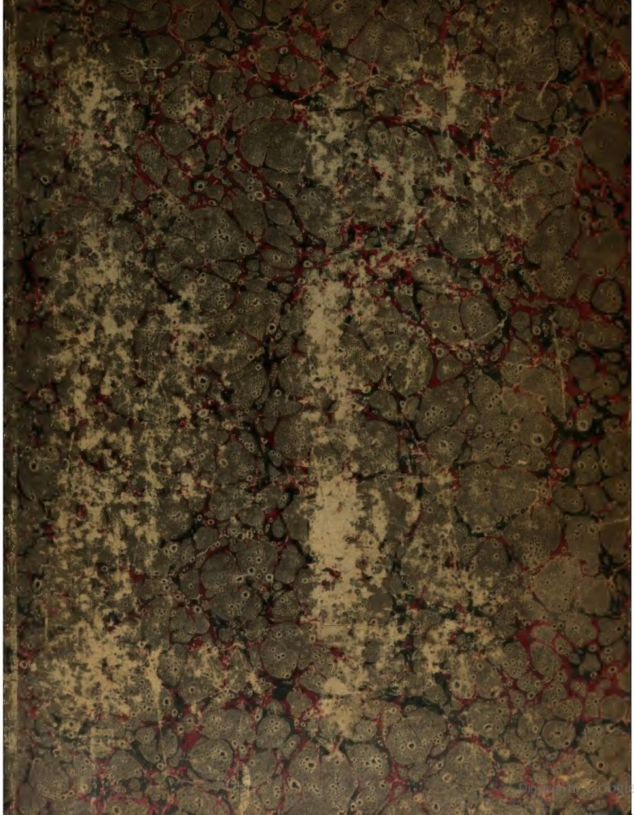


Germ. sp. 165 z 40 Hodenberg

Digitized by Google

<36607774920011

<36607774920011

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Lüneburger Urkundenbuch.

Auf Kosten der Lüneburger Landschaft

herausgegeben

vom Landschafts-Director **Wilhelm von Hodenberg.**

Siebente Abtheilung:

Archiv des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg.

Erste Lieferung.

Celle.

Capaun-Karlowa'sche Buchhandlung.

1861–67.

Digitized by Google

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

In dieſer Lieferung befinden ſich nachſtehende Abbildungen von Siegeln rittermäßiger Familien:

Bär, Nikolaus, Herzſiegel unter den Urk. 294 vom 30. Juni 1322 und 298 de 1323.
v. **Belwe**, Iwan, Herzſiegel unter den Urk. 274 vom 21. October und 275 vom 11. November 1320.
v. **Bensholte**, Drochtlew, Herzſiegel unter Urk. 153 vom 7. Januar 1296.
v. d. **Berge**, Segeband, Herzſiegel unter den Urk. 212 vom 16. Juni 1310 und 244 vom 8. September 1316.
„ „ „ „ Helmſiegel unter den Urk. 283 vom 9. October 1321, 287 vom 18. März 1322 u. a.
v. **Boldenſen**, Wolter, Herzſiegel unter Urk. 293 vom 15. Juni 1322.
„ „ Werner, Helmſiegel unter Urk. 293 vom 15. Juni 1322.
Blankenburg, Anno, Herzſiegel unter Urk. 246 vom 1. November 1316.
v. **Boizenburg**, Eggehard, Herzſiegel unter Urk. 131 de 1287.
Boemaſt, Albert, Herzſiegel unter Urk. 331a vom 13. Auguſt 1327.
Campe, Jordan, Herzſiegel unter Urk. 207 vom 18. Juli 1309.
v. **Dageförde**, Johann, Herzſiegel unter Urk. 344 vom 4. Juni 1330.
v. **Dannenberg**, Nikolaus, rundes Siegel unter Urk. 177 vom 22. September 1301.
v. **Dohren**, Gerhard, Herzſiegel unter den Urk. 257 vom 21. November und 260 vom 21. December 1317.
Dyſe, Albert, Herzſiegel unter Urk. 287 vom 18. März 1322.
v. **Eitzendorf**, Ulrich, rundes Siegel unter Urk. 344 vom 4. Juni 1330.
v. **Eſtorf**, Konrad, Herzſiegel unter Urk. 111 de 1281.
v. **Evering**, Ludolf, Herzſiegel unter Urk. 153 vom 7. Januar 1296.
v. **Gerſtenbüttel**, Rudolf, Herzſiegel unter Urk. 201 vom 12. Januar 1309.
v. **Göddingen**, Eggehard, Herzſiegel unter Urk. 298 de 1323.
Greving, Ludolf, Herzſiegel unter Urk. 221 vom 29. September 1312.
Grote, Werner, Herzſiegel unter Urk. 328 vom 25. März 1327.
„ Gevehard, Helmſiegel unter Urk. 328 vom 25. März 1327.
v. **Hamerſen**, Konrad, Herzſiegel unter Urk. 220 vom 25. Mai 1312.
v. **Hitzacker**, Georg, Herzſiegel unter Urk. 193 vom 14. April 1308.
v. **Hohnſtedt**, Ludolf, Herzſiegel unter Urk. 324 vom 22. Februar 1327.
v. **Kettelhut**, Nikolaus, rundes Siegel unter Urk. 262 vom 21. April 1318.
Kind, Gerhard, Herzſiegel unter den Urk. 212 vom 16. Juni 1310, 261 vom 21. December 1317 u. a.
v. **Lobke**, Boldewin, Herzſiegel unter Urk. 241 vom 19. November 1315.
Man von Zwemin, Dietrich, Herzſiegel unter Urk. 274 vom 21. October 1320.
v. **Meding**, Werner, Helmſiegel unter den Urk. 189 vom 15. Juni 1307 und 292 vom 4. Juni 1322.
„ „ Werner jun., Herzſiegel unter den Urk. 193 vom 14. April 1308 und 221 vom 29. September 1312.
„ „ Werner, Herzſiegel unter Urk. 273 vom 12. Mai 1320.

Digitized by Google

v. **Mul**, Friedrich, Herzſiegel unter Urk. 202 vom 10. Februar 1309.
v. **Ödeme**, Huner, Herzſiegel unter den Urk. 76 vom 29. Juni 1259, 111 de 1281 u. a.
„ „ Everhard, Herzſiegel unter den Urk. 206 vom 15. Juni 1309, 226 vom 14. Auguſt 1313 u. a.
„ „ Gerhard, Helmſiegel unter Urk. 345 vom 13. Juli 1331 u. öft.
v. **Pertz**, Dethard, Herzſiegel unter Urk. 358 vom 19. Juni 1332.
Redding, Heinrich, Herzſiegel unter Urk. 208 vom 9. Auguſt 1309.
„ Diedrich, Herzſiegel unter Urk. 304 vom 15. Juli 1323.
Schack, Eggehard, Herzſiegel unter Urk. 180 vom 6. December 1303.
v. **Scharnebeck**, Bernhard, Herzſiegel unter Urk. 275 vom 11. November 1320.
Schnuffeler, ſ. Dageförde.
v. **Schwerin**, Heinrich, Herzſiegel unter Urk. 167 vom 28. September 1299.
„ „ Otto, Herzſiegel unter Urk. 254 vom 18. November 1317 u. öft.
v. **Selſingen**, ſ. Hohnſtedt.
v. **Thondorf**, Werner, Herzſiegel unter Urk. 102 vom 11. November 1273.
v. **Trochel**, Johann, Herzſiegel unter Urk. 220 vom 25. Mai 1312.
v. **Wittorf**, Diedrich, Herzſiegel unter Urk. 153 vom 7. Januar 1296.
v. **Zahrenſen**, Anton, Herzſiegel unter Urk. 220 vom 25. Mai 1312.

Ferner: Conventsſiegel des **Kloſters St. Michaelis** zu Lüneburg:
№ 1 unter Urk. 33 de 1214.
„ 2 unter den Urk. 38 de c. 1225, 57 de 1247, 67 de c. 1249 und 78 vom 24. Auguſt 1261.
„ 3 unter Urk. 139 de 1291 u. öft.
Siegel der **Verdener Domkirche** unter den Urk. 194 vom 26. Auguſt 1308 und 217 vom 30. December 1311.
Siegel der Stadt **Lüneburg** unter Urk. 57 de 1247.

Digitized by Google

Urkundenbuch

des

Klosters St. Michaelis zu Lüneburg.

Heft I. bis zum Jahre 1300.

Hannover.

Hofbuchdruckerei der Gebr. Jänecke.

1860.

Digitized by Google

Digitized by Google

BAYERISCHE STAATS BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Urkundenbuch des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg.

Heft I. bis zum Jahre 1300.

Urk. 1.

König Otto I. ſchenkt dem Kloſter St. Michaelis [1]) auf Fürſprache des Markgrafen Hermann [2]) den Salzzoll vom Kaufſalze zu Lüneburg. Magdeburg, 13. Auguſt 956 [3]).

(Nach dem Original im Michaelis-Kloſterarchive zu Lüneburg, jetzt im Königl. Archive zu Hannover, wohin die Urkunden bei Aufhebung der Ritteracademie im Jahre 1852 abgegeben ſind. — Abgedr. bei Wedekind Noten III 114, Pfeffinger Br.-Lüneb. Hiſtorie I 308, Jung de jure ſalinarum p. 195.)

C. In nomine ſanctae et individuae Trinitatis Otto gratia dei rex; Nouerint omnes fideles noſtri preſentes ſcilicet et futuri qualiter noſ per interuentum herimanni marchionif teloneum ad luniburc ad monaſterium ſancti michahelif ſub honore conſtructum pro remedio

---

1) Eine Urkunde über die Stiftung des Kloſters St. Michaelis durch Hermann Billing iſt nicht vorhanden. Ueber die ſpäter erdichteten Stiftungsbriefe vergl. Gebhardi kurze Geſchichte des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg S. 9 ff. Daß die Stiftung durch Hermann Billing kurz vor dem Jahre 956 geſchehen, iſt nach den hier folgenden Urkunden anzunehmen und wird namentlich durch die in einem Codex des Kloſters befindliche, um das Jahr 1200 geſchriebene Chronik beſtätigt, welche Wedekind in ſeinen Noten (I S. 405, vergl. S. 329) als Chronik der ſächſiſchen Herzoge und Fürſten mitgetheilt hat.

Dieſe Chronik ſagt: „Anno ab incarnatione domini D.CCCC.XXX.VII. Otto magnus henrici regif filius factus eſt romanorum imperator. — — Hic primus fecit ducatum ſaxonie quod eſt circa albiam. — — terram circa partes albie inferiores, quarum metropolis eſt hamburg multis prelliis a paganis adquiſitam. hermanno, uiro egregio filio comitis Billingi liberaliter commiſit. et eum conſilio principum in ducatuf principatum. primus promouit. Iſte hermannus primus caſtrum luneburg conſtruxit. et cenobium in honorem ſancti Michahelis quod ipſe multis predils et ornamentis ditauit. in quo etiam cum uxore ſua hildegarda honorifice ſepultus eſt. eique ſucceſſit filiuf eius Bernardus in ducatum. et frater eius luderus comes.“ Auch in dem alten Nekrolog des Kloſters wird „Hermannus primus dux Saxonie“ als „fundator huius cenobii“ bezeichnet (Wedekind Noten III 23).

Nach einigen nicht bewieſenen, aber doch auch nicht unwahrſcheinlichen Nachrichten ſoll ſchon vorher um das Jahr 906 Herzog Otto von Sachſen, auf Anrathen des Biſchofs Wigbert von Verden, für Wilhelmiten oder Weißmäntler auf dem Kalkberge ein Kloſter gegründet haben; vergl. darüber Wedekind l. c. I 103, II 115, III 290.

2) Vergl. den Commentar über das Haus des Hermann Billing.

3) „Dieſe Schenkung iſt das älteſte zuverläſſige Document, welches die Exiſtenz der Salzquellen zu Lüneburg beurkundet.

Das Siegel dieſer Urkunde iſt verloren gegangen. Man ſieht aber, außer dem Kreuzſchnitte, noch die Spuren an der darauf gelegenen Pergamentſeite, daß es das Siegel mit der in mehr wie halber Poſtur ſtehenden Figur geweſen ſein müſſe, wie es bei der folgenden Urkunde beſchrieben iſt.

Die Schrift endigt einmal das f auf der Linie und zieht mehrmals ſolches nur kaum durch dieſelbe. Sie iſt vorzüglich wegen des Diphthongus merkwürdig, den ſie auf eine vierfache Art ausdrückt, nämlich zweimal durch ae, zweimal durch æ, einmal durch e und fünfmal durch ein ſimples e.“ (W.)

animę noſtræ noſtræque coniugiſ ipſum teloneum. qui ex ſalinif emitur in proprium donamuſ. et ut ad predictum monaſterium deo famulantef clerici ex inde liberam habeant poteſtatem. iuſſimuſ hoc preſenſ preceptum conſcribi et anuli noſtri inpreſſione muniri. manuque propria ſubtuſ ſignauimuſ. (Sig.)

Signum domni ottonis (M.) inuictiſſimi regis Liutulfus cancellarius ad uicem brunonis archicapellani recognouit. (Sign. recogn.)

Data idibus Auguſti Anno dominice incarnationiſ. d.cccc.lvi. Regnante pio rege ottone Anno xxii. Actum magedunburg feliciter.

Das auf dem Pergamente befeſtigt geweſene Siegel iſt abgefallen.

Urk. 2.

König Otto I. ſchenkt dem Kloſter St. Michaelis zu Lüneburg die eingezogenen Güter Wulfhard's, des Sohnes Wulfhard's [1]), welche dieſer durch Empörung gegen ihn verwirkt hat. Quedlinburg, 9. April 959.

(Nach dem Original im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Wedekind Noten III 99 f., Pfeffinger Hiſt. I 309.)

C. In nomine ſanctae et individuae trinitatis Otto divina ordinante clementia rex. Noverint omnes fideles noſtri preſentes ſcilicet et futuri qualiter nos ad ſanctum michaelem et eccleſiam quę conſtructa eſt in urbe. lhiuniburg. ob amorem dei et remedium animę noſtrę omnem hereditatem uulfhardi filii uulfhardi. in proprium donavimuſ quę nobis publice iudicata eſt quia idem uulfharduſ cum aliiſ qui tunc temporiſ inimici noſtri eſſe videbantur. nobiſ noſtriſque fidelibuſ magnam rixam intulit. in tantum ut etiam quandam urbem in regno noſtro cum eccleſia in ea conſtructa omnibuſque edificiiſ incenderit. idcirco quicquid proprietaſ habuit in curtiſ edificiiſ mancipiiſ terriſ cultiſ et incultiſ agriſ pratiſ paſcuiſ ſilviſ aquiſ aquarumue decurſibuſ et omnibuſ attinentiiſ quęſitiſ et inquirendis. ad ſanctum michahelem et eccleſiam que conſtructa eſt in predicta urbe. ex integro conceſſimus ſanctiſ iure perpetuo tenendaſ. Et ut huiuſ cartę corroboratio omni tempore firma ſtabiliſque permaneat. iuſſimuſ hoc preſenſ preceptum exinde conſcribi. et anuli noſtri inpreſſione muniri manuque propria ſubtuſ ſignavimuſ. (Sig.)

Signum domni ottonis ſereniſſimi (M.) regis. Liudulfus cancellarius ad vicem brunonis archicancellarii recognovit. (Sign. recogn.)

Data V idus aprilis. Anno dominice incarnationis D CCCC LVIIII. Indict. II. Anno uero regni inuictiſſimi ottoniſ regiſ XXIIII. Actum quitilingoburg. feliciter amen.

Rundes Siegel des Königs Otto, Bruſtbild mit Reichsapfel und Zepter. Umſchrift „Otto di. gra. rex."

---

[1]) Wedekind hat (in den Noten II 60—76) durch eine Conjectur es wahrſcheinlich gemacht, für Wulfhard, Wulfhard's Sohn, ſei Wigmann, Wigmann's Sohn zu leſen, und einen Nachweis gegeben über die vier Grafen Wigmann, welche in der Familie der Billinge vorkommen. Wir verweiſen hier überdies noch auf den erſten Commentar über das Haus des Hermann Billing.

Urk. 3.

Verzeichniß der vom Prieſter Dodo dem Herzoge Hermann (aus Italien) mitgebrachten Reliquien [1]).

(Scrinio affixa, manu saec. X., Copie im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Wedekind Noten III 115, Gebhardi de re literaria p. 4 §. 2.)

---

[1]) „Dodo. Beim Dithmar von Merſeb. (ed. Wagn. p. 28) wird er kaiſerlicher Kaplan genannt. Der ſächſiſche Annaliſt erzählt von dreimaligen Sendungen dieſer Art bei den Jahren 961, 965 und 972." (W.)

In iſto ſcrinio reconditae ſunt reliquię ſanctorum. quaſ dodo presbiter attulit domno atque uenerabili duci. Hirimanno. Brachium ſancti ruſtici et martiris et brachium ſancti floriani martiris et brachium ſancti Leontii martiris et brachium ſancti epiphanii epiſcopi et confeſſoris Et reliquię ſanctorum valentini epiſcopi ac martiris feliciſſimi diaconi et martiris et Eleutherii martiris et Fortunati epiſcopi et confeſſoris.

Urk. 4.

Kaiſer Otto I. bewilligt, auf Fürſprache des Grafen Hermann [1]), zu ſeinem und dem Seelenheile ſeiner Gemahlinn Adelheid und ſeines Sohnes Otto, den Mönchen zu St. Michaelis in Lüneburg den zehnten Theil des Zolles von Bardowiek (Flecken im A. Winſen a. d. Luhe). 1. October 965.

(Nach dem Copialbuche .U III S. 4 des Kloſters St. Michaelis, jetzt im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Chriſt. Schlöpken Chronikon der Stadt und des Stifts Bardowiek S. 158.)

In nomine ſancte et individue Trinitatis. Otto divina ſauente clementia Imperator auguſtus. Noverit omnium fidelium noſtrorum tam preſentium quam futurorum induſtria qualiter nos interuentu. Dilecti Comitis noſtri hermanni ob ſpem remunerationis diuine. pro remedio et abſolutione anime noſtre. dilecteque coniugis noſtre alheydis. filiique kariſſimi noſtri Ottonis. fratribus in Luneburg. Deo ſanctoque Mychaeli ſeruientibus. Decimam partem tocius telonei ad noſtrum ius pertinentis in Bardewic conceſſimus tam in lucris de monete prouenientibus quam in ceteris cuiuscunque modi utilitatibus profuturis. Vt ſemper abſque ullius contradictione teneant et poſſideant. Et ſuis ut libuerit uſibus adiungant. Et ut hec traditio noſtris futurisque temporibus firmius habeatur. ueriusque credatur. hanc cartam conſcribi et annuli noſtri impreſſione ſignari iuſſimus. Quam etiam manu propria ſubtus firmauimus. Liudolphus cancellarius ad uicem Brunonis archicappellani recognoui. Datum kal. octobris. Anno dominice incarnationis. D.CCCC.LXV. Indictione. VIII. Regnante pio ottone. Anno. XXXI. Imperii autem. IIII. Actum in domino feliciter. amen..

[1]) S. den ſchon erwähnten erſten Commentar.

Urk. 5.

Kaiſer Otto I. ſchenkt dem Kloſter St. Michaelis zu ſeinem und ſeiner Gemahlinn Adelheid, auch ſeines Sohnes Otto Seelenheil und auf Fürſprache des Grafen Hermann [1]) den fünften Theil des Marktzolles zu Lüneburg. 1. October 965.

(Nach einer Copie aus dem 11. oder 12. Jahrhundert im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Pfeffinger Hiſtorie I 309. Schlöpken Chronikon der Stadt und des Stifts Bardowiek S. 158.)

In nomine ſancte et individuę trinitatiſ. Otto diuina ſauente clementia imperator auguſtuſ. Noverit omnium fidelium noſtrorum tam preſentium quam futurorum induſtria. qualiter noſ interuentu dilecti comitiſ noſtri herimanni ob ſpem remunerationiſ diuinę pro remedio et abſolutione animę noſtrę dilecteque coniugiſ noſtrę adalheidis. filiique noſtri cariſſimi ottoniſ fratribus in livniburch deo ſanctoque Michaheli ſervientibuſ quintam partem tociuſ telonii ad noſtrum iuſ pertinentem de mercato conceſſimus. in liuniburch. ut ſemper abſque ulliuſ contradictione teneant. et poſſideant. et ſuiſ ut libuerit uſibuſ adiungant. Et ut hęc tradicio noſtriſ futuriſque temporibuſ firmiuſ habeatur. ueriuſque credatur. hanc kartam conſcribi. et anuli noſtri inpreſſione ſignari iuſſimus. quam et manu propria ſubtus firmauimus.

[1]) S. den oben gedachten erſten Commentar.

Signum ottonis (M.) magni. et inuictiſſimi imperatoris. Livdolfus cancellarius ad uicem brunonis archicancellarii recognoui.

Data kalend. Octobris anno dominice incarnationis. D.CCCC.LXV. Indictione VIII. regnante pio ottone anno. XXX. primo. imperii autem IIII. Actum in domino feliciter. Amen.

(Sign. recogn.)

Die Urkunde enthält kein Sieget, auch kein Anzeichen, daß ſie beſiegelt geweſen wäre.

Urk. 5a.

Der Lüneburger Abt Livezo war am 16. October 991 gegenwärtig bei der, wegen ihres Glanzes in der Geſchichte einzig daſtehenden Weihe der Kirche St. Stephani zu Halberſtadt.

(Nach dem chronicon Halberſtadenſe, edid. W. Schatz p. 17 ſq., Leibn. ſcr. rer. Br. II 117; vergl. ann. Quedlinb., ap. Pertz mon. Germ. III 69.)

Hildewardus (VIII. Halberſtadenſis eccleſie epiſcopus), qui ſemper anime ſue magis quam corporis meditabatur utilia, monaſterium ſancti Stephani prothomartiris, quod ipſe a fundamentis edificaverat, conſummaverat iam ad unguem. Anno igitur domini 991., indictione 4., anno vero ordinationis ſue 24., 17. Kalend. Novembr. templum iam dictum in honore ſancte et individue trinitatis, ſanctique ſui prothomartiris Stephani, conſaventibus et conbenedicentibus 11 epiſcopis, ſub duodenaria videlicet apoſtolice dignitatis typo, honorifice dedicavit. Aderant autem archiepiſcopi : Willegiſus Moguntine ſedis, Gefelarius Magdeburgenſis, Lievezo Hammaburgenſis, cum 16 illorum ſuffraganeis epiſcopis. Aderant etiam Liudolfus Auguſte civitatis, Hildebaldus Wormacienſis, Ritharius Padebornenſis, Erpo Fardunenſis, Urſo Paduane ſedis, Hugo Cicienſis, Hildericus Havelbergenſis, Rembertus Mikalenbergenſis, epiſcopi. Hii 11 conbenedictores domini Halberſtadenſis epiſcopi exſtiterunt. Aderant preterea Agio Capuanus archiepiſcopus et Johannes Placentinus archiepiſcopus et Renwardus Tridentinus epiſcopus. Abbates vero, Manſo Caſini monaſterii pater, Tidmannus abbas Nove Corbeie, Livezo Lunaburgenſis abbas, Otradus Merſeburgenſis abbas, Lambertus Longenſis monaſterii inſtitutor, cum aliis plurimis monachis et clericis dedicationi illi cooperati ſunt. Interfuit etiam dedicationi huic ſereniſſimus rex Otto III., corona ceterisque regalibus indumentis ſollempniter inſignitus, qui ſumma devotione et humilitate baculum ſuum aureum obtulit ad altare beati Stephani, qui uſque hodie in Halberſtadenſi eccleſia eſt ſervatus. Adfuit quoque clariſſima Adhilleidis auguſta cum ſua filia, regie ſtirpis gemma perlucida, Machtilde videlicet, Quidelingeburgenſis eccleſie abbatiſſa, et nepte ſua Hedewiga, Geronenſis cenobii abbatiſſa, que bonarum actionum fama illuſtres ſanctum altare precibus almis et munere regio decorabant : omnes Saxonie principes, dux quoque Bernardus, et Ludolfus comes Capuanus, plurimique illic convenientes proceres et prefecti cum innumera vulgi multitudine in laudem dei exultantibus animis et vocibus acclamabant. Nuncquam fuit antea nec poſtea, ut veraces affirmant, in divinis laudibus et in negociis ſecularibus plenius cunctisque acceptius ſollempnitas celebrata (chron. Halberſtad.).

992. Glorioſiſſima et famoſiſſima dedicatio ſanctae Halverſtadenſis eccleſiae facta eſt 17. Calend. Novemb. a venerabili ſuo proviſore Hildewardo epiſcopo, anno ſuae ordinationis 24. — — Ad haec — — Luzo Lunaburgenſis abbas — — (annal. Quedlinburg).

Urk. 6.

Kaiſer Otto III. verleiht, auf Bitten des Herzogs Bernhard [1]) und ſeines Kapellans Maginward, dem

Grafen Luitger [1]) den Haupthof Stiepel (am rechten Ufer der Ruhr, im vormaligen Amte Blankenſtein der Grafſchaft Mark), im Comitate deſſelben und im Gaue Weſtfalen [2]) gelegen. Ravenna, 27. April 1001.

(Nach dem Abdrucke bei Staphorſt Hamb. Kirchengeſch. I 392, Erp. Lindenbrogii ſcript. ſeptentr. p. 134. Wedekind Noten III 116 f.)

In nomine ſanctae et individuae Trinitatis. Otto ſuperna favente clementia Romanorum Imperator Auguſtus. Omnium fidelium noſtrorum tam praeſentium quam futurorum noverit univerſitas, quod nos interventu ac petitione B. (*ernhardi*) noſtri amabilis ducis et dilectiſſimi capellani noſtri Maginwardi, Liutgero comiti dedimus curtem, quae vocatur Stipenlo in comitatu ipſius Liutgeri comitis et in pago Weſtfalon ſitam, quam cum omnibus utilitatibus, areis, aedificiis, utriuſque ſexus mancipiis, terris cultis et incultis, agris, pratis, campis, paſcuis, ſylvis, venationibus, aquis, aquarum decurſibus, piſcationibus, molendinis, viis, inviis, exitibus ſive reditibus, tam quaeſitis quam inquirendis, ſibi in proprium tradidimus, eo tenore, ut idem Liutgerus comes de eodem praedio liberam habeat faciendi quod velit poteſtatem, ſive illud tradere, commutare, vendere, ſeu magis ſibi obtinere voluerit. Et ut haec traditio firmior permaneat, hanc paginam manu propria roborantes, ſigilli noſtri impreſſione juſſimus inſigniri. Data V. Kalend. Maji. Anno dominicae incarnationis milleſimo primo. Indictione XIV. Anno tertii Ottonis regni XIIII. Imperii V. Actum Ravennae feliciter, amen.

---

[1]) S. den ſchon erwähnten erſten Commentar. [2]) Vergl. Wedekind Noten II 82.

Urk. 7.

Herzog Bernhard von Sachſen übergiebt dem Kloſter in Lüneburg für 513 Pfund Silbers, als Werth derjenigen Kirchenornamente, welche ſein Vater Hermann demſelben geſchenkt und er vom Abte Riddag zurück empfangen hat, mit Zuſtimmung ſeiner Gemahlinn Hildigard und ſeiner Söhne Bernhard und Ditmar [1]), die Curtis Gerdau (Kirchd. im A. Bodenteich) mit 40 Hufen und allen Eigenbehörigen beiderlei Geſchlechts, der Kirche zu Gerdau und allen Erbnutznießungen, welche der Schmarbeck, Wichtenbeck, Aßbruch, Wallebike, Bisenhab, Wicboldeswinken, Boinhap" und Niebeck [2]) einſchließen. Lüneburg, 25. Juli 1004 [3]).

(Ex codice abbatis. — Abgedruckt bei Wedekind Noten III 118—120.)

Notum ſit omnibus Chriſti fidelibus tam preſentibuſ quam futuriſ. quod ego Bernhardus dei gratia dux Saxonie. permiſſu et conſenſu Ricgdagi [4]) pii abbatis Livniburg cenobii et fratrum ſuorum ibidem deo famulantium tuli de eccleſiaſticis ornamentiſ quibus egregius vir pater meus dux Heremannus. ipſam eccleſiam mirifice decoraverat. duas pendulaſ coronaſ penſanteſ CC.XC. libraſ probati argenti. et duos leunculoſ argenteoſ penſanteſ XXX. libraſ et duo candelabra aurea ualenteſ LX. libraſ argenti et de diverſis mobilibuſ ipſiuſ eccleſie XL. libraſ

---

[1]) S. den mehrerwähnten erſten Commentar.

[2]) Vergl. v. Hodenberg Verdener Geſchichtsq. II 211 Note *). Manecke (Beſchreib. des Fürſtenthums Lüneburg) hat dieſe Grenzen irrig für „Vorwerke" gehalten (II 16. 54; II 34. 43; II 36. 50).

[3]) „Dieſe Urkunde findet ſich in einem Codex der vier Evangeliſten aus dem Anfange des eilften Jahrhunderts, den der ältere Gebhardi dem hieſigen Abte Riddag zugeſchrieben, auch von dem Documente auf der Kupfertafel n. IV. eine Schriftprobe geliefert hat. J. L. L. Gebhardi dissert. de re litterar. coenobii S. Michael. p. 10. Er vermuthet mit Grunde, daß die hier aufgezählten 513 Pfund Silbers wohl nicht anders, als zur Verfertigung der bekannten goldenen Tafel verwendet ſein dürften." (W.)

[4]) „Ricgdagi. Im Jahre 990 war er Abt zu St. Johannis bei Magdeburg und Lehrer des nachherigen

argenti. et praeter hec praeſtitit mihi ipſe praefatuſ abbas de reditibuſ ſanctorum LXX. et III. libraſ puri argenti. Pro iſto denominato theſauro dedi ego Bernhardus ſancto Michaheli in Livnibvrgenſi eccleſia cum conſenſu dilecte uxoriſ mee Hildigardis et cariſſimorum filiorum noſtrorum Bernhardi. et Thiatmari curtem Gerdauge [7]) nominatam. cum LX. hobiſ et cum univerſis mancipiiſ utriuſque ſexuſ ibidem pertinentibus et eccleſiam in eadem villa ſitam et cum univerſis utilitatibuſ quaſ hereditario iure ibidem poſſedi in campiſ. in pratiſ. in aquarum curſibuſ. in ſilvarum commodiſ. ſcilicet omnia que circumdat Marcbike. Vathenbike. Aſwidel. Wallebike. Biſenhab. Wicboldeswinken. Boinhap. Hibike. Siquiſ autem meuſ et praeſentium heredum meorum nacumilig [8]) huius dati uiolator exiſtere preſumpſerit. aut aliquid omnino abſtulerit. ſit anathema a domino noſtro ieſu chriſto et omnibuſ ſanctiſ eiuſ. cum quibuſ venturuſ eſt in die iudicii ivdicare vivoſ et mortuoſ. et ſeculum per ignem. Amen. Amen [9]). Praeſens inde ſcriptum ſigilli mei impreſſione. in teſtimonium perennitatis inſigniri iuſſi. Datum Luneb. Anno Dominicae incarnationis M.IV. ipſo die St. Jacobi Majoris Apoſtoli.

Biſchofs Dithmar von Merſeburg. Er ſtarb, als hieſiger Abt, am 10. November 1026 [5]). Nach einer bei Piſtor I. 749 (ſehr fehlerhaft) abgedruckten Schenkung K. Heinrichs II. vom Jahre 1022. erhielt ſeine Abtei Güter eines gewiſſen Ammoko, in Latheburum (Hetheburum? Heudeber, zwiſchen Derenburg und Oſterwick), in pago Hartega, in comitatu Liudigeri comitis [6]).“ (W.)

[5]) S. Urk. 9 a. [6]) S. Urk. 9.

[7]) „Gerdauge. Gerdau, Amts Bodenteich, wo das Kloſter, außer dem Patronat über die Kirche, noch jetzt einen großen Lehnshof mit Kothſtellen, und einige Meyerhöfe beſitzt. Von den jetzt unbekannten Gehölzen iſt ſpäterhin nur ein Holzgericht übrig geblieben. Im Bache, die Gerdau genannt, hat man vormals Perlenmuſcheln gefunden.“ (W.)

[8]) Im Copiar ſteht nacumelling (i. e. Nachkommen).

[9]) „Hier ſchließt der Text im Evangelienbuche; die nachfolgenden Zeilen enthält eine ſpätere Abſchrift auf Papier, im Diplomatario M. IX. n. 36.“ (W.)

Urk. 8.

Nachricht von der Uebertragung des Gutes Mulbizi [1]) durch den Herzog Bernhard und ſeine Gemahlinn Hildegard [2]) an das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg, welches daraus an den Jahresgedächtniſſen Hermann's, ſeines Sohnes und deſſen Mutter Hildegard, der ältern Dedis, Thiammen und Theswide, ihrer Mutterſchweſter Tochter, 120 Spenden an Arme vertheilen ſoll [3]).

(Nach dem cod. nekrol. manu saec. XIII in fine, abgedr. bei Wedekind Noten III 121 f.)

Notum ſit omnibus in luneburg ciuitate deo ſanctoque michaheli famulantibus qualiter egregius ac uenerabilis dux Bernardus eiusque dilecta domina hildegart pro ſe ſuiſque filijs et ſuorum amicorum ſalute quoddam predium inibi tradiderunt mulbizi uocatum in ea denique uerba ut ex hoc predio in anniuerſarijſ herimanni filij ſui matriſque eius hilde-

---

[1]) „Mulbizi iſt zweifelhaft. Zwar beſitzt das Kloſter St. Michaelis einige Höfe zu Metbeck, eine Meile von Lüneburg, aber auch in der Villa Mulbiecke (vielleicht Mulmke, nach Heudeber, bei Oſterwieck, eingepfarrt), verkaufte es, zwiſchen den Jahren 1207—1215, dreizehn Manſen an das Kloſter Ilſenburg. Leuckfeld in app. ad antiqu. Poeldens. p. 229. Dabei kommt denn wieder in Erinnerung, daß, wiewohl nur dem ſpäteren Botho (Leibn. III. 311) zufolge, des Herzogs Hermann Gemahlinn, Hildegard, von der Weſterburg (ebenfalls ein Amt im oſterwiekiſchen Kreiſe), herſtammen ſoll.“ (W.)

[2]) S. den erwähnten erſten Commentor.

[3]) „Daß dieſe Schenkung ins Jahr 1011 gehöre, wird aus den Umſtänden klar. Herzog Bernhard I. ſtarb am 9. Februar 1011 und ſeine Gemahlinn Hildegard, aus dem Hauſe der Grafen von Stade, am 3. October 1011. Aber die Sippſchaft der übrigen Namen iſt räthſelhaft. Theswide (im Nekrol. beim 16. Februar) wird eine Abkürzung von Hildeswith ſein.“ (W.)

gerdo et ſenioris dedif et thiammen et theſwide ejus matertere filie. C. et XX agapef facient pauperibus. ita uero ut unicuique detur dimidiuf panif cum pleno beccario et una carne ſi carnem liceat tunc edere. et ſi non liceat dentur piſcef vel legumina. Fratribus uero in ipſif diebus tale detur obſonium cum piſcibus et pane atque medone ut in feſtif diebuf.

Urk. 9.

Kaiſer Heinrich II. ſchenkt, auf Vermittelung ſeiner Gemahlinn Kunigunde und des Mainzer Erzbiſchofs Aribo, dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg das zuvor dem Ammoko gehörige, confiscirte Gut zu Heudeber, im Gaue Hartega und Comitate des Grafen Lothar (von Supplingenburg) gelegen. Gronaha, im December 1022.

(Nach dem Abdrucke bei Piſtorius rer. Germ. ſcr. III 835. Sammlung ungedr. Urk. der Niederſ. Geſch. II. St. 1. S. 39 f.)

In nomine ſanctae et individuae Trinitatis, Henricus divina favente Clementia Romanorum Imperator Auguſtus, ſi venerabilia Eccleſiarum Dei loca alicujus doni commodo ditare ſtuduerimus, nobis id regnique noſtri ſtatui profuturum eſſe, minime dubitamus, quapropter noverit omnium fidelium Chriſti noſtrorumque univerſitas, qualiter nos pro remedio animae noſtrae, parentumque noſtrorum, necnon per interventum dilectiſſimae contectalis noſtrae Cunigundae, videlicet Imperatricis Auguſtae, atque Aribonis Mogentinenſis Eccleſiae venerabilis Archiepiſcopi, cuidam noſtro monaſterio in Biunbure [1]), ad honorem ſancti Michaelis Archangeli conſtructo atque dedicato, praedium quoddam in Latheburum [2]), hoc eſt, quicquid Ammoko ibi poſſedit, et in regale noſtrum jus, legali judicum judicio devenit, ſitum in pago Hartega, in comitatu vero Lindigeri [3]) Comitis, cum omnibus appendentiis ſuis, terris videlicet cultis et incultis, mancipiis utriusque ſexus, areis, aedificiis, agris, pratis, paſcuis, ſylvis, aquis, aquarumque decurſibus, piſcationibus, Molendinis, viis et inviis, exitibus et reditibus, quaeſitis et inquirendis, caeteriſque omnibus, quae quomodocunque dici ſive ſcribi, aut nominari poſſunt utilitatibus, ad ipſum praedium pretinentibus, per hanc noſtram Imperialem paginam concedimus atque largimur, et de noſtro jure ac dominio, in ejus jus et dominium omne tranſfundimus, ea videlicet ratione, ut Rihedagus ejuſdem Eccleſiae venerabilis abbas, ſibique poſt hinc decedentes libere habeant, de eadem proprietate ejusque pertinentiis, facultatem, quicquid eis placuerit, ad uſum Eccleſiae faciendi, omnium hominum regni noſtri contradictione remota, et ut hec noſtra ingemitatis auctoritas ſtabilis et inconvulſa omni permaneat tempore, hoc praeceptum inde conſcriptum manu propria confirmantes, ſigilli noſtri impreſſione juſſimus inſigniri. Signum Domini Henrici Romanorum invictiſſimi Imperatoris Auguſti, Guntherus Cancellarius, vice Aribonis Archicapellani recognovit. Datum .. Decembris, indictione quinta, Anno Dominicae incarnationis MXXII. Imperii autem VIII. Actum Gronnachn.

---

[1]) Rect. Liunburc. [2]) Wohl Hetheburum (he ſt. la). [3]) Liudigeri.

Urk. 9a.

Abt Riddag zu Lüneburg ſtarb im Jahre 1026.

(Nach dem chronographus Saxo, in Leibn. acceſſiones hiſtor. I 240.)

Annus domini MXXVI. — — Obiit Riddagus ſecundus Abbas ſancti Johannis Baptiſtae, qui depoſitus a Taginone Archi-Epiſcopo, poſt Luniburgenſi Abbatiae praefuit.

Urk. 9b.

Gottſchalk [1]) verweilte, als ſein Vater Ute III., Fürſt der Wenden, im Jahre 1032 erſchlagen wurde, im Kloſter zu Lüneburg unter dem Biſchof Gottſchalk, wo er den Studien oblag.

(Nach Alberti abbatis Stadenſis chronicon, Adami geſta Hammab. eccl. pontif. lib. II cap. 64.)

Anno domini M.XXXII. — — Vto III. filius Miſtiwoi — — a quodam Saxonum transfuga interfectus eſt, filium habens Godeſchalcum, qui per idem tempus apud Luniburg, monaſterium Ducis, liberalibus erudiebatur ſtudiis Goteſcalco, Gothorum epiſcopo, eiusdem coenobii curam habente.

---

[1]) Derſelbe beherrſchte das Reich der Wenden in den Jahren 1047—1066. Er wurde wegen ſeines Bekehrungseifers am 7. Juni 1066 zu Lenzen in der Prignitz erſchlagen. (S. Wedekind Noten I 181 und Anmerk. 135 daſ.)

Urk. 10.

Biſchof Gottſchalk weiht am 12. März 1048, im Auftrage des Verdener Biſchofs Bruno und auf Bitten des Lüneburger Abtes Albuin, die Krypta der Kirche St. Michaelis in Lüneburg.

(Nach der im Copialbuch № 1 S. 128—131 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive enthaltenen narratio de consecratione monaſterii ſancti Michaelis. — Abgedruckt bei Wedekind Noten I 420.)

Anno dominice incarnationis Milleſimo XL.mo VIII. indictione. I. IIIo idus marcii. dedicata eſt cripta in luneburch. a godeſcalco uenerando epiſcopo. vice brunonis uardenſis epiſcopi. rogatu albuini abbatis luneburgenſis cenobii pii proviſoris. in honorem ſancte et individue trinitatis. et victorioſiſſime crucis — —. Summum altare conſecratum eſt in honorem ſancte Marie ſemper uirginis — —. Altare uero in auſtrali parte. conſecratum eſt in honorem ſanctorum confeſſorum. quorum reliquie ibidem continentur. gregorii. ambroſii — —. In aquilonari autem parte. dedicatum eſt altare. in honorem ſanctarum uirginum. quarum reliquie ibidem continentur. cecilie. agathe — —.

Urk. 11.

Biſchof Siegbert zu Verden weiht am 1. October 1055 die Kirche des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg.

(Nach der zu Urk. 10 allegirten narratio de consecrat. monaſt. s. Michaelis. — Abgedruckt bei Wedekind Noten I 418 ff.)

Anno dominice incarnationis. milleſimo. quinquageſimo. V. indictione. VIII. die kalend. octobris. Henrico tercio. annis. XVI regnate. albuino uero liuniburgenſis eccleſie tunc proviſore. dedicatum eſt monaſterium in luneburch [1]). a uenerabili uardenſi epiſcopo Sigiberto. in honorem et nomen. ſancte et individue trinitatis. et ſancte crucis. ſancteque uirginis dei genitricis marie. et ſancti Michahelis. principis milicie celeſtis. omniumque beatorum ſpirituum. patriarcharum. prophetarum. apoſtolorum. martirum. confeſſorum. virginum. et omnium ſanctorum. Specialiter autem hec domus conſecrata eſt. in honorem ſancte trinitatis. et ſancte crucis. et ſancti Michahelis. et ſancti petri apoſtoli. et ſancti ſtephani protomartiris. Summum altare

---

[1]) „Die Narratio de fundatione et reſtauratione monaſt. S. Michaelis, bei Leibnitz, T. II. p. 380. ſetzt hinzu: „Fluxerunt autem plus quam centum anni, ut in cronicis exprimitur, a tempore qua edificacio monaſterii inchoata est, usque ad conſecrationem ejusdem.“ Dieſe Erzählung findet ſich am Schluſſe des Diplomatarii St. Michael. № 1 pag. 128—131, und iſt ums Jahr 1420 verfaßt. — Beiläufig will ich erinnern, daß pag. 382 ſteht: locum dictum: de Hole Eck; es heißt aber in der Urſchrift: de hole Eck.“ (W.)

confecratum eſt in honorem ſancte trinitatis. et ſancti Michahelis archangeli. et omnium beatorum ſpirituum. Continentur autem hec reliquie. uidelicet ſanctorum apoſtorum. Bartholomei. philippi. Barnabe — —. Altare ſancte crucis confecratum in honorem ſancte crucis. et ſancti Johannis ewangeliſte — —. Dextrum altare dedicatum eſt in honorem ſanctorum apoſtolorum. petri et pauli — —. Altare ad aquilonem dedicatum eſt in honorem. ſancti ſtephani protomartiris — —.

Urk. 12.

Herzog Magnus [1]) verſpricht in der Kapelle zu Nonnenberg dem Biſchofe Egilbert zu Minden. Schutz und Vertheidigung der Mindener Kirche zu übernehmen. und begnügt ſich in Betreff der Zehnten, welche ſein Großvater Herzog Bernhard (II.) [1]) von dieſer Kirche gehabt hat, mit denjenigen in den Orten. welche ihm in der Theilung mit ſeines Vaters Bruder zugefallen ſind. da mit den übrigen Graf Hermann ſelbſt zuvor belehnt war [1]).

(Nach einem Umſchlage des Einbandes der ſermones Auguſti etc. in Quarto in der Helmſtädtiſchen Univerſitäts-Bibliothek; abgedruckt bei Haeberlin analecta medii aevi p. 545 ſq.)

Notum eſſe cupimus omnibus fidelibus, tam futuris quam preſentibus, qualiter E. Mindenſis epiſcopus et dux ſcilicet Magnus, conuenerunt in capella, quę eſt in uilla Runiberc et fide data dextras inuicem acceperunt, ea quidem conditione, ut ipſe dux fideliſſimus tutor et defenſor ſit Mindenſis eccleſię in omnibus quidem rebus et bonis, familiis atque libertis et ubicunque ius et ratio ualent, tueatur firmiſſime. Si autem ius et ratio uacillent, conſilio iuuet fideliſſime. Ipſe autem dux decimarum, quas auus ſuus dux B. felicis memorię habuit ſuper curtes ſuas ex predicti Mindenſis epiſcopi conceſſione eam tantum partem habeat, quę eum attinet in particione locorum cum patruo ſuo. Nam reliquam partem ipſe comes H. prius eſt in beneficium conſecutus. Et ipſa quidem decimarum loca inferius ſunt ſubſcripta. . . . . .

---

[1]) Herzog Magnus regierte vom 28. März 1071 bis 23. Auguſt 1106 in Sachſen. ſein Oheim Graf Hermann blieb am 1. Juni 1086 bei Mellendorf und Biſchof Egilbert zu Minden erſcheint von 1055 bis 1. December 1080. Die obige Urkunde dürfte ihrem Inhalte und ihrer Tendenz nach bald nach dem Regierungsantritte des Herzogs Magnus ausgeſtellt ſein. (H. B.) Vergl. überdies den Commentar zu Urk. 1.

Urk. 13.

Papſt Urban II. empfiehlt den aus Halberſtadt vertriebenen Biſchof Herrand Stephan allen Katholiken in Sachſen, nachdem er ihm ſelbſt die Weihe ertheilt hat, welche derſelbe in der ſtürmiſchen Zeit von Mainz nicht hatte einholen können, befiehlt ihnen, demſelben zur Wiedererlangung des Bisthums männlich beizuſtehen, und verhängt Strafen gegen die Widerſtreiter dieſes ſeines Willens. Verhandelt zu Rom. 29. Januar, ausgeſtellt 6. Februar 1093.

(Nach dem Abdr. in Manſi concil. collect. XX 710, cf. Eccard. corp. hiſt. II 201.)

Vrbanus epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, omnibus per Saxoniam eccleſie catholice filiis ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Qualiter in Halberſtadenſi eccleſia venerabilis frater noſter H. cui nos Stephani nomen impoſuimus, jam dudum electus fuerit, quemadmodum dolis et blanditiis, minis et terroribus contra ſanctiones canonicas et conſuetudines eccleſiaſticas ab eadem ſit eccleſia exturbatus, caritatem veſtram latere non credimus, neque enim licuit ſuſceptam ſemel juſte et canonice pro apoſtolici ſedis obedientia electionem ſine apoſtolici ſedis licentia vel permiſſione deſerere. Reſpexit tamen eccleſiam illam miſerationis ſuperne dignatio, cum eum ſepius legatione noſtra vocatum ad ſanctorum apoſtolorum limina et ad preſentiam noſtram venire conceſſit. Nos igitur quibus licet indignis pro apoſtolorum

principis vice et loco cunctarum per orbem eccleſiarum cura et diſpoſitio cernitur imminere, ipſius electionem juſtam atque canonicam cognoſcentes, preſentisque temporis neceſſitatem, quod a ſancta Moguntina ſede conſecrationem ſuſcipere in tanta ſcismaticorum tempeſtate non poſſet conſiderantes, communicato confratrum noſtrorum epiſcoporum, cardinalium ac nobiliorum Romanorum conſilio, cum in prima apoſtolorum principis ſede annuente Domino conſecravimus. Oportuit ſiquidem nos pro commiſſi nobis officii ſervitute, tam diutinam tante eccleſie deſolationem attendere et tot animarum ſaluti largiente Domino providere conſecrationi ergo ad nos [1]) cum literarum preſentium commendatione remittimus, vos itaque antique fidei et obedientie memores tanto eum devotius alacriusque ſuſcipere, quanto amplius vos rem ſalutis et fidei noſtre eccleſie apoſtolice debitores eſſe cognoſcitis, ſancte ſiquidem memorie noſter in apoſtolica ſede predeceſſor Gregorius II. primum veſtre gentis archiepiſcopum, beatum Bonifacium, privilegio donans, vicis ſue auctoritate corroborans, veſtre regionis inſtruxit eccleſias. Et nos igitur diuturnam illius eccleſie deſolationem pro noſtri officii debito perpendentes, hunc ad vos, tamquam alterum Bonifacium ſalutis noſtre dirigimus inſtructorem, hunc ergo vos omnes eo reverentius ſuſcipere et obedientius exaudire, quo noſtris tamquam beati Petri manibus conſecratum ab ipſo fidei et ſalutis veſtre fonte conſpicitur deſtinatum. Hoc ipſum ſiquidem vobis in penitentiam et peccatorum remiſſionem precipimus, ut eum ad recuperandum eccleſie ſue ſedem viriliter et fideliter adjuvatis et ei reſiſtentes pro viribus cohercere curetis. Omnes autem, qui eum debito honore atque affectione tractaverint, nos omnipotentis Dei et apoſtolorum ejus benedictionem donamus. Qui vero huic noſtre conſtitutioni obviam ire preſumpſerint, clericos quidem ab officio clericatus removemus, laicis vero gratie apoſtolice conſortium interdicimus. Illum nimirum, qui ſe in ejus eccleſiam, poſt hujus catholici paſtoris electionem, preſumptuoſe ac irreverenter ingeſſit et nos ab uſurpatione indebita per preſentis decreti paginam ſequeſtramus et ejus electionem reprobantes, omnes qui ejus ſacramento aſtricti ſunt, quanta ad epiſcopatus honorem, ab ejus fidelitate abſolvimus. Hunc ergo, in Chriſto dilecti filii, tamquam angelum Domini et catholici fidei legatum excipite, huic tam in divinorum quam in ſecularium negotiorum conſiliis obedite. Sane quia catholicorum in noſtris partibus epiſcoporum magna eſt caritas, ſi quid etiam in alienis parochiis ex habundantione apoſtolice gratie et noſtre auctoritatis plenitudine diſpoſuerit, ratum et inconvulſum permaneat. Omnipotens Dominus apoſtolorum ſuorum meritis vos a peccatis abſolvat et eterne vite conſortes efficiat. Actum Rome, in eccleſia ſancte Marie, que dicitur nova, IIII. Kalend. Februar. Indictione III^a^ anno dominice incarnationis M.XCIII^o^. Pontificatus domini Vrbani ſecundi pape VI. Preſentibus Hubaldo Sabynenſi, Johanne Tuſculano, Waltero Albanenſi, Dayberto Piſano, Bruno Segnenſi epiſcopis. Cardinalibus autem preſbiteris Deuſdedit et Raynerio. Data Rome, VIII° ydus Februarii.

[1]) Conſecratum ergo ad vos dürfte die richtige Lesart ſein. (W.)

Urk. 14.

Wulfhild [1]), Tochter des Herzogs Magnus [2]), ſchenkt, mit Zuſtimmung ihres Vormunds Heinrich (Herzogs

[1]) „Die Herzogin Wulfhild ſtarb am 29. December 1126. Es wird ihrer Mitwirkung noch einmal gedacht in einer von ihrem Gemahl, Herzog Heinrich dem Schwarzen von Baiern, am 30. Juli 1125 dem Kloſter Raitenhaſen ausgeſtellten Schenkungsurkunde: „cooperante et consentiente Wlfhilda conjuge nostra.“ Monumenta Boica, Vol. III. p. 314. — Ferner, iſt ſie auch diejenige matrona praenobilis et clarissima Vlhildis, welche ſich von ihrer Tante, der Kaiſerin in Konſtantinopel, Reliquien erbat, nach Vita Godfridi Cappenberg. in Act. SS. 13. Febr. p. 844.“ (W.)

[2]) S. den Commentar zu Urk. 1 und Wedekind Noten II 96—98.

von Baiern, ihres Gemahls), dem Hospitale zu Hildesheim „Dindenberch [3])“ mit allen ihrem Vater geleisteten Abgaben.

(Nach einem alten Codex abgedruckt in den orig. Guelf. II 490, Wedekind Noten III 133 f.)

Wolfhilt, filia Ducis Magni, cum consensu mundiburdi sui Henrici, dedit pro remedio animae suae Dindinberch ad Hospitale in Hildensem, cum omnibus illis impensis, quibus patri suo seruitium ad duos dies plenarie datum est, id est, sedecim magnis porcis et duobus mediocribus, unum solidum bene valentibus; et totidem porcellis, cum sedecim gallinis, et totidem caseis et C. et XX. ouis, et magno bachone cum suis intestinis, et cado sagiminis, et IIII^{or} cadis mellis, et sex malteris tritici, et decem siliginis maioris mensurae, et nonaginta modiis bracii minoris mensurae, CC. et XL. modiis auenae et IIII^{or} numis ad offerendum, et lignorum, et salis, vicariorum, ollarum, scutellarum, quantum opus fuerit. Insuper illi, qui in ipsa fraternitate sunt, ad Hospitale in eodem loco emerunt mansum unum, singulis annis duos solidos valentem.

---

[3]) Vergl. Wedekind Noten II 96 Anmerk. 373.

Urk. 15.

Kaiser Lothar III. verleiht dem Kloster St. Michaelis zu Lüneburg auf Fürsprache des Herzogs Heinrich und dessen Gemahlinn Gertrud, seiner Tochter, zu seinem und seiner Gemahlinn Richenze Seelenheil den zehnten Theil des Marktzolles zu Bardowiek, namentlich auch vom Gewinn aus der Münze, gleich wie der Kaiser Otto denselben dem Kloster verliehen hat. Lüneburg, 16. Mai 1134.

(Nach dem Original im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Pfeffinger Hist. I 310. Gebhardi de re literaria p. 28 sq. § 25.)

C. In nomine sancte et individue trinitatis Lotharius diuina fauente clementia tertius [1]) romanorum imperator Augustus Deuotionem et diligentiam circa religionis cultum predecessorum nostrorum considerantes. speramus nos quoque ipsorum retributionis quodammodo participes effici. si in his. que ecclesiis contulerunt. nostre auctoritatis assensum ipsis prebuerimus. Proinde omnium fidelium nostrorum presentium et futurorum nouerit industria. qualiter nos uenientes ad monasterium sancti Michahelis. in Luniburc. interuentu ducis nostri. Heinrici [2]). eiusque coniugis. filie nostre. Gredrudis. ob remedium anime nostre. carissimeque coniugis nostre. Richinze. imperatricis. fratribus in luniburc. deo sanctoque michaheli seruientibus. decimam partem totius thelonei. ad nostrum ius pertinentis. de mercato in Bardinwic. tam in lucris de moneta prouenientibus. quam in ceteris cuiusque modi utilitatibus profuturis. sicut pie memorie imperator. otto. concesserat. nos quoque concessimus. et perpetuo iure inposterum confirmamus. ut semper absque ullius contradictione teneant et possideant. et suis ut libuerit usibus adiungant. Ut autem hec nostre auctoritatis et priuilegii traditio. nostris futurisque temporibus stabilis et inconuulsa permaneat. presentis decreti paginam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Lotharii tertii romanorum imperatoris (M.) inuictissimi.

Ego Betthuldus uice Adelberti archicancellarii et moguntini archiepiscopi recognoui.

(S.)

---

[1]) „Tertius. Gewöhnlich heißt er Lothar II. Er hat also hier den Prinzen und Mitregenten des Italischen Königs Hugo, Lotharius, einen Gegner Otto's des Großen, selbst mitgezählt.“ (W.)

[2]) „Heinrici. Heinrich der Stolze, Herzog von Baiern und Sachsen.“ (W.)

Data anno Incarnationis dominicę. M.C.XXXIIII. XVII. kalend. Junii. indictione XI. Anno uero regni regiſ Lottharii VIII. Imperii primo.

Actum in Luniburc. in Chriſti nomine feliciter Amen.

Großes rundes Siegel des Kaiſers Lothar III., eine ſitzende Figur mit Scepter und Reichsapfel. Umſchrift ... OTTA ..... ATIA III. R. ..... UM IMPERA ...

Urk. 16.

Kaiſer Lothar III. zieht auf Fürſprache des Abtes Anno [1]) zu Lüneburg diejenigen Benefizien zum Nutzen der dortigen Kirche ein, welche die freien Leute des Abts erworben hatten, mit der Beſtimmung, daß der Abt dieſelben nur den Miniſterialen der Kirche verleihen ſoll [2]). Lüneburg, 23. September 1135.

(Nach dem Original im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Wedekind Noten III 175.)

C. In nomine ſancte et individuę trinitatis Lottharius divina favente clementia tertius romanorum imperator Auguſtus Cum omnibuſ ex conceſſa divinitus nobiſ gratia debitoreſ ſimuſ precipue tamen eccleſiiſ et neceſſitatibus pauperum chriſti communicare debemuſ. quorum optentu et ſedula apud deum interpellatione. hoc optineamus. quatinus ſic tranſeamus per bona terreſtria. ut non amittamus ęterna. Conſulenteſ itaque Luniburgenſis eccleſię multimodis neceſſitatibus. peticionibus fideliſ noſtri. Annonis. eiusdem cenobii abbatiſ [1]) acquieſcenteſ. omnia beneficia quę liberi hominеſ abbatiſ quoquomodo acquiſierant. in uſuſ eccleſię ex integro recepimus. ſtatuenteſ et precipienteſ. ut nulluſ deincepſ abbaſ aliquod beneficium niſi miniſterialibus eccleſię dare preſumat. ſi fecerit. nullum iuſ beneficiorum obtineant. Miniſteriales eccleſię eadem iuſticia qua noſtri fruant. Advocatus monaſterii ter in anno placitum ſtatuta tantum ſibi die habeat. ad ſeruitium ſuum. ſi placitauerit. XX. ſolidoſ percipiat. Quicumque componere debet. octo ſolidis componat. Quorum cum tertiam partem aduocatus. duaſ deberet abbaſ accipere. predictuſ abbaſ totum aduocato dari conceſſit. ſub ea tamen conditione. ut advocatus de predicta compoſitione tantum accipiat. quantum abbaſ uel eius miſſuſ conſuluerit. Preterea ſtatuimus ut nulluſ omnino ſubadvocatus umquam conſtituatur. uel herbergariiſ. exactionibus. ſervitiiſ equorum. aut petitionibus familia eccleſię gravetur. Si quiſ mortuuſ fuerit. de hiſ qui clôſ dicuntur. de bonіſ eius duaſ parteſ abbaſ. tertiam aduo-

---

[1]) „Der Abt Anno hat in eben dieſem Jahre das Kloſter verlaſſen, im folgenden den Kaiſer nach Italien begleitet und iſt erſt nach Vertreibung des Markgrafen Albrecht des Bären, 1139, zurückgekehrt. L. A. Gebhardi, Geſch. des Kloſters St. Michaelis in Lüneb. Mſt. S. 71 f.“ (W.)

[2]) Andere Beſtimmungen in der obigen Urkunde betreffen die Miniſterialen, den Kloſtervogt und Untervogt, und die Beläſtigung der familia des Kloſters mit Herbergeabgaben, Spanndienſten oder Beeden, den Nachlaß der Eheloſen und die Gerichtsbarkeit des vom Vogte zu ernennenden Miſſus.

„Auf den Grund einer, von den Herzogen Bernhard und Heinrich, unterm 3. März 1398 dem Kloſter ausgeſtellten Urkunde: „Weret dat erer Denere. Knechte oder Ghezinde jennich aff ghinge van Dodes wegene, dat we, noch nemand van unſer wegene ſick des Gudes underwinnen en ſchal, oder hennegerleye Anſprake dar umme don“ — gab der landesherrliche Fiscus das Occupationsrecht ſolcher erbloſen Güter auf und die k. Regierung erkannte es am 20. März 1794 für immer dem Kloſter zu.

Es war damals der Fall eingetreten, daß ein erbloſer Kloſterangehöriger, außer dem Mobiliarvermögen, auch ein Haus unter ſtädtiſcher Gerichtsbarkeit verlaſſen hatte. Die Stadt nahm daſſelbe aus dem Privilegio des Herzogs Otto vom Jahre 1247 in Anſpruch: Advena in civitate moriens, non habens aliquem, qui bona quae relinquit, de jure tollere debeat etc. duae partes ad structuram civitatis; judex tertiam partem tollat. Die Vogtei hatte ſie vom Landesherrn an ſich gekauft.

Das Kloſter verlangte dagegen, außer dem Mobiliar-Nachlaſſe, auch den dritten Theil des Hauſes, weil die Stadtvogtei erſt 1576 erworben war. — So iſt denn auch der Streit, durch ein aus Jena eingeholtes ſchiedsrichterliches Erkenntniß, im Januar 1795 entſchieden.“ (W.)

catus accipiat. Ad peticionem abbatiſ unuſ miſſuſ per aduocatum conſtituatur. qui iuſticiam eccleſię familię. ubicumque abbaſ iuſſerit. faciat et requirat. Cuius compoſitio tribus ſolidiſ eſtimabitur. Qui ſi contra uoluntatem abbatis aliquid egerit. mox per aduocatum remoueatur. et ad uoluntatem abbatiſ aliuſ ſubſtituatur. Hec itaque imperiali auctoritate noſtra confirmanteſ. precipiendo iubemus. ut nulla ſpiritualiſ ſeculariſue perſona. huic traditioni ſiue confirmationi obuiare preſumat. Si quiſ uero quod non credimuſ. huius preſumptioſuſ uiolator exſtiterit. XX. libraſ auri. medietatem camerę noſtrę. et medietatem memoratę componat eccleſię. Quod ut uerius credatur. et ab omnibus diligentius cuſtodiatur. preſentem inde cartam conſcribi et ſigilli noſtri impreſſione iuſſimus inſigniri.

Signum domni Lotharii tertii romanorum imperatoris (M) invictiſſimi.

Ego Berhthuldus vice Adelberti archicancellarii recognovi. (Sig.)

Data anno Incarnationis dominicę. M.C.XXX.V. Indictione XIIII. Nono kalend. octobris.

Actum Luniburc in chriſti nomine feliciter amen. Anno uero regni regiſ Lotharii X. Imperii tertio.

Verletztes Siegel des Kaiſers Lothar, ſitzende Figur.

Urk. 16 a.

Acten in Sachen des Papſtes mit dem Abte Petrus zu Caſſino. — Gegenwärtig bei der Verhandlung war der Lüneburger Abt Anno. 9. Juli 1139.

(Nach dem Abdrucke bei M. Goldaſti imperatorum conſtitutiones III 320 ſq.)

In nomine Domini et Saluatoris noſtri Jeſu Chriſti, anno ab Incarnatione eius MCXXXIX. indictione prima, VII. Idus Julii, anno Imperii Domini Lotharii Caeſaris VII. reſidente eodem Inuictiſſimo Principe ad Aquaſpenſiles, conſedente etiam Peregrino Patriarcha Aquilegienſe cum Archiepiſcopis, Epiſcopis, Abbatibus quampluribus, Cauſidicus pro Romana Eccleſia directus eſt, Girardus Cardinalis tituli S. Crucis, et Guido Cardinalis, Aimericus Cancellarius et Diaconus Cardinalis Presbyter, Balduinus Cardinalis et Robertus Claraevallenſis Abbas, et alii plurimi Romanae Vrbis Nobiles. Ex parte Caſſinenſis Eccleſiae auditores fuere, Henricus Dux Imperatoris gener, Conradus Dux, Ottho Imperatoris conſobrinus, Fridericus Marchio Anconitanus, Malaſpina Marchio Liguriae, Henricus Epiſcopus Ratisbonenſis, Hanno Abbas Luneburgenſis, Gulfridus Palatinus Romani Imperii Iudex — —.

Urk. 17.

Papſt Eugen III. meldet dem Abte zu Lüneburg, daß der ſeiner Würden entſetzte vormalige Corbeier Abt Heinrich keineswegs von ihm in dieſelben wieder eingeſetzt ſei, und befiehlt ihm, dieſem Heinrich vielmehr anzurathen, ſich in das über ihn vom Legaten Thomas verhängte Urtheil zu fügen und ihn widrigenfalls für jeglichen Eingriff in die Abtei zu beſtrafen. (1152.)

(Nach dem Abdrucke bei Martene et Durand veterum ſcript. et comment. collectio II 509 ſq.)

Eugenius Papa abbati de Lunenburch Dilectioni tuae notum fieri volumus, quod Henricus quondam Corbienſis abbas ad noſtram praeſentiam veniens humiliter poſtulavit, ut ipſum in ſuo reſtitueremus officio. Quod quia rationi conſentaneum minime videbatur, et quantitas culpae ipſius poenae hujus allevatione videbatur indigna, nullam omnino reſtitutionem de ipſo nos feciſſe cognoſcas. Inſinuatum eſt ſiquidem nobis, quod temerario auſu contra depoſitionis ſententiam, quae a bonae memoriae Thoma preſbytero cardinali, tunc apoſtolicae ſedis legato in eum probata fuiſſe dinoſcitur, contraire praeſumat. Quodquam rationi contrarium et a ſanctorum patrum inſtitutionibus penitus ſit alienum, qui zelo rectitudinis utitur

penitus non ignorat. Quia igitur ad apoſtolatus noſtri officium ſpectat, errata corrigere et tam nefarias praeſumtiones de medio extirpare, praeſentium tibi auctoritate mandamus, quatenus praedictum Henricum diſtricte commoneas, ut a tanta praeſumtione deſiſtat, et praedictae ſententiae in ipſum prolatae minime contraire praeſumat. Si autem de reliquo Corbeienſem abbatiam vexare ſeu moleſtare tentaverit, digna ipſum ultione coerceas.

Urk. 18.

Biſchof Hermann zu Verden weiht am 13. December 1157 die Kapelle beim Capitolium in Lüneburg.

(Nach der zu Urk. 10 allegirten narratio de conſecratione Mon. S. Michaelis. — Abgedruckt bei Wedekind Noten I 420.)

Anno incarnationis dominice. milleſimo. centeſimo quinquageſimo. VII°. indictione VI. idus Decembris. conſecrata eſt capella iuxta capitolium in luneburch. a uenerabili hermanno uerdenſis eccleſie epiſcopo. in honorem ſancte et indiuidue trinitatis. et ſancte Marie dei genitricis. — —. Hec capella que uocatur ſancti iacobi dedicata eſt in honore ſancte et indiuidue trinitatis — —. Speciali autem deuotione in honore ſancti benedicti abbatis — —.

Urk. 19.

Biſchof Hermann zu Verden ordnet die Vertheilung der Einkünfte der Bardowieker Kirche unter den Propſt und die Canonici daſelbſt, indem er dieſen zwei, jenem ein Drittheil zuſpricht. — Unter den Zeugen der Lüneburger Abt Gottſchalk. Verden, 21. Mai 1158.

(Nach dem Abdr. in den orig. Guelf. III 477. Pfeffinger II 947. Schlöpken chron. von Bardowiek S. 186.)

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis. Hermannus, diuina fauente clementia ſancte Verdenſis eccleſie humilis miniſter, cunctis Chriſti fidelibus in ipſo ſalutem. Vniuerſis opus pietatis amantibus notum fieri decreuimus. — — Huic vero inſtitutioni a nobis in Bardewicenſi Eccleſia factae, ex multis idoneis teſtibus, qui aderant, paucos, prout ſufficere conſiderauimus, ſubſcribi precepimus. Abbas Luneburgenſis Gotſchalchus. Item Abbas Vllecenſis Brunchius. Item de Domo Verdenſi Bernardus Prepoſitus. Hugo Canonicus. Item Conradus Prepoſitus Bardeuicenſis. Albertus Decanus, Vigardus cuſtos. Bruno. Conradus Scole magiſter. Thidewigus, Henricus, Borchardus. Item Comes Wolradus eiusdem Eccleſie aduocatus. Item N. Abbas de Raceborch. Hugoldus Advocatus. Waſmodus Advocatus. Hinricus. Item conciues Bardouicenſes Gotſchalcus, Wilhelmus, Volckwardus, Lodewigus et multi de cetera numeroſitate ipſorum. — — Data Verdie XII. Cal. Junii. Anno incarnacionis Domini Chriſti M.C.L.VIII. Indictione ſexta, Domino Adriano ſancte Romane Sedis beatiſſimo Antiſtite. Imperatore Frlderico Romani Imperii habenas flectente. Hinrico Juniore tam Saxonie quam Bauarie Ducatum tenente feliciter!

Urk. 20.

Herzog Heinrich von Sachſen und Baiern verleiht unter Bewilligung des Kaiſers Friedrich das neu gegründete Bisthum Ratzeburg dem Magdeburger Propſte Evermod. — Unter den Zeugen Abt Marquard zu Lüneburg. Lüneburg, 1158.

(Nach dem Abdrucke in den orig. Guelf. III 43 ſqq. praef.; Ludewig rel. manuſcr. VI 233 ſqq.; Cruſius annal. Sueuic. II 436; Pfeffinger Braunſchw.-Lüneb. Hiſt. II 673; Westphalen mon. ind. II 2030; Schröder papiſt. Meklenb. S. 364—384; Franck A. und N. Meklenb. II 243; berichtigt nach dem Archiv des hiſt. Vereins für Niederſ. 1835 S. 319.)

Henricus diuina propitiante clementia, tam Saxoniae quam Bauariae Dux, Evermodo, dilicto ſibi et reuerendo patri in Chriſto, Raceburgenſium epiſcopo in perpetuum. — — Gentes

enim paganas, noſtro ducatui in Saxonia contiguas, winedos dictas, a priſcis temporibus magni Karoli Deo ſemper et Sancte eccleſie rebelles et inſeſtas, poſtquam tandem magno labore fidei Chriſtianae ceruices duriſſimas ſubmiſerunt, ſaepius ad vomitum idololatriae relapſas, hereditario iure huc vsque a progenitoribus noſtris in tributum redactas accepimus, — — tandem nunc diuina dextra faciente virtutem, tam feroces Chriſtianitati reddidimus, vt et nos, et nobis cooperantes, aeternum mereamur denarium, ad illud, quod ante diem extremum in omnes gentes praedicari opertet euangelium. In hoc itaque negotio, domino deo nobis proſperante, in agendo deuoti perſiſtemus, ideoque nouellam in raceborg Eccleſiam, cuius negotium agitur, quam Domino Euermodo dudum in Parthenopoli S. Mariae praepoſito, nunc autem hic in pontificem conſecrato, viro per omnia deo et hominibus accepto, et patri multorum filiorum in Chriſto, commiſimus, qualiter iam de gratia et voluntate et permiſſione Frederici Imperatoris fundatam tueri, confirmare et ſublimare decernimus. — — Huius rei teſtes ſunt: Evermodus, epiſcopus Raceburgenſis. Geroldus, Lubicenſis epiſcopus. Berno, Zuirinenſis epiſcopus. Hermannus, Verdenſis epiſcopus, qui factum noſtrum banno ſuo roborauerunt. Marquardus de Luneburg. Bruriragus de Hullisheim. Bruno de Herſeuelde, Abbates. Theobaldus de Raceburg. Theodericus de Segeberge. obertus de Hammenburg, Praepoſiti. Balduinus. Robertus. Daniel, Raceburgenſes canonici. Dauid. Balduinus, Capellani ducis. Magiſter Hartwicus, curiae notarius. Rodolfus Hammenburgenſis Decanus. Laici teſtes ſunt iſti: Heinricus Comes de Raceburg et Benardus filius ſuus. Adolphus Comes de Schowenburg. Volradus Comes de Danneberge. Walterus de Berge. Guncelerius de Hagen. Hermannus Comes de Luchow. Eilbertus de Welepe. Lippoldus de Hertesberg. Jordanus Dapifer et Joſarius frater eius de Blanckenborg, et alii quam plures et clerici et laici. Datum in Luneburg, anno verbi incarnati milleſimo centeſimo quinquageſimo octauo, regnante et in omnibus his nobis conſentiente Friderico glorioſo Imperatore et ſemper Auguſto. Datum per manus magiſtri Hartwigi, notarii curiae ducis.

Urk. 20a.

Herzog Heinrich von Baiern und Sachſen ſchenkt mit Zuſtimmung des Kaiſers Friedrich, ſeines desfallſigen Lehnsherrn, den 12 Domherren und dem Propſte zu Ratzeburg 27 Mark Renten aus dem Zolle zu Lübeck. — Unter den Zeugen Abt Marquard zu Lüneburg. 1162.

(Nach einer Abſchr. im Copiar des Domcapitels zu Ratzeburg, abgedruckt im Urkundenbuche der St. Lübeck I 3 f.: D. Schröder papiſtiſches Mecklenburg S. 401 f.)

In nomine ſancte et individue trinitatis. Ego Heinricus, Dux Bauarie et Saxonie. Notum facio tam preſentibus quam futuris Chriſti fidelibus, quod fratribus de Raceburg regulariter viventibus duodecim numero et terciodecimo Prepoſito pro meis meorumque peccatis de theoloneo Lubicenſis mee civitatis XXVII marcas in perpetuum contuli, ſub ea diſtinctione, ut XXIV in fratrum, et tres in Prepoſiti redigantur uſum, annuente et plenarie poteſtatem donante Glorioſiſſimo Imperatore Friderico, cuius gracia beneficiali iure predictum theoloneum poſſedi. Id vero ſtabilitum eſt Anno ab incarnatione Domini DCLXII, Indictione IX, celebrata iam ſuperexcellentiſſima invictiſſimi predicti Imperatoris F. victoria de Mediolano civitate famoſiſſima, in ſecundo poſtquam perfidam gentem Slauos videlicet, propicia divina miſericordia bellica virtute mee ſubjeci dicioni. Et ut hoc ratum et inconvulſum omni futuro tempore permaneat, Sigilli mei impreſſione et ſubſcriptorum teſtium adſtipulatione confirmo, Domini Hartwici Hammenburgenſis Archiepiſcopi, Domini Bernonis Magnopolitani Epiſcopi, Domini Euermodi predicto loco preſidentis Epiſcopi, Domini Geroldi de Aldenburg Epiſcopi, Brunonis abbatis de Hirſevelde, Marcquardi Abbatis de Luneburg, Bruningi abbatis de Ulleſen. Comitum Heinrici ibidem advocati et filii ſui Bernhardi, Sifridi Comitis de Blanckenberg, Comitis Adolfi

de Schouwenburg, Comitis Vollaradi de Dannenburg, Comitis Ottonis de Affenburg, Comitis Wernheri de Veltheimi. Nobilium Liuthardi de Meuerſem, Ludolfi de Waldenroth, Guncelini de Hagen, Hermanni de Linchowe. Hugoldi de Hirmansberg, Gerlagi et filii ſui de Wege, Adulfi de Nuwenkirchen, Theodorici de Viclingen, Skacci de Bardewic, Arnolfi de Cantelfen. Miniſterialium, Hinrici de Wida, Reinaldi de Erteneburg, Lippoldi de Hirzberg, Ludolfi de Peine, Ceſarii de Blankenberg et Jordani fratris ſui, Gerhardi de Lachen et filiorum eius Thiderici et Detleui, Henrici de Luneburg. Heinrici de Dalenberg, Theodorici de Hideſacker, Ottonis de Medingen, Bruniggi de Sumersberg, Marcwardi de Bederikeſa, Gerungi de Brema, Brunonis de Marboldeſtorp, Bartoldi de Odirſtide, Conradi Advocati, Hildemari de Othentorp. — —

Urk. 20 b.

Erzbiſchof Hartwig zu Hamburg beſtimmt, auf Befehl des Papſtes Adrian und des Kaiſers Friedrich, unter Beiſtand des Herzogs Heinrich von Sachſen, welcher die Gränzen des Biſthums Ratzeburg feſtgeſtellt hat, die Bilne und Elbe als Gränzen deſſelben. — Unter den Zeugen Abt Marquard zu Lüneburg. 1162.

(Nach dem Abdrucke bei Lappenberg Hamb. Urkundenb. I 208 Urk. 224, nach dem Originale zu Neu-Strelitz. Schröder papiſt. Mecklenburg S. 407—410.)

In nomine ſancte et individue trinitatis ego Hartwicus, Hammenburgenſis eccleſie archiepiſcopus. Notum ſit omnibus, tam preſentibus, quam futuri temporis ſucceſſoribus, quod nos ex precepto domini Adriani pape et Friderici imperatoris, cooperante nobis domino Heinrico, Saxonum duce, qui terminos Raceburgenſis epiſcopatus ex omni parte diſtinxit et determinauit, de multorum prudentum virorum conſilio et tam Bremenſis quam Hammenburgenſis capituli conſenſu, Bilnam et Albim terminos epiſcopatus Raceburgenſis eccleſie eſſe ſtatuimus et deſignamus. Ne igitur in noſtris ſucceſſoribus ordinationis noſtre ulla poſſit oriri dubitatio, quaſdam uillas a Bilnemuthe in palude infra ſitas denominamus, ſcilicet Boycene, Wilredesſleth, Vrenſleth, Hasſleth, Scove, Anremuthe, Ragit, Walzingetorp, Cucliz, et inhabitantibus eas Euermodo, Raceburgenſi epiſcopo, et eius ſucceſſoribus, auctoritate domini pape et noſtra, obedire in omnibus, que ad ſpiritualia ſpectant, ſub anathematis vinculo precipimus. Vt autem hec deſignatio terminorum inter Hammaburgenſem archiepiſcopatum et Raceburgenſem epiſcopatum rata et inconuulſa omni futuro tempore permaneat, paginam hanc ſigilli noſtri appenſione communimus. Acta ſunt hec anno dominice incarnationis MCLXII, indictione VIIII^{a}, celebrata iam ſuperexcellentiſſima inuictiſſimi predicti imperatoris F. uictoria de Mediolano, ciuitate famoſiſſima. Teſtium nomina clericorum ſunt hec: Hermannus, Verdenſis epiſcopus. Geroltus, Aldenburgenſis epiſcopus. Berno, Magnopolitanus epiſcopus. Bruno, abbas de Herſuelde. Marquardus, abbas de Luneburg. Bruningus, abbas de Vlleſheim. Theodericus, prepoſitus de Sicheberch. Otbertus, Hammenburgenſis eccleſie prepoſitus. Rodolfus, eiuſdem eccleſie decanus et cuſtos. Volboldus, Hildebrandus, Tetwardus, Gozwinus, Hammenburgenſis eccleſie canonici. Gerardus, prepoſitus de Aleſburch. Balduinus de Bruneſwic, capellanus ducis. Teſtium nomina laicorum ſunt hec: Comes Adolfus de Scowenburg. Comes Volradus de Dannenberch. Comes Heinricus de Raceburg et filius ſuus Bernhardus. Eilbertus de Wilpe. Gvnzelinus de Hachen. Hermannus de Luchowe. Heinricus de Weſten. Marquardus de Bederikeſha. Gerungus de Brema. Bruningus de Somerſberch. Jordanis, dapifer ducis. Joſarius, frater eius. Marcradus Houerbodo et Marcradus, filius eius, de Holtſatia.

Urk. 20 c.

Erzbiſchof Hartwig zu Hamburg beſtätigt die Gründung der Präbenden der Domherren in Lübeck, welche,

mit Zuſtimmung des verſtorbenen Biſchofs Gerold daſelbſt, durch den Herzog Heinrich von Baiern und Sachſen vollzogen iſt. — Unter den Zeugen Abt Marquard zu Lüneburg. 1163.

(Nach dem Originale abgedruckt bei Leverkus Urkundenb. des Bisth. Lübeck I 5.)

C. In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Hartwicus dei gratia hammenburgenſis archiepiſcopus. — — Huius rei teſtes ſunt hii. Otbertus decanus bremenſis eccleſie. Hartwicus Hammenburgenſis eccleſie prepoſitus. Heinricus prepoſitus de ſancto ſtephano in brema. Ettelo lvbicenſis prepoſitus. Burkardus prepoſitus de wildeſhuſen. Livtdolfus prepoſitus de Sigiberg. Hermannus prepoſitus de nouo monaſterio. Marcwardus abbas de Livneburg. Lvdwicus canonicus de madeburg (*sic*). Comes adolfus de ſchowinburg. Comes Sifridus de blankemburg. Comes Heinricus de ſuarzeburg. Comes Heinricus de Schota. Comes Heinricus de razeburg. Comes Volradus de tannenberg (*sic*). Comes Hermannus de Livchowe. Gunzelinus de hagen. Livthardus de menherſen. Livddolfus de waltingerode. Adolfus de nienkerkin. Rembertus de rikline. Thiedricus frater eius. Reinoldus de ertenburg. Bouo de Friburg. Ericus de caterſleve. Livdolfus aduocatus de brunefwig. Livdolfus de pain. Heinricus aduocatus de livnenburg. Gerardus prefectus de Bardwich. Acta ſunt hec anno dominice incarnationis M.C.LX.III. indictione XI^ma. preſidente romane catedre beatiſſimo papa Victore IIII. Regnante Friderico inuictiſſimo romanorum imperatore. et ſemper auguſto.

Urk. 21.

Biſchof Konrad zu Lübeck beſtätigt die von ſeinem Vorgänger Biſchof Gerold, und verzeichnet die vom Herzog Heinrich von Sachſen und Baiern der Kirche zu Lübeck gemachten Schenkungen zum Beſten der Domherren daſelbſt. — Unter den Zeugen Abt Marquard zu Lüneburg. 1164.

(Nach dem Originale abgedruckt bei Leverkus Urkundenb. des Bisth. Lübeck I 7. — Abgedr. in den orig. Guelf. III 501 ſq. ex diplomatario Lubecenſi; Lünig Reichsarchiv ſpicil. eccleſ. II 292.)

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis — — ego conradus dei gratia Lubicenſis epiſcopus. Nouerint tam poſteri quam moderni quod uenerabilis anteceſſor noſter Geroldus epiſcopus ſedem epiſcopalem que eatenus in aldenburch erat. in Lvbike propter incurſus paganorum et crebras inſeſtationes tranſpoſuit. Congregationem quoque canonicorum inſtituit. ad quorum ſuſtentationem hec que ſupter notata ſunt pro remedio anime ſue ſucceſſorumque ſuorum contulit. — — Praedicte etiam eccleſie — — aſtantibus et banno id confirmantibus. Hartwigo hammenburgenſi archiepiſcopo. Geroldo anteceſſore noſtro. Euermodo raceburgenſi epiſcopo. Bernone zverinenſi epiſcopo. Aliis quam pluribus etiam preſentibus qui teſtes ſunt. Marquardus luneburgenſis abbas. Hartwigus hammenburgenſis prepoſitus. Otbertus bremenſis decanus. Etelo lubicenſis praepoſitus cum omnibus confratribus ſuis. comes wolradus. Guncelinus de zverin. Liuthardus de meinerſem. et alii quamplures. Acta ſunt autem hec anno dominice incarnationis milleſimo centeſimo ſexageſimo quarto. indictione octaua. feliciter amen.

Urk. 22.

Herzog Heinrich von Sachſen und Baiern überweiſt, mit Einwilligung des verſtorbenen Lübecker Biſchofs Gerold, einige Zehnten und Dörfer dieſer Kirche zu Präbenden der Domherren daſelbſt. — Unter den Zeugen Abt Marquard zu Lüneburg. Verden, 12. Juli 1164.

(Nach dem Originale abgedruckt bei Leverkus Urkundenb. des Bisthums Lübeck I 8. — Abgedr. in den orig. Guelf. III 492; Lünig Reichsarchiv ſpicil. eccl. II 291; Schröder papiſt. Mecklenburg S. 416—422.)

C. In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Henricus diuina fauente clementia ſaxonum et bawarorum dux. — — Nouerit ea propter tam preſentium quam futurorum ſacroſancte

dei eccleſie fidelium ſagacitas. qualiter nos ex conſenſu ac pia uoluntate felicis memorie Geroldi venerabilis lubicenſis eccleſie epiſcopi. quasdam de epiſcopali iure ſuo in beneplacito ipſius optinentes decimationes ac uillas. eidem eccleſie in honore ſancte dei genitricis ac perpetue uirginis marie et ſancti Johannis baptiſte dedicate. in uſus et augmentum prebende fratrum inibi deo famulantium. ipſo predicto epiſcopo cooperante et aſtipulante. pro remedio anime noſtre contradidimus. — — Huius etiam rei teſtes hii ſunt. Marquardus abbas de Liuneburch. Hartuicus prepoſitus de hammenburch. Olbertus decanus maioris eccleſie bremenſis. Ludwicus de wipera magadeburgenſis canonicus. Henricus prepoſitus ſancti ſtephani in bremis. Ethelo Lubicenſis prepoſitus. Liudolfus Sigebergenſis prepoſitus. herimannus prepoſitus de nouo monaſterio. Liutmodus prepoſitus heſlinge. Burchardus de wildeſhuſen. Comes Atholfus de ſcowenburch. Henricus comes de ſuarzburch. Comes Sifridus de blanchenburch. Comes henricus de ſchota. Comes henricus de razeburch. Comes volradus de dannenberch. Comes herimannus de Luchowe. Liuthardus de meinerſem. Liudolfus de waltingeroht. Gunzelinus de hagen. Atholfus de Nienkerchen. Reinbertus de richelinge. Tidericus frater eius. Reinoldus de erteneburch. Bovo de vriburch. Ericus de gatterſliue. Liudolfus aduocatus de brunefwic. Ecbertus de wolferbutle. Gerardus de Lache. et filii ſui. Liudolfus de paine. Henricus aduocatus de Liuneburch. Gerardus ſcultetus de barduic. et alii multi fideles et catholici uiri. Acta ſunt hec Anno domini M°.C°.LX°.IIII°. Indictione. VIII^a^ Anno regni domini Friderici Inuictiſſimi Romanorum Imperatoris Auguſti. XII°. Imperii uero VIIII°. Data apud Ferdiam. per manum hartuici notarii noſtri. IIII°. idus Julii. Feliciter amen.

Urk. 22 a.

Herzog Heinrich von Baiern und Sachſen ertheilt den Domherren zu Lübeck die Freiheit von allen Auflagen und Laſten der Bürgerſchaft. — Unter den Zeugen Abt Marquard zu Lüneburg. Verden, 12. Juli 1164.

(Nach dem Originale abgedruckt bei Leverkus Urkundenb. des Bisthums Lübeck I 10.)

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Heinricus diuina fauente gratia bawarie et ſaxonie dux. — — In huius igitur conſtitutionis argumentum et firmamentum. preſentem paginam ſigilli noſtri roborauimus impreſſione. ſubſcriptis teſtibus. quorum nomina ſunt hec. Marquardus abbas de luneburch. Hartwicus prepoſitus de hammenburch. Heinricus prepoſitus ſancti ſtephani in brema. Ethelo lubicenſis prepoſitus. Hermannus prepoſitus de nouo monaſterio. Burchardus prepoſitus de wildeshuſen. Liutmodus prepoſitus de heslinge. Ludolfus ſigebergenſis prepoſitus. Adolfus comes de ſcowenburch. Comes Heinricus de raceburch. Comes Sifridus de blankenburch. Ludolfus de waltingerothe. Reinbertus de riclinge. Tydericus frater eius. Heinricus aduocatus de luneburch. Ecbertus de wulferbutle. et alii multi uiri fideles et catholici. Acta ſunt hec anno incarnationis dominice. Milleſimo. Centeſimo. LX°.IIII°. Indictione. VIII^a^ Friderici inuictiſſimi romanorum imperatoris auguſti anno. XII°. Data apud Fardiam per manvm hartwici notarii noſtri. IIII. ydvs iulii. amen.

Urk. 23.

Herzog Heinrich von Baiern und Sachſen beſtimmt, unter Beihülfe des Erzbiſchofs Hartwig zu Hamburg und mit Zuſtimmung des Biſchofs Hermann zu Verden, die Gränzen des Bisthums Ratzeburg. — Unter den Zeugen Abt Marquard zu Lüneburg. Lüneburg 1167.

(Nach dem Abdrucke in den orig. Guelf. III 43 praef. nota z.; Ludewig rel. mſct. VI 240; Schröder papiſt. Mecklenburg S. 427—433; revidirt nach dem Abdrucke bei Lappenberg Hamb. Urkundenb. I 214 Urk. 234.)

Henricus, Dei gratia Bavariae et Saxoniae dux — — Cooperante ſiquidem nobis et negotium fideliter nobiſcum promouente domino Hartwico, Hammenburgenſi archiepiſcopo, terminos epiſcopatus Raceburgenſis ex omni parte diſtinximus — — Ad meridiem vero diſtinximus — — et ſic per curſum Eldene in Albim, uſque quo Bilne Albim influat. Ad occidentem terminos fecimus inter Raceburgenſem et Lubecenſem eccleſias paludem, quae Glindesbrock dicitur, et ſic infra ad aquilonem uſque in aquam Stricknitziam et ultra Wocknitziam in aquam, quae Fluvius ducis dicitur, uſque quo mare influit et ſic per littus maris ad aquam Wiſemaram, ſupra vero in aquas Grinave, Bornize et Trutavem et ſic in Bilnam et per decurſum Bilnae uſque Albim influat. — — Teſtes ſunt. — — Marquardus, Abbas de Luneburg. — — Adolfus, comes de Scowenburg — — Datum in Luneborch, anno verbi incarnati M C LX VII.

Urk. 23a.

Herzog Heinrich von Baiern und Sachſen errichtet zu ſeinem und ſeines Großvaters, des Kaiſers Lothar, Seelenheile, unter Bewilligung des römiſchen Kaiſers Friedrich, die drei Bisthümer Ratzeburg, Lübeck und Schwerin im transalbingiſchen Slavien zur Verbreitung des Chriſtenthums daſelbſt, dotirt jedes mit dreihundert Manſen, und beſtimmt die Immunitäten und Gerichtsbarkeit. — Unter den Zeugen Abt Marquard zu Lüneburg. Artlenburg, 8. November 1170.

(Nach dem Original abgedruckt bei Leverkus Urkundenb. des Bisthums Lübeck I 12. — Abgedr. in den orig. Guelf. III 511; bei Rehtmeier Br.-Lüneb. Chronika S. 334; Lünig Reichsarch. ſpicil. eccl. II 292; Schröder papiſt. Mecklenburg S. 441—444; Westphalen mon. ined. II 2042.)

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. H. dei gratia bauarie et ſaxonie dux. — — notum ſit tam preſentibus quam futuri temporis ſucceſſoribus. quod nos pro remedio animę noſtrę et felicis memorię lotarii imperatoris aui noſtri. et reliquorum parentum noſtrorum. auctoritate et conceſſione inuictiſſimi romanorum imperatoris fritherici. tres epiſcopatus in tranſalbina ſclauia ad propagandum chriſtianę religionis cultum deo adiutore inſtituimus. et trecentis manſis ſingulos dotauimus. Ut autem quieti illorum et paci impoſterum prouideamus. ordinauimus atque conſtituimus. ut nulli liceat in predictis manſis exactiones facere uel paratas accipere. angarias requirere. ſed immunes ſint ab omni exactione et grauamine. et cenſu ducis qui wogiwotinza dicitur. De capitalibus autem cauſis duę partes compoſicionum epiſcopo. tertia uero aduocato proueniat. Alię uero cauſe tantum ad epiſcopum uel ad eius diſpenſatorem referantur. Ceterum uolumus ut predicti coloni iuxta conſuetudinem terrę placita noſtra quę marthinc uocantur obſeruent. et expeditiones ſequantur. et burchuuerc operentur. A quo tamen iure cuilibet epiſcoporum. X. vorwercos emancipauimus. Cenſus autem ſclauorum de unco tres menſurę. quod dicitur Kuriz. et ſolidus unus. Ordinauimus quǒque ut quolibet predictarum eccleſiarum epiſcopo decedente nullus aduocatus uel aliqua alia perſona bona epiſcopi preſumat inuadere. uel in uſus proprios mancipare. ne ſacrilegii crimen incurrat. ſed ſecundum ſanctionem canonum prima pars pro remedio animę epiſcopi in uſus pauperum diſtribuatur. ſecunda in uſus eccleſię. tertia ſucceſſuri epiſcopi ſubſidio reſeruetur. Ut autem hec rata et inconuulſa permaneant. paginam hanc ſcribi fecimus. et ſigilli noſtri impreſſione roboratam ſignauimus. Epiſcoporum quoque Euermodi racenburgenſis. Cŏnradi lubicenſis. Bernonis ſzwirinenſis. banno firmari ſtatuimus. Acta ſunt hec Anno dominice incarnationis M.C.L.XX. Indictione autem III^{a} Teſtium uero qui hec uiderunt et audierunt nomina ſunt hec. Euermodus racenburgenſis epiſcopus. Cŏnradus lubicenſis epiſcopus. Berno ſzuirinenſis epiſcopus. Marcquardus abbas de luneburch. Theodoricus prepoſitus de ſigeberch. Gehardus prepoſitus de alesburch. Balwinus prepoſitus de razenburch. Balwinus capellanus ducis. Magiſter dauid ſacerdos curie ducis. Odo lubicenſis eccleſie decanus. Fulcherus et Sigi-

bernus eiuſdem eccleſie canonici. Gunzelinus comes. Henricus comes. Berhardus comes. Cònradus uicedominus de hildeneſheim. Cunradus comes de reinſteine. Meinricus comes de luzeburch. Ludegerus de hardeſtorp. Comes albertus de Scouuenburc. Walterus de berge. Henricus aduocatus de luneburc. Jordanus dapifer. Jofarius frater eius. Henricus pincerna. Lupoldus pincerna. Werherus camerarius. Rohardus et Giuehardus de haldesloue. Walbertus mule. Georius de hideshacer. Hildebrandus. Marchradus honerbode. et Marcquardus filius eius. et Hurno de holtſatia. Data in hertenеburc. VII. idus nouembris. Domnus harwicus bremenſis ecclefię canonicus et notarius ducis aſſigniuit.

Urk. 23 b.

Herzog Heinrich von Baiern und Sachſen überträgt der Kirche zu Ratzeburg zum Nutzen des Biſchofs daſelbſt die Dörfer Lübſen, Mallentin und Greſſow im Lande Brizen, Malk in „Wanige", Brennin im Lande Boitzenburg und Pötrau in Sadelband. — Unter den Zeugen Lambert von Lüneburg. 19. September 1171.

(Nach dem diplomatarium Raceburgenſe I in Weſtphalen mon. rer. Germ. II 2044; daſelbſt S. 2043 und Schröder papiſt. Mecklenburg S. 447 f. unter dem irrigen Jahre 1170, wozu die indictio IV nicht paßt, abgedr. im Hodenberger Urkundenb. I 20 Urk. 8.)

In nomine ſanctae Trinitatis et individuae Unitatis. Henricus Dei gratia Dux Bavariae et Saxoniae — — haec ſunt nomina teſtimonialium perſonarum, quibus praeſentibus haec facta ſunt Evermodus Raceburgenſis Epiſcopus. Berno Zverinenſis Epiſcopus, Praepoſitus Anſelmus, Praepoſitus Henricus, et laici Henricus Comes de Ravensberg, Fridericus Palatinus de Kalchheim, Bertholdus Marchio de Woburg, Comes Gvnzelinvs, Bernhardus Comes de Raceburg, Hermannus Comes de Luchowe, Adolphus de Nienkerken, et frater eius, Rembertus de Ryklinge, Hermannus Hude, Jordanus dapifer Lotarius [1]) frater eius, Lambertus de Luneburg, Gerardus de Schroderſtette, Sigerus de Stadio, Cazemarius de Dymin Pribislaus de Mikelenbvrg Principes Slavorum. Acta ſunt haec anno dominicae incarnationis MCLXXI. indictione quarta XIII. kalend. Octobr.

[1]) Wohl ſtatt Jofarius.

Urk. 24.

Kaiſer Friedrich I. verleiht dem Kloſter St. Michaelis zu Lüneburg, auf Fürſprache des Herzogs Heinrich von Baiern und Sachſen, den fünften Theil des Marktzolles zu Bardowiek, gleichwie Kaiſer Otto denſelben dem Kloſter geſchenkt hat. Erfurt, 1172 [1]).

(Nach dem Original im Königlichen Archive zu Hannover.)

Fredericus dei gratia romanorum imperator auguſtus. Imperialem noſtram decet excellentiam. ut quicquid predeceſſoref noſtri Regef et imperatoref diuinę Remunerationif intuitu ſanctorum ecclefijs contulerunt. priuilegij noſtri auctoritate corroboremus. et ab omnibus ratum et firmum teneri faciamus. Ea propter notum facimus omnibus imperii noſtri fidelibus tam futurif quam preſentibus. quod noſ interuentu et peticione kariſſimi nepotif noſtri Heinricj [2]) ducif bawarię et ſaxonię. fratribus in Livniburg. deo ſanctoque Michaheli iugiter

[1]) „Das erſte hieſige Original, in welchem Worte mit getrennten Sylben vorkommen. Es ſind deren fünf, aber nur bei dem zweiten: Famulanti-bus, iſt ein ſchwacher Strich, als Trennungszeichen, ſichtbar." (W.)
„Sehr häufig hat dieſe Urkunde das Zeichen 9 für us, ſogar auch in der Umſchrift des angehängten Majeſtätsſiegels: † FREDERIC9 DEI ..... IMPERATOR AVGS." (W.)

[2]) „Nepotis noſtri. Sehr uneigentlich. Heinrichs des Löwen Vaters Schweſter, Judith, war des Schwäbiſchen Fridrichs Gemahlinn und des Kaiſers Mutter. Sie waren alſo Geſchwiſterkinder." (W.)

famulantibus. quintam partem tocius telonej ad iuſ imperiale pertinentem de mercato Bardewic [3]) conceſſimus et dedimus. eo iure et ea auctoritate. qua pię recordationiſ otto Imperator eiſ dedit et contulit. Vt autem hęc noſtra noſtrorumque predeceſſorum traditio. rata et firma perpetualiter teneatur et ab omnibus obſeruetur. preſentem inde cartulam conſcribi iuſſimus. et ſigilli noſtri impreſſione inſignirj. Huius rei teſteſ ſunt. Vdo ciconſis epiſcopus. Heinricus dux bawarię ac ſaxonię. Lodwicus Lantgrauius duringię. Otto marchio de miſſina et frater eius marchio theodericus. Comeſ dedo de Grouſ. Comeſ Sibodo de ſcarſenberg. Burcardus burgrauius magdeburgenſiſ. Arnoldus de dorſtat. et alij quam plureſ. Datum erbſfurdię Anno dominice incarnationiſ. M.C.LXXII. Indictione III.

Das von dem Pergamentſtreifen abgefallene Siegel iſt beiliegend. eine ſitzende Figur mit Scepter und Reichsapfel und der Umſchrift: „FRIDERICVS. DEI ..... RATOR AVGVSTVS."

---

[3]) „Bardewic. Unter dieſem Worte iſt eine Raſur und daher daſſelbe mit etwas vergrößerten Buchſtaben darüber geſchrieben. Nach den noch vorhandenen Spuren vermuthe ich, daß es Livniburc geheißen habe. Das neue Wort iſt jedoch, allem Anſchein nach, von der Hand des Originals." (W.)

Urk. 25.

Biſchof Hugo zu Verden ſtiftet das Kloſter Lüne. 9. Januar 1172.

(Nach den ſtatuta monaſterii in Lune, manuscr. saec. XV., abgedruckt bei Wedekind Noten III 179—183.)

In nomine ſancte et individue trinitatis. Hugo Dei gratia Verdenſis eccleſie epiſcopus univerſis in Chriſto tam preſentis quam futuri temporis fidelibus. Notum ſit omnibus hec ſcripta legentibus, qualiter beate memorie fideles hunc locum inchoaverint vel eciam beneficiis ampliaverint et coluerint. Domino Wlframno Luneburgenſis abbatie regiminis iura tenente, ſupervenit quidam frater, Rethardus nomine, qui ſocietatem fraternitatis humili devocione impetravit. — — Deinde proceſſu temporis quidam frater momine Thiedericus, iubente Godeſcalco Luneburgenſi tunc temporis abbate — —. Evoluto igitur aliquanto temporis curriculo, divina gratia annuente et ſancta Dei genitrice opitulante, predictus frater Theodericus laboribus inſudando continuis, eccleſiam lapideam et fundamentis erexit, quam nos eciam Domino donante, rogatu Marcwardi, tunc temporis venerandi abbatis, conſecravimus et cum omnibus appendiciis ſuis denuo eam dotavimus et banni noſtri confirmacione ſtabilivimus. Defuncto itaque Marcwardo, vir vite venerabilis Bertoldus paſtoralem ſuſcepit curam et ſepe nominatum locum ceteris amplius coluit et colendo decoravit. — — Teſtes: Heinricus dux, Gunzelinus, comes, Bernhardus, comes, Bruningus abbas de ..... Heinricus de Luneburch, Otto de Ertenеburch, Fridericus de Deleub. Heinricus Pincerna, Wernherus camerarius, Wichbertus, Thanquardus, capellani epiſcopi, Godfridus, Dauid, capellani ducis, Joſep, frater epiſcopi, Hildemarus, dapifer epiſcopi. Acta ſunt hec anno dominice incarnationis M.C.LXXII. Indictione IIII. Quinto Idus Januarii.

Urk. 26.

Biſchof Rudolf zu Verden beſtätigt dem von den Edelherren Heinrich und Herlag von Burtehude [1]) und Heinrich's Gemahlinn Floria gegründete und dotirte Kloſter Burtehude den Beſitz ſeiner Güter. — Unter den Zeugen Abt Hartmann zu Lüneburg. 1197.

(Nach dem Abdrucke bei Vogt mon. ined. I 247, Pratje Bremen und Verden IV 185.)

---

[1]) Vergl. den Commentar zu dieſer Urkunde.

In nomine Sanctae et individuae Trinitatis. Rudolphus, divina tavente clementia, Verdenſis Eccleſiae Epiſcopus, cunctis Chriſti fidelibus, tam futuris, quam praeſentibus, ſummum bonum et temporale commodum. — — univerſitati veſtrae ſignificare dignum duximus, quod duo uterini fratres, Henricus, et Herlagus, Viri nobiles de loco, qui Buxtehude dicitur, et eiuſdem Henrici uxor devota matrona, Floria nomine, cum religioſo quodam monaſticae profeſſionis Viro, Sigebando nomine, ad nos venientes, ſupplici nobis devotione ſignificaverunt: in votis ſe firmiter habere, ut de patrimonio ſuo coenobium, et congregationem Sanctimonialium, in praedicto loco Buxtehude, qui eccleſiaſtico iure ad nos pertinet, fideliter conſtruerent, ſi nos in hac cauſſa propicios cooperatores ſibi invenirent. Aderat etiam Hermannus, Archi Diaconus de Holdenſtede, tum pro Deo, tum pro illorum nobilium dilectione Altare, et Bannum in Buxtehude ad hoc nobis promtus reſignare, ut in augmentum operis Dei inibi conferreremus. Habito itaque ſuper hoc negotio Verdenſis Capituli, imo totius Eccleſiae noſtrae, conſilio, ipſorum petitionibus clementer annuere, et honeſtum ſuum propoſitum, ea conditione, promovere diſcrevimus, ſi ius Patronatus eiuſdem loci, quod ad eos pertinebat, Verdenſi Eccleſiae ſimul cum Advocatia ſuper bona et homines eiuſdem Eccleſiae libere vellent conferre. Ordinationi igitur noſtrae praedicti nobiles conſentientes et centuplam mercedem a Deo exſpectantes, una cum conſenſu illuſtris Adolfi, Comitis Stadenſis, oblationum ſuarum devotionem impleverunt. Ad huius igitur negotii promotionem et maiorem apud homines firmitatem obtinendam, Iwanus vir quidam honeſtus, Vice-Comitis illius temporis fungens officium, convocata liberorum Virorum multitudine, apud villam, quae Lutmereſdorpe dicitur, placitum indixit, ubi eo, pro iudice vice Comitis, ſedente, iam ſaepe dicti nobiles unanimi conſenſu ſuper Scrinia Sanctae Mariae, Sanctique Laurentii, quae Hermannus, Verdenſis Canonicus, quem ad huius negotii excutionem vice noſtra illuc miſeramus, et Sigebandus, Miniſter loci, per medium exhibuerunt, ius Patronatus praedicti loci Eccleſiae Verdenſi, ſimul cum Advocatia Eccleſiae in Buxtehude, nihil in his ſibi retinentes, libere obtulerunt, ac molendinum orientale et totam curtem, areas et terram, ab Eccleſia Sancti Petri, uſque ad antiquam ſtructuram Sanctae Mariae in monte, eidem Coenobio contulerunt; alterum vero Molendinum ſibi retinuerunt. Item omnem terram et ſolitudinem iuxta Eſchedam, verſus orientem, de villa Buxtehude, uſque ad Hollandros, cum omni iure, contulerunt. Obtulerunt etiam idem fratres, ex conſenſu ſuorum haeredum, praedictae Eccleſiae bona quaedam iuxta Saſteram, quinquaginta modios avenae ſolventia, et tria iugera iuxta Eſchedam, recompenſans manſos, ab antiquo eccleſiae collatos, in villa Malthemere, quos Aluericus, eccleſiae Verdenſis Miniſterialis, ab eo in beneficio obtinuit; Has ergo donationes, ſine contradictione factas, Iwanus praedictus Judex, ex ſententia Aſſeſſorum ſuorum, conſavorabili acclamatione populi praedictae Eccleſiae regio banno confirmavit. Praelatorum igitur noſtrorum et eorundem nobilium, aliorumque fidelium noſtrorum, conſilio ſtatuimus, ut nullus Epiſcopus, nullus unquam eiuſdem loci Praepoſitus, advocatiam alicui in beneficio praeſtet; ſed ſi aliquando opus Advocato habeat Praepoſitus, virum commodum et utilem, conſenſu Epiſcopi ſui, ita ſibi eligat, ut ſi forte pro curſu temporis, gravis et inutilis eſſe ceperit, ipſo amoto, aliter ſi voluerint, idoneus ſubſtituatur. His itaque peractis per manum Hermanni, Verdenſis Canonici, noſtram vicem gerentis et Altare et Bannum in Buxtehude, quae nobis Hermannus, Archi Diaconus in Holdenſtede, in Synodo, feria quinta ante paſcha Verdis habita ad hoc, reſignaverat, ſaepe dictae contulimus eccleſiae. Decimam quoque ſuper novalia praememorata, de Buxtehude, uſque ad Hollandros, ad altero praedictorum fratrum nobis reſignatam memoratae ſimiliter contulimus eccleſiae. Poſtmodum, quia miſericors Deus in coeptis ſuorum fidelium optatum ſemper praeſtat incrementum, Domina etiam Floria, conſenſu haeredum ſuorum, Eccleſiae in Buxtehude unam contulit domum, continentem quatuor manſos infra villam Ennebecke, cuius domus decima

prius eidem pertinebat eccleſiae. Item, unum quadrantem unius manſi iuxta Eſchedam. Huius ergo rei actione, in Synodo generali habita Modeſdorpe, in praeſentia noſtra recitata, de conſilio omnium, qui tunc aderant, tam Clericorum, quam Laicorum, factum hoc noſtrum et praedictorum nobilium banno noſtro confirmavimus, et praedictum Sigebandum. Praepoſitum eiuſdem novellae plantationis inveſtivimus; de ſtatu et ordine eiuſdem Coenobii hoc ſtatuentes, ut conventus eiuſdem loci Sanctimonialium ordinem monaſticum, ſecundum Beati Benedicti regulam, ſub obedientia ſui Praepoſiti devote obſervet; quo obeunte, alterum ſibi poſtorem, ibidem Deo ſerviens conventus cum conſenſu Epiſcopi, et conſilio Verdenſis Capitoli, ſi copia Epiſcopi haberi non poteſt, virum idoneum ſibi eligat, ac Epiſcopo, ſuam electionem approbanti, inveſtiendum repraeſentet. Praenotatis ergo rebus ſaepedictae Eccleſiae de novo collatis, bona etiam, quae ab antiquo eidem Eccleſiae collata ſunt, et hactenus poſſeſſa, praeſenti duximus paginae intitulari. Haec ſiquidem ſunt bona, ab antiquo praedictae Eccleſiae pertinentia: Agri circa villam Buxtehude; Ninhuſen duo iugera; Eilendorpe tres manſi; Ennenbecke VII; Adeſdorpe unus; Villenhuſen VII, quorum decimam nos eidem coenobio contulimus; Bebenhuſen quatuor; Holdenſtede quinque; Everſten unus; Growenge unus; Spretzenſlo duo, Holdeſtedem unus; Waleſdorpe duo; Totſtede unus; Ottenſtede unus; Radelmesdorpe duo; Volmersdorpe unus; Dreſtede unus; Ludesmesdorpe unus; Ottenſtede unus; Trintlo unus; Eckhorſt unus et dimidius; Oſersdorpe duo; iuxta Eſchedam prata multa; Pattenhuſen et Scherembecke quidam agri; Stelle manſus unus. Ad cuſtodiam etiam praedictae Eccleſiae antiquitus collata ſunt haec: Unius domus decima in Rennenbecke; Radelmesdorpe manſus unus; Aldendorpe manſus unus; Goltbecke manſus unus. Ut ergo ad praedicti Coenobii inſtitutionem facta donatio et noſtra ordinatio, omni ſequenti aevo firma maneant et inconvulſa, hanc atteſtationis noſtrae paginam conſcribi iuſſimus et ſigilli noſtri impreſſione, teſtiumque annotatione, roborari. Si quis vero hoc aliquando diabolo inſtigante infrigere attemptaverit, a communione alienus, anathema ſit. Huius autem rei teſtes ſunt: Waltherus, Abbas de Ultzen; Hartmannus, Abbas de Luneburg; Canonici Verdenſes, Ilo maior Praepoſitus; Manegoldus, Decanus; Wichertus, Hermannus; Didericus, Praepoſitus de Ebbekesdorpe, Burchardus, Praepoſitus de Lune, et Epiſcopatus noſtri fere omnes ſacerdotes. Laici etiam Adolfus, Comes Stadenſis; Fridericus de Brockbere; Heinricus de Hildingesvelt, Ywanus, Godefridus, Alvericus, Hartmannus, Tammo, Lutbertus, Tedo, Meinhardus, Everwicus, Godefcalcus, Rodeſtus, Herdeſtus, et alii, quam plures. Actum, anno ab incarnatione Domini Milleſimo, Centeſimo, nonageſimo VII. indictione XIIII; anno Epiſcopatus noſtri nono; feliciter! Amen.

Urk. 27.

Papſt Innocenz III. ertheilt den Aebten, Pröpſten und Prioren in den Klöſtern das Recht, zu dispenſiren, außer bei Mord, Meineid, Kirchenraub und vorbedachtem Blutvergießen. Lyon, 14. Mai 1199.

(Nach dem Copialbuche A2 3 S. 7 des Kloſters St. Michaelis, jetzt im Königl. Archive zu Hannover.)

Innocentius Epiſcopus ſeruus ſeruorum dei. Dilectis filiis, abbatibus, prepoſitis, prioribus, ſupra monaſticum ordinem conſtitutis. Salutem et apoſtolicam benedictionem. In generali ſummi iudicis iudicio, cum ad uerendum ipſius tribunal omnes ſtabimus reſponſuri, prout geſſimus in corpore, ſiue bonum ſiue malum. Beatus ſeruus qui talentum ſibi creditum ſuo domino reportauerit duplicatum. Hac conſideratione nobiſcum habita et diligenter perſpecta de communi cardinalium noſtrorum conſenſu ſtatuimus inſtituimus. Vt uos qui gregem dominicum ſuſcepiſtis paſcendum. Sic in ipſa domini Sabaoth uinea cultum operemini iuſtitie ne tempore uindemiarum cum ſpinetas et labruſcas putatis euellere. palmites in poſterum fertiles ueſtra negligentia precidatis. Inbecillium namque non forcium curam ſuſcepiſtis. Vnde quibus

lacte opus eſt non ſolido cibo, pia mater diſcretio manum adhibuit in corrigendo. quamuis hii qui per monaſticam uitam ad eternam trahuntur hereditatem. magis miſericordie operibus quam auſteritate prouocentur. Graciam igitur qua huc uſque uſi ſunt in eſu et ueſtimentis. non minuimus. ſed quantum fas eſt rationabiliter indulgemus. Super omnes negligencias temporum et caſu preter ſolum homicidium. periurium manifeſtum. ſacrilegium. effuſionem ſanguinis ex deliberato factam. ne foris uagandi detur occaſio. plenam uobis damus auctoritatem diſpenſandi. Huic noſtre conſtitutioni ſi qui prelatorum contradicere preſumpſerint. beneficiis et officiis decreuimus eſſe priuandos. Datum Lugdunis Pridie. ydus may Pontificatus noſtrj Anno. II°. Dominus clunycenſis a domino Papa hoc optinuit.

Urk. 28.

Herzog Wilhelm von Lüneburg beſtätigt den Vertrag, durch welchen Abt Burchard die Anſprüche Otto's von Rapenſtede an Salzgütern beſeitigte, welche deſſen Bruders Frau Otgena bei ihrer Aufnahme im Kloſter Lüne demſelben geſchenkt hat. Im Auguſt 1200.

(Nach dem Abdrucke in den orig. Guelf. III 850 ſq., Pfeffinger Hiſt. I 95.)

In nomine ſanctae et indiuiduae Trinitatis. Wilhelmus Dei gratia Dux de Luneborch omnibus in perpetuum. Ne tranſeat cum tempore, quod ab hominibus tractatur et geritur intra tempus, priuilegii ſcriptum, et inductio teſtium perhenni ſolet memoriae commendare. Quapropter notum facimus tam futuris quam praeſentibus vniuerſis, quod Domina Otgena ſe obtulit Eccleſiae Sancti Bartholomaei in Lune, vt ad euitandos ſeculi tumultus, ibi Domino poſſet liberius famulari. Vnde quia non incongruum erat, vt, cui corpus et animam obtulerat, illi res offerret, accedente noſtra voluntate duas ſartagines in ſuperiori domo Dernetſinghe, at dextram ſitas, pecunia mariti ſui legitime comparatas, aſſignauit beato Bartholomaeo in perpetuum poſſidendas. Et datis duobus ſolidis Aduocato, ſicut iuris eſt, talis donatio in noſtra iudicio eſt confirmata. Tempore itaque procedente Otto de Rapenſtede, frater mariti eius defuncti, inſurgens contra Eccleſiam dicebat, ſe ius habere in eiſdem bonis. Cum autem lis iſta inter Eccleſiam et ipſum multo tempore verteretur; tandem mediante Venerabili Abbate, Burchardo, et aliis prudentibus viris, tali fine ex arbitrio eſt diremta; quod praedicta Eccleſia dedit Domino Ottoni triginta et quinque marcas argenti. et ipſe et omnes ſui haeredes renunciauerunt omni ſuo iuri, quod in eiſdem ſartaginibus habuerunt, coram multis in iudicio promittentes, quod Eccleſiam in Lune non inquietarent de caetero de hac cauſa. Conſiderato ſiquidem affectu, quem Domina Otgena Eccleſiae multocies declarauit, receptus eſt ibidem puer eius, Deo perpetuo ſeruiturus. Sane vt haec donatio ſemper maneat inconuulſa, et ne ab aliquo poſſet in irritum reuocari ſigillo noſtro eam confirmauimus. Teſtes autem fuerunt: Anno Dapifer noſter. Wernerus de Meding, Marſchalkus. Ekkehardus Scakke. Waſmodus. Olricus Vultur, Senior. Hartmannus Aduocatus, et alii quam plures Caſtellani noſtri. Ciues etiam noſtri aderant iſti. Achilles, Adam, Waſmodus de Barſcampe, Lambertus Nipere, Godefridus, Helmuicus, Albertus et alii multi. Actum eſt anno Domini Milleſimo Ducenteſimo, in menſe Auguſto, regnante fratre noſtro, glorioſo Romanorum Rege Ottone.

Urk. 29.

Wilhelm von Lüneburg, Sohn des Herzogs von Sachſen, überträgt dem Kloſter Lüne die Vogtei und Gerechtſame an den Gütern zu Dalldorf (im K. Suhlendorf) und Kahlſtorf (im K. Lehmke, beide A. Bodenteich), welche Abt Burchard zu St. Michaelis in Lüneburg dem Kloſter geſchenkt hat. 26. November 1204.

(Original im Archive zu Lüne. — Nach dem Abdrucke in den orig. Guelf. III 855, Pfeffinger Hiſt. III 6.)

In nomine ſanctae et indiuiduae Trinitatis. Willehelmus de Luneburch, filius Ducis Saxoniae, omnibus, qui hoc inſpexerint, ſalutem. Quoniam praeſentis temporis homines ad malum proni ſunt, ita vt in verbis fides et in pactis ſtabilitas non poſſit inueniri; ideo vtile duximus annotare, et memoriae poſterorum noſtrorum tranſmittere, quicquid diſcretorum virorum communis ſtabiliuit conſenſus. Vniuerſitati igitur veſtrae notum eſſe volumus, quod Dominus Burchardus, Abbas ſancti Michahelis in Luneburch, cum conſenſu Fratrum ſuorum, et noſtra permiſſione, quaedam bona, quae ſibi per multa tempora vacauerunt, Dalthorp ſcilicet et Cachelſtorp, cum omnibus appendiciis Eccleſiae beati Bartholomaei in Lune ad adminiſtrationem dominarum donauit. Nos vero deuotionem iam dicti conſiderantes et laudantes, ad petitionem ipſius et Fratrum ſuorum, aduocatiam et omne ius, quod in eisdem bonis habuimus, praefatae eccleſiae reliquimus, hoc tamen excepto, vt, ſi caedes in iam dictis bonis perpetrata fuerit, vel lis exorta, ad nos et haeredum noſtrorum id ſpectare debeat iudicium. Huius rei teſtes ſunt: Tanko Prior. Eckehardus Senex. Marquardus Sacerdos. Hunerus Sacerdos. Otto Dapifer. Wernerus Marſcalcus. Wernerus frater Dapiferi, et alii quam plures vrbani de Luneburch. Factum eſt hoc anno Dominicae Incarnationis milleſimo, ducenteſimo quarto. Indictione ſexta. Regnante glorioſo Domino noſtro Ottone, Romanorum inclito Rege, anno electionis ſuae ſeptimo, menſe Nouembrio, ſexto Kalendas Decembris. Vt autem haec donatio rata et inconuulſa permaneat, et poſtmodum in irritum non poſſit reuocari, hanc cartam inde conſcribi fecimus, et ſigilli noſtri impreſſione corroborari.

Urk. 30, 31 [1]).

Papſt Innocenz III. bewilligt, auf Bitten des edlen Herrn Wilhelm von Lüneburg, Sohnes des verſtorbenen Herzogs Heinrich, daß der Abt des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg an den höhern Feſten die Inful tragen und die heiligen Gewänder weihen darf, wie ſeine Vorgänger gethan haben, bis eine der Burg Lüneburg vorſtehende Frau ihnen dies Privileg entriß. Rom, 26. September 1205.

(Nach dem Original im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Wedekind Noten III 302 f., orig. Guelf. III 856, Pfeffinger Hiſt. I 318, Pfeffinger ad Vitriarium III 1449.)

Innocentivs epiſcopus ſervus ſervorum dej. Dilecto filio . . Abbati Sancti Michaelis in Luneburg. Salutem et apoſtolicam benedictionem. Certa multorum inſinuatione didicimus quod Monaſterium tuum huiuſmodi priuilegium ab apoſtolica ſede meruit optinere ut abbas ipſius in ſollempnioribus feſtis infula uteretur. et cum neceſſe foret benediceret ſacras ueſtes. Sed malignitate cuiuſdam domine que caſtro de luneburg ante tempora iſta preſedit. idem priuilegium prefato Monaſterio eſt ſubtractum. Nos igitur ad inſtantiſſimas preces Nobilis uirj. Wilhelmj. de Luneburg. filij quondam ducis Henrici. Auctoritate tibj preſentium indulgemus ut preſcripta dignitate licenter utaris. ſicut anteceſſores tuj antiquis temporibus utebantur. Ita tamen ut per eam nullum diocesano epiſcopo in iure ſuo preiudicium generetur. Nullj ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre indulgentie infringere uel ej auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit. indignitationem omnipotentis dej. et Beatorum Petrj et Paulj Apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Rome Apud Sanctum Petrum VI kalend. Octobris Pontificatus noſtri Anno Octauo:,

Plumbum des: „INNOCENTIVS . PP . III." an rothen und gelben ſeidenen Fäden.

---

[1]) Im Repertore ſind irrig zwei Urkunden des Papſtes Innocenz III. in Betreff der Inful eingetragen, welche in eine zuſammenfallen, dieſe iſt hier aber, die Reihenfolge der Urkundennummern nicht zu ſtören, mit Urk. 30, 31 verſehen.

Urk. 32.

Graf Albert in Transalbingien reſignirt dem Abte Burchard und Kloſter St. Michaelis in Lüneburg, zum Seelenheile ſeines Vaters Sigfried, ſeiner Mutter Sophie und ſeines ebenfalls verſtorbenen Bruders Otto, wie auch zu ſeinem und ſeiner noch lebenden Gemahlinn und ſeines Bruders Hermann [1]), alle etwaigen Gerechtſame an das Dorf Hittbergen (Kirchd. im A. Artlenburg), oder andere Güter dieſes Kloſters. Artlenburg am Ufer der Elbe, 10. Mai 1211.

(Nach dem Copialbuch № 3 S. 40 des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedr. in den orig. Guelf. IV 102.)

Vniuerſis chriſti fidelibus ad quos preſentes deuenerint. Albertus [2]) comes tranſalbinus obſequium. Prouidencia prudentum conſulit. ut que apud modernos iuſte et rationabiliter aguntur. ne a poſteris retractentur. uiuaci memorie commendentur. id eſt in ſcriptis redigantur. Vnde ſcire uolumus tam futuros quam preſentes. quod quicquid iuris nobis in uilla hethberge. ſeu aliis bonis ſancti michaelis in Luneburg ueniditare potuimus. pro remediis animarum patris noſtri ſifridi. et matris noſtre ſophie et fratris noſtri ottonis defunctorum et uiuorum ſcilicet noſtri ipſius et uxoris noſtre hadewigis. et fratris noſtri hermanni predicto iuri renunciauimus. et omnem iuriſdictionem eorumdem bonorum cum integritate eccleſie ſancti michaelis. et abbati burchardo ſuiſque ſucceſſoribus indulximus. Vt autem huiuſmodi collacio ſiue donatio perpetuo ſit rata et inconuulſa. ipſam per preſentem paginam bulla noſtra ſignatam munimus. et teſtium ſubnotatione corroboramus ... Teſtes hii ſunt. Comites. Hermannus. Guncelinus. Hermannus de ſtortebutle. Gerhardus ſacerdos capellanus. Heinricus ſcakko. ekkehardus. marquardus de barmeſtede. Neuelunghus albus. Geuehardus de Luneburg. euerhardus de ſeueneken. et alii quam plures. Facta prope nouam erteneburc ſuper litus albie. Anno dominice incarnationis. M°.CC.XI°. Indictione XIII. Sexto idus Maii.

---

[1]) S. den Commentar zu dieſer Urkunde.

[2]) „Albertus. Albrecht Graf von Orlamünde. Er wurde von ſeiner Mutter Bruder. Waldemar II., nachher König von Dännemark, zum Statthalter der übereibiſchen Länder ernannt und erhielt auch von ihm 1203 Lauenburg, womit er aber 1226 ſich aus der Gefangenſchaft des Sächſiſchen Herzogs Albrecht löſen mußte. Fr. Phil. Strube Vindiciae juris Br. Luneb. in ducat. Saxo-Lauenb. p. 23." (W.)

„Comes Transalbinus. Sein vollſtändiger Titel iſt ſonſt in Siegeln: ALBERTVS DEI GRACIA COMES ORLAMVNDENSIS ET HOLSACIE COMES RACEBVRGENSIS WAGRIE AC STVRMARIE. Fortſetzung der allgemeinen Weltgeſchichte Th. 32 p. 514, wo auch das Wappen beſchrieben wird." (W.)

Vergl. auch die Siegel-Abbildung des Grafen Albrecht zu der Urkunde 387, aus dem Jahre 1212, in Lappenberg's Hamburgſchen Urkundenbuche Tab. III. Abbild. 11.

Urk. 33.

Abt Burchard zu St. Michaelis in Lüneburg beurkundet, daß Helene, Gemahlinn Wilhelm's, Herrn von Lüneburg, vier dem Kloſter gehörige Hufen zu Hagen gekauft hat.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedr. in den orig. Guelf. III 471.)

Bvrcharduſ dei gratia monaſterii beati Michahelis in Luneburg dictus abbaſ. vniverſiſ ad quoſ preſenſ ſcriptum peruenerit ſalutem. et ſinceram in chriſto dilectionem. Ad noticiam omnium cupio peruenire. quod domina mea Helena. vxor domini willehelmi in Luneborg. quatuor manſoſ in Hagene. iam dicto monaſterio pertinenteſ. meo aſſenſu accedente et cooperante. meiſ quoque fratribus approbantibus tale factum. pecunia ſua ſibi comparauit in perpetuum poſſidendoſ. Huius venditioniſ teſteſ ſunt. Marquardus prior. otto. Richardus. Hunerus. Johanneſ. Bertholdus. Hermannus. Alardus. et alii quam plureſ. Miniſterialeſ quoque wernerus dapifer. Geuehardus. Rvdericus et frater ſuuſ Heinricus. vlricus de bluchere. Lu-

dolfus paruuf. Fridericus de etendorp. Fridericus de lutwardeſhuſen et alii quam pluref. Ne igitur huiusmodi vendicioniſ contractus ab aliquo ſucceſſorum meorum. aut per improbitatem alterius cuiuslibet in poſterum valeat recindi. ad firmitatiſ cautelam hanc preſentem teſtimonialem paginam duobus ſigillif monaſterii et meo communiui. Anno ſcilicet incarnationiſ Milleſimo ducenteſimo quarto decimo. Indictione XIIII.

Rundes Siegel des Abtes BVRCHARDI DI . GR . . . . . , ſitzende Figur mit dem Stabe in der rechten und der Bibel in der linken Hand: beide Siegel an rothſeidenen Fäden.

Urk. 34.

Herzog Heinrich von Sachſen und Pfalzgraf bei Rhein überträgt dem Kloſter St. Michaelis zu Lüneburg den Zehnten zu Hittbergen (Kirchd. im A. Artlenburg), welchen er vom Verdener Biſchofe zu Erbrechte erhalten hat. 1216.

(Nach dem Copialbuche № 3 S. 41 des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover.)

H. dei gratia dux ſaxonie. comes reni palatinus. Vniuerſa labentis temporis commendantur ſcriptis negocia. quatinus a ſucceſſoribus prauis maneant inconuulſa. Quocirca notum ſit tam preſentibus quam futuris. Quod nos ob reuerendam patris et matris noſtre memoriam. ac proprie ſalutis. decimationem quatuor manſorum in hethberge. ex decima quam a manu domini epiſcopi verdenſis iure hereditario tenemus. eccleſie beati michaelis in Luneburg perpetualiter conferimus. Sed ut hec ſcripta a ſucceſſoribus noſtris maneant incontaminata ſigilli noſtri inpreſſione corroboramus et confirmamus. Teſtes huius ſunt ſancti Egidii venerandus abbas albertus. Jordanis dapifer. Berterammus de ueltem. villicinus marſcalcus. Juſarius pincerna. Heinricus de dorſtat. Johannes de bornnem. Acta ſunt hec anno dominice incarnationis. M°.CC°.XVI°.

Urk. 35.

Notiz über die Schenkung von 50 Mark an das Kloſter, durch den Bürger Johann von der Möhlen in Lüneburg am 1. Mai 1216 zu Gunſten der Armen vollzogen.

(Nach dem erſten Theile der Gebhardiſchen Manuſcripte Seite 501.)

Quinquaginta marcas donavit monaſterio noſtro Johannes de molendino civis ſenior in Luneborg die philippi et Jacobi Apoſt. An. Ch. N. M.CC.XVI iuxta Litteram donationis

annuatim Reditus V marcarum pauperibus ex peregrino venientibus dictribuendi quando veniunt petentes oſtiantenus propter deum ſtipem et ordinatum eſt hoc ab ipſo fundatore ſub comminatione anatematis. Videatur regiſtrum pauperum et Donationis Litterarum. Reditus annui ſunt V mℳ.

Urk. 36.

Fürſt Borwin von Meklenburg ſchenkt der Kirche St. Michaelis zu Lüneburg, in welcher ſein Vater Pribizlaus beerdigt iſt, mit Zuſtimmung ſeiner Söhne Heinrich und Nikolaus, das Dorf Cesemoue (ſpäter Michaelsberg genannt) [1]) mit 24 Hufen und dem Gerichte, und ſetzt den Abt Burchard in deſſen Beſitz. 1219.

(Inſerirt der Urk. 91 vom 15. Juni 1265. — Abgedr. bei Gebhardi de re literaria p. 39 ſq. §. 30. Wedekind Noten III 309 f.)

In nomine Sancte et individue trinitatis. Ego borwinus dei gratia Magno politanus dominus [2]), omnibus in perpetuum. Cum diuina diſpoſicio cuius nutu ſubſiſtunt omnia et ordinantur, nos ad hanc novam chriſtianitatis vineam deſtinauerit excolendam neceſſarium conſiderauimus perſonis religioſis tamquam columpnis, gubernationem nobis creditam ſuſtentare ne quod plantauit dei dextera noſtra neglientia aut trepidare areſcat ſed pocius vigilum chriſti miniſtrorum frequenti rigatione centuplum ſorciatur incrementum. Vt uero noſtra deuotio plenius eluceſcat et exemplo conſimili quique fideles accendantur. Ad notitiam ſacroſancte matris Eccleſie etatis ſcilicet tam futurorum quam preſencium peruenire deſideramus, quod nos pro remedio anime noſtre et parentum noſtrorum et precipue domini pribizlai patris noſtri Eccleſie Beati Michahelis archangeli in Luneburg vbi corpus dicti patris noſtri quieſcit, de conſenſu et adprobatione filiorum noſtrorum. Heinrici et Nicolai villam que Ceſemoue dicitur cum omni vtilitate ſua et attinenciis obtulimus. XX. et quatuor Manſos obtinentem cum cultis ſcilicet et incultis agris Silvis pratis et paſcuis et aquis aquarumque decurſibus et judicio juri noſtro renunciantes dominum burchardum predicti cenobij abbatem, peticionibus quoque et exactionibus et ſerviciis que wlgo burwerk et bnitgenwerk dicuntur [3]) necnon expedicionibus miſimus in poſſeſſionem. Vt autem hec noſtra ſolempnis donacio robur obtineat perpetue firmitatis, et a nullo heredum noſtrorum poſſit retractari uel irritarj. Hanc paginam ſigilli noſtri impreſſione roboratam eis porreximus ſed et banno domini brunwardi Zwerinenſis Epiſcopi promouimus confirmari. Eorumque nomina ſub quorum ſunt hec acta preſencia conſequenter fecimus annotarj. Dominus brunwardus Zwerinenſis Epiſcopus. Matheus abbas de Doberan. Johannes abbas de lubeke, Aluericus prepoſitus de Simevelde.

---

[1]) „III. Kal. Jan. (30. December) O. Prebiszlauf † ſr. nr. princeps Slauorum, qui primus procerum Slauie factus eſt Chriſtianus, pro quo filius eius Borewinus dedit ſancto Michaeli in Slauia uillam Szizzimouwe, que nunc dicitur mons s. Michahelis" (Necrologium Monast. S. Michaelis bei Wedekind Noten III 98).

Das Dorf Cesemoue oder Michaelsberg lag bei Karbow, zwiſchen Lübz und Plau, im Großherzogthume Meklenburg-Schwerin (Liſch Mecklenb. Jahrb. VI 175 f.).

[2]) „Sonſt ſchreibt ſich Borwin in Urkunden von 1192 und 1218: Magnopolitanorum et Kyzenorum princeps, und 1219: Princeps Slavorum. J. L. L. Gebhardi origo duc. Meclenburgic. (Luneb. 1761. fol.) p. 38, 40. Auf der folgenden Seite führt er aus, daß die Mutter ſeiner Gemahlinn Mathilde (II 399), die Tochter des Grafen Gotfried von Caſtell und der Mathilde Gräfinn von Longwy und Homberg geweſen ſey." (W.)

„Das Original von 1219 iſt verloren; man findet aber ein Siegel Borwins zum Jahre 1218, deſſen Wappenbild ein Greif iſt, abgebildet und erklärt in J. C. Gatterer's praktiſcher Heraldik (Nürnb. 1791. 8.) p. 124, tab. V. Der Büffelskopf kommt 1219 zuerſt vor." (W.)

[3]) „Das letzte Wort iſt unſtreitig verſchrieben. Aus mehr Urkunden dieſer Zeit, bei de Westphalen, II 2050, 2062, Borchwerk et Brucwerch, erſieht man, daß von Baufrohnen bei Veſten und Brücken die Rede iſt." (W.)

Walterus de buchowe. oue de Lubonne ſacerdotes, De laycis uero Janick Stoyzlauiz Zlanotech Neopra. heinricus Jermeriz Thedericus de Godebuz Johannes de Snakenborg et alij quam plures, quorum nomina ſuperfluum duximus recitare. Acta ſunt hec anno dominice incarnationis Milleſimo ducenteſimo XIX. Data per manum Euſtachij notarii noſtri feliciter, amen. Nos uero abbas et conventus Sancti Michahelis in luneburg conſideratione diligenti prehabita et maturo conſilio habito prememorata bona cum integritate dilectis in chriſto domino Jordani et heinrico fratribus de bodenſtede, necnon harwico et henrico fratribus dictis de wittenloghe Jure porreximus feodalj. et hoc confitentes litteris et Sigillis noſtris preſentibus proteſtamur, datum luneburg Anno gratie Milleſimo Ducenteſimo Quinquageſimo Sexto in dominica qua cantatur Judica ante palmas, Iſtis uero fratribus ſcilicet domino Jordane et Heinrico dictis de bodenſtede uiam carnis uniuerſe ingreſſis ſine heredibus, cepimus repetere predicta bona ſecundum canonicas ſancxiones. Ventilata autem diu cauſa diſcretorum virorum tandem uſi conſilio in amicabilem conuenimus compoſicionem ut cunctis ſimultatibus et odijs amputatis. Eccleſia in eadem villa que dicitur monſ ſancti michahelis precipue noſtre libere cedat donationi et dimidietas bonorum tocius uille ad noſtros perveniat uſus, et dimidietatem heinrico et heredibus harwici de witenloge jure porreximus feodali profitentes partem noſtram ſicut et eorum cum omni fidelitate promovere. vt autem hoc ſtabile permaneat preſentem paginam ſigillis noſtris fecimus roborari preſentibus militibus. domino. Johanne de Moul. Ottone de bouceneburg. Ottone Magno. lippoldo de dorem. Gerrico de berſcampe, et aljs (*sic*) quam pluribus. acta ſunt hec anno gratie Milleſimo ducenteſimo Sexageſimo quinto In die beati vitj.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 37.

Biſchof Iſo zu Verden beſtätigt, auf Begehr ſeiner Pathinn (commater) Helene und ihres Sohnes Otto von Lüneburg, einen von den Kindern Georg's von Bodenſtedt und der Gemahlinn Konrad's von Boſſe und deren Sohne gemachten Tauſch. (Ohne Jahr) [1]).

(Nach dem Copialbuche № 3 S. 9 des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover.)

J. Dei gratia verdenſis eccleſie Epiſcopus. Vniuerſis ad quos hec ſcripta peruenerint. ſalutem in domino. Ad noticiam tam futuri temporis quam moderni vniuerſorum uolumus peruenire. Quod nos ad uoluntatem nobilis ac dilecte commatris noſtre domine Helene et illuſtris filii eius Ottonis de Luneburg, Concambium de pueris Georgii de bodenſtede. et vxore Conradi de boterſlo et filio eius factam. ratum habemus. et eccleſie noſtre auctoritate confirmantes omni Jure quod in pueris predicti Georgii. videlicet thiderico. Georgio. et Adelheydi habebamus renunciamus. Loco ipſorum Rykezam vxorem predicti Conradi et thidericum eorundem filium acceptantes. Vt autem tam preſcriptis hominibus. quam eccleſie noſtre. errorem qui uenire in poſterum poterit caueamus Preſentem paginam Bulle noſtre appenſione iuſſimus roborarj.

---

[1]) Biſchof Iſo regierte von 1205 bis 5. Auguſt 1231. die Herzoginn Helene war Wittwe vom 12. December 1213 bis 22. November 1233. und Otto das Kind überkam die Regierung der Welfiſchen Lande im Jahre 1223; demnach mag die obige Urkunde um 1222 abgefaßt ſein.

Urk. 38.

Abt Johann zu St. Michaelis in Lüneburg beurkundet, daß er den Zoll, welchen einige Bürger daſelbſt

ſich bisher nach Lehnrecht angemaßt, abgelöſt hat für diejenigen 60 Mark Silber, für welche er der Herzoginn Helene einen Wichſcheffel Salzgut verkauft hat. (Ohne Jahr) [1]).

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedruckt in den orig. Guelf. IV 104. — Vergl. Urk. 39 de c. 1225.)

Omnibus chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis. J. dei gratia abbas in luneborch. ſalutem et orationes in domino. Notum ſit omnibus tam futuri quam preſentis temporis fidelibus. quod nos de generali conuentus noſtri conſenſu. domine noſtre duciſſe. Helene unum wichſcepele ſalis in domo que ekberding nominatur. pro ſexaginta marcis argentj. uenundantes. theloneum quod quidam ciues noſtrj feodali iure sibi actenus uſurpabant. per hanc ſummam pecuniae. ad libertatem eccleſie noſtre reduximus. Cuius rei teſtes ſunt. Geuehardus prior. Bertoldus camerarius. Alwardus. Geuehardus. Herimannus. Godeſcalcus. Heinricus. Hartmannus aduocatus. Alexander de werden. Ne quis igitur inpoſterum huic ordinationj noſtre contradicat. preſentem paginam. ſigillis noſtris fecimus roborari.

Siegel des Abts abgefallen, des Convents verletzt.

[1]) Abgefaßt um's Jahr 1225.

Urk. 38a [1]).

Abt Johann in Lüneburg erwirbt durch den Erlös für einen der Herzoginn Helene verkauften Wichſcheffel Salzgut den Zoll, welchen einige Bürger nach Lehnrecht ſich angemaßt hatten.

(Nach dem Abdrucke in den orig. Guelf. III 864.)

Omnibvs Chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis J. Dei gratia Abbas in Luneborg, ſalutem et orationes in Domino. Notum ſit omnibus tam futuris, quam preſentis temporis fidelibus. Quod nos de generali Conuentus noſtri conſenſu Domine noſtre, Duciſſe Helene, vnum Wiſchepel ſalis in domo, que Ekberding nominatur, pro LX. marcis argenti venundantes, thelonium, quod quidam Ciues noſtri pheodali iure ſibi hactenus vſurpabant, per hanc ſummam pecunie ad libertatem Eccleſie noſtre reduximus. Cuius rei teſtes ſunt: Godeſcalcus. Henricus. Hartmannus Aduocatus. Alexander de Werden. Ne quis igitur impoſterum huic ordinationi noſtre contradicat, perſentem paginam ſigillis noſtris fecimus roborari.

[1]) In Gebhardi kurze Geſch. des Kloſters St. Michaelis S. 17 Note citirt als Urk. 47.

Urk. 39.

Abt Johann zu St. Michaelis in Lüneburg löst den vom König Otto II. der Kirche zu Lüneburg geschenkten und später verpfändeten Salzzoll vom Bürger Burchard daselbst wieder ein unter der Bedingung, daß die Summe von 95 Mark Silber [1]) dafür zum Ankaufe von Einkünften aus der Saline verwendet, letztere vom zeitigen Abte zu Lehn empfangen und die Söhne zur dereinstigen Belehnung vorab Dienstmannen des Klosters werden sollen. (Ohne Jahr) [2]).

(Gleichzeitige Aufzeichnung im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nouerint vniuersi tam presentes quam posteri quod ego Johannes dei gratia abbas sancti Michahelis In Luneborch. obligato theloneo nostro in salina. quod Gloriosus Dominus Otto Bone memorie sedis Romane Rex et semper augustus. pro remedio anime sue ecclesie nostre assignauerat perpetuo possidendum. argento difficulter contracto. redemi illud pro nonaginta quinque marcis argentj. a quodam Burchardo ciue in Luneborch. Ad quod redimendum uendidi Reuerende domine nostre Ducisse Helene unum wichschepel salis singulis fluminibus extorquendum pro quinquaginta marcis argentj. De quibus Domino meo Ottonj Illustri ducj dedj uigintj marcas. ut ad expediendum idem theloneum propicius et fauorabilis nobis esset. Prefato autem Burchardo exinde solui vigintj quinque marcas. pro alijs vigintj quinque marcis residuis ei dandis. redditus quatuor marcarum Lyneborgensium nummorum in salina donec redimi possint in pignore sibi positos obligauj. Ipse uero cum predicte redempcionis argento. consilio nostro infra salinam reddituſ quanto plures poterit comparabit. et de manu mea et successorum meorum illos cum filiis suis in beneficio recipiet et tenebit. In cuius beneficij reconpensacione nobis et ecclesie side semper et hominio tenebitur obligatus. filiis autem nichil in hoc recognoscimus. nisi sint ministeriales nostrj.

Ein Siegel hängt nicht an dieser Urkunde.

---

[1]) Behuf Anschaffung obiger Summe hat der Abt der Herzoginn Helene einen Wichscheffel Salzgut für 50 Mark verkauft, davon dem Herzoge Otto 20 Mark für dessen Zustimmung und dem Bürger Burchard 25 Mark bezahlt; für die übrigen noch schuldigen 25 Mark diesem aber 4 Mark Rente aus der Saline verschrieben.

Urk. 40.

Otto, Herr zu Lüneburg, bestätigt als Patron und Schutzherr des Klosters St. Michaelis daselbst, auf Bitten des Abts Johann, gerichtlich den Befehl und das Privileg des Kaisers Lothar, durch welches dem dasigen Abte und Convente verboten wird, Jemanden, der nicht Klosterdienstmann und ein tauglicher Lehnsträger ist, Kirchengüter zu Lehn zu ertheilen. 6. Juni 1225.

(Nach dem Orginale im Königl. Archive zu Hannover; beglaubigte Abschriften de 1382, 1723 und 1724.)

In nomine Sancte et indiuidue trinitatis. Otto dominus de Luneborch. vniuersis hanc paginam inspecturis Salutem in eo qui est salus omnium. Transacti sicut et moderni temporis homines non irrationabiliter consueuerunt. ut in priuilegijs sub testibus annotatis suas conficerent actiones. quas suis non solum temporibus firmas esse sed etiam ad posterorum uellent noticiam peruenire. Notum igitur facimus tam futurjs quam presentibus vniuersis. quod nos ad cautelam venerabilis ecclesie Sancti Michahelis in Luneburg. cui deus nos patronum constituit et tutorem. et ad instantiam et petitionem domini Johannis reuerendi abbatis eiusdem. priuilegium domini Lotharij Romani Imperatoris. coram nobis et nostris ministerialibus legendo fecimus recitari. in quo didicimus hoc compertum ut nec abbati nec conuentui liceat umquam aliquibus personis bona ecclesie porrigere in pheodo. nisi illis dumtaxat personis qui ministerialium ecclesie censentur nominibus et bona pheodalia ydonei fuerint ad tenendum. quod

ſi alias fieret auctoritate imperiali deberet in irritum reuocari. Nos ſiquidem ea que uidemus ante nos rationabiliter eſſe facta uolentes pocius laudando approbare quam pro uoluntate noſtra in aliud forte deteriuſ commutare. dicti Imperatoris mandatum per ſententiam iudicij noſtri per fideles noſtros coram nobis inuentam noſtris duximus temporibus confirmandum. et a noſtris heredibus petimus. monemus atque confulimus perhenniter obſeruari. Vt Autem huius auctoritatis ſiue mandati confirmatio maiorem a nobis acciperet firmitatem ſcriptum iſtud inpreſſione et Appenſione Sigilli noſtri fecimus inſignirj. Actum Anno ab Incarnatione dominica. M.CC.XXV. VIII. Idus Junii. Preſidente apoſtolice Sedi Domino Honorio Romanorum Summo pontifice. Regnante illuſtriſſimo Conſanguineo noſtro Domino Romanorum Imperatore FRederico. preſentibus noſtris fidelibus wernero Dapifero. Geuehardo fratre ſuo. Segebando. Thiderico de monte. Ekkehardo Scacken. Ottone magno. Henrico de Grabowe. Bernngo aduocato. Alexandro de odem. wernero de merewede. FRederico puſteken. CRachtone ſcriptore noſtro.

Siegel abgefallen, aber beiliegend.

Urk. 41.

Herzog Otto von Lüneburg beſtätigt die mit 95 Mark Silber vom Abte Johann zu Lüneburg vollzogene Einlöſung des Salzzolles, welcher dem Kloſter St. Michaelis vom König Otto II. geſchenkt iſt. Im Auguſt 1225.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Rehtmeier Br.-Lüneb. Chronica p. 463, orig. Guelf. IV 103, Pfeffinger ad Vitriarium IV 1450.)

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis. Otto Dei Gratia Dux de Luneborch omnibus in perpetuum. Vniuerſa que aguntur in tempore fluxili negocia. fluunt ſimiliter et labuntur a memoria. niſi priuilegijs et atteſtacionibus fuerint ſtabilita. Omnibus igitur tam preſentibus quam futuris cupimus eſſe notum. quod theloneum in ſalina. per manum Glorioſi domini Ottonis ſecundi. Bone memorie Romanorum Regis et ſemper Auguſti. eccleſie ſancti Michahelis in Luneborch pro anima ſua datum. et ſuo priuilegio confirmatum. aliquando expoſitum et pro debitis fuerat obligatum. Dilectus autem noſter. Dominus Johannes venerabilis Abbas et conuentus eiusdem loci. argento non ſine graui dampno et difficultate contracto. illud redemerunt pro nonaginta et quinque marcis Argenti. ut vnicum dampnum utilitatem duplicem immo multiplicem reportaret. Huic ſiquidem facto. multi tam Burgenſes quam ciues noſtri interfuerunt. Et ne contradictio ſiue calumpnia predicte eccleſie ualeret inpoſterum obuiare. id factum priuilegio noſtro duximus roborandum. Actum eſt hoc anno dominice Incarnationis. M.CC.XXV. In menſe Auguſto. Preſentibus noſtris fidelibus. wernero de Louenborch. Geuehardo fratre ſuo. Segebando. Thiderico de monte. Paridamo mareſcalco. Ekkehardo scakk. Hartmanno aduocato noſtro. Adam ciue. Leonhardo. Thiderico Ante portam. Abbone. Nicolao. Oltberno. Lamberto nipere. Thetmaro. Ludero dorlin. et Crachtone.

Siegel abgefallen.

Urk. 42.

Biſchof Lüder zu Verden, Graf Günzel von Schwerin und Graf Bernhard von Dannenberg thun kund, daß der Hildesheimer Domherr Friedrich, Bruder des Grafen Heinrich von Schwerin, dem Kloſter Ebſtorf ſeine Erbgüter zu Lehmke (Kirchd. im A. Bodenteich) geſchenkt hat. — Unter den Zeugen der Abt Johann zu Lüneburg. 1227.

(Nach der Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten in der Königlichen Bibliothek zu Hannover IV 983, „ex archiv. Ebſtorp.“)

Luderus dei gratia Verdenſis Eccleſie Epiſcopus Gunzelinus Comes de Zwerin Bernhardus C. de Danneberg omnibus preſentis pagine inſpectoribus ſalutem in eo qui dat ſalutem Regibus et principibus. Quoniam in negotiis humanis nichil eſt perpetuum et nichil firmum vel ſtabile perſeverat neceſſarium eſt ut ea quae geruntur in tempore ne ſimul labantur cum tempore ſcriptis commendentur hinc eſt quod tam preſentis quam poſtere etatis Hominibus notum eſſe volumus quod dominus Frethericus canonicus Hildenſemenſis frater Comitis Henrici Zwerinenſis cum conſenſu verorum heredum Monaſterio in Ebbekeſtorpe contulit Bona ſua in villa Lenbeke cum omni iure que ad eum Jure hereditario fuerunt devoluta libera et expedita predicto Cenobio tradidit perpetuo poſſidenda. Et hec collatio facta fuit in prato Lovenborch in ripa Albie et hoc vidimus et audivimus et preſentibus litteris proteſtamur me videlicet Epiſcopo adhuc Canonico exiſtente coram Venerabili Domino noſtro Yſone Epiſcopo et Alberto Duce Saxonie et Abbate Johanne Luneborg et coram Comite Henrico de Woldenberg et Heirico Guelke. Preterea quidam Miniſteriales de Luneborg affuerunt Olricus Vultur Bernardus Sprengere Olricus de Bluchere Manegoldus Nicolaus Dapifer Geuehardus de Maldeſſen Wichbertus Conradus de Palude Henricus Scake Ricwardus et alii quam plures. Hec acta ſunt Anno Incarnationis Dominice M CC XX VII.

Urk. 43.

Abt Johann zu Lüneburg beſtätigt die Beſtimmung des Abtes Burchard, ſeines Vorgängers, daß der Bürger Oltbern und deſſen Söhne umwechſelnd Verwalter der Kloſtergüter in der Saline aus dem Hauſe Alverdinge und Wolderſcinge ſein und dafür dem Kloſter bei jedesmaliger Fluth 24 Fuder Salz [1]) entrichten ſollen. 17. September 1227.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 8. Mai 1244.)

Johannef dei gratia abbaf in Ivneborg. totusque conuentus eiusdem loci. cunctif fidelibus tam preſentibus quam futurif in perpetuum. Antiquorum ſollertia inſtructi. qui rationabilia facta. poſterorum noticie tradere uolentef. ſcripto tenenda firmauerunt. noſ quoque eorum ueſtigijſ inherentef. ea que noſtrif temporibus. non ſine deliberatione geſta ſunt. litterali ſeruanda cuſtodie conſignauimuſ. Vniuerſitati igitur noſtre notificamus. quod ea que predeceſſor noſter abbas Burchardus cum communi conſenſu conuentus. circa oltbernum ciuem in Ivneburg filioſque eius ordinauit. ſcilicet ut ea lege que uulgo vorhur dicitur ſucceſſiue prouiforef reddituum eccleſie in ſalina conſtitutorum. uidelicet in ſuperiori parte dimidie domus que aluerdinge dicitur et in ſuperiori parte dimidie domus que dicitur wolderſcinge. eandem ordinationem. auctoritate noſtra ratam et firmam eſſe ſtatuenteſ confirmamus. Ne uero aliqui poſterorum dubitare ualeant quanti ſint redditus ſupradictj. nouerint quod idem oltbernus. filijque ſui poſt eum. de predictiſ duabus dimidijs domibus. ad quodlibet flumen viginti quatuor plauſtrata ſaliſ. eccleſie Ivneborg debent perſoluere. Ne quiſ autem in poſterum huic noſtro rationabili facto temere obuiare preſumat. teſtium approbatione. et ſigilli noſtrj. atque conuentus appenſione. preſenteſ litteraſ dignum duximus roborare. Teſteſ huius ordinationiſ ſunt. Gerevridus mileſ et fratreſ eius de ekchum. Fridericus mileſ de Livdverdeſhuſen. Nicolaus ciuis uir Bien et eius filius nicolauſ. Helmwicuſ et oltbernus filius eius. Nicolaus puer. Jahan et eius frater Ricmarus. Jahan et eius filius vredeger. Jahan filius Todonis. Godeſcalcus et eius frater Ivdvardus. Jahan filius enniken. Jahan filius Marquardi. Walterus pellifex. Actum

[1]) Die urſprünglichen 18 Fuder hat Oltbern jetzt auf 24 erhöht.

eſt iſtud. Anno dominice incarnationis. M.CC.XXVII. in die exaltationiſ ſancte crucif. Sciant quoque poſteri noſtri et conſiderent. quod hec ordinatio eo tempore facta eſt. quo predicti redditus ſaliſ nullatenus plus ſoluebant quam. XVIII. plauſtrata. ſed pro ſucceſſiua hereditate adauxit predictus oltbernus. VI. ut iugiter. XXIIII. plauſtrata eccleſie perſoluantur.

Länglich rundes Siegel „† JOHANES DI GR ABBAS IN LVNEBVRH“; ein zweites Siegel abgeriſſen.

Urk. 44.

Abt Johann und das Capitel der Kirche zu Lüneburg nehmen den Dechanten und Convent zu Ramelsloh in ihre Brüderſchaft auf. (1228.)

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Wedekind Noten III 140. Pfeffinger Hiſt. I 226. II 119. ad Vitriarium III 1450.)

Venerabilibus in chriſto fratribus et dominiſ. M. decano. totique Rameſloenſis eccleſie conventuj. J. dei gratia abbas. totumque luneburgenſis eccleſie capitulum. cum deuotiſ. orationibus paratum ſue poſſibilitatiſ obſequium. Vniuerſitatj ueſtre multimodaſ gratiarum actiones referimuſ. pro eo quod fraternitatis noſtre ſocietatem. quam ueſtre ſanctitatj dignum erat a nobiſ offerj. uoſ affectionis et deuocioniſ ueſtre indicio. a noſtra paruitate requirere uoluiſtiſ. Veſtre igitur honeſtatis uenerabile propoſitum quo ueſtram eccleſiam, cum noſtra. fraternitatis uinculo uniri peroptatis vnanimj conſenſu approbanteſ. modum et formam eiusdem fraternitatiſ. quam ſine ueſtre preiudicio diſcretionis. inuicem a nobis perſoluendam invenimus. ſanctitati ueſtre ſignificamuſ. ut ſcilicet in prima obitus denunciatione. cum compulſatione fiant uigilia et miſſe. et triceſimus Agatur in communi. et In anniuerſariis defunctj lignetur in Regula. et ſic de ſingulis.

Siegel abgefallen.

Urk. 45.

Herzog Otto von Braunſchweig erlaubt allen Salinebegüterten, ſich von Jahr zu Jahr einen Brunnenmeiſter zu wählen, und ertheilt ihnen die Gerechtſame, jährlich bis zum 2. Februar einen Soolbrunnen zum Sieden zu präpariren. Lüneburg, 1. November 1228.

(Nach dem Abdrucke in den orig. Guelf. IV 112 ſq., Jung de jure ſalinar. p. 75.)

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis. Dei gratia Otto Dux de Bruneſuic omnibus in perpetuum. Vt ea, que in tempore labili geruntur, negotia priuilegiis et atteſtationibus perpetuo confirmentur, humana edocet conſuetudo. Notum igitur facimus preſentibus ac poſteris vniuerſis, quod nos omnibus eis, qui bona habent et poſſident in Salina, illam conceſſimus libertatem, vt de anno in annum Magiſtrum Putei ſibi ſtatuant et communiter eligant, qui ad hoc officium vſui ipſorum maxime expediens et vtilis videatur. Conſenſus autem noſter ſiue conſilium ad huiuſmodi electionem nullatenus requiretur. Statuimus quoque, ipſos gaudere ſemper et perfrui tali iure, ut in feſto purificationis S. Mariae, vnoquoque anno Puteum Salinarem ad decoquendum ſalem incipiant praeparare, et ille ſit vltimus eis ad hoc terminus deputatus, niſi neceſſitate temporis, ſiue anni, pro communi bono, uoluntate omnium, prorogetur; neque noſtrum ad id conſilium requiretur. Predictum vero terminum eisdem anticipare et preuenire licebit, ſine noſtro conſenſu, iuxta quod ipſorum interereit, et placuerit voluntati. Sane vt hoc factum noſtrum firmum ſemper ac ſtabile perſeueret, et ne a nobis et vniuerſis heredibus et ſucceſſoribus noſtris valeat aliquatenus diſturbari, preſenti ſcripto

apponi iuſſimus bullam noſtram in teſtimonium et in ſignum. Actum eſt hoc apud Luneburg primo menſis Nouembris, qui erat infra annum illum, in quo a captiuitate noſtra fuimus, diſponente Domino, liberati. Hi etiam fideles noſtri aderant tunc prefentes: Wernerus de Barde. Segebandus et Thidericus de Monte, fratres. Wernerus Marſchalcus et fratres eius omnes. Hildemarus Scakken. Bernhardus Moge. Olricus de Blugere. Geuehardus ſenior et iunior. Thidericus Bor, tunc temporis Aduocatus. Olricus Gyr. Alexander de Odem. Otto de Boyzeneborg. Hartmannus, Wafmodus, Wernerus de Wettewede. Adam, Leonhardus, Thidericus ante portam, Lampertus, Oltbernus, Abbo. Thidericus Holle. Hermannus Magiſter ciuium. Magiſter Reinerus. Thetmarus Theolonearius. Jacobus de Harena, Widekindus, Johannes Kornkeſte, Johannes de Ghude. Arnoldus Magiſter ciuium in Harena. Crachto Notarius noſter, et alii quam plures.

Urk. 46.

Papſt Gregor IX. nimmt den Abt, Convent, das Kloſter St. Michaelis und deſſen Beſitzungen in ſeinen Schutz. Perufia, 9. November 1229.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Gregorius epiſcopus ſeruus ſeruorum dei. Dilectis filijs. Abbatj et Conuentuj Monaſterij ſancti Michaelis de Luneburch. Salutem et apoſtolicam benedictionem. Sacroſancta Romana Eccleſia deuotos et humiles filios ex aſſuete pietatis officio propenſius diligere conſueuit. et ne prauorum hominum moleſtijs agitentur, eos tamquam pia mater ſue protectionis munimine conſouere. Ea propter dilectj in domino filij ueſtris iuſtis poſtulationibus grato concurrentes aſſenſu, perſonas ueſtras et locum, in quo diuino eſtis obſequio mancipati, cum omnibus bonis que impreſentiarum rationabiliter poſſidetis, aut in futurum iuſtis modis preſtante domino poteritis adipiſci. ſub beatj Petri et noſtra protectione ſuſcipimus et preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre protectionis et confirmationis infringere. uel ej auſu temerario contrauenire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis dej. et beatorum Petri et Paulj apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Perufii. V. Idus Nouembris. Pontificatus noſtrj Anno Tertio. , .

. Anhängend das Plumbum „GREGORIVS. PP. VIIII. an gelb- und rothſeidenen Fäden.

Urk. 47.

Biſchof Iſo zu Verden weiht im Jahre 1230 den Altar St. Crucis (in der Kirche St. Michaelis zu Lüneburg).

(Nach der zu Urk. 10 allegirten narratio de conſecratione Mon. S. Michaelis. — Abgedruckt bei Wedekind Noten I 421.)

Anno ab incarnatione domini Milleſimo ducenteſimo triceſimo. conſecratum eſt altare ſancte crucis a uenerabili epiſcopo yſone. epiſcopo uerdenſi. imperante fritherico imperatore ſecundo. exiſtente principe luneburhc ottone filio willihelmi ducis. Conſobrino regum richardi regis anglorum et waldemari danorum. eiuſdem cenobii abbate Johanne. Continentur autem ibi he reliquie. de ligno ſancte crucis — —.

Sub onichino lapide qui portatur in collo iſte continentur reliquie. de ſancta cruce. s. philippi apoſtoli — —.

Urk. 48.

Herzoginn Helene und ihr Sohn Herzog Otto von Lüneburg und Braunſchweig überlaſſen dem Abte Johann und dem Convente zu St. Michaelis in Lüneburg die Kapelle Kanuti gegen die Kirche zu Winſen (a. d. Luhe) und das Patronatrecht über dieſelbe, und eximiren [1]) dieſe Kirche von der Kirche zu Pattenſen (beide im A. Winſen a. d. Luhe). Lüneburg, 1233.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt in den orig. Guelf. IV 137.)

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis. Helena dej Gratia Ducissa. et O. filius eius Dux de Lvneburg et de Brvnswic. omnibus in perpetuum. Necessarium quidem et utile est gesta hominum priuilegijs et testimonio commendari. ne cum tempore labilj in obliuionem transeant et in irritum reducantur. Ad noticiam igitur omnium presentium et futurorum uolumus peruenire quod nos cum Domino Johanne abbate sanctj michahelis in Lvneburg et conuentu suo de cappella sancti kanutj que nostra erat et de ecclesia winhusen cuius patronatus ad ipsos pertinebat commutauimus talj modo. Dedimus enim et penitus assignauimus predictam Cappellam memorato abbatj et conuentuj suo cum omnibus redditibus et prouentibus spectantibus ad eandem. recipientes ab ipsis per commutationem ecclesiam winhusen et patronatum ejus. nobis et nostris heredibus perhenniter permansurum. Item consensu et uoluntate Domini nostri verdensis episcopi Luderj et Domini Heremanni Scolastici. in patthenhusen Archidiaconi. et consenciente Adeloldo rectore de patthenhusen ecclesiam winhusen ab ecclesia Patthenhusen taliter duximus eximendam quod sacerdoti de patthenhusen et omnibus successoribus suis duas marcas denariorum dedimus. de Rothorp et Sankenstede annis singulis persoluendas. ita ut ecclesia nostra winhusen ab ecclesia patthenhusen penitus et perpetuo sit exempta. et in sepultura et baptismate et ceteris ecclesiasticis sacramentis plena semper gaudeat libertate. Vt Autem huiusmodj commutationes stabiles hinc inde permaneant scripta ista sigillorum nostrorum testimonio iussimus insignirj. Acta sunt hec Apud Lvneburg Anno dominice incarnationis M.CC.XXXIII. Presentibus Domino Lvdero verdensi episcopo. Domino Johanne abbate et toto Conuentu suo. Hermanno Scolastico verdensi. Friderico rectore ecclesie jn Lvneburg. Thebaldo. Hartmanno. et Johanne de Movle. et Adeloldo sacerdote. et alijs multis.

Beide runde Siegel verletzt (jetzt in Holzcapſeln). Vergl. die Abbildung des Siegels des Herzogs Otto und der Herzoginn Helene in den orig. Guelf. III Tab. XXV ad p. 384.

[1]) Der Prieſter zu Pattenſen erhält dafür, unter Einwilligung des Biſchofs Lüder zu Verden, des Scholaſters Hermann als Archidiakonen zu Pattenſen und des Pfarrers Adelold eine Rente von 2 Mark Pfennigen aus Rottorf und Sangenſtedt (im K. Handorf A. Winſen a. d. Luhe).

Urk. 49.

Herzog Otto von Braunſchweig ſchenkt, mit Zuſtimmung ſeiner Gemahlinn Mathilde, der Kirche St. Michaelis in Lüneburg ein Allod zu Reppenſtedt und zwei Allode zu Hagen (im K. Lüneburg A. Lüne) mit den Leuten und Gerechtſamen [1]), außer der peinlichen Gerichtsbarkeit, ferner die Vogtei über die Abtsmühle in Lüneburg und beſtätigt die dem Kloſter von ſeinem Großvater dem Herzoge Heinrich ertheilte Schenkung dieſer Mühle. 1234.

[1]) Die Hälfte der Einkünfte ſoll der Abt an den Anniverſarien ſeiner Eltern, des Herzogs Wilhelm und der Herzoginn Helene, unter die Mönche, die andere Hälfte unter die Armen vertheilen.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Wedekind Noten III 304. orig. Guelf. IV 142. Bilderbeck Deductio, daß dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg die jurisdictio omnimoda zuſtehe. Beil. № 23.)

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Otto dei gratia dux de Bruneſwic vniuerſis preſentem paginam inſpecturis ſalutem in domino. Cum in humanis actibus nichil fere incommutabile reperiatur et ſtabile ſuper terram. ea que racionabiliter aguntur in tempore ne de memoria hominum labantur cum tempore. litteralis non immerito conſueuit uiuacitas confirmare. Ad noticiam itaque tam preſentium quam futurorum vniuerſorum chriſti fidelium uolumus peruenire quod noſ de conſilio et conſenſu vxoriſ noſtre domine Mahtildis et heredum noſtrorum, obtulimus et contulimus eccleſie beatj Michahelis in luneburg pro animabus parentum noſtrorum tria allodia. vnum in villa Repenſtede et duo in villa hagene cum hominibus in eiſdem manentibus et cum aduocacia et omni utilitate et iure quo noſ illa habuimus excepto iudicio quod pertinet ad corporis dampnationem. Statuimus eciam quod abbas loci illius eadem bona in poteſtate ſua habeat. et de medietate rerum inde procedentium bis in anno ſcilicet in anniuerſario dominj Willehelmj ducif patris noſtri pie memorie. et in anniuerſario domine Helene matris noſtre fratribus faciat conſolationem. et de alia medietate pauperibus ſecundum ſtatum temporiſ et reddituum eſtimationem ſimiliter faciat conſolationem competentem. Preterea dedimus eidem eccleſie pro peccatiſ noſtriſ aduocaciam de molandino quod ſitum eſt iuxta aquam in ciuitate luneborg et ſedulo confirmauimus donationem que auus noſter dux Heinricus fecerat eccleſie in eodem molendino. Poſtea uero venerabilis dominus Johannes abbas banno confirmauit factum noſtrum nobis audientibus et conſencientibus. Huius facti teſtes ſunt. comeſ de Glichen cognatus noſter. dominuſ Hermannus hode. Clericj vero dominuſ fridericus plebanus ſanctj Cyriacj. Bernardus plebanus de modeſtorp. Thebaldus canonicus lubiſenſis. Miniſteriales noſtrj Segebandus et Thidericus frater ſuuſ. Wernerus marſchalcus et frater ſuuſ fridericus. Otto magnus et frater ſuuſ wernerus. Otto de Boyzenborg et frater ſuus Thidericus. Gerardus de Doren. Waſmodus et frater ſuuſ Otto. Olricus wltur. Eckehardus ſchaco. Geuehardus iuueniſ. Harmannus aduocatus. Alexander de Odem. Olricus de Blugere. Gefridus de Echem. Johanneſ de mule et frater ſuuſ wernerus. et alij quam pluref. Ut autem hoc factum noſtrum ratum permaneat et ab heredibus noſtris immutatum iuſſimus hanc teſtimonialem paginam ſigillo noſtro communirj. Acta ſunt hec anno gratie M.CC.XXXIIII. Regnante domino noſtro iheſu chriſto.

Großes rundes verletztes Siegel des Herzogs mit dem ſchreitenden Löwen.

Urk. 50.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg ſchenkt, auf Bitten ſeiner Gemahlinn Mechtild, dem Abte und Kloſter St. Michaelis zu Lüneburg alle Vogteigerechtſame über die Güter des Kloſters in Bienenbüttel (Kirchd. im A. Medingen), Neetze (Kirchd. im A. Scharnebeck), Baſtorf (im K. Wendhauſen A. Lüne), Rieſte (im K. Bienenbüttel A. Medingen) und andern daneben liegenden Ortſchaften, unter Vorbehalt des Rechts an den von den Kaufleuten zu benutzenden gemeinſamen Straßen. Lüneburg, 14. Auguſt 1238.

(Nach dem Copialbuche IX № 1 des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Bilderbeck deduction etc. Beil. № 9.)

Nos Otto Dei gratia Dux de Brunſw. et Luneborg notum eſſe volumus preſentium inſpectoribus et lectoribus univerſis, pro nobis et poſteris noſtris in perpetuum, quod ob reverentiam corporis Chriſti Salvatoris noſtri, et ad inſtantiam Cariſſimae uxoris noſtre Mech-

tildis, donavimus et conceſſimus Abbati et Conuentuj Sancti Michaelis in Luneborg omnia iura, et proprietatem dominationis eius, que Advocatiam tenet et Vogedye dicitur vulgariter, in omnibus ſuis bonis, Curijs et caſis, que habent in villis Bienenb. Netze. Vaſtorpe. Riſtede. ac ceteris ibidem circumſtantibus villis. nec quidquam nobis in ijſdem iuris, quam quod ad ſtratas communes a Mercatoribus hactenus uſas et utendas ſpectat. et Nos pro nobis et poſteris noſtris tantum retinemus. dehinc relinquitur, Cetera omnia ſupra vocato Abbatj et Conuentuj adiudicamus perpetuo fruenda et tenenda. Proinde mandamus ſevere et volumus conſtanter, ut filii et poſteri noſtri, qvin et Advocati, quos nos habemus et habituri ſumus. deinceps et dicti liberi et poſteri quos habebunt, ſub obtentu gratie noſtre, noſtrorumque et perennis maledictionis poene vitatione irrefragibiliter hoc ſervent et non attentent violare. et annihilare hanc donationem, quam nos hodie iurando fecimus, et dicto Abbati preſenti dedimus ſancte in omnem aeternitatem. Teſtes aſſuere Segebandus de Wittorp miles et Caſtellanus noſter, Johannes de Lobeck, Hinricus de Oedem, Manegoldus de Eſtorpe, et Hartmannus Advocatus noſter in Luneborg aliique quam plures Manni noſtri, fide digni. Ad huius rei teſtimonium etiam huic ſcripto ſigillum noſtrum appendi curavimus. Datum Luneborg anno gratie a Chriſto reparate M°.CC°.XXX°.VIII°. In Vigilia aſſumptionis Matris beate Domini noſtri Jeſu Chriſti.

Urk. 51.

Herzog Otto von Braunſchweig beſcheinigt, daß der Schuſter Rikward gerichtlich erklärt hat, an den Gütern in zwei Pfannen des Hauſes Volcwarding nur die Rechte zu beſitzen, welche ihm Abt Thomas und der Convent bewillige; dann aber gegen Erlegung von 10 Mark und die Uebernahme der Verpflichtung, den Mönchen jährlich Schuhe zu liefern, mit ſeiner Genehmigung dieſe Güter vom Abte auf Lebenszeit erhalten hat. Lüneburg, 2. November 1239.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Pfeffinger Hiſt. II 128. orig. Guelf. IV 182.)

In nomine ſancte et individve trinitatis. Dej gratia Otto dux de bruneſvic omnibus in perpetuum Res dignaſ memoria ne ſimul cum tempore a memoria excidant utile eſt ſcriptis et teſtium nominibus roborari Nouerit igitur preſens etas et futura plenius intelligat et cognoſcat quod friderico de Hoſeringe aduocato noſtro iudicjo preſidente, Riwardus ſutor ab eodem requiſitus aduocato qujd juris sibi addiceret in bonif volcwardinge in duabus ſartaginibus in ipſa domo in occidentalj parte poſitis. omnibus caſtellanis noſtris. Conſulibus. et Burgenſibus ciuitatiſ aſtantibus uoce publica fuit proteſtatus in omnium audientia jta djcens quia nichil sibi in bonif prehabitis de jure aſſcriberj niſi quantum de uenerabilis Thome tunc abbatis et conuentus poſſet gratia obtinere. Facta Autem hac proteſtatione ſollempni coram noſtro aduocato et caſtellanis et conmuni ciuitatiſ bona ſepius dicta Abbati et ſuo conuentuj ſunt a Ricwardo nominato libera judicata. Poſtmodum jdem Ricwardus danſ abbatj decem Marcas nummorum talem conuentionem jnijt ut eadem bona ab abbate teneret ad ujte ſue tempora et monachis annuatim inde calcjoſ miniſtraret. Ipſo uero Ricwardo diſcedente uel caſualiter recedente bona eccleſie cederent libera jta ut nullus de ſuis heredibus ſibj ius in bonis illis uſurparet nec gratiam debere fieri allegaret. Sane ut hoc factum reuerendi Thome abbatis nullis ualeat in poſterum irritare preſentem paginam inde conſcriptam ſigillo noſtro muniuimus ad cautelam et noſtrum aſſenſum huic facto adeſſe apertiſſime proteſtamur. Hujus rei teſtes ſunt Jordanis dapifer noſter. Baltwinus frater ſuus. Druchtlevus. Euerardus de Odem. Wernerus de Medinge. Manegoldus de Eſtorp. Olricus vultur et lambertus. Johannes et Fredericus de Movle. Gerſridus. Waſmodus. Segebandus de witthorp. Milites. Burgenſes

uero. lambertus Nipere. Olbernus. Nicolauſ puer. Theodericus de valua. Alardus et frater ſuus Richernuſ. Fridericus aurifaber. Bertrammus monetarius. Jacobus de Harena. Johannes de dhvde. Widekinus. Ludengerus. et alij quam plures. Facta ſunt hec Luneborch Anno dominice incarnationiſ. M.CC.XXXIX. Quarto Nonas Novembris.

Anhängend großes rundes „† SIGILLV ..... WIC“ mit dem ſchreitenden Löwen.

Urk. 51 a.

Graf Johann von Holſtein, Wagrien und Stormarn erläßt nebſt ſeinen Brüdern den Bürgern zu Lüneburg jegliche zur Zeit ihres Vaters, des Grafen Adolf, der Stadt Hamburg zugefügte Ungerechtigkeit und Erpreſſung, wie der Herzog von Braunſchweig bei ſeinem Zuge nach Preußen gegenſeits den Bürgern zu Hamburg wegen ihrer Dienſte jegliches zu ſeiner Zeit der Stadt Lüneburg zugefügte Unrecht verziehen hat. Hamburg, 21. December 1239.

(Nach einem notariellen Transſumte vom 8. Mai 1417. — Abgedruckt in den orig. Guelf. IV 176.)

Olricus Dei gracia Abbas Monaſterii Sancti Michaelis in Luneborch Ordinis Sancti Benedicti Verdenſis Dioceſis Ad omnium et ſingulorum quorum aſpectibus preſentes noſtras literas exhiberi contigerit, et quorum intereſt ſeu intereſſe poterit quomodolibet in futurum indubitatam noticiam tenore preſencium deducimus. quod in noſtra. ac Notarii et teſtium infraſcriptorum preſentia conſtituti Honorabiles et circumſpecti Viri Domini Hinricus Viſkule. Otto Garlop et Hinricus Bere Proconſules opidi Luneburgenſis ejusdem Dioceſis nobis exponere curauerunt. Quod cum ipſi quadam litera quondam Illuſtris Principis et Domini Johannis Dei gracia Comitis Holzacie etc. ſigillo ſolito et conſueto ut apparuit ſigillata ibidem coram nobis producta. lecta et exhibita interdum quod certis ſuis negotiis et preſertim pro cauſis in eadem litera contentis opus haberent. effetque periculoſum eis ut afferuerunt dictam literam cum ſimilem non haberent. de loco ad locum propter viarum diſcrimina Sigillique fortaſſis incautam cuſtodiam. aliaque legitima impedimenta deſtinare. Nobis humiliter ſupplicarunt. ut eandem literam de verbo ad verbum per notarium infraſcriptum tranſſumi et exemplari. et cum interpoſitione Decreti et appenſione Sigilli noſtri in publicam formam redigi mandaremus. Verum quia prefatam literam ſanam et integram. ac omni ſuſpicione carentem vidimus et repperimus. Nos hujuſmodi ſupplicacionibus rationalibus inclinati. predictam literam ex cauſis prenarratis tranſſumendam et exemplandam. et per infraſcriptum Notarium in publicam formam redigendam. et appenſione Sigilli noſtri communiendam fore decreuimus et mandauimus. ac tranſſumi et exemplari et in publicam formam redegi. decernimus et mandamus. volentes et decernentes ut preſens tranſſumptum fidem indubitatum faciat. et ei ſicud eidem litere Originali per omnia ſtetur et credatur. Tenor vero predicte litere de verbo ad verbum ſequitur et eſt talis. Johannes Dei gratia Comes Holtzacie, Wagrie Stormarie una cum fratribus ſuis omnibus in perpetuum. Sicud dies labuntur et tempora, pari modo omnia que fiunt ſub tempore defluunt. niſi ſcriptis et teſtium nominibus roborentur. Ad noticiam igitur tam preſencium quam futurorum volumus peruenire. quod hos eodem tempore cum dux de Brunſwich iter arriperet verſus Pruciam. et ob diuine retribucionis meritum. omnem injuſticiam et exactionem indebitam depoſuiſſet. que ſuis temporibus Luneborch fuerunt inſtituta. et a Burgenſibus noſtris de Hammenburg ibidem requirebantur eaque ob ipſorum Burgenſium ſeruicia precedencia omnino relaxaſſet. Volens ut inde amplius ſint ſoluti. nec illa a ſuis heredibus impoſterum imponi valeant uel reſumi. Similiter omnem iniuſticiam et exactionem indebitam temporibus Patris noſtri Comitis Adolfi Hammenborg inſtitutam Burgenſibus de Luneborg omnino relaxamus. ita ut nos per nos. nec per noſtros heredes impoſterum inponatur aut reſumatur. Sane ut hoc pium factum noſtrum a nullo valeat,

infringi hanc paginam in teſtimonium inde conferibi fecimus, et Sigillo noſtro veluti Dominus Dux de Brunſſwich cum noſtris Burgenſibus de Hammenborg ſuum dedit Privilegium facere decreuit ad cautelam juſſimus inſigniri. Hujus rei teſtes ſunt Godeſchalcus prefectus. Volradus Dapifer. Georgius Aduocatus. Herbordus ſcriptor Halingbernus et Fredericus de Datfekendorpe. Hillebrandus et Hartwicus de Erteneborg. Bernardus. Ludolfus et Hinricus milites. Leo. Hinricus Wunerus. Fredericus Rotholfus. Hermannus. Geroldus. Conſules Ciuitatis et alii quam plures. Acta ſunt Hammenborg Anno incarnacionis milleſimo Ducenteſimo XXXIX. die Thome Apoſtoli. Sigillum vero Comitis predicti eidem litere in filis ex glauco viridi. et rubro appenſum. interius et exterius de cera glauca erat. formam rotundam habens. apparebatque in medio Sigilli imago cujusdam viri in equo ſedentis et in manu dextra gladium euaginatum brachio extento tenentis. Et in circumferentia Sigilli ab intra he litere apparebant. Sigillum Johannis Comitis Holtzacie et Stormarie. In quorum omnium euidens teſtimonium et fidem indubitatam preſentes noſtras literas per Hinricum Cremer Notarium publicum infraſcriptum tranſſumi et exemplari et in publicam formam redegi noſtrique Sigilli appenſione fecimus roborari. Datum et Actum Luneborg in domo habitacionis noſtre. Anno Domini M CCCC XVII. Indictione decima menſis Maji die viij hora veſperorum uel quaſi. Sede papali vacante. Preſentibus honorabilibus et diſcretis viris Dominis Johanne Kint Monacho Monaſterii noſtri Sancti Michaelis ſupradicti. Hinrico Gartze Prothonotario opidi Luneburgenſis memorati Hinrico Vrymann. Ludolfo Horne. Hinrico Voghet. Commendatariis iam dicti Monaſterii et Hermanno Sproſſel. presbiteris et clericis antedicte Verdenſis Dioceſis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Hinricus Cremer clericus Lubicenſis dioceſis Publicus Imperiali Auctoritate Notarius. Quia hujuſmodi litere productioni. ſupplicacioni auctoritatis et decreti interpoſicioni Omnibus aliis et ſingulis premiſſis dum ſic ut premittitur per prefatum venerabilem patrem dominum, dominum Olricum Abbatem et coram eo agerentur et fierent una cum prenominatis teſtibus preſens interfui et ipſam literam vidi et legi. ac ipſo Domino Abbate mihi mandante nihil addens nihil minuens exemplaui. et in hanc publicam formam redegi. quam ſigno et nomine meis ſolitis et conſuetis ſignaui. rogatus et requiſitus in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum

†. Secretum Olrici Abbatis in Luneborgh.

Urk. 52.

Biſchof Lüder zu Verden gründet und dotirt das Kloſter Scharnebeck und beſtätigt ihm den Beſitz ſeiner Güter. — Unter den Zeugen Abt Thomas zu Lüneburg. 1244.

(Nach dem Abdrucke bei Pfeffinger Hiſt. II 36 ff., Schlöbken chron. von Bardowick S. 232.)

In Nomine Sancte et Individue Trinitatis. Luderus, Dei Gratia Verdenſis Eccleſie Epiſcopus, univerſis Chriſti (*sic*) in perpetuum. — — pacem ſtatuimus inconvulſam eaque Dei omnipotentis et Noſtra authoritate firmiter confirmamus. Fiant igitur in Verbo Divini, ſicut Dathan et Abyran et ſicut Ananias et Saphira, omnes, qui locum illum et omnia que ad ipſum pertinent aliqua preſumpſerint injuria moleſtare. Permittimus igitur ejuſdem loci Abbati ſecuram libertatem Ordinis ſui, ut nulla in Eum a ſucceſſoribus Noſtris fiat exactio vel gravamen aliquod contra Ordinem ſuum a Sanctis patribus inſtitutum. Iſta vero nove plantationis inſtituta, undique, ſicut decuit, noſtra authoritate Epiſcopoli firmata Sigilli Noſtri impreſſione ſignavimus et banno. — — Hujus geſtae rei teſtes ſunt Dominus Thomas Abbas de Lunenburg, Hermannus ſummus Decanus Verdenſis, Amelungus de S. Andrea Prepoſitus, Gerardus Major Scholaſt. Wernerus Marſcalcus, Fridericus, frater ſuus. Joh. de Mule. et plures Clerici et Laici. Acta ſunt hec publice Anno Dominice Incarn. MCCXLIV. Indict. V. Pontif. Noſtri Anno XIII^mo.

Urk. 53.

Abt Thomas zu Lüneburg bewilligt dem Vogte Segeband zu Lüneburg den Verkauf einiger von ihm zu Leben beſitzender Aecker, jenſeits der Elmenau bei Lüneburg gelegen, nachdem derſelbe einige Hausſtellen in Bardowiek ihm reſignirt und von ihm zu Leben genommen hat. 7. April 1244.

(Nach dem registrum principum in der Königlichen Bibliothek zu Hannover. — Abgedruckt bei Sudendorf Urkundenb. zur Geſchichte des Herzogth. Braunſchweig und Lüneburg I 19.)

Thomas dei gratia abbas de Luneburg omnibus hoc ſcriptum inſpecturis Salutem in eo qui eſt ſalus omnium. Multis incommodis et magnis occurrimus cum etatis noſtre negocia, litterarum teſtimonio perhennamus. Sciant igitur tam preſentes quam futuri, quod noſ de communi conſilio. Domino Segebando aduocato de Luneburg, quoſdam agroſ vltra elmenoue (apud) luneburg ſitos, in pheodo porreximus quoſ ipſe poſtmodum ciuitatj luneburg vendidit per conſenſum noſtrum, et aſſenſum. Verum ne eccleſia noſtra dampnum de tali venditione pateretur. dominus Segebandus iam prefatus quaſdam areas in Bardevich de ſua proprietate ad recompenſationem nobis reſignaut. quaſ iterum ivre pheodalj de manu noſtra recepit. Ne igitur factum noſtrum in poſterum ab aliquibus valeat caſſari preſentem litteram ſigilli noſtri munimini et teſtium approbatione dignum duximus roborarj. Huius rei ſunt teſtes. Wernerus prior. Alwardus camerariuſ. Riquardus capellanus. Hinricuſ eiko qui ſcripſit litteram. Gertfridus miles de ecchem. albertus magiſter putei. Gerarduſ filius dominj Lambertj. Jordanus filius ade. Johannes niemarket. et alij quam plures. Actum eſt hoc VII. idus aprilis. Anno dominice incarnationiſ. M.CC.XL.IIII.

Urk. 54.

Abt Thomas und der Convent zu Lüneburg übertragen dem Olbern und deſſen Söhnen Friedrich und Olbern die Verwaltung zweier Pfannen im Hauſe Alverdinge und zweier Pfannen im Hauſe Wolderſcinge gegen Entrichtung von 10 Wiſpel Salz bei jeder Fluth [1]) und der „Boninge" nach Gebrauch. 8. Mai 1244.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 17. September 1227.)

Th. dei gratia abbas. totusque conuentus de luneborch. omnibus hoc ſcriptum inſpecturis. ſalutem in eo qui eſt ſalus omnium. Antiquorum ſollercia inſtructj. qui rationabilia facta. poſterorum noticie tradere uolentes. ſcripto tenenda firmauerunt. Nos quoque eorum ueſtigijs inherentes. ea que noſtris temporibus non ſine deliberatione geſta ſunt. litterali ſeruanda cuſtodie conſignauimus. Nouerint igitur tam preſentes quam futuri. quod nos de communj conſilio et conſenſu. amico noſtro olberno et duobus filiis ſuis. uidelicet friderico. et olberno. commiſimus quedam bona noſtra in ſalina. ſcilicet duas ſartagines in ſuperiori parte dimidie domus que aluerdinge dicitur. et duas in ſuperiorj parte dimidie domus que dicitur wolderſcinge procurandas. ſub hac forma. quod ſingulis fluminibus perſoluant eccleſie de eiſdem ſartaginibus decem choros ſalis. et de hoc quod dicitur boninge. ſimili modo perſoluant. ſecundum conſuetudinem ſaline in principio. et in fine anni. Adicimus inſuper. quod medietas decimi chori cedat iohanni filio eiuſdem olberni canonico rameſlenſi. donec ipſe integram in eccleſia ſua percipiat prebendam. Ex tunc autem eadem medietas chori eccleſie remanebit ad uſus hoſpitalis. Alia uero medietas chori ſimiliter remanebit hoſpitali. exceptis viginti quatuor ſolidis. qui diſtribuentur in anniuerſario ſuo et uxoris ſue. ſic ut fratres

[1]) Die Hälfte des zehnten Wiſpels ſoll dem Canonicus Johann zu Ramelsloh, Sohn jenes Olbern, verbleiben, bis er in ſeiner Kirche eine vollſtändige Präbende erhält. Dann ſoll auch dieſe Hälfte dem Hoſpitale, wie die andere, verbleiben. Sechs Schillinge ſollen davon Mönchen, achtzehn den Armen vertheilt werden.

habeant de ipſis ſex ſolidos. et pauperes decem et octo. et quicquid ſuperſuerit hoſpitali integraliter remanebit. Ne quis autem in poſterum huic noſtro rationabili facto temere obuiare preſumat. teſtium approbatione. et ſigilli noſtrj atque conuentus appenſione preſentes litteras dignum duximus roborare. Huius rei teſtes ſunt. Wernerus prior. Aluwardus camerarius. Conradus. Riquardus. totusque conuentus. Segebandus aduocatus. Gerefridus miles. Albertus magiſter putei. Johannes filius todonis. Alardus. Hermannus ſimodis. Jordanis filius ada. Gerardus filius lamberti Nicolauſ prope aquam. Lambertus inſtitor. iohannes de nouo foro. luduwart filius heleri. hogerus filius iacobi. Nicolaus puer. Thidericus filius willebrandi. Actum eſt hoc. Anno dominice incarnationis. M.CC.XLIIII. Dominica ante aſcenſionem domini. vocem iocunditatis.

Drei Sieget abgefallen.

Urk. 54 a.

Abt Gerhard und der Convent zu Lüneburg übertragen dem Olbern, deſſen Söhnen Friedrich und Olbern, und Großſöhnen die Verwaltung beſtimmter Salzgüter [1]). 8. Mai 1244.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 54 vom 8. Mai 1244.)

G. dei gratia abbas. totusque conuentus de luneborch. omnibus hoc ſcriptum inſpecturis. ſalutem in eo qui eſt ſalus omnium. Antiquorum ſollercia inſtructi. qui rationabilia facta. poſterorum noticie tradere uolentes. ſcripto tenenda firmauerunt. Nos quoque eorum ueſtigiis inherentes. ea que noſtris temporibus non ſine deliberatione geſta ſunt. litterali ſeruanda cuſtodie conſignauimus. Nouerint igitur tam preſentes quam futuri. quod nos de communi conſilio et conſenſu. amico noſtro olberno et duobus filiis ſuis. uidelicet friderico et olberno eorumque duobus et non pluribus filiis. commiſimus quedam bona noſtra in ſalina. ſcilicet duas ſartagines in ſuperiori parte dimidie domus que aluerdinge dicitur. et duas in ſuperiori parte dimidie domus que dicitur wolderſcinge procurandas. ſub hac forma. quod ſingulis fluminibus perſoluant eccleſie de eiſdem ſartaginibus decem choros ſalis et de hoc quod dicitur boninge ſimili modo perſoluant. ſecundum conſuetudinem ſaline in principio et in fine anni. Adicimus inſuper quod medietas decimi chori cedat iohanni filio eiusdem olberni canonico rameſienſi. donec ipſe integram in eccleſia ſua percipiat prebendam. Ex tunc autem eadem medietas chori. eccleſie remanebit. ad uſus hoſpitalis. Alia uero medietas chori ſimiliter remanebit hoſpitali. exceptis triginta ſolidis. qui diſtribuentur in anniuerſario ſuo. et uxoris ſue. ſic. ut fratres habeant de ipſis. ſex ſolidos. et pauperes uiginti quatuor. et quicquid ſuperſuerit hoſpitali remanebit. Adicimus etiam quod ſi ſtatus ſaline viluerit ita ut prefatam ſummam perſoluere non poſſint. tunc domini pro honeſtate ſua eis deferant et procurant. quantum in gratiam ipſorum poterint inuenire ita quod ipſi eccleſie poſtmodum iterum ualeant deſeruire. Adicimus inſuper quod idem filii domini olberni debent dare ad quodlibet flumen in hoſpitale de eiſdem bonis duas ſus ſalis. et quolibet die tres tinas carbonum. ad procurationem pauperum. Ne quis autem in poſterum huic rationabili facto temere obuiare preſumat. teſtium approbatione. et ſigilli noſtri atque conuentus appenſione preſentes litteras duximus roborare. Huius rei teſtes ſunt Wernerus prior. Aluwardus camerarius. Conradus. Riquardus. totusque conuentus. Segebandus aduocatus. Gerefridus miles. Albertus magiſter putei. Johannes filius todonis. Alardus. Hermannus ſimodis. Jordanis. Gerardus. Nicolaus. Lambertus. Luduwart. hogerus. Nicolaus Puer. Actum eſt hoc. Anno dominice incarnationis. M.CC.XLIIII. Dominica ante aſcenſionem domini. Uocem iocunditatis.

Beide Sieget abgefallen.

[1]) Bedingungen wie in der Urk. 54, nur ſollen 24 Schillinge unter die Armen vertheilt werden.

Urk. 55.

Erzbiſchof Sigfried zu Mainz beſtätigt als Metropolitan dem Abte und Convente zu Lüneburg die ſeit über 40 Jahren hergebrachte Gewohnheit, in der Burg Lüneburg zu taufen, Kranke zu beſuchen und Sacramente zu verleihen. Frißlar, 31. Mai 1244.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Wedekind Noten III 307.)

Sifridus dei gratia ſancte Moguntine ſedis Archiepiſcopus, Sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius. dilectis in chriſto .. Abbati et Conventuj de Luneburg. ordinis ſanctj Benedicti. Verdenſis diœceſis. Salutem in domino. Juſtis petentium deſiderijs dignum eſt nos facilem prebere conſenſum et uota que a rationis tramite non diſcordant effectu proſequente complere. Ea propter dilectj in domino filij iuſtiſ ueſtris precibus inclinati, conſuetudinem in cuius quaſipoſſeſſione per quadraginta annos et amplius, abſque contradictione fuiſtis, in baptizando paruulos. uiſitando infirmos. et alia ſacramenta que ad ſalutem animarum pertinent miniſtrando illis qui in Caſtro Luneburg commorantur, prout exhibita nobis ueſtra petitio continebat, uobis auctoritate Metropolitica confirmamus. ſicut venerabilis frater noſter dioceſanus verdenſis Epiſcopus uobis eam per ſuas litteras confirmavit. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc noſtre confirmationis paginam infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis dei, beatj Martini et noſtram ſe nouerit incurſurum. Datum Friſlarie anno Incarnationis dominice Milleſimo Ducenteſimo XLIIII. II. kalend. Junij. Pontificatus noſtrj anno Quarto decimo; —

Länglich rundes Siegel: „+ SIFRI. D ..... AREPS“, ein ſitzender Biſchof mit dem Stabe in der rechten und der Bibel in der linken Hand.

Urk. 56.

Die Ritter Gebhard und Werner in Lauenburg übertragen dem Kloſter Medingen eine Geldrente aus Medingen und den Zehnten zu Carpentin. — Unter den Zeugen Abt Thomas zu Lüneburg. Medingen, 14. Juni 1244.

(Nach der Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten in der Königlichen Bibliothek zu Hannover II 45.)

Gevehardus et Wernerus milites in Louenborch Omnibus preſens ſcriptum inſpecturis ſalutem. Notum facimus omnibus tam preſentibus quam futuris quod nos Dei inſtinctu tam in remiſſionem noſtrorum predeceſſorum peccaminum quam noſtrorum peccatorum eccleſie S. Marie in Medinghe ad utilitatem Conventus ejuſdem loci contulimus viginti octo marcas argenti de ipſo loco in quo morantur et chorum filiginis in molendino Carpentin decimam in ſlavicali villa cum omni jure perpetuo ac libere poſſidendam. ſed ne aliqua in poſterum calumpnia poſſit ſuboriri ſigilli noſtri appenſione et teſtium ſcriptione preſentem paginam fecimus roborari quorum nomina ſunt hec. Thomas Abbas in Luneborch et Abbas Heynricus in Ulſen Prepoſitus Helmericus in Ebbekeſtorpe Geuehardus de Louenborch Otto Magnus Ludolfus Hermannus Johannes de Bluchere Fredericus de Bevenhuſen Rudericus Johannes de Aken Thedericus Scacman Ulricus de Remſtorp et alii quam plures Datum Medingo Anno Domini M.CC.LIV. Id. Junii in vigilia S. Viti.

Urk. 57.

Abt Gerhard und der Convent zu St. Michaelis in Lüneburg beurkunden, daß bedingte Auflünfte aus Salzgütern, welche ſie von Offeko und deſſen Frau Adelheid gekauft und theils der Küſterei, theils dem Krankenhauſe und ihrer Kirche angewieſen haben, der Adelheid, dem Jordan und deren Erben verbleiben ſollen. 1247.

(Nach dem Originale in Duplo im Königlichen Archive zu Hannover.)

Gerhardus dei gratia abbas totusque conuentus ſancti Michahelis in luneburg. Omnibus hoc ſcriptum cernentibus ſalutem in vero ſalutari. Mvndus defluit et tempus cum mundo preterit. Vnde que geruntur in tempore ne labantur cum tempore. et ne in irritum revocari poſſint in poſterum. priuilegialis debet auctoritaſ poſterorum noticie exhibere. Hinc eſt quod vniuerſiſ hanc paginam inſpecturiſ notum eſſe volumus quod noſ in ſalina in domo aluerdinge in parte auſtrali emimus ab offekone et vxore eius adelheide et heredibus eorum. vnum chorum ſalis ſingulis fluminibus perſoluendum. et illum aſſignauimus ad cuſtodiam adilluminaturam. Item. Emimus ab ipſis dimidiam plauſtratam ſaliſ in eadem domo et in eiſdem ſartaginibus in quibus predictum chorum emeramus. et illam aſſignauimus ad domum infirmorum. Preterea notum eſſe volumus quod eccleſia noſtra in eiſdem ſartaginibus ſingulif anniſ in feſto ſancti Michahelis habuit et adhuc habet. III. marcas denariorum. ad cenſum. et talentum piperiſ et dimidium. et in feſto thome XVIIIo. denarios pro panhvre. et quicquid ſupereſſe poterit in predictiſ ſartaginibus, hoc totum recognoſcimus eſſe domine adelhediſ et iordaniſ et heredum ipſorum. et precipue filie domine Adelheidis. Inſuper ſi iordaniſ moritur habebimus in predictiſ boniſ in anniuerſario ſuo VIII. ſolidos ad conſolationem fratrum et in Anniuerſario domine adelheidis ſimiliter VIIIo ſolidos ſi ipſa prius moritur. ſed poſt mortem amborum iam dicti VIII ſolidi ſoluti ſunt. et noſ habebimus vnam plauſtratam ſaliſ quolibet flumine. de qua agemus anniuerſarium iordanis ſicut alicuius fratris noſtri. et Anniuerſarium domine adelheidis. et patriſ eius marqvardi cuius anniuerſarius eſt ſymoniſ et iude. et matriſ eius Reinſwidis cuius Anniuerſarius eſt coſme et damiani. et filie eius Hildeburgiſ cuius Anniuerſarius eſt in inventione ſancte cruciſ. Huius facti teſteſ ſunt domini noſtri. wernerus prior. Couradus. Hermannus. Alwardus. Riqvardus. Helmericus. Halt. Ludolfus de Barenſtete. Henricus de merſche. Henricus et alii fratreſ noſtri. De Ciuitate uero Lambertus De ypere. Lutwardus filius edeleri. et ſocer ſuuſ. iordanis. iohannes ſartor. Hoierus de pomerio. Nikolaus de lvbeke. Lvdingerus. Jacobus. Hermannus albus. Gereberbertus. Fridericus aurifaber. Johannes filius todoniſ. Leonardus. Johannes de nouo foro. Alardus de ſancta maria. et alii quam plureſ. Acta ſvnt Anno Gratie Milleſimo CC.XLVII. vt Autem hoc factum noſtrum ratum permaneat. iuſſimus hanc paginam tribus ſigillis noſtro et eccleſie et ciuitatiſ Roborari.

Königlich runder Siegel + GERHARDVS DI GRA ABBAS IN LVNEBORH*, der Abt ſtehend mit dem Stabe in der rechten und der Bibel in der linken Hand.

Ein zweites Original hat als Zeugen:

domini noſtri. wernerus prior. Hermannus Alwardus. Ricquardus. Helmericus. Conradus. Balt. Ludolf de Barenſtete. Henricus de merſche. Heinricus et alii fratres noſtri. De Ciuitate uero. Lambertus de Ypere. Lutwardus filius edeleri. et ſocer ſuus Jordanis. Johannes Sartor. holerus de pomerio. Nicolaus de Lvbeke. Ludengerus. Jacobus. hermannus albus. Gerherbertus. Fridericus aurifaber. Johannes filius todonis. Leonardus. Johannes de nouo foro. Alardus de S. Maria Richertus. Gerhardus. Johannes filius Lamberti et alii quam plures. Acta ſunt anno etc.

Urk. 57a.

Biſchof Lüder zu Verden überträgt dem Kloſter Scharnebeck den Zehnten vom Kampe Adenbruch, welchen Nikolaus, Sohn Vie, dem Kloſter verkauft und ihm reſignirt hat. — Unter den Zeugen Abt Gerhard zu Lüneburg. Lüneburg, 1247.

(Aus dem Copialbuche des Kloſters Scharnebeck im Königlichen Archive zu Hannover S. 1.)

Luderus dei gratia verdenſis eccleſie epiſcopus — —. Decima campi qui dicitur adenbroch — —. Teſtes autem qui interfuerunt hij ſunt. Dominus gherhardus Abbas de luneborch. Fredericus canonicus de bardewic. waltmannus plebanus de mordorp. Hugoldus plebanus de ciuitate — —. Datum in luneborch anno gratie milleſimo ducenteſimo XLVII. Indictione quinta.

Urk. 58.

Herzog Otto von Braunſchweig beſtätigt den Bürgern in Lüneburg die von ſeinen Vorgängern ertheilten Begünſtigungen und vermehrt dieſelben [1]). Lüneburg, 28. April 1247.

(Nach dem Abdrucke in den orig. Guelf. IV 213—216, Rehtmeyer Br.-Lüneb. Chron. III 1832.)

In nomine ſanctae et indiuidue Trinitatis. Dei gratia Otto Dux de Bruneſwic, omnibus in perpetuum. Fidele teſtimonium habet littera, quae et ciuitatum iura et hominum facta ſibi commiſſa non obliuiſcitur, et de generatione in generationem ipſis tamen intercuntibus non patitur interire. Nos igitur praedeceſſorum noſtrorum Principum veſtigiis inhaerentes, largitionem et gratiam, quam Burgenſibus noſtris de Luneburch ciuitate liberaliter contulimus, tam praeſentibus quam futuri temporis Chriſti fidelibus cupimus innoteſcere, ab ipſa re exordium capientes. Primo ſiquidem ſtatuimus de areis aedificandis vt libero iure poſſideantur: Et ſi quis in ipſa ciuitate annum et diem tranſegerit non requiſitus a Domino ſuo, pro libero homine teneatur, et a nemine in poſterum impetatur. Si quis degens in ipſa ciuitate in lecto aegritudinis conſtitutus habens vires ſe erigendi, et per ſe marcam librandi, pro anima ſua vel alias, vbicunque ſibi placuerit, omnia bona ſua conquiſita conferendi habeat facultatem. Inſuper concedimus, vt quicunque extra ciuitatem vxorem duxerit, ea ſine liberis mortua maritus obtineat eius ſuppellectilem, quae Rade dicitur, conſanguineis vxoris defunctae extra ciuitatem manentibus nullam in ea habentibus actionem. Et quae filios habuerit ſine filiabus, filii mortuae matris ſuppellectilem, Rade videlicet, accipiant infra domum, idemque circa filias, ſi fratres non habeant, in Herewede patris earum volumus obſeruari. Praeterea ſi quis infra ciuitatem homicidium vel aliud ſimile in collum ſuum exceſſerit, et caſu effugerit, eo manente profugo ſiue ſatisfaciat, ſiue non, iudex bona ſua, quae relinquit, haeredibus ſuis nullatenus praeoccupabit. Et ſi vir aduena talium aliquid vt praemiſimus in collum ſuum perpetrauerit, et elapſus euaſerit per fortunam, ciuitas ſe de bonis illius per annum et diem ſub teſtimonio iudicis intromittet. Quodſi venerit ille volens ſatisfacere actoribus et ciuitati, iuuetur ad id cum propriis bonis, ſi infra vel poſtea morte praeuentus fuerit, aut viuens ſatisfacere

1) Von den in der Stadt Lüneburg wohnenden Leuten des Kloſters St. Michaelis ſoll der Abt nur „Rade und Herewede“ beziehen.

noluerit, ciuitas duas partes bonorum illius. iudex vero tertiam fortietur. ſi vero frater ſuus aut alius ſibi proximus veniens pro eo ſatisfecerit, ſicut ſucceſſit in onere, ſic in haereditate ſucceſſor legitimus habeatur. Quicunque etiam aduena in ciuitate moriens nec habens aliquem, qui bona que relinquit de iure tollere debeat, ciuitas et iudex de pari conſilio tollent et infra annum et diem reſeruabunt, et ſi infra dictum tempus frater vel aliquis conſanguineus ſuus bona illa requiſierit, et per iuſtitiam poterit obtinere, illi debent praeſentari, ſin autem infra tempus praeſcriptum nullus ea requiſierit, duas partes ad ſtructuram ciuitas, et iudex tertiam partem tollet. Adicimus etiam, vt quicunque infra Wicbelede haereditaria bona comparauerit, et per annum et diem quiete poſſederit, vicinior erit cum iuſtitia ſua obtinere. quam aliquis ab ipſo exquirere ea poſſit. Et ſi aliquis ipſum ſuper hiiſdem impulſauerit, et poſſeſſor euicerit. victus componet iudici ſexaginta ſolidos, ciuitati tres marcas denariorum, victori ſexaginta ſolidos. quia bona ſua poſuit in queſtione. Item ſi quis aliquem conuenerit ſuper debitis et debitor debitum recognoſcens infra quatuordecim dies non ſoluerit, iudex non dabit illi inducias longiores. ſed debitum ſoluet ipſa die, et quia inducias ſuperſedit, pro eo octo ſolidos iudici vadiabit. Ciuitas noſtra Luneburch vtens huius priuilegii libertate multas vexationes pertulit a nobis aliquando. Erant namque in ciuitate homines quidam, qui proprii noſtri erant, quorum quidam ſe nobis recognouerunt, quidam non, et illorum Herewede et Rade indifferenter accepimus, in quo iura ciuitatis et ſtatuto priuilegii infringere videbamur. Multis ergo et magnis dilecti noſtri Burgenſes nobis praecibus inſiſtentes, vt ab huiuſmodi iniuria ceſſaremus, inſtantiſſime ſupplicarunt. et tandem conuenimus tali modo, quod pro danda libertate omnibus illis, qui proprii noſtri erant, ſummam quandam acceptauimus, quam quia de ſuis facultatibus habere non poterant, communitas ciuitatis eis ſubſidium praeſtitit, tum propter hoc vt nulli in ciuitate manenti vel per nos vel per aliquem haeredum noſtrorum, ſeu per aliquem aduocatorum noſtrorum, ſiue per aliquem de parte noſtra violentia vel iniuria inferatur. Acceptis igitur CCC. et L. marcis puri argenti omnes in ciuitate manentes, qui noſtri proprii fuerant, damus perpetuo et per omnia liberos eorumque ſucceſſores; ita vt nec nos, nec filii noſtri, Albertus, Johannes, et Otto, neque filiae noſtrae, neque aliqui ſucceſſorum noſtrorum quicquam iuris in ipſis habeant, neque in Herewede neque in Rade accipienda, nec in aliquibus bonis eorum, ſed liberaliter et totaliter liberi ſint a nobis. Miniſteriales autem noſtri in ciuitate manentes, qui dant ad conſagitationem et peticionem, quod dicitur Schot et Schulde, nec Rade nec Herewede dabunt, nec in propriis bonis eorum aliquid iuris nobis venditabimus. Homines autem ſancti Mychaëlis in ciuitate manentes, qui ſe Eccleſiae recognoſcunt, Abbas in bonis eorum nichil omnino iuris habebit niſi in exuuiis tollendis, quae Rade et Herewede nuncupantur. Et in eis bonis eorum per nos vel per aliquem de parte noſtra iniuria vel violentia nulla fiat. Volumus etiam quod Aduocatus noſter nulli in hac ciuitate manenti bona ſua occupet vel impediat vllo modo, quam diu iuſtitiam facere vult. Si vero iuſtitiam facere recuſat, tam diu cum bonis ſuis eſt cogendus, quo vſque iuſtitiam faciat. Item ſi Aduocatus noſter ſuper magna cauſa aliquem voluerit incuſare, de loco iudicii ſurgere debet et ponere alium iudicem loco ſui, acceptoque prolocutore procedere debet contra illum per iuſtas ſententias quantum poteſt. Ex habundanti autem gracia ſuperaddimus, quod Burgenſes praehabitae ciuitatis ab omni exactione et theloneo ſint ſoluti, excepto theloneo quod de ſale datur, quod debito more ſoluent. Verum ſi thelonarius noſter aliquem incuſauerit, dicens quod theloneum deduxerit, ille ſe cum duobus Burgenſibus domos in ciuitate habentibus expurgabit, ſi vero aliquis conuictus fuerit de eo, quod theloneum deduxerit, idem theloneum nouempliciter nobis ſoluet. Vltimo autem omnium omnia illa iura, quae ciuitas a prima ſui fundatione habuit vſque ad tempus hodiernum, et ſtabilimus et praeſenti priuilegio confirmamus. Ne igitur haec donatio libertatis et iuris confirmatio a nobis

publice celebrata ab vllo haeredum vel ſucceſſorum noſtrorum mutari valeat vel infringi, praeſentem paginam inde conſcriptam in augmentum fidei et teſtimonium veritatis ſigillo noſtro fecimus roborari. Huius rei teſtes ſunt: Olricus Comes de Regenſtein. Ludolfus Comes de Halremunt. Burchardus Comes de Woldenberge. Hermannus nobilis de Werberge. Ekbertus de Aſſeburch. Anno de Heimborch. Baldewinus de Blankenborch. Jufarius Pincerna noſter. Anno Dapifer noſter. Henricus Grubo Marſchalcus noſter. Herewicus Camerarius noſter. Fridericus de Eſbeke. Heino de Weneden. Geuehardus de Bortuelde. Otto Magnus. Gerhardus de Doren. Werner de Medinge. Geuehardus Juuenis. Otto de Boiceneburch. Segebandus et Luderus fratres de Monte. Manegoldus et Alardus fratres de Eſtorpe. Segebandus de Marboldeſtorpe. Nycolaus Aries. Tydericus de Area. Euerhardus de Odeme. Segebandus Aduocatus noſter. Milites. Burgenſes vero: Nicolaus de Lukeke. Hogerus. Jordanis. Gerhardus filius Lamberti Nipere. Hartmannus iuxta cimiterium. Lambertus Inſtitor. Waſmodus. Lutwardus filius Eleri. Bertrammus Monetarius. Gerbertus. Johannis Todonis. Richernus. Bernardus Zabel. Volquardus. Johannes Sartor. Johannes Lamberti et frater eius. Nicolaus. Jacobus et Johannes filii Jacobi. Ludengerus. Olbernus. Fridericus Aurifaber. Leonardus. Florentius, et alii quam plures, viri probi et honeſti. Datum in Luneburch per manum Heinrici Notarii noſtri. Anno Dominicae Incarnationis MCCXLVII. Die Vitalis.

Urk. 59.

Papſt Innocenz IV. beſtätigt allen Aebten und Conventen des Ciſterzienſerordens alle ihnen durch Päpſte verliehenen Freiheiten und Immunitäten, und jegliche ihnen durch Könige und Fürſten oder andere Chriſten bewilligte Freiheit und Exemtion von weltlichen Abgaben. Lyon, 1. October 1247.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Dreger cod. dipl. Pomeran. I 256. — Vergl. die Urk. vom 4. September 1308 und 24. Auguſt 1342.)

Innocentius epiſcopus ſeruus ſeruorum dej. Dilectis filijs. Abbatj Ciſtercij eiuſque Coabbatibus et Conuentibus Vniuerſis Ciſtercienſis ordinis. Salutem et apoſtolicam benedictionem. Solet annuere ſedes apoſtolica pijs uotis. et honeſtis petentium precibus fauorem beniuolum impertiri. Eapropter dilectj in domino filij ueſtris iuſtis poſtulationibus grato concurrentes aſſenſu. omnes libertates et immunitates a predeceſſoribus noſtris Romanis pontificibus ſiue per priuilegia ſeu alias indulgentias ordini ueſtro conceſſas necnon libertates et exemptiones ſecularium exactionum a Regibus et principibus uel alijs chriſti fidelibus rationabiliter uobis indultas auctoritate apoſtolica confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre confirmationis infringere uel ej auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis dej et beatorum petri et pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Lugdun. kal. Octobris Pontificatus noſtri Anno Quinto.

Blumbum „Innocentius . PP. IIII.“ an rothen und gelben ſeidenen Fäden.

Urk. 60.

Papſt Innocenz IV. ertheilt allen Aebten und Conventen des Ciſterzienſerordens das Privileg, daß ſie in den Parochien, worin ſie den Zehnten beſitzen, auch die Neubruchzehnten nach Verhältniß ihrer Zehntberechtigung beziehen ſollen. Lyon, 1. October 1247.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 4. September 1308.)

Innocentius epiſcopus ſeruus ſeruorum dej. Dilectis filijs. Abbatj Ciſtercij eiuſque Coabbatibus et Conuentibus Vniuerſis Ciſtercienſis ordinis Salutem et apoſtolicam benedictionem. Juſtis petentium deſiderijs dignum eſt nos facilem prebere conſenſum et uota que

a rationis tramite non diſcordant effectu proſequente complere. Ea propter dilecti in domino filij ueſtris iuſtis precibus inclinatj. auctoritate uobis preſentium indulgemus. ut in parrochijs illis in quibus ueteres uobis decime ſunt conceſſe. Noualium quoque de quibus aliquis hactenus non percepit pro portione qua ueteres uos contingunt percipere ualeatis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis infringere. uel ej auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit. indignationem omnipotentis dej et beatorum petri et pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Lugdun. kal. Octobris Pontificatus noſtri Anno Quinto.

Plumbum „Innocentius . PP. IIII." an rothen und gelben ſeidenen Fäden.

Urk. 61.

Papſt Innocenz IV. ertheilt allen Aebten und Klöſtern des Ciſterzienſerordens das Privilegium, daß nur die von Aebten beſtellten Aebte und Mönche Viſitationen des Ordens vornehmen ſollen. Lyon, 1. October 1247.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Dreger l. c. I 256. — Vergl. Urk. vom 4. September 1308.)

Innocentius epiſcopus ſeruus ſeruorum dej. Dilectis filijs .. Abbatj Ciſtertij. eiuſque Coabbitibus et Conuentibus Vniuerſis Ciſtertienſis ordinis Salutem et apoſtolicam benedictionem. Theſauro uirtutum ſic preclare ueſtra religio ſuum ſemper aſtrinxit affectum. quod habetur et in conſpectu regis eterni placita. et in oculis hominum gratioſa. Ipſa quidem ut columba mitis et humilis et electa domini ſpecialis pulcra per totum aſpicitur omnem a ſe rugam enormitatis abiciens, et maculam deformitatis excludens, uigilantibus illis qui paterne ſollicitudinis in ea gerunt officium, quod ibidem nulle poſſint uitiorum ſpine ſuccreſcere. ſed ipſa florum honoris et fructuum honeſtatis in inarceſcibili polleat ubertate. Propter hunc etenim ſancte operationis effectum numquam ordo ueſter officio aliene uiſitationis uel correctionis indiguit, ſed de ipſo aliquibus alijs reformationis beneficium ex prouidentia ſedis apoſtolice iam prouenit. Cum itaque nos qui ex huiusmodi uirtuoſis actibus ſpiritu in domino exultamus claris agnoſcamus indicijs dictum ordinem eſſe alijs recte uite ſpeculum et ſalutifere conuerſationis exemplum. quod ipſe ſicut olim ſic et in poſterum ab eiſdem dumtaxat Abbatibus ac Monachis idoneis quos uos filij Abbates ad hoc prouideritis deputandos. et a nullo alio uiſitari poſſit aut corrigi auctoritate preſentium duximus ſtatuendum. eadem auctoritate nichilominus decernentes, ut ſi aliquid contra ſtatutum huiuſmodi a quoquam propria extiterit temeritate preſumptum ſit irritum et inane. et ſi forte alique ſententie in uos occaſione huiuſmodi prolate fuerint nullum robur obtineant firmitatis. Mandato ſedis apoſtolice ſemper ſaluo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conſtitutionis infringere, uel ej auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis dej. et beatorum petri et pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Lugdun. kal. Octobris Pontificatus noſtri Anno Quinto.

Plumbum: „Innocentius PP. IIII." an rothen und gelben ſeidenen Fäden.

Urk. 62.

Papſt Innocenz IV. ertheilt allen Aebten und Klöſtern des Ciſterzienſerordens das Privilegium, daß untadelhafte Mönche des Ordens ohne vorhergehende Examination ordinirt werden dürfen. Lyon, 1. October 1247.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Dreger l. c. I 260. — Vergl. Urk. vom 4. September 1308.)

Innocentius epiſcopus ſeruus ſeruorum dej. Dilectis filijs. Abbatj Ciſtercij. eiusque Coabbatibus et Conuentualibus vniuerſis Ciſtercienſis ordinis. Salutem et apoſtolicam benedictionem. Meritis ueſtre ſacre religionis inducimur ut fauoris benigni gratia uos iugiter proſequamur. ſed in hijs precipue que noſcuntur ad cultum diuini nominis pertinere. Cum itaque ſicut lecta coram nobis vniuerſitatis ueſtre petitio continebat, Monachi ordinis ueſtri ab inſtitutione ipſius ſoliti ſint a prelatis eccleſiarum ſine aliqua examinatione ad ordines promoueri. nos deuotionis ueſtre precibus inclinatj. ut hoc ipſum circa Monachos eiuſdem ordinis eis dumtaxat exceptis in quibus fuerit notorium crimen uel enorme corporis uitium a prelatis eiſdem perpetuis temporibus obſeruetur. auctoritate preſentium duximus ſtatuendum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſte conſtitutionis infringere. uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit. indignationem omnipotentis dej et beatorum petri et pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Lugdun. kal. Octobris. Pontificatus noſtri Anno Quinto.

Plumbum: „Innocentius pp. IIII." an rothen und gelben ſeidenen Fäden.

Urk. 63.

Papſt Innocenz IV. beſtätigt allen Aebten und Klöſtern des Ciſterzienſerordens das Privileg der Exemtion von Synodal-, Straf- oder andern Gerichten, da die Aebte des Ordens jedes Vergehen nach ihren Statuten zu beſtrafen bereit ſeien. Lyon. 1. October 1247.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Dreger l. c. I 257. — Vergl. Urk. vom 4. September 1308.)

Innocentius epiſcopus ſeruus ſeruorum dej. Dilectis filijs .. Abbatj Ciſtercij eiuſque Coabbatibus et Conuentibus Vniuerſis Ciſtercienſis ordinis. Salutem et apoſtolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iuſtum eſt et honeſtum. tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per ſollicitudinem officij noſtri ad debitum perducatur effectum. Ex parte ſiquidem ueſtra fuit propoſitum coram nobis. quod licet ordini ueſtro per priuilegia ſedis apoſtolice ſit indultum, ut nullus Epiſcopus ſeu alia perſona ad ſynodos uel forenſes Conuentus niſi pro fide uos ire compellat, aut in uos uel Monaſteria ſeu etiam perſonas dictj ordinis, excommunicationis ſuſpenſionis, aut interdictj ſententias promulgare preſumat. que ſi promulgate fuerint tanquam contra apoſtolice ſedis indulta prolate decernuntur per eadem priuilegia irrite ac inanes, nichilominus tamen plerique prelatj et Judices ordinarij ac alij eccleſiarum Rectores, eadem priuilegia quibus munitj eſtis euacuare ſuperſticioſis adinuentionibus molientes afferant uos pro quauis offenſa ratione delictj exiſtere fori ſui, ſicque uocantes uos ad placita capitula et penitentiale. forum ſicut alios clericos ſeculares, uos ſuper hoc multiplici uexatione fatigant. quamquam exceſſus ueſtri tam per generale quam etiam cotidiana capitula que fiunt in ſingulis Monaſterijs ueſtri ordinis congrua penitentia puniantur. Quare nobis humiliter ſupplicaſtis ut preſumptionem talium cohibere paterna ſollicitudine curaremus. Nos igitur attendentes quod et ſi ex ſuſceptj cura regiminis de vniuerſis ſancte matris eccleſie filijs curam et ſollicitudinem gerere teneamur, de illis tamen ſpecialius cogitare nos conuenit. qui poſtpoſitis uanitatibus ſeculi iugem impendunt domino famulatum, ac uolentes quietj ueſtre ſuper premiſſis paterna in poſterum ſollicitudine prouidere, ut nullus uos ſeu Monaſteriorum ueſtrorum perſonas, ad ſinodos uel forenſes conuentus niſi pro fide dumtaxat uel huiusmodi placita ſeu capitula uel forum penitentiale abſque mandato ſedis apoſtolice ſpeciali, euocare etiam delicti ratione preſumat, maxime cum uos filij Abbates punire exceſſus quoſlibet ſecundum ſtatuta ueſtri ordinis paratj ſitis auctoritate preſentium diſtrictius inhibemus. decernentes eadem auctoritate ſententias ſi quas hac occaſione per pre-

ſumptionem cuiuſpiam promulgari contigerit irritas et inanes. Saluo in omnibus apoſtolice ſedis mandato. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre inhibitionis et conſtitutionis infringere. uel ej auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit. indignationem omnipotentis dej. et beatorum petri et pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Lugdun. kal. Octobris. Pontificatus noſtri Anno Quinto.

Plumbum: „Innocentius PP. IIII.“ an rothen und gelben ſeidenen Fäden.

Urk. 64.

Papſt Innocenz IV. verbietet den Erzbiſchöfen, Biſchöfen, Aebten und andern Prälaten, über die Klöſter und Mitglieder des Ciſterzienſerordens eine Gerichtsbarkeit auszuüben, und über ſie Bann, Suſpenſion und Interdict zu verhängen. Lyon, 1. October 1247.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Dreger l. c. I 258. — Vergl. Urk. vom 4. September 1308.)

Innocentius epiſcopus ſeruus ſeruorum dej. Uenerabilibus fratribus Archiepiſcopis et Epiſcopis. et Dilectis filiis. Abbatibus Prioribus prepoſitis. Decanis. Archidiaconis. Archipreſbiteris, Officialibus et alijs eccleſiarum prelatis ad quos littere iſte peruenerint. Salutem et apoſtolicam benedictionem. Dilectj filij. Abbas Ciſtercij, eiuſque Coabbates et Conuentus vniuerſi Ciſtercienſis ordinis ſuam ad nos querimoniam deſtinarunt quod licet eis a ſede apoſtolica ſit indultum. ut a forenſibus conuentibus ſint immunes nullique liceat in eos uel eorum Monaſteria ſeu confratres inibi commorantes excommunicationis ſuſpenſionis aut interdictj contra id quod ab origine ordinis obſeruatum fuiſſe dinoſcitur ſententias promulgare, que ſi promulgate fuerint decernuntur per huiusmodi indulgentiam irrite ac inanes, uos tamen eorum quietj et libertatibus de quo miramur non modicum inuidentes, ac molientes infringere indulgentiam ſupradictam in eos contra indultum huiuſmodi de facto predictas ſententias promulgatis, quos ut fatigetis laboribus et expenſis, interdum ad forenſes conuentus accedere quandoque ſententiarum ueſtrarum executiones quacumque ſint auctoritate prolate ſuſcipere inuitos compellitis pro ueſtre arbitrio uoluntatis. quamquam ex generali quod ſuſcepiſſe dicimini apoſtolice ſedis mandato teneamini eoſdem in ſuis libertatibus et priuilegijs contra prauorum preſſuras et moleſtias defenſare. ſicque ſit ut indulgentia conceſſa eis cauſa ſolacij et quietis, ſit ipſis uobis contra ipſam quaſi conſpirantibus, cauſa diſpendij et laboris. Cum igitur ſicut in lege dicitur parum ſit in ciuitate ius eſſe niſi qui illud tueatur exiſtat. dignumque ac conueniens uideatur, ut indulgentie ac priuilegia que deuotis et benemeritis indulgentur, contra preſumptorum audaciam cum expedit defendamur. Vniuerſitatem ueſtram rogamus monemus et hortamur attente per apoſtolica uobis ſcripta in uirtute obedientie diſtricte precipiendo mandantes, quatinus priuilegia indulgentias et libertates eiſdem ab apoſtolica ſede conceſſa. et eorum conſuetudines rationabiles et antiquas firmas et illibatas eis de cetero pro apoſtolice ſedis et noſtra reuerentia obſeruantes. ab ipſorum ſuper premiſſis coactione ac moleſtia penitus quieſcatis. ita quod ipſi conceſſa eis ualeant tranquillitate gaudere. ac ſuper hoc per ſedem eandem non oporteat aliter prouideri. Datum Lugdun. kal. Octobris Pontificatus noſtri Anno Quinto.

Plumbum: „Innocentius. PP. IIII.“ an rothen und gelben ſeidenen Fäden.

Urk. 65.

Papſt Innocenz IV. ertheilt allen Aebten und Conventen des Ciſterzienſerordens das Privileg, daß kein Prälat über ihre Freunde, Diener und Wohlthäter, über die Arbeiter in ihren Mühlen und

Bäckereien, und über Diejenigen, mit welchen ſie durch Handel verkehren, Bann oder Interdict verhängen darf. Lyon, 1. October 1247.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 4. September 1308.)

Innocentius epiſcopus ſeruus ſeruorum dej. Dilectis filijs. Abbatj Ciſtercij. eiusque Coabbatibus et Conuentibus vniuerſis Ciſtercienſis ordinis. Salutem et apoſtolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iuſtum eſt et honeſtum tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis ut id per ſollicitudinem officij noſtri ad debitum perducatur effectum. Ex parte ſiquidem ueſtra fuit propoſitum coram nobis, quod nonnulli eccleſiarum prelatj. ueſtris libertatibus inuidentes, cum eis non liceat ex apoſtolice ſedis indulto in uos excomunicationis uel interdictj ſententias promulgare, in familiares ſeruientes et benefactores ac illos qui molunt in Molendinis uel coquunt in furnis ueſtris quique uendendo ſeu emendo uel alias uobis comunicant ſententias proferunt memoratas. ſicque non uim et poteſtatem priuilegiorum ueſtrorum ſed ſola uerba ſeruantes, uos quodammodo excomunicant dum uobis alios comunicare non ſinunt, et ex hoc iudicari uidemini iudicio iudeorum, et qui uobis comunicant in predictis illud euenit inconueniens quod maiorem excomunicationem incurrant, quam excomunicatis comunicando fuerant incurſuri. Quare nobis humiliter ſupplicaſtis ut prouidere quietj ueſtre ſuper hoc paterna ſollicitudine curaremus. Nos igitur ueſtris ſupplicationibus inclinatj. ne quis predictorum huiusmodi ſententias, in fraudem priuilegiorum apoſtolice ſedis de cetero promulgare preſumat auctoritate preſentium diſtrictius inhibemus. decernentes eas ſi per preſumptionem cuiuspiam taliter promulgari contigerit irritas et inanes. Nullj ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre inhibitionis et conſtitutionis infringere. uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit. indignationem omnipotentis dej. et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Lugdun. kal. Octobris Pontificatus noſtri Anno Quinto.

Plumbum: „Innocentius. PP. IIII.“ an rothen und gelben ſeidenen Fäden.

Urk. 66.

Papſt Innocenz IV. befiehlt dem Erzbiſchofe zu Mainz, deſſen Suffraganen und den Aebten und übrigen Prälaten der Provinz Mainz, den Abt und die Mönche des Kloſters zum Hauſe St. Mariä Cyſterzienſerordens in der Diöceſe Verden gegen Diejenigen zu ſchützen, welche ſie in ihrem Eigenthume verletzen, und über dieſelben, wenn Laien den Bann, wenn Geiſtliche die Suſpenſion vom Amte resp. Benefice zu verhängen. Lyon, 5. October 1247.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Innocentius epiſcopus ſeruus ſeruorum dei. Uenerabilibus fratribus. Archiepiſcopo Moguntino et eius ſuffraganeis, ac Dilectis filijs. Abbatibus, Prioribus Decanis, Archipreſbyteris et alijs eccleſiarum Prelatis per Maguntinam prouinciam conſtitutis, Salutem et apoſtolicam benedictionem. Non abſque dolore cordis et plurima turbatione didicimus, quod ita in pleriſque partibus eccleſiaſtica cenſura diſſoluitur et Canonice ſententie feueritas eneruatur ut uiri religioſi et hij maxime qui per ſedis apoſtolice priuilegia maiori donati ſunt libertate. paſſim a maleſactoribus ſuis iniurias ſuſtineant et rapinas dum uix inuenitur qui congrua illis protectione ſubueniat, et pro fouenda pauperum innocentia ſe murum defenſionis opponat. Specialiter autem. dilecti filij . . Abbas et fratres monaſterij de Domo ſancte Marie ordinis Ciſtercienſis Verdenſis dioceſis, tam de frequentibus iniurijs quam de ipſo cottidiano defectu iuſticie conquerentes. vniuerſitatem ueſtram litteris petierunt apoſtolicis excitari, ut ita uidelicet

eis in tribulationibus ſuis contra malefactores eorum prompta debeatis magnanimitate conſurgere. quod ab anguſtijs quas ſuſtinent et preſſuris ueſtro poſſint preſidio reſpirare. Ideoque vniuerſitati ueſtre per apoſtolica ſcripta mandamus atque precepimus, quatinus illos qui poſſeſſiones uel res ſeu domos predictorum fratrum irreuerenter inuaſerint aut ea iniuſte detinuerint, que predictis fratribus ex teſtamento decedentium relinquuntur, ſeu in ipſos fratres uel ipſorum aliquem contra apoſtolice ſedis indulta, ſententiam excommunicationis aut interdicti preſumpſerit promulgare. uel decimas laborum de terris habitis ante concilium generale ante quod ſuſceperunt eiuſdem ordinis inſtituta. quas proprijs manibus aut ſumptibus excolunt, ſeu nutrimentis animalium ipſorum ſpretis apoſtolice ſedis priuilegijs extorquere monitione premiſſa ſi laici fuerint publice candelis accenſis ſinguli ueſtrum in diocesibus et eccleſijs ueſtris excommunicationis ſententia percellatis. Si uero clerici uel Canonici regulares ſeu Monachi fuerint eos appellatione remota ab officio et beneficio ſuſpendatis. neutram relaxaturi ſententiam donec predictis fratribus plenarie ſatiſfaciant et tam laici quam clerici ſeculares qui pro uiolenta manuum iniectione in eoſdem fratres uel ipſorum aliquem anathematis uinculo fuerint innodati cum diocesani Epiſcopi litteris ad ſedem apoſtolicam uenientes ab eodem uinculo mereantur abſolui. Datum Lugdun. III. Nonas Octobris. Pontificatus noſtri Anno Quinto.

Plumbum: „Innocentius . PP . III." an rothen und gelben ſeidenen Fäden.

Urk. 66a.

Segeband, Vogt in Lüneburg, verkauft dem Kloſter Scharnebeck ein Gut in Bennerſtedt (im K. u. A. Scharnebeck). — Unter den Zeugen Abt Gerhard in Lüneburg. 1248.

(Nach dem Copialbuche des Kloſters Scharnebeck S. 22 im Königlichen Archive zu Hannover.)

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Notum ſit omnibus chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis uel audituris quo ego Zegebandus aduocatus in luneborch — — predium in benierſtede — — vendidi fratribus de domo ſancte marie — —. Teſtes autem qui interfuerunt hij ſunt. Dominus gherardus abbas de Luneborch. Dominus hugoldus et dominus waltmannus plebani in luneborch — —. Acta ſunt hec Anno domini M.CC.XLVIII. Indictione ſexta.

Urk. 67.

Abt Gerhard und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg überlaſſen dem Hoſpitale ihrer Kirche 1 Wiſpel Salzgut, gegen deſſen Einkünfte aus dem Zolle, und ein Haus zu Adendorf (im K. und A. Lüne). (Ohne Jahr) [1]).

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Gerhardus dei gratia abbas ſancti mychaelis in Luneborg, necnon conuentus ibidem, omnibus has litteras inſpecturis. orationes et ſalutem in chriſto ihesu. Vſus habet et ſumma rerum expoſcit neceſſitas. ut que ſalubriter aguntur ſcripti memorie commendentur. Ideoque notum eſſe uolumus tam futuri quam preſentis temporis hominibus. quod dominus Gerardus abbas in Luneborg cum conſenſu et fauore tocius ſui conuentus domui hoſpitalis eiuſdem eccleſie chorum ſalis in domo vlinghe aſſignauit liberaliter ac demiſit. pro quibuſdam thelonij redditibus ad idem hoſpitale pertinentibus quos dicte domus prouiſor cum magna fatigatione

[1]) Zwiſchen 1244 und 1262.

uix aut numquam potuit integraliter extorquere. Insuper eidem hospitali domum unam in adendorp. quam ante non habuit assignauit. Volentes itaque hoc factum manere semper ratum et immutabile, sigillo nostre ecclesie. necnon ipsius. G. abbatis fecimus confirmarj.

Länglich rundes, verletztes Siegel „... GERA .... GRADIA ABBAS IN LV-NEBORCH“, der Abt stehend mit Stab und Bibel.

Urk. 68.

Abt Lambert zu Rastede überläßt dem Kloster Medingen das Lehnrecht über seine Güter zu Bohndorf (im K. Alt-Medingen A. Lüne) gegen das gleiche Recht über ein Gut Drögen-Nottorf (im K. Römstedt A. Medingen). Im Hofe des Abtes zu Lüneburg, 3. October 1249.

(Nach dem Abdrucke bei Harenberg monum. ined. p. 202 sq.)

Lambertus Dei gratia Abbas sancte Marie semper virginis in Rarstede. omnibus presentem paginam inspecturis salutem in vero salutari. Que geruntur sub testimonio bonorum hominum. ut in longa uiuant posteritatis memoria, perhennari debent et testimonio literarum. Sciant igitur tam presentes quam posteri, quod nos de communi consensu nostri capituli dedimus ecclesie Medinge proprietatem. omnium bonorum. que in uilla Bodendorpe habuimus in agris. siluis et pascuis. in pratis, in aquis aquarumque decursibus. Sicut dominus Arnoldus et fratres sui et Fredericus pusteko a nobis habuerunt. cum omni iure. iam dicte ecclesie contulimus. recipientes in concambium a Domino Wernero de Medinge proprietatem cuiusdam predii, quod situm est in uilla Northtorpe. quod eidem cum aliis bonis. que a nobis habet. in pheodo porreximus. Ne autem aliquis successorum nostrorum tam sollempne factum nostrum aliquo modo possit immutare. presentem literam Sigilli nostri munimine duximus roborandam. Huius rei testes sunt qui affuerunt Dominus Hermannus Cluning. Dominus Aluericus frater ipsius. Dominus Hermannus Scukko. Dominus Helmericus de Holtelenbostele. Dominus Olricus de Remestorpe. Hermannus de Eueringe. Johannes de Aken. Segebandus aduocatus. Nicolaus aries. Euerardus de Odeme et alii quam plures. Acta sunt hec prima dominica post festum S. Michaelis, in pomerio abbatis in Luneborg. Anno gratie M CC XLVIIII.

Urk. 69.

Johann von Nedessem schenkt dem Convente des Klosters St. Michaelis zur Feier des Jahres-

gedächtniſſes ſeines Vaters Ludolf 8 Schillinge aus dem ſüdlichen Theile des Hauſes Huninge. (Ohne Jahr.)

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Ne ea que geruntur a fidelibus lima corrodat temporis tam ſcripti teſtimonio quam lingua teſtium debent confirmari. Innoteſcat ergo tam poſteris quam preſentibus chriſti fidelibus quod ego Johannes de nedeſſem cum fratribus matreque mea. diuina inſpirante clementia. pro remedio anime ludolfi patris mei. VIII. ſolidos in domo que dicitur Huninge in auſtrali ſcilicet parte conuentuj Sancti mychaelis in luneburg aſſignaui. eo pacto ut in anniuerſario pretaxati patris mej. fratribus in ſupradicto loco deo famulantibus exinde conſuetum karitatis dent ſeruicium. Ne autem in poſterum quiſquam huic facto calumpniam inferre preſumat. preſentem paginam tam ipſorum quam meo ſigillo fecj roborarj.

Verletztes Siegel des Johann von Nedeſſen mit drei Kugeln unter einem Turmkragen. Verletztes großes rundes Siegel des Convents (ſ. Abbildung unter Urk. 57 und 67).

---

[1]) Handſchrift aus der Mitte des 13. Jahrhunderts.

Urk. 69a.

Abt Gerhard und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg übertragen dem Abte und Convente zu Scharnebeck für den bisher üblichen, an ihre Küſterei zu zahlenden Zins den Kamp Adenbruch (bei Lüneburg), welchen das Kloſter Scharnebeck von den Inhabern deſſelben erworben hat. Lüneburg. im Juli 1250.

(Nach einer Copie in der Königlichen Bibliothek zu Hannover: „Ex orig. membr.“, in „Allerhand Nachrichten und Urkunden ꝛc.“ S. 83.)

G. Dei gratia Abbas Totusque Conuentus Eccleſie Sancti Mychaelis in Lvneburg. Vniuerſis Chriſti Fidelibus imperpetuum. Quum labente temporis curriculo labitur et memoria. neceſſario ſatis prouiſum eſt utilem qvamlibet rerum ordinationem litteris commendari. Hujus rei gratia notum eſſe cupimus tam preſentibus quam futuris quod Abbas et Conuentus de domo Sancte Marie Cyſtertienſis Ordinis. quendam campum, qui dicitur Adenbroch, una cum rubo ceteriſque pertinentiis ſuis, quem Nycolaus cognomento puer et ludolfus dictus Stuue olim ciues Luneburgenſes. penſionem quatuor ſolidorum lvneburgenſis monete Cuſtodi Eccleſie noſtre annuatim inde perſoluentes de manu noſtra tenuerunt. ab heredibus predictorum Nycolai atque Ludolfi. uni familie dantes pro ſua parte ſex Marcis puri argenti. alteri uero pro ſua octo Marcas Bremenſis argenti compararunt. Nos quoque cum conſenſu tocius Capituli noſtri predictis Fratribus de Domo Sancte Marie prenominatum predium cum ſuis pertinentiis ob ſolitam penſionem videlicet quatuor ſolidorum. perpetuo jure poſſidendum contulimus. donantes eis inſuper ſummam pecunie que nobis ex hoc debebatur quam vulgo dicunt Vorhure. Vt igitur hoc factum a noſtris ſucceſſoribus inuiolabile permaneat preſens ſcriptum ſigilli noſtri atteſtatione roborauimus. Acta quoque ſunt hec ſollempniter in Lvneburg. Anno Dominice incarnationis. Milleſimo. Ducenteſimo. quinquageſimo. Menſe Julii Indictione octaua.

† Gerardus. Di. Gra. Abbas. i. Lvneborch. † S. Conve . . . . . ſci Michaelis. in Lvneburch.

Urk. 69b.

Abt Gerhard zu St. Michaelis in Lüneburg überläßt, auf Erſuchen des Herzogs Otto von Braunſchweig, dem Kloſter Scharnebeck einen Hof in Scharnebeck nebſt den übrigen Beſitzungen und dem Obereigenthume über dieſelben in Scharnebeck und in Rullſtorf (im K. und A. Scharnebeck) gegen

ein Salzgut und eine Geldrente in der Saline Lüneburg und einen Hof in Huggelo (ob Undeloh im K. Hanſtedt A. Winſen a. d. L.?). Lüneburg, im Monate März 1251.

(Nach dem Copialbuche des Kloſters Scharnebeck S. 294 im Königlichen Archive zu Hannover.)

Gherardus dei gratia abbas ſancti michaelis in luneborch. vniuerſis chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis imperpetuum. Quum ea que geruntur in tempore. ne labantur cum tempore debent voce teſtium et teſtimonio literarum confirmari. Hinc eſt quod notum eſſe cupimus tam futuris quam preſentibus. quod nos ad inſtantem peticionem illuſtris principis domini ottonis ducis de brunſwik habito communi conſilio dominorum noſtrorum parique conſenſu Curiam noſtram in ſcernbeke cum omnibus pertinencijs ſuis necnon et ceteras quaſcunque poſſeſſiones ac proprietates quas in eadem villa habuimus et illas quas abſolute poſſedimus cum omni iure ſuo Abbati et fratribus de riuo ſancte marie Ciſtercienſis ordinis perpetuo poſſidendas tradidimus. qui nobis in predictorum repenſacionem bonorum vnum chorum ſalis ad flumen in ſalina in luneborch. et quatuor marcas denariorum luneborgenſium in eadem ſalina recipiendas. Inſuper Curiam in huggelo ſuperiori cum omni iure quod habebant in ipſa totaliter aſſignauerunt. Sub qua videlicet conuencione eciam promiſimus et contulimus proprietatem omnium bonorum ſancti michaelis in luneborg harum villarum ſchernbeke et roluesdorp que nos attingunt. uel que in pheodo alij de munificentia noſtra tenuerunt predictis fratribus libere poſſidendas tradidimus. Igitur ne huic facto noſtro coram teſtibus ſollempniter celebrato. ſucceſſorum noſtrorum ſeu aliorum quiſque valeat contraire. preſentem paginam ſigilli appenſione decernimus roborari. Teſtes huius rei ſunt. dominus otto dux de brunſwik. dominus wernerus de medinge. dominus lippoldus milites. Dominus godefridus quondam abbas in herſwichuſen. frater albertus ſacerdos et monachus de hegene. Dominus theodericus abbas in riuo ſancte marie. et alij quam plures. Actum ſiquidem ſunt hec ſollempniter in luneborch. menſe martio. Anno domini M.CC.LI.

Urk. 70.

Herzog Otto von Braunſchweig ſchenkt dem Kloſter Scharnebeck alles Eigenthum in Scharnebeck und Ebſtorf, namentlich auch die Vogtei und alle Gerechtſame an den Gütern des Abtes und Conventes des Kloſters St. Michaelis und Anderer in Scharnebeck. Lüneburg, im April 1251.

(Nach dem Abdrucke in den orig. Guelf. IV 232, Pfeffinger Hiſt. II 265.)

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis Amen. Dei gratia Otto Dux de Brunſwig vniuerſis Chriſti fidelibus, hanc paginam inſpecturis et audituris, in perpetuum. Quoniam vt ait ſcriptura, generatio preterit et generatio aduenit, hinc euidentibus poſſumus coniicere argumentis, plurima precedendium bona acta ex vera mutabilitate moderni temporis hominum effugiſſe notitiam; illudque ſalubriter, quantum in nobis eſt, precauere cupientes, quecunque ad preſens poſterorum vtilitati profutura ordinare decernimus, non tam hominum, quam literarum memorie dignum duximus commendare. Huius rei gratia vniuerſitatem veſtram noſſe deſideramus, quod nos, diuini amoris intuitu, ſed et noſtre noſtrorumque tam parentum, quam liberorum ſalutis obtentu, quicquid in villis Scherrenbecke et Ebſtorf proprium habuimus, tam in prediis, quam in agris, quibuſcunque commodis, communibus et priuatis, nec non Aduocatiam, ſiue quecunque iura in bonis Abbatis Conuentusque Eccleſie ſancti Michaëlis, ſeu quorumlibet aliorum in Scherrenbecke hactenus poſſedimus, hec, inquam, omnia ſimul comprehenſa, et ab omni iure ſeculari exempta, Abbati et fratribus de domo ſancte Marie, Ciſtercienſis Ordinis, Verdenſis Dioceſis, quos videlicet Fratres totis viſceribus complexos fouere ac in omnibus promouere fideliter intendimus, facto nobis competenti pro noſtra voluntate

reſtauro, libere et quiete perpetuo poſſidenda donauimus. Ad huius rei confirmationem, vt prenominati Fratres ipſorumque in Dei ſeruitio ſucceſſores plena ſuper his ſecuritate letentur, preſentem paginam ſigilli noſtri appenſione iuſſimus roborari; hoc nichilominus adiicientes, quod ſi quis ipſos famulos Dei in hiis, que prefentium tenore ſunt expreſſa, contra iuſtitie moderamen moleſtare preſumpſerit, tanquam rei aliene Deoque dicate inuaſor, non ſolum diuine, ſed et noſtre pariter liberorumque noſtrorum indignationis ſubiturum ſe nouerit vltionem. Teſtiumque nomina, qui huic intererant ordinationi, ſunt hec: Dominus Gerardus, Abbas ſancti Michaëlis. Wernerus Prior. Henricus Prepoſitus ſancti Blaſii in Brunſwich. Detmarus Prepoſitus ſancti Cyriaci in Brunſwich. Arnoldus Notarius Ducis. Albertus Juuenis Dux. Comes Ludolphus de Halremund. Wernerus Marſchalcus. Wernerus de Zwerin. Geuehardus Juuenis. Hermannus Ribe. Hunerus de Luneborg. Segebandus de Monte. Lippoldus de Gerhuſen. Nicolaus Aries. Segebandus Aduocatus, cum fratribus ſuis Henrico et Annone, et alii quam plures. Acta ſi quidem ſunt hec ſolenniter in Luneborg Menſe Aprili Anno Dominice Incarnationis M.CC.LI. Indictione Nona.

Urk. 71.

Abt Gerhard und der Convent von St. Michaelis zu Lüneburg überweiſen ihrem Hoſpitale einen Chor Salzgut in der Saline Lüneburg und ein Haus in Adendorf (im K. u. A. Lüne). (Ohne Jahr.)

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten VII 111 in der Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Gerhardus dei gratia Abbas ſancti Mychaelis in Luneborg, nec non conventus ibidem omnibus has literas inſpecturis. orationes et ſalutem in Chriſto Jheſu. Vſus habet et ſumma rerum expoſcit neceſſitas, utque ſalubriter aguntur ſcripti memorie commendentur. Ideoque notum eſſe volumus tam futuri quam preſentis temporis hominibus, quod dominus Gerardus abbas in Luneborg cum conſenſu ac favore tocius ſui conventus domui hoſpitalis eiusdem eccleſie chorum ſalis in domo Ulinghe aſſignavit liberaliter ac dimiſit pro quibusdam thelonij redditibus ad idem hoſpitale pertinentibus, quos dicte domus proviſor, cum magna fatigatione vix aut nunquam potuit integraliter extorquere. Inſuper eidem hoſpitali domum unam in Adendorp quam ante non habuit aſſignavit. Volentes itaque hoc factum manere ſemper ratum et immutabile, ſigillo eccleſie noſtre, nec non ipſius. G. abbatis fecimus confirmari.

Urk. 71 a.

Graf Günzelin III. von Schwerin erklärt, keine rechtlichen Anſprüche an Güter des Ritters Heinrich von Göddingen zu Göddingen (im K. Barskamp A. Bleckede) zu beſitzen. Boitzenburg, 18. April (c. 1255) [1].

(Nach dem Orginale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. 89 vom 5. Mai 1264 und 221 vom 29. September 1312.)

G. dei gratia comes Zwerinenſis. Omnibus hoc ſcriptum reſpicientibus ſalutem. Tenore preſencium recognoſcimus quod in bonis que miles honeſtus Hinricus de Godinge in uilla predicta habere dinoſcitur, nil prorſus iuriſ nec eciam nobis aliquid uſurpamus. In cuius rei teſtimonium ſub noſtro ſigillo exhibemus preſentes litteras ſigillatas. Datum Boyceneburg. XIIII. kalend. Maji, Hermannus de Bluchere. Hinricus Ribe. Criſtancius. Johannes de Balge militeſ aliique quamplures huius eciam rei teſteſ ſunt.

Siegel abgefallen.

---

[1] In einer Urk. de 1255 (bei Liſch Urkundenſamml. zur Geſchichte des Geſchlechts von Maltzahn I 19 № VIII) kommen neben dem Grafen Günzelin die Ritter Hermann von Blücher und Johann von Balge vor.

Urk. 71 b.

Biſchof Gerhard zu Verden ſchenkt dem Kloſter Walsrode das Obereigenthum eines Hauſes zu Groß-Häuslingen (im K. Kirchwahlingen A. Rethem), welches Eliſabeth von Hünzingen demſelben geſchenkt und ihm reſignirt hat. — Unter den Zeugen Abt Gerhard zu Lüneburg. Lüneburg, 1255.

(Nach dem Copiar des Kloſters Walsrode.)

Gherardus dei gracia verdenſis Epiſcopus — — proprietatem domus in maiori hucſelem — — quam domina Elizabeth de hunetſinge in remedium anime ſue et mariti ſuj et filij contulit eccleſie in Walfrode quam a nobis tenebat in pheodo ad liberam reſignacionem ipſius domine Eccleſie contulimus. Datum luneburch Anno domini M̊ C̊C̊ LV̊ pontificatus noſtri anno quarto Teſtes huius rei qui preſentes fuerant hij ſunt Gerardus Abbas in Luneborch Heinricus Abbas in Uleſſen Gherardus Scolaſticus verdenſis Heinricus de Etſene Johannes de Moule Ricmarus de Tzarenhuſen et alij quam plures.

Urk. 72.

Abt und Convent des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg belehnen die Gebrüder Jordan und Heinrich von Bodenſtedt und die Gebrüder Hartwich und Heinrich von Wittlobe mit dem Dorfe Cesemowe (genannt Michaelsberg). Lüneburg, 2. April 1256.

(Inſerirt der Urk. 91 vom 15. Juni 1265. — Abgedr. bei Wedekind Noten III 309 f. — Den Abdruck des Textes ſ. Urk. 36.)

Urk. 73.

Papſt Alexander IV. nimmt das Kloſter St. Michaelis zu Lüneburg, in welchem auch fortan die Regel des Benedictinerordens befolgt werden ſoll, in ſeinen Schutz, beſtätigt demſelben den Beſitz ſeiner Güter und ertheilt ihm mehre neue Privilegien. Anagni, 29. Juni 1256.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Alexander epiſcopus ſeruus ſeruorum dei Dilectis filiis Abbati monaſterii ſancti michaelis de luneborch eiusque fratribus tam preſentibus quam futuris regularem uitam profeſſis In perpetuum. Religioſam uitam eligentibus apoſtolicum conuenit adeſſe preſidium, ne forte cuiuſlibet temeritatis incurſus aut eos a propoſito reuocet, aut robur quod abſit, ſacre religionis infringat. Eapropter dilecti in domino filij ueſtris iuſtis poſtulationibus clementer annuimus et monaſterium ſancti Michaelis in Luneborch verdenſis dioceſis, in quo diuino eſtis obſequio mancipati, ſub beati Petri et noſtra protectione ſuſcipimus et preſentis ſcripti priuilegio communimus. In primis ſiquidem ſtatuentes, ut ordo Monaſticus qui ſecundum deum et beati Benedicti regulam in eodem Monaſterio inſtitutus eſſe dinoſcitur, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obſeruetur. Preterea quaſcumque poſſeſſiones quecumque bona idem Monaſterium impreſentiarum iuſte ac canonice poſſidet aut in futurum conceſſione Pontificum largitione Regum uel Principum oblatione fidelium ſeu alijs iuſtis modis preſtante domino poterit adipiſci, firma uobis ueſtrisque ſucceſſoribus et illibata permaneant. In quibus hec proprijs duximus exprimenda uocabulis. Locum ipſum in quo prefatum Monaſterium ſitum eſt cum omnibus pertinentijs ſuis, cum terris, pratis, uineis nemoribus, uſuagijs et paſcuis in boſco et plano, in aquis et molendinis in uijs et ſemitis et in omnibus alijs libertatibus et immunitatibus ſuis. Sane noualium ueſtrorum que proprijs manibus aut ſumptibus colitis de quibus aliquis hactenus non percepit, ſiue de ueſtrorum animalium nutrimentis nullus a uobis decimas exigere uel extorquere preſumat. Liceat quoque uobis clericos uel laicos liberos et abſolutos e ſeculo fugientes ad conuerſionem recipere, et eos abſque contradictione aliqua

retinere. Prohibemus inſuper ut nulli fratum ueſtrorum, poſt factam in monaſterio ueſtro profeſſionem fas ſit ſine Abbatis ſui licentia de eodem loco diſcedere. niſi artioris religionis obtentu. Diſcedentem uero abſque communium litterarum ueſtrarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terre fuerit liceat uobis clauſis ianuis excluſis excommunicatis et interdictis non pulſatis campanis ſuppreſſa uoce diuina officia celebrare, dummodo cauſam non dederitis interdicto. Crisma uero, oleum ſanctum, conſecrationes altarium ſeu baſilicarum, ordinationes clericorum qui ad ordines fuerint promouendi a diocefano ſuſcipietis Epiſcopo ſiquidem catholicus fuerit et gratiam et communionem ſacroſancte Romane ſedis habuerit et ea uobis uoluerit ſine prauitate aliqua exhibere. Prohibemus inſuper ut infra fines parrochie ueſtre nullus ſine aſſenſu diocefani Epiſcopi et ueſtro Capellam ſeu Oratorium de nouo conſtruere audeat. saluis priuilegijs Pontificum Romanorum. Ad hec nouas et indebitas exactiones ab Archiepiſcopis et Epiſcopis Archidiaconis ſeu Decanis alijsque omnibus eccleſiaſticis ſecularibusue perſonis a uobis omnino ſieri prohibemus. Sepulturam quoque ipſius loci liberam eſſe decernimus ut eorum deuotioni et extreme uoluntati qui ſe illic ſepeliri deliberauerint niſi forte excommunicati uel interdicti ſint aut etiam publici uſurarij nullus obſiſtat. salua tamen iuſtitia illarum eccleſiarum a quibus mortuorum corpora aſſumuntur. Decimas preterea et poſſeſſiones ad ius eccleſiarum ueſtrarum ſpectantes que a laicis detinentur redimendi et legitime liberandi de manibus eorum et ad eccleſias ad quas pertinent reuocandi libera ſit uobis de noſtra auctoritate facultas. Obeunte uero te nunc eiusdem loci Abbate uel tuorum quolibet ſucceſſorum nullus ibi qualibet ſubreptione aſtutia ſeu uiolentia preponatur niſi quem fratres communi conſenſu uel fratrum maior pars conſilij ſanioris ſecundum Deum et beati Benedicti regulam prouiderint eligendum. Paci quoque et tranquillitati ueſtre paterna in poſterum ſollicitudine prouidere uolentes auctoritate apoſtolica prohibemus ut infra clauſuras locorum ſeu grangiarum ueſtrarum nullus rapinam ſeu furtum facere, ignem apponere, ſanguinem fundere, hominem temere capere uel interficere ſeu uiolentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predeceſſoribus noſtris Romanis Pontificibus Monaſterio ueſtro conceſſas necnon libertates et exemptiones ſecularium exactionum a Regibus et Principibus uel alijs fidelibus rationabiliter uobis indultas auctoritate apoſtolica confirmamus et preſentis ſcripti priuilegio communimus. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatum Monaſterium temere perturbare aut eius poſſeſſiones auferre uel ablatas retinere minuere ſeu quibuſlibet uexationibus fatigare. ſed omnia integra conſeruentur eorum pro quorum gubernatione ac ſuſtentatione conceſſa ſunt uſibus omnimodis profutura. Salua ſedis apoſtolice auctoritate et diocefani Epiſcopi canonica iuſtitia. Si qua igitur in futurum eccleſiaſtica ſecularisue perſona hanc noſtre conſtitutionis paginam ſciens contra eam temere uenire temptauerit ſecundo tertioue commonita niſi reatum ſuum congrua ſatisfactione correxerit, poteſtatis honorisque ſui careat dignitate, reamque ſe diuino iudicio exiſtere de perpetrata iniquitate cognoſcat, et a ſacratiſſimo corpore ac ſanguine dei et domini redemptoris noſtri ihefu chriſti aliena ſiat atque in extremo examine diſtricte ſubiaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco ſua iura ſeruantibus ſit pax domini noſtri ihefu chriſti, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud diſtrictum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen, Amen, Amen.

(Sign.) Ego Alexander catholice eccleſie Epiſcopus ff. B—E.

† Ego frater Johannes titularis ſancti Laurentii in Lucina presbiter Cardinal. ff.

† Ego frater Hugo titularis ſancte sabine presbiter Cardinal. ff.

† ego odo Tuſculanus epiſcopus. ff.

† Ego Stephanuſ preneſtinuſ epiſcopus. ff.

† Ego Riccardus ſancti Angeli Diaconus Cardinalis. ff.

† Ego Petrus ſancti Georgij ad velum aureum diaconus Cardinalis ſſ.

† Ego Johannes ſancti Nicolai in Carcere Tulliano diaconus card. ſſ.

Datum Anagnie per manum Magiſtri Rollandi ſancte Romane eccleſie vicecancellarij. III. kalend. Julij. Indictione. XIIII. Incarnationis dominice Anno M.CC.LVI. Pontificatus uero domni Alexandri pape. IIII. Anno Secundo.

Plumbum „ALEXANDER Papa IIII." an rothen und gelben ſeidenen Fäden.

Urk. 74.

Abt Diedrich zu Scharnebeck bezeugt, daß er ſeine Kirche verpflichtet habe, jährlich 4 Schilling aus dem Adebruch (bei Lüneburg) an den Küſter zu St. Michaelis in Lüneburg zu bezahlen. (Ohne Jahr) [1].

(Nach dem Copialbuch № 3 S. 33 des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 141.)

Vniuerſis chriſti fidelibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit. Frater thidericus abbas domus ſancte marie. in perpetuum .. Notum eſſe cupimus tam preſentibus quam futuris. quod eccleſiam noſtram annuente noſtra congregatione ad penſionem quatuor ſolidorum Luneburgenſis monete de predio quod dicitur adebroch cuſtodi eccleſie ſancti mychaelis in Luneburg annuatim ſoluendam obligauimus. Vt hoc factum a noſtris ſucceſſoribus inuiolabile permaneat preſentem ſedulam (*sic*) ſigilli noſtri atteſtatione roboramus.

[1]) Diedrich erſcheint nach 1245 und vor 1281 als Abt des Kloſters Scharnebeck.

Urk. 75.

Herzog Albert von Braunſchweig beſtätigt ſammt ſeinen Brüdern die Salinenverordnung ihrer Mutter unter Vorbehalt des ihnen zuſtehenden Zolles. Lüneburg, 25. Februar 1258.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten I 304 in der Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Dei gratia Albertus Dux de Brunſwic omnibus preſens ſcriptum cernentibus ſalutem. Materne pietatis affectum in omnibus velut decet debito honore promptitudine proſequentes. Et in eodem communis utilitatis commodum proſpectantes quod ab eadem illuſtris matris noſtre prouida pietate Luneb. ex gratia ſpeciali eius videlicet opido et confluentibus ad opidum predictum in ſalis ordinatione prouida deliberatione et conſilio eſt indultum et ipſuis dilectionis munimine ſtabilitum vnacum fratribus et coheredibus noſtris firmum et ratum in omnibus optinentes ac idem factum noſtri conſenſus beneplacito confirmantes ſigilli noſtri impreſſione duximus muniendum Dum tamen in octauo dimidio denario pro quolibet choro ſalis ſuo aut noſtro thelonario in ſalina ſatiffecerint et indulta ſibi beneficii gratiam non excedant vt autem preſentibus pronior fides detur et tocius ambiguitatis materia ſubtollatur quaſdam perſonas in geſte rei Teſtimonium per nomina duximus differendas quarum vna Dominus Otto de Brunſwic Dominus Hunerus de Odeme Dominus Herbordus et Dominus Fredericus de moul milites et richernus et Johannes albus Jordanus Hartmannus et lutgerus ciuſdem ciuitatis conſules et burgenſes. Datum Luneborch Anno Domini M°.CC°.LVIII. in feſto Walpurgis.

Urk. 76.

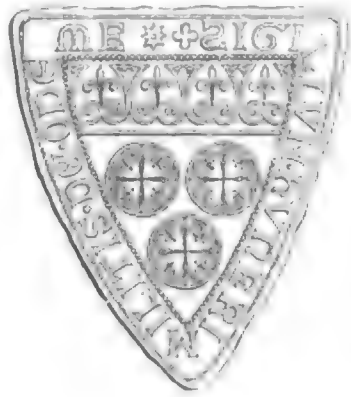
Abt Gerhard zu St. Michaelis in Lüneburg beurkundet als Patron der Kirche St. Cyriaci zu Lüneburg die Dotirung des Altars des heiligen Kreuzes in derſelben durch Hugold, Pfarrer daſelbſt, und den Ritter Huner von Ödeme, und beſtimmt, daß ein beſonderer Geiſtlicher den Gottesdienſt vor dieſem

Altare verrichten, und die Beſetzung dieſer Stelle Hugold, ſo lange er lebt, und dann Huner und deſſen Erben verbleiben ſoll. Lüneburg, 29. Juni 1259.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Gerardus dei gratia abbas Monaſterij ſancti Michaelis in luneborgh ordinis ſancti benedicti. Preſentiſ pagine inſpectoribus ſalutem et orationeſ in chriſto deuotaſ. Vt rerum ſecundum uarietatem temporum geſtarum ad poſteroſ noticia deferatur. neceſſitas expoſcit propter uitam breuem hominum eaſ ſcriptiſ ſiue priuilegiiſ commendarj. Deuotioni igitur ueſtre uolumus eſſe manifeſtum, quod in eccleſia beati cyriaci in luneborgh in qua noſ habemus iuſ patronatus dilectus in chriſto dominus Hugoldus eiusdem eccleſie plebanus. Altare ſancte crucis in una. dominus uero hunerus dictus mileſ de Odeme in alia plauſtrata ſalis ad honorem dei et ſancte crucis in ſuorum remiſſionem peccaminum dotauerint. ad idem altare ſpecialiſ ſacerdos in diuino officio miniſtrabit. Ad beneplacitum autem et arbitrium prefati hugoldi quoadusque uixerit idem Hunerus et heredes ſui altare conferent ſupradictum. Poſt mortem uero ipſius Hugoldi conferent cuicumque pro uoluntate ſua duxerint conferendum. ſcilicet tantummodo ſacerdotj. Et quia hec ordinatio de conmuni noſtra et hugoldi et huneri prefatorum proceſſit uoluntate preſens ſcriptum exinde confectum placuit noſtri et ſigillorum ſuorum munimine roborari. Actum Luneborgh Anno incarnationis dominice. M.CC.L.IX. circa feſtum beatorum apoſtolorum petri et Pauli.

Länglich rundes Siegel: „† GERARDVS : DEI : GRAD.....S : IN : LVNEBORCH“, den Abt ſtehend mit Stab und Bibel.



Länglich rundes Siegel: „. HVGOLDI PLEBANI S. CIRIACI I. LVNEB.“, einen ſtehenden Geiſtlichen in einem Portale mit 3 Thürmen enthaltend.

Urk. 77.

Conſtitution des Kellners Haldus über ſeine Lieferungen an gewiſſen Feſttagen. (Ohne Jahr.)

(Nach einer Abſchrift von Wedekind im Diplomatarium S. 98 im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nouerint tam preſentes quam futuri Luneburgenſis eccleſie domini, quod dominus Haaldus cellerarius in omni vigilia trium compulſacionum quilibet dominorum ad honorem et utilitatem eorum, duas ſimilas et ſex fercula dare conſtituit (*sic*), que non dabantur niſi in vigilia Paſche et aſcenſionis et Pentecoſten et aſſumptionis et Michahelis et dedicationis et omnium ſanctorum et in natiuitate domini et in annunciatione beate virginis. Quod ut firmum et inuiolatum permaneat a poſteris, hanc conſtitutionem bonam preſenti libello curauimus intitulare. Duodecima kalendas Junii dedicatio eſt ad altare ſancti Johannis ewangeliſte. VIII. idus Junii dedicatio eſt ad altare ſancte crucis.

Urk. 77a.

Ritter Huner von Ödeme ſchenkt dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg zur Feier ſeines und ſeiner

verſtorbenen Gemahlinn Jahresgedächtniſſes ſeinen erbeigenen Zehnten zu Heinſen (im K. Embſen A. Lüne). 1261.

(Nach dem Copialbuch № 4 Fol. XLIX des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover.)

Fidelibus chriſti vniverſis preſens ſcriptum intuentibus Hunerus Miles dictus de Odem. Salutem in omnium ſaluatore. Que geruntur in tempore de facili euaneſcunt cum tempore, niſi cauſa memorie obliuio rerum per ſcripti memoriam auferatur. Hinc eſt quod omnibus preſentem literam viſuris notum eſſe cupio Quod ego Hunerus Miles dictus de Odem pro remedio anime mee et vxoris mee Domine Oden Bone memorie, Eccleſie Sancti Michaelis contuli decimam in Heynſen Jure hereditario poſſidendam vt in oracionibus ſuis noſtri ſint memores et poſt mortem meam anniuerſarium noſtrum ſolempniter agere debent Sicut fratrum eorum et Sororum anniverſarij agi ſolent. Et ut hec donacio perpetuis temporibus et inconuulſa permaneat Super hoc preſentem literam eccleſie ſupradicte videlicet Sancti Michaelis donaui et eam mei Sigilli et fratrum meorum gheuehardi et gherardi munimine roborauj Acta ſunt hec Anno gracie M° CC° LX° primo.

Urk. 78.

Abt Gerhard und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verfügen über die Vergütung und Erſtattung des Ausfalls der Einnahme, welche der Kellner Balduin und Krankenpfleger Nikolaus durch Verkauf zweier Fuder Salzgutes, welche zu ihren Aemtern gehörten, zu Gunſten des Kloſters erlitten haben. Lüneburg, 24. Auguſt 1261.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Vniuerſis ſancte matris eccleſie filiis tam preſentibus quam futuris preſentes litteras inſpecturis. Gerardus dei gratia abbas Monaſterij ſancti michaelis in luneborgh. totuſque eiusdem loci conuentus ſalutem in eo qui eſt ſalus omnium. Cvm factus ſit homo ſimilis uanitati, et dies eius ſicut umbra pretereant. geſtorum eius memoria ſimul preteribit, niſi poſteris ueritaſ eluceat per ſcripturam. quam ob rem prudentium uirorum adinuenit diſcretio ut in ſcripta publica acta hominum redigantur, ne cum lapſu temporis pariter elabentur. Hinc eſt igitur quod tam preſenti etati, quam futurj temporis poſteritati preſenti ſcripto ſignificandum duximus neceſſarium, quod dominj. Haldus et Nicholauſ offitialeſ noſtri cellerarius uidelicet et infirmarjus, cum communj conſilio et conſenſu capituli noſtrj. inſtante magne et ineuitabiliſ neceſſitatiſ articulo uendiderint duaſ plauſtrataſ ſalis in ſalina ad eorum ſpectantes officia. ita ut prouentum fructuum totaliter deriuantium de ſartagine in domo dicta wolchwardinge ad manum dexteram qua in ipſam domum intratur, debebunt proceſſu temporis percipere, que ſartago quondam ad generaleſ uſus calciamentorum fratrum noſtrorum pertinebat. et quicquid ſuper duaſ plauſtrataſ recolligere poterint fructuum de ſartagine prius prelibata debent conſeruare in reſtaurum plauſtratarum uenditarum ne eorum offitia uel ipſorum ſucceſſorum in poſterum poſſint aggrauari. ut ex bonis eiſdem per eorum prouidentiam collectis, due alie plauſtrate conparentur. hoc prouiſo ut ipſiſ bonis emptis. de conſilio duorum fratrum timorem domini ante oculos habentium, memorata ſartago ad uſus communeſ omni remoto dubietatiſ obſtaculo debeat redire. perpetualiter poſſidenda. et ne de iſto contractu poſſit a quibusdam in poſterum dubitarj. ſeu aliqua queſtioniſ materia indebite exoriri in ipſorum offitiorum preiuditium et grauamen, preſenteſ litteras ſigillorum noſtrorum atteſtatione fecimus roborarj. Actum luneborgh Anno Incarnationis dominice. M. ducenteſimo, ſexageſimo primo. die beati bartholomei Apoſtoli. Preſentibus uiriſ lauda-

bilibus et honeſtis. dominis Conrado priore. Wernero cuſtode. totoque conuentu. Sygebando quondam aduocato. Thidrico wulture. Hermanno ſchocke. Jordano et thidrico de duthen conſulibus. Godehardo. Waſmodo Magiſtro putei. et aliiſ quam pluribus fide dignis.

Länglich rundes Siegel: „† GERARDVS : DEI : GRADIA : ABBAS : IN : LVNEBORCH“, ein ſtehender Abt mit Stab und Bibel.

Urk. 79.

Die Herzöge Albert und Johann von Braunſchweig erlauben dem Abte Gerhard zu Lüneburg, einen Wiſpel Salzgut in der Saline Lüneburg dem dortigen Bürger Heinrich Fortis zu verkaufen, jedoch unter der Bedingung, daß in Jahresfriſt ein gleicher Wiſpel wieder angekauft werde. Lüneburg, 30. November 1261.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos Albertus, et Johannes, Dei gratia, duces de Bruneſwic, Notum eſſe volumus vniuerſis, quod de noſtro plene beneplacito, et conſenſu exiſtit, vt dilectus nobis, dominus Gerhardus, Abbas in Luneborg uendat pro neceſſitate ſua, et Eccleſie ſue Chorum vnum ſalis in Salina, Henrico forti ciuj Luneburgenſi perpetualiter poſſidendum. Ita tamen quod ipſe infra preſentem annum chorum Salis alium adeo bonum, ad opus ſui, et Eccleſie ſue debeat comparare. Super quo damuſ preſens noſtrum ſcriptum ſigilli noſtri munimine roboratum. Datum Luneborg Anno gratie. Milleſimo CC.LXI. in die beatj Andree Apoſtoli.

Großes rundes „† SIGILLVM . ALBERTI . DVCIS . DE . BRVNESWIC“ mit dem ſchreitenden Löwen.

Urk. 80.

Der Rath zu Lüneburg bezeugt dem Convente des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg deſſen Beſitz von Salzgütern im Hauſe Hengeſtebeke. Lüneburg, 21. December 1261.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Uniuerſis tam preſentibus quam futurij preſentes litteraſ inſpecturis. Vniuerſitaſ conſulum ciuitatis luneborgenſis ſalutem in omnium ſaluatore. Quum iuxta ſalomonij uocem generatio preterit et generatio aduenit et uagij dierum decurſionibus cotidiana opera tolluntur ab oculis, ſola negotia ſignata litteris et earum memorie commendata perhenniter ſubſiſtunt, et a ſue ſtabilitatiſ conſtantia non recedunt, nec ſubripiente obliuionij caligine a poſterorum

noticia ſubtrahuntur. Hinc eſt igitur quod preſenti ſcripto tam preſentj etati quam futuri temporis poſteritati ſignificandum duximus eſſe neceſſarium quod conuentus Monaſterij ſancti Michaelis in luneborgh habet in domo que dicitur hengeſtebeke ſartaginem que gungpannen uocatur ad manum dexteram qua in ipſum domum intratur de qua ſartagine deriuantur duo chori ſalis ad quodlibet flumen. et in principio anni uidelicet poſt natale domini recipit memoratus conuentus unum chorum ſalis. et ſi in ultimiſ boningis funduntur quatuor uncee percipit ſimiliter unum chorum. ſin autem pluſ uel minus funditur ſecundum eſtimationem conputationiſ boningi eidem conuentuj deriuantur. et ne de iſtiſ bonis poſſit in poſterum a quibusdam dubitari. ſeu aliqua queſtionis materia indebite exorirj in ipſius conuentus preiuditium et grauamen preſenteſ litteras ſigilli ciuitatis noſtre atteſtatione fecimus roborari. Datum luneborgh Anno incarnationiſ dominice. M.CC.LX. primo. die beati thome apoſtoli. Preſentibus uiriſ laudabilibus et honeſtis dominiſ Jordano. Richberno. Gerardo filio lamberti. Hogero ſtuſen. Hermanno albo. Volcmaro. Bertoldo longo. Bernardo Zabel. Wicberto. Thidrico de dutden. Nicholao paron. Johanne de lubecke eiusdem annj conſulibus.

Urk. 81.

Abt Gerhard, Prior Konrad und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg entheben den Ludwig von Oldershauſen der Eigenbehörigkeit und machen ihn zum Miniſterialen ihrer Kirche, wofür beſagter Ludwig und ſeine Gemahlinn Gertrud dem Kloſter drei Mark und eine Hausſtelle in Bardowiek gegeben haben. 1202.

(Nach dem Copialbuche № 3 S. 23 des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Gebhardi von Ausbreitern des Kloſters St. Michaelis S. 16)

Gerardus dei gracia abbas ſancti michaelis in Luneborch. Conradus prior, Totusque ibidem conventus ordinis ſancti benedicti. Omnibus hoc ſcriptum inſpecturis. ſalutem in eo qui mandat ſalutes iacob. Quod in tempore agitur. ne cum tempore labatur. neceſſario literis et teſtibus roboratur. Inde eſt quod uniuerſitati ueſtre duximus ſignificandum. qvod nos ad inſtanciam bonorum uirorum cuidam uiro Lodewico nomine de olderdeſhuſen, talem graciam communi conſilio et pari conſenſu inpendimus. quod ipſum de ſeruili condicione manumiſſum eccleſie noſtre fecimus miniſterialem. omne ius. quo noſtri miniſteriales gaudent eidem plene indulgentes. Super qua gracia ipſi L. et gertrudi uxori ſue et heredibus ſuis ſucceſſiue collata. ipſi dederunt eccleſie noſtre tres. marcas et unam aream in bardewic ſitam. Vt autem hoc factum noſtrum ad poſteros firmum et ſtabile tranſmittatur preſentem paginam conſcribi et ſigillis noſtris decreuimus communirj. Hujus rei teſtes ſunt. iohannes decanus. Eckehardus ſcacko. Bertoldus. Canonici in bardewic. iohannes ſacerdos de handorpe. volkerus de ierſedeborch. et iohannes de rameſle ſacerdotes. Otto magnus eckehardus ſcacko. herbordus. Eckehardus de boyzeneborch. Manegoldus. milites. Wernerus. Syderus. willikinus. Johannes de olderdeſhuſen. et alii quam plures. Datum anno domini. M.CC.LXII.

Urk. 82.

Herzog Albert von Braunſchweig überläßt ſeinen Dienſtmannen Friedrich, Sohn Johann's von Eckem, dem Kloſter St. Michaelis zu Lüneburg gegen Hermann, Sohn des Ritters Friedrich von Lüdershauſen. Lüneburg, 2. October 1262.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Dej gratia. A. dux de Bruneswic. Omnibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit. Salutem et bone uoluntatis affectum. In hac noſtra littera proteſtamur, quod nos fridericum, miniſterialem noſtrum, filium Johannis de Hechem, dedimus domino .. Abbatj et Eccleſie ſue, ſanctj Michahelis in Luneborg recipientes pro ipſo ex cauſa permutationis, Hermannum, filium fridericj militis de Lvderdeſhuſen, in conſortem miniſterialium noſtrorum, vt ipſe nobis ea conditione teneantur ac iure, quo nobis miniſteriales noſtrj ceteri ſunt aſtrictj. Datum Luneborg anno gratie Milleſimo CC.LXII. VI, Nonas octobris.

Verletztes großes rundes Siegel des Herzogs Albert von Braunſchweig mit dem ſchreitenden Löwen.

Urk. 83.

Abt Gerhard und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg überlaſſen dem Propſte und Convente St. Bartholomäi in Lüne zwei Häuſer in Billm bei Lüneburg (im K. u. A. Lüne) gegen eine Rente von acht Schilling. Lüneburg, 18. October 1262.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten I 192 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Gerhardus dei gratia Abbas totusque Conventus Monaſterii ſancti Michahelis in Luneborch omnibus hoc ſcriptum viſuris in vero ſalutari ſalutem. Licet parem vim habeant depoſitiones teſtium et fides Inſtrumentorum tamen quandoque ubi deficiunt teſtimonia plenam fidem faciunt Inſtrumenta. Hinc eſt quod notum fecimus vniuerſis quod Nos de communi Fratrum conſenſu proprietatem ſuper duas domos in villa Bilne apud Luneborch quas dominus Johannes apud ſanctam Mariam Eleri filius et Ludemannus de Harena a Nobis et eccleſia noſtra in Pheudo tenuerunt delectis in Chriſto Prepoſito et Conventui ſancti Bartholomei in Lune dedimus in perpetuum receptis ab ipſis in reſtaurum octo ſolidis annuatim quos dabit prepoſitus qui pro tempore fuerit nobis et noſtre eccleſie dividundis. Huius rei teſtes ſunt Wernherus de Zwerin Wernherus de Medinghe Otto de Boyceneborch milites Richernus Jordanus Johannes apud Valvam Johannes Eleri filius Burgenſes et alii quam plures ut autem huius rei factum permaneat inconvulſum preſentem Literam noſtris et eccleſie noſtre ſigillis munitum, ipſis dedimus ad cautelam Datum Luneborg anno dimini 1262 in die Luce euangeliſte.

Urk. 83a.

Propſt Werner und der Convent von St. Bartholomäi in Lüne verpflichten ſich, dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg für das Obereigenthum an zwei Häuſern in Billm bei Lüneburg (im K. u. A. Lüne), welche ſie von demſelben erhalten haben, eine Rente von 8 Schillingen zu bezahlen. Lüneburg, 18. October 1262.

(Nach dem Copialbuche M. 3 S. 37 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Wernerus dei gratia prepoſitus. Totusque conuentus monaſterij ſancti Bartholomei in Lune. Omnibus hoc ſcriptum uiſuris in uiro ſalutarj ſalutem. Licet parem uim habent depoſitiones teſtium Et fides inſtrumentorum tamen quandoque vbi deficiunt teſtimonia plenam fidem faciunt inſtrumenta. Hinc eſt quod notum facimus vniuerſis. quod nos recepta proprietate duarum domorum in uilla Bilne apud Luneborg quas dominus iohannes apud ſanctam mariam eleri filius et ludemannus de harena. ab abbate et eccleſia ſancti michaelis in Luneborch in feodo tenuerunt dicto abbati et eccleſie mychaelis in Luneborch in reſtaurum dabimus. uel ſucceſſores noſtri annuatim. viij. ſolidos diuidendos .. Hujus rei teſtes ſunt. Wernerus de zwerin. Wernerus de medinghe. Otto de boyceneborg milites. Richernus. Jordanis. Johannes apud valuam. Johannes Elerj filius. burgenſes et alii quam plures Vt autem

huius rei factum permaneat inconuulſum. preſentem literam noſtris et eccleſie noſtre ſigillis munitam ipſis dedimus ad cautelam . . Datum Luneborg. anno domini. M.CC.LXII. In die Luce ewangeliſte.

Urk. 84.

Die Herzöge Albert und Johann von Braunſchweig erlauben den Inhabern des Hauſes Berndinge in der Saline Lüneburg, unter Veränderung der alten Gewohnheit, daß nur ſo viel Soole zu demſelben gelaſſen wurde, als daſelbſt geſiedet werden konnte, daß auf dem Platze dieſes Hauſes drei Häuſer und in jedem drei Pfannen errichtet und von ihnen unterhalten werden, und die, nach Verhältniß anderer Häuſer ihnen gebührende Soole und zwar zuerſt zugeführt werde. Lüneburg, 11. November 1262.

(Nach dem regiſtrum principum fol. XV in der Königlichen Bibliothek zu Hannover. — Abgedr. bei Jung de jure ſalinar., fyll. doc. p. 77 ſq.)

Dei gratia albertus et Johannes duces de Bruneſwick. Omnibus preſens ſcriptum audituris uel uiſuris in perpetuum. Ne ea que ab hominibus racionabiliter ordinantur ſimul cum tempore euaneſcant neceſſe eſt ut ſcriptorum et fide dignorum teſtimonio roborentur. vnde eſt quod preſens nouerit etas et futura pleniuſ intelligat et cognoſcat quod ex antiquis temporibus talis conſuetudo in ſalina luneborg ſeruabatur ut ad domum Berdinge uulgariter nominatam tantum de aqua ſalſa funderetur quantum decoqui poterat in eadem. Tandem conſuetudo predicta a uiris prudentibus ſcilicet a domino abbate Gerhardo et aliis qui bona habere in domo prehabita noſcebantur. diligentius examinata inuenta eſt vniuerſitati minuſ vtilis extitiſſe. qui ſuis precibus nobis multum inſtantes. et etiam proinde. centum marcas puri argenti dantes apud nos cum iuſta eſſet eorum peticio exauditionis gratiam inuenerunt ita ut de bona noſtra uoluntate. et pleno conſenſu. aſſentientibus etiam illis qui bona habebant in domo ſicut premiſimus ſupradicta conſuetudo prehabita in melius eſt mutata. Videlicet in hunc modum. ut in loco in quo ipſa domus Berdinge erat edificata tres domus conſtruantur. et in qualibet earum tres ſartagines collocentur ſic ut in ſingulis ebdomadis ad ipſas tres domos octo vntie et dimidia fundi debeant. et cum primo poſt natiuitatem domini de ipſo fonte funditur. predicte tref domus ſemper erunt prime. et addetur aqua de uiis provt alijs domibus ſolet generaliter adminiſtrari. finitis uero hijs ſeptem diebus ſequenti die tali modo percipient iterum aquam ſibi deputatam ut pulſatis matutinis in caſtro poſtquam aliqua domus que non habet conſociam receperit aquam ſibi aſſcriptam vna de iſtis tribus ſemper erit prima et poſtea alie due ſequentur aquam ſuam recipiendo. Verum ſi caſualiter quod abſit contigerit iſtas domos incendio deuaſtari domini quorum ipſa bona eſſe dinoſcuntur eaſdem in expenſis ſuis tenebuntur reedificare et in ſtatum priſtinum reformare. Sane ne de huiusmodi facti contractu poſſit ab aliquibus inpoſterum dubitari uel aliqua queſtioniſ materia a nobis uel noſtris ſucceſſoribus contra poſſeſſores predictorum bonorum indebite ſuboriri preſentem paginam inde conſcriptam ſigillorum noſtrorum appenſionibus roborari fecimuſ ad cautelam. Acta ſunt hec luneborg preſentibus viriſ probis et diſcretis quorum nomina ſubſcribuntur. fratribus noſtris Ottone. et Conrado. domino Gerardo abbate Wernero prepoſito de lune. Johanne prepoſito de Ebbekeſtorpe. Wernero de zverin. wernero de Medinge. hunero et Euerardo de Odeme. Ottone magno. frederico de movle. Ottone de Boyzeneborch. Waſmodo puero. Geuehardo et Tanchmaro aduocatiſ noſtris. Johanne ante valuam. hinrico puero. Bertoldo. Gerberto. Johanne Todoniſ. Johanne de lubeke. Johanne albo. Johanne ome. Johanne cleri. volcmaro. wlueke Hinrico metzing. Conſulibus. Gerardo nipere. Godehardo. Richerno. volcmaro de nouo foro. Hogero. Waſmodo

Magiſtro fontis. et alijs quam pluribus fide dignis. Datum luneborg anno incarnationis domjnice M.CC.LX. ſecundo. Die martinj epiſcopi.

Urk. 85.

Die Herzöge Albert und Johann von Braunſchweig ertheilen den Bürgern zu Lüneburg, welche ihnen eine Beiſteuer aus der Saline daſelbſt bewilligt haben, die immerwährende Befreiung von ſolcher Beihülfe für die Zukunft. Lübeck, 6. Juli 1263.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten I 303 und 193 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Dei gratia Albertus et Johannes Duces de Brunſwic omnibus hoc ſcriptum cernentibus Salutem in Domino Recognoſcimus tenore preſentium quod cum nos grauati multis debitis peteremus dilectos noſtros burgenſes in luneborch et alios bona in ſalina noſtra ibidem habentes vt in ſubſidium ſolutionis debitorum noſtrorum quatuor marcas puri argenti de ſingulis ſartaginibus nobis darent ſine quorum adiutorio a tam graui debitorum onere non poteramus abſolui quia nos dictos burgenſes noſtros qui nobis ſicut a noſtris progenitoribus ſemper beniuoli in neceſſitatibus extiterunt in admiſſione huiusmodi petitionis noſtre voluntarios inuenimus et paratos et unde nobis dictam ſummam ſauorabiliter exſoluerunt. Nos eis deinceps partem volentes talem ipſis eorum exigente beneuolentia· concedimus libertatem quod ſi nobis in poſterum incumbat ſimilis neceſſitas talis peticio ſiue exactio hactenus inaudita contra ipſos nec per nos nec per fratres noſtros attemptabitur ullo modo. Vt autem hec libertas a nobis conceſſa dictis burgenſibus noſtris rata in poſterum et firma permaneat preſens ſcriptum ſigillorum noſtrorum appenſione munitum ipſis dare iuſſimus ad cautelam. Huius rei teſtes ſunt Conradus de Dorſtat Luthardus de Meinerſen Nobiles etc. Datum lubeke Anno Domini M° CC° LXIII° in octaua apoſtolorum petri et pauli.

Urk. 86.

Abt Haldus und das Capitel zu St. Michaelis in Lüneburg überlaſſen dem Hermann von Thune anderthalb Hufen Länderei und den Zehnten über vier Hufen und das Gericht zu Hittbergen (Kirchd. im A. Artlenburg). Lüneburg, 1264.

(Nach dem Copialbuche A 2 3 S. 39 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Bilderbeck Samml. ungedr. Urk. St. 3 S. 25.)

Haldus dei gratia abbas. Totumque Capitulum monaſterij ſancti michaelis in Luneborch. Omnibus ad quos preſens deuenerit ſcriptum, ſalutem et preſentis ſcripti perpetuum ualorem. Omnia facta mortalium motum ſequuntur temporalem. et pereuntibus hominibus ipſorum ſimul facta intereunt. vnde neceſſe eſt ut que ſua natura tendunt ad interitum litterarum amminiculo ſulciantur ut ab obliuionis interitu defendantur. Nouerint igitur tam preſentes quam poſteri Quod nos penſatis ſeruiciis ac fidelitate quam nobis et eccleſie noſtre Geuehardus de Thune iugiter exhibuit, ſibi ſuiſque heredibus manſum et dimidium ſitum in hetberge perpetuo conceſſimus. tali appoſita conditione ut noſtro Conuentui annis ſingulis. XV. ſolidos perſoluant monete uſualis. Quodſi Geuehardus uel ſui heredes iam dictos denarios ut prenotatum eſt dare contempſerint agros predicti manſi et dimidii quibuſcumque uoluerimus colonis pro annuali locabimus penſione. Inſuper eidem Geuehardo et ſuis heredibus in eadem uilla decimam quatuor manſorum ſecundum decimarum conſuetudines libere conceſſimus iure feodali poſſidendam. Item iudicium eiſdem cum omni iure contulimus perpetuo iudicandum quamdiu noſtris fuerint hominibus propicii iudices et ſecundum iuris regulam uidentur iudicare. Si uero uicti fuerint quod noſtros oppreſſerint indebito ac intollerabili grauamine colonos. collatum ipſis iudicium contradictione poſtpoſita noſtre ſubicietur poteſtati. Porro

quedam in uilla predicta retinuimus beneficia. videlicet hoſpicia. et hoſpiciorum neceſſaria antiquitus conſtituta. Poſſeſſio ac deſtitutio hominum in bonis noſtris reſidencium ad nos pertinebit. Homines uero qui in areis et agris noſtris reſidenciam fecerint cenſum ad prebendam dominorum ſecundum ritum terre ac uille conſuetudinem miniſtrabunt. Vt autem hec prout diſtincta ſunt ex utraque parte rata et inconuulſa teneantur, ſigillo domini ducis de brunſvic preſentis ſcripti paginam in teſtimonium poſtulauimus roborari. Huius rei teſtes ſunt domini noſtri uiri religioſi. Conradus prior. Wernerus cuſtos. Gerardus quondam abbas. nycolaus infirmarius. Ludolphus de moule. Gerardus prioreke. Heinricus iuuenis. Heinricus de merſche. Johannes de hildenſem. fredericus pater. Hermannus. Et alii domini noſtri. Milites quoque wernerus de medinghe. otto magnus. otto de boyzeneburg. et filius ipſius eckehardus. euerardus et hunerus de odeme. Gerardus de doren. thidericus uultur. Ludolphus de merwede. manegoldus de eſtorpe. Et alii quam plures. Datum et actum luneborg anno domini. M.CC.LXIIII.

Urk. 87.

Vogt Gevehard und der Rath zu Lüneburg beurkunden, daß das Kloſter St. Michaelis zu Lüneburg die Anſprüche des Bürgers Olbern und ſeiner Erben an Salzgüter durch 11 Mark Silbers beſeitigt hatte, bei wiederholter Beläſtigung deshalb aber dadurch den Verzicht darauf erhalten haben, daß das Kloſter den Sohn Olbern's als Mönch aufnehmen und dem Sohne ſeines Bruders Friedrich 10 Mark Silber zahlen will. Lüneburg, 1264.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 88.)

Vniuerſis has litteras audituris, Geuehardus aduocatus, et Conſules in Luneborch, Salutem, in ſalutis auctore. Facilis eſt hominum memoria, et cito labitur niſi ſcriptis autenticis roboretur. Notum igitur eſſe uolumus omnibus, et tenore preſencium proteſtamur, quod Olbernus noſter burgenſis, et coheredes ipſius, qui monachos ſancti Mychahelis in Luneborch de duabus Sartaginibus in domo Aluerdigge et de duabus in wolderzinge infeſtantes multociens, Prima uero uice ut a tali infeſtatione ceſſarent, XI. Marcas puri argenti receperunt, Secunda vice idem olbernus, et ſui coheredes predictos monachos infeſtauerunt, quoniam ex utraque parte dolentes, ut inter ipſos amicabilis et perſeuerans fieret compoſitio talem ſtatuimus compoſitionem, ut ſi quid iuris haberent in iam dictis Sartaginibus coram nobis renunciarent, tali videlicet conditione, quod ipſi monachi filium olberni recipiant in monachum et in fratrem, et filio Frederici fratris olberni, Decem Marchas conferant argenti, examinati, Ne autem hanc compoſitionem amicabilem, ſiue olbernus, uel heredum ſuorum, uel eciam amicorum ſuorum aliquis deinceps poſſit uel audeat perturbare temeritas, Sigilli noſtre ciuitatis munimine fecimus roborari, Teſtes huius facti ſunt, Gerbertus conſul. Johannes magiſter putei. Jordanis monetarius, Johannes frater hogeri de pomerio. Heinricus puer. Johannes de Lubeke, wulfoldus. volcmarus, Bertoldus longus, Hermannus albus, Nycholaus paron. Wicbertus, Godehardus, Bertoldus inſtitor. Bernardus Zabel. Theodericus de thude. Datum Luneborch, anno domini, Milleſimo Ducenteſimo. LXIIII.

Verletztes rundes Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 88.

Dechant Johann und das Domcapitel zu Hamburg bezeugen, daß Olbern, Friedrich's Sohn, gegen Empfang einer Geldſumme vom Kloſter St. Michaelis in Lüneburg auf alle Anſprüche an einige Güter verzichtet hat. Hamburg, 30. April (c. 1264).

(Nach dem Copialbuche № 4 S. 103 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Johannes decanus Totumque hamburgenſe Capitulum Omnibus hanc literam viſuris Notum eſſe volumus quod dominus Holdo celerarius ſancti Michaelis in luneborch et Bertoldus canonicus Bardewicenſis nobis ſupplicarunt vt ordinationem factam inter Olbernum filium frederici ex vna parte et Monaſterium ſancti Michaelis in luneborch ex altera parte Super quibuſdam bonis que dictus fredericus poſſederat atteſtatione noſtra vellemus declarare videlicet quod idem Olbernus filius frederici decem marcis puri argenti acceptis et ſui amici bonis predictis et impetitione Monaſterij predicti et cuiuſlibet perſone ratione dictorum bonorum penitus renuntiarunt. Nos vero videntes predictum ordinationem partibus expedire factum predictum ſigilli noſtri appenſione proteſtamur. Teſtes huius rei ſunt Jo. decanus hamemburgenſis S. theſaurarius Detmarus Hildeboldus canonici hamemburgenſes et dominus Johannes de Oſterwic Petrus domine Sophie N. dictus Buchenſchoue Lambertus wulfhagen Johannes de hůtzenvlethe et Johannes de duodorp ciues hamemburgenſes et alij quam plures clerici et laici. Datum hamborg Quarta feria in Septimana qua Cantatur Quaſi modo geniti.

Urk. 89.

Dechant Johann und das Capitel zu Bardowiek beurkunden einen ſchiedsrichterlichen Vergleich zwiſchen ihnen und dem Kloſter St. Michaelis zu Lüneburg über ſtreitige Güter zu Göddingen (im K. Barscamp A. Bleckede). Lüneburg, 5. Mai 1264.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 71a vom 18. April c. 1255.)

Johanneſ dei gratia decanus Bardwicenſis totumque capitulum eiusdem eccleſie. cunctiſ chriſti fidelibus jn ipſo ſalutem. Cum orta eſſet materia diſſenſioniſ. Inter dominum abbatem et conuentum monaſterii ſancti michahelis jn luneburch. et eccleſiam noſtram. pro quibusdam boniſ jn Godigge ſitiſ. et cauſa aliquanto tempore Inter ipſoſ et noſ per diſcordiam verteretur. per arbitroſ. quibus cauſa utriuſque partis commiſſa fuerat. fideliter eſt diſcuſſa. et amicabiliter terminata. per hoſ ſcilicet dominum wernerum de medigge. dominum ottonem de Boizeneborch. dominum Johannem de moule. et filium eiusdem verdenſem canonicum. qui ita ſunt arbitrati. quod dominuſ abbaſ et ſui confratreſ. pro reſtauratione eorundem. nobis dederunt. VI. marcaſ. argenti. bremenſis. et noſ proinde. eadem bona jn manus domini abbatiſ. de capituli noſtri conſenſu libere reſignauimus. et a poſſeſſione quam in ipſiſ habebamus omnino receſſimus. Igitur ut ratum et uerum huius facti habeatur teſtimonium. preſentem paginam. ſigilli noſtri teſtimonio duximus roborandam. Datum Luneburch. III. Nonas Mai. Anno Dominice jncarnationiſ. M.CC.LX.IIII..

Länglich rundes „SIGILLVM. S..... BAR....", Petrus mit den Schlüſſeln in der Linken, ſitzend.

Urk. 90.

Ritter Huner von Ödeme zu Lüneburg verkauft an Friedrich von Melbeck, unter Vorbehalt einiger Abgaben, ſein Erbeigenthum an der Mühle in Melbeck (im K. Embſen A. Lüne). Lüneburg, 11. Mai 1265.

(Nach dem Copialbuche № 4 in regiſtro inter Melbek. — Vergl. Urk. vom 17. Auguſt 1314.)

Hunerus de odem Miles In Lunenborgh omnibus preſens ſcriptum viſuris Salutem Tenore preſentium recognoſcimus et fatemur quod nos vna cum vxore noſtra et de Conſenſu heredum noſtrorum, Vendidimus hereditatem molendini in melbeke. ffrederico dicto de melbeke et ſuis heredibus pro ſeptem marcis denariorum perpetuo poſſidendam, tali conditione interpoſita ſiue adiecta quod idem ffredericus et ſui heredes nobis et noſtris heridibus annis ſingulis dimidium chorum ſiliginis tribuant et miniſtrent et ſeruitia conſueta et prehabita nobis

et noſtris impendant Verumetiam ſi idem fredericus et ſui heredes eſſent de molendino duobus annis quod nobis neque noſtris heredibus predictus cenſus non miniſtraretur, hereditas memoraty molendinj ad nos cederet et permaneret Ne autem factum ipſum ab aliquo valeat peiorarj vel infringj preſentem litteram munimine ſigillj noſtri duximus roborandam Huius rei teſtes ſunt Otto mangnus Ekkehart ſchakko et frater ſuus Manegoldus de eſtorpe Ekkehardus de greſtorpe Item manegoldus de eſtorpe Hunerus Junior de Odeme hinricus greuingh, Riemarus greuingh Johannes greuingh fredericus de melbeke molendinarius Luderus de Emmeſſen et alij quamplures milites et feruj. Datum Luneborg anno domini M° CC° LXV° ſecunda feria ante aſcenſionem domini.

Urk. 91.

Abt und Convent zu St. Michaelis in Lüneburg vergleichen ſich mit Heinrich von Wittlohe und deſſen Bruders Harwich Erben in Betreff des Dorfs Cesemove, genannt Michaelsberg, welches Fürſt Borwin von Meklenburg im Jahre 1219 dem Kloſter geſchenkt und dieſes den Gebrüdern Jordan und Heinrich von Bodenſtedt und den Gebrüdern Harwich und Heinrich von Wittlohe am 2. April 1256 zu Lehen ertheilt hat, nach dem Tode der Gebrüder von Bodenſtedt in der Weiſe, daß ſie die Kirche und Hälfte der Güter im ganzen Dorfe einziehen und die andere Hälfte den beſagten von Wittlohe zu Lehn ertheilen. 15. Juni 1265.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. 36 und 72 de 1219 und vom 2. April 1256. — Abgedruckt bei Wedekind Noten III 309. — Den Abdruck des Textes ſ. in Urkunde 36.)

Urk. 92.

Die Herzöge Albert und Johann von Braunſchweig ſchenken dem Stifte Bardowiek das Patronatrecht über die Kirche St. Cyriaci in Lüneburg, und befreien ſie vom Schoß und Zoll. Lüneburg, 11. Juni 1266.

(Nach einer von Wedekind aus dem Originale entnommenen Abſchrift im Diplomatorium. — Abgedruckt bei Schlöpken Chronik von Bardowiek S. 234. — Vergl. Urk. 111 de 1281.)

Dei gratia Albertus et Johannes fratres duces de Bruneswich, omnibus in perpetuum. Inter opera karitatis illis maxime ſumus obnoxii, a quibus noſcimur beneficium recepiſſe. Ad noticiam igitur omnium fidelium cupimus peruenire, quod nos dilectis in Chriſto, decano et capitulo Bardewicenſi, jus patronatus eccleſie ſancti Ciriaci in Luneburch, nobis uacantis, donauimus eterne felicitatis ac ipſorum meritorum obtentu, ut de prouentibus eiusdem eccleſie ſuis ſatisfaciant neceſſitatibus, ita tamen, ut dicta eccleſia obſequio debito non fraudetur et dum ipſos ſuperioris auctoritate ad dictam eccleſiam transferri contigerit, areas, in quibus habitent, tot eis dabimus, quot eorum uſibus uidebimus expedire. Volumus etiam, ut ex ipſa translatione a uigiliis, quas ciues Luneburgenſes obſeruant, ab exactione que Scot wlgariter appellatur et thelonio, ſint exempti. Inſtituendi etiam ibidem doctorem puerorum et de ſcolis ordinandi et diſponendi liberam concedimus facultatem ac aliis omnibus gaudeant libertatibus, que cappellanis noſtris noſtrarum conuentualium eccleſiarum canonicis ſunt indulte. Ut autem hec noſtra donatio firma maneat et ſtabilis, preſentem paginam ſigillis noſtris fecimus communiri. Acta ſunt hec in Luneburch, anno domini M.CC.LXVI°. III. idus Junii. Preſentibus: Henrico prepoſito ſancti Blaſii in Bruneswich. Domino Luthardo fratre juniore de Meinerſem, et Domino Conrado de Dorſtat, uiris nobilibus. Ottone Magno. Gheuehardo de Bortuelde. Wernero de Medinghe et Hunero de Hodeme. Boldewino de Wenedhen, militibus miniſterialibus noſtris et aliis quam pluribus probis uiris.

Urk. 93.

Die Herzöge Albert und Johann von Braunſchweig einigen ſich, durch Vermittelung des Markgrafen Otto von Brandenburg, über eine Theilung ihrer Herrſchaft und ihrer Güter. Das Kloſter in Lüneburg bleibt bei der Herrſchaft Lüneburg. Braunſchweig, 31. März 1267.

(Nach der Abſchrift in einem regiſtrum im Archive der Stadt Hannover. — Abgedr. in den orig. Guelf. IV praef. p. 13—18, bei Riedel codex diplom. Brandenb. II, I 92 ſq., Sudendorf Urkundenbuch zur Geſch. der Herz. von Braunſchw. und Lüneb. I 42.)

Hec eſt forma. qualiter mediante Illuſtri Principe Marchione Ottone in brandemburg ſuper ſeparacione et diuiſione Illuſtrium Principum Alberti et Johannis Ducum in Brunſw.˜, Preſentibus vtriuſque Conſiliarijs exſtitit placitatum. Quinta feria ante. dominicam Judica miſerunt ſortem cum Teſſeribus dicti Duces. quis ex eis bona ipſorum et dominium eque diuideret. et alter eligeret partem que ſibi magis placita videretur. Cecidit itaque ſors ſuper Ducem Albertum. vt diuidere debeat. qui tam dominium quam homines. tam diſtincte et remote in diuiſione ab inuicem ſeparabat. quod nullus preſſuram ab altero patiatur. Brunſw.˜ erit Dominium ſpeciale, et luneb.˜ aliud per ſe. et ad vnum iſtorum Tzellis. et ad aliud dominium Ghiſhorne. et hoc ſtabit in arbitrio diuidentis. Sancti Petri in Luttere et ſancti Egidij in Brunſw.˜ abbatie porrigi debent ab illo. qui brunſw.˜ optinet, Abbatias vero in luneb.˜ et in Northem. et prepoſituram in Alſborch conferre debet ille qui luneb.˜ optinebit. Ceteras prepoſituras et prebendas ambo domini duces porrigere debent alternatim. Ita vt Dominus Dux Johannes. prepoſituram uel prebendam primo vacantem porrigat. et dux Albertus ſtatim vice altera. vacans beneficium aliud pro tempore porriget ſiue prepoſitura fuerit uel prebenda. Beneficia autem Eccleſiarum quilibet in ſuo dominio conferat cui placet. Similiter prepoſituras Sanctimonialium que ab eis conferri debent. quiuis in ſuo dominio perſone ydonee conferat. ſecundum quod ei dominus inſpirabit. Inſulam que dicitur Ghyſſenwerder et omnem actionem quam habent ad Huxariam et Hamelen Ciuitates retinebunt pariter indiuiſam. Similiter et bona eorum in Dacia et omnem actionem que ipſos de Dacia contingere poteſt habebunt eciam indiuiſam. Et liberos inſuper ipſorum homines non diuident. et Miniſteriales ſuos vbincunque. extra dominium ſunt manentes tenebunt. eciam indiuiſos. Vrbem Brunſw.˜ tenebunt ambo. et de ea debent principes nominari. Sane Dux Albertus habebit tempus diuidendi. vſque in quartam feriam poſt feſtum beate Walburgis proximo nunc venturum. vt ipſo die in placitis ad altam arborem ſeruandis diuiſio declaretur. et ſi placitum illud non fieret dicto die, in Ciuitate Brunſw.˜ debet diuiſio declarari. Diuiſione vero declarata. dominus dux Johannes vſque in aſſcenſionem domini proximam habebit tempus liberum diuidendi. vt eodem die uel ante. quam partem elegerit declarabit. Preterea vniuerſa debita que tenentur ſoluere, ſiue promiſſa. ſiue ſine promiſſo vel pro quibus ipſorum homines promiſerunt debent perſoluere equaliter quilibet partem ſuam. Vt hec autem omnia plenarie obſeruentur vterque ducum premiſſorum in Manus Marchionis Ottonis, awnculi ipſorum promiſerunt adimplere manualiter fide data. et ſcripto preſenti, cum ſigillis eorum communito. manifeſtiſſime proteſtantur. Datum Brunſw.˜ anno domini, Milleſimo Ducenteſimo. Sexageſimo ſeptimo quinta feria ante Judica.

Urk. 93a.

Papſt Clemens IV. trägt dem Abte des Kloſters zu Lüneburg auf, dem Bremer Domherrn Johann, Sohne des Grafen Gerhard von Holſtein, eine Präbende in deſſen Kirche zu ertheilen. Viterbi, 4. September 1268.

(Abgedr. bei Lappenberg Hamb. Urkundenb. I S. 607 Urk. 733.)

Clemens epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei, dilecto filio . . . abbati monaſterii Luneburgenſis, Verdenſis dioceſeos, ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Sua nobis dilectus filius Johannes, canonicus eccleſie Bremenſis, natus dilecti filii, nobilis viri, Gerardi, comitis Holſatie, petitione monſtrauit, quod licet ipſe auctoritate litterarum dilecti filii noſtri G. tituli ſancti Laurencii in Lucina preſbiteri cardinalis, tunc in illis partibus apoſtolice ſedis legati, canonice in eadem eccleſia ſit receptus in canonicum et in fratrem, nondum tamen eſt in ea prebendam aliquam affecutus. Quare nobis humiliter ſupplicauit, vt providere ſibi ſuper hoc, ne diu inane canonici nomen gerat, paterna ſollicitudine curaremus. Nos igitur, inclinati eiusdem canonici ſupplicationibus, receptionem huiusmodi, ſicut prouide facta eſt, ratam habentes et gratam ipſamque auctoritate apoſtolica confirmantes, discretioni tue per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus, ſi eſt ita, iam dicto canonico de prebenda ſic ſibi, quod nulli alii de iure debita, ſi qua in prefata eccleſia uacat ad preſens uel quam cito ad id ſe facultas obtulerit, auctoritate noſtra per te uel per alium prouidere procures, inducens eum in corporalem ipſius prebende poſſeſſionem et defendens inductum, contradictores per cenſuram eccleſiaſticam, appellatione poſtpoſita, compeſcendo. Datum Viterbii, II nonas Septembris, pontificatus noſtri anno quarto. Jacobus Alexii.

Urk. 94.

Ritter Werner von Meding zu Lüneburg verkauft dem Kloſter Lüne die Vogtei über eine dem Kloſter gehörende Hufe zu Volkſtorf (im K. Reinſtorf A. Lüne). 1269.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten I 193 in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

Wernerus de Mediggo Miles in Luneborch omnibus preſens ſcriptum viſuris ſalutem in domino Jheſu Chriſto Quoniam ab humana citius elabuntur memoria que geruntur in tempore ne per oblivionem excidant Scripturarum ſolent teſtimonio perhennari Noverint itaque homines moderni temporis et futuri quod quidem erat manſus ſitus in bonis Volquardeſtorp quem hactenus poſſedit eccleſia in Lune cuius ego tenui advocatiam hanc apud me redemerunt pro quinque marcis examinati argenti et dimidia et in preſentia proborum Hominum cum conſenſu filiorum meorum ipſum eis libere aſſignavi ut ſimul et Advocatiam et totius proventus emolumentum in reliqvum predicta eccleſia conſequatur Ne autem impoſterum de hac emptione aliqua poſſit dubietas ſuboriri appenſione ſigilli mei preſentem feci paginam communiri. Huius rei teſtes ſunt Euerhardus Plebanus de S. Cyriaco Dominus Eckehardus Scacke de Boyceneborch Dominus Hunerus Dominus Manegoldus Struve Dominus Heynricus de Bercum Heynricus Greving Johannes Grevincg Albertus de Reyneſtorpe Fritherico de moule Georgius de Etzenthorp Ludolfus de Reyneſtorp Olricus de Dalenborch et alii quam plures acta ſunt hec Anno Domini. incarn. 1269.

Urk. 95.

Herzog Johann von Braunſchweig und Lüneburg thut kund, daß die Berechtigten in der alten Saline das Haus „Bora" in der Saline von ihm käuflich erſtanden haben. Bergen, 25. Februar 1269.

(Nach dem Abdrucke bei Jung de jure ſalinarum p. 81, Staphorſt I, IV 863, Pfeffinger ad Vitriar. III 145.)

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Johannes miſeratione diuina Dux de Bruneſwich Univerſis noſtre clementie paginam inſpecturis ſiue audituris in omnium ſaluatore ſalutem. Mortalium actuum labilis dinoſcitur eſſe memoria niſi fuerit alicuius firmamenti robore ſtabilita, vt autem actus fidelium ſtabiles atque incommutabiles perſeuerent, neceſſarium eſt ipſos litterarum teſtimonio roborari. Igitur ad vniverſorum tam futurorum quam preſentium noticiam

volumus peruenire, conciues noſtros Luneborgenſes communitatemque clericorum nec non laycorum in veteri ſalina apud beatum Lambertum bona poſſidentium domum in qua funduntur ſartagines, que Bora wlgari nomine nuncupatur, cum area et domo atque edificiis, que iuxta Boram prenominatam edificata noſcuntur, pertinentque ad ipſam cum ſuis redditibus et omnibus attinentiis a nobis cum omni jure nos et heredes noſtros ſiue ſucceſſores contingente, ita uidelicet, quod nichil juris poteſtatis ſiue violentie in ea vlterius obtinebimus, nec aliquis ex parte noſtra violentiam facere preſumet, emptionis titulo comparaſſe, vt de veteris ſaline ſartaginibus fundendis ſiue reſtaurandis liberam habeant facultatem. Pro quo emptionis contractu quorundam nobis familiarium voluntatibus inclinati, et predictorum virorum communi utilitate conſiderata, ab eisdem quinquaginta marchas argenti examinati dinoſcimus recepiſſe. Ne autem hanc noſtre ſerenitatis paginam aliquis heredum noſtrorum aut ſucceſſorum dilapſu temporis moleſtare preſumat, ſcriptum preſens noſtri ſigilli appenſione decreuimus confirmandum. Hujus rei teſtes ſunt milites Gheuehardus de Bortuelde, Johannes de ſaldere, Tidericus de Walmede, wernerus de Medinge, Hunerus de Odeme, Otto magnus, Hildemarus de Oberghe, Eggehardus Scacke, Ludolfus de Eſtorpe, Eggehardus de Boyzeneborg, Manegoldus de Eſtorpe, Burgenſes Gherbertus, Johannes todonis filius, Wasmodus, Hermannus albus, Hoyerus de pomerio, Heinricus puer, Johannes de Lubeke, et alii quam plures honeſti. Acta ſunt hec in Berghe Anno dominice incarnationis M CC LX nono, proxima die poſt feſtum beati Mathie Apoſtoli.

Urk. 96.

Ritter Jerrik von Berskamp und Heinrich von Wittlohe verkaufen an F. von Hagen und Johann Rodevos die Hälfte des Dorfes Michaelsberg [1]), jedoch ohne das Patronatrecht über die Kirche daſelbſt. Hitzacker. (Ohne Jahr) [2]).

(Nach dem Copialbuche M 3 S. 100 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Webekind Noten III 314. — Vergl. Urk. 91 vom 15. Juni 1265.)

Omnibus hoc ſcriptum uiſuris. Jerricus. miles. dictus de Berſcampe. et Hinricus de Wittenloge. in chriſto ſalutem. Nouerint uniuerſi. quod nos medietatem. uille montis. ſancti michaelis. abſque iure patronatus eccleſie. ſuisque attinenciis. videlicet. quatuor manſis. dominis. F. de hagene et Johanni Rodevos uendidimus hoc preſentibus proteſtamur. Et quia ſigillum autenticum non habuimus ſigillo ciuitatis hiddeſakere uſi ſumus. Datum hiddesakere.

[1]) S. Note 1 zu Urk. 36.

[2]) Vergl. Urk. 98 vom 23. März 1271.

Urk. 97.

Die Ritter Werner von Meding, Lippold von Doren und Otto Grote, Burgmannen in Lüneburg, bezeugen, daß Abt Haldo zu St. Michaelis in Lüneburg bei Belehnung des F. von Hagen mit der Hälfte des Dorfes Michaelsberg, das Patronatrecht über die dortige Kirche ſich vorbehalten hat. Lüneburg. (Ohne Jahr) [1]).

(Nach dem Copialbuche M 3 S. 61 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 96.)

Omnibus preſens ſcriptum uiſuris. milites. Wernerus de medinghe. Lippoldus de doren. Otto magnus in Luneborch caſtellani in iheſu chriſto ſalutem. Notum eſſe cupimus uniuerſis. Quod cum dominus noſter. H. abbas ſancti michaelis in Luneborch, pluribus uiris

[1]) Vergl. die Urk. 96 und 98.

honeſtis aſtantibus, domino. F. de hagene. ſuoque ſocio medietatem uille montis ſancti michaelis a fratribus hartwico et hinrico comparatam. iure porrigeret pheodali. manifeſte excepit eccleſie patronatum. ſicut in priuilegio dato prenominatis fratribus continetur. hoc preſentibus proteſtamur. Et iure quo oportet ſi neceſſe fuerit uolumus confirmare. Datum Luneburg.

Urk. 98.

Nikolaus von Werle thut kund, daß Abt Haldo zu St. Michaelis in Lüneburg der Wittwe Jordan's von Bodenſtedt die Hälfte des Dorfes Michaelsberg [1]) auf Lebenszeit überlaſſen hat. Plau, 23. März 1271.

(Nach dem Copialbuche M 3 S. 121 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt in Wedekind Noten III 313.)

Nycolaus dei gratia dominus de werle. Omnibus preſens ſcriptum uiſuris. ſalutem in domino ihesu chriſto. Nouerint uniuerſi. quod dominus abbas. h. eccleſie Luneburg in preſencia noſtra et multorum honeſtorum in Plawe. dimiſit domine chriſtine. derelicte domini Jordani de bodenſtede dimidietatem uille montis ſancti michaelis. diebus uite ſue. pacifice poſſidendam. ita quod ad eccleſiam ſuam. poſt mortem predicte domine. bona iam dicta. redeant omni contradictione poſtpoſita. et remota. Et hoc preſentibus litteris proteſtamur. Anno domini M.CC.LXXI. Datum in Plawe. X. kalend. Aprilis.

[1]) S. Note 1 zu Urk. 36.

Urk. 99.

Herzog Johann von Braunſchweig überläßt der Kirche St. Michaelis zu Lüneburg ſeinen Dienſtmann Segeband, Sohn des Ritters Hermann von Everingen. Lüneburg, 27. Mai 1272.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos dej gratia Johannes dux de Brunefwich, Recognoſcimus, et tenore preſentium vniuerſis uolumus notum eſſe. quod Segebandum filium Hermannj militis dictj do Eueringe, Miniſterialem noſtrum Eccleſie beatj Michahelis in Luneburch accedente proprio conſenſu et parentum ſuorum, liberaliter aſſignamus, ita ut idem segebandus Eccleſie memorate Juro miniſterialium ſicut nobis hucuſque extitit ſit aſtrictus. In cuius Rej teſtimonium, preſens ſcriptum apponendum duximus ad cautelam. Datum Luneburch Anno Incarnationis Dominice. M.CC.LXXII. feria Sexta ante Aſcenſionem Domini.

Siegel abgefallen.

Urk. 100.

Ritter Lippold von Doren zu Lüneburg ſchenkt dem Kloſter St. Michaelis daſelbſt zum Seelenheile ſeines Vaters Gerhard eine Hufe zu „Geddeſen." 1273.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Lippoldus miles in luneborch dictus de Doren Omnibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit jn omnium ſaluatore ſalutem. Quoniam ea que geruntur in tempore ne ſimul labantur cum tempore more aque defluentis dignum eſt ea litterarum teſtimonio commendari. Notum igitur eſſe cupio tam futuri quam preſentis temporis chriſti fidelibus preſentem litteram inſpecturis quod ego lippoldus miles in luneborch dictus de Doren ex conſenſu omnium heredum meorum pro remedio anime patris mei Domini Gherardi de doren vnum Manſum in Geddeſen cum omni iure clauſtro ſancti michahelis in luneborch jbique deo famulantibus

donaui perpetuo poſſidendum, et in recompenſatione iſtius donationis predictorum videlicet bonorum Domini memorati eiuſdem cenobij dederunt michi tres Marcas denariorum, Et ne ab aliquo poſterorum meorum ſiue heredum uel aliorum hec donatio poſſit violari preſentem paginam munimine ſigilli mei dignum duxi roborandum, Huius facti teſtes ſunt clerici Dominus johannes de Mvl prepoſitus in Modeſtorpe, Dominus Theghenhardus prepoſitus in winhuſen et plebanus ſancti Cyriaci in luneburg, Dominus hardewicus plebanus in Dalenborch. Milites uero, Dominus wernerus de Medinge marſcalcus in luneburg, Dominus Otto magnus, Dominus Eckehardus de boyzeneborch et alij quam plures, Hec acta ſunt anno jncarnationis Domini M CC LXXIII,

Siegel abgefallen.

Urk. 100 a.

Herzog Johann von Braunſchweig beſtimmt, daß die Vögte und Burgmannen zu Lüneburg, Thune, Harburg, Lichtenberg und Hannover geloben ſollen, nach ſeinem und ſeiner Kinder Tode die Schlöſſer keinem zu überliefern, ſofern nicht zuvor die Siegel ſeiner Brüder Otto, Konrad und Albrecht an die Urkunde gehefte̅t ſind, durch welche er die neue Saline zu Lüneburg den in der alten Saline Begüterten verkauft hat. 1273.

(Nach dem regiſtrum principum in der Königlichen Bibliothek zu Hannover. — Abgedruckt bei Sudendorf Urkundenb. I 49 Urk. 77: Jung de jure ſalinar., ſyll. doc. p. 83.)

Dei gratia Nos Johannes dux de Brunſwic. Tenore preſentium recognoſcimus proteſtando. quod cum nouam ſalinam noſtram quam habuimus in Ciuitate Luneborg Abbatibus, prepoſitis, Canonicis. Militibus burgenſibus et vniuerſis redditus in antiqua ſalina Luneborg habentibus venderemus taliter extitit placitatum quod litera. ſuper huiuſmodi conuentione. confecta Sigillis domini Ottonis hildenſemenſis Eccleſie, et domini Conradi verdenſis Eccleſie poſtulati, domini Alberti. Illuſtris ducis de Brunſwic noſtrorum fratrum et nobilis viri domini Eghardi Comitis holzacie et noſtro deberet communiri ne vmquam a nobis uel noſtris heredibus. ſiue ſucceſſoribus contractus tam rationabilis infringatur, et quia dictorum fratrum noſtrorum Sigilla habere non potuimus iſta vice decreuimus ut aduocati et Caſtellani noſtri de Luneborg de Thũne, de horborch de lichtenberghe et de honouere vniuerſi promittant fide data quod cum nos et heredes noſtros carnis debitum contingeret exſoluere, prefata Caſtra non preſentabunt alicui quin predictorum fratrum noſtrorum Sigilla ad literam. quam eis ſuper venditione ſaline noue dedimus ſint annexa Ceterum ſi in premiſſis caſtris aduocatum aliquem mutaremus uel Caſtellanum a nobis contingeret recedere ſiue mori alius qui ſuccedit promittere debet ſicut predictum eſt Cum vero Sigilla eorum habere poterimus extunc a promiſſo iſto facto ſiue faciendo eximus abſoluti. Datum Anno domini M.CC.LXXIII.

Urk. 101.

Herzog Johann von Braunſchweig verkauft gegen eine vorbehaltene Vergütung die von ihm angelegte neue Saline in der zu ſeinem Erbe gehörigen Stadt Lüneburg den in der alten Saline Berechtigten zum Abbruche und verpflichtet ſich, fortan keine neue Saline wieder anzulegen. 15. Juni 1273.

(Nach dem Copialbuche M. 6 S. 26 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Jung de jure ſalin., ſyll. doc. p. 83 ſqq.; Pfeffinger Hiſt. II 124: Schlöpken Chron. von Bard. S. 237: Staphorſt I, IV 864: de Westph. III 1515.)

Johannes dei gratia dux de Bruneſwic. omnibus chriſti fidelibus preſentes litteras inſpecturis cum gratia Jeſu chriſti ſalutem in domino ſempiternam Quoniam omnium habere memoriam et in nullo peccare diuinum eſt pocius quam humanum, Neceſſe eſt contractus

bone fidej ſecundum varietatem temporum celebratos ſcripture teſtimonijs commendari. Ad notitiam igitur tam preſentis quam future etatis hominum cupimus ſore notum. quod cum nos infra ciuitatem ſiue opidum Luneborg. quod ad nos pertinet Jure hereditario. puteum ſalis fodi feciſſemus. ſiue nouam ſalinam. expenſis et laboribus plurimis inueniſſemus. et ſal ad ampliandos noſtros redditus coqui faceremus. De amelyngesborne de Doberan. de Reyneuelde. Abbates ordinis Ciſterſienſis et eorum monaſteria, et quidam alij Abbates et eorum Monaſteria ordinis Sancti Benedictj. et plures prepoſiti ſiue prouiſores Monaſteriorum Monialium. Tam Ciſtercienſis quam ordinis ſancti Benedictj. nec non tam Lubecenſis. quam Bardewicenſis. et Rameſloenſis Eccleſiarum. Decani et Canonicj. et plures milites et burgenſes. tam de predicta Ciuitate Luneborg. quam de alijs locis qui hereditatem et redditus in antiqua ſalina habuerunt. Timentes quod eorum redditus in antiqua ſalina diminuj poſſent. hoc modo nobis humiliter ſupplicauerunt. Vt ipſis ſpecialem gratiam facientes nouam ſalinam eiſ venderemus. Nos autem vt orationum et aliarum ſpiritualium actionum que cottidie fiunt a religioſis ſupra nominatis et in eorum monaſterijs participeſ eſſe mereamur. et dominus in eterna vita nobis propicietur. et milites et burgenſes predictos nobis fauoris et dilectionis. fortioribus vinculis aſtringamus. proborum et diſcretorum conſilio mediante. Nouam ſalinam ſuperius memoratam. Abbatibus prepoſitis. et alijs. Redditus in antiqua ſalina habentibus vendidimus. Ita quod eadem noua ſalina penitus deſtruatur et vlterius non debeat permanere. Attamen areas adiacentes ſub taxatione illorum quos ex vtraque parte ad hoc deputauimus nobis perſoluerunt. et neque nos neque heredes noſtri neque ſucceſſores noſtri vmquam alio tempore in eodem loco. vbi noua ſalina fuit inuenta nec in alio loco infra ciuitatem Luneborg vel eciam extra in dominio Luneborg. fodi vel exſtrui. alium puteum ſalis ſiue ſalinam aliam faciemus. In reſtaurum autem dampni. quod ex predicta conuencione poſſemus. allegare. Abbates. prepoſiti. Canonici. Milites Burgenſes. et vniuerſi qui habent redditus in antiqua ſalina de quinquaginta domibus in ipſa conſtitutis Centum et Quinquaginta choros ſalis in quolibet flumine. dabunt, ita uidelicet, quod de ipſis quinquaginta domibus tres chori ſalis de unaquaque domo ut predictum eſt in quolibet flumine nobis cedant. In eligendo autem magiſtro putej et dominijs et Boningis. et neque nos neque heredes noſtri contendimus vel volumus aliquod ius habere et nullam nobis adicimus poteſtantem Pro gratia autem et fauore. Abbates et alij ſuperius nominati et etiam pro theloneo in noua ſalina quod ibi de ſale accipere conſueuimus penitus remouendo. Mille octingentas marcas. examinati argenti. nobis exſoluerunt Si autem nos quod abſit ſiue heredes noſtri pro tempore veniremus contra predictam ordinacionem uel violauerimus aliquam etiam ſui partem ſuſtinebimus patienter quod abbates prepoſiti ſupra nominati et alij prelati et ſacerdotes in ciuitate ipſa Luneburg vel etiam extra ciuitatem in dominio Luneborg conſtituti ipſo facto ſtatim a diuinis ceſſabunt et precique a ſepultura mortuorum et omnibus alijs Eccleſie ſacramentis. Exceptis penitentijs morientium et baptiſmate paruulorum. Ad haec adjectum eſt. quod ſi nos uel aliquis heredum noſtrorum. ipſam ordinacionem totam uel partem. violauerimus Eo ipſo facto excommunicacionis ſumus ſententia innodati. Si autem aliqui ſacerdotes et prelati. pro noſtro fauore uel timore. nollent ſecundum quod ſupradictum eſt abſtinere a ſacramentis. Bremenſis archiepiſcopus qui a papa dabitur executor de plano compellet eos ad id per eccleſiaſticam cenſuram qui etiam iniurias et grauamina ſi forte nobis in prefatis redditibus euenerint auctoritate domini pape per cenſuram Eccleſiaſticam ſimiliter exſequetur. Nos Otto Eccleſie hildenſemenſis poſtulatus et Confirmatus tutor Conradus Verdenſis poſtulatus et tutor. Albertus dux de Bruneſwic. fratres ipſius ducis. Jo. Gherardus Comes holſatie. quia predictam ordinacionem a nobis et heredibus noſtris firmiter volumus obſeruari. Preſens ſcriptum exinde confectum placuit ſigillorum noſtrorum munimine roborari. Datum anno dominj M CC LXXIII.

In die Beati viti. Teſtes autem hij, Gher. decanus verdenſis Hinricus prepoſitus de Lune. Bernardus. prepoſitus de Buxſtehude. Lippoldus Canonicus ſancti Blaſij in Bruneſwic. Adam Monachus in Reyneuelde, Milites, dominus hinricus comes de woldenberge. Geuerhardus ſenior de bortuelde. Geuerhardus filius ſuus. Geuerhardus filius domini ludolfi. fratres de ueneden. Boldwinus et Hinricus. Olricus de lune. Bernardus ſprengerus. Eghardus ſcacko. Burgenſes. Johannes de berge. Wasmodus Albertus holle. Johannes de lubeke et quam plures alij fide digni.

Urk. 102.

Die Gebrüder Werner und Arnold von Thondorf empfangen vom Abte Haldo zu Lüneburg gegen einen vogteifreien Hof zu Hohnſtorf (im K. Wichmannsburg A. Medingen) eine Rente von 3 Wichhimten Weizen und 4 Schillingen aus Thondorf (im K. Himbergen A. Medingen). Lüneburg, 11. November 1273.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

W. et Ar. fratres dicti de Thodendhorpe. Omnibus has litteras inſpecturis ſalutem in domino. Sciant igitur preſentes et futurorum poſteritas recognoſcat, quod nos cum domino noſtro. Haltone abbate in Luneborch quandam permutationem bonorum fecimus. videlicet quod pro tribus wichhemten ſiliginis et quatuor ſolidis, quas idem abbas habuit thodendhorpe. et eiſdem in feodo contulit, quandam domum ſitam honeſtorpe dedimus, quam a Genero noſtro Johanne dicto Bintreme emimus, qui ſibi eandem libere reſignauit, et dictam domum cum omnibus attinenciis dicto Abbatj ac ab aduocacia liberam, dimiſimus et exemptam. Vt igitur hec noſtra permutatio non a quoquam noſtro ſucceſſore vel ab aliquo inpetatur, preſentem paginam inde confectam Sigillo domini Marſcalci ducis et noſtro duximus roborandam. Datum Luneborch. Anno domini. M.CC.LXXIII. In die Martinj.

Siegel an erſter Stelle abgefallen.

Urk. 103.

Herzog Johann von Braunſchweig befreit die Güter des Abts Haldo zu St. Michaelis in Lüneburg im Dorfe Boytelendorpe (oder Grünhagen [1]) im K. Bienenbüttel Kloſteramts St. Michaelis) von allen Vogteilaſten. Lüneburg, 25. December 1273.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 212 vom 16. Juni 1310.)

---

[1]) S. Urk. vom 25. Juli 1324.

Nos dej gratia Johannes Dux de Brunefwich, recognoſcimus et tenore preſentium uniuerſis tam preſentibus quam futuris cupimus eſſe notum, quod exigente pie deuotionif affectu quem Dominum haltonem Abbatem beatj Michahelis in Luneburch, circa nos habere didicimus atque noſtros, Bona ſua que in uilla Boytelendorpe habere dinoſcitur ab omnj Aduocatia ſiue incommodo alio qualicumque preſentibus ſibj libera duximus concedenda. ſuper quo in teſtimonium preſenſ ſcriptum eidem et Eccleſie ſue apponendum duximus et cautelam. Datum Luneburch Anno Dominj. M̊.C̊C̊.LX̊X̊. Tertio. In die Natalis Dominj.

Siegelplatte abgefallen.

Urk. 104.

Papſt Gregor X. beſtätigt allen Aebten und Conventen des Ciſterzienſerordens alle ihnen durch Päpſte verliehenen Freiheiten und Immunitäten, und jegliche ihnen durch Könige und Fürſten oder andere Chriſten bewilligte Freiheit und Exemtion von weltlichen Abgaben. Lyon, 11. Mai 1274.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 1. October 1247 und 4. September 1308.)

Gregorius epiſcopus ſeruus ſeruorum dei. Dilectis filijs . . Abbati Ciſtercij eiuſque coabbatibus et Conuentibus vniuerſis Ciſtercienſis ordinis. Salutem et apoſtolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iuſtum eſt et honeſtum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis ut id per ſollicitudinem officij noſtri ad debitum perducatur effectum. Ea propter dilecti in domino filij ueſtris iuſtis ſupplicationibus inclinati omnes libertates et immunitates a predeceſſoribus noſtris Romanis Pontificibus per priuilegia ſeu alias indulgentias uobis et ordini ueſtro conceſſas, nec non libertates et exemptiones ſecularium exactionum, a Regibus et principibus et alijs chriſti fidelibus rationabiliter uobis indultas ſicut eas iuſte ac pacifice obtinetis, uobis et per uos eidem ordini auctoritate apoſtolica confirmamus. et preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre confirmationis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Lugdun. V Idus Maij Pontificatus noſtri anno Tertio.;

Plumbum: „GREGORIVS . PP. X^us“ an gelben und rothen ſeidenen Fäden.

Urk. 105.

Papſt Gregor X. ertheilt allen Aebten und Conventen des Ciſterzienſerordens die Bewilligung, daß die Sammler des Zehnten aller geiſtlichen Einkünfte, welche er auf dem Concile zu Lyon auf 6 Jahre lang dem gelobten Lande zugeſprochen hat, von den Einkünften des Ordens ſo lange Nichts einfordern, bis er beſtimmt haben wird, wie viel ſie bezahlen ſollen. Lyon, 20. Auguſt 1274.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 4. September 1308.)

Gregorius epiſcopus ſeruus ſeruorum dei. Dilectis filijs. Abbati Ciſtercij eiuſque Coabbatibus et Conuentibus Vniuerſis Ciſtercienſis ordinis Salutem et apoſtolicam benedictionem. Meritis ueſtre ſacre religionis inducimur ut ſauoris benigni gratia uos iugiter proſequamur. Sane nuper in Concilio Lugdunenſi duximus ſtatuendum ut decima omnium prouentuum eccleſiaſticorum per Sex Annos pro terre ſancte ſubſidio perſoluatur. Verum quia ordinare ſeu taxare intendimus quantum de ueſtris prouentibus ſoluere debeatis Nos ueſtris ſupplicationibus inclinati auctoritate uobis preſentium indulgemus ut de prouentibus ueſtris nichil occaſione huiusmodi decime ſoluere teneamini quouſque quantum per uos ſolui debeat duxerimus ordinandum. Diſtrictius inhibentes ut Collectores ipſius decime de prouentibus

ueſtris nichil a uobis occaſione huiusmodi exigere uel extorquere preſumant. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis et inhibitionis infringere. uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis dej et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Lugduni XIII. kal. Septembris. Pontificatus noſtri Anno Tertio.;

Blumbum: „GREGORIVS PP. X^us.“ an rothen und gelben ſeidenen Fäden.

Urk. 106.

Ritter Manegold von Eſtorf und ſein Bruder Alard verkaufen dem Kloſter Lüne zwei Häuſer nebſt einer Hausſtelle in Sülbeck (im K. Wendhauſen A. Lüne). — Unter den Zeugen „Dominus Luderus de Monte Sancti Mychaelis.“ Lüneburg, 1. October 1274.

(Nach einer Abſchrift in dem Fascikel der Jung'ſchen Collectaneen „Eſtorff vel Esdorpe“, in der Königlichen Bibliothek zu Hannover.)

Omnibus Chriſti fidelibus ad quorum audientiam uel uiſionem preſentes littere peruenerint, Manegoldus miles de Eſtorpe dictus Scilichte et Alardus frater ſuus Salutem in eo qui eſt ſalus omnium. Quoniam geſte rei notitia propagatur in poſteros a teſtimonio et firmo robore litterarum. Noſcant tam poſteri quam preſentes quod nos de conſenſu et voluntate omnium conſanguineorum et amicorum noſtrorum uendidimus. Clauſtro in Lune pro XXVIIII. Marcis examinati argenti duas domos cum area vna ſitas in Solbeke quas poſſedimus jure hereditario vt quicquid in eisdem domibus in omni uia hactenus fuerat noſtri juris predicta eccleſia in reliquum jure emptionis percipiat libere ac ſentiat. Et ut iſta venditio permaneat rata nos cum cognatis noſtris Domino Manegoldo Struuen et fratre ſuo Ludolfo, Manegoldo nigro et fratre ſuo Ottone fidem dedimus Propoſito ejusdem Clauſtri et Domino Willikino de Aldehuſen, Domino Lupoldo et Thithardo de Doren Domino Gherardo Scackoni vt nullus heredum uel parentum noſtrorum prefata bona impoſterum valeat infeſtare. Quod ſi quis attemptare preſumpſerit nos pactione fidei noſtre data predictam Eccleſiam abſolutam a tocius injurie uel infeſtationis calumpnia proloquimur et qui nunc preſentes non ſunt poſtea proteſtationem reſignationis bonorum facient predictorum. Et ut hec acta permaneant in uigore perpetue firmitatis preſentem paginam ſigillo noſtro et appenſione Sigilli Manegoldi fecimus communiri. Hujus rei teſtes ſunt quorum nomina in preſenti ſunt littera prenotata, et Dominus Conſtantinus et Johannes Canonici de Rameſle. Dominus Luderus de Monte Sancti Mychaelis. Dominus Egghehardus de Boyceneborch, Druchtlews de Beneſholte. Waſmodus Puer et alii quam plures. Datum Luneborch Anno Domini M° CC° LXXIIII° in die Remigii.

Urk. 107.

Herzog Johann von Braunſchweig überläßt der Kirche St. Laurentii zu Dahlenburg (Flecken im A. Bleckede) die Vogtei und den Zehnten von 5 Hufen auf dem Felde daſelbſt gegen den Zins von 8 Hufen im Dorfe Buendorf (im K. Dahlenburg). Lüneburg, 30. November 1274.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Wedekind Noten III 315.)

Noſ dej gratia Johannef Dux de Brunefwich, preſentia inſpecturis notum facimus vniuerſis quod exigente pie deuotionis affectu quem dominum hardewicum noſtrum Clericum ſpecialem circa noſ hucuſque didicimus habuiſſe, Eccleſie ſanctj Laurentij in Dalenburch, Aduocatiam et Decimam quinque manſorum ſitorum in Campo ibidem contulimus cum omnibus attinentiis, Areis Siluis, Paſchuis Atque pratis perpetuo poſſidenda. Recipientes in reſtaurum ex cauſa commutationis cenſum octo manſorum ſitorum in villa Bunendorpe ab Eccleſia

memorata. In cujus rej teſtimonium preſens ſcriptum ſigilli noſtri Munimine roboratum apponendum duximus ad Cautelam. Datum Lunenburch Anno Dominj. M.CC.LXX. Quarto preſente nobilj viro Domino Burchardo Comite de Welepa. Ottone magno. Annone de heynburch et aliis noſtris militibus quam pluribus fide dignis. In die beatj Andree Apoſtolj.

Siegel abgefallen.

Urk. 107a.

Herzog Johann von Braunſchweig vereinigt ſich mit ſeinem Bruder Albert, dahin zu wirken, daß die Domherren zu Bardowiek in Lüneburg Wohnung nehmen mögen und dann die Kirche St. Cyriaci mit Zubehör beſitzen; dann wollen ſie die Präbenden derſelben, wie die in Braunſchweig und Einbeck, gemeinſchaftlich übernehmen, bis dahin aber dieſe Kirche Niemanden verleihen. Gifhorn, 1. März 1275.

(Nach dem Abdrucke bei Schlöpken Chronicon der Stadt und des Stifts Bardowiek S. 239.)

Nos Dei gratia, Johannes Dux de Brunſwick recognoſcimus per preſentes, taliter ordinatum eſſe inter dilectum fratrem noſtrum Albertum Ducem de Brunſvic, ex parte una, et nos ex parte altera, quod toto poſſe noſtro laborabimus, quod Canonici in Barthvic civitatem noſtram Luneborg ad commorandum intrent, et poſtquam huc intrarunt, Eccleſia S. Cyriaci in Luneborch ad predictos Canonicos Barthvicenſes, cum omni fructu et utilitate pertinebit, et nos et frater noſter Dux Albertus prebendas et prelaturas ipſorum, in quibus jus eligendi habent vel habuerunt, a tunc ſicut alias prebendas noſtras in Brunſvic et Eimbeke inter nos et prenominatum fratrem noſtrum Ducem Albertum communiter conferemus, medio autem tempore, antequam ſepe dicti Canonici in Barthvic civitatem Luneborch ad commorandum intrent, neque nos nec heredes noſtri, ſine expreſſo conſenſu dilecti fratris noſtri Ducis Alberti vel heredum ſuorum, alicui debemus Eccleſiam S. Cyriaci in Luneborch committere vel conferre. Quod ſi vel nos vel heredes noſtri fecerimus, ſi a fratre noſtro Duce Alberto vel heredibus ſuis commoniti non revocaverimus, ex tunc nos et heredes noſtri ipſo facto in perpetuum nullum jus habebimus ad collationem prebendarum et prepoſiture S. Blaſii in Brunſvic, et fratri noſtro Duci Alberto et ſuis heredibus ſine noſtro et heredum noſtrorum expreſſo conſenſu omnes Prebendas et Prepoſituram S. Blaſii ſupra dictas conferendi plenam dedimus poteſtatem. Dignum eſt enim, ut nos, qui plura beneficia in diverſis ciuitatibus dilecti fratris noſtri Ducis Alberti conferimus, cum noſtre civitatis communione collationis ſeu commiſſionis unius tantum beneficii non privemus. Hujus rei teſtes ſunt dilectus Avunculus noſter Albertus Marchio Brandenburgenſis, Henricus Prepoſitus S. Blaſii in Brunſvic, Hartvicus de Brunesrode, Ludolphus dictus Cunnecke a Lubeck. — — Clerici Johannes de Adenoys et Baldewinus de Campo. Dominus Jagowe, Hildemarus de Obereghe milites. Datum Jeſhorne. Anno Domini M.CC.LXXV. Kalend. Martii.

Urk. 108.

Graf Burchard von Wölpe ſchenkt dem Convente und Propſte Nikolaus in Medingen ſeinen Antheil am Zehnten in Römſtedt (Kirchd. im A. Medingen). — Unter den Zeugen Abt Diedrich zu Lüneburg. Lüneburg, 26. Januar 1278.

(Nach dem Abdrucke bei Scheidt Cod. dipl. zu d. Anmerk. und Zuſ. zu Moſer's Einleitung ꝛc. S. 697 f. Note *.)

Burchardus Dei gracia Comes de Welepa omnibus hanc litteram viſuris ſalutem in Domino. Tenore preſentium literarum recognoſcimus ſimulque proteſtamur, quod nos ſane propter Deum, quidquid habemus in Decima Remſtede, contulimus Conventui et

Prepoſito Nicolao in Medinge. Quare ne iſta donacio in poſterum ab aliquo valeat reuocari aut infringi, preſentem literam munimine Sigilli noſtri duximus roborandam. Huius rei teſtes ſunt: Dominus Abbas Thidericus de Luneborg. et eiusdem loci Johannes Prior dictus de Hildenſem. Frater Johannes de Paris. Layci vero Dominus Wernerus de Medinge. Dominus Poppo. Dominus Ludolfus de Mervede. Wernerus de Zwerin. Johannes Greuing. Hunerus de Odeme et alii quam plures viri probi et fide digni. Datum Luneborg Anno Domini M.CC.LXXVIII. die Policarpi Epiſcopi et Martiris.

Urk. 109.

Herzog Albert von Braunſchweig und ſein Oheim Herzog Otto tragen dem Abte von St. Michaelis und dem Vogte in Lüneburg auf, den Leuten des Kloſters St. Michaelis zu befehlen, zu den Kloſtergütern zurückzukehren und daſelbſt perſönlich ihrer Schuldigkeit nachzukommen unter Androhung ihrer Ungnade gegen Diejenigen, welche ſie etwa zurückhalten ſollten. 6. Januar 1279.

(Nach dem Copialbuch № 3 S. 46 des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover.)

Albertus dei gratia dux in brunſwic et domicellus. Otto patruus ſuus dux ibidem, honorabili uiro domino abbati eccleſie ſancti michaelis, dilectoque ſibi aduocato in Luneburg, ſalutem in domino ſempiternam. Nouerint uniuerſi preſencium inſpectores, Quod nos uolumus uobiſque precepimus noſtre gratie ſub obtentu. ut hominibus ad eccleſiam ſancti michaelis pertinentibus ex parte noſtri diſtrictius demandetis. Quod quicunque ſint uel ſub quocumque fuerint. ad eccleſie bona redeant in eiſque faciant perſonalem reſidenciam ut tenentur. Quos ſi quis iniurioſus detinere preſumpſerit, ne ſicut precepimus reuertantur. ſciat ſe non gratiam ſed noſtram ingratitudinem perpetuam habiturum. Volumus inſuper ut quamcumque gratiam dominus abbas noſter et aduocatus fecerint hominibus ad bona redeuntibus memorata eandem non ſolum apud abbatem et aduocatum nunc regnantes. ſed etiam apud ipſorum poſteros et ſequaces inuiolabiliter conſequantur. Anno domini M.CC.LXXIX. Datum in die Epyphanie.

Urk. 110.

Biſchof Ulrich zu Ratzeburg bewilligt Allen, welche zum Baue des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg beitragen, einen Ablaß von 40 Tagen und einer Faſtenzeit. Ratzeburg, 26. December 1280.

(Nach dem Copialbuche № 3 S. 14 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Ulricus dei gratia. Raceburgenſis eccleſie epiſcopus. Vniuerſis chriſti fidelibus preſencia uiſuris ſeu audituris ſalutem in domino ieſu chriſto. Cum ad promouendum ea que diuini ſunt cultus. Vnuſquiſque fidelium eo amplius debet intendere quanto a domino noſtro ieſu criſto ſe ſperat premium uberius accepturum. Vniuerſitatis ueſtre deuotionem rogandam in domino duximus et exhortandam in remiſſionem uobis peccaminum iniungendo. quatenus de bonis uobis a deo collatis ad reedificandum monaſterium monachorum in Luneburg ordinis beati Benedicti verdenſis dyoceſis quod ex uetuſtate temporis et a tritu operis collapſum. pias elemoſinas ac grata caritatis ſubſidia erogetis. vt per hec et alia bona que domino inſpirante feceritis ad eterne poſſitis felicitatis gaudia peruenire. Nos uero omnipotentis dei miſericordia confiſi omnibus qui neceſſitatibus dicti monaſterii ſubuenerint de licentia et ratihabitione dyoceſani. XL. dies [1]) et unam karenam eorum peccatorum de quibus uere contriti

[1]) »XL. dies. Nach der Vorſchrift Innocenz III. vom Jahre 1216 können Biſchöfe nur zu Kirchweihen, Ablaß auf ein Jahr; bei Kirchweihfeſten und in ähnlichen Fällen aber nicht mehr als 40tägigen Ablaß ertheilen. C. 14. X. de poenitent. et remiſſ.« (W.)

et conſeſſi fuerint miſericorditer relaxamus preſentibus quam diu edificatione inſiſtitur ualituris. Datum Raceborch. anno ab incarnatione domini. M.CC.LXXX. In die beati ſtephani prothomartiris.

Urk. 111.

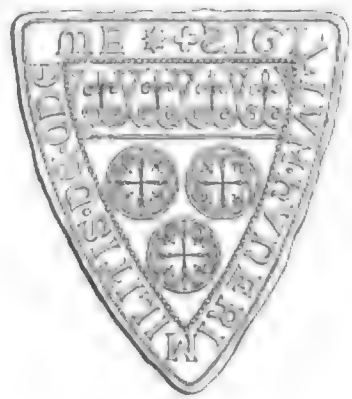
Biſchof Konrad zu Verden, Herzog Otto zu Braunſchweig und der Rath der Stadt Lüneburg beurkunden, daß der Prieſter Johann von Paderborn, als Vicar des Altars St. Crucis in der Kirche St. Cyriaci, welchen der verſtorbene Pfarrer Hugold und Ritter Huner von Ödeme unter Zuſtimmung des Abtes Gerhard zu St. Michaelis in Lüneburg, als Patrons der Kirche, und des Archidiakonen Johann von Moul zu Modeſtorpe (jetzt Theil von Lüneburg) dotirt haben, — die zu ſeinem Altare gehörigen Salzgüter durch Verkauf des unbequem liegenden und Ankauf anderer Salzaufkünfte dafür vereinigt hat. 1281.

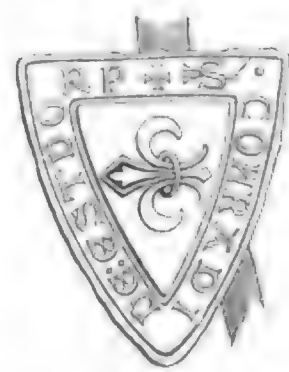
(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Conradus dei gratia verdenſis Eccleſie poſtulatus et tutor. Otto dux de Bruneſwic. Conſules Ciuitatis luneburgenſis. Waſmodus aput ſultam. Heino puer. Nycolaus paron. Thetmarus gherebertj. verdewert aurifaber. Albertus holle Fredericus de arena. Herder de toppenſtide Johannes todonis. Henricus de pomerio. Albertus de vleſſen. Nycolaus adeloldj. vniuerſis chriſti fidelibus omnibus hanc litteram uiſuris ſalutem in omnium ſaluatore. Qvia prelatus uel ſacerdos eccleſiaſticarum rerum non dominus ſed procurator uel amminiſtrator eſt. unde conditionem eccleſie uel beneficij meliorare poteſt deteriorare non debet. Huius rei gratia Dominus Johannes dictus de paderborne ſacerdos et vicarius altaris ſancte Crucis in eccleſia ſanctj Cyriacj in hoc laudabiliter eſt permotus, quod licet idem beneficium deo cooperante a quo bona cuncta procedunt et ſine quo nichil boni poſſumus in pluribus ex beneficijs piorum hominum et ex propria induſtria meliorauit et ditauit. veruntamen utilitatem et comoditatem ſui reſpiciens ſucceſſoris tres plauſtratas memoratj beneficij incomode et diuiſim ſitas in ſalina per modum hunc uniuit, quod ex eiſdem unam et dimidiam ſitam in domo honouere in ſartagine que dicitur wechpanne et iacet ad dextram manum cum ipſa domus intratur. Johanni filio Bertoldj inſtitoris. aliamque integram plauſtratam eidem in domo ſterthuſen in ſartagine wechpannen ad ſiniſtram manum qua in ipſam domum intratur. pro quinquaginta quinque marcis puri argentj et ultimam dimidiam Bernardo dicto imprian pro undecim marcis examinatj argentj. cum conſenſu ſuorum patronorum Dominj hunerj de Odem et ſuorum fratrum et heredum uendidit hereditario perpetuo poſſidendas. Et cum prehibata ſumma pecunie dictus Dominus Johannes vnum chorum ſalis emit in ſalina ad quotlibet flumen de domino Conrado dicto de Eſtorp cum unanimi conſenſu ſuorum fratrum et heredum ad altare ſupradictum perpetuo pertinendum poſtpoſita reclamatione qualibet et excluſa. Qui chorus iacet in domo Denquininghe in ſartagine que uocatur vechpanne et eſt poſita ad dextram manum qua in ipſam domum intratur. Igitur ne pia acta dominj. Johannis et contractus inter ipſum et dictas perſonas ſcilicet Johannem filium Bertoldj. et Bernardum imprian. Dominumque Conradum de Eſtorp et ſuos heredes racionabiliter celebratus non lateant vniuerſos littere preſentis inſtrumentis memorata duximus profiterj. Et quia quilibet uiuens de altarj uel de alio beneficio tenetur eidem deſeruire reſidencia perſonalj et ſuis benefactoribus tam uuis quam defunctis orationibus ſuffragari. Hec ad peticionem dominj Jo. ſacerdotis ſepius repetitj interferere decreuimus quod dominus Hugoldus plebanus Eccleſie ſanctj Cyriacj pie memorie. et Honorabilis miles hunerus dictus de Odeme cum duabus plauſtratis initio huius priuilegij dictis altare ſupradictum primitus tam cum conſenſu patronj Eccleſie Sanctj Cyriacj ſcilicet Gerardi abbatis Eccleſie Sanctj Mychahelis in luneburg. et Reuerende perſone dominj Johannis dictj de Moul archidiaconj in Modeſtorp ob indulgenciam ſuorum peccaminum

et brauium eterne beatitudinis dotauerunt Dimidiam uero tercie plauſtrate Cunegundis relicta cilemannj militis ob reuerentiam ſancte Crucis in teſtamentis liberaliter eſt largita. et aliam dimidiam pius fredericus dictus de Moul diſponens ire in peregrinationem terre ſancte in qua ſteterunt pedes dominj cum consenſu Odalricj fratris ſui et ſuorum heredum beneficio iam ſepius ſupra dicto miſericorditer aſſignauit. in qua terra mortuus eſt quam dominus noſter ieſus chriſtus ſanguine proprio cruentauit. Datum anno Dominj. M.CC.LXXXI.

Siegel an erſter und zweiter Stelle abgefallen.





Urk. 112.

Abt Diedrich und der Convent zu Lüneburg verkaufen dem Abte und Convente zu Scharnebeck für die Küſterei daſelbſt ein Salzgut in der Saline Lüneburg. 1281.

(Nach einer Copie auf der Königlichen Bibliothek zu Hannover: „Copiar. Scharnbec. p. LXI", in „Allerhand Nachrichten und Urkunden ꝛc." S. 97.)

Theodericus Dei gracia Abbas in Luneborg totusque Conuentus ibidem, omnibus hoc ſcriptum uiſuris Salutem in Domino. Notum eſſe cupimus tam preſentibus, quam futuris, quod Nos de communi conſenſu Capituli noſtri uendidimus Domino Abbati in Schermbeke et Conuentui ſuo ad officium cuſtodis IV. ſolidos ſingulis annis in domo, que vocatur Soderzing in ſartagine, que uocatur Wechpanne, et eſt poſita ad ſiniſtram manum cum predicta domus intratur. Ne autem hoc factum a poſteris aliquatenus infringatur, preſentem chartam Sigillorum noſtrorum munimine duximus roborandum. Datum et actum Anno Domini 1281.

Urk. 112a.

Graf Gerhard von Holſtein, Stormarn und Schauenburg überweiſt der Kirche zu Hamburg für ein Darlehn von 125 Mark eine Rente von 12 Mark 8 Schillingen aus ſeinem Zolle daſelbſt, welche zu einer Präbende verwandt werden ſollen. — Unter den Zeugen Abt Diedrich zu Lüneburg und Stade. Hamburg, 30. Mai 1281.

(Nach einer Copie auf der Königlichen Bibliothek zu Hannover, in „Allerhand Nachrichten und Urkunden ꝛc." S. 99. — Abgedruckt bei Nic. Staphorſt hiſt. eccl. Hamb. P. 1 Vol. II p. 215.)

Gerhardus Dei gratia Comes Holſatiae et Stormariae, et de Schowenborch, Omnibus praeſens ſcriptum viſuris Salutem in omnium Salvatore. Noverint univerſi, quod nos aſſignamus Eccleſiae Hamburgenſi ad honorem et laudem glorioſiſſimae Virginis Mariae, ut ibidem Deo famulantium numerus augeatur, redditus duodecim Marcarum nummorum et octo ſolidorum annis ſingulis recipiendos in theolonio noſtro ſive Ungeldo ciuitatis noſtrae Hambur-

genſis, pro centum et viginti quinque Marcis nummorum, in quibus ipſi Eccleſiae dudum ſuimus obligati. Quibus redditibus dicta Eccleſia libere perfruetur, donec integraliter perſolvamus debitum memoratum, et tunc comparabimus redditus alios aequivalentes de conſilio Capituli Eccleſiae ſupradictae. Qui videlicet redditus pertinebunt ad minorem praebendam, ad quam dictum Capitulum Johannem de Lunenborch, notarium noſtrum, Diaconum recepit in Canonicum et in fratrem. Ac idem Johannes, vel alius, qui pro tempore fuerit, adſcendet ad majorem praebendam, ſecundum ordinem receptionis ſuae, cum omni jure, ſicut caeteri in minoribus conſtituti. Praeterea dictus Johannes, et quicunque eidem ſucceſſerit, erit ſacerdos, vel in proximis quatuor temporibus ordinem ſacerdotalem, vel alium, ſi inferioribus conſtitutus fuerit, recipiet, poſtquam a Nobis vel haeredibus noſtris Capitulo exſtiterit praeſentatus, et ſtatim in praeſentatione et receptione faciet in ipſa Eccleſia reſidentiam perſonalem. Ut autem haec omnia a Nobis et noſtris haeredibus, proceſſu temporis absque impedimento quolibet inviolabiliter obſeruetur, praeſentem paginam noſtro et dilecti filii noſtri Gerhardi ſigillis, cum conſenſu caeterorum filiorum noſtrorum Adolphi, Hinrici et Brunonis, fecimus communiri. Teſtes ſunt honorabiles viri, Dominus Theodoricus, Luneburgenſis et Stadenſis Eccleſiarum Abbas, Burchardus Comes de Welpe, Johannes Dominus Magnopolenſis, Nobiles, Johannes de Walſtorpe, Theodoricus Höken, Marquardus de Wetmolte, milites et alii quam plures. Actum et datum Hamborch anno Domini 1281. tertio Kal. Junij.

Urk. 113.

Papſt Martin IV. befiehlt dem Dechanten der Kirche zu Osnabrück, die dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg Benedictinerordens in der Diöceſe Verden unrechtmäßiger Weiſe veräußerten Güter auf geſetzliche Weiſe wieder in deſſen Beſitz zu bringen. Rom, 15. Juli 1281.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Martinus epiſcopus ſeruus ſeruorum dei. Dilecto filio .. Decano eccleſie Oſnaburgenſis Salutem et apoſtolicam benedictionem. Dilectorum filiorum .. Abbatis et Conuentus Monaſterij ſancti Michaelis in luneborch ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis precibus inclinati preſentium tibi auctoritate mandamus quatinus ea que de bonis eiuſdem Monaſterij alienata inueneris illicite uel diſtracta ad ius et proprietatem ipſius Monaſterij ſtudeas legitime reuocare Contradictiones per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo. Teſtes autem qui fuerint nominati ſi ſe gratia odio uel timore ſubtraxerint, cenſura ſimili appellatione ceſſante compellas ueritati teſtimonium perhibere. Datum apud Vrbem ueterem Idus Julij Pontificatus noſtri Anno Primo;

Plumbum: „Martinus PP. IIII.“ an Bindfaden.

Urk. 114.

Mehre Erzbiſchöfe und Biſchöfe ertheilen Allen, welche das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg an beſtimmten Tagen reuig beſuchen, jeder einen Ablaß von 40 Tagen und einer Faſtenzeit. Orvieto, 30. Auguſt 1281.

(Nach dem Copialbuche № 3 S. 17 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Leibn. ſcr. rer. Br. II 383.)

Rainondus dei gratia ſancte Aquilenenſis ſedis Patriarcha. Gundiſſalinus ſancte Tholetane eccleſie archiepiſcopus. Frater Gwido papienſis epiſcopus. Frater Sinibaldus Melphienſis epiſcopus. Matheus Vicenſis epiſcopus. Franciſcus urbe uetanus epiſcopus. Bernardus epiſcopus humanas. Borchardus Lubicenſis epiſcopus. Petrus baiocenſis epiſcopus. Frater Gwillelmus epiſcopus ciuitatis caſtellane. Raymundus Auſonenſis et vicenſis epiſcopus. Johannes Gurcenſis

epiſcopus. Petrus Reatinus epiſcopus. Frater iohannes Lettomenſis epiſcopus. Vniuerſis chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis ſalutem in eo qui eſt omnium ſalus. Et ſi uniuerſorum loca ſanctorum propter multiplicia beneficiorum dona que ipſorum interuentionibus nobis a domino conferuntur cum deuoto mentis affectu debeant a chriſti fidelibus uiſitarj. Non indigne illius liminibus ſpecialibus honorificencie debetur deuotio qui a ſue creationis initio ciuis factus celeſtis patrie ut et noſter conciuis fierent ut familiariter audita noſtra deſideria diuine maieſtatis conſpectibus preſentaret. Et ea cum ſupplicationis deuote inſtancia promoueret ſpecialem elegit inter homines manſionem. Hic eſt ille archangelus mychael princeps celeſtis milicie qui de antiqui hoſtis ſuperbia mirabiliter triumphauit. Hic eſt ille ſub cuius imperio uita noſtra in terris a demonum inſidiis communitur. Et hic eſt ille qui diſſoluta carnis et anime vnione deo fidelium animas repreſentat. Ut igitur nos qui licet indigni ſpiritualem thezaurum ſancte matris eccleſie miſerante domino diſpenſamus poſſimus tanti principis patrocinia promererj. Deuotionem ueſtram cum largitione munerum excitando ad ipſius alicubi limina uiſitanda ne labor ueſter in domino ſit inanis. Omnibus uere penitentibus et confeſſis qui eccleſiam in Luneborch. verdenſis diocefis in honore ipſius archangeli dedicatam in feſtiuitatibus et dedicatione ipſius et per octauas earumdem. In noſtri redemptoris feſtiuitatibus. Beate marie uirginis Omnium ſanctorum. Johannis baptiſte. Apoſtolorum omnium. beate marie magdalene. beati Laurencii. beati Benedicti abbatis. cuius ibidem uiget obſeruancia regularis cum deuotione perſonaliter uiſitauerint uel ad reparationem et ad ſuſtentationem ipſius eccleſie ac ſeruitorum eius de bonis propriis fuerint elargiti. Singuli ſingulas quadragenas et carenam de iniuncta eis penitencia dummodo dioceſani uoluntas preceſſerit uel accedat miſericorditer in domino relaxamus .. Datum apud urbem ueterem. Anno ab incarnatione domini. M.CC.LXXX. primo. III. kalend. Septembris. Pontificatus domini Martini pape quarti. anno primo. In cuius rei teſtimonium preſentem cartam noſtrorum ſigillorum [1]) duximus roborandam.

---

[1]) appenſione fehlt.

Urk. 115.

Diedrich von dem Berge, Vogt zu Lüneburg, und der Rath daſelbſt thun kund, daß ihr Mitbürger Johann Bertoldi eine Geldrente aus der Saline gegen eine andere dem Abte Ludolf in Lüneburg vertauſcht hat. Lüneburg, 1282.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten VII 443 Beil. 429 in der Königlichen Bibliothek zu Hannover.)

Nos Thidericus de monte Aduocatus in Luneborg Chriſtianus miles. Albertus Hollo Volcmarus de Arena. Thidericus Zabel. Johannes bertoldi. Adeloldus. Nicolaus puer. Ludolfus hoppenſac. Thidricus de Hertesberghe. Johannes de Blekede. Seghebardus. Johannes albus eiusdem conſules ciuitatis Recognoscimus tenore preſencium publice proteſtantes. quod Johannes Bertoldi ſuperius adnumeratus Burgenſis noſter habens duas Marcas Luneborgenſium denariorum annuatim jure cenſuali in feſto S. Mychaelis ſingulis annis tollendas in domo Huttinghe ad dextram manum cum ipſa domus intratur in ſartagine que Gunchpanne wlgariter nuncupatur permutauit ipſas duas marcas cum venerabili domino Ludolfo abbate in Luneborch pro duabus marcis Luneburgenſium denariorum quas dictus dominus. Ludolfus abbas habuit in feſto S. Mychahelis ſingulis tollendas in Inferiori Dernetzinghe ad ſiniſtram manum cum domus intratur in ſartagine que Gunchpanne generaliter nominatur. vt autem hec permutatio inuiolabiliter perſeueret preſentem paginam ſigillo noſtre ciuitatis duximus roborandam. Datum Luneburch. Anno domini M°.CCCXXX. ſecundo.

Urk. 116.

Propſt Burchard und das Domcapitel zu Verden beſtätigen alle zu Gunſten des Baues des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ertheilten und zu ertheilenden Indulgenzien. Verden, 27. Mai 1282.

(Nach dem Copialbuche M 3 S. 18 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Borchardus dei gratia prepoſitus . . Scolaſticus et capitulum eccleſie verdenſis. Venerabili domino. Abbati beati mychaelis in Luneburg Salutem et ſinceram in domino karitatem. Exigente pie deuotionis affecto quem circa eccleſiam et perſonas ueſtras didicimus nos habere. Cupientes annuere in omnibus uotis ueſtris. Indulgencias qualeſcumque uidelicet habitas et habendas tempore procedente concedimus eſſe ratas pro elemoſinis fidelium colligendis ad edificia ueſtre eccleſie reparanda . . ita tamen ut in noſtra dioſeſi niſi tantum in ſola noſtra eccleſia petitio nulla fiat. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum Sigilli noſtri munimine roborandum uobis concedendum duximus ad cautelam. Datum verde. Anno domini. M.CC.LXXXII . . In Capitulo generali. Quarta feria infra Ebdomada Trinitatis.

Urk. 117.

Biſchof Konrad zu Verden und Herzog Otto von Braunſchweig beurkunden, daß Ritter Huner von Ôdeme der Kirche St. Michaelis zu Lüneburg eine Hausſtelle mit Gebäuden und Länderei daſelbſt und eine andere Hausſtelle jenſeits der Sülzwieſe verkauft hat, welche Hausſtellen ſchon lange vogtei- und abgabenfrei im Beſitze der Familie von Ôdeme geweſen ſind, und der Verkäufer ſtellt Bürgen für dieſen Verkauf. 27. December 1282.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos Conradus dei gratia verdenſis Eccleſie poſtulatus et tutor. Otto Dux de Bruneſwic. omnibus has litteras uiſuris ſalutem in domino. Qvia omnium memoriam habere et in nullo peccare pocius eſt diuinum quam humanum. Qva ratione oportet ut contractus qui inter homines celebrantur. qui a memorijs ſepius elabuntur niſi ſcriptis munitis inſtrumentis conſeribantur. Igitur ſcire uolumus tam preſentes quam futuros noſtris litteris manifeſte proteſtantes, quod dominus Hunerus miles de Odem cum conſenſu matris ſue Cunegundis. fratrum ſuorum Ghiueardi. Gherardj et aliorum heredum aream cum edificijs ſitam ſub caſtro Luneburch contra hoſpitale et omnibus attinentijs. ſcilicet terra ſiue manſis que terra ſoluit. V. wichemeten ſiliginis penſionem et aliam aream ſitam trans pratum quod wlgariter dicitur ſultewiſch Eccleſie ſancti Mychaelis uendidit pro. LXX. marcis hamburgenſium denariorum hereditario iure libere ac perpetuo poſſidendas. Item recognoſcimus quod in ipſis prefatis areis nos et anteceſſores noſtri non habuimus aliquam iuris. ſcilicet aduocatie. exactionum. petitionum aliosue cenſus. et quod dictus hunerus cum ſuis fratribus ſepe dictas areas cum terra ſiue manſis. et pater eius et auus. multis annis poſſederunt poſſeſſione inconcuſſa. Vt nullus ergo omnino hominum hanc emptionem audeat uel preſumat infringere Hunerus miles cum ſuis auunculis alberico. et Ghiueardo ſcackonibus in Biredhe reſidentibus et caſtellanis in luneburch. Ottone magno. et Ghiueardo magno et Eckeardo de Boyceneburg. Manegoldoque aduocato manualiter fideiuſſit. et nos preſentem litteram ſigillorum noſtrorum appenſionibus duximus muniendam. Datum anno Domini. M.CC.LXXXII. In die Beatj Johannis apoſtolj et Ewangeliſte.

Zwei große runde Siegel des Biſchofs Konrad von Verden und des Herzogs Otto von Braunſchweig, letzteres mit dem ſchreitenden Löwen.

Urk. 118.

Propſt Nikolaus und der Convent zu Medingen überlaſſen dem Abte Lüder und Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg den Zehnten zu Giſkendorf (im K. Reinſtorf A. Lüne) gegen das Dorf Haaßel (im K. Alt-Medingen A. Medingen). Lüneburg, 1283.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 118 a.)

Vniuerſis chriſti fidelibus ad quos preſens littera peruenerit Nicolaus dei gratia prepoſitus. Totuſque conuentus Monaſterij de Medinghe Salutem in uirginis filio crucifixo. Vt malicie ianua precludatur, et ceſſet in poſterum occaſio malignandi. rationi conſonum eſt. ut que fiunt in tempore. litterarum ſerie deſcribantur. Nouerint igitur tam preſentes quam poſteri, quod nos cum honorabili uiro Domino Ludero abbate ac conuentu Monaſterij beati Michaelis in Luneburg talem fecimus permutationem cum decima noſtra ſita in Jeuekenthorpe pro uilla ipſorum Haſle nuncupata. uidelicet quod eis memoratam decimam noſtram dimiſimus cum omni iure quiete et pacifice ſine contradictione qualibet in perpetuum poſſidendam. Ipſi uero e conuerſo dimiſerunt nobis prefatam uillam ipſorum Haſle cum omni iure quo eis pertinuerat ſimiliter poſſidendam perpetuo pacifice et quiete. Ne igitur alicui ſuper hoc procedente tempore dubium oriatur. preſentem litteram inde confectam ſigilli noſtri munimine fecimus roborari. Teſtes autem qui affuerunt cum hec permutatio fieret, ſunt hij. Dominus hartwicus plebanus in dalenburg. Dominus Conradus uicarius in Remſtede ſacerdotes. Dominus Otto magnus. Dominus Geuehardus frater ſuus. Dominus eckehardus de Boyceneburg. Dominus Lippoldus de Dhoren. Dominus Tithardus frater ſuus. Dominus wernerus de Medinghe. Dominus Geuehardus de monte Milites. et alij quam plures. Acta ſunt hec publice in luneburg. Anno incarnationis dominice. M.CC.LXXXIII.

Länglich rundes „(SIG)ILLVM ECCLESIE . . . . . MARIE . IN . MEDING“, eine ſitzende Marie mit dem Kinde enthaltend.

Urk. 118 a.

Abt Lüder und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg überlaſſen dem Propſte Nikolaus und Convente des Kloſters Medingen das Dorf Haaßel (im K. Alt-Medingen A. Medingen) gegen den Zehnten zu Giſkendorf (im K. Reinſtorf A. Lüne). Lüneburg, 1283.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten VII 392 in der Königl. Bibliothek zu Hannover. — Vergl. Urk. 118.)

Vniuerſis ad quorum audentiam vel viſionem preſentes littere peruenerint. Luderus dei gratia abbas. Totuſque Conuentus Monaſterii beati Michahelis in Luneborg. Salutem in omnium ſaluatore. Quum omnium habere memoriam eſt diuinum pocius quam humanum. ideo ne Super actibus hominum qui pro tempore celebrantur. poſſit in poſterum calumpnia ſuboriri. neceſſe eſt ipſos litteris commendari. Nouerint igitur tam preſentes quam futuri quod nos cum Honorabili viro Domino Nicolao prepoſito ac Conuentu ſanctimonialium de Medinge talem fecimus permutationem cum villa noſtra Haſle nuncupata. pro decima ipſorum ſita in Jeuekethorpe videlicet quod eis dimiſimus memoratam villam noſtram Haſle cum omni iure quo nobis pertinuerat quiete et pacifice ſine contraditione qualibet in perpetuum poſſidendam. Ipſi uero e conuerſo dimiſerunt nobis prefatam decimam ipſorum in Jeuekenthorpe cum omni jure ſimiliter poſſidendam perpetuo pacifice et quiete et inſuper nobis decem marcas denariorum hamborgenſium addiderunt In cuius rei euidentiam firmitatem et memoriam preſentes litteras inde confectas ſigillorum noſtrorum munimine fecimus roborari. Teſtes autem qui affuerunt huic permutationi ſunt hii. Dominus Hartwicus plebanus in Dalenborg. Dominus Conradus vicarius in remſtede ſacerdotes. Dominus Otto magnus. Dominus Geue-

hardus frater ſuus, Dominus Ekkehardus de Boyceneborg. Dominus Lippoldus de Doren. dominus Tithardus frater ſuus. Dominus Wernerus de medinge Dominus Gheuehardus de monte milites. et alii quam plures. Acta ſunt hec publice in Luneborg. Anno incarnationis dominice. M°.CC°.LXXX.III°.

Urk. 119.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg ſchenkt der Kirche St. Laurentii zu Dahlenburg (Flecken im A. Bleckede) zum Seelenheile ſeines Vaters Johann das Obereigenthum über die Hausſtellen, oder Wieſen, welche dieſe Kirche etwa erwerben wird, und beſtätigt ihr den Beſitz ihrer Güter. Dahlenburg. 1283.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Wedekind Noten III 317 f.)

Dei gratia Otto dux de brunefwich, omnibus prefencia viſuris notum eſſe volumus, quod nos eccleſie ſancti Laurentii in dallenborch. propter deum et pro remedio anime patris noſtri ducis Johannis qui in ipſa villa obiit, et ad inſtantiam dilecti clerici noſtri hartwici ibidem plebani, proprietates ariarum ſive pratorum, in villa eadem, ſi quas conſequi poterit donauimus perpetuo poſſidendas. Ratum etiam habentes, ſi qui pro remedio animarum ſuarum, eccleſie iam dicte uoluerint elargirj. Donationem civium ibidem commorantium, prati cuiuſ dam, quod eccleſie dederunt prenominate firmam habemus, volentes inviolabiliter obſervarj. Vt autem hec noſtra donatio ſtabilis et inconvulſa permaneat preſens ſcriptum ſigillo noſtro duximus roborandum. Datum dallenborch. Anno, domini. M.CC.LXXXIII. Teſtes vero qui preſentes aderant, dilectus noſter auunculus dux ſaxonie Johannes. Thidericus de alten noſter aduocatus. Otto magnus. gheuehardus frater ſuus. eckehardus de boycenborch, Thidericus de monte. clericis noſtris hinrico et hinrico preſentibus.

Rundes Siegel des Herzogs Otto, mit dem ſchreitenden Löwen, wie an Urkunde 129 vom 14. Auguſt 1285, Umſchrift abgeſtoßen.

Urk. (120 [1]), 121.

Biſchof Sigfried zu Hildesheim bewilligt allen Reuigen, welche zum Wiederbau des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg Beihülfe leiſten, einen Ablaß von 40 Tagen und einer Faſtenzeit. Hildesheim, 20. Februar 1283.

(Nach dem Copialbuch № 3 S. 14 des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover.)

Syfridus dei gratia hyldenſemenſis eccleſie epiſcopus. Vniuerſis chriſti fidelibus ad quos preſens littera peruenerit. ſalutem et ſinceram in domino karitatem. Quoſlibet chriſti fideles ad zelum deuotionis per opera caritatis inuitare cupientes de omnipotentis dei miſericordia. et beatorum petri et pauli apoſtolorum eius meritis confiſi. vere penitentibus et confeſſis qui ad reedificationem monaſterii ſancti mychaelis in Luneburg quod ex nimia uetuſtate eſt conſumptum manum porrexerint adiutricem de bonis ſibi a deo collatis et conceſſis grata ſubſidia largiendo. Quadraginta dies et unam karenam de iniuncta eis penitencia miſericorditer relaxamus. dyoceſani tamen loci illius ſuper hoc licentia accedente. Datum hildenſem. Anno domini. M.CC.LXXXIII. X. kalend. martij. Pontificatus noſtri anno quarto. preſentibus poſt conſummationem operis minime naliturus

[1]) Die als Urk. 120 im Repertore verzeichnete Urkunde iſt nicht de 1289 ſondern de 1293. weshalb zur Ergänzung der Reihefolge der Nummern die obige Zahl ohne Urkunde mit aufgenommen iſt.

Urk. 122.

Biſchof H. zu Pomeſanien ertheilt allen Bußfertigen, welche zum Wiederbaue des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg Beiträge geben, einen Ablaß von 40 Tagen und einer Faſtenzeit. Lüneburg, 15. April 1283.

(Nach dem Copialbuche № 3 S. 15 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

H. diuina bonitate. Pomezanienſis epiſcopus. uices gerens verdenſis eccleſie. Vniuerſis chriſti fidelibus. ſalutem in domino ſempiternam. Quoſlibet fidei poſſeſſores ad zelum deuotionis et opera caritatis allicere cupientes. Nos de omnipotentis dei miſericordia. et apoſtolorum eius Petri et Pauli auctoritate confiſi omnibus uere contritis et penitentibus qui eccleſie ſancti mychaelis archangeli et principis milicie celeſtis exercitus ac prepoſiti paradyſi in Luneburg manum porrexerint largitatis ad reedificandam predictam eccleſiam ſuas elemoſinas erogando. XL. dies et unam karenam de iniuncta ſibi penitencia in omnibus feſtis memorate eccleſie in nomine ſaluatoris omnium miſericorditer relaxamus. Datum in luneburg. Anno domini. M.CC.LXXXIII. In cena domini. Amen.

Urk. 123.

Erzbiſchof Giſelbert zu Bremen ertheilt allen Reuigen, welche zum Baue des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg Almoſen ſchenken, einen Ablaß von 40 Tagen und einer Faſtenzeit. Bremen, 20. Juni 1283.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Gyſelbertus dei gratia. ſancte Bremenſis Eccleſie Archiepiſcopus. Vniuerſis chriſti fidelibus preſencia viſuris ſalutem in chriſto. Sanctorum angelorum inclita gaudia meritis conſequi chriſti fideles minime dubitamus qui per ſue deuocionis obſequia illum in ipſis uenerantur qui eſt gloria et retribucio ſanctorum meritorum. Nos igitur ad promerenda preſcripta celeſtis Jerarchie et ſanctorum omnium gaudia cauſam fidelibus chriſti dare cupientes. Omnibus vere Confeſſis et contritis qui ad Structuram Clauſtrj Beati Mychahelis ordinis beati benedicti verdenſis dyoceſis, per elemoſinarum erogacionem manum porrexerint adiutricem de Omnipotentis dei miſericordia et beatorum Apoſtolorum petri et pauli auctoritate confiſi. Quadraginta dies et vnam karenam de iniuncta ſibi penitencia miſericorditer relaxamus. Datum Breme. XII. kalend. Julij. Anno domini. M.CC.LXXX. Tercio. Hec indulgencia valebit ſi auctoritas ipſam confirmauerit dyoceſanj

Verletztes Siegel.

Urk. 124.

Biſchof Simon zu Worms ertheilt allen Reuigen, welche nach dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg an beſtimmten Tagen wallfahrten, und Denen, welche demſelben während ſeines Baues Geſchenke machen, einen Ablaß von 40 Tagen. Wallſtatt, 22. Februar 1284.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Symon dei gratia Wormacienſis Eccleſie Epiſcopus. uniuerſis chriſti fidelibus per Verdenſem dioceſin. conſtitutis. Salutem in omnium ſaluatore. Loca ſanctorum pia deuocione ſunt debite ueneranda, ut cum dei honoramus amicos ipſi nos amabiles deo reddant. et nobis eorum patrocinium uendicantes, quod noſtris meritis non ualemus, nobis eorum interceſſione donetur. Cupientes igitur ut Monaſterium beati Michahelis archangeli in Luneburch, ordinis ſancti Benedicti, Verdenſis dioceſis, congruis honoribus frequentetur, de omnipotentis dei miſericordia, et beatorum apoſtolorum eius Petri et Pauli meritis et auctoritate confiſi, omnibus

uere penitentibus et confeſſis, qui ad idem Monaſterium, in anniuerſario dedicacionis ipſius Quatuor feſtiuitatibus beate Marie virginis, necnon in ſollempnitate ſancti Michahelis predicti, humiliter ac deuote annis ſingulis duxerint accedendum, diuine propiciacionis graciam petituri, eisque qui ad fabricam ibidem durante ſtructura manum porrexerint adiutricem, Quadraginta dies de iniuncta ſibi penitencia ſi conſenſus loci dioceſani acceſſerit miſericorditer relaxamus. Preſentibus quas deferri per queſtuarios diſtrictius inhibemus eas ſi ſecus actum fuerit carere iuribus decernentes perpetuo ualituris. Datum, apud Waliſtat, Anno dominj milleſimo. CC.LXXXIIII. VIII. kalend. Marcij, Pontificatus uero noſtri anno primo.;

Siegel abgefallen.

Urk. 125.

Erzbiſchof Werner zu Mainz, Reichskanzler in Germanien, ertheilt allen Bußfertigen, welche das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg an beſtimmten Feſttagen beſuchen, oder zu deſſen Werke hülfreiche Hand reichen, einen Ablaß von 40 Tagen. Aſchaffenburg, 8. März 1284.

(Nach dem Copialbuche *M.* 3 S. 12 des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover.)

Wernerus dei gratia ſancte Maguntine ſedis archiepiſcopus Sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Dilectis in chriſto. Abbati et conuentui monaſterij ſancti michaelis in Luneburg ordinis ſancti Benedicti. verdenſis dyoceſis. Salutem et ſinceram in domino karitatem. Si populus iſraeliticus qui ſub legis umbra uiuebat. frequenter adoraturus ad locum quem elegit dominus ut ibi poneret nomen ſuum uota et donaria plurima offerebat. tanto fortius debet populus chriſtianus cui apparuit benignitas et humanitas ſaluatoris. eccleſias in quibus chriſtus uiſibiliter et inpaſſibiliter immolatur congruis honoribus frequentare. quanto certiora ſunt experimenta rerum, quam enigmata figurarum. Cum igitur ſalutiferum ſit et decens eos honore debito uenerari in terris. quos in celo rex regum inmenſa gloria cumulauit. nos deſiderantes ſanctorum reliquias intra eccleſiam noſtram reconditas. a populo chriſtiano ob eius ſalutem uotiua deuotionis inſtantia uiſitarj. De omnipotentis dei miſericordia beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius. ac beati martini meritis et auctoritate confiſi, omnibus uere penitentibus et confeſſis qui ad dictam eccleſiam ueſtram in anniuerſario dedicationis ipſius. quatuor feſtiuitatibus beate marie uirginis. necnon in ſollempnitate beati mychaelis archangeli patroni eiuſdem eccleſie annuatim deuote et humiliter acceſſerint. diuine propitiationis gratiam petituri. uel ad opus ipſius eccleſie manum porrexerit adiutricem. Quadraginta dies de iniuncta ſibi penitentia, ſi conſenſus loci dioceſani acceſſerit miſericorditer relaxamus. Preſentibus perpetuo ualituris. Datum apud Aſchaffemburc anno domini. M.CC.LXXXIIII. VIII. Idus Marcii .. Pontificatus vero noſtrj viceſimo quarto.

Urk. 126.

Biſchof Wittigo zu Meißen ertheilt den Reuigen, welche das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg an beſtimmten Tagen beſuchen, einen Ablaß von 40 Tagen. Aſchaffenburg, 21. März 1284.

(Nach dem Copialbuche *M.* 3 S. 15 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Witego dei gratia. Miſnenſis eccleſie epiſcopus. Vniuerſis chriſti fidelibus per dioceſin verdenſem conſtitutis. Salutem in eo qui eſt omnium uera ſalus. Licet is de cuius munere uenit. ut ſibi a fidelibus ſuis digne et laudabiliter ſeruiatur de habundancia pietatis ſue que merita ſupplicum excedit et uota bene ſeruientibus maiora retribuat quam ualeant promereri deſiderantes tamen populum domino acceptabilem reddere chriſti fideles ad conplacendum ei quibusdam illectiuis muneribus indulgentiis ſcilicet et remiſſionibus, inuitamus ut exinde

reddantur diuine gratie aptiores. Cupientes itaque ut monaſterium ſancti mychaelis archangeli in Luneburg ordinis ſancti benedicti predicte dioceſis a chriſti fidelibus congruis honoribus frequentetur. De omnipotentis dei miſericordia beatorum apoſtolorum eius Petri et Pauli. ac beati donati martiris Patroni noſtri meritis et auctoritate confiſi omnibus uere penitentibus et confeſſis qui ad dictum monaſterium in anniuerſario dedicationis ipſius. quatuor feſtiuitatibus marie uirginis necnon in feſtiuitate beati mychaelis annis ſingulis duxerint accedendum diuine propiciationis gratiam petiturj. Quadraginta dies de iniuncta ſibi penitencia miſericorditer relaxamus preſentibus ualiturus.. Datum apud aſchaffemborch. Anno domini. M.CC.LXXXIIII. XII. kalend. aprilis.

Urk. 127.

Biſchof Friedrich zu Speier bewilligt allen Reuigen, welche das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg an beſtimmten Tagen beſuchen, einen Ablaß von 40 Tagen. Mainz, 28. April 1284.

(Nach dem Copialbuche № 3 S. 17 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Fredericus dei gratia. Spirenenſis eccleſie epiſcopus. Vniuerſis chriſti fidelibus per verdenſem dioceſin conſtitutis. ſalutem in omnium ſaluatore. Licet is de cuius munere uenit. ut ſibi a fidelibus ſuis digne et laudabiliter ſeruiatur. de habundancia pietatis ſue que merita ſupplicum excedit et uota bene ſeruientibus maiora retribuat quam ualeant promereri. deſiderantes tamen populum domino reddere acceptabilem chriſti fideles ad complacendum ei quibusdam illectiuis muneribus indulgenciis ſcilicet et remiſſionibus inuitamus ut exinde reddantur diuine gratie aptiores. Cupientes itaque ut monaſterium beati mychaelis in Luneborch ordinis ſancti Benedicti verdenſis dyoceſis, congruis honoribus frequentetur. de omnipotentis dei miſericordia. et beatorum apoſtolorum eius. Petri et Pauli meritis et auctoritate confiſi omnibus uere penitentibus et confeſſis qui ad idem monaſterium in anniuerſario dedicationis ipſius mychaelis et Quatuor glorioſe uirginis marie feſtiuitatibus annuatim accefferint humiliter et deuote. diuine propiciationis gratiam petiturj. Quadraginta dies de iniuncta ſibi penitencia ſi conſenſus loci dioceſani accefferit miſericorditer relaxamus preſentibus perpetuo duraturis. Datum Maguntie. Anno domini. M.CC.LXXXIIII. IIII. kalend. Maij.

Urk. 128.

Biſchof Bertold zu Würzburg bewilligt allen Reuigen, welche das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg an beſtimmten Tagen beſuchen, einen Ablaß von 40 Tagen. Speier, 25. Juli 1284.

(Nach dem Copialbuche № 3 S. 17 des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover.)

Bertoldus dei gratia Herbipolenſis epiſcopus. vniuerſis chriſti fidelibus per verdenſem dioceſin conſtitutis. Salutem in omnium ſaluatore. Licet is de cuius munere uenit ut ſibi a fidelibus ſuis digne et laudabiliter ſeruiatur. De habundantia pietatis ſue que merita ſupplicum excedit et uota bene ſeruientibus maiora retribuat quam ualeant promererj. Deſiderantes tamen populum domino reddere acceptabilem chriſti fideles ad complacendum ei quibusdam illectiuis muneribus indulgenciis ſcilicet et remiſſionibus inuitamus ut exinde reddantur diuine gratie aptiores. Cupientes igitur ut monaſterium beati mychaelis in Luneburg ordinis ſancti benedicti verdenſis dyoceſis honoribus congruis frequentetur. de omnipotentis dei miſericordia et beatorum apoſtolorum eius Petri et pauli meritis et auctoritate confiſi omnibus uere penitentibus et confeſſis qui ad dictum monaſterium in anniuerſario dedicationis eiuſdem Quatuor feſtiuitatibus beate marie uirginis necnon in ſollempnitate beati mychaelis archangeli annuatim humiliter ac deuote accefferint. Quadraginta dies de iniuncta ſibi penitencia ſi conſenſus loci

diocesani accesserit misericorditer relaxamus. Datum spire Anno domini. M.CC.LXXXIIII. VIII. kalend. augusti.

Urk. 129.

Herzog Otto von Braunschweig befreit diejenigen 4 Mark Renten aus Salzgütern, welche Gebhard von dem Berge dem Kloster St. Michaelis in Lüneburg verkauft hat, von dem ihm zustehenden Lehnsrechte. Celle, 14. August 1285.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Nos dei gratia Otto dux de bruneswich. Recognoscimus puplice et protestamur quod gheuehardus de monte fidelis noster vendidit domino Ludolfo de moulen et Ecclesie sancti Mychahelis in Luneburg redditus IIII marcarum singulis annis in domo cluuinghe superiorj in sartagine que vocatur wechpanne ad sinistram manum cum itur in domum duas marcas, et in domo tancquinghe in duabus sartaginibus que iacent ad dextram manum cum itur in domum duas marcas, et hoc ratum tenemus resignantes eidem ludolfo et Ecclesie iam dicte IIII marcas liberas ab omni Jure feodali, quo ipsas sepedicto gheuehardo contulimus possidendas, Ne autem hoc factum nostrum a posteris nostris reuocari valeat aut infringi presens scriptum sigilli nostri munine iussimus insigniri, Huius rei testes sunt, dominus Luderus abbas et sui fratres, seghebandus, Johannes et Heynricus dicti de monte, dominus Eckehardus de boyceneburg, dominus thidericus de monte, dominus gheuehardus magnus, dominus wernerus de Zwerin, dominus wernerus de medinghe et alii quam plures fide digni et honesti, Datum Zcellis Anno domini, M,CC,LXXXV. Vigilia assumptionis marie virginis

Rundes „SIGILLVM . OTTONIS . DEI GRACIA . DVCIS . DE . BRVNSWIC“ mit dem schreitenden Löwen.

Urk. 130.

Bischof Konrad zu Verden ermahnt zur Beihülfe in Betreff der Vollendung des Baues des Klosters St. Michaelis in Lüneburg, ertheilt allen Bußfertigen, welche dieser Ermahnung folgen, einen Ablaß von 40 Tagen, und bestätigt alle von Erzbischöfen und Bischöfen in dieser Hinsicht bewilligten Indulgentien. 11. Juli 1286.

(Nach dem Copialbuche № 3 S. 13 des Klosters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Conradus dei gratia verdensis ecclesie episcopus. Vniuersis uisuris presentia cum aucmento salutis omne bonum. Quoniam ut ait apostolus, omnes nos stabimus ante tribunal christi recepturj, prout gessimus in corpore siue bonum fuerit siue malum oportet ut diem messionis extreme operibus misericordie preueniamus, nam qui parce seminat parce et metet. et qui in benedictionibus seminat. in benedictionibus metet uitam eternam [1]). Cum igitur Structura monasterij sancti michaelis in Luneburg sine fidelium elemosinis nequaquam consumari ualeat. omnes uos fratres in domino monemus pariter et hortamur. ut unusquisque uestrum de suo. prout sibi deus in corde suo destinauerit elemosinas elargiatur ad structuram dicti monasterij laudabiliter. ut incepta est perficiendam recepturus centuplum in futuro. Nos quoque de omnipotentis dei misericordia. et apostolorum petri et pauli confisi suffragiis omnibus uere penetentibus, contritis, et confessis. Quadraginta dies de iniuncta sibi penitencia misericorditer relaxamus. Hiis inquam qui ad structuram dicti monasterij sancti mychaelis in Luneburg manum porrexerint adiutricem. Insuper indulgencias venerabilium patrum. archi-

[1]) „Quoniam — eternam. Die vorgeschriebene Formel aus C. 14. X. de poenitentiis et remiss.“ (W.)

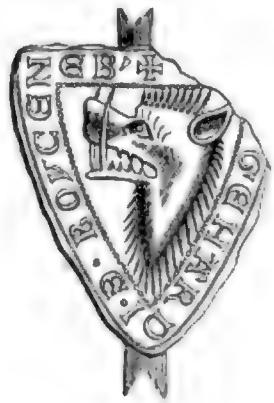
epiſcoporum epiſcoporum quorumlibet. ſi quas obtinuerint ſeu optinere poterint monachi dicti clauſtri in Luneburg preſentibus confirmamus. Datum anno domini. M.CC.LXXX. ſexto. Quinto ydus Julij.

Urk. 131.

Ritter Eggehard von Boizenburg ſchenkt dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg zur Feier des Jahresgedächtniſſes ſeines Vaters Otto und ſeiner Mutter Ermengard 1 Mark Renten aus der Saline daſelbſt. Lüneburg, 1287.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Vniuerſis chriſti fidelibuſ hoc ſcriptum viſuriſ, ſeu Auditurif, ekkeharduſ mileſ dictus de boyceneburg ſalutem in domino, Notum ſit preſentibuſ ac poſteriſ, quod noſ pro remedio anime noſtre, et noſtrorum heredum, contulimuſ conuentui monaſterii ſancti michaelif archangeli in caſtro luneburg ad officium karitatiſ, vnam marcam denariorum luneburgenſium, in domo honouer, in ſartagine que wechpanne wlgariter nominatur ſitam ad ſiniſtram manum cum predicta domuſ intratur, annif ſingulif in feſto michaelis ingiter perſoluendam. De preſcripta marca octo ſolidi dabuntur dominiſ in anniuerſario patris noſtri dilecti ottonif defuncti pie memorie. Reſidui octo ſolidi diſtribuantur ſupraſcriptiſ dominiſ in anniuerſario ermegardiſ matris noſtre ſimiliter defuncte bone memorie peragendo, Ad huiusmodi confirmationem et euidenciam veriorem, ſigillum noſtrum preſentibuſ eſt appenſum Datum luneburg Anno domini M.CC.LXXXVII,



Urk. 132.

Herzog Otto von Braunſchweig überläßt dem Propſte Hartwig und dem Convente zu Medingen die Vogtei im Dorfe Haſſel (im K. u. d. A.-V. Winſen a. d. Aller), ein Allod in Deutſch-Evern (im K. Lüneburg A. Lüne) nebſt Geldrenten aus Pattenſen (Kirchd.), Oldendorf (im K. Amelinghauſen, beide A. Winſen a. d. Luhe), Süttorf (im K. Neetze A. Lüne), Wohlenbüttel (im K. Amelinghauſen A. Winſen a. d. Luhe), Eddeſſe (Kirchd. im A. Meinerſen), Dehnſen (im K. Amelinghauſen), Thanſen, Söderſtorf, Evendorf (im K. Raven), Wilſede (im K. Biſpingen, ſämmtlich im A. Winſen a. d. L.) und Rieſte (im K. Bienenbüttel A. Medingen). — Unter den Zeugen Abt Lüder zu Lüneburg. Lüneburg, 3. Auguſt 1287.

(Nach dem Abdrucke bei Pfeffinger Hiſt. des Braunſchw.-Lüneb. Hauſes II 368 f.; cf. Harenberg hiſt. eccl. Gandersh. p. 1694.)

Otto, dei gratia Dux de Brunſwich, univerſis Chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris ſalutem in Domino, — — Teſtes ſunt dilectus Patruus Noſter Dominus Conradus, Ver-

denſis Epiſcopus, Bernardus, Comes de Dannenberge, Comes de Vlpia, dilectus Nobis Heynricus, Prepoſitus in Brunſwich, Luderus, Abbas de Luneborg, Wernerus Marſchalcus Noſter, Hinricus, Miles de Lintlo, Wernerus de Merica. Datum Luneborg Anno Domini 1287, in Inventione Stephani.

Urk. 132a.

Der Rath zu Lüneburg bezeugt, welche Güter und Renten die Kirche St. Cyriaci und der Pfarrer an derſelben in der Saline zu Lüneburg beſitzt. 1288.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten II 219 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Omnibus has literas viſuris Conſules ciuitatis luneborg Nicolaus Paron Chriſtian Miles Johannes de Melbeke fredericus de Arena Johannes Bartoldi Tidericus Scroder Gerhardus Garlop Adelholt Hinric Rauenſnider Thidericus Volcmari Nicolaus puer Johannes Dicke ſalutem in virginis filio glorioſo recognoſcimus ac manifeſte proteſtamur Quod eccleſia S. Cyriaci habet dimidium chorum ſalis in ſalina luneborg ad quodlibet flumen qui iacet in domo Egetinge in ſartagine que dicitur gunepanne et iacet ad dextram manum cum ipſa domus intratur. Habet etiam eccleſia S. Ciriaci in domo Euninge in ſartagine que dicitur gunepanne et eſt poſita ad dextram manum cum domus intratur octo ſolidos pertinentes ad vinum cum quo celebratur. Item recognoſcimus quod plebanus Eccleſie S. Cyriaci habet in domo Bethzehuſen in ſartagine gunepanne ad dextram manum IX ſus Datum Anno domini M° CC° LXXX VIII habet etiam plebanus S. Ciriaci in domo Meminge in ſartagine wechpanne et eſt poſita ad ſiniſtram manum vnam marcam illa datur Martini.

Urk. 133.

Abt Lüder, Prior Friedrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg überlaſſen dem Müller Heinrich von Bienenbüttel die Mühle zu Bienenbüttel (Kirchd. im A. Medingen) gegen einen Zins. Veſte Lüneburg, 11. Juli 1288.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 17. April 1323.)

Luderus dei gratia Abbas, F. Prior, totusque conuentus Eccleſie ſancti Mychahelis in Luneborch, omnibus preſentia viſuris, ſalutem in omnium ſaluatore, Acta virorum prudentum in obliuionis tumulum tranſferuntur niſi litteratis apicibus, et fideli relatione teſtium fulciantur. Recognoſcimus igitur preſentibus et puplice proteſtamur, quod nos communi conſenſu et pari conſilio conceſſimus et contulimus henrico de binebutle molendinario et ſuis ueris heredibus, molendinum in binebutle, cum ſtadio quodam ſito ſupra molendinum non longo ſpacio, quod videlicet ſpacium in wlgo dicitur wigherdeſberch taliter ut ſi aliquis id ipſum contra noſtram Eccleſiam ſibi preſumpſerit auſu temerario vſurpare quod abſit, nos premiſſo henrico ſuisque heredibus defenſionem et warandiam exhibebimus habundantem. Sepedicto heinrico etiam talem prerogatiuam indulſimus quod quamdiu ipſe et heredes ſui annuum cenſum poſſunt Eccleſie noſtre perſoluere, nullus ipſum aliquibus preuaricationibus vel detractionibus valeat ſupplantare, In cuius facti evidentiam preſentes Litteras ſibi contulimus ad munimen, Datum et actum Anno. gratie, M,CC,LXXXVIII, in caſtro Luneborch. Dominica, die ſancto translationis ſancti benedicti. Huius rei teſtes ſunt dominus Johannes plebanus in wichmannesborch, et dominus nicolaus plebanus in binebutle, et ludolfus olla officialis noſter et wickerus aduocatus noſter et alii quam plures viri fide digni et honeſti.

Verletztes Siegel des Abtes, zweites Siegel abgefallen.

Urk. 134.

Abt Lüder zu St. Michaelis in Lüneburg überträgt dem Kloſter Medingen das Obereigenthum eines Hauſes in Bruchdorf (im K. Barscamp A. Bleckede), ſtatt deſſen ſein Vaſall Otto von Meding ein Haus in Bohndorf (im K. Alten-Medingen A. Lüne) ihm übergeben und zu Lehn empfangen hat. Lüneburg, 27. September 1288.

(Nach einer Copie in der Königl. Bibliothek zu Hannover: „Copiar Meding 1. fol. XXXIIII b." in „Allerhand Nachrichten und Urkunden ꝛc." S. 107. — Abgedruckt bei Lyszmann hiſt. Nachricht von dem Urſprunge ꝛc. des Kloſters Meding S. 11.)

Lyderus Dei gratia Abbas Eccleſie Sancti Michahelis in Luneborch. Omnibus preſencia viſuris ſalutem in vero Salutari. Notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris. quod nos ad peticionem dilecti nobis Hartwici. Prepoſiti in Medinghe proprietatem vnius domus in Brochdorpe. quam a nobis Otto de Medinghe tenuit in beneficio. Eccleſie in Medinge libere contulimus et ſolute. In recompenſationem ipſuis proprietatis antedictus Otto vnam domum in villa Bodendorpe quam libere poſſedit. ad manus noſtras reſignauit. et eadem a Nobis jure recepit pheodali. Ne igitur ab aliquo iſta ordinacio poſſit infringi. preſentem litteram ſigillo noſtro fecimus configniri. Datum Luneburch Anno Domini M.CC.LXXX.VIII. In die Coſme et Damiani martirum beatorum.

Urk. 135.

Erzbiſchof Giſelbert zu Bremen beſtätigt die Verfügung der Wittwe des Ritters Heinrich von Heimburg Adelheid, Tochter des verſtorbenen Ritters Otto von Barmſtedt, über ihre väterlichen Erbgüter, deren Erlös eventuell dem Kloſter St. Michaelis für Seelmeſſen zufallen ſoll. Stade, 12. November 1288.

(Nach dem Abdrucke Pratje A. u. N. VII 355.)

Giſelbertus Dei gratia ſancte Bremenſis Eccleſie Archiepiſcopus. Omnibus preſens ſcriptum viſuris ſalutem in Domino ſempiternam. Ne ea que fiunt in tempore, per lapſum temporis evaneſcant, expedit actus hominum temporales ſcripturis auctenticis confirmari. Hinc eſt, quod tam preſentibus, quam futuris cupimus eſſe notum, quod in noſtra preſentia conſtituta domina Alheydis filia Ottonis quondam militis de Barmeſtede, et relicta Domini Heynrici Militis de Heimborch renunciavit, reſignavit, dimiſit, ac ceſſit cum ſuis heredibus univerſis, bonis univerſis, ac ſingulis fructibus et utilitatibus eorundem, que ſibi de patre ſuo Ottone predicto jure hereditario contingebant, ſeu contingere poterant tempore procedente, pro ducentis quinquaginta marcis examinati argenti, Ottoni militi noſtro ſocero de Bederikeſa, ſuisque heredibus perpetuis temporibus poſſidendis, tali conditione adjecta, ſi filium dicti Ottonis de Bederikeſa, noſtrum conſanguineum, absque herede a ſua filia procreato decedere contigerit, jam dictus Otto de Bederikeſa medietatem predictorum bonorum, ſuique heredes tollent, et percipient pleno jure. Si vero filiam dicte Alheydis absque herede mori contigerit, Domina Alheydis antedicta, et ſui heredes medietatem bonorum predictorum tollent et ſimiliter percipient pleno jure. Inſuper eſt adjectum, quod ſi ante perſolutionem bonorum predictorum ſepedictam dominam Alheydim decedere contigerit, ex tunc filius ſuus verus heres predictas ducentas quinquaginta marcas recipiet ſue matris nomine ſupradicte. ſi autem ipſum heredem filium domini Heynrici de Heimborch ingredi contigerit viam carnis univerſe, ex tunc ſepedictam pecuniam tollet Clauſtrum Sancti Michahelis pro animarum remediis predictorum. Omnibus tamen concluſis ſepedicta Domina Alheydis de memorata pecunia faciet ſuis temporibus, quod ſue placitum fuerit voluntati. Teſtes aderant ſub notati, Segebodo de Borch, Marſcalcus noſter, Hermannus de Eztelenthorpe, Reymbertus et Ericus de Borchholte, Arnoldus de Stathe milites, Johannes de Stathe famulus, et quam plures alii

fide digni. In cujus rei teſtimonium, ac prefate Domine Alheydis conſenſum omnium predictorum noſtrum ſigillum preſentibus duximus apponendum. Datum Stadis, Anno Domini. M CC LXXX. octavo. In craſtino beati Martini.

Urk. 136.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg beſtätigt, auch Namens ſeiner Gemahlinn Mechtild, den ohne ſein Vorwiſſen von der Domkirche zu Lübeck mit Johann von dem Berge geſchloſſenen Kaufvertrag in Betreff einer Geldrente. — Unter den Zeugen Abt Lüder in Lüneburg. 2. Auguſt 1289.

(Nach dem Originale abgedruckt bei Leverkus Urkundenb. des Bisth. Lübeck I 343.)

Dei gratia Otto dux de Bruneswich et Luneburgh. — — Huius rei teſtes ſunt venerabiles domini Abbas Luderus in Luneburgh, Henricus prepoſitus montis ſancti Cyriaci in Bruneswich, Echardus plebanus in Modeſtorpe, Henricus de Wenden, Henricus de Wreſtede, Theodericus de Alten, Echardus de Boyceneburgh, Wernerus de Medinghe, Geuehardus de monte, Otto Barvot milites. In cuius facti eternam memoriam et euidenciam pleniorem preſentibus litteris noſtrum necnon ſigillum vxoris noſtre domine Mechtildis duximus apponendum. Datum, Anno domini, Milleſimo Ducenteſimo, Octogeſimo nono, Quarto Nonas Auguſti.

Urk. 136 a.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg verkauft nebſt ſeiner Gemahlinn Mechtild der Lübecker Kirche ein Saligut in der Saline Lüneburg. — Unter den Zeugen Abt Lüder, Prior und Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg. 2. Auguſt 1289.

(Nach dem Originale abgedr. bei Leverkus Urkundenb. des Bisth. Lübeck I 344.)

Dei gratia Otto dux de Bruneſwich et Luneburg. — — ne ledatur ſepedicta Lubicenſis eccleſia — — voluimus et procurauimus ad habundantem cautelam, vt viginti quatuor milites ſiue armigeri noſtri vaſalli dilecti, quorum nomina hic duximus exprimenda, videlicet Theodericus de Alten, Henricus de wenden, Henricus de wreſtede, Lippoldus et Thethardus de Doren, Echardus de boyceneburg, Echardus ſcacko, Manegoldus de Eſtorpe, Wasmodus kint, Manegoldus ſtruve, Theodericus et Geuehardus de monte, Wernerus de medinge, Hunerus de Odeme, Henricus de monte, Otto barwot, Ludolfus et Conradus de Eſtorpe, Theodericus et Seghebandus de Witdorpe, Albertus Eylemanni filius, milites, Seghebandus et Johannes de monte, Henricus de zwerya, Johannes magnus, Otto de medinghe, Vna nobiſcum preſtita fide promittentur (*ſic*), nos et heredes noſtros premiſſa vniuerſa et ſingula ſeruaturos, quod perduximus ad effectum. Inſuper Conſules et Ciues noſtri Luneburgenſes pro ſe et ſuis ſucceſſoribus, qui pro tempore ſtatuentur, ſicuti nos et noſtri vaſalli predicti, ad noſtras preces ſe in ſolidum obligarunt ad warandiam dictorum bonorum eccleſie Lubicenſi exhibendam, et eam omnino ſecuram reddere perpetuis temporibus et indempnem. Huius rei teſtes ſunt venerabilis pater dominus abbas Luderus, prior et conuentus in caſtro noſtro Luneburg, Henricus prepoſitus montis ſancti Cyriaci in Bruneswich, Echardus plebanus in modeſtorpe, predicti vaſalli, et alii milites et armigeri, predicti Conſules, et alii layci quamplures. In cuiuslibet premiſſorum euidenciam plenioremm preſentes litteras ſcribi et noſtro ſigillo et vxoris noſtre domine Mechtildis et prefatorum Conſulum et Ciuium predictorum, ſigillorum munimine et appenſione fecimus firmiter et inuiolabiliter roborari. Datum Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo Octogeſimo nono, ad vincula Petri Quarto Nonas Auguſti.

BAYERISCHE STAATS... MÜNCHEN

Urk. 137.

Aebtiſſinn Hedwig zu St. Mariä in Cöln bezeugt die Aechtheit der Reliquien der eilftauſend Jungfrauen, welche Magiſter Heinrich Cajetanus überbringt. 28. April 1290.

(Nach dem Abdrucke des Originals bei J. L. L. Gebhardi de re literaria coenobii S. Michaelis p. 41.)

Univerſis preſentes litteras viſuris et audituris. Nos Hadewigis dei gratia Abbatiſſa Eccleſie Sancte Marie in Capitolio Colonienſi. Notum facimus, qvod vere ſint reliquie ſanctarum undecim milia Virginum quas Magiſter Henricus cajetanus lator preſentium apportat. In cujus rei teſtimonium atque fidem ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Datum anno dómini M CC LXXXX. feria ſexta proxima poſt Feſtum ſancti Marcum.

Urk. 138.

Ritter Huner von Ödeme ſchenkt der Kirche St. Michaelis zu Lüneburg den Zehnten zu Heinſen (im K. Embſen A. Lüne). 1291.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 12. Juni und 8. September 1301 und 30. December 1311.)

Fidelibus chriſti vniverſis preſens ſcriptum intuentibus Hunerus miles dictus de odem Salutem in omnium ſalvatore, Que geruntur in tempore de facili evaneſcunt cum tempore niſi cauſa memorie obliuio rerum per ſcripti memoriam auferatur, Hinc eſt quod omnibus preſentem litteram viſuris notum eſſe cupio quod ego huneruf miles dictus de odem pro remedio anime mee et uxoris mee domine oden beate memorie, eccleſie ſancti Michaelis contuli decimam in heynſen iure hereditario poſſidendam, vt in orationibus ſuis noſtri ſint memores et poſt mortem meam anniuerſarium noſtrum ſollempniter agere debent ſicut fratrum eorum et ſororum anniuerſarij agi ſolent Et ut hec donatio perpetuiſ temporibus et inconverſa permaneat ſuper hoc preſentem litteram eccleſie ſupradicte, videlicet ſancti Michaelis donaui, et eam, mej ſigilli et fratrum meorum gheueardi et gherardi, munimine roboraui Acta ſunt hec Anno gratie, M,CC,LXCI. (*sic*).

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 139.

Abt Ludolf, Prior Friedrich und der Convent der Kirche St. Michaelis zu Lüneburg beurkunden die Bedingungen, unter welchen Ritter Huner von Ödeme ihnen den Zehnten zu Hemſen (im K. Embſen A. Lüne) geſchenkt hat, und nehmen denſelben nebſt ſeiner Gemahlinn in ihre Brüderſchaft auf. 1291.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 138 de 1291.)

Ludolphus dei gratia abbaf, Frethericuf prior, totuſque conuentuf eccleſie ſancti Michaelis in luneburgh omnibus hoc ſcriptum viſuris cum devotiſ orationibus ſalutem in vero ſalutari. Ne ea que geruntur in tempore, ſimul cum temporis lapſu labantur. expedit ea ſcripture memoria perhennari, Nouerint igitur vniuerſi chriſti fideles ad quoſ preſens ſcriptum peruenerit, quod huneruf miles, dictus de odem contulit eccleſie noſtre decimam in heynſen iure hereditario poſſidendam tali conditione, in monaſterio altare conſtruetur, quod de conſenſu conuentuf et dicti militiſ hunerj ſive ſui ſenioris filij, vni monacho committi debet, et hic de dicta decima ſe intromittet, et in anniuerſario pretactj militis, vnam, Marcam, dominiſ miniſtrabit, et, III, ſolidos, clauſtralibus et pro pulſatione vigiliarum, in anniuerſario vxoriſ ſue oden pie memorie idem faciet, in anniuerſario domine adelheydiſ de odem XII ſolidos, reſidua pars cedet ad uſus ſacerdotiſ, qui ter in ebdomada ad dictum altare celebrabit, Memoratum, etiam militem hunerum cum vxore ſua Beka in noſtram fraternitatem recipimus

et ipſoſ omnium bonorum Ac orationum noſtrarum participes facimus. Et ut hoc factum firmum et inuiolabile perſeueret, noſtrorum Sigillorum preſens ſcriptum firmauimus munimento Acta ſunt hec Anno gratie, M,CC,LXXXXI.

Länglich rundes „SIGILLVM LVDOLFI DEI GRACIA ABBATIS DE LVNEBV," der Abt ſitzend, zwei Finger der Rechten erhebend, den Stab in der Linken.

Urk. 140.

Segeband von dem Berge verkauft dem Kloſter St. Michaelis zu Lüneburg eine Hausſtelle im Grimm (bei Lüneburg) unter der Veſte Lüneburg außerhalb der Mauern der Stadt. Lüneburg, 18. Februar 1291.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Ego ſeghebandus dictus de monte tenore preſentium recognoſco, quod vendidi, domino Abbati et conuentui monaſterij ſancti mychahelis in luneborch, Aream vnam ſitam in grimmone ſub caſtro memorato extra muros ciuitatis, cum omni iure liberam perpetuis temporibus poſſidendam, In cuius facti euidentiam, preſens ſcriptum fieri, mei ſigilli et amicorum meorum roborari Appenſionibus ſigillorum (*sic*), Datum in Luneborch, Anno dominj, M,CC, Nonageſimo primo, Dominica, Circumdederunt,

Fünf Siegel abgefallen.

Urk. 141.

Abt Ludolf zu Scharnebeck thut kund, daß er die Aecker „Adenbruch" vor Lüneburg, wovon ſeine Kirche dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg jährlich 4 Schillinge zahlte, an die Kirche St. Johannis in Lüneburg verkauft hat. Im April 1291.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 149 vom 31. October 1294.)

Nos, frater Ludolfus, abbas in Riuo ſancte Marie, tenore preſencium Recognoſcimus, Quod cum eccleſia noſtra quoſdam agros ſitos ad meridianam partem Ciuitatis luneburgh extra muros, qui wlgari verbo dicuntur Adenbruch, legitime poſſideret, de eiſdem, eccleſie ſancti mychahelis in luneburgh quatuor ſolidos denariorum annis ſingulis perſoluebat, medio

1) Ein Transſumt der obigen Urkunde vom Biſchofe Friedrich zu Verden iſt im Copialbuche M. 5 Fol. CCXXXI. enthalten.

autem tempore predictos agros eccleſia noſtra vendidit, eccleſie ſancti Johannis in Luneburgh eo iure quo nos eoſdem habuimus, perpetuo poſſidendos, Acta ſunt hec illis diebus quibus dominus heynricus dictus de biwenden plebanus extitit eccleſie ſupradicte, Datum Anno domini, M̊,C̊C,X̊C primo, Menſe Aprili.

Siegel abgefallen.

Urk. 142.

Abt Ludolf, Prior Friedrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Propſte Hartwig in Medingen Geldrenten aus einem Hauſe in Velgen (im K. Hanſtedt A. Ebſtorf) und „Edinge", ein Haus in Jelmſtorf und eine Hausſtelle in Seckendorf (beide im K. Bevenſen A. Medingen). 8. September 1291.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten II 692 in der Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Ludolfus Dei Gratia Abbas Fredericus Prior totuſque Conventus Eccleſie Sancti Mychaelis in Luneborch omnibus has literas inſpecturis ſalutem in Eo qui eſt ſalus indeficiens. Quia neceſſarium eſt ut acta preſentium ſcripturarum teſtimonio perhennentur ne cum curſu temporis a memoriis hominum evaneſcant recognoſcimus et publice proteſtamur quod nos unanimi conſenſu et bona voluntate dilecto Domino noſtro Hartwico prepoſito ac ſue eccleſie in Medinge vendidimus quedam Bona octo ſolidos in domo Veldinge decem et Septem ſolidos in domo Edinghe quos habuimus annuatim in bonis memorate Eccleſie unam domum in Gelmenſtorpe et aream in Seckerdorpe jure hereditario in perpetuum poſſidenda Et vt hec dicto domino prepoſito et ſue Eccleſie pariterque ſuis ſucceſſoribus inviolabiliter et perpetualiter obſerventur preſentem literam in teſtimonium conſervationis ſigillo noſtro et Eccleſie noſtre dignam duximus roborandam. Acta ſunt hec Anno domini 1291 Nativitate Marie.

Urk. 143.

Vogt Diedrich von dem Berge und der Rath zu Lüneburg thun kund, daß ihr Mitbürger der Rathsherr Johann Bertoldi dem Abte Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg 2 Mark Zinſen aus Salzgütern daſelbſt gegen einen gleichen Zins aus andern Salzgütern überlaſſen hat. Lüneburg 1292.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos Thidericus de monte aduocatus in Luneburg. Chriſtianus miles. Albertus hollo. Volcmarus de Arena. Thidericus zabel. Johannes Bertoldj. Adheloldus. Nicolaus puer. Ludolfus hoppenſac. Thidericus de Hertesberghe. Johannes de Blekede. Seghehardus. Johannes albus. eiuſdem conſules ciuitatis. Recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtantes. quod Johannes Bertoldj ſuperius adnumeratus Burgenſis noſter habens duas Marcas luneburgenſium denariorum annuatim jure cenſualj in feſto ſanctj Mychahelis ſingulis annis tollendas in domo Huttinghe ad dextram manum cum ipſa domus intratur. in ſartaginem que Gunchpanne wlgariter nuncupatur. permutauit ipſaſ duaſ Marcas cum venerabilj domino Ludolfo abbate in Luneburch pro duabus marcis Luneburgenſium denariorum. quas dictus dominus. Ludolfus abbas habuit in feſto ſanctj Mychahelis ſingulis tollendas in Inferiorj Dernerzinghe ad ſiniſtram manum cum domus intratur. in ſartagine que Gunchpanne generaliter nominatur. Vt autem hec permutatio inuiolabiliter perfeueret. preſentem paginam ſigillo noſtre Ciuitatis duximus roborandam. Datum Luneburch. Anno dominj ... M̊ ... C̊C̊ ... LXXXX̊. ſecundo.

Verletztes Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 144.

Vogt Diedrich von dem Berge und der Rath zu Lüneburg thun kund, daß Werner von Schwerin der

Jüngere, Werner's Sohn, dem Burchard Clericus, Wasmod's Sohn, ein Fuder Salzgut bei jeder Fluth in der Saline daſelbſt verkauft hat. Lüneburg, 18. October 1292.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos Thidericus de monte aduocatus in Luneburch. Chriſtianus miles. Verdewardus. Thidericus zabel. Herderus. Johannes roſſac. Andreas. Nicolaus de molendino. Thidericus volcmarj. Johannes dicke. Otto Herwicj. Johannes helmoldj. Hartwicus volcmarj eiuſdem conſules Ciuitatis. Recognoſcimus et tenore preſentium proteſtamur. quod wernerus de zwerin Junior filius dominj wernerj de zwerin vna cum fratribus ſuis de conſilio et conſenſu suorum patruorum ſcilicet dominj Thidericj de zwerin Canonicj in Bardewic. et dominj Hinricj de zwerin militis necnon omnium legitimorum heredum ſuorum de bonis ſuis liberis ac hereditariis. que poſſederunt a patre ſuo ac progenitoribus ſuis vendiderunt vnum plauſtrum ſalis quolibet flumine in ſalina Luneburch. Borchardo Clerico, filio waſmodj iuxta ſultam. iure hereditario perpetuo poſſidendum. Hoc ipſum plauſtrum ſitum eſt in domo Vdinghe. ad ſiniſtram manum cum domus intratur. in ſartagine que wechpanne wlgariter nominatur. talj condicione interpoſita. vt ſi dictus wernerus a feſto omnium ſanctorum nunc inſtantj hinc inde uſque ad annum adeo bonum et bene ſituatum plauſtrum cum ſuis fratribus reemere poterit et voluerit ut dicto Borchardo ſufficiat in eodem in hoc idem wernerus et fratres ſui liberam habeant optionem. Si uero ipſo termino tranſuoluto non reemerint, extunc prefatus Borchardus ipſum plauſtrum jure hereditario perpetualiter optinebit. ita quod illud dare, vendere aut in quoſcunque voluerit vſus conuertere poterit. non obſtante contradictione aliqua renitente. In huius rej teſtimonium preſens ſcriptum ſepedicto Borchardo. ſigillo noſtre Ciuitatis dedimus communitum. Datum Luneburch Anno dominj. M.CC.LXXXXII. Luce Ewangeliſte.

Siegel abgefallen.

Urk. 145.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg verkauft ſammt ſeiner Gemahlinn Mechtild der Lübecker Kirche ein Salzgut in der Saline Lüneburg. — Unter den Zeugen Abt Ludolf, Prior und Convent in Lüneburg. 1. Januar 1293.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Leverkus Urkundenb. des Bisth. Lübeck I 349. — Vergl. Copiar XIII 2 f. des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Dei gratia Otto Dux de Bruneſwich et Luneburg. vniuerſis chriſti fidelibus preſens ſcriptum cernentibus in ſalutis auctore ſalutem. Veritatis amica ſemplicitas acta legitime ſe geri non patitur vt poſtmodum aliqua interueniente calumpnia deformentur. Nouerint igitur tam preſentes quam poſteri, quod nos vna cum uxore noſtra Duciſſa Mecthildi uendidimus pro Sexcentis marcis numerate pecunie et denariorum Lubicenſium Treſ choros ſalis in Salina noſtra Luneburg in quolibet flumine exhibendos Lubicenſi Eccleſie ſiue miniſtris Eccleſie Lubicenſis de domibus Dhetmeringe et Bruchuſen, Reſignantes predictos choros ad lapides ſecundum conſuetudinem loci, tranſferentes cum teda in dictam Eccleſiam proprietatem chororum eorumdem cum omni iure quod nobis et noſtris heredibus ſiue ſucceſſoribus noſtris in prelibatis choris competit uel competere poterit in futurum Quos choros dicta Eccleſia liberos ſiue exemptos ac ab exactione qualibet expeditos retinebit, ſicut nos et pie memorie pater noſter dinoſcebamur eos antea poſſediſſe Sane cum rerum euentus multipliciter uarietur, ne ledatur ſepedicta Lubicenſis Eccleſia, quam ſpeciali affectu proſequimur et fauore, ad habundantem cautelam a conſulibus et Ciuibus noſtre Ciuitatis Luneburgenſis optinuimus, quod ipſi pro ſe et ſuis ſucceſſoribus quj pro tempore ſtatuentur vna nobiſcum ſe inſolidum

obligauerunt ad warandiam dictorum bonorum Eccleſie Lubicenſi exhibendam, et eam omnino ſecuram facere perpetuis temporibus et indempnem. Huius rei Teſtes ſunt venerabilis pater dominus abbas Ludolfus, prior et Conuentus in Caſtro noſtro Luneburg. Henricus prepoſitus montis ſancti Cyriaci in Bruneſwich. Echardus plebanus in Modeſdorp, Echardus noſter notarius. Thidericus de Monte, Wernerus marſcalcus de medinge, predicti Conſules, et alii clerici et laici quam plures In quorum omnium premiſſorum euidenciam pleniorem preſentes litteras ſcribi, et noſtro Sigillo, ac uxoris noſtre domine Mecthildis et prefatorum Conſulum ac Ciuium Sigillorum munimine fecimus firmiter et inuiolabiliter roborarj. Datum Anno domini. M.CC. Nonageſimo, Tercio. Ipſo die Circumciſionis domini.

Siegel abgefallen.

Urk. 146.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg und ſeine Gemahlinn Mechtild verkaufen den Prälaten, Rittern und Knappen und allen Einwohnern im Lande Lüneburg, Harburg, Thune, Bodenteich, Bierde, in den Kirchſpielen Walsrode, Fallingboſtel, Neuenkirchen, Bergen und Hollenſtedt, den Städten und Weichbilden Lüneburg, Uelzen, Wittingen, Lüchow, Dannenberg, Hitzacker, Bleckede, Dahlenburg, Bevenſen, Winſen, Hittfeld und den Einwohnern aller Ortſchaften, wo Lüneburger Geld gebräuchlich iſt und herzogliche Münzbeamte von jeher dem Wechſeln vorſtanden, ihre Münze zu Lüneburg, beſtimmen über die Gerichtsbarkeit in Münzangelegenheiten und andere desfallſige Gerechtſame, und geloben, daß keine andere Münze innerhalb der bezeichneten Grenzen errichtet werden ſoll. 6. Januar 1293.

(Nach dem regiſtrum principum in der Königlichen Bibliothek zu Hannover. — Abgedr. in den Hannoverſchen Beiträgen zum Nutzen und Vergnügen vom Jahre 1762 911, bei Sudendorf Urkundenb. zur Geſch. d. Herz. von Braunſchw. und Lüneb. I 75 f.)

In nomine dominj Amen. Otto dej gratia. Dux de Brunſw.˜ et Luneburch. Mechtildis duciſſa uxor eiuſdem. Omnibus has litteras inſpecturis Salutem in eo qui eſt omnium vera ſalus. Quod in tempore geritur cum tempore ſimul labitur. niſi ſcriptis infertum fuerit aut uoce teſtium confirmatum. Hinc eſt quod tam preſentis quam futurj ſcire cupimus vniuerſoſ. quod vnanimi conſenſu habito conſilio cum fidelibus conſiliariis noſtris cauſa utilitatis noſtre monetam noſtram in Luneborch rationabiliter vendidimus cum omni iure. penſionibus et fructibus. Abbatibus. prepoſitis. aliisque eccleſiarum prelatis. militibus. famulis. vniuerſisque in terra Luneborch Horborch. Tune. Bodendike. Bireden. In parrochiis walſrode. Valingheborſtelde Nigenkerken. Bergen. Holdenſtede commorantibus. et dilectis burgenſibus. Ciuitatum et opidorum. Luneburch. Vlleſſen. Witinghe. Luchowe. Dannenberghe. Hidzakere. Blekede. Dalenb.˜ Beuenhuſen. Winſen. Hetfelde. Ceterisque hominibus opidorum et villarum in quibus moneta Luneburgenſis ſoluere conſueuit, et monetarii noſtri cambitioni preſederunt ab antiquo. tam ipſis qui nunc viuunt quam heredibus et ſucceſſoribus eorum iure hereditario et proprietatis ex nunc in perpetuum poſſidendam. Nobis, heredibus, ſucceſſoribus, aduocatiſque noſtris nichil iuris in eadem penitus reſeruantes. Renuntiauimus enim omni iuri, quod in dicta moneta nos. et dilectus pater noſter dux Johannes. et progenitores noſtri a prima fundatione ciuitatis Lvneborch habuimus, ita quod milites et Conſules Ciuitatiſ Lvn.˜, qui ad hoc electi ſingulis annis iurabunt, plenam iuriditionem et auctoritatem habeant monetarium ponendi. vnam, eandemque monetam ſeruandi, augmentandi, variandi, ſi, quotienſ, et quando decreuerint, ſuos falſarios et eos quos cum iniuſta libra deprehenderint, in quibuscunque locis, per ſe, non per nos, nec per aduocatos noſtros, iudicandi, capitali, aut quacunque alia iuris ſententia fuerint puniendi. Nulla etiam alia moneta habebitur preter quam vendidimus in perpetuum in terminis ſupradictis. Summa pecunie hec eſt pro qua vendidimus monetam ſepedictam. De

vnaquaque domo de qua exit aratrum ſex ſolidos denariorum hamburgenſium et tres ſolidos eiuſdem monete, de vnaquaque domo de qua exit. hako accepimus per terminos memoratos. Burgenſes de Luneburch pro ſe ſeptingenta talenta denariorum hamburgenſium nobis perſoluerunt integraliter et complete. Ciues de vlleſſen. et de Dannenberge perſoluerunt quod eis proportionaliter conpetebat. Vt autem hec premiſſa inconcuſſa maneant et perpetua, ad manus abbatum, prepoſitorum, militum, famulorum, Burgenſium predictorum, et hominum tocius terre, Ekhardo ſchackoni. Thiderico de monte. Gheuehardo de monte et Hinrico de Zweryn militibus, Alberto hollen. Johannj Bertoldi. Herdero. et Johannj roſſac burgenſibus in Luneburch fidem preſtitimus manualem. et preſentem litteram in huius contractus teſtimonium ſigillorum noſtrorum appenſionibus duximus roborandam. Datum Luneburch Anno domini M.CC. Nonageſimo Tercio. In Epyphania dominj.

Urk. 147.

Segeband von Wittorf ſchenkt dem Kloſter Medingen eine Geldrente aus Bardowiek. — Unter den Zeugen Abt Ludolf zu Lüneburg. 25. Mai 1293.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten VII 392 Beil. 377 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Omnibus preſencia viſuris Seghebandus dictus de Wittorpe ſalutem in eo qui eſt vera ſalus. Recognoſcimus et preſentibus litteris proteſtamur quod nos de conſenſu heredum noſtrorum eccleſie Medinge quatuor ſolidos in villa bardewic in curia ymmonis iuxta forum omni anno tollendos libere contulimus et donamus et reſignamus ad manus domini Hartwici eiusdem eccleſie Prepoſiti Vt noſtra donatio maneat inconvulſa preſentem litteram noſtro firmauimus ſigillo et dilecti fratris noſtri Hynrici Teſtef ſunt Dominus Ludolfus abbas de Luneborg ſocer noſter ekehardus de boyceneborg. eckehardus ſcacko et alii plures fidedigni Acta ſunt hec anno domini M° CC° LXXXXIII° in die Sancti Vrbani.

Urk. 148.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, in welcher Weiſe das Geſchenk einer Mark Einkünfte aus der Saline daſelbſt zur Feier eines Jahresgedächtniſſes des Geiſtlichen Gerhard in den Kirchen St. Johannis, St. Cyriaci und St. Lamberti zu Lüneburg vertheilt werden ſoll. Lüneburg, 30. November 1293.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch. Johannes de melbeke. Thidericus Zabel. verdewardus. Andreas Adololdus. Nycolaus de molendino. Thidericus volcmari. Johannes beue. Johannes albus. Hartuicus volcmari. Thidericus de cunis. Albertus hollo junior. Tenore preſentium publice proteſtantes recognoſcimus quod fraternitas ſancti ſpiritus unanimi conſilio et conſenſu vendidit honeſto viro. domino Gherardo ſacerdoti. quondam Capellano ad ſanctum Johannem in modeſtorpe. unam marcam denariorum Luneborgenſium. in redditu annuatim tollendam. ſingulis annis in aſſumpcione ſancte Marie virginis. in ſalina Luneborch. in domo Ekbertinge, ad ſiniſtram manum. cum domus intratur in ſartagine que gunchpanne wlgariter nominatur. iure hereditario perpetualiter poſſidendam. Quam videlicet marcam redditus, memoratus dominus Gherardus. ſacerdos felicis memorie. pie propter deum contulit ad altare ſancte crucis. eccleſie ſancti Cyriaci. poſſidendam perpetuo ſub hac forma. ut dominus Johannes de palborne nunc rector eiuſdem altaris. ſuique ſucceſſores qui pro tempore fuerint. rectores altaris memorati in anniuerſario prefati domini gherardi. ſingulis annis. de ipſa marca retineant. ad ſuos proprios vſus quatuor ſolidos propter diſpenſacionem, ac diſtributionem infra ſcriptam et anniuerſarium dicti domini gherardj. eo diligentius peragendam.

Reliquos uero duodecim ſolidos memoratus dominus Johannes de palborne, diuidat in hunc modum ita quod ſex ſolidos denariorum ordinet aut procuret, Eccleſie ſancti Johannis. hoc modo diſtribuendos. ſcilicet cuilibet ſacerdotum vnum ſolidum reſiduum vero de ipſis ſolidis inter ſcholares eiuſdem Eccleſie diuidatur. ſacerdoti uero, qui pro tempore fuerit rector eccleſie ſancti Lamberti. vnus ſolidus preſentetur, Reſidui uero quinque ſolidi. diſtribuentur in Eccleſia ſancti Cyriaci. videlicet cuique ſacerdotum ſolidus vnus reliquum uero ſcolaribus tribuatur. qui in anniuerſario. ſepedicti domini gherardi vigiliis et miſſis voluerint intereſſe. hoc ordine anniuerſarius. ſepedicti domini gherardj. in prenotatis Eccleſiis Luneborch. annis ſingulis perpetualiter recolatur. In premiſſe ordinacionis euidenciam teſtimonij pleniorem preſentem litteram. memorato domino Johanne de palborne. ſuisque ſucceſſoribus. ſigillo noſtre Ciuitatis dedimus inſignitam. Datum Luneborch. Anno dominj. M.CC.LXXXXIII. Andree apoſtoli.

Rundes Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 148a.

Biſchof Konrad zu Verden erſucht die Herzoginn Mathilde von Braunſchweig, Herrinn zu Lüneburg, diejenigen Mönche des Kloſters St. Michaelis, welche bei Ungebührlichkeiten außer ihrem Kloſter betroffen werden, durch ihren Vogt und ihre Knechte ergreifen und in's Gefängniß werfen zu laſſen. (Ohne Jahr) [1]).

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Beglaubigte Abſchriften de 1723 und 1724. — Abgedruckt bei Sudendorf Urkundenb. I 70 Urk. 112.)

Illuſtri et in chriſto dilecte domine, M. Ducisſe, De brunſwic, ac domine in luneborg, C. Dei gratia verdenſis epiſcopus, cum ſincera deuotione paratam ad obſequia uoluntatem, Quia monachi ſancti Michahelis in luneborg, ſecundum quod a multis frequenter intelligimus, nec propriam honeſtatem attendentes, nec etiam mandatum noſtrum in aliquo formidantes, obſeruancie regulari minime ſunt intenti, ſed tanquam uagi, die et noctu currunt per plateas, et extra ciuitatem ad libitum, et commeſſationibus et domorum efractionibus noctuis et inſolentijs huiusmodi intereſſe dicuntur, dominationi ueſtre committimus et pro peccatis uobis injungimus, ut qui tales inuenti fuerint, et deprehenſi, per aduocatum, et ſeruos ueſtros, detineri faciatis, et carcerari cuſtodie mancipari, ut cum diſtrictionem eccleſiaſticam contempnere uideantur, ſaltem per ſeculare iudicium conpeſcantur,

Siegel abgefallen.

---

1) Zwiſchen den Jahren 1288—1300.

Urk. 149.

Heinrich, Domdechant zu Verden und Propſt zu Bardewiek, thut kund, daß der jezeitige Pfarrer zu St. Johann in Modestorpe von den Gütern „Adenbruch" (vor Lüneburg), welche er als Pfarrer daſelbſt von dem Kloſter Scharnebeck gekauft hat, 4 Schillinge Zins an die Küſterei des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg jährlich entrichten muß. Verden, 2. November 1294.

(Nach dem Transſumte des Biſchofs Friedrich zu Verden im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 141 vom April 1291.)

H. dei gratia verdenſis Eccleſie maior Decanus ac prepoſitus in Bardewich omnibus preſens ſcriptum viſuris ac audituris ſalutem et orationes in chriſto. Recognoſcimus et ſerie preſentium publice proteſtamur quod quicumque pro tempore fuerit plebanus Eccleſie ſancti

Johannis in modeſtorpe cuj noſ quondam preſedimus. quatuor ſolidos. Luneburgenſium denariorum de bonis in adenbroke, que noſ ad predictam Eccleſiam comparauimus in modeſtorpe noſtro tempore de Cenobio riuj Sancte marje. ordinis Cyſterſienſis ad cuſtodiam monachorum in Luneburg. Ordinis Sanctj benedictj quolibet anno tenetur cenſualiter erogare. In cuius rej euidens teſtamentum preſentem cartulam, iuſſimus noſtri ſigillj appendiculo communirj. Datum verde anno dominj M.CC.XCIIII. In Craſtino Omnium Sanctorum.

Urk. 150.

Vogt Heinrich Heger und der Rath zu Lüneburg thun kund, daß Ritter Ulrich von Mule der Kirche St. Cyriaci ein halbes Fuder Salzgut in der Saline zu Lüneburg erbeigen verkauft hat, und bezeugen überdieß, daß beſagte Kirche eine Rente von 5 Schillingen an einem Hauſe bei ihrem Kirchhofe beſitzt. Lüneburg, 11. November 1294.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten II 239—240 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Nos hinricus heger aduocatus in luneborg Johannes de Melbecke Johannes Bartoldi Waldemarus, Volcmarus de Arena Andreas Arnoldus Schiltſten Gerhardus Garlop Adeloldus Thidericus de hertzebergen Johannes Beuen Thidericus Burmeſter Hermannus Albus eiusdem conſules Ciuitatis Luneborg tenore preſentium recognoſcimus publice proteſtantes quod Olricus de Mule miles vnanimi conſilio et conſenſu omnium legitimorum heredum ſuorum vendidit Eccleſie Sancti Ciriaci dimidium plauſtrum ſalis quolibet flumine tollendum in ſalina luneborg in domo bouinge ad ſiniſtram manum ubi ipſa domus intratur in ſartagine que wechpanne vulgariter nominatur Jure hereditario perpetualiter poſſidendum. Inſuper recognoſcimus proteſtantes manifeſte quod dicta eccleſia habet annuatim in reditu v ſolidos denariorum luneburgenſium in domo hinrici apotecarii que domus eſt ſita iuxta Cimiterium Sancti Ciriaci jure hereditario perpetuo poſſidendos. In huius euidentiam pleniorem preſentem paginam predicte Eccleſie Sigillo Civitatis dedimus inſignitam. Datum luneborg Anno Domini M° CC° XCIIII° in die ſancti Martini Epiſcopi.

Urk. 151.

Ritter Gevehard vom Berge ſchenkt dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg eine Rente von einer Mark aus ſeinen Gütern in Wetzen (im K. Raven A. Winſen a. d. L.). 1. Februar 1295.

(Nach dem Copialbuche № 3 S. 54 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Ne ea que aguntur in tempore ſimul tranſeant cum lapſu temporis poni ſolent in linguis teſtium. uel ſcripture memorie perhennarj. Hinc eſt quod ego geuehardus miles dictus de monte omnibus preſentia uiſuris ſeu audituris notum eſſe cupio. quod omnium uerorum heredum meorum conſenſu. eccleſie ſancti michaelis in luneburg. pro remedio anime uxoris mee. bone memorie. domine Elizabeth in bonis meis weddeſſen marcam denariorum annuatim. octo ſolidos in feſto paſcho. et octo ſolidos. in feſto beati michaelis tollendos. contuli iure hereditario. Sub hac forma. Quod cum eiuſdem eccleſie monachis. quinque marcas hamburgenſium denariorum dedero. VIII. ſolidi de predicta marca ad uſus meos reuertentur. Si uero decem marcas hamburgenſium denariorum eis dedero ſepefata marca ad me integraliter perueniet iterato. Ipſi autem cum dictis decem marcis alibi, ubi eis uidebitur expedire ad anniuerſarium prefate domine peragendum. marcam denariorum meo conſilio medio comparabunt. Vt igitur hec donatio et omnia premiſſa a predictis monachis. et me. et meis heredibus inuiolabiliter obſeruentur. preſens ſcriptum meo ſigillo roboraui.. Datum Anno domini. M°.CC°.XC.V°. in uigilia Purificationis beate marie virginis.

Urk. 152.

Biſchof Konrad zu Verden beſtätigt die von jeher beſtandene Trennung der Güter der Abtei und des

Convents im Kloſter St. Michaelis zu Lüneburg, und die Enthebung des Priors und Convents von der Verpflichtung, aus ihren Einkünften in die Abtei täglich Brod und Bier für zwei Perſonen zu liefern, weil ſie zur Abtragung der Schulden, welche der Abt Lüder gemacht hatte und ſein Nachfolger Abt Ludolf nicht überwältigen konnte, unter Entbehrung beigetragen haben. 25. Mai 1295.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

In nomine domini amen. Conradus dei gratia verdenſis Eccleſie Epiſcopus, Omnibus preſentis littere inſpectoribus ſiue Auditoribus, Salutem fructuoſam et ſempiternam in domino karitatem, Cum et plantare ſacram Religionem, et plantatam fouere modis omnibus debeamus Numquam hoc ſalubrius Exſequimur, quam ſi nutrire ea que recta ſunt, et corrigere que profectum virtutis impediunt Commiſſa nobis Auctoritate efficaciter ſtudeamus, Ea propter ſcire cupimus, tam preſentes. quam poſteros Quod cum Luderus quondam abbas monaſterij Sancti Michaelis in Luneburch noſtre diocefis felicis memorie intollerabilem contraxiſſet farcinam debitorum Nec Ludolphus abbas ſucceſſor ipſius de bonis ad abbaciam ſpectantibus ſpecialiter, ad ſatisfaciendum creditoribus commode ſufficeret, prior et conuentus eiuſdem monaſterij ob dilectionem abbatis. et monaſterij vtilitatem, quamquam ad hoc minime tenerentur, De bonis ad prebendas ſuas pertinentibus, dumtaxat, Eo quod abbatis et conuentus bona et prouentus ſint, omnino diuiſi etiam et fuerint ab antiquo, Una cum ipſo abbate debitorum ſolutionibus non ſine graui detrimento Cottidianorum victualium follicitius intenderunt Et licet ſicut pretangitur, abbatis et conuentus predictorum, prouentus, ſint, et fuerint, a tempore cuius non exſtat memoria penitus ſequeſtrati, Nichilominus prior et conuentus adminiſtrandum abbati qui fuit pro tempore, Panem et Cereuiſiam duabus perſonis competentem, de ſuis prouentibus Singulis diebus ex quadam conſuetudine cuius ignorabatur Ratio tenebantur Porro, memoratus abbas benuolentia et pio affectu quos Prior et conuentus ſepefati ad ſe et monaſterium ſuum in omnibus ſuis ſpontanea voluntate Subleuandis fauorabiliter habuerant mutua ſinceritate inſpectis in Reconpenſam Subſidij prenarrati Sibi benigno fauore inpenſi, Priorem et conuentum Sepedictos a preſtatione panis et Cereuiſie in futurum facienda pro ſe et ſuis ſucceſſoribus duxit perpetuo et irreuocabiliter abſoluendos Nos quoque de conſilio, voluntate Ac vnanimi conſenſu Decani. et Capituli. noſtre Eccleſie preſcriptam et hactenus obſeruatam Bonorum abbatis et conuentus omniſariam ſequeſtrationem ac Panis et Cereuiſie De cetero A priore et conuentu abbatibus non miniſtrande inconwlſam Relaxationem Ratas habemus. approbamus. et preſentis ſcripti patrocinio Auctoritate qua fungimur confirmamus. Decernentes ut nullus omnino abbas antedictas ordinationes A nobis confirmatas. Preſumat Auſu temerario infringere uel quomodolibet immutare. Ut autem Singula et uniuerſa premiſſa in ſuo perſeuerent indiſſolubiliter Robore preſentem paginam. noſtro. et Capituli noſtri Sigillis procurauimus Roborari Nos etiam henricus Decanus. et Capitulum Eccleſie verdenſis ordinationibus preſcriptis conſenſimus Sigillum noſtrum in noſtri conſenſus teſtimonium preſentibus apponentes. Cum igitur ſingula et uniuerſa ſuperius recitata De noſtra ſcilicet Ludolphi abbatis monaſterij ſancti Mychaelis in Luneborch prenominati. eo modo quo ſunt Preſcripta proceſſerunt voluntate et conſenſu et ipſa per nos fuerint ordinata Nos ad ſuperhabundantem omnium premiſſorum firmitatem et Cautelam hanc paginam exinde confectam noſtri Sigilli appenſione Juſſimus communiri Datum Anno domini. Milleſimo. Ducenteſimo. Nonageſimo. Quinto, Octauo kalend. Junij in Die Urbani Pape.

Erſtes Siegel abgefallen; länglich rundes „SIGILLVM . CAPITVLI . VERDENSIS . ECCLESIE“, drei Figuren, inmitten die Madonna; länglich rundes Siegel des Abtes Ludolf, wie unter der Urk. 139 vom Jahre 1291.

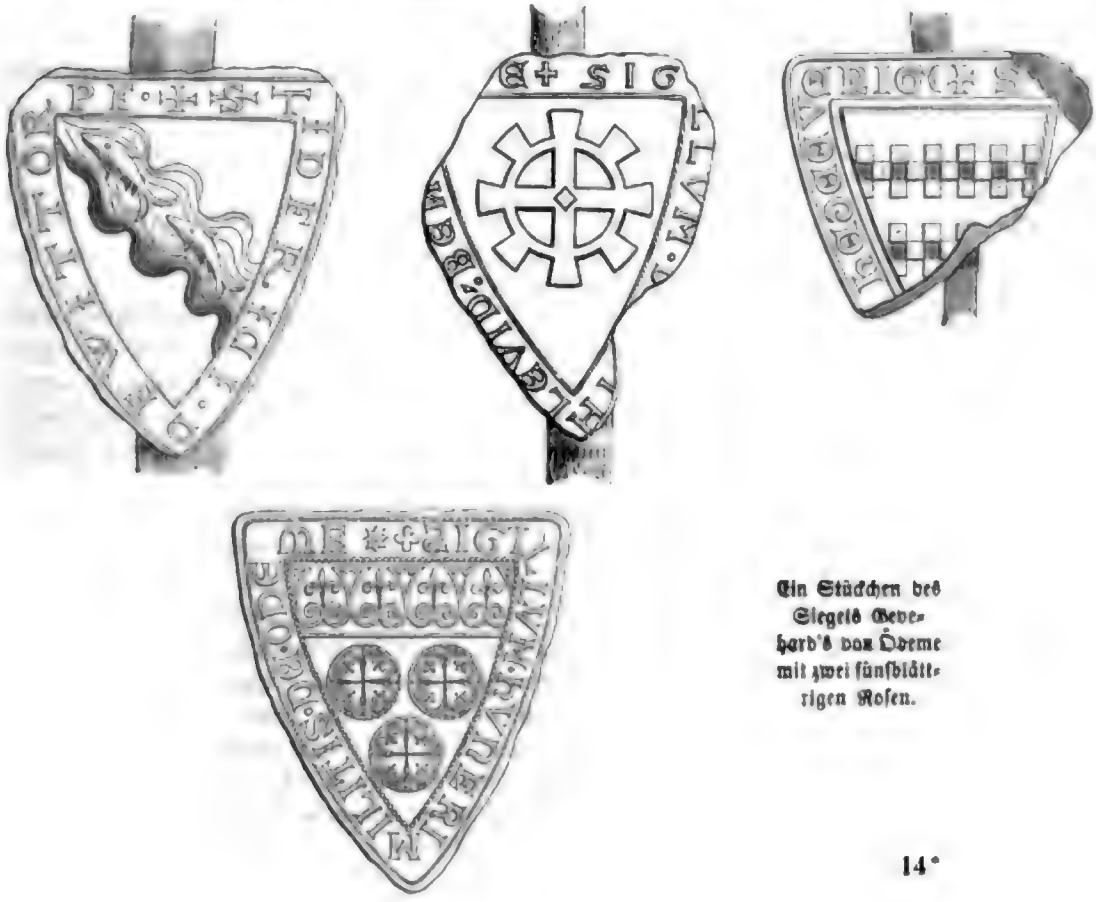
Urk. 153.

Ritter Ludolf von Evering verſpricht dem Abte Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg, daß er für

die von demſelben ihm ertheilte Erlaubniß, die Straße Greving auf der Saline, ein Abtslehn, zu verkaufen, ein Fuder Salzgut daſelbſt ankaufen und zu Lehen vom Abte nehmen will. Lüneburg, 7. Januar 1296.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Ego ludolphus de Eueringhe miles. Tenore preſentium Recognoſco. me habuiſſe vnam viam que dicitur via greuinghe in ſalina luneburgh cuius vie dimidietatem uel quantum plauſtrum ſalis in eadem ſalina ſoluere poterat habui de domino abbate, monaſterij ſancti Michaelis in luneburgh iure pheodali. Neceſſitate igitur michi imminente. prefati monaſterij abbas ludolphus proborum virorum precibus inclinatus eandem viam michi vendere licentiauit Sub hac forma. quod in feſto paſche proxime venturo ad duos annos vnum plauſtrum ſalis in eadem ſalina Luneburgh emere debeo. et abbati prefato reſignare uel alteri qui tunc temporis ſepedicti Monaſterij prouiſor extitit. et ab ipſo. iure pheodali. quo. iuxta quantitatem plauſtri in via predicta habui me promiſi recepturum. ſi uero medio tempore quod abſit morte preuentus fuero. hanc conditionem mei heredes firmiter obſeruabunt. vt igitur hoc. firmum et inuiolabile perſeueret. Nos thidericus de wettorp Drochtlews de beneſholte. Ludolphus de Eueringhe prefcriptus. Hunerus de odem. Gheuearduſ de odem milites. ſuper condicione in ſolidum quod vulgariter dicitur mit ſamender hant promiſimuſ fide data. Ita quod poſt feſtum paſche proxime venturum ad duoſ annoſ. Luneburgh intrare debemuſ. nullatenuſ exituri. niſi priuſ omnia premiſſa totaliter fuerint adimpleta. In huius ordinationiſ et federiſ euidentiam. preſenſ ſcriptum ſigillorum noſtrorum appenſionibus fecimus Roborari. Datum luneburgh Anno domini. M.CC.LXXXX.VI. ſequenti die poſt Ephiphaniam Domini



Ein Stückchen des Siegels Gevehard's von Ôderne mit zwei fünfblättrigen Roſen.

Urk. 154.

Abt Ludolf, Prior Friedrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg übertragen dem Kloſter Medingen das Obereigenthum an fünf Häuſern in Eddelſtorf (im K. Alt-Medingen A. Medingen). Lüneburg, 24. Juni 1296.

(Nach einer Copie in der Königlichen Bibliothek zu Hannover: „Copiar. Meding. 1. Fol. XLII^{b}" in „Älterhand Nachrichten und Urkunden" ꝛc. S. 115.)

Ludolfus Dei gracia Abbas. Fredericus Prior. Totusque Conuentus Eccleſie Sancti Michahelis in Luneborch. Omnibus preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris. Salutem in Domino ſempiternam. Ab humana facilius labuntur memoria. que nec voce teſtium. nec ſigillatis apicibus eternantur. Ad noticiam itaque tam preſentium quam futurorum cupimus deuenire. quos nos propter Deum. nec non ad peticionem dilecti nobis Hartwici Prepoſiti et Werneri militis dicti de Medinge. proprietatem quinque domorum in villa Edelſtorpe cum omnibus attinencijs. quas predictus Wernerus et ſui fratres a Nobis in beneficio tenuerunt. Eccleſie et Conuentui in Medinge libere contulimus et ſolute. Ne igitur ab aliquibus ſucceſſoribus noſtris iſta donatio poſſit infringi. preſentem litteram Sigillis noſtris fecimus inſigniri. Datum Luneborch. Anno Domini. M.CC.LXXXXVI. In die Sancti Johannis Baptiſte.

Urk. 155.

Abt Ludolf, Prior Friedrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg beurkunden, auf welche Weiſe der Altar zur Ehre St. Michaelis, welchen Propſt Hartwig zu Medingen mit einem Fuder Salzgut aus der Saline daſelbſt dotirt hat, verwaltet werden ſoll. Lüneburg, 4. Juli 1296.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Ludolphus dei gratia abbas, Fr, prior totusque Conuentus Eccleſie ſancti Michaelis in luneburgh ordinis Beati Benedictj. omnibus preſentia uiſuris ſeu audituris ſalutem in domino ſempiternam Ne rei geſte veritas denigretur neceſſe eſt, ut Actio mutua. priuilegijs auctenticis perhennetur Hinc eſt quod tenore preſentium ad notitiam deuenire Cupimus ſingulorum. quod dominus Hardewicus prepoſitus in medinghe. diuina motus pietate. Et noſtre Eccleſie Speciali fauore ductus. uno plauſtro ſalis, Scito in domo vdinghe ad ſiniſtram manum Cum domus intratur in ſartagine que wechpanne nominatur. quoddam altare in honorem ſancti michaelis dotauit In hoc apud chriſtum ſempiternam ſui memoriam relinquendo. Ita tamen quod dominus prior quicumque pro tempore fuerit. idem altare conmittat alicui confratrum ſuorum conſenſu domini abbatis et conuentus. verum cum orare pro defunctis ſit tam ſancta cogitatio quam ſalubris. frater cui altare conmiſſum fuerit in memoriam abbatum et dominorum defunctorum, miſſas pro defunctis celebrabit niſi legitima excuſatione interpoſita et feſtis obſtantibus quibus poterit excuſari. ſi uero aliter fecerit ſciat ſe inſtitutis violatis grauiter exceſſiſſe. Idem etiam confrater qui altari preſtitutus fuerit duas Marcas et quatuor ſolidos de predicto plauſtro Annis ſingulis conuentui miniſtrabit. Ut autem hec dotatio et eiuſdem ordinatio inviolabilis perſeueretur In euidentiam ueritatis ſigilla noſtra preſentibus

ſunt appenſa Datum Luneburgh Anno gratie. M.CC.LXXXX.VI. In vigilia Margarete virginis et Martiris.

Siegel des Abtes abgefallen.

Urk. 156.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Margarete, Wittwe des Heinrich Greving, dem Vicar Johann von Parchim in der Kirche zu Lübeck ein Fuder Salzgut in der Saline zu Lüneburg auf Wiederkauf übertragen hat. Lüneburg, 4. September 1296.

(Nach einem Transſumte im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos margareta totuſque conuentus eccleſie beati iohannis ewangeliſte in lubeke omnibus has litteraſ inſpecturis orationes in chriſto. Recognoſcimus et proteſtamur ſigilli noſtri conuentus litteram ciuitatis luneborch munitam et ſaluam vidiſſe et legiſſe in hunc modum. Nos conſules ciuitatiſ luneborg. Johannes de melbeke. Thidericus zabel. verdewardus. Andreas. Adheloldus. Nycolaus de molendino. Thidericus volcmarj. Johannes beue. Johannes albuſ. Hartwicuſ volcmarj. Thidericus de cunis. Albertuſ holle iunior. Tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtanteſ. quod domina. Margareta. relicta henrici Greuingi. de conſenſu legitimorum heredum ſuorum plauſtratam ſalis in ſalina luneborg quolibet flumine tollendam. de ſartagine que wlgariter Guncpanne nuncupatur. ſita in domo Memminghe ad ſiniſtram manum cum dictam intratur domum. vendidit domino Johanni vicario lubicenſis eccleſie. Dicto de parchim. pro ſexaginta et ſex marciſ denariorum Lubicenſium. eidem domino iohanni pretactam plauſtratam, quam libere poſſedit ſecundum iura et conſuetudinem dicte noſtre ciuitatiſ. coram nobiſ ad lapideſ reſignando. et repreſentatione extincte tede. in eundem ipſam cum omnj iure quod in eadem habuerat tranſferendo. nichilominus prenominata domina Margareta coram nobiſ ſuperdicta plauſtrata. dicto domino iohanni per annum et diem ſe preſtituram warandiam fideliter repromiſit. ex parte vero prefati domini iohanniſ. dato ſolido qui vredeſchilling communiter dicitur. quique aduocato darj ſolet. eidem domino iohanni ſepetacte plauſtrate pacifica poſſeſſio ſententialiter eſt addicta. verum huic adiectum eſt contractui. quod ſepedicta domina Margareta. ex beneplacito dicti domini Johanniſ. poteſtatem et facultatem ſibi retinuit premiſſam plauſtratam reemendi infra quadriennium. quocumque tempore ſibi videbitur oportunum. Si uero infra dictum quadriennium ipſam reemere

voluerit. eam ad vſum et vtilitatem propriam ſeu ad heredum ſuorum legitimorum non ad extraneorum reemet et pretaxatam pecuniam ſcilicet ſexaginta ſex marcaſ denariorum lubicenſium. ſepe nominato domino iohanni ſoluendam in ciuitate lubicenſi faciet exhiberi. Porro ſi infra dictum quadriennium prefata domina Margareta pretactam plauſtratam non reemerit. extunc apud dictum dominum iohannem. cum omni iure perpetuo libere remanebit. Ne autem huiusmodi contractuſ peruerſitate qualibet valeat inpugnari preſentem paginam ſigillo noſtre ciuitatiſ fecimuſ communirj. Datum luneborg. Anno domini. M.CC.LXXXX. Sexto feria tercia ante natiuitatem Beate virginis.

Siegel abgefallen.

Urk. 157.

Notiz über tauſend Mark, welche Hermann Buſche, Bürger in Lüneburg, am 1. November 1296 dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg zu Stipendien geſchenkt hat.

(Verzeichnet in den Gebhardiſchen Manuſcripten I 501.)

Mille marcas donavit Herman Buſche civis senex in hac civitate Luneborg die omnium ſanctorum anno poſt Chriſtum natum M CC XCVI, et ab eo conſtitutum beneficium pro pauperibus ſtudioſis plebeijs hominibus conferendum annuatim ſub pena eterne damnationis ſi aliorſum conferatur, et ita impoſitum eſt noſtro Monaſterio eternitus ſervandum iuramento dato. Reditus annui ſunt L. marc. vide Reg. Cellariatus.

Urk. 158.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Eliſabeth, Tochter des Nikolaus Pellifex, an Johann Bertoldi eine Geldrente verkauft hat. Lüneburg, 12. März 1297.

(Nach dem Copialbuche № 3 S. 114 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos conſules ciuitatis Luneburg. Johannes bertoldi. Andreas. Alardus de ſchilſtene. Thidericus de hertesberghe. Nicolaus de molendino. Johannes dicke. Otto herwici. Hermannus albus. Heinricus de Lubeke Albertus de molendino. Hermannus de arena. Volcmarus de antiqua ciuitate. Tenore preſencium recognoſcimus. publice proteſtantes. Quod Elyzabeth filia nicolai pellificis. vnanimi conſilio et conſenſu omnium legitimorum heredum ſuorum. uendidit. de domo. curia et area thiderici ſuſoris ollarum. VIII. ſolidos denariorum Luneburgenſium annuatim Jure cenſuali dandos. annis ſingulis in feſto ſancti michaelis Johanni bertoldi burgenſi nobis dilecto. et ſuis ueris ac legitimis heredibus pro quinque marcis denariorum Luneburgenſium que in parte acciderant eidem Elyzabeth. ex parte aue ſue, domine Euechen Jure hereditario perpetualiter poſſidendos. In huius contractus euidenciam teſtimonii pleniorem preſentem litteram memorato Johanni bertoldi et ſuis iuſtis heredibus ſigillo noſtre ciuitatis dedimus inſignitam. Datum Luneburg Anno domini. M.CC.LXXXXVII. Gregorij pape.

Urk. 159.

Mehre Erzbiſchöfe und Biſchöfe ertheilen jeglicher zu Gunſten der Pfarrkirche St. Cyriaci einen Ablaß von 40 Tagen. Rom, 4. März 1298.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten I 91.)

Uniuerſis Chriſti fidelibus preſentes literas inſpecturis Nos dei Gratia frater Baſilius Jeroſolimitanus Johannes turitanus et phs. ſalernitanus Archiepiſcopi frater lambertus aquinas Romanus Aubruius Stephanus oppidenſis Ildebrandus Aretinus, Adam Marruinnenenſis matheus

Vegelenſis Ciprianus bonenſis frater Stephanus Balmoregenſis Laudonus Suanenſis Leonardus Auerſanus. Andreas Venafranus et frater Jacobus Gruinnenſis, eadem gratia Epiſcopi Salutem in Domino ſempiternam Licet is de cuius munere venit ut ſi a ſuis fidelibus digne ac laudabiliter ſerviatur de habundantia pietatis ſue merita ſupplicum excedentis ad vota bene ſeruientibus multo maiora tribuat, que voluerit promereri, deſiderantes tamen reddere domino populum acceptabilem, fidelis chriſti ad deplacendum et quaſi quibusdam allectiuis muneribus, indulgentiis videlicet et peccatorum ſuorum remiſſionibus unitamus ut exinde reddantur diuine gratie aptiores. Cupientes igitur ut parrochialis eccleſia ſancti Ciriaci in Lunenburg virdenſis Dioceſis congruis honoribus frequentetur et a cunctis Chriſti fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui ad dictam eccleſiam in ſingulis feſtiuitatibus ſeu diebus ſubſcriptis videlicet Natiuitatis reſurrectionis et aſcenſionis domini noſtri ihesu chriſti atque pentecoſtes in quatuor feſtiuitatibus beate Marie virginis glorioſe uidelicet Aſſumptionis Natiuitatis purificationis et Annuntiationis beatorum petri et pauli et aliorum omnium apoſtolorum Sanctorum Johannis baptiſte et Euangeliſtarum beatorum Stephani et Laurentii atque Vincentii martirum ſancti Michahelis archangeli, ac etiam beati Ciriaci dicte eccleſie patroni ſanctorum martini et Nicolai confeſſorum ſanctarum Martirum Catherine et aliarum et agnetis virginum, beate Marie Magdalene in anniverſariis dedicationum ipſius eccleſie in feſto omnium ſanctorum ac per octo dies predicta feſta immediate ſequentes cauſa deuotionis ſeu peregrinationis et in ſpiritu humilitatis acceſſerint, aut qui ad fabricam ſeu reparationem ornamenta luminaria et ad alia neceſſaria predicte eccleſie manus porrigerint adiutrices aut in extremis laborantes quicquid ſuarum legauerint facultatum aut etiam evangeliorum doctrine exhortationem qui ſequitur me non ambulat in tenebris, ſet habebit lumen vite preſbiterum ſepedicte eccleſie cum ſacro communione infirmos viſitantem cum reuerentia ſecuti fuerint. Aut qui orationem dominicam cum ſalutatione Angelica dixerint mente pia pro animabus quorum corpora in cimiterio eiusdem eccleſie requieſcant et pro omnibus fidelibus defunctis. Nos de omnipotentia Dei marie et beatorum petri et pauli apoſtolorum eius auctoritate confiſi ſinguli noſtrorum ſingulas quadraginta dierum indulgentias de iniunctis ſibi poenitentiae miſericordia in Domino relaxamus Dummodo ſana voluntate (*sic*) ad id acceſſerit et conſenſus. In cuius rei teſtimonium ſigilla noſtra iuſſimus appenſive muniri Datum Rome Anno domini Milleſimo ducenteſimo nonageſimo octauo die quarto menſis martii. Pontificatus Domini Bonifacii pape octaui anno quarto.

Urk. 160.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Propſt Hartwig zu Medingen dem Heinrich Boneke zu Handen des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg 2 Mark Renten aus der Saline daſelbſt vermacht hat, welche er ſich zur Leibrente vorbehält. Lüneburg, 8. September 1298.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos. Conſules. Ciuitatis. Luneburg. Albertus Hollo. Thidericus Zabel. Johannes Bertoldj. Verdewardus. Adheloldus. Alardus de ſchilſten. Gherardus garlop. Johannes Albus. Fredericus paron. Bertoldus longus. Conradus Seghehardj. Gherbertus putej. Tenore preſentium recognoſcimus publice proteſtantes. quod honorabilis. vir. dominus. Hartwicus. Prepoſitus in Medinghe. vendidit domino. Hinrico dicto. Boneken. annuatim in redditu duas Marcas denariorum Luneburgenſium. in feſto ſanctj Mychahelis annis ſingulis percipiendas, in ſalina Luneburg in domo. Gluſinghe. in duabus ſartaginibus ſitis ad dextram manum cum ipſa domus ſubintratur. Quas videlicet duas Marcas prefatus dominus. Hinricus. Boneke. emit ad manus Eccleſie. ſeu Monaſterij ſanctj Mychahelis in Luneburg. iure hereditario perpetualiter poſſi-

dendas. ſub hac tamen forma. ut prenominatus dominus. Hinricus. Boneke. temporibus vite ſue liberam habeat optionem poſſidendj redditus predictarum duarum Marcarum. ſeu ordinandj in quoſcumque vſus memorate ſue Eccleſie decreuerit. prout ſibj et eidem ſue. Eccleſie medio tempore viſum fuerit expedire. In premiſſorum obſeruantiam pleniorem. preſentem litteram ſepeſato domino. Hinrico. Boneken et Eccleſie. ſue prenotato ſigillo noſtre Ciuitatis dedimus inſignitam. Datum Luneburg. Anno dominj. M.CC.LXXXX.VIII. In Natiuitate beate Marie virginis.

Rundes Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 161.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg eignet dem Ritter Gevehard von dem Berge zwei „Verder" Honig Lehengut aus dem Sooth der Saline zu Lüneburg. Lüneburg, 26. April 1299.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 22. September 1301.)

Nos dej gratia, Otto dux de Bruneſwich et Luneborch. tenore preſentium Litterarum puplice recognoſcimus, quod dominus Gheuehardus de monte miles noſter fidelis a nobis habuit in feodo duas verder mellis de puteo ſaline noſtre in Luneborch, quorum proprietatem eidem dedimus, et vendendi pro ſuo placito liberam concedimus facultatem. In cuius rei euidentiam preſens ſcriptum noſtri ſigilli munimine iuſſimus inſignirj. Datum Luneborch Anno dominj M.CC. Nonageſimo. IX. dominica quaſi modo genitj.

Verletztes Siegel des Herzogs Otto.

Urk. 162.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg und ſeine Gemahlinn verkaufen der Lübecker Kirche ein Salzgut in der Saline Lüneburg. — Unter den Zeugen Abt Lüder, Prior und Convent in Lüneburg. 2. Auguſt 1299.

(Nach dem Copialbuche № 13 S. 1 f. des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Dei gratia otto Dux de bruneſwich et luneborch Vniuerſis chriſti fidelibus preſens ſcriptum cernentibus in ſalutis auctore ſalutem. — — Nouerint igitur tam preſentef quam poſteri. Quod nos vna cum vxore noſtra ducilſa Mechtilde vendidimus — — Quatuor choros ſalis in ſalina noſtra luneborch in quolibet flumine exhibendos Eccleſie lubicenſi — — procurauimuſ ad habundantem cautelam vt viginti quatuor milites ſiue armigeri vaſalli noſtri dilecti quorum nomina hic duximuſ exprimenda videlicet. Theodericuſ de alten henricuſ de wenden. hinricuſ de wreſtede Lippoldus et thetharduſ de doren. Echarduſ de boyceneborch Echarduſ ſcacko. Manegoldus de eſtorpe Waſmodus heyne. Manegoldus ſtruuo. Theodericuſ et Geuehardus de monte Werneruſ de medingen henricuſ de Odeme henricus de monte Otto baruot ludolfus et Conraduſ de eſtorpe. Thidericuſ et ſeghebanduſ de wittorpe. albertus Eylemannj filiuſ milites, Seghebanduſ et Johannes de monte henricuſ de zwerin, Johannes magnuſ Otto de medinghen vna nobiſcum preſtita fide promitterent nos et heredeſ noſtri premiſſa vniuerſa et ſingula ſeruaturos — — huius rei teſteſ ſunt venerabilis pater dominus abbas luderus prior et conuentuſ in clauſtro noſtro luneborch, henricuſ prepoſitus Montiſ ſancti Ciriacj in brunſwik. Echarduſ plebanuſ in modeſtorpe. Predicti vaſalli et alii milites et armigerj predicti conſules (luneburgenſes) et alij layci quampluref in cuiuſlibet premiſſorum euidentiam planiorem preſentes litteras ſcribi et noſtro ſigillo et vxorif noſtre domine Mechtild et prefatorum conſulum et Ciuium predictorum ſigillorum munimine et appenſione fecimus firmiter et inuiolabiliter Roborarj. Datum anno domini M,CC. Nonageſimo Nono ad vincula ſancti petri. Quarto Nonas auguſti.

Urk. 163.

Knappe Albert von Reinſtorf verkauft dem Propſte Hartwig und der Kirche zu Medingen drei Güter in Horndorf (im K. Reinſtorf A. Lüne). — Unter den Zeugen Abt Thomas in Lüneburg. 1299.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten VII 482 Bell. 478 in der Königlichen Bibliothek zu Hannover.)

Ego Albertus famulus dictus de Reynſtorpe, omnibus hanc litteram viſuris ſeu audituris. Notum eſſe volo quod ego de conſenſu dilecti fratris mei Alverici et omnium amicorum meorum voluntate in villa Horrendorpe tria bona cum omni iure que ego et mei progenitores poſſederunt libere vendidi Domino Hartwico Prepoſito et ſue eccleſie Medinge in perpetuum poſſidenda. Et quia ſigillo careo uſus ſum ſigillis amicorum meorum ſcilicet Heynrici Ryben Huneri Ghevehardi Fratrum de Odem Ghevehardi de Monte militum. Teſtes ſunt huius emptionis Honorabilis vir Thomas Abbas de Luneborg Thidericus de Monte Heynricus de Zverin Willekinus dictus de ſtadio Johannes Magnus Lippoldus de Doren et alii quam plures Actum anno Domini Milleſimo CC.LXXXX VIIII.

Urk. 164.

Abt Thomas zu St. Michaelis in Lüneburg geſtattet dem Ludolf Hoſel, den Dienſtmannenhof in Emmendorf (im K. Bevenſen A. Medingen) auszuthun, oder zu verpfänden, unter Vorbehalt des Wiederkaufs, wenn derſelbe dieſen Hof nicht wieder einlöſen ſollte. 17. Auguſt 1299.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 16. Juni 1310.)

Nos dej gratia Thomas abbas Eccleſie ſanctj Michaelis in Luneburgh, Tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtando, quod nos ludolpho dicto Hoſel Curiam in Eemmendorp quam a nobis et noſtra Eccleſia habuit in pheodo et hoc loco miniſterialis exponere ſeu obligare licentiauimus tali modo, quod cum terminus expoſitionis ſeu obligationis exſpirauerit, ſi dicta Curia per eum uel per ſuos progenitores ad quos de iure pertinet redempta non fuerit, nobis eandem redimendi, ſiue noſtris ſucceſſoribus prout iuris eſt libera ſit facultas. In huius rei teſtimonium noſtrum Sigillum preſentibus eſt appenſum. Datum Anno dominj, M,CC, Nonageſimo Nono, Octava Beati Laurentii Martiris.

Vom Siegel ein kleiner Reſt beiliegend.

Urk. 165.

Ritter Diedrich von Harzgerode reſignirt dem Abte und Convente des Kloſters (St. Michaelis) in Lüneburg ſeine Gerechtſame an drei und einer halben Hufe und zwei Wäldern zu Biſchofrode (im K. Appenrode Grafſchaft Hohnſtein). 9. September 1299.

(Nach dem Abdrucke bei J. G. Leuckfeld addenda ad antiquit. Walckenrid. II 213.)

Honorabilibus in Chriſto Domino ſuo Abbati totique conventui Monaſterii Ordinis Sancti Benedicti in Luneborch. Theodoricus miles dictus de Hartesroden una cum ſuis haeridibus ſuae fidelitatis obſequium perpetuum. Tenore praeſentium recognoſcimus et publice proteſtamur, quod nos et omnes, quorum intereſt vel intereſſe poterit in futuro, quicquid juris in tribus manſis cum dimidio et duabus ſylvis Biſcopingeroden jacentibus, quae in pheodo de

veſtra tenemus eccleſia, nobis poſſumus aut poterimus vendicare, vobis et eccleſiae veſtrae liberaliter et expreſſe praeſentibus reſignemus, nihil quaeſtionis vel actionis ſuper dictis bonis deinceps habituri. Hujus reſignationis rite per nos factae teſtes ſunt: Johannes miles et Theodoricus fratres, Ludolfus Anno et Thiodoricus filii fratrum noſtrorum Annonis et Ludolfi militum, de quorum ſcitu et beneplacito haec ſunt acta ad majorem evidentiam praemiſſorum noſtrum et dictorum fratrum videlicet Johannis et Theodorici ſigilla praeſentibus ſunt appenſa. Datum Anno Domini M.CC.XCIX. in Craſtino nativitatis Sanctae Mariae.

Urk. 166.

Ritter Diedrich von Harzgerode verkauft dem Kloſter Stötterlingenburg ſeine Gerechtſame an drei und einer halben Hufe und zwei Wäldern in Biſchofrode (im K. Appenrode Grafſch. Hohnſtein), welche er dem Kloſter (St. Michaelis) in Lüneburg reſignirt hat. Mingerode, 9. September 1299.

(Nach dem Abdrucke bei J. G. Leuckfeld addenda ad antiquit. Walckenrid. II 214.)

In nomine Domini Amen ... Nos Theodoricus miles dictus de Hartesroden, una cum noſtris haeredibus et omnibus, quorum intereſt, vel intereſſe poterit in futuro, tenore praeſentium recognoſcimus et publice proteſtamur, quod receptis ab Eccleſia Sanctimonialium ordinis ſancti benedicti Stotterlingeborch decem marcis, cum dimidia examinati argenti, omne jus, quod in tribus manſis et dimidio ac duabus ſylvis Biſcopyngerod jacentibus, quae de domino. Abbate et conventu ordinis Sancti benedicti in Luneborch in pheodo tenuimus, nobis potuimus vendicare, liberaliter et expreſſe renunciavimus, eccleſiae quoque memoratae Stotterlingeborch vendidimus proprietatis titulo perpetuo poſſidendum. Hujus rei teſtes ſunt Johannes miles et Theodoricus fratres. Ludolfus, Anno, Theodoricus fratres filii fratrum noſtrorum videlicet Annonis et Ludolfi militum de Hartesroden, Nobilis vir H. Comes in Reghenſten. Baſilius et Johannes de Romesleve. Helmoldus de Marckelmgerode. Jordanus de Mynplene. Milites. etc. Datum et. Actum Memgerod. Anno Domini M.CC.XCIX. in craſtino matutinarum Sanctae Mariae Virginis.

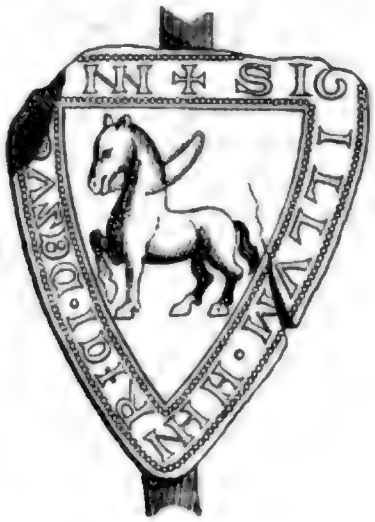
Urk. 167.

Ritter Heinrich und Knappe Werner von Schwerin ſchenken der Kirche St. Michaelis in Lüneburg drei Güter zu Eimſtorf (im K. Dahlenburg A. Bleckede). 28. September 1299.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Bilderbeck in der Deductio etc. Beil. M. 31.)

Uniuerſis chriſti fidelibus preſentia viſuris ſeu audituris. Nos Henricus miles Wernerus de Zerin filius Georgij militis bone memorie famulus Tenore preſentium recognoſcimus publice proteſtando, quod nos vnanimi conſenſu et bona voluntate omnium legitimorum heredum noſtrorum, pro animabus georgij militis, Ac adelheydis ſue vxoris felicis recordationis dedimus Eccleſie ſancti michaelis in luneborch, tria bona in villa eylmeſtorpe, in qua villa ſex ſunt bona, magiſtrum ciuium cum duobus ſuis vicinis optinebimus. alia tria bona, viri religioſi predicte Eccleſie. cum cenſu aduocatia et cum omni iure quo nos ipſa Hactenus poſſedimus, uel in ipſis bonis habere poterimus perpetualiter optinebunt, vt igitur hec noſtra donatio a noſtris poſteris ſiue heredibus nequeat annullari preſens ſcriptum, ſigilli noſtri, quia adhuc tantum ſigillo vno vtimur appenſione fecimus communiri. Huius rei teſtes ſunt Wernerus de medighe, Conradus De eſtorpe milites, otto, gheuehardus de Zerin, Nicolaus de pomerio

famuli et quam plures alij fide digni. Datum et actum Anno gratie Milleſimo CC. Nonageſimo nono in vigilia ſancti mychaelis archangeli.



Urk. 168.

Abt Thomas, Prior Ludolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Kloſter Stötterlingenburg das Obereigenthum an drei und einer halben Hufe und zwei Wäldern zu Biſchofrode (im K. Appenrode Grafſch. Hohnſtein). Lüneburg. 27. October 1299.

(Nach dem Abdrucke bei Leuckfeld addenda ad antiq. Walckenrid p. 214. — Vergl. die Urk. 165 u. 166.)

In nomine Domini Amen. Univerſis Chriſti fidelibus praeſentia viſuris ſeu audituris. Thomas Dei gratia Abbas. Ludolphus prior totusque conventus Monaſterii Sancti Michaelis in Luneborch ordinis Sancti Benedicti Salutem. Hinc eſt, quod ad notitiam tam futurorum quam praeſentium cupimus pervenire. Quod receptis ab Eccleſia Sanctimonialium ordinis Sancti Benedicti in Stotterlingeborch tribus Marcis examinati argenti, proprietatem trium manſorum et dimidium duarumque ſilvarum Biſchopenrode iacentem, quae miles ſtrenuus Theodoricus de Hartesroden quondam a nobis in pheodo tenuerat, una cum proprietate omni ad dictam bonam ſpectante cum noſtri conventus conſenſu liberaliter et expreſſe praefato Monaſterio Stotterlingeborch contulimus perpetuo poſſidendam. Datum Luneborch Anno Domin. Incarnationis M.CC.XCIX. Vigilia Apoſtolorum Simonis et Judae.

Urk. 169.

Abt Thomas ſchuldet dem Reinkin von Reppenſtedt 12 Mark 6 Schilling, wofür demſelben vier Chor Salzgut ausgeſetzt ſind. 1300.

(Notiz darüber in „Allerhand Nachrichten und Urkunden ꝛc.“ S. 121 in der Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Dominus Thomas Abbas tenetur Reynekino de Repenſtede xij Marc. et vj. Solidos Luneborg. denar. pro quibus Dominus Bricamus. Dominica proxima poſt Epyphaniam preſentat dicto Reynekino iiij Choros ſiliginis ſub hac forma computando ſibi chorum quemlibet pro iij Marcis Luneb. denar. ij ſolidis minus. Sed maximum quando Chorum ſoluerit infra hinc et Natiuitatem Johannis. tanto duobus ſolidis computabitur ſibi minus. Act. 1300. Donat. Antiqu. p. 51.

Urk. 170.

Knappe Gebhard von Ödeme verkauft dem Canonicus Heinrich von Melbeck zu Ramelsloh einen Hof und eine Kothe im Dorfe Brackel (im K. Hanſtedt) und zwei Höfe in Toppenſtedt (im K. Salzhauſen, beide A. Winſen a. d. Luhe). 6. Februar 1300.

(Nach dem Copialbuche № 5 S. 226 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Vniuerſis quorum intereſt vel intererit in futurum Nos geuehardus dictus de odem famulus et noſtri heredes Tenore preſentium publice proteſtamur quod honorabili viro domino hinrico dicto de melbeke Canonico Ramesloensi ibidem Scolaſtico Vendidimus pro quinquaginta duabus marcis Luneborgenſium denariorum In villa Brakele Curiam quam Ludolphus ymmen inhabitat et Caſam ibidem alardi fabri et in villa Toppenſtede duas Curias quas Johannes Snebart et wynpe vidua inhabitant cum omnibus attinentijs ſuis iuſte vendicionis titulo ad fatiendum et dimittendum tam in vita quam in morte cum eiſdem quando ſibj videtur expedire perpetuis temporibus poſſidendas nihil iuris penitus nobis reſeruantes in eiſdem pheodum dictarum curiarum domino hinrico et cui vel quibus idem hinricus habere voluerit, quum requiſiti fuerimus volumus dominis feoudj ad manus dictorum reſignare, et ad bonum eorum medio tempore fideliter conſeruare Super quo domino hinrico prenotato et ad manus ſuas domino Johanni Reken. Militi Johanni Greuing, Ottoni de Thüne famulis cum noſtris compromiſſoribus Conrado et Waltero fratribus filijs domini wernerj militis dicti de Boldenſe et Johanne de tzarenhuſe famulis in hijs ſcriptis in ſolidum vnita manu promiſimus et preſentibus promittimus data fide si in dictis Curijs et earum appenditijs fuerit quomodolibet impeditus Ciuitatem Luneburgenſem intrabimus inde non eueniurj donec omnia et ſingula in amicitia priſtina fuerint omnino reformata. Datum ſub noſtris ſigillis anno domini M° CCC° In craſtino ſancte Agate. virginis.

Urk. 171.

Papſt Bonifaz VIII. beauftragt den Abt zu Lüneburg, den Dompropſt zu Ratzeburg und den Domſcholaſter zu Naumburg mit der Entſcheidung der Streitſache des Biſchofs und Domcapitels zu Lübeck wider die Stadt Lübeck. Im Lateran, 15. März 1300.

(Nach dem zu Lübeck befindlichen Originale abgedruckt bei Leverkus Urkundenb. des Bisth. Lübeck I 436. — Vergl. Urk. vom 8. Juli 1300.)

Bonifatius epiſcopus ſeruus ſeruorum dei. Dilectis filiis . . Abbati Monaſterii in Lunenborch — —. Datum Laterani. Id. Martii. Pontificatus noſtri Anno ſexto.

Urk. 172.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Eberhard von Ödeme der Aeltere und Jüngere, auch Eberhard und Segeband, Söhne Philipp's von Ödeme, anerkannt haben, daß der Kirche St. Michaelis in Lüneburg 4 Mark 10 Schillinge Einkünfte aus der Saline daſelbſt zuſtehen. Lüneburg, 17. März 1300.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneburg. Albertus hollo. Andreas. Nerdewardus. Nicolaus de molendino. Johannes dicke. Johannes albus. Otto Herwicj. Gherbertus putej. Albertus wolbertj. Hartwicus de ſalina. Hermannus de arena. Johannes Elerj. Tenore preſentium recognoſcimus publice proteſtantes. quod Euerardus de Odeme ſenior. et Euerardus junior. Euerardus et Seghebandus filij Phylippj de Odeme. venientes ad noſtram preſentiam recognouerint manifeſte. Eccleſiam ſanctj Mychahelis in Luneburg habere duarum Marcarum. et decem ſolidorum

redditus annuatim jure cenſualj in ſalina Luneburg. in domo. woldertzinghe. in duabus ſartaginibus ſitis ad ſiniſtram manum cum itur in ipſam domum. quas duas Marcas cum decem ſolidis dicta Eccleſia ſanctj Mychahelis percipiet annis ſingulis in feſto ſanctj Mychahelis. ad officium karitatis. Inſuper dictj. Euerardus et alij prenominatj ſuj heredes recognouerunt coram nobis publice quod prefate Eccleſie ſanctj Mychahelis reſignauerint ad predictum officium karitatis duarum Marcarum redditus luneburgenſium denariorum in prenotata domo. woldertzinghe. et in duabus ſartaginibus memoratis percipiendos ſimiliter annis ſingulis in feſto ſanctj Mychahelis, in recompenſam duarum Marcarum redditus Luneburgenſium. denariorum quos dicta Eccleſia ſanctj Mychahelis habuerat in duobus plauſtris prefatj Euerardj et aliorum ſupradictorum heredum ſuorum. ſitis in domo. Enninghe. ad ſiniſtram manum cum itur in ipſam domum in ſartagine que wechpanne wlgariter nominatur, iure hereditario perpetualiter poſſidendos. In premiſſorum omnium obſeruanciam teſtimonij pleniorem. preſentem litteram ſepefate. Eccleſie ſanctj Mychahelis ſigillo noſtre Ciuitatis dedimus inſignitam. Datum Luneburg. Anno dominj. M.CC.C. Gertrudis virginis.

Rundes Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 173.

Ritter Ludolf von Eſtorf verkauft dem Lüder von Embſen ſeine Erbgüter in Melbeck (im K. Embſen A. Lüne), unter Vorbehalt des ihm und der Kirche zu Beetzendorf zuſtändigen Zinſes aus denſelben. 2. April 1300.

(Nach dem Copialbuche AA 2 Fol. XXXVII b. des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover.)

Nos Ludolphus Miles dictus de Eſtorpe. Recognoſcimus publice proteſtantes Quod vnanimi conſilio et conſenſu filiorum noſtrorum Manegoldi et Hinrici, atque omnium heredum noſtrorum, vendidimus Ludero de Emmeſſen et ſuis veris heredibus, bona noſtra ſita in media villa Melbike Jure hereditario et perpetuo, excepto cenſu noſtro. quem augmentare non debemus. Illum nobis et noſtris heredibus integraliter reſeruamus. ſcilicet XXIIII ſolidos denariorum Luneburgenſium et vnum porcum. Eccleſie vero in Betzendorpe IIII ſolidi et duo plauſtra feni. mediocriter bona de ſupradictis bonis perpetualiter miniſtrentur. Additum eſt etiam quod, nos nec noſtri heredes prefatum luderum vel ſuos heredes in ſepedictis bonis reſidentes vltra quod noſtri homines vniuerſaliter faciunt. non debemus ſpecialiter aggrauare. Vt igitur Iſta emptio et venditio, a nobis et a noſtris heredibus firma et inuiolata obſeruetur, Jam ſepius memorato Ludero et ſuis heredibus. pro warandia Conradum fratrem noſtrum, et Eckeardum de Eſtorpe Milites, poſuimus fideiuſſores, quorum Sigillis noſtro Sigillo annexis preſentem litteram decreuimus roborari. Datum anno domini M.CC.C. In vigilia palmarum.

Urk. 173 a.

Abt Thomas zu Lüneburg und Dompropſt Heinrich zu Ratzeburg befehlen aus päpſtlicher Macht dem Propſte Hermann zu Zarrentin, den Biſchof und das Domcapitel zu Lübeck einerſeits und den Vogt und Rath der Stadt Lübeck andererſeits zur Schlichtung der Streitigkeiten zwiſchen beiden Theilen auf den 16. September nach Ratzeburg vorzuladen und ihnen zu befehlen, ſich indeſſen aller Fehde zu enthalten. Artlenburg, 8. Juli 1300.

(Nach dem zu Lübeck befindlichen Originale abgedr. bei Leverkus Urkundenb. des Bisth. Lübeck I 442.)

Thomas dei gratia abbas Lunenburgenſis. Hinricus dei gratia prepoſitus Razeburgenſis. Judices a ſummo pontifice in cauſa ſeu cauſis que vertitur vel uertuntur ſeu uerti ſperantur inter Epiſcopum et Capitulum Lubicenſem ex una parte et aduocatum Conſules et vniuerſi-

tatem Ciuitatis eiusdem ex parte altera delegati. Diſcreto viro et honeſto domino Hermanno prepoſito de Cernenthin ſalutem in domino. Nouerit ueſtra diſcretio mandatum domini pape nos recepiſſe ſub hac forma. Bonifacius Epiſcopus ſeruus ſeruorum dei. Dilectis filiis abbati monaſterii in Lunenburg verdenſis dyoceſis ac prepoſito Razeburgenſi et ſcolaſtico Nuenburgenſi ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Significarunt nobis venerabilis frater noſter Epiſcopus et Capitulum Lubicenſe, quod orta dudum inter eos ex parte vna et Conſules et vniuerſitatem Ciuitatis Lubicenſis ex altera ſuper quibusdam terris poſſeſſionibus et rebus aliis materia queſtionis, ut in autentico plenius continetur. — — Datum Erteneburg. Anno domini M°.CCC°. feria ſexta poſt octauas beatorum apoſtolorum petri et pauli. In cuius teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa.

Nachtrag zu Heft I.

Urk. 15a.

Kaiſer Lothar II. entfernt die Nonnen aus Königslutter und beſetzt dieſes Kloſter mit Benedictinermönchen, denen er die alten Beſitzungen beſtätigt und neue dazu verleiht. — Unter den Zeugen der Lüneburger Abt Anno. Neuenberg, 1. Auguſt 1135.

(Nach dem Abdrucke bei Rehtmeier Braunſchw.-Lüneb. Chronica S. 297, orig. Guelf. II 524 ſq.)

In nomine ſanctae et individuae Trinitatis. Lotharius divina favente clementia Romanorum Imperator Auguſtus. — — Hinc itaqve circumſpectionis oculum Eccleſiae noſtrae in Luthere a proavis noſtris fundatae accommodantes, ablatis inde Sanctimonialibus et alibi locatis, monaſticam ibi vitam pro concilio Religioſorum noſtrorum ordinavimus. — — praefatae Eccleſiae bona, qvae a prima fundatione ſua poſſederat, ſanctimonialibus exiſtentibus adhuc in ipſa, et qvae nos poſtmodum ad ſuſtentationem monachorum in ipſorum inſtitutione jam dictae contulimus eccleſiae: in Luneburg ſuper ſalinam unum chorum ſalis cum medio, hereditatem noſtram Luthere cum omnibus attinentiis, nihil exceptis: inſuper ſilvas adjacentes vulgariter dictas Elm et Brock, cum omnibus attinentiis conſimiliter earundem: in Schickelſen XXIV. manſos: curiam, dictam Hagen cum II. manſis, decima, paſcuis, viis et inviis, et omnibus attinentiis nihil exceptis: in Santersleve XXI. manſos, in Flöte XVII. manſos, in Merdorp XII. manſos, in Bernſtorp XII. manſos, in Nienſtide XII. manſos cum dimidio, in Ingeleve XVII. manſos, in Vorſne (Boerſte.) VII. manſos, in Knetlinge VIII. manſos, dictam de Wulfesburg villam, Keſtorp, villam Bergfelde, villam Bornum, Vatenſtede V. manſos, Achen II. manſos; — — Huic autem confirmationi, ſive traditioni, idoneos teſtes adhibemus: Epiſcopum Thitmarum Verdenſem, Anshelmum Mindenſem, Arnoldum Nienburgenſem, Hanonem Luneburgenſem, Praepoſitos, Hartmannum, Snelhardum, Eggerhardum, Bernonem, Laicos qvoqve Ludolphum, Gerhardum, Giſelbertum, Waſmodum, Sigfridum. Signum Domini Lotharii tertii Romanorum Imp. invictiſſimi. Conradus, vice Adelberti Archicancellarii recognovi. Dat. Kal. Auguſti, Indictione XIII. regni Regis Lotharii M C XXXV. Imperii tertio, in Neuenberg, in Chriſti nomine feliciter. Amen.

Urk. 21a.

Biſchof Hermann zu Verden weihte, auf Bitten des Abts Gottſchalk zu St. Michaelis in Lüneburg (am 13. December 1157), eine hölzerne Kapelle zur Ehre der Jungfrau Maria, welche ein Mönch Theoderich mit Erlaubniß des Abtes in Stein aufrichtet und Abt Marquard dann weihen läßt. (c. 1164.)

(Ex vetere charta Lunenſi. Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten I 201 in der Königl. Bibliothek zu Hannover. — Vergl. Urk. 18.)

Anno Domini M C. ſeptuageſimo ſecundo fundatum eſt monaſterium (Lunen). Hermannus Epiſcopus verdenſis rogatu Godeſcalſi Abbatis S. Michaelis in Luneborch capellam ligneam in honorem B. Virginis Marie conſecravit quam quidam frater nomine Theodericus permiſſu ipſius Abbatis excoluit et poſtmodum Eccleſiam lapideam erexit adjutus auxilio quorundam ſuburbanorum nomine Huneri nomine (*sic*) et Eccleſia ipſa rogatu Marquardi Abbatis eſt conſecrata.

Urk. 25 a.

Mönch Theoderich zu St. Michaelis in Lüneburg ſtiftet, auf Antrieb des Abtes Bertold, und unter Zuſtimmung des Biſchofs Hermann (zu Verden) und Herzogs Heinrich das Kloſter Lüne. 1172.

(Ex vetere charta Lunenſi, Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten I 201 in Königlicher Bibliothek zu Hannover. — Vergl. Urk. 25.)

Anno domini M.C. ſeptuageſimo ſecundo iſtud Clauſtrum Lunen eſt fundatum. — — impetrante Bertoldo Abbate et annuente Hermanno Epiſcopo et Duce Hinrico. — — Fundatio huius Monaſterii Theodericus Sacerdos et Monachus de Monaſterio S. Michaelis fuit. Prima Prioriſſa Hyldewich van Marckboldeſtorp.

Urk. 30.

Wilhelm von Lüneburg, Sohn des Herzogs Heinrich von Sachſen, ſchenkt dem Kloſter Lüne ein Salzgut in der Saline Lüneburg. — Unter den Zeugen Abt Burchard zu St. Michaelis in Lüneburg. 1205.

(Nach dem Abdrucke in den Orig. Guelf. III 857 ſq.)

In nomine ſancte et individue trinitatis. Wilhelmus de Luneburg, filius Domini Henrici Ducis Saxonie. — — ad ſupplementum prebende dominarum in Lune — — conceſſimus in perpetuum, vt ſingulis fluminibus iam dictarum dominarum quadraginta vrne de communi Sulta adderentur. — — teſtes ſunt Dominus Burchardus Abbas Sancti Michaelis in Luneborch — —.

Urk. 51 b.

Papſt Gregor IX. befiehlt einigen Geiſtlichen, das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg wieder in den Beſitz der demſelben entzogenen Güter zu verhelfen. Im Lateran, 27. April 1240.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten VII 481 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Gregorius ſeruus ſeruorum Dei. Dilectis filiis prepoſito et Decano ſancti Anviici (*sic*) et ſcolaſtico verdenſi Salutem et apoſtolicam Benedictionem Dilecti filii Abbatis Monaſterii in Luneburc verdenſis dioceſis precibus inclinati preſentium uobis mandamus quatinus ea que de bonis eiusdem Monaſterii alienata inueneritis illicite vel diſtracta ad ius et proprietatem ipſius legaliter reuocetis. — — Contradictores per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo. Teſtes autem qui fuerint nominati ſi ſe gratia odio uel timore ſubtraxerint cenſura ſimile appellatione ceſſante cogatis ueritati Teſtimonium perhibere. Quod ſi non omnes hiis exequendis potueritis intereſſe duo ueſtrorum nichilominus exequantur Datum Lateran. V. kl. Maji pontificatus noſtri anno Quartodecimo.

Plumbum „Gregorius PP. VIIII.“

Urkundenbuch

des

Klosters St. Michaelis zu Lüneburg.

Heft II. vom Jahre 1301 bis 1400.

Hannover.

Hofbuchdruckerei der Gebr. Jänecke.

1860.

Digitized by Google

Urkundenbuch des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg.

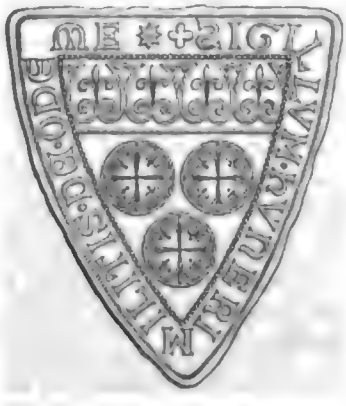
Heft II. vom Jahre 1301 bis 1400.

Urk. 174.

Ritter Huner von Ödeme reſignirt den Grafen Nikolaus und Günzel von Schwerin zu Gunſten des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg den Zehnten zu Heinſen (im K. Embſen A. Lüne). Lüneburg, 12. Juni 1301.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. von 1291, 8. September 1301 und 30. December 1311.)

Nobilibus viris ac dominis ſuis. Nicolao Gunzelino Comitibus zwerinenſibus, Hunerus miles dictus de Odem. cum debita ſubiectione tam paratum quam debitum in omnibus obſequium. Decimam in heynſen quam ego et mej progenitores, a vobis et veſtris progenitoribus in pheodo tenere debemus et tenuimus hactenus. quam eciam ego de conſenſu meo et heredum meorum. necnon omnium, qui laudare et conſentire debebant, pro remedio et memoria anime mee. vxoris mee, ac omnium progenitorum et parentum meorum, monaſterio beati michaelis in luneborg. ordinis beati benedicti, legaui cum omnibus iuribus ſuis et pertinencijs, ad me pertinentibus veſtre nobilitatj reſigno ſub hac forma. literas per preſentes, quod ipſius decime proprietas ad dictum monaſterium perpetualiter devoluatur. Quare rogo, quatenus propter deum et ſalutem anime veſtre, vt ſepedicta decima ad ſepedictum monaſterium tranſeat efficaciter intendatis. In Cuius mee reſignationis teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum Luneborg Anno domini M°,CCC. primo Secundo ydus Junij.



Urk. 175.

Biſchof Hermann zu Ratzeburg ertheilt allen Reuigen, welche den Bau der Kirche St. Michaelis in Lüneburg irgendwie fördern, einen Ablaß von 40 Tagen und einer Faſtenzeit. Dadow, 15. Juli 1301.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Hermannus dej Gratia Raceburgenſis Eccleſie epiſcopus. Uniuerſis chriſti fidelibus Preſentia viſuris et Audituris ſalutem in domino, Quoniam vt ait apoſtolus omnes ſtabimus ante tribunal chriſti recepturi prout in corpore geſſimus. ſiue bonum fuerit. ſiue malum. oportet nos diem meſſionis extreme. minime operibus preuenire. Ac eternorum intuitu ſeminare. in terris. quod reddente domino. cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis. firmam ſpem. fiduciamque tenentes. quoniam. qui parce ſeminat. parce et metit. et qui ſeminat in benedictionibus. de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur eccleſia beati mychahelis archangeli in caſtro Luneborg. propriis facultatibus ad ſtatum peroptatum in edificiis perduci non poſſit. vniuerſitatem veſtram monemus et hortamur in domino atque in remiſſionem vobis iniugimus peccatorum. quatenus de bonis A deo vobis collatis. pias elemoſinas. et grata eidem eccleſie. karitatis ſubſidia erogetis. vt per ſubuentionem veſtram in edificiis inſtruj valeat. et vos per hec et alia bona que domino inſpirante feceritis. ad eterna poſſitis gaudia peruenire. Nos vero de omnipotentis dei miſericordia. et beatorum petri et pauli apoſtolorum. et qua fungimur auctoritate. confiſi omnibus confeſſis et contritis qui ad inſtaurandam dictam eccleſiam manum porrexerint adiutricem. xl. dierum indulgentias et vnam karenam. de iniuncta eis penitentia miſericorditer relaxamus, alias indulgentias. Si quos habent in noſtra dyoceſi confirmantes. Datum Dadowe anno domini. M. trecenteſimo primo. in diuiſione apoſtolorum. pontificatus noſtri Anno. Decimo.

Länglich-runder Siegel des Biſchofs verletzt.

Urk. 176.

Die Grafen Nikolaus und Günzel von Schwerin reſigniren dem Biſchofe Friedrich zu Verden zu Gunſten des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg den ihnen vom Ritter Huser reſignirten Zehnten zu Heinſen (im K. Embſen A. Lüne). 8. September 1301.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt in Schröder papiſt. Mecklenburg S. 867, Harenberg hiſt. eccl. Gandersh. p. 1497. — Vergl. die Urk. de 1291, 12. Juni 1301 und 30. December 1311.)

Reuerendo in chriſto patri ac domino. frederico verdenſis eccleſie Epiſcopo, Nicolaus et Gunzelinus dej gratia Comites zwerinenſes. cum debita ſubiectione quicquid poſſunt amicitie obſequij et honoris, Decimam in heynſen nobis a hvnero milite per literas reſignatam, quam a nobis in pheodo tenuit. et nos a uobis. et eccleſia veſtra, iure tenemus pheodali, vobis et eccleſie veſtre reſignamus, in hiis ſcriptis hac addita conditione, quod ipſius decime proprietas ad Monaſterium Sanctj Michahelis in luneburch perpetuo deuoluatur, vt nos exinde omnium bonorum operum, que in dicto monaſterio fieri dederit iheſus chriſtus. participes efficj mereamur. In huius noſtre reſignationis teſtimonium preſentem litteram noſtris Sigillis fecimus communirj, Datum. Anno domini Milleſimo. Trecenteſimo primo. in die Natiuitatis domine noſtre. marie. virginis glorioſe.

Erſtes Siegel abgefallen, vom zweiten noch der Vordertheil des ſchweriner Pferdes.

Urk. 177.

Graf Nikolaus von Dömitz (Dannenberg) ſchenkt der Wittwe des Ritters Albert von Diſe und ihren Kindern den Zehnten zu Glüſingen bei Beetzendorf (im K. Beetzendorf A. Medingen). Lüneburg. 22. September 1301.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos dej gratia. Nicolaus. Comes de. Domenetze. Proteſtamur litteras noſtras per preſentes quod nos decimam in villa. Gluſinghe. ſita iuxta. Betzendorpe. porreximus honorabilj domine Mechtildj Relicte Albertj. militis dictj dyſen et pueris eiuſ videlicet. Alberto. et frederico. necnon et Margarete ſororj eorundem et eorum veris ac legitimis heredibus iure hereditario imperpetuum poſſidendam. libere et quiete prout prefatus Albertus miles. felicis memorie memoratam decimam. a noſtris progenitoribus poſſederat hactenus in hunc diem. Huius rej teſtes ſunt. Thidericus de withdorpe. Johannes de Lobeke et Ekhardus de Eſtorpe milites, et Johannes de Gamme famulus et plures alij fide dignj. Nos igitur volentes premiſſa, dicte domine. Mechtildj. et pueris ſuis, eorumque veris heredibus perpetuo ac inuiolabiliter obſeruarj preſentem litteram eiſdem ſigillj noſtrj appenſione dedimus inſignitam. Datum Luneborg Anno dominj M°.CCC°. primo. In die ſancti. Mauricij et ſociorum ejus.

Urk. 178.

Ritter Gevehard von dem Berge und ſein Sohn Segeband übertragen der Marienkirche zu Lüneburg einen Zins aus dem Salzbrunnen zu Lüneburg gegen einen Hof zu Haverbeck (im K. Bielſpingen A. Winſen a. d. Luhe). 22. September 1301.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 26. April 1299.)

Nos Gheuehardus miles et ſegebandus filius meus famulus dicti de monte. tenore preſentium literarum publice proteſtamur. quod eccleſie beate marie virginis in luneborch duas menſuraſ puri et examinati mellis que wlgariter dicuntur verder de puteo ſaline in reconpenſationem curie in hauerbeke que eidem eccleſie ab antiquo pro lumine lampadis fuerat aſſignata. ad idem lumen dedimus perpetuo percepturas. Et talis cenſus annualis ſine aliquo obſtaculo de prefato puteo dabitur in feſto natiuitatis virginis glorioſe. Cujus cenſus proprietatem ſepedicte eccleſie conferimus pleno iure ſicut patentes litterae illuſtri principis domini noſtri ottonis ducis de brunſwich et luneborch quaſ nicolao de molendino procuratori eiuſdem iam ſepedicte eccleſie preſentauimus proteſtantur. Ne igitur factum inſtud quod ſano conſilio admiſimus ab aliquo reuocari poſſit preſentem paginam appenſione ſigilli noſtri ac

fratris mei hinrici militis dicti de monte duximus roborandam. Data anno domini. M.CCC.I. In die ſanctorum Martirum Mauritij ac ſociorum eius.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 179.

Papſt Bonifaz incorporirt dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg, deſſen Einkünfte, nach der allgemeinen Abſchätzung, die Summe von tauſend Mark reinen Silbers nicht überſchreiten, zur Beſtreitung demſelben obliegender Laſten und Ausgaben, die Pfarrkirchen in Dahlenburg (A. Bleckede), Gerdau (A. Bodenteich), Veerßen (A. Oldenſtadt), Hittbergen (A. Artlenburg) und Nahrendorf (A. Bleckede), Verdener, und Bergen (A.-V. Bergen), Mindener Diöces, deren Collation dem Kloſter zuſteht, unter dem Vorbehalte, daß die Vicare an dieſen Kirchen den hinreichenden Unterhalt behalten und die biſchöflichen Gerechtſame beſtehen bleiben, auch andere denſelben obliegende Verpflichtungen erfüllt werden. Rom, 22. Februar 1302.

(Nach dem Copialbuche № 6 S. 57 f. № 52 des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover.)

Bonifacius epiſcopus ſeruus ſeruorum dei Ad futuram rei memoriam Sincere deuocionis affectus quem dilecti filii Abbas et conuentus monaſterij ſancti Michaelis in Luneborg ordinis ſancti benedicti verdenſis diocefis ad nos et ad Romanam gerunt eccleſiam promeretur vt votis eorum illis preſertim per que ipſorum et dicti monaſterij neceſſitatibus prouidetur quantum cum deo poſſumus ſauorabiliter animabus Hinc eſt quod Nos eorundem Abbatis et conuentus in hac parte ſupplicationibus inclinati parrochiales eccleſias in dalenborch in Gerdowe In veerſen In hidbergen et in Norendorpe dicte verdenſis et in Bergis Mindenſis diocefis quarum collacio ad eundem Abbatem pertinere dinoſcitur et quarum quadraginta cum omnibus juribus et pertinenciis ſuis prefato monaſterio cuius mille marcarum argenti puri fructus redditus et prouentus ſecundum communem exiſtimationem valorem annuum vt afferitur non excedunt in releuamen onerum et expenſarum eiſdem Abbati et conuentui incumbencium auctoritate apoſtolica tenore preſencium vnimus et annectimus et incorporamus Ita tamen quod cedentibus uel decedentibus rectoribus dictarum eccleſiarum qui nunc ſcilicet aut alias ipſas eccleſias quomodolibet dimittentibus liceat prefatis Abbati et conuentuj earundem eccleſiarum corporalem poſſeſſionem propria auctoritate libere apprehendere et eciam in uſus ipſorum perpetuo retinere necnon fructus redditus et prouentus in ſupportacionem onerum eorundem deputare ſuper hoc dioceſanorum locorum pro tempore exiſtencium et cuiuscunque altaris licencia ſeu conſenſu minime requiſitis ac quamlibet predictarum eccleſiarum per vnum ex monachis dicti monaſterij uel per preſbiterum ſecularem ydoneum facere gubernari Reſeruatis tamen pro perpetuis vicariis dictarum eccleſiarum inibi pro tempore inſtituendis congruis portionibus de quibus congrue poſſint ſuſtentari. Non obſtante ſi aliquj ſuper prouiſionibus ſibi faciendis de huiusmodi uel aliis beneficiis eccleſiaſticis in illis partibus ſpeciales uel generales apoſtolice ſedis uel legatorum eius litteras impetrarunt etiam ſi per eas ad inhibitionem reſeruationem et decretum uel alias quomodolibet ſit proceſſum quaſ quidem litteras et proceſſus habitos et habendos per eaſdem et quecunque inde ſecuta ad prefatas eccleſias volumus non extendi ſed nullum per hoc eis quoad affectionem beneficiorum aliorum preiudicium generari et quibuſlibet litteris Indulgenciis et priuilegiis apoſtolicis generalibus uel ſpecialibus quorumcumque tenorum exiſtat per que preſentibus non expreſſa uel totaliter non inſerta effectus earum impedire valeat quomodolibet uel differri et de quibus quorumcunque totis tenoribus de verbo ad verbum habenda ſit in noſtris litteris mencio ſpecialis, volumus autem quod ijdem Abbas et Conuentus poſtquam uigore preſentium dictas

eccleſias fuerint pacifice affecuti earum ratione Epiſcopalia Jura ſoluere ac alia eis incumbentia onera ſupportare teneantur. Nos enim eximere irritum decreuimus et inane ſi ſecus ſuper hijs a quoquam quauis auctoritate ſcienter uel ignoranter contigerit attemptari Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre vnionis annexionis Incorporacionis voluntatis et conſtitucionis infringere uel ei auſu temerario contraire Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignacionem omnipotentis dei et Beatorum petri et pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum Datum Rome apud ſanctum Petrum VIII kalend. Martij Pontificatus noſtri Anno octauo.

Urk. 180.

Hiſalde, Wittwe des Ritters Eggehard Schack, und ihr Sohn Johann verkaufen dem Otto Eigel, Mönche zu St. Michaelis in Lüneburg, zu Händen ſeiner Kirche eine Rente aus einer Hausſtelle im Grimm (nahe bei der Stadt Lüneburg) jenſeits des Reigerbeke. Lüneburg, 6. December 1303.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Notum ſit vniuerſis ad quos preſentes littere peruenerint, quod nos Hiſalda relicta Egghehardi militis ſcacken. Johannes predicti Egghehardi filius vendidimus in vna area, viro religioſo ſancti mychaelis in Luneborch. domino Ottoni dicto Eygel ad manus ſue eccleſie trium ſolidorum redditus cum seruicio, quod de predicta area haberi poteſt. pro duobus talentis Hamburgenſium denariorum. ſita eſt enim in grimmone, vltra locum, qui vocatur reygerbeke. nam dicte Eccleſie abbas. et conuentus in eadem area ſex ſolidorum redditus antea habuerant. Sed nos feruitium et aduocaciam. cum trium ſolidorum redditibus, que modo etiam vendidimus cum omni iure quod in eadem area habuimus vel habere poterimus, iure perpetuo poſſidenda. dantes predicto domino Ottoni et ſuo conuentui poteſtatem de ipſa area vendendi. diſponendi quicunque ipſorum fuerit voluntatis. Nos igitur Geuehardus. Henricus milites dicti de monte Wernerus miles de Medinghe. Conradus. Ludolphus milites dicti de Eſtorp. predicte venditioni rite et rationabiliter facte interfuimus. In cuius teſtimonium ſigilla noſtra, cum ſigillo domini Egghehardi ſcacken pie memorie, quo adhuc utitur ſepedicta vidua Hyſalda cum ſuo filio. Johanne. preſentibus ſunt appenſa.. Datum Luneborch. Anno domini. M.CCC.III. In die beati Nicolai epiſcopi et confeſſoris.

Von ſechs Siegeln das erſte und letzte erhalten, beide Herzſiegel:

„† SIGILLVM CONRADI . DE . EST . . . E“, mit einer quer liegenden Lilie im Schilde.

Urk. 180a.

Die Gebrüder Otto, Johann und Werner von Melbeck verkaufen dem Abte Werner, Prior Otrave und dem Conuente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg den großen und kleinen Zehnten zu Melbeck (im K. Embſen A. Lüne) erbeigen. Sollte es nicht gelingen, das Obereigenthum vom Grafen von Schwerin zu erwirken, ſo wollen ſie den Zehnten zu treuer Hand des Kloſters als deſſen Gut beibehalten, bis dies möglich geworden iſt. Lüneburg, 1. Januar 1304.

(Nach einer alten Copie im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos Otto Johannes et Wernerus dicti de Melbecke famuli tenore preſentium publice recognoſcimus et teſtamur, quod communicata manu ſimul et In ſolidum cum bona voluntate et vnanimi conſilio ac omnium noſtrorum legittimorum heredum conſenſu, quorum nunc intereſt aut in futurum dinoſcitur intereſſe rite et rationabiliter vendidimus honorabilibus et diſcretis viris dominis videlicet Abbati Priori totique conuentuj Monaſterij Sancti Michaelis in caſtro Luneborg Ordinis Sancti Benedicti noſtram integram decimam tam maiorem quam minutam totius ville Melbecke cum omnj fructu et utilitate et penitus cum omnj Jure quo ad noſtros progenitores et hactenus ad noſmet ipſos pertinebat ſeu poterat pertinere pro Sexcentis Marcis et sexaginta marcis Luneburgenſium, denariorum Jure hereditario perpetuis temporibus poſſidendam et plane ad faciendum ac dimittendum quod dicto Abbatj et Conuentuj placuerit cum ea, nobis et noſtris heredibus penitus nihil Juris In ea de cetero reſeruantes Sed ſi idem dominus Abbas et Conuentus aliquod In ipſa decima obſtaculum ſeu impedimentum habuerint, hoc ſibi, cum primo moniti fuerimus diſbrigabimus, qualibet conditione totaliter pretermiſſa Cuius quidem decime feodum predicto Abbati et Conuentuj a domino Comite de Swerin, ſi quocunque nunc poterimus volumus procurare, ſi vero In hoc defecerimus tunc dominus Abbas et Conuentus debent de Ipſius procuratione ſibi perſonaliter prouidere Si autem predictum feodum ex vtraque parte non poterimus (*procu*)rare tunc ipſum ad manus dominj Abbatis et conuentus apud nos ad bonum ſuum volumus obtinere, quouſque a domino feudali poterit procurari Volumus etiam dictum dominum Abbatem et Conuentum In dicta Decima warandare, vt tenemur ſecundum Jus et conſuetudinem warandare Vt autem hec conuentio facta per nos firmiter obſeruetur Nos fratres ſupraſcripti vna cum compromiſſoribus noſtris videlicet Segebando de wittorpe et Johanne dicto Riben domino wernero Abbatj Othrauen priorj et dominis ſcilicet Frederico puſtekenn wernero de Odem Olrico de ylten ſacerdotibus et Ibidem Conuentualibus Segebando dominj Johannis dominj Hinrici dictorum de Monte Militum, filijs, hinrico kynth hunero de Odem et Johannj Schakkenn famulis ex parte ſepedicti domini Abbatis et conuentus cautionem ſimul manualem et nichilominus ſigillis noſtris et premiſſorum noſtrorum Segebandi et Johannis predictorum preſentem literam duximus confirmandam, Datum et actum Luneborg Anno dominj Milleſimo tricenteſimo quarto In die Circumciſionis dominj preſentibus honorabilibus viris et ydoneis ſupraſcriptis Domino Dithmaro et domino Jacobo dictis hollen et pluribus alljs fide dignis.

Urk. 180b.

Herzog Otto von Braunſchweig ſchenkt dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg die Vogteigerechtſame in Heinſen (im K. Embſen Kl.-A. St. Michaelis, jetzt Amts Lüne), Holtorf (im K. Pattenſen A. Winſen a. d. L.) und Glüſingen (im K. Beetzendorf A. Medingen). 22. März 1304.

(Nach dem Copialbuche *M.* 9. IV des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos Dei gratia Otto Dux de Brunſwich tenore preſentium literarum publice recognoſcimus, quod progenitores noſtri et Nos dedimus et donamus Domino Abbati et Eccleſie

ſue Sancti Michaelis in Luneborg pro peccatis noſtris et in remedium anime noſtre et parentum noſtrorum omne jus, quod quondam habuimus et Advocatiam in villa Heinſen in villa Holtorpe et in villa Glutzinge perpetuo tenendum et exercendum, nec qvicqvam in iisdem retinemus juris. Ne a quoquam noſtrorum filiorum et deſcendentium, vel etiam Advocatorum, et qvi noſtro nomine dominationem gerunt, in iisdem locis in futurum attentet, et audeat diſbrigare hoc factum et infringere, jubemus ſerio et volumus, ſub obtentu gratie et eterne ſalutis diſpendio mandantes ſevere, ut abſtineant hoc facere, Injungimus et filiis et poſteris noſtris totique noſtre familie, quamdiu eadem ſtabit et in perpetuum, ut ſuos etiam Advocatos prefectos et ſcribas, qvique a nobis et deinceps ab ipſis herent et herebunt, arceant Sacramento ſtricto et ſumma exactione ab iſtiusmodi nefario auſu atque tentamine detineant, quam charus ipſis eſt Deus et eterna ſalus Super qvo hoc ſcriptum ſigillo noſtro communivimus. Datum etc. Anno Domini noſtri Jeſu Chriſti M°.CCC°.IV°. In Dominica viridi et viva.

Urk. 181.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß der Pfarrer Willekin zu Hittbergen (im A. Artlenburg) ſeiner Kirche die Rente eines Fuders Salzgut geſchenkt hat, unter Vorbehalt der Nutznießung deſſelben während ſeines Lebens. Lüneburg, 13. Juli 1304.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 179 vom 22. Februar 1302.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch. Thidericus zabel. Alardus de ſcilſten. Andreas. Johannes Dicke Thidericus volcmarj. Hermannus albus. volcmarus de Sacco. Gerbertus Magiſtri Putei. Albertus wolbertj. Hartwicuſ de Salina. Johannes Elerj. Gherardus willerj. Notum eſſe cupimus, vniuerſis chriſti fidelibus, quibus preſentes littere fuerint preſentate. quod dominus willekinus rector Eccleſie, in Hethberghe. ad noſtram accedenſ preſentiam propter specialis deuotionis affectum, quo suam amplectabatur eccleſiam, iam dictam, contulit eidem eccleſie, poſt mortem ſuam, pro ſuſtentatione plebani, qui ibidem fuerit pro tempore, vnum plauſtrum Salis, quolibet flumine in salina Luneburch. hereditarium, ſicut ipſe quondam ſuis propriis denariis emit, In domo Memminghe ſitum. ad ſiniſtram manum cum in ipſam domum itur, In Sartagine, wechpanne wlgariter nuncupata. Ipſe tamen fructibus eiuſdem plauſtri Salis vbicunque locorum fuerit, vel ſub quocunque ſtatu permanſerit, temporibus vite Sue pacifice perfruetur. Ne igitur predicta eccleſia Hethberge, tantis poſſit in poſterum, aliquorum verſucia, defraudari beneficiis, preſens scriptum, super gratia et dono preſenti confectum noſtre Ciuitatis Sigillo, in euidens teſtimonium duximus conſignandum. Datum Lvneburch. Anno gratie. M.CCC.IſſI. Henrici Regis.

Siegel abgefallen.

Urk. 182.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß ihr Kapellan Ludolf zu St. Spiritus an Wardewarb in der Altſtadt von den Gütern ſeiner Kapelle ein Salzgut in der Saline Lüneburg für die Kirche St. Cyriaci [1]) verkauft hat. Lüneburg, 22. September 1304.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten II 240 in Königlicher Bibliothek zu Hannover. — Vergl. Urk. 197 vom 31. October 1308.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneburg. Tidericus Zabel Andreas Johannes Dicke Thidericus Volcmari Hermannus Albus Volcmarus de facco Gerbertus mag. putei Alb. Volcherti Hartw. de ſalina. Johannes Elueri Gerhardus Willeri Scire volumus poſteros et preſentes Quod ludolphus ſacerdos noſter Capellanus rector eccleſie S. Spiritus de noſtro conſilio ac voluntate vendidit honeſto viro Wardewardo in antiqua ciuitate de bonis Capelle ſuae iam

dicte dimidium plauſtrum ſalis quolibet flumine in ſalina Luneburg in domo Ludolphinge in ſartagine que vocatur gunepanne poſita ad dextram manum cum domus intratur predicta ad ſtructuram et vſus Eccleſie S. Ciriaci antique ciuitatis jure hereditario perpetualiter pertinendum. In cuius contractus euidentiam noſtre ciuitatis ſigillum huic ſcripto in teſtimonium duximus apponendum. Datum Luneburg Anno Domini M° CCC° IIII° Mauritii et ſociorum martyrum.

---

1) Vergl. Urk. 76 vom 29. Juni 1259.

Urk. 183.

Abt Johann zu Scharnebeck kauft für 10 Mark, welche ihm der Canonicus Nikolaus zu Bardowiek gegeben hat, einen Hof in der Straße Auf-dem-Meere zu Lüneburg, wofür das Gedächtniß des verſtorbenen Markgrafen Otto des Langen gefeiert werden ſoll. Scharnebeck, im December 1304.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 7. October 1343.)

Nos frater Johannes abbas monaſterij in Riuo sancte marie, Recognoſcimus tenore preſencium proteſtantes, Quod dominus Nicolaus, filius Johannis Bertoldi quondam filij (*sic*), Canonicus eccleſie Bardewicenſis, preſentauit nobis decem marcas ſtendalenſis argenti, quarum amminiculo Comparauimus Curiam Henrici quondam dicti de ochtenhuſen in luneborg, in vico ſituatam qui mare dicitur, sub hac forma Tota medietas penſionis curie supradicte cedet ad conſolacionem conuentus noſtri annis singulis, ritu perpetuo, die certa, videlicet dominica Letare, Si vero medio tempore predictam curiam in manus alterius contingeret deuenire, Tunc nos, vel succeſſores noſtrj qui pro tempore fuerint, alio loco certo duarum marcarum redditus comparabimus, vel etiam comparabunt, de quibus eadem conſolacio sine vlla defectione seu diminucione, die preſentabitur memorata, Et tunc Bone memorie Marchionis ottonis qui dicebatur Longus, commemoratio peragetur, Data in Riuo sancte Marie anno domini, M,CC.C.IIII, Menſe decembrj.

Königlich rundes Siegel „ABBATIS DE RIVO SANCTE MARIE“, einen ſtehenden Abt enthaltend.

Urk. 184.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Hille, Witwe Ludolf's Sepe, der Structur der Kirche St. Cyriaci [1] in der Altſtadt Lüneburg ein Salzgut in der Saline Lüneburg verkauft hat. Lüneburg, 8. September 1305.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten II 239 in der Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Nos Conſules Civitatis Luneborg Andreas Nicolaus v. d. Molen Cyfridus hoyke Albertus hollo junior Volcmar. de facco harman. de Arena Bertoldus longus hinricus de lubeke Johannes Weddeſſen Hinricus de parchem Georg Sinck Recognoſcimus preſentibus publice proteſtantes quod Domina Hilla relicta ludolphi Sepen de ratihabitione et conſenſu omnium legitimorum heredum ſuorum vendidit ad ſtructuram Eccleſie S. Cyriaci in antiqua civitate luneborg dimidium plauſtrum ſalis quolibet flumine in ſalina luneborg in domo butzinge in ſartagine que wechpanne dicitur jacente ad ſiniſtram manum cum itur in ipſam domum jure hereditario perpetualiter pertinendum. In preſato quidem dimidio plauſtro ſalis Cyzage habet cenſum octo ſolidorum luneborgenſium denariorum hereditario Jure qui eidem in feſto S.

---

1) Vergl. Urk. 76 vom 29. Juni 1259.

Michaelis Archangeli annis ſingulis perſoluentur. In premiſſorum euidens teſtimonium noſtre Ciuitatis ſigillum apponi fecimus literam ad preſentem Datum luneburg Anno domini M CCC Quinto In natiuitate beate Marie Virginis.

Urk. 185.

Ritter Eggehard von Eſtorf verkauft der Kirche zu Veerßen eine Frucht- und Geldrente aus ſeinem Hofe im Kirchdorfe Kirchweyhe (beide A. Oldenſtadt). 27. September 1306.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 22. Februar 1302 und 1. Mai 1313.)

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Amen. Echardus Miles dictus de Eſtorp omnibus preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris ſalutem in domino. Nouerint vniuerſi hanc paginam intuentes quod Ego Echardus Miles dictus de Eſtorp vendidj redditus, trium wichhimten ſiliginis. et VIII. ſolidorum denariorum. quj denarii dicuntur Crucepennige. in Curia mea ſita in villa Weynedhe in qua Eccleſia habetur ad uſum Sancte Marie in verſena. videlicet ad luminationem eius perpetue poſſidendos quos enim redditus recipiet ſancta Maria ſingulis annis tempore quo de iure dari ſolent. Ne igitur mea venditio a me vel a meis heredibus poſtmodum vel aliquorum iniuria infringj valeat preſentem cartulam fecj mej ſigillj munimine roborarj. Datum anno Domini. M.CC̄C.V̄I. V̄. kalendas. Octobris. In die ſanctorum martirum. Coſme et Damianj.

Siegel abgefallen.

Urk. 186.

Abt Thomas zu St. Michaelis in Lüneburg beſtimmt unter Zuſtimmung des Priors und Convents, daß die Austheilung der Präbende des Convents zu Gunſten ihres Baues auf vier Jahr ſiſtirt, und zur Anſchaffung der Kleidungsſtücke drei Wiſpel vertheilt werden ſollen. Lüneburg, 9. März 1307.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Nos dei gratia thomas abbas ſancti michaelis in luneborg. Tenore preſentium recognoſcimus per preſentes. quod matura deliberatione habita. ſuper prebenda noſtri conuentus, conſiderauimus, quod dicta prebenda ſine magno edificij noſtri inpedimento miniſtrari non poteſt, cum conſenſu domini prioris et totius conuentus. ſtatuimus et volumus ut miniſtratio antedicte prebende differatur. uſque ad feſtum paſche proxime venturum ad quatuor annos. et tres chori ad comparandas veſtes miniſtrentur toto conuentui, vt medio tempore inceptum edificium quod nos etiam omni ſtudio quo valemus promouebimus valeat conſummarj. Inſuper ſi aliquis dictam conſtitutionem contra neceſſitatis et edificij facturam infringere attemptauerit. hoc quantum poſſumus auertemus vt igitur firmum permaneat. preſens ſcriptum munimine noſtri ſigilli iuſſimus roborari. Datum luneborg anno domini. M°.CCC°. ſeptimo, quinta feria poſt dominicam Letare.

Siegel des Abtes Thomas, verlegt, der Abt ſitzend.

Urk. 186a.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß die Gebrüder Ulrich und Johann von Thune an Nikolaus Kind zwei Salzpfannen im Hauſe Boninghe verkauft haben, aus welchen Renten an die Kirche zu Bienenbüttel (A. Medingen) und an die Söhne Johann's von Lobke zu entrichten ſind. Lüneburg, 11. März 1307.

(Nach einem Transſumpte vom 6. November 1423. — Den Abdruck ſ. in letzterer Urkunde.)

Urk. 187.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg ſchenkt dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ſeine Anſprüche an die Vogtei über einen Hof bei der Kirche in Wendhauſen (im K. Reinſtorf A. Lüne), welchen derſelbe von des Herzogs Vaſallen gekauft hat. Lüneburg, 2. April 1307.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Bilderbeck Deduction ꝛc. Beil. № 20 und in Rehtmeier's Chronica I 516. — Vergl. Urk. vom 16. Juni 1310.)

Otto dei gratia dux Brunſuicenſis et Luneburgenſis, cunctis preſencia viſuris et audituris, ſalutem in eo qui ſalutem attulit toti mundo, Ne facta recordatione digna lapſu temporis a memoria deleantur, expedit ea ſcriptis durabilibus commendare, ob hoc eciam notum facimus vniverſis nos in ſalutem anime noſtre, et parentum noſtrorum donare proprietatem cuiuſdam dominationis noſtre, que vogedyge teutonico dicitur, in caſtro Lvneborgh conuentuj ſancti Mychaelis, quam fredericus filius domini Leonis militis quondam coquine noſtre magiſtrj, a nobis in feudo tenebat, de quadam curia iuxta eccleſiam in wenthuſen ſita, quam curiam dictus conuentus emit a frederico prefato perpetuo poſſidendam, cum omni iure quo pertinebat eidem, et ne aliquis hoc factum infringere preſumat, decreuimus hoc ſcriptum ſigillo noſtro forcius confirmandum, Datum Luneborgh, Anno domini. M.CCC.VII. Dominica Qvaſimodogenitj.

Verletztes großes rundes Siegel des Herzogs Otto mit dem Löwen.

Urk. 188.

Die Gebrüder Otto, Gevehard, Werner, Gevehard junior Grote übertragen dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg zum Seelenheile ihres Vaters Gevehard und ihres Vaters Bruders Otto und deſſen Sohnes Johann eine Geld- und Fruchtrente aus „Rozeve", für 30 Mark ablösbar. 2. April 1307.

(Nach dem Copialbuche № 3 S. 99 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos Otto. Geuehardus. Wernerus. Geuehardus iunior fratres dicti magni. Recognoſcimus per preſentes. Quod abbati et Conuentui monaſterii ſancti michaelis in Luneborg. ordinis beati benedicti. contulimus in uilla rozeve pro remedio anime patris. noſtri Geuehardi. et patrui noſtri ottonis. et filii ſui Johannis. duas marcas. et vnum Wichempten filiginis. et XVI. denarios in feſto ſancti michaelis. et in feſto Palmarum. quinque ſolidos. ſingulis annis. Sub tali conditione. quando eis dabimus. XXX marcas. hamborgencium denariorum. predicta bona. ad nos libere reuertentur. Vt autem iſtud firmum permaneat. preſens ſcriptum ſigillo noſtro. fecimus roborare. Datum anno domini. M°.CCC°.VII°. Dominica. Quaſimodogeniti.

Urk. 189.

Ritter Ludolf von Eſtorf verkauft dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ſeine Güter zu Rindorf an der Schmalen-Aue (im K. Egeſtorf A. Winſen a. d. L.). Lüneburg, 15. Juni 1307.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 190 vom 29. Juli 1307.)

Omnibus chriſti fidelibus preſentium litterarum auditoribus et viſoribus vniuerſis. Ego Lvdolfvs miles dictus de Eſdorp Recognoſco. ipſarum teſtimonio publice proteſtando. quod ego cum conſenſv filiorum meorum Manegoldj videlicet et Hinricj, et reliquorum legitimorum heredum, vendidj racionabilj vendicione. bona in Nendorp in Smalnowe ſita jlla videlicet bona que proxime poſſederat. wichmannus colonus meus, conuentuj Monaſterij ſanctj Mychaelis

in Lvneborg. pro Sedecim marcis denariorum hamborgenſium et decem Marcis denariorum Lvneborgenſium. expedite cum omnj, jure quo hactenus tenuj et tenere potuj, dicta bona quiete ſine alicujus heredum meorum interrupcione perpetuo poſſidenda. jn cujus emptionjs et vendicionjs euidenciam et memoriam promptiores. Ego dictus Lvdolfus pro me et meis heredibus legitimis preſentem litteram ſigillorum videlicet mej. dominj wernerj de Medinge militis ſenioris et Ottonjs dictj magnj famulj. preſente domino Seghebando milite dictj de monte filij. ſeghebandj quondam ipſj Monaſterio duxj pro teſtimonjo conferendam. Actum et datum Lvneborg Anno dominj M.CCC.VII. die vitj et Modeſtj martyrum.

Herzſiegel „† S. LVDOLFI DE ESTORPE“, mit einer Lilie auf einem ſchraffirten Hintergrunde (ähnlich dem Siegel unter Urkunde 111.)

Ein drittes Siegel abgefallen.

Urk. 190.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg verleiht der Kirche St. Michaelis in Lüneburg das Obereigenthum über ein Lehngut zu Rindorf an der Schmalen-Aue (im K. Egeſtorf A. Winſen a. d. L.), welches Ritter Ludolf von Eſtorf ihm zu Gunſten des Kloſters reſignirt hat. Lüneburg, 29. Juli 1307.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 189 vom 15. Juni 1307.)

Nos dej gratia Otto, dux de Brunſwich et Luneborgh, Tenore preſentium recognoſcimus, proteſtantes, quod Ludolphus miles de eſtorpe veniens, reſignauit, nobis vnum bonum ex conſenſu omnium heredum ſuorum, quod a nobis tenuit in pheodo in uilla nendorpe, ſuper aquam ſmallow, ſitam, de quo dedit cenſum quidam colonus wichman nomine, petens, vt ius pheodale, ſiue proprietatem dicti bonj dare, abbati et Conuentuj ſancti Mychaelis in Luneborg, dignaremur, Nos igitur propter deum et ad honorem ſancti Mychaelis archangeli, collationem predicti pheodj et omne ius quod in ſepedicto bono habuimus vel habere poterimus, Cum Conſenſu omnium heredum noſtrorum contulimus, Eccleſie ſancti Michaelis in Luneburgh perpetuo poſſidendum Vt igitur noſtra donacio in perpetuum firma permaneat Sigillum noſtrum duximus apponendum, Datum Luneborgh Anno domini M.CCC.VII. In die Sanctorum felicis Simplicii ſauſtinj beatricis.

Vom großen runden Siegel des Herzogs Otto noch ein Theil vorhanden.

Urk. 191.

Der Rath zu Lüneburg beurkundet, daß Hille, Wittwe Werdeward's Goldſchmied, und ihre Schweſter

Zacharia dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg ein Haus, Hof und Hausſtelle in der Altſtadt vermacht haben. Lüneburg, 1. Auguſt 1307.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Lvneborg. Gerbertus magiſtri putej. Albertus wolbertj. Sifridus Hoyke. Albertus Holle junior. Volcmarus de Sacco. Bertoldus longus Henricus de Lvbeke. Johannes weddiſſen. Henricus de Parchem. Georgius Swiker. Johannes Abbenborch. Scire volumus tam futuri temporis poſteros quam preſentes. quod domina Hilla. relicta verdewardj aurifabrj. et germana eius Zacharia. in animarum Suarum Salutare remedium, poſt mortem ſuam. donauerunt, Monaſterio et Conventui Sancti Michahelis in Caſtro Lvnebůrch. ordinis Sanctj benedictj. Domum. Curiam. et aream. in antiqua Ciuitate, apud Curiam Johannis vrſi Militis, bone memorie, abſque omnj inpedimento iure hereditario libere, poſſidendam. In Cuius donationis noticiam et euidens teſtimonium, preſens Scriptum exinde confectum noſtre Ciuitatis Sigillo precepimus inſignirj. Datum Lvnebůrch. Anno Dominj. M.CC̊C.VII. vincula Sanctj Petrj.

Siegel abgefallen.

Urk. 192.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß der Schneider Bodo dem Prior und Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg eine Geldrente aus der Saline Lüneburg verkauft hat. Lüneburg, 16. Februar 1308.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Lvneburch. Gerbertus magiſtri Putej. Albertus wolbertj. Sifridus Hoyke. Albertus Holle junior. Volckmarus de Sacco. Bertoldus longus. Heynricus de Lvbeke. Johannes weddiſſen. Henricus de Parchem. Georgius Swickere. Johannes Abbenborch. Innoteſcimus preſentibus et poſteris preſentium per tenorem. quod Bodo pannicida noſter conburgenſis, accedente conſilio et conſenſu omnium legitimorum heredum Suorum, vendidit reuerendis viris, Priorj. Totique Conventuj, Monaſterij Sanctj Mychaelis in Lvneburch, vnam Marcam denariorium Lvneborgenſium, annuatim, cenſualem, in Salina Lvneburch, in feſto Sanctj Mychaelis, in domo Müntzinge. ad dextram manum cum itur in ipſam domum. in Sartagine que dicitur wechpanne. iure hereditario perpetualiter poſſidendam. Super quo noſtre Civitatis Sigillum. apponi fecimus in euidens teſtimonium huic Scripto. Datum Lvneburch. Anno domini. M.CC̊C.VIII. Juliane virginis et martiris.

Großes rundes Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 193.

Ritter Georg von Hitzacker genannt Lange verkauft dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg den Zehnten zu Rohſtorf (im K. Reinſtorf A. Lüne). 14. April 1308.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Pfeffinger II 603.)

Nouerint vniuerſi ad quos preſens ſcriptum pervenerit, quod ego Georgius miles dictus longus. vel de hiddeſakere, cum bona voluntate, et conſenſu meorum agnatorum et heredum meorum legitimorum. vendidi domino abbati. et conventuj monaſterij ſancti michahelis in luneburch ordinis beati benedicti, decimam in villa rodeſtorpe ſitam in monte, pro C. et X. Marcis hamburgenſium denariorum. cum omni iure. tam in pheodo. quam in proprietate, ſicut eam emi. a domino wernero ſeniore. et wernero iuniore fratribus dictis de medinghe. qui predictam decimam pacifice diu poſſederunt iure perpetuo poſſidendam. Item

ſi predicta decima infra diem et annum ab aliquo occupata fuerit. tunc mecum frater meus Th. de hiddeſackere. wernerus ſenior. wernerus iunior fratres dicti de medinghe. et duo filij mei. Georgius. et Manegoldus intrabunt ciuitatem luneburch. non exituri niſi predicti domini de omni impedimento ſufficientem habuerint cautionem, vel de eorum fuerit voluntate. Preterea ſi poſt terminum iam dictum. ab aliquo fuerit orta queſtio de proprietate. vel pheodo. vel de quocunque. fideliter laborabo cum amicis meis ſupra ſcriptis, ne dicti domini periculum aliquod incurrant. Si autem nullo effectu potero, tunc ipſi debent habere liberum arbitrium. et ego non mihi predicendi. et hunc poſt dimidium annum a me vel meis veris heredibus habebunt ſine dubio pecuniam pretaxatam. Ut autem iſtud firmum et ratum permaneat. ſuper eo wernerus ſenior. et wernerus Junior fratres dicti de medinghe milites. et Thidericus. miles dictus de hiddeſacker frater meus. et duo filij mei. Georgius. et Manegoldus. mecum fide data promiſerunt. et in teſtimonium ſua ſigilla vna cum meo preſenti litere ſunt appenſa. Datum anno domini. M.CC.C.VIII. Tiburcij et valeriani martirum.

Siegel abgefallen.

Urk. 194.

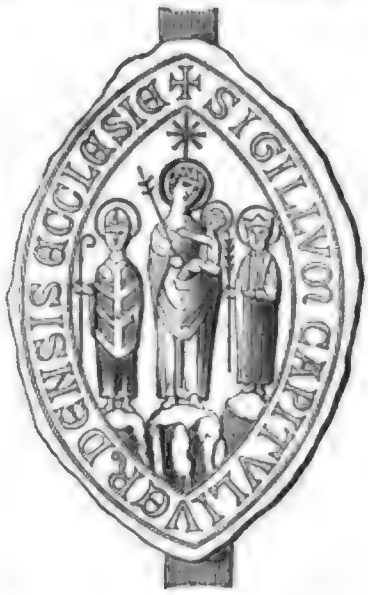
Biſchof Friedrich zu Verden überläßt dem Abte und Kloſter St. Michaelis in Lüneburg den großen und kleinen Zehnten zu Grünhagen (im K. Bienenbüttel Kl.-A. St. Michaelis, jetzt Amts Lüne) gegen Renten aus Höfen zu Hohnſtorf (im K. Wichmannsburg A. Medingen), Kirchgellerſen (Kirchd.) und Eyendorf (im K. Salzhauſen, beide A. Winſen a. d. L.) nebſt zwei Leibeigenen. Verden, 26. Auguſt 1308.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 7. December 1308.)

In nomine domini. amen. Fredericus dej gratia verdenſis Eccleſie, Epiſcopus. Omnibus hoc Scriptum viſuris, Siue audituris, Salutem in domino Sempiternam. Niſi per ſcripture viuacitatem. actus hominum labilitatis conſequantur fulcimentum. proceſſu temporis obliuionis Interitu Subiacebunt. Sciant igitur preſentes et poſterj. quod Nos de Conſilio et beneplacito venerabilis viri. Decanj. et Capituli Eccleſie noſtre. locorum Commoditate, et vtilitatis melioratione hinc inde conſideratis. Decimas maiorem et Minutam in Gronenhagen. ad redditus Epiſcopales pertinentes. cum Omnibus Juribus et proprietatibus Suis, quibus ipſam noſtra poſſedit Eccleſia, Abbatj et Monaſterio Sanctj Michahelis in Lvneburch aſſignauimus perpetuo poſſidendas, per modum permutationis Sev Concambij. In Curia honſthorpe. XVIII. modios. Siliginis. et XI. ſolidos Lvneburgenſium denariorum. In Curia Gelderſen. XII. ſolidos. denariorum Luneburgenſium et dimidium quadrantem hinnulj. In Curia hyenthorpe. XX. ſolidos

denariorum Luneburgenſium. cuius tamen Curie Cenſus, mortuo villico nunc Cultore ipſius poterit ad placitum Moderarj, et duos litones, Eckehardum et Gotfridum. cum pueris eorum duntaxat Naſcituris. Jam natis. ad Seruitutes Sepeſati Monaſterii. remanentibus Obligatis. Sicut prius. cum Omnibus Juribus et proprietatibus Suis, prout ad Sepeſatum Monaſterium ex antiquo Spectare videbantur. Abbate et Conventui Sepius dictis Conſentientibus, et permutationem affectantibus. In Recompenſam, decime preſcripte, Menſe Epiſcopalj. irrefragabiliter annectentes. In Cuius permutationis euidentiam, noſtro et Capituli noſtri Sigillis preſens Scriptum fecimus roborarj. Datum verde. Anno dominj. M.CCC.VIII, Septimo Kalendas Septembris.

Siegel abgefallen.



Urk. 105.

Papſt Clemens V. befiehlt dem Abte des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, alle Abteien des Ciſterzienſerordens gegen perſönliche und ſonſtige Beläſtigungen, namentlich ihrer Güter in Schutz zu nehmen, jedoch unter der Beſtimmung, daß Niemand über drei, oder vier Tagereiſen weit aus ſeiner Diöceſe vor Gericht gezogen werden ſoll. Avignon, 4. September 1308.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Clemens epiſcopus ſeruus ſeruorum dei. Dilecto filio . . Abbati Monaſterij ſancti Michaelis in Caſtro Lunemborch Verdenſis dioceſis Salutem et apoſtolicam benedictionem Et ſi quibuſlibet perſonis eccleſiaſticis preſertim ſub religionis habitu domino militantibus apoſtolicum debeat adeſſe preſidium profeſſores tamen Ciſtercienſis ordinis utriuſque ſexus ne prauorum hominum moleſtijs agitentur eo libentius protectionis noſtre munimine confouemus, quo preſatum ordinem in eccleſia dei, conſpicuum dilectione proſequimur ampliori ac illorum iniurie grauius nos contingunt. Cum itaque ſicut ad noſtrum peruenit auditum dilecti filij . . Abbas Ciſtercienſis eiuſque coabbates et fratres ac dilecte in chriſto filie Abbatiſſe et ſorores eorumque Conuentus ipſius Ciſtercienſis ordinis a nonnullis qui nomen domini in uacuum recipere non formidant in perſonis et bonis ſuis multipliciter moleſtentur. Nos uolentes ipſorum abbatum fratrum Abbatiſſarum ſororum ac Conuentuum prouidere quieti et peruerſorum conatibus obuiare diſcretioni tue per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus

per te uel alium ſeu alios eiſdem abbatibus fratribus Abbatiſſis ſororibus et Conuentibus efficacis preſidio defenſionis aſſiſtens non permittas ipſos in perſonis et bonis eorum contra indulta priuilegiorum ſedis apoſtolice ab aliquibus indebite moleſtari Moleſtatores huiusmodi quicumque et cuiuſcunque religionis conditionis aut ſtatus exiſtant etiam ſi Pontificali prefulgeant dignitate auctoritate noſtra appellatione poſtpoſita compeſcendo. Non obſtantibus felicis recordationis Boniſatij pape. VIII. predeceſſoris noſtri qua cauetur ne cum actor et reus fuerint ciuſdem Ciuitatis uel dioceſis aliquis eorum extra ipſas niſi in certis caſibus ad iudicium euocetur et alia ne Conſeruatores a ſede deputati predicta extra Ciuitates et dioceſes in quibus deputati fuerint contra quoſcunque procedere ſiue alij uel alijs uices ſuas committere. aut aliquos ultra unam dietam a ſine dioceſis eorundem trahere preſumant, quodque poteſtas et iuriſdictio Conſeruatorum quo ad non cepta negotia per obitum concedentis expiret, quam de duabus dietis in Concilio generali et alijs quibuſcunque conſtitutionibus ab eodem Bonifatio uel alijs predeceſſoribus noſtris Romanis Pontificibus ſuper hoc in contrarium, editis dummodo ultra tertiam uel quartam dietam aliquis extra ſuam dioceſim auctoritate preſentium non trahatur, ſeu ſi aliquibus communiter uel diuiſim a predicta ſit ſede indultum quod interdici ſuſpendi uel excommunicari ſeu extra uel ultra certa loca ad iudicium euocari non poſſint per litteras apoſtolicas non facientes plenam et expreſſam de indulto huiuſmodi eorumque perſonis locis uel ordinibus mentionem ſeu qualibet alia indulgentia dicte ſedis generali uel ſpeciali per quam tue iuriſdictionis explicatio in hac parte ualeat quomodolibet impedire. Attentius prouiſimus ne de hijs ſuper quibus lis eſt forte iam mota ſeu que cauſe cognitionem exigunt et que indulta huiuſmodi non contingunt per te uel alium ſeu alios te aliquatenus intromittas Nos enim ſi ſecus preſumpſeris tam preſentes litteras quam etiam proceſſum quem per te uel ipſos illarum auctoritate haberi contigerit omnino carere iuribus et nullius fore decernimus firmitatis huiusmodi ergo mandatum noſtrum ſic prudenter et fideliter exequaris ut eius fines quomodolibet non excedas Ceterum uolumus et apoſtolica auctoritate decernimus, quod a data preſentium ſit tibi in premiſſis omnibus et eorum ſingulis perpetuata poteſtas et iuriſdictio attributa ut in eo uigore illaque firmitate poſſis auctoritate predicta in predictis omnibus et pro predictis procedere ac ſi tua iuriſdictio in hijs omnibus et ſingulis per citationem monitionem uel modum alium perpetuata legitimum extitiſſet. Datum Auinion II. Nonas Septembris Pontificatus noſtrj Anno Quarto.

Plumbum: „Clemens: PP: V.“ an Bindfaden.

Urk. 196.

Biſchof Nikolaus zu Verden bezeugt, denjenigen Befehl des Papſtes geſehen zu haben, in welchem derſelbe dem Abte zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg befiehlt, die Ciſterzienſerklöſter in ihren Perſonen und Gütern gegen jegliche Bedrückung zu ſchützen, und ertheilt demſelben die Macht und Gerichtsbarkeit, die Bedrücker derſelben zu beſtrafen.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten VII 329 in der Königl. Bibliothek zu Hannover. — Vergl. Urk. 195 vom 4. September 1308.)

Nicolaus Dei gratia Verdenſis Eccleſie Epiſcopus tenore preſentium recognoſcimus et teſtamur. quod priuilegium felicis memorie domini Clementis pape ſub vera bulla ſana et integra vidimus in hec verba. Clemens epiſcopus ſeruus ſeruorum dei. dilecto filio Abbati Monaſterii ſancti Michaelis in caſtro Luneborg Verdenſis dioceſis Salutem et apoſtolicam benedictionem. Et ſi quibuslibet perſonis eccleſiaſticis — — datum Auioni II Nonas Sep-

tembris Pontificatus noſtri anno quarto [1]). In cuius rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus duximus apponendum.

[1]) Urk. 195 vom 4. September 1308 iſt hier inſerirt.

Urk. 197.

Der Rath zu Lüneburg beſcheinigt, daß der Mitbürger Wardeward und deſſen Frau Hillegunde der Kirche St. Cyriaci [1]) ein Salzgut in der Saline Lüneburg zur Feier ihrer Anniverſarien überwieſen haben. Lüneburg, 31. October 1308.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten II 241 in Königlicher Bibliothek zu Hannover. — Vergl. Urk. 182 vom 22. September 1304.)

Nos Conſules Civitatis luneborg Tidericus Tzabel Nicolaus de Molendino Tidericus Volckmari Bartoldus Longus Volcmarus de facco Hermanus de Arena Hartwicus de ſalina Gerdes Willeri Nicolaus ſchultheti Jacob Niebur Hinricus Viſcule iunior Fridericus de Netze Recognoſcimus preſentibus manifeſte. Quod Wardewardus quondam comburgenſis noſter et hillegundis uxor ſua felicis memorie poſt obitum ſuum contulerunt Eccleſie Sancti Cyriaci antique Civitatis Luneborg dimidium plauſtrum ſalis quolibet flumine in ſalina luneborg in domo Butzinge ad ſiniſtram manum cum domus intratur in ſartagine que Wechpanne vulgariter nominatur Jure perpetuo poſſidendum de iſto dimidio plauſtro annuatim exeunt quatuordecim ſolidi denariorum luneborgenſium Videlicet ſeptem ſolidi in anniverſario Werdewardi quod peragetur in annis ſingulis in die Sancti pancratii Et ſeptem ſolidi in anniverſario Domine Hillegundis Quod peragetur in die beati blaſii martiris. Iſtos denarios juratı eccleſie memorate in predictorum Werdewardi et hillegundis ſingulorum anniverſarius ſubſcripto ordine erogabunt. Videlicet II ſolidi cum dimidio ſolido Rectori eccleſie ſepedicte qui fuerit pro tempore. Reſidui vero quatuor ſolidi inter capellanos huius eccleſie equaliter diuidentur et ſex denarios campanario eiusdem eccleſie qui fuerit pro tempore. In premiſſorum omnium obſeruantiam pleniorem preſentem literam ſuper his confectam ſtatuimus ſigillo noſtre civitatis feliciter inſigniri Datum luneborg Anno Domini Milleſimo ducenteſimo tricenteſimo octauo in vigilia omnium ſanctorum.

[1]) Vergl. Urk. 76 vom 29. Juni 1259.

Urk. 198.

Abt Thomas zu St. Michaelis in Lüneburg überweiſt dem Prior und Convente daſelbſt 20 Schillinge Renten aus den Abteigütern in der Saline Lüneburg [1]) für eine gleiche Summe aus einem Gute zu Eyendorf (im K. Salzhauſen A. Winſen a. d. L.), welche er mit ihrer Zuſtimmung dem Biſchofe zu Verden für den Zehnten zu Grünbagen (im K. Bienenbüttel Kl.-A. St. Michaelis) mit überlaſſen hat. 7. December 1308.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 26. Auguſt 1308.)

Nos dej gratia Thomas abbas Monaſterij ſancti Michaelis in Luneburch Ad notitiam omnium tam futurorum quam preſencium cupimus pervenire quod dilecti nobis in chriſto prior et Conventus noſtre Eccleſie, habuerunt vnum bonum in villa yendorpe ſoluens. XX. ſolidos. ad cameram ipſorum pertinentes, cum duobus pullis et plauſtro lignorum, quod nos

[1]) Vier Schillinge überdieß ſoll der Verpfleger (Caritatar) für eine Wieſe zu Brettingen (im K. St. Dionys A. Scharnebeck) jährlich unter die Mönche vertheilen.

cum bona uoluntate ipſorum dedimus domino Epiſcopo verdenſis Eccleſie in modum permutationis et concambij, cum quibusdam aliis bonis pro decima in gronenhaghene. et predictis dominis noſtris dedimus in ſalina de bonis noſtris ad abbatiam ſpectantibus, X̄X̄. ſolidos denariorum, in recompenſam ſupradictorum. X̄X̄. ſolidorum, quorum ſedecim iacent Erderinghe in ſartagine wechpanne ad ſiniſtram manum et in domo ſtarthuſen, octo ſolidos in ſartagine gunepanne ad ſiniſtram manum, quatuor vero ſolidos ſupra vigintj computatos tollet karitatarius pro uno prato in britlinghe annuatim dominis miniſtrandos. vt igitur hoc factum a nullo valeat irritarj, preſens Scriptum ſigillj noſtri munimine duximus roborandum, Datum anno dominice incarnationis, M.CCC.VIII. In octava beati andree apoſtoli.

Siegel abgefallen.

Urk. 199.

Die Gebrüder Segeband und Heinrich Schack tauſchen mit dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg Einkünfte aus der Saline Lüneburg. 24. December 1308.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nouerint vniuerſj preſencium inſpectores. quod nos Seghebandus Scacko, Heynricus, fratres, filij militis quondam dictj Scacken iunioris pie memorie cum conſenſu et ratihabitione dilecti patrui noſtrj, Johannis, filij egghehardj militis dicti Scacken ſenioris, felicis Recordationis, et omnium legitimorum heredum noſtrorum, dedimus domino abbati et Conuentuj Eccleſie ſancti Mychaelis in Luneburgh, in modum permutationis et concambij, quoſdam Redditus in Salina, videlicet Nouem menſuras ſalis, que wlgariter ſicuntur (*sic*) ſus, quos habuimus alternis annis in ſalina in domo butzinghe, in duabus ſartaginibus ad dextram manum cum domus intratur, et dicti abbas et Conuentus habuerunt coſdem Redditus alternis annis, pro Redditibus octo ſolidorum, quos auus noſter Egghehardus Scacko, miles bone memorie dederat predictis dominis, pro ſalute anime ſue, in ſalina in bonis noſtris, in domo Thitmeringhe perpetuo poſſidendos, vt igitur hec permutacio firma et inviolabilis perſeueret preſens ſcriptum Sigillorum noſtrorum munimine duximus Roborandum, Teſtes huius ſunt, Ludolfus, Conradus fratres ac milites, dicti de Eſtorpe, Otto magnus, Seghebandus de monte milites, et alii quam plures fide digoj, Datum anno domini, M,CCC,VIII, In vigilia Natalis domini.

Zwei Herzſiegel „..EVILERREHARDI . DE ....." und „..HANNIS . SCAK .", jedes mit einer ſchräg liegenden Lilie.

Urk. 200.

Copialbuch *M.* 13.

auf Pergament geſchrieben. enthält auf 12 Quartblätttern 11 Urkunden (auf 11 beſchriebenen Seiten), ein Verzeichniß von Salinegütern (auf 6 Seiten) und „Denarij Sabborum" (auf 1 Seite). Die Urkunden umfaſſen den Zeitraum von 1293—1301, wovon eine einzige (von 1294 in ſeptuageſima) am 1. Juni 1308 transſumirt iſt. Auf der letzten Seite iſt der Inhalt zutreffend bezeichnet: „Copiae diverſarum Literarum de bonis ſalinaribus Canonicis Lubicenſibus venditis et alia ad rem ſalinariam facientia", weshalb nur die Urkunden 163 und 145, in welchen die Aebte Ludolf und Lüder zu St. Michaelis in Lüneburg als Zeugen erſcheinen, hier aufgenommen ſind.

Urk. 201.

Ritter Johann, ſein Sohn Ludinger und ihre Oheime Rudolf und Wedekind von Gerſtenbüttel verkaufen

dem Knappen Segeband von Wittorf den Zehnten zu Bornſen (im K. Natendorf A. Ebſtorf) und einige andere Güter. Lüneburg, 13. Januar 1309.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 15. April 1352.)

Nos Johannes, miles. Lvdingerus filius eius famulus. Rodolfus et wedekindus, fratres. patruj predictorum, dicti de Gerſenbutle. Tenore preſentium recognoſcimus et publice proteſtamur. quod de omnium legitimorum heredum noſtrorum conſilio et conſenſu, vendidimus, Seghebando de wittorpe, famulo, filio Seghebandj militis de wittorpe, ſane memorie, et Suis iuſtis heredibus, Decimam ville Bornſen, et bona ſi qua alia ſunt, que Thidericus de wittorpe, miles, cum ipſa decima, patruiſ dicti Seghebandi, de noſtra manu in feudo tenuit, et ipſe ſeghebandus a nobis in feudo habere tenebatur, pro viginti Marcis puri argenti, iure hereditario poſſidenda. Predictam quidem decimam, cum talibus bonis, noſtris reſignabimus veriſ dominis, et procurabimus toto poſſe noſtro, dictum Seghebandum, et ſuos heredes legitimos, ad ea bona, et ad dictam decimam infeudarj. Quod ſi forſitan hoc a noſtris Dominis ſtatim obtinere non poſſemus, ex tunc reſeruabimus feudum dictorum bonorum et decime, ad manus dicti Seghebandi et ſuorum heredum, quouſque ipſe Seghebandus, noſtro cum adiutorio, feudum huius decime et bonorum, ſibi, a noſtris veris dominis valeat procurare. Si eciam ipſe Seghebandus, dictam decimam et bona, ante infeudationem, ſibi, et ſuis heredibus, in ipſa, faciendam, alii vendiderit, Siue aſſignauerit, vtrum hoc ſint ſui heredes, an, alii, totum quod in premiſſis ipſi Seghebando facere tenebamur, hoc talibus fideliter obſeruemus. et pro omni impedimento ſtare volumus, quod dictus Seghebandus incurrere poterit in hac parte. Super omnibus premiſſis integraliter obſeruandis ipſi fidem noſtram manualem preſtitimus, et ad maiorem cautelam, preſens Scriptum exinde confectum et noſtris, ſimiliter, Johannis et Rodolfi, roboratum, Sigillis, eidem Seghebando et suis iuſtis heredibus, in euidens teſtimonium duximus conferendum. Teſtes vero huius ſunt, Conradus de Boldenſen. wernerus et wernerus. fratres de medinge dicti. Georgius Longus. Seghebandus de monte, filius ſeghebandi de monte. Milites, Boldewinus de Lobeke, famulus. et alii quam plures fide digni. Actum et Datum Lvneborg. Anno Dominj. M.CCC.IX. Infra Octauas Ephiphanie.

Länglich rundes „. IGIL. JOHANNIS . DE. GERSNEBVT..“ mit dem Adler, wie in nebenſtehender Abbildung, jedoch einer fünfblättrigen Roſe darüber.

Urk. 202.

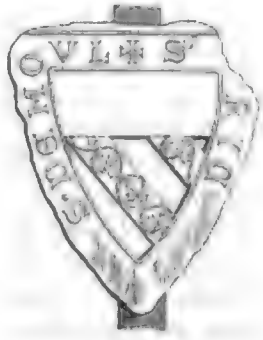
Heinrich von Boizenburg, Verdener Domherr und Archidiakon zu Modeſtorf, verkauft dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg den großen und kleinen Zehnten zu Örrel (im K. Munſter A. Ebſtorf) unter dem Verſprechen, das Eigenthumsrecht daran von der Verdener Kirche zu erwirken. Lüneburg, 10. Februar 1309.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 20. December 1309.)

Vniuerſis preſentia viſuris et audituris. Nos dej gratia. Hinricus de Boycenborg verdenſis Eccleſie canonicus, ac Archidiaconus in Modeſtorp volumus eſſe notum. quod nos rite et rationabiliter vendidimus. venerabilibus viris. domino abbatj totique conuentuj Monaſterij ſanctj Mychaelis in Lvneborg. decimas Maiorem et minutam. in villa. Orle. pro Centum. LXXX. marcis denariorum hamburgenſium. jure perpetuo poſſidendas, Preterea ipſis infra hinc et feſtum beatj Johannis baptiſte proxime venturum. feodum et proprietatem ſub ſigillis dominj Epiſcopi et capituli noſtri procurare et warandiam anno et die preſtare promiſimus fide data. Nos et Otto de Boycenborg plebanus in Modeſdorp Sacerdos. Heynricus Segebandus. de Widdorpe. fredericus de Möle famulj. domino Raynero. Ottonj de Daldorp. Gerlaco. eiuſdem Monaſterij religioſis. necnon. Godfrido. de Odeme. Ottonj magno. Seghebando de monte quondam filio. Seghebandj militibus ad manus predictorum Abbatis et conuentus vt premiſſa jnuiolabiliter obſeruentur data fide promiſimus. et Sj aliquid jmpedimentj de premiſſis contigerit Lvneborg jntrabimus jnde prius quam ſepedictis dominis ſatisfactum fuerit nullatenus exituri. In hujus rej teſtimonium nos Hinricus de boycenborg prepoſitus dictus preſens Scriptum. Sigillo noſtro, et ſigillis fideiuſſorum noſtrorum. ſubſcriptorum fecimus communirj. Teſtes ſunt. Tidericus de Widdorpe. Wernerus et Wernerus fratres de Meydinge Seghebandus pincerna milites. Datum Anno dominj M.CCC.IX. Lvneborg die Scolaſtice virginis.

Zwei länglich runde und drei Herzſiegel:

1) zur obern zerbrochenen Hälfte mit zwei Heiligen, darunter einen Herzſchild mit dem Schweinskopfe;
2) „S. OTTONIS DE BOYCENEB. PLEBANI IN MODEST'", Johannes den Täufer Jeſum taufend, darunter ein Knieender, hinter welchem ein Herzſchild mit dem Schweinskopfe;
3) „† S' ...RICI . DE VITTORPE" und
4) „S' S...BANDI DE WITTORPE", jedes mit drei Fiſchen in einem geſchlängelten Bache (vergl. die Abbildung unter Urk. 153).



Urk. 203.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg ſchenkt, auf Bitten ſeiner Gemahlinn und ſeiner Söhne Johann, Otto und Ludwig, dem Kloſter St. Michaelis zu Lüneburg die Abgabe von 2 Hühnern und 2 Maß Hafer aus deſſen Hauſe in Wriedel (Kirchd. im A. Ebſtorf). Lüneburg, 19. Februar 1309.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 26. Februar 1312.)

Dej gratia nos Ottho dux de Brunefwik et de Luneborch Notum eſſe volumus preſentium inſpectoribus vniuerſis Quod ob reuerentiam corporis chriſti et ad inſtantiam kariſſime. vxoris noſtre ac liberorum noſtrorum videlicet Johannis, Ottonis, et Lodewicj. donamus Monaſterio ſanctj Michahelis in Luneborch. duos pullos, et duos modiolos auene. quos habuimus annis ſingulis, de quadam domo dictj Monaſterij in villa writledhe. eternaliter

poſſidendos, valentes vt nullus ſubditorum noſtrorum prefatum Monaſterium in domo predicta preſumat moleſtare de cetero, pullos. auenam, ſeu exactiones aliquas extorquendo. Vt Autem hec noſtra donatio que ad ampliandum diuinj nominis cultum preſentibus noſtris filiis supradictis rationabiliter facta eſt, a noſtris ſucceſſoribus inuiolabiliter obſeruetur. sepedicto monaſterio preſens Scriptum dedimus noſtrj sigillj robore communitum. Datum Luneborch Anno gratie. M.CCC.IX. feria quarta poſt dominicam Inuocauit.

Großes rundes „† S. OTTONIS DVCIS DE BRVNESWI . . . T : DE . LVNEBORCH“ mit dem ſchreitenden Löwen an reihen ſeidenen Fäden.

Urk. 204.

Abt Thomas zu St. Michaelis in Lüneburg beſtimmt, zur Beſeitigung der bisherigen unerträglichen Ausgaben für die Eltern aufzunehmender Novizen im Kloſter, daß jeder Aufzunehmende im Ganzen 34 Hamburger Mark entrichten ſoll, und beſtimmt deren theilweiſe Vertheilung unter die Mitglieder im Kloſter und deren theilweiſe Verwendung zum Ankauf von Schuhen für dieſelben, daß ferner überhaupt nur 24 Perſonen aufgenommen werden ſollen; Alles unter Zuſtimmung des Priors Ludolf und des Convents überhaupt. 15. April 1309.

(Nach dem Copialbuche M. 3 S. 29 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

IN nomine domini ameN. Vniuerſis preſencia uiſuris ſeu audituris. Nos dei gracia Thomas abbas monaſterij ſancti mychaelis in Luneborch uolumus eſſe notum. Qvod quibusdam in Eccleſia noſtra conſuetudinem conſideratis que minus uidebantur iuſte. ex eo quod in receptione nouiciorum noſtrorum parentes puerorum immoderatis Clenodiis et intollerabilibus grauabantur expenſis. et cum omnis conſuetudo que in eccleſiis grauamen inducant ſint extirpande ſtatuimus ut de cetero non fiant huiuſmodi expenſe inutiles et ſuperflue. ſed pro omnibus expenſis et clenodiis dentur. XXXIIII. marce hamburgenſium denariorum. quarum ſex dentur domino abbati pro ſua procuratione et duo ad hoc. vna pro balneamine et altera pro aureo annulo. viginti autem marce dentur conuentui ſi pauciores uel plures fuerint non obſtante. Item dentur. XV. paria caligarum. pro quolibet pare. quatuor ſolidos. De iſtis vnum par detur domino priori. vnum kamerario. vt de iſtis omnibus diuidendis ſe intermittat. tertium magiſtro diſcipline. quartum et quintum coco et clauigero dominorum ſi fuerint. reliqua decem paria dentur familie domini abbatis. et quibus hoc in ipſius maneat uoluntate. Item de reſiduis denariis dentur clauſtralibus. XII. ſolidi ſcolari cuſtodis tres ſolidi. campario (*sic*) duo ſolidi. Item una marca diuidatur iunioribus ſeruis coquine et aliis qui fuerint de familia abbatis et hoc prout Sibi uiſum fuerit expedire. ad hoc de ſupraſcriptis. XXXIIII. marcis. tres ſolidi ſuperſunt qui dentur ſeruo qui eſt in coquina ex parte conuentus. quam diu uero iſte ſeruus. nec clauiger. nec cocus dominorum fuerit. preſcripti denarii inter abbatem priorem et conuentum tamquam diuidantur karitas. nouicius ad miſſam ad quam ueſtitur annulum de ſex ſolidis ſacrificet. et aliis clenodiis aut expenſis nullatenus uel ex debito uel ex conſuetudine grauetur. Sed qui in uino uel cereuiſia uel quibuſcumque, abbati uel conuentui benefacere uoluerint. hoc in ipſorum libero pendeat arbitrio uoluntatis . . Inſuper in monaſterio noſtro ultra numerum. XXIIII. perſonarum. dominorum ſimul et clauſtralium nullatenus recipiantur. Vt ſine gravi indigentia ualeant ſuſtentari. Item ne aliquid ſtatuatur in preiudicium iam receptorum ad ampliandum diuini cultus nominis. Et ad emendanda. apparamenta que iam omnia uetuſtate ſunt conſumta amici ipſius nouicii preuideant

sibi antequam emancipetur in cappa ferica vel biſſina. IIII. marcas ualentem exceptis ut ſcripſimus iam receptis . . Hec omnia et ſingula cum deliberatione et conſilio domini Ludolphi prioris et totius conuentus noſtri ſtatuimus volentes niſi maior interuenerit eccleſie utilitas ſiue euidens ſubſit neceſſitas irrefragabiliter obſeruarj. In huius rei firmiorem euidenciam preſens ſcriptum ſigillorum noſtrorum appenſionibus fecimus communiri . . Datum Anno domini. M.CCC.IX. XVII. kl. maii.

Urk. 205.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg ſchenkt dem Abte Thomas zu St. Michaelis in Lüneburg die Vogtei über des Kloſters Allodialgut Im Grimm (bei Lüneburg). Winſen, 24. April 1309.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Gebhardi de re literaria p. 44 ſq. und Pfeffinger Hiſt. I 339 f.)

Dej gratia Ottho dux de Brunſwich et de Luneborch Omnibus in perpetuum. Dignum valde gerimus et acceptum vt is qui in noſtris obſequiis et beneplacitis ſe beneuolum et gratioſum exhibuit aliquod retributionis meritum ex noſtra speciali gratia conſequatur. Hinc eſt quod notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris Quod cum honorabilis vir dominus, Thomas abbas Monaſterij ſanctj Michahelis in Luneborch irrefragabiles expenſas et labores habuerit, cum filiis noſtris kariſſimis quos in expenſis, ac beneficiis diuerſis, delicate, ſimulque laudabiliter, cum magna beniuolentia et diligentia procurauit, Contulimus sibi et donamus Monaſterio dictj ſanctj Michahelis omne ius aduocacie ſeu ſeruicium quod in allodio ſuo in Grimme Luneborch habere dinoſcebamur, Volentes vt dictum allodium ab omni iugo aduocatie et quolibet seruicio perpetuis temporibus liberum ſit penitus et exemptum Vt autem hec noſtra donatio que ad inſtantiam kariſſime vxoris noſtre noſtrorumque liberorum rationabiliter facta eſt, a noſtris ſucceſſoribus rata permaneat, preſens scriptum prefato Monaſterio dedimus sigilli noſtrj robore Communitum. Datum winſen anno dominj. M.CCC.IX. in die ſanctj Georgij martiris.

Verletztes Siegel mit dem ſchreitenden Löwen.

Urk. 206.

Eberhard von Ödeme der Aeltere verkauft dem Prieſter Chriſtian von Volterſen an der Kirche St. Cyriaci [1]) in Lüneburg für die Vicarie des Altars der Euchariſtie [2]) Weizengefälle aus ſeiner Mühle zu Ödeme (im K. Lüneburg A. Lüne). Lüneburg, 15. Juni 1309.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 12. März 1310 und 17. Auguſt 1314.)

Ego. Euerhardus de. Odeme ſenior, Recognoſco litteris preſentibus et proteſtor publice, me vendidiſſe vnanimj conſilio et conſenſu omnium legitimorum heredum meorum de molendino meo ſito. Odeme. duos quadrantes bone ſiliginis annua penſione, domino

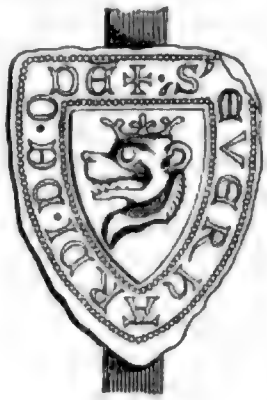
---

[1]) Vergl. Urk. 76 vom 29. Juni 1259.

[2]) Euchariſtie d. i. die Dankſagung, oder das Abendmahl.

Chriſtiano dicto de. Bolterſen ſacerdotj et vicario altaris ſacroſancte Euchariſtie in. Eccleſia Sanctj. Cyriacj antique Civitatis. Lyneborgh, ad perpetuam vicariam eiuſdem altaris, pro. XXII. Marcas denariorum. hamburgenſium. perpetualiter permanſuros, Cenſum Itaque predictorum duorum quadrantum, molendinarjus dictj molendinj annis ſingulis in feſto beatj. Martinj, in Ciuitate Lyneborgh, prefato domino Chriſtiano, uel quicunque fuerit pro tempore ipſjus altaris vicarjus, omni occaſione poſtpoſita preſentabit, Sj uero quod abſit, molendinarjus ſepedictj molendinj qui fuerit pro tempore, prefixo termino, cenſum prehabitum, memoratj altaris vicario negglexerit preſentare, Extunc idem vicarjus, a ſepefato molendinario quocunque modo poterit pignore extorquebit, Hujus rej teſtes ſunt, Dominus. Lydolfus et dominus. Conradus. fratres dictj de Eſtorpe, et dominus Gherardus. de. Odeme milites, Schacko maior, Euerhardus de. Odeme et frater patruj mej, famulj, Thidericus volcmarj, volcmarus de facco, Bertoldus longus, Hinricus de Lubeke, et Nicolaus ſchiltſten. Burgenſes, Vt autem premiſſa ſingula inuiolabiliter obſeruentur, preſentem litteram, in euidens teſtimonium, ſigillo meo proprio, et ſigillo prefatj. Euerhardj patruj mej, petij inſignirj. Datum Lyneborgh, Anno. dominj. M.CCC.IX. In die beatj vitj Martiris.

Herzſiegel: „† S. EVERHARDI . DE . ODE .“, ebenfalls mit einem gekrönten Hundskopfe, wie das nebenſtehende Siegel.



Urk. 207.

Der Droſt Ritter Jordan ſchenkt dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg ſein lehnsherrliches Recht über den halben Zehnten zu Bohndorf (im K. Alten-Medingen A. Lüne), welchen Friedrich Puſteke von ihm zu Lehn beſeſſen hat. 18. Juli 1309.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 30. December 1311.)

Uniuerſis chriſti fidelibus. preſentia viſuris ſeu audituris. Ego Jordanus miles dapifer ſenior, notum eſſe cupio. quod fredericus puſteke cum ſuis fratribus et ipſorum progenitores dimidietatem decime in Bodendorpe, dudum a me et a meis progenitoribus iure poſſederant pheodali. Cum igitur dictum Jus pheodi. ſit ad me ſolum et ad meos heredes legitimos devolutum. Ego conſenſu et ratihabitione omnium heredum legitimorum meorum, prefatum Jus, propter deum et ad inſtancias proborum virorum contuli abbati et conuentui Monaſterij ſanctj Michaelis in luneburch perpetuis temporibus poſſidendum. Ne igitur hec mea donacio propter ſalutem anime mee et parentum meorum rationabiliter facta firma perſeueret et inviolabilis, ſigillum meum. coram pluribus, clericis, et laicis, militibus et famulis fide dignis

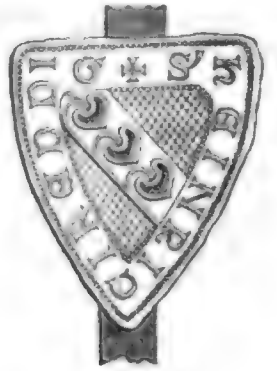
prefentibus eſt appenſum. Datum anno dominice Incarnationis Milleſimo Triceteſimo Nono decimo quinto kal. Auguſtj.

Urk. 208.

Heinrich Redding verkauft dem Abte Thomas zu St. Michaelis in Lüneburg zwei Wieſen bei Handorf an der Abene (Kirchd. im A. Winſen a. d. L.). 9. Auguſt 1309.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Uniuerſis chriſti fidelibus, Ego henricus Reddingh notum eſſe cupio, quod de beneplacito et conſenſu filiorum meorum kariſſimorum henrici et ludolphj necnon omnium heredum meorum legitimorum vendidi duo prata vnum minus et aliud maius apud villam handohrp ſita, iuxta fluuium abene, pro XV, Marcis hamburgenſium denariorum, domino Thome abbati eccleſie ſanctj michaelis in luneborg et ſuis ſucceſſoribus perpetuo poſſidenda, Inſuper ego Henricus reddingh preſcriptus cum duobus filijs meis, henrico et ludolpho, necnon cum amicis meis Johanne dicto cruſen, et henrico de handorp data fide promiſimus anno et die warandiam preſtantes, nos ad hoc in hijs ſcriptis obligando, ſi aliquid impedimenti interuenerit luneborg intrabimus non exituri niſi domino thome abbati, ſiue quicunque pro tempore fuerit abbas in luneborg plenarie fuerit ſatiſfactum In cuius rej teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum Teſtes ſunt, dominus Johannes plebanus eccleſie ſanctj ciriacj, dominus Johannes paruus ſacerdotes wernerus de medinghe ſenior, gotfridus de odem, otto de Zverin milites fredericus de mûle Seghebandus de wittorpe famuli et quam plures alij fide digni, Datum Anno dominice incarnationis, M.CCC.IX. In vigilia beatj laurentij Martiris.



Urk. 209.

Ritter Gerhard von Ödeme verkauft dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg einen Hof neben der Sultwieſe, frei von ſtädtiſchen Abgaben. 9. Auguſt 1309.

(Nach dem Copialbuche *M* 3 S. 63 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Ad noticiam omnium tam futurorum quam preſentium. Ego Gerhardus miles dictus de Odem cupio deuenire. Quod conſenſu et beneplacito omnium heredum meorum legitimorum uendidi pro. XX̊X̊. et una marca hamburgenſium denariorum curiam meam iuxta pratum ſaline ſitam honorabilibus uiris. abbati et conuentui ſancti michaelis in luneborg cum proprietate pheodi. quam de domino meo duce ottone. ſeruiciis. et amicorum meorum optinui precibus. liberam etiam ab omni impetitione. conſulum et ciuitatis Luneborg. Et cum omni iure quo ego ipſam hactenus poſſedi perpetuis temporibus poſſidendam. In cuius rei teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Ego eciam gotfridus miles de Odem cum fratre meo gerhardo promiſi. warandiam preſtando. quod omnes articuli preſcripti firmiter obſeruarj debent et in euidenciam pleniorem preſentem literam ſigilli mei munimine roboraui. Teſtes ſunt wernerus de medinghe ſenior. henricus de zwerin. Otto magnus milites. Fredericus kokemeſter. Segebandus de Odeme. Et quam plures alii fide digni. Datum anno dominice incarnationis. M°.CCC°.IX°. in uigilia beati laurentii martiris.

Urk. 210.

Biſchof Friedrich zu Verden ſchenkt dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg ſeine Gerechtſame an dem Zehnten zu Örrel (im K. Munſter A. Ebſtorf). Verden, 20. December 1309.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 10. Februar 1309 und 30. December 1311.)

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Nos fredericus. dei gratia verdenſis eccleſie epiſcopus vniuerſis chriſti fidelibus preſentem litteram viſuris ſiue audituris ſalutem in domino Sempiternam. Acta principantium quam ſublimia et deo accepta per obliuionis molem propterque malignitatis ſucceſſiuum accrementum ſi non ſcriptis autenticis et ſigillorum caractere ſolidata fuerint modum de facili ſentiunt malignandi. Ea propter noſcant tam preſentes quam poſtere naſcationes. Nos ob multiplicia commoda et ſeruicia a domino hen. de bonſeneborch Verdenſis eccleſie canonico noſtro patruo nobis exhibita fidelius et inpenſa. venerabilibus viris abbati priori totique conuentuj benedicti ordinis ſanctj michahelis monaſterii in luneborch ius pheodale et proprietatem decime cum omni fructu in villa orle dediſſe et donando apropriaſſe pacifice iugis temporibus poſſidendum. Ne igitur per noſtrorum ſucceſſorum quempiam hec noſtra donacio et donacionis apropriacio valeat immutarj preſens ſcriptum noſtrum huius facti atteſtatiuum noſtri ſigilli ſignaculo iuſſimus communirj. Datum verde anno dominj. M.CC̊C.IX̊. In uigilia thome apoſtolj.

Verletztes Siegel.

Urk. 211.

Pfarrer Otto zu Modeſtorp, Prieſter Ludolf von Barnow, Sootmeiſter Hermann vom Sande und Diedrich Loweke entſcheiden als gewählte Schiedsrichter in einem Streite zwiſchen dem Prieſter Chriſtian von Boltersen, Vicar am Altare der Euchariſtie [1]) zu St. Cyriaci, und Eberhard von Ödeme dem Aeltern, daß der Vicar innerhalb 14 Tagen in den Beſitz der Weizengefälle aus deſſen

[1]) Vergl. Note 2 zu Urk. 206.

Mühle zu Ödeme geſtellt. dem Verkäufer aber das Recht des Wiederkaufs während eines Jahrs verbleiben ſoll. Lüneburg. 12. März 1310.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 15. Juni 1309. 17. Auguſt 1314 und 21. Januar 1320.)

Nos Otto plebanus in Modeſtorpe, Ludolfus ſacerdos dictus de barnowe, Hermannus de arena magiſter putej, et Thydericus dictus Loweke Recognoſcimus et tenore preſencium proteſtamur, quod cum Criſtianus ſacerdos dictus de bolterſen, vicarius altaris ſacroſancte euchariſtie in Eccleſia ſancti Cyriacj veteris ciuitatis Luneborch ex vna, et Euerardus ſenior dictus de odeme parte ex altera, ſuper litibus et controuerſijs inter ſe motis, in nos tamquam arbitratores et arbitros conſenſerint, et inſuper manu ad manum nobis promiſerint fide data ſe gratum et ratum habituros, quicquid eiſdem ſuper dictiſ litibus et controuerſijs ſopiendis duximus iniungendum, Primo definimus et arbitrando ſtatuimus, quod Criſtianus ſacerdos, et Euerardus de odeme predictj concorditer ſint amici, nec deinceps alter eorum per alterum uerbo vel opere moleſtetur preterea cum Euerardus de odeme predictus, dicto Criſtiano ſacerdotj, duos quadrantes ſiliginis, in molendino odeme — — vendiderit, nec ipſum adhuc in poſſeſſionem miſerit — — Statuimus quod — — infra quindenam — — ducat in poſſeſſionem — —. Huius rei teſtes ſunt, Dominus Johannes de parchem plebanus veteris ciuitatis luneborch, Dominus Johannes de boyceneborch ſacerdos, Heynricus, Hermannus, Conradus ſacerdotes Capellanj dominj Ottonis in Modeſtorpe, et quam plures alij clericj et layej fide dignj, Vt autem ea que premiſſa ſunt inuiolabiliter obſeruentur, Nos otto plebanus in Modeſtorpe, Lvdolfus ſacerdos de barnowe predicti, nomine noſtro et coarbitratorum noſtrorum qui ſigilla non habent, ſigilla noſtra preſentibus duximus apponenda — —, Datum Luneborch, Anno dominj. M.CCC.X. in die beatj Gregorij pape.

Länglich rundes „...ONIS DE BOYCEN.....BAI SCE..... IN L...“ mit einem Schweinskopfe unter Johannes. Jeſum taufend (abweichend von dem Siegel unter Urk. 202). — Zweites Siegel abgefallen. Länglich rundes Siegel „. JO PLEBANI . SANCTI CIRIACI IN LVNEB“, einen Mann mit Schwerte, von 13 Sternen umgeben, enthaltend. Herzſiegel „† S' EVERARDI DE ODEME.“ mit einem gekrönten Hundskopfe, wie unter Urkunde 206 an erſter Stelle.

Urk. 212.

Ritter Wasmod Kind überläßt dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg den großen und kleinen Zehnten zu Rindorf (im K. Egeſtorf A. Winſen a. d. L.) gegen neun Güter, zwei in Wendhauſen (Kirchd. im A. Lüne) [1]), eins in Emmendorf (im K. Bevenſen A. Medingen) [2]), zwei zu Örzen (im K. Beetzendorf), eins in Kirchgellerſen, eins in „Boileneſtorpe“, eins zu Werſtergellerſen (im K. Kirchgellerſen) und eins in Öhlſtorf (im K. Salzhauſen, ſämmtlich A. Winſen a. d. L.). Lüneburg, 16. Juni 1310.

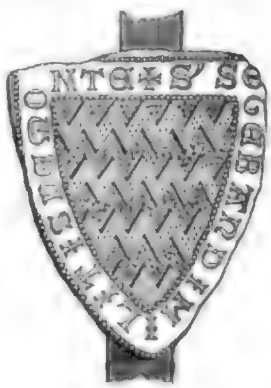
(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 30. December 1311.)

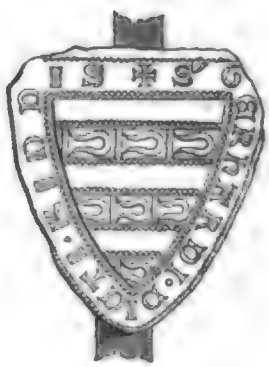
Uniuerſis preſencia viſuris ſeu audituris. Ego waſmodus miles dictus kint notum eſſe cupio. quod beniuolo conſenſu et ratihabicione fratrum meorum. Gherardi. et hinrici. et omnium heredum meorum legitimorum. dimiſi. abbati et conuentui eccleſie ſancti michaelis in Luneborg in forma permutacionis. et concambij. pro nouem bonis. quorum duo ſunt in villa wenthuſen. vnum in emmendorpe. duo in ordeſſen. vnum in kereghelderdeſſen. vnum in boileneſtorpe. vnum in weſterghelderdeſſen. et vnum in oſeleſtorpe. decimas maiorem te

[1]) Vergl. Urk. vom 2. April 1307.
[2]) Vergl. Urk. vom 17. Auguſt 1299.

minutam in uilla nendorpe. libere cum pheodo et proprietate et omnibus pertinencijs ipſarum. quia eo iure fuerunt ad me deuolute et ſic eas ſicut et mei progenitores diu pacifice poſſedi perpetuis temporibus poſſidendas .. Vt autem dicta permutacio firma et ſtabilis permaneat. Ego waſmodus dictus kint preſcriptus. Lippoldus de doren. Godfridus de odem. Seghebandus filius ſeghebandi de monte. Milites, et Nos Gherhardus ac henricus. famuli. fratres ſepedicti waſmodi milites dicti Kint. Wernero priori. ottoni de daldorpe. Gerlaco de hamerſſen. Monachis. et heinrico de ſuerin necnon waſmodo de kneſbeke. Militibus ad manus predictorum. abbatis. et Conuentus ſancti michaelis in Luneborg. fide data promiſimus anno et die warandiam preſtantes. ita. quod ſi in aliquo ſepius dicti abbas et conuentus in dictis decimis impedirentur. Nos, Luneborg intrabimus per fidem noſtram non exituri. donec in quietam et pacificam reddantur poſſeſſionem .. quod ſigillorum noſtrorum appenſionibus proteſtamur. Teſtes ſunt, Dominus Wedekindus domini noſtri prothonotarius, ſcilicet ducis ottonis, Johannes plebanus eccleſie ſancti Ciriaci. Clerici. Wernerus de medinghe. Ludolfus de eſtorpe. Otto magnus. Milites. et quam plures alij fidedigni .. Datum Luneborg anno domini. milleſimo, CC̊C.X̊ ... XV̊I. kalendas iulij.

Siegel an erſter Stelle abgefallen; vier Herzſiegel:





„† S' GOTFRIDI . DE ODEM", die obere Hälfte ſchraffirt, darunter drei ſechsblättrige Blumen (entſprechend dem Siegel des Huner von Ödeme. ſ. Abbildung unter Urk. 76).

„† SI ... LVM LIP .. LDI . DE . DOREN" mit einem Mühlrade (vergl. die Abbildung unter Urk. 252).

Urk. 213.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg ſchenkt auf Bitten des Ritters Gerhard von Ödeme dem Kloſter St. Michaelis in der Veſte Lüneburg das Eigenthumsrecht über einen Hof bei der Sultwieſe. Lüneburg, 3. November 1310.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 209 vom 9. Auguſt 1309.)

Otto dei gratia dux de Brunſwich et Luneborg vniuerſis chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis ſalutem in domino vniuerſis chriſti fidelibus ſerie preſencium cupimus eſſe notum. quod nos ob inſtantias precum fidelis militis noſtrj Gherhardi dicti de. Odem proprietatem curie cuiusdam quam ſitam habuit apud quendam locum qui Sultwiſke wlgariter nuncupatur Monaſterio ſancti Michaelis ſito in caſtro noſtro Luneborg libere donauimus perpetue poſſidendo. in hoc omnj iure quo prius prefatus miles prenominatam curiam poſſidebat integraliter obſeruato. volumus eciam et mandamus ne quis de cetero in prefatam curiam ſeu ſuper inhabitatores manus audeat ingerere violentas ſi quis autem auſu temerario

temptare preſumpſerit ſe noſtram indignacionem ſentiet incurriſſe. vt autem hec noſtra donacio ne ab aliquo noſtrorum ſucceſſorum infriggatur. ſed quod in perpetuum inviolabiliter perſeueret preſentem paginam noſtri ſigilli abpenſione fecimus roborarj Datum Luneborg anno domini milleſimo. CCC. decimo. tertio Nonas Nouembris.

Großes rundes Siegel des Herzogs Otto mit dem ſchreitenden Löwen, verletzt.

Urk. 214.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg beſtätigt dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg deſſen Vogteigerechtſame und ſonſtiges Recht in den Beſitzungen zu Bienenbüttel (Kirchd. im A. Medingen), Neetze (Kirchd. im A. Scharnebeck), Vaſtorf (im K. Wendhauſen A. Lüne), Rieſte (im K. Bienenbüttel A. Medingen) und in andern daneben liegenden Ortſchaften, welche von nun an vogteifrei ſein ſollen, behält ſich aber daſelbſt das Straßengericht vor. Veſte Lüneburg. 10. November 1310.

(Nach dem Copialbuche № 9. IV des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 50 vom 14. Auguſt 1238. — Abgedruckt bei Bilderbeck deduct. Beil. № 10. Liebhaber Gründliche Ausführung ꝛc. S. 128 f.)

Dei gratia Nos Otto Dux de Brunswig et Luneburg recognoſcimus et tenore preſentium univerſis tam preſentibus quam futuris cupimus eſſe notum, quod Progenitores noſtri quondam, et Nos nunc honorabili viro Domino Thome Abbati et ejus Monaſterio Sancti Michaelis in caſtro Luneborg inſuper et etiam ex ſingulari gratia et favore, quem nos habemus in eum, et ejus Conventum ob magnam benevolentiam in nos et noſtros filios preſtitam contulimus benigne et donamus et confirmamus nunc omne jus Advocatie et omne, qvod in Allodio et bonis, Curiis ſimul ac Caſis ſuis in Bynebutle, Netze, Vaſtorpe, Ryſte, et ceteris adjacentibus atque Domino Abbati appertinentibus villis habuiſſe cognoſcebamur, volentes et ſerio mandantes, ut dictum Allodium et bona, curie ſimul et caſe omnes ſue ab omni jugo Advocatie noſtre et ſervitio qvolibet perpetuis abhinc temporibus libere ſint et exemte, excepto tamen Judicio ſtratarum, qvod in ſtratis publicis Nos habemus ibi, et Straten-Richte teutonice dicitur. Hoc tantum ibidem Nos retinemus et retinebimus pro Nobis et noſtris poſteris, qvotannis ſeu alterutrannis ſub aperto coelo tenendum publice in ſtratis, ut hactenus ſervatum eſt ſemper et ſervetur in futurum. In ceteris autem omnibus dicto Abbati omnem illarum utilitatem et omne jus et judicium omne in illis predictis locis ſimpliciter et ſtrictiſſime damus in futurum perpetuo fruendum. Sed ut hec noſtra donatio que a nobis ex grato animo ad petitionem Cariſſime noſtre conjugis et noſtrorum liberorum rationabiliter facta eſt et transacta, ſubinde irrefragabiliter in perpetuum perſeveret, nec ab aliqvo Succeſſorum noſtrorum, aut ab iis dehinc dimanantium unqvam imbrigetur, vel violetur vel infringatur, mandamus ſevere proinde iſtud caſtellanis, Advocatis, Scribis ſecretis, prefectis, mannisqve noſtris magnis et minoribus, et cunctis aliis, qvi a nobis pendent, et ſubinde a noſtris ſucceſſoribus pendebunt ſequentibus deinde annis ſub pena noſtre et noſtrorum disgratie et eterne damnationis, violatoribus qvibuscunque a Deo imponende, inviolabiliter ſervandum, necque qvidquam in eo usque ad finem mundi immutari volumus, ut predictus Dominus Abbas et Abbates ſubinde ſedentes hinc cum ſanctis ſuis viris in Conuentu dicte Eccleſie Sancti Michaelis eternitus rei hujus memoriam teneant, ſecure in Monaſterio ſuo ab omnibus et a noſtra ſede potius liberi et immunes, ab omnibus item moleſtiis exempti vivant, Deo famulentur devoti, et pro nobis et noſtra noſtrorumque et poſterum ſalute pie et devote

orent ſemper et ſacrificent. Super qvo nos in teſtimonium preſens hoc ſcriptum prefato Domino Abbati et Dominis ſancti Michaelis tradimus et exdamus ſigilli noſtri robore firmatum. Datum in caſtro noſtro Luneborg Anno Domini M°.CCC°.X°. in vigilia Sancti Martinj Epiſcopi.

Urk. 214 a.

Herzog Otto von Braunſchweig beſtätigt dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg den Beſitz der Vogtei über zwei Höfe in Bohndorf (im K. Alt-Medingen A. Lüne), welche ſein Großvater, Herzog Otto, dem Kloſter geſchenkt hat. Winſen, 4. Juni 1311.

(Nach dem Copialbuche № 9, XVII des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Dei gratia, Otto Dux de Brunſwich recognoſcimus preſentibus et teſtamur manifeſte, quod nos cum Voluntate kariſſimorum filiorum noſtrorum, et qvi heredes nobis ſucceſſuri ſunt confirmavimus, et preſentibus confirmamus donationem Advocatiae in et ſuper Curias duas in villa Bodendorpe ſitas, qvam qvondam avus noſter Dux O. Domino venerabili Abbati et ejus conuentui ex ſingulari gratia fecit pro remedio anime ſue et in honorem ſanctiſſime Matris Domini Mariae Virginis cum omni jure utendam in perpetuum, et ſine omni impetitione et moleſtia tenendam. Ne autem hanc donationem noſtri avi antedicti et nunc noſtram confirmationem deſuper datam qvisquam noſtrorum ſive heredum ſive Advocatorum, et qvi a noſtra gubernatione ſtant vel deinceps ſtabunt, auſu nefario temerare audeat et infringere, mandamus illis ſevere et ſub diſpendio noſtre et Summi Dei ſuique eterni filii Jeſu Chriſti gratie, et temporalis ſalutis, ſi cara ſibi illa ſit, ut eſſe debeat, ut ſe abſtineant, et cum gemitu non moriantur. In cujus facti evidentiam ſigillum noſtrum ſcripto huic affigi curavimus. Datum Winſen Anno parte gratie M°.CCC°.XI°. In vigilia St. Bonifacii Confeſſoris.

Urk. 215.

Die Gebrüder Otto, Werner und Gevehard Grote verkaufen an Heinrich von Schwerin und Lüder Eyghel für die Kirche in Höver (A. Medingen) Güter zu Umſtede (wohl Vinſtede, d. i. Vinſtedt im K. Barum A. Medingen) auf Wiederkauf. Lüneburg, 15. Juni 1311.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten II 54 in Königlicher Bibliothek zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 15. November 1342.)

Nos Otto Miles Wernerus et Ghevehardus famuli fratres dicti Grothen recognoſcimus et preſentibus proteſtamur quod unanimi conſenſu et de bona voluntate omnium noſtrorum heredum legitimorum vendidimus Domino Henrico dicto de Zwerin et Ludero dicto Eyghel ad eccleſiam in Hobere bona noſtra videlicet alterum dimidium virum ſita in villa Umstede pro XXX marcis hamburgensis monete in hunc modum quod a feſto Johannis Baptiſte proxime nunc futuro ſpatio duorum annorum predicta bona pro eisdem denariis reemendi habemus liberam facultatem quod ſi forſitan non fecerimus ſepedicta bona cum omni iure quo nos poſſedimus apud eccleſiam predictam perpetualiter permanebunt. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum ſigilli noſtri munimine fecimus communiri Datum Luneburg Anno Domini M CCC XI in die beati viti martiris.

Urk. 216.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Knappe Albert Diſe dem Canonicus Nikolaus, Sohn des

Johann Bertoldi, zu Bardowiek eine Geldrente aus der Saline Lüneburg verkauft hat. Lüneburg, 31. November 1311.

(Nach dem Copialbuche № 6 S. 129. № 10 des Klosters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover.)

Nos consules ciuitatis luneborch. nicolaus de molendino gheghebertus (*sic*) magister putei. albertus hollo iunior. volcmarus de facco bertoldus longus. hinricus lubeke johannes de weddesse. henricus de parchem henricus visculo iunior. iohannes appenborch. hermannus cum cvna. Recognoscimus presentium testimonio literarum Quod albertus dyse famulus accedente consilio et consensu omnium legitimorum heredum suorum vendidit domino nicolao Johannis bertoldi canonico in bardewich vnum talentum lůneborgensium denariorum annuatim in salina luneborch in inferiori domo verdinge in sartagine dicta wechpanne iacente ad manum dexteram cum itur in ipsam domum iure hereditario possidendus et sane ad faciendus (*sic*) et dimittendum quitquit eidem viuenti ut morituro placet et expedit cum eodem sensus quoque huius talenti in purificacione beate marie virginis annis singulis persoluetur super quo nostre ciuitatis Sigillum presentibus duximus litteris in euidens testimonium apponendum. Datum luneborch anno dominj. M̊ CC̊C XI̊ in crastino beati andrei (*sic*) apostoli.

Urk. 217.

Bischof Friedrich, Propst Albert, Dechant Geltmar und das Domcapitel zu Verden schenken dem Kloster St. Michaelis zu Lüneburg das Obereigenthum an den, von demselben erworbenen Zehnten zu Örrel (im K. Munster A. Ebstorf) [1]), Heinsen (im K. Embsen A. Lüne) [2]), Rindorf an der Schmalen-Aue (im K. Egestorf A. Winsen a. d. L.) [3]) und Bohndorf (im K. Alten-Medingen A. Lüne) [4]). Verden, 30. December 1311.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

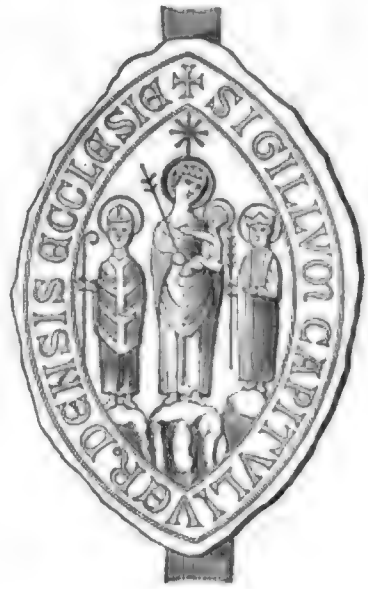
In nomine domini, amen. FRedericus dej gratia Episcopus Albertus prepositus Geltmarus decanus. et Capitulum Ecclesie verdensis. Omnibus christi fidelibus presentes literas visuris siue audituris. salutem in domino sempiternam. Religiosis impensas locis largitiones. irrefragabilibus decet stabilirj Muninentis. ne per alicuius queant Calliditates. sue firmitatis Compendio defraudarj. Quapropter scire volumus presentes et posteros. quod cum dilectj nobis in christo abbas et Conuentus Monasterij sanctj Michaelis in Luneborch. vt suj Redditus Monasterij aucmentarent. Decimam in Orle. a frederico de Sofenthorpe. et suis heredibus. Decimam in heynhusen. a Hunero Militi. dicto de Odem. et suis heredibus. Decimam in Nenthorpe super smalowe a wasmodo Milite. dicto Kint et suis heredibus. et mediam partem decime in Bodenthorpe. a frederico dicto Pusteken. et suis fratribus ac heredibus legitimis Emptionis Titulo Comparassent. et vt verius dicatur de manu laica Redemissent. Nos recepta resignacione decimarum predictarum ab earundem venditoribus. sev detentoribus. sev nobilibus vel Militibus quj ipsas a nobis et ipsi ab huiusmodi. Nobilibus et Militibus in Pheodo Tenuerunt. proprietates et Jura decimalia. propter deum et speciales quos ad ipsos habemus et habere debemus fauores. abbatj et conuentuj memoratis. donauimus. et donamus in hijs scriptis. perpetuo possidendas. vt igitur nostre donationis Munificencia ex purj affectus Riuvlo

---

[1]) S. die Urk. vom 10. Februar und 20. December 1309.
[2]) S. die Urk. vom 12. Juni und 8. September 1301.
[3]) S. die Urk. vom 16. Juni 1310 und 8. November 1315.
[4]) S. Urk. vom 18. Juli 1309.

emanans. perpetue ſtabilitatis Robur nanciſcatur. preſentem paginam exinde Confectam. noſtrorum Sigillorum appenſione duximus fulciendam. Datum et actum verde Anno dominj. M.CCC.XI. Tercio kalendas Januarij.

Länglich rundes Siegel des Biſchofs.



Urk. 217 a.

Abt Thomas zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg und Johann, Propſt zu St. Bartholomei in Lüne und Dompropſt zu Verden, ertheilen dem Kloſter Scharnebeck einen Transſumt von einer Urkunde der Herzöge Johann und Albert von Sachſen, Engern und Weſtfalen vom 15. Juni 1266, und deſſelben Herzogs Johann vom 22. Juli 1274, und beſiegeln denſelben. 1312.

(Nach dem Copialbuche des Kloſters Scharnebeck S. 112 f. im Königlichen Archive zu Hannover.)

Tomas dei gratia abbas monaſterij ſancti michaelis in caſtro luneborg. Et eadem gratia Johannes prepoſitus monaſterij ſancti bartolomei apoſtoli in lune. Ac ſcolaſticus maioris eccleſie in verda — — Recognoſcimus tenore preſentium proteſtantes. quod nos apud monaſterium in riuo ſancte marie quod vulgo dicitur ſchermbeke ordinis Ciſtercienſis verdenſis dioceſis. literas illuſtrium principum dominorum Johannis et alberti quondam ducum ſaxonie. ſanas et integras in nullo viciatas ſub veris ſigillis vidimus — —. Datum anno domini. M.CCC.XII.

Urk. 218.

Segeband, Gevehard's Sohn, Gevehard und Lüder von dem Berge, Segeband's Söhne, Johann und Segeband, Johann's Söhne, und Heinrich, Heinrich's Sohn, alle von dem Berge, überlaſſen dem Abte Thomas und dem Convente zu St. Michaelis in Lüneburg den großen und kleinen Zehnten zu Reiningen an der Wiepe (im K. Wiezendorf A.-V. Bergen). 25. Februar 1312.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 24. Februar 1315 und 8. September 1316.)

Ad noticiam tam futurorum quam preſencium cupimus devenire, quod nos Seghebandus miles filius gheuehardj militis de monte, Et nos Gheueardus et Luderus famulj fratres

filij Segebandj militis de monte, necnon Jo. et Seghebandus famulj filij, Joannis militis de monte. Et ego henricus famulus filius henrici militis de monte decimas maiorem et minutam in villa reyndinghe qve eſt ſita ſuper fluuium witzene que ad nos omnes filios fratrum ſupradictorum equaliter hereditarie ſunt deuolute. cum proprietate pheodj et omnj iure quo nos et progenitores noſtri ipſas poſſedimus conſenſu et ratihabicione. fratrum et omnium heredum noſtrorum legitimorum Domino thome abbatj et conuentuj eccleſie ſancti Michaelis in Luneborgh dimiſimus perpetuo poſſidendas. Notandum autem quod nos Seghebandus miles filius gheuehardj militis cum patruis noſtris Gheuehardo et ludero, dictarum decimarum dimidietatem, uendidimus abbatj et conuentuj predictis pro XXV. Marcis. hamburgenſium denariorum. ſed nos Johannes et Seghebandus filij iohannis de monte militis, et henricus filius henricj militis de monte, aliam dimidietatem dedimus pro remedio animarum parentum noſtrorum preſcriptorum pie memorie vt pro eo ipſorum anniuerſarij annis ſingulis peragantur, Nos igitur omnes ſupraſcripti Domino Wernero, priorj. reynero cuſtodj, Gherlaco magiſtro ſtructure, preſcripte eccleſie Monachis ſide data communiter et in ſolidum quod wlgariter dicitur mit ſamender hant promiſimus, quod omnia preſcripta a nobis et noſtris legitimis heredibus debent inviolabiliter obſervari. anno die warandiam preſtantes vt ſi aliquod impedimentj intervenirent luneburg intrabimus non exituri. donec ſepedictis abbatj et conventuj fuerit ſatiffactum. Teſtes ſunt wernerus de medinghen miles, ſenior. henricus de zwerin, Gotfridus de Odem, Seghebandus. filius. Thi. de monte militis, Seghebandus filius Seghebandj famuli de monte milites, et quam plures alij ſide digni, Datum Anno Dominj. M.CCC.XII. In die Mathie apoſtolj.

Anhängend drei Herzſiegel: 1) „† S. SEGHEBANDI DE MONTE DCI PINCERNE;“ 2) „† S. G ° EVE ° HARDI ° DE M..TE;“ 3) „† SIG . . JOHAN ° NIS DE .....“, jedes mit vier gegadten Balken, von dem obern nur die Spitzen (vergl. die Abbildung unter Urk. 212). Viertes Siegel abgefallen.

Urk. 219.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg überläßt dem Abte Thomas, dem Prior und Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg für ihre Küſterei die Vogtei über einen Hof in Bahlburg (im K. Pattenſen A. Winſen a. d. Luhe) gegen den Hof zu Wriedel (Kirchd. im A. Ebſtorf). Bardowiek, 20. Februar 1312.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Bilderbeck deduction etc. Beil. M. 24. — Vergl. Urk. vom 19. Februar 1309.)

Omnibus chriſti fidelibus preſentium literarum noſtrarum auditoribus et inſpectoribus vniverſis. Dej gratia Nos otto, Brunſuicenſis et in Luneborgh Dux Recognoſcimus tenore ipſarum publice proteſtando, quod nos mutuam permutationem iniuimus, cum domino Thoma abbate. priore et toto conuentu monaſterij ſanctj Michaelis in luneborgh ex parte eiuſdem monaſterij cuſtodie, de duobus bonis videlicet padelenborgh et wrileden talj conditione atque modo. predictj Abbas et conuentus dimiſerunt nobis et noſtris legitimis heredibus in perpetuum curiam in wrileden que ad eos cum omnj iure pertinebat. pro qua eis dicte curie padelenborgh cujus cenſus et proprietas pertinebat ad eoſdem dimittimus aduocaciam ſiue Juridictionem quiete et libere poſſidendas in perpetuum que ad nos et noſtros heredes legitimos pertinebant, Quem contractum videlicet tocjus curie wrileden pro aduocacia ſiue juridictione curie padelenborgh inter nos terminatum nolumus a qvoquam de cetero violari. Teſtimonio preſencium literarum ſigilli noſtri robore munitarum. preſentes fuerunt Awuculus noſter dilectus Ericus Dux Saxonie, Dominus Johannes prepoſitus in lune [1]), willikinus de

[1]) Ein zweites Original enthält noch „Dominus hartlidus cappelanus noſter plebanus in futhorum.“

stadis tunc aduocatus noſter in Luneburgh, henricus scacko, et quam plures alij fide digni, Datum et actum Bardewic, Anno Dominj. M.C̊C̊C̊.XII. quarto kalendas Marcij.

Jedes der beiden Originale mit dem großen runden Siegel des Herzogs Otto mit dem ſchreitenden Löwen.

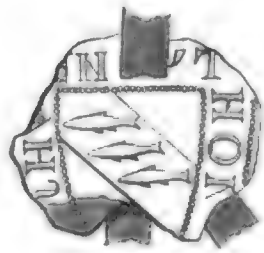
Urk. 220.

Johann von Trochel der Aeltere verkauft dem Abte Thomas, dem Prior und Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg den großen und kleinen Zehnten über zwei Güter in Wettenboſtel (im K. Hanſtedt A. Ebſtorf) unter dem Verſprechen, das Eigenthumsrecht an demſelben vom Bisthume Verden zu erwirken. 25. Mai 1312.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Pfeffinger Hiſt. II 1064.)

Vniuerſis chriſti fidelibus preſencia viſuris ſeu audituris, Ego Johannes de trochle ſenior vna cum filijs meis Johanne, Boden. et nicolao cupimus eſſe notum, quod decimas maiorem et minutam ultra duo bona ſita in villa wetenborſtolde, beniuolo conſenſu omnium heredum noſtrorum legitimorum uendidimus Domino Thome abbatj priori et toto conuentui monaſterij ſancti Michaelis in luneborgh pro XXXII. Marcis. Hamburgenſium denariorum perpetuo poſſidendas, nos uero efficaciter et fideliter ipſos promouebimus quantumcunque poſſumus ut pheodum et proprietatem dictarum decimarum a domino noſtro epiſcopo verdenſi et ſuo Capitulo conſequantur, et ſi quod abſit tempore procedente optinere non poſſent nos et noſtri ueri heredes ipſis pheodum dictarum decimarum tenebimus et dictj abbas et conuentus ipſis retinendj vendendj nobis uel quibuſcunque uoluerint habebunt liberam optionem et nos pheodum ad manus ementis uel ementium reſignabimus ad ipſorum beneplacitum uoluntatis, vt igitur omnia premiſſa a nobis et noſtris heredibus inviolabiliter obſeruentur, Ego Johannes de Trochle ſenior cum preſcriptis filijs meis, Johannes de Botle miles, Antonius de zarnuſen Conrades de hamerſen famulj fide data promiſimus, ad manus predictorum abbatis et conuentus, domino Thome abbatj, Wernero priorj, et gherlaco ſepedictj monaſterij, religioſo, Gotfrido de odem Seghebando de monte filio Seghebandj pie memorie famuli militibus, et hoc ſigillorum noſtrorum appenſionibus proteſtamur, Teſtes ſunt Johannes, heynricus, dicti de honhorſt milites, ludolphus de linthorn, holt, de etzen, Albertus de proueſtinghe, famulj, et quam plures alij fide digni. Datum Anno dominj. M,C̊C̊C̊,XII, in die beatj urbani pape et martiris.

Vom zweiten Siegel nur ein Stückchen.



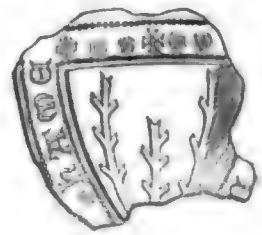


Fig. 1. *Ptychoparia (Solenopleura) brachymetopa*, Meek, p. 78.

Fig. 2. *Ptychoparia (Solenopleura) brachymetopa*, Meek, p. 78.

zu Ülzen funfzig hamburger Mark bezahlt haben, wofür die Bewohner von Veerßen (im A. Oldenſtadt), die bisher zur Parrochie Ülzen gehörten, unter die Parrochie der Kapelle zu Veerßen, deren Patronatrecht dem Abte zu St. Michaelis zuſteht [1]), geſtellt ſind, und beſtätigen dieſe Anordnung. Verden, 5. November 1312.

(Nach dem Copialbuche M. 3 S. 19 f. des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

IN nomine domini ameN. Nycolaus dei gratia Epiſcopus. Albertus prepoſitus. Geltmarus decanus et Capitulum eccleſie verdenſis. Vniuerſis chriſti fidelibus preſentis litere inſpectoribus ſive auditoribus. Salutem in domino ſempiternam. Vtilitatibus eccleſiarum et incrementis noſtre promotionis ſuffragia impertirj. ac ipſarum Jura noſtre auctoritatis fulcimento ſtabilire noſtri officii debito coartamur. Noſcant igitur preſentes et poſteri. quod viri honorabiles et religioſi. Abbas et conuentus monaſterii ſancti michaelis in Luneborg. Cupientes quod ciues ville Verſne qui ab eccleſia Vlleſſen Jura parochialia percipere conſueuerunt ab antiquo. Exempti penitus perpetuo ab omnibus debitis dicte eccleſie uiſitatione ſynodi dumtaxat excepta Capelle verſne dicte uille. cuius patronatus. ad Abbatem pertinet memoratum. Sint parochiani et a rectore ipſius. tamquam rectore ſue matricis eccleſie ab hac hora in antea recipiat eccleſiaſtica ſacramenta. et in eiuſdem capelle cymiterio tumulentur. honorabili uiro Rauen archidiacono et rectori memorate eccleſie Vlleſſen. Quinquaginta marcas denariorum hamburgenſium perſoluerunt pecunie numerate in prefate uille obuentionum recompenſam. pro redditibus preſcripte eccleſie comparandis. Scilicet rector capelle verſne ſepedicte. ſicut facturus obedientiam. archidiacono ab eo curam recipiet animarum. Hanc igitur ordinationem hinc inde convenientem de conſenſu archidiaconi et rectoris ſepefati. ratam habentes confirmamus in hiis ſcriptis. noſtra et eiuſdem archidiaconi ſigilla in noſtre confirmitationis et totius facti perhennem memoriam apponi preſentibus procurantes. Datum verde. Anno domini. M CCC XII. Nonas nouembris.

[1]) S. Urk. 179 vom 22. Februar 1302.

Urk. 223.

Biſchof Nikolaus zu Verden beſtätigt die Gründung, Dotirung und Einrichtung zweier Altäre in der Kapelle zu Veerßen (im A. Oldenſtadt) [1]). Lüneburg, 1. Mai 1313.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Pratje Alt. und N. V 267. — Vergl. Urk. 179 vom 22. Februar 1302.)

IN Nomine domini noſtri iheſu criſti. Amen. Nicholaus dej gratia verdenſis Eccleſie Epiſcopus. vniuerſis chriſtj fidelibus preſentis pagine tenorem lecturis siue audituris. salutem in domino sempiternam. Dominice laudis Excellenciam, cum perpetuj cultus diuinj propagatione. de proprijs Inſtaurancium sumptibus sancte Operationis propoſitum. feſtinanter conuenit adimplerj. ne cuiuſpiam sectatoris prauitate verſucia. retardationis obſtaculum paciatur. Noſcat igitur preſens etas et naſcitura poſteritas. quod Eckehardus Miles dictus de Eſthorpe.

[1]) Ritter Eggehard von Eſtorf hat dieſelben mit Zuſtimmung des Abtes Thomas zu St. Michaelis in Lüneburg als Patrons, des Archidiakons zu Ülzen und des Rectors der Kapelle zu Veerßen gebaut, dotirt, und das Präſentationsrecht ſich und ſeinen Erben vorbehalten, auch beſtimmt, daß täglich Meſſe vor denſelben von den Vicaren geſungen oder geleſen werden ſoll. Das auf den Altären Dargelegte muß dem Rector der Kapelle zugeſtellt werden.

salutifero accenſus feruore. Creatoris et Redemptoris omnium orthodoxorum. ampliare seruicia. necnon ſuam et suorum progenitorum perpetuam deſiderans ordinare memoriam. de noſtris. venerabilis viri dominj Thome. Abbatis sanctj Michahelis in Lvneborg. Patronj Capelle in verſne. archidiaconj et Plebanj in vlleſſen. Rectorisque dicte Capelle verſne. Conſenſu. beneplacito et beniuola permiſſione petitis. habitis et conceſſis duo Noua Edificanto altaria. In eadem Capella verſne. quibus pro ſuſtentacione duarum perſonarum vicariorum eorundem altarium. de dotibus iam prouidit Competentibus, et quaſi volens aſtrictus largius prouidebit. Ad que altaria nunc et quandocunque ipſam vacare contigerit. Ipſe Eckehardus, et suj heredes preſentes et futurj tanquam ipſorum altarium perpetuj et verj patronj. ydoneas archidiacono in vlleſſen preſentabunt perſonas. a quo archidiacono. facturj sibj obedientiam Manualem. lidem vicarij. suam inſtitutionem recipere tenebuntur. Tales itaque vicarij. singulis diebus Ceſſante canonico Impedimento miſſas ad ipſa Cantabunt vel legent altaria. Oblationes singulis ipſis manifeſte vel occulte abiecto cuiuſlibet palliationis colore in altaribus oblatas. vel alias Exhibitas prefato Rectorj Capelle in verſne fideliter preſentabunt. Summopere ne quid quomodolibet per ſe vel per alium sev alios ordinent faciant sev diſponant. quod in preiudicium sepefatj Rectoris capelle in verſne redundare valeat. Si excommunicationis sententiam quam Monitione premiſſa Canonica in contrarium preſummentes scienter vel maliciose facere ferimus in hijs scriptis voluerint Euitare. Ut igitur preſcripta dotatio altarium. noſtra ac aliorum quorum interfuit approbatio noſtra principalis Confirmacio necnon singula et vniuerſa premiſſa perpetue firmitatis sorciantur Effectum preſentem litteram super hijs Confectam. noſtro. abbatis. dominj Rauen. archidiaconj et plebani in vlleſſen. tunc archidiacona tum et plebanatum simul tenentis. antedictorum sigillis fecimus robararj, Datum et actum Lvneborg. Anno dominj. M.CCC.XIII. kalendas May.

Anhangend zwei länglich runde, verletzte Siegel:

1) „...ICOL. V. RDN ⁝ ECCE ⁝ .....", mit einem ſitzenden Biſchof; 2) „...VEN . PPOSITI IN VLLES..", mit einem Bruſtbilde (verletzt), darunter ein Knieender, vor welchem ein Herzſchild mit einer halben Lilie. Das mittlere Siegel iſt abgefallen.

Urk. 224.

Abt Thomas, Prior Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg thun kund, daß Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg ihnen für 10 Mark Silbers, welche ſie ſeinen Söhnen Johann und Otto gelieben haben, die Vogtei über ihren, dem Hoſpitale zugehörigen Hof zu „Gluſinghe" [1]) wiederkäuflich überlaſſen hat. 6. Juli 1313.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Beglaubigte Abſchriften von 1723 und 1724. — Abgedruckt bei H. Sudendorf Urkundenb. zur Geſch. d. Herz. von Braunſchweig und Lüneburg I 139.)

Nos dei gratia Thomas abbas. wer. prior totusque conuentus monaſterij ſancti michaelis in luneborch ordinis beati benedicti tenore preſentium recognoſcimus per preſentes quod inclitus princeps dominus noſter otto dux de brunſwich et de lüneborch aduocatiam quam habuit in curia noſtra gluſinghe que ad elemoſinas pauperum in hoſpitali noſtro faciendas pertinet et pertinuit ab antiquo nobis dimiſit pro X. Marcis puri argenti quas filijs ſuis kariſſimis inclitis principibus dominis noſtris iohanni et ottoni mutuo conceſſimus libere poſſidendam quam tamen predicta pecunia recuperare poterit redimendo. In cuius facti cui-

1) Nach einem Güterregiſter in den Gebhardiſchen Manuſcripten. ſ. Urk. de c. 1750. lag „Glüſing" im Amte Dannenberg; es mag jedoch Glüſingen im K. Beetzendorf A. Medingen gemeint ſein.

denciam ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum anno domini M.CCC.XIII. in octaua apoſtolorum petri et pauli.

Siegel des Abts abgefallen.

Urk. 225.

Biſchof Nikolaus zu Verden beſtätigt die von dem Abte des Kloſters Scharnebeck und einigen Einwohnern zu Volterſen ermittelte Schnede zwiſchen den Dörfern Volterſen (im K. Neetze) und Rohſtorf (im K. Reinſtorf A. Lüne). — Unter den mithandelnden Zeugen der Abt Thomas zu St. Michaelis in Lüneburg. 27/28. Juli 1313.

(Nach dem Copialbuche des Kloſters Scharnebeck S. 62 im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nicolaus dei gratia verdenſis eccleſie epiſcopus. Omnibus chriſti fidelibus inperpetuum. Ad perpetuam rei memoriam. ſcriptis preſentibus proteſtamur. quod omnis diſſencio et diſcordia — — propter diſtinctionem terminorum que vulgo ſuede dicitur. inter dictam villam bolterſen et villam roluestorpe — —. Nos dei gratia Tomas abbas monaſterij ſancti michaelis in luneborch. Johannes ſcholaſticus eccleſie verdenſis et prepoſitus in lune. Nicolaus decanus in bardewic. Criſtianus prepoſitus in medinge. qui dicte compoſicioni interfuerimus cum effectu venerabilis patris noſtri domini Nicolai verdenſis epiſcopi proteſtacioni confirmacioni prohibicioni. cum debita reuerencia ſubſcribentes. eam rite factam ſigillorum noſtrorum munimine proteſtamur. — — Acta ſunt hec ſupra locum dicte ſnede anno domini M.CCC.XIII. ſexta feria poſt diem ſancti Jacobi apoſtoli. Datum V. kalendas Auguſti.

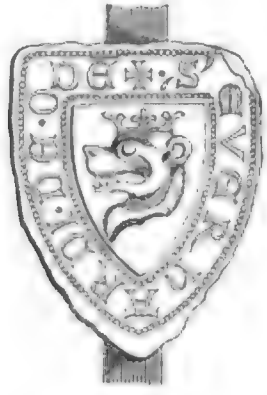
Urk. 226.

Knappe Everhard von Ödeme der Aeltere verkauft dem Vicare Chriſtian von Volterſen an der Kirche St. Cyriaci die Hälfte ſeines außer dem Thore Lindenberg gelegenen Erbtheils Garthaus. Lüneburg. 14. Auguſt 1313.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Ego Euerardus ſenior dictus de Odeme famulus Recognoſco tenore preſentium publice et proteſtor, quod vnanimi conſilio et conſenſu mee vxoris ac omnium legitimorum heredum

meorum, vendidi, domino Criſtiano de bolterſen, ſanctj Cyriacj Eccleſie vicario, dimidietatem hereditatis mee, ſitam extra valuam lindenberge que hereditas wlgariter Garthus nuncupatur pro IX. Marcis denariorum luneburgenſium cum omnj Jure quo ad me pertinebat libere poſſidendam, Predictus uero dominus Criſtianus talem gratiam ſeu libertatem mihi contulit vt infra hinc et Natiuitatem dominj proxime venturam hincinde ad annum reemendi liberam habeam facultatem, ſi autem predictam hereditatem tempore ſuperius aſſignato reemere non curarem, prefatus uero dominus Criſtianus ita libere poſſidere debet vt eam dare, et vendere poterit cuj libet, Teſtes uero huius ſunt, dominus Johannes de parcham Rector Eccleſie beatj Cyriacj in antiqua ciuitate et dominus fredericus dictus leo, presbiterj, Schacko, Euerardus et Seghebandus fratres dictj de Odeme famulj, et alij quam plures fide dignj, In cuius rei euidens teſtimonium preſens ſcriptum duxi ſigillo meo et meorum patruelium muniendum, Datum luneburch Anno dominj M.CCC.XIII. XIX kalendas ſeptembris In vigilia aſſumptionis beate Marie virginis.



Herzſiegel des Everhard von Ödeme (wie unter Urkunde 206) an erſter Stelle.

Urk. 227.

Everhard, Alexander's Sohn, Everhard und Segeband, Philipp's Söhne, von Ödeme verkaufen dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg ein Gut zu Rohſtorf (im K. Reinſtorf A. Lüne). 7. September 1313.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Uniuerſis chriſti fidelibus preſentia uiſuris ſeu audituris. Nos euerhardus de odem filius allexandri militis dicti de odem, Euerhardus et ſeghebandus fratres filij philippj de odem famulj. Notum eſſe cupimus quod beniuolo conſenſu et ratihabitione omnium heredum noſtrorum legitimorum uendidimus abbatj et conuentuj monaſterij ſancti Michahelis in lvneborch unum bonum in rodeſtorpe minorj pro XXXVIII marcis hamburgenſium denariorum libere cum proprietate et omnj jure quo nos ipſum diu poſſedimus, perpetuis temporibus poſſidendum, vt autem dicta emptio firma et ſtabilis permaneat, nos Euerhardus et euerhardus, et Seghebandus famulj preſcriptj, Wernero priorj, Reynero cuſtodj, ottonj de daldorpe, Gherlaco de hamerſen, Monachis, Et gotfrido de odem. Seghebando de monte militibus ad manus predictorum abbatis et conuentus fide data promiſimus Anno et die warandiam preſtantes. quod ſigillorum noſtrorum appenſionibus proteſtamur. Teſtes ſunt. Wernerus. de

medinghe ſenior. Heynricus de zverin, Otto magnus milites et alij quam plures fide digni. Datum anno dominj. M.CC.C.XIII, vigilia natiuitatis marie.

Erſtes Siegel abgefallen.

Siegel wie die Abbildung unter Urk. 206 und 226.

Urk. 228, 229.

Der Rath zu Lüneburg beſcheinigt, daß Albert Diſe und deſſen Gemahlinn dem Canonicus Nikolaus, Sohn des Johann Bertoldi, zu Bardewiek eine Geldrente aus der Saline verkauft haben. Lüneburg. 11. November 1313.

(Nach dem Copialbuche M. 6 S. 129 M. 102 des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover.)

Nos conſules ciuitatis Luneborch. Nicolaus de molendino. albertus de molendino. albertus hollo. volcmarus de ſacco. bertoldus longus hinricus de luneborch nicolaus ſchilſten iohannes weddeſſe hinricus de parchem hinricus viſcule iunior Hermannus cum cunna. hermannus hot. Recognoſcimus et teſtamur Quod albertus dyſe famulus et vxor ipſius domina dilecta vnanimi conſilio et conſenſu omnium legitimorum heredum ſuorum vendiderunt. domino nicolao. Johannis bertoldi canonico in bardewich cenſum trium marcarum luneborgenſium denariorum annuatim in ſalina luneborch in inferiori domo verdinge in vno ſalis vno rumpo minus jacente in ſartagine que dicitur wechpanne et iacet ad manum dexteram cum itur ad ipſam domum iure hereditario perpetualiter libere poſſidendus et ad faciendus et dimittendus (*sic*) quidquid ſibi placet et expedit, cum eodem Cenſus vero predictus trium marcarum luneburgenſium denariorum ſingulis dabitur annis infra octauas paſce et ſi aliquis in eo defuit defectus ille ſuppleri debet anno de futuro ſuper quo noſtre ciuitatis ſigillum preſentibus in euidens teſtimonium eſt appenſum Datum luneborch. anno dominj. M.CC.C XIII martini epiſcopi et confeſſoris.

Urk. 230.

Knappe Everhard von Ödeme verkauft dem Abte Thomas, dem Prior und Convente zu St. Michaelis in Lüneburg ein Gut zu Bohndorf (im K. Alten-Medingen A. Lüne). Lüneburg. 7. Januar 1314.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Ad noticiam omnium tam futurorum quam preſencium ego Everhardus famulus ſenior dictus de odem cupio deuenire. quod voluntate benivola et conſenſu omnium heredum meorum legitimorum vendidi domino thome abbati. priori totique conuentuj monaſterij ſancti mychaelis in luneborg. vnum bonum in bodendorpe pro XX marcis denariorum luneborgenſium cuius proprietas ad me et meos legitimos heredes pertinebat cum omnj proprietatis iure quo ego et progenitores mei ipſum poſſedimus perpetuis poſſidendum temporibus. in cuius teſtimonium preſentem literam ſigilli mei munimine roborauj. Nos eciam filij phylippi de odem famuli, everhardus et ſeghebandus fratres ſupraſcripti ſenioris everhardj patruj predicte uenditioni interfuimus et cum omnibus legitimis heredibus noſtris conſenſimus. In cuius venditionis et ratihabitionis euidenciam firmiorem ſigillum meum everhardi uidelicet quia frater meus proprio caruit preſentibus eſt appenſum. Teſtes ſunt wernerus de medinghe ſenior Heinricus de zwerin Seghebandus de monte filius Seghebandi famuli de monte Godfridus de odem milites fredericus de monte famulus et quam plures alij fide dignj. Datum Luneborg anno dominj M CCC XIIII die proxima poſt epyphaniam dominj.

Zwei Herzſiegel, wie unter Urkunde 206, 226 und 227, ſ. Siegelabbildung unter Urk. 206.

Urk. 231.

Abt Thomas, Prior Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ertheilen der Wittwe des Johann Müller zu Neetze (Kirchd. im A. Scharnebeck) und ihren Erben die Mühle zu Neetze für einen Weizenzins; Nikolaus Müller zu Thomasburg (Kirchd. im A. Lüne), des verſtorbenen Johann Bruder, verzichtet auf alle Anſprüche an dieſelbe. 24. Januar 1314.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Thomas Dei gratia Abbas, Wernerus prior, Totusque Conuentus Monaſterij Sancti Michaelis jn Luneborgh. Ordinis Sanctj benedicti omnibus hoc ſcriptum viſuris et Audituris ſalutem in Domino. Temporalis exſpirat Actio, niſi Accipiat Robur A voce Teſtium et A Scripto, Hinc eſt quod Ad noticiam tam futurorum quam preſencium volumus pervenire, quod nos de communj conſilio et conſenſu Totius conuentus noſtri Megthildi relicte johannis Bone memorie Molendinarij jn neteſſen, necnon veris et legitiMis heredibus eiuſdem, porreximus Dictum Molendinum noſtrum in Neteſſen jure pheodali, Sub Annuo Cenſu, videlicet Septem quadrantibus Siliginis, quatuor Annj Temporibus perſoluendis Duobus quadrantibus jn paſcha, Duobus jn natiuitate johannis baptiſte, Duobus in feſto Sanctj michaelis, reſiduo Autem et vltimo quadrante jn natiuitate chriſti, Tali conditione premiſſa, quod ſi Dicta Mechtildis ſiue ipſius veri heredes ſingulis Annis Semper jnfra Annj Tranſvolutionem prefatum Cenſum non dederint, extunc molendinum noſtrum Abſque omnj contradictione Ad nos et noſtram eccleſiam libere Reuertatur Nicolaus vero Molendinarius jn Thodemenſborgh frater dictj johannis jn neteſſen, ad manus noſtras reſignauit Ac renuntiauit omni juri cum conſenſu et bona voluntate ſuorum heredum omnium quod habuit jn molendino prelibato. Huius rej teſtes ſunt. Dominus wernerus Ac frater ſuus wernerus dictj de Medinghe. Ac johannes puſteke Milites. Nycolaus. et Albertus. de Molendino. Gherbertus magiſter putej. Fredericus de neteſſen. conſules jn Luneborg. et Alij quam plures fide dignj vt Autem jſtud factum Ratum et jnconwlſum permaneat A nobis et A noſtris Succeſſoribus, preſens ſcriptum fecimus Ac dedimus prenominate vidue et ſuis heredibus legitimis, noſtris Sigillis Roboratum. Actum et Datum Anno Dominj. M.CC.C.XIIII. jn vigilia converſionis ſancti paulj Apoſtolj.

Länglich rundes „...GILLVM . THOME . DEI . GRACIA . ABBA... DE . LVN...“, der Abt ſitzend, die Rechte zum Segen erhoben, in der Linken den Stab haltend.

Urk. 232.

Der Rath zu Lüneburg beurkundet, daß Margarete, Wittwe des Johann Hutzenvleth, ein halbes Fuder Salzgut in der Saline Lüneburg an Johann Felix und deſſen Frau verkauft und dieſe daſſelbe, mit Bewilligung des Abts Thomas, Priors Werner, Schatzmeiſters Reyner und des Convents zu St. Michaelis in Lüneburg ihrem Sohne Roland zur Verbeſſerung ſeiner Präbende als Mönch daſelbſt geſchenkt haben. Nach deſſen Tode ſoll dafür beider Jahresgedächtniß im Kloſter gefeiert werden. Lüneburg, 12. März 1314.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Lvneborch. Nycolaus de molendino. Gerbertus magiſter putei. Thidericus volcmarj. Bertoldus longus. Hermannus de arena. Hartwicus de Salina. Gherardus willerj. Johannes abbenborg. Jacobus Nyebur. FRedericus de netze. Johannes Om. Marquardus wedd.˜ Innoteſcimus, preſentibus, et poſteris, preſentem per tenorem. Quod Domina Margareta, relicta Johannis Hutzenvleth. accedente conſilio et conſenſu, omnium legitimorum heredum Suorum. vendidit, Honeſto viro, Johanni dicto felici et Coniugi Sue, Domine Elizabet. Burgenſi in Brunſwic. Dimidium plauſtrum ſalis, quolibet flumine in Salina Lvneborg. in Domo Gererdinge. in Sartagine que dicitur Gunchpanne. iacente ad manum dextram, in introitu ipſius domus. iure hereditario perpetuo poſſidendum. Quod quidem dimidium plauſtrum Salis, hiidem. ſcilicet Johannes, et vxor ipſius Elizabet. contulerunt filio Suo Rolando, Monacho, Monaſterii Sancti Michahelis in Caſtro Lvneborch. ordinis beati Benedicti, pro melioratione et augmentatione prebende Sue, et neceſſariorum, ad tempora vite Sue tollendum. et hoc benigna ex permiſſione, et ex ſingulari gratia, reuerendorum, in chriſto virorum. Dominj Thome. abbatis. werneri Prioris. Reynerj Theſaurarii. et Tocius Conuentus, Monaſterii prenotati. Poſt mortem autem dicti Rolandi. ipſum dimidium plauſtrum, apud dictum Monaſterium manebit in perpetuum, ad Conſolationem, In anniuerſario obitus die, predictorum, Johannis et Elizabet, et Suorum progenitorum, et parentum. qui quidem anniuerſarius, Simul, et ſemel. quolibet anno, a dicto Conuentu deuote et ſollempniter peragetur. In premiſſorum noticiam, et euidens teſtimonium, preſentem literam exinde confectam, noſtre Ciuitatis Sigillo fecimus inſigniri. Datum Lvneborg Anno Domini. M.CCC.XIIII. Gregorii pape.

Verletztes großes rundes Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 232a.

Biſchof Nikolaus zu Verden bezeugt, die Bulle des Papſtes Innocenz IV. vom 31. October 1247 zu Scharnebeck eingeſehen zu haben, in welcher derſelbe den Mitgliedern des Ciſterzienſerordens das Recht ertheilt, alle ihnen, wenn ſie Laien geblieben wären, zuſtehenden Güter, bewegliche und unbewegliche, außer Lehen, in Beſitz zu nehmen. — Unter den Zeugen Abt Thomas zu St. Michaelis in Lüneburg. 24. März 1314.

(Aus dem Abdrucke bei Pratje Alt. und N. I 31 f.)

Urk. 233.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg verſpricht dem Heinrich Müller und deſſen Sohne Johann zu Bienenbüttel (Kirchd. im A. Medingen), daß ihnen zum Nachtheil keine Mühle an dem Bache, welcher von Niendorf nach Bienenbüttel fließt, noch an den untern Bächen oder Gängen, welche von der Brücke zu Bienenbüttel herabkommen, oder an den benachbarten Bächen erbaut werden ſoll. Winſen, 25. März 1314.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei H. Sudendorf Urkundenb. zur Geſch. d. Herz. von Braunſchweig und Lüneburg I 141.)

Dei gratia nos Otto Dux de Brunſwich et de Luneborch. recognoſcimus et Tenore preſentium publice proteſtamur, quod Hinricus molendinarius in bynenbutle. cum Johanne Suo filio. ita nobiſcum placitauerint et taliter sumus vniti cum eiſdem. quod ammodo ab hoc Tempore in preiudicium dictorum virorum siue dampnum nullum conſtruere debeat molendinum super riuum quj deſcendit de Nyendorpe uſque binenbutle. neque super riuos inferiores, sed meatus deſcendentes de ponte bynenbutle. nec etiam super alios riuos adiacentes, edificare molendinum de cetero nullus attemptabit. per quod molendinum eorum in bynenbutle poſſit dampnarj. aut aliquod impedimentum ſuſtinere vt autem hec predicta viris prenotatis. ac eorum veris heredibus nunc exiſtentibus et adhuc naſcendis rata obſeruentur et illeſa. dedimus ipſis preſens scriptum noſtrj sigilli munimine roboratum volentes nichilominus quolibet premiſſorum a noſtris heredibus inuiolabiliter obseruarj. Datum winſen anno dominj. M.CCC.XIIII. in die annunciationis beate marie virginis.

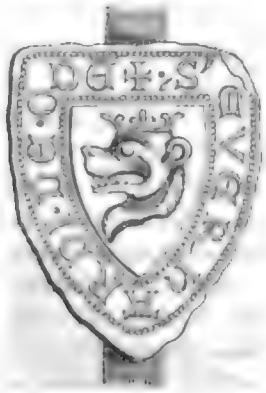
Sieget abgefallen.

Urk. 234.

Knappe Everhard von Ödeme verkauft dem Vicare Chriſtian am Altare corporis Chriſti ſeine Mühle zu Ödeme (im K. Lüneburg A. Lüne) auf Wiederkauf. Lüneburg, 17. Auguſt 1314.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Bilderbeck Deduction etc. Beilage № 42. — Vergl. die Urk. vom 15. Juni 1309, 12. März 1310 und 21. Januar 1320.)

Ad notitiam cunctorum chriſti fidelium cupimus pervenire, Qvod noſ.. Euerhardus. famulus dictus de odeme de bona voluntate et conſenſu omnium heredum noſtrorum legitimorum vendidimus domino .. Criſtiano vicario altaris corporis chriſti noſtrum molendinum in odeme. cum cenſu. Seruitio et advocacia. et integraliter cum omnj jure. ſicut nos habuimus et iam dudum poſſedimus. pro viginti quinque. marcis luneborgenſibus. in hunc modum. qvod ipſum molendinum cum omnj jure qvo nunc vendidimus reemere poſſumus a proximo feſto beatj Michaelis ſpatio vniuſ anni pro quantitate pecunie memorate. Quod ſi forte non fecerimus, aut neglexerimus, ſepe dictum molendinum cum preſcripto jure. apud ipſum dominum. Criſtianum. vel cuj vendiderit. aut poſt obitum ſuum donauerit in perpetuum permanebit .. Huius vendicionis teſtes ſunt. dominus ludolphus. de eſtorpe .. et dominus Johannes. de parcham. plebanus ſancti Cyriaci .. luderus .. Eygel. Geuehardus. de monte. Johanneſ ſchagko Henricuſ greving. Fredericuſ. de netze. Johannes. behem et Alij quam plures fide dingni .. In cuius rej teſtimonium noſtro ſigillo .. ſigilloque patruorum noſtrorum videlicet. Euerhardj. et Seghebandi. preſens ſcriptum fecimuſ et petiuimus inſignirj .. Datum luneborch. Anno domini. M.CCC.XIIII. ſabato poſt aſſumpcionem beate virginis marie.



Herzſiegel des Everhard von Ödeme, wie unter Urkunde 206 an erſter Stelle.

Urk. 235.

Everhard, Sohn des Ritters Alexander von Ödeme, verkauft dem Abte Thomas zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg eine Fruchtrente aus ſeinem, von demſelben zu Lehen erhaltenen Hofe in Rettmer (im K. Embſen A. Lüne) auf Wiederkauf. 21. October 1314.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 26. März 1317.)

Ad noticiam omnium tam futurorum quam preſencium, Ego euerhardus de Odem, filius alexandrj, militis pie memorie, de odem, cupio deuenire, quod, in curia mea in villa, Retmere, quam ab abbate sanctj Michaelis in caſtro Luneborch, Jure teneo pheodalj, eidem abbatj, domino Thome, et ſuo conuentuj conſenſu, et ratihabicione, omnium heredum meorum legitimorum, vendidj duos wichemmethen siliginis, singulis annis, in feſto beatj Michaelis perſoluendos, pro, X,X, marcis denariorum Luneburgenſium, et ſi infra quatuordecim dies, a feſto predicto videlicet beatj Mychaelis non ſoluerentur predicta curia mea, in Retmere, quam nunc reſignauj ad manus predictj dominj Thome abbatis, extunc, sibj et ſuis ſucceſſoribus, vacabit, et abrenuntio omnj Jurj, ſi quod michj in prefata curia competeret uel in futurum competere poſſet, et Ipſi contradictione qualibet poſtpoſita perpetuo poſſidebunt, Dominus autem abbas, et ſuus conuentus, dummodo cenſus predictus in feſto sanctj Mychaeljs proxime uenturo perſoluatur, vſque ad feſtum purificacioms beate Marje virginis, mihj dederunt gratiam reemendi, Nos Igitur Euerhardus, de Odem, filius philippj famulj dictj, de Odem, bone memorie et, Johannes, ſacko, filius eghardj militis dictj ſacken, ſelicis recordacionis, cum preſcripto euerhardo, data fide promiſimus, ad manus ſepe dictorum, abbatis, et conuentus, wernero priorj, gerlaco, ſtructurario, eiuſdem eccleſie, monachis, godfrido militi, de Odem, qui omnia premiſſa debeant inuiolabiliter obſeruarj, quod ſigillorum noſtrorum appenſionibus proteſtamur. Teſtes sunt wernerus de medinghe ſenior, Ludolphus de eſtorpe, henricus de zwerin, Milites, Thiderjcus de zwerin, gerhardus Kint, famulj, et alij quam plures fide dignj, Datum anno domini, M,C,C,C,XIIII, in die vndecim milium virginum.

Herzſiegel des Everhard von Ödeme, wie unter Urk. 206.

Urk. 236.

Der Rath zu Lüneburg beurkundet, daß Berta, Wittwe des Bürgers Bertoldi, dem Kloſter St. Michaelis in der Veſte Lüneburg einen halben Wiſpel Salzgut in der Saline daſelbſt vermacht hat, unter Vorbehalt des Nießbrauchs für ſich und ihren Sohn Johann, Mönch im Kloſter. Nach ihrem Tode ſoll der Proviſor des Hoſpitals daſelbſt daraus 2 Mark Pfennige dem Convente zur Feier ihres Jahresgedächtniſſes entrichten. Lüneburg, 16. Februar 1315.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 23. Februar 1315.)

Nos Conſules Ciuitatis Lvneborch. Nicolaus do Molendino. Gerbertus Magiſtri putei. Thidericus Volcmari. Bertoldus longus. Hermannus de arena. Hartwicuſ de Salina. Gher. willeri. Johannes abbenborg. Jacobus Nycbur. Fredericus de netze. Johannes. Om. Marquardus Wedd. Innotefcimus, preſentibus, et poſteris, preſentium per tenorem. Quod domina Bertha. Relicta, quondam, Johannis, Bertoldi noſtri Ciuis, Accedente conſilio et conſenſu, omnium legitimorum heredum Suorum, Contulit poſt mortem Suam, Eccleſie et Monaſterio Sancti Mychahelis in Lvneborch. Dimidium chorum ſalis, quolibet flumine in Salina, Lvneborch. in Domo Codzinge. in Sartagine que dicitur. Gunchpanne. iacente ad manum Siniſtram, cum itur in ipſam domum. perpetualiter poſſidendum. in hunc modum. Si filius eius, dominus Johannes, in dicto Monaſterio, profeſſus. poſt mortem ipſius domine berthe. ſuperſtes fuerit, tollet flumina huius dimidii Chori ſalis temporibus vite Sue. Eo autem defuncto, dictus

dimidius Chorus Salis. apud Hoſpitale, dicti Monaſterii, ſub Caſtro Luneborch, Situm. iugiter permanebit. De quo prouiſor ipſius hoſpitalis, qui fuerit pro tempore, dabit ſingulis Annis, Conuentui, dicti Monaſterii. vnam marcam denariorum. in Anniuerſario, dicte domine Berthe. ad karitatem. Et vnam Marcam, in anniuerſario. Johannis Bertoldi, prenotati. Super quo, noſtre Ciuitatiſ ſigillum, preſentibus duximus litteris in euidens teſtimonium Apponendum. Datum Lvneborch. Anno domini. M.CCC.XV. Juliane virginiſ et Martiris.

Siegel abgefallen.

Urk. 237.

Abt Thomas, Prior Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg überweiſen ihrem Mitbruder Johann Bertoldi einen halben Wiſpel Salzgut, welche deſſen Mutter zur Verbeſſerung ſeines Unterhalts ihrem Hoſpitale geſchenkt hat, beſtätigen die Verwendung von 2 Mark zur Feier ihrer Jahresgedächtniſſe und des Ueberſchuſſes zur Speiſung von Pilgern und Armen im Hoſpitale. 23. Februar 1315.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 16. Februar 1315.)

Nos Dej Gratia Thomas abbas, wernerus prior, totusque conuentus, monaſterij ſancti Mychaeljs jn Luneborgh, ordinis beatj benedictj, Omnibus ad quos Littere preſentes peruenerint, ſalutem, jn omnium ſaluatore, Ne geſta hominum laudabiliter facta, Immutarj ualeant, expedit ea, literarum teſtimonio, perhennarj, hinc eſt. quod ad noticiam tam preſencium quam futurorum cupimus deuenire, quod Domina, beata, relicta Johannis bertoldj, quondam burgenſis in Luneborgh, pie memorie, conſenſu, et beniuola voluntate, omnium heredum ſuorum, legitimorum, poſt mortem ſuam, diuine retributionis jntuitu, dedit nobis, et Eccleſie noſtre, dimidium chorum ſalis jn ſalina Luneborgh, in domo, Codzinghe, jn ſartagine que vocatur Gunchpanne, ad manum ſiniſtram, cum domus intratur perpetuis temporibus poſſidendum. Nos Igitur, ob fauorem quem dicta domina beata, ad nos, et ad noſtram habere dinoſcitur eccleſiam, predictum dimidium chorum in predjcta domo, et sartagine, filio Suo Domino Johannj dicto bertoldj noſtro confratrj, aſſingnauimus, ut commodius ſuſtentarj ualeat, et licenciamus sibj, quolibet jmpedimento poſtpoſito uite ſue temporibus pacifice poſſidendum, Cum uero ipſum uiam vniuerſe carnis ingredj contigerit, officialis qui pro tempore fuerit noſtrj hoſpitalis, jn quo, peregrinj reficiuntur et pauperes, sepedictum dimidium chorum, recipiet, et jnde, Duas, marcas, conuentuj noſtro, vnam, in anniuerſarjo preſcripte domine beaten, aliam, in anniuerſario Johannis bertoldj, quondam maritj ſui felicis recordacionis. dabit annis ſingulis et quicquid reſiduum fuerit, peregrinis et pauperibus. perpetuo miniſtrabit, et ut omnia premiſſa, Inuiolabiliter obſeruentur nec eciam a nobis, nec a noſtrjs jnſringantur ſucceſſoribus, preſentem literam jnde confectam. sigillorum noſtrorum appenſionibus communitam, amicis et progenitoribus prefatj domini Johannis bertoldj noſtrj confratris dedimus ad munimen, Teſtes ſunt, Dominus Johannes plebanus, Eccleſie sanctj Johannis jn Modeſtorpe, Dominus Johannes, Todo, uicarius ejuſdem eccleſie, sacerdotes, nicolaus de Molendino, Gherbertus magiſter putej, nicolaus scilſten, conſules ciuitatis Luneborgh, et alij quam plures fide digni, Datum, anno, dominj, M,CCC,XV, uigilia beatj Mathie apoſtolj.

Länglich rundes „...GILLVM . THOME . DEI . GRACIA . ABBATIS . DE . LVN...“, und Siegel des Convents, beide wie unter Urkunde 231.

Urk. 238.

Die Knappen Heinrich, Segeband und Gevehard, Söhne des Ritters Heinrich von dem Berge, verkaufen,

mit Zuſtimmung ihrer Mutter Margarete, dem Abte Thomas und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg den vierten Theil des Zehnten zu Reiningen (im K. Wietzendorf A.-V. Bergen). 24. Februar 1315.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 25. Februar 1312 und 8. September 1316.)

Ad noticiam omnium tam futurorum quam preſencium. Nos heynricus, Seghebandus, Gheuehardus, famulj dicti de monte et fratres filij heynrici militis de Monte pie memorie cupimus deuenire, Quod cum conſenſu matris noſtre Margarete et omnium heredum noſtrorum legitimorum uendidimus Domino Thome abbati et ſuo conuentuj, monaſterij Sancti Michaelis in luneborgh, quartam partem decime in reynedinghe, pro XII½. Marcis, hamburgenſium denariorum, eo jure, quo nos ipſam poſſedimus. Jure hereditario poſſidendam, Dominus autem abbas et ſuus conuentus, dummodo predicta decima in feſto ſancti michaelis proxime uenturo preſcripte Eccleſie perſoluatur uſque ad feſtum beati Johannis Baptiſte nobis dederunt gratiam ſi ipſis XII. Marcas. hamburgenſium denariorum dederimus tunc de ſupraſcripta decima anniuerſarius patris noſtri in vigiliis et in miſſis in eodem conventu peragatur, et illa Marca, quam in ſiken in bonis noſtris habent, noſtra maneat libera et ſoluta, Nos igitur fratres preſcripti data fide promiſimus ad manus ſepedictorum abbatis et conuentus, Reynero cuſtodj, Johanni de wittenborgh, Gherlaco de hamerſen monachis, que omnia premiſſa debeant inuiolabiliter obſeruari, in huius facti euidenciam firmiorem Sigillum heynrici fratris noſtri ſenioris cum nos alii propriis careamus preſentibus eſt appenſum. Teſtes ſunt heynricus de Swerin, Ghotfridus de Odheme, milites, Johannes Scacko, Johannes de monte famuli, et alii quam plures fide digni. Datum anno domini. M.CCC.XV. In die beati Mathie apoſtoli.

Herzſiegel „† S' HENRICI . MILITIS . DE MONTE“, mit drei in ſcharfe Spitzen gezogenen Balken und einer Spitze eines vierten Balkens (vergl. Siegelabbildung unter Urkunde 212).

Urk. 239.

Propſt Chriſtian, Priorinn Immeke und der Convent zu Medingen bezeugen, daß Abt Thomas zu St. Michaelis in Lüneburg an zwei ihrer Mitſchweſtern, Margarete und Zacharia, Töchtern ſeines Bruders Roland von Calve, ein Salzgut in der Saline Lüneburg auf Lebenszeit verliehen hat, unter Vorbehalt des Heimfalls an das Kloſter St. Michaelis. Medingen, 4. April 1315.

(Nach dem Copialbuche № 3 S. 38 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

IN nomine domini ameN. Vniuerſis chriſti fidelibus preſencia uiſuris ſeu audituris Dei gracia chriſtianus prepoſitus. Immeke prioriſſa. Totuſque conuentus ancillarum chriſti in medinghe. ſalutem in domino ſempiternam. Ne ea que geruntur in tempore. pereant et euaneſcant cum tempore. expedit ea perhennarj teſtimonio literarum. Hinc eſt quod ad noticiam tam futurorum quam preſencium cupimus deuenire Quod uenerabilis uir dominus thomas abbas monaſterii ſancti michaelis in Luneborg. conſenſu et beniuola uoluntate ſui prioris et conuentus pio motus affectu. dedit duabus noſtris conſororibus. Margarete et Zagarie filiabus fratris ſui. Rolandi de Calue vnum plauſtrum ſalis in ſalina Luneborg in domo bernedinghe in ſartagine que dicitur wechpanne ad dextram manum cum domus intratur ut commodius ſuſtentarj ualeant ad uite ſue tempora poſſidendum. Cum vero ambe ſorores uiam fuerint vniuerſe carnis ingreſſe predictum plauſtrum ad abbatiam predicti monaſterii ſancti mychaelis in Luneborch libere revertetur. Vt autem hoc firmum et inuiolabile perſeueret preſens ſcrip-

tum ſigillorum noſtrorum appenſionibus fecimus communirj. Teſtes ſunt dominus iohannes rex. dominus meynardus. ſacerdotes. et capellani predictorum prepoſiti et conventus in Medinghe. Wernerus de medinghe. Segebandus de monte. Godfridus de Odem milites. Et quam plures alii fide digni. Datum medinghe anno domini. M.CC.C.XV. In die beati ambroſii epiſcopi . .

Urk. 240.

Biſchof Nikolaus zu Verden beſtätigt dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg den Beſitz des Obereigenthums an dem Zehnten zu Rindorf an der Schmalen-Aue (im K. Egeſtorf A. Winſen a. d. L.), und beſtimmt, daß auch der kleine Zehnten daſelbſt von ihm oder andern (außer dem Kloſter) ferner nicht erhoben werden ſoll. Rotenburg, 8. November 1315.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Pratje Alt. u. N. V 269. — Vergl. Urk. vom 30. December 1311.)

Uniuerſis preſencia viſuris et audituris. Nicolaus Dei gratia verdenſis Eccleſie Epiſcopus. ſalutem in domino ſempiternam. Noueritis et nos tenore preſentium publice proteſtamur quod nos donacionem proprietatis cum omnibus iuribus. decimalibus decime in nendorpe site in smalowe a pie memorie frederico predeceſſore noſtro de conſenſu capituli sui factam abbati et monaſterio, ſancti Michaelis in luneborch ordinis beati benedicti noſtre diocesis. quam quidem decimam jidem abbas et monaſterium dicti predeceſſoris noſtri accedente conſenſu de manu compararunt laicali ratificamus preſentibus et confirmamus ita videlicet, quod ullo unquam tempore etiam minutas decimas videlicet in equis poledris et apibus et alijs in quibus ipſe conſiſtunt, per nos uel alios exigemus. quin immo ipſe cum maioribus decimis dictis abbati et conventui conſtabunt perpetua firmitate ſubnixe. In cuius rei teſtimonium sigillum noſtrum preſentibus apponi mandauimus. Datum rodenborch. Anno dominj. M.CC.C. quinto decimo ipſo die, quatuor coronatorum.

Länglich rundes „† S. NIKOL. VERDN. ECCE. EPI." in rothem Wachſe, der Abt ſitzend.

Urk. 241.

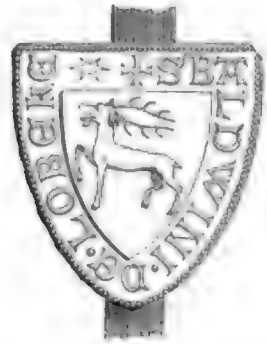
Die Gebrüder Boldewin, Johann und Gerlach von Lobke verkaufen dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg 4 Wichbimpten Weizen aus dem Zehnten zu „Wilrezingheborſtolde" (Willerding im K. Lüneburg A. Lüne) [1]; das Uebrige aus dem Zehnten ſoll den Verkäufern abgeliefert werden. Lüneburg, 19. November 1315.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 1. November 1335.)

Nos, Boldewinus. Johannes. et Gerlacus. fratres, dicti de Lobeke. Innoteſcimus preſentibus et poſteris, preſentium per tenorem. Quod nos, de omnium legitimorum heredum noſtrorum, communi conſilio et aſſenſu, vendidimus, Domino abbati, et Conuentuj, Monaſterii Sancti Mychahelis in Lvneborg decimam in wilrezingheborſtolde. cum omni iure, excepta minuta Decima, cuius decime erunt poſſeſſores, et de qua tollent ſingulis annis, quatuor wichemptonef ſiliginis, reſiduum nobiſ dando, pro Quadraginta Marcis Hamburgenſium denariorum, tali ſub conditione. Quod si dictam decimam, pro huiuſmodi denariorum summa, non reemerimus, a feſto sancti Martini Epiſcopi nunc preterito, hinc inde, in ſpatio duorum

[1] Laut Inhalt einer Urkunde vom 31. März 1356 (Urk. 549) hat Johann von dem Borſtele den Hof „Wilderſingheborſtele" bewohnt. Die Bezeichnung in den drei letzten Sylben ſcheint erloſchen zu ſein, als derſelbe Eigenthum des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg geworden war.

annorum, ex tunc hiis duobus annis revolutis, predicti, dominus abbas, et Conventus, ipſam decimam, ut predicitur, perpetualiter poſſidebunt. Et nos ipſis proprietatem feodi tenebimur procurare. vt autem vniverſa et singula a nobis inuiolabiliter obſeruari contingat, ſuper premiſſis. Domino wernero Priori, dicti monaſterii. domino Reynero Theſaurario. domino Gerlaco ſtructuario. et ad manus ipſorum, et sui monaſterii predictj. domino Godefredo de Odem. Domino wernero. dicto magno. Militibus. et Gheuehardo. dicto Magno. famulo. fidem in ſolidum preſtitimus corporalem. Et ad maiorem rei euidentiam. noſtra Sigilla preſenti scripto in teſtimonium duximus apponenda. Datum Lvneborgh. Anno Dominj. M.CCC.XV. In die beate Elyzabeth Thuringie Lantgrauie.



Herzſiegel „† SIGILLVM JOANNIS DE LOBEKE“ ebenfalls mit einem Hirſche.

Urk. 242.

Graf Nikolaus von Schwerin ſchenkt dem Werner Grote und deſſen Erben das Lehnsrecht und die Lehen der Zehnten in Toſtedt (Kirchd. im A. Harburg) [1], ſlaviſch Seedorf und Boitze (beide im K. Dahlenburg A. Bleckede), und das Obereigenthum über das Dorf Golſte (im K. Natendorf A. Medingen), zwei Höfe in Molzen (Kirchd. im A. Oldenſtadt) mit 2 Koten, über einen Hof in Hanſen (im K. Gerdau A. Bodenteich) und eine Kote daſelbſt mit drei Höfen in Rätzlingen (Kirchd. im A. Oldenſtadt). Wittenberg, 21. März 1316.

(Nach einem Transſumpte vom Propſte Diedrich zu Medingen. — Abgedruckt bei Harenberg hiſt. eccl. Gand. p. 1714. — Vergl. Urk. vom 22. Auguſt 1362.)

Nos Thydericus prepoſitus Sanctimonialium in Medinghe verdenſis dyoceſis Omnibus et ſingulis ad quos preſentes litere peruenerint cupimus eſſe notum quod conſtitutus in noſtra Notarij et Teſtium infraſcriptorum preſencia Religioſus vir, dominus Hinricus Beem Monachus in Caſtro Luneborch Monaſterij ſancti Michaelis ordinis ſancti Benedicti dicte dyoceſis, quaſdam literas, quondam Nobilis dominj. dominj Nicolai Comitis zwerinenſis ſanas et integras et non viciatas eius vero ſigillo admodum clipei triangularis de cera viridi ſigillatas In quo apparuit quedam arbor, et iuxta hanc duo animalia ab utraque parte ipſius arboris curuatis caudis, dorſa et ora ad eandem arborem applicantia, admodum uulgariter lintworme ut verius diſcerni poterant videbantur inpreſſa, produxit. Petens inſtanter, quatenus ipſas literas per Notarium infraſcriptum tranſſcribi faceremus, et eis tranſſcriptis decretum noſtrum interponeremus, quia ipſas literas ad loca in quibus ipſarum haberent indigenciam propter viarum diſcrimina deducere non auderet. Quarum literarum tenor de uerbo ad uerbum talis eſt

[1] Vergl. Urk. vom 15. Juli 1337.

In nomine dominj amen, Nos Nicolaus dei gratia Comes zwerinenſis preſentibus recognoſcimus et teſtamur, quod cum conſenſu omnium noſtrorum heredum in wernerum groten et ſuos heredes, ac cui forſan dimiſerit in futurum tranſferimus preſentibus et donamus Jus pheudi cum pheudo decimarum villarum Toſtede flauico sedorpe, et Boetze, cum omnibus eorum Juribus et fructibus, et proprietatem ville Goltſtede et duarum Curiarum in Moldeſſen cum duabus caſis curie in hannenſen, et caſa ibidem poſita cum tribus Curijs in Retzinghe, cum omnibus earum attinencijs et appendicijs perpetuis temporibus poſſidendas, Datum wittenborgh, Anno dominj Milleſimo Triceſimo decimo ſexto in dominica qua cantatur Letare, Quibus literis tranſſcriptis et tranſſumptis huiuſmodi tranſſumptum legi fecimus coram nobis et diligenter auſcultauimus, et quia vidimus et audiuimus concordanciam in eiſdem, decretum noſtrum interpoſuimus et interponimus, ita quod huic tranſſumpto tamquam literis originalibus plena fides poterit adhiberi. In quorum teſtimonium preſentes noſtras litteras per Johannem Beltz notarium publicum infraſcriptum ſcribi et publicari mandauimus et fecimus noſtrique appenſione ſigilli communiri. Actum et datum in Curia Monaſterij in Medinghe ſupradicti Anno Indictione Menſe die hora et pontificatu quibus ſupra Preſentibus diſcretis viris dominis frederico Rectore parrochialis eccleſie in Medinghe hinrico langhen et lamberto de perlebergh preſbiteris, ac Johanne Otterſleue layco verdenſis et hauelbergenſis dyoceſis teſtibus vocatis ad premiſſa.

(Notariatszeichen.) Et ego Johannes Beltz clericus Brandenburgenſis dyoceſis publicus Imperiali Auctoritate Notarius, predictas literas Comitis zwerinenſis de mandato domini. prepoſiti in Medinghe prefati fideliter tranſſumpſi nil addendo uel ſubtrahendo Ideoque meum ſolitum ſignum vna cum ſigillo eiuſdem dominj .. prepoſiti huic tranſſumpto appoſui in teſtimonium veritatis.

Siegel abgefallen.

Urk. 243.

Segeband vom Berge, Diedrich's Sohn, bezeugt, dem Heinrich Redding keine Anſprüche ertheilt zu haben an den Zehnten zu Reiningen (im K. Wietzendorf A.-V. Bergen), welchen deſſen Vater verkauft und ſeinen Vorfahren reſignirt hat. (Ohne Jahr) [1].

(Nach dem Copialbuche *M* 3 Fol. lv des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Ego Segebandus miles. dictus de monte. filius thiderici militis quondam dicti de monte. pie memorie. preſentibus recognoſco. Quod hinrico Reddinghe. nichil contuli in decima Reyndinghe. Cuius decime. ego. et fratres mei. et patrui mei dicti de monte. ſumus inpheudatores. quia predictus heinricus nichil iuris habet in eadem. Pater enim ſuus. predictam decimam uendidit. et noſtris progenitoribus. qui tunc temporis exſtiterunt inpheudatores. coram probis uiris multis reſignauit. In euidentiam huius facti ſigillum meum preſentibus eſt appenſum.

---

[1] Um's Jahr 1316, vergl. Urk. vom 24. Februar 1315 und 8. September 1316.)

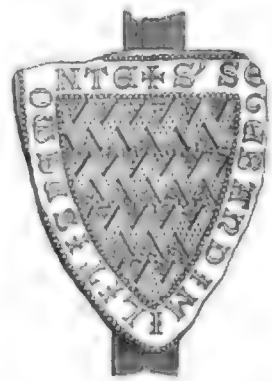
Urk. 244.

Die Ritter Segeband, Gevehard und Knappe Heinrich, Söhne des Ritters Diedrich von dem Berge, ſchenken dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg ihre Gerechtſame an dem Zehnten zu Reiningen (im K. Wietzendorf A.-V. Bergen), an welchen ſie dem Heinrich Redding keine Anſprüche verliehen haben. Lüneburg, 8. September 1316.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 25. Februar 1312, 24. Februar 1315 und 8. September 1316.)

Nos ſeghebandus et gheuehardus milites. et hinricus famulus fratres dicti de monte filij thiderici militis quondam dicti de monte pie memorie recognoſcimus per preſentes. quod cum conſenſu patruj noſtri ſeghebandj militis dicti de monte filij ſeghebandj famuli quondam dicti de monte pie memorie donauimus abbati et conuentuj ſancti michahelis in luneborg propter deum et pro remedio animarum parentum noſtrorum omne ius quod in decima. Reynedighe noſtri progenitores habuerunt et nos habemus et habere poterimus perpetuis temporibus poſſedendum. Inſuper recognoſcimus quod hinrico reddinghe nichil contulimus in decima ſupraſcripta quia predictus hinricus nichil iuris habet in eadem. pater enim ſuus predictam decimam vendidit. et nobis et noſtris patruis coram probis viris multis reſignauit. In huius facti euidenciam ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum luneborg. anno domini. M̊.CC̊C.XVI. in die natiuitatis glorioſe virginis marie.

Herzſiegel „† S. ∽EGE-BANDI . DE . .....“, ebenfalls mit ſolchen Balken, wie auf der nebenſtehenden Abbildung.



Urk. 245.

Ritter Segeband, Sohn des Knappen Segeband von dem Berge, ſchenkt, mit Zuſtimmung ſeines Sohnes Segeband, dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg für den Altar Philippi und Jakobi, zu ſeinem und ſeiner verſtorbenen Gemahlinn Adelheid Seelenheile, den großen und kleinen Zehnten zu Borſtel in der Kuhle, zwiſchen Biſpingen und Hützel (im K. Biſpingen A. Winſen a. d. L.) belegen, und den vierten Theil des großen und kleinen Zehnten zu Garſtedt (im K. Salzhauſen daſ.) [1], unter der Beſtimmung, daß davon zwei Wichhimpten Weizen dem Convente zur Feier des Jahresgedächtniſſes ſeiner Gemahlinn entrichtet werden. Lüneburg, 8. September 1316.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Univerſis chriſti fidelibus preſencium literarum noſtrarum auditoribus, et inſpectoribus vniuerſis, Ego Seghebandus miles dictus de Monte, filius Seghebandj famuli dicti de Monte felicis recordacionis, recognoſco, tenore ipſarum publice proteſtando, quod bona voluntate et ratihabicione, filij mej Seghebandj et omnium heredum meorum legitimorum, dedj. Decimam in Borſtoldhe, ſitam inter villam bischopinghe, et villam hudzele, majorem et minutam, et quartam partem decime in villa, Gerſtedhe, majorem et minutam, cum omni iure quo ego,

[1]) Vergl. Urk. vom 18. November 1317.

et mei progenitores poſſederunt, abbati et Conuentuj Eccleſie ſanctj Mychaelis in luneborgh pro anime mee remedio et vxoris mee adelheydis pie Memorie, et parentum meorum omnium ſub hac forma, quod predicte decime, ad altare ſanctorum apoſtolorum philippj et Jacobj perpetuo pertinebunt, abbas vero predicte Eccleſie ſancti Mychaelis in luneborch, idem altare committet vnj de ſuis confratribus ſecundum meam peticionem et heredum meorum legitimorum qui miſſam ibidem celebrabit, cum poteſt, et quando legitimum non habuerit impedimentum, ille pro ſuis laboribus fructus predictarum decimarum percipiet Sed dabit inde duos quadrantes ſiue wichemptos ſiliginis annis ſingulis, abbati, et dominis prefate Eccleſie, pro quibus anniuerſarius predicte vxoris mee, adelheydis, pie memorie peragetur, vt igitur hoc firmum, et inviolabile perſeueretur, preſens ſcriptum ſigillj mej, ac ſigillo patruj mej, Seghebandi militis de Monte dedj munimine roboratum, Datum luneborgh, anno domini M CCC XVI, in Natiuitate glorioſe virginis Marie.

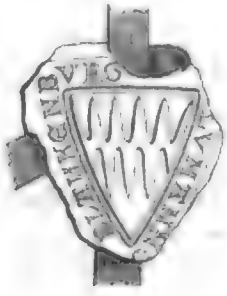
Herzſiegel wie die Abbildung unter Urk. 244 an zweiter und das Siegel an erſter Stelle.

Urk. 246.

Knappe Anno von Blankenburg (von Campe) der Droſt [1]) übergiebt dem Ritter Georg (von Hitzacker) genannt Lange die Hälfte des Zehnten zu Bohndorf (im K. Alten-Medingen A. Lüne). Bodenteich, 1. November 1316.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 18. Juli 1309, 13. Auguſt 1318 und 28. Juli 1319.)

Uniuerſis litteras viſuris vel audituris Nos Anna famulus dictus drohſtete cupimus eſſe notum quod cum conſenſu et voluntate noſtrorum amicorum et heredum damus domino Georgio militj dicto longo dimidietatem decime in bodendhorpe cum omnibus Juribus ac pertinencijs ſicut ad nos ſpectat et ſi Indiget ipſi plenam warandiam preſtabimus et conſuetam In cuius rej teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum Datum in bodendike anno dominj M CCC XVI in feſto omnium ſanctorum.



[1]) Vergl. Steffens Geſch. des Hauſes der Herren v. Campe.

Urk. 247.

Junker Otto von Braunſchweig und Lüneburg verpfändet dem Abte Thomas und dem Convente des Kloſters St. Michaelis auf der Veſte Lüneburg die Hälfte des großen und kleinen Zehnten zu Hanſtedt (Kirchd. im A. Winſen a. d. L.). 22. Februar 1317.

(Nach dem Copialbuche № 3 F. L des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover.)

DEi gratia. Nos Otto domicellus de brunſwic et luneborg. Recognoſcimus publice per preſentes. Quod honorabili viro domino Thome. abbati. totique conuentui ſancti michaelis in caſtro Luneborg dimiſimus medietatem decime noſtre in honſtete tam maioris. quam minute. cum omni iure et attinentiis. quibus eam poſſedimus hactenus libere et quiete pro ducentis marcis hamburgenſium denariorum. tali forma. Quod ſi infra hinc et feſtum beati iacobi proxime futurum dictas ducentas marcas eis non ſoluerimus extunc fructus medietatis dicte decime. tam maioris. quam minute cum aliis attinentiis tollent donec prefatam ſummam denariorum. ipſis integre perſoluerimus. et complete. In quibus fructibus medietatis dicte decime ſi medio tempore a quoquam impediti fuerint ſeu aliqualiter moleſtati. ipſos indempnes reddemus dictum impedimentum tollendo. aut alia bona equiualencia eis obligando. In cuius rei teſtimonium. preſentem eis literam dedimus noſtri ſigilli munimine roboratam. Datum preſentibus fidelibus noſtris. Ottone magno. Segebando de Wittorpe militibus. et Wedekindo de eylenſtede noſtro notario. anno domini. M°.CCC° XVII°. Kathedra Petri.

Urk. 248.

Knappe Everhard. Sohn des Ritters Alexander von Ödeme. verkauft dem Abte Thomas und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg einen Hof zu Rettmer (im K. Embſen A. Lüne) mit der Vogtei. welchen er dem Abte als ſeinem Lehnsherrn reſignirt hat. 26. März 1317.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Bilderbeck deduction etc. Beilage № 53. — Vergl. Urk. vom 21. October 1314.)

Univerſis chriſti fidelibus preſencia viſuris ſeu audituris, Ego euerhardus de odem famulus, filius alexandrj Militis de odem. bone memorie, cupio fore notum, qvod conſenſu et ratihabjcione filij mej euerhardj, et vxoris mee elizabet necnon omnium heredum meorum legitimorum. vendjdj domino thome abbatj, et conuentuj eccleſie ſanctj Mychaelis jn Luneborgh. in villa Retmere vnam curiam, pro, centum, et, XVII, Marcis, denariorum hamburgenſium, cum aduocacja et omnj jure, quo, ego et mej progenitores, jpſam poſſedimus ab antiqvo, quam, ad manus predictj dominj mej thome abbatjs reſignauj, quia predictam curiam, ab ipſo tenuj in pheodo, perpetujs temporibus poſſidendam, Sj vero qvod abſit, dictam empcionem aliquid contradictionjs jmpediret. jnfra annum et diem, hoc cum primum requiſitus fuero, poſt reuolucionem duorum menſium, tollam, et ab omnj jmpedimento, ipſos, reddam liberos et jndempnes, et hoc ego. et filjus meus euerhardus, et ego Johannes ſcacco, fide data promiſimus, domino Thome abbatj, wernero priorj. gherlaco de hamerſen, ejuſdem eccleſie monachjs, Godfrido de odem Militj. seghebando de monte. wernero de medinghe, famuljs, quod omnja premiſſa debent jnujolabiliter obſeruarj. Teſtes ſunt, wernerus de Medjghe. Otto magnus, seghebandus de wjttorp, Mjlites, gherhardus Kint, gheuehardus magnus, famulj, et alij qvam plures fide djgnj. Datum, anno, dominj, M,CCC,XVII, vjgilja palmarum.

Erſtes Sieget abgefallen. Herzſieget: „† S' JOHANNIS SCAKO“ mit einer Lilie (wie unter Urk. 199).

Urk. 249.

Ritter Konrad von Eſtorf verkauft dem Abte Thomas und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg einen Zins von 18 Scheffel Weizen aus Rindorf. Schätzendorf (beide im K. Egeſtorf) und Ollſen (im K. Hanſtedt, ſämmtlich im A. Winſen a. d. L.). 2. April 1317.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 23. Juli 1319.)

Uniuerſis chriſti fidelibus preſencia viſuris ſeu audituris. Ego conradus de eſtorpe miles cupio fore notum. quod conſenſu et ratihabicione filiorum meorum. ſcilicet Manegoldi. Ludolphi. Conradi. necnon omnium heredum meorum legitimorum. vendidi domino Thome abbati. et conuentuj eccleſie ſancti Michaelis in luneborg. xviij. modios ſiliginis quorum ſex ſunt in villa Nendorpe. et ſex in uilla ſcecendorpe. et ſex in uilla Olnezen pro xv. marcis denariorum luneburgenſium eo iure quo ego et mei progenitores ipſos poſſedimus ab antiquo perpetuis temporibus poſſidendos. Si vero quod abſit dictam emptionem aliquid contradictionis prepediret infra annum et diem hoc cum primum requiſitus fuero poſt reuolucionem duorum menſium tollam et ab omni impedimento ipſos reddam liberos et indempnes. et hoc ego et filij mej ſupraſcripti. nec non ludolphus de eſtorpe. Godfridus de odem milites. Scacko et hinricus ſcacko famuli et fratres. fide data promiſimus. Domino Thome abbati. wernero priori. Gerlaco de hamerſen eiuſdem eccleſie monachis. Seghebando de monte wernero de medighe famulis. quod omnia premiſſa debent inuiolabiliter obſeruarj. Teſtes ſunt wernerus de medighe. Otto magnus milites. Gherardus kint. Gheuehardus magnus famuli. et alij quam plures fide digni. Datum anno domini. M.CCC.XVII. in die ſancti vrbani epiſcopi et martyris.

Hersſiegel „† S' CONRA.. + o MILITIS o DE ....“, mit einer Lilie; die übrigen drei Siegel abgefallen.

Urk. 250.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß die Schack dem Abte Thomas und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg eine Salzrente aus der Saline daſelbſt verkauft haben. Lüneburg, 20. April 1317.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Lvneborg. Nycolaus de Molendino. Gerbertus magiſtri putei. Bertoldus longus. volcmarus de sacco. Hinricus de Lubeke. Johannes wedd. Johannes abbenborch. Hinricus de Parchem. Hermannus Hoch. Thidericus Burmeſter. Eylemannus de selden. Nicolaus Garlop. Innotefcimus preſentibus et poſteris, preſencium per tenorem. Quod, scacko. et Henricus scacko. quondam Domini scackonis militis. filii. pie memorie. et Johannes scacko. patruus ipſorum. famuli. accedente conſilio et pleno conſenſu, omnium legitimorum heredum suorum, vendiderunt, venerabili uiro, domino Thome. abbati, et ſuo Conuentui, Monaſterii sancti Michahelis in Lvneborg, Decem et octo. Maſſas salis, que dicuntur. sus. quas habebant alternis annis, infra aſſumptionem, et Natiuitatem beate Marie virginis, in salina Lvneborg. in domo Bunthſinge. videlicet, sus in sartagine que vocatur wechpanne. sex. Et Duodecim sus. in sartagine dicta Gunchpanne. ad dextram manum, cum itur in ipſam domum, sitis, iure hereditario libere perpetuo poſſidendas. In Cuius contractus noticiam. et euidens teſtimonium, preſens scriptum exinde confectum. noſtre Ciuitatis sigillo fecimus communirj. Datum Lvneborg. Anno Domini. Milleſimo. Trecenteſimo septimo decimo. feria quarta proxima poſt dominicam, Miſericordia Domini.

Siegel abgefallen.

Urk. 251, 252.

Propſt Chriſtian, Priorinn Ermengard und der Convent zu Medingen verpflichten ſich, für 60 Mark

Pfennige [1]), welche Abt Thomas zu St. Michaelis in Lüneburg ihnen geſchenkt hat, alljährlich zwei Pſalter zu des Abtes Thomas, ſeiner Eltern und Verwandten Seelenheile zu leſen. Medingen, 20. September 1317.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos Dei gratia. Criſtianus prepoſitus. Ermegardis. Prioriſſa. Totusque Conuentus Monaſterij, in Medinge. Notum eſſe cupimus, vniuerſis chriſti fidelibus, preſentia viſuris, ſiue audituris. Quod venerabilis dominus Thomas, Abbas, Monaſterii sancti Michaelis in Lvneborgh. Contulit nobis, et noſtre Eccleſie, sexaginta Marcas denariorum. Cum quibus emimus redditus Trium marcarum Cum dimidia. annuatim, in duabus domibus, in Bodendorpe. et in vna domo in villa Berſcampe. perpetuo. Pro quibus Redditibus, noſter Conuentus. annis, duo leget, pſalteria, ſingulis, pro animabus, patris, et matris, dicti domini Thomae, abbatis. et parentum suorum necnon, et pro salute anime sue, et omnium fidelium defunctorum. vnum, ſcilicet pſalterium, in HEbdomada beati Michahelis, et alterum in commemoratione omnium animarum. Vt autem hec, tam a nobis, quam a noſtris. succeſſoribus inuiolabiliter obſeruarj contingat, preſens scriptum, exinde confectum. noſtris Sigillis, in cuidens teſtimonium duximus roborandum. Datum Medinge Anno Domini. M.CC.C.XVII. In vigilia ſancti Mathei apoſtoli et Evangeliſte.

Zwei länglich runde Siegel 1) „S. PREPOSITI CRISTIANI IN MEDIG", einen Mann mit erhobener Linken vor dem Haupte einer Frau, darunter einen Knieenden; 2) „† SIGILL. ECCLESIE . BAR . . . . RIE . IN . MEDINGE . ", eine ſitzende Madonna enthaltend.

[1]) Sie haben dafür 3½ Mark Renten aus zwei Häuſern in Bohndorf (im K. Alten-Medingen A. Lüne) und einem Hauſe in Barscamp (Kirchd. im A. Bleckede) angekauft.

Urk. 253.

Knappe Segeband von dem Berge, Sohn des verſtorbenen Ritters Johann, ſchenkt mit Einwilligung ſeiner Mutter Mechtild, dem Abte Thomas und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, zum Seelenheile ſeines Bruders Johann, eine Mark Rente aus ſeinem Hofe Scharnehop (im K. Wendhauſen A. Medingen) unter Vorbehalt der Einlöſung für 10 Mark. 11. November 1317.

(Nach dem Copialbuche № 3 F. lvij f. des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

EGo Segebandus. famulus. filius iohannis de monte militis. pie memorie. tenore litterarum preſentium recognoſco. Quod conſenſu et ratihabitione mechildis matris mee dilecte. et omnium heredum meorum legitimorum. dedi. domino Thome abbati. et conuentui ſancti michaelis in luneborg. unius marce redditus. in uilla ſcarnehop. in bonis meis in quibus nunc ſedet flauus nomine thidericus. pro remedio fratris mej Johannis felicis recordationis tollendos annis ſingulis. Sub hac forma. quod quando predictis. domino Thome abbati. et conuentui dedero. x. marcas hamburgencium denariorum. predicti redditus ad me. et ad meos heredes libere reuertentur. vt igitur hec donatio firma. et inuiolabilis permaneat preſens ſcriptum ſigilli mei munimine roboraui. Teſtes ſunt gotfridus de odem. Segebandus pincerna. milites. Gerhardus kint. Segebandus. Geuehardus fratres filii heinrici de monte. militis. bone memorie. Et quam plures alii fide digni. Datum anno domini. M.CC.C.XVII. In die beati martinj epiſcopj.

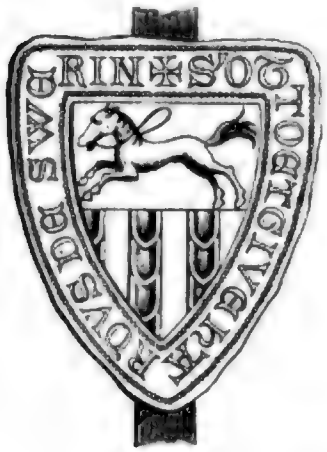
Urk. 254.

Ritter Otto und ſein Oheim Knappe Detlef von Schwerin verkaufen dem Abte Thomas und dem

Convente zu St. Michaelis in Lüneburg den großen und kleinen Zehnten zu Garſtedt (im K. Salzhauſen A. Winſen a. d. L.). Lüneburg, 18. November 1317.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 8. September 1316. 25. November 1317 und 25. April 1321.)

Nos. Ottho. dictus de zwerin. miles. et Dethleuus, patruus eius, famulus. Innoteſcimus, preſentibus, et poſteris, preſencium per tenorem. Quod nos, maturo de conſilio, et pleno conſenſu, omnium legitimorum heredum noſtrorum, vendidimus, venerabili viro, domino Thome, abbati, et suo Conventuj, Monaſterii sancti Michahelis, in Lvneborgh. mediam partem decime, ville Gerſtede. pro Centum. et Quadraginta. marcis Luneburgenſium denariorum, cum omnibus iuribus, et fructibus, Maioris, et minute, decime, ſicut a retroactis temporibus, noſtra, et noſtrorum, exſtitit progenitorum, perpetuo libere poſſidendam. feodum autem dicte decime, ad manus dicti Monaſterii reſeruamus et tam diu reſeruabimus, quouſque, dominus abbas qui fuerit pro tempore, et Conuentus, monaſterii predicti, sibi poſſint proprietatem huius decime comparare, Qua obtenta, nichil, nobis, et noſtris heredibus, penitus juris obtinebimus in eadem. In Cuius noſtre venditionis teſtimonium, noſtrorum appenſione sigillorum, necnon et appenſione sigillorum, domini Heynrici de zwerin, et domini Gheuehardi de Monte, Militum, preſentem fecimus literam roborarj. Datum Luneborgh. Anno Dominj. M.CCC.XVII. In Octaua sancti Martini Epiſcopi.



Herzſiegel „† S. . . TLE . . . . . IN“ mit einem ähnlichen, kleinern Pferde über drei Planken.

Herzſiegel „† SIGILLVM . . . . RICI . DE ZVER . . mit einem gezügelten ſchreitenden Pferde (vergl. Abbildung des Siegels unter Urk. 307).

Herzſiegel „† S' GHEVEHARDI MILITIS DE MONTE“ mit den bekannten drei Balken.

Urk. 255.

Mechtild, Witwe des Ritters Johann von dem Berge, verkauft dem Abte Thomas und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg eine Geldrente aus einem Hofe in Gienau (im K. Dahlenburg A. Bleckede) auf Wiederkauf. 18. November 1317.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 8. Februar 1321.)

Chriſti fidelibus vniuerſis ego mechtildis relicta iohannis de monte militis pie memorie notum eſſe cupio. quod voluntate beniuola et conſenſu ſegebandj filij mej dilecti et omnium heredum ſuorum legitimorum vendidj domino Thome abbati et conuentuj ſancti michaelis in luneborg. xx. ſolidorum redditus denariorum luneburgenſium in villa chinowe in curia in qua nunc ſedet flauus wernerus nomine magiſter ciuium in feſto beati michaelis tollendos annis ſingulis ſub hac forma quod quando a me uel a filio meo ſeghebando ſeu ab heredibus ſuis

legitimis predictis domino abbati et conuentuj. XIII. marce luneburgenſium denariorum date fuerint predicti redditus ad nos et ad noſtros heredes legitimos reuertentur. ego igitur ſeghebandus venditionem preſcriptam matris mee dilecte ratam et gratam habeo in cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum ſigilli mej munimine roborauj. Teſtes ſunt godfridus de odem. ſeghebandus pincerna milites. Gherhardus kint. Seghebandus. Gheuehardus fratres filij heyricj de monte militis bone memorie et quam plures alij fide dignj. Datum anno domini M.CC̊C.XVII̊. In octaua beati martinj epiſcopi.

Herzſiegel „† SZEGHE.BAND DE . BERGHIN“ mit den in ſcharfe Spitzen gezogenen Balken (vergl. Abbildung des Siegels unter Urk. 212).

Urk. 256.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg ſchenkt dem Bürger Albert von der Möhlen zu Lüneburg das Obereigenthum über die Zehnten zu Aßbauſen (im K. Pattenſen A. Winſen a. d. L.), welche ſeine Vaſallen, die Gebrüder von Doren, demſelben verkauft haben. Lüneburg, 19. November 1317.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 23. October. 21. November 1317 und 16. Februar 1321.)

Nos. Ottho, Dei gratia. Dux. de Brunſwich. et Lvneborg. Tenore preſentium recognoſcimus et publice proteſtamur. quod nos, de ratihabitione, et pleno conſenſu, omnium legitimorum heredum noſtrorum donauimus, et in hiis ſcriptis donamus, honeſto viro, Alberto, de Molendino, Burgenſi noſtro in Lvneborg, et suis iuſtis et veris heredibus, proprietatem Decime, Maioris, ſcilicet et minute. in Aſſleueſhuſen, cum omnibus iuribus et fructibus et pertinenciis ſuis, quam, dominus Johannes sacerdos, Dethardus, et Gherardus, milites, et fratres, de Doren, eidem Alberto, et ſuis heredibus, vendiderunt, et a nobis in feodo tenuerunt, iure hereditario perpetualiter poſſidendam, et ad faciendam sanc et dimittendam, quicquid dicto Alberto et ſuis heredibus placet et expedit, cum eadem, nichil nobis, juris, et noſtris heredibus, reſeruantes, penitus in decima prenotata. In Cuius noſtre donationis teſtimonium, appenſione noſtri sigilli, preſentem fecimus literam roborarj. Datum Lvneborg. Anno dominj. M.CC̊C.XVII̊. Elizabeth vidue.

Großes rundes „S' OTTONIS DVCIS . DE BRV . . . IC . T . DE . LVNEBORCH.“ mit dem ſchreitenden Löwen, durchgebrochen.

Urk. 257. 258.

Die Gebrüder Gerhard und Dethard von Doren reſigniren dem Herzoge Otto von Braunſchweig und Lüneburg den großen und kleinen Zehnten zu Aßbauſen (im K. Pattenſen A. Winſen a. d. L.) zu Gunſten des Bürgers Albert von der Möhlen zu Lüneburg, welchem ſie denſelben verkauft haben. Schnega, 21. November 1317.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 23. October. 19. November 1317 und 16. Februar 1321.)

Illuſtri principi ac honeſto domino domino ſuo, Oth. ducj de brunſwich et luneborch, G, et Deth, fratres, dicti. de doren Seruicium beniuolum et paratum Dominationi veſtre preſentibus cupimus eſſe notum quot nos honeſto viro alberto dicto de Molendino vendidimus decimam videlicet maiorem et minutam Aſſleueſhuſen cum omni Jure et libertate ſicut de manu veſtra tenuimus eam et poſſedimus vſque in hodiernum diem, quam vobis ad manus

prememoratj Albertj dicti de molendino ciui in luneborch prefentibus refignamus Datum Sneghe anno domini M CCC XVII in die columbani confeſſoris et epiſcopi.

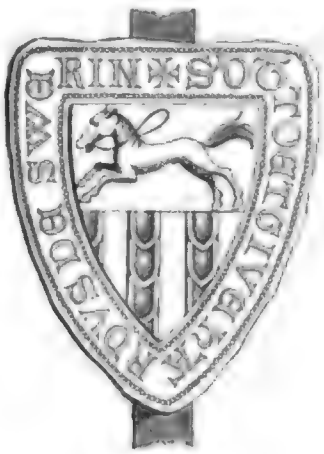
Herzſiegel „† S. DETHARDI. DE . DOREN", mit einem Rabe, wie das neben-ſtehende Siegel.

Urk. 259.

Ritter Otto von Schwerin bezeugt, daß das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg von der Summe, für welche er dem Abte Thomas und dem Convente die Hälfte des Zehnten zu Garſtedt (im K. Salzhauſen A. Winſen a. d. L.) verkaufte, mehre namhafte Poſten bezahlt hat. 25. November 1317.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 18. November 1317.)

Ego otto de ſwerin miles recognoſco preſentibus proteſtando. quod vendidj domino Thome abbatj et conventuj ſancti michaelis in luneborg dimidiam partem decime in villa Gerſtede. pro centum et quadraginta marcis. luneburgencium. denariorum et de illis denarijs perſoluerunt domini de clauſtro nomine meo et iuſſu. frederico de horne. l. marcas. Johanni ome. xxxv. marcas. Hinrico de molendino. ix. marcas. Seghebando inſtitorj. v. marcas. Domino leonj. xvi. marcas. Domino iohanni bertoldj. xv. marcas. Datum anno domini M.CCC.XVII. In die beate katherine virginis.



Urk. 260.

Johann, Vicar des Altars St. Crucis in der Kirche St. Cyriaci in Lüneburg, und ſeine Brüder Dethard und Gerhard von Doren verkaufen dem Bürger Albert von der Möhlen daſelbſt den ihnen vom Herzoge Otto von Lüneburg zu Lehn ertheilten großen und kleinen Zehnten zu Aßhauſen (im K. Pattenſen A. Winſen a. d. L.). Lüneburg, 21. December 1317.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 23. October, 21. November 1317 und 8. April 1358.)

Nos Johannes perpetuus vicarius altaris sancte Crucis Eccleſie sancti Ciriaci, in Lvneborch. Dethardus. et Gherardus. germani eius, Milites. dicti de doren. Innoteſcimus preſentibus et poſteris, preſencium per tenorem. Quod nos, vniuerſis et ſingulis, noſtris legitimis heredibus, bona permittentibus et conſentientibus voluntate. vendidimus, honeſto viro, Alberto. dicto de Molendino. Ciui et burgenſi in Lvneborch, et ipſius iuſtis et veris heredibus, Decimam. videlicet, Maiorem, et minutam. in Affleueſhuſen, pro Trecentis et Triginta Marcis, Hamburgenſium denariorum, Cum omni iure et libertate, ſicut ipſam decimam de manu dominj noſtri Otthonis ducis de Luneborg incliti principis tenuimus iure feodali, et ſicut progenitores noſtri, et nos, eam, poſſedimus vſque in hodiernum diem, iure hereditario perpetualiter poſſidendam. Super quo noſtra sigilla, preſentibus in euidens teſtimonium duximus apponenda, Datum Luneborg. Anno Dominj. Milleſimo Trecenteſimo. Decimo septimo. Seuerini Epiſcopi et Confeſſoris.

Längliches rundes Siegel „.....N . DE . DOREN .....N . ECCE . Z....“, eine Madonna mit dem Kinde, darunter ein rechts gelehnter kleiner Herzſchild mit einem Rade. Herzſiegel: „† S. . . THARDI . DE . DO . . N.“ und Herzſiegel Gerhard's, wie die Abbildung unter Urk. 257, 258.

Urk. 261.

Johann, Vicar des Altars St. Crucis in der Kirche St. Cyriaci in Lüneburg, und ſeine Brüder Dethard und Gerhard von Doren ſtellen dem Albert von der Möhlen daſelbſt Gewähr in Beziehung des demſelben verkauften Zehnten zu Aßhauſen (im K. Pattenſen A. Winſen a. d. L.). Lüneburg, 21. December 1317.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. von demſelben Tage.)

Nos. Johannes, perpetuus vicarius altaris sancte Crucis, Eccleſie sancti Ciriaci in Luneburg. Dethardus. et Gherardus. fratres eius. milites. dicti de doren. Preſentibus recognoſcimus teſtimonio literarum. Quod nos vna noſtris cum conpromiſſoribus, ſcilicet, Domino Lippoldo de Doren. patruo noſtro. Milite. et awnculis noſtris dilectis, domino waſmodo. Milite. et Gherardo. famulo. dictis kint. Honeſto viro. Alberto de Molendino. burgenſi in Luneborch, et ſuis heredibus, in ſolidum, fide promiſimus corporali, et hiif promittimuſ ſcriptiſ, pro warandia, Decime, in Affleueſhuſen, anno et die. quam quidem decimam ipſis perpetuo vendidimus prout ipſam debet warandia de jure et ſecundum terre conſuetudinem obſeruarj. In Cuius rei teſtimonium, predictorum noſtrorum compromiſſorum sigilla, vna noſtris cum

sigillis, apponi fecimus literam ad presentem. Datum Luneborch. Anno Dominj. M.CCC.XVII. seuerini Episcopi et Confessoris.

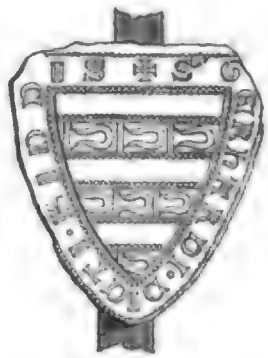
Königlich rundes Siegel des Johann von Doren, wie unter Urk. 260.

Zweites Siegel abgefallen.

Hersiegel Gebhard's, wie die Abbildung unter Urk. 257, 258.

Hersiegel: „† SIGILLVM LIPPOLDI DE DOREN", wie unter Urk. 212.

Städtisches Siegel abgefallen.

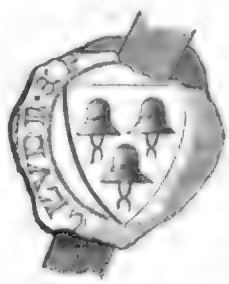


Urk. 262.

Bischof Nikolaus zu Verden thut kund, daß der Pfarrer Johann zu Gollern (Filial von Römstedt im A. Medingen) den seiner Kirche gehörenden halben Zehnten zu Bohndorf (im K. Alten-Medingen A. Lüne) zu Gunsten des Ritters Georg von Hitzacker resignirt und dafür andere Güter von demselben erhalten hat. Lüneburg, 21. April 1318.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 1. November 1316 und 13. August 1318.)

Nos Nicolaus dei gratia verdensis ecclesie episcopus protestamur Johannem Rectorem ecclesie in Gelderden Coram nobis retulisse quod bona voluntate dimidietatem decime in bodendhorp, que dicte sue ecclesie assignata fuerat, Resignauerit, ad manus Georgij militis, de hyzzacker senioris Recipiens quedam alia bona in locum decime antedicte, que prefate sue ecclesie debent perpetuo attinere, Datum Luneborch anno domini M CCC XVIII In die parasceues nostro sub secreto.



Urk. 263.

Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg der Aeltere bekennt, daß er, soweit sich die herzogliche Vogtei über die Leute des Klosters St. Michaelis in seiner Veste Lüneburg erstreckt, er deshalb mit den Holzungen des Klosters nichts zu schaffen hat, und Denjenigen, welchen er etwa solche Vogteien verpfändet, keine Gerechtsame mehr habe verleihen können, als er selbst besitzt. Lüneburg, 29. Juni 1318.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Pfeffinger Hiſt. I 817. Büderbeck Debuct. Beil. M. 68 und Liebhaber gründl. Ausführung S. 138.)

Nos Otto dei gratia dux ſenior de Brunſwich et Luneborch tenore preſencium recognoſcimus lucide proteſtantes. qvod vbi ſuper homines Monaſterij ſancti Michaelis in Caſtro noſtro Luneborch. Progenitores noſtri et Nos aduocaciam habuimus et habemus ibi in, ac cum lignis, ſeu ſiluis eiuſdem Monaſterij ratione aduocacie nichil omnino habemus agendum. Eciam ſi dictam aduocaciam obligavimus aliqvibus. illis non conceſſimus uel dedimus maius jus, ſeu ampliorem, quam nos habuimus poteſtatem. Datum Luneborch ipſo die beatorum apoſtolorum petri et pauli noſtro ſub Sigillo. Anno domini M CCC XVIII preſentibus fidelibus noſtris Conrado de Boldenſen et Pard.˜ de kneysbeke militibus et wedekindo noſtro notario et quam pluribus alijs fide dignis.

Vom großen runden Siegel des Herzogs Otto ein Theil anhängend.

Urk. 264.

Ritter Georg von Hitzacker der Lange verkauft dem Abte Thomas und dem Convente zu St. Michaelis in Lüneburg die Hälfte des großen und kleinen Zehnten zu Bohndorf (im K. Alten-Medingen A. Lüne). 13. Auguſt 1318.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Pfeffinger Hiſt. II 604. — Vergl. Urk. vom 21. April 1318.)

Omnibus chriſti fidelibus. Ego georgius longus miles dictus de hidzackere, notum eſſe cupio preſentibus et poſteris preſentium per tenorem. quod maturo de conſilio et pleno conſenſu omnium legitimorum heredum meorum, vendidj venerabili Viro domino Thome abbati totique conventuj monaſterij ſancti Michaelis in luneborg. mediam partem decime in villa bodendorpe pro. LXX. et. V. marcis. hamburgenſium denariorum cum omnibus iuribus et fructibus maioris et minute decime, ſicut a retroactis temporibus, mea et meorum exſtitit progenitorum perpetuo poſſidendam, proprietatem autem predicte medietatis decime ad manus dicti monaſterij reſeruo, et tam diu reſeruare debeo, quouſque predicti, Dominus abbas qui fuerit pro tempore, et conuentus monaſterij predicti. sibi poſſunt proprietatem huius decime comparare. qua obtenta nihil michi et meis heredibus obtinebo iuris penitus in eadem, In cuius vendicionis mee teſtimonium preſens ſcriptum ſigilli mej munimine roborauj, Nos etiam junior georgius longus miles, Manegoldus, Jordanus, fratres dicti de hidzackere filij preſcriptj georgij longj militis predictam venditionem, per patrem noſtrum kariſſimum factam. gratam et ratam habemus. et in noſtre ratificationis teſtimonium ſigilla noſtra apponj fecimus huic ſcripto, Inſuper iſta vna cum patre noſtro, ad manus ſepe dicti abbatis et conventus promiſimus, data fide, Gotfrido de odem militj. Gherardo kynt, Gheuehardo de monte famulis, Domino bertolto. Domino Johanni bertoldj. Domino ottoni de daltorpe, religioſis ſepedicte eccleſie, quod predicta venditio debet inviolabiliter obſervarj, Teſtes ſunt ſeghebandus de wittorpe miles, thidericus de monte filius thidericj de monte pie memorie, Nycolaus dictus bere, famulj. et alij quam plures fide dignj, Datum anno domini. M.CCC.XVIII. In die beati ypolitj martiris et ſociorum eius.

Erſtes Siegel abgefallen; Herzſiegel „... GEORGII DE HEIDSA ...“ mit einem aufrechten Löwen (vergl. Abbildung des Siegels unter Urk. 193); vom dritten Siegel die Platte abgefallen; verletztes Herzſiegel des Jordan von Hitzacker mit einem aufrechten Löwen.

Urk. 265.

Konrad von Heimwide, Domherr zu Verden und Archidiakon zu Bevenſen, beſtätigt einen Tauſch zwiſchen dem Pfarrer zu Gollern (im A. Medingen) und deſſen Patrone Ritter Georg (von Hitzacker) dem Langen in Betreff des halben Zehnten zu Bohndorf gegen andere Güter in Gollern. 13. Auguſt 1318.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 21. April 1318.)

Uniuerſis chriſti fidelibus preſentia viſuris ſeu audituris. Nos dej gratia Conradus de heymwide verdenſis eccleſie canonicus. ac archydiaconus in beuenhuſen tenore preſentium recognoſcimus publice proteſtando, quod Dominus Johannes plebanus eccleſie in golderden nobis expoſuit, quod mediam partem decime in villa bodendorpe maioris et minute, ad redditus dicte eccleſie ſue pertinentem dimiſiſſet Georgio longo militj ſuo patrono, et alios redditus in predicta uilla golderden, videlicet quatuor bona que ſoluunt quatuor quadrantes ſiliginis et ſex ſolidos denariorum ſingulis annis recepiſſet titulo permutationis et quos meliores et ſue eccleſie prefate vtiliores ſuper ſua conſcientia affirmabat. Nos igitur ad petitiones iuſtas et rationabiles predicti, Johannis plebanj ſepedicte Eccleſie in golderden dictam permutacionem licentiamus, et ipſam in nomine dominj confirmamus. In cuius rej euidenciam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini. M.CCC.XVIII. In die beatj ypolitj martiris et ſociorum eius.

Länglich rundes „S' CONRADI ARCHEDIACONI IN BEVENHVSEN" in grünem Wachſe, eine ſitzende, gekrönte Madonna mit dem Kinde, darunter ein Knieender, von Sternen umgeben.

Urk. 266.

Ritter Gottfried von Thune verkauft dem Abte Thomas und dem Convente zu St. Michaelis in Lüneburg einen Hof zu Varëcamp (Kirchd. im A. Bleckede) nebſt Vogtei. Lüneburg. 4. April 1319.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Bilderbeck Deduction etc. Beilage № 27. Sammlung ungedr. Urk. I, III S. 15. — Vergl. Urk. vom 15. Juni 1322.)

Criſti fidelibus preſentem literam inſpecturis ſeu audituris, vniuerſis, Ego Gotfridus Miles dictus de Tune ſalutem in eo qui eſt omnium vera ſalus, Ne rationabiliter geſta poſt lapſum temporis euaneſcant, ſcripturarum ſerie et proborum virorum teſtimonio roborantur, Hinc eſt, quod ſcire cupio, tam preſentis quam futurj temporis vniuerſos, quod de maturo conſilio et pleno conſenſu fratris mej Ottonis Militis dictj eciam de Tune, et omnium heredum meorum legitimorum, vendidj honorabilibus, viris, et dominis, Thome abbatj. Totiqve conventuj Monaſterij ſanctj Michahelis in Luneburg vnam Curiam in berſcampe, primam videlicet ad dextram manum ſitam, dum a blekedhen ipſa villa intratur, cum aduocacia et omnj jure, qvo ad me hactenus pertinuit. pro LXX. Marcis luneburgenſium denariorum. iure hereditario perpetuo poſſidendam. Ego inſuper Otto miles predictus, hanc vendicionem ratam et gratam habeo, et omnia premiſſa, vna cum fratre meo Gotfrido prenotato, ambo ad manus predicte Eccleſie ſanctj Michahelis, data fide, dominis, Johanni dicto bertoldj, et Antonio eiuſdem eccleſie religioſis, ac gotfrido de Odem Militj. Ottonj de Melbeke, famulo promiſimus inviolabiliter obſervare. In cuius euidenciam pleniorem, hanc literam, sigillis, meo, fratrisque mej predictj, roborauj, Teſtes vero huius ſunt hij, Hinricus de Zuerin. antonjus de Zarenhuſen Milites, et Gherardus dictus kint. wernerus de Medinegbe, Gheuehardus de Monte, famulj, Datum luneburg, Anno dominj. M.CCC.XIX. In die beatj Ambroſij confeſſoris.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 267.

Graf Junker Johann von Hoya ſchenkt, mit Zuſtimmung ſeines Bruders Gerhard, dem Knappen Hildemar von Ödeme das Lehnrecht und ſonſtige Gerechtſame über Ländereien vor Lüneburg, und belehnt denſelben mit einem Hofe in „Suder Eylbeke“ [1]). 29. Mai 1319.

(Nach dem Copialbuche № 6 S. 32 f. № 42 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 268 vom 29. Mai 1319.)

Nos domicellus Johannes dei gratia Comes in hoya ad vniuerſorum tam preſencium quam futurorum noticiam preſencium tenore cupimus peruenire. quod nos cum conſenſu dilecti fratris noſtri Gherardi Comitis. Honeſto et fideli noſtro famulo hyldemaro de odem et legitimis heredibus eiuſdem propter grata obſequia que nobis exhibuit et exhibere poterit jus pheudale quod habuimus in agris ſeu particulis terre ſitis in campo ante luneborch et omne jus quod nobis in eiſdem agris et campis competere poterit liberaliter donamus et dimittimus quiete et pacifice perpetuo poſſidendum Idem vero hildemarus et ſuj heredes Curiam in ſuder Eylbeke recipient jure pheudali In cuius donationis robur et perpetuam firmitatem preſentes literas Sigilli noſtri munimine duximus roborandas Datum anno dominj M CCC XIX° feria tertia in ebdomeda feſti pentecoſtes.

---

[1]) Oſterehlbeck und Weſterehlbeck liegen im K. Amelinghauſen A. Winſen a. d. L.

Urk. 268.

Graf Gerhard von Hoya ſchenkt, mit Zuſtimmung ſeines Bruders Johann, dem Hildemar von Ödeme das Lehnrecht über Aecker vor Lüneburg und einen Hof in „Suderelbeke.“ 29. Mai 1319.

(Nach dem Copialbuche № 2 Fol. lxxxvij[b] des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 267 vom 29. Mai 1319.)

Nos Gherardus dei gratia Comes de Hoya, ad vniuerſorum tam preſentium quam futurorum noticiam tenore preſentium cupimus peruenire Quod nos cum conſenſu Dilectj fratris noſtri Domicelli Johannis, Honeſto et fideli noſtro famulo hildemaro de Odem, et ligittimis heredibus eiuſdem propter grata obſequia que nobis exhibuit, et exhibere poterit, Jus pheodale, quod habemus in agris ſeu particulis terre ſitis in Campis ante Ciuitatem Luneborch, et omne Jus quod Nobis in eiſdem agris et campis competere poterit liberaliter donamus et dimittimus quiete et pacifice, perpetue poſſidendum, Idem vero Hildemarus et ſui heredes Curiam in ſuderelbeke a nobis recipient Jure pheodali. In cuius donationis robur et perpetuam firmitatem preſentes literas, Sigillj noſtri munimine duximus roborandas Datum anno domini Milleſimo, Trecenteſimo decimo nono feria tertia In ebdomade feſti penthecoſtes.

Urk. 269.

Die Gebrüder Manegold, Ludolf und Konrad von Eſtorf verkaufen dem Abte Thomas und dem Convente zu St. Michaelis in Lüneburg einen dem Kloſter zuvor ſchon pflichtigen Hof in Ollſen (im K. Hanſtedt A. Winſen a. d. L.). Lüneburg, 23. Juni 1319.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Bilderbeck Deduction etc. Beilage № 44. — Vergl. Urk. vom 2. April 1317.)

Nos Manegoldus. Ludolphus. et Conradus. famuli. fratres de Eſtorpe Recognoſcimus in hijs scriptis. et publice proteſtamur. Quod nos parili conſilio. et conſenſu omnium heredum noſtrorum legitimorum vendidimus Honorabili viro. domino Abbati Thome. Totique Conventuj Eccleſie ſancti Michaelis in Lvneborg Curiam noſtram ſitam in villa Ollenſen. Cum Juſta

proprietate et vera libertate. Cum aduocacia, et omnibus attinencijs. Pratis. paſchuis. agris. Campis. ſiluis. nemoribus. et Cum omnj Jure. quo. nos. a noſtris progenitoribus habuimus. pro vigintj et Octo Marcis Lvneborgenſibus Jure hereditario perpetuis temporibus poſſidendam. In qua Eciam Curia. Idem Abbas et suus conuentus. antea dimidium wichemtonem ſiliginis. cum quatuor ſolidis denariorum. annis ſingulis habuerunt. Nobis et noſtris heredibus nihil juris in Ipſa Curia vel domo de Cetero penitus reſeruantes. Et pro warandia et proprietate huius Curie ſtabimus. ſicut de jure debet propriorum bonorum warandia obſervari. Si eciam Ipſe Conuentus aliquot obſtaculum vel impedimentum tempore noſtre warandie in dicta Curia habuerit. hoc totum, poſtqvam ab Ipſo conuentu moniti aut requiſitj fuerimus infra vnum Menſem tenebimur diſbrigare. Qvod si. quod abſit. quicquam predictorum non fecerimus nec seruauerimus. Extunc. nos vna noſtris cum Compromiſſoribus. scilicet domino Eckehardo de Eſtorpe. et domino Jeorgio longo. Militibus. Manegoldo et Henrico. fratribus. filiis patruj noſtri. dominj Lvdolphi de Eſtorpe. pie memorie. Ciuitatem Lvneburg intrabimus. nec Ipſi nec nos jnde egreſſuri. niſi prius Ipſi domino abbatj. et suo conuentuj de dampnis et impedimentis per nos fuerit satisfactum. Quod. huic domino Abbatj. domino wernero Priorj. domino Reynero Cuſtodi. Totiqve predicte Eccleſie conuentuj in solidum fide promiſimus corporali. Et ad maiorem Euidenciam Eorum sigilla. noſtris cum sigillis preſentibus duximus literis apponenda. Datum Lvneborch. Anno dominj. M.CCC.XIX. In vigilia beatj Johannis Baptiſte.

An erſter, dritter, vierter und ſechster Stelle vier Herzſiegel, jedes mit einer querliegenden Lilie (vergl. Abbildung des Siegels unter Urk. 111). Die Siegel an zweiter, fünfter und ſiebenter Stelle abgefallen.

Urk. 270.

Droſt Jordan belehnt das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg mit dem halben Zehnten zu Bohndorf (im K. Alten-Medingen A. Lüne). 28. Juli 1319.

(Nach dem Copialbuche № 3 Fol. cj des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 18. Juli 1309, 1. November 1316 und 13. Auguſt 1318.)

Vniuerſis chriſti fidelibus preſencia uiſuris ſeu audituris. Ego Jordanus miles dapifer ſenior. notum eſſe cupio. Quod fredericus puſteke cum ſuis fratribus et ipſorum progenitores dimidietatem decime in Bodendorpe dudum a me et a meis progenitoribus iure poſſederant pheodali. Cum igitur dictum Jus pheodi ſit ad me ſolum et ad meos heredes legitimos deuolutum. Ego conſenſu et ratihabitione omnium heredum legitimorum meorum prefatum ius propter deum et ad inſtancias proborum uirorum contuli abbati et conuentui monaſterii ſancti michaelis in Luneborg perpetuis temporibus poſſidendum. Vt igitur hec mea donatio propter ſalutem anime mee et parentum meorum rationabiliter facta firma perſeueret et inuiolabilis ſigillum meum coram pluribus clericis et laicis militibus et famulis fide dignis preſentibus eſt appenſum. Datum anno dominice Incarnationis. M°.CCC°.XIX°.. V kalendas auguſti.

Urk. 270a.

Diedrich Ghor und ſeine Mutter Eliſabeth reſigniren dem Herzoge Otto von Braunſchweig und Lüneburg das Patronatrecht über einen Altar in der Kirche St. Cyriaci [1]) in Lüneburg für ihren Todesfall zu Gunſten ihrer etwaigen leiblichen Nachkommen. Lüneburg, 21. December 1319.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei H. Sudendorf Urkundenb. zur Geſch. d. Herz. von Braunſchweig und Lüneburg I 184.)

1) Vergl. Urk. 76 vom 29. Juni 1259.

Ego Thydericus dictus Ghyr. et Mater mea domina Elyzabeth kariſſima. Recognoſcimus in hijs Scriptis, Quod nos cum bona voluntate, Illuſtri Principi Domino noſtro Ottonj Ducj in Lvneburg, et Suis heredibus, reſignauimus poſt mortem noſtram, Juſ patronatus altaris noſtri, Sitj in porticu Eccleſie Sanctj Ciriaci in Lvneburg in hunc modum. Quod Si Ego Thidericus predictus Pueros Siue Juſtos heredes habuero vel procreauero. hij. Scilicet heredes mej, Ipſum Juſ patronatus, altaris predictj, perſonaliter reſeruabunt, In Cuius reſignacionis Teſtimonium, Sigillum meum preſentibus eſt appenſum, Datum Lvneborch, anno dominj. M.CC.C.XIX. In die beatj. Thome apoſtoli Glorioſi.

Urk. 271.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg der Jüngere thut kund, daß der Prieſter Chriſtian von Volterſen vor ihm die Mühle am Waſſer Ödeme, welche derſelbe von Everhard von Ödeme gekauft [1]), und dem Abte Thomas und deſſen Convente zu Lüneburg geſchenkt hat, dem Mönche Reyner zu Händen des Kloſters reſignirt hat. Lüneburg, 21. Januar 1320.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Bilderbeck Deduction etc. Beilage N. 43. — Vergl. die Urk. vom 15. Juni 1309, 12. März 1310 und 17. Auguſt 1314.)

Nos Dej Gratia Otto Domicellus De brunſwic et de Luneborgh Recognoſcimus per preſentes quod veniens ad preſenciam noſtram Criſtianus ſacerdos Dictus de bolterſen fatebatur ſe dediſſe vnum molendinum, ſitum ſuper aquam, Odeme, Domino Thome abbati et ſuo conuentuj in Luneborgh jure perpetuo poſſidendum, qvod ipſe eodem jure emerat ab euerhardo de Odeme ſicud ipſe ſuis poteſt Literis approbare, et jdem molendinum ad manus dictorum abbatis et conventus coram nobis Reynero predicte eccleſie monacho reſignauit, In cuius donacionis et reſignacionjs euidenciam preſens ſcriptum appenſione noſtri Sigillj iuſſimus roborari. preſentes fuerunt willehelmus frater noſter dilectus, Johan Crughel, Otto magnus, wernerus magnus, seghebandus de wittorpe, Milites, wedekindus noſter prothonotarius, et quam plures alij fide dignj ... Datum Luneborgh anno dominj. M.CC.C.XX. In die beate agnetis virginis et martiris ..

Rundes „† S'. OT. DOMICELLI . DE LVNB' ET BRVNSW" mit dem Löwenkopfe.

[1]) S. Urk. vom 15. Juni 1309.

Urk. 272.

Abt Thomas zu St. Michaelis in Lüneburg ſchenkt den Gebrüdern Albert und Alverich von Reinſtorf, welche vom Propſte Hartwig in Medingen drei Güter zu Horndorf (im K. Reinſtorf A. Lüne) gekauft haben, das Obereigenthum über dieſelben zu Gunſten des Propſtes Chriſtian und des Convents in Medingen, welche dafür eine Meſſe zu leſen ſich verpflichtet haben. 17. März 1320.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten II 704 in der Königl. Bibliothek zu Hannover.)

In Nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis Amen. nos Dei gratia Thomas Abbas Monaſterii Sancti Michaelis in Luneborgh Chriſti fidelibus preſentium litterarum noſtrarum auditoribus et inſpectoribus uniuerſis Salutem in eo qui eſt omnium vera ſalus. Ne rationabiliter geſto poſt lapſum temporis evaneſcant ſcripturarum ſerie ac proborum virorum teſtimonio roborantur Hinc eſt quod Chriſti fideles tam preſentis quam futuri temporis ſcire cupimus univerſos quod Dominus Hardwicus quondam prepoſitus in Medinghe pie memorie emit tria bona in villa Horendorp ab Alberto et Alverico fratribus dictis de Reynſtorp que ipſi et ipſorum progenitores a nobis et a noſtra eccleſia in pheodo tenuerunt Nos igitur propter

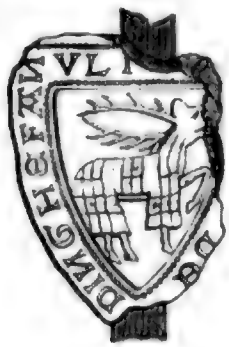
Deum et amicitiam ſpecialem quam ad dominum Criſtianum nunc in Medinghe prepoſitum et ſuum Conventum gerimus ipſis proprietatem dictorum trium bonorum donamus et donavimus Prioris et Conventus noſtri conſenſu perpetuis temporibus poſſidendam. In recompenſam huius donationis predictus Dominus Prepoſitus prioriſſa totuſque Conventus ancillarum Chriſti in Medinghen pro ſe et ſuis ſucceſſoribus in memoriam et pro ſalute animarum omnium dominorum Abbatum et fratrum ſuorum Monachorum in Monaſterio Luneborgh defunctorum in jeiunio infra dominicas quibus cantatur Invocavit et Reminiſcere ad cantandas in Veſpera vigilias et in mane Miſſam pro defunctis ſollempniter ſe annis ſingulis obligarunt. Nos igitur Wernerus Prior totuſque Conventus Eccleſie preſcripte in Luneborgh hanc piam donacionem ratam et inconvulſam ſervari Cupimus In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum una cum ſigillo domini noſtri Thome Abbatis preſentibus ſunt appenſa. Datum anno Domini M° CCC° XX in die Gertrudis Virginis glorioſe.

Urk. 273.

Die Knappen Werner und Hermann von Meding thun kund, daß ihre Mutter Richenze eine Rente von 2 Wichbimten Weizen aus dem untern Hofe zu Rotterf (im K. Handorf A. Winſen a. d. L.), welche ſie derſelben verkauft, dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg geſchenkt, auf 6 Jahre aber den Wiederkauf für ſie vorbehalten hat. 12. Mai 1320.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Omnibus chriſti fidelibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit Nos wernerus et hermannus famulj dictj de Medinghe cupimus fore notum, quod vendidimus matrj noſtre kariſſime rikecen duos wichemtenes ſiliginis in uilla rottorpe in inferiorj curia pro vigintj quatuor marcis. luneburgenſium denariorum. hos vero duos wichemtones ſiliginis dedit mater noſtra eccleſie ſanctj mychaelis in luneborg perpetuo poſſidendos, talj condicione ſubſcripta, ſicut in littera eius quam ab eccleſia obtinuit plenius continetur, hanc autem gratiam donauit nobis mater noſtra dilecta quod a feſto paſche proximo tranſacto ulterius ad ſex annos ſi nobis placuerit pro eadem pecunia reemere poſſumus ab abbate et conuentu duos wichemtones antedictos, vt autem hec vendicio inconuulſa maneat et illeſa, Ego ecbertus predictorum fratrum patruus meo ſigillo preſentibus appenſo duxi verius proteſtandum, Inſuper ego wernerus et hermannus fide data promiſimus in ſolidum obſeruarj, Datum anno domini. M.CC.C.XX. In die panchratij et ſociorum eius.



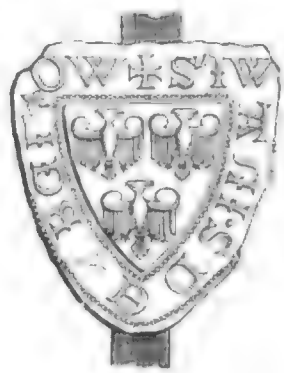
Rundes „† SIGILLV . ECBERTI . DE .....G“, den Hirſch auf einem ſchräg gelehnten Schilde unter einem Helme mit 8 Fähnchen, an jeder Seite ein Zweig. (Vergl. die Abbild. des Siegels unter Urk. 189.)

Urk. 274.

Iwan von Belwe verkauft an Gerhard von Stubbendorf, Pfarrer zu Jabel (im Meklenb.-Schwer. A. Dömitz), die Mühle zu Michaelsberg [1]) nebſt Zubehör und eine Hausſtelle daſelbſt. Vrienſten, 21. October 1320.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 11. November 1320.)

Nos ywanus de belue diuerſis hanc literam viſuris ſeu Audituris notum eſſe cupimus per preſentes nos vendidiſſe ex bona voluntate et conſenſu omnium heredum noſtrorum preſentium vel futurorum Domino Gherardo plebano in Jabele. dicto de ſtuuendorp Molendinum in Mycheleſberhc, cum omnj iure et cenſu annone. et duodecim ſneſe. Anguillarum vnaquamque valens sex denarios cum precaria et quinque de duobus manſis altari villano ibidem in paſcuis et lignis et ſeſpitibus cedere poterit, cedet et ipſi Molendinario reſidenti. Super hoc si dominus Gherardus iam dictus nobis ex bona ſua voluntate et arbitrio iudicium Molendini dicti ſi quod acciderit dimiſerit, tam domini ipſi vel cuicumque ex parte ſui collatum fuerit iudicium duorum manſorum in villa Mycheleſberch et in agro ibidem dimittemus. Inſuper vnam aream vicinam doti eidem domino Gherardo vendimus cum suo pachtu in villa supradicta. Quos redditus ſimul dominus Gherardus idem. annuente domino Abbate dictorum reddituum collatore intendit apponere vicarie. Si autem prehabita, Sepedictus dominus Gherardus in abbate proſequi vel habere non poterit. tunc nos ywanus iam dictus ius feodale ad manus domini Gherardi eiuſdem vel alterius cuiuscunque vice vel iuſſu ipſius retinebimus quouſque ipſe. a collatore proprietatem merebitur obtinere, Attamen si quis vel qui quod abſit eundem dominum Gherardum in aliquo predictorum reddituum intenderint moleſtare, hoc nos ywanus predictus. dominus Thydericus dictus Man de Zwemyn et Bernardus de ſcherenbeke debemus totaliter diſbrigare, Ne autem in iſtis aliqua contrarietas eueniat. dictus dominus Thydricus Man et Bernardus de Scherenbeke promiſerunt hec rata et incontaminata ſeruari data data (*sic*) fide, Huius vero rei teſtes ſunt Dominus Henninghus. et dominus Nycolaus fratres Milites dicti de Redekeſtorp. et Henninghus Man. Dominus Johannes de Bercowe et Dominus wichmannus plebanus in ſtuuendorp. Dominus Thydericus de Carbow. Dominus Nycolaus plebanus in Mycheleſberch cum vniuerſitate Ciuium ibidem, et hynricus de Cregen. In cuius rei euidens teſtimonium. Dominus Thydericus Man. et ywanus de belwe et bernardus de ſcherenbeke sua sigilla digna duxerunt apponenda. Datum Vrienſten. Anno domini M CC̊C XX̊ In die. XI milium virginum.



Drittes Siegel abgefallen.

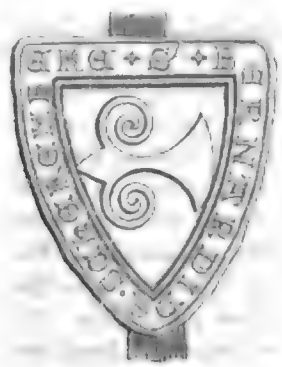
[1]) S. Note 1 zu Urk. 36.

Urk. 275.

Bernhard von Scharnebeck reſignirt dem Abte Thomas zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg die Mühle und eine Hausſtelle zu Michaelsberg [1]), welche Iwan von Belwe dem Gerhard von Stubbendorf, Pfarrer zu Jabel, verkauft hat [2]). Stubbendorf, 11. November 1320.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 21. October 1320.)

Honorabili Domino suo. Thome abbati Monaſterij ſancti Michaelis in caſtro Luneborch. Bernardus de ſcherenbeke reuerencie et obſequij quantum poteſt. Ad inſtanciam. ywanis. de below morantis in villa Michelesberhc quod a vobis hucuſque poſſedi in feodo et adhuc poſſideo, admiſi et conſenſi. quod idem ywanus vendidit. domino gerhardo plebano in jabele dicto de ſtuuendorp preſencium exhibitori. Molendinum et vnam aream doti vicinam cum pactu et omni iure in villa de predicta et quia propria in perſona hac vice propter ſtatum terre contrarium vof viſitare non valeo dictum ius feodale de ſolo Molendino et area ſupradicta vobis reſigno litera in preſenti. veſtre reuerencie intyme ſupplicans et attente. quatenus eidem domino gerhardo proprietatem ſepedicti molendini et aree memorate mee peticionis et obſequij inſtantia diuineque remuneracionis intuitu porrigere ſtudeatis: Nam idem dominus gerhardus pactum eiuſdem molendini et aree in eccleſia beati nycolai in ſtuuendorp indubitanter intendit apponere vicarie que vobis et ueſtris ſucceſſoribus porrigenda ſugiter perſeueret: Ne igitur in hoc aliquid oriatur dubium. Sigillum meum et prefati ywani de below preſentibus eſt appenſum. Datum ſtuuendorp. anno domini M.CCC XX In die beati martini epiſcopi.



Siegel wie die Abbildung unter Urkunde 274 an zweiter Stelle.

[1]) S. Note 1 zu Urk. 36.

[2]) Der Pfarrer beabſichtige die Pacht aus der Mühle und Hausſtelle der Vicarie St. Nikolai zu Stubbendorf beizulegen, welche vom Abte verliehen wird.

Urk. 276.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Eliſabeth nebſt ihrem Sohne Diedrich zum Seelenheile ihres verſtorbenen Mannes Heinrich Ghyr dem von demſelben dotirten Altare Allerheiligen in der Kirche St. Cyriaci [1]) zu Lüneburg einen halben Wiſpel Salzgut geſchenkt hat. Lüneburg, 21. December 1320.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

[1]) Vergl. Urk. 76 vom 29. Juni 1259.

Nos Conſules Ciuitatis Lyneborch. Albertus de molendino. Nycolaus Schilſten. Volcmarus de sacco. Bertoldus longus. Hermannus de arena. Heyno de lubeke. Hinricus de Parchem. Hermannus cum Cyna. Hermannus Hoth. Nycolaus Garlop. Eylemannus de Selden. Hartwicus de Salina. Innoteſcimus preſentibus et poſteris preſencium per tenorem. Quod domina Elizabeth, quondam Hinrici, dicti. Gir. felicis recordationis, famuli. relicta. et Thidricus filius eius. famulus. vnanimi conſilio et conſenſu, omnium legitimorum heredum ſuorum, pro ſalute anime dicti Hinrici, et pro ſalute animarum ſuarum, et omnium progenitorum ſuorum, pro ſalute animarum (*sic*), donauerunt Dimidium Chorum ſalis, quolibet flumine, in Salina Lyneborg. in domo Benninge. in sartagine que vocatur wechpanne. ſita. manum ad dextram cum itur in ipſam domum. ad altare Omnium Sanctorum, per ipſos, in portico Eccleſie Sanctj Ciriaci, in antiqua Ciuitate, dotatum, perpetualiter libere pertinendam. In cuius donationis noticiam et euidens teſtimonium, preſens Scriptum exinde confectum, noſtre Ciuitatis Sigillo iuſſimus et fecimus inſignirj. Datum Lyneborch. Anno Dominj Milleſimo Trecenteſimo. viceſimo. Silueſtri Confeſſoris.

Großes rundes Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 277.

Knappe Ulrich Mul verkauft mit Zuſtimmung ſeines Bruders Johann, Scholaſters zu Lübeck, dem Bürger Albert von der Möhlen zu Lüneburg einen Hof und die Mühle zu Aßhauſen (im K. Pattenſen A. Winſen a. d. L.) nebſt Vogtei. Lüneburg. 16. Februar 1321.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 8. April 1358.)

Notum sit vniuerſis et singulis chriſti fidelibus, preſens scriptum viſuris siue audituris. Quod Ego vlricus. dictus Mul. famulus. de conſilio et conſenſu, fratris mei. domini Johannis. lubicenſis Eccleſie scolaſtici, ac ceterorum amicorum et heredum meorum, vendidi. honeſto viro. Alberto de molendino, burgenſi in Lyneborg. Et ipſius legitimis heredibus, vnam Curiam. et molendinum. in villa Aſleuehuſen. in quibus moratur ad preſens Henricus, cum omnibus ſuis attinentiis, Cvm proprietate, Cvm aduocatia, maiori et minori. in Collum. et manum. et cum omnibus iuribus, ſicut hec bona ad progenitores meos, et ad me, a retroactis temporibus libere pertinebant. que quidem Curia. et molendinum. ſoluunt, annuatim. Tres wichemptones ſiliginis vnum porcum. de Octo ſolidis. Quatuor plauſtra lignorum. pro Quadraginta marcis denariorum Lyneborgenſium, iure hereditario, perpetualiter poſſidenda. vt igitur predictus contractus, in suo permaneat vigore. nec a quoquam in futurum infringi, aut reuocari queat Ego vlricus prenotatus. Et Nos Hinricus Greuingh. Et Seghebandus de Odem. famuli fidem ſuper eo in ſolidum preſtitimus corporalem. Ed ad maiorem rei euidentiam et firmum teſtimonium. Ego. et Nos Johannes germanus ipſius, dicte Solaſticus (*sic*) Eccleſie. Hinricus. et Seghebandus. predicti. Noſtra sigilla, preſentibus duximus literis apponenda. Datum Lyneborgh. Anno Dominj. Milleſimo. Trecenteſimo. viceſimo. Primo Juliane virginis et Martiris.

Vier Siegel abgefallen. Davon zwei Herzſiegel anhängend: „† S' VLRICI ... MOVL" und „....NIS ....", jedes quer getheilt, die oberſte Hälfte gegittert mit Punkten, in dem untern Felde zwei rechts gekehrte, verzierte Balken (vergl. die Abbildung des Siegels unter Urk. 202).

Urk. 278.

Die Gebrüder Johann, Scholaſter zu Lübeck, und Ulrich von Mul verkaufen dem Abte Werner, den Herren Johann und Volquin und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ihr Haus zu Garſtedt (im K. Salzhauſen A. Winſen a. d. L.). 14. März 1321.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Notum sit vniuerſis et singulis christi fidelibus preſens scriptum viſuris siue audituris Quod Nos Johannes scolaſticus Lvbicenſis et Olricus, fratres. dicti de Mul. parili conſilio et conſenſu omnium heredum noſtrorum Legitimorum vendidimus honorabilibus dominis. videlicet. Domino wernero Abbatj. Domino Johannj. et Domino volquino. Totique Conventuj. Monaſterij sancti Mychaelis in Lvneborg Domum. siue Cvriam noſtram. sitam in villa Gherſtede. Cum omnibus suis attinencijs. Cum Juſta proprietate. et vera libertate. et Cum omnj Jure. Quo nos habuimus, pro Triginta et octo Marcis Luneborgenſibus perpetuis temporibus libere poſſidendam. Nobis. et noſtris heredibus. nihil Juris in dicta Curia de cetero penitus reſeruantes. Et nos. vna noſtris cum Compromiſſoribus. scilicet. Hinrico. Greuingh dicto. et Everhardo de Odem Juniorj. pro warandia ſtabimus, sicut de jure debet propriorum bonorum warandia obſeruari. Et pro omnj impedimento. quod Eiſdem dominis, jn dictis bonis ex parte noſtri infra diem et annum euenire poterit fidem in solidum preſtitimus corporalem. Si autem Ipſi. obſtaculum aliquod habuerint. proinde nos, cum noſtris Eiſdem compromiſſoribus. simul ciuitatem Lvneborg intrabimus infra vnum menſem poſtquam nobis notificatum fuerit, Inde nequaquam egreſſuri. niſi sit cum fauore et licencia Eorundem. In Cuius rei Teſtimonium. nos fratres. et nos Compromiſſores predictj. omnium noſtrorum sigilla preſentibus duximus Literis apponenda. Datum anno domini. M.CC.C.XXI. Sabbato. ante dominicam Reminiſcere.

Erſtes, zweites und viertes Siegel abgefallen. An dritter Stelle Herzſiegel „† S' HENRICI .. GREVINGHI" mit einem Bären (wie unter Urk. 221).

Urk. 279.

Die Gebrüder Gevehard und Heinrich von dem Berge verkaufen dem Abte Werner, Prior Johann und dem Convente zu St. Michaelis in Lüneburg ihren Antheil am großen und kleinen Zehnten zu Garſtedt (im K. Salzhauſen A. Winſen a. d. L.). 25. April 1321.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 8. September 1316 18. und 25. November 1317.)

Nos Gheuehardus. Miles. et Henricus famulus. fratres dicti de Monte. Recognoſcimus preſentium Teſtimonio Literarum. Quod Nos parili conſilio, et conſenſu Patruelium noſtrorum. Scilicet. Werneri. Thyderici. et Manegoldi. Ceterorumque heredum noſtrorum. Quorum intereſt, aut intereſſe poterit in futurum ratihabicione, rite et rationabiliter vendidimus honorabilibus dominis. videlicet Domino wernero. Abbatj. et domino Johannj Priorj. Totique Conuentuj Monaſterij Sancti Mychaelis in Lvneborg Omnem Partem noſtram Decime Maioris et Minute, in Gherſtede. Cum omnj Jure, Quo. Nos habuimus, pro Quinque et sexaginta Marcis denariorum. perpetuis temporibus libere poſſidendam. Nobis. et noſtris heredibus. nichil juris in Ea .. de cetero reſeruantes. Sed pheodum. tantum Super Integram partem, quam. in hac decima vendidimus. ad manus Eorundem dominorum reſeruabimus, Qvouſque. Ipſi. hoc. nos jufferint reſignare. Extunc. vt exnunc. Nos wernerus. Thydericus. et Manegoldus. predicti. Cum Eiſdem et pro Eiſdem Patruelibus noſtris. scilicet. domino Gheuehardo et henrico pro warandia ſtabimus, sicut de jure debet talium bonorum warandia obſeruari. Et pro omnj Impedimento. quod dicto Conuentuj in hijs bonis euenire poterit. Omnes et ſinguli. in solidum promiſimus. et in hijs Scriptis fide compromittimus corporali. Quod si aliquis. Eundem conuentum. in dicta decima aggrauauerit. Nos. infra Quindenam, poſtquam nobis notificatum fuerit. hoc. diſbrigabimus. aut semoto omnj dubio Ciuitatem Lvneborg intrabimus ad iacendum. Inde nequaquam egreſſuri, niſi cum predictorum dominorum sit fauore vel amicicia speciali. In Cuius vendicionis Signum, et Juſte ac firme Compromiſſionis Teſtimonium. Omnium noſtro-

rum predictorum sigilla presentibus literis sunt appensa. Datum Anno dominj Millesimo. Trecentesimo xxprimo die Sabbatj in Ebdomada festi Pasche.

Siegel an erſter, dritter und vierter Stelle abgefallen. An zweiter und fünfter Stelle zwei Herzſiegel: „† S. ... RICI DE MONTE“ und „S' MANEGOLDI DE MONTE“, jedes mit vier in ſcharfe Spitzen gezogenen Balken (vergl. Abbildung des Siegels unter Urk. 212).

Urk. 280.

Knappe Albert Dyſe verkauft dem Abte Werner und dem Convente zu St. Michaelis in Lüneburg das Eigenthumsrecht über zwei Pfannen in der Saline daſelbſt. Lüneburg, 10. Mai 1321.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Notum sit vniuersis et singulis christi fidelibus, presens scriptum, visuris siue audituris. Quod Ego albertus. famulus. dictus Dyse. vnanimi consilio et consensu, omnium legitimorum heredum meorum vendidi Reuerendo in christo viro domino wernero abbati. et Conuentui suo. Monasterii sancti Michahelis in luneborg. ordinis sancti Benedicti. Duarum Sartaginum Dominia. in salina Lvneborg. quarum vna iacet, in inferiori domo Berdinge. ad manum dextram, cum itur in ipsam domum. et vocatur Gunchpanne. Et duo plaustra salis, cum vno Rump. quolibet mense in ipsa, sartagine. de quibus duobus plaustris salis. et vno Rump. exeunt, annuatim, septem marce denariorum, cum dimidia. iure censuali. altera vero sartago iacet in Domo Ecbertinge. ad sinistram manum, in introitu ipsius domus, et vocatur wechpanne. que est ab omni censu libera. iure hereditario, perpetuo libere possidenda. In Cuius venditionis noticiam et plenum testimonium, meum duxi sigillum. presentibus litteris apponendum. Datum Lvneborch. Anno Dominj. M.CCC. vicesimo. Primo. Dominica Jubilate.

Siegel abgefallen.

Urk. 281.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Knappe Albert Dyſe dem Abte Werner und dem Convente zu St. Michaelis in Lüneburg das Eigenthumsrecht über zwei Pfannen in der Saline daſelbſt verkauft hat. Lüneburg, 10. Mai 1321.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 10. Mai 1321.)

Nos Consules Ciuitatis Lvneborgh. Gerbertus magistri putei. Albertus de Molendino. Johannes abbenborg. volcmarus de sacco. Hinricus de lubeke. Hinricus de Parchem. Hermannus Hoth. Thidericus Thodo. Hermannus cum Cvna. Nicolaus Garlop. Johannes longus. Hartwicus de salina. Innotescimus, presentibus, et posteris, presencium per tenorem. Quod Albertus dictus Dyse. famulus. vniuersis et singulis heredibus ipsius consentientibus et permittentibus voluntate, vendidit, venerabili viro. Domino wernero abbati, et suo Conuentuj, Monasterii sancti Michahelis in Lvneborgh, ordinis sancti Benedicti. Dominia, Duarum sartaginum in salina Lvneborgh. videlicet, vnius sartaginis dominium. in inferiori domo. Berdinge. iacentis, ad manum dextram in introitu ipsius domus. dicte. Gunchpanne. et Duo plaustra salis. cum vno Rump. quolibet mense, in eadem sartagine, de quibus quidem plaustris et vno Rump. annis singulis, exeunt septem marce denariorum. cum dimidia. iure censuali. Et Dominium. sartaginis, dicte wechpanne. site, ad manum sinistram. in Domo Ecberttinge. cum itur in ipsam domum, ab omni censu liberum, iure hereditario, libere, perpetuo possidenda. In Cuius contractus noticiam, et euidens testimonium, presens scriptum. Exinde confectum, nostre Ciuitatis sigillo iussimus et fecimus insignirj. Datum Lvneborgh. Anno Dominj. Millesimo. Trecentesimo vicesimo. primo. Dominica Jubilate.

Siegel abgefallen.

Urk. 282.

Abt Werner, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg bezeugen, dem Canonicus Nikolaus Bertholdi in Bardowiek ihre große Wieſe zu Bardowiek und alle ihre Hausſtellen daſelbſt, eine ausgenommen, verkauft zu haben. 1. Auguſt 1321.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Schlöpken Beſchreibung von Bardowiek S. 267.)

In nomine domini amen. Chriſti fidelibus preſencium literarum noſtrarum auditoribus et inſpectoribus vniuerſis. Nos dej gratia wernerus abbas. Johannes prior Totusque Conuentus monaſterij sancti Mychaeljs in Luneborgh, salutem in domino ſempiternam. Ne rationabiliter geſta poſt lapſum temporis euaneſcant, ſcripturarum ſerie, ac proborum virorum teſtimonio roborantur. Hinc eſt, quod tam preſentis, quam futuri temporis ſerie cupimus univerſos nos vnanimj conſenſu et bona voluntate, propter ineuitabilem eccleſie noſtre neceſſitatem, Diſcreto viro domino nicolao bertoldj, bardevicenſis eccleſie canonico, magnum pratum noſtrum in villa Bardewic, et omnes areas noſtras, quas ibidem habuimus. area. in qua dominus bertramus moratur duntaxat, excepta, cum omnj jure proprietate et libertate, qua nos hactenus predicta omnia poſſedimus, jure hereditario vendidiſſe, jta, quod ipſe cum dictis bonis, tam jn vita quam in morte, quicquid ej placet, poterit ordinare. Hanc jgitur rationabilem vendicionem ratam ſeruarj cupimus, quod sigillorum noſtrorum appenſionibus publice proteſtamur. Datum anno domini, M,C,C,C,XXI, In die beatj petrj ad vincula.

Längliſch rundes Siegel des Abts Werner.

Urk. 283.

Segeband und Gevehard, Söhne Heinrich's von dem Berge, verkaufen dem Abte Werner, Prior Johann, Otto von Daldorf und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg einen Geldzins aus dem Hofe des Bauermeiſters in Gienau (im K. Dahlenburg A. Bleckede). 9. October 1321.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 18. November 1317.)

Nos Seghebandus et Gheuehardus. filij dominj Henrici de Monte. pie memorie. Recognoſcimus preſentium Teſtimonio Literarum. Quod Nos parili conſilio et conſenſu Omnium

heredum noſtrorum quorum intereſt, aut intereſſe poterit. vendidimus. honorabili viro. Domino wernero Abbati. Domino Johanni Priori. et Domino Ottonj de Daldorpe Totique Conuentuj Monaſterij ſancti Mychaelis in Lyneborg. sex ſolidos Cenſuales. ſingulis annis debito tempore tollendos in villa Ghynowe. in Curia Magiſtri Ciuium. Cum tali Jure, quod. nos. a noſtris progenitoribus habuimus. pro Quinque marcis, abſque quatuor solidis. perpetuis temporibus libere poſſidendos. Et si Idem dominus Abbas. vel Conuentus predictus, aliquo modo infra diem et annum, in dicto Cenſu impeditus fuerit. hoc. poſtquam nobis notificatum fuerit. Infra primum Menſem tenebimur diſbrigare. Quod huic domino .. abbatj. Totique Conuentuj promiſimus, et fide corporali promittimus in hijs scriptis. In Cuius rei Teſtimonium, preſentem literam noſtris sigillis dedimus inſignitam. Datum Anno dominj. M.CCC.XX primo. In die beatorum Martirum Dyoniſij et sociorum eius.

Herzſiegel: „†. S. GHEVEHARDI . DE . . . . . “ mit drei in ſcharfe Spitzen gezogenen Balken (vergl. die Abbildung unter Urk. 212).

Urk. 284.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg und ſeine Söhne Otto und Wilhelm verkaufen auf Wiederkauf an Dethard von Wuſtrow zwei Fuder Salzgut in der Saline Lüneburg, welche derſelbe dem Bürger Johann Düvel in Lüneburg mit ihrer Bewilligung überlaſſen hat. Lüneburg, 3. December 1321.

(Nach dem Copialbuche „H 4 S. 64 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos dei gratia Otto et nos Otto et wilhelmus filii eius domicelli duces de brunſwich et de luneborg notum eſſe cupimus vniuerſis chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris ſiue audituris Quod de communi conſilio et conſenſu omnium heredum noſtrorum dimiſimus fideli viro Dethardo de wûſtrowe duo plauſtra Salis quolibet flumine in Saliua Luneborg videlicet dimidium chorum In tota domo ſcarthuſen in quatuor Sartaginibus ibidem poſitis et dimidium plauſtrum In tota domo Bomninghe in quatuor ſartaginibus inibi ſitis Que quidem duo plauſtra ſalis dictus dethardus de noſtra ſingulari licentia dimiſit Johanni dicto douel noſtro Ciui in luneborg et ipſius iuſtis et veris heredibus pro ducentis marcis denariorum luneborgenſium quibus fauorabiliter concedimus poteſtatem dicta duo plauſtra ſalis alteri ſi voluerint vendendi et obligandi pro ducentis marcis dictorum denariorum Ita ſiquidem vt quicunque hec duo plauſtra ſalis exnunc et in futurum in ſua tenuerit poſſeſſione. ab illo nos et noſtri heredes pro ducentis marcis denariorum Ipſa poterimus liberare In premiſſorum notitiam et euidens teſtimonium preſens ſcriptum exinde confectum noſtrorum appenſione Sigillorum fecimus inſignirj Datum luneborg Anno domini M CCC XXI feria quinta proxima poſt dominicam Ad te leuaui.

Urk. 285.

Vogt Ludolf zu Lüneburg ermittelt, auf Bitten des Abtes Werner zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg einerſeits und der Slaven im Dorfe „Rammelhorn“ andererſeits, mit Bewilligung des Herzogs Otto von Lüneburg und ſeiner Söhne Otto und Wilhelm, in einem Holzgerichte, unter Beiſtand der Holzgenoſſen, die Schnede zwiſchen der Curie Grünhagen (im K. Bienenbüttel Kl.-A. St. Michaelis) und dem Dorfe „Rammelhorn“, und ſtellt dieſelben feſt. 17. Januar 1322.

(Nach dem Copialbuche M 6 S. 25 f. M 57 des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover.)

Ego Ludolphus aduocatus in luneborg omnibus quibus preſens ſcriptum exhibitum fuerit cupio fore notum quod rogatus a venerabili domino wernero abbate Monaſterii ſancti michaelis ordinis beati Benedicti in caſtro luneborg parte vna et a flauis ville dicte Rammelhorn parte ex altera vna cum eodem domino abbate et alijs fide dignis vnanimj de conſenſu et pari conſilio incliti et illuſtris principis dominj mei domini ottonis et dilectorum filiorum ſuorum ottonis et wilhelmi ducum in luneborg equitauj inter curiam gronenhagen et predictam villam Rammelhorne vias et viarum diviſiones ſiue terminos qui ſneden wlgariter nominantur Prefato igitur domino abbate et flauis antedicte ville ſibi inuicem concordantibus habito eciam judicio quod dicitur holthinch cum conſilio et voluntate eorum qui holtnothen dicuntur poſuimus terminos ſiue metas In ſignum recognitionis et teſtimonij quod ſcilicet in tali iudicio coram dictis holtnothen premiſſe diuiſiones ſiue terminj qui ſneden dicuntur ſunt inventi et confirmati quod ita vlterius debeant perpetuis temporibus obſervari, vt autem iſtud factum firmum et ratum permaneat In huius teſtimonium ſigillum aduocatie eſt appenſum Datum anno dominj M CCC XXII° dominica qua cantatur Omnis terra.

Urk. 286.

Dechant Nikolaus und das Capitel zu St. Petri in Bardowiek vergleichen ſich mit dem Abte Werner und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg über eine, dem Altare aller Heiligen in ihrer Kirche zu Bardowiek geſchenkte Hausſtelle, von welcher dem Kloſter St. Michaelis ein Jahreszins entrichtet werden ſoll. 25. Januar 1322.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten VII 390 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

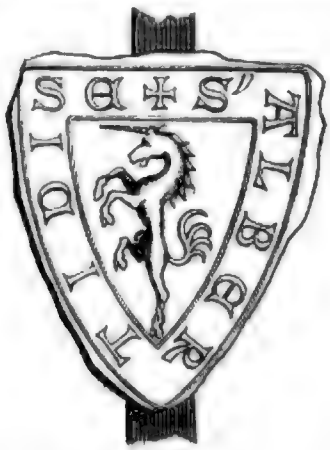
Dei gratia nos Nicolaus decanus Totumque Capitulum Eccleſie beati Petri in Bardewigk Recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtando quod diſcordia inter nos ex vna et honorabiles viros dominum Wernerum Abbatem et conuentum ordinis ſancti Benedicti In caſtro Luneborgh parte ex altera ſuper quadam area altari omnium Sanctorum in noſtra Eccleſia Bardewigenſi per Dominum Heynricum Greuingk thezaurarium ipſius Eccleſie Conſtructo et duabus Vicariis dotata aſſignata dudum hinc et inde verſa per diſcretos viros dominum Ludolphum prepoſitum de Medinghe Olricum de Ilten Odrauen ibidem profeſſos electos et ſecundum utriusque partis arbitrium conſtitutos eſt in hunc modum pacifice reformata Ita quod Vicarii quicunque dicto altari preſunt vel prefuerint tempore ſucceſſiuo Octo ſolidos Luneborgenſium denariorum perpetui cenſus infra octauam Beati michaelis karitatori dictorum dominorum annis ſingulis erogabunt Etiam quicunque ipſorum vicariorum ad predicti altaris officium fuerit mancipatus A domino Abbate et karitatore predictis debet ipſam aream acceptare In Teſtimonium premiſſorum Sigillum noſtre Eccleſie preſentibus eſt appenſum Datum Anno domini M° CCC° XXII° octauo kalendas februarii hoc eſt ipſo die conuerſionis ſancti pauli apoſtoli et eccleſie Luminis glorioſi.

Urk. 287.

Knappe Albert Dyſe verkauft dem Knappen Otto von Melbeck und deſſen Sohne Anton, in der Burg Lüneburg, den großen und kleinen Zehnten zu Glüſingen (im K. Beetzendorf A. Medingen), wovon die Hälfte erſt nach dem Tode ſeiner Schweſter Margarete anfallen wird. 18. März 1322.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 177 vom 22. September 1301.)

EGo Albertus dictus dyſe. famulus. in hac litera publice profiteor et proteſtor. Quod Ego. cum bona voluntate et conſenſu omnium heredum meorum legitimorum Quorum intereſt aut in futurum intereſſe poterit, Rite et Racionabiliter vendidi Ottoni de Melbeke. famulo. et filio eius Domino Antonio, viro Religioſo in Caſtro Lyneborg. meam Integram decimam in Gluſinghen Maiorem et minutam. Cum omnj Jure. Quo Ego habeo. et Quo. mihi. poſt Obitum ſororis mee Margarete fieri poteſt. perpetuis temporibus poſſidendam. Eo modo. Quod Ipſi .. de huius Decime dimidietate se ſtatim intromittant et debito tempore colligant suis vſibus siue tollant. De secunda vero hujus decime dimidietate. Quovſque. Margareta soror mea predicta mortua sit exſpectabunt. Qua. defuncta. hec. Integra decima. Cum omnj Jure et fructu, Quo. ad me pertinet, vel ad meos heredes pertinere dinoſcitur ab Ottone, et ad dominum Antonium. predictos. perpetualiter permanenda. libere retranſibit. Sed solus Idem dominus Antonius. abſque conſilio et conſenſu Eiuſdem patris sui Ottonis. cum hac decima quando sibi ipſi placuerit faciet et dimittet. Michi. et omnibus meis heredibus nichil Juris in Ea. de cetero penitus reſeruando. Si vero aliquis, Eoſdem .. in hac decima grauauerit. vel aliquod impedimentum Ipſis intulerit. hoc ſtatim dum Mihi notificatum fuerit, sub mee promiſſo fidei teneor diſbrigare. Pro hijs vero omnibus predictis, Integrum obſeruandis. Ego seghebandus. famulus. filius dominj Henrici de Monte. pie memorie. Cum Ipſo et pro Ipſo Alberto. huic domino Antonio. et ad manus suas. patri suo Ottonj. Ceterisque fratribus suis. in solidum fidem preſtiti Corporalem. Et ad maiorem. omnium predictorum, et mee compromiſſionis cautelam. sigillum meum. vna Cum Eiuſdem alberti sigillo preſentibus eſt impenſum. Datum Anno domini. M.CCC.XX secundo. In ieiunio. feria Quinta ante Letare.



Urk. 288.

Knappe Schack von Lüneburg der Aeltere verkauft dem Ritter Otto von Schwerin ſein Haus oder Curie zu Quarrendorf (im K. Hanſtedt A. Winſen a. d. L.). 24. März 1322.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 6. Januar 1324.)

Ego Schacko, senior de Lyneborg. famulus. in hac Litera publice profiteor et proteſtor. Quod Ego. cum bona voluntate et conſilio fratrum meorum. Henrici videlicet. et

Johannis. Ceterorumque heredum meorum conſenſu. Rite et rationabiliter vendidi honorabili et strenuo Militj. Domino Ottonj de Zwerin, et suis Juſtis heredibus. domum. siue Curiam meam. In Qua. Luderus quondam villicus meus morabatur in Querendorpe. pro vigintj Marcis denariorum. Jure hereditario perpetuis temporibus Cum omnj Jure. Quo. Ego. a meis progenitoribus poſſedi libere poſſidendam. Michi. et omnibus meis heredibus nichil Juris in hac Curia de cetero penitus reſeruando. Et pro warandia hujus Curie. et pro omnj Impedimento quod sibi ex parte mej in Ea. euenire poterit. Ego schacko predictus et frater meus henricus. huic domino Ottonj et suis heredibus. fidem in solidum preſtitimus corporalem. et ad maiorem hujus rei cautelam. Ego henricus Jam dictus. sigillum meum. vna cum Eiuſdem fratris mej Schackonis sigillo. duxj literis preſentibus apponendum. Datum Anno domini. M.CC.C.XX ſecundo In vigilia annunciationis beate Marie virginis glorioſe.

Zwei verletzte Herzſiegel, jedes mit einer quer liegenden Lilie, wovon die Spitze des erſtern links, des zweiten rechts geſtellt iſt (vergl. daſſelbe Siegel unter Urk. 299.)

Urk. 289.

Ritter Gottfried von Ödeme und ſein Sohn Huner reſerviren ſich ihre Gerechtſame an einem Hauſe in Melbeck (im K. Embſen A. Lüne), welches Hinterſaſſe (subditus) Diedrich zu Melbeck mit ihrer Zuſtimmung an Johann und Friedrich erblich verkauft hat. 2. April 1322.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 10. April 1323 und 7. September 1333.)

Nos Gotfridus de Odem. miles. et Hunerus. famulus. filius noſter kariſſimus. Recognoſcimus in hijs scriptis et publice proteſtamur. Quod Thydericus noſter subditus in Melbeke, cum noſtra voluntate. et omnium suorum. ac noſtrorum heredum conſilio et conſenſu Curiam siue domum suam in Ipſa villa Melbeke sitam Cum omnj Jure Quo. ipſe habuit vendidit Johannj et frederico et Eorum Juſtis heredibus jure hereditario perpetuo poſſidendam. Huic Thyderico nichil juris in Ea reſeruando. Nobis autem et noſtris heredibus. Omnem iuſticiam. quam in dicta Curia antea habuimus. tam in seruicio quam in Cenſu et in omnj jure. de cetero reſeruamus. Sed Idem Thydericus .. Johanni et frederico predictis. et Eorum heredibus. pro huius Curie warandia ſtabit et promiſit sicut de iure debet talium bonorum warandia obſeruari. In Cuius rei Teſtimonium sigillum noſtrum preſentibus duximus litteris apponendum. Datum Anno domini. M.CC.C.XX ſecundo. feria ſexta ante diem Palmarum.

Siegel abgefallen.

Urk. 290.

Lüder, Segeband und Eggehard von Hanenſe verkaufen ihrem Bruder Volkold fünf Hufen und eine Kothe zu Vörie, ſechs Kothen und den fünften Theil des Zehnten zu Roloven (beide im K. Ronnenberg A. Hannover), eine Kothe zu Weetzen und eine Kothe in Benthe (beide im K. Ronnenberg A. Wennigſen). 2. Mai 1322.

(Nach dem Copialbuche № 5 Fol. CII des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nouerint vniuerſi ad quos preſens ſcriptum peruenerit quod nos Luderus miles Segebodo h egehardus h. (*sic*) famuli fratres dicti de hanenſe vendidimus fratri noſtro volcoldo quinque manſos in villa que dicitur uordeghe et vnum Cot ibidem. et quintam partem decime in uilla que dicitur rolegen et ſex cot ibidem et vnum cot in villa veſſende et vnum cot in bennete bona uoluntate et conſenſu heredum noſtrorum cum omni jure pratis et ſiluis paſcuis et omnibus pertinencijs ſuis pro CXL marcis Bremenſis argenti ſub tali forma quod predicta bona poteſt vendere dare obligare cuicunque voluerit tam in morte quam in vita et

diſponere ſecundum quod ſibi vtilius videbitur expedire Inſuper promittimus per fidem noſtram quod ipſum in predictis bonis nullatenus volumus impedire nec alicui dare vendere uel obligare nec dominis reſignare ſed in omnibus fideliter promouere Preterea ſi morte preuentus fuerit Egghardus et ſui pueri intromittent ſe de predictis bonis et habebunt in illis LXX marcas Bremenſis argenti. reliquas LXX poteſt dare pro ſua cuicunque voluerit voluntate. Nos autem Olricus miles dictus de jltene et hinricus et lambertus milites dicti de wetberghen anna de heyborg et brunigus de alten famuli fide data promittimus manu communicata ſiue in ſolidum quod uolumus ſatiſſacere pro omni defectu ſiue damno ſi quod incurrerit ex parte fratum ſiue heredum eorum. et ſi vnus fideiuſſorum mortuus fuerit. alium eque bonum in locum ſuum ponemus infra quindenam poſtquam fuerimus requiſiti. Item ſi fratres ſui uoluerint malignari contra eum poſtquam nobis hoc intimauerit recipiemus bona ad nos predicta et infra tres menſes dabimus ei pecuniam pretaxatam, Ut autem iſtud firmum ſit preſens ſcriptum noſtris ſigillis duximus roborandum Datum anno dominj Milleſimo ccc^{o}.xxij dominica qua cantatur Jubilate.

Urk. 291.

Knappe Detlef von Schwerin verkauft dem Anton von Melbeck, in der Burg zu Lüneburg, ſeinen Kamp auf der Heide (merica) beim Schloſſe Bleckede. 6. Mai 1322.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Ego Thetleuus famulus dictus de Zwerin recognoſco publice in hac litera et proteſtor. Quod cum conſenſu ac bona voluntate omnium heredum et amicorum meorum Racionabiliter dimiſi ac vendidi Domino Antonio de melbeke viro religioſo in caſtro Luneborghe campum ſiue agrum meum ſitum ſupra mericam iuxta caſtrum blekede ex altera parte vie iuxta campum greuigh perpetualiter eo iure quo ego libere poſſedi et a nullo iure pheodali habui. poſſidendum. Ad faciendum plane et dimittendum quicquid Domino Antonio placuerit et expedit cum eodem. In cuius rei euidens teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum Datum Anno domini M CCC XXII In die beati Johannis ante portam Latinam.

Verletztes Herzſiegel „...TLEVI DE . Z W....“, wie unter Urk. 254.

Urk. 292.

Ritter Gottfried von Ödeme und ſein Sohn Huner verkaufen dem Abte Werner, Prior Johann und dem Convente zu St. Michaelis in Lüneburg den großen und kleinen Zehnten über ihren Hof zu Ödeme (im K. Lüneburg A. Lüne) nebſt dem Hofe ſelbſt, und verſprechen, das Lehnrecht über den Zehnten innerhalb Jahresfriſt dem Convente zu verſchaffen. 4. Juni 1322.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Schrödt vom Adel S. 476.)

Nos Gotfridus de Odem. Miles. et Hunerus filius noſter kariſſimus. famulus. preſencium Recognoſcimus Teſtimonio literarum. Quod Nos parili conſilio et conſenſu omnium heredum noſtrorum legitimorum. Quorum intereſt aut in futurum intereſſe poterit. Rite et rationabiliter vendidimus honorabilibus viris. Domino Abbati. wernero. Domino Johanni Priori. Totique Conuentui Monaſterij ſancti Mychaelis in Lvneborch. bona Quedam noſtra. videlicet. Integram Curie noſtre decimam in Odeme. maiorem et Minutam. Cum omnj Jure. Quo ad nos pertinebat. Et Eandem Curiam ſiue domum noſtram. in Jam dicta villa Odeme ſitam. cum omnibus ſuis Attinencijs. ſcilicet. Terris. Pratis. paſcuis. ſiluis. Rubetis. Agris. Cultis. et Colendis. Cum Aduocacia. et penſionibus. ſeruicijs. vijs. et jnuiis. Et plane, cum omnj Jure. Quod vſque ad hec tempora in hijs habuimus, vel habere poteramus bonis. pro Octoginta et

Centum Marcis denariorum Lvneburgenſium. Jure hereditario perpetuis temporibus libere poſſidendam. Nobis et noſtris heredibus. neque in decima. neque in Curia. neque in silua ibidem sita. que buner dicitur nichil Juris de cetero penitus reſeruantes. Sed tantum pheodum, ſiue totum Jus pheodi, ſupra predictam decimam. hinc Inde infra primum annum, dicto procurabimus et ordinabimus Conuentui. Et pro warandia tam decime quam Curie ſtabimus, et dictum Conuentum sicut Juris terre fuerit warandabimus. et sicut de Jure debet talium bonorum warandia obſeruari. Nos Igitur Gheuehardus et Gherardus. famuli. filij dominj Gherardi de Odem bone memorie . . Johannes et Gheuehardus. fratres. filij dominj Gheuehardi de Odem pie Recordacionis. et hinricus dictus Greuingh. famulus, waſmodus kynth et wernerus de Medinghen. Milites. pro predicti pheodi procuracione. pro warandia. et pro omnibus alijs predictis inuiolabiliter et integrum obſeruandis. Cum Ipſo. et pro Ipſo domino Gotfrido. ac hunero filio suo . . Huic domino wernero abbatj. domino Johanni priori. domino Reynero Theſaurario. domino Bertoldo. et ad manus Eorundem et sui Conuentus. Domino Ottonj de Thune. Militi. Thyderico dicto Eygel. Manegoldo et henrico. famulis. fratribus de Eſtorpe. fidem preſtitimus Corporalem, et in hijs scriptis fidem damus in ſolidum et in totum. Et si Idem Conuentus ab Eodem domino Gotfrido. vel a suis heredibus. aut a Quibuſlibet amicis suis. vel alienis ex parte sui. aliquam impeticionem. defectum. vel aliquod aliud impedimentum in dictis habuerit bonis. Nos vniuerſi et singuli infra primam Quindenam poſtquam nobis notificatum fuerit, Ciuitatem Lvneborg. hoc. ad diſbrigandum intrabimus. aut Ibidem manebimus, nequaquam Inde Egreſſuri. donec a Qualibet Eorundem bonorum Impeticione, et de omnj damno, dicto conuentui, in Jure vel in amicicia per nos fuerit satiſfactum. In Cuius Compromiſſionis certitudinem et Juſte vendicionis Teſtimonium. Omnium noſtrorum predictorum compromiſſorum sigilla, Cum sigillis Eiuſdem dominj Gotfridi. et filij sui huic litere sunt appenſa. Datum et actum Anno Incarnacionis dominj. Milleſimo. Trecenteſimo. secundo. feria sexta infra Octauam penthecoſtes.

Herzſiegel „* WASMODI MILITIS DICTI KINT +“, mit drei Balken, welche mit Eisenhütchen belegt ſind (vergl. Abbildung unter Urk. 212).

Herzſiegel „+ S' HENRICI GREVINGHI“ mit dem Bären (vergl. Abbild. unter Urk. 221).

Sechs Herzſiegel der von Ödeme, quer getheilt, die obere Hälfte ſchraffirt, die untere mit drei Rosen (vergl. die Urk. 302, 309).

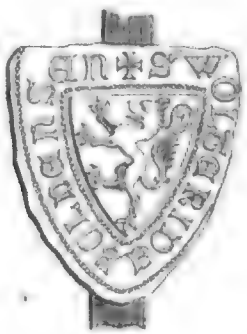
Urk. 293.

Ritter Werner und ſeine Oheime die Gebrüder Walter, Werner, Otto und Konrad von Boldenſen ertheilen dem Convente zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg das Lehnsrecht über einen Hof zu Barscamp (Kirchd. im A. Bleckede), welchen das Kloſter vom Ritter Gottfried von Thune gekauft hat. 15. Juni 1322.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt in (Bilderbeck) Sammlung ungedr. Urk. I, 1 59. — Vergl. Urk. vom 4. April 1319.)

Nos, wernerus miles, ac patruj mej Kariſſimj, walterus, wernerus, otto, et conradus, fratres, famulj, dicti de Boldenſele, chriſti fideles, preſencia viſuros ſeu audituros, ſcire cupimus, vniverſos. quod conventuj monaſterij sanctj michaelis, in caſtro Luneborgh, conſenſu et voluntate omnium heredum noſtrorum legitimorum, propter deum ac ſpecialem dilectionem ad jdem Clauſtrum diu habitam, et ob beneficium donacionis, nouem marcarum denariorum Luneborgenſium nobis fauorabiliter jmpenſum, contulimus, proprietatem et pheodum curie vnjus in berſcampe quam, jam dictus conuentus emit a domino Gotfrido mjlite dicto de Thune, et eſt poſita ad dextram manum cum primo a Blekedhe jpſa villa jntratur, eo videlicet jure quo nos et progenitores, noſtri actenus habujmus, perpetuis, temporibus libere poſſidendam, ad hanc autem donacionem piam racionabiliter in perpetuum obſeruandam, nos, et noſtros heredes preſentes et futuros, eſſe volumus, obligatos. In huius facti evidenciam sigilla noſtra preſentibus ſunt affixa. Teſtes hujus rej ſunt, seghebandus de wittorpe, Gotfridus de Odem, waſmodus kint, milites, Otto de melbeke, Gherardus kint, famulj, et alij quam plures, fide dignj, Datum anno dominj. M.CC.C.XXII. jn die beatj vitj martiris.

Erſtes Siegel abgefallen.



Herzſiegel „† S. OTTONIS . DE BOLLENSEN“ „† ‘2. CONRADI . DE BOLLENSEN“, jedes mit einem aufrechten Löwen.

Urk. 294.

Die Gebrüder Nikolaus und Johann Bere verkaufen dem Abte Werner, dem Prior Johann, dem Herrn Heinrich von der Möhlen und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg einen Hof in Häcklingen (im K. Embſen A. Lüne). 30. Juni 1322.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Scheidt vom Adel S. 478.)

Nos Nicolaus et Johannes famulj, fratres, dicti, Bere, Recognoſcimus in hijs ſcriptis et publice proteſtamur, quod conſilio et conſenſu omnium heredum noſtrorum legitimorum, vendidimus, honorabilibus viris, Domino wernero abbati, Domino Johannj priorj, Domino henrico de molendino, Totique conuentuj monaſterij sancti Mychaelis in caſtro Luneborgh, vnam curiam, sitam in villa, hekelinghe, cum omnibus ſuis attinencijs, et omnj jure quo nos et progenitores noſtri actenus habuimus, pro quadraginta marcis cum duabus, denariorum luneborgenſium, perpetujs temporibus libere poſſidendam, abrenunciantes eciam omnj juri quod nobis et noſtris veris heredibus competit uel in futurum competere poterit, in eadem, Nos vero, waſmodus kint, miles, Gerhardus kynt, wernerus de boldenſele, famulj, pro eiſdem, et cum eiſdem fratribus, Nicolao ſcilicet et Johanne, pro juſta Dicte Curie warandia ſtabimus,

ac pro omnj jmpedimento, quod Dicto, in hac, conuentuj, curia, euenire poterit, huic Domino abbatj, Domino priorj, Domino Reynero, Domino henrico. et ad manus conuentus eorundem fidetenus promiſimus et in hijs ſcriptis fide promittimus in ſolidum corporalj. Et ad maiorem noſtre promiſſionis, siue dicte vendicionis cautelam, sigilla noſtra preſentibus duximus apponenda. Datum anno Dominj. M.C.C.C.XXII. jn craſtino beatorum apoſtolorum petri et paulj.

Herzſiegel „† S. JOHANNIS DICTI BEREN“, dieſes, ſtatt der geſchachten, zwei ſchraffirte Balken.

Drei Siegel abgefallen.

Urk. 295.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg überläßt dem Abte in der Veſte Lüneburg ſeine Eigenbehörige Adelheid, Frau des Meiers Ludolf zu Gerdau, gegen Margarete, Frau des Meiers und ſeines Eigenbehörigen Johann zu Evern. 2. October 1322.

(Nach dem Copialbuche № 6 S. 24 № 35 des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover.)

Nos dei gratia Otto dux de brunſwich et luneborch omnibus quorum intereſt notum eſſe volumus et conſtare quod cum conſenſu heredum noſtrorum ratione preuia alheydem vxorem villici ludolfi dicti de gherdowe quo nobis jure litonis pertinebat, ipſam cum filijs et filiabus ſuis et eorundem ſucceſſoribus dedimus et damus in hijs ſcriptis honorabili viro domino abbati in caſtro noſtro luneborch in concambium pro margareta litone ſua et ſuis heredibus vxore johannis villici et litonis noſtri in Eweringhe ad quam permutationem inviolabiliter obſeruandam nos et noſtros heredes volumus eſſe obligatos In cuius teſtimonium ſigillum aduocatie noſtre preſentibus duximus apponendum Datum anno M CCC XXII In die beati Thome epiſcopi et martiris.

Urk. 296.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Walburg, Wittwe Johann's Dicke, und ihre Söhne Johann und Albert dem Bardowieker Schatzmeiſter Heinrich Greving einen halben Wiſpel Salzgut in der Saline daſelbſt verkauft hat. Lüneburg, 18. November 1322.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Lyneborch. Gerbertus Magiſtri putej. Albertus de molendino. Bertoldus longus. Hermannus de arena. Marquardus weddeſſen. Johannes Om. Borchardus de luchowe. albertus hollo. Eylemannus Beue. Johannes viſcule. Johannes de Melbeke. Thidericus abbenborg. Recognoſcimus preſentium teſtimonio literarum Quod Domina walburgis, Relicta quondam Johannis Dicken. et filii eius. Johannes. et Albertus. vnanimj conſilio et conſenſu, omnium legitimorum heredum suorum. vendiderunt. Domino Hinrico Greuing. The-

ſaurario Eccleſie bardewicenſis. Dimidium Chorum salis, quolibet flumine, in salina Lyneburg. in domo Dencqueninge. in sartagine que vocatur wechpanne. ad manum dextram, poſita, cum itur in ipſam domum, perpetuo, iure hereditario libere poſſidendum. habens plenariam optionem. cum ipſo faciendi et dimittendi quidquid ſue fuerit voluntatis. In Cuius rei teſtimonium. noſtre Ciuitatis sigillum. preſentibus duximus litteris apponendum. Datum Luneborg. Anno Dominj. Milleſimo. Trecenteſimo viceſimo. secundo. In Octaua sanctj Martini Epiſcopi.

Auf dem Rande ſteht: Iſte dimidius chorus pertinebit perpetue ad vicariam quam dominus hynricus greuinch theſaurarius eccleſie bardewicenſis inſtaurauit in eccleſia sancti Cyriaci si domini duces volunt permittere cuius collationi habebit perpetuo dominus Prior in caſtro ſi Abbati wlt admittere.

Siegel abgefallen.

Urk. 297.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg ertheilt dem Johann Müller zu Gerdau (Kirchd. im A. Bodenteich) eine zum Holting des Herzogs gehörende Hausſtelle, auf welcher ſich derſelbe ein Haus erbauen will, zu Lehen gegen einen Erbenzins von 4 Schillingen an den Herzog; den Zins und die jährliche Pacht von der Mühle ſoll er und ſeine Erben an den Abt Werner in der Veſte Lüneburg und deſſen Nachfolger entrichten. 28. December 1322.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos dej gratia, Otto dux de brunſwic et luneborg, chriſti fideles preſencia viſuros ceu audituros ſcire cupimus vniuerſos, quod de communj conſenſu omnium heredum noſtrorum, johannj molendinario in gherdowe et ſuis veris et legitimis heredibus, aream quandam ſitam iuxta eandem villam gerdowe que ad holthinc noſtrum ibidem pertinebat, in qua ſibi domum edificare voluit, jure pheodali contulimus, ſub hac forma, quod omnibus ſue vite temporibus, ſingulis annis, in feſto ſancti Mychaelis, dabit nobis et noſtris heredibus quatuor ſolidos luneborgenſium denariorum, in ſignum recognicionis, quod huiuſmodi locum ſiue aream a nobis in pheodo recepit poſſidendam, Inſuper cenſum et annuam penſionem quam tenetur dare de molendino, domino wernero abbati in caſtro noſtro luneborg et ſuis ſucceſſoribus debito tempore expedite perſoluere debet, ſicut hactenus perſoluebat, et nos eo amplius ipſum propugnare volumus et defendere, quandocunque indigentiam habuerit et neceſſe, quam diu jgitur predictus Johannes et ſui heredes, quatuor ſolidos nobis, et domino abbati ſuos redditus de dicto molendino dabunt, nullus ipſos a prefata area debet uel poteſt ammouere, In cuius teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt affixum, Actum et datum anno dominj. M.CCC.XXII. in die ſanctorum innocencium.

Kleines rundes „† SECRETVM . DVCIS . OTTONIS“ mit dem aufrechten Löwen und Herzen im Schilde, der Hintergrund damaſcirt.

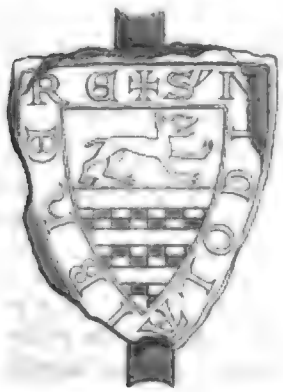
Urk. 298.

Die Gebrüder Nikolaus und Johann Vere verkaufen dem Knappen Otto von Melbeck und deſſen Sohne Anton zwei Höfe in Almſtorf (im K. Himbergen A. Methem). Lüneburg, 1323.

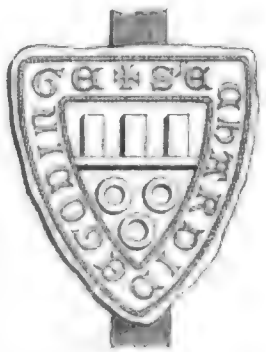
(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos nycolaus et iohannes fratres, famulj, dicti beren, recognoſcimus et publice in hiis ſcriptis proteſtamur, quod ex conſenſu et maturo conſilio omnium heredum noſtrorum legitimorum vendidimus. Ottonj de melbeke famulo, ac religioſo viro domino antonio eius filio necnon ſuis veris heredibus duas curias ſitas in villa eylemeſtorpe iure hereditario eternaliter poſſidendas, Si autem quiſquam aliquod impedimentum ſiue aggrauamen quod

abſit, ipſis in premiſſis bonis intulerit, tunc continuo dum nobis diuulgatum fuerit ciuitatem luneborch ad preſtandum obſtagium tanto tempore intrabimus, quouſque ab omnj impedimento ſiue aggrauamine, prefatoſ. ſcilicet Ottonem et dominum antonium quitos et indempnes faciemus, Nos vero gheuehardus miles dictus de monte. necnon ekhardus famulus dictus de godighe cum ipſis et pro ipſis videlicet nycolao et iohanne huic domino antonio et ad manus ſuas, patrj ſuo ottonj. ceteriſque ſuis fratribus in ſolidum fidem preſtitimus, et ad maiorem omnium predictorum et noſtre compromiſſionis cautelam. ſigilla noſtra vna cum ſigillis eorundem ſcilicet. nicolai et iohannis preſentibus ſunt annexa, Datum et actum luneborch, anno dominj. M.CCC.XXIII.



Herzſiegel des Johann Behr, wie unter Urk. 294.



Herzſiegel „...GEVEHARDI. MILITS . DE . MONTE“, mit drei in ſcharfe Spitzen gezogenen Balken.

Urk. 299.

Schack von Lüneburg verpfändet dem Ritter Otto von Schwerin zwei Höfe in Quarrendorf (im K. Hanſtedt A. Winſen a. d. L.). 20. Januar 1323.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 6. Januar 1324.)

Ego schacko de Lvneborg in hac litera publice Recognoſco. Quod Ego cum bona voluntate et conſenſu omnium heredum meorum Strenuo Militi, domino Ottoni de Zwerin, et suis veris heredibus. duas Curias meas sitas in villa Querendorpe. cum omnj Jure Quo ad me pertinebat. pro duobus Integris Choris siliginis sub hac forma pignoris obligaui. Quam quidem siliginem sibi .. in primis octo diebus. poſt proximum feſtum paſche perſoluere teneor et pagare. Quod si non fecero. Idem dictus Otto, et sui Juſti heredes, dictas Curias, Jure hereditario perpetuis temporibus poſſidebunt. Ipſe .. autem, mihi in proximo feſto beati Jacobi Tantam pecuniam addere tenetur. Quantam. sui. et mej amici ordinauerint siue ſtatuerint ac dixerint eſſe Juris. Extunc vt exnunc. Ego prenominatus schacko. et Ego henricus Germanus ipſius. huic domino Ottonj pro warandia Earundem Curiarum. et pro omnj impedimento quod sibi in Eiſdem euenire poterit promiſimus et in hijs scriptis fide compromittimus Corporali. In Cuius rei Teſtimonium noſtrorum amborum sigilla preſenti litere sunt appenſa. Datum anno domini. M.CCC.XXIII. In die fabiani et sebaſtianj martirum beatorum.

Herzſiegel „† S ZACKEN . DE LVNEBORCH“ mit einer querliegenden Lilie, die Spitze links gekehrt, wie unter Urk. 288.

Urk. 300.

Die Gebrüder Segeband und Gevehard von dem Berge verkaufen dem Knappen Otto von Melbeck und deſſen Sohne Anton in der Veſte Lüneburg eine halbe Hufe zu Radegaſt (Kirchd. im A. Bleckede). 23. Februar 1323.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Notum eſſe volumus omnibus preſens ſcriptum viſuris vel audituris quod nos ſeghebandus et gheuehardus fratres famuli dicti de Monte accedente conſilio et conſenſu omnium heredum noſtrorum legitimorum Rite et rationabiliter vendidimus Ottoni famulo dicto de Melbeke et filio ſuo Domino Anthonio in caſtro Luneborghe dimidium manſum in Radegaſt iure hereditario in perpetuum libere poſſidendum. plane quicquid eiſdem placuerit cum eodem faciendum ſi autem eis in predicto dimidio manſo aliquod impedimentum illatum fuerit quod abſit ſtatim dum nobis intimatum fuerit ſub noſtre fidei teſtimonio tenebimur diſbrigare ad cuidens autem teſtimonium et iuſte vendicionis ſignum ſigilla noſtra Preſentibus ſunt appenſa. Datum anno domini M CCC XXIII in vigilia beati Mathye apoſtoli.

Helmſiegel Segeband's von dem Berge, ſ. die Abbildung deſſelben unter Urk. 283, und Herzſiegel „† S. GHEWEHARDI DE MONTE“ mit drei in ſcharfe Spitzen gezogenen Balken.

Urk. 301.

Die Knappen Segeband und Gevehard, Söhne des Ritters Heinrich von dem Berge, verkaufen dem Knappen Otto von Melbeck und deſſen Sohne Anton in der Veſte Lüneburg drei Hausſtellen Im Grimm, wovon zwei vor dem Thore liegen. 1. März 1323.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos ſeghebandus et Gheuehardus fratres famuli dicti de Monte recognoſcimus publice et tenore preſentium proteſtamur quod de maturo conſilio et bona voluntate omnium heredum noſtrorum legitimorum iuſte et rationabiliter vendidimus ac dimiſimus Ottoni famulo dicto de Melbeke necnon filio ſuo Domino Antonio in caſtro Luneborghe bona noſtra quedam ſubnotata videlicet tres areas in Grimme quarum due ante valuam vbi quondam ſitum fuerat ſtabulum patris noſtri perdilecti Hinrici militis dicti de Monte bone memorie Tertia vero in qua clauſtrum in caſtro Luneborghe habet duos ſolidos ſingulis annis eo iure quo progenitores noſtri multis poſſederunt temporibus et nos hactenus libere poſſedimus jure hereditario perpetuis temporibus poſſidenda in hijs nobis nichil penitus reſeruantes. Quicunque autem aliquid inpedimenti aut inbrigacionis in premiſſis ipſis inferre preſumpſerit ſtatim dum nobis nunciatum fuerit diſbrigare promittimus data fide. vt autem hec a nobis et ab heredibus noſtris rata et inconuulſa permaneant ſigilla noſtra preſentibus duximus apponenda. Datum anno Domini M CCC XXIII in die beati ſuiberti epiſcopi et confeſſoris.

Rundes Siegel Segeband's von dem Berge, wie die Abbildung unter Urkunde 283 und 300, und Herzſiegel Gevehard's von dem Berge, wie unter Urkunde 300.

Urk. 302.

Ritter Gottfried von Ödeme und ſein Sohn Huner verkaufen dem Knappen Otto von Melbeck zwei Häuſer in Melbeck (im K. Embſen A. Lüne). 10. April 1323.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Bilderbeck Sammlung ungedruckter Urkunden I, II 29. — Vergl. die Urk. vom 2. April 1322 und 7. September 1333.)

Nouerint vniuerſi chriſti fideles preſentem literam videntes ſiue audientes. Quod Nos Gotfridus. Miles. et Hunerus filius suus. famulus. dicti de Odem. parili cum conſilio et Omnium heredum noſtrorum legitimorum conſenſu. Rite et rationabiliter vendidimus bona Quedam noſtra, noſtro ſpeciali amico Ottonj de Melbeke. famulo. et suis veris ac Juſtis heredibus Duas scilicet domos noſtras. siue duas Curias noſtras in villa Melbeke ſitas Cum omnj Jure Quo nos Ipſas . . a noſtris progenitoribus habuimus et vſque ad hec tempora

poſſedimus. pro Nonaginta Marcis Jure hereditario perpetuis temporibus poſſidendas. Nobis et noſtris heredibus nichil Juris de Eiſdem bonis de cetero penitus reſeruantes. Sed pro Ipſarum Curiarum warandia ſtamus siue ſtabimus. sicut de Jure debet et de terre conſuetudine solet warandia obſeruari. Et Nos Gheuehardus et Germanus ipſius. Gherardus. filij dominj Gerhardi de Odem bone memorie. Et Nos Johannes. famulus. filius dominj Gheuehardi de Odem. pie Recordationis. vnacum ipſo domino Gotfrido patrueli noſtro. et hunero filio eius. predicto pro Eadem warandia ſtabimus. et pro omnj impedimento quod huic Ottonj et suis heredibus in dictis bonis. ex parte noſtri euenire poterit fidetenus compromiſimus. Quod ſi aliquod inpedimentum vel obſtaculum in dictis habuerit bonis. Nos vniuerſi et singuli infra primam Quindenam poſtquam nobis hoc notificatum fuerit Ciuitatem Lyneborg ad manendum intrabimus Inde nequaquam egreſſuri, niſi prius hoc obſtaculum diſbrigauerimus In amicicia vel in iure. super Quo. et omnibus predictis integrum obſeruandis. huic Ottonj. et filio Eius Ottonj. et omnibus eorum heredibus. Et ad manus ſuas Domino Seghebando de wittorpe. et Lydolfo dicto Grevingh fidem in solidum preſtitimus corporalem. Et ad maiorem noſtrarum promiſſionum cautelam communiter noſtra sigilla preſentibus duximus literis apponenda. Datum Anno Incarnacionis dominj. M.CCC.XX Tercio. dominica Qua Cantatur Miſericordia dominj.

Drei Siegel abgefallen; vom Siegel an dritter Stelle ein Reſt mit drei Roſen; an fünfter Stelle Herzſiegel „† S. JOHANNIS DE ODE..“, quer getheilt, die obere Hälfte gegittert mit Punkten, in der untern Hälfte drei Roſen, wie unter Urk. 292 an fünfter Stelle (unter den ſechs Siegeln der von Ödeme).

Urk. 303.

Abt Werner zu St. Michaelis in Lüneburg belehnt den Johann Müller zu Bienenbüttel (Kirchd. im A. Medingen) mit der Mühle daſelbſt, welche ſein Vater Heinrich Müller für ſich und ſeine Erben vom Abte Lüder zu Zins erhalten hat. 17. April 1323.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 11. Juli 1288.)

Nos dei gratia. wernerus abbas Monaſterij ſancti Mychaelis in Luneborg. chriſti fideles tam preſentes quam poſteros ſcire cupimus vniuerſos, quod johannes Molendinarius in binenbutle filius henricj molendinarij ibidem veniens ad nos exhibuit nobis literas ſigillo predeceſſoris noſtri abbatis luderi pie memorie et noſtri conuentus ſigillatas firmas et integras et in nulla ſui parte viciatas, continentes, quod idem molendinum in binenbutle pater ſuus et ipſe et ipſorum veri et legitimj heredes ſub annuo cenſu tenerent in pheodo a predicto domino abbate et ſuis ſucceſſoribus perpetuo poſſidendum, Nos igitur viſis literis et predictj johannis et ſuorum amicorum maxime gherberti magiſtri putej et alberti de molendino noſtrorum ſpecialium amicorum precibus inclinati prefatum molendinum ſibi porreximus eodem jure quo pater ſuus et ipſe poſſederunt a noſtris predeceſſoribus ab antiquo, Item preſcriptus johannes habet vnum fratrem nomine nycholaum qui coram nobis renunciauit omni jure quod in dicto molendino binenbutle sibi competeret ſeu in futurum competere poſſet ex eo quod pater ſuus antedictus henricus aliud molendinum sibi in parte ſue hereditatis dediſſet et publice proteſtatus fuit coram nobis ſepedictum molendinum in binenbutle ad ſolum johannem fratrem ſuum et ſuos heredes veros et legitimos pertinere. In horum omnium teſtimonium et euidentiam firmiorem ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Teſtes ſunt dominus johannes prior dominus Reynerus Thezaurarius volquinus. Henricus de molendino eccleſie noſtre confratres et preſbiteri, ghotfridus de Odem waſmodus kint milites. preſcripti gherbertus magister putej. albertus de molendino. burgenſes in luneborch et quam plures alij fide digni. Datum anno domini. M.CCC.XXIII. XV kalendas. maij.

Siegel abgefallen.

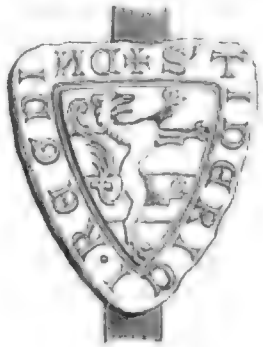
Urk. 304.

Die Gebrüder Lüder und Diedrich Redding verkaufen ihrem Oheime Johann Behm ein Haus in Putenſen (im K. Salzhauſen A. Winſen a. d. L.). 15. Juli 1323.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 28. Auguſt 1375.)

Nos Lvderus dictus Reddingh. et Thidericus Germanus ipſius. Recognoſcimus in hijs scriptis et lucide proteſtamur. Quod Nos parili conſilio et omnium noſtrorum legitimorum heredum conſenſu, rite et rationabiliter vendidimus Johannj dicto Behm. noſtro Auunculo. et suis veris ac Juſtis heredibus, domum siue Curiam noſtram in villa Puthenſen sitam, cum omnj Jure quo ad Nos pertinebat, aut pertinere poterat, pro viginti octo marcis denariorum. perpetuis temporibus libere poſſidendam, Et plane, cum ipſa .. quod sibi placuerit faciendum et dimittendum. Nobis et noſtris heredibus, in Eadem Curia nichil juris de cetero penitus reſeruantes. Huius vendicionis Teſtes ſunt. Dominus Gotfridus de Odem. Miles. Lvderus dictus Eyghel. et Thydericus filius suus. Et pro maiori Teſtimonio, noſtra sigilla literis preſentibus sunt appenſa. Datum Anno domini. M.CCC.XXIII. In diuiſione Apoſtolorum.

Herzſiegel „† S' LVDOLFI . REGDING", mit einem Löwen, wie nebenſtehende Abbildung.



Urk. 304 a.

Abt Werner zu Lüneburg, Propſt Gerlach zu Lüne, Prior und Küſter zu St. Michaelis in Lüneburg bezeugen, daß Herzog Ludwig, Sohn des Herzogs Otto von Braunſchweig und Lüneburg, durch den Verdener Biſchof Nikolaus zum Subdiakon im Kloſter St. Michaelis in der Veſte Lüneburg geweiht iſt. Veſte Lüneburg, 22. Juli 1323.

(Nach dem Abdrucke in Gebhardi de re liter. p. 46; Braunſchw. Intelligenzblatt 1745, 340.)

Nos Dei gratia Wernerus Abbas de Luneborch Nos Gherlacus monaſterii in Lune Prepoſitus, nec non et nos Prior et Cuſtos predicti monaſterii Sci. Michaelis in Luneborch preſentibus recognoſcimus et liquide proteſtamur reuerendum Dominum Dominum Ludowicum illuſtris principis Domini Ottonis de Bruneſwic et Luneborch Ducis filium Subdiaconatus ordinem in noſtro monaſterio prefato in caſtro Luneborch per venerabilem Dominum Nicolaum Verdenſis eccleſie epiſcopum recepiſſe. In cuius proteſtationis euidens teſtimonium infra ſigilla preſentibus appoſuimus ſuper eo. Datum in caſtro Luneborch anno domini Milleſimo CCC°.XXIII°. ipſo die beate Marie Magdalene.

Urk. 305.

Die Ritter Georg (von Hitzacker) der Lange, Segeband von Wittorf und Gerhard von dem Berge vermitteln, daß Abt Werner zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg der Wittwe Sweneke zu Dannenberg für die Lehngüter zu Holzen (im K. Wendhauſen A. Lüne), welche ſie ihm reſignirt

hat, 36 Mark giebt. Außer ihr haben auch die Knappen Heinrich Bromes, Johann Mapele, Johann Sceffel und Bernhard Vleghe ihre Gerechtſame an jene Güter vor dem Rathe zu Lüneburg und Dannenberg reſignirt. 1. Auguſt 1323.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Bilderbeck Sammlung ungedruckter Urk. Niederſachſens I, III S. 37.)

Nos georius longus, zeghebandus de wittorpe, ghevehardus de monte, milites, tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtantes, quod interfuimus et placitauimus, quod dominus wernerus abbas monaſterij ſancti mychaelis in caſtro luneborch, cum ſcitu et cognitione conuentus ſuj erogauit triginta sex marcas luneburgenſium denariorum, domine swencken relicte, moranti in dannenberghe, pro ſiluis, agris, paſcuis, et bonis alijs ſitis in villa holthuſen, que ab ipſo iure tenuit pheodali, sed quia vlterius minus bene defendere potuit et tueri, cum omnj, iuſtitia, quam in illis habuit sibi et ſue eccleſie reſignavit et remiſit. Non ſolum autem dicta domina ſed eciam famuli ſubſcripti cum ea. ſcilicet henricus bromes, Johannes mapele, Johannes sceſſot, bernardus vleghe, et eorum veri et legittimj heredes, renunciauerunt omnj iurj coram conſulibus in luneborch et ſimiliter in danneberghe, quod in dictis bonis habebant uel habere poſſent in futuro, ſub teſtimonio nobis eciam fidej promittentes, Quod nullas impeticiones sev importunas moniciones uel inſtancias ſuper hiſ nec per ſe nec per alios eſſent habituri, prefatus igitur dominus abbas et ſui ſucceſſores in ſupradictis bonis, poſſidendi, dandi, vendendi, legandi habebunt liberam poteſtatem, In cuius cuidenciam sigilla noſtra preſentibus ſunt affixa. Teſtes ſunt, Otto de thvne, ghotfridus de odem wernerus de medinghen milites, luderus de hitzackere, tydricus eygel, zeghebandus de monte famuli, et quam plures alij fide digni, Datum anno domini M.CC.C.XXIII. In die vincula ſancti petri apoſtolj.

Drei Herzſiegel: vom erſten noch die Spitze mit der Pranke eines Löwen; vom zweiten ein Reſt mit drei Fiſchen in einem geſchlängelten Bache und den Buchſtaben „ITDORPE“ (vergl. Abbildung des Siegels unter Urk. 153); vom dritten drei in ſcharfe Spitzen gezogene Balken und die Buchſtaben „HARD.“

Urk. 306.

Der Rath zu Lüneburg beurkundet, daß Lucie, Wittwe Reiners Voß, der Wittwe des Bürgers Johann Felix zu Braunſchweig, Eliſabeth, ein halbes Fuder Salzgut in der Saline daſelbſt verkauft und dieſe daſſelbe ihrem Sohne Roland, Mönche in der Veſte Lüneburg, geſchenkt hat, welches nach deſſen Tode zur Feier des Jahresgedächtniſſes ſeiner Eltern dem Kloſter verbleiben ſoll. Lüneburg, 20. September 1323.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborg. Albertus de Molendino. Nicolaus schilſten. Johannes abbenborch. Hermannus de arena. Hermannus Hoth. Hermannus cum Cvna. Marquardus wedd.' Borchardus de Luchowe. Nicolaus Garlop. Johannes longus. albertus Hollo. Hartwicus de salina. Preſenti recognoſcimus teſtimonio litterarum. Quod Domina Lucia, quondam Reyneri dicti vos. bone memorie relicta. vnanimi conſilio et conſenſu omnium ligitimorum heredum suorum, vendidit, Domine Elizabeth, quondam Johannis felicis. Cuius in Brunſwich Relicte. Dimidium plauſtrum salis, quolibet flumine in salina Luneborg. in Domo Thitmaringe in sartagine que vocatur wechpanne. sita, manum ad dextram, cum itur in ipſam domum. iure hereditario perpetuo poſſidendum. Predicta ſiquidem domina Elizabeth. dictum dimidium plauſtrum heredibus suis omnibus, bona conſcientibus voluntate, filio suo, domino Rolando, monacho, in Caſtro Luneborg, donauit tollendum. temporibus vite sue, poſt cuius obitum, apud Clauſtrum, in dicto Caſtro. situm iugiter permanebit, ad anniuerſarium predictorum.

Johannis. et Elizabeth. perpetualiter peragendum. super quo, preſens scriptum exinde confectum, noſtre Ciuitatis sigillo. in euidens teſtimonium fecimus communirj. Datum, Luneborg. Anno Dominj. Milleſimo. Trecenteſimo. viceſimo. Tercio. In die sancti Michaelis.

Das Siegel der Stadt Lüneburg, klar ausgeprägt und ſehr gut erhalten.

Urk. 307.

Knappe Schack von Lüneburg verkauft dem Abte Werner, dem Prior Johann, Schatzmeiſter Reiner und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg drei Häuſer in Quarrendorf (im K. Hanſtedt A. Winſen a. d. L.). 6. Januar 1324.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunden vom 10. Auguſt 1324 und 4. December 1332.)

Nos Schacko. de Luneborg famulus in hijs ſcriptis recognoſcimus et lucide profitemur. Quod Nos cum bona uoluntate et omnium noſtrorum legitimorum heredum conſilio et conſenſu rite et rationabiliter vendidimus. Honorabilibus viris et. diſcretis . . Domino videlicet wernero Abbati. Domino Johanni Priori. Et Domino Reynero Theſaurario. Totique Conuentui Monaſterii ſancti Mychaelis in Luneborg tres domos ſiue tres curias noſtras in villa Querendorpe ſitas Cum omni iure quo ad Nos pertinebant aut pertinere poterant. Pro Nonaginta Marcis denariorum perpetuis temporibus libere poſſidendas. Nichil nobis et noſtris heredibus in eiſdem bonis iuris de cetero reſeruantes ſed tantum pheodum earundem curiarum ad Manus dictorum dominorum reſeruabimus donec ab eiſdem iuſſi uel moniti fuerimus reſignare. Quibus ſcilicet bonis reſignatis. Nos extunc et exnunc vna noſtris cum compromiſſoribus. Johanne videlicet Schacken filio Domine Yſalden patruele noſtro. Domino Ottone de Zwerin. Domino Geuehardo de Monte militibus. et Thyderico de Zwerin famulo. pro warandia ſtamus ſiue ſtabimus ſicut de iure debet, et de terre conſuetudine talium bonorum ſolet warandia obſeruari. Quod ſi dictus Conuentus aliquod in eiſdem bonis inpedimentum uel obſtaculum habuerit. ſtatim nos vniuerſi et ſinguli infra primum menſem poſtquam nobis notificatum fuerit Muros Ciuitatis Luneborg ad iacendum intrabimus inde non receſſuri donec dicto per Nos Conuentui in iure uel in amicicia de quibuſlibet impedimentis fuerit ſatiſfactum. Quod. nos compromiſſores nominati vna cum ipſo et pro ipſo Schakone predicto communicato manu Priori et Theſaurario dominis predictis fidetenus compromiſimus. Et ad manus dicti Conuentus Honorabili viro Domino wedekindo. Domini noſtri ducis prothonotario. et Domino Gotfrido de Odem Militi fide corporali compromittimus in hijs ſcriptis. Omnia predicta firmiter et inviolabiliter ſeruaturos. Et ad maiorem dicte uenditionis ac noſtre compromiſſionis cautelam noſtra ſigilla preſentibus duximus literis apponenda. Datum. Anno domini. M.CCC.XXIIII. In Epyphania domini.

Fünf Herzſiegel: des Schack von Lüneburg, wie unter Urk. 299; „S. JOHANNIS SCAKO“, wie unter Urk. 199; des Otto von Schwerin, ſ. deſſen Abbildung unter Urk. 254, 259; „† S' GEVEHARDI .....“ mit drei Balken, wie unter Urk. 298, und großes Herzſiegel: „† S' DOMINI TIDERICI CANONICI IN BARDEWIC“. mit rechts ſchreitendem Pferde.

Urk. 308.

Propſt Nikolaus, Priorinn Eliſabeth und der Convent zu Ebſtorf überlaſſen dem Abte Werner und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg eine Geldrente aus der Saline daſelbſt gegen eine Kothe in Melzingen (im K. und A. Ebſtorf). 12. Januar 1324.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

In nomine domini amen. Dei gratia Nos Nycolaus prepoſitus. E. prioriſſa Totusque Conuentus sanctimonialium in Ebbekeſtorpe ad euidentiam preteritorum et ad munimen futurorum recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes. quod maturo conſilio et vnanimi conſenſu, permutationem fecimus cum venerabili viro domino wernero abbati ac Conuentu Monaſterij sancti Mychahelis in Lvneborch dando eidem. quatuor solidos annuatim in salina Lvneborch in domo volkwardinghe in occidente cum domus intratur ad siniſtram manum in sarthagine que wlgariter Guncpanne dicitur perpetuo libere poſſidendos in dominio Gerhardi dicti willeres felicis memorie pro vna caſa in villa Meltſinghe soluente annuatim quatuor ſolidos denariorum quam dictus abbas et conuentus ante dictus nobis et noſtro Monaſterio perpetuo poſſidendam libere reſignauit. In Cuius rei teſtimonium sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa actum et datum anno domini M CCC XXIIII infra octauam ephyphanye.

Länglich rundes Siegel des Kloſters Ebſtorf, wie die Abbildung unter Urk. 792.

Urk. 309.

Ritter Gottfried von Ödeme und ſein Sohn Huner verkaufen ihrem Oheime Hildemar von Ödeme einen Hof und eine Kothe in Beetzendorf (Kirchd. im A. Lüne). 25. März 1324.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 12. Juli 1331.)

Nos Gotfridus Miles. et hvnerus filius suus. famulus. dicti de Odem. Recognoſcimus in hiis scriptis. Quod Nos vnanimj conſilio et Omnium noſtrorum legitimorum heredum conſenſu rite et rationabiliter vendidimus, kariſſimo patrueli noſtro hyldemario de Odem. famulo. et suis veris heredibus bona quedam noſtra. videlicet vnam Curiam. et vnam kaſam in villa Betzendorpe, Cum omnj Jure Quo ad nos pertinebant pro viginti Quinque marcis denariorum Jure hereditario perpetuis temporibus libere poſſidendo. Nichil nobis et noſtris heredibus in Eiſdem bonis Juris de cetero reſeruantes. sed totum quod huic hildemaro cum ipſis bonis placuerit. ſecure et licite faciet ac dimittet. In Quo. nequaquam Ipſum debemus nec poſſumus impedire. super Quo sibi fidem preſtitimus corporalem. In Cuius rei Teſtimonium sigilla noſtra preſentibus sunt appenſa Datum Anno domini. M.CCC.XXIIII. In annunciatione beate virginis marie.

Zwei Herzſiegel: „† S' GODFRIDI * MI...IS * DE ODEME", wie unter Urk. 292 an erſter Stelle, und „† S. HVNERI DE ODEMME", wie daſelbſt an zweiter Stelle (unter den ſechs Siegeln der von Ödeme), quer getheilt, die obere Hälfte ſchraffirt, die untere mit drei Roſen.

Urk. 310.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg genehmigt die von ſeinen Söhnen Otto und Wilhelm geſchehene Verpfändung des Salzzolles in der Saline Lüneburg an den Abt und Convent des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg. 6. Mai 1324.

(Nach dem Copialbuche № 2 Fol. xxvi des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Dei gratia Nos Otto dux de Brunſwich et Luneborg, Ad notitiam vniuerſorum chriſti fidelium, peruenire volumus per hec ſcripta. lucide proteſtantes Quod obligationem Thelonei noſtri in Salina dictj Solttollen in Luneborg, per dilectos noſtros Ottonem et wilhelmum filios Reuerendo domino Abbatj et Conuentui ſancti Michaelis in Luneborg, factam, pro Sexcentis et viginti et quinque Marcis denoriorum Luneborgenſium, ratam ſeruare volumus atque firmam, In cuius certitudinem preſentem paginam noſtri Sigilli appenſione Juſſimus roborari Datum Anno domini. M°.CCC.XXIIII°. In dominica Jubilate poſt Paſcam.

Urk. 311.

Sootmeiſter Gerbert. Johann Ohm, Eilemann Beve, Bürger zu Lüneburg, thun kund, daß Adelheid, Wittwe des Bürgers Volkmar von Sack, vor dem Rathe daſelbſt auf ihre Gerechtſame an Aecker beim Kampe Teltberg zu Gunſten des Abtes Werner zu St. Michaelis in Lüneburg verzichtet hat. 12. Mai 1324.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos. gherbertus magiſter putej, Johannes ohm. Eylemannus beve, burgenſes in Ivneborch, tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtantes. quod domina alheydis, relicta, quondam volcmari de ſacco noſtri conburgenſis pie recordacionis recepit a Reuerendo viro domino wernero abbate Monaſterij ſancti Mychaelis in caſtro Ivneborch, decem marcas denariorum Ivneborgenſium, et renunciauit vna cum ſuis pueris bona deliberacione prehabita, coram noſtris conſulibus, omni jurj, quod ipſis de agris ſitus iuxta campum teltberghe extra Ciuitatem Ivneborch, in preſentj competebat uel competere poſſet in futuro, ita quod nullam impeticionem uel importunam pro dictis agris monicionem, prefato domino .. abbati uel ſuis ſucceſſoribus in poſterum facere debeant uel mouere. In cujus teſtimonium tam ex parte matris quam puerorum predictorum ſeu ſuorum heredum noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Datum. anno. dominj. M.C̊C̊C.XXIIII. ſabbato proximo ante dominicam Cantate.

Herzſiegel „† ..... ERTI : FILII : THITMARI :“ mit einer ſchräg liegenden Muſchel, in rothem Wachſe; rundes „† SIGILLVM JOHAN OMES“ mit einem Kranze von Roſen mit Blättern, in deſſen Mitte ein ſechsſtrahliger Stern; Herzſiegel „† SIGILL. EYLEMANNI BEVEN“ mit zwei, in's Kreuz gelegten Vogelklauen, jeder einen Ring haltend.

Urk. 312.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg der Aeltere bekennt, an dem Dorfe des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg Grünhagen oder Slaviſch Boyteldorpe (im K. Bienenbüttel Kl.-A. St. Michaelis) gar keine Rechtsanſprüche zu beſitzen, nicht einmal das Blutgericht, und beſtätigt die Theilung der Holzungen, Weiden und Maſt zwiſchen Grünhagen und ſeinen Leuten zu Hohenboſtel, „Rammeshorne“, Eitzen (im K. Bienenbüttel) und Melbeck (im K. Embſen). Celle, 25. Juli 1324.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Wedekind Noten III 105, Pfeffinger Hiſt. I 342, Rehtmeier Chronica 517, Bilderbeck deductio etc. Beilage M. 22.)

Nos. Otto dej gratia ſenior dux de Brunſwich et Luneborch. Tenore preſencium recognoſcimus lucide proteſtantes, Quod progenitores noſtri et nos. in curia Gronehaghen que olim villa ſclavica Et Boyteldorpe vocabatur, domini abbatis et Eccleſie ſancti Michaelis in Caſtro noſtro Luneborch et pertinencijs Eiuſdem curie penitus nihil Juris habemus et omnia Judicia etiam ſanguinis que in eadem curia et ſuis pertinentiis fieri poterunt et debebunt. tam maiora quam minora ad ipſum abbatem et ad ſuos quibus ipſe commiſerit pertinent iudicanda. Item fluuius qui wlgariter Elmenowe dicitur et piſcatura ſeu piſcium captatio ejuſdem fluuij eſt ipſius domini abbatis et ſue Eccleſie quousque ripe pertinentes ad dictam curiam ſe extendunt, precipue autem piſcatura a curia predicta vſque ad villam que Brocdorpe nominatur. Preterea liguorum paſcuorum. et paſtus qui Maſte dicitur, diuiſionem que ſcueyde vocatur per nos et aduocatos noſtros inter curiam gronehaghen predictam ex vna et homines noſtros in wendeſchen Borſtle. Rammeſhorne. Eyſen. Melbeke villis habitantes et habitaturos et omnes quorum intereſt parte ex altera equitatam ratificamus ac etiam tenore preſentium confirmamus. Igitur filijs noſtris et heredibus et aduocatis omnibus ſingulisque alijs ne contra premiſſa ſeu premiſſorum aliquod. quicquam faciant vel attemptent ſub

obtemtu gratie noſtre diſtrictius inhibemus. In quorum euidens teſtimonium. ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum tzellis. anno domini M.CC.C.XX quarto In die beati Jacobi apoſtoli. preſente wetekindo de Eylenſtede protonotario noſtro et alijs pluribus fide dignis.

Siegel abgefallen.

Urk. 313.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg der Jüngere bezeugt, daß in ſeiner Gegenwart Knappe Schack von Lüneburg dem Abte Werner, Prior Johann, Schatzmeiſter Reyner und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg drei Häuſer in Quarrendorf (im K. Hanſtedt A. Winſen a. d. L.) verkauft und des Verkäufers Frau erklärt hat, dieſe ihr verliehenen Güter ihrem Oheime reſignirt zu haben. 10. Auguſt 1324.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 6. Januar 1324 und 4. December 1332.)

Dei gratia. Nos Otto Domicellus de Brunswic et Luneborg, prefencium teſtimonio literarum inoteſcere cupimus vniuerſis, Quod cum nuper Honorabiles viri. Wernerus Abbas, Johannes prior et Reynerus Theſaurarius, Totuſque conventus Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborg, Tres domos ſiue curias jn villa Querendorpe ſitas a ſchackone de Luneborg famulo, conſenſu suorum heredum vt decuit requiſito, pecunialiter comparaſſent, ab ipſis cum omni jure quo idem Schacko eas poſſederat, perpetuo pacifice poſſidendas, pro quarum ſufficienti warandia ſtat et ſtabit jpſe Schacko vna cum ſecum compromittentibus jn suo autentico eiſ tradito nominatis, Huic interfuimus contractui, proteſtantes, Huiuſmodi venditionem atque emtionem rite ac rationabiliter eſſe factas, et cum ſingulis ſuis conditionibus expreſſis in ipſius Schackonis autentico, in euentum quemlibet obſeruandas, vxor quoque prehabiti Schackonis cui dicta bona porrecta fuerant, se ea ipſorum patruo reſignaſſe, nobis audientibus fatebatur, Ad quorum omnium euidentiam et memoriam firmiorem, ad inſtantiam tam partis vendentis quam ementis, Nos sigillum noſtrum preſentibus literis duximus apponendum. Datum anno domini. M.CCC. viceſimo quarto, Die beati Laurentij Martiris.

Rundes „† S. OT : DOMICELLI : DE : LVNEB ET B...SW“ mit dem Löwenkopfe.

Urk. 314.

Ludolf von Honſtedt bezeugt, vom Abte Werner und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg auf Lebenszeit ein Gut in Wilſede (im K. Biſpingen A. Winſen a. d. L.) empfangen zu haben. 25. November 1324.

(Nach dem Copialbuche № 2 Fol. xlv des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Ego Ludolphus dictus de Honſtede famulus, coram omnibus quorum intereſt, tenore preſentium recognoſco, Quod a venerabili viro domino wernero Abbate et Conuentu Monaſterij ſanctj Michaelis in Luneborch Ordinis ſanctj Benedictj. In pheodo recepi vnum bonum, ſitum in villa dicta wilſede, ad vite mee tempora poſſidendum cum Aduocatia et omni Jure, quod in ipſo hactenus habuerunt, et poſt obitum meum erunt iterum habituri, Quia extunc prefato domino Abbatj, vel ſuis ſucceſſoribus, ſicut prius libere pertinebit, et ad ſuam Eccleſiam me mortuo, ſine alicuius contradictione proprie reuertetur, volo etiam et debeo predictum Bonum meliorare et reſtaurare pro meo poſſe, quandocunque oportunum fuerit vel neceſſe In cuius teſtimonium, preſentem literam, Inde conſcriptam, predicto domino Abbatj et Conuentui tradidi meo Sigillo firmiter ſigillatam, Teſtes ſunt hildemarus de Odem, Johannes Schacko famulj Ludolfus Advocatus in Luneborch, Olricus de Neſendorpe Clericus, et

quam plures alij ſide digni. Datum Anno domini Milleſimo Trecenteſimo viceſimo quarto, Die ſancte katherine virginis.

Urk. 315.

Ritter Otto von Schwerin verkauft an Johann Snuffeler und dem Vogte Ludolf in Lüneburg die Hälfte des großen und kleinen Zehnten in Bienenbüttel (Kirchd. im A. Medingen) auf Wiederkauf innerhalb zwei Jahren. Lüneburg, 20. December 1324.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 4. Juni 1330.)

Ego Otto de zwerin miles recognoſco per preſentes publice proteſtando quod cum voluntate et conſenſu omnium heredum meorum vendidi Johanni Snuffelere et Ludolpho aduocato in Luneborgh ipſis vel quibuſcunque habere ſiue aſſignare propoſuerint et voluerint dimidietatem decime maioris et minoris in Bynebutle cum omni iure fructu et vtilitate ſicut ego hucuſque habui pro. XLII. marcis Luneburgenſium denariorum tali interpoſita conditione ſi ego et mei heredes non reemerimus infra hinc et feſtum Natiuitatis domini proximum vltra ad duos annos extunc Johannes et Ludolphus predicti vel cui habere voluerint tempore reemptionis exſpirato perpetualiter pacifice et quiete poſſidebunt. Si autem poſt hec aliquis ipſos vel cui dimiſerint impedire ſeu moleſtare preſumpſerit vel temptauerit ego cum meis compromiſſoribus videlicet Georgio longo et Gheuehardo de monte militibus et Manegoldo de monte famulo ciuitatem Luneborgh intrabimus ad iacendum inde non exiturj, niſi predictis pro eorum voluntate fuerit ſatiſſactum, Quod coniuncta manu promiſimus et in hijs ſcriptis promittimus ſide data, Eciam ſi ius pheodale ab aliquo deſcendere dinoſceretur vel percipere tur Ego cum preſatis promiſſoribus meis ipſis pretactis ſine aliquo dampno omnibus occaſionibus ſemotis deberemus liberum ordinare, quod ſigillis noſtris preſentibus appenſis firmiter proteſtamur. Datum Luneborgh anno domini M.CCC,XXIIII, In die Dominicj confeſſoris.

Vier Herzſiegel: des Otto von Schwerin, wie die Abbildung unter Urk. 254 u. a.; des Georg von Hitzacker, wie die Abbildung unter Urk. 193; „† GEVEHARDI MILITIS . DE . MONTE", mit drei in Spitzen gezogenen Balken, wie unter Urk. 298, und „† S' MANEGOLDI DE MONTE", mit vier in Spitzen gezogenen Balken, wie unter Urk. 279.

Urk. 315 a.

Abt Werner, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg überlaſſen dem Propſte Nikolaus und dem Convente zu Ebſtorf ihre Güter zu Hohenbünſtorf (im K. Barum A. Medingen) gegen einen Hof in Kolkhagen (im K. Embſen A. Lüne) und eine Geldrente aus der Saline Lüneburg. 2. Februar 1325.

(Nach einer Copie in der Königlichen Bibliothek zu Hannover: „Copiar. Ebſtorp. Kelp. № 43", in „Allerhand Nachrichten und Urkunden ꝛc." S. 145. — Vergl. Urk. 317 vom 13. Juli 1325.)

Dei gracia Nos Wernerus Abbas, Johannes Prior, totusque Conuentus Monaſterii Sancti Michaelis in Luneborch. Omnibus preſencia viſuris et audituris cupimus eſſe notum. Quod Nos unanimi conſenſu et voluntate, ſub forma permutationis et concambii dedimus honorabili viro Domino Nicolao Prepoſito et Conuentui ancillarum Chriſti in Ebbekeſtorpe Bona noſtra ſita in Honbonſtorpe, ſoluencia tredecim ſolidos denariorum Luneborgenſium, cum omni jure, ſicut nos hactenus poſſedimus perpetuo libere poſſidenda, pro una curia in Colichagene, quam Herbort inhabitat, ſoluentem annuatim unum quadrantem ſiliginis, cum omni jure, nec non et pro duobus ſolidis Luneborgenſium denariorum in Salina in domo Volquerdingho in ſartagine, in qua Nobis prius quatuor ſolidos pro una caſa noſtra aſſignaverat, nunc pro complimento aſſignauit noſtro monaſterio perpetuo libere poſſidenda. In cujus rei teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Actum et Datum Anno Domini M° CCC° XXV° in die beate Marie Virginis.

Urk. 316.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg belehnt den Georg Lange mit der Vogtei Dalldorf (im K. Suhlendorf A. Bodenteich) unter der Bedingung, daß die Güter des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg dadurch nicht im Geringſten beſchwert werden ſollen. Lüneburg, 5. Juli 1325.

(Nach dem Copialbuche № 6 S. 25 № 36 des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover.)

Nos dei gratia Otto dux de brunswich et luneborch tenore preſencium duximus publice proteſtandum quod domino georgio longo fideli militi noſtro aduocaciam ville daldorp in pheodo contulimus cum omni jure quod nos in ea habuimus et ſicud adhuc nos et noſtri filij habemus aduocatiam in bonis monaſterij et dominj abbatis ſancti michaelis in caſtro noſtro luneborch et ſicud eandem aduocatiam ſuper quedam bona dicti monaſterij quibuſdam noſtris hominibus eciam jure pheodali porreximus nec aliquid ſpeciale jus eidem domino georgio in dicta villa daldorp conceſſimus per quod poſſit vel deberet prefatum monaſterium contra noſtre anime ſalutem aliquatenus aggrauari datum luneborg anno dominj M CCC XXV°. In die Sancte Margarete virginis et martiris.

Urk. 317.

Propſt Nikolaus, Priorinn E. und der Convent zu Ebſtorf überlaſſen dem Abte Werner und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg einen Hof zu Kolkhagen (im K. Embſen A. Lüne) und eine Geldrente aus der Saline zu Lüneburg gegen Güter zu Hohenbünſtorf (im K. Barum A. Medingen). 13. Juli 1325.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 315a vom 2. Februar 1325.)

Dei gratia Nos Nycolaus prepoſitus. E. prioriſſa Totusque Conuentus ancillarum chriſti in Ebbekeſtorpe recognoſcimus tenore preſentium in euidens teſtimonium preteritorum et ad cautelam futurorum publice proteſtantes quod vnanimi conſenſu per modum permutationis et concambii dedimus venerabili viro domino wernero abbati, ac Conuentuj Monaſterij ſancti Mychahelis in Lvneborch. curiam noſtram in kolchhagene quam herbort inhabitat ſoluentem annuatim vnum quadrantem ſiliginis cum omni jure ſicut nos hactenus poſſedimus et in ſalina in domo volcwardinghe duos ſolidos in ſarthagine pro complemento aſſignamus in qua sibi prius aſſignauimus quatuor ſolidos pro sua caſa in Meltſinghe perpetuo libere poſſidendos. pro bonis ſuis sitis in honbenſtorpe ſoluentibus annuatim tredecim ſolidos Lvneburgenſium denariorum cum omni jure ſicut ipſum monaſterium hactenus poſſedit noſtro nunc Monaſterio perpetuo libere poſſidendis In Cuius rei teſtimonium sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. actum et datum anno domini M CCC XXV jn die beate Margarete virginis.

Siegel an erſter Stelle abgefallen. Länglich rundes Siegel des Kloſters Ebſtorf, wie die Abbildung unter Urk. 792.

Urk. 318.

Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg bezeugen, von ihrem Abte Werner Güter in Gellerſen (A. Winſen a. d. L.) und Bonſtorf (im K. u. d. A.-V. Hermannsburg) gegen ihre Güter in Hohenbünſtorf (im K. Barum A. Medingen) und Holzen (im K. Wendhauſen A. Lüne) erhalten zu haben. 22. Juli 1325.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 318a von demſelben Tage.)

Nos, Johannes prior, Totusque conuentus monaſterij Sancti mychaelis ordinis ſancti benedicti in caſtro lvneborgh, chriſti fideles quibus contingerit preſentes literas exhiberi, ſcire cupimus vniuerſos, quod vnanimiter et concorditer permutacionem fecimus cum religioſo viro

domino wernero abbate noſtro, dantes ſibi quedam bona noſtra ſita in villa honboneſtorpe que ſoluunt octo ſolidos, pro quibuſdam ſuis bonis ſitis in villa ghyllerdeſſen que ſoluunt ſeptem ſolidos et duos pullos, Item tenore preſencium recognoſcimus, quod dedimus ei quedam bona ſita in villa holthuſen noſtro conuentui pertinentia, et recepimus ab eo in concambium quedam bona ſua que ad abbaciam pertinebant ſita in villa bonſtorpe, In quarum permutacionem perpetuum teſtimonium et noticiam firmiorem, ſigillum noſtri Conventus preſentibus eſt appenſum, datum, anno, domini, M̊.CC̊C.XXV̊, In die beate marie Magdalene.

Siegel des Kloſters St. Michaelis, wie unter Urk. 139 u. a., verletzt.

Urk. 318a.

Abt Werner zu St. Michaelis in Lüneburg überläßt dem Prior Johann und ſeinem Convente ſeine Güter in Gellerſen (A. Winſen a. d. Luhe) gegen deren Güter in Hohenbünſtorf (im K. Barum A. Medingen); desgleichen ſeine Abteigüter in Bonſtorf (im K. u. d. A.-V. Hermannsburg) gegen andere in Holzen (im K. Wendhauſen A. Lüne). 22. Juli 1325.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 318 von demſelben Tage.)

NOs, wernerus dei gratia abbas monaſterii ſancti mychaelis in lvneborg, ordinis ſancti benedicti, chriſti fidelibus quibus preſencia contingerit exhiberi ſcire cupimus vniuerſos, quod deliberacione prehabita diligentj permutationem fecimus, cum religioſo viro domino iohanne priore, et cum toto conuentu noſtro, dando ipſis quedam bona noſtra ſita in villa ghyllerdeſſen que ſoluunt ſeptem ſolidos et duos pullos, pro quibuſdam ſuis bonis in honboneſtorpe que ſoluunt octo ſolidos Item tenore preſencium recognoſcimus, quod dedimus eidem domino priorj et conuentui noſtro, quedam bona noſtra ſita in villa bonſtorpe que ad abbaciam noſtram pertinebant . et recepimus ab eis in concambium quedam bona ſita in villa holthuſen. In quarum permutacionum perpetuum teſtimonium et notitiam firmiorem, ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, datum anno, domini, M̊.CC̊C.XXV̊. In die beate Marie Magdalene.

Vom Siegel des Abtes Werner noch ein Stück mit den Buchſtaben „DEI . GRA .“

Urk. 318b.

Umſchrift einer Glocke von 60 Zoll Durchmeſſer und 52 Zoll Höhe im Thurme der St. Michaeliskirche in Lüneburg. 27. Juli 1325 [1]).

(Nach der Abſchrift von Gebhardi I 369 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

✝ DUM . TRAHOR . AVDITE . VOCO . VOS . AD . SACRA . VENITE . HORA. (Schrift über 2 Zoll hoch. Ueber dem Anfange und Ende der Schrift ſteht) ANNO . DN̄I . M̊.CC̊C.XX.V̊. VI̊ . KL̄ . AVG . OLRICVS . ME . FECIT.

[1]) Unter dem Worte AVDITE, wie auch unter VENITE ſtehen Johannes und Maria neben einem kleinen Crucifixe, unter VOS ſind die heiligen drei Könige, unter SACRA iſt Maria und unter HORA Chriſtus mit dem Evangelio, ſitzend, den Segen ertheilend, um ihn die Bilder der Evangeliſten, Alles erhoben, abgebildet. Dieſelben Bilder finden ſich auf der Taufe in der St. Michaeliskirche.

Urk. 319.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg beſtätigt, auf Bitten des Abts Thomas zu St. Michaelis in Lüneburg und des Ritters Eggehard von Eſtorf, den Verkauf einer von ihm zu Lehn gehenden

Wieſe bei der Ilmenau von Seiten Friedrich's und Geverd's von Höſſeringen an den Rector der neuen Pfarre zu Beerßen (im A. Oldenſtadt), und ertheilt dieſem Holzungs- und Weidegerechtſame. Lüneburg, 16. Auguſt 1325.

(Nach dem angeblichen Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Die Handſchrift iſt aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, die Diction ungewöhnlich; dem Abte Thomas folgte 1321 ſchon Abt Werner.)

Nos Otto dei gratia dux de Brunſwik et luneborg recognoſcimus in hijs ſcriptis lucide conſentire pro nobis et ſucceſſoribus noſtris venditioni per Ffrederik et Gheuerd dictos de hoſeringhe patruos Rectori noue plebanie in vertzena de prato Jacente circa Elmenoam facte ſicut ipſi de hozering a nobis in pheudo habuerunt Ad rogatum ac deligentem peticionem venerabilis et Religioſi viri domini Thome Abbatis Monaſterij ſancti Michaelis ac Egghardi de Eſtorppe militis nobis ſuper hoc humiliter in diuini cultus augmentum ſupplicancium Necnon dei omnipotentis amoris inſtinctu ad predictas dictorum noſtrorum ſedulas pro ſalute anime noſtre et progenitorum noſtrorum eciam damus et concedimus Rectori dicte Capelle ac ſuis ſucceſſoribus omnem poteſtatem et libertatem in paſcuis campis agris pratis ſiluis et nemoribus licito et libere vtendi ſecandi et paſcendi ſine Inpedimento et moleſtatione cuiuſcunque nobis aut noſtris ſucceſſoribus ſubiecti tam pro dote quam pro tribus Caſis circa Cimiterium dicte Capelle iacentibus et ad uſum Rectoris perpetue cum omnibus fructibus et ſeruitijs pertinentibus In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum Datum luneborg anno domini Milleſimo Trecenteſimo viceſimoquinto in craſtino aſſumpcionis beate Marie virginis.

Großes rundes Siegel mit dem ſchreitenden Löwen, verletzt.

Urk. 319a.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg ſchenkt dem Abte und Kloſter St. Michaelis in Lüneburg alle Gerechtſame, Dienſte und die Vogtei über zwei Höfe in Beverbeck (im K. Bienenbüttel A. Medingen) nebſt allem Zubehör, unter Anerkennung der Verdienſte, welche ſich der Abt durch Erziehung ſeiner Söhne erworben hat. 5. Juni 1320.

(Nach einer Abſchrift in dem Copialbuche № 9.)

Dei gratia Nos Otto Dux de Br. et L. ad univerſorum Chriſti fidelibus preſentium et futurorum notitiam preſentium tenore cupimus pervenire, quod Nos cum pleno conſenſu et bona voluntate heredum noſtrorum Honorabili Domino Abbati et Conuentui ſuo Monaſterii Sancti Michaelis in Luneborch omne ius, ſervitium et advocatiam, in duas curias cum caſis ſuis in villa Beverbecke ſitas, ſimul et cum attinentijs et quodcunque Nos ibi habuimus et nunc habemus, ex gratia noſtra in ſupradictum Dominum Abbatem propter filios noſtros pie educatas deſixa dedimus, et iam concedimus deinceps in futurum habendam et exercendam. Ut autem hec donatio, quo a nobis irrefragabiliter facta eſt, firma et inviolata a noſtris ſucceſſoribus ſervetur, nec in maledictionem a nobis et anteceſſoribus huic donationi et ſimilibus ante datis conceſſionibus additam ipſi incidant, ſevere iſtud prohibemus, neque volumus qvidquam contra eam facere et audere. Teſtes preſentes fuerunt, Wilhelmus frater noſter dilectus, Otto Magnus, Segebandus a Wittorpe milites, Wedekindus noſter prothonotarius, et alii quam plures Manni noſtri fide digni. In cuius facti evidentiam preſens ſcriptum ſigilli noſtri munimine juſſimus corroborari. Datum Winſen Anno ſalutis noſtre M°. CCC°. XXVI°. In die Sancti Bonifacii Epiſcopi.

Urk. 320.

Ritter Werner von Boldenſele verkauft dem Johann von Gamme ſein Lehns- und Eigenthumsrecht an einem Hauſe oder einer Curie in Wendhauſen (Kirchd. im A. Lüne). 26. Juli 1326.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 24. Juni 1338.)

Nos wernerus de boldenſele. miles. Recognoſcimus in hiis scriptis. Quod Johannes de Gamma, Oſtenſor preſencium vnam Domum, ſiue vnam Curiam ſitam in villa wenthuſen, a nobis iure pheodali tenuit ſeu habuit. Cuius ſcilicet. Curie, pheodum et proprietatem. et totum Jus. quod in Eadem habuimus ſeu habere potuimus. Cum voluntate et conſenſu omnium heredum noſtrorum legitimorum, Eidem Johannj de Gamma et suis veris ac Juſtis heredibus pro septem marcis vendidimus Jure hereditario poſſidendum. et plane, tam cum Curia, quam cum Ipſa proprietate ad faciendum et dimittendum totaliter quod sue placuerit uoluntati. nobis et noſtris heredibus penitus nichil iuris in Ea . . de cetero reſeruantes. In qua eciam Curia, si idem Johannes aliquod ex parte noſtri Impedimentum habuerit. hoc sibi. dum ab Ipſo. vel a suis heredibus moniti fuerimus vna cum noſtris patruelibus wolthero videlicet. wernero et Conrado dictis de boldenſele tenebimur diſbrigare. Quod Nos vniuerſi et ſinguli iam nominati. huic Johannj et ad manus suas Domino Gotfrido. et hildemaro dictis de Odem. vna cum Ipſo domino wernero patruele noſtro data fide promiſimus et compromittimus in hijs scriptis. In Cuius rei Teſtimonium noſtris cum sigillis preſens scriptum dedimus inſignitum. Datum anno dominj. M. CCC XXVI. In Craſtino beatj Jacobi apoſtoli glorioſi.

Rundes Siegel, verletzt, von der Umſchrift die Buchſtaben „LITIS DE BOLDEN“, unter einem abgeſprungenen Helme ein kleiner, ſchräg geſtellter Schild mit dem aufrechten Löwen. Drei Herzſiegel: „* S WOLTHERI DE BOLDESE“ mit dem aufrechten Löwen; „S' WERNERI JUNIORIS DE BOLLESE“ mit einem Helme, welcher mit einem Hute mit ſechs Hahnenfedern geziert iſt; „† ꝛ CONRADI . DE BOLLENSEN“ wie unter Urk. 293.

Urk. 321.

Propſt Nikolaus zu St. Mauricii in Ebſtorf tauſcht mit dem Abte Werner im Kloſter Lüneburg einige Eigenbehörige. 28. Juli 1326.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Nos, dei gratia. nicolaus, prepoſitus monaſterii sancti mauricij in ebbekeſtorpe, tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtantes, quod matura deliberacione prehabita, permutacionem fecimus, cum honorabili viro domino wernero abbate in caſtro lvneborg, dando sibi, Johannem carpentarium. et gherhardum fratrem suum, noſtre eccleſie litones, pro iohanne dicto dikeman morante in eſtorpe, litone domini abbatis antedicti, In cuius rei teſtimonium sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, datum anno domini M. CCC. XXVI. In die panthaleonis Martiris.

Länglich rundes Siegel „... ICHOLAI . PPOSITI DE HEBEKESTORPE“ mit dem heiligen Mauritius, wie die Abbildung unter Urk. 792.

Urk. 322.

Die Gebrüder Pardam, Anno und Waſmod von dem Kneſebeck, Huner, Waſmod's Sohn, die Gebrüder Ludolf und Johann, Iwan, Pardam's Sohn, alle von dem Kneſebeck, und die Gebrüder Gerhard, Waſmod und Heinrich Kind verkaufen dem Abte Werner und dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg die Hälfte eines Sunders und einen ganzen Sunder jenſeits der Elbe, wie auch Güter zu Meetſchow (im K. u. Ger. Gartow) und Radegaſt (Kirchd. A. Bleckede) und auf der andern Seite der Elbe. 24. Auguſt 1326.

(Nach dem Copialbuche № 6 S. 70 f. № 62 des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover.)

In nomine domini Amen. Nos Pardem miles Anna. et waſmodus famuli fratres hunerus filius dominj waſmodi. Ludolfus et Johannes fratres ywen filius pardem famuli dictj de knefebeke Gherhardus famulus waſmodus miles hinricus famulus fratres dictj kynt tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtando quod de maturo conſilio et vnanimi conſenſu omnium legittimorum heredum noſtrorum vendidimus honorabili viro domino wernero Abbati et ſuo monaſterio ſancti Michaelis in Luneborch ordinis ſancti Benedicti dimidietatem vnius Silue que dicitur maior Sundere quam ab eo in pheodo habuimus et eſt ſita ultra Albiam. Item vendidimus ei et ſue eccleſie vnum integrum Sundere ſitum ab eadem parte Albie qui nobis hereditario et proprio iure pertinebat. Inſuper ſibi vendidimus omnia bona noſtra que habuimus in villis Mechowe et Redegaſt et que habuimus ab alia parte albie que bona cum ſiluis campis et pratis paſcujs aquis vijs et invijs ad ea pertinentibus nobis annuatim ſolvebant quinque marchas et Quatuor ſolidos hamburgenſium denariorum et hec bona cum predictis bonis duobus Sundere ſimul dedimus ſibi et ſuis ſucceſſoribus pro Centum Marchis et Quinque marchis Luneburgenſium denariorum perpetue poſſidenda, cum omnj jure quod nobis in ipſis competebat uel competere poſſet in futuro, que eciam bona ſibj reſignauimus coram Judicibus et Scabinis. Et volumus eſſe veri et Juſtj warandatores eorundem bonorum ſicut de proprijs bonis legitima warandia darj ſolet, quod ſibj et ſue eccleſie memorate in ſolidum promiſimus fide data, Prefatus igitur dominus Abbas et ſuj ſucceſſores habebunt Liberam opcionem. dandj. vendendj Legandj in dictis bonis et faciendi cum ejs quicquid de eorum fuerit beneplacito. voluntate. Ad quod obſeruandum nos et noſtros heredes eſſe volumus obligatos In cuius euidens teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Teſtes ſunt dominj hinricus Rybe Johannes Pvſteke Gotfridus de Odem Zeghebandus de wittorpe Joannes de Thône Milites dominus Hermanus plebanus in Blekede Egelbertus notarius Manegoldus de Eſtorpe Bertrammus puſteke. Grope de Nechze famulj et quam plures alij fide dignj. Actum et datum Anno dominj M. CCC. XXVI. in vigilia aſſumpcionis beate Marie virginis.

Urk. 323.

Walter von Boldenſen ſchenkt dem Abte Werner, Prior Johann und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ein Talent jährlicher Einkünfte aus dem Hofe Meiſlingen (im K. Nahrendorf A. Bleckede). Lüneburg, 30. Januar 1327.

(Nach dem Copialbuche № 5 Fol. ccxxxiij^{b} des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover.)

Ego walterus de Boldenſen famulus Recognoſco publice proteſtando quod honorabili viro domino wernero Abbati et domino Johanni priori totique conuentui Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborgh ordinis ſancti Benedicti de pleno conſenſu omnium heredum meorum aſſignaui vnum talentum tollendum annuatim pro remedio anime domine Elizabet quondam vxoris hildemari de odem famuli in Curia dicta Moyſleyg et ipſi recipere debent illud talentum Luneburgenſium denariorum de primis redditibus et melioribus illius Curie ſed ſi in hoc aliquem haberent defectum poſſent et deberent pignoribus extorquere Iſtud igitur talentum in quolibet feſto ſancti Michaelis de illa Curia dabitur donec ego vel aliquis heredum meorum decem marcas Luneborgenſium denariorum ipſis perſoluemus quibus quidem decem marcis perſolutis illud talentum ad nos libere reuertetur Si vero in perceptione illius talenti vel in inpignoracione aliquod impedimentum habuerint prefatus Abbas et Conuentus extunc ego ipſe walterus et zegebandus de monte famulus filius domini Johannis de monte militis ac Albertus Bockmaſt mei Compromiſſores poſtquam commoniti fuerimus per eoſdem domi-

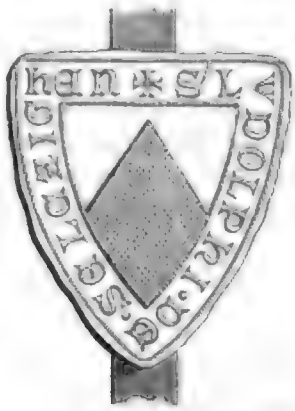
nos Ciuitatem Luneborgh intrabimus ad iacendum Inde non receſſuri niſi ille decem marce fuerint perſolute vel de ipſorum dominorum fuerit voluntate Et nos Zeghebandus de monte et Albertus bocmaſt famulj ſupradicto domino Abbati et Conuentui iſta promiſimus firmiter obſeruanda In Cuius teſtimonium noſtra Sigilla preſentibus ſunt appenſa Datum Luneborgh anno domini M°CCC°XXVII In die ſancti Ipolitj Martiris.

Urk. 324.

Knappe Ludolf von Honſtedt[1]) bekennt, vom Abte Werner zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg ein Gut in Örzen (im K. Beetzendorf A. Winſen a. d. L.) nur auf ſeine Lebenszeit erhalten zu haben. 22. Februar 1327.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Ego ludolfus dictus de honſtede famulus tenore preſentium recognoſco lucide proteſtando, Quod a venerabili domino wernero abbate monaſterij ſancti mychaelis in caſtro lvneburg, ordinis ſancti benedicti vnum bonum situm in villa ordeſſen in pheodo recepj, ad vite mee tempora percipiendum, in hunc modum videlicet, quod poſt obitum meum, idem bonum, cum cenſu, et ſicut extunc dimiſero, prefato domino abbatj et sue eccleſie libere reuertetur, In cuius teſtimonium sigillum meum preſentibus eſt appenſum, datum anno domini M̊CC̊CXXVII, dominica qua cantatur eſto michi.



[1]) Im Siegel iſt derſelbe Ludolf von „Selczinghen“ genannt.

Urk. 325.

Propſt Ludolf, Priorinn Wigburg und der Convent zu Medingen überlaſſen dem Abte Werner und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ein Gut zu Gißen (im K. Bienenbüttel) gegen ein anderes in Secklendorf (im K. Bevenſen, beide A. Medingen). 24. Februar 1327.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 326.)

Nos dei gratia Ludolfus prepoſitus. wigburgis prioriſſa. Totuſque Conuentus humilium ancillarum chriſti in Medinghe. chriſti fideles tam preſentes quam futuros, ad quos preſentia peruenerint ſcire cupimus vniuerſos, quod de communj conſilio et conſenſu totius noſtrj conuentus permutationem fecimus cum honorabili viro domino wernero Abbate, et toto conuentu Monaſterij ſancti Mychaelis in Luneborgh, dantes et dimittentes ipſis, et eorum ſucceſſoribus ſub titulo concambij, vnum bonum in villa Eyſhuſen, quod annuatim ſoluit duo wichimpten

ſiliginis. et vnum wichimten auene, Octo ſolidos, cum pullis et ouis, et cum omni iure quod noſtra eccleſia in eodem bono habebat perpetue poſſidendum. recipientes ab eis vnum bonum ſitum in villa zekerdorpe, quod etiam ſoluit ſingulis annis. duo wichimpten ſiliginis. et octo ſolidos luneborgenſium denariorum cum pullis et ouis, nobis et noſtre Eccleſie, cum omni iuſtitia ſicut ipſi habuerunt iure perpetuo pertinendum. vt autem iſta permutatio in poſterum firmiter obſeruetur, in euidens teſtimonium, ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum anno domini. M. CCC. XXVII. In die ſancti Mathye apoſtolj.

Länglich rundes „† S' LVDOLFI . PREPOSITI . DE MEDINGE“ unter einem Ecce homo in einem Regenbogen ein Betender. Länglich rundes „† SIGILL' ECCLESIE SANCTE . MARIE . IN MEDINGE“, eine ſitzende Madonna mit dem Kinde enthaltend.

Urk. 326.

Abt Werner, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg überlaſſen dem Propſte Ludolf, der Priorinn Wigburg und dem Convente des Kloſters in Medingen ein Gut in Secklendorf (im K. Bevenſen) gegen ein Gut in Eitzen (im K. Bienenbüttel, beide A. Medingen). 24. Februar 1327.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten VII 60 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Nos dei gratia Wernerus Abbas, Johannes prior totusque conventus monasterii Sancti Michaelis archangeli in Luneborch ordinis Sancti benedicti. Christi fideles tam presentes quam futuros ad quos presentia pervenerit. Scire cupimus. universos quod de communi consilio et consensu totius nostri conventus permutationem fecimus cum Honorabili viro domino Ludolfo preposito Wicburge priorissa et toto conventui (*sic*) sanctimonialium in Medinge dantes et dimittentes ipsis et eorum successoribus sub tytulo concambii unum bonum in villa Seckerdorpe quod annuatim solvit duo Wich̃. Siliginis et octo solidos Luneburgensium denariorum. cum pullis et ovis et cum omni jure quod nostra Ecclesia in eodem bono habebat perpetue possidendum recipientes ab eis unum bonum situm in villa Eyshusen quod etiam solvit singulis annis duo Wich̃. Siliginis et unum Wich̃. Avene. octo solidos. cum pullis et ovis. nobis et nostre Ecclesie cum omni iustitia sicut ipsi habuerunt. iure perpetuo pertinendum. ut autem ista permutatio in posterum firmiter observetur. in evidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. datum anno domini MCCCXXVII In die sancti Mathie Apostoli.

Urk. 327.

Biſchof Nikolaus zu Verden befiehlt dem Heinrich von Bücken, Rector der Kapelle St. Spiritus zu Lüneburg, den Abt zu Lüneburg und die Pröpſte zu Lüne und Medingen vor ſich zu fordern, die Procuration (Viſitationsgebühr) ſeines Metropolitans, Erzbiſchofs Matthias zu Mainz, nach einer eidlichen Schätzung ihres halben päpſtlichen Zehnten einzufordern und Quittung zu ertheilen. Rotenburg, 8. März 1327.

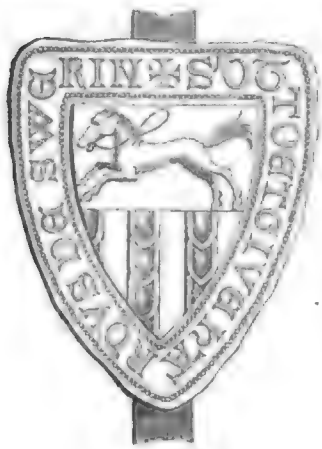
(Nach dem Inſerate der Urkunde vom 20. November 1327. — Den Abdruck ſ. daſelbſt.)

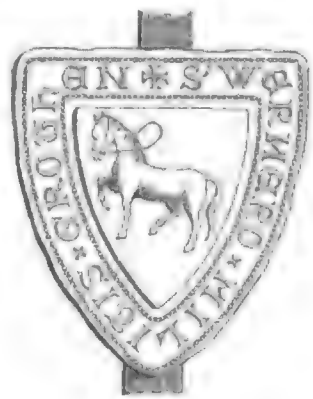
Urk. 328.

Otto von Schwerin, Werner und Gevehard Grote, Gebrüder, Diedrich und Detlef von Schwerin, Gevehard und Gottfried, Söhne Otto's Grote, verkaufen dem Abte Werner, Prior Johann und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg den großen und kleinen Zehnten zu Rieſte (im K. Bienenbüttel A. Medingen) unter der Zuſage, innerhalb eines Jahres ihnen das Lehnrecht zu verſchaffen. 25. März 1327.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Scheidt vom h. u. n. Adel S. 479. — Vergl. die Urk. vom 13. April 1327, 17. Februar 1333 und 12. September 1333.)

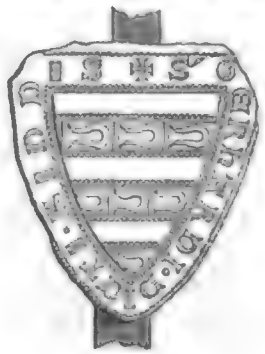
Nos Otto de zwerin. et Nos wernerus. ac Gheuehardus. fratres. dicti Grothen. milites. Thydericus. et Detleuus. dicti de zwerin. famuli. Gheuehardus. et Gotfridus. famuli. filij dominj Ottonis Grothen. pie memorie. lucide in hac litera Recognoſcimus et Teſtamur. Quod Nos communicata manu. simul. et in ſolidum cum bona voluntate et parili conſilio, ac omnium noſtrorum legitimorum heredum conſenſu Quorum intereſt aut in futurum intereſſe dinoſcitur Rite et rationabiliter vendidimus Honorabilibus et Diſcretis viris Domino videlicet. wernero abbati. et Domino Johannj priori. Totique Conuentui Monaſterij sancti Mychaelis Ordinis ſancti benedicti in Luneborch noſtram Integram Decimam, Tam maiorem, quam minutam Totius ville Ryſtede cum omni fructu et vtilitate. et penitus cum omni Jure, Quo, ad noſtros progenitores. et hactenus ad Nosmet ipſos pertinebat aut pertinere poterat pro Trecentis Marcis et Quinquaginta marcis. denariorum Luneburgenſium. Jure hereditario perpetuis temporibus libere poſſidendam. et plane ad faciendum ac dimittendum quod dicto domino abbati placuerit cum Eadem Nobis et noſtris heredibus penitus nichil juris in Ea .. de cetero reſeruantes. Sed, ſi Idem dominus abbas, aliquod in ipſa Decima obſtaculum ſeu impedimentum habuerit, hoc sibi .. dum primo moniti fuerimus diſbrigabimus Qualibet conditione totaliter preterminſſa. Preterea, Nos. a proxima die palmarum nunc ventura, hinc Inde infra primum annum et diem Eidem domino abbati et suo conuentui. a domino feudi procurabimus Totum Jus pheodale vel Quicquid Juris in dicta habuerit Decima. aut ſtatim poſt Ipſum annum Nos vniuerſi et ſinguli vna cum noſtris Conpromiſſoribus Domino videlicet. waſmodo kinth. et Domino Gheuehardo de monte. militibus. Gherardo kint. et henrico de monte. famulis. Ciuitatem Luneborch duos tantum Menſes et non amplius ad manendum intrabimus, sed ſine dubio, Nos sub hiis duobus menſibus, ſicut Jam dictum eſt, a Domino feudi. huic domino abbati. et predicto conuentui Totum Jus pheodale procurabimus et quicquid Juris in decima habuerit antedicta. Quod Nos vniverſi et ſinguli prenominati .. ſepeſatis dominis. abbati. priori. et conventui. Et ad Eorundem manus. Domino Gotfrido de Odem. Domino Seghebando de Wittorpe. et Domino wernero de Medinghen. militibus. communicata manu fide corporali in ſolidum compromiſimus. et in hiis compromittimus omnia predicta Nos firmiter et inuiolabiliter seruaturos. In Cujus facti certitudinem ac Totius rei Euidentiam Nos noſtris sigillis hanc literam deſuper confectam dedimus inſignitam. Datum Anno Dominj M. CCC. XX. VII. in annunciacione beate virginis.





Großes Herzſiegel: „† S' DOMINI TIDERICI CANONICI IN BARDEWIC“, wie unter Urk. 307.
Herzſiegel: „† S' DETLEVI DE SZWERIN“ mit einem gezäumten, linksſchreitenden Pferde.
Herzſiegel: „† SIGIL GHEVEHARDI M LVNEBOR“ mit einem gezäumten, rechtsſchreitenden Pferde.
Herzſiegel: „† GODEVERTI GROTEN“ mit einem gezäumten, rechtsſchreitenden Pferde.
Herzſiegel: „* S' WASMODI . MILITIS . DICTI . KINT“, drei Balken mit Eiſenhütchen belegt (vergl. Urk. 212).

Herzſiegel: „† S GHEVEHARDI MILITIS DE M....“ mit drei in ſcharfe Spitzen gezogenen Balken, wie unter Urk. 329.



Herzſiegel: „† S HINRICI DE MONTE“ mit vier in ſcharfe Spitzen gezogenen Balken, wie unter Urk. 279.

Urk. 329.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich verkaufen dem Abte Werner, Prior Johann und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg einen Hof in Süttorf (im K. Roſche A. Oldenſtadt) und einen Hof in Oldendorf. 25. März 1327.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 7. November 1327 und 4. April 1328.)

Nos Otto de zwerin. miles. et Henricus filius suus. Tenore presencium. lucide Recognoscimus et Testamur. Quod Nos cum matura deliberacione et omnium nostrorum legitimorum heredum ratihabicione, ac plenario consensu Quorum interest aut interesse dinoscitur Rite et rationabiliter vendidimus, Honorabilibus ac Discretis viris Domino wernero abbati. et Domino Johannj Priori. Totique Conuentui Monasterij sancti Mychaelis in Luneborch. Bona Quedam nostra hic conscripta vnam scilicet Domum siue Curiam. in villa Sůttorpe. et aliam Quidem Curiam in villa Oldendorpe cum omnibus suis pertinentijs et penitus cum omnj Jure. sicut ad nostros progenitores. et ad Nos pertinebant aut pertinere poterant pro sexaginta Marcis et sex marcis. Jure perpetuo cum vera Libertate et Justa proprietate perpetuis temporibus libere possidenda Nobis et nostris heredibus penitus nichil Juris in Eisdem bonis in posterum reseruantes. sed ex toto, quod dicto conuentui cum Ipsis bonis placuerit licite et secure facient ac dimittent. In Quibus etiam bonis. si dictus conuentus aliquo modo per Quemcumque imbrigatus fuerit, hoc sibi. nos. vna cum Domino Gheuehardo de monte nostro compromissore primo dum monitj fuerimus tenebimur disbrigare. Quod nos Gheuehardus Jam dictus. vno cum Ipso Domino Ottone et suo filio. prenotatis dominis. abbati. et priori. et Eorum conuentui. fide Corporali coniuncta manu in solidum promisimus et promittimus in hiis scriptis. In Cuius factj Testimonium presentem literam desuper confectam nostris sigillis dedimus insignitam. Datum Anno domini M. CCC. XX. septimo. in annunciacione beate Marie virginis glorioſe.

Drei Herzſiegel: des Otto von Schwerin, wie die Abbildung unter Urk. 254 ꝛc.; „† S HENRICI DE SVIRIN“ mit einem gezäumten rechtsſchreitenden Pferde, und „† S GHEVEHARDI MILITIS DE MONTE“ mit drei in ſcharfe Spitzen gezogenen Balken, wie unter Urk. 328.

Urk. 329 a.

Abt Werner, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen, mit Genehmigung des Biſchofs Nikolaus zu Verden, dem Domherrn Ditmer Schulop zu Lübeck und ſeiner Schweſter und Schweſtertochter ein Wiſpel Salzgut in der Saline Lüneburg. Lüneburg, 8. April 1327.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Leverkus Urkundenb. des Bisthums Lübeck I 652.)

Omnibus preſentia viſuris uel audituris, Wernerus dei gratia Abbas, Johannes Prior, Totusque conuentus Monaſterii ſancti michahelis in Luneborch, ſalutem in omnium ſaluatore. Recognoſcimus tenore preſentium proteſtantes, quod cum pleno conſenſu venerabilis in chriſto patris et domini, domini Nicolai verdenſis Eccleſie Epiſcopi noſtri ordinarii, conſiderato in hoc multiplici noſtro profectu, vendidimus iure hereditario dilectis nobis in chriſto, magiſtro Thitmaro ſchulop, lubicenſis et zwerinenſis Eccleſiarum canonico, et eius ſorori domine Margarete, ac Mechtildi dicte Margarete filie, vnum Chorum Salis in ſalina Luneborch quolibet flumine tollendum in domo Starthuſen in ſartagine que dicitur Gunchpanne ad ſiniſtram manum in introitu huius domus pro.....tis Nonaginta marcis denariorum Lubicenſium numeratis nobis et integraliter perſolutis, cum quibus quidem denariis decimam in Riſtede iure perpetuo parauimus pro noſtro monaſterio predicto uere poſſidendam. — — Datum Luneborch, Anno domini M°. CCC°. XXVII°. Sexto Idus Aprilis.

Urk. 330.

Biſchof Nikolaus zu Verden ertheilt dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg ſeine Zuſtimmung, daß daſſelbe ein Salzgut in der Saline daſelbſt an den Canonicus Ditmar Schulop zu Lübeck und Schwerin, deſſen Schweſter Margarete und deren Tochter Mechtild verkauft, und für den Erlös den Zehnten in Riſte (im K. Bienenbüttel A. Medingen) gekauft hat. Lüneburg, 13. April 1327.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Pratje A. u. N. V 270 und bei Bilderbeck Sammlung ungedr. Urkunden I, I 24. — Vergl. Urk. vom 8. April 1327.)

Nicolaus dei gratia verdenſis Eccleſie Epiſcopus omnibus preſentia viſuris vel audituris ſalutem in domino, Tenore preſencium recognoſcimus proteſtantes, quod cum dilecti nobis in chriſto religioſi viri domini.. Abbas.. Prior et Conventus Monaſterij ſancti Michahelis in Luneborch intenderent comparare Decimam in Riſtede jure perpetuo, de noſtro pleno conſenſu vendiderunt. Diſcreto viro Magiſtro Thitmaro schulop Lubicenſis et zwerinenſis Eccleſiarum Canonico. et sororj ejus Margarete, ac Mechtildi dicte Margarete filie vnum chorum salis quolibet flumine tollendum in salina Luneborch in Domo starthuſen in siniſtra Gunchpanne in jntroitu huius domus pro Trecentis nonaginta Marcis denariorum Lubecenſium, cum quibus quidem denarijs, in recompenſam predicti Chori salis iure hereditario venditi, dicti.. abbas.. prior et Conuentus emerant decimam in Riſtede memoratam, Perpendentes itaque premiſſas, venditionem Chori salis et emptionem decime predicte eidem monaſterio eſſe multipliciter fructuoſas, in ſignum noſtri conſenſus ſigillo noſtro roborauimus preſens ſcriptum, Datum Luneborch, Anno domini M.CCC.XXVII. Idus aprilis.

Länglich rundes „* S' NICOLAI DEI GRACIA VERDENSIS ECCE EPI“, der Biſchof ſitzend unter einem Spitzbogen, über welchem fünf Thürme; der Hintergrund mit Sternen beſäet.

Urk. 331.

Die Gebrüder Johann, Gevehard, Arnold und Alverich Schlepegrell überlaſſen der Abtei St. Michaelis in Lüneburg ihr etwaiges Vogteirecht über den Hof Delventhal (im K. Viſſelhövede A. Rotenburg). Verden, 15. Mai 1327.

(Nach dem Abdrucke bei Pratje Altes u. Neues aus dem Herzogth. Bremen u. Verden II 38.)

Nos Johannes et Ghevehardus, milites, Arnoldus et Alvericus, famuli, fratres dicti Ghevehardi, cognominati Slepegrellen, recognoſcimus et tenore preſentium publice proteſtamur. quod de maturo conſilio et conſenſu omnium heredum noſtrorum, et quorum intereſt, et intereſſe poterit, dimiſimus libere ius advocatie, ſi quod habuimus, in curia Delvendale, pertinente ad abbatiam Sancti Michaelis in Luneborgh libere et expedite, nihil ulterius nobis vel heredibus noſtris in eadem curia iuris cuiuscunque amplius vindicantes. Ut iſta ordinatio rata permaneat in perpetuum, preſentem literam ſigillorum noſtrorum munimine fecimus roborari. Datum et actum Verde anno Domini M. CCC. XXVII. feria ſexta ante Dominicam Aſcenſionis Domini in loco capitulari, preſentibus Johanne, Decano, Johanne, Prepoſito Sancti Andree, Conrado de Heimwida, Archidyacono in Bevenhuſen, Henrico, Theſaurario, dicto de Boiffeneborgh, Ottone, Archidiacono in Suttern dicto Cluvere, et Lamberto de Alden, Canonicis eccleſie Verdenſis, et aliis pluribus, fide dignis, ad hoc ſpecialiter vocatis et rogatis.

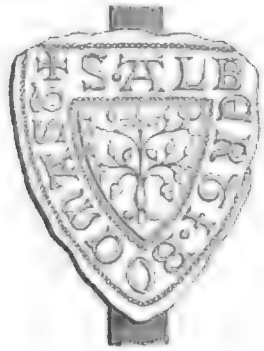
Urk. 331a.

Knappe Walter von Boldenſen überweiſt dem Abte Werner, Prior Johann und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg zum Seelenheile der verſtorbenen Eliſabeth, Gemahlinn des Knappen Hildemar von Ödeme, eine Geldrente von einem Pfunde aus einem Hofe in Moislingen (im K. Nahrendorf A. Bleckede), welche er durch zehn Mark Lüneb. Pfennige abzulöſen ſich vorbehält. Lüneburg, 13. Auguſt 1327.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Ego walterus de boldenſen famulus recognoſco publice proteſtando. quod honorabili viro domino wernero abbati, et domino Johanni priori totique conuentuj Monaſterii ſancti Mychaelis in lvneborg, ordinis ſancti benedicti, de pleno conſenſu omnium heredum meorum aſſignauj vnum talentum tollendum annuatim pro remedio anime. domine Elyzabeth quondam vxoris hildemari de odem famuli, in curia dicta Moyſleyg, et ipſi recipere debent illud talentum lvneborgenſium denariorum, de primis redditibus et melioribus illius curie, ſed ſi in hoc aliquem haberent defectum, poſſent et deberent pignoribus extorquere, iſtud igitur talentum in quolibet feſto ſancti Mychaelis de illa curia dabitur, donec ego uel aliquis heredum meorum decem Marcas lvneborgenſium denariorum ipſis perſoluemus. quibus quidem decem Marcis perſolutis illud talentum ad nos libere reuertetur, Si vero in perceptione illius talenti uel in impignoracione aliquod detrimentum habuerint prefatus abbas et conuentus, extunc ego ipſe walterus, et zeghebandus de monte, famulus, filius dominj johannis de Monte, Militis, ac albertus bocmaſt, mei compromiſſores, poſtquam commoniti fuerimus per eoſdem dominos, Ciuitatem lvneborgh intrabimus ad iacendum. inde non receſſurj, niſi ille decem Marce fuerint perſolute. uel de ipſorum dominorum fuerit voluntate, Et nos zeghebandus de monte, et albertus bocmaſt, famuli, ſupradicto, domino.. abbati et conuentui iſta promiſimus firmiter obſeruanda, In cuius teſtimonium noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Datum lvneborg, anno dominj. M. CCC. XXvij. In die ſancti ypoliti Martiris.

Herzſiegel: „* S' WOLTHERI DE BOLD....“ mit einem aufrechten Löwen, wie unter Urk. 320.



Rundes „† SIGILLV SE...ANDI DE MONTE“, über einem ſchräg gelehnten Herzſchilde mit vier in ſcharfe Spitzen gezogenen Balken ein Helm, welcher mit Sicheln, jede mit zehn gleichen Balken beſteckt, geziert iſt; der Hintergrund gegittert mit Punkten.

Urk. 332.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg bezeugt, daß in ſeiner Gegenwart Ritter Otto von Schwerin, mit Zuſtimmung des Knappen Detlef von Schwerin, zum Seelenheile ſeiner Mutter, des Ritters Heinrich und des Knappen Werner von Schwerin, der Kirche St. Michaelis in der Veſte Lüneburg einen Hof in Süttorf (im K. Roſche A. Oldenſtadt) und einen Hof in Oldendorf geſchenkt hat. Lüneburg, 7. November 1327.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 25. März 1327.)

Dei gratia Nos Otto Dux de brunefwich et Luneborgh, vniuerſis quibus prefencia contingerit exhiberi recognoſcimus in eiſdem. quod strenuus vir otto de zwerin miles, Conſenſu Dethleui de zwerin, famulj, eorumque heredum atque omnium quorum intereſt ſeu jntereſſe poterit in futurum, propter deum, et ob ſalutem, proprie anime, ac omnium parentum ſuorum, precipue matris ſue Dominj, henrici militis. wernerj, famulj, de zwerin, pie memorje, Coram nobis preſentibus et audientibus, dedit et aſſignauit, Eccleſie sancti Mychaelis in caſtro noſtro Luneborgh, Duas curias cum omnj jure, et vtilitate, vnam in villa, sũdorpe, aliam in villa Oldendorpe, jure hereditario, perpetuo poſſidendas. In huius pie et irrevocabiljs, donacionis ac noſtre proteſtacionis, euidenciam firmiorem noſtrum sigillum prefenti pagine duximus apponendum, Datum Luneborgh anno dominj, M, CCC XXVII, In die willebordj pontificjs glorioſj.

Großes rundes Siegel des Herzogs Otto mit dem ſchreitenden Löwen.

Urk. 333.

Heinrich von Bücken, Rector der Kapelle St. Spiritus zu Lüneburg, ertheilt dem Abte Werner zu St. Michaelis in Lüneburg Quittung über die Zahlung von 10 Mark Silber zur Mainzer Procuration [1]). Lüneburg, 20. November 1327.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

In nomine domini. amen. Omnibus prefentia viſuris uel audituris, Hinricus de Bucken Rector Capelle ſancti ſpiritus in Luneborch presbyter, gratiam in prefenti ſeculo et gloriam in futuro, Litteras reuerendi in chriſto patris ac domini, domini Nicolai verdenſis Eccleſie Epiſcopi, non abolitas non cancellatas, nec in aliqua parte uiciatas ſuo uero ſigillo

[1]) Die Schätzung des Abts zu Lüneburg, welche auf Befehl des Verdener Biſchofs Nikolaus vom 8. März 1327 geſchehen iſt (vergl. Urk. 327), hat ſich nicht über 500 Talente belaufen, ſo daß die Zahlung eines Schillings vom Talent noch keine 10 Mark Silber beträgt.

appendente ſigillatas recepi quarum tenor de uerbo ad uerbum dinoſcitur eſſe talis, Nicolaus dej gratia verdenſis Eccleſie Epiſcopus, Dilecto ſibi in chriſto, domino hinrico de Bucka rectori capelle ſancti ſpiritus in Luneborch ſinceram in domino caritatem, Noueritis quod de Biennio procurationem venerabilis in chriſto patris ac domini Mathie ſancte Moguntinenſis Eccleſie archiepiſcopi Metropolitani noſtri ſecundum taxationem dimidie decime, colligi fecimus quaſi ab omni clero noſtre dioceſis, ſed honorabiles viri Domini.. abbas in Luneborch.. Prepoſiti in Lune et Medingo Monaſteriorum iuxta taxationem regiſtri, quantum eos contingere poterat totaliter non ſoluerunt, allegantes pro ſe quod in taxatione facta per ipſorum anteceſſores ſit erratum, et quod dicta eorum Monaſteria nondum tantas prout regiſtrum loquitur habeant facultates. Quare de veſtra diſcretione gerentes confidentiam ſpecialem vos requirimus rogantes, et vobis in virtute obedientie nichilominus iniungentes, Quatenus auctoritate noſtra conuocetis dictos prelatos. et ab eis exigatis dictam procurationem ſecundum eſtimationem medie decime papalis de nouo coram vobis faciendam ſub eorum iuramentis compellentes eos ſoluere per cenſuram eccleſiaſticam ſolidum de talento, detiſque eis litteras quitationis noſtro ſub ſigillo de procuratione huiusmodi perſoluta. Datum Rodenborch anno domini M. CCC. XXVII. VIII Idus Marcij Huius igitur auctoritate mandati citaui honorabilem virum dominum wernerum. abbatem Monaſterii in Luneborch qui mihi decem Marcas puri argenti ponderis Luneburgenſis preſentauerat, ratione huiusmodi procurationis et ab eo taxationem reddituum ſui Monaſterij ſecundum mandatum mihi iniunctum poſtulaui et cum fidelitate debita requiſiui, Dictus vero dominus.. Abbas tactis ſacroſanctis ewangelijs preſtitit iuramentum, quod dicti ſui Monaſterij redditus tam ad eum quam ad conuentum ſuum pertinentes ſecundum communem eſtimationem ſiue taxationem decime, vltra Quingenta talenta denariorum Luneburgenſium ſe non extenderent omnibus que computanda fuerant computatis, Cum vero inuenirem ex premiſſa taxatione, dictum dominum.. Abbatem plus ſoluiſſe in predictis decem marcis argenti ad ipſam procurationem Moguntinam quam ipſe aut ſuum Monaſterium ſoluere teneretur, ei preſentes litteras pro quitationis litteris et regiſtri correctione tradidj ſigilli mej munimine roboratas. Teſtes huius taxationis et rei ſunt, honorabilis et religioſus vir. dominus Gerbertus abbas in Schermbeke, ac diſcreti viri domini Johannes de wittorpe rector. et Johannes de Remſtede vicarius Eccleſie ſancti Johannis in Luneborch preſbitri et quam plures alij fidedigni ad premiſſa uocati pro teſtibus ſpecialiter et rogati. Et nos Gerbertus abbas, Johannes rector et Johannes de Remſtede vicarius eccleſie ſancti Johannis in Luneborch predicti, qui premiſſis omnibus interfuimus in euidentius teſtimonium. ſigillis noſtris pro firmiori teſtimonio corroborauimus preſens ſcriptum. Actum et Datum Luneborch Anno domini Milleſimo Trecenteſimo, viceſimo ſeptimo, Sexta feria ante feſtum beate Cecilie virginis glorioſe.

Vom runden Siegel „....NRICI . DE . BVCKE ....." ein Stück mit den Trägern der Weintraube aus dem gelobten Lande (4 Moſes XIII, 24). Länglich rundes „† S' ABBA . IS DE RIVO ..... ARIE" mit einem ſtehenden Abte, den Stab in der Rechten haltend. Länglich rundes Siegel „...OHIS . D WITT.... .... MOD...." verletzt, vor Johannes dem Täufer ein Knieender, über deſſen Haupte eine Blume, in der untern Spitze ein Schild mit drei Fiſchen in einem welligen Bache (vergl. Abbildung unter Urk. 153). Rundes „† S'. JOHAN... DE REMSTEDE. CLERIC.", ebenfalls mit den Trägern der Weintraube. Sämmtliche Siegel in braunem Wachſe.

Urk. 334.

Ritter Otto von Schwerin, ſein Sohn Heinrich und ſein Neffe Detlef, Knappen, verkaufen an Anton von Melbeck ihr Haus und die Zehnten zu Almſtorf (im K. Himbergen A. Medingen), welche ſie dem Lehnsherrn, dem Abte zu Lüneburg, zu reſigniren geloben. 7. Januar 1328.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Nos Otto de Zwerin. miles. et Henricus filius suus. ac Detleuus patruelis fuus. famuli. Tenore prefentium lucide recognoſcimus et Teſtamur. Quod Nos. cum matura deliberacione et omnium noſtrorum legitimorum heredum ratihabicione rite et racionabiliter vendidimus. noſtro ſpeciali amico, domino Antonio de Melbeke. bona quedam noſtra, vnam videlicet. domum ſiue Curiam ſitam in villa Eylmeſtorpe, quam magiſter Ciuium inhabitat. et Integram Eiuſdem ville Eylmeſtorpe Decimam tam maiorem quam minutam penitus cum omnj Jure Quoad ad Nos pertinebant vel pertinere poterant pro Quinquaginta quinque marcis denariorum Luneborgenſium perpetuis temporibus libere poſſidenda. et plane ad faciendum et dimittendum quod Sibi placuerit cum Eiſdem .. Nobis et noſtris heredibus penitus nichil Juris in Eis .. de cetero reſeruantes. Que ſcilicet bona coram domino Abbate in Luneborch Qui eorundem bonorum feudator eſt reſignabimus dum ab ipſo domino antonio, vel a suis fidei receptoribus ſubſcriptis fuerimus requiſiti. Quibus reſignatis. Ipſum dominum Antonium de hiis bonis warandabimus extunc et exnunc. ſicut de Jure debet et de terre conſuetudine ſolet talium bonorum warandia obſeruari. Quod ſi Ipſe aliquo modo in hijs grauatus vel impeditus fuerit bonis, hoc sibi. ſtatim diſbrigabimus in amicitia vel in Jure. Quod Nos .. prenominati de zwerin huic domino Antonio Et ad manus ſuas fratribus ſuis Ottonj videlicet. et Johannj fidetenus compromiſimus et ſide Corporali communicata manu in hijs scriptis in ſolidum compromittimus omnia predicta Nos firmiter seruaturos. In Cuius rei Teſtimonium noſtris sigillis hanc literam deſuper confectam dedimus inſignitam. Datum Anno domini M.CC.C. XXVIII. In Craſtino feſti Epyfanie dominj.

Drei Herzſiegel: des Otto von Schwerin, wie die Abbildung unter Urk. 254; „† S HENRICI DE SVIRIN“, wie unter Urk. 329, und „† S' DETLEVI DE SZWERIN“, wie unter Urk. 328 an fünfter Stelle.

Urk. 335.

Die Herzöge Otto und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg bekennen, vom Kloſter St. Michaelis in Lüneburg für die Vogtei über den Hof des Meiers in Wendhauſen ein Gut in Kolkhagen und in Gellerſen erhalten zu haben. 6. März 1328.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 336 von demſelben Tage. — Abgedr. bei Bilderbeck deduct. Beil. M. 21.)

Nos, dei gratia, Otto, et wilhelmus, fratres, Domicellj de brunſwig, et in lyneborg, chriſti fideles prefencia viſuros ſeu audituros, ſcire cupimus vniverſos, quod de maturo conſilio et ratihabicione omnium heredum noſtrorum, permutacionem fecimus, Cum religioſis viris, Domino wernero abbate, et ſuo Conuentu. Monaſterij. sancti mychaelis. in Caſtro noſtro, lyneborg, ordinis ſancti benedicti, Dantes ipſis et eorum ſucceſſoribus, aduocatiam, vnius Curie, villici, in wenthuſen, cum omnj jure, quod nobis et noſtris legitimis heredibus, in ipſam, hucuſque competebat, uel competere poſſet in futuro, pro duobus bonis, quorum vnum ſitum eſt, in villa Colchagen, ſoluens vnum wichemthen siliginis, Cuius boni aduocacia. ad dictum dominum.. abbatem et ſuum Monaſterium pertinebat vſque modo. et aliud bonum, ſitum eſt in villa, ghelderdeſſen, ſoluens, annuatim, in feſto sancti mychaelis, ſeptem ſolidos, lyneburgenſium denariorum, et duos pullos, perpetuis temporibus libere percipiendos, a nobis et noſtris heredibus, debet eciam idem dominus.. abbas et ſuus conuentus antedictus, aduocatiam, dicte Curie in wenthuſen cum omni jure. in perpetuum libere poſſidere, In cuius rei teſtimonium ſigilla noſtra, prefentibus ſunt appenſa, Datum, anno dominj, M,CC. XXVIII, dominica, qua cantatur oculi mei.

Zwei runde Siegel, wie unter Urk. 359.

Urk. 336.

Abt Werner, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg überlaſſen den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg ein Gut in Kolkhagen (im K. Embſen A. Lüne) und ein Gut in Gellerſen (im A. Winſen a. d. L.) gegen die Vogtei über den Hof des Meiers in Wendhauſen (Kirchd. im A. Lüne). 6. März 1328.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 335 von demſelben Tage.)

Nos, dei gratia, wernerus abbas, johannes prior, Totusque Conuentus monaſterij ſancti Mychaelis in caſtro lvneborg, ordinis ſancti benedicti, chriſti fideles, preſencia, viſuros, ſeu audituros, ſcire cupimus vniuerſos, quod de maturo conſilio, et vnanimj conſenſu, permutacionem fecimus, cum Illuſtribus principibus, domicellis noſtris, ottone, et wilhelmo, fratribus, et Ducibus, de brunſwic et in Lvneborg, Dantes ipſis, et eorum legitimis heredibus, duo bona, qorum vnum ſitum eſt in villa dicta Colchaghen, ſoluens vnum wichemetonem ſiliginis, cuius quidem bonj aduocacia cum omni jure ad nos, et noſtrum monaſterium pertinebat, et aliud bonum ſitum eſt, in villa ghelderdeſſen, ſoluens in feſto ſancti mychaelis quolibet anno ſeptem ſolidos lvneburgenſium denariorum, et duos pullos, cuius boni locatio abſque advocatia, ad noſtrum ſpectabat Conuentum, perpetuis temporibus libere poſſidenda, pro aduocatia vnius Curie villici in wenthuſen, quam dicti Domicelli noſtri.. cum omnj jure, quod ipſi, uel eorum heredes, hactenus habebant, ſeu habere poterunt in futuro in eadem aduocatia, nobis et noſtris ſucceſſoribus percipiendam perpetuo, libere reſignarunt, In cuius rei teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus duximus apponenda, Datum, anno, dominj, M̀, CC̀C, XXVIIÌ, dominica qua Cantatur oculi mei.

Länglich rundes „† S . WERNERI . DEI . GRACIA . ABBATIS . IN . LVNEBORCH", der Abt ſitzend, den Stab in der Linken, die Rechte zum Segnen erhoben. Großes rundes Siegel des Convents, wie die Abbildung unter Urk. 139 u. a.

Urk. 337.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Propſt Nikolaus zu Ebſtorf dem Abte Werner zu St. Michaelis in Lüneburg für einige Güter in Melzingen (im K. u. A. Ebſtorf) eine Geldrente aus der Saline Lüneburg überlaſſen hat. Lüneburg, 12. März 1328.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch, Gerbertus Magiſtri putej, Albertus de Molendino, Hermannus de arena, Johannes Longus, Nicolaus Garlop, Albertus hollo, Johannes Dikke, Thitmarus Zabel Johannes de Melbeke, Nicolaus hoyke, Thidericus abbenborch, Borchardus hoyeri, Tenore preſentium proteſtamur, Quod honorabilis vir, dominus Nicolaus prepoſitus in Ebbekeſtorpe, vnanimj conſenſu ſui Conuentus, via permutationis recipiens quedam bona alia equiualentia in villa Meltzinge, dimiſit honorabili viro domino wernero abbati Monaſterij ſanctj Michaelis in Luneborch redditus sex ſolidorum annuatim in ſalina Luneborch in Domo volquardinge in occidente cum domus intratur ad ſiniſtram manum in ſartagine que Gunch panne nuncupatur wigariter poſſidendos iure perpetuo et in feſto beati Michahelis annis ſingulis perſoluendos, In cuius rej teſtimonium noſtre Ciuitatis ſigillum preſentibus litteris duximus apponendum, Datum Luneborch, anno dominj M̀. CC̀C. XXVIIÌ. In die beati Gregorij pape.

Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 338.

Die Gebrüder Manegold und Georg von dem Berge verkaufen dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg ihr halbes Dorf „Weykeve" mit dem Eigenthumsrechte und der Vogtei. 3. April 1328.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos Manegoldus de Monte . et Georgius frater ſuus . famuli . Tenore preſentium . lucide Recognoſcimus et Teſtamur . Quod Nos parili conſilio et omnium noſtrorum legitimorum heredum Quorum intereſt vel intereſſe dinoſcitur conſenſu Rite et rationabiliter vendidimus Honorabilibus viris ac Diſcretis Dominis .. Abbatj . Priori .. Totoque Conuentui Monaſterij ſancti Mychaelis in Luneborg, noſtram Dimidiam villam weykeve, cum vera et Juſta Libertate ac proprietate . et cum omnibus ſuis pertinencijs Agris videlicet . paſcuis . pratis . Terris . Nemoribus . Lignis . et Rubetis . vijs et invijs . cum aduocacia et penſionibus ac ſeruicijs . et penitus cum omnj Jure Quo ad Nos pertinebat aut pertinere poterat perpetuis temporibus libere ac licite cum ſuis ſucceſſoribus poſſidendam . Nichil nobis , et noſtris heredibus Juris in hiis bonis de cetero reſeruantes . ſed penitus et plane Idem Conuentus quod ſibi placuerit cum hac Dimidia villa faciet ac dimittet . Preterea , Nos vna cum noſtris Compromiſſoribus Domino videlicet . Gheuehardo . milite . et henrico fratre ſuo . ac wernero . famulis . dictis de monte . patruelibus noſtris . pro warandia huius dimidie ville ſtamus ſiue ſtabimus ſicut Juris eſt , et de conſuetudine terre warandia fieri ſolet . Et pro omnj Impedimento quod dicto Conuentui in hijs bonis euenire poterit . Nos . vniuerſi et ſinguli prenominatj .. prefatis dominis .. et ad manus suas Domino Gotfrido de Odem . Domino waſmodo kinth . et domino wernero de Medinghen . militibus communicata manu fidem in ſolidum preſtamus Corporalem . Quod ſi dictus Conuentus Inbrigatus vel aliquo modo , grauatus fuerit in hiis bonis . hoc sibi . sub obtentu fidei noſtre diſbrigare tenebimur dum primo ſumus requiſitj . In Cujus rei certitudinem ac Totius facti Euidenciam noſtris sigillis preſens scriptum dedimus inſignitum . Datum Anno domini . M. CCC. XX VIII . in feſto paſche.

Rundes „† S' MANEGOLDI DE MONTE", Schild mit drei geſpitzten Balken, Hintergrund doppelt gegittert mit Punkten; Herzſiegel „† S GEORBII . DE . MONTE" mit drei gleichen Balken; rundes „† S' GHEVEHARDI MILITIS DE MONTE", wie das Siegel an erſter Stelle: Herzſiegel „† S HINRICI . DE . . . . E" mit vier gleichen Balken, wie unter Urk. 279; Herzſiegel „† S WERNERI DE MON . ." mit drei gleichen Balken.

Urk. 339.

Knappe Detlef von Schwerin bekennt, daß ſein Neffe Otto von Schwerin dem Abte und Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg die Höfe in Suttorf (im K. Roſche A. Oldenſtadt) und Oldendorf mit ſeiner Zuſtimmung geſchenkt hat. 4. April 1328.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 25. März und 7. November 1327.)

Ego Detleuus de Zwerin . famulus in hac littera, meo sigillo sigillata lucide Recognoſco . Quod Dominus Otto de Zwerin Patruelis meus . cum mea bona voluntate dedit et contulit Domino .. Abbati Totique Conuentui Monaſterij ſancti Mychaelis in Luneborg . Duas domos ſiue Curias cum omnj Jure . vnam videlicet . Curiam ſitam in villa sutdorpe . aliam vero Curiam ſitam in villa Oldendorpe, pro salute animarum, suorum . atque meorum progenitorum perpetuis temporibus cum vera libertate et Juſta proprietate libere poſſidendas . Quam donacionem Ego nunquam reclamabo nec contradicam . Quod . dicto Conuentui . promitto fidetenus in hiis scriptis . Datum anno dominj M. CCC vicesimo Octauo feria secunda in septimana glorioſi feſti paſche.

Herzſiegel „. . . . LEVI DE SZWE . . .", wie unter den Urk. 228 und 334.

Urk. 340.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg und ſeine Söhne Otto und Wilhelm verbieten den Mißbrauch, daß Jemand von ihretwegen, oder von wegen ihrer Vögte den Nachlaß von Pröpſten, Pfarrern und Vicaren, welche von ihnen Benefice beſitzen, gleich dem Nachlaſſe der Leibeigenen, räuberiſch hinwegſchleppe, ertheilen ſolchen Geiſtlichen und ihren Teſtamentarien das freie Verfügungsrecht über ſolche Güter; wogegen dieſe Geiſtlichen jedes Jahr zwei Mal in der Kirche St. Cyriaci in Lüneburg für die Herzöge Vigilien zu ſingen und Meſſe zu leſen ſich verpflichtet haben. Lüneburg, 24. Juni 1328.

(Aus dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Den Abdruck ſ. bei Scheidt vom Adel, mantiſſa p. 581.)

Großes rundes Siegel des Herzogs Otto mit dem ſchreitenden Löwen; kleine runde Siegel der Herzöge Otto und Wilhelm, wie unter Urk. 359.

Urk. 341.

Knappe Nikolaus Bere verkauft ſeiner Schwägerinn Luszeke, Wittwe ſeines Bruders Heinrich Bere, ſeinen Hof in „Holtzele“. 10. October 1328.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 23. Auguſt 1358.)

Ich nycolaus bere de knecht, bekenne vnde betughe in deſſeme gegenwardighen breue openbarliken, dat ich mit volbort vnde mit willen alle miner rechten eruen, hebbe vorkofft. miner ſuſteken vrouwen Luſceken der wedewen hinrikes des beren mines broders. deme got gnedich ſi vnde eren rechten eruen, minen hof in deme dorpe to holtzele lyt. de min recht erue is. dar Meyne oppe wonet, mit alleme rechte mit aller nut in watere in weydhe in holte in veldhe in wiſchen alſo ich den hof wente her beſeten hebbe, vor viftich mark luneborger penninghe to rechtem erue eweliken to beſittende vnde vmbeworen. vortmer ſchal ich ſe waren par vnde dach alſo men recht erue waren ſcal. alſo dat ſe vnde ere rechten eruen mit dheme houe dón vnde lathen móghen wat ſe willen, vorkopen vorgheuen vorſetten wanne ſe willen vnde weme ſe willen. vortmer wordhe de vorbenomedhe vrouwe vnde ere rechten eruen in deme voreſcreuenen houe mit ychte beworen wanne ſe my dar vmme tó ſpreken dar na binnen ver weken ſcal ich ſe vntweren vmbeworen van al dher bewerniſſe des houes. Dith loue ich ere yn truwen vnde to erer hant heren werner van medinge deme ryddere vnde hunere van der odeme deme knechte alle deſſe voreſcreuenen dyngh ganzelichen to holdende. vnde to ener groteren betughinghe alle deſſer vorbenomeden dingh ſo hengh ich min yngeſegel to deſſeme yeghenwardighem breue. Dhit is gheſchen na godes bord duſent par drehundert par in deme Achtvnde twintigeſtem yare. in ſunte gallen dage.

Herzſiegel „. S' NICOLAI • DICTI • BEREN.“ mit einem rechts ſchreitenden Bären über drei geſchachten Balken (vergl. Abbildung des Siegels unter Urk. 294).

Urk. 342.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Margarete, Tochter des Ritters Albert Diſe, an Eliſabeth, Huner's Wittwe, eine Geldrente aus der Saline Lüneburg verkauft hat, wofür die Memorie Margarete'ns von Lintlo am Altare Corporis Chriſti in der Kirche St. Cyriaci in Lüneburg gefeiert werden ſoll. Lüneburg, 28. September 1329.

(Nach einem Transſumte vom 10. December 1375, ſ. Urk. 681 b.)

Nos Conſules Ciuitatis luneborch. Albertus de molendino. hermannus hut Johannes oom hermannus wegheman. borchardus de luchow hartwicus de ſalina Eylemannus beue. Thitmarus tzabel. henricus de molendino. Johannes garlop. thidericus ſchulſten. Johannes biſchopinghe. tenore preſencium proteſtamur. quod margareta puella quondam filia alberti diſen militis de cenſu quem ipſa ſuis denariis comparauit. vendidit domine Elizabeth domini

huneri militis vidue redditus. VIII. ſolidorum in ſalina luneborch in domo Gererdinghe in dominio vnius ſartaginis dicte ghunghpanne iacentis ad manum dextram in introitu huius domus quolibet anno. octo diebus ante feſtum beati michaelis vicario altaris Corporis chriſti in eccleſia ſancti ciriaci in luneborch perſoluendos, cum quibus peragetur anniuerſarius domine margarete de linthlo qui occurrit in vigilia beatorum martirum dyoniſii et ſociorum eius in hunc modum. rectori eccleſie ſancti ciriaci predicte dabunt ſex denarios ad vigilias et de mane offeretur vnus ſolidus. pro prebenda Capellano ſuo et vicarijs altariorum (*sic*) ſancte crucis beati willehadi. omnium ſanctorum Cuilibet denarii ſex dabuntur. vicario quem dominus heynricus Greuingh inſtituit et ſimiliter vicario ordinato. per thidericum lorebere denarij ſex cuilibet eorum debent dari. vicarius vero altaris corporis chriſti predictus vnum ſolidum pro labore optinebit. et ſex denarios pro ſua debita porcione Quidquid vero reſiduum fuerit vna eciam cum porcione abſentium de predictis octo ſolidis iuratis dicte eccleſie ſancti ciriaci preſentabit ad ſtructuram In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtre Ciuitatis. preſentibus eſt affixum Datum luneborch anno dominj. M̊.CC̊C, XXIX̊ in vigilia beati michaelis.

Urk. 343.

Die Gebrüder Lüder, Segebodo, Erhard und Hermann von Hanenſee verkaufen ihrem Bruder Volkold acht Hufen und eine Kothe zu Bettenſen (im K. Nonnenberg A. Hannover). 1330.

(Nach dem Copialbuche № 5 Fol. CII des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg.)

Nos Luderus miles Segebodo Echardus et hermannus famuli fratres dicti de hanenſe, recognoſcimus preſenti littera noſtris ſigillis munita quod domino volkoldo fratri noſtro Octo manſos Bettenſen ſitos et vnam caſam ibidem cum omni Jure et vtilitate tam in villa quam extra villam ſicut pater noſter ipſos manſos et Caſam hereditauit. pro ducentis et decem marcis Bremenſibus cum conſenſu et voluntate omnium heredum noſtrorum vendidimus tali forma quod ipſos manſos et Caſam dare vendere aut obligare poterit cuicuique voluerit, ad hoc ipſum promouere volumus et nichilo impedire cuicumque etiam dederit uel vendiderit aut obligauerit illi uel illis ipſos manſos et Caſam titulo pheodi conferre volumus contradictione aliqua pretermiſſa promittimus etiam domino volkoldo fratri noſtro predicto quod nos et noſtri heredes dictos manſos et Caſam coram dominis noſtris reſignare non volumus nec debemus. poſuimus et domino volkoldo predicto ſex fideiuſſores quod ſi aliquis illorum deceſſerit alium in locum illius infra quatuor ſeptimanas immediate cum proinde moniti fuerimus qui merito recipiendus fuerit ſtatuemus, preterea nos henricus de wedberghe miles et henricus de Sabbenſen famulus recognoſcimus quod domino volkoldo prenominato data fide communicata manu cum quatuor alijs fideiuſſoribus promiſimus et preſentibus promittimus ut ſi defectum in premiſſis aliquem ſuſtinuerit et proinde moniti fuerimus nos et quatuor alij fideiuſſores qui predicta nobiſcum promiſerunt prefatos manſos et Caſam ad nos recipiemus et infra dimidium annum immediate poſt monitionem ſepedicto domino volkoldo preſcriptam pecuniam ſine pertractione et impedimento aliquo perſoluemus. Datum anno domini M° CCC° XXX°

Urk. 344.

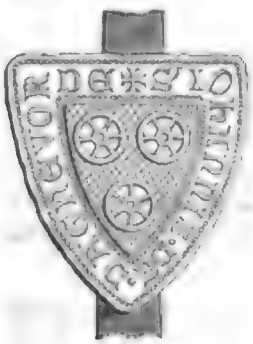
Propſt Ludolf zu Medingen und Knappe Johann Snuffeler [1]) verkaufen dem Abte Werner zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg die Hälfte des großen und kleinen Zehnten zu Bienenbüttel (Kirchd. im A. Medingen), wie ſie denſelben vom Ritter Otto von Schwerin gekauft haben. 4. Juni 1330.

[1]) Das Siegel hat die Umſchrift: „† S' JOHANNIS . DE . DAGHEVORDE."

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 4. Auguſt 1324.)

Nos dei gratia. Ludolfus prepoſitus in Medinge. et Johannes Snuflere famulus, tenore preſentium recognoſcimus publice proteſtantes. Quod matura deliberatione prehabita, et omnium conſilio requiſito quorum de cauſa potuit uel merito debuit intereſſe vendidimus honorabili viro, domino wernero. Abbati. Monaſterii ſancti Mychahelis in caſtro Luneborgh, ordinis sancti Benedicti, dimidietatem maioris et minoris Decime ville binebuthle. cum omni iure fructu et utililate que nobis in eo competebant, uel competere poterant in futuro, et iure ſpecialiter pheodali quod ad dimidietatem dicte decime poterit pertinere, necnon eo iure quo dominus Otto. de Zwerin miles. nobis ipſam vendidit ac dimiſit prout in litteris ſuis inde confectis perfectius continetur, et nos hucuſque pre omni impugnatione ſeu moleſtia pacifice poſſedimus et quiete, pro quadraginta et duabus marcis Luneburgenſium denariorum. perpetuis temporibus poſſidendam. Cuius warandatores eſſe volumus, ſicut in bonis rationabiliter emptis warandia dari debet, et in quantum de iure tenemur, conditione et occaſione qualibet poſtrogata. In cuius euidentiam et memoriam firmiorem ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Huius rei teſtes ſunt. dominus Olricus de Ethzendorpe canonicus eccleſie Rameſloenſis. et Johannes ſcacko famulus. et quam plures alij fide digni. Datum anno domini. M. CCC. XXX. feria ſecunda poſt octavas penthecoſtes.

Länglich rundes „† S' LVDOLFI . PREPOSITI . DE MEDINGE", wie unter Urk. 325.



Herzſiegel „.....ANNIS SCA..." mit einer quer liegenden Lilie, die Spitze rechts gekehrt. Sämmtliche Siegel in rothem Wachſe.

Urk. 345.

Knappe Hildemar von Ödeme verkauft dem Abte Werner, Prior Johann und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ein Haus und eine Kothe in Beetzendorf (Kirchd. im A. Lüne). 13. Juli 1331.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 25. März 1324.)

Nos Hildemarus de Odem. famulus. preſentium Recognoſcimus Teſtimonio literarum. Quod Nos. cum matura deliberacione, et omnium noſtrorum verorum heredum ratihabicione, Rite et racionabiliter vendidimus, Honorabilibus viris. et diſcretis, Domino videlicet. wernero Abbati. et Domino Johannj Priori. Totique Conuentui Monaſterij ſancti Mychaelis in Luneborg. Bona quedam noſtra ſita in villa Betzendorpe, vnam ſcilicet. domum siue Curiam, et vnam kaſam. Cum omnj fructu ac vtilitate. et penitus cum omnj Jure, Quo ad Nos pertinebant. pro Triginta sex marcis perpetuis temporibus libere et pacifice poſſidenda. plane cum Ipſis bonis facturi, quod Ipſorum placuerit voluntatj. Nos. et noſtri ſucceſſores Totj Juri renunciantes, quod hactenus habuimus in Eiſdem. Preterea, si dictus Conuentus. aliquo modo

infra diem et annum, in dictis bonis impeditus seu Inbrigatus fuerit. Nos infra primum Mensem. postquam nobis hoc notificatum fuerit vna cum nostris patruelibus Hunero. videlicet. filio dominj Gotfridi. Gheuehardo et Gherardo. filijs domini Gherhardi. Johanne et Gheuehardo. filijs domini Gheuehardi Muros Ciuitatis Lvneborg ad manendum intrabimus, nequaquam Inde recessuri, donec hoc impedimentum disbrigauerimus in amicicia vel in Jure. Super Quo. Nos vniuersi et singuli prenominatj vna cum Ipso. et pro Ipso Hildemaro, predictis dominis .. et dicto Conuentuj conjuncta manu fidem in solidum prestitimus Corporalem. Et ad maiorem hujus certitudinem et cautelam, facti, firmiorem nostris sigillis hanc literam desuper confictam dedimus insignitam. Datum et actum Anno dominj. Millesimo. Trecentesimo. XX̊X primo. In die beate Margarete virginis gloriose.

Herzsiegel „† S' HILDEMARI . DE ODEME", damascirt.

Herzsiegel „† S HVNERI DE ODEME", wie unter Urk. 292 an 2. Stelle.

Drittes Siegel abgefallen.

Herzsiegel, wie unter Urk. 292 an 5. Stelle.

Herzsiegel „† S' GHEVEHARDI DE ODEME."

Jedes quer getheilt, das obere Feld an 2., 5. und 6. Stelle carrirt, im unterm Felde mit drei Rosen.

Urk. 346.

Die Gebrüder Werner und Hermann von Meding verkaufen dem Abte Werner, Prior Johann und dem Convente des Klosters St. Michaelis in Lüneburg ihr Haus in Bohndorf (im K. Alten-Medingen A. Lüne). 15. Juli 1331.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Das Original der hierauf bezüglichen Urkunde befindet sich ebenfalls im Königl. Archive.)

Nos wernerus de Medinghen. miles. et Hermannus Germanus suus. famulus. Tenore presencium lucide recognoscimus et Testamur. Quod Nos. cum plena voluntate et omnium heredum nostrorum legitimorum consensu rite et rationabiliter vendidimus, Honorabilibus viris et discretis Domino videlicet. wernero Abbatj. et Domino Johanni Priori. Totique Conuentui Monasterij sancti Mychaelis in Lvneborg. Domum sive Curiam nostram, sitam in villa Bodendorpe, singulis annis soluentem duos wichemtones siliginis cum dimidio wichemptone Auene. et vno porco Octo solidos valente. cum vera et Justa libertate ac proprietate et penitus cum omnj Jure Quo ad nos. et nostros progenitores pertinebat, pro vigintj octo marcis denariorum Luneborgensium perpetuis temporibus libere possidendam. et sane ad faciendum et dimittendum quod dicto conuentui placuerit cum Eadem ., Preterea Nos. vna cum nostris compromissoribus, Henrico videlicet. de Medinghen. Patrueli nostro. et hunero de Odem. famulis pro Justa, huius Curie warandia stamus siue stabimus sicut de Jure debet et de terre consuetudine solet talium bonorum warandia observari. Et fidem, super omnibus hijs predictis. Nos vniuersi et singuli prenominatj, firmiter obseruandis, communicata manu in solidum prestitimus Corporalem, ac pro maiori certitudine hujus facti. nostra sigilla presenti litere duximus apponenda. Datum anno domini. M̊. CC̊C. Tricesimo primo In divisione apostolorum.

Verletztes rundes Siegel mit einem schräg gestellten Schilde mit dem Hirsche, darüber ein Helm mit 6 Fähnchen geziert. Siegel an zweiter Stelle abgefallen. Verletztes Herzsiegel mit den Buchstaben „DE MED.“ und einem rechts schreitenden Hirsche mit Decken. Verletztes Herzsiegel „† S HVNEß . . . . . EMME“, wie unter Urk. 292 an 2. Stelle.

Urk. 347.

Der Rath zu Lüneburg beurkundet, daß Mechtild, Wittwe Arnold's Vere, dem Abte Werner zu St. Michaelis in der Veste Lüneburg eine Geldrente aus der Saline daselbst verkauft hat. 12. December 1331.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch. Gherbertus magiſtri putei. Albertus de molendino. Borchardus de Luchou. hartwicus de ſalina. Albertus holle. Eylemannus bene, Johannes dicke. Thitmarus Zabel. Hinricus de Molendino. Johannes garlop. Thidericus ſchiltſten. Johannes biſchopinge. Tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtantes. Quod domina Mechtildis. relicta Arnoldj dicti vrſi. cum pleno conſenſu heredum ſuorum ex certa ſcientia. vendidit. iuſto vendicionis tytulo. Honorando et religioſo viro. domino wernero. Abbati. Monaſterij ſancti Mychaelis in Caſtro Luneborch. Cenſum trium marcarum Luneborgenſium denariorum. in feſto ſancti Mychaelis in ſalina Luneborch. in domo vdinge. in ſartagine wechpanne. ad ſiniſtram manum cum ingreditur ipſa domus. cum pleno poſſe. faciendi et eciam dimittendi. cum predictis tribus marcis cenſualibus. quidquid eidem. Honorabili viro. viſum fuerit expedire. Quod In euidentiam clariorem. sigillo noſtre Ciuitatis duximus confirmandum. Datum Anno Domini M. CCC. XXXI. In vigilia Lucie virginis.

Siegel abgefallen.

Urk. 348.

Die Gebrüder Otto und Wilhelm, Herzöge von Braunſchweig, beſtätigen die Schenkungen und Bewilligungen, welche ihre Vorfahren dem Kloſter St. Michaelis in der Veſte Lüneburg gemacht haben und befehlen ihren Vögten, das Kloſter namentlich im Beſitze der Güter in Gerdau (Kirchd. im A. Bodenteich), welche Herzog Bernhard von Sachſen demſelben mit Vogtei, Gerichtsbarkeit, Dienſten und ſonſtigen Gerechtſamen geſchenkt hat [1]), ungeſtört zu belaſſen, wozu ſie auch ihre Nachkommen verpflichten. Lüneburg („die Natalis noſtre vxoris“), 1332.

(Nach dem Copialbuche M. 9, XXVIII des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archive zu Hannover.)

Nos dei gratia Otto et Willehelmus fratres Duces de Brunſwich vniuerſis Chriſti fidelibus, ad quos hoc ſcriptum venit inſpiciendum, ſalutem in ſaluatore noſtro. Qvia dignum eſt memorie infigere poſterorum noſtrorum ea, qve facta ſunt noſtro tempore et facile cum tempore aliqvando oblivifcuntur, niſi ſcriptis bene mandentur. Proinde et nos ſcire cupimus univerſos preſentibus his literis, qvod cum multis dehinc temporibus ante ab anteceſſoribus noſtris et progenitoribus Abbati et Eccleſie ſue Monaſterij Sancti Michaelis in caſtro noſtro Luneborch propter merita ſua et benefacta omnis honor et reverentia debita eſt facta et tributa, Nos qvoque ad petitionem kariſſime uxoris noſtre, donationes illis et conceſſiones datas predicte Eccleſie auximus nunc et ampliavimus, augemus itidem eas ſingulas et vniverſas, iurando firmamus hodie et confirmamus ſide data, precipue cum in preſentia honorabilis vir Dominus Thomas, Abbas ipſius Eccleſie dicte Monaſterij Sancti Michaelis in caſtro noſtro Luneborch valde et acriter qverebatur de Johannis Eyget Advocati noſtri atrocibus

[1]) S. Urk. 7 vom 25. Juli 1004. Auf die Klage des Abtes Thomas, daß ihr Vogt Johann Eyget ſelbſt und durch ſeine Leute ihn im Beſitze von Gerdau beſchwert habe, iſt derſelbe von ihnen ſeines Amts entſetzt.

moleſtiis et impetitionibus, qvas ipſe intentavit iniqve et injecit ſuis hominibus in curiis et caſis in villa Gerdauge ſitis, que cum Advocatia, ſeu jurisdictione, ſervitio et cum omni jure prefato Domino Abbati appertinent, et qvondam ex donatione Bernhardi Ducis Saxonie felicis recordationis ipſe accepit in perpetuum libere poſſidendas Proinde magnam diſgratiam inde conceptam antedicto Advocato noſtro intulimus, eumque merito banno impetitum depoſuimus officio, et ejus ſucceſſori et ſequentibus Advocatis ſevere mandavimus, ut a tali temerario auſu deinceps abſtineant, nec unqvam tam impium factum et nefandum attentent, qvam charus ipſis eſt Deus et eterna ſalus. Mandamus etiam heredibus noſtris et ſucceſſoribus et eosdem etiam ad ſingulorum premiſſorum obſervantiam arctiſſime obligamus, in futurum, et uſque in eternum, ut ſtricte teneant eas donationes omnes, quo a progenitoribus noſtris et Nobis in Eccleſiam prefatam, ejusque Abbatem et Conventum facte ſunt et aucte, nec qvidqvid contra pietatem et ſidem datam in diſpendium et imbrigationem antedicti Monaſterii ejusque perſonarum Deo famulantium moliantur, ſi velint effugere anathemazationem, eisdem appoſitam a prefato Duce Bernhardo. In cuius facti reminiſcentiam praeſens ſcriptum ſigilli noſtri appenſione communivimus. Datum Luneborch anno parte a Chriſto gratie M°. CCC°. XXXII°. In die Natalis noſtre vxoris dilecte.

Urk. 349.

Dechant Nikolaus und das Capitel der Kirche St. Petri in Bardowiek bekennen in Folge eines ſchiedsrichterlichen Vergleichs mit dem Abte Werner und dem Convente in der Veſte Lüneburg, daß die Vicare des Altars Allerheiligen in ihrer Kirche [1]) dem Verpfleger zu St. Michaelis jährlich 8 Schillinge von einer der Vicarie überwieſenen Hausſtelle entrichten, und dieſelbe bei ihrer Anſtellung vom Abte und Verpfleger zu Lehn empfangen ſollen. 25. Januar 1332.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Dei gracia Nos. Nicolaus Decanus, Totumque capitulum eccleſie beati petri in Bardewich, Recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes, Quod diſcordia inter nos ex una et honorabiles viros Dominum wernerum, abbatem et conuentum ordinis ſancti benedicti in caſtro Luneborgh parte ex altera ſuper quadam area altari omnium ſanctorum in noſtra eccleſia Bardowicenſi per dominum heynricum Greuingh theſaurarium ipſius eccleſie conſtructo, et duabus vicarijs, dotato, aſſignata, dudum hinc et inde verſa per diſcretos viros Dominum Ludolfum prepoſiti de Medinghe Olricum de Ilthen et Otdrauen ibidem profeſſos, electos, et ſecundum vtriusque partis arbitrium conſtitutos, eſt in hunc modum pacifice reformata, Ita quod vicarij quicunque dicto altari preſunt vel prefuerint tempore ſucceſſiuo Octo ſolidos Luneborgenſium denariorum perpetui cenſus infra octavam beati Mychaelis karitatori dictorum dominorum annis ſingulis erogabunt, Eciam quicunque ipſorum vicariorum ad predicti altaris officium fuerit mancipatus a domino abbate et karitatore predictis debet ipſam aream acceptare, In teſtimonium premiſſorum ſigillum noſtre eccleſie preſentibus eſt appenſum, Datum anno domini M, CCC, XXXII, Octavo Kalend., februarij, Hoc eſt, ipſo die conuerſionis ſancti pauli et eccleſie Luminis glorioſi.

Länglich rundes „SIGILL .. .. BARDEVVIC..", der Apoſtel Petrus ſitzend mit dem Schlüſſel in der Linken.

[1]) Der Altar iſt vom Schatzmeiſter Heinrich Grewing in Bardowiek erbaut und mit 2 Vicarien dotirt.

Urk. 350.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich verkaufen dem Bürger Eilemann Beve zu Lüneburg

ihren Meierhof zu Varendorf (im K. Natendorf A. Ebſtorf) auf Wiederkauf innerhalb eines Jahrs. 1. März 1332.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 8. April 1333.)

Wy her. Otto ryddhere, bevne ſin ſone knecht, ghe heten van Tzwerin bekennet vnde betughet in deſſeme yeghenwardighem breue openbar, dhat wy mit volbord, vnde radhe, vnde mit willen, al vnſer rechten eruen, hebbet vorkoſt vnde vorkopet, Eylemanne beuen dheme borghere to luneborch, vnde ſinen rechten eruen, vnſen hof in dheme dorpe to varendorpe, dhat de mevier hof heth, dhe vnſe eghen is, mit allerhande rechte, in wathere, in holthe, in wiſche, in ackere, in weydhe, vnde mit allerleye nut alſo wy dhen wente her beſethen hebbet, vor Seuentich mark luneborghere pennighe, to rechtem erue to beſittendhe, Alſo dane wis, dhat he vns dhe gnadhe ghegheuen heuet, dat wy dhen vorſprokenen hof moghen wedher kopen, vmme dhe vorſcreuenen pennighe, to allermanne vaſten, dhe bir na kumpt, vor ouer en yar, mit vnſeme eghenen gheldhe, were dhat ſake dhat wy dhat vorſumedhen vnde nicht en dedhen vppe dhe tyd, ſo ſcoldhe Eyleman vnde ſine rechte eruen dhen vorbenomedhen hof, to rechtem erue eweliken beſitten. dön vnde lathen medhe wat ſe woldhen, vnde ſcoldhen ene vnde ſinen rechten eruen waren, alſo men eghen to rechte waren ſcoldhe. Tho ener tüginghe alle deſſer dingh, dhat de ganz bliuen vnde vntebroken, van vns vnde van vnſen ernen, ſo benghe wy vnſe ynghezeghele to deſſeme yeghenwardighem breue, Dit is gheſchen na godes bord, duſent yar drehundert yar in dheme twe vndhe drittigeſtem yare dhes ſonendaghes to vaſtelauendhe.

Zwei Herzſiegel: des Otto von Schwerin, wie die Abbildung unter Urk. 254 u. a.; „† S' HINRICI DE ZWERIN", mit einem gezäumten, rechts ſchreitenden Pferde.

Urk. 351.

Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verſprechen, daß ihr Verpfleger für drei Mark, welche der Abt Werner ihrer Kirche in der Saline daſelbſt erworben hat, zu deſſen Lebzeiten für Memorien, nach deſſen Tode für ſein Anniverſar zwei Mark unter die Mönche vertheilen und für eine Mark der Hoſpitalar einmal jährlich 32 Arme ſpeiſen ſoll. 11. April 1332.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Omnia que in tempore fiunt ſub tempore deficiunt niſi ſcripturis uel teſtimoniis roborentur, Nos igitur Johannes prior totusque conuentus monaſterii ſancti michahelis in caſtro Luneborch, Vniuerſis chriſti fidelibus hanc literam inſpecturis volumus notum eſſe quod venerabilis pater ac dominus. Dominus noſter wernerus abbas in remedium anime ſue trium marcarum redditus ad noſtram Eccleſiam comparauit iacentes in ſalina in domo vdynghe. in ſarthagine que wlgariter wechpanne vocatur ad ſiniſtram manum cum ipſa domus intratur que in feſto ſancti Michahelis abſque dubio perſoluuntur, quarum marcarum duas karitator tollet et diſtribuet. dominis preſentibus tam in vigilia quam in miſſa vnicuique ſuam partem quod ſic ſeruetur ut quam diu dominus noſter abbas predictus vixerit peragatur memoria in proxima ſecunda feria poſt octauam ſancti Johannis baptiſte omnium fidelium defunctorum poſt eius obitum ad ſuum anniuerſarium redeant peragendum Tertiam quippe marcam Dominus hoſpitalis tollet, vnde paſcat ſemel ipſo die ſancti andree Apoſtoli perpetue omni anno triginta duos pauperes melius prout poſſit quod cum noſtri Capituli ſigillo firmiter roboramur, et in preſentibus litteris confirmamus. Datum anno domini. M CCC XXXII In vigilia palmarum.

Großes rundes Siegel des Convents, wie die Abbildung unter Urk. 139 u. a.

Urk. 352.

Knappe Hildemar von Ödeme verkauft dem Haſſeke von Lauenburg zwei Höfe in „Holztele“ [1]) und Holtorf (im K. Beetzendorf A. Medingen). 6. Mai 1332.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Ego Hyldemarus de Odem. famulus. in hac litera lucide Recognoſco, Quod ego cum plena voluntate et conſenſu omnium heredum meorum Quorum intereſt aut intereſſe dinoſcitur, Rite et rationabiliter vendidi Haſſekino de Louenborch. et ſuis veris et legitimis heredibus duas domos, ſiue duas Curias meas, Quarum vna eſt in villa holztele. et alia eſt in villa holtdorpe, cum vera libertate et Juſta proprietate, et penitus cum omnj Jure Quo ad me pertinebant, pro Quinquaginta marcis denariorum Luneborgenſium. perpetuis temporibus libere poſſidendas et plane cum Ipſis bonis ad faciendum ac dimittendum quod sibi et suorum heredum placuerit voluntatj. Pro quarum eciam Curiarum warandia, Ego. anno et die ſto et ſtabo sicut de Jure debet talium bonorum warandia obſeruari. et pro omnj Impedimento quod sibi in dictis Curijs ex parte mei euenire poterit fidem preſtiti corporalem. In cuius rei Euidenciam et firmius Teſtimonium Sigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M. CC̄C. XXXĪI. In die beatj Johannis ante portam latinam.

Herzſiegel „† S' HILDEMARI DE ODEME“, wie unter Urk. 345 an erſter Stelle.

[1]) Vergl. Urk. vom 23. Auguſt 1358.

Urk. 353.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich erklären ſich durch Vergleich mit dem Abte Werner zu St. Michaelis in Lüneburg und dem Propſte Ludolf zu Medingen und deren Conventen verpflichtet, ihre Mühle zu Wichmannsburg (Kirchd. im A. Medingen) abzubrechen, damit der Lauf der Ilmenau von „Cellenhauſen“ (d. i. Medingen) bis Lüneburg für die Schiffe kein Hinderniß darbiete. Den Wichhimpten Weizen, welchen das Kloſter Nemnade aus der Mühle jährlich bekam, ſoll daſſelbe aus der Mühle „Honemole“, welche ihnen für jene Mühle überlaſſen iſt, beziehen [1]). 17. Mai 1332.

(Aus dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Den Abdruck ſ. bei Wedekind Noten III 101.)

Zwei Herzſiegel: des Otto von Schwerin, wie die Abbildung unter Urk. 254 u. a.; „† S' HENRICI . DE. ZWERIN“, wie unter Urk. 350.

[1]) Ad obſeruanciam autem huius ordinationis Nos et noſtros heredes siue ſucceſſores obligari volumus in perpetuum, Quod honorabilibus viris Dominis .. abbati .. prepoſito et eorum Conuentibus predictis necnon Dominis Gherlaco prepoſito in lune wernero dicto Grote Gheuehardo de monte militibus, Alberto de Molendino Hermanno hûth et Nycolao hoyken Conſulibus in luneborg promittimus fide data, In cuius rei teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa, Datum anno domini M, CC̄C, XXXĪI, In dominica Cantate.

Urk. 353a.

Die Herzöge Otto und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg beurkunden, daß Ritter Otto von Schwerin und deſſen Sohn Heinrich alles Recht über die Ilmenau auf den Abt zu Lüneburg, den Propſt zu Medingen und deren Klöſter übertragen haben [1]). 17. Mai 1332.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedr. in den orig. Guelf. IV 563. — Vergl. Urk. von demſelben Tage.)

[1]) Die nähern Beſtimmungen wie in Urk. 353 vom 17. Mai 1332.

Dei gratia Nos Otto et willehelmus fratres Domicelli de Brunefwich et Luneborch recognofcimus per prefentes et publice proteftamur, Quod Otto de zwerin miles et Heynricus filius eius famulus cum confenfu heredum fuorum coram nobis fe et eorum heredes perpetuis temporibus obligauerunt, quod meatus fluuij dicti Elmenov effe liber debeat, et ipfe miles et eius filius funditus deftruent Molendinum in wichmannefborch nunquam deinceps in illo aut in aliquo loco inter Luneborch et Cellenfen reedificandum jta quod inter dicta loca Cellenhufen et Luneborch afcenfus liber pateat nauibus et defcenfus. Nam omne jus quod dicto militi et eius filio feu eorum heredibus competere poterit in dicta aqua fiue eius meatu in honorabiles viros abbatem in Luneborch et prepofitum in Medinghe et eorum Monafteria plenarie tranftulerunt. In premiffarum omnium teftimonium et hujus ordinationis approbationem figilla noftra appofuimus huic fcripto. Datum anno domini M. CCC. XXXII. In dominica Cantate.

Zwei runde Siegel, wie unter Urk. 348 de 1332.

Urk. 354.

Knappe Huner von Ödeme verkauft dem Abte Werner, Herrn Ulrich von Ilten, und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ſeinen Hof in Dierksbüttel (im K. Amelinghauſen A. Winſen a. d. L.), aus welchem ſein Vater Gottfried dem Convente für ſein Anniverſar ſchon eine Mark Zins verſchrieben hat, auf Wiederkauf für 23 Mark [1]). 17. Mai 1332.

(Aus dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Den Abdruck ſ. bei Bilderbeck in der Deduction ꝛc. Beil. № 59.)

Fünf Herzſiegel, vom vierten nur ein Stück mit einer Roſe, und an vierter Stelle ein rundes Siegel, wie die Abbildung unter Urk. 345. Das Siegel an dritter Stelle: „† S' GHEVEHARDI * DE * ODEME". Die übrigen ebenfalls wie unter Urk. 345.

[1]) „Ego prenotatus hunerus, et Nos patrueles sui. hildemarus videlicet. domini huneri filius. Gheuehardus et Gerhardus. domini Gerhardi filij. Johannes et Gheuehardus. dominj Ghevehardi filij, communiter dicti de Odem. famuli. vna cum ipso hunero diſbrigare tenebimur."

Urk. 355.

Die Knappen Gevehard und Gerhard, Söhne des Ritters Gerhard, Huner, Sohn des Ritters Gottfried, Johann und Gevehard, Söhne des Ritters Gevehard, alle von Ödeme, ertheilen ihrem Kapellane, dem Pfarrer Bertold zu Beegendorf, die Freiheit, ſein Teſtament zu machen, und über ſeine Mobilien und Immobilien frei zu verfügen. Lüneburg, 7. Juni 1332.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Nos gheuehardus et gherardus quondam filij domini Gherardj de odem militis, et Hvnerus quondam filius domini Gotfridj militis de odem. Johannes et Gheuehardus quondam filij. domini Gheuehardj de odem militis. famuli recognofcimus tenore prefencium publice proteftantes. Quod difcreto viro domino Bertoldo preſbytero rectori eccleſie in betzendorpe capellano noſtro dilecto gratam viciſſitudinem ſue probitatis rependere cupientes ſibi cum vnanimi confenſu dedimus et tenore prefencium damus plenam facultatem. teſtamentum ſuum ordinandj. res quascumque tam mobiles quam immobiles habet uel in futurum habiturus eſt, legandj donandj vendendj tam in vita quam in morte, nolentes ipſum per nos uel noſtros heredes aut familiam in aliquo impediri, in omnibus que ipſe de bonis ſuis ut premittitur decreuerit ordinandum. Huius rei teſtes ſunt. Dominus Nicolaus prepoſitus in ebbekeſtorpe,

Dominus Gherardus plebanus in honſtede. In cuius rei teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Luneborch anno domini M̃. CC̃C. X̃X̃XIİ. in die pentecoſtes...

Herzſiegel: „† S' GHEVEHARDI + DE + ODEME"; rundes Siegel, wie die Abbildung unter Urk. 354; verſetztes Herzſiegel, wie unter Urk. 345 an 2. Stelle, und Herzſiegel, wie unter Urk. 345 an 6. Stelle.

Urk. 356.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich reſigniren den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg den großen und kleinen Zehnten zu Bargtorf (im K. Wichmannsburg A. Medingen) zu Gunſten des Kloſters Medingen, welchem ſie denſelben verkauft haben. 15. Juni 1332.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 357 von demſelben Tage.)

Illuſtribus et ſerenis principibus suis dominis Reuerendis, dominis, Ottonj, et wilhelmo fratribus Ducibus in Brunſwich et luneborch, Otto de Zwerin miles et Heynricus filius ciuſdem domini Ottonis, famulus, cum debita reuerencia, fidele ſuum obſequium et se totos. Nouerit veſtra reuerencia, quod decimas noſtras tam maiorem quam minutam in villa Berchdorpe quas a veſtra et veſtrorum progenitorum serenitate in pheodo habuimus, vendidimus cum omni jure et utilitate, honorabili viro domino prepoſito ludolfo, ymme prioriſſe et Conuentuj ancillarum chriſti in Medinghe jure hereditario perpetuis temporibus poſſidendas, Vnde ad prouidendum eis et ad eorum manus, vobis decimas cum multis gratiarum actionibus reſignamus. Sub hac tamen condicione, quod quamdiu dictis . . prepoſito et Monaſterio de pheodo et proprietate prouiſum non fuerit ipſas decimas pro reſignatis nolumus reputari. In cuius rei teſtimonium sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum anno domini M̃. CC̃C. X̃X̃XII. ipſo die viti.

Zwei Herzſiegel: des Otto von Schwerin, wie die Abbildung unter Urk. 354, und Herzſiegel Heinrich's von Schwerin, wie unter den Urk. 253 und 357.

Urk. 357.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich verkaufen dem Propſte Ludolf, der Priorinn Jmme und dem Convente zu Medingen ihren großen und kleinen Zehnten zu Bargtorf (im K. Wichmannsburg A. Medingen). Lüneburg. 15. Juni 1332.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunden vom 8. Februar, 15. Juni und 26. Juli 1332 und 12. September 1333.)

Nos Otto de Zwerin miles, et Heynricus filius dicti domini Ottonis, famulus, Tenore preſencium recognoſcimus proteſtantes. Quod cum plena uoluntate et vnanimi conſenſu omnium heredum noſtrorum, ex certa ſciencia, vendidimus jure hereditario, pro Ducentis marcis Luneborgenſium denariorum nobis integraliter perſolutis. Honorabili viro domino Ludolpho prepoſito. ymme prioriſſe, Totique conuentui sanctimonialium in Medinghe, Decimas noſtras tam maiorem quam minutam in villa Berchdorpe tam in agris cultis, quam incultis, cum omnj jure et utilitate imperpetuum pacifice poſſidendas, sicut nos et progenitores noſtri ipſas decimas conſueuimus poſſidere. Stabimus autem pro harum decimarum warandia, ſecundum commune jus, et terre conſuetudinem, ne quis in poſſeſſione pacifica, ipſos perturbet, aut impediat quoquo modo. Et ſi quod abſit aliquis in perceptione pacifica et poſſeſſione, fructuum harum decimarum eoſdem impediret. Nos in ſolidum data fide promittimus in hijs ſcriptis, ſicut manualiter eciam corporaliter antea promiſimus, dictis domino . . prepoſito . . prioriſſe et conuentuj, et eorum nomine, quod ad vnum menſem poſtquam

fuerimus requiſiti vlſen intrabimus ad iacendum, inde non exiturj niſi illa impedimenta ſint eiſdem totaliter diſbrigata. In cuius rei teſtimonium sigilla noſtra in ſignum uenditionis preſentibus ſunt appenſa. Teſtes huius vendicionis ſunt Religioſus vir, dominus Heynricus de Bucka ordinis premonſtratenſis. Meynardus perpetuus vicarius in Capella omnium ſanctorum in Luneborch. et olricus canonicus Eccleſie Ramesloenſis, dictus de Edzendorpe. necnon Nicolaus Hoyke Conſul Ciuitatis Luneborch. et alij quam plures ſide dignj. Datum Luneborch Anno domini. M. CCC. XXXII. ipſo die viti.

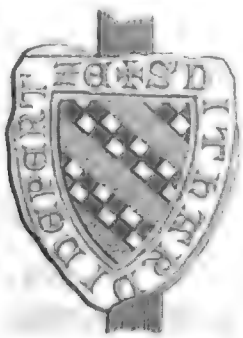
Zwei Herzſiegel, wie unter Urk. 356.

Urk. 358.

Knappe Dethard von Pertze verkauft dem Knappen Otto von Melbeck das Dorf Räber (im K. Suderburg A. Bodenteich) mit dem Obereigenthumsrechte. Lüneburg, 19. Juni 1332.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos, dethardus famulus, dictus, de pertze, Vniuerſis chriſti fidelibus preſencia viſuris ſeu Audituris volumus eſſe notum firmiter proteſtantes, quod cum conſilio et ratihabicione, omnium amicorum noſtrorum, quorum intereſſe dinoſcitur, pariter et heredum, vendidimus, Ottoni famulo, dicto de Melbeke, et ſuis veris heredibus, villam noſtram dictam, rebere, pro quinquaginta marcis, Luneburgenſium denariorum, cum omnibus attinencijs ſuis, videlicet, agris cultis, et incultis, nemoribus, paſcuis, pratis, mericis, et ſuper hoc, cum omni proprietate, atque iure, quo ad nos, dinoſcitur pertinere, in perpetuum, poſſidendam, Ceterum, ſi aliquis, Ottonem famulum, dictum de Melbeke, vel ſuos heredes, in dicta villa, et Attinencijs eiuſdem, moleſtare, ſeu impedire preſumpſerit, quociens, et quando, requiſiti fuerimus, ab Ottone dicto de Melbeke, et ſuis heredibus, quantocius, debemus in Amicicia diſbrigare, warandiam dicte ville, Ottoni, de Melbeke, et suis heredibus, preſentibus, preſtabimus, ſecundum ius terre ab antiquis obſeruatum, premiſſa omnia et singula, Nos .. vna cum compromiſſoribus noſtris, videlicet, hinrico, et gherardo, filio dominj waſmodis, kynt, Ottoni famulo, dicto de Melbeke et ſuis heredibus, ſide data promiſimus, et preſentibus promittimus, in ſolidum et in totum, inuiolabiliter obſeruanda, In euidens teſtimonium premiſſorum, sigillum noſtrum, cum ſigillis compromiſſorum, preſenti ſcripto duximus Apponendum, datum et actum Luneborch, Anno domini M. CCC. XXXII. in ſequenti die Corporis chriſti.



Vom Herzſiegel des Heinrich Kind nur ein Stück mit einem Balken; Herzſiegel „* S' G..RH...I KINDIS“ mit zwei Balken, welche mit Eiſenhütchen belegt ſind.

Urk. 358a.

Propſt Ludolf, Priorinn Imme und der Convent zu Medingen verkaufen dem Kloſter Heiligenthal die Hälfte ihres großen und kleinen Zehnten zu Bargtorf (im K. Wichmannsburg A. Medingen). Medingen, 26. Juli 1332.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 15. Juni 1332 und 22. Juli 1340.)

In nomine domini amen. Omnibus preſens ſcriptum viſuris uel audituris Ludolphus dej gracia Prepoſitus ymma prioriſſa Totuſque Conuentus ancillarum chriſti in Medinge ſalutem in eo quj eſt omnium vera salus Tenore preſentium recognoſcimus, proteſtantes quod vnanimi conſenſu vendidimus religioſis viris. dominis .. Priori et Conuentui in hilgendale ordinis premonſtratenſis reſidentibus In parrochia Gellerdeſſen medietatem decimarum tam maioris quam minute in villa berchdorpe cum omni iure et utilitate ſicut nos eam a domino Ottone de Zwerin. et hinrico dicti Ottonis militis, filio comparauimus et emimus perpetuis temporibus iure hereditario poſſidendam, et ad faciendum cum eadem medietate quicquid eis videbitur expedire. In cuius rei teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Pretium autem huius medietatis vendite nobis eſt totaliter perſolutum, quod in emptione aliarum decimarum expendidimus, vbi nobis magis eſſe profituum videbatur Datum Medinge anno domini M. CCC. XXXII. In Craſtino die beati Jacobi apoſtoli.

Länglich runde Siegel des Propſtes Ludolf in braunem und des Convents zu Medingen in gelbem Wachſe, erſteres wie unter Urk. 325, letzteres mit einer ſtehenden Madonna, welche das Chriſtuskind auf dem linken Arme und in der rechten Hand eine Blume hält, Umſchrift: „† SIGILLUM . ECCLESIE . SANCTE . MARIE . IN . MEDINGE.“

Urk. 359.

Die Herzöge Otto und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg ſchenken dem Propſte Ludolf und dem Convente zu Medingen das Obereigenthum über den Zehnten zu Bargtorf (im K. Wichmannsburg A. Medingen), welchen dieſelben vom Ritter Otto von Schwerin und deſſen Sohne Heinrich gekauft haben. Celle, 9. October 1332.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 15. Juni 1332 und 4. Juli 1336.)

Nos dei gratia. Otto et wilhelmus fratres, Duces de Bruneſwich et Luneborch, Recognoſcimus ac puplice profitemur. Quod dedimus et ob remedium noſtrarum animarum, noſtrorumque parentum preſentibus damus, Ludolfo prepoſito in Medinghe, nobis dilecto, atque conuentuj ibidem proprietatem Decime in Berchdorpe, perpetuis temporibus libere ac pacifice poſſidendam. Quam predictj .. prepoſitus et conuentus a ſtrenuo milite domino Ottone de zwerin, necnon a ſuo filio hinrico, famulo, et ipſorum heredibus, iuſto empcionis tytulo, ſuis denariis sibj compararunt. Ne igitur noſtra donacio preſens, proprietatis. ut premiſſum eſt, ab aliquo in poſterum violetur, ſeu confringatur, ſed rata et immutabilis habeatur, sigilla noſtra patenter anneximus in teſtimonium huic scripto. Actum et Datum Tzellis. Anno dominj. M. CCC. XXX, secundo, In die Beatorum Dyoniſij ſociorumque eius martyrum ⁘

Zwei runde Siegel: „† S' OT: DOMICELLI . DE LVNB' ET BRVNSW“ mit dem Löwenkopfe; „† S' WILHELMI . DOMICELLI . DVC . DE . LVN,“ einen Helm mit Sicheln, welche mit zwei Reihen Pfauenfedern beſteckt ſind, enthaltend.

Urk. 360.

Herzog Erich von Sachſen, Engern und Weſtfalen ſchenkt dem Abte Werner, Prior Johann und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg das Obereigenthum über drei Häuſer in Quarrendorf (im K. Hanſtedt A. Winſen a. d. L.) und erhält dafür die Theilnahme an allen guten Werken im Kloſter. Lauenburg, 4. December 1332.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Transſumpt vom 22. Juli 1348. — Vergl. die Urk. vom 6. Januar und 10. Auguſt 1324 und 22. Juli 1348.)

Nos Ericus Dei gratia dux Saxonie, angarie et weſtfalie Tenore preſencium publice proteſtamur, quod nos cum conſilio et conſenſu noſtrorum legitimorum heredum, honorabilibus viris, ac diſcretis dominis, wernero abbati et Johanni priorj Totique conuentuj monaſterij ſancti Mychaelis in luneborch, super tribus domibus siue super tribus curiis in villa querendorpe sitis, quibus criſpus scacko famulus a nobis infeudatus fuerat, Juſtam proprietatem et totum seu integrum Jus feodj quod hactenus in dictis bonis habuimus uel habere potuimus plenarie dedimus et pure propter deum contulimus, volentes ipſum conuentum in ipſis bonis perpetua frui libertate Nobis et noſtris heredibus nichil penitus in eiſdem bonis Juris de cetero reſeruantes, Conuentus vero econuerſo benigno nos reſpiciens munere, omnium bonorum operum que per ipſum die noctuque operantur, nobis plenum participium contulit in vita pariter et in morte, In noſtre donacionis euidenciam noſtrum sigillum preſentibus duximus apponendum Datum louenborch anno domini M. CCC. XXXII. in die beate barbare virginis ac martyris glorioſe ·:·

Siegel abgefallen.

Urk. 361.

Die Gebrüder Gerhard und Gevehard von Ödeme verkaufen an Hartmann Rammekendorf einen Meierhof in Velgen (im K. Hanſtedt A. Ebſtorf) und in Beetzendorf (Kirchd. im A. Lüne) auf Wiederkauf innerhalb 6 Jahren. 6. December 1332.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 9. September 1362.)

Wy Ghert vnde Gheuert van der Ödeme bredere bekennet mit vnſem vedderen hunere dat wi hebbet vorkoſt mit vulbort vnſer rechten eruen hartwighe Rammekendorpe vnde ſinen rechten eruen den meygerhof to velinghe vnde den meygerhof to betzendorpe mit allme rechte mit aller nud vnde mid aller vrucht in holte in velde in wiſſche in weyde vnde mit alme rechte alſe wy ſe beſeten hebben vnde vns vnſe vader eruet heft vor twintich March vnde hündert luneborgher penninghe. Deſſe vorſcreuenen houe moghe wi vorbenomden ghert vnde gheuert weder kopen binnen ſös iaren vmme de ſuluen twintich march vnde hundert were dat wi dös nicht ene deden ſo ſcolde it Hartwighes koſte kop weſen vnde ſiner rechten eruen. Dit dat hir vorſcreuen ſteit in deſſem breue dat loue wi en truwen mit vnſem vedderen Hünere ſtede vnde vaſt tho holdende mit eyner ſamden hant vnde tho ſiner hant ludeken Renen vnde vicken Marſcalicke vnde hinrike bonneſacke Tho ener groteren betughinghe ſo hebbe wy vnſe inghezeghele to deſſem breue hengbet mit witſcop vnde is ghe ſcreuen na godes bort Duſent iar drehundert iar an dem tue vnde druttighbeſten iare an dem hilghen daghe ſente Nicolaweſes des hilghen biſſcopes.

Herzſiegel „† S' GHEVEHARDI • DE • ODEME.“, rundes Siegel, wie die Abbildung unter Urk. 345; Herzſiegel „† S HYNERI MILITIS . DE . ODEM.“

Urk. 362.

Graf Heinrich von Schwerin überträgt dem Kloſter St. Michaelis in der Veſte Lüneburg das Lehnrecht über den großen und kleinen Zehnten zu Rieſte (im K. Bienenbüttel A. Medingen), welchen die Ritter Otto von Schwerin, Gebhard und Werner Grote und die Knappen Godeward und Gevehard Grote dem Kloſter verkauft haben. 17. Februar 1333.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 25. März 1327.)

Nos hinricus Dei gratia Comes zuerinenſis Tenore preſencium recognoſcimus et teſtamur quod nos de libero conſenſu et bona voluntate omnium heredum noſtrorum quorum intereſt et intererit in futuro Cauſa deuotionis et Honoris dej et specialis amicitie nobis facte dedimus et damus confidenter in hiis scriptis totum jus pheodale decimarum ville Riſtede maiorum et minorum abbatj et conuentui sancti michaelis in Caſtro Luneborch cum omnibus

prouentibus et fructibus jure hereditario perpetuis temporibus poſſidendum sicut Otto de zuerin miles gheuehardus et wernerus milites dicti groten godeuardus et gheuehardus groten famuli antea poſſederunt et venditionis titulo predicte Eccleſie rite et rationabiliter dimiſerunt Ne ergo ex hac conuentione et pheudj aſſignatione aliquod dubium a noſtris ſucceſſoribus oriatur preſentem literam noſtri ſigillj teſtimonio dedimus sigillatam Datum anno dominj M CCC XXXIIJ feria quarta in Capite ieiunij.

Großes rundes „S' HINRICI : D..... COMITIS : ZWERINEN", das Pferd rechtsſchreitend; Hintergrund gegittert mit Kreuzen, wie unter Urk. 375.

Urk. 363.

Graf Adolf von Holſtein und Schauenburg ertheilt, mit Zuſtimmung ſeiner Mutter Helene und ſeiner Brüder, dem Bürger Biſchoping in Lüneburg das Obereigenthum über den Hof „Middelhove" im Dorfe Ödeme (im K. Lüneburg A. Lüne). Hamburg, 22. Februar 1333.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 24. Februar 1345.)

Adolfus dei gracia, domicellus, Holtzacie et scowenborch, Comes, Vniuerſis preſencia viſuris vel audituris, sinceram in domino caritatatem, Recognoſcimus tenore preſencium firmiter proteſtantes, quod de pleno conſenſu et voluntate, dilecte matris noſtre, domine Helene, Comitiſſe Holtzacie et schowenborch, ac fratrum noſtrorum fideliumque vaſallorum, diligenti prehabito conſilio, ad Johannem Biſchoping Ciuem in Luneborch et ſuos veros Heredes natos et naſcituros, Jus proprietatis, quod nos Hucuſque poſſedimus et Habuimus et noſtri progenitores bone memorie, multis annis poſſederunt, In Curia Middelhoue dicta, ſita in villa Odem propter inſtancias peticiones et amicicias, Hildemari de Odem famuli, nobis factas, preſentibus tranſferimus et donamus, Ita quod prefati, Johannes Biſchoping et ſui Heredes, dictam Curiam in Odem, cum omni Jure libertatis poſſunt et debent, libere pacifice, abſque noſtra et noſtrorum heredum ſuccedencium, inpeticione perpetue poſſidere. Inſuper ſi dictum Johannem vel ſuos Heredes dictam, Curiam vendere contingeret, extunc ille vel illi frui et vti debet, et debent, dictis libertatibus per Nos conceſſis in Eadem. Vt autem Hec tranſlacio et donacio, a nobis nec a noſtris Heredibus, nec per quemcumque nomine noſtro, reuocari, infringi seu mutari queat, preſens scriptum, exinde confectum et noſtro sigillo munitum Eidem .. et ſuis heredibus, in Euidens teſtimonium, duximus conferendum. Datum et actum Hamborch, Anno, Domini Milleſimo Trecenteſimo triceſimo tertio feria ſecunda proxima Poſt dominicam Inuocauit me.

Großes rundes Reitersiegel „† S' ADOLPHI ..... OV... ORCH."

Urk. 364.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich verkaufen dem Abte Werner, Prior Otrave und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg ihren Erbmeierhof in Barendorf (im K. Natendorf A. Ebſtorf). 8. April 1333.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 1. März 1332.)

Nos Otto de zwerin miles et hinricus eius filius famulus tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtantes quod ab amicorum noſtrorum maturo conſilio ac omnium heredum noſtrorum legitimorum quorum nunc intereſt uel intererit in futuro vnanimj conſenſu et libera voluntate vendidimus rite et rationabiliter cum plena libertate ac proprietate noſtram curiam in varendorpe in qua ſolet uillicus reſidere Honorabilibus viris Dominis wernero abbatj Otrauen priorj totique Conuentuj Monaſterij ſancti Mychaelis in Caſtro Luneborch pro LXXXX

marcis Luneborgenſium denariorum Jure hereditario perpetuo poſſidendam sicut eam hactenus hereditate poſſedimus parentalj cum omnibus juribus et prouentibus videlicet ſiluis rubetis paſcuis pratis aquis campis agris cultis et incultis ceteriſque utilitatibus et accidentibus ad eam spectantibus quoquo jure Volumus jnſuper predictos dominos warandare sicut solet de bonis hereditariis liberis ab omnj jnpedimento et obſtaculo noſtrj noſtrorumve ſucceſſorum abſque dubio warendarj ad quod nos aſtringimus per preſentes In cuius teſtimonium et memoriam firmiorem sigillis noſtris preſentes literas duximus roborandas Datum anno dominj M CCC XXXIIJ feria quinta in paſcha. Teſtes huius rei ſunt wernerus et gheuehardus milites dicti groten. seghebandus rike et gheuehardus et zeghebandus filius dominj Johannis dictj de monte et Seghebandus de wittorpe famulj et plures alij fide dignj.

Zwei Herzſiegel wie die Abbildung unter Urk. 254 und „† S . ENRIC ." ꝛc., das gezäumte Pferd rechtsſchreitend, wie unter Urk. 254.

Urk. 365.

Biſchof Johann zu Verden publicirt den auf der Generalſynode am 28. Mai 1333 gefällten Beſchluß in Betreff der großen und kleinen Zehnten des Inhalts: Jeder Zehntpflichtige iſt von Rechtswegen gehalten, ein Fuder Winterfrüchte und ein Fuder Sommerfrüchte vom großen Zehnten eine Meile weit nach der Wohnung ſeines Zehntherrn zu bringen; die unter der Zahl 10 vorhandenen Stücke an Füllen, Kälbern, Bienen, Ochſen, Schafen, Böcken und Lämmern vom kleinen Zehnten ſollen zum nächſten Jahre reſervirt werden, bis die Zahl 10 voll iſt, und häufiger gezehntet werden. Actum in der St. Michaeliskirche zu Lüneburg, 28. Mai 1333.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Anno dominj M CCC XXXIII feria sexta infra Octauam pentecoſtes Coram nobis Johanne diuina prouidencia verdensis Eccleſie Epiſcopo deſſinitum fuit in noſtra synodo generalj quod quilibet decimalis de jure tenetur de decima maiori portare duo plauſtra de ſuis frugibus ad spacium vnius miliaris vnum plauſtrum de frugibus yemalibus aliud de eſtiualibus in locum dominj sui ad quem decima pertinere uidetur, Secundo fuit deſſinitum de decima minuta quod partes vltra numerum exiſtentes et hoc numero decem inconpleto sit de polledris uitulis apibus bobus ouibus edis agnis aut de aliis quibuſcunque debent de illo preſentj anno conſiderari et uſque in futurum annum penitus reſeruari, donec numerus decenarius inpleatur et debet frequencius decimarj et hoc eſt de singulis annis faciendum Acta ſunt hec in Eccleſia beate virginis in Luneborch coram multis viris ydoneis et Diſcretis In Cuius teſtimonium sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum.

Verletztes länglich rundes Siegel des Biſchofs Johann in rothem Wachſe mit dem Buchſtaben „NA . EPI : VE", der Abt ſitzend.

Urk. 366.

Abt Werner, Prior Otrave und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verſichern ihren Glöckner Georius für ſein Geſchenk eines Hofs und einer Kothe in Garſtedt (im K. Salzhauſen A. Winſen a. d. L.) der Theilnahme an den guten Werken, und beſtimmen, daß der Zins daraus von ihrem Verpfleger ihm zeitlebens entrichtet, nach ſeinem Tode aber zur Feier ſeines und ſeiner Eltern Jahresgedächtniſſes verwandt werden ſoll. 29. Juni 1333.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos dei gratia Wernerus abbas Othrauen prior Totusque Conuentus Monaſterii sancti Mychahelis in Caſtro Luneborg vniuerſis et singulis preſencium inſpectoribus liquido cupimus fore notum quod Georrius nobis dilectus dudum campanarum noſtrarum cuſtos. propter

deum et ob salutem sue anime Ac omnium parentorum (*sic*) ſuorum necnon ob dilectionem specialem ad eccleſiam noſtram diu habitam dedit et libere dimiſit nobis et eccleſie noſtre vnam curiam sitam in villa Gherſtede cum proprietate et cum omnibus suis attinenciis et omni ſuo jure Soluentem Annuatim duos quadrantes avene infra octauas sancti Mychahelis. ac in feſto beati Martyoj vnum porcum vel octo solidos et quatuor plauſtra lignorum seu VI solidos necnon vnam Caſam ibidem soluentem quatuor solidos perpetuis temporibus irreuocabiliter poſſidendas. Nos vero attendentes et inſpicientes suam voluntatem bonam et rectam facimus eum participem omnium bonorum que in noſtra eccleſia fiunt die atque nocte. Obligamus eciam nos in hiis scriptis et noſtros succeſſores eſſe uolumus obligatos vt antedictus cenſus in terminis ſupraſcriptis non obſtante aliqua deuaſtacione medio tempore dicte curie emergente per rapinam aut incendium quod deus auertat predicto Georrio A noſtro karitatore commode miniſtretur tantum temporibus sue vite Inſuper idem georrius et noſtra permiſſione speciali poſt obitum suum noſtro conuentuj de antedicta curia octo solidos in anniuerſario patris suj Octo solidos in anniuerſario sue matris, reſiduum vero cenſum ex toto in suo proprio anniuerſario cum sex denariis noſtro campanaryo miniſtrandis. aſſignauit. quos anniuerſarios ipſo mortuo cauſa dei et amoris sui perpetue peragemus. In huius pie donacionis et proteſtacionis euidenciam firmiorem noſtra sigilla preſenti littere sunt appenſa. Datum et actum Anno dominj M̊CC̊C̊XXXIII̊ in die sancto beatorum apoſtolorum Petrj et paulj.

Länglich rundes „† S. WERNERI . DEI . GRACIA . ABBATIS . IN LVNEBORCH“, der Abt ſitzend, in der Linken den Stab, die Rechte zum Segnen erhoben. Siegel des Convents, wie die Abbildung unter Urk. 155 u. a.

Urk. 367.

Die Gebrüder Otto, Johann und Werner von Melbeck verkaufen dem Kloſter St. Michaelis in der Veſte Lüneburg ein Gut zu Melbeck (im K. Embſen A. Lüne) nebſt Vogtei und Dienſt. 7. September 1333.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Bilderbeck Deduction ꝛc. Beil. № 41. — Vergl. Urk. vom 10. April 1323.)

Nos Otto Johannes et wernerus fratres dicti de melbeke famulj Tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtantes quod ab amicorum noſtrorum maturo conſilio et omnium heredum noſtrorum legitimorum quorum nunc intereſt aut intererit in futuro vnanimj conſenſu ac libera voluntate vendidimus rite et racionabiliter honorabilibus viris, dominis Abbati Priorj totique conuentuj Monaſterij Sancti Michaelis in Caſtro Luneborch bonum vnum ſitum in uilla melbeke cum aduocatia et seruicio pro quadraginta et quinque marcis luneborgenſium denariorum jure perpetuo poſſidendum Cum omnibus fructibus et pertinencijs videlicet paſcuis pratis campis ſiluis atrijs agris cultis et incultis ceterisque accidentibus ad ipſum spectantibus quouis iure sicut nos hactenus habebamus Ita eciam qvod bonum locare poterint ac locatum amouere. Volumus Inſuper Predictos dominos warandare ut tenemur de jure et more solito warandare (*sic*) Sicut eis manu et lingua promiſimus et nichilominus promittimus jn hiis scriptis In cuius euidenciam et memoriam firmiorem preſentem litteram duximus ſigillis noſtris firmiter roborandam. Datum anno dominj M̊CC̊C̊XXXIII̊ in vigilia Natiuitatis Marie Preſentibus honeſtis Seghebando riken Hunero de Odem famulis Nicolao toppenſtede et pluribus aliis fide dignis.

Drei Siegel abgefallen.

Urk. 368.

Biſchof Johann zu Verden ſchenkt dem Kloſter St. Michaelis in der Veſte Lüneburg das Obereigenthum an den Zehnten zu Bargtorf (im K. Wichmannsburg) [1], Rieſte (im K. Bienenbüttel, beide A. Medingen) [2], Melbeck (im K. Embſen A. Lüne) [3], Schätzendorf (im K. Egeſtorf), Ollſen (im K. Hanſtedt, beide A. Winſen a. d. L.), Giſkendorf (im K. Wendhauſen A. Lüne) [4] und an dem halben Zehnten zu Bienenbüttel (Kirchd. im A. Medingen) [5], nachdem dieſelben ihm von ſeinen desfallſigen Vaſallen, welche ſie dem Kloſter verkauft haben, reſignirt ſind. Lüneburg, 12. September 1333.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedr. in den Hannov. Gel. Anzeigen 1755 S. 778. — Vergl. Urk. vom 4. Juli 1336.)

In nomine domini amen Johannes dei et apoſtolice ſedis gratia verdenſis Eccleſie Epiſcopus. Omnibus chriſti fidelibus preſentes literas viſuris ſeu audituris Salutem in domino ſempiternam. Religioſis impenſas locis largiciones irrefragabilibus decet ſtabiliri munimentis. ne per alicuius queant calliditates fue firmitatis compendio defraudarj. Quapropter ſcire volumus preſentes et poſteros. quod dilecti nobis in chriſto abbas et Conventus Monaſterii ſancti Michahelis in caſtro Luneburg ordinis beati benedicti noſtre dioeceſis vt ſui redditus monaſterii augmentarent decimas in berchtorpe. Riſtede. Melbeke. feezendorpe. Ollenſeme. Jeuekendorpe et dimidiam partem decime in villa bynebutle Emptionis titulo comparaſſent et ut verius dicatur de manu layca redemiſſent. Nos recepta reſignacione decimarum predictarum ab earumdem venditoribus ſeu detentoribus ſeu Nobilibus, ſeu Militibus. ſeu quibuscunque qui ipſas a nobis et ipſi ab hujusmodi nobilibus et talibus in pheodo tenuerunt. proprietates et Jura decimalia propter deum et ſpeciales quos ad ipſos habemus et habere debemus fauores abbati et conuentui memoratis donauimus et donamus in hiis ſcriptis perpetuo poſſidendas. In cuius donacionis teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum luneborch. anno domini M̊C̊C̊C̊XXXIII pridie ydus ſeptembris.

Siegel abgefallen.

---

[1] Vergl. die Urkunden vom 15. Juni 1332.
[2] Vergl. die Urk. vom 25. März und 13. April 1327 und 17. Februar 1333.
[3] Vergl. Urk. vom 1. Januar 1334.
[4] Vergl. Urk. vom 28. Mai 1335.
[5] Vergl. Urk. vom 4. Juni 1330.

Urk. 369.

Biſchof Johann zu Verden thut kund, daß Frau Berta, Wittwe des Bürgers Johann Bertoldi zu Lüneburg, auf den Rath ihrer Söhne Johann, Mönch in der Veſte Lüneburg, und Nikolaus, Canonicus zu Bardewiek, mit ſeiner und der Zuſtimmung des Pfarrers Johann in Modeſtorpe zwei Vicarien geſtiftet hat, und beſtätigt dieſelben. Lüneburg, 12. November 1333.

(Nach einem Transſumpte des Raths zu Lüneburg vom 24. Februar 1350 aus einer Abſchrift in dem Convol. Diplom. Verd. von Büttner in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

In Nomine Domini Amen. Johannes Dei gratia Verdenſis Eccleſie Episcopus, omnibus Christi fidelibus Salutem in Domino. Qui ſeminant in lacrimis, in gaudio ſummo metent. Cujus memor Domina Berta, relicta quondam Johannis Bartoldi Burgensis in Luneburg, pro ſalute ſua et mariti et heredum ſuorum, et puerorum ſpecialiter de conſilio filiorum Dominorum Johannis profeſſi in Castro Luneburg. et Nicolai Canonici Bardewicenſis, de noſtra licentia et Domini Johannis de Wittorpe, plebani ſancti Johannis in Modeſtorpe duas Vicarias ſeu Beneficia inſtauravit duobus choris ſalis in Salina Luneborgenſi, uno in domo Memminge

ad dextram in Gunchpanne, Dimidius in domo Butſinge in Gunchpanne ad dextram, alter vero dimidius in domo Betſehuſen in Gunchpanne ad ſiniſtram. Primus Vicarius percipiet integrum ſtatim. Sequens vero pro nunc tantum percipiet duo Plauſtra. Sed mortua dicta Domina integrum chorum tollet. Eadem Domina collacionem utramque ſibi reservavit temporibus vite ſue. qua defuncta filiis suis cedet, et pariter equa vice. Quibus mortuis Abbas in Reinefelden ordinis Cistercienſis Lubicenſis Dioceſis primam conferat vacaturam. Et poſt quociescunque vacat, Et Johannes Om Avunculus dicte Berten cum ſuis heredibus vtriusque ſexus de ſtirpe Domine Ermegardis matris ejusdem Berte collacionem alterius vicarie perpetuo retinebunt et dare poterunt ubi placet, Salvis tamen conditionibus infrascriptis. Idoneis, caſtis et bone fame ſacerdotibus conferantur, qui ſint actualiter ſacerdotes, qui cum aliis Vicariis obedient. Et in Armario Sancti Johannis, ad Altare Sancti Thome et Elizabeth diebus ſingulis legant Miſſas, matutinis et veſpertinis interſint, et in festivitatibus ſumme Miſſe niſi impediat justa cauſa. Quibus non reſidens tunc Plebanus cum Patronis Vicariis expenſas ſuas commode procurabunt, non obſtante quod Salinaria minus ſolvant. Si vero Vicarii prehabita non curarent et Patronibus querulantibus ſuperior non corrigeret, Patroni de Beneficiorum proventibus sub testimonio tantum tollent, ſicut expedit pro neglecto et pauperibus largiantur. Si vero quis premiſſa quomodolibet infirmaret mutando bona dicta tollendo vel occupando quocunque titulo. Ex tunc Patroni ad ſe licite recipiant Ipſa bona et transferant pro cultu DEi prout viderint expedire. Nec locum habeat quispiam contradicens. Nos igitur Matrone sepedicte mentem piam gratuite prosequentes premiſſam Inſtauracionem cum bonis aſſignatis, vel ulterius aſſignandis admittimus, approbantes et in nomine Domini confirmamus Declarantes quod ſi dicte Vicarie conferentur his, qui non eſſent actualiter et idonei ſacerdotes, ipſo facto collatio irrita ſit et nulla. Volumus etiam, quod ſi Vicarii non ſervaverint que presens Confirmatio precipit conſervare premiſſa ſuperioris vel Plebani monicione canonica, ſint nostra pontificali ſententia laqueati, Inhibentes, ne quis contra dictam ordinationem et noſtram confirmationem temerarie ſe opponat, aut bona dicta diminuat subtrahat aut quomodolibet alienet, Si quis oppoſitum fecerit, penam excommunicationis late ſententie quam canonica moniciono premiſſa ferimus in his ſcriptis se noverit incidiſſe. Datum Luneborch Anno Domini Millesimo trecentesimo triceſimo tercio, in Craſtino Martini Epiſcopi. Quocirca in teſtimonium hujusmodi literarum pro transſumpto fecimus sigillari presens ſcriptum nostre Sigillo civitatis de anno Domini Millesimo trecenteſimo quinquagesimo, In die Mathei Apostoli Insuper predicte litere confirmationis apud Conſules Luneburgenſes in coram (*sic*) cuſtodia reſervantur.

Urk. 370.

Knappe Huner von Ödeme verkauft ſeinem Bruder Werner und dem Ulrich von Ilten, Geiſtlichen auf dem Hauſe in Lüneburg, und dem Kloſter ſelbſt ſeinen Hof unter der Burg beim Bauhofe. 13. December 1333.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Bilderbeck Sammlung ungedr. Urk. Niederſ. I, II 31.)

Ich Huner van dher Odheme, knecht, bekenne, vnde betughe, in deſſeme breve openbarliken, dhat ich mit wlbort, vnde mit willen, alle miner rechten erven, hebbe vorkoſt, heren wernere van dher Odheme mineme brödhere, vnde heren, Olrike van Iltene, geſtligheu Ludhen oppe dheme Hus tö Luneborch, vnde dheme Abbate, vnde dheme ganzen Conuente darſelues, minen Hof dhe vndher dher borch leghet, by dheme Buhóve, dhe min recht erue is, vor acht vndhe twintich mark Luneborghere penninghe, tö rechtem erue eweliken to beſittendhe, dhön vnde lathen medhe wat ſe willen. Dhit löue ich en en-

truwen mit minen tólóueren, Hildemere van der Odheme. Gheuerdhe. vnde Gheredhe, brödheren, van dher Odheme. Johanne. vnde Gheuerde, brödheren, van dher Odheme, knechten, mit ſamendher hant ganzelichen tó holdende, were dhat ſake, dhat ſe dar ane mit vchte beworen wördhen, vnde ſe mi, vnde minen tólóueren darvmme tó ſpreken, dhat were wenne dhat were, ſo ſcöldhe ich ſe, mit minen tólóueren, vntweren van alle dher bewerniſſe. Dhat deſſe dingh ganzelichen van my, vnde van minen tólóueren gheholdhen werdhen, ſo henghe ich mit, in, vnſe vnghebeſegele tó ener betuginghe, tó deſſeme vorgenwordighem breve. Dhit is gheſchen na godhes bort, Duſent var, drehundert var, in dheme dre vndhe drittigeſtem vare, in dheme Hilligben daghe ſunte Lucien dher Hilligben Junevróuwen.

Sechs Siegel abgefallen.

Urk. 371.

Die Gebrüder Otto, Johann und Werner von Melbeck verkaufen dem Abte Werner, Prior Otrave und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg den großen und kleinen Zehnten zu Melbeck (im K. Embſen A. Lüne), und verſprechen, ihnen das Lehn deſſelben vom Grafen von Schwerin zu verſchaffen. Lüneburg, 1. Januar 1334.

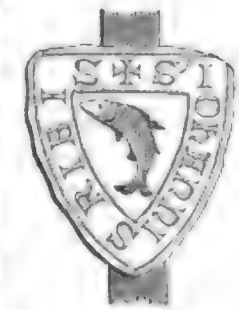
(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. 375 vom 18. October 1334.)

Nos, Otto, Johannes, et wernerus, fratres, dicti, de Melbeke, famuli, Tenore preſencium publice recognoſcimus et teſtamur, quod communicata manu ſimul et in ſolidum, cum bona voluntate, et vnanimi conſilio, ac omnium noſtrorum legitimorum heredum conſenſu, quorum nunc intereſt, aut in futurum, dinoſcitur intereſſe, rite et rationabiliter, vendidimus, honorabilibus, et diſcretis viris, dominis, videlicet, Abbati, priori, Totique Conuentuj, Monaſterij ſancti Mychaelis, in Caſtro Luneborch, ordinis ſancti Benedicti, noſtram integram decimam, tam maiorem quam minutam, tocius ville, Melbeke, cum omni fructu et vtilitate, et penitus cum omni iure, quo, ad noſtros progenitores, et hactenus ad nosmet ipſos pertinebat, seu poterat pertinere, pro sexcentis marcis, et sexaginta marcis, Luneburgenſium denariorum, iure hereditario perpetuis temporibus poſſidendam, et plane ad faciendum ac dimittendum, quod dicto domino abbati, et Conuentui, placuerit cum eadem, Nobis et noſtris heredibus penitus nichil iuris in ea de cetero reſeruantes, sed ſi idem dominus Abbas, et Conuentus, aliquod in ipſa decima obſtaculum, seu impedimentum habuerint, hoc ſibi, cum primo moniti fuerimus diſbrigabimus, qualibet contradictione totaliter pretermiſſa, Cujus quidem decime feoudum, predicto Abbati, et Conuentui, a domino Comite de swerin, ſi quocunque modo poterimus, volumus procurare, ſi vero in hoc defecerimus, tunc dominus Abbas et Conuentus debent de ipſius procuracione, ſibi perſonaliter prouidere, si autem predictum feoudum ex vtraque parte non poterimus procurare, tunc ipſum ad manus domini Abbatis, et Conuentus, apud nos, ad bonum ſuum, volumus obtinere, quouſque, a domino feoudali, poterit procurari, volumus eciam dictum dominum Abbatem, et Conuentum, in dicta decima, ut tenemur, ſecundum ius, et terre conſuetudinem warandare, vt autem hec conuencio facta, per nos, firmiter obſeruetur, Noc fratres preſcripti, vna cum compromiſſoribus noſtris, videlicet, seghebando de wyttorpe, et Johanne, dicto Ryben, domino wernero Abbati, Othrauen priori, et dominis, ſcilicet, frederico, puſteken, wernero de Odem, Olrico de ylten, sacerdotibus, et ibidem Conuentualibus, seghebando, domini ſeghebandi, domini *Johannis*, domini hinrici, dictis de Monte, militum, filijs, hinrico kynt, hunero de Odem, et Johanni ſcaghken, famulis, ex parte ſepedicti domini Abbatis et Conuentus, cautionem fecimus manualem, et nichilominus ſigillis noſtris, et compromiſſorum noſtrorum, seghebandi et Johannis, predictorum, preſentem litteram, duximus confirmandum, Datum et Actum Luneborch, Anno domini, milleſimo tricenteſimo triceſimo quarto jn die Circumciſionis domini; preſentibus

honorabilibus viris et ydoneis ſupraſcriptis, domino ditmaro, et domino Jacobo, dictis hollen, et pluribus alijs ſide dignis:·

Rundes Siegel: „† S WERNERI DE MELBEK", ebenfalls mit einem wolligen Vließ.

Herſiegel „† S' SEGEBANDI DE WITOORPPE." mit drei Fischen in einem geschlängelten Bache, wie unter Urk. 302.



Urk. 371 a.

Abt Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg verkaufen dem Bürger Johann Om in Lüneburg ein Salzgut in der Saline daſelbſt. 7. Januar 1334.

(Nach einer Copie in der Königlichen Bibliothek zu Hannover: „ex origin. et Copiar. Hilgendal." fol. 35 a, in „Allerhand Nachrichten und Urkunden" ꝛc. S. 133.)

Nos Wernerus . Abbas Dei gratia Totusque Conuentus Ordinis Sancti Benedicti in Caſtro Luneborch . Recognoſcimus publice proteſtantes . quod habito maturo conſilio et concorditer ex certa ſcientia . vendidimus juſte venditionis tytulo Diſcreto viro . Johanni dicto Om . Burgenſi in Luneborch, et ſuis heredibus . quartam vnius chori Salis . quolibet menſe tollendam in Salina Luneborch . in inferiori domo Berndinge . in ſartagine wechpanne. ad ſiniſtram manum cum ingreditur ipſa domus . jure hereditario perpetuo poſſidendam. cum pleno poſſe faciendi vel etiam dimittendi quod ſibi vel ſuis heredibus complacebit . In cujus euidentiam copioſam Sigillis noſtris roborauimus preſens ſcriptum . Datum . Anno Milleſimo Trecenteſimo Triceſimo quarto . Dominice Incarnationis in craſtino Epyphanie.

„† S . W(erneri . D)ei . Gracia Abbatis . (in Lu)neborgh:"
„† S . Conventus sancti . (Michaelis in Luneb)rgh."

Urk. 372.

Abt Werner, Prior Otrave und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg beſcheinigen dem Propſte Gerlag und dem Convente des Kloſters Lüne, für eine ihnen von denſelben zu zahlende Geldrente aus der Saline Lüneburg und für das Obereigenthum des Zehnten zu Melbeck (im K. Embſen A. Lüne) 220 Mark empfangen zu haben. 10. Februar 1334.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten II 691 in Königlicher Bibliothek zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 1. Januar 1334.)

In nomine domini amen. Nos Wernerus Dei Gratia Abbas Otraven prior totuſque Conventus Sancti Michaelis in Luneborch tenore preſentium recognoſcimus publice proteſtantes quod unanimi conſilio pro noſtri Monaſterii utilitate vendidimus jure perpetuo Honorabili viro Domino Gherlaco Prepoſito et Conventui in Lune redditus annuos novem marcarum cum octo ſolidis denariorum Luneborgenſium quos ſingulis annis percipere conſuevimus partim a bonis Salinaribus partim pro proprietate bonorum in Bilue dicti Monaſterii in Lune pro CC et XX marcis denariorum Luneborgenſium dicte monete nobis numeratis totaliter et ſolutis dictam autem pecuniam ad decime Melbeke noſtro monaſterio plus neceſſariam con-

vertimus emptionem dimittentes dictum Monaſterium Lune ab annua ſolutione dicti cenſus novem marcarum et octo ſolidorum et a pagatione ducentarum et viginti marcarum liberum et ſolutum. In cuius rei teſtimonium ſigilla nostra preſentibus ſunt appenſa datum Anno domini MCCCXXXIIII in die beate Scolaſtice Virginis.

Urk. 373.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich verkaufen dem Bardowieker Canonicus Nikolaus und dem Mönche Johann in der Veſte Lüneburg, Söhnen Johann's Bertoldi, den großen und kleinen Zehnten zu Ehrhorn (im K. Biſpingen A. Winſen a. d. L.) und eine Curie daſelbſt. Lüneburg, 18. Juni 1334.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 24. Juli 1346.)

Nos, Otto miles, et hinricus filius noſter famulus, dicti, de swerin, vniuerſis, tam preſentibus quam futuris, volumus eſſe notum, publice proteſtantes, Quod bona voluntate et aſſenſu omnium heredum noſtrorum, pariter et amicorum, quorum nunc intereſt vel in futurum intereſſe poterit, vendidimus, Diſcretis viris ac dominis, domino Nycolao perpetuo Canonico Eccleſie Bartwichſenſis, et domino Johanni Monacho in Caſtro luneborch ordinis ſancti Benedicti, filijs, nominatis, Johannis bertoldi, decimam noſtram, ville Erhoren, tam maiorem, quam minutam, cum vna Curia in dicta villa ſituata, cum omnibus attinencijs ſuis, proprietatibus, atque iure, quo ad Nos .. et heredes noſtros uſque in preſens pertinebat, in perpetuum poſſidendam, faciendum, et dimittendum, cum predicta decima et Curia, quod eiſdem dominis, videbitur expedire. Ceterum profitemur, dominis pretactis vendidiſſe, dictam decimam et Curiam, ab omni iure feodali exceptas, et penitus liberas, diem, et Annum, pro warandia ſecundum conſuetudinem terre Approbatam, eiſdem, obſeruantes, premiſſa omnia et ſingula, dominis .. ſepe nominatis fide data, et in ſolidum, promiſimus, et preſentibus promittimus, Reuerendo in chriſto domino, wernero, Abbati, Otrauen priorj, Olrico de ylten, monachis in Caſtro Luneborch, et Johanni Ome, Ciui in Ciuitate Luneborch, ad manus, dominorum ac fratrum, ſepedictorum, videlicet, nycolai et Johannis, inuiolabiliter, A nobis .. et ſucceſſoribus noſtris, obſeruanda, preterea, ſi quiſpiam, dictos dominos et fratres, in decima ville Erhoren maiore, et minuta, ſeu Curia predicte ville, inquietare preſumpſerit, quando requiſiti fuerimus, per eoſdem, nos .. tenebimur diſbrigare in amicitia, vel in iure, In teſtimonium premiſſorum, ſigilla noſtra, preſentibus, duximus apponenda, Datum et Actum luneborch Anno domini. M.CCCXXXIIII. in die ſanctorum martyrum, marci et marcellianj.

Herzſiegel des Ritters Otto von Schwerin, wie der Abdruck unter Urk. 328 an erſter Stelle. Herzſiegel „† S. HENRICI . DE . ZWIRIN“, wie unter den Urk. 350, 353.

Urk. 374.

Segeband und Gevehard, Söhne des Ritters Heino von dem Berge, verkaufen an Johann Schack die Einkünfte von $15\frac{1}{2}$ Stiege Aal aus dem Wehre „Kruken“ zu Dreckharburg (im K. St. Dionys A. Winſen a. d. L.) und Büttlingen (im K. St. Dyonis A. Scharnebeck), von welchen ihnen Ritter Segeband Schenke die Hälfte verkauft hat. 25. Juni 1334.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Nos Seghebandus et Gheuchardus fratres, filii heynonis quondam militis dicti de monte publice recognoſcimus quod vnanimi omnium quorum intereſt cum conſenſu vendidimus iuſte vendicionis tytulo Johanni ſcacken ſuiſque veris heredibus redditus quindecim vigenarum anguillarum cum dimidia vigena pro vj. marcis luneborgenſium denariorum.

iiij. ſolidis. minus jure hereditario perpetuo poſſidendos. Qui quidem Redditus annuatim proueniunt de horborch et de butlinghen ab vna warandia dicta wigariter en were, que vocatur kruken Horum enim reddituum dimidietatem predicti fratres emptam habuerunt a Seghebando scenken milite et nos zeghebandus ſcenke miles iam dictus pro huiuſmodi reddituum warandia ſeruanda ſtamus sicut de iure talium bonorum warandia requiritur obſeruari. Quod nos ſide preſtita corporali communicata manu in solidum compromittimus vnacum eiſdem et pro eiſdem firmiter obſeruandum preſentibus honeſtis famulis gheuehardo et zeghebando dictis de monte. Datum Anno domini. M. CCC. XXXIIII in craſtino sancti Johannis baptiſte In cuius rei teſtimonium sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa.

Rundes „† S' SEGHEBANDI . DE MONTE", einen Baum, auf welchem zwei Vögel ſitzen, darunter rechts der Schild mit drei in Spitzen gezogenen Balken, links ein Schild mit zwei ins Kreuz gelegten Lilien; zwei Herzſiegel „† S GHEWEHARDI DE MONTE", wie unter Urk. 300 mit drei, und „† S SEGHEBANDI DE MONTE DCI PINCERNE" mit vier in Spitzen gezogenen Balken, wie unter Urk. 218.

Urk. 375.

Graf Heinrich von Schwerin ſchenkt dem Kloſter St. Michaelis in der Veſte Lüneburg das Obereigenthum über den großen und kleinen Zehnten zu Melbeck (im K. Embſen A. Lüne), wie dieſelben ſeine Vaſallen Otto von Melbeck und deſſen Brüder dem Kloſter verkauft haben. Boizenburg, 18. October 1334.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 1. Januar 1334.)

NOs hinricus dei gratia Comes zwerinenſis tenore preſentium recognoſcimus et teſtamur, quod de libero conſenſu et bona voluntate, omnium noſtrorum heredum quorum nunc Intereſt et Intererit in futurum, cauſa deuocionis et honoris dei et ſpiritualis amicicie nobis facte, dedimus et damus, ob ſalutem anime noſtre, In hijs ſcriptis, totum Jus pheodale, decimarum ville Melbeke, maioris et minoris, abbati et conuentui Monaſterij ſancti Mychaelis In Caſtro luneborgh, Cum omnibus prouentibus, et functibus Jure hereditario perpetuis temporibus libere poſſidendum, ſicut otto dictus de melbecke, famulus et ſui fratres, a nobis In pheodo, poſſederunt, et vendicionis tytulo predicte Eccleſie, rite et rationabiliter, dimiſerunt, Ne Igitur ipſi eccleſie ex conuencione predicta, et noſtre pheodi aſſignacione alicui dubium a noſtris ſucceſſoribus oriatur, preſentem literam noſtri ſigilli teſtimonio, dedimus ſigillatam, Datum boyceneburgh, anno domini M. CCC. XXXIIII. In die beati luce ewangeliſte.

Großes rundes „S' HINRICI : DEI : GRA : COMITIS : ZWERINEN" mit einem rechtsſchreitenden Pferde, der Hintergrund gegittert und mit Kreuzen.

Urk. 376.

Heinrich von Boizenburg, Archidiakon zu Modeſtorpe, der Geiſtliche Johann von Remſtedt und die Knappen Segeband und Johann von Wittorf, Teſtamentsvollſtrecker des Pfarrers Johann von Wittorf in Modeſtorpe, verkaufen dem Abte Werner, Prior Otrave und dem Convente in der Veſte Lüneburg den Hof und die Hausſtelle des Meiers bei dem Teiche in Reinſtorf (Kirchd. im A. Lüne), wie der Pfarrer dieſelben von dem Burgmanne Johann Schack zu Lüneburg gekauft hat. 24. November 1334.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Bilderbeck Deduction ꝛc. Beil. № 54.)

Nos Hinricus dictus de Boyceneborch. Archidyaconus in Modeſtorpe. Johannes de Remſtede clericus. seghebandus et Johannes famuli. dicti de wittorpe. Executores vltime voluntatis domini Johannis de wittorpe. plebani in Modeſtorpe. ſane memorie. Tenore pre-

ſentium protestamur. quod Curiam et aream. villici. iuxta lacum. in villa Reyneſtorpe. vendidimus. iuſte vendicionis tytulo. Religioſis et in chriſto deuotis. Domino. wernero abbati. Otrauen. priori. Totique conuentui. ordinis sancti Benedicti. in Caſtro Luneborch. cum ſuis appendiciis vniuerſis. aduocatia. ſiluis. nemoribus. pratis. paſchuis. aquis. aqueductibus. agris cultis. et incultis. proprietate. libertate. et omni iure. quo dicta Curia. ad dictum dominum plebanum. a Johanne schaken. caſtellano in Luneborch. deuenit. etiam. iuſto tytulo. empcionis. iure perpetuo poſſidendam. ſtantes pro debita warandia. prout exigit modus terre. Datum ſub noſtris ſigillis. Anno domini. M. CCC. XXXIIII. In vigilia sancte Kathrine virginis.

Länglich rundes Siegel „. . ERICI CAN VDN ECCE DCI D BOYCEN . . .“, unter zwei Heiligen ein Schild mit einem Schweinskopfe (vgl. die Abbildung des Siegels unter Urk. 7); rundes „† S'. JOHANNIS. DE REMSTEDE CLERIC“ wie unter Urk. 333. Rundes „† S' SECHEBANDI DE WITDORPE“, Schild mit drei Fiſchen in einem welligen Bache; Herzſiegel „† S JOHANNIS † WITDORPE“, drei Fiſche in einem welligen Bache, Hintergrund gegittert mit Punkten.

Urk. 377.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß der Mitbürger Ludolf Hartwici und der Proconſul Hartwig von der Sülze dem Abte Werner, Prior Werner und Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg eine Geldrente aus der Saline Lüneburg überwieſen und ein dem Kloſter zinspflichtiges Salzgut des Johann Rechſchwale von dieſer Rente abgelöſt haben. 29. November 1334.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten II 275 in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

Nos Consules Ciuitatis Luneborg Albertus Hoyke Johan Viſcule Hartwicus Abbenborg Johan Semmelbecker Johan de ponte Nicolaus de molendino Henricus Soetmesters Hinricus Müntere Panderus Schellpepere Haſſeke Nicolaus Schomackere Thidericus Bromes tenore preſentium publice recognoſcimus proteſtantes Quod Ludolphus Hartwici noſter Comburgenſis et Hartwicus de Salina noſter proconſul cum heredum ſuorum conſenſu Via permutationis dimiſerunt et tradiderunt religioſis viris domino Wernero Abbati Wernero priori totique Conventui Monaſterii Sancti Michaelis in Luneborg Ordinis Sancti Benedicti et eorum ſucceſsoribus in perpetuum redditus perpetuos duarum marcarum denariorum Luneborgenſium in prouentibus ac fructibus duorum dominiorum ſartaginum Gunchpannen et Wechpannen poſitarum ad manum ſiniſtram dum itur in domum Vlinge in Salina Luneborg ſingulis annis tollendos ac perpetuis temporibus poſſidendos Et hii redditus duarum marcarum debent Abbati et Conuentui pre expreſſis perſolui ſingulis annis in feſto beati Michaelis per hos igitur duarum marcarum redditus Ludolphus et Harwicus prenominati quitauerunt redditus duarum marcarum quos predicti viri religiosi longis temporibus habuerunt in prouentibus et frugibus dominii Gunchpanne ad ſiniſtram manum in introitu domus Betzehuſen quod pro nunc pertinet Johanni rochſvvalen Sicque Johannes rochſvvale et eius heredes suum dominium in domo Betzehuſen preexpreſſum liberum ab illis duarum marcarum redditibus qui de eodem dominio exſoluebantur perpetuo poſſidebunt In premiſſorum testimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum datum Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo (fehlt *triceſimo*) quarto in vigilia beati Andree Apoſtoli.

Urk. 377a.

Abt Werner, Prior Otrave und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Otto Snowe und ſeine Brüder die Hälfte des freien Dorfs „Weykove“. Lüneburg. 9. December 1334.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vgl. Urk. vom 3. April 1328.)

Nos wernerus dei gratia, Abbas. Othrauenus prior. Totuſque Conuentus, Monaſterij ſancti Mychaelis in Caſtro luneborch. vniuerſis chriſti fidelibus, volumus eſſe notum, quod Accedente conſilio, et conſenſu, omnium noſtrorum, vendidimus, Ottoni. et suis fratribus, dictis, Snowen. famulis, ac eorum veris heredibus dimidiam villam, weykove, dictam. cum omni proprietate, Atque iure. nulli iuri annexam. pheodali, temporibus perpetuis pacifice poſſidendam warandiam dicte dimidie ville, et eiuſdem. libertatis, antedictis famulis, et eorum heredibus faciemus debitam, ut eſt iuris, In teſtimonium premiſſorum, sigilla noſtra, preſentibus, ſunt appenſa, Datum et Actum Luneborch. Anno dominj, M. CCC. XXXIIII. feria Sexta proxima Beati Nycolai Confeſſoris.

Länglich rundes Siegel des Abtes Werner. Großes rundes Siegel des Convents, wie die Abbildung unter Urk. 139 u. a.

Urk. 378.

Die Gebrüder Werner und Hermann von Meding verkaufen dem Abte Werner, Prior Otrave, Jordan von Meding und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg ihren Hof in „Sterteshaghen“, unter der Burg außerhalb der Stadt gelegen, und reſigniren das Lehnrecht über denſelben zu Gunſten ihres Bruders Jordan und des Convents. 19. Februar 1335.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 12. März 1336.)

Nos Wernerus miles et Hermannus famulus fratres dicti de Medynge tenore preſencium recognoſcimus et teſtamur, Quod vnanimj conſilio et conſenſu omnium heredum noſtrorum legitimorum quorum intereſt vel intererit in futurum, vendidimus honorabilibus et diſcretis Dominis wernero abbati, Otrauen priori, Jordano de Medynge Totique conuentui Monaſterij ſancti Mychaelis ordinis beati Benedicti in Caſtro lvneborch Curiam noſtram in ſterteſhaghen sub Castro Lvneborch extra Ciuitatem ſitam, cum omnibus suis prouentibus et attinenciis et plane cum omni jure quo nos et noſtri progenitores hactenus dictam Curiam poſſedimus, pro decem marcis puri argenti dimidia minus perpetuis temporibus libere poſſidendam similiter et pheodum dicte Curie quod a domino abbate prefati monaſterij habuimus ipſi domino noſtro Abbati ad manus predicti Jordani et conuentus penitus reſignamus, nichil nobis Juris in pheodo prenominate Curie de cetero reſeruantes, Nos igitur vna cum noſtro compromiſſore henrico videlicet de Medynge patruo noſtro, dictis dominis, Abbati et conuentui promiſimus et preſentibus promittimus fide data et in ſolidum singula premiſſa inuiolabiliter obſeruanda, In premiſſorum vero noticiam sigilla noſtra et noſtri compromiſſoris perſenti pagine ſunt appenſa, Datum Anno dominj, M, CCC, XXXV In dominica Qua Cantatur Exurge quare.

Rundes „† S' WERNERI. MARSCALCI. DE LVNEB“, wie unter Urk. 346 an erſter Stelle. Rundes „† S' HERMANNI DE MEDINGHE“, mit einem rechts ſchreitenden Hirſche. Herzſiegel „† S. HEYNE. DE MEDINGE“, desgleichen wie unter Urk. 346 an dritter Stelle.

Urk. 379.

Abt Werner, Prior Otrave und der Convent des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg verkaufen dem Propſte Ludolf, der Priorin und dem Convente zu Medingen das Gut „Wuſtemarke.“ 12. März 1335.

(Nach einer Copie in Königlicher Bibliothek zu Hannover: „Copiar. Meding. 1. fol. LXXII. b.“, in „Allerhand Nachrichten und Urkunden“ ꝛc. S. 142.)

Nos Wernerus Dei gracia Abbas. Othraven Prior. Totusque Conuentus Monasterii Sancti Michaelis in Luneborg. Ordinis Sancti Benedicti. Tenore litterarum perfentium recognoſcimus, ac lucide profitemur. Quod unanimi cum conſenſu et concorditer. tytulo iuſte venditionis, vendidimus honorabili viro Domino Ludolfo Prepoſito. Prioriſſe et Conuentui Sanctimonialium in Medinge. Bona que in wlgo dicuntur Wuſtemarke cum omnibus ſuis utilitatibus et pertinentijs quibuscunque. eo ipso jure perhenniter poſſidenda, quo Monaſterium noſtrum et Nos ipſa Bona hucusque consuevimus poſsidere. — —*) (Gwl.) In quorum omnium cuidens teſtimonium Sigilla nostra preſentibus patenter ſunt appenſa. Datum anno Domini M CCC XXXV. In feſto beati Gregorij Pape.

*) Zur Erſparung des Raums ſind hier und in den nachfolgenden Urkunden die für die Handlung in denſelben unweſentlichen Sätze weggelaſſen, und iſt dies durch — — angezeigt. Die weggelaſſenen Sätze betreffen: die Eingangsformel = (Egf.), Conſens der Erben = (Cons.), die ſpecielle Aufzählung der Gerechtſame = (Grſ.), Verzicht auf den Beſitz = (Vz.), freies Verfügungsrecht = (Vfgr.), das Gelöbniß der Gewährleiſtung = (Gwl.), des Einlagers = (Elg.), des Schadenerſatzes = (Schad.) und den Wiederkauf = (Wk.).

Urk. 380.

Heinrich von Meding verkauft dem Abte Werner, Prior Otrave, ſeinem Bruder Jordan von Meding und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg einen Hof in „Sterteshaghen," unter der Veſte bei der Stadt Lüneburg gelegen, und reſignirt dem Abte das Lehnrecht über denſelben zu Gunſten ſeines Bruders Jordan und des Convents.. 12. März 1335.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ego Henricus famulus dictus de Medynge tenore preſencium publice recognoſco, Quod Cum ratihabicione et conſenſu omnium heredum meorum legitimorum quorum intereſt vel intererit in futurum vendidi Honorabilibus viris et diſcretis Dominis, wernero Abbati, Otrauen priori, Jordano de Medynge fratri meo Totique conuentui Monaſterij sancti Michaelis ordinis beati Benedicti in Caſtro Lyneborch Curiam meam in ſterteſhaghen sub Caſtro Lyneborch extra Ciuitatem sitam cum Omnibus suis prouentibus et attinenciis et plane cum Omni iure quo ego et mei progenitores dictam Curiam hactenus poſſedimus pro Decem marcis lyneborgenſium denariorum perpetuis temporibus libere poſſidendam. Similiter et pheodum dicte Curie quod a domino Abbate prefati Monaſterij habui ipſi domino meo Abbati ad manus predicti fratris mei Jordani et conuentus, nichil michi Iuris vel meis heredibus in pheodo prenominate curie de cetero reſeruans penitus reſignaui. Ego igitur vna cum meis compromiſſoribus videlicet domino wernero. Milite et Hermanno famulo fratribus dictis de Medynge patruis meis Dictis dominis, Abbati, priori Jordano fratri meo Totique conuentui promiſi et in preſentibus promitto fide data et in ſolidum singula premiſſa inuiolabiliter obſeruanda, In premiſſorum vero noticiam sigilla meorum compromiſſorum vnacum meo preſenti pagine ſunt appenſa, Datum anno dominj M CCC XXXV Dominica Reminiſcere.

Siegel wie unter Urk. 378, das Herzſiegel hängt jedoch hier an erſter Stelle.

Urk. 381.

Propſt Ludolf, Priorin und Convent zu Medingen verkaufen dem Abte Werner, Prior Otrave und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ihren Hof in Gödingen (im K. Barscamp A. Bleckede). 25. März 1335.

(Nach dem Original im königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Ludolphus dei gracia prepoſitus, prioriſſa, Totusque conuentus in medinge in hiis recognoſcimus literis lucide proteſtantes, Quod nos maturo prehabito conſilio et conſenſu vendidimus. iuſto vendicionis tytulo, Honorabilibus viris Dominis. domino wernero Abbati, Othrauen priori Totique conuentuj Monaſterij sancti Michaelis in Luneborch ordinis beati Benedicti Curiam noſtram in Godynge annuatim soluentem sex Wychempten siliginis cum proprietate et vſufructu ac vniuerſaliter cum omni lure velut ipſam hactenus poſſedimus, perpetuis temporibus poſſidendam. — — (Gwl.) In premiſſorum efficaciam et memoriam firmiorem Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno dominj M. CCC. XXXV. In annunciacione Dominica.

Siegel des Propſtes Ludolf, wie unter Urk. 325; das zweite Siegel abgefallen.

Urk. 382.

Knappe Johann Schack, Sohn der Frau Iſalde, verkauft dem Abte Werner, dem Prior und Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ſein Haus oder Curie in Soderſtorf (im K. Raven A. Winſen a. d. L.). 12. Mai 1335.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Vniuerſis chriſti fidelibus hanc literam viſuris ſeu audituris cupimus eſſe notum. Quod Nos Johannes dictus schacko . famulus . domine yſalden filius . cum pleno conſilio et omnium noſtrorum heredum conſenſu Rite et rationabiliter vendidimus, honorabilibus viris et diſcretis domino videlicet wernero Abbati . domino priorj . . Totique Conuentui Monaſterij sancti Michaelis in Lyneborg, noſtram domum ſiue Curiam ſitam in villa soderndorpe . quam Johannes dictus walringhen inhabitat, cum plena Libertate et iuſta proprietate et penitus cum omni lure quo Nos retroactis temporibus poſſedimus et habuimus, pro vinginti quatuor marcis denariorum Lyneborgenſium . perpetuis temporibus libero poſſidendam. — — (Bz. und Vfgr.) Preterea Nos Everhardus . Everhardi de Odem filius . et Gheuchardus dominj seghebandi de monte pie memorie filius famuli . vna cum prenotato Johanne Schacken . pro lusta hujus Curie warandia ſtamus ſiue ſtabimus, ſicut de lure . et de conſuetudine terre talia bona debent warandari. — — (Schad.) Ed ad maiorem hujus facti certitudinem Nos vniuerſi et ſinguli prenominatj noſtris sigillis hanc literam dedimus inſignitam. Datum Anno dominj . M. CCC. XXX. Quinto . In die beatorum martirum Nerei . Achillej . et pancracij .

Erſtes Siegel abgefallen. Kleines rundes „† S' EVERHARDI DE ODEME" mit einem gekrönten Hundskopfe auf dem Schilde; Herzſiegel „† S. G * EVE * HARDI * DE MONTE" mit vier geſpitzten Balken, wie unter Urk. 218.

Urk. 383.

Knappe Otto Malzan verzichtet zu Gunſten der Herzöge Otto und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg auf jeglichen Anſpruch an die Zehnten zu Schäßendorf (im K. Egeſtorf) und Ollſen (im K. Hanſtedt, beide A. Winſen a. d. L.). 28. Mai 1335.

(Nach dem Copialbuch 2 fol. xliij des Kloſters St. Michaelis. — Vergl. die Urk. 368 vom 12. September 1333 und 4. Juli 1336.)

Ich Otte Malzan knecht. Bekenne apenbare in deſſem breue Dat ich vnde myne rechten eruen vſe heren hertoghen Otten vnde hertoghen wilhelme van Brunſwich vnde Luneborch. vnde ore rechten

eruen In deme Tegeden tho Schetzendorpe, vnde in deme Tegeden tho Ollenſen, nicht engen, vnde nicht binderen ſchollen Alſo dat ich vnde myne eruen, vppe de verſprokene Tegheden, neue anſprake mer hebben ſchollen, Tho eyner betüginge hebbe ich myn Ingheſegel, hengt to deſſem breue. Vnde is gheſchen na Goddes bord Duſent Jar Drehundert Jare In deme viff vnde drittegeſten Jare, Des Sondages vor Pyngſten.

Urk. 384.

Knappe Burchard Snewe, Vogt zu Lüneburg, tauſcht, auf Geheiß der Herzöge Otto und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg leibeigene Leute mit dem Abte Werner zu St. Michaelis in der Burg Lüneburg. Lüneburg, 10. Auguſt 1335.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ego borchardus famulus dictus ſnewe aduocatus in luneborg tenore litterarum preſentium pupplice recognoſco quod cum conſenſu. ac iuſſu. ac voluntate dominorum meorum ottonis ac willehelmj fratrum. ducum de brunſwic et luneborg cum honeſto ac diſcreto viro domino wernero abbate monaſterij ſanctj michaelis in caſtro luneborg. rite ac rationabiliter permutationem, ac concambium quoddam fecj . dando quidem et reſignando eidem mulierem proprietariam dominorum meorum predictorum . hildegunden vxorem iohannis dictj de beuerbeke morantis in riſtede . filiam bernardi de bunſtorpe . cum omnibus filiis ac filiabus ſuis generatis et in poſterum ab ipſa generandis . cum omnj ſeruitute qua dominis meis predictis aſtricta fuerat . et penitus cum omnj iure ac proprietate quibus ipſam hactenus habuerunt perpetue poſcidendam . proinde vero recipiendo virum proprietarium abbatis predictj nicolaum de rottorpe filium villicj de winebutle . quem dux otto ſenior bone memorie pater dominorum meorum prenominatorum ſancto michaheli pro remedio anime ſue cum obiit, offerebat . cum omni ſeruitute qua abbatj prenominato aſtrictus fuerat. et penitus cum omni iure ac proprietate quibus ipsum hactenus habuit perpetue poſcidendum. vt hec igitur predicta et infraſcripta . firma . rata . et inviolata perpetuaque permaneant sigillum aduocacie luneborgenſis preſentibus eſt appenſum. Datum et actum in luneborg anno domini Milleſimo. CCC. XXXV in die beatj laurencii martiris.

Siegel abgefallen.

Urk. 385.

Ritter Boldewin und ſein Sohn Gerlach, Ritter Gerlach und ſein Sohn Heinrich, und Knappe Johann, Bruder der beiden Ritter, alle von Lobke, verkaufen dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg den großen und kleinen Zehnten zu Willerding (im K. Lüneberg A. Lüne[1]), und verſprechen demſelben das Obereigenthum daran innerhalb eines Jahres zu verſchaffen. 1. November 1335.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 19. November 1315.)

Nos Boldewinus de Lobeke . miles . Gerlacus filius suus . Nos Gherlacus . miles . et filius ſuus Henricus . et Nos Johannes . famulus . Eorundem militum frater . communiter dicti de Lobeke . preſentium Recognoſcimus Teſtimonio litterarum . Quod Nos vnanimj conſilio, et Omnium noſtrorum legitimorum heredum conſenſu — — vendidimus, Honorabilibus viris et Diſcretis Dominis, Abbati . . priori . . Totique Conuentui Monaſterij sancti Mychaelis in Lvneborch . noſtram jntegram Decimam Tam Maiorem quam minutam . in wilrecingheborſtolde . cum omnj fructu ac vtilitate et penitus cum omnj Iure quo ad Nos a

[1]) S. Note 1 zu Urk. 241 vom 19. November 1315.

retroactis temporibus pertinebat aut pertinere videbatur pro centum marcis denariorum Lyneburgenſium perpetuis temporibus libere poſſidendam. — — (Bſr. u. Bz.) Preterea Nos wernerus de Medinghen . miles . et Hermannus frater suus . famulus . vna cum prenotatis militibus . et famulis, amicis noſtris, pro justa hujus Decime warandia ſtamus ſiue ſtabimus ſicut de Iure et de terre conſuetudine debent bona talia warandari, — — (Schad.) In cujus facti Teſtimonium, Omnium noſtrorum predictorum militum et famulorum sigilla preſenti litere ſunt appenſa. Datum Anno dominj. M. CCC. XXX quinto. In die Omnium sanctorum.

Herzſiegel „† S BALDEWINI DE . LOBEKE . MILITIS“ mit einem links ſchreitenden Hirſche; kleines rundes „†S' GHERLACI * DE * LOBEKE“ mit einem rechts ſchreitenden Hirſche; drittes Siegel abgefallen. Herzſiegel „†S HINRICI DE LOBEKE, der Hirſch links ſchreitend; fünftes Siegel abgefallen; runde Siegel des Werner und Hermann von Meding, wie unter Urk. 378.

Urk. 386.

Abt Werner in der Burg Lüneburg ertheilt, auf Bitten des Ritters Otto von Schwerin, ſeines Sohnes Heinrich und ſeiner Gemahlin Helene, dem Rector Heinrich Halepage an der Kapelle zu St. Cyriaci daſelbſt und dem Geiſtlichen Johann, Sohne Johann's Hoger den großen und kleinen Zehnten zu Weſte (im K. Himbergen) und Süttorf (im K. Roſche beide A. Oldenſtadt) auf Lebenszeit zu Lehen. 19. Mai 1336.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

In omnipotentis dei nomine Amen. eiuſdem gratia nos wernerus . Abbas ordinis ſancti benedicti in caſtro Luneborch, Vniuersis ad quos peruenerit presens Scriptum Cupimus eſſe notum . et tenore preſencium recoguoſcimus publice proteſtando quod ad inſtanciam ſtrenui militis ottonis . et Sui filij Hinrici famuli dictis de ſwerin ac conthoralis eius inclite Leneken, Litteralis ſcientias . vite ac morum honeſtas . alias (sic) merita probitatis . ſpecialisque fauor et gratia . merito nos inducunt, quod diſcretis perſonis . Hinrico Halepaghen rectorj cappellule ad ſanctum cyriacum in antiqua Ciuitate Luneborg . et Johanni . Johannis Hogeri filio . clericis pronunc . cum debita et conſueta infeudacione . ſollempnitate . oro . et manu . contulimus et juſti feudi titulo conferimus, in hiis Scriptis, decimas tam maiores quam minutas cum omnibus ſuis iuribus in villa wetſtede et Suttorpe . pro rata . dominum ottonem militem de ſwerin tangentes . quo ad tempora vite eorum pacifice poſſidendas, et ſi vnus eorum diſcederet . viuenti perſone totales remanebunt. Teſtes huius facti ſunt . Domini . prior otrauen . Cuſtos Hinricus de molendino profeſſi in caſtro Luneborch . wernerus et gheuehardus milites . et ghehardus miles . et Seghebandus famulus de berghe et plures alij fide digni. Datum sub noſtro Sigillo anno dominj. M. CCC. XXX. VI. in die aſcenſionis dominj.

Länglich rundes „† S'. WERNERI . DEI GRACIA . ABBATIS . IN LVNEBORCH“, in rothem Wachſe, den Abt ſitzend ꝛc.

Urk. 387.

Ritter Hildemar von Oedeme ſchenkt dem von ſeinen Vorfahren erbauten und dotirten Altare St. Katharinä im Kloſter St. Michaelis in Lüneburg zur Feier des Jahresgedächtniſſes ſeines Vaters Huner, ſeiner Mutter Oda, ſeines Bruders Heinrich und ſeiner Gemahlin Beke einen Weizenzins von Wolder's Hofe in Rettmar (im K. Embſen A. Lüne). 23. Juni 1336.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Hildemarus de Odem . Miles . in hac litera lucide Recognoſcimus et Teſtamur. Quod Nos . cum omnium noſtrorum verorum heredum conſilio et conſenſu pure propter deum dedimus et aſſignauimus vnum Integrum wichemtonem siliginis Cenſualem in Curia noſtra, ſita in villa Rethmar, quam wolderus inhabitat, ad Altare. Glorioſe virginis Katherine. in Monaſterio ſancti Michaelis in Lyneborg, a noſtris Progenitoribus conſtructum et dotatum, — — Ipſe autem Rector (*ipsius altaris*) . Quicumque pro tempore fuerit, huiuſmodi Cenſus donacione, singulis annis, in anniuersario patris noſtri, domini videlicet . huneri, et matris noſtre Domine Oden, anniuerſario . ut in fratris noſtri. Henrici . ac in uxoris noſtre Beken. anniuerſarijs Rectori parochie, prenominati, ſancti Michaelis, Monaſterij . et ſuo scolari . atque campanario, de veſpere dabit denarios vigiliales . et de mane, prebendam ad miſſam offerri procuret, ſicut ab alijs parrochialibus ab antiquo tempore eſt conſuetum . Eundem modum, Idem Rector in noſtro . et in noſtre vxoris Beken . anniuerſario, dùm ab hoc ſeculo migrauerimus perpetuis temporibus reſeruabit. vt Igitur omnia hac predicta, a nobis et ab Ipſo Rectore firmius obſerventur, preſentem literam deſuper confectam noſtro sigillo dedimus inſignitam. Datum Anno dominj M. CCC. XXX VI. in vigilia Natiuitatis beatj Johannis baptiſte.

Herzſiegel „† S' HILDEMARI . DE ODEME" quer getheilt, die obere Hälfte damaſcirt, in der untern drei Roſen, wie unter Urk. 345 an erſter Stelle.

Urk. 388.

Propſt Ludolf, Priorinn Mechtild und der Convent zu Medingen überlaſſen dem Abte Werner, Prior Otrave und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg die großen und kleinen Zehnten zu Schätzendorf (im K. Egeſtorf), Ollſen (im K. Hanſtedt, beide A. Winſen a. d. L.), und die Hälfte der Zehnten zu Bargtorf (im K. Wichmannsburg A. Medingen), welche ſie von den Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg gekauft haben, gegen einen Theil des Waldes Ryšne (Rießel). 4. Juli 1336.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 12. September 1333 und 28. Mai 1335.)

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis . Nos Ludolfus dej gracia prepoſitus . Mechtildis prioriſſa . Totusque ancillarum chriſti in Medinghe Conuentus . Preſencium tenore literarum recognoſcimus, lucide proteſtantes. Quod vnanimj conſenſu ac voluntate dimiſimus, et in hiis ſcriptis dimittimus Honorabilibus, et diſcretis viris ac dominis, Domino wernero Abbati . Othrauen priorj, Totique conuentuj Monaſterij ſancti Michahelis in caſtro Luneborch ordinis ſanctj Benedictj . Decimas in uillis Schezendorpe et Ollenſen, et dimidiam Decimam in Berchdorpe, tam maiores quam minutas, cum pertinenciis ſuis et vtilitatibus quibuscunque, eo ipſo iure perpetuo poſſidendas, quo nos ipſas ab illuſtribus principibus, Dominis noſtris .. Ducibus de Bruneſwich et Luneborch emptas et comparatas poſſedimus in hunc diem . Pro quadam parte ſilue que dicitur in wlgo Ryſne . Que diſtincta eſt et diuiſa per venerabilem virum Dominum . . Abbatem predictum, prout ſigna diuiſionis, eiuſdem ſilue partis apercius proteſtantur et declarant. Quam partem ſilue ſic diſtinctam, Monaſterium noſtrum hereditario iure perhenniter poſſidebit, et nemo alius in eadem quicquam iuris obtinebit. — — (Gwl.) In quorum omnium teſtimonium et noticiam pleniorem preſentem literam ipſis dedimus noſtris sigillis roboratam. Datum . Anno dominj. M . CCC . XXX ſexto. In feſto beatj Odalricj confeſſoris atque pontificis.

Länglich rundes Siegel des Abtes Ludolf und des Convents zu Medingen, beide wie unter Urk. 325.

Urk. 388a.

Abt Werner, Prior Otrave und der Convent des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg überlaſſen einen Theil von der Abtheilung des Waldes bei Seedorf, welcher Ryſne (Rieſel) heißt und ſich nach Bevenſen hin erſtreckt, dem Propſte Ludolf, der Priorin und dem Convente zu Medingen für die Zehnten zu Schätzendorf (im K. Egeſtorf) und Ollſen (im K. Hanſtedt, beide A. Winſen a. d. L.) und die halben Zehnten in Bargdorf (im K. Wichmannsburg A. Medingen). 4. Juli 1336.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten VII 393 in Königlicher Bibliothek zu Hannover. Abgedruckt in Harenberg, Monum. ined. p. 333 und Lyßmann, Nachrichten vom Kloſter Medingen S. 25. — Vergl. die Urk. vom 4. und 6. Juli 1336.)

In nomine domini amen . Nos Wernerus dei gratia abbas Othrauen Prior . Totusque Conventus monaſterii Sancti Michahelis in Castro Luneburg . ordinis ſancti Benedicti . publice recognoſcimus in hiis Scriptis . Quod cum ſilua nostra iuxta villam Sedorpe ſita in tres partes diſtincta ſit et diuiſa . ſilicet in partem que wulgariter dicitur Sunder . et in partem que dicitur Westerholt et in partem que dicitur Riſne . que extendit ſe iuxta villam Beuenſen. De hac ipſa tercia parte que Riſne dicitur partem aliquam per nos diſtinctam dimiſimus et hiis Scriptis . Honorabili viro Domino Ludolfo prepoſito . prioriſſe . Totique conuentui in Medinge . cum omnibus fructibus utilitatibus . prouentibus . proprietatibus . ac fundo et penitus cum omni iure ad predictam partem ſilue pertinentibus . ſicut poſſedimus in hunc diem . Ipſum quoque prepoſitum . totumque Conuentum in Medinge . ſecundum iura et conſuetudinem terre volumus warandare et nullus in eiusdem parte ſilue quicquam iuris optinebit . pro decimis in villis . Schetzendorpe et Ollenſen . tam maioribus quam minutis . et pro dimidia Decima in Berthdorpe . tam maiore quam minuta . cum omnibus fructibus vtilitatibus ac prouentibus et penitus cum omni iure . ac proprietate ſicut predictus dominus Ludolfus prepoſitus . prioriſſa . Totusque Conventus Sanctimonialium in Medinge hactenus libere poſſidebant . In quorum testimonium ac noticiam pleniorem ſigilla nostra preſentibus ſunt appenſa . Datum anno domini M CCC XXX̊VI In feſto Sancti Odalrici confeſſoris.

Urk. 389.

Die Gebrüder Otto und Wilhelm, Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg, beſtätigen den Tauſch, durch welchen Abt Werner zu St. Michaelis in Lüneburg dem Propſte Ludolf zu Medingen einen Theil des Waldes Ryſne (Rieſen) gegen die Zehnten zu Schätzendorf (im K. Egeſtorf), Ollſen (im K. Hanſtedt, beide A. Winſen a. d. L.) und den halben Zehnten zu Bargdorf (im K. Wichmannsburg A. Medingen) überlaſſen hat. Lüneburg, 6. Juli 1336.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten VII 391 in Königlicher Bibliothek zu Hannover. Abgedruckt bei Harenberg hist. eccl. Gandersh. p. 1693; Harenberg, mon. ined. p. 235 und Lyßmann, Nachrichten vom Kloſter Medingen S. 27.

Nos Dei Gratia Otto et Wilhelmus . duces de Bruneſwich et Luneborg . fratres . Coram vniuerſis presens ſcriptum viſuris et audituris publice recognoscimus et lucide protestamur Quod facta eſt permutatio per honorabiles Viros dominum Wernerum Abbatem monaſterii Sancti Mychaelis in Luneborg et dominum ludolfum prepoſitum in Medinge hinc inde de bonis ſuis infraſcriptis videlicet de decimis villarum Schetſendorpe et ollensen ac dimidia decima ville Berchdorpe ex vna et quadam parte ſilue que Ryſne dicitur que per dominum abbatem predictum diuiſa est et distincta prout ſignis eiusdem diuiſionis declaratur parte ex altera in hunc modum Quod abbas et Conuentus dicti monaſterii duas decimas

cum dimidia ſupradictas . prepoſitus uero et Conventus in medyngbe prenotatam partem ſylue Ryſne ex nunc perpetuo poſſidebunt. Cui permutationi coram nobis facta nos preſentibus conſentimus ſigillis nostris in premiſſorum euidentiam ſigillatis. Datum et actum Luneborg anno domini M CCC XXX ſexto in octaua beatorum petri et pauli apostolorum.

Urk. 390.

Die Gebrüder Otto und Wilhelm, Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg, verkaufen dem Abte Werner, Prior und Convente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg die Zehnten in Schätzendorp (im K. Egeſtorf) und Ollſen (im K. Hanſtedt, beide A. Winſen a. d. L.). Lüneburg, 6. Juli 1336.

(Nach dem Copialbuch M. 2 fol. xlij des Kloſters St. Michaelis. — Vergl. Urk. 389.)

Nos dei gratia Otto et wilhelmus fratres duces de Brunſchwich et Luneborch, Tenore preſentium recognoſcimus proteſtantes manifeſte Quod iuſto venditionis titulo vendidimus pro Quadringentis marcis Luneborgenſium danariorum, Honorabilibus et diſcretis viris domino wernero Abbatj Priori et Conuentui Monaſterij ſanctj Mychaelis in Caſtro Luneborch, Ordinis beatj Benedicti, nobis dilectis, Decimas in villis Schezendorpe et Ollenſen tam maiores quam minutas percipiendas cum vſufructibus ac pertinentijs ſuis quibuſcumque Eodem proprietatis atque libertatis iure perhenniter poſſidendas, quo progenitores noſtri, et Nos ipſas Decimas conſueuimus poſſidere. Vt igitur preſens noſtra uenditio efficax et firma permaneat preſentem literam Monaſterio ſanctj Michahelis, de quo premiſſum eſt dedimus noſtris Sigillis firmiter roboratam. Datum Luneborg Anno dominj. M. CCC. XXXVI. In feſto beati Odalrici Confeſſoris atque pontificis.

Urk. 391.

Herzog Erich von Sachſen, Weſtphalen und Engern ſchenkt der Margarethe, Tochter des Friedrich von Horn, einen Hof in Südergellerſen (im K. Kirchgellerſen A. Winſen a. d. L.). 25. Juli 1336.

(Nach dem Copialbuch M. 3 S. 96 des Kloſters St. Michaelis. — Vergl. Urk. vom 11. Mai 1337.)

Dei gratia . Nos Ericus ſaxione weſtualie angarie . dux . preſentibus recognoſcimus . et teſtamur . Quod cum conſenſu noſtrorum heredum donauimus . et in preſentibus donamus . margarete filie . frederici de horne . aut cui forſan uendiderit in futurum . Curiam in ſudergelderdeſſen in qua iohannes nygebus habitat . cum omnibus ſuis appendiciis . et iure . intus . et extra . ſicut eam tenuit idem fredericus in pheudo Cum omni proprietate . et iure eiuſdem curie perpetuis temporibus poſſidendam . Ne autem noſtram donationem auſu temerario . quiſquam audeat infringere . Anno domini. M. CCC. XXXVI. In die ſancti Jacobi apoſtoli . preſentia . noſtro ſigillo . dedimus inſignita.

Urk. 392.

Gerhard Kind und ſein Sohn Waſmod verkaufen dem Abte Werner, Prior Otrave und dem Convente in der Veſte Lüneburg die Vogtei über einen Hof in Dachtmiſſen (im K. Kirchgellerſen Kl.-A. St. Michaelis), und verſprechen, dieſelbe von den Anſprüchen der Herzöge Otto und Wilhelm zu befreien. Lüneburg, 25. November 1336.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos. gherardus waſmodus filius eiuſdem dicti kint. Recognoſcimus tenore preſencium publice coram ſingulis profitentes, quod vnanimi conſenſu dimiſimus ac dimittimus ſeu

vendidimus honorabilibus viris domino wernero abbati othrauen priorj ac toti conuentui ordinis ſancti benedicti in caſtro Luneborch noſtram Aduocatiam Curie Dominorum dictorum in uilla Dachtmiſſen cum omni jure prout a nobis eſt hucuſque poſſeſſa pro decem et octo Marcis luneburgenſium denariorum. tali tamen adiecta condicione. quod antedictam Aduocaciam cum proprietate ac alio jure prefatis dominis ab omni impeticione honorabilium dominorum, domini ottonis ac domini Wilhelmi, ducum luneborgenſium ac eorum verorum heredum liberam reſignare valeamus idemque circa predictos principes efficere cum noſtris compromiſſoribus videlicet wernero ac gheuehardo militibus dictis groten afferimus in hiis ſcriptis. quod ſi non contingerit antedictam Aduocatiam reempcionis titulo dimidii anni termino ex parte dictorum dominorum prefixo pro eadem pecunia poterimus nobis comparare In cuius rej teſtimonium preſens ſcriptum noſtrorum Sigillorum munimine duximus roborandum. Datum Luneborch anno domini M CCC XXXVI in die beate virginis Katerine.

Herzſiegel „† S' GERHARDI . DICTI . KIND", wie die Abbildung unter Urk. 212 an vierter Stelle; rundes "S WASMODI KINDIS", Schild mit drei gleichen Balken; Herzſiegel „† S' WERNERO * MILITIS * GROTHEN *" mit einem rechts ſchreitenden Pferde; rundes „† S GHEVEHARDI . DROUSATI DUCIS : LVNEBO", über dem ſchräg geſtellten Schilde mit einem rechts ſchreitenden Pferde einen Helm, welcher mit 20 zackigen Federn (?) geziert iſt; im Hintergrunde Blumenzweige.

Urk. 303.

Heinrich Kind verkauft dem Verdener Domherrn Heinrich Adelholdi die Vogtei über zwei Höfe in Häcklingen (im K. Embſen Kl.-A. St. Michaelis). 12. März 1337.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 29. November 1401.)

In omnipotentis dei nomine amen . Nos . hinricus kint preſentibus recognoſcimus et teſtamur . quod cum voluntate heredum noſtrorum . Honorabili viro Domino . Hinrico adelholdj . Canonico maioris Eccleſie in verda . vendidimus aduocaciam Duarum Curiarum in villa hekkelinghe . super bona canonicorum in verdis . cum earum iuribus . fructibus . cenſu . paſchuis . pratis . et nemoribus . sicut eas poſſedimus in hunc diem . pro proprietariis bonis . uel cui forſan eas vendere propoſuerit in futurum. — — (Gwl.) Super omnibus premiſſis . . nos Hermannus de medinghe miles . hvnerus de odem miles . et gherardus kint famulus . In preſentibus conpromittimus vnita manu data fide in solidum prenotatis . et ſi inpedimentum . quomodolibet euenerit in bonis prenotatis quod de iure diſbrigare tenemur. — — (Slg.) Datum ſub noſtris sigillis anno dominj . M. CCC. XXXVII. in die gregorij pape.

Herzſiegel „† S' HINRICI D . . . * KIND", drei Balken mit Eiſenhütchen belegt; rundes „† S . . . MANNI DE MEDIN . .", einen rechts ſchreitenden Hirſch mit Decke enthaltend, wie unter Urk. 378; Herzſiegel „† S HVNERI MILITIS '. DE . ODEMME", die obere Hälfte damaſcirt, in der untern drei Roſen, wie unter Urk. 361; das Siegel an vierter Stelle abgefallen.

Urk. 304.

Die Ritter Werner und Gevehard, und die Knappen Gevehard und Gottfried Grote ſchenken dem Abte Werner, Prior und Convente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg eine Kothe und eine Hausſtelle außerhalb des Lindenberger Thores vor Lüneburg. Lüneburg, 17. März 1337.

(Nach dem Copialbuch M 6 S. 20 M 28 des Kloſters St. Michaelis. — Vergl. Urk. vom 12. Mai 1337.)

Nos wernerus et gheuehardus milites gheuehardus et Gotfridus famuli dictj grothen vniuerſis preſentes literas inſpecturis ſinceram in domino karitatem . Recognoſcimus tenore preſentium proteſtantes quod vnam domum dictam koth et aream noſtram ſitam extra

valuam Lindenberghe ante ciuitatem Luneborch iuxta aream domini abbatis Monaſterij Sanctj Michaelis in caſtro Luneborch . Honorabilibus viris Domino wernero predictj Monaſterij abbati . priori Totique conuentuj eiuſdem donauimus et contulimus cum omnibus Iuribus et pertinencijs iplis perpetue poſſidenda nobis ac noſtris heredibus nichil de illo Iure et poſſeſſione quod in predicta area et domo habuimus inpoſterum retinendo . In cuius rej euidentiam ſigillis noſtris preſentes litere muniuntur. Datum luneborch . anno domini M CCC XXXVII In die prancratij beati martiris.

Urk. 395.

Die Gebrüder Diedrich und Bernhard, Werner, Sohn des Ritters Diedrich, und Werner, Sohn des Ritters Bernhard, alle von der Schulenburg, verkaufen dem Ritter Huner von Oedeme das Dorf „Sthychelhuſen“. 20. April 1337.

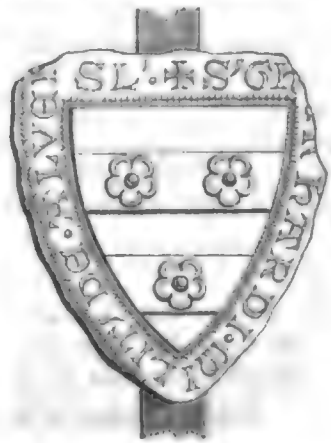
(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedruckt in Gerken fragm. Marchic. II 49.)

In omnipotentis nomine amen . Nos tydericus et bernardus fratres . milites . wernerus filius tyderici militis . et wernerus filius bernardi militis . famuli dicti de Schulenborg . preſentibus recognoſcimus et teſtamur . quod vnanimi conſenſu et uoluntate heredum noſtrorum . Diſcreto . viro . hunero de odem militi et suis heredibus . vendidimus . villam sthychelhuſen . intus . et extra . cum omnibus suis iuribus . — — (Grſ.) perpetuis temporibus poſſidendam nichil iuris in eadem nobis reſeruantes . ad faciendum cum ea et dimitttendum quicquid decreuerit in futuris temporibus faciendum . Super omnibus premiſſis firmiter seruandis et warandandis . nos preſali cum . gheuehardo de aluenſleue milite compromittimus vnita manu data fide in solidum . prescripto domino hvnero militi . et gheuehardo seniori et gheuehardo juniori famulis quod cuncta incidentia que nos de iure tangere poterint si moniti fuerimus ſub noſtris laboribus sumptibus et expenſis . diſbrigamus . ad quod nos et heredes noſtros in solidum . obligamus . feudumque ad bonum et vtilitatem eorum seruamus donec illud conſequi potuerint tunc cum moniti fuerimus coram dominis feudj ea reſignamus . Datum ſub noſtris sigillis anno dominj . M. CCC. XXX. VII. in die paſche . : —

Herzſiegel S' BERNARDI DE SCVLENB . . .“

Rundes „† S' WERNERI DE SCVLENBORGH **“, jedes mit drei Greifenklauen.]

Rundes „† S : WERNERI : DE : SCVLENBVRGH“.



Urk. 396.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich verkaufen dem Abte Werner, Prior Otrave und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg einen Hof in Stelle (im K. Pattenſen A. Winſen a. d. L.). 4. Mai 1337.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Otto, miles, et hinricus filius ſuus, dicti. de Tzwerin, Tenore preſencium, lucide Recognoſcimus et teſtamur quod Nos . cum matura deliberacione et omnium noſtrorum legitimorum heredum ratihabicione . ac plenario conſenſu, quorum, interest. aut intereſſe dinoſcitur in futurum, rite et rationabiliter, vendidimus, Honorabilibus, ac Diſcretis viris, domino wernero abbati, et domino Otrauen priorj, Totique Conuentui Monaſterij ſancti Michaelis in Caſtro Luneborch . domum, ſiue curiam noſtram, ſitam, in uilla, Stelle, cum, omnibus ſuis pertinentijs, pro quinquaginta marcis luneburgenſium denariorum, — — (Grſ.) perpetuis temporibus, libere poſſidendam, — — (Vg.) preterea, ſi dictus conuentus aliquo modo, per quemcumque, inbrigatus fuerit. hoc ſibi, Nos . . vna cum domino Hermanno milite de Medinghe, noſtro compromiſſore, primo dum moniti fuerimus tenebimur diſbrigare, — — (Gwl.) In cuius facti teſtimonium, preſentem literam deſuper confectam, noſtris ſigillis dedimus inſignitam, Datum Anno domini. M. CCC. XXXVII, In dominica, qua Cantatur, Miſericordias domini.

Herzſiegel, wie Abbildung unter Urk. 254. Herzſiegel „† S' HENRICI . DE .Z WERIN“, wie unter Urk. 350, 353. Rundes „† S' HERMANNI DE MEDINGHE“, wie unter Urk. 378, 393.

Urk. 397.

Ritter Huner von Oedeme verkauft dem Abte Werner, Prior Otrave und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg ein Haus oder eine Curie in Südergellerſen (im K. Kirchgellerſen A. Winſen a. d. L.). 11. Mai 1337.

(Nach dem Copialbuch „V. 3 S. 98 des Kloſters St. Michaelis. — Vergl. Urk. vom 25. Juli 1336.)

Nos hunerus . miles dictus de Odeme in hiis ſcriptis lucide recognoſcimus . et teſtamur . Quod nos cum plena uoluntate . et omnium noſtrorum uerorum heredum . conſilio . et conſenſu . rite et rationabiliter . uendidimus . honorabilibus uiris . et diſcretis . dominis . wernero abbati Otrauen priori . totique conuentui . monaſterii ſancti michaelis in caſtro Luneborch . noſtram domum . ſiue curiam . ſitam in uilla ſudergellerdeſſen . cum omnibus ſuis pertinenciis . quam dictus iohan nygehus ad preſens inhabitat . cum plena libertate . et iuſta proprietate. — — (Grſ.) perpetuis temporibus libere poſſidendam. — — (Vfgr.) Preterea nos prenotatus hunerus una cum noſtris compromiſſoribus . domino uidelicet Geuehardo de monte et domino Ottone de zwerin . militibus . hinrico de zwerin. . Johanne dicto ſcacken et Eghardo ſcackonis de Luneborg filio famulis . Pro warandia huius curie ſtamus ſiue ſtabimus . ſicut de iure debet . et de terre conſuetudine ſolet propriorum bonorum warandia obſeruari. — — Et ad maiorem huius facti certitudinem . omnium noſtrorum ſigilla . preſentibus duximus literis apponenda . Datum anno domini . M. CCC. XXXVII. In dominica . qua cantatur . Jubilate .

Urk. 398.

Ritter Werner und Gevehard, und die Knappen Gevehard und Gottfried Grote ſchenken dem Abte Werner, Prior und Convente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg eine Kothe und Hausſtelle außerhalb des Lindenberger Thors vor Lüneburg. Lüneburg, 12. Mai 1337.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 17. März 1337.)

Nos wernerus et gheuehardus milites . gheuehardus et gotfridus famuli dicti groten Vniuerſis preſentes literas inſpecturis ſinceram in domino caritatem . Recognoſcimus tenore preſencium proteſtantes quod vnam domum dictam koth et aream noſtram ſitam extra valuam lindenberghe ante ciuitatem luneborgh iuxta aream domini abbatis Monaſterij ſancti michaelis in caſtro luneborgh . honorabilibus viris domino wernero predicti monaſterii ſancti

michaelis abbati priorj totique. Conuentui eiuſdem donauimus et contulimus cum omnibus iuribus et pertinentiis ipſis perpetue poſſidendas nobis ac noſtris heredibus nichil de illo iure et poſſeſſione quod in predicta area et domo habuimus in poſterum retinendo . In cuius rei euidenciam ſigillis noſtris preſentes litere muniuntur . Datum luneborgh anno domini Milleſimo. CC̊C. XXX̊VII. In die pancraſij martiris .

Siegel an erſter Stelle abgefallen; rundes Helmſiegel, wie unter Urk. 392; verletztes Herzſiegel „† S' ..... MAGNI D' LVNEHBOR", und Herzſiegel „† S' GODEVARDI * MANGNI", jedes mit den gezäumten rechts ſchreitenden Pferde, über dem Rücken des letztern einen Helm mit 8 Federn geziert. Hintergrund ſchraffirt.

Urk. 399.

Die Gebrüder Ludolf und Henning von dem Kneſebeck, und die Gebrüder Waſmod und Jordan von Meding, Knappen, verkaufen an Jakob von der Brücke, Otto und Buſſo Sneuwe drei Höfe in Nahrendorf (Kirchdorf im A. Bleckede) auf Wiederkauf innerhalb vier Jahren. 29. Mai 1337.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 7. September 1391.)

Nos ludolfus et henninghus fratres dicti de knesbecke . waſmodus et Jordanus fratres dicti de Medinghe famuli preſentibus recognoſcimus et teſtamur quod cum conſenſu et voluptate Heredum noſtrorum et omnium quorum intererat Diſcretis viris jacobo de ponte . Ottoni et buſſoni snevwen . et eorum heredibus . vendidimus Tres curias noſtras in villa . Norendorpe sitas . cum omnibus earum juribus. — — (Grſ. u. Wk.) ad quod nos super omnibus premiſſis data fide vnita manu in solidum obligamus cum noſtris heredibus vniuerſis. Datum sub noſtris sigillis anno dominj . M̊. CC̊C. XXX̊VII. in die aſcenſionis dominj . . —

Vier Siegel abgefallen.

Urk. 400.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich verkaufen dem Abte Werner, Prior und Convente des Kloſters St. Michaelis in der Burg Lüneburg eine Geldrente aus ihrer Kothe in Südergellerſen (im K. Kirchgellerſen A. Winſen a. d. L.). Lüneburg, 8. Juni 1337.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Vniuerſis preſens ſcriptum viſuris . Nos otto de zwerin miles et Hinricus de zwerin famulus noſter filius ſinceram in domino Caritatem . . Nouerint vniverſi nos venerabilibus dominis . videlicet domino wernero abbati monaſterij ſancti michaelis in caſtro luneborgh priori totique conuentui ibidem quatuor ſolidorum denariorum annuos redditus de domo noſtra ſiue kotha ſita in villa que appellatur ſudergelderſum rite et rationabiliter vendidiſſe . — — In hujus rei euidenciam duximus literam preſentem munimine noſtrorum ſigillorum roborari . Datum luneborgh anno domini M̊. CC̊C. XXX̊VIJ In die ſancto pentecoſtes .

Herzſiegel, wie die Abbildung unter Urk. 254; Herzſiegel „† S' HENRICI . DE . Z WIRIN", das gezäumte Pferd rechts ſchreitend, wie unter Urk. 350, 353.

Urk. 401.

Ritter Gevehard Grote, Herzoglicher Droſt, überläßt ſeinem Bruder Werner den großen und kleinen Zehnten zu Toſtedt (Kirchdorf im A. Harburg). 15. Juli 1337.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedruckt bei Scheidt vom hohen und niederen Adel S. 550. — Vergl. die Urk. vom 21. März 1316, 24. Juni 1345 und 31. Juli 1370.)

In nomine domni Amen . Ad perpetuam rei memoriam . Nos gheuehardus grote miles dapifer illuſtrium principum ducum de brunſwik et Luneborch . preſentibus recognoſci-

mus publice proteſtando . quod cum conſenſu et voluntate noſtrorum heredum Dimisimus Dilecto nobis fratri wernero groten militi et suis heredibus Demimam in villa Toſtede totalem maiorem cum minuta . cum omnibus iuribus fructibus et prouentibus intus et extra . ſicut nos eam poſſedimus . tenuimus . et habuimus in hunc diem . — — (Gwl.) In cuius euidens teſtimonium sigillum noſtrum duximus apponendum Datum anno dominj . M. CCC. XX VII. in die diuiſionis apoſtolorum . . —

Rundes Helmſiegel, wie unter Urk. 392.

Urk. 402.

Ritter Huner von Oedeme verkauft dem Abte Werner, Prior Otrave und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg einen Hof oder ein Haus in Beetzendorf (Kirchdorf im A. Lüne). Lüneburg, 7. September 1337.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedruckt bei Bilderbeck Deduction ꝛc. Beil. 17.)

Omnibus preſens ſcriptum cernentibus ſeu audituris. Ego hunerus dictus de hodem miles ſalutem in domino sempiternam. Nouerint vniuerſi mecum bona deliberatione et conſenſu meorum verorum heredum Curiam meam ſiue domum ſitam In villa betzendorpe in qua pronunc habitat ludolfus dictus huppe dem houe Domino wernero abbati otrauen priori totique conuentuj monaſterii sancti michaelis in Caſtro luneborgh ordinis beati benedicti rite et rationabiliter pro . XXXIIII . marcis luneburgenſium denariorum — — (Grſ.) perpetue poſſidendo vendidiſſe . Pro huius eciam vendicionis warandia vt firma maneat et habeatur. — — mecum compromiſerunt gheuehardus et gherardus fratres dicti de odem . et Johannes et gheuehardus fratres dicti de odem famuli in ſolidum manu coadunata . Ad euidenciam huius rej pleniorem preſentem literam ſigillorum eorum cum mei ſigilli munimine Roborantes. Datum luneborgh. Anno domini Milleſimo CCC. XXXVII. In vigilia Natiuitatis glorioſe virginis marie.

Verletztes Herzſiegel des Ritters Huner von Oedeme mit den Buchſtaben „ODEMME“, wie unter Urk. 361 an dritter Stelle; Siegel an zweiter Stelle abgefallen; Herzſiegel des Johann wie unter Urk. 345 an fünfter Stelle und Herzſiegel „† S GHEVEHARDI DE ODEME“, wie daſelbſt an letzter Stelle.

Urk. 403.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich verkaufen dem Propſte Ludolf, der Priorinn Mechtild und dem Convente zu Medingen den großen und kleinen Zehnten in Holtorf (im K. Beetzendorf Kl.-A. St. Michaelis). Lüneburg, 24. December 1337.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 19. Juni 1339.)

Nos . Otto de zwerin Miles . et Hinricus eius filius famulus Tenore preſencium recognoſcimus Lucide proteſtando . Quod cum vnanimi conſilio et conſenſu noſtro et noſtrorum omnium Heredum quorum interest aut intereſſe poterit Vendidimus ex certa ſciencia Honorabili viro Domino Ludolfo prepoſito . Mechtildi Prioriſſe Totique Conuentuj Ancillarum chriſti in Medinghe Decimam noſtram ſitam in villa Holtorpe tam maiorem quam minutam . pro Sexaginta marcis luneborgenſium denariorum nobis integraliter perſolutis cum omnj Iure et proprietate ſicut eam actenus habuimus et poſſedimus jure Hereditario perpetuo tempore paciſice poſſidendam. — — (Gwl.) Ceterum eſt et ordinatum . Quod si dicti, prepoſitus et Conuentus inpedimentum aliquod paciſice perceptionis emptionis, et poſſeſſionis Huius Decime ſuſtinerint, quod abſit, illud quidem infra Menſem postquam requiſiti fuerimus cum noſtris

compromiſſoribus, Dominis, Gheuehardo de Monte, et Hunero de Odeme Militibus totaliter diſbrigabimus sub noſtris Laboribus et expenſis, et Hoc dictis, prepoſito conuentuj promiſimus data fide et promittimus in hiis scriptis In cuius teſtimonium euidens et firmum robur perpetue durationis preſens noſtrum scriptum ex certa ſcientia Sigillorum noſtrorum appenſione dedimus communitum . . Et nos Gheuehardus de Monte et Hvnerus de Odeme Milites predicti et compromiſſores ſigilla noſtra in premiſſorum vendicionis et ſideiuſſionis teſtimonium similiter sigilla noſtra appoſuimus Huic scripto. Datum et Actum Luneborch Anno dominj . . M. CCC. XXXVII . . In vigilia Natiuitatis Domini Jheſv chriſti.

Herzſiegel Otto's wie die Abbildung unter Urk. 354. Herzſiegel Heinrichs wie unter Urk. 350, 353. Rundes „† S' GHEVEHARDI DE MONTE" mit vier geſpitzten Waffen und drei Sternen im cerirten Hintergrunde; Herzſiegel „† S HVNERI MILITIS . DE . ODEMME" wie unter Urk. 361.

Urk. 404.

Abt Werner zu St. Michaelis in Lüneburg thut kund, daß ſein Vaſall Hermann Holſele vor ihm einige Güter zu „Holsele" an Johann Handorf auf drei Jahr verpfändet hat unter der Bedingung, daß, wenn die Einlöſung verſäumt wird, der Abt das Recht dazu beſitzt. Lüneburg, 25. Januar 1338.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos wernerus dej gratia abbas monaſterij ſancti michaelis in luneborgh . Recognoſcimus quod quidam nomine hermannus holſele homagium de nobis habens cuidam . Johanni dicto handorpe quedam bona in uilla holſele ſita pro XVI marcis luneborgenſium denariorum publice coram nobis ad tres annos impignorauit. — — (Mk.) Inſuper idem hermannus nobis humiliter ſupplicauit ut eundem . Johannem ad tempus termini ſepedicti exſpiracionis ad ualorem XVI marcarum in eiſdem bonis condicionibus premiſſis obſeruatis uellemus inſeudare quod fecimus ipſi diligenter. Datum et actum luneborgh Anno domini M CCC XXXVIII. In conuerſione beati pauli apoſtoli noſtro ſub ſigillo.

Rundes „† SECRETVM . WERNERI . ABBATIS . IN LVNEBORCH", Bruſtbild mit Stab und erhobenem Rechten, eine Einfaſſung von fünf Bogen.

Urk. 405.

Ritter Huner von Odeme verkauft, mit Zuſtimmung ſeiner Oheime der Gebrüder Gevehard und Gerhard, und der Gebrüder Johann und Gevehard von Odeme, dem Abte Werner, Prior Otrave, dem Volquin und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in der Burg Lüneburg Bolten Hof zu Beetzendorf (Kirchdorf im A. Lüne) mit Vogtei. 25. März 1338.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedruckt bei Bilderbeck. Deduction ꝛc. Beil. M. 18.)

NOs hunerus miles dictus de Odem, recognoſcimus in hijs scriptis quod bona uoluntate et conſenſu omnium heredum noſtrorum ac patruorum noſtrorum, videlicet Gheuedardj et gherardj fratrum, et Johannis et gheuehardj fratrum dictorum de odem vendidimus, Reuerendo domino abbatj wernero Othrauen priorj, volcwino, totique conuentui ſancti michaelis in caſtro luneborch, curiam noſtram ſitam in betzendorpe in qua nunc bolte habitat, Cum omni iure, — — (Grſ. u. Flg.) In cuius rej euidenciam preſens ſcriptum ipſis contulimus noſtrorum sigillorum munimine roboratum, Datum. Anno domini M. CCC. XXXVIII. feria quarta ante Judica . In die annunciacionis ſancti marie virginis.

Vier Siegel abgefallen, vom fünften, wie unter Urk. 361, ein Stück vorhanden.

Urk. 406.

Die Knappen Nikolaus Bere und ſein Sohn (Johann) verkaufen dem Ritter Huner von Odeme das Dorf „Dekenitz“. Lüneburg, 4. April 1338.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedruckt bei Bilderbeck Sammlung ungedruckter Urk. Niederſachſens I, II 33.)

Ego Nycolaus, et filius meus, famuli dictj Beren Ceterique heredes, preſentibus vniuerſis cupimus eſſe notum, quod cum conſenſu omnium amicorum noſtrorum, quorum, intereſt uel intererit in futurum, vendidimus, uillam noſtram, Dekenitz, iuſto venditionis tytulo, Domino hunero militi dicto de Odeme, et ſuis heredibus, cum omni proprietate, libertate, atque iure, in agris cultis — — (Grſ.) in perpetuum libere et pacifice, pre nobis, poſſidendam, Que omnia et singula, Nos . . vna cum conpromiſſoribus noſtris, Domino Boldewyno milite, et Johanne famulo, dictis, de Lobeke, promiſimus, et preſentibus promittimus, fide data et in ſolidum, Domino hunero, et suis veris heredibus, infrangibiliter obſeruanda, In quorum teſtimonium et euidenciam pleniorem sigilla noſtra, cum sigillis compromiſſorum noſtrorum, preſentibus ſunt Appenſa, Datum, et actum, Luneborch, Anno Domini. M. CCC. XXXVIII. kal. aprilis, in die Ambroſij Epiſcopi et confeſſoris.

Siegel an erſter Stelle abgefallen. Herzſiegel „† S. JOHANNIS DICTI BEREN“, wie unter Urk. 294; Herzſiegel „† B BALDEWINI. D . . . . EKE . MILITIS“, wie unter Urk. 385; viertes Siegel abgefallen.

Urk. 407.

Ritter Hermann von Meding, ſein Neffe Heyno, die Knappen Waſmod und Jordan, Söhne Werner's von Meding, verkaufen dem Prieſter Diedrich von Saſendorf und deſſen Brüdern Werner, Heyno, Otto und Johann eine Hausſtelle in der Straße auf dem Meere in Lüneburg. 3. Mai 1338.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 7. October 1343.)

Ad noticiam plurimorum christi fidelium cupimus peruenire . Quod Nos Hermannus miles dictus de Medinghen . et Heyno patruelis ſuus famulus . waſmodus et Jordanus famuli . Domini werneri de medinghen, pie memorie filij. iuſte vendicionis tytulo, vendidimus Domino Tiderico ſacerdoti dicto de Soſendorpe . et ſuis fratribus wernero videlicet . Heynoni . Ottoni . ac Johanni . Et omnibus Eorundem veri(s) ac iuſtis heredibus quandam aream in ciuitate lvneborch ſitam . in vna platea, que vulgo dicitur vppe deme Mere, quam Eorum progenitores a noſtris progenitoribus . Et Ipſi . . a Nobis iure pheodali vſque ad hec ipſa tempora tenuerant . Nvnc autem Ipſi . deinceps cum plena libertate . et iuſta propietate perpetuis temporibus ipſam aream poſſidebunt . Plane cum eadem area facturi quod eorum placuerit voluntati . Nobis ac noſtris heredibus penitus nichil iuris in eadem de cetero reſeruantes . Set tantummodo pro warandia huius aree anno et die ſtamus ſiue ſtabimus ſicut de iure debet . et de Ciuitatis Lvneborch conſuetudine ſolet propriorum bonorum warandia obſeruari . vt igitur omnia hec preſcripta a nobis et a noſtris ſucceſſoribus firmius obſeruentur . Hanc literam Eiſdem fratribus pro maiori teſtimonio noſtris ſigillis dedimus inſignitam. Datum anno domini M. CCC. XXXVIII. In inuentione ſancte Crucis.

„Rundes Siegel „ . . HERM . . . . DE MEDINGHE“, wie unter Urk. 378; Herzſiegel „† S' . . . . DE MEDINGE **“, wie unter Urk. 346 an dritter Stelle; Herzſiegel „† S' . . SMODI . . MEDIN . .“ und Herzſiegel „† S JORDANI DE MEDIG“, jedes den rechts ſchreitenden Hirſch, mit einer Decke belegt, enthaltend.

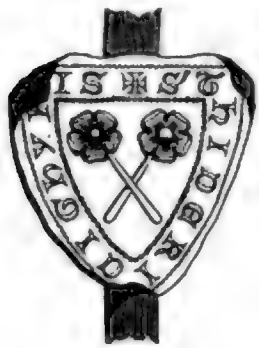
Urk. 408.

Knappe Diedrich Ghyr und ſeine Gemahlin Godele verkaufen vor dem Goh dem Abte Werner, dem

Prior. Johann von Parchem und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg ihr Haus in Wendhauſen (Kirchd. im A. Lüne) mit Eigenthumsrechte. 24. Juni 1338.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 26. Juli 1326 und 5. Januar 1339.)

Ad noticiam plurimorum chriſti fidelium cupimus peruenire, quod nos Thidericus dictus Ghyr famulus, et vxor ſua Godele — — (Ci.) vendidimus, ac coram terre iudicio quod wigo dicitur vor deme gho in preſencia plurimorum christi fidelium ibidem exiſtencium reſignauimus honorabilibus viris et diſcretis domino videlicet wernero Abbati domino. Priori, et domino Johanni dicto Parcham totique Conuentui monaſterij ſancti Mychaelis in caſtro luneborgh, noſtram domum ſiue noſtram Curiam ſitam in villa wenthuſen, ſingulis annis tres wichemptones ſiliginis in feſto beati Martini ſoluentem, et nouem modios auene cum tribus ſolidis, cum omnibus ſuis pertinentijs, cum vera proprietate ac iuſta libertate, cum omni fructu ac vtilitate et penitus cum omni iure, quo ad nos pertinere videbatur, perpetuis temporibus libere poſſidendam. — — (Vi.) Preterea . . nos vna cum noſtris amicis ac parentibus Henrico videlicet dicto Zabel auunculo noſtro, Johanne dicto Scakke famulo, Gheuehardo et fratre eius Gherardo famulis, de Odem dictis, et Gheuehardo filio domini Gheuehardi de Odem, pro warandia huius curie ſtamus ſiue ſtabimus ſicut de iure debet, et de terre conſuetudine ſolet propriorum bonorum warandia obſeruari. Quod ſi aliquo modo dictus Conuentus in hac curia inbrigatus aut impeditus fuerit, hoc ſibi dum primo moniti fuerimus, nos vniuerſi et ſinguli prenominati . . in iure uel in amicicia tenebimur diſbrigare. Quod nos vna cum ipſo Thiderico et ſua vxore, prenotatis dominis . . et ipſorum Conuentui coniuncta manu fide corporali in ſolidum compromiſimus et promittimus in hijs ſcriptis. Et ad maiorem huius compromiſſionis cautelam et tocius facti pleniorem certitudinem omnium noſtrorum Sigilla preſentibus litteris ſunt appenſa. Datum Anno domini . Milleſimo Trecenteſimo, Triceſimo octauo in natiuitate beati Johannis baptiſte.



Verletztes Herzſiegel „ . . . . NONIS . DICTI . ZABEL“ mit einem Helme.
Verwiſchtes Herzſiegel des Johann Schack mit einer Lilie.
Verletztes Herzſiegel Gevehards von Oedeme, wie unter Urk. 361.
Rundes Siegel Gerhards von Oedeme, wie die Abbildung unter Urk. 345.
Rundes „† S GHEVEHARDI . DE . ODEME“.

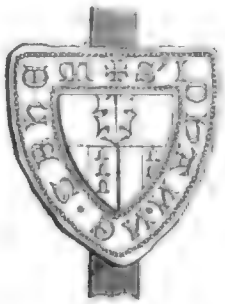
Urk. 409.

Johann Behm vermacht der Kirche St. Michaelis oder dem Convente in der Veſte Lüneburg eine Weizenrente aus ſeinen Gütern zu Putenſen (im A. Salzhauſen A. Winſen a. d. L.) unter dem Vorbehalte des Wiederkaufs für 5 Mark. Lüneburg, 25. Juli 1338.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ego Johannes dictus behem Tenore preſencium publice recognoſco et proteſtor. Me cum conſenſu et voluntate filiorum ac omnium heredum meorum. Diſcretis viris dominis. Eccleſie ſancti michaelis ſiue conuentus In Caſtro luneborgh, vnum wichemtonem ſiliginis de bonis meis ſitis in villa putenſenne pro Remedio et ſalute mee Anime ipſis perpetue poſſidendum pie erogaſſe. et legaſſe. — — (Wi.) In huius litere euidenciam firmiorem duxi ſigillum

meum vna cum ſigillo mei filij Johannis dicti behem apponendum. Datum luneborgh . Anno Domini Milleſimo. trecenteſimo. triceſimo octauo in die beati Jacobi apoſtoli.



Herzſiegel . . OHANNN D.E BH.M
ebenſo.

Urk. 410.

Ritter Gevehard von dem Berge verkauft an Albert Dyze, Mönch in der Veſte Lüneburg, und dem Kloſter St. Michaelis daſelbſt ſeinen Hof in Oitzendorf (im K. Molzen A. Medingen). 14. Auguſt 1338.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos gheuehardus dictus de Monte miles vna cum noſtris liberis Borchardo et Seghebando famulis recognoſcimus preſencium per tenorem quod de conſenſu omnium quorum intereſſe potuit vendidimus religioſo viro domino Alberto dicto dyze profeſſo in Caſtro luneborch et conuentui monaſterij ſancti michahelis ibidem . Curiam noſtram in villa otzendorpe quam pronunc colit tydericus iuſte venditionis tytulo pro. xxti Marcis luneborgenſium denariorum nobis integraliter pagatis . cum omnibus pertinencijs ſuis, — — (Grſ.) iure hereditario perpetuis temporibus libere poſſidendam. — — (Gwl.) Super omnibus et Singulis ſeruandis data fide promittimus in hijs ſcriptis. In Cuius rej teſtimonium et firmam obſeruanciam omnium premiſſorum Sigilla noſtra ex certa ſciencia apponi iuſſimus huic Scripto. Datum Anno Domini . M. CCC. XXXVIII. in vigilia Aſſumptionis beate virginis.

Rundes „† S' GHEVEHARDI DE MONTE“ mit vier gezackten Balken und drei Sternen im Hintergrunde, wie unter Urk. 403; zwei Herzſiegel „† S BORCHARDI * DE * MONTE“ und „† S' SEGHEBANDI * DE * MONTE“, erſteres mit drei, letzteres mit vier gleichen Balken.

Urk. 411.

Anton von Melbeck, Mönch im Kloſter St. Michaelis zu Lüneburg, und ſein Bruder Heinrich von Melbeck, Scholaſter zu Ramelsloh, Vormünder der Erben ihrer Brüder Otto und Johann, beſcheinigen, daß ihr Vater Otto von Melbeck der Vicarie, welche Heinrich Greving in der Kirche St. Cyriaci zu Lüneburg zu dotiren beſchloß, eine Weizenrente aus einem Hofe in Thondorf (im K. Himbergen A. Medingen) vermacht hat. Lüneburg, 14. Auguſt 1338.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 13. April 1342.)

In nomine domini Amen. Nos Antonius profeſſus monaſterii ſancti mychaelis in luneborch . Heynricus canonicus et ſcolaſticus eccleſie in rameſlo fratres dicti de melbeke tutores et prouiſores heredum fratrum noſtrorum videlicet ottonis et Johannis tenore preſentium recognoſcimus proteſtantes Quod Otto pater noſter pie memorie de conſenſu et uoluntate noſtra et omnium heredum ſuorum quorum intererat donauit ac libere legauit in ſalutem et remedium anime ſue et animarum heredum ſuorum ſubſequentium tres quadrantes ſiliginis in curia que dudeſchentodendorpe nuncupatur quam pro nunc Thidericus inhabitat ad vicariam quam dominus heynricus Greuinch eccleſie bardwich quondam canonicus et decanus

cum dimidio choro ſalis in ſalina luneborg in eccleſia ſancti Cyriaci in luneborch inſtaurari conſtituit vel ſi eam alias quouis inſtaurari contigerit perpetualiter pertinendos, et infra octauas mychaelis expedite et integraliter perſoluendos. — — (Pfändungsrecht) In cuius rei euidenciam pleniorem et firmiorem ex parte heredum fratrum noſtrorum predictorum in ſignum ratihabitionis et obſeruationis omnium premiſſorum ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa, Datum luneborg anno domini M. CCC. XXXVIII. In vigilia aſſumptionis beate virginis marie.

Verletztes länglich rundes Siegel „ . ANTONII . . . . LBEK . “ mit drei Fiſchen in einem welligen Bache im Herzſchilde. Siegel an zweiter Stelle abgefallen.

Urk. 412.

Diedrich Ghyr verkauft dem Abte Werner zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg und deſſen Kirche ſeinen größeren Hof und zwei Kothen in Wendhauſen (Kirchd. im A. Lüneburg) nebſt Vogtei. Lüneburg, 8. September 1338.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ego thidericus dictus ghyr tenore preſencium Recognoſco publice proteſtando Quod de matura deliberacione et pleno Conſenſu ac voluntate mei et omnium heredum meorum — — vendidi Iuſto venditionis hereditarie tytulo honorabili viro domino wernero Abbati monaſterij ſancti michaelis In caſtro luneborch, et ſue Eccleſie meam curiam maiorem ſitam in villa dicta wenthuſen Cum duabus caſis que wlgariter koth appellantur. A qua quidem Curia villicus qui pro tempore inhabitans fuerit. IIIIor quadrantes ſiliginis que communiter wichempthe nuncupantur. et VIII. ſolidos denariorum luneborgenſium In feſto michaelis et quatuor ſolidos pro pactu quod dicitur cruceghelt in feſto pentecoſtes. et vnum butirum ad valorem. XVIII denariorum in feſto paſche annuatim pro cenſu annuali ſiue redditu ſecundum tempora prenotata erogabit. Caſe autem ſiue koth. vna illarum ſex ſolidos et altera. quinque ſolidos ſimiliter pro pactu annvali exponent — — (Grſ. u. Gwl.) Vt igitur predicta predicto Domino abbati et ſuo conuentui irrefragabilia et rata obſeruentur. Nos heyno zabel filius olrifci dicti zabelles famulus necnon gheuehardus et gherardus fratres ac filij domini gherardi de odem militis famuli. et g' euehardus filius domini gheuehardi de odem militis. famulus vna cum dicto thiderico ghir noſtro videlicet patruo et affini ad ſingulorum premiſſorum obſeruanciam obligari volumus et in ſolidum communi manu fide data compromittimus et ſigillorum noſtrorum appenſione Communimus. Datum luneborg Anno domini Milleſimo CCC. XXXVIII. In feſto natiuitatis beate virginis marie.

Herzſiegel des Diedrich Ghyr, wie die Abbildung unter Urk. 408. Herzſiegel „† S HEINONIS DICTI ZABEL“ mit einem Helme, welcher mit drei Büſcheln geziert iſt. Herzſiegel „† S' GHEVEHARDI * DE * ODEME“, wie unter Urk. 361; rundes „S. GHERT . VAN . DER . ODEM“, wie die Abbildung unter Urk. 345. Kleines rundes „† S GHEVEHARDI . DE . ODEME“, wie unter Urk. 408.

Urk. 412a.

Die Gebrüder Eghard und Otto von Eſtorf, des verſtorbenen Ludolf's Söhne, verkaufen dem Abte Werner und Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg eine Geldrente aus ihrem Meierhofe in Veerßen (Kirchd. im A. Oldenſtadt) unter Vorbehalt des Zehnten aus demſelben. Veſte Lüneburg, 27. October 1338.

(Nach dem Copialbuch № 6 S. 9 f. № 13 des Kloſters St Michaelis.)

Nos Eghardus et Otto fratres, dicti de Eſtorpe famuli, filij quondam Ludolfi de Eſtorpe, Tenore preſencium publice recognoſcimus et proteſtamur. Quod animo deliberato, ac de pleno conſenſu noſtri, noſtrorumque omnium heredum, quorum nunc intereſt, et

intererit in futurum, vendidimus iuſto uendicionis hereditario tytulo. honorabilibus viris, Dominis, wernero abbati Monaſterij ſancti Michahelis in Lůneborch. ac ſuo conuentuj, in Curia villicj habitantis in verſen. trium marcarum annuos redditus, adjecto omnj prouentu et dominio quod hactenus in eadem habuimus, Cum omnj iure. — — (Grf.) Excepta noſtra decima quam in ea habemus. — — (Grl.) Vt igitur prefata omnia et ſingula maiorem fortiantur firmitatem, nos Eghehardus et Otto fratres. filij domini Eghehardi quondam militis de Eſtorpe, famulj, Manegoldus filius dominj ludolfi quondam militis de Eſtorpe, famulus, Nec non Gheuehardus et Gherardus fratres, ac filij dominj Gherardj de Odem quondam militis, famulj, ac Gheuehardus filius dominj Gheuehardj quondam militis de Odem famulus, vna cum predictis videlicet Eghehardo et Ottone, fratribus, ac filijs Ludolfi quondam de Eſtorpe, famulis, in ſolidum coniuncta manu, fide data fideiubemus ſeu compromittimus, et cum appenſione noſtrorum ſigillorum preſentes literas communimus. — — (Slg.) Datum anno dominj. M. CCC. XXXVIII. In vigilia ſanctorum apoſtolorum Symonis et Iude. in Caſtro Lůneborch.

Urk. 413.

Ritter Werner, ſein Sohn Gevehard, die Gebrüder Gevehard und Gottfried, Söhne Otto's, und Otto, Sohn Gevehard's Grote, verkaufen der Kirche St. Cyriaci in Lüneburg zur Structur, und dem zeitigen Pfarrer der Kirche eine Geldrente aus drei Hausſtellen und Häuſern in Lüneburg behufs der Feier des Jahresgedächtniſſes von Heinrich Spiker. Lüneburg. 31. October 1338.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos wernerus miles. Gheuehardus filius noſter, gheuehardus, gotfridus, fratres, filij domini Ottonis bone memorie, et Otto filius domini gheuehardi recordacionis eiuſdem, famuli, communiter dicte de grothen, vniuerſis, preſentibus, volumus eſſe notum, quod concordi conſenſu omnium heredum noſtrorum quorum, intereſt uel intererit in futurum, vendidimus iuſto venditionis tytulo, Eccleſie Sancti Cyriaci in luneborgh ad ſtructuram, et Rectori eiuſdem qui pro tempore fuerit, XIIIIor, ſolidos denariorum luneborgenſium pro decem et ſeptem marcis et dimidia eiuſdem monete, in areis et domibus, in antiqua Ciuitate luneborg ſitis, uidelicet area ludolfi klippeatoris dabit ſeptem ſolidos, area gotfridi ſartoris. quartum dimidium ſolidum, et area nycolai corrigatoris quartum dimidium ſolidum, qui, dabuntur infra octauam beati Mychahelis, pro cenſu Annuali, in perpetuum perſoluendos, penitus nihil iuris in dictis Areis, nobis in poſterum reſeruantes, quod promiſimus et preſentibus promittimus fide data et in ſolidum, ipſis obſeruandum, Inſuper diſtribucio et diuiſio ſolidorum precedentium erit tali modo facienda. Eccleſia tollet quartum dimidium ſolidum Rector ibidem ſeptem ſolidos perpetui vicarij ibidem quartum dimidium ſolidum, et Campanarius ibidem ſex denarios ex denarijs ſupra diuiſis, ſingulis Annis, Ad Anniuerſarium hinrici dicti ſpiker bone memorie feria ſecunda proxima poſt Aſcenſionem domini ob ſalutem anime ſue fideliter perpetuis temporibus peragendum. In teſtimonium premiſſorum sigilla noſtra preſenti ſcripto ſunt appenſa, Datum et Actum Luneborch, Anno domini. M. CCC. XXXVIII. in uigilia omnium ſanctorum.

Fünf Siegel abgefallen.

Urk. 414.

Propſt Ludolf, Priorinn Mechtild und der Convent zu Medingen beſcheinigen, daß Abt Werner in der Veſte Lüneburg eine Geldrente aus einer Kothe und einem Hofe in Römſtedt (Kirchd. im A. Medingen) ſeiner Nichte Margarete von Baumgarten (de Pomerio), Nonne zu Medingen, zur

Leibrente angewieſen und nach ihrem Tode zur Feier ſeiner Memorie beſtimmt hat. 19. November 1338.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos. Ludolfus gratia dej prepoſitus. Mechtildis Prioriſſa, Totusque Conuentus ancillarum Chriſti in Medinghe Litera recognoſcimus in preſentj, Quod. XVIII. ſolidorum redditus quos a Wernero et hermanno patruelibus de todendorpe in villa Remſtede videlicet in vna Caſa in qua pronunc moratur heyneke koter. decem solidos, et in Curia Johannis Boling. VIII. solidos emimus. pro. XXti. marcis, Reuerendus dominus et honorabilis, dominus wernerus abbas in Caſtro Luneborch ordinis sanctj Benedicti sua persoluit pecunia, propriosque sue Nepti domine Margarete de Pomerio in Medinghe moniali ad tempora vite aſſignauit, post cuius obitum dicti redditus noſtro Conventuj adherebunt ad eiuſdem dominj abbatis memoriam perpetue peragendam. In cuius teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus sunt appensa. Datum Anno domini . . M. CCC. XXXVIII. In die Beate Elyzabeth vidue.

Siegel des Propſtes und des Convents, wie unter Urk. 325, 388.

Urk. 414a.

Abt Werner, Prior Otrave und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg beſtätigen die Schenkung, durch welche Mönch Johann von Parchem die Einkünfte aus einem Hofe in Wendhauſen (Kirchſp. im A. Lüne), welche er von Diedrich Ghyr gekauft, zur Unterhaltung des Lichts vor dem Altar der heiligen Katharine angewieſen hat. 5. Januar 1339.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 24. Juni 1338.)

Nos wernerus dei gracia Abbas. Otrauen prior. Totusque Conuentus Ordinis Sancti Benedicti Monaſterij beati Michahelis in Luneborch. Omnibus preſentem literam inspecturis ſeu audituris veram in domino ſalutem. Ne acta hominum temporis prolixitate labantur a memoria. oportunum eſt ea ſcripturis efficacibus roborari. Noſcant igitur vniuerſi. Dominum Johannem dictum de parchem noſtri Monaſterij profeſſum. quandam Curiam in villa wenthuſen ſitam. a Thyderyco dicto Ghyr sibi perſonaliter comparaſſe. cuius inquam Curie annuos prouentus ac redditus noſtro ſuper hoc conſenſu requiſito. ad lumen cuiuſdam Lampadis Coram altari Beate Katherine pendentis perpetuandum. ob ſue anime remedium ſponte erogauit. Volens vt quiſnam altari preeſſet predicto ipſo decedente. redditus prefate Curie ad Luminis Lampadis prememorate reſtauracionem perciperet perſonaliter ſeu haberet. Quam igitur predictorum Curie prouentuum ſeu reddituum donationem ad predicte Lampadis perpetuam permanenciam vt eo firmior perſeueret. Duximus noſtris ſigillis roborari. Datum et Actum. Anno Incarnationis domini. Milleſimo Trecenteſimo Triceſimo nono In vigilia Epyphanie domini.

Länglich rundes „† S'. WERNERI . DEI . GRACIA . ABBATIS . IN LVNEBORCH", der Abt ſitzend. Siegel des Convents wie die Abbildung unter Urk. 139.

Urk. 415.

Adelheid von dem Berge überläßt dem Abte Werner, Prior und Convente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg eine Frucht- und Geldrente aus Heſebeck (im K. Bevenſen A. Medingen) und eine Fruchtrente aus Wittorf (im K. Bardowiek A. Winſen a. d. L.) zum Seelenheile und zur Memorie ihres verſtorbenen Gemahls Gevehard von dem Berge. Lüneburg. 14. Februar 1339.

(Nach dem Copialbuch № 3 S. 61 des Kloſters St. Michaelis.)

Nos alheydis relicta quondam domini Gheuehardi de monte militis. Borchardus. et ſeghebandus. filii iam dicti domini Geuehardi militis. pie memorie. famuli. Recognoſcimus publice proteſtantes. Quod dimiſimus. et preſentibus dimittimus honorabilibus. et diſcretis uiris dominis. Wernero abbati. Priori. et conuentui monaſterij ſancti michaelis in caſtro Luneborg. ordinis beati benedicti. vnum wichmeten ſiliginis in villa heſbeke. et tres ſolidos in una caſa ibidem. XVIII. modios ſiliginis in wittorpe quos rodolfus uillicus ibidem dabit ſingulis annis tollendos libere et quiete ob ſalutem animo domini Geuehardi militis ſupradicti et ad peragendam memoriam ipſius annuatim. — — (Pfändung u. Wk.) In teſtimonium omnium premiſſorum ſigilla noſtra preſentibus patentibus ſunt appenſa. Datum et actum luneborg anno domini M. CCC. XXXIX. In die beati ualentini martiris.

Urk. 416.

Knappe Egehard von Eſtorf und ſein Sohn Egehard verkaufen dem Abte Werner, Prior und Convente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg ihren abgaben- und vogteifreien Hof in Schätzendorf (im K. Egeſtorf A. Winſen a. d. L.). 15. Juni 1339.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ego Eghehardus dictus de Eſtorpe famulus, vna cum filio meo Eghehardo, Recognoſcimus, et, per preſentes publice proteſtamur. Quod iuſte uenditionis tytulo, ac iure hereditario, pro Triginta et octo marcis Luneborgenſium denariorum nobis perſolutis, vendidimus Honorabilibus viris et dominis, Wernero Abbati . . Priorj . et . . Conuentuj, Monaſterij ſancti Mychahelis in Caſtro Luneborch, ordinis ſancti Benedicti, Curiam noſtram ſitam in villa Schezendorpe, cum omnj iure, prouentu et vtilitate, quitam ab omnj exactione et aduocatia, ſicut ad progenitores noſtros, et nos pertinebat, ſeu pertinere poterat quovis modo. temporibus perpetuis pacifice poſſidendam. — — (Gwl.) Preterea. nos Manegholdus dictus de monte, miles et Manegholdus filius quondam dominj Ludolfi de Eſtorpe militis, famulus, vna cum Eghehardo et Eghehardo ſupra dictis, preſentem literam noſtris ſigillis ſigillauimus, fide data, manuque coniuncta, pro eiſdem promittentes, nos firmiter aſtringentes, quod ſi quicquam moleſtie, ſeu dampni predictis Dominis . . Abbati . Priori . . et Conuentuj, in poſſeſſione, ac reddituum et fructuum perceptione, Curie prenominate contigerit, quod abſit, extunc infra quindenam proximam, poſt factam, ad nos monitionem, Ciuitatem Lüneborch intrabimus, in eadem permanentes, nec inde recedentes, donec ipſis plenarie fuerit ſatiſfactum, vel cum ipſorum fuerit bene placito voluntatis. Datum et actum. Anno dominj Milleſimo. CCC. Triceſimo nono. In feſto ſancti Viti martiris glorioſi. : —

Zwei Herzſiegel „† S EGHAR . . . TRVVE“ und „† S' EGHARDI * STRVVE“, jedes mit einer Lilie, die Spitze rechts gekehrt. Rundes Siegel „. ANNEGOLDI MILITIS DE . . . . . verletzt, drei in Spitzen gezogene Balken im Schilde, an deſſen jeder Seite ein kleiner Helm ſteht. Verletztes Herzſiegel mit einer Lilie, die Spitze rechts gekehrt.

Urk. 417.

Propſt Ludolf, Priorinn Mechtild und der Convent zu Medingen bekennen, daß ſie den Zehnten zu Holtorf (im K. Beetzendorf Kl.-A. St. Michaelis) für Nikolaus Hoyke und deſſen Oheim Albert mit deren Gelde gekauft haben. 19. Juni 1339.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 24. December 1337.)

Nos. Ludolfus gratia dej propoſitus . . Mechtildis Prioriſſa. totusque Conuentus ancillarum chriſti in Medinghe. preſenti literarum serie recognoſcimus proteſtantes. Quod ad peticionem diſcretorum virorum. Nicolai hoyken ac alberti sui awnculi Dilectorum nobis,

comparauimus pro suis denariis, Decimam, In Villa holtorpe, sibi ac eorum heredibus perpetuo tempore possidendam. Nosque in eadem Decima nichil juris habebimus, Aut nobis poterimus Vendicare . . Datum Anno domini . . M̊ . . CC̊C . . XXX. nono. Ipso die . Geruasij et Prothasij Martirum, nostris sub sigillis.

Siegel des Propstes und des Convents, beide wie unter Urk. 325.

Urk. 418.

Gottfried von Warpe, Generalvicar des Bischofs zu Verden, verlegt die Weihe der Krypta und deren Altäre im Kloster St. Michaelis in der Veste Lüneburg vom Sonntage nach dem 8. Juni*) auf den Sonntag nach dem 15. August, und die Weihe des Altars Philippi und Jakobi vom Dienstag nach der ersten Woche nach Pfingsten auf den 13. Januar. Lüneburg, 17. August 1339.

(Nach dem Originalschreiben im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Godfridus de werpe vicarius Reuerendi patris domini Johannis verdensis ecclesie Episcopi in spiritualibus et temporalibus generalis. Religiosis viris et in christo sibi dilectis . . Abbati Totique Conuentuj Monasterij sancti Michaelis Castri Luneborch ordinis sancti Benedicti verdensis diocesis salutem et sinceram in domino karitatem. Exigente vestre deuocionis affectu, dedicationes, Cripte vestri Monasterij altariumque inibi fundatorum, quarum anniuersarium diem proxima die dominica post diem sancti Scuerini Episcopi peragere consueuistis in proximam diem dominicam post assumptionem beate Marie virginis, transferimus per presentes, Dedicationem quoque altaris sanctorum Philippi et Jacobi apostolorum cuius anniuersarium diem feria Tertia infra Octauam Trinitatis peregistis, in diem beatorum Remigii et sociorum eius, presentibus transferimus decetero peragendas, Datum Luneborch vicariatus nostri sub sigillo Anno domini M̊. CC̊C. XXXIX̊. XV̊I. Kalendas Septembris.

Siegel abgefallen.

---

*) Vergl. Urk. 10.

Urk. 419.

Die Gebrüder Boldewin, Gerlach und Johann, Gerlach Sohn Boldewins, Heinrich Sohn Gerlachs, und Friedrich Sohn Johanns, alle von Lobke, verkaufen dem Rector der Kirche St. Cyriaci in Lüneburg, den Kirchengeschwornen bei der Structur und den Capellanen und Vicaren daselbst eine Geldrente aus den Häusern und Hausstellen Alberts Klvver auf der Judenstraße in Lüneburg zur Feier der Memorie Heinrichs Spiker. Lüneburg, 6. October 1339.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos, Boldewynus gerlacus milites et Johannes famulus, fratres, gerlacus filius domini boldewyni hinricus filius domini gerlaci, et fredericus filius Johannis, famuli, dicti de lobeke, vniuersis christi fidelibus presencia visuris seu audituris, protestando cupimus fore notum, quod cum consensu omnium heredum nostrorum quorum interest uel intererit in futurum vendidimus discreto viro . . rectori Ecclesie sancti Cyriaci in luneborch qui pro tempore fuerit iuratis ecclesie ad structuram Capellanis et vicarijs perpetuis ibidem, duodecim solidorum luneburgensium redditus, in domibus et areis Alberti dicti klvuer, quibus nunc inhabitat, in Ciuitate luneburgensi sitis in platea iudeorum quasi in opposito domus iudei dauidis, pro quindecim marcis luneburgensium denariorum iusto vendicionis tytulo singulis Annis de domibus predictis et Areis tollendos et perpetuis temporibus possidendos, qui parcientur hoc modo Rector predictus habebit sex solidos Ecclesia tres solidos seniores . sex . vicarij tres solidos habebunt ob memoriam hinrici spikers et suarum vxorum, in Ecclesia sancti Cyriaci

singulis annis in perpetuum peragendam. Vt autem hec vendicio a nobis facta rata permaneat, promiſimus et preſentibus promittimus, predictis fide data in ſolidum, omnia et ſingula premiſſa firmiter obſeruanda. Sigilla noſtra in teſtimonium, preſenti ſcripto ſunt Appenſa, Datum et actum luneborch Anno domini. M. CCC. XXXIX. in Octaua Sancti Mychahelis.

Sechs Siegel abgefallen.

Urk. 420.

Ritter Huner von Oedeme verkauft, mit Bewilligung ſeiner Oheime, der Gebrüder Gevehard und Gerhard und der Gebrüder Johann und Gevehard von Oedeme, dem Abte Werner, Prior Otrave, Volquin und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg eine Kothe und einen Hof in Betzendorf (Kirchd. im A. Lüne) nebſt Vogtei. 11. November 1339.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Bilderbeck Deduction Beil. № 19a.)

Nos Hunerus Miles dictus de Odem, recognoſcimus in hijs ſcriptis, quod bona voluntate et conſenſu omnium heredum noſtrorum ac patruorum noſtrorum videlicet Gheuehardi et Gherardi fratrum et Johannis et Gheuehardi fratrum dictorum de Odem, vendidimus reuerendo domino Abbati wernero Othraven Priori. Volquino. Totique conuentui ſancti Mychaelis in caſtro luneborch caſam vnam in Betzendorpe ſitam apud eccleſiam in qua nunc habitat Johannes Righemann. et curiam vnam in qua nunc habitat Johannes longus, cum omni iure, pertinencijs pratris, ſiluis, nemoribus, aduocatia et cum omni proprietate, ita quod nichil iuris obtinebimus in predictis bonis, pro viginti et nouem marcis Luneburgenſium denariorum. perpetuis temporibus poſſidendis, — — (Slg.) In cuius rei euidenciam preſens ſcriptum ipſis contulimus noſtrorum ſigillorum munimine roboratum. Datum Anno domini Milleſimo. Tricenteſimo, Triceſimo nono, In die ſancti Martini epiſcopi.

Herzſiegel Huner's, wie unter Urk. 361, und Gevehard's von Oedeme, wie unter Urk. 408; rundes „† S GHEVEHARDI DE ODEME", wie unter Urk. 345. Sieget an 3. und 4. Stelle abgefallen.

Urk. 421.

Graf Adolf von Schaumburg überläßt an Cord von Biſpingen, deſſen Mutter Adelheid und deſſen Brüder den Zehnten aus einem Meierhof in Oedeme (im K. Lüneburg Kl.-A. St. Michaelis). 14. November 1339.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. in Büttner Anh. Geneal. der von Biſchopinge. — Vergl. Urk. vom 21. December 1347.)

We greue Alf van ſcomborch. Bekennet In deſſeme Jeghenwardeghen breue. Dat we hebbet ghelaten Corde van biſcopinge vnd Alheide ſiner moder vnd ſinen broderen vnde oren rechten eruen den theghedeu. de tho eme meigherhoue hort tho der Odem mit al deme rechte, dat dar thohort vnde nut, Alſe dat we an deme theghedeu neyn recht ne hebbet noch hebben willet vnde willet des on warende weſen wur vnde wanne ſo dat van vs eſſchet vnde on des not is. Dat we deſſe vorſcreuenen ding ſtede vnde vaſt holden willet. dat betughe we mit der thohengnighe vſes Jngheſeghels. Deſſe breff is gheghreuen na Godes bort, duſent vnde drehundert Jar. In deme neghenen drittegheſten Jare des Sondaghes ſunte mertenes daghe.

Siegel abgefallen.

Urk. 421a.

Knappe Gevehard von Oedeme verkauft an Heinrich von Melbeck, Scholaſter zu Ramelsloh, einen Hof

und eine Kothe in Brackel (im K. Hanſtedt) und zwei Höfe in Toppenſtedt (im K. Salzhauſen, beide A. Winſen a. d. L.). 6. Februar 1340.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Den Abdruck ſelbſt ſiehe oben als Urk. 170 vom 6. Februar 1300, „anno domini M°CCC°“, unter welchem irrigen Jahre, mit Auslaſſung von „XL°“, dieſelbe im Copialbuch Nr. 5 fol. 226 enthalten iſt.)

Vniuerſis, quorum intereſt, uel intererit in futurum, Nos, Gheuehardus dictus de Odem famulus, et noſtri heredes, — — Datum sub noſtris sigillis, Anno domini. M̊. CC̊C. XL̊. In Craſtino sancte Agathe virginis.

Herzſiegel „† S' GHEVEHARDI * DE * ODEME“, wie unter Urk. 361, und „† S CONRADI DE BOL . . . . .“ mit einem aufrechten Löwen, wie unter Urk. 293; rundes „† S WOLDERI . DE . BOLDENSEN“, mit einem Helme, auf welchem ein Hut mit vier Federn; Herzſiegel „† S JOHANNIS DE SARNS . .“, mit drei Fiſchen in einem geſchlängelten Bache.

Urk. 422.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich verkaufen an Albert von der Mühle und deſſen Söhne Ditmar und Johann einen Hof zu Aßhauſen (im K. Pattenſen A. Winſen a. d. L.). 16. April 1340.

(Nach dem Orginal im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 8. April 1358.)

In omnipotentis nomine amen. . Ad perpetuam rei memoriam Nos Ego otto Miles henricus famulus eius filius dicti de zwerin preſentibus recognoſcimus et teſtamur quod cum conſenſu et voluntate ac ratihabicione noſtrorum heredum legitimorum diſcretis viris Alberto de molendino dytmaro et iohanni eius filijs ac heredibus eorundem vendidimus iuſto venditionis titulo vnam curiam in villa Aſſeueſhuſen ſitam in qua thidericus vinckes habitauit. — — (Grſ.) Et nos, Ego hermannus de medinghe hunerus de odeme milites in preſentibus compromittimus cum ottone et henrico de zwerin preſcriptis et pro ipſis vnita manu et data fide in ſolidum iam dictis de molendino omnia preſcripta ſine ſuggeſtione mali doli cuiuſlibet firmiter ſeruanda ad quod nos et heredes noſtros in ſolidum obligamus omnemque impeticionem aut impedimentum ut de iure tenemur ſub noſtris laboribus ſumptibus et expenſis cum moniti fuerimus penitus remouentes. Datum ſub noſtris ſigillis Anno domini. M̊. CC̊C. XL̊. in feſto paſche.

Herzſiegel Otto's von Schwerin, wie die Abbildung unter Urk. 254, verletzt. Herzſiegel „† . . . . RICI DE ZWIRIN, wie unter Urk. 350, 353 ff. Rundes „† S' HERMANNI : DE : . . . . . “, einen Hirſch mit Decke im Schilde, über demſelben einen Helm mit 7 Fähnchen. Siegel an 4 Stellen abgefallen.

Urk. 423.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß ihr Mitbürger Johann von Pence dem Kloſter St. Michaelis in der Veſte Lüneburg für den Altar der eilftauſend Jungfrauen in der Krypta unter dem Chore des Kloſters ein halbes Fuder Salzgut in der Saline daſelbſt verkauft hat. 24. April 1340.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch. Albertus de molendino Thidericus thodo . Nicolaus garlop . Albertus holle . Johannes melbeke . Borchardus hogeri Thitmarus zabel . Conradus ſeghehardj . Ludolfus hartwici . Jacobus de ponte . Lenardus longus . Johannes de nedeſſe . Tenore preſencium publice proteſtamur . quod Johannes dictus de pence . burgenſis noſter . cum conſenſu heredum ſuorum . vendidit . Religioſis viris et deuotis . Domino Abbati . Totique conuentui . ordinis sancti Benedicti . in Caſtro Luneborch dimidium plauſtrum ſalis .

in ſalina Luneborch . quolibet flumine . in Gunchpanne ad ſiniſtram manum . cum domus Edinge ſubintratur . ad altare vndecim milium virginum . in Cripta . ſub choro ſui Monaſterij . perpetuis temporibus pertinendum. Datum sub noſtro sigillo. Anno domini. M. CCC. XL. In die sancti Georgij.

Urk. 424.

Ritter Hermann und die Knappen Heinrich, Wasmod und Jordan von Meding verkaufen dem Abte Werner, Prior Otrave und Convent des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg einen Hof mit 3 Kothen in Riendorf. 25. Mai 1340.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

In omnipotentis nomine amen. Nos . ego hermannus miles . hinricus waſmodus et Jordanus famuli . dicti de medinghe . preſentibus recognoſcimus et teſtamur . quod cum conſenſu et voluntate noſtrorum heredum . honorabilibus viris Domino wernero Abbati . Otraven priori et toti conventui profeſſorum in caſtro luneborg reſidentium . vendidimus . vnam Curiam in Nendorpe in qua johannes helmodi reſidet cum tribus caſis ibidem ſituatis . cum omni iure vſufructi et appendiciis . intus et extra . pro bonis proprietariis . ſicut ea tenuimus hactenus . et poſſedimus in hunc diem . pro xl. marcis denariorum nobis in prompto numeratis et solutis. — — (Gwl. u. Schad.) Datum ſub noſtris sigillis Anno dominj. M. CCC. xl° in die sancti vrbani . . —

Rundes „† S' HERMANNI : DE : MEDINGHE . . LIT", wie unter Urk. 422; Herzſiegel „† S' HEYNE . DE MEDINGE", wie unter Urk. 346; Herzſiegel „†S' WASMODI . DE . MEDINGE", wie unter Urk. 407, und „† S JORDANI DE MEDIG", mit einem gleichen Hirſche, wie unter Urk. 407.

Urk. 425.

Knappe Heinrich von Schwerin verkauft dem Rathsherrn Johann von Neetze in Lüneburg einen Hof in Catemin (im K. Barscamp A. Bleckede) auf Wiederkauf innerhalb zweier Jahre. Lüneburg, 28. Juni 1340.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 29. September 1340 und 27. März 1345.)

Ego hinricus de Swerin famulus, publice confiteor et proteſtor in hijs ſcriptis, quod diſcreto uiro . et honeſto Johanni dicto de Netze Conſuli Ciuitatis Luneburgenſis, ſuisque veris heredibus, iuſto uendicionis tytulo, vendidi, Curiam meam in villa gotemin, in qua, Borchardus villicus meus pro nunc inhabitat, pro viginti marcis Luneburgenſium denariorum, perpetuis temporibus rite poſſidendam, cum omni iure atque proprietate, qua, ad me uſque in preſens pertinebat, predictus Johannes de Netze et ſui heredes, dantes michi ſpecialem gratiam, in eadem Curia, quod eam cum ſuis appendicijs, poſſum reemere pro predicta pecunia, a feſto beati martini, proximo, vltra, ad duos annos, quod ſi neglectum fuerit per me, empcio ut prius perpetua remanebit atque firma. ſecundum dicte Curie, Johanni de Netze et suis heredibus quando requiſitus fuero per coſdem procurabo, quod Ego promitto vna cum compromiſſoribus meis . Boldewino . et gerlaco, militibus, Johanni, hinrico, et frederico, famulis, dictis de Lobeke, ſepedicto Johanni de Netze et ſuis heredibus, et ad manus eorumdem, Borchardo de Luchowe, et hardewico de ſulta, Conſulibus Ciuitatis Luneborgenſis, coniuncta manu et in ſolidum, omnia premiſſa, inuiolabiliter obſeruanda, In teſtimonium, sigillum noſtrum, cum sigillis compromiſſorum, preſentibus eſt appenſum, Datum et actum Luneborg, Anno dominj . M. CCC. XL. in vigilia petri et pauli apoſtolorum.

Herzſiegel „† S' HENRICI . DE . ZW . . . .“, wie unter Urk. 350; Herzſiegel „† S' B . . . . WINI DE . LOBEKE . MILITIS“, mit einem links (wie unter Urk. 385); rundes Siegel „GHE . . . . . D . LOB . . .“, mit einem rechts ſchreitenden Hirſche; rundes „† S'. JO.HANNIS . DE . LO.BE.KE“, mit einem rechts ſchreitenden Hirſche im Schilde; Herzſiegel „† S' HINRICI D . . . . . .“, mit einem links (wie unter Urk. 385), und „† S' FREDERICI . DE LOBEKE“, mit einem rechts ſchreitenden Hirſche.

Urk. 426.

Propſt Arnold, Priorinn Mechtild und der Convent zu Buxtehude verſprechen, daß ihre Mit-Conventualinn Kunegunde von Baumgarten (de Pomerio) die Einkünfte, welche Abt Werner zu Lüneburg von ihnen gekauft hat, zeitlebens beziehen ſoll und daß dieſelbe nach deren Tode zur Feier des Jahresgedächtniſſes des Abtes in ihrem Kloſter verwandt werden ſollen. 22. Juli 1340.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos dej gratia, Arnoldus prepoſitus, Mechtildis Prioriſſa . Totuſque Conuentus ancillarum chriſti in Bokſtehude . Preſentibus recognoſcimus, lucide proteſtantes . Quod Reuerendus in chriſto pater et dominus . Dominus wernerus abbas in Luneborch, ordinis ſancti Benedicti Redditus duarum marcarum perpetuos, apud nos emendo comparauit, Ex bonis noſtris in terra kedinghie, per eundem dominum arnoldum, prepoſitum noſtrum comparatis, ſingulis annis, in feſto paſche indubitanter perſoluendos, Quos quidem duarum marcarum predictarum redditus, domina Coneghundis dicta de Pomerio apud nos religioſa, tollet et percipiet, temporibus ſue uite. Poſt ipſius uero obitum, huiuſmodj redditus cedent Conuentuj noſtro pro conſolacione ſpecialj fienda, in anniuerſario dominj wernerj abbatis ſupradictj, nobiſcum futuris temporibus ſemper ſine obliuione peragendo. In premiſſorum teſtimonium, et noticiam pleniorem, ſigilla noſtra preſentibus patenter ſunt annexa. Datum anno dominj. M. CCC. xL. In feſto ſancte Marie Magdalene. : .

Länglich rundes Siegel des Propſtes und Convents in Buxtehude.

Urk. 427.

Prior Heinrich von Bücken und der Convent des Kloſters Heiligenthal überlaſſen dem Abte Werner und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg die Hälfte des großen und kleinen Zehnten zu Bargtorf (im K. Wichmannsburg A. Medingen). Heiligenthal, 22. Juli 1340.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 26. Juli 1332.)

Nos . Hynricus dictus de Bucken, prior . Totusque Conventus Monaſterij in Hylghendale, Ordinis Premonſtratensis . Tenore preſentium proteſtamur . Quod inter nos, parte ex vna, et Reuerendum virum Dominum wernerum abbatem, et Conuentum Monaſterij ſancti Mychahelis in Caſtro Luneborch, Ordinis beati Benedictj, parte ex altera, eſt taliter ordinatum . Quod dimidietas decimarum maioris et minute, in Berchdorpe, que ad nos pertinebat, cum omnj iure, apud dictum dominum . . Abbatem . et Monaſterium ſancti Mychahelis in Luneborch, perpetuis temporibus permanebit. In cuius teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum in Hylghendale, in predicto Monaſterio noſtro, Anno domini. M. CCC. Quadrageſimo, In feſto beate Marie Magdalene . : . —

Länglich rundes „S' PROVISORIS . . . E GHELDERSEN", einen Heiligen mit einem Roſt enthaltend; rundes „† S. COVET . I . HILGHEDA * LE . PMOSTTSS . ORDIS," einen Engel mit einem Kreuz und die Marie enthaltend, hinter welcher eine Blume ſteht. Darunter ein Knieender.

Urk. 428.

Ritter Otto und Knappe Heinrich von Schwerin verkaufen an Johann von Behem und deſſen Sohn Johann Lehn und Eigenthum eines Hofs in Bavendorf (im K. Thomasburg A. Lüne). 10. Auguſt 1340.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 28. December 1346.)

Nos Otto miles et hinricus famulus dicti de tzwerin recognoſcimus in hijs ſcriptis quod cum conſenſu et voluntate omnium noſtrorum heredum vendidimus ac dimiſimus . diſcretis famulis et honeſtis Johanni behem et filio ſuo Johanni ſuisque veris heredibus inpheodacionem et proprietatem vnius curie in villa babendorpe integre cum omni iure perpetue poſſidendam . ſicut eam poſſedimus in hunc diem. -- — (Slg.) In euidens huius rei teſtimonium nos otto et hinricus predicti noſtris cum compromiſſoribus . videlicet . Domino hunero de Odem Domino hermanno de Medinghe . militibus . in ſolidum . predictis promittimus famulis fide data. Et vt hec rata permaneant ſigilla noſtra noſtrorumque compromiſſorum preſentibus ſunt appenſa. Datum anno domini M CCC XL. In die laurentij martiris beati.

Herzſiegel Otto's von Schwerin, wie die Abbildung unter Urk. 254. Zweites Siegel verletzt. Herzſiegel S' HVNERI MIL . . . . DE ODEMME", wie unter Urk. 361. Rundes Siegel Hermann's von Meding, wie unter Urk. 422.

Urk. 429.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich verkaufen an Johann von Neetze einen Hof in Weſtergellerſen (im K. Kirchgellerſen A. Winſen a. d. L.) und einen Hof in Catemin (im K. Barscamp A. Bleckede) [1]) auf Wiederkauf. 29. September 1340.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 28. März 1345.)

NOs Otto miles dictus de zwerin henricus filius eiuſdem famulus . . Recognoſcimus in hijs ſcriptis publice proteſtantes quod cum conſilio et conſenſu omnium noſtrorum legitimorum heredum quorum intereſt ſev intereſſe poterit vendidimus ac in preſenti vendimus diſcreto viro Johanni de Netze et ſuis veris heredibus noſtram curiam ſitam in weſterghelderſchen quam colit longus hermannus pro decem et tercia dimidia marca Luneburgenſium denariorum nobis integraliter perſolutis cum omni iure vti hucuſque poſſidebamus, et noſtram curiam ſitam in Gotemyn in qua moratur quidam dictus Borchardus Slauus Tali condicione

[1]) Vergl. Urk. vom 28. Juni 1340.

quod iſtas duas prenotatas Curias Coniunctim volumus et debemus ab iſto affuturo feſto ſancti Martini vltra ad duos annos ſubſequentes reemere pro Triginta marcis denariorum cum duobus talentis Quod nos vna cum noſtris compromiſſoribus videlicet cum Johanne de lobeke frederico eiuſ filio promittimus dicto Johanni de netze et ſuis veris heredibus et ad manus eiuſdem Hardewico de ſalina Borchardo de Logehowen et Johanni dicken conſulibus in Luneborg fidetenus ac inviolabiliter obſeruare In Cuius rei Teſtimonium preſens ſcriptum noſtris ſigillis fecimus communirj . . Datum anno domini. M̊ C̊C̊C̊ XL̊. In die ſancti Michaelis archangeli.

Herzſiegel Otto's von Schwerin, wie die Abbildung unter Urk. 254. Verletztes Herzſiegel Heinrichs von Schwerin, wie unter Urk. 350, 353 u. A. Rundes „† S.' JO.HANNIS . DE . LO.BE.KE", mit einem rechts ſchreitenden Hirſch im Schilde, wie unter Urk. 425. Herzſiegel „† S' FREDERICI . DE LOBEKE", mit einem rechts ſchreitenden Hirſch, wie unter Urk. 425.

Urk. 430.

Knappe Manegold von Eſtorf bewilligt den Knappen Heinrich und Eggehard von Eſtorf, Otto's Söhnen, eine Weizenrente aus ihrem Hof in Scharnebeck (Kirchd. im A. gl. N.[1]) und einen Hof in Melbeck (im K. Embſen A. Lüne), welche er von ihnen gekauft hat, innerhalb dreier Jahre wieder zu kaufen. 29. September 1340.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 22. Mai und 8. Juli 1343.)

Ego Manegoldus de Eſtorpe famulus recognoſco lucide preſentibus et proteſtor, Quod promiſi et in preſenti promitto honeſtis famulis henrico et Echehardo fratribus dictis de Eſtorpe filijs Ottonis de eſtorpe et ipſorum veris heredibus bona infraſcripta ab ipſis per me rite et racionabiliter empta redimendo me daturum Sub hac forma, quod vnum wichimten ſiliginis de ipſorum curia in villa Scermbeke ſita, a me tollendum, et totam eorum curiam in villa Melbeke, ſitam reemendo redimere poſſunt pro Triginta marcis luneborgenſium denariorum prout ab ipſis dicta bona empcionis tytulo comparaui a proximo feſto pentecoſtes vſque ad Tres annos continue ſubſequentes, et quod ſi infra dictum terminum dicta bona non, reemerint, Extunc dictus contractus perpetuus permanebit Datum Anno domini. M̊ C̊C̊C̊ XL̊. In die beati Michaelis.

Siegel abgefallen.

[1]) Vergl. Urk. vom 30. November 1368.

Urk. 431.

Knappe Eggehard von Eſtorf verkauft dem Abte Werner, Prior und Convent des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg einen Hof in Barglorf (im K. Wichmannsburg A. Medingen). 6. October 1340.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ego Eghehardus dictus de Eſtorpe, famulus, preſentibus, meo ſigillo munitis, Recognoſco publice proteſtando . Quod cum conſenſu et plena voluntate omnium heredum meorum, juſte vendicionis tytulo, ac iure hereditario vendidj Honorabilj viro, Domino wernero Abbatj . . Priorj . et . . Conuentuj, Monaſterij ſanctj Mychahelis in Caſtro Luneborch, ordinis beatj Benedictj, vnam Curiam ſitam in villa Berchdorpe, Quam, quidam nomine wernerus pronunc inhabitat, atque colit, cum omnj iure, — — (Grſ.) futuris temporibus poſſidendam. — — (Gwl.) Preterea . nos, Eghehardus filius quondam Dominj Manegholdj dictj Struuen . militis, Eghehardus et Otto fratres, filij quondam Ludolfi, omnes dictj de Eſtorpe, Gheuehardus filius quondam dominj Gheuehardj de Odem, militis, et Thidericus dictus de Monte, famulj, Recognoſcimus

nos, Domino . . abbatj . . Priorj . et . . Conuentuj ſupra dictis coniuncta manu, et fide data promiſiſſe . Quod ſi ipſi in premiſſis omnibus vel in aliquo premiſſorum dampnum, aut impedimentum ſuſtinerent, quod abſit, Extunc infra quindenam proximam, a die monicionis, ipſis ſine omnj dubio ſatiſſaciemus. Hec omnia ſub appenſione noſtrorum ſigillorum patenter approbamus. Datum . Anno dominj . M. CCC. XL. in Octaua ſancti Michahelis.

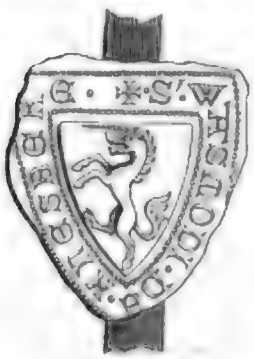
Rundes „S' ECHARDI . DE . ESTO . . .", einen Helm mit 12 Federn enthaltend; Herzſiegel „† S' ECHARDI STRVVE", mit einer quer liegenden Lilie, die Spitze rechts gekehrt; rundes „† S' EGHARDI . DE . ESTORPE *", gleiche Lilie im Schilde, Spitze links gekehrt; rundes „† OTTONIS . DE . ESTORPE", Helm wie im Siegel an erſter Stelle im Schilde; rundes „† S GHEVEHARDI * DE * ODEME", wie unter Urk. 361; Herzſiegel „† S' THIDERICI . DE . MONTE".

Urk. 432.

Die Gebrüder Pardam und Waſmod, Gebrüder Ludolf und Henning, Gebrüder Waſmod und Huner, Gebrüder Iwan und Pardam, Harneit, Harneit's Sohn, alle von dem Kneſebeck, überlaſſen Segeband von dem Berge, Segeband's Sohne, und ſeinem Sohne Johann die großen und kleinen Zehnten zu Wittorf an der Ilmenau (im K. Bardowieck), Dreckbarburg bei Breitlingen (im K. St. Dionys) und in Oldershauſen (im K. Handorf, ſämmtlich A. Winſen a. d. L.). 24. Februar 1341.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedruckt bei Gerken fragm. March. II 51. — Vergl. die Urk. vom 25. Juli 1351, 14. Auguſt 1352 und 15. November 1353.)

Wy pardam riddere vnde waſmunt brodere ludolf vnde henningh brodere waſmunt vnde huner brodere ywan vnde pardam brodere, vnde harneyt harneydes ſone gheheten vam kneſbeke bekennet in deſſem breue dat wy mit vulbort al vſer eruen hebbet ghelaten Seghebande hern Seghebandes van dem berghe Sone, johanneze ſinem ſone vnde eren eruen de tegheden to wittorpe to horborch vnde to olderdeſhuſen beyde mineren vnde groteren, mit allerleye nut vnde rechte vnde mit deme lene als wy de hebbet ghehat vnde willet en der tegheden eyn recht warunde weſen. vnde beholdet nicht mer rechtes in den tegheden. vnde wiſet alle de to en de de tegheden van vs to lene hadden. were dat alſo dat ſe yenich man dar ane hinderde dat ſculle wy entweren wane wy worden ghemanet. Dat loue wy en truwen. Dit is gheſcen vnde vnder vnſen ynghezeghelen na gades bort drittеynhundert jar in deme en vnde vertigheſten jare in ſunte mathies daghe.



Sieben Siegel, jedes mit einem aufrechten Einhorn: 1) verletztes Herzſiegel mit den Buchſtaben „PARD E.KNES"; 2) Herzſiegel „† S WASMODI . DE . KNESBEKE"; 3) rundes „S LVDOLFI DE KNESBEKE", den Schild in 6 Bogen; 4) rundes „† S' HENNINGHE DE KNESBEKE"; 6) Herzſiegel „† S' HVNERI DE KNESBEKE"; 7) rundes „† S' IWA . . DE KNESBEKE", Siegel an 8. und 9. Stelle abgefallen.

an 5. Stelle;

Urk. 433.

Abt Otrave zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft die von den Teſtamentarien Wedekind's von Eilenſtedt und des Prieſters Diedrich Leo in Lüneburg erworbenen Meierhof in Süttorf (im K. Neetze A. Scharnebeck) dem Propſte Heinrich, der Priorinn Adelheid und dem Convente des Kloſters St. Bartholomei in Lüne. Lüneburg, 12. Juli 1341.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten II 100 in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

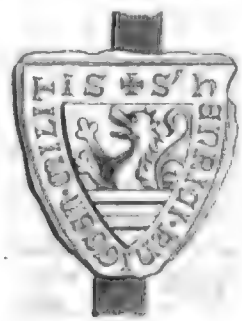
Ego Otraven religiosus Ordinis Sancti Benedicti in Castro Luneborch tenore presentium publice recognosco quod cum consensu omnium quorum interest aut interesse dinoscitur curiam sive domum meam villicalem in Suttorpe quam michi vendiderunt Testamentarii Honestorum virorum quondam Dominorum Widekindi de Eylenstede et Thyderici Leonis Sacerdotis in Luneborch et libere dimiserunt rite et rationabiliter vendidi et venditam libere presentavi Honorabili viro Domino Hinrico preposito Alheydi prioriffe totique Conventui Ordinis Sancti Benedicti Monasterii Sancti Bartholomei in Lune cum omni suo jure proprietate et utilitate hereditario Jure perpetuo possidendam. Preterea nos Otto de Zwerin Hunerus de Odeme milites Seghebandus de Monte quondam Johannis de Monte militis filius et Hinricus de Zwerin Famuli una cum ipso domino Otraven promisimus et presentibus communicata manu fide corporali in solidum compromittimus prenotatis Domino preposito prioriffe totique conventui quod si ipsi aliquod impedimentum sive obstaculum in dicta curia habuerint statim cum hoc nobis notificatum fuerit secundum eorum requisitionem tenebimur et debebimus disbrigare. In cuius facti testimonium presens scriptum sigillis nostris jussimus roborari. Datum Luneborch Anno Domini M CCC XL primo in crastino translationis Sancti Benedicti.

Urk. 434.

Ritter Heinrich Knigge und sein Sohn Heinrich überlassen den Bürgern Johann und Roleke Rambeck und Heinrich Werder den Zehnten zu Hetendorf (im K. und der A.-V. Hermannsburg) zu Lehen nach dem Tode des Vaters der Rambeck. 8. October 1341.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 2. Juli 1369.)

Ik hinric riddere heyten knighe bekenne vnde betughe an desseme breue dat ik mit volbort Aller miner rechten eruen lete vnde hebbe laten johann vnde roleken rambeken vnde hinrico werdere borgheren to luneborch den tegheden to hetendorpe to eruen mit aldeme rechthe also olde rambeke one be szethen heft vor drittich lodeghe march rede betalet. hir vmme lene jk vnde wille lenen na rambeken dode dessen tegheden den vor spoken (*sic*) mannen tho rechten erve vnde wille mit minen rechthen eruen ore rechte warent wesen wor ek van rechte scal vor aller leye rechter ansprake je deme benomeden thegheden. vort mer ek hinric sin sone hern hinrikes knicghen be tvghe dit vnde bekenne dat ik mit minen rechten erven na mines vaderes dode wille vnde scal lenen dessen tegheden den vor sprokenen mannen to erve na borghere lenrechte. Dat desse dinc de hir bescreuen sint bliven stede vnde vast So js hir desser twier jnghesegheie an ghe hanghen. Dit is ghe schen na goddes borth dusent vnde drehvndert jar an den en vnde verteghesten jare an dem hilghen auende sunte dyonisii.



Rundes „*S'. HENRICI. KNIGHEN", ebenfalls mit einem wachsenden Löwen über zwei Balken.

Urk. 434a.

Huner von Oedeme ſchenkt dem Propſte und dem Convente zu Lüne das Patronatrecht über die Kirche in Beetzendorf bei Lüneburg (A. Lüne). — Unter den Zeugen die Mönche Werner von Oedeme und Otrave in Lüneburg. Lüneburg. 1. November 1341.

(Nach dem Abdrucke bei Bilderbeck Samml. ungedr. Urk. I, II 34 ff.)

Ad noticiam omnium ſingulorumque, maxime quorum intereſt, preſentia videntium et audientium, lucide proveniat, quod Ego Hunerus dictus de Odem miles, gratitudinem liberalitatis attendens et diverſa ſubſidia michi preſtita nec non favorem benivolum michi plerumque impenſum per venerabilem Virum Dominum Hinricum Prepoſitum monaſterii in Lune, et predeceſſores ipſius, nomine ejusdem monaſterii, volensque propterea eidem Domino Prepoſito et ſucceſſoribus ſuis, ipſique monaſterio in Lune, iuxta poſſibilitatem meam rependere, id quod gratum fuerit, de conſenſu omnium heredum meorum ſponte et ex certa ſcientia, do, dono, atque concedo, cauſa donationis que dicitur inter vivos, pure libere et irrevocabili titulo, ipſi Prepoſito, ſucceſſoribus ſuis et Monaſterio in Lune predictis, jus Advocationis, ſeu jus Patronatus Eccleſie parochialis in villa Bezendorpe, Verdenſis dioceſis, ſita prope opidum Luneborch fere ad duo miliaria, cum omni iure, ſeu gratia, uſu, proprietate et pertinentiis ſuis, quo vel quibus ad me et progenitores meos ſpectabat et ſpectat, ita quod deinceps dictus Prepoſitus et ſucceſſores ſui nomine ipſius Monaſterii, de huiusmodi jure Patronatus tanquam de bonis propriis, modo tamen canonico, libere diſponere, et efficaciter ordinare poſſint, — — Actum Luneborch, anno Domini M. CCC. XLI. in die omnium Sanctorum, preſentibus dominis, Wernero de Odeme et Otraven, Viris religioſis in Luneborch, nec non Thyderico. Bautzowe Canonico Rameslocnſi, et Alberto de Molendino, et Hermanno Hut, Conſulibus in Luneborch, teſtibus premiſſorum, et aliis pluribus fide dignis.

Urk. 435.

Die Gebrüder Werner und Konrad von Boldenſen überlaſſen, mit Zuſtimmung ihrer Brüder Walter und Otto, dem Mönche Anton von Melbeck in der Burg Lüneburg das Obereigenthum an einem Hofe in Thondorf (im K. Himbergen A. Medingen). 10. April 1342.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 14. Auguſt 1383.)

Nos wernerus et conradus fratres famuli dicti de boldenſen . Recognoſcimus in hijs ſcriptis quod cum conſilio noſtrorum fratrum . walteri et ottonis ac omnium noſtrorum legitimorum heredum quorum intereſt ſeu intereſſe poterit dedimus ac in preſentibus damus proprietatem ſiue pheudum Curie in dudeſchen Thodendorpe ſite ad ſiniſtrum manum cum villa intratur diſcreto et honeſto viro domino anthonio dicto de Melbeke profeſſo in caſtro Luneborch ob cauſam ſpecialis fauoris et precipue ob cauſam cuiusdam pecunie nobis date. — — (Bſgr.) Nos vero, Conradus et walterus fratres famuli dicti de Boldenſen, patrui fratrum predictorum . promittimus vna cum principalibus ipſi anthonio predicto et ad manus ſuas domino hinrico de Melbeke ſcolaſtico fratri ſuo nec non Johanni riben militi ipſum anthonium reddere a periculo dicte curie ſi quod ob cauſam dicte donacionis adveniret indempnem. In cujus rei teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus appenſa vna cum ſigillis ſunt predictorum Datum anno domini M CCC xlij feria quarta poſt quaſi modo geniti.

Vier runde Siegel: „. . . ERNERI JVNIOR' D BOL . . .“, wie die Abbildung unter Urk. 293. Rundes „S' CVNRADI DE *BO . DESEN“, über einem ſchräg geſtellten Schilde mit einem Löwen ein ähnlicher Helm, der Hintergrund gegittert; eben daſſelbe Siegel noch einmal; „† S WOLDERI . DE . BOLDENSEN“, wie unter Urk. 421a.

Urk. 436.

Domdechant Johann von Ahlden und das Domcapitel zu Verden beſtätigen die Gründung und Dotation der Vicarie in der Kirche St. Cyriaci in Lüneburg durch den Bardowiker Theſaurar Heinrich Greving mit einem Salzgute in der Saline daſelbſt und Otto von Melbeck durch eine Weizenrente aus einer Curie in Thondorf (im K. Himbergen A. Medingen). Das Patronatrecht ſoll nach dem Tode Otto's von Melbeck und ſeiner Söhne Otto und Anton, Mönchs zu St. Michaelis in Lüneburg, auf den Prior zu S. Michaelis übergehen. Der Vicar iſt von dem Archidiakon zu Lüneburg zu inveſtiren. Verden, 13. April 1342.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. in den Hannov. Anzeigen 1755 S. 781. — Vergl. Urk. 411 vom 14. Auguſt 1338.)

Uniuerſis chriſti fidelibus Ad quos litere noſtre preſentes peruenerint . . Johannes de Aleden decanus Totumque Capitulum Eccleſie verdenſis . . ſalutem in domino ſempiternam . . Qui in preſenti ſeculo cum lacrimis deuote compunctionis ſeminant virtuoſa opera in futuro ſperare poterint eternorum manipulos premiorum hilariter ſe meſſuros . . Huius ſeminacionis et meſſionis incrementi non immemores dilecti nobis in chriſto pie memorie quondam Henrici Greuing Theſaurij eccleſie Bardewicenſis verdenſis dyoceſis et Otto de Melbeke famulus in luneborch dicte verdenſis dyoceſis, diuina incitati gratia, pro, ſuorum et ſuorum parentum Animarum, ſalute, Sacerdotale Beneficium ſiue vicariam, in eccleſia ſancti Cyriaci in luneborch ad ſummum altare, ſi conſenſus eorum quorum intereſt acceſſit, alias ſecundum arbitrium Teſtamentariorum ſuorum in Ciuitate luneborch, officiandam, communiter dotauerunt . . Cui quidem Beneficio, Henricus Theſaurarius prefatus, dimidium chorum ſalis, quolibet flumine tollendum in ſalina luneborch in domo que dicitur derqueninghe in ſartagine que dicitur wechpanne, Ad dextram manum, dum itur in ipſam domum. Ipſe uero Otto de Melbeke Supradictus, Tres Quadrantes ſiliginis in villa que dicitur Dudeſchen Todendorpe in Curia in qua Moratur Thidericus, ad ſuſtentacionem vicarij cui prouiſum fuerit de Beneficio antedicto, ſingulis annis ſubleuandos perpetuis temporibus liberaliter donauerunt . . Huius itaque Beneficii ius patronatus Otto predictus filii et duobus filijs ſuis Antonio profeſſo Monaſterij ſancti Michaelis in luneborch et Ottonj fratri dicti Anthonij, cum conſenſu ſui college ſcilicet henrici Theſaurarij memorati, ad vite ſue tempora reſeruauit. Poſtquam vero predicti tres perſone pater videlicet et ambo filij predicti, morti ſoluerint debitum, dictum ius patronatus Apud Priorem Monaſterij Sancti Michaelis in luneborch prenarrati perpetuis temporibus remanebit . . Perſona uero huius Beneficij cui prouiſum fuerit, per archidiaconum in luneborch inueſtietur, eidem obedientiam manualem facturus, chorum frequentare ad horas, Maxime in feſtis nouem lectionum, niſi legitima neceſſitas impediat, cum religione tenebitur, et oblaciones altaris Rectori eccleſie fideliter preſentabit. Nos igitur . . decanus et . . Capitulum verdenſe Supradicti pijs votis premiſſorum dotancium debite Annuentes nichilominus iuſtis ſupplicacionibus nobis propter hoc factis inclinati, inſtauracionem, fundacionem et dotationem Beneficij prefati cum omnibus et ſingulis premiſſis ratificamus, grata gerimus et Auctoritate dyoceſana qua ſede vacante fungimur confirmamus ſecundum predictum modum in nomine dominj in hijs ſcriptis. In cuius confirmacionis noſtre Ac omnium premiſſorum euidens Teſtimonium preſentes literas noſtras conſcribi et . . ſigillorum appenſionibus, ſcilicet noſtri . . Capituli verdenſis quo vtimur ad Cauſas et honorabilis viri dominj henrici de Boyceneborch archidiaconi in luneborch fecimus communirj. Actum et datum verden Anno dominj Milleſimo. Trecenteſimo. Quadrageſimo ſecundo. Idus Aprilis.

Rundes Siegel des Domcapitels und länglich rundes Siegel des Archidiakonen, wie unter Urk. 376.

Urk. 437.

Abt Jakob zu Hiddenſee in der Diöceſe Roeskilde bezeugt, daß Johann Bertoldi, Mönch in der Veſte Lüneburg, ein halbes Fuder Salzgut in der Saline Lüneburg in der dem Kloſter Hiddenſee gehörigen Gungpfanne im Hauſe Breminge beſitzt, welches derſelbe von Gottfried von der Brücke gekauft hat. 28. April 1342.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos dominus Jacobus Abbas in hyddenſe. Cyſtercienſis ordinis. Roschyldenſis dyoceſis recognoſcimus preſentibus et teſtamur. quod dominus Johannes Bertoldj profeſſus in caſtro Luneborch habet dimidium plauſtrum ſalis in salina luneborch in domo Breninghe in ſartagine noſtra guncpanne ad ſiniſtram manum cum ipſa ingreditur domus. emptum a godfrido dicto de ponte et ſuis veris heredidus. ad faciendum et dimittendum cum dicto dimidio plauſtro quicquid eiuſdem dominj Johannis fuerit voluntatis. Datum anno domini M. CCC. XL. ſecundo. ipſo die beati vitalis noſtro ſub ſigillo.

Länglich rundes „S'. FRATRIS JACOBI ABBATIS HIDDENS", der Abt ſtehend in einer Niſche, den Stab in der Rechten, in braunem Wachſe.

Urk. 438.

Die Ritter Werner Grote und Johann von Saldern entſcheiden im Auftrage der Herzöge Otto und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg einen Streit zwiſchen den Einwohnern zu Bolterſen (im K. Neetze A. Lüne) und Segeband von Wittorf über das Bolterſenbruch. — Unter den Zeugen Abt Otrave zu Lüneburg. 10. Mai 1342.

(Nach dem Copialbuch des Kloſters Scharnebeck S. 39 f. im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos wernerus dictus grote et Johannes de ſalderen milites. et wernerus de monte famulus. tenore preſencium recognoſcimus et teſtamur quod ad commiſſionem illuſtrium principum noſtrorum videlicet domini Ottonis et domini wilhelmi ducum de Brunſwig et luneborch diſcordiam que vertebatur inter habentes bona in villa bolterſen ex parte paludis predicte ville dicte bolterſenbruch et ſeghebandum dictum de wittorpe — — diſbrigauimus — —. Preſentes fuerunt dominus otrauen abbas in caſtro luneborch. et dominus hinricus prepoſitus in lune. Segebandus de wittorpe. et Johannes dictus grope famuli. et alij plures fide digni. — — Datum anno domini M. CCC. xlij. In craſtino aſcenſionis domini noſtri.

Urk. 439.

Diedrich, Manegold, Werner, Burchard, Segeband und Diedrich, Heinrich's Sohn, von dem Berge beurkunden, daß der verſtorbene Ritter Segeband von dem Berge ſein Streitroß in der Weiſe dem Kloſter St. Michaelis in der Veſte Lüneburg vermacht hat, daß für deſſen Werth eine Rente für den von ihm dotirten Altar im Kloſter gekauft werden, und davon eine Mark bei der Feier ſeines Jahresgedächtniſſes den Mönchen in der Veſte zugetheilt werden ſoll; überdieß ſchenken ſie beſagtem Altare zum Seelenheile Bertha's, Gemahlinn dieſes Segeband, fünf Mark Einkünfte aus Wulfſtorf (im K. Bienenbüttel A. Lüne), wovon 2 Mark 8 Schillinge bei ihrem und dem Jahresgedächtniſſe ihres Sohns Burchard und ihrer Magd Mechtild von Sölefeld den Mönchen des Kloſters gegeben werden ſollen. Der Altar iſt denjenigen Mönchen zu verleihen, für welchen die von dem Berge ſich verwenden werden. 25. Mai 1342.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

In nomine dominj. Amen. Thidericus dictus de Monte famulus infra ſcriptorum cauſa principalis. Manegoldus, miles, wernerus, Borchardus, Seghebandus. et Thidericus filius

quondam hinrici, omnes dicti de monte, ad noticiam omnium cupimus peruenire. Quod ſtrenuus miles dominus ſeghebandus dictus de monte, pie memorie, dextrarium ſuum in teſtamento ſuo, Monaſterio ſancti Michahelis in Caſtro Luneborg, pro remedio anime ſue, et propter deum erogauit Ita uidelicet ut ex hujus dextrarij precio, Redditus perpetuj eſſent comparandj, qui pertineant ad altare in eodem monaſterio, dotatum per eundem. Sed de eiſdem redditibus vna marca annuatim in anniuerſario predicti militis, dominis in Caſtro dabitur pro conſolatione ſpecialj, Damus inſuper pro remedio et ſalute anime, domine Berten uxoris ipſius, bone memorie, Quinque marcarum redditus, ſitos in villa wuluerſtorpe. Antiquus dythmarus. dabit. II. marcas. Junior dythmarus. XXIIIj ſolidos. et hinricus. XXIIIj ſolidos. Quos ad idem altare aſſignamus. ſed de cenſu iam dicto in anniuerſario domine Berten, iam dicte, in anniuerſario Borchardi filij eiuſdem, quolibet anniuerſario vna marca, et in anniuerſario Mechtildis de ſoleuelde ancille ſue. VIII. ſolidi. ſingulis annis pro conſolacione dominis miniſtrentur, Vt predictorum memoria per eoſdem diligenter peragatur. Quidquid uero reſiduum manſerit in redditibus memoratis, perſona cuj ipſum altare commiſſum fuerit tollet in uſus proprios conuertendum. Inſuper, predictum altare, cum vacauerit, pro quo, in eodem monaſterio profeſſo, preces noſtras concorditer direxerimus, ad abbatem, huic volumus ipſum altare, quod committet. Et ob maiorem hujus donacionis teſtificacionem preſentem literam ſupradicto monaſterio ſancti Michaelis dedimus noſtris ſigillis firmiter communitam. Datum. Anno domini. M. CCC. xl.ij. In feſto vrbanj.

Herzſiegel „† S' THIDERICI . DE MONTE“, mit vier gezackten Balken; rundes „† S' MANEGOLDI . MILITIS DE MONTE“, wie Urk. 416; vier Herzſiegel „† S' WERNERI DE MONTE“, „S'. BORCHARDI DE MONTE“, jedes mit drei, „† S' SEGHEBANDI . DE . MONTE“ und „† . S'. THIDERICI DE MONTE .“, jedes mit vier gezackten Balken.

Urk. 440.

Die Teſtamentarien des verſtorbenen Pfarrers Heinrich zu St. Cyriaci beurkunden, daß derſelbe teſtamentariſch ſeine Memorie in beſagter Kirche durch Ankauf einer Kothe bei „Jetemur“ geſtiftet, und ein Pfund Renten für die Structur der Kirche, für den Glöckner und Pfarrer den Kirchengeſchwornen überwieſen hat. 25. Mai 1342.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos henricus Custos Eccleſie ſancti Michahelis in Caſtro Luneborgh. Johannes de molendino frater eiuſdem. Thydericus ſchylſten. necnon Thidemanus morans apud ſalinam Teſtamentarij, domini henrici quondam plebani ſancti Cyriaci ab ipſo dum adhuc viueret ſanis ſenſibus conſtituti. recognoſcimus quod ipſe . . inter cetera ſui teſtamenti nobis commiſſi propriaque manu conſcripti, memoriam ſuam in eadem Eccleſia ſicut infra ſcribitur . ordinauit peragendam . ſcilicet . in ſalute anime ſue dedit et legauit vnam Caſam iuxta Jetemur pro vigiliis et miſſis cantandis et legendis, quam idem henricus emit pro xx marcis luneborgenſium denariorum . redditus vnius talenti, denariorum . quod inde proueniet in feſto mychaelis . diſtribuatur in hunc modum. Eccleſia ſancti Cyriaci ad ſtructuram habebit quatuor ſolidos . quiſque vicariorum tollet vnum ſolidum cum ſocio rectoris . Campanarius ſex denarios quod ſupereſt rector eiuſdem Eccleſie tollet cum quiete. Et iſtam penſionem et redditus tollent Jurati ſancti Cyriaci et diſtribuant propria manu modo prius tacto. In cuius legacionis et ordinacionis teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum. Anno domini. M. CCC. Quadrageſimo ſecundo in die vrbani martiris.

Länglich rundes Sieget: „† INTERSINGNV HIRICI DE MOLĒDINO“, den Erzengel Michael auf dem Drachen, deſſen Rachen er mit einer Lanze durchbohrt, in rothem Wachſe; zweites Siegel abgefallen; drittes ſehr verletzt; kleines rundes „S' TIDEMANNI . DE MOLĒDINO“.

Urk. 441.

Die Gebrüder Werner, Gevehard und Godeward, und Otto Grote bekennen, daß Ritter Otto von Schwerin und deſſen Sohn Heinrich dem Mönche Anton von Melbeck in der Veſte Lüneburg mit ihrer Zuſtimmung den großen und kleinen Zehnten zu Almſtorf (im K. Himbergen A. Medingen) verkauft haben. 24. Juni 1342.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos wernerus miles . gheuehardus et godehardus fratres et Otto . famuli dicti groten . preſentibus recognoſcimus et teſtamur . vendicionem decime tam maioris quam minute ville Eyllemeſtorpe factam per dominum ottonem de ſwerin militem et hinricum eius filium domino Antonio profeſſo in caſtro luneborch dicto melbeke ordinis sancti benedicti . cum noſtra plena voluntate et communi noſtro conſenſv fore factam. Datum ſub noſtris sigillis Anno dominj. M. CCC XLij in die sancti Johannis baptiſte.

Vom erſten Siegel ein Stück mit dem Pferdekopfe, zweites abgefallen, vom dritten die untere Hälfte mit dem Bauche und Beinen des Pferdes; Herzſiegel „† S' SENIORIS : OTTONIS ..... * “, mit dem rechts ſchreitenden gezäumten Pferde, der Hintergrund ſchraffirt.

Urk. 442.

Papſt Clemens VI. beſtätigt allen Aebten und Conventen des Ciſterzienſer Ordens alle demſelben durch Päpſte verliehenen Freiheiten und Immunitäten, und jegliche durch Könige und Fürſten, oder andere Chriſten bewilligte Freiheit und Exemtion von weltlichen Abgaben, wie Papſt Clemens V. ſolche beſtätigt hat. Avignon, 24. Auguſt 1342.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Clemens epiſcopus ſeruus ſeruorum dei Dilectis filijs . . Abbati Ciſtercij ciuſque Coabbatibus, et Conuentibus vniuerſis Ciſtercienſis ordinis, Salutem et apoſtolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iuſtum eſt et honeſtum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis ut id per ſolicitudinem offitij noſtri, ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in domino filij, noſtris iuſtis poſtulationibus grato concurrentes aſſenſu, ad inſtar felicis recordationis Clementis pape V predeceſſoris noſtri, omnes libertates et immunitates a predeceſſoribus noſtris Romanis Pontificibus, ſiue per priuilegia, uel alias indulgentias uobis, Monaſterijs et ordini ueſtris conceſſas, necnon libertates et exemptiones ſecularium exactionum, a Regibus Principibus et alijs chriſti fidelibus, rationabiliter uobis, Monaſteriis et ordini predictis indultas, ſicut eas iuſte obtinere noſcimini, uobis et per uos eiſdem Monaſterijs et ordini, auctoritate apoſtolica, ex certa ſcientia confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam, noſtre confirmationis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit . incurſurum. Datum apud Villamnouam Auinionen. dioceſis VIIII kalendas Septembris Pontificatus noſtri Anno Primo:

Plumbum „* CLEMENS * PP VI * “, an rothen und gelben ſeidenen Fäden.

Urk. 443.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich ſchenken dem Abte Otrave zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg und deſſen Nachfolgern das Patronatrecht über die Kirche in Höver (im A. Medingen). Lüneburg, 15. November 1342.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 15. Juni 1311.)

Vniuerſis chriſti fidelibus preſencia viſuris ſeu audituris, Nos, Otto miles et hinricus eius filius famulus dicti de ſwerin — — (Egf.) pure et ſimpliciter propter deum dedimus et iuſto donacionis tytulo corporaliter donauimus, preſentibus et donamus Jus patronatus eccleſie in hôbere cum omnj jure et proprietate quo ipſum nos et progenitores noſtri poſſedimus in hunc diem, honorabili viro Domino Othrauen abbati Monaſterij ſancti Michaelis in Caſtro Luneborch ordinis ſancti benedicti, necnon ſuis in eadem abbacia ſucceſſoribus, perpetuis temporibus poſſidendum, . Itaque ipſe dominus Othrauen aut quilibet eius ſucceſſor qui pro tempore fuerit, abſque omnj inpeticione noſtra, noſtrorumque verorum heredum, quotiens et quando, de facto uel de jure, dicta eccleſia vacauerit, poſſit et debeat quem voluerit in rectorem eidem eccleſie in hôbere, preſentare . . Vt autem dicta noſtra donatio perpetuo inconcuſſa perſeueret, Nos, Otto miles et hinricus eius filius famulus, de ſwerin prefati, preſens ſcriptum inde confectum noſtrorum ſigillorum appenſione iuſſimus in preſentia noſtra communiri, . . Datum et actum luneborch anno Dominj. Milleſimo Trecentiſimo Quadrageſimo ſecundo, Die decima quinta menſis nouembris, . preſentibus Religioſis ac diſcretis viris dominjs, hinrico de molendino frederico puſteken, Jordano de Medinghe, monachis monaſterij ſupraſcripti, helmerico croegere ſacerdote, hinrico de binebuttele rectore eccleſie in Netze, Seghebando de monte, boldewino de wenden, et ludolpho ſoltowe, et alijs pluribus fide dignis.

Herzſiegel Otto's von Schwerin, wie die Abbildung unter Urk. 254. — Herzſiegel des Knappen Heinrich von Schwerin, wie unter Urk. 350, 353 ff.

Urk. 444.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich verkaufen dem Abte Otrave und dem Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg eine Kothe in Edendorf (im K. Wichmannsburg A. Medingen). Lüneburg, 8. December 1342.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. 445 von demſelben Tage.)

Vniuerſis chriſti fidelibus preſentia viſuris ſeu audituris, Nos, Otto miles et hinricus eius filius famulus dicti de ſwerin — — (Gſ.) vendidimus ac Juſto vendicionjs tytulo preſentibus vendimus et dimittimus, honorabili viro domino Othrauen abbati et conuentuj monaſterij ſancti Michaelis in luneborch vnam caſam noſtram ſiue kot in villa Edendorpe in qua pronunc nullus habitat cum omnibus et ſingulis ſujs pertinencijs — — hereditario et proprietario Jure perpetuis temporibus libere poſſidendam, . — — (Gwl. u. Schad.) vt autem dicta noſtra venditio perpetuo maneat inconuulſa preſentem paginam exinde confectam noſtrorum ſigillorum appenſionibus iuſſimus et fecimus communirj . . Datum luneborgh anno dominj Milleſimo . CCC . xl ſecundo . vj . ydus Decembris . hoc die dominica proxima poſt diem beati Nicolai Epiſcopi et confeſſoris.

Herzſiegel Otto's von Schwerin, wie unter Urk. 254. — Rundes „† S' HINRICI : DE : SWERIN * ", mit einem rechts ſchreitenden gezäumten Pferde im Schilde, Hintergrund fein geginert.

Urk. 445.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich verkaufen dem Abte Otrave und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg einen Hof in Bavendorf (im K. Thomasburg A. Lüne), und ihre Kothe in Edendorf (im K. Wichmannsburg A. Medingen[1]). Lüneburg, 8. December 1342.

(Nach einer Abſchrift im Faszikel der Jung'ſchen Collectaneen: „Freyherren von Grote" in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

---

[1]) Vergl. Urk. 444 von demſelben Tage.

Vniuerſis chriſti fidelibus preſencia viſuris ſeu audituris, Nos, Otto miles et hinricus eius filius famulus dicti de Swerin — — (Cſ.) juſto venditionis tytulo vendidimus honorabili viro Domino Otrauen Abbati et Conventui Monaſterii Sancti Michaelis in Luneborch ordinis Sancti Benedicti vnam curiam in villa Babendorpe et vnam caſam ſeu Koth in villa Edendorpe in quibus pro nunc nullus inhabitat cum omni jure et proprietate, exceptis viginti quatuor ſolidis, quos Rector Eccleſie in Hobere habet in curia antedicta annuatim — — hereditario et proprietario jure perpetuis temporibus poſſidendas. — — (Gwl. u. Schad.) Ut autem dicta noſtra venditio perpetuo inconvulſa permaneat preſentem paginam inde confectam noſtris ſigillis fecimus communiri . Datum et actum Luneborch Anno Domini M.° CCC.° XLII.° die octavo menſis Decembris . hoc eſt die Dominico quo cantatur Populus Syon . Preſentibus Religioſis viris Dominis Anthonio Frederico Puſteken . Wernero de Odem Jordano de Medinghe . Conrado de Walſtowe Monachis Monaſterii ſupraſcripti necnon ſtrenuis viris et famoſis Domino Hunero de Odem milite . et Seghebando de monte et aliis pluribus fide dignis.

Urk. 446.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich verkaufen dem Rathsherrn Johann von Neetze zu Lüneburg einen Hof in Eyendorf (im K. Salzhauſen) und einen Hof in Nindorf (im K. Egeſtorf, beide A. Winſen a. d. L.) auf Wiederkauf innerhalb eines Jahrs. 2. Februar 1343.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 23. März 1345.)

Nos Otto de zwerin Miles et hinricus filius suus Tenore preſencium recognoſcimus proteſtando . Quod de conſenſu et voluntate omnium heredum noſtrorum Vendidimus Diſreto Viro Johanni de netze conſuli Ciuitatis Luneborgenſis et suis heredibus duas Curias noſtras . vnam in villa Igendorpe quam pronunc inhabitat Gherbertus wilde . et aliam in uilla Nendorpe in qua reſidet Hermannus que eſt Curia parua . pro . XXVII marcis denariorum cum omnibus suis attinenciis perpetue poſſidendas . ad faciendum seu dimittendum quicquid ipſis placet libere cum eiſdem . Seruata nobis tamen gratia ipſas redimendj a feſto Paſche nunc inſtantj infra hinc inde vltra ad vnum annum pro pecunia memorata . nullos eciam alios tractatus penitus ab eiſdem agere poterimus nec debemus . debitam warandiam preſtabimus ſecundum terre conſuetudinem approbatam . quod nos vna cum noſtra compromiſſore . domino Hunero milite de Odeme promiſimus data fide et promittimus in solidum dicto Johanni de netze et suis heredibus et ad eorum manus diſcretis viris . Borchardo de Luchowe et Hartwico de Sulta Conſulibus in Luneborg firmiter obſeruare . Volentes eciam sepedictos . si in dictis Curiis aliquo modo impeditj fuerint vel inpetitj diſbrigare . propter quod cum requiſiti fuerimus Ciuitatem Luneborg intrabimus infra Octo dies, ipſis nos in amicicia confirmando . In cuius teſtimonium sigilla noſtra preſentibus sunt appenſa . Datum anno domini . M.° CCC.° XL.° tercio In feſto Purificationis Marie virginis glorioſe.

Verletztes Herzſiegel Otto's von Schwerin, wie die Abbildung unter Urk. 254. Verletztes Herzſiegel des Heinrich von Schwerin, wie unter Urk. 350, 353 u. a. Verletztes Herzſiegel des Huner von Odeme, wie unter Urk. 361.

Urk. 447.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich verkaufen dem Abte Otrave zu St. Michaelis in Lüneburg eine Kothe in Grimm (bei Lüneburg) mit Vogtei. Lüneburg, 22. März 1343.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Vniuerſis chriſti fidelibus preſencia viſuris uel audituris, Nos . Otto miles, et hinricus eius filius famulus, Dicti de tzwerin imperpetuum cupimus fore notum. . . Quod ſufficienti

deliberacione prehabita pleno omnium noſtrorum verorum heredum cum conſenſu, vendidimus Juſto vendicionis tytulo honorabili viro Domino Othrauen abbati Monaſterij ſancti Michaelis in luneborgh et ſujs in eadem abbacia ſucceſſoribus, vnum kot ſitum in grimmone, quem wernerus de verden pronunc inhabitat ſoluens annuatim viginti pullos, cum aduocatia et omnibus ſuis prouentibus et pertinencijs, plane cum omnj Jure, hereditario et proprietario Jure, perpetuis temporibus poſſidendum, . . Et iſtorum warandiam faciemus — —, . . In cuius rei euidens et perpetuum teſtimonium, noſtra ſigilla preſentibus literis ſunt appenſa, . . Datum luneborch anno dominj M. CCC. XL tercio, xj. kalendas aprilis.

Herzſiegel Otto's von Schwerin, wie die Abbildung unter Urk. 251. Herzſiegel des Knappen Heinrich von Schwerin, wie unter Urk. 350, 353 ff.

Urk. 448.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich verkaufen dem Abte Otrave zu St. Michaelis in Lüneburg zwei Kothen in Grimm (bei Lüneburg) mit Vogtei. Lüneburg, 1. Mai 1343.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Vniuerſis chriſti fidelibus preſentibus et futuris preſentia viſuris ſeu audituris, Nos, Otto miles, et hinricus eius filius famulus, dicti de tzwerin Imperpetuum cupimus fore notum, . Quod ſufficienti deliberacione prehabita pleno omnium noſtrorum verorum heredum cum conſenſu vendidimus Juſto vendicionis tytulo, honorabili viro Domino Othrauen abbati monaſterij ſancti Michaelis in luneborch, Duas caſas ſiue duo kot ſita in grimmone In quorum vno wernerus de verden, in altero henneke dictus kunkel pronunc inhabitant, quorum quodlibet. XX. pullos ſoluit annuatim, et hec vendidimus cum aduocatia et omnibus ſuis prouentibus et pertinencijs, plane cum omnj Jure, hereditario et proprietario perpetuis temporibus libere poſſidendum, Ita quod Idem abbas dicta duo kot cum ſujs pertinencijs omnibus et ſingulis retinere vendere donare concedere uel infeudare cuicunque voluerit uel alias alienare perpetuo poſſit, quandocunque ſibi placuerit, noſtra uel heredum noſtrorum contradictione qualibet non obſtante. Et iſtorum warandiam faciemus — —. In cuius rej euidens et perpetuum teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Teſtes huius vendicionis et empcionis ſunt Religioſi viri dominj, antonius de Melbeke, et fredericus dictus puſteke monachi monaſterij ſupradicti . . . Datum luneborch anno dominj Milleſimo. Trecenteſimo. quadrageſimo tertio In Die apoſtolorum philippi et Jacobi beatorum.

Herzſiegel Otto's von Schwerin, wie die Abbildung unter Urk. 254 u. ö. Herzſiegel Heinrich's von Schwerin, wie unter Urk. 350, 353 ff.

Urk. 449.

Die Gebrüder Heinrich und Eggehard von Eſtorf verkaufen dem Abte Otrave, Prior Ulrich und dem Convent zu St. Michaelis in Lüneburg einen freien Hof in Melbeck (im K. Embſen A. Lüne). 22. Mai 1343.

(Nach dem Copialbuch M. 3 f. lxxxij des Kloſters St. Michaelis. — Vergl. Urk. vom 29. September 1340.)

Cvm verba ſint uelocis tranſitus et eadem ipſa ſaltim idem numero ſit impoſſibile reuocarj. ideo permutationibus et uarietatibus proſternuntur Ideoque neceſſe eſt emptionum et uenditionum ſeu aliorum negociorum quorumlibet contractibus perpetuitatem exigentibus et huiusmodi uerbis quibus contracta celebrando perhenniter contrahuntur. iuuamentum ut eſt fabricatio literalis exhibere perhennale. Ea propter nos hinricus clericus. Eghardus famulus fratres dicti de Eſtorpe omnibus ratione uigentibus tenore preſencium recognoſcimus

publice proteſtando. Quod de conſilio maturo. uoluntate libera, et conſenſu firmo. noſtre matris dilecte wunneken necnon fratrum noſtrorum manegoldi et iohannis et omnium noſtrorum heredum preſentium. et poſterum quorum de iure intereſt de preſenti uel intereſſe poterit de futuro Legitime vendidimus iuſto uenditionis tytulo. Honorabili domino. domino Otrauen Abbati in Luneborch ordinis ſancti Benedicti. Olrico priori Totique conuentui monaſterii eiuſdem ſancti michaelis verdenſis dyoceſis. unam curiam noſtram proprietariam. ſeu liberam et ab omni iugo pheudali exemptam. ſitam in melbeke. quam nunc inhabitant filii thiderici pie memorie. cum fructibus ſingulis et prouentibus. — — (Grſ.) Pro Quadraginta quinque marcis Luneborgenſium denariorum in perpetuum quiete poſſidendam. — — (Gwl. u. Schad.) Quod nos predicti hinricus clericus et Eghehardus famulus fratres de Eſtorpe promiſimus et promittimus cum noſtris compromiſſoribus benigne compromittencium, ſcilicet Eghardo filio domini eghardi militis de eſtorpe. necnon eghardo et ottone filiis Ludolphi de Eſtorpe famulis. et wernero ſeniore de boldenſene. honorabili domino Otrauen Abbati in Luneborch. necnon olrico priori. Totique conuentui ibidem inſolidum fidetenus et in hiis ſcriptis. In omnium predictorum pleniorem euidenciam et firmiorem obſeruanciam ſigilla noſtra communite preſentibus infraudabiliter ſunt appenſa. Datum et actum et contractum. Anno domini. M. CCC. XLIII. In die aſcenſionis domini.

Urk. 450.

Knappe Manegold von Eſtorf entſagt allen ſeinen Anrechten an einen Hof in Melbeck (im K. Embſen A. Lüne), den er von Otto's von Eſtorf Söhnen gekauft, dieſe zurück erworben und an das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg verkauft haben. 8. Juli 1343.

(Nach dem Copialbuch № 5 f. ixxxl. des Kloſters St. Michaelis. — Vergl. Urk. vom 29. September 1340.)

Ik manegolt en knape ghe heten uan Eſtorpe eyn ſone heren Ludolues bekenne unde bethughe in deſſen breuen. Dat ic vorſake alle deme rechte. Dat ic hadde in deme houe to melbeke den ik koſt hadde uan Otten kindere enes knapen gheheten uan Eſtorpe. den ſe wedder uan my koſt hebbet. vnde uort uorkoſt hebbet. Deme ſtichte ſunte michaelis uppe der borch to Luneborg. uan der wegene der breue de ik uppe dat uore nummede god hadde de ik warlikene uorloren hebbe. Were dat ik de Jummer vunde der unde wolde unde ſcold ich vnde mine rechten eruen nummer mer deme uorbenumeden ſtichte to arghe edder to Scaden bewiſen eder brucken. Dit loue ich und hinrike minen brodere, mid uulbort alle miner rechten eruen. heren Otrauen deme Abbete. heren Olrike deme priore vnde deme gantzen Conuente des uorbenomeden ſtichtes. Hir heuet euer gheweſen her Johan gheheten Rybe. Her dideric gheheten uan bidzackere riddere. Geuert hern Segebandes ſone. Werner heren werners ſone. Tideric heren Segebandes ſone. Segeband heren geuerdes ſone knechte gheheten uan dem berghe. Geuerd. unde Gert brodere gheheten uan der Odeme. vnde Johan en knecht gheheten van zarenhuſen, vnde ander uele gude lude. To ener waren bethughinge der uore ſprokenen ding So heng ich. vnde hinrik min broder uſe Ingeſegele to deſſen breuen. Dit is gheſchen na godes bort in deme duſendeſten. unde drehunderdeſten. unde dre. unde vertegeſten Jare. In deme dage ſunte kylianus. unde ſiner ſeltſcop.

Urk. 451.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Johann de Cellario dem Kloſter St. Michaelis in der Veſte Lüneburg zwei Häuſer mit Zubehör in der Straße Auf dem Meere geſchenkt hat. Lüneburg. 7. October 1343.

(Nach dem Copialbuch № 3 f. cxix des Kloſters St. Michaelis. — Vergl. die Urk. vom December 1304 und 3. Mai 1338.)

Nos conſules ciuitatis Luneborg. Albertus de molendino. Nycolaus hoyke. Nycolaus garlop. Johannes de molendino. Thidericus ſchilſten. hartwicus de ſalina. Borchardus hogeri. Johannes garlop. Conradus ſegehard. Hinricus miles. Leonardus longus. haſſeko. Tenore preſencium proteſtamur. Quod diſcretus uir dominus Johannes de Cellario preſbiter dedit. ac iuſto donationis tytulo donauit. honorabilibus et religioſis uiris. dominis. Abbati. Priori totique conuentui. monaſterii ſancti michaelis. ordinis ſancti Benedicti in caſtro Luneborg. Duas domos ſuas. cum curiis. areis. aliisque appendiciis. et pertinentiis vniuerſis ſitis in platea. que mare wigariter appellatur. Quarum maiorem conradus Gernegrote. et minorem. hebele et wobbe eius filia pro nunc inhabitant. hereditario et proprietario Jure perpetuis temporibus poſſidendos. Quas etiam. idem dominus Johannes ſponte. et libere reſignauit. Ita tamen. quod ipſa hebele et wobbe eius filia. dictam minorem domum. temporibus uite ipſarum optinebunt. et eius uſufructum. Inſuper cupimus preſentibus ſore notum. quod dicte due domus cum ſuis pertinentiis. ſub iure ciuitatenſi noſtro ſunt conſtitute. Ad quod futuris temporibus remanebunt obligate. In quorum omnium euidens teſtimonium. ſigillum noſtre ciuitatis duximus apponendum. Datum Luneborg anno domini. M. CCC. XLIII. nonas octobris. hoc eſt in die Sergii et bachi martyrum beatorum.

Urk. 452.

Abt Otrave, Prior Ulrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg bekennen, daß die beiden Häuſer mit ihren Höfen und Hausſtellen in der Straße Auf dem Meere, welche ihnen der Presbyter Johann von Cellario geſchenkt hat, nach wie vor der Schenkung der Stadt Lüneburg pflichtig verbleiben. 7. October 1343.

(Aus einer Copie auf der Königlichen Bibliothek zu Hannover: „ex orig.“, in „Allerhand Nachrichten und Urkunden ꝛc.“ S. 151. — Vergl. Urk. 451.)

---

[1]) „— — ſunt conſtitute ſub tallea ſenſu et iure Civitatis Luneborgenſis“.

Urk. 453.

Ritter Gerlef und ſeine Söhne Heinrich und Friedrich, Ritter Boldewin und ſeine Söhne Gerlef und Boldewin, Knappe Johann und ſein Sohn Friedrich alle von Lobke verkaufen dem Eggehard von Eſtorf zu Gellerſen und deſſen Sohne Eggehard einen Hof in Salzhauſen (Kirchd. im A. Winſen a. d. A.) auf Wiederkauf innerhalb eines Jahrs. 28. October 1343.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 4. November 1352.)

Wy Her Gherlef van dem Lobeke riddere. Hinric vnde frederic mine ſone, Her Boldewen riddere, Gherlef vnde Boldewen mine ſone. Johan knecht. vnde frederic ſin ſone, ghe heten menlicken van dem lobeke. — — (Conſ.) hebben vor koſt, eggherde van eſtorpe de wonet to Gheldersen vnde ſinen ſone eggherde vnde eren rechten eruen vſen hof to ſolſenshuſen, dar nv vppe ſittet twene man. Clawes knakerugghe vnde Dideric de krogere, vor ver vnde Tvintich mark Luneborger penninghe mit . alleme rechte vnde mit aller nvt alſe wj ene van den elderen hebben hat vnde beſeten. — — (Wk.) De lenware ſcole wj gun holden to gode bit dat ſe de van vs eſchen. Dit love wj en truwen mit ener ſamden hant gun ghanſelken to holdende. Des to ener wiſſen be tughinghe hebbe wj vſe jegheſeghele henghet to deſſem breue. Dit is ſcen na goddes bord. Drittevn hundert Jar, in dem. dre vnde vertigheſtem Jare to ſunte Symonis vnde Juden daghe. —

Acht Siegel abgefallen.

Urk. 454.

Abt Otrave zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg überläßt dem Convente behufs der Präbende der

Mönche die der Abtei gehörende Hälfte des unter der Burg gelegenen Kohlgartens Garthof, deſſen andere Hälfte ſchon zur Präbende gehört. 11. November 1343.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos. Dej gratia Otrauen abbas Monaſterij ſancti michahelis in Caſtro luneborch recognoſcimus et ad omnium noticiam volumus peruenire, quod curiam caulium ſitam ſub caſtro que wlgariter nominatur der heren garthof, que ab antiqua Ita fuit diſtincta quod dimidietas ad abbatem et dimidietas ad prebendam pertinebat dominorum, Integram videlicet dimidietatem ad abbatem ſpectantem cum omnj, Jure conuentui ad vſum prebende dimittimus nobis noſtrisque poſteris nichil Juris de cetero in ea penitus reſeruantes, Recipientes nichilominus pro eadem quadraginta et ſex marcas denariorum de prouentibus prebende a conuentu, quas conuertimus cum conſilio . . prioris et conuentus In redditus perpetuo ad abbatem pertinendos vtiliores ut ſperamus, — — (Schad.) ſigillum noſtrum In euidens teſtimonium premiſſorum vna cum ſigillo conuentus preſenti littere ſuper premiſſis confecte duximus apponendum. Datum anno dominj. Milleſimo. CCCmo. XLtertio. In die beati Martinj epiſcopi et confeſſoris . .

Länglich rundes „† S'. OTRAVENS . DEI . GRACIA . ABBATIS . IN LVNEBORCH", der Abt ſitzend ꝛc. Siegel des Convents, wie die Abbildung unter Urk. 139 u. ö.

Urk. 455.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich verkaufen dem Abte Otrave zu St. Michaelis in der Burg Lüneburg eine Kothe Im Grimm (bei Lüneburg), in welcher früher die ſchönen oder öffentlichen Weiber wohnten. Lüneburg, 6. December 1343.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Vniuerſis chriſti fidelibus preſentia viſuris ſeu audituris, . Nos . Otto de zwerin miles . et hinricus eius filius famulus [— — vendidimus ac dimiſimus, honorabili viro Domino Otrauen abbati monaſterij Sancti Michahelis in caſtro luneborch. vnam noſtram caſam ſeu kot cum ſuis pertinencijs ſitam In grimmone In qua pulcre mulieres ſeu publice, antea habitant cum omnj Jure et proprietate perpetujs temporibus poſſidendam, — — (Vfgr., Gwl. u. Schad.) In quorum euidens perpetuum quoque teſtimonium ſigilla noſtra ſcilicet. Ottonis et hinrici ſupraſcriptorum preſentibus ſunt appenſa, . Datum luneborch anno dominj. Milleſimo. CCCmo. xl tertio In die beati Nicolay et epiſcopi et confeſſoris.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 456.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich verkaufen dem Mönche Anton von Melbeck zu St. Michaelis in Lüneburg ihren vor dem Lindenberger Thore belegenen Kohlhof. 3. Februar 1344.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos. Otto de tzwerin miles, et hinricus eius filius famulus — — (Conſ.) vendidimus ac dimiſimus et preſentibus dimittimus. religioſo viro Domino anthonio de Melbeke profeſſo Monaſterij Sancti Michaelis in caſtro luneborch noſtram curiam olerum ſitam ante valuam que lindenberghere dor communiter appellatur, hereditario Iure, et proprietario perpetujs temporibus libere poſſidendum, — — (Vfgr. u. Schad.) Et nos. otto et hinricus predicti principales. et hunerus de odem miles et waſmodus kint famulus ſideiuſſores, dicto Domino anthonio et ad manus ſuas, hinrico de Melbeke ſcolaſtico in Rameſlo. anthonio Rectorj

eccleſie ſancti Johannis luneborch et Johannj dicti Ribe militi, compromiſimus corporaliter data fide vnica manu et preſentibus compromittimus premiſſa omnia et ſingula firmiter obſeruanda. Datum noſtris ſub sigillis anno dominj Milleſimo. CCC. XL quarto in craſtino feſti puriſicationjs beate Marie virginis glorioſe.

Herzſiegel Otto's von Schwerin, wie die Abbildung unter Urk. 254 u. ö. Undeutliches rundes Siegel mit einem rechts ſchreitenden gezäumten Pferde, wie unter Urk. 444. Verletztes Herzſiegel des Huner von Oedeme, wie unter Urk. 361. Letztes Siegel abgefallen.

Urk. 457.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich verkaufen dem Abte Otrave zu St. Michaelis in Lüneburg Lindwerm's Haus, Hof und Hausſtelle in der Reppenſtedterſtraße Im Grimm (bei Lüneburg). Lüneburg, 22. Februar 1344.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos. Otto de zwerin Miles et hinricus eius filius — — (Conſ.) vendidimus, honorabili viro Domino Otrauen abbati Monaſterij ſancti Michaelis in caſtro luneborch domum curiam aream noſtras ſitas in grimmone in platea que repenſtedere ſtrate wigariter appellatur, quas lindworm pronunc Inhabitat hereditario et proprietario Jure perpetujs temporibus poſſidendas Quarum domus aree et curie verj warenditores eſſe volumus — —. Que omnia et ſingula firmiter ſeruanda preſentibus ſide data compromittimus In hijs ſcriptis, . In quorum euidens teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa, . Datum luneborch anno Dominj. Milleſimo. CCC. XL quarto, octavo kalendas Martij . hoc eſt in die cathedre ſanctj petri . .

Herzſiegel Otto's von Schwerin, wie die Abbildung unter Urk. 254 u. ö. Rundes „† S' HINRICI : DE : SWERIN ° “, ein rechts ſchreitendes gezäumtes Pferd im Schilde, der Hintergrund fein gegittert, wie unter Urk. 444.

Urk. 458.

Biſchof Daniel zu Verden verkündigt den Beſchluß der Generalſynode, daß die Colonen und Meier dem Zehntherrn einen freien Weg zur Abführung des Zehnten offen halten müſſen; daß an Viehzehnten das ſiebente Stück gehoben, auch keine Frucht von einem Stücke auf ein anderes gebracht werden darf, ehe der Zehnten davon entnommen iſt. Jeder Zehntpflichtige ſoll für jegliche Zehntgarbe, um welche er den Zehntherrn verkürzen will, neun Garben, und für jedes Zehntvieh drei Stück entrichten. Der Zehntherr oder Zehntinhaber darf den Zehnten verpachten, oder die Frucht verkaufen, wenn er will, wenn nicht zu ihrem Beſten die Zehntpflichtigen dieſelben behalten wollen. Auch theilt er ſonſtige Synodalbeſtimmungen in Betreff der Zehnten und Kirchengeſchwornen mit. 10. März 1344.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten I 677 in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

Frater Daniel Dei et apostolice ſedis Gratia. Verdensis eccleſie epiſcopus omnibus et ſingulis preſens scriptum viſuris seu audituris salutem in Domino sempiternam Notum facimus vniuerſis quod in noſtra generali ſynodo facta per capitulum et per prelatos noſtros eſt finaliter diffinitum, quod coloni et villici morantes in alicuius decima decimatori et cuilibet habenti decimam per communem ſtratam viam liberam apertam et manifeſtam ad decimam ſuam libere deducendam ſeruare tenentur impedimentis omnibus poſtergatis. Item diffinitum est de decima minuta quod decimator poteſt accipere ſeptimum (*pecus*) de vitulis porcis agnis poledris et aliis quibuſcunque Item quod nullus potest congregare fruges ſuas de Vno agro in alium niſi decimator decimam habuerit prius (*niſi*) uel fuerit de conſenſu et voluntate eiusdem. Idem Si decimatori decima ſua ſublata fuerit uel ſurata uel neglecta

per aliquem qui decimam dare tenetur. Iſte ille pro vna garba dabit nouem item pro uno pecore ſeu volatili furtiue obtento tria pecora uel uolatilia erogabit. Item decimator et quilibet habens decimam poteſt eam locare cuicunque voluerit uel fructus decime uendere villicis inuitis niſi ipſi habere ualeant in decimatoris gratia et fauore. Item quod in omnibus curiis per ſepes qui dicuntur adertune circumceptis detur decima preter illam in qua potest hempto annone ſuperiori cumulo depoſito feminare. Item quod de omnibus (*jumentis*) ſingulariter danda est decima vno anno genitis. Item quod quiuis villicus duo plaustra, vnum frugum eſtiualium aliud hyemalium decimatori ſi poſtulauerit per vnum miliare ducere debet in propriis laboribus et expensis quod ſi facere recuſaueriť decimator fruges eiusdem ſine decimatione relinquet. Item quod nullus cuiuscunque conditionis extiterit ſe intromittet de frugibus inducendis antequam decimator decimam suam habuerit et eidem ſecundum ius decime ſatiſfactum habuerit cum effectu niſi fecerit de decimatoris licentia et amicitia speciali. Item quod decimator habens decimam maiorem cum minuta loci alicuius tales villici nullam libertatem decime minute vſurpare poterunt niſi literis et inſtrumentis valeant declarare. Preterea iurati alicuius eccleſie non debent petere niſi cum licencia rectoris ipſius eccleſie Et hec petucio debet fieri poſt offertorium. et hinc de oblatis autem dabunt rectori dimidietatem in quinque temporibus anni videlicet in feſto paſce pentecoſtes Aſſumptionis beate virginis Natiuitatis chriſti et Dedicationis eccleſie. In omnibus aliis temporibus quando rogauerint dabunt rectori eccleſie terciam partem. Item quicunque ad annos diſcretionis peruenerint in dictis quinque feſtivitatibus anni offerre tenentur. Item si iurati cum conſenſu rectoris eccleſie poſuerint carbonam uel truncum ad aliquem locum pertinentem ad ſuam eccleſiam de illis ſumat rector eccleſie tertiam partem. Si in eccleſia fuerit dimidietatem ſumet Si uero preter eius voluntatem poſitum fuerit ſumet totum. Item iurati non debent eligi niſi cum conſenſu et conſilio plebani. Et iidem iurati debent facere computacionem plebano de bonis eccleſie ſemel in anno et non debent diſponere de eiſdem bonis niſi fuerit cum conſenſu et conſilio plebani. Et debent iurare tangendo reliquias ſanctorum quod ei iuſtam computationem fecerint rectore eccleſie exigente. Et ſi iurare noluerint plebanus poteſt eos deponere et alios eligere. Item tres debent eſſe claues ad bona eccleſie duas habebunt iurati, terciam plebanus. Item ſi eccleſie ſic aliquid datum fuerit et rectori eccleſie nichil aſſignatum fuerit tunc rector habebit dimidietatem in hoc dato. Item ſi depactio danda fuerit de uilla uel pro uilla rector eccleſie nichil dabit. Item ſi curia aliqua fuerit deferta de agris cultis illius curie dabitur prebenda plebano. In quorum testimonium etc. Sub anno Domini M CCC xliiij feria quarta poſt oculi ſigillum noſtrum preſentibus est appenſum.

Urk. 459.

Huner von Odeme verkauft dem Kloſter St. Michaelis in der Veſte Lüneburg einen Hof in Dierkbüttel (im K. Amelingbauſen A. Winſen a. d. L.). Lüneburg, 12. März 1344.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Vniuerſis chriſti fidelibus preſencia viſuris seu audituris hunerus de Odem — — (Conſ.) vendidimus ac Juſto vendicionjs tytulo dimiſimus, Religioſis viris dominjs . . abbati et . . conuentuj Monaſterij ſancti Michaelis in caſtro luneborch, curiam noſtram thidersbutle cum omnibus et ſingulis ſuis pertinencijs — — (Grſ.) hereditario et proprietario Jure perpetujs temporibus poſſidendam, — — (Gw.) Et nos . Geuehardus et Gerardus filij quondam dominj Gerardi de odem militis, et Johannes filius quondam dominj Geuehardj de odem militis, famuli dicti de odem pro dicto domino hunero de odem et ſujs heredibus veris et

vnita manu cum ipſis fide data compromittimus premiſſa omnia et ſingula Imperpetuum firmiter obſeruanda, . . In quorum euidenciam et perpetuam memoriam ſigilla noſtra . ſcilicet hunerj de odem militis, Geuehardj . Gerardj et Johannis . famulorum de odem . predictorum preſentibus ſunt appenſa, . Datum luneborch anno dominj. M. CCC. XL quarto. Ipſo die beati Gregorij pape . . .

Herzſiegel Huner's von Odeme, wie unter Urk. 361. Herzſiegel „† S GHEVEHARDI DE ODEME", quer getheilt, das obere Feld leer, die untere Hälfte mit 3 Roſen; rundes Siegel, wie die Abbildung unter Urk. 345. Herzſiegel „† S' JOHANNIS * DE * ODEME", quer getheilt, die obere Hälfte gegittert, die untere mit 3 Roſen.

Urk. 460.

Propſt Ludolf, Priorinn Eliſabeth und der Convent zu Medingen thun kund, daß Pfarrer Arnold zu Wichmannsburg mit ihrer Genehmigung dem Mönche Johann Bertoldi zu St. Michaelis in Lüneburg für dies Kloſter $3\frac{1}{2}$ Morgen zu Reinſtorf (Kirchd. im A. Lüne) verkauft hat. 12. März 1344.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos. Ludolfus prepoſitus. Elizabeth prioriſſa. Totusque conuentus ſanctimonialium in Medinghe tenore preſencium recognoſcimus proteſtantes, . . Quod dominus arnoldus Rector eccleſie in wichmannesborch cum noſtro conſenſu voluntate et ratihabicione vendidit Religioſo viro domino Johannj Bartoldj profeſſo Monaſterij ſancti Michaelis in caſtro luneborch ad vtilitatem et vſum eiuſdem monaſterij. tria Jugera cum dimidio, que proprie dicuntur ſtucke, adiacencia agris curie abbatis et conuentus Monaſterij ſancti Michaelis predicti, ſite in villa Reyneſtorpe, pro quatuor marcis luneburgenſium denariorum, hereditario et proprietario Jure perpetuis temporibus poſſidenda. In cuius rej perpetuam memoriam, sigilla noſtra. ſcilicet. ludolfi prepoſiti et conventus monialium in Medinge predictorum vna cum sigillo dicti dominj arnoldj, sub anno dominj. Milleſimo. CCC. xl quarto ipſo die beati Gregorii pape preſentibus eſt appenſum.

Länglich runde Siegel des Abtes, wie unter Urk. 325, und Convents zu Medingen; länglich rundes „† S' ARNOLDI SACERDOTI", mit dem Apoſtel Petrus in einer Niſche.

Urk. 461.

Johann Bintrem und ſeine Söhne überlaſſen dem Kloſter St. Michaelis in der Veſte Lüneburg einen Hof in Barum (im K. St. Dionys) für eine dem Kloſter bisher entrichtete Rente aus Lehngütern zu Echem (Kirchd. im A. Scharnebeck). 18. März 1344.

(Nach dem Copialbuch M. 3 f. Clx des Kloſters St. Michaelis in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

Nos Johannes Bintreme. Otto. Johannes. et wernerus. eius filii. — — (Conſ.) dimiſimus. ac iuſto permutationis tytulo permutauimus. et reſignauimus. necnon preſentibus dimittimus. permutamus. et reſignamus. honorabilibus et religioſis uiris dominis. Abbati et Conuentui monaſterii ſancti michaelis in caſtro Luneborg. ordinis ſancti Benedicti. noſtram curiam in uilla Barem ſita in palude. quam in pheodum habuimus ab abbate predicto. cum omni iure — — (Gerſ.) perpetuis temporibus quiete ac pacifice poſſidendam. — — (Bz.) Pro. tringinta et quatuor. ſolidis annui cenſus Luneburgencium denariorum. quos nos de bonis in Echem. que a dicto domino abbate in pheodum habemus. eiſdem dominis abbati et conuentui ſingulis annis exſoluere hactenus tenebamur. — — (Schad.) In quorum cuidens et perpetuum teſtimonium. Sigilla noſtra. ſcilicet Johannis bintreme. et ottonis eius filii ſenioris. preſentibus ſunt appenſa. Sed quia nos Johannes. et Wernerus predicti filii eiuſdem Johannis bintreme

propriis ſigillis caremus. dictam permutationem et reſignationem ratificauimus et approbauimus. coram teſtibus. ac notario infra ſcriptis. Acta ſunt hec in ambitu Monaſterii memorati. Anno domini. M. CCC. xL quarto. Pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris. et domini. domini clementis. pape ſexti. anno II. menſis martij. die XVIII preſentibus religioſis uiris dominis. Olrico de yltene priore. Johanne bertoldi, et Jordano de medinghe. monachis monaſterii memorati. et Johanne bintreme ſupraſcripto.

Urk. 462.

Dechant Ditmar Holle und das Capitel zu Bardowiek bekennen, daß ihr früherer Canonicus Nikolaus Bartoldi teſtamentariſch fünf Beneficien in Bardowiek geſtiftet und dotirt hat. Unter den Teſtamentariern des Teſtators Bruder Johann Bertoldi, Mönch zu St. Michaelis in Lüneburg. Lüneburg, 1. April 1344.

(Nach einer Abſchrift in dem Convolut: „Kloſter Bardowiek" in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

Nos Dytmarus Holle, Decanus et Capitulum Ecclefie Bardewicenſis recognoscimus per presentes, quod discretus Vir Dominus Nicolaus Bertoldi quondam noster Concanonicus in nostra et Testamentariorum ſuorum ac testium subscriptorum constitutus preſencia, ad ampliacionem divini cultus, pro ipſius et suorum parentum animarum remedio bona infrascripta, ut sequitur, deputavit. — — Hujus autem Testamentarii sunt. Johannes Bertoldi profeſſus in castro Luneborg, frater dicti Domini Nicolai, Hermannus Nyebur, Prepositus in Ulsen, Albertus de Molendino, Gerbertus Om, Consules in Luneborg. Datum et actum Luneborg sub testimonio Domini Anthonii Plebani Sancti Johannis in Modeſtorpe et Magistri Werneri Militis Canonici Hamburgensis et Consulum civitatis Luneborg, Hermanni Hout, Nycolai Hoyken, Johannis Dicken, Henrici de Molendino et Johannis de Molendino. Anno Domini M. CCC. IIII. Kalendis Aprilis.

Urk. 462a.

Ritter Huner von Odeme überläßt den Erben Gevehard's von Odeme des Jüngern eine Wieſe oder Hagen bei Barum (im K. St. Dionys A. Scharnebeck). 26. April 1344.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

IN dei nomine. amen. Ego hunerus. de odeme miles. — — (Conf.) dimiſi ac in preſenti dimitto. ſuis (sic) veris heredibus gheuehardi de odeme Junioris. bone memorie. pratum quoddam ſitum penes villam barme quod wlgariter eſt appellatum eyn hach. pro parte eorum quam habuerunt in prato quod dicitur hern hunerus. ror et, pro parte agrum illorum pertinencium ad prelibatum pratum. Cum omni Jure ac proprietate perpetuis temporibus libere poſſidendum. — — (Bz. u. Schad.) Super hiis firmiter ſeruandum vna mecum in ſolidum manu coniuncta dataque fide conpromiſerunt Strenui viri gheuehardus et gherardus fratres dicti de odeme famuli. ſuis veris heredibus. predicti gheuehardi. Et ad manus Eghardi de eſtorpe et Johannis de odeme. In cuius rei teſtimonium ſigillum meum vna cum ſigillis meorum compromiſſorum preſentibus eſt appenſum. Datum et actum. Anno domini M. CCC. XLIIII. In die marcellini pape et martiris.

Herzſiegel „† S HVNERI MILITIS . . . . . ME", wie unter Urk. 361; rundes „† S' G . . . . . VAN.DER. ODEM .", wie die Abbildung unter Urk. 345. Herzſiegel „† S' GHEVEHARDI DE . . . . . E", wie unter Urk. 408.

Urk. 463.

Die Knappen Anno von Bodenteich und ſein Sohn Henning verkaufen den Gebrüdern Konrad und

Wolter von Bollenſen den Jüngern einen halben Hof in Holthuſen (im K. Gerdau A. Bodenteich) mit Vogtei. 30. April 1344.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 25. November 1386.)

Wy Anne van bodendike bennigh ſin ſone, knapen, — — (Conſ.) hebben vercoft, redelikeu, vnde rechteliken, vnde tho eynem rechten erue kope, den houeſchen knapen, conrad vnde wolter, den iungeren broderen uan boldenſen, vnde eren rechten eruen, eynen vſen baluen hof, de leght in dem dorpe to holthuſen, dar eyne de luder beted inne wonet, und — — (Grſ.) eweliken vnde iummer to beſittende, — — (Gw. u. Elg.) vnde des to eyner orkunde vnde to eyner uaſter betugenge is deſſe bref ge ſcreuen vnde beſegelet mid vſen yngeſegelen, na goddes bord dritteynbundert iar in dem ver vnde vertigeſten iare, in ſinte walburgen auende der heyligheu iuncvrowen.

Von jedem der beiden Siegel nur ein kleiner Reſt vorhanden.

Urk. 464.

Abt Otrave zu St. Michaelis in Lüneburg belehnt Johann Behem mit vier und achtzig Acker Landes bei Lüneburg, welche Mechtild von Brockwinkel demſelben verkauft und ihm reſignirt hat; in gleicher Weiſe mit den Hälften von zwei Höfen in Brockwinkel (im K. Lüneburg A. Lüne) mit Zubehör und einem Wortzinſe aus Lüneburg; auch bezeugt er, daß Frau Mechtild bekannt hat, genannter Johann Behem und deſſen Bruder Heinrich, Mönch zu St. Michaelis, ſeien von Seiten ihres Vaters die Nächſtberechtigten zu den Lehen, welche ſie vom Kloſter inne hat. 8. September 1344.

(Nach dem Copialbuch AZ 5 fol. XXV des Kloſters St. Michaelis.)

NOs dei gratia Othrauen abbas Monaſterii ſancti Michaelis in Luneborg verdenſis dioceſis ordinis ſancti Benedicti Recognoſcimus lucide per preſentes, quod prouida domina Mechtildis de Brekwinkel dicte dioceſis in noſtra preſentia conſtituta, ſponte ac libere recognouit, quod ipſa — — (Conſ.) vendiderit prouido viro Johanni dicto Behem et ſuis veris heredibus Octoginta et quatuor agrorum fruſta ſita prope Luneborg pro Triginta et quinque marcis Luneborgenſium denariorum ſibi prompte ſolutorum hereditario Jure perpetuis temporibus poſſidendum, Et mox ipſa domina Mechtildis dictos agros in manus noſtras ſponte ac libere reſignauit, Qua reſignacione per nos recepta, eoſdem agros dicto Johanni ibidem preſenti et ſuis veris heredibus Jure pheodali conceſſimus poſſidendum Item predicta domina duas medietates de duabus Curiis ſitis in villa Brekwinkel cum edificiis agris aliisque ſuis pertinenciis quarum curiarum alie due medietates dethardo de pertze olim pertinebant, necnon cenſum ſolidorum ſex Luneborgenſium denariorum qui wortpenninge wlgariter vocantur in opido Luneborg Johanni predicto pheodale Jure ad fidelem manum concedendum, nobis ſponte ac libere reſignauit. qua reſignacione facta, eaſdem duas medietates duarum curiarum cum ſuis pertinenciis necnon cenſus ſex ſolidorum predictos Johanni preſcripto conceſſimus vt premittitur poſſidendum, preterea domina Mechtildis prefata proteſtabatur expreſſe, quod ex parte ſui patris, dictus Johannes Behem et dominus hinricus Behem Monachus dicti noſtri Monaſterii fratres, eſſent eius proximi heredes, et ad omnia et ſimilia bona que ipſa preſens a nobis et noſtro Monaſterio in pheudum habuit Ipſi duo haberent melius Jus quam aliquis ſeu aliqui aliorum. In quorum maiorem euidentiam Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M CCC quadrageſimo quarto Ipſo die natiuitatis beate Marie virginis glorioſe.

Urk. 464a.

Jordan von Meding, Mönch im Kloſter St. Michaelis, im Hauſe Lüneburg, verkauft dem Rathe zu

Lüneburg einen Theil ſeines Hofs bei der Südbrücke, behält ſich aber eine Pforte durch den anzulegenden Zaun vor. 9. Januar 1345.

(Nach einer Abſchrift in dem Fascikel der Jung'ſchen Collectaneen: „Von Medinge“ in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

It Her Jordan van Medinghe eyn gheiſtlik man des orden ſunte Benedictus vppe deme Huſe tho Luneborch — — (Conſ.) hebbe verkoft vnd laten den beſchedenen Luden, den rathmannen tho Luneborch, eyn Deyl mines Hoves de bi der Suttebrügghen licht, dat dar van deme ſulven Houe afghetünet is, den thun ſcholen de rathman thunen laten vnd waren. In deſſeme thune hebbe ik ene Porten beholden, de dor den thun gheyt, der ſchal ik bruken dewile de ik leve. Were dat over dat ik den voreſprockenen Hof verkofte gichte vorghevе, ſo ſcholen de voreſprokenen Rathmann de Porten mit deme thune ſic maken ſo ſe nutteſt moghen vnd dun dar mede wat ſe willen, des ſcal ik eyn recht warent weſen alſo ein Stat recht is. Dit heft ghedeghedingbet van miner weghene Her Ulrik van Ilten vſe Prior, vnd Her Heyne van der molen. Vnd Her Haſſeko van der Rathmanne weghen. Tho ener bethughinghe alle deſſer Ding hebbe ik min Inbegſeghel henghet tho deſſene Breue. Dit is ghe ſchen no Godes borth, duſent Jar, Drehundert Jar in deme vif vnd Veertigheſten Jare, des erſten ſundaghes na der Hochtith tho twelſten.

† S'. IVRDANI . DE . MEDIGHE .

Urk. 465.

Abt Ludolf, Prior Friedrich und der Convent zu St. Johannis in Oldenſtadt beurkunden, daß der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg aus den Gütern zu Molzen (Kirchd. im A. Oldenſtadt), welche Johann Hogeri und deſſen Sohn Johann von ihnen zu Lehen getragen und dann der Küſterei ihrer Kirche überlaſſen haben, 8 Schillinge Renten zur Feier des Anniverſars Konrad's von Bardowieck bezieht. 13. Januar 1345.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos ludolfus Dei gratia abbas Monaſterii ſanctj Johannis Baptiſte in vllenſen. fredericus prior, Totusque Conuentus ibidem Recognoſcimus preſentibusque proteſtamur, quod Conuentus Monaſterii ſanctj Michaelis in luneborch habet redditus VIII. ſolidos in villa moldeſſen in bonis nobis a Johanne hogeri. Et Johanne Clerico filio eius aſſignatis et dimiſſis et precipue ac ſpecialiter Cuſtodi eccleſie noſtre, Que bona a dicta eccleſia noſtra in pheudo tenuerunt pheudo nobis reſignato diuidendos perſonis conuentualibus ſecundum conſuetudinem eiuſdem conuentus, in anniuerſario Conradi de bardewich, Qui dies anniuerſarius in V. feria ante Elyzabeth vidue In vigiliis miſſarum ſollempniis peragetur, Quos VIII. ſolidos dominus cuſtos, qui pro tempore fuerit dicto Conuentui de prefatis bonis annis ſingulis in feſto ſancti martini preſentabit In cuius rei euidentiam Sigillum noſtrum cum Sigillo conuentus noſtri preſentibus eſt appenſum, Datum anno domini M̄ CCC̄ xLv̄ In Octaua Ephiphanie.

Länglich rundes Siegel „LUDOLFI . ABBATIS . IN ULLESSEN“, in der Rechten den Stab, in der Linken vor der Bruſt eine Schüſſel mit dem Haupte Johannis des Täufers haltend. Verletztes rundes Siegel des Convents zu Oldenſtadt, mit dem Bruſtbilde Johannis des Täufers, in der Linken das Lamm mit der Fahne, in der Rechten einen Streif haltend mit den Worten: „ECCE AGN.“

Urk. 466.

Huner von Oedeme, Sohn des Ritters Hildemar, beſtätigt, mit Zuſtimmung ſeiner Mutter Beate und ſeiner Vormünder, den Contract, vermittelſt deſſen Adelheid, Wittwe Johann's Biſpingen, das von

ihm gekaufte Haus und Hof mit 2 Kothen in Odeme (im K. Lüneburg Kl.-A. St. Michaelis) an Johann Dicke verkauft hat. 24. Februar 1345.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 12. März 1345, 26. Februar 1415 und 21. December 1417.)

Nos Hunerus filius Hildemari Militis de Odeme Pie memorie Preſentibus recognoſcimus et teſtamur. quod cum voluntate noſtre Matris Beate Tutorum ac Curatorum noſtrorum conſilio. Huneri Militis de Odeme Gheuehardi et Gerardi fratrum necnon Johannis famulorum de Odeme conſenſu et ratihabicione et omnium heredum noſtrorum ac quorum intereſt aut intereſſe poterit quomodolibet in futurum voluntate. Venditionem per Alheydim viduam Relictam quondam Johannis Biſcopinghe et filios eius ſuosque heredes vniuerſos . . Diſcreto viro Johanni dicken ſuisque heredibus de domo Curiaque ſita in villa Odeme ac duabus caſis cum omnibus Juribus et pertinencijs vniuerſis ad coſdem. aut cui ſeu quibus idem Johannes dicke donauerit legauerit vel dimiſerit bona prefata ad quoſcunque vſus tam eccleſiaſticos quam seculares Ratam et gratam habemus et erimus veri warandatores — —. Et Nos Hunerus Miles prefatus. Gheuehardus et Gerardus fratres ac Johannes famuli ſupraſcripti pro Hunero Patruo. noſtro ſupradicto et cum ipſo compromittimus vnita manu data fide corporali et in ſolidum. ſepedictis Johanni. dicken ac alijs cum eo connumeratis omnia et ſingula premiſſa et in literis illorum de Biſcopinghe contenta a nobis datis ipſis et conceſſis ſine ſuggeſtione mali aut doli cuiuſlibet in omnibus et ſingulis articulis suis firmiter ſeruanda fore per nos et tenenda. ad que nos et noſtros heredes obligamus Vt igitur premiſſa omnia permaneant inconuulſa Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Quadrageſimo quinto in die Beati Mathie Apoſtoli Glorioſi . .

Herzſiegel „† S' . HVNERI . DE . ODEM .“, quer getheilt, das obere Feld damaſcirt, das untere mit drei Rosen, und Huner's von Odeme, wie unter Urk. 361. Siegel an 3. und 4. Stelle abgefallen. Vom Siegel Johann's, wie unter Urk. 459, ein Reſt.

Urk. 467.

Adelheid. Wittwe Johann's Biſpingen, und ihre Söhne Johann, Heinrich und Bruno verkaufen dem Bürger Johann Dicke zu Lüneburg Haus und Hof in Odeme (im K. Lüneburg Kl.-A. St. Michaelis) und zwei Höfe daſelbſt, auch den großen und kleinen Zehnten über einen Hof nebſt einem Hopfengarten. 12. März 1345.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 24. Februar 1345, 26. Februar 1415 und 21. December 1417.)

Uniuerſis preſentia viſuris seu audituris. Nos alheydis vidua relicta quondam Johannis Biſcopinghe Johannes filius eius. Hinricus et Bruno fratres filij eiuſdem — — (Cenſ.) vendidimus Johanni dicken Ciui in Luneborch et suis heredibus Curiam et domum noſtram sitam in villa Odeme — — (Grſ.) ac decimam maiorem et minutam eiuſdem Curie — — (Grſ.) perpetuis temporibus poſſidendas. — — (Bfgr. u. Gw.) que omnia et ſingula Conſtituti in Refectorio fratrum minorum in Luneborch in preſencia domini Alberti de Molendino. Hermanni hout Borchardi de Luchowe. Nicolai garlop. Hinrici de Molendino necnon Haſſeken Conſulum in Luneborch compromiſimus vnita manu data fide corporali et in ſolidum eidem Johanni dicken suiſque heredibus et in preſentibus coniunctim et diuiſim promittimus firmiter ſeruanda et tenenda. Cupientes has literas et quoſcunque alias ſuper hijs bonis confectas ipſis ſuffragari. Vt igitur omnia et ſingula ſupraſcripta obtineant roboris firmitatem preſentem paginam ſuper hijs confectam sigillis Johannis et Hinrici ſupraſcriptorum germanorum

quorum ſigillis omnes coutimur ad premiſſa fecimus communiri. Datum Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Quadrageſimo quinto in die beati Gregorij Pontificis glorioſi „.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 468.

Ritter Otto von Schwerin und ſein Sohn Heinrich beſtätigen den Contract, durch welchen der Rathsherr Johann von Neetze zu Lüneburg vier von ihm gekaufte Höfe in Eyendorf (im K. Salzhauſen), Nindorf (im K. Egeſtorf [1]), Weſtergellerſen (im K. Kirchgellerſen, ſämmtlich A. Winſen a. d. L.) und Gotemin (im K. Barscamp A. Bleckede [2]) dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg verkauft hat. Lüneburg, 23. März 1345.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos, Otto miles et hinricus eius filius famulus, dicti de ſwerin — — (Conſ.) olim vendidimus Diſcreto viro Johannj de Netze conſulj opidj luneborch et ſuis heredibus, quatuor curias noſtras, vnam in ygendorpe quam gerbertus wilde, aliam in Nendorpe quam hermannus, tertiam in weſtergelderſſen quam longus hermannus, et quartam in Gotemin quam quidam flauus nomine Borchardus villjs ſitas pro tunc inhabitabant cum omnibus ſujs pertinencijs perpetuo poſſidendas, — — (Wk.) dictus Johannes de Netze preſcripta bona vendidit religiosis viris Dominjs abbati et conventuj monaſterij ſancti Michaelis in luneborgh ordinis ſancti Benedicti perpetujs temporibus poſſidenda.. Quam vendicionem et emptionem ex certa noſtra ſciencia ritificamus et ratam et gratam habemus preſentibus in hijs ſcriptis, — — (Gw.) In quorum euidens et perpetuum teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus literis ſunt appenſa.. Datum luneborgh anno domini Milleſimo CCC. XL. quinto, feria quarta proxima poſt Domjnicam palmarum . .

Herzſiegel Otto's von Schwerin, wie die Abbildung unter Urk. 254 u. ö. Rundes Siegel Heinrichs des Knappen von Schwerin, wie unter Urk. 444.

---

[1]) Vergl. Urk. vom 2. Februar 1343.

[2]) Vergl. Urk. 429 vom 29. September 1340.

Urk. 469.

Knappe Gerhard von Oedeme verkauft dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg einen Hof in Velgen (im K. Hanſtedt A. Ebſtorf) und verſpricht, die Belehnung innerhalb zweier Jahre zu bewirken. Lüneburg, 23. März 1345.

(Nach dem Copialbuch M 3 fol. xviij des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ego gerhardus de Odem famulus — — (Conſ.) uendidimus . ac preſentibus iuſto uenditionis tytulo uendimus et dimittimus . Religioſis uiris . dominis Abbati . et conuentui monaſterii ſancti mychaelis in luneborg . verdenſis dyoceſis . ordinis ſancti benedicti . unam curiam noſtram in velinghe ſitam . quam quidam dictus Johan uelingheſſone pro nunc inhabitat. — — (Grſ.) Pro . XLVI . marcis Luneborgenſium denariorum nobis prompte ſolutorum . perpetuis temporibus poſſidendam. — — (Gw.) Super quibus nos gerhardus predictus principalis . Hunerus miles . Geuehardus et iohannes famuli . omnes dicti de Odem fideiuſſores corporaliter compromiſimus unita manu fide data . et preſentibus compromittimus . dominis . abbati . et conuentui predictis omnia et ſingula preſcripta firmiter obſeruanda. — — (Elg.) In quorum omnium et ſingulorum euidens et perpetuum teſtimonium ſigilla noſtra ſcilicet Gerhardi tamquam principalis . hunerj . geuehardi . et iohannis . tamquam fideiuſſorum preſentibus literis ſunt appenſa. Datum Luneborg anno domini . M°. CCC°. XLV°. feria quarta proxima poſt dominicam Palmarum.

Urk. 470.

Abt Otrave zu St. Michaelis in Lüneburg belehnt den Ritter Johann Rybe mit Aeckern bei Lüneburg bis zur Wiedererſtattung von 28 Mark, für welche Dethard von Pertze dieſelben dem Johann Rybe verpfändet und dem Abte reſignirt hat. Lüneburg, 16. Mai 1345.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Dej gratia Othrauen abbas monaſterij ſancti Michaelis in luneborgh — — proteſtamur . . Quod dethardus de pertze conſtitutus coram nobis libera voluntate recognouit. se omnes et ſingulos agros et caſas quos et quas habebat in campis luneborgh et circa eandem ciuitatem, Domino Johannj Ryben militi pro. XXVIII. marcis luneborgenſium denariorum obligaſſe. quos agros et casas idem dethardus ad manus noſtras ſponte ac libere reſignauit.. Quo facto eoſdem agros et caſas dicto domino Johanni Ryben nobis humiliter ſupplicanti racione obligacionjs prefate jure pheodali conceſſimus retinendum, Donec dicte. XXVIII. marce ſibi plenarie perſoluantur . . In quorum euidens testimonium preſens publicum Inſtrumentum per Johannen de Quedelingborch notarium publicum ſcribj et publicarj mandauimus et noſtri ſigillj appenſione Juſſimus communirj . . actum luneborgh in domo habitacionjs noſtre anno dominj. Milleſimo. CCC. xl.v. Indictione. XIII. pontificatus sanctiſſimj in chriſto patris ac dominj noſtri Domini Clementis pape. VI. anno. IIII. Menſis Maij die. XVI. hora sexta uel quasi, preſentibus Religioſis et diſcretis viris dominjs. Olrico de ylten priore dicti Monaſterij. Ottone domicello de oldenborgh. helmoldo crogere preſbitero. seghebando pincerna milite. et Boldewino de wenden famulo et pluribus aliis ſidedignis teſtibus premiſſorum . .

Et ego Johannes de quedelingborch clericus halberſtadenſis dyoceſis publicus Imperiali auctoritate notarius recognicionj reſignacionj et conceſſionj alijſque omnibus et ſingulis premiſſis vna cum prenominatis teſtibus preſens interfuj vidi et audiuj et in hanc publicam formam quam propria manu conſcribendo redegi, meoque ſigno ſolito ſignauj. de mandato dicti dominj mej abbatis requiſitus ſpecialiter in teſtimonium premiſſorum . .

Längſich rundes Siegel des Abtes Otrave, wie unter Urk. 454 vom 11. November 1343.

Urk. 470a.

Abt Otrave, Prior Ulrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg, verkaufen dem Bürger Heinrich von Moldeſſen in Lüneburg und ſeiner Gemahlinn Tybbe Länderei am Walde Vininge, auf dem Reye bei Lüne, beim Teltberge, in der Haide, auf dem Markbeke, am Ochtmiſſer Wege, im Kreyenſole, am Walde Lutmunde, am Wege nach Wienebüttel, bei der Herzogs-Cammer und dem Herzogs-Kampe, bei Grimmo, dem Abtsholze und der Curie gegen einen Fruchtzins auf Lebenszeit. Lüneburg. 25. Mai 1345.

(Nach dem Copialbuch M. 4 S. 127 des Kloſters St. Michaelis.)

Otrauen dei gracia Abbas vlricus Prior totusque Conventus Monaſterij ſancti Michaelis In castro Luneborg Ordinis ſancti Benedicti — — (Conſ.) dimiſimus hinrico de Moldeſſen ciui in Luneborg. nec non tybben vxori ſue temporibus quibus vterque vixerit ſex vncias terre minus vno fruſto vncias que vulgariter ſtige dicuntur, de quibus vnciis XX. partes que vulgariter ſtucke dicuntur Situate ſunt prope ſiluam vininge Item due longe pecie ibidem iuxta illas ſituantur Et ſex partes que iacent op dem reye circa Lune ſuper locum teltberge viij bleke et due que extenduntur in merica Eciam due que iacent in medio campi Eciam due que pertingunt op den Markbeke Item iiij que pertingunt ibidem Septem vero prope viam ochmiſſen ſituantur iuxta quas due alie diſcontinuate iacent Inſuper et alie due eciam

diſcontinuate In kreyenſole iij partes parue Et iuxtra illas due alie que de vininge deſcendunt. ſex vero iuxta ſiluam lutmunde protenduntur Et iij aſcendunt uſque ad lutmunde Item vnum paruum block Item ſex iuxta ſiluam eandem in via qua itur in winebutle protenduntur Item ſex que vadunt de via ochmiſſen et pertingunt ad viam winebutle Item in eadem via unum quod ſpecialiter ibidem iacet Item tres que vadunt ad cameram Ducis Et quatuor que vadunt ſuper hec tres. Item novem iuxta campum ducis que extenduntur ad grymmonem Et iuxta curuum campum due Et quatuor parue que pertingunt ad ſiluam abbatis, Et due que retro curiam Sacweuers ſituuntur. Inſuper quinque iuxta ſiluam eandem protenduntur Item in ſilua abbatis quinque blocke ſituuntur Quam dimiſſionem gratam et ratam habuimus et firmam sub hoc modo Idem henricus aut tybbe eius vxor ſingulis annis pro cenſu dabunt quatuor wychimpten ſiliginis pro vnciis ſex antedictis et non plus. Et quis iſtorum inter hinricum et vxorem eius prefatos longius vixerit Poſt obitum illius, fructus iſtius agri ſeu terre pro cenſu prenotato optinebit Et poſtmodum dicte ſex vncie libere ad noſtrum monaſterium et ad officium hoſpitalis prope caſtrum quod ad dictum ſpectat Monaſterium redibunt cum pleno iure vt igitur preſens dimiſſio ſiue confeſſio firma et immutabilis perſeueret noſtris ſigillis in teſtimonium roboramus preſens ſcriptum Datum Luneborg Anno domini M̄ CCC̄ xlv in die beati vrbani.

Urk. 471.

Abt Otrave, Prior Ulrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg vereinigen ſich mit dem Kloſter Heiligenthal und dem Rector der Kirche St. Johannis in Lüneburg dahin, daß letzterer jährlich eine Mark Rente in der Saline Lüneburg zur Feier des Jahresgedächtniſſes des Prieſters Volrad erheben ſoll. Lüneburg, 2. Juni 1345.

(Nach einer Copie auf der Königlichen Bibliothek zu Hannover: „Ex Orig. membran. Hilgendal", in „Allerhand Nachrichten und Urkunden ꝛc." S. 157.)

Nos Othrauen Dei gracia Abbas Olricus Prior Totusque Conuentus Monaſterii Sancti Michahelis in Luneborch, ordinis Sancti Benedicti Verdenſis Dioceſis recognoſcimus per preſentes Quod inter Nos ex una et religioſos Viros . . Prepoſitum et Conuentum in Hilgendale Premonſtratenſis ordinis ac . . Rectorem Eccleſie Sancti Johannis in Luneborch, dicte Dioceſis parte ex altera eſt taliter ordinatum. Quod annis ſingulis jure perpetuo rector Eccleſie Sancti Johannis qui fuerit pro tempore tollet et percipiet redditus unius Marce denariorum Luneburgenſium in vigilia aſſumptionis Sancte Marie in Salina Luneborch in dextra Ghuncpanne in inferiori domo Berdinge. cum ipſa domus intratur, cum qua quidem Marca Anniuerſarius quondam Domini Volradi ſacerdotis ſecundum formam diſtributionis qui in litteris honorabilium Virorum Dominorum . . Conſulum in Luneborch, in quibus tamen alius ſitus hujus Marce alim ſolute exprimitur. plenius continetur. Dominum autem Sartaginis ad ſiniſtram Manum cum domus Ekbertinge intratur. ab hujus Marce ſolutione annua erit liberum. futuris temporibus in perpetuum. Nam predicti . . Prepoſitus et Conuentus in Hilgendale nobis ſatisfecerunt pro premiſſa ordinatione in pecunia numerata. et petimus dari litteras Ciuitatis Luneborch ſuper premiſſis ſi uiſum fuerit expedire. Datum Luneborch noſtris ſub Sigillis Anno Domini milleſimo Trecenteſimo Quadrageſimo quinto. In octaua Corporis Domini noſtri Jheſu Chriſti.

† S. Otravens Dei Gratia Abbatis in Luneborch. † S. Conuentus Sancti Michaelis in Luneborch.

Urk. 472.

Johann von Oedeme überläßt ſeinem Vetter Huner von Oedeme den Anfall des Meierhofs in Arendorf

(im K. Wriedel A. Ebſtorf), welcher nach dem Tode ſeiner Schwägerinn, Eggehard's von Eſtorf Schweſter, ihm zufallen wird. 22. Juni 1345.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 2. Mai 1363.)

Ich iohan von odeme — — (Conſ.) hebbe ghe laten hern hunere eneme Riddere van der odem ghe heten mineme leuen vedderen vnde ſinen rechten eruen alle den an val an dem meyerhoue tho arendorpe, de mi an vallen mach mit alſodanne rechte alſ en min vader beſeten hadde vnde ſcal eme de lenware to gude holden alſo langhe went dat ich ſe eme werue van dem len heren — — (Slg.) alle deſſe dingh loue ich en truwen mit minen medeloueren gheuehardе vnde gherde brederen von der odem ghe heten vaſt vnde ganz tho holdende. Dis iſ ghe ſcen vnder vſen inghezeghelen na godes bort dryteynhundert iar in deme vif vnde virteghеſten iare in deme daghe . . . teyn duſent Ridder.

Herzſiegel „† S. IOHANNIS DE ODEM“, quer getheilt, das obere Feld gegittert, das untere mit drei Roſen; Herzſiegel Gebhard's von Odeme, wie unter Urk. 459, verwiſcht; rundes „† S' GHERT . VAN . DER . ODEM“, wie die Abbildung unter Urk. 345.

Urk. 473.

Ritter Werner Grote und ſein Sohn Otto überlaſſen an Adelheid, Otto's Mutter, den halben Zehnten zu Toſtedt (Kirchd. im A. Harburg) zum Leibgedinge. 24. Juni 1345.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedruckt bei Scheidt vom hohen und niederen Adel S. 551. — Vergl. die Urk. vom 15. Juli 1337 und 31. Juli 1370.)

Nos wernerus grote miles. Otto eius filius famulus preſentibus recognoſcimus et teſtamur. quod dimiſimus Alheydi vxori werneri predicti noſtram dimidiam decimam in villa Toſtede. cum omnibus suis iuribus et prouentibus quo ad tempora sue vite tollendam. Acta ſunt hec. preſentibus. hermanno de medinghe milite. Seghebando de wittorpe famulo Ad preſentia vocati. Datum ſub noſtris sigillis Anno domini. M. CCC. XLV. in die sancti Johannis baptiſte preconis.

Zwei Herzſiegel in grünem Wachſe: „† S' WERNERO * MILITIS * GROTHEN“, wie unter Urk. 328 an 2. Stelle, und „† S * OTTONIS * DICTI * GROTE“, im erſteren das gezäumte Pferd rechts, im letzteren links ſchreitend; beide Siegel in grünem Wachſe.

Urk. 474.

Abt Otrave zu St. Michaelis in Lüneburg belehnt Albert, Nikolaus und Heinrich von der Möhlen, Johann's Söhne, mit der durch den Tod Albert des Aeltern von der Möhlen ihm heimgefallenen Mühle zu Lüneburg auf deren Lebenszeit für einen Fruchtzins. Lüneburg, 22. September 1345.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten II 237 in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

Dei Gratia Othrauen Abbas monaſterii Sancti Michaelis in Luneborch — — (Egf.) recognoſcimus lucide proteſtantes. Quod licet molendinum ſeu molendina noſtra ſita in oppido luneborch ad nos et eccleſiam noſtram Alberto de molendino ſeniore uniuerſe carnis viam ingreſſo eſſent totaliter et integraliter deuoluta Nos tamen ob ſpecialis amicitie fauorem quem ad ipſum propter multiplicia ſeruicia nobis et Eccleſie noſtre frequenter exhibita habuimus hactenus et habemus. Necnon maxime intuitu ſeruicii fidelitatis ac amicicie quod et quam per eundem atque Albertum Nicolaum et Hinricum fratres filios quondam Johannis de Molendino pie memorie speramus nos et eccleſiam noſtram habituros dicta molendina noſtra Alberto nicolao et henrico fratribus predictis conceſſimus ac preſentibus concedimus Jure pheodali ad vite ipſorum tempora poſſidenda quamdiu nobis et ſucceſſoribus noſtris cenſum dictorum molendinorum ſoluere valent debite et perſoluunt. — — In quorum euidens teſti-

monium preſens inſtrumentum publicum per notarium infraſcriptum ſcribi et publicari mandauimus ac ſigilli noſtri appenſione iuſſimus communiri. Actum luneborg in Eccleſia fratrum minorum Anno Domini Milleſimo triceteſimo quadrageſimo quinto in die Sancti Mauritii et ſociorum eius martyrum beatorum preſentibus religioſis ac diſcretis viris Dominis Johanne Bertoldi Antonio de Melbeke Hinrico de Molendino Monachis et Olrico de Ilten priore Monaſterii memorati Necnon Hermanno Huth Hinrico de molendino Johanne dicto dicke et hinrico Militis conſulibus opidi luneborch ſupraſcripti et aliis pluribus ſide dignis teſtibus ad premiſſa ſpecialiter conuocatis.

Et ego Johannes de quedelingburg Clericus halberſtadensis Dioceſis publicus Imperiali auctoritate notarius premiſſis — — in testimonium premiſſorum.

Urk. 475.

Abt Otrave zu St. Michaelis in der Burg Lüneburg belehnt Bertram Puſteke mit einem Hofe und $1\frac{1}{2}$ Kothen in Barscamp (Kirchd. im A. Bleckede), welche Boldewin von Wenden demſelben auf Wiederkauf verkauft hat. Lüneburg, 4. October 1345.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Dej gratia. nos Othrauen abbas monaſterij sancti Michaelis in caſtro luneborch tenore preſencium recognoſcimus lucide proteſtantes, eſſe in noſtra preſencia placitatum . . Quod Boldewinus de wenden filius dominj Boldewinj de wenden militis, vnam curiam et vnam integram caſam et vnam dimidiam caſam ſuas ſitas in villa Berſcampe cum omnibus et ſingulis ſujs pertinencijs que a nobis habuit in pheudum vendidit et dimiſit Bertrammo dicto puſteke et ſujs veris heredibus pro. XXIIII. marcis luneburgenſium denariorum Jure pheodalj perpetuo poſſidendum. — — (Vfgr. u. Wk.) Teſtes huius rej ſunt religioſi et diſcreti virj dominj anthonius de Melbeke et fredericus puſteke profeſſi monaſterij memorati et Johannes de Quedelingborch notarius publicus ad premissa ſpecialiter conuocati . . In quorum euidens teſtimonium ſigilla noſtra. ſcilicet Othrauen abbatis et Bertrammj puſteke predictorum preſentibus ſunt appenſa . . actum et datum luneborch anno dominj M. CCC. xl. quinto feria proxima poſt feſtum ſancti Michaelis archangelj glorioſj . .

Rundes „† SECRETVM OTRAVEN ABBATIS . IN LVNEBORGH“, mit dem Bruſtbilde des Abtes, die Rechte erhoben, in der Linken den Stab; Herzſiegel „† S' BERTRAM * PVSTEKE“, mit einem Feuerhaken.

Urk. 476.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß die Proviſoren der Structur von St. Cyriaci daſelbſt an die Teſtamentsvollſtrecker des Scholaſters Diedrich zu Lüneburg eine Geldrente aus derſelben verkauft haben, welche zur Memorie Diedrich's an die Beneficiaten jener Kirche vertheilt werden ſoll. 25. April 1346.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Consules Ciuitatis Luneborch. Albertus de Molendino. Nicolaus Hoyke. Nicolaus Garlop. Borchardus de Luchowe. Johannes Mellebeke. Hinricus de Molendino. Ludolfus hartwici. Jacobus de Ponte. Leonardus Longus. Johannes de Netze. Johannes Beue. Gerbertus Om. Tenore preſencium Lucide proteſtamur. quod Johannes Mellebeke ſuperius expreſſus et Johannes Garlop prouiſores ſtructure eccleſie ſancti Cyriaci in antiqua Ciuitate Luneborch. vendiderunt perpetuo Cenſum vnius marce annuum de bonis dicte ſtructure. executoribus teſtamenti quondam Magiſtri Thiderici Rectoris ſcolarum in Luneborch qui per eoſdem executores pro ſaluto Anime ipſius ad perpetuam memoriam eſt deputatus. — — (Diſtribution)

In quorum euidens teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Anno Domini Milleſimo Triceteſimo Quadrageſimo ſexto in die beati Marci Ewangeliſte.

Großes rundes Siegel der Stadt Lüneburg, wie die Abbildung unter Urk. 423.

Urk. 477.

Abt Otrave, Prior Ulrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg bewilligen, daß ihr Mitconventual Johann Bertoldi eine Kapelle und in derſelben einen Altar St. Matthäi, Cosmä und Damiani im Innern ihres Kloſterhofs errichtet, unter Zuſtimmung ſeines Bruders Nikolaus mit einem Hofe und dem großen und kleinen Zehnten zu Ehrhorn (im K. Viſpingen A. Winſen a. d. L.[1]) dotirt und beſtimmt hat, daß der Abt dieſelben einem Mitconventual übertragen ſoll; auch zwei ewige Lichte mit einem Hofe in Barskamp (Kirchd. im A. Bleckede) und einem Hofe in Quarrendorf (im K. Hanſtedt A. Winſen a. d. L.) geſtiftet hat. Lüneburg, 24. Juli 1346.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos. Dej gracia Othraven abbas. Olricus prior. Totusque conventus monaſterij ſancti Michaelis in luneborgh ordinjs ſancti Benedicti recognoſcimus preſentibus et teſtamur, . quod dominus Johannes bertoldj noſter conventualis de et cum noſtro conſenſu et voluntate, quandam capellam et altare in eadem In honorem beatorum Mathej apoſtolj et ewangeliſte. ac coſme et damianj In concigno monaſterij ac cymiterij noſtrj ad auſtrum erexit, et conſecrarj procurauit, aſſignans eiſdem capelle et altarj de et cum conſenſu Dominj Nicolaj bertoldj fratris ſuj pro Inſtauracionjs dote vnam curiam que ſoluit annuatim vnum quadrantem id eſt verder mellis necnon maiorem et minutam decimam In villa Erhorne ac campis eius cum omnj Jure et proprietate prout ad ipſos dinoſcitur pertinere. — — Inſuper Inſtituit duas lampades Indeſinenter ardere debentes, vnam In Medio chorj monaſterij noſtri, ad quam, curiam in berſcampe Integraliter prout eandem poſſidet et poſſedit Integraliter aſſignauit, et aliam lampadem In introitu dicte capelle et ad illam, curiam in villa querendorpe deputauit Jugiter pertinendas, . — — preſentes literas eiſdem domino Johannj ac fratrj ſuo domino Nicolao predictis, sub appenſione ſigillorum noſtrorum duximus conferendas, . Datum luneborgh anno dominj. M. CCC. XL sexto In vigilia beatj Jacobj Apoſtolj glorioſj.

Länglich rundes Siegel des Abts Otrave, wie unter Urk. 454 vom 11. November 1343. Siegel des Convents, wie die Abbildung unter Urk. 139 u. ö. Von einem zweiten, gleichlautenden Original iſt das Siegel des Convents abgefallen.

---

[1]) Vergl. Urk. vom 18. Juni 1334.

Urk. 478.

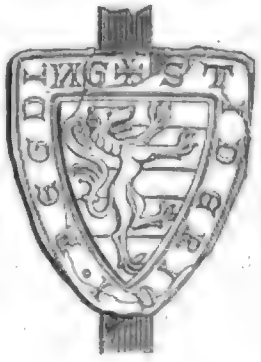
Knappe Johann Behem verkauft dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg einen vogteifreien Hof in Bavendorf (im K. Thomasburg A. Lüne). 28. December 1346.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 10. Auguſt 1340.)

Ego Johannes dictus Behem famulus — — (Conſ.) vendidimus ac dimiſimus, necnon preſentibus literis Juſto vendicionjs tytulo vendimus ac dimittimus, Religioſis viris Dominjs .. abbati, et . . priorj, necnon conuentuj monaſterij ſancti Michaelis in luneborgh ordinjs ſancti Benedicti, vnam curiam noſtram in Babendorpe ſoluentem quolibet anno tres quadrantes ſiliginis et vnam marcam luneburgenſium denariorum quam Johannes de Edendorpe pronunc inhabitat ab omnj aduocacia liberam, cum domo alijsque edificijs. ſepibus. areis. agris.

pratis. — — (Grſ.) pro quadraginta marcis luneburgenſium denariorum nobis prompte ſolutorum, proprietario et hereditario Jure perpetujs temporibus pacifice poſſidendam, seu faciendum et dimittendum cum ea quidquid ipſorum fuerit voluntatis, . — — (Gw.) Et nos . ludolphus et Thidericus de reddinghe fratres. necnon Thidericus dictus Eyghel et ludolphus eius filius famulj, ac Manegoldus miles et wernerus famulus dicti de monte, pro dicto Johanne behem et vna cum ipſo fide data. vnita manu et in ſolidum corporaliter compromiſimus et preſentibus literis compromittimus, Dominjs . . abbati et . . priorj necnon conuentuj ſupraſcriptis, et ad manus ipſorum, Gheuehardo de monte ſeniorj et Johannj dicto ſchacken famulis, premiſſa omnia et ſingula perpetuo firmiter obſeruanda, . . In quorum cuidens et perpetuum teſtimonium ſigilla noſtra. ſcilicet. Johannis behem. ludolphi et thiderici. de reddinghe. Thiderici et ludolphi Eygel. Manegoldj et wernerj, de monte predictorum, preſentibus literis ſunt appenſa, . . Datum anno dominj. M. CCC. xl sexto. quinto kalendas Januarij, hoc eſt ipſo die Innocentium, . .

Rundes Siegel JOHANNIS . B...., ähnlich dem Siegel unter Urk. 270. Siegel abgefallen.



Verletztes Herzſiegel mit den Buchſtaben DICTI.

Abgefallen.

Verletztes Herzſiegel des Werner vom Berge, wie unter Urk. 439.

Urk. 479.

Abt Otrave, Prior Ulrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg beſtätigen die Beſtimmung des Schatzmeiſters Heinrich Greving zu Bardowiek und Otto's von Melbeck, nach welcher das Collationsrecht über ein von denſelben in der Kirche St. Cyriaci zu Lüneburg geſtiftetes Beneficium nach dem Tode der zeitweilig Berechtigten dem Prior ihres Kloſters verbleiben ſoll. Lüneburg, 18. November 1347.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 13. April 1342.)

Otrauen dej gratia Abbas. Olricus prior Totuſque Conuentus monaſterij sancti michaelis in luneborch ordinis ſancti Benedicti omnibus preſens ſcriptum viſuris vel audituris salutem in domino. Cum dominus hinricus Greuingh Thesaurarius Eccleſie Bardewicenſis necnon otto de melbeke pie memorie miniſtrauerint quoddam beneficium in Eccleſia sancti Cyriaci in luneborch et aſſignauerint ad hoc certos redditus in priuilegio confirmacionis apud nos repoſito expreſſos in quo continetur quod poſt mortem certarum perſonarum Jus collacionis ad priorem noſtri monaſterjj perpetuis temporibus debeat pertinere Nos gratis fauoribus ipſorum fundatorum occurrentes, eorum beneplacitum ſecundum confirmacionis literas licentiando in omnibus approbamus. In cuius rei teſtimonium sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum luneborch Anno domini M. CCC. XL. ſeptimo in octaua sancti martini Epiſcopi.

Verletztes Siegel des Abtes Otrave, wie unter Urk. 454 vom 11. November 1343. Verletztes Siegel des Convents, wie die Abbildung unter Urk. 139 u. ö.

Urk. 480.

Die Gebrüder Friedrich und Johann von Lobke verkaufen dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg einen Hof in Eyendorf (im K. Salzhauſen A. Winſen a. d. L.) mit Vogtei. 18. November 1347.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Bilderbeck Deduction Beil. № 40. — Vergl. Urk. vom 22. December 1347.)

Nos fredericus et johannes fratres. famuli. dicti de lobeke. — — (Conſ.) vendidimus et dimiſimus ac preſentibus vendimus et dimittimus. honorabilibus et diſcretis viris. Dominis .. Abbati . . Priori. Totiqve conuentui monaſterij. ſancti Michaelis in Caſtro luneborch. vnam Curiam in villa ygendorpe ſitam. quam pronunc Meyneke honhof inhabitat — — (Grſ.) Pro. XXIII. marcis luneburgenſium denariorum. nobis integraliter perſolutis. jure hereditario in perpetuum poſſidendam. — — (Vſgr. u. Gw.) Predicte autem curie pheodum et proprietatem ſi eis a domino pheodi videlicet nobili viro Comite de tzwerin infra annum immediate ſequentem procurare expedite poterimus, quinqve marcas monete predicte nobis ſuperaddent. — — (Schad.) Et nos boldewinus dictus de lobeke. hermannus dictus de medinghe milites. Hinricus dictus de tzwerin. fredericus dictus de lobeke filius gherlaci militis. famuli. Cum predictis ſcilicet frederico et Johanne fratribus et pro ipſis communicata manu ſine ſuggeſtione mali doli cuiuſlibet promiſimus et compromittimus in hijs ſcriptis. predictis dominis . . Abbati . . Priori . . et Conventui. predicta omnia et ſingula firmiter obſeruari. — — (Schad.) Vt autem hec omnia et ſingula predicta. magis lucida et inconuulſa permaneant. ſigilla noſtra vna cum ſigillis predictorum ſcilicet frederici et johannis preſentibus duximus apponenda. Datum Anno domini. M. CCC. XLVII. In octaua ſancti Martini Epiſcopi et confeſſoris , . .

Herzſiegel „† S' FREDERICI . DE . LOBEKE", mit einem rechts ſchreitenden Hirſche; rundes „† S. JO.HANNIS . DE . LO.BE.KE", wie unter Urk. 425; Herzſiegel S' BOLDEWINI . DE LOBEKE . . . .", mit einem links ſchreitenden Hirſche; rundes Siegel Hermann's, wie unter Urk. 422; rundes Siegel Heinrich's von Schwerin, wie unter Urk. 444, und Herzſiegel wie daſelbſt an erſter Stelle.

Urk. 481.

Knappe Johann von Odeme verkauft dem Mönche Anton von Melbeck zu Lüneburg einen halben Hof in Örrel (im K. Munſter A. Ebſtorf) mit Vogtei. 19. November 1347.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedruckt bei Bilderbeck Deduction Beil. № 49.)

Ego Johannes dictus de Odeme famulus — — (Conſ.) vendidi ac dimiſi et preſentibus vendo ac dimitto. Domino Antonio dicto de melbeke in caſtro luneborch profeſſo dimidiam Curiam in qua johannes kroghe morabatur et pronunc deſolata eſt. ſitam in villa Orle cum cenſu. ſeruicio. et aduocacia et cum omnibus ſuis attinencijs in villa et extra villam. — — (Grſ. u. Vz.) Pro ſedecim marcis luneburgenſium denariorum — — (Vſgr.) Pro hijs omnibus firmiter obſeruandis. Nos hunerus miles. Gheuehardus et gherardus fratres filij gherhardi militis bone memorie et hunerus filius hildemari militis pie recordacionis. famuli. omnes dicti de Odeme cum predicto johanne et pro ipſo promiſimus communicata manu et compromittimus in hijs ſcriptis. huic domino Antonio, et ad manus ſuas. johanni dicto ryben militi. johanni et frederico fratribus dictis de tzarenhuſen famulis. jta ſi aliquod impedimentum ſiue inbrigacio ſibi vel predictis euenerit ſtatim dum requiſiti fuerimus in omni amicicia diſbrigabimus vel in iure. Pheodum vero predicte curie ad bonum tamdiu cum ſepedicto johanne reſeruabimus quouſque ſibi a nobis poſtulauerit reſignare. In quorum omnium euidens teſtimonium et noſtre compromiſſionis ſignum ſigilla noſtra pariter cum ſigillo predicti

johannis dicti de odeme duximus huic littere apponenda. Datum Anno domini M. CCC. XL Septimo. In die beate Elyzabeth vidue . .

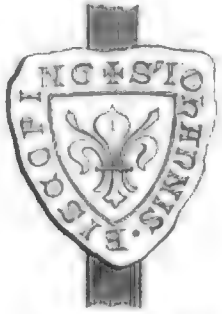
Herzſiegel des Johann von Odeme, wie unter Urk. 472. Herzſiegel des Huner, wie unter Urk. 361. Herzſiegel „† S GHEVEHARDI DE ODEME“, wie unter Urk. 460; rundes Siegel des Gerhard, wie die Abbildung unter Urk. 345; Herzſiegel „† S'. HVNERI . DE . ODEME“, wie unter Urk. 466 an erſter Stelle.

Urk. 482.

Adelheid, Wittwe Johann's von Biſpingen, verkauft mit Zuſtimmung ihrer Söhne Johann, Heinrich und Bruno dem Rathsherrn Johann Dicke zu Lüneburg den großen und ſchmalen Zehnten von dem „Middelhofe“ in Odeme (im K. Lüneburg Kl.-A. St. Michaelis). 21. December 1347.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 14. November 1339.)

Ich Alheyd wedewe Johannes von Biſchopinghe huſvrouue weſen hadde. — — (Conſ.) Hebbe vorkoft. Johanne dicken ratmanne to Luneborch. vnde ſinen rechten eruen. den Tegheden grot vnde ſmal van enem Hove deſe heyt de Middelhof in deme Dorpe to der Odeme dar Crul inwonet hadde — — (Grſ. u. Vfgr.) to ener betuginghe hebbe wi vſe ingehſegele to deſſen breue ghehenget. Na goddes bort Drutteinhundert Jar in dem ſouen vnde vertigeſten Jare in ſunte Thomas Daghe des hilgen Apoſteles.



Herzſiegel „† S' HINRICI . BISCOPING“, ebenfalls mit einer Lilie. Drittes Siegel abgefallen.

Urk. (483) 484.

Graf Nikolaus von Schwerin ſchenkt dem Knappen Friedrich von Lobke, Johann's Sohne, das Obereigenthum über einen Hof in Eyendorf (im K. Salzhauſen A. Winſen a. d. L.). Boizenburg, 22. December 1347.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 18. November 1347.)

Nos Nicolaus dei gratia Comes zwerinenſis publice Recognoſcimus in hijs ſcriptis, quod Nos, Honeſto famulo frederico de lobeke filio Johannis de lobeke famuli, dictique frederici heredibus veris donauimus et donamus per preſentes omnem proprietatem ſuper curiam in ygendorpe, Ita videlicet, quod dictus fredericus de lobeke et eius heredes dictam curiam cum omnibus suis attinencijs et vſufructibus vendere, permutare, erogare, licite poterint, et tranſferre in quamcumque perſonam maluerint tam ſpiritualem quam ſecularem, In huius donacionis teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt impenſum, Datum boyceneborg, Anno domini, Milleſimo, CCC, XI. ſeptimo, In craſtino Thome apoſtoli glorioſi.

Rundes „† S' NICOLAI COM . . . . . WERIN“, das Innere des Siegels undeutlich.

Urk. 485.

Abt Otrave, Prior Ulrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verordnen, daß jeder der Schulzucht zu entlaſſende Kloſterjüngling noch drei Jahre nach ſeiner Entlaſſung dem

zeitigen Prior beigegeben werde, welcher für ihn Nahrung und Kleidung aus ſeinen Kloſtereinkünften beſchafft [1]), Rechnung darüber ablegt und den etwaigen Ueberſchuß zum Beſten des Kloſters abliefert, ein Verhältniß, welches fortbeſteht, ſo lange es nöthig erſcheint; daß ferner nur die in den geiſtlichen Stand getretenen Conventualen zu Capitular-Tractaten berufen und zugelaſſen werden, nur ihre Prieſter die Vorbate aus der Saline beziehen, und nur diejenigen Kloſtermitglieder Prieſter werden ſollen, welchen der Abt mit Zuſtimmung der Senioren Erlaubniß dazu ertheilt. Lüneburg, 1. April 1348.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedruckt bei Gebhardi de re litterar. p. 57.)

Vniverſis ſancte matris eccleſie filijs tam preſentibus quam futuris has literas Inſpecturis, Dei gratia Othrauen abbas. Olricus prior. Totusque conuentus monaſterij ſancti Michaelis in luneborch ordinjs ſancti Benedicti verdenſis Dyoceſis ſalutem in eo qui eſt omnium in ſe credencium vera ſalus, . . Cum prona ſint preſentis temporis ſtudia a primeua etate in malum, plus noſtris temporibus iuuenum malicias et ſcandalorum ſpinas, tam in locis religioſis quam alijs ſuccreſcere conſpicimus, quarum frutices antequam puncturam generent ſunt radicitus exſtirpande, atque malorum Incurſibus eſt a ſapientibus subtiliter obuiandum, . Hinc eſt cum ex eo quod noſtrj clauſtrales puerj emancipati, ſtatim emancipacione facta In percepcione prouentuum seu obuencionum quarumlibet noſtri monaſterij hactenus fuerint noſtris ſenioribus ſimiles et equales, ludi taxillorum aliaque illicita inter Juniores noſtrj monaſterij et quaſdam ſeculares perſonas Inualuerint, per que nobis et noſtro monaſterio Dampna et diſcrimina grauia ſunt exorta, Nos vero volentes ut ſperamus ſuper hijs de oportuno remedio prouidere, ad honorem Dej, noſtrjque monaſterij honeſtatem, Religionisque zelum diligencius conſeruandum, cum communj conuentus noſtrj omnium quorum Intereſt conſilio et conſenſu, ſacramento Juramenti adhibito duximus ſtatuendum, . Quod quilibet noſtrorum clauſtralium puerorum preſencium et futurorum quj deinceps emancipandus fuerit, debet eſſe tribus annjs Immediate poſt emancipacionem ipſius ſuccedentibus ſub forma que ſequitur cum priore, . ſcilicet, quod prior quj pro tempore fuerit ſiue detur cocta prebenda ſiue non, ſuſcipiet omnes et ſingulos fructus seu prouentus et obuenciones que ipſi emancipato deberent racione noſtri monaſterij quomodolibet miniſtrarj, . De quibus ipſe prior Infra dictum triennium eidem emancipato in victu et veſtitu competentibus alijsque neceſſarijs prouidebit, Ita tamen quod coram . . abbate aſſumptis ſenioribus ipſe prior quolibet anno dicti triennij, faciat compotum de receptis et expoſitis ſupra ſcriptis, . si uero talj compoto facto quidquam ſuperfuerit hoc eſt cum abbatjs. prioris et ſeniorum predictorum conſenſu in communem vſum noſtri monaſterij conuertendum, . si autem hijs tribus annjs elapſis . . abbati . . priorj et . . ſenioribus preſcriptis videretur, quod ille emancipatus nondum ſibimet competenter prouidere neſciret, tunc idem emancipatus ſicuti prius fuit cum priore manebit, quamdiu . . abbatj . . priorj et ſenioribus ſepedictis videbitur expedire, . at uero ſi plures ſimul emancipati fuerint, ad quemlibet illorum extendj volumus ſupraſcripta, . Item ſtatuimus quod nullus noſtrum vllo vnquam tempore ad aliquos tractatus capitulares in antea ſit vocandus uel admittendus niſi fuerit in ſacerdocio conſtitutus, . Inſuper duximus ſtatuendum, quod de nummjs de dominijs ſartaginum noſtrarum in ſalina luneborch quj vorbate dicuntur, ad quodcunque officium noſtri monaſterij pertinentibus nullj noſtrorum, niſi ſit preſbiter cum fuerint diſtribuendj aliquid tribuatur. preterea ſtatuimus vt nulla perſona noſtrj monaſterij in preſbiterum promoueatur Deinceps niſi . . abbas cum conſenſu noſtrorum ſeniorum ei dederit licenciam ſpecialem, . . Quicunque ergo noſtrorum preſencium et futurorum hijs conſtitucionibus noſtro monaſterio multum neceſſarijs auſu temerario contraſacere uel contraire preſumſerit Indignationem dej omnipotentis ſe nouerit Incurſurum, et ſecundum abbatis arbitrium corrigendum, . . vt Igitur preſens pagina robur habeat perpetue firmitatis jpſam ſigillorum . .

abbatis et . . conuentus noſtrj appenſione fecimus communirj, . . Actum et Datum luneborch anno dominj. M. CCC. XLVIII. kalendas aprilis, . .

Siegel des Abtes Otrave, wie unter Urk. 454 an beiden Originalen. Siegel des Convents, wie die Abbildung unter Urk. 139 u. ö.

Urk. 486.

Biſchof Johann zu Lübeck ſchenkt ſeinen Erbhof bei der Pfarre St. Cyriaci in Lüneburg dieſer Kirche zur Feier ſeiner und der Memorie ſeiner Eltern. Lübeck, 21. Juni 1348.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos iohannes dej gracia lubicenſis Eccleſie Epiſcopus — — (Egf.) Inperſcrutabilis diuine prouidencie altitudo via precepti humano generi Jugum inpoſuit parentes honorare, quod enim pro tantis eorum laborioſis emeritis et diuturnis laudabilibus a poſteris repenſetur niſi vt honorificencia creatoris deuotis orationibus extollatur et imploretur eius miſericordie celſitudo per parentum noſtrorum memoria Jugiter frequentanda — — ad diuine laudis incrementum noſtrorumque parentum ac progenitorum spem Salutis optandam et graciam multiplicato fructu optinendam, Curiam iuxta dotem Eccleſie parochialis ſancti Ciriaci in luneborch verdenſis dyoceſis ad nos Jure hereditario ſpectantem et legitime deuolutam, preſentibus donamus deputamus et aſſignamus perpetuis temporibus poſſidendam cum Suis edificiis, attinenciis, finibus et terminis vniuerſis proprietate dominio vtili et directo prout nos et noſtri progenitores hactenus noſcuntur habuiſſe, Eccleſie ſancti Ciriaci ſupradicte, Ita tamen quod quicunque pro tempore fuerit rector nunc et futuris temporibus in dicta Eccleſia Ciriaci ipſam Curiam poſſit inhabitare uel locare et nunc et in euum prima die veneris proxime precedentis feſtum omnium Sanctorum memoria noſtrorum parentum ac noſtri. poſtquam dies obitus noſtri aduenerit dictus rector cum suis cappellanis vicariis et officiantibus in dicta Eccleſia et sub debita Religione in miſſis et vigiliis Solempni decantatione celebretur et nominaliter nomina defunctorum populo ad diuina congregato cum campanarum pulſacione prout eſt moris recitentur pro subſidiis orationum deuotiſſime inpendendis, In euidenciam pleniorem et teſtimonium sempiternum secretum noſtrum preſentibus est appenſum, Datum lubek, Anno domini M, CCC, Quadrageſimo octauo, ipſo die Ciriaci martiris.

Verletztes kleines rundes Siegel in weißem Wachſe.

Urk. 487.

Propſt Heinrich zu Lüne und Pfarrer Anton zu St. Johann in Modeſtorpe vidimiren eine Urkunde, laut welcher Herzog Erich von Sachſen, Engern und Weſtfalen dem Abte Werner, Prior Johann und Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg am 4. December 1332 zu Lauenburg das Obereigenthum über drei Häuſer in Quarrendorf (im K. Hanſtedt A. Winſen a. d. L.) geſchenkt hat. 22. Juli 1348.

(Nach dem Originaltransſumte.)

Nos Hinricus prepoſitus monaſterij sanctimonialium in lune necnon Anthonius Rector Ecclesie Sancti iohannis in modeſtorpe preſencium tenore publice recognoſcimus proteſtando, quod litteras illuſtris principis Erici ducis saxonie ſuo maiore sigillo sigillatas vidimus et legimus in hec verba. Nos Ericus dei gracia Dux saxonie angarie et weſtfalie. — — Datum louenborch anno domini. M. CCC. XXXIj. in die beate barbare virginis ac martiris

gloriosi [1]). et Nos dicti hinricus prepoſitus ac Anthonius Rector dicte Eccleſie ſancti iohannis in huiusmodi teſtimonium sigilla noſtra preſentibus duximus apponenda. Datum anno domini eiuſdem. M. CCC. xlviij. ipſo die beate marie magdalene.

Rundes „† SECRETVM . HINRICI . PREPOSITI . . . LVNE .“, in braunem Wachſe mit einer Madonna, welche in der Rechten eine Blume hält. Kleines länglich rundes Siegel „ANTONII D THVNE R ECLE MODESTORP“, in weißem Wachſe, mit einem Geiſtlichen in einer Niſche ſtehend, und darunter ein Schild mit Fiſchen in einem welligen Bache.

---

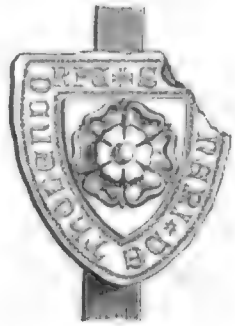
[1]) Inſerat der Urk. vom 4. December 1332.

Urk. 488.

Knappe Werner von Thondorf überläßt dem Scholaſter Heinrich Melbeck zu Ramelsloh und den Kindern ſeines Bruders Hans eine Geldrente aus einem Meierhofe in „Jersdeboch“ auf 3 Jahre für die eben ſo lange Benutzung von 10 Roden Landes zu Dommatzen (im K. Witfeitzen A. Lüchow). 12. December 1348.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ich werner van todendorpe knape — — (Conſ.) hebbe laten hern hinric melbeken dem ſcholaſtico to rameſle vnd ſines broder kinderen hanſes teyn ſchillinch gheldes in myneme meyer houe to ierſdeboch. de he alle iar ſchal vt gheuen to ſunte Mycheles daghe vor teyn rode landes to donmatze. gheue de meyer de penninghe nicht vt vp de vor benomede tit ſo ſcholde he edder de ſine dar vor panden. weret och dat de meyer hof wuſte worde wat ich beſettes hadde in deme dorpe dar ſcholde he edder de ſine de teyn ſchillinghe inne hebben. Vnd dit ſchal ſtan van nu to wynachten de negheſt tokomende is vort ouer dre iar alſe ich dat lant to donmatze hebbe. Der ſuluen ghulde ſchal ich em waren de tit vt. vp dat hir myn weringhe in enkome ſo heb ich myn inghefeghel ghenget in deſſen bref. Vnde de is ghe gheuen na ghodes bort druttevnhundert iar in dem achte vnde vertegheſten iare in ſunte lucien auende.



Urk. 489.

Ritter Huner von Oedeme ertheilt dem Abte Otrave zu St. Michaelis in Lüneburg darüber einen Revers, daß derſelbe ihm zwei Kothen Im Grimm (bei Lüneburg) auf Lebenszeit überlaſſen hat. Lüneburg, 24. Januar 1349.

(Nach dem Originalſchreiben im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ego hunerus de Odem miles tenore preſencium lucide recognoſco, . Quod venerabilis in chriſto pater dominus Othrauen abbas monaſterij ſancti Michaelis in luneborch ſponte et libere conceſſit michi hunero predicto In grimmone duas kaſas cum ſujs pertinencijs. quarum vnam hinricus frater ludolphj ſeruj dominj prioris dicti monaſterij. et alteram

quidam ferrator pronunc Inhabitant. vite mee temporibus poſſidendum. Ita videlicet. quod nec ipſas kaſas nec aliquid ad ipſas pertinentes vendere dare ſeu alio quouis modo alienare valeant uel debeant. ſed tantum meis vſibus perfruendum. et ad abbatem qui tempore mej obitus vixerit pacifice et libere reuertendum. Teſteſ huius rej ſunt. Religioſi virj. wernerus de odem. Jordanus de medinghe profeſſi dicti monaſterij. Johannes rector eccleſie in michelesberghe. hinricus de binebuttele ad premiſſa ſpecialiter conuocati. actum et datum luneborch anno dominj. M. CCC. XLIX. in profeſto beati paulj apoſtolj conuerſionis. meo ſigillo preſentibus literis appendente, . .

Herzſiegel „† S' HVNERI , MILITIS . DE . ODEME", wie unter Urk. 361.

Urk. 490.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Nikolaus Bolte dem Abte Otrave, Prior Ulrich und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg einen Chor Salzgut in der Saline Lüneburg verkauft hat, unter Vorbehalt einer Leibrente für Margarete Bolte. 7. Februar 1340.

(Nach dem Copialbuch M. 3 fol. Cxx. des Kloſters St Michaelis.)

Nos conſules ciuitatis Luneborg. Albertus de molendino. Johannes dycke. Nicolaus garlop. Borchardus de luchowe. Johannes melbeke. borchardus hogeri. hinricus de molendino. Thidericus ſchilſten. Ludolphus hartwici. Jacobus de ponte. Leonardus longus. haſſeko. Tenore preſencium recognoſcimus et teſtamur. Quod nicolaus bolte noſter conciuis — — (Conſ.) uendidit et reſignauit. honorabilibus uiris et religioſis. Otrauen abbati. vlrico priori. totique conuentui monaſterii ſancti michaelis in caſtro Luneborg ordinis ſancti benedicti. vnum chorum ſalis quolibet flumine in ſalina luneborg. Cuius quidem chori. medietas ſita eſt in domo beninghe in ſartagine wechpanne ad dextram manum cum itur in ipſam domum Reliqua medietas ſita eſt in domo Gererdinghe in Gunchpanne. ad dextram manum. cum ipſa domus ſubintratur. Jure perpetuo et proprietario quiete poſſidendum. Eo excepto. quod in dimidio choro in domo Gererdinghe prelibata et in dicta ſartagine Gunchpanne. ad dextram manum. quedam domina dicta margareta bolten in dicto dimidio choro. et de ipſo dimidio choro gaudere debet. dimidio plauſtro ſalis. quolibet flumine temporibus uite ſue. dumtaxat. — — In quorum omnium euidens teſtimonium. ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini. M. CCC. XLIX. In craſtino Epyphanie domini noſtri ihesu chriſti.

Urk. (491) 492.

Knappe Johann Schack ſchenkt dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg zur Feier der Memorie ſeiner Mutter Iſalde und ſeiner Frau Ermengard eine Geldrente aus einem Hofe in Hörpel (im K. Biſpingen A. Winſen a. d. L.), und verkauft ihnen dieſen Hof und einen Hof in Sahrendorf (im K. Egeſtorf daſelbſt). 19. Februar 1340.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedruckt bei Bilderbek deduct. Beil. M. 39 und 55. — Vergl. Urk. vom 1. März 1349.)

— — (Eſg.) Ego Johannes famulus dictus ſchacke cum communi conſilio et conſenſu. videlicet Johannis et eghehardi [1]). — — contuli venerabilibus dominis. videlicet . . Abbati . . Priori . . Totique conventui monaſterij. ſancti michahelis. Ordinis ſancti benedicti in caſtro luneborch. duodecim ſolidos cenſus annualis. pro remedio animarum matris mee ysalde. necnon uxoris mee Ermeghardis. ad memoriam ipſarum In miſſis et vigilijs perpetue

[1]) „et eghehardi" fehlt in einem zweiten Original.

peragendam. In Curia ſita in villa. que vocatur horpele, Quam quidem Curiam. Johan pronunc inhabitat. Reſiduum vero. et Totam Curiam predictam. et vnam Curiam. ſitam in villa dicta Soderendorpe. quam pronunc. herman colit vendidi. ex certa ſciencia. Juſto vendicionis tytulo. Dominis prenominatis. pro viginti duabus marcis. luneburgenſium denariorum. nobis integraliter perſolutis. cum omnibus ſuis attinenciis. — — (Grſ., Bz. u. Gw.) Nos vero. hermannus miles. et waſmodus famulus. dicti de medinghe. vna pro ipſis. et cum ipſis. videlicet Johanne. Johanne. et eghehardo prenominatis. Predictis Dominis . . Abbati. videlicet et Conuentui coniuncta manu. in ſolidum compromittimus. et promittimus in hijs ſcriptis . . Quod ſi aliqvod obſtaculum. ſiue impedimentum. in predictis. eis euenerit. ſtatim dum nobis notificatum fuerit diſbrigabimus in amicicia uel in iure. noſtris tamen ſub laboribus et expenſis. In quorum teſtimonium. sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno Domini. M. CCC. XL. nono, decima nona die menſis februarij [1]).

Am Originale vom 19. Februar vier Herzſiegel: 1) „† S'. JOHANN*IS SCHACKEN", mit einer quer liegenden Lilie; „† S'. JOHANNES SCHACKEN", mit einem Helme, auf welchem ein Wulſt; „† S' EGGHEHART SCACKE", mit einer quer liegenden Lilie, die Spitze links gekehrt, wie bei dem an erſter Stelle; das Siegel an vierter Stelle abgefallen. Herzſiegel Wasmod's von Medingen, wie unter der Urk. 407. Am Original von „Invocauit" drei Herzſiegel, wie an 1., 2. und 5. Stelle des andern Originals, an 3. Stelle das runde Siegel Hermann's von Meding, wie unter der Urk. 422; das Siegel an 5. Stelle abgefallen.

[1]) „Die Dominica qua Cantatur Invocauit."

Urk. 493.

Knappe Heinrich von Schwerin verkauft dem Ritter Huner von Oedeme einen Hof Im Grimm (bei Lüneburg) auf Wiederkauf innerhalb 5 Jahren. Lüneburg, 5. Januar 1350.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 22. November 1355.)

Ego hinricus de zwerin famulus — — (Conſ.) vendidj. et in hijs ſcriptis Juſto vendicionjs tytulo vendo. Domino hunero de Odem militi et ſujs veris heredibus curiam meam cum edificijs et omnibus ſingulisque ſujs pertinencijs ſitam in grimmone. que olim fuit frederici de horne pie memorie, pro. XIIII marcis luneburgenſium denariorum michi prompte numeratorum. hereditario et proprietario Jure perpetujs temporibus poſſidendam — — (Gw. u. Wt.) super quibus nos thidericus de hitzacker miles et waſmodus kint famulus pro hinrico predicto vnita manu et in ſolidum compromiſimus et in preſentibus compromittimus fide data. domino hunero et ſujs heredibus predictis premiſſa omnia et ſingula firmiter obſeruanda. In quorum euidens teſtimonium ſigilla noſtra ſcilicet. hinrici. thiderici et waſmodj predictorum preſentibus ſunt appenſa. Datum et actum luneborch anno dominj M. CCC. L. in vigilia epyphanie dominj.

Rundes „† S' HINRICI : DE : SWERIN * *", wie unter Urk. 444; Herzſiegel „† S' THIDERICI ° DE HITZAKERE MILITIS", mit einem aufrechten Löwen; zerbrochenes rundes „† S' WASM . . . . INT", mit zwei Baſſen im Schilde, belegt wie unter Urk. 212.

Urk. 494.

Abt Otrave überläßt dem Prior Ulrich und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg eine Geldrente aus der Saline Lüneburg gegen eine Abgabe aus einem Hofe in Melbeck (im K. Embſen A. Lüne). Lüneburg, 10. März 1350.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos. dej gratia Othrauen abbas. Olricus prior. totusque conuentus Monaſterij ſcti michaelis in luneborch — — (Gſ.) quandam permutationem fecimus in hunc modum. videlicet. quod cenſus duarum marcarum in ſalina luneborch. In domo huthtinghe In ſartagine que gunchpanne dicitur Jacens ad textram manum cum. Itur in ipſam domum. quj cenſus ad dominum . . abbatem hactenus pertinujt. Deinceps ad . . priorem et conuentum perpetuo pertinebit, curia uero in Melbeke — — (Grſ.) ſoluens annuatim. XXIII. ſolidos et. I. porcum. quam curiam henneke et ludeke filij quondam thiderici luderinghe. pronunc Inhabitant. que hactenus ad priorem et conuentum pertinuit, Deinceps ad abbatem perpetuo pertinebit., In cuius rej perpetuum teſtimonium, ſigilla noſtra. ſcilicet. abbatis et conuentus predictorum preſentibus literis ſunt appenſa, . Datum luneborch anno dominj Milleſimo. trecenteſimo. quinquageſimo. VI. ydus Marcij.

Länglich rundes Siegel des Abtes Otrave, wie unter Urk. 454. Siegel des Convents, wie die Abbildung unter Urk. 139 u. ö. Von einem zweiten Originale iſt das Siegel des Convents abgefallen.

Urk. 495.

Ritter Johann Rybe und ſeine Söhne Heinrich, Otto und Hermann verkaufen an Werner und Hans von Melbeck, Söhne des verſtorbenen Hans, drei Höfe in Toſterglope (im K. Berscamp A. Bleckede). 27. Mai 1350.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Pfeffinger Hiſt. II 372.)

Jk her iohan rybe en ridder. Hinricus. Otte. Hermen. brodere gheheten de ryben des ſoluen Hern riben ſones. — — (Conſ.) hebbet vorkoft mit willen vnde mit endrafte vſe reghten erue wernere. vnde hanneſſe haniſes ſone van melbeke deme ghot gnedich ſy vnde eren rechten eruen. dre houen de de ligbet in deme dorpe toſſeglop vppe twene houen dar wont vppe twene lemmecken. vppe der drudden houen dar wont en de het lampe. . — — (Gw. u. Elg.) Deſſen vorgheſcreuenen bref ganſliken to holdende. dat loue ich her iohan ribe mit minen vorgeſprokenen ſonen vnde mit hern hermene van medinghen her diderick van hidzakkere vnde beteke püſtke tolouere. Alle deſſe vorgheſcreuene dinck ſtede vnde vaſt to holdende dat loue ich her iohan ribe mit minen kinderen vnde mit minen medelouueren. Hebbet dit belouet vnde louet entruwen mit ener ſamender hant hanſes ſone van melbeke vnde to erer hant Hern antonieſes van melbeke. zeghebande van wittorpe deme elderen. hern iurieſſe van hidzackere. hern heyneken van danneberghe. Otten van tun. vnde. Otten van dorn. Deſſe bref is gheghenen na godes bort duſent jar dre hunderk jar Jmme veſtigheſten iare Jn deme hilghen daghe des hilghen lichames.

Undeutliches rundes „† S. . . . . RIBEN MILITIS.“ Rundes „† S. HENRICI RIBEN.“ Rundes „† S'. OTTONIS . RIBE.“ Rundes „† S' HERMANNI . RIBEN. Jedes mit einem Fiſche im Schilde. Rundes „† S' HERMANNI : DE: MEDINGHE : MILIT“, wie unter Urk. 422. Herzſiegel Diedrichs von Hitzacker, wie unter Urk. 493. Rundes „† S' BERTKONIS PYSTEKE“, mit einem Feuerhaken.

Urk. 496.

Abt Ulrich, Prior Anton und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verpflichten ſich gegen Mechtild, für ein Darlehn von 20 Mark jährlich 24 Schillinge durch ihren Verpfleger derſelben zeitlebens auszahlen, und dafür nach ihrem Tode ihr und ihrer Eltern Anniverſarien feiern zu laſſen. 25. September 1350.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Dei gratia Nos Olricus Abbas, Anthonius Prior Totuſque Conuentus monaſterjj ſancti Michahelis in luneborg ordinis ſancti Benedicti verdenſis dyoceſis. Omnibus preſencia audituris pateat et viſuris. quod cum viginti quatuor denariorum luneburgenſium in quibus

tenebamur michtildi filie wyben quondam vxori hermanni, de ipſius mechtildis beneplacito et voluntate debemus ac volumus redditus viginti quatuor solidorum perpetuos comparare. quos quidem viginti quatuor solidos karitator noſtri collegij qui pro tempore fuerit, sine omni prorogacione prefate mechtildi infra octauas nunc inſtantis paſche ac deinceps in omnibus eiuſdem feſti octauis quoadufque ipſa vixerit, miniſtrabit. sepedicta vero mechtilde defuncta, tres memorie anniuerſarie de predictis redditibus annis singulis in noſtro Monaſterio perpetue peragentur. videlicet, memoria mechtildis que occurrit circa medium quadrageſime. ſecunda memoria hermanni patris ſui que occurrit poſt octauam paſche. et tercia matris sue wyben que occurrit circa martini, ad quamlibet memoriam octo solidis aſſignatis. In quorum teſtimonium euidens et certitudinem ampliorem sigilla noſtra preſentibus duximus apponenda. Datum Anno domini. M. CCC. quinquageſimo primo sabbato poſt feſtum beati Mathei apoſtoli et ewangeliſte . .

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 497.

Abt Ulrich, Prior Anton und der Convent des Kloſters St. Michaelis in der Burg Lüneburg verordnen, daß, der alten Beſtimmung gemäß, nur 18 Mönche, darunter 14 Prieſter, 3 Diakonen und 1 Subdiakon, und außerdem 6 Kloſterjünglinge im Kloſter vorhanden, letztere vor dem zwölften Jahre in die Schule aufgenommen ſein und zwölf Jahre der Schulzucht unterworfen bleiben ſollen; wenn alsdann durch den Tod eines der 18 Mönche eine Vacanz entſteht, kann der Würdige vom Capitel der Schule entlaſſen, der Aufſicht des Priors drei Jahre hindurch beigegeben werden [1]), und dann mit Bewilligung des Abts und Convents zum Subdiakonen oder Diakonen geweiht und zu den actus capitulares zugelaſſen werden. Beim Tode eines Prieſters rückt der ältere Diakon in deſſen Stelle ein. Lüneburg, 20. September 1350.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Pfeffinger Hiſt. I 329.)

IN nomine domini AmeN. QuoniAm in Monaſterio noſtro sancti Michahelis in caſtro Luneborch ordinis sancti Benedicti certus numerus perſonarum sub habitu religionis et regula dicti ordinis deo seruire volencium videlicet viginti quatuor domino Abbate excluſo deputatus et idem certus numerus ex antiquiſſima obſeruancia et ex preſcripta et pacifice optenta conſuetudine immutabiliter obſeruatus exiſtit. Et recolimus multociens accidiſſe, quod perſonis religioſis noſtri Monaſterij decedentibus quidam juvenes vltra annos pubertatis conſtituti, sunt per nos loco perſonarum que deceſſerunt ſponte recepti quorum plures et preſertim puberes et doli capaces sub rigore ſcolaſtice diſcipline exiſtentes incorrigibiles reperti, hiis que ad cultum diuinum in noſtro Monaſterio exercendum neceſſaria ſunt informari noluerunt Nihilominus procurantes licet minus literati et inſufficientes fuerint, per preces amicorum ſuorum interdum violentas ante tempora conſueta se a iugo ſcolaſtico emancipari et ad porciones prebendales profeſſorum nec non ad actus capitulares noſtros admitti. et sic numerus profeſſorum et emancipatorum in tantum accreſcit quod cottidiane et decocte prebende in communi refectorio sicut expediret et deceret et prout eciam suo tempore fieri conſueuit nequaquam poterunt miniſtrarj. et ob hoc ipſis nouiter vt premittitur emancipatis porcione ſua prebendalj pro eorum ſuſtentacione aſſignata, per eorum inexpergenciam ſuis diſſolutis et siniſtris conuerſacionibus victum suum longi temporis inutiliter dilapidando breui mora conſumunt, plura debita ad que soluendum non ſufficiunt contrahentes. et ipſi ad actus capitulares noſtri Monaſterij admiſſi hiis que per ſeniores et saniores et numero plures cum magna maturitate et prouida deliberacione pro bono et vtilitate dicti Monaſterij tractata et approbata et ad finem decreta sunt temere contradicunt. et ex hiis premiſſis que deo teſte dolenter

[1]) Vergl. Urk. vom 1. April 1348.

referimus neruus scolaſtice et regularis diſcipline rumpitur cultui diuino detrahitur, ſtatus Monaſterjj noſtri subuertitur, jugum salutaris obediencie diſſoluitur. et propter debita per ipſos nouiter emancipatos inutiliter contracta ipſis et nobis cum deteſtacione et ſcandalo moniciones inportabiles eueniunt. nobisque ac monaſterio noſtro inpedimenta, pericula grauia et cottidiane confuſiones emergunt. Igitur Nos Olricus Abbas, Anthonius prior Totuſque conuentus Monaſterjj antedicti preſentibus et cum affectu conſencientibus omnibus et singulis qui debuerunt et potuerunt tractatibus Monaſterjj noſtri intereſſe, volentes in quantum nobis poſſibile eſt ſtatum eiuſdem monaſterjj reformare ſtatumque reformatum sub regulari et laudabili conuerſacione conſeruare et premiſſis enormitatibus et abuſibus juvenumque nouiter emancipatorum inſolencjjs obuiare matura deliberacione prehabita, ſtatuimus et ordinamus quod de cetero in noſtro Monaſterio debebunt eſſe tantum decem et octo perſone et non plures emancipate et profeſſe vt omnibus et singulis diebus prebende decocte in communi refectorio noſtro huiuſmodi decem et octo perſonis commode miniſtrari et de excreſcentibus bonis aliqua ad neceſſarios vſus et ad supportandum onera Monaſterjj noſtri eo conueniencius recolligi et reponi poſſint. et ſex juniores debebunt eſſe in ſcolis conſtitute. et dicte decem et octo perſone tantum et non plures quarum quatuordecim in sacerdotio tres in dyaconatus et vna in subdyaconatus ordine sint conſtitute de frequenti debebunt eſſe capitulo, et in victu, veſtitu et in conſolacionibus in choro vel alibi pro memorjjs defunctorum deſeruiendis. nec non in decoctis prebendis vel porcionibus prebendalibus et in omnibus ac ſingulis prebendalem diſtribucionem conceroentibus equalem recipient porcionem. Et si preter premiſſa aliqui fructus de prouentibus monaſterjj excreſcerent, illi, dictis quatuordecim perſonis sacerdotibus quos maiori decet et expedit prerogatiua gaudere pro eorum ampliori ſuſtentacione tantum accreſcant inter ipſos equaliter diuidendj. Eciam nullus recipiatur de cetero ad Monaſterium noſtrum niſi infra duodecim annos exiſtat. et nequaquam quis emancipetur niſi per duodecim annos completos a tempore sue recepcionis numerandos in ſcolis et sub rigore fuerit ſcolaſtice diſcipline. ex tunc si literatura, conuerſacione et alias ydoneus repertus fuerit, et si vnus vel plures de decem et octo perſonis antedictis deceſſerint, poterit per Abbatem qui tunc pro tempore fuerit cum conſilio illorum de capitulo noſtro emancipari et non prius. Et poſtquam aliquis vel aliqui. sic vt premittitur emancipatus vel emancipati fuerint ſtatim per tres annos integros a tempore huiusmodi emancipacionis numerandos, prior noſter ipſi vel ipſis in victu, veſtitu, et aliis neceſſariis prouidebit. quibus tribus annis sic completis si laudabilis et honeſte conuerſacionis fuerit vel fuerint, poterint vel poterit ſecundum exigenciam perſonarum que deceſſerunt vnus vel plures ad dyaconatus vel subdiaconatus ordines cum conſenſu Abbatis et illorum de conuentu promoueri, et ad actus capitulares nec non ad omnia et singula que dictas decem et octo perſonas communiter vel diuiſim concernunt admitti. Inſuper decedente vno sacerdote vel pluribus de quatuordecim perſonis memoratis dyaconus vel dyaconi a tempore emancipacionis ſenior vel seniores ad sacerdocium sine difficultate promoueri et omni prerogatiua sacerdotali sepedictarum quatuordecim perſonarum sine vlla diminucione gaudere debebunt. Et Nos olricus Abbas, Anthonius prior, totuſque conuentus monaſterjj noſtri facientes preſens ſtatutum noſtrum cum omnibus clauſulis, articulis, punctis et condicionibus ſuis communiter vel diuiſim acceptis, velle obſeruare et obſeruari facere et efficere et in contrarium vllo colore queſito nichil penitus attemptare debere perpetuo omnes et singuli ad sacroſancta dei ewangelia per nos corporaliter tacta jurauimus et per nos succedenti tempore neminem emancipari debere niſi tempore emancipacionis fue huiusmodi ſtatutum in omnibus et per omnia simili modo quo nos perſonaliter jurauimus juret se obſeruaturum et obſeruari procuraturum volentes, quod iſtud ſtatutum non ad preſencia ſed ad futura tantummodo se extendat. Et

vt preſens ſtatutum noſtris juramentis vallatum a nobis et ſucceſſoribus noſtris vt premittitur, inconcuſſe et omnino immutabiliter obſeruetur perpetuis temporibus sigilla noſtra preſentibus duximus opponenda. Datum et actum in Monaſterio noſtro sepedicto in Caſtro luneborch. Anno domini. M. CCC. quinquageſimo. Ipſo die sancti Michahelis Archangeli . .

Siegel des Abtes, wie unter Urk. 454. Siegel des Convents, wie unter Urk. 139 n. 5.

Urk. 498.

Der Rath zu Lüneburg beurkundet, daß ihr Mitbürger Nikolaus Stop den Teſtamentsexecutoren des Küſters Heinrich von der Möhlen in der Veſte daſelbſt ein halbes Fuder Salzgut in der Saline verkauft hat, welches dieſelben zur Feier ſeiner Memorie dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg geſchenkt haben. 18. October 1350.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch. Gerbertus Om Johannes Beue. Borchardus de Luchowe. Borchardus hoyeri. Thidericus ſcilſten. Ludolfus Hartwici. Jocobus de Ponte. Johannes de Netze. Johannes Longus. Tenore preſencium publice proteſtamur quod Nicolaus ſtöp noſter conciuis de conſenſu heredum ſuorum. vendidit Honorabilibus viris Dominis religioſis in Caſtro Luneborch videlicet Johanni Bartoldj Marquardo profeſſis et Johanni Parchum preſbytero ac ditmaro de Molendino executoribus teſtamenti quondam Hinrici de Molendino cuſtodis in eodem caſtro Dimidium plauſtrum ſalis in ſalina. Luneborch in Domo Goſſeſchinge in ſartagine wechpanne ad dextram manum cum itur in ipſam domum. Jure perpetuo poſſidendum. Preſatum dimidium Plauſtrum ſalis dicti executores pro ſalute anime dicti domini Hinrici cuſtodis. dederunt conuentui Monaſterij. ſancti Michahelis in Caſtro Luneborch ita quod Cuſtos pro tempore exiſtens colligere debet flumina eiuſdem dimidij Plauſtri et in anniuerſario eius qui occurrit in Craſtino Egidij abbatis. equaliter diſtribuere inter dominos dicti Monaſterij qui tunc deuote peragent memoriam eius in vigilijs et miſſis Animarum in die ſequente annis ſingulis tempore ſempiterno. In quorum omnium euidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini Milleſimo Trecenteſimo. Quinquageſimo in die beati Luce Ewangeliſte.

Siegel abgefallen.

Urk. 499.

Ritter Huner von Odeme verpfändet ſeinem Vetter Konrad von Walſtove einen Hof außerhalb des Grimmer Thors (vor Lüneburg). 18. October 1350.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ich her huner van odem ridder bekenne vnde bethughe openbar in deſſem breue dat ich vnde mine rechte eruen hebben ſet minem vedderen heren Conrade van walſtoue minen hof vor dem grimmeren dore de vrederikes van dem horne hadde weſen mit aller nut vnde mit allem rechte alſo ich ene hebbe vor achte mark Luneborgher penninghe — — (Mk.) alle deſſe ſtukke loue ik vnde mine rechten eruen minem verſprokenem vedderen vnde to ſiner hant hern alberde dyſen vnde heren wernere dem groten ſtede vnde vaſt to holdende vnde bethuge dat mid minem inghegheghele dat to deſſem breue henghet is na ghodes bord duſent iar drehundert iar in dem veſteghheſten iare in ſunte Lucas daghe des ewangeliſten.

Herzſiegel „† S'. HVNERI * MI * LITIS * DE * ODEM*, quer getheilt, das obere Feld leer, das untere mit drei Roſen.

Urk. 500.

Ritter Werner von dem Berge zu Lüneburg bezeugt, daß der Bürger Meinard Ekmeyer in Lüneburg mit ſeiner Zuſtimmung an Tideken von Gitterming zwei Höfe in Vögelſen (im K. Bardowiek A. Winſen a. d. L.) verkauft hat. Veſte Lüneberg, 21. November 1350.

(Nach einer Copie in dem Fascikel der Jung'ſchen Collectaneen; „Herren von dem Berge" in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

Ego Wernerus de Monte Miles, habitans in caſtro Luneborg cupio fore notum, quod preſencium tenore publice recognosco et protestor pro me et omnibus heredibus meis preſentibus et futuris, Quod honestus Vir Meynardus Ekmeyger ciuis in Luneborg cum conſenſu meo et omnium heredum meorum vendidit juſto venditionis titulo Tidekino de Gitterminghe et ſuis veris heredibus duas curias cum earum attinenciis in villa Vogelſen de quibus mihi et meis heredibus, predictus Tidekinus et omnes ſui heredes annuatim dabunt et ſoluent, ac ſoluere debebunt in nundinis Sancti Michaelis in Luneborg quatuor Marcas cum dimidia Luneburgenſis Warandie. — — (Schad.) In ſidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum ſigillum meum proprium huic ſcripto duxi appendendum. Datum in caſtro Luneborg Anno Domini milleſimo tricenteſimo quinquageſimo in profesto beate Cecilie Virginis.

Urk. 501.

Cardinal Stephan beauftragt den Propſt (Hermann) zu Oldenſtadt, zu erklären, daß, wenn die Kapelle in Grünhagen und der darin befindliche Altar durch den Bruder Johann einſt auf gehörige Weiſe eingeweiht ſind, daſelbſt, weil dieſer wirklich Biſchof war[1]), Gottesdienſt gehalten werden darf. Avignon, 11. Februar 1351.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 12. Mai 1351.)

Stephanus miſeratione diuina titulorum ſanctorum Johannis et Pauli preſbiter Cardinalis Diſcreto viro . . prepoſito . . eccleſie in vlſen verdenſis dioceſis salutem in domino. Ex parte fratris Abbatis Monaſterij ſancti Michaelis in lunenborch ordinis ſancti Benedicti predicte dioceſis nobis oblata petitio continebat, quod olim ipſe per fratrem Johannem qui tunc ſe gerebat pro Epiſcopo Cuſipolenſi quamuis ipſe Epiſcopus Cuſipolenſis non eſſet Capellam in Gronenhaghen et Altare in ea ſitum, conſecrari fecit in quibus diuina officia per plures ex ſuis commonachis celebrari permiſit. Sed quia poſtmodum ad eius peruenit noticiam quod idem frater Johannes Epiſcopus Cuſipolenſis non erat, et quia Epiſcopus Verdenſis promotos per eundem fratrem Johannem ab ordinibus quos ab ipſo receperant ſuſpenderat, idem Abbas in Capella et Altari predictis diuina officia timet non poſſe licite celebrari, propter quod ad tollendum omne dubium ſuper hoc fecit humiliter ſupplicari ſibi per ſedem apoſtolicam miſericorditer prouideri. Nos igitur auctoriate dominj. pape. cuius primarie curam gerimus diſcretioni tue committimus quatenus ſi dictus frater Johannes capellam et altare huiuſmodi rite alias conſecrauit, quia ſicut conſtat ipſe fuit rite in Epiſcopum conſecratus, declares ſiue decernas ipſum Abbatem poſſe in ipſis capella et altari libere celebrare ac celebrari facere per sacerdotes ydoneos diuina officia niſi aliud fuerit canonicum quod obſiſtat. Datum Auinion. iij. Idus februarii Pontificatus dominj Clementis pape VI Anno Nono.

Das länglich runde Siegel in rothem Wachſe an Zwirnsfäden zerbrochen.

---

[1]) Der Abt von St. Michaelis in Lüneburg hatte, nachdem er erfahren, Bruder Johann habe ſich fälſchlich für einen Biſchof zu Cuſipolis ausgegeben, desfallſige Zweifel gehegt und an den Papſt ſich gewandt.

Urk. 502.

Propſt Hermann zu Oldenſtadt erklärt, durch gehörige Unterſuchung ſich überzeugt zu haben, daß Kapelle und Altar in Grünhagen von dem Bruder Johann auf gehörige Weiſe eingeweiht ſind; hebt das Interdict auf und beſtimmt, daß in derſelben der Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg von tauglichen Geiſtlichen den Gottesdienſt verrichten laſſen darf. Lüneburg, 12. Mai 1351.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Inſerirt iſt die Urk. vom 11. Februar 1351.)

Vniuerſis preſencia viſuris ſeu audituris Hermannus prepoſitus in vlleſſen verdenſis dioceſis ſalutem in domino literas Reuerendi in chriſto patris ac domini domini ſtephani miſeratione diuina titulorum ſanctorum Johannis et pauli preſbyteri cardinalis eius vero impendenti ſigillo ſigillatas more ſolito nobis per reuerendum patrem ac dominum dominum Olricum Abbatem Monaſterij ſancti michaelis in luneborch ordinis ſancti benedicti dicte dioceſis infraſcriptum preſentatas nos cum ea qua decuit reuerentia noueritis recepiſſe in hec verba . . Stephanus miſeracione diuina titulorum ſanctorum Johannis et pauli preſbiter cardinalis — — Datum Auinion. iij ydus februarii pontificatus domini clementis pape VI anno Nono [1]). Quibus literis decenter receptis et perlectis attente nos dicto reuerendo patre petente ad inquiſicionem eorum que in ipſis literis nobis committebantur proceſſimus diligenter et quia inuenimus capellam et altare huiuſmodi alias rite per dictum fratrem Johannem ſore conſecratas interdictum circa capellam et altare predictum auctoritate apoſtolica nobis in hac parte commiſa in nomine domini relaxauimus et preſentibus ralaxamus nihilominus decernentes et declarantes iuxta formam commiſſionis nobis facte prefatum reuerendum patrem dominum abbatem poſſe in ipſis capella et altari libere celebrare ac celebrari facere per ſacerdotes ydoneos officia diuina niſi aliud fuerit canonicum quod obſiſtat, Datum ſub noſtro ſigillo et actum luneborch in choro fratrum minorum anno domini M CCC L primo feria Va. poſt dominicam qua cantatur Jubilate. Preſentibus honorabilibus et diſcretis viris ac dominis. dominis hermanno prepoſito Monaſterij monialium in Ebbekeſtorpe wernero de Odem profeſſo monaſterii ſancti michahelis ſupradicti. Bertoldo in eccleſia ſancti iohannis in luneborch. Johanne oſterman in eccleſia vlleſſen vicarijs Gheuehardo de Eſche preſbitero ſepeſate dioceſis et pluribus alijs fidedignis.

Länglich rundes „S' H'MANNI . MEBVH . PPOSITI . . . . LLESSEN .“, in rothem Wachſe, an der rechten Seite der ſtehenden Madonna ein Biſchof, an der linken eine getrönte Figur, darüber ein Agnus dei, darunter ein Knieender.

[1]) S. Urk. vom 11. Februar 1351.

Urk. 503.

Harneid von dem Kneſebeck, Harneid's Sohn, genehmigt den von Pardam von Kneſebeck mit Segeband von dem Berge abgeſchloſſenen Verkauf der Lehnware des Zehnten zu Wittorf (im K. Bardowiek A. Winſen a. d. L.). 26. Mai 1351.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 8. Juni 1351, 14. Auguſt 1352 und 15. November 1353.)

Ek harneyt van dem kneſbeke harneydes ſone van dem kneſbeke bekenne In deſſem openen breue de beſeghelet is mit minem Jnghebeſeghele Dat ek vnde mine eruen wolborde vnde willekore den Cop den her pardam van dem kneſbeke van miner weghene ghedan heft vmme de lenware des tegheden tho wittorpe hern ſeghebande van dem berghe vnde ſinen eruen vnde wille de breue vaſt vnde ſtede holden de he van miner weghene dar vp ghegeuen heft. Dit is gheſchen na ghodes bort Duſent Jar

dre hundert Jar in dem eyn vnde viftigheſten iare des donredaghes vor crucen alſo alſe vſe here Ghot tho hemmeln varet.

Rundes „† S HARNEIDI KNESB·“, mit einem Einhorn im Schilde.

Urk. 504.

Harneid von dem Kneſebeck, Harneid's Sohn, entſagt allen Anſprüchen an die Lehnware des Zehnten zu Wittorf (im K. Bardowiek A. Winſen a. d. L.), welche der verſtorbene Pardam von dem Kneſebeck mit ſeiner Bewilligung an Segeband von dem Berge verkauft hat. 8. Juni 1351.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedruckt bei Gerken fragm. March. II 62. — Vergl. die Urk. vom 26. Mai 1351, 14. Auguſt 1352 und 15. November 1353.)

Urk. 505.

Der Rath zu Lüneburg beurkundet einen Tauſch von Salzgütern in der Saline daſelbſt zwiſchen dem Prior Anton und Convente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg, mit Bewilligung ihres Abtes Ulrich, einerſeits und der Beate, Wittwe Abbenborges, und ihren Mitbetheiligten, andrerſeits, welche überdies ein halbes Fuder Salzgut der Priorinn Mechtild von Lindhorn und den Conventualinnen Reimolde von Honhorſt und Margarete von Verden zu Walsrode zu Behuf ihrer Memorien verkauft hat. 22. Juli 1351.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Consules Ciuitatis Luneborch. Hermannus hout. Johannes dicke. Hartwicus de ſalina. Johannes garlop. Thidericus ſciltſten Conradus ſeghehardi. Hinricus Miles. Ludolfus Hartwici. Jacobus de Ponte. Hinricus viſcule. Gherardus Garlop. Hermannus hout Junior Tenore preſencium publice proteſtamur. quod honorabiles viri et domini Anthonius Prior totusque Conuentus monaſterij ſancti Michahelis in Caſtro Luneborch ordinis ſancti benedicti de conſenſu venerabilis Patris domini Olrici abbatis eorum dimiſerunt via permutacionis. Beate abbenborges vidue Hartwico filio eius. Hermanno hout ſeniori et Juniori prenominatis, Pueris Nicolai Garlop et ſpecialiter elizabet bachute in conuentu filie dicti Nicolai ac pueris Johannis Garlop de prima vxore procreatis, inſimul et eorum heredibus vnum Plauſtrum ſalis in ſalina Luneborch quolibet flumine in Domo ſtartte in ſartagine wechpanne ad dexteram, cum itur in ipſam domum Jure hereditario cuilibet ſecundum porcionem ſibi debitam poſſidendum. Loco vnius plauſtri salis in eadem ſalina quolibet flumine in domo Ebbinge in ambabus ſartaginibus ad ſiniſtram manum poſitis cum dicta Domus ſubintratur quod econtra Beata Hartwicus. Hermanus et Hermanus, Pueri Nicolai Garlop. Elizabet pueri Johannis Garlop prefati et eorum heredes vnanimiter dimiſerunt via permutacionis . . Anthonio Priori et Conventui predictis Jure hereditario perpetuo tollendum et poſſidendum. Preterea dimidium Plauſtrum ſalis quolibet flumine in dicta domo ſtartte. ſartaginis wechpanne ad dextram manum quod in diuiſione ceſſit et contingebat Beate et Hartwico Abbenborges predictis habito de conſenſu heredum ſuorum vendiderunt Prioriſſe. connentus monaſterij in walsrode videlicet Domine Mechtildi de Linthorne. ac Reimoldi de honhorst. necnon margarete de verdis Jure perpetuo hereditario. ad quoscunque vſus eccleſiaſticos et diuinos voluerint poſſidendum. Que domine tres prefate quelibet partem ſuam de dimidio plauſtro ſalis prefato ſibi debitam committet cuicunque domine voluerit que eius voluntatem vltimam per eam inplebit. quibus omnibus defunctis ceſſante commiſſione prelibata perpetuo apud conuentum ibidem pro memoria perpetua dictarum dominarum ingiter dictum dimidium plauſtrum remanebit. Reliquum dimidium Plauſtrum ſalis in dicta domo ſtartte in wechpanne ad dextram. Jure hereditario remanebit communiter Hermannum hout ſeniorem et Juniorem, Puerosque Nicolai

Garlop. et Elizabet Bachutam ac pueros Johannis Garlop de prima vxore prefatos et eorum heredes poſſidendum In premiſſorum euidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Anno domini Milleſimo Trecenteſimo. Qvinquageſimo Primo. in die Beate Marie Magdalene.

Siegel abgefallen.

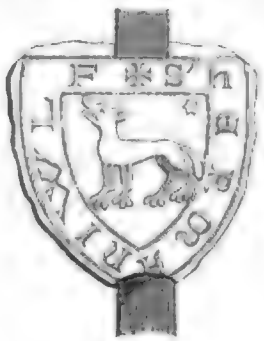
Urk. 506.

Heinrich, Pfarrer zu Wittingen, Hermann, Heine, Hermann und Godeke Wulf verkaufen dem Segeband von dem Berge, Segeband's Sohne, und ſeinem Sohne Hans die Hälfte der großen und kleinen Zehnten zu Wittorf (im K. Bardowiek), Dreckharburg (im K. St. Dionys) und Oldershauſen (im K. Handorf, ſämmtlich A. Winſen a. d. L.), und Hermann Wulf der Aeltere reſignirt dieſe Zehnten ſeinem Lehnsherrn Segeband von dem Berge. 25. Juli 1351.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 24. Februar 1341, 14. Auguſt 1352 und 15. November 1353.)

„— — (Eingang) Wy Her Heinrich Kerchere to Wytinge vnde hermen de eldere. heyne. hermen vnde godeke meynliken ghe heten wulf — — (Conſ.) bebbet vor coſt to eme Rechten ewighen eruen cope hern ſeghebande hern ſeghebandes ſone van dem berghe vnde ſineme ſone hanſe vnde eren Rechten eruen boren vnde vngheboren De helfte der tegheden to witdorpe vnde to horborch vnde to olderdeſhuſen Dat. minnere deel mit dem groteren mit aller — — (Grſ. u. Bz.) vor teyn marc vnde drehundert luneborgher penninghe — — (Gwl.) vnde ik hermen wulf de eldere late deſſe benomeden tegheden vp ut minen leneſchen weren hern ſeghebande van dem berghe van deme ik ſe to lene vntfanghen hadde. — — (Schad.) Alle deſſe vorſcreuenen ſtucke loue wy benomeden ſakewolden vnde vſe eruen hern ſeghebande van dem berghe vnde ſinem ſone hanſe vnde eren rechten eruen vnde to erer truwen hant Greuen ludolue van hallermunt hern wernere van dem berghe vnde hern iohanne van ſalderen van lechtenberge vnde hern bertolde van reden hern manegholde van dem berghe ridderen mit ener ſamenden hant in truwen ſtede vnde vaſt ſunder twiuel vnde ane argheliſt to holdende Datum anno domini. M.°CCC.°lj.° ipſo die ſancti iacobi apoſtoli.

Länglich rundes „S' HINRICI RECTOR ECCLESIE . I . WITHIGHE", mit zwei Figuren, wovon die eine die andere geißelt;



„† S HIN . . . . WLF"; das Herzſiegel von 2. Stelle noch einmal, und Herzſiegel „† S' GOTFRIDI + WULF", jedes mit einem rechts ſchreitenden Wolfe, und in der linken Ecke mit einem Sterne.

Urk. 507.

Biſchof Daniel zu Verden bewilligt dem Ritter Segeband von dem Berge und deſſen Sohne Johann, ihren Zehnten zu Wittorf (im K. Bardowiek A. Winſen a. d. L.) dem Propſte Heinrich, der Priorinn Giſeltrude und dem Convente zu Lüne zu überlaſſen. Rotenburg, 9. September 1351.

(Nach dem Orginal im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 14. Auguſt 1352.)

FRater daniel dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus verdenſis. Conſtare volumus

vniuerſis. quod de noſtra erit bona voluntate et Conſenſu. Si dominus Seghebandus de Monte miles. et Johannes filius ſuus legitimus heres decimam eorum in wittorpe noſtre verdenſis dyoceſis Honorabili viro. Hinrico prepoſito Ghiſeltrudi prioriſſe et Conuentui in Lune conferant perpetuo habendam tenendam et poſſidendam. Aut ſi dicti Hinricus prepoſitus. Ghiſeldrudis Prioriſſa necnon Conuentus in Lune huiusmodi decimam de manibus domini Seghebandi et Johanni filij ſui predictorum iuſte et rationabiliter extrahunt eorum perpetuis vſibus applicando. Quod ſi factum fuerit vna via uel alia amore ſpeciali domini Seghebandi predicti huiusmodi factum noſtro Jure dyoceſano in hiis ſcriptis Ratum habemus atque gratum. In cuius rei teſtimonium noſtrum Sigillum preſentibus eſt appenſum. Datum Rodenborgh Sub anno dominj M. CCC. lj. In craſtino feſti Natiuitatis virginis glorioſe.

Länglich rundes „S : FRIS DANIELIS : DEI : GRA : EPI : VERDEN", in braunem Wachſe, der Biſchof ſitzend in einer Niſche.

Urk. 508.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß ihr Mitbürger Gottfried bei der Brücke dem Mönche Johann Bertoldi zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg ein halbes Fuder Salzgut in der Saline Lüneburg verkauft hat. 18. October 1351.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch Hermannus hout Johannes dicke Hartwicus de salina. Johannes Garlop Thidericus ſciltſten. Conradus ſeghehardi. Hinricus Miles. Ludolfus Hartwici. Jacobus de Ponte Hinricus viſcûle. Gherardus Garlop. Hermannus hout Junior Tenore preſencium publice proteſtamur. Quod Gotfridus prope Pontem noſter conciuis de conſenſu heredum ſuorum vendidit honorabili viro et religioſo Domino Johanni Bertoldi profeſſo in Monaſterio ſancti Michahelis in Caſtro Luneborch ordinis ſancti benedicti Dimidium Plauſtrum ſalis in ſalina Luneborch quolibet flumine in Domo Breminge in Gunchpanne ad ſiniſtram manum cum itur in ipſam domum Jure perpetuo poſſidendum — — (Vfgr.) In Cuius Contractus perpetui euidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Anno domini Milleſimo. Trecenteſimo. Quinquageſimo Primo in die beati Luce Ewangeliſte.

Siegel der Stadt Lüneburg, ſehr gut erhalten, wie die Abbildung unter Urk. 423.

Urk. 508a.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß der Bürger Nikolaus Stop den Mönchen Johann Bertoldi und Marquard, wie auch dem Johann von Parchum und dem Küſter Ditmar von der Möhlen in der Veſte Lüneburg ein Salzgut in der Saline Lüneburg verkauft hat, welches dieſelben zum Seelentheile des Küſters Heinrich dem Convente St. Michaelis in der Veſte Lüneburg geſchenkt haben. 18. October 1351.

(Nach einer Copie in der Königlichen Bibliothek zu Hannover: „Reg. 1. Lit. Senat. f. XXV. et fol. XX. b.", in „Allerhand Nachrichten und Urkunden ꝛc." S. 415.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch. Hermannus Hout etc. tenore preſencium publice proteſtamur. quod Nycolaus Stop noster concivis de conſenſu heredum ſuorum vendidit honorabilibus viris Dominis religioſis in caſtro Luneborch videlicet Johanni Bertoldi, Marquardo profeſſis et Johanni de Parchum presbitero ac Ditmaro de Molendino cuſtode in eodem clauſtro dimidium Plauſtrum Salis in Salina Luneborch in domo Goslefinghe in ſartagine Wechpanne ad dextram manum cum itur in ipſam domum jure perpetuo poſſidendum. Preſatum dimidium Plaustrum ſalis dicti executores pro ſalute anime dicti Domini Henrici cuſtodis

dederunt Conventui Sancti Michaelis in Caſtro Luneborch ita quod cuſtos pro tempore exiſtens colligere debet ſlumina ejusdem dimidii Plauſtri et in anniverſario ejus, qui occurrit in craſtino Egidii Abbatis equaliter distribuere inter Dominos dicti monaſterii qui tunc devote peragent memoriam ejus in vigiliis et misſis animarum in die ſequente annis ſingulis tempore ſempiterno. In quorum omnium evidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Anno Domini milleſimo Trecenteſimo Quinquageſimo primo. in die beati Luce Ewangeliſte.

Urk. 509.

Herbord von Oldershauſen, Sohn Herbord's, verkauft an Lüder von dem Berge eine Wieſe an der Alten-Aue. 11. November 1351.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 14. November 1369.)

Ik Herberd van Olderdeſhuſen. Herbertes ſone. — — (Egf.) hebbe verkoft to eneme rechten kope Lüdere van dem berghe myne weſch de dar licht ouer der Olden Ow bi Cords wittemeygers weſch. vor Seſteyn mark luneborgher penninghe. De he half geloſet heft van deme ghodes huſe to Handorpe vnde half van der molen — — (Gwl.) Tho ener beteren weſſinghe vnde warheyt' ſo hebbe ik herberd witliken vnde mit willen myn Ingbezeghel to deſme breue ghe henghet De ghe gheuen is vnde ſcreuen Na ghodes bord Duſent iar Drehundert Jar in deme En vnde veſteghеſten iare in deme hilghen daghe ſunte Mertens des hilghen Biſſchopes . ; .

Urk. 510.

Abt Ulrich, Prior Anton und der Convent des Kloſters St. Michaelis in der Burg Lüneburg beurkunden, daß der Zins aus einem Hofe in Stelle (im K. Pattenſen A. Winſen a. d. L.), welche ihr frater Johann von Parchem ihnen geſchenkt hat, nach ſeinem Tode zur Feier ſeines und ſeiner Eltern Jahresgedächtniſſes unter die Mönche vertheilt werden ſoll. 1352.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Gebhardi de re liter. p. 48.)

Nos dei gratia. Olricus abbas, Antonius prior, Totusque Conventus. Monaſterij ſancti Mychaelis. in Caſtro Luneburch, — — cupimus fore notum, Quod Dominus Johannes frater noſter dictus de parchem propter deum et ob ſalutem anime ſue. ac parentum ſuorum comparauit, ac dedit nobis et Eccleſie noſtre vnam Curiam ſitam in villa Stelle. annuatim tres wichimtones cum dimidio ſiliginis. et unum wichimtonem ordei. et duos pullos ſoluentem. perpetuis temporibus rationabiliter poſſidendam, Et poſt mortem ſuam cenſum predicte Curie taliter diuidendum. Primo in anniuerſario dicti Johannis vnum wichimtonem ſiliginis. Secundo in anniuerſario patris ſui nomine Hinrici qui obijt primi. et feliciani. Martirum. vnum wichemtonem ſiliginis. Necnon in anniuerſario matris ſue nomine Elyzabeth. que obijt. Hereuei. et

et habundi. Martyrum. vnum wichemtonem ſiliginis. Item in anniuerſario ancille ſue Margarete ſororis noſtre dimidium wichemtonem ſiliginis. miniſtrandos aſſignauit. Deditque cuſtodi eiusdem Monaſterij. qui pro tempore fuerit vnum wichemtonem ordei. qui cum clauſtralibus anniuerſarium antedicti Johannis peragebit. — — (Diſtribution) In quorum omnium teſtimonium ac euidenciam firmiorem Sigilla noſtra littere huic patenti ſunt appenſa. Datum. anno. Domini incarnacionis. M. CCC. LII.

Länglich rundes „† S' OLRICI . . . . . ATIS . IN LVNEBORGH", der Abt ſitzend. Siegel des Convents, wie die Abbildung unter Urk. 139 u. ö.

Urk. 510a.

Johann von Lobke überläßt dem Prior Anton von Melbeck auf dem Hauſe zu Lüneburg einen Hof in Willerding (im K. Lüneburg A. Lüne[1]) und verkauft demſelben einen Hof in Salzhauſen (Kirchd. im A. Winſen a. d. L.). 2. März 1352.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 8. Auguſt 1354 und 31. März 1356.)

Ik johan van dem Lobeke — — (Cſ.) hebbe vor koſt deme wiſen manne. Hern Anthonieſe van melbeke priore vp dem hus to lunenborch — — eweliken to beſittende mynen hof to wilderſinghebor ſtlo dar Johannes findere nu vppe wonet mid. — — (Grſ.) Ok hebbe ich eme vor koſt mynen hof to zoltzenhuſen dar tydeke boltingh nu vppe wonet ane den eghendom den ſcal ik eme vnde den ſynen to gude holden alſo langhe beth ich den van den lenheren erweruen mach. — — (Gwl. u. Elg.) vnde wy boldewin ridder gerlich vnde boldewen ſyne ſone. Hinric vnde boldewen hern gherlighes ſone gherloch hinrikes ſone vredderik gherloghes ſone al gheheten van deme lobeke. Olde werner van boldenzen. vnde hinrik van zwerin knechte lovet vntruwen mid ſamender hand mid deme vorſprokenen Johanne vnde vor one deme vorgheſprokenen hern anthonieſe vnde weme ſe dith ghut lethen oder bevelen in leuende oder in dode vnde to erer hand her Johanne Riben. Otten vnde hermanne ſinen ſonen, Otten vnde wernere van melbeke Alle deſſe vorgheſcreuenen dingh ſtede vnde gans to holende vnde hebbet alle vnſe ingbezeghele to deſeme breue ghehenghet. Dith is gheſchen na godes bord duſent jar drehundert iar in deme twe vnde viftigeſten jare Des vrydages na alle manne vaſten.

Rundes „† S'. JO.HANNIS . DE . LO.BE.KE", mit einem rechts ſchreitenden Hirſche im Schilde, wie unter Urk. 425; Herzſiegel „† S. BOLDEWINI . DE LOBEKE MILITIS", mit einem links ſchreitenden Hirſche. Runde „† S' BOLDEWINI . DE . . . . EKE", und „† S' HINRICI . DE . LOBEKE"; Herzſiegel „† S' BOLDEWINI * DE * LOBEKE"; runde „† S' GHERLACI * DE * LOBEKE", wie unter Urk. 385, und „† S' FREDERICI + DE LOBEKE", jedes mit einem rechts ſchreitenden Hirſche; runde „† S' W . . . . RI JUNIOR' D BOL . . . .", über dem Helme einen Hut mit einem Büſchel, und „† S' HINRICI : DE : SWERIN'", wie unter Urk. 444.

---

[1]) S. Note 1 zu Urk. 241 vom 19. November 1315.

Urk. 511.

(Abt Ulrich von Ilten) zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg gelobt, nachdem Prior Anton und der Convent, bei der von Alters her beſtehenden Trennung der Abtei- und Kloſtergüter, freiwillig eine Beiſteuer zur Abtragung der vom verſtorbenen Abt Otrave hinterlaſſenen Schulden übernommen haben, die Jünglings-Präbenden aus dem Aufkommen der Abtei zu beſtreiten. Im Kloſter Lüneburg, 18. März 1352.

(Nach dem Copialbuch № 4 S. 96 ff. des Kloſters St. Michaelis.)

In nomine domini amen Quia cum bona abbatis Prioris et Conuentus Monaſterij noſtri Sancti Michaelis in Caſtro luneborch ab antiquiſſimis retractis temporibus cuius con-

trarij memoria penitus non exiſtit omnino diſcreta ſint et fuerint Superiorum noſtrorum auctoritate interpoſita, et ob hoc ad ſoluendum debita per Abbates contracta, dicti Prior et conuentus minime obligantur. Hinc eſt quod Religioſus vir dominus othrauen abbas predeceſſor noſter immediatus bone memorie, qui proch dolor nobis referente, quadam ſubita et repentina tranſumtatione, abſque vlla ſuorum geſtorum negotiorum et tractatuum deſcriptione diem clauſit extremum, abbatiam variis debitis ſuis reliquit oneratam grauiter et oppreſſam, Nos itaque domino concedente eidem in abbatia ſuccedentes exſolutionem ſuorum debitorum propter importunam Inſtantiam et varios creditorum clamores abſque graui ſcandalo nequaquam vitare potuimus ſed conſilio Reverendi noſtri domini Domini Danielis Epiſcope verdenſis et ſeniorum de conuentu noſtro interueniente, onus dictorum debitorum ad nos ſponte recepimus, cupientes noſtro monaſterio ſcandala precludere et pericula grauiora, tam Inſtantibus creditoribus facultates ipſius abbatie deductis oneribus ſuis ad ſoluendum dicta debita abſque irrecuparabili ſubuerſione et prouentuum ſuorum diſtractione, vel perpetua alienatione quod abſit eiuſdem abbatie, et quod inter cetera minus reputamus abſque neceſſariorum noſtrorum ſubtractione ſeu carencia non ſuffecerunt nec ſufficiunt, propter quod grauiſſimis doloribus et perplexitatibus ſuimus et ſumus ſine probabili ſpe releuationis noſtre dampnabiliter cruciati, Quocirca Anthonius Prior Totusque conuentus noſter dicti Monaſterij qualitatem facti premiſſi prudenter et caritatiue penſantes, et pro nobis tamquam capite ipſorum dolentibus Idem prior et conuentus tamquam membra vnius et eiuſdem corporis ſine inteſtino dolore tranſire non poſſent, nobis motu proprio quamuis ad hoc non tenentur gratuite et compatienter moderatum ſubſidium inpenderunt. Igitur ſpem finalis releuationis abbatie noſtre memorate ponimus in deum, et ad ampliandum cultum ipſius diuinum gratitudinem et caritatem Prioris et conuentus predictorum cum gratitudine et caritate mutuo compenſare volentes arbitrati ſumus et offerimus nos ad hoc, quod tres prebendas pueriles ſecundum quantitatem portionis que nouitijs monaſterij noſtri non profeſſis ante emancipationem, dari conſueuit, tribus perſonis ſecularibus que horis canonicis in noſtro monaſterio celebrandis intereſſe debebunt quouſque vixerimus miniſtrari faciemus, de prouentibus ipſius abbatie, ad quod ſucceſſores noſtros faciendum exhortamur et obligamus, cum hii qui in honore ſucce. dunt in onere merito ſuccedere tenentur. Et ut dicte tres pueriles prebende tribus ſcolaribus vt premittitur et ſecularibus perſonis per nos et ſucceſſores noſtros inuiolabiliter miniſtrentur, nos ſigillum noſtrum et Antonius Prior Totusque Conuentus noſter ſigillum monaſterij ſeu conuentus noſtri ex certa ſcientia et communi decreto noſtro preſentibus duximus apponenda, Datum et actum in Monaſterio noſtro ſepedicto in Caſtro luneborch Anno domini M CCC quinquageſimo ſecundo In dominica qua cantatur Letare ieruſalem.

Urk. 512.

Die Gebrüder Segeband, Otto, Heinrich und Johann von Wittorf verkaufen dem Abte Ulrich, Prior Anton und dem Convent des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg den großen und kleinen Zehnten zu Bornſen (im K. Ratendorf A. Ebſtorf). 14. April 1352.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Bilderbeck Samml. ungedr. Urk. Niederſ. I, III 51.)

UNiuerſis ad quos preſens ſcriptum peruenerit sit notum quod Nos seghebandus, Otto, Hinricus, et Johannes, fratres dicti de wittorpe — — (Gſ.) vendidimus iuſte vendicionis tytulo honorabili viro domino Olrico Abbati, domino Anthonio priori, Totique Conuentui Monaſterij sancti Michahelis in caſtro luneborch decimam noſtram in villa Bormeſſen tam maiorem quam minutam jure hereditario perpetuo poſſidendam cum — — (Grſ. u. Gwl.) Et nos Johannes de wittorpe morans in louenborch, Otto et gotfridus dicti de tune promitti

mus vna cum preſatis fratribus . . de wittorpe et pro eis simul et in ſolidum fide corporali preſtita hec omnia et singula supradicta abſque doli suggeſtione inuiolabiliter obſeruanda. In quorum euidenciam sigilla noſtra preſentibus sunt appenſa. Datum sub anno domini. M. CCC. quinquageſimo ſecundo. inſra Octauas paſche.;

Herzſiegel „† S' SEGEBANDI . DE WITDORPPE", in rothbraunem Wachſe. Rundes „† S' + UT . . . IS + DE + WITTORPE +", in grünem Wachſe. Rundes „† S' HINRIK + VĀ WITTORPE." Rundes „† S' JOHANNIS . DE WITHORPE + O + O". Alle drei in rothbraunem Wachſe. Herzſiegel „† S' JOHANNIS + WITDORPHE", in grünem Wachſe, Hintergrund gegittert.

Herzſiegel „† S GOTFRIDI DE TVNE", in rothem Wachſe. Jedes dieſer Siegel mit einem geſchlängelten Bache, in welchem drei Fiſche.

Urk. 513.

Ritter Segeband von dem Berge ertheilt, mit Zuſtimmung ſeines Sohnes Johann, ſeiner Gemahlinn Vollmacht, ihren Hof vor der Veſte (in Lüneburg) zu verkaufen. 15. Juni 1352.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Scheidt vom Adel S. 378. — Vergl. Urk. vom 30. Januar 1354.)

Wy her zeghebant van dem Berghe ridderе vnde johannes ſin ſone bekennet in deſſem breue Dat wy gheuet ganze vulbord ich her zeghebant minem wiue vnde ich Johannes myner mōder dat ſe mach eren hof de vor der borch licht vor gheuen vor kopen vnde vorſetten weme ſe wil ane yenigher-hande wederſprake eweliken to beſittende vnde willet dar nemende ane hinderen vnde to ener betūghinge hebbe wy vnſe ingheſeghele to deſſem breue henghet de ghe gheuen is na godes bort Drittеynhundert jar in deme twe viftegheſten jare in ſente vites daghe.

Herzſiegel „† S' ZEGHEBA . . I . DE MONTE", und „† S'. JOHANNIS * DE MONTE * ", jedes mit vier in ſcharfe Spitzen gezogenen Balken.

Urk. 514.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Prior Anton und der Convent des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg, mit Bewilligung ihres Abtes Ulrich, dem Prieſter Helwich auf deſſen Lebenszeit ein Salzgut in der Saline gegen ein anderes überlaſſen haben. 5. Juli 1352.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Conſules. Ciuitatis Luneborch. Hermannus hout. Johannes Beue. Borchardus de Luchowe. Borchardus hoyeri. Johannes Garlop. Leonardus Longus. Johannes de Netze. Johannes Longus. Gherardus Garlop. Ditmarus de Molendino. Hinricus de arena. Johannes viſcule. Tenore preſencium publice proteſtamur. quod honorabiles viri Anthonius prior totusque conuentus Monaſterij ſancti Michahelis in Caſtro Luneborch ordinis ſancti Benedicti de conſenſu venerabilis Patris et domini Olrici abbatis ipſorum dimiſerunt vendiderunt et reſignauerunt et preſentibus dimittunt. Diſcreto viro Domino Helwico Preſbitero vnum Chorum ſalis cum dimidio Choro ſalis in ſalina Luneborch quolibet flumine in Domo Eluerdinghe in

Gunchpanne ad ſiniſtram manum cum itur in ipſam domum temporibus vite ſue duntaxat tollendum et poſſidendum tollendos et poſſidendos. Prefatus vero Dominus Helwicus dimiſit vendidit et reſignauit. prefatis Dominis Anthonio Priori totique conuentui Monaſterij antedicti duo Plauſtra ſalis quolibet flumine in ſalina Luneborch quorum vnum ſitum eſt in Domo honouere in ſartagine wechpanne ad ſiniſtram manum. alterius Plauſtri ſalis medietas ſita eſt in Domo Butxinge in wechpanne ad dextram cum itur in ipſam domum. Reliqua medietas ſita eſt in quatuor ſartaginibus et in tota domo Denquinninghe cum itur in ipſam lure hereditario perpetuo tollenda et poſſidenda. In premiſſorum euidens teſtimonium ſigillum noſtrum ad petitiones partium predictarum pro tutamine preſentibus eſt appenſum. Datum anno Milleſimo Trecenteſimo Quinquageſimo ſecundo in die Beate Margarete virginis et Martiris glorioſe.

Von dem einen der beiden gleichlautenden Originale iſt die Siegelplatte abgefallen; das zweite Siegel wie die Abbildung unter Urk. 423 u. ö.

Urk. 515.

Bürger Johann Garlop zu Lüneburg verzichtet mit ſeinen Kindern erſter Ehe auf alle Gerechtſame an den großen und kleinen Zehnten zu Barnboſtel (im K. u. d. A.-V. Hermannsburg), welchen die Vormünder derſelben dem Prior Anton von Melbeck zu St. Michaelis in der Burg Lüneburg verkauft haben. 24. Juli 1352.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ik Johan Garlop en borgher to luneborch. bekenne vnde betughe in deſſem openbaren breue. dat Gherd garlop. vnde hermen houth. de junghere. vormundere miner kindere. van miner erſten vrowen. der god gnedich ſy. mid rade der vrund. de dar to horden. mid willen. vnde mid wlbord miner vorbenömden kindere. hebbet vorcoft vnde laten den tegheden des dorpes to bardenborſtelde. groteren vnde minren. — — (Grſ.) deme Erliken manne vnd heren Hern anthoniüs van melbeke. de nv iö prior in ſunte mychelis goddeſhuſe vp der borch to luneborch. ewichliken to beſittende dar mede to donde vnde to latende. wat eme be haghed vnde euene kumt. — — (Bz. und Einwilligung ſeines Sohns Johann) Deſſe bref is ghe ſchreuen. vnde dit is ghe ſchen. Na goddes bord Drittevnhundert jar. In deme twe vnde veſtegheſten iare. In deme auende des hilghen apoſtoles ſunte Jacobes. des grotteren .;.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 516.

Hartwig von dem Brede und ſeine Söhne Heine, Wasmod, Otto, Segeband und Hartwig verkaufen an Segeband von dem Berge und deſſen Sohn Hans die Hälfte der Zehnten zu Wittorf bei der Ilmenau (im K. Bardowiek), Oldershauſen (im K. Handorf) und Dreckharburg bei Brietlingen (im K. St. Dionys, ſämmtlich A. Winſen a. d. L.), wie ſie dieſelben von Segeband von dem Berge zu Lehn empfangen haben. 14. Auguſt 1352.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 24. Februar 1341, 25. Juli und 9. September 1351, 15. November 1353 und 25. März 1355.)

We Hartwich van dem brede. Heyne vnde Waſmod. Otto ſeghebant vnde Hartwich brodere ſine ſone, — — (Cſ.) hebbet vorkoft vnde vorkopet. to eneme rechten kope. hern ſeghebande van dem Berghe vnde hanſe ſineme ſone, vnde eren rechten eruen. den haluen tegheden to wildorpe by der Elmenowe, vnde den haluen tegheden to Olderdeſhuſen vnde den haluen tegheden to horborch dat by Brillinge licht, den minneren vnde den groteren, vor verdehalf hundert mark Luneborgher penninghe. — — (Grſ.) alſe wy de benomeden haluen tegheden van hern ſeghebande

van dem Berghe, alſe, van vſeme rechten lenheren to rechteme lene ghe had vnde beſeten hebben wente in deſſen dach, vnde hebbet vp ghelaten vnde latet vp hern ſeghebande vnde hanſe ſineme ſone vnde eren rechten eruen de vorſproſenen haluen tegheden vnde alle dat recht dat vs her ſeghebant dar an ghelenet hadde, — — (Vz., Vfgr., Gwl. u. Schad.) hern ſeghebande van dem Berghe vnde ſineme ſone hanſe vnde eren rechten eruen, vnde to erer truwen hant heren wernere van dem Berghe vnde hern Manegolde van dem Berghe hern Johanne van ſaldere van lichtenberghe, vnde hern Bertolde van reden, vnde hern hermene van Medinghe ridderen, ſeghebande van reden Waſmode van medinghe vnde Otten Groten hern Gheuerdes ſone knechten ſtede vnde vaſt ſunder Jenigerhande argheliſt to holdende To euer openbaren bethuginghe diſſer dingh ſo hebbe wy vſe Jnghеſeghele to diſſeme breue ghehength. Na goddes bort Drutteinhundert Jar in deme twe vnd viftegheſten Jare in deme hilighen Auende der himeluart ſunte marien der hilghen Junevrowen.

Rundes „† S' HARTWICI DE BREDE", verwiſcht.

Herzſiegel „† S' WASHMODI + DE + BREDE." Runde „† S' OTTO DE BREDE", „† S' SEGHEBANDI DE BREDE" und „† S' HARTWICI FILII HARTWICI D' BREDE", jedes enthaltend drei Balken mit Eiſenhütchen belegt, wie das beiſtehende gezeichnete Siegel.

Urk. 517.

Hartwig von dem Brede und ſeine Söhne reſigniren dem Segeband von dem Berge und deſſen Sohne Hans die Hälfte der Zehnten zu Wittorf, Oldershauſen und Dreckharburg, welche ſie denſelben verkauft haben. 7. September 1352.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 14. Auguſt 1352.)

Ue Hartwich van dem brede. Heyne. waſmod. Otte. Segeband. vnde Hartwich. brodere. ſine ſone gheheten van dem brede knapen. — —[1]) Na goddes bort Drutteynhundert iar in deme Twe vnde viſthegeſten iare in dem hilgen auende der bort vſer leuen vrowen ſunte Marien. goddes Moder.

Rundes „† S' HART . . . . . REDE." Herzſiegel „† S' HINRICI + DE + BREDE", wie die Abbildung unter Urk. 516. Herzſiegel „† S' WASMODI + DE + BREDE." Rundes „† S' OTTO DE BREDE." Siegel abgefallen. Rundes „† S' HARTWICI FILII HARTWICI D' BREDE." Sämmtlich wie unter Urk. 516.

---

[1]) Der Inhalt entſpricht der Urkunde vom 14. Auguſt 1352.

Urk. 518.

Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg erlaubt, auf Bitten des Küſters Albert Dyſe zu St. Michaelis im Hauſe zu Lüneburg, daß Johann auf dem Eckhofe in Bahlburg (im K. Pattenſen A. Winſen a. d. L.) und deſſen Nachkommen ihren Feuerungsbedarf in der Holzmark zu Wulffen (daſ.) und Garſtedt (im K. Salzhauſen) hauen dürfen. 18. October 1352.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We Her wylhelm van der gnade godes Hertoghe van Brunswich vnde van luneborch bekenned vnde bethughed in deſſeme breue. Dat we. dor ghod. vnde dor bede willen. hern Albertes Dyſen des kuſters ſunte mycheles. vppe deme huſe to luneborch. ene vnde ſynen nacomelinghen in deme ſuluen ammechte to nutticheyd hebben ghe orloued Johanne de nu woned, in deme Ekhoue in deme dorpe to

padetinghehorch vnde al ſynen nacomelinghen dat ſe moghen howen alſo vele holtes, alſe ſe in deme houe to erer vuringhe bedoruen in der holtmarke to wulferſen vnde to gherſtede. alſo dat ſe nemend dar an hynderen ſchal. Tho euer bethughinghe hebbe we vnſe Inghefeghel ghe henghed laten vor deſſen bref. Na godes Bord. duſend iar drehundert iar In deme twe vnde veſteghheſten iare. In ſunte lucas daghe des hilghen ewangeliſten.

Verletztes rundes „. S' WI . . . LMI . DO.MIN . . . . . ", mit einem Helme, geziert mit Sicheln und Pfauenfedern.

Urk. 519.

Ritter Gerlag von Lobke und ſeine Söhne Heinrich, Friedrich und Boldewin überlaſſen dem Abte Ulrich, Prior Anton und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg einen Hof zu Salzhauſen (Kirchd. im A. Winſen a. d. L.) gegen einen Hof in Höver (Kirchd. im A. Medingen). 4. November 1352.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 28. October 1343. — Abgedr. bei Bilderbeck deduction etc. Beilage № 56.)

Nos gherlacus miles, Hinricus fredericus et boldewinus famuli fratres filii mei dicti de lobeke — — (Gſ.) dimiſimus ac in preſenti dimittimus honorabili viro domino olrico Abbati domino Anthonio priori totique conuentui Monaſterij ſancti Michahelis in luneborch Curiam noſtram in ſoltzenſhuſen que taberna dicitur ſoluentem annuatim quindecim ſolidos in locum curie ipſorum in habere quam thidericus pronunc inhabitat via permutacionis nobis reſtitute, cum — (Grſ. u. Bz.) Quod nos . . vna cum compromiſſoribus noſtris videlicet boldewino milite, gherlaco et boldewino filjis ipſius nec non Johanne filio Johannis dictis de lobeke fide data promittimus dictis domino Abbati priori nec non conuentui nos inuiolabiliter ſeruaturos. In quorum euidenciam ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno domini M. CCC. quinquageſimo ſecundo ſabatto poſt feſtum omnium ſanctorum.

Runde „† S'. GHERLACI . DE . LOBEKE MIL'.", und S' HINRICI . DE . LOBEKE"; Herzſiegel „† S' . FREDERICI . DE . LOBEKE", „† S' BOLDEWINI * DE * LOBEKE", wie unter Urk. 510a an 5. Stelle, und „† S. BOLDEWINI . DE LOBEKE MILITIS", wie unter Urk. 510a an 2. Stelle; runde „† S' GHERLACI * DE * LOBEKE", wie unter Urk. 385; „† S' BOLDEWINI . DE . LOBEKE" wie unter Urk. 510a an 3. Stelle, und „† S'. JO.HANNIS . DE . LO.BE.KE", wie unter Urk. 425, jedes mit einem Hirſche, an 1., 2., 4., 6., 7. und 8. Stelle rechts, an 3. und 5. Stelle links ſchreitend.

Urk. 520.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg excommunicirt als päpſtlicher Deputirter-Richter, die, auf Antrag des Vicars Ludolf Witte zu Hamburg vor ſich citirten und nicht erſchienenen Knappen Marquard und Johann Zigge und den Bürger Ludolf Crelevat zu Stralſund, und befiehlt einigen Geiſtlichen, dieſe Excommunication an ihnen zu vollziehen. Lüneburg, 3. November 1352.

(Aus einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten IV 350 in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

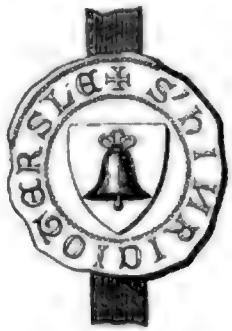
Urk. 521.

Knappe Heinrich Otterſleben verkauft dem Schatzmeiſter Albert Dyſe zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg für den Convent einen Hof in Barendorf (im K. Ratendorf A. Ebſtorf). 20. December 1352.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ego hinricus otterſleue famulus — — (Gſ.) vendidi juſte vendicionis tytulo diſcreto viro domino Alberto dyzen Thezaurario in Monaſterio ſancti Michahelis in caſtro luneburg

et ad manus ſuas conuentui dicti monaſterjj Curiam meam in villa varendorpe quam pronunc inhabitat hinricus dictus kruſe pro triginta ſex marcis luneborgenſium denariorum — — (Grſ., Bz., Gwl. u. Schad.) Et Nos Conradus et wolterus de Boldenzen ac Johannes sporeke famuli promittimus cum predicto hinrico otterſleue et pro eo hec omnia et singula supradicta domino alberto et suo conuentui predictis inuiolabiliter obſeruanda. In quorum euidentiam sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum. Anno domini. M. CCC. quinquageſimo secundo. In vigilia beate thome apoſtoli glorioſi.



Urk. 522.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Johann Garlop der Structur St. Cyriaci in der Altſtadt Lüneburg ein Salzgut in der Saline Lüneburg gegen ein anderes vertauſcht hat. 21. December 1352.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten II 240 in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

Nos conſules Ciuitatis Luneburg Herman hout Johan beue borchardus de lucow borchardus hoieri Johan Garlop leonardus longus Johan de Netze Johan Longus Gerhardus Garlop Tidmarus de Molendino Hinricus de Arena Johan Viſcule tenore preſencium publice proteſtamur Quod Johan Garlop inter nos ſuperius numeratus de conſenſu heredum ſuorum dimiſit via permutationis ſtructure eccleſie Sancti Ciriaci in antiqua civitate luneburg Dimidium plauſtrum Salis quolibet flumine in ſalina luneburg in domo muntzinge in ambabus ſartaginibus ad ſiniſtram manum poſitis cum itur in ipſam domum Loco unius dimidii plaustri ſalis quolibet flumine in dicta ſalina in domo Ebbinge in ſartagine wechpanne ad dextram manum cum itur in ipſam domum quod contra dicta ſtructura et eius procuratores dimiſerunt Johanni Garlopen et eius heredibus iure perpetuo et hereditario vtrobique poſſidenda ac poſſidendum hinc inde pacifice et quiete. In cuius permutationis euidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus est appenſum. Datum Anno Domini M. CCC. LII. in die beati Thome Apoſtoli glorioſi.

Urk. 523.

Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg beſtätigt die Schenkung ſeines verſtorbenen Bruders Otto, durch welche derſelbe dem Kloſter St. Michaelis in der Veſte Lüneburg die vor ihr gelegene Kloſterſchule zur Feier beider Memorien und ihrer Vorfahren geeignet hat[1]). Winſen. 13. Januar 1353.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Wedekind Noten III 321. — Vergl. die Urkunden vom 21. Februar 1395 und 8. December 1398.)

[1]) Weder der Herzog, noch Andere dürfen in, oder außerhalb der Stadt Schulen errichten, oder Privatſchulen dulden, wodurch die Einkünfte der Kloſterſchule geſchmälert werden könnten. Der Abt hat die Rectorſtelle zu beſetzen.

Dei. gratia Nos WILHELMUS. dux in Brunſw. et Luneborch preſentibus publice recognoſcimus quod dominus . . Otto frater noſter dilectus bone memorie cum conſenſu noſtro pro Remedio et salute anime sue donavit et dimiſit Monaſterio sancti Michahelis in Caſtro noſtro Luneborch scolam sitam. ante idem. Caſtrum Luneborch et ius prouiſionis eiuſdem scole cum iuribus. libertatibus. et prouentibus suis et cum omni iure quo ipſa scola ac ius prouiſionis ipſius. ad progenitores noſtros et ad nos pertinuerunt et sicut ea Tenuimus et poſſedimus . . Ita sane quod Abbas. Prior. et Conuentus dicti Monaſterii qui pro tempore fuerint, Progenitorum. noſtrorum . . Domini. Ottonis fratris noſtri predicti ac aliorum fratrum. noſtrorum. et noſtram. cum deceſſerimus. Necnon. omnium noſtrorum. memorias in eodem. Monaſterio singulis annis cum. miſſis Vigiliis et orationibus debitis et conſuetis. sollempniter et perpetuo peragant et obſeruent. de prouentibus et obuentionibus scole memorate . . Igitur non. Volemus nec vlli debebunt scolam. uel scolas intra Ciuitatem noſtram Luneborch uel extra inſtituere conſtruere seu inſtitui uel conſtrui procurare aut scolas priuatas in domibus publice uel occulte fouere. obseruare seu obſeruari. procurare quouis queſito colore per quam. uel quas dictam scolam. fructus ab ea et a ſcolaribus eiuſdem scole prouenientes. ac Viſitationem Chori in sepedicto Monaſterio. et inter exiſtenciam diuinorum. ibidem per ſcolares et pueros sepedicte scole fieri conſuetam et inviolabiliter optentam. peiorari minorari. defraudari uel deferri contingat. Ceterum. abbas dumtaxat eiuſdem Monaſterii eidem scole et scolaribus de ydoneo rectore prouideat caſu se offerente. et fructus abinde prouenientes singulis annis abbati. Priori. ac cuſtodi. seu Theſaurario ipſius Monaſterii preſentari debebunt pro memoriis antedictis obſeruandis effectualiter per ipſos diſtribuendi sicud diuinam vitare voluerint vltionem. Vt autem huiuſmodi. contractus inviolabiliter obſeruetur hoc scriptum cum appenſione sigilli noſtri duximus roborandum. Datum Winſen Anno. dominj. M. CCC. quinquageſimo Tercio In Octava Epiphanie.

Siegel abgefallen von den rothen und grünen ſeidenen Fäden.

Urk. 523a.

Der Rath zu Lüneburg bezeugt, daß Jakob Arnoldi dem Abte Ulrich, Prior Anton und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg ein Salzgut in der Saline Lüneburg verkauft hat. 21. Februar 1353.

(Nach einer Copie in der Königlichen Bibliothek zu Hannover: „Reg. 1. Lit. Sen. f. xxx.", in „Merkwürd Nachrichten und Urkunden ꝛc." S. 167.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch. Hermannus Hout. et rel. tenore preſencium lucide recognoſcimus. et teſtamur. quod Jacobus Arnoldi ruſi de conſenſu heredum ſuorum vendidit honorabilibus viris. Dominis Olrico Abbati. Anthonio Priori. totique Conuentui Monaſterii Sancti Michahelis in caſtro Luneborch. ordinis Sancti Benedicti dimidium chorum Salis quolibet flumine in ſalina Luneborch in domo Lotheringhe in ſartagine dicta Gunchpanne ad dextram manum cum eadem domus ſubintratur Jure hereditario perpetuo tollendum et poſſidendum. In cujus contractus euidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Quinquageſimo tercio. in profeſto beati Petri ad Kathedram.

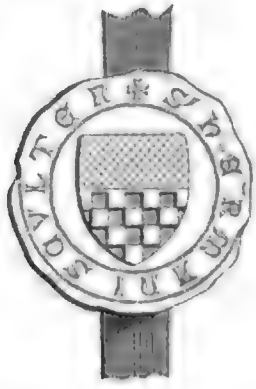
Urk. 524.

Knappe Hermann Schulte verkauft, mit Bewilligung ſeiner Mutter Richarde und ſeines Bruders Werner, dem Prior Anton von Melbeck zu St. Michaelis in Lüneburg, dem Theſaurar der Verdener

Kirche Albert Holſte und dem Pfarrer Anton von Thune zu St. Johann in Lüneburg zwei Höfe in „Meylerdeſſen.“ 17. März 1353.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ego Hermannus dictus sculte famulus in preſentibus publice recognoſco, quod de expreſſa voluntate Rychardis matris mee ac fratris mei domini werneri profeſſi in herfeuelde — — (Gſ.) vendidj juſte vendicionis tytulo honorabilibus viris ac dominis Anthonio de Melbeke priori in Monaſterio sancti Michahelis in luneborch, Alberto holſten Thezaurario Eccleſie verdenſis et Anthonio de Thune Rectori Eccleſie sancti Johannis in luneborch necnon eorum succeſſoribus quibus ipſi ordinacionem suam commiſerint simul et in solidum duas Curias meas in Meylerdeſſen — — (Grſ., Vz., Gwl. u. Elg.) Et Nos Bertoldus et Johannes fratres filjj Bertoldj militis fredericus filius gheuehardi militis Meynricus filius Johannis militis, fredericus filius frederici singuli dicti sculthen et hinricus de zwerin famulus compromiſſores promittimus cum predictis fratribus hermanno ac domino wernero et pro ipſis ac eorum succeſſoribus et ad manus eorum johanni Ryben militi, ottoni de thune famulo, ottoni et wernero famulis dictis de Melbeke patruis dicti domini Anthonjj prioris, ipſi Anthonio priori, Alberto holſten et Anthonio Rectori Eccleſie sancti Johannis predicti dominis reuerendis hec omnia et singula inuiolabiliter obſeruanda. In quorum omnium teſtimonium sigilla noſtra preſentibus sunt appenſa. datum. Anno domini M. CCC. quinquageſimo tercio in dominica palmarum.



Herzſiegel „† S WERNERI . . SC . . . . .“ Rundes „† S'. BERTOLDI . SCVLTE“, „† . . . . ANNIS . SCVLTE.“ Rundes „† S' . . . . . RICI SCVLTE.“ Rundes „† S' MINRICI . SCVLTEN.“ Rundes „† S' FRIDERICI SCVLTEN JVN . . .“ Jedes wie an 1. Stelle. Rundes „† S' HINRICI : DE : SWERIN * “, wie unter Urk. 444.

Urk. 525.

Der Rath zu Lüneburg beurkundet, daß der Rathsherr Ludolf Hartwici dem Abte Ulrich, Prior Anton und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg einen Wispel Salzgut, und der Rathsherr Ditmar von der Möhlen denſelben ebenfalls einen Wispel Salzgut in der Saline zu Conſolationen verkauft haben. 1. Mai 1353.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 25. October 1353.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch Johannes Beue. Thidericus ſciltſten. Hartwicus de ſalina. Borchardus hoyeri. Hinricus Miles. Ludolfus Hartwici. Leonardus Longus. Johannes de Netze. Hinricus viſcule Ditmarus de Molendino. Hinricus de arena. Albertus hoyke. tenore preſencium publice proteſtamur. quod Ludolfus Hartwici inter nos numeratus. de conſenſu heredum ſuorum vendidit et reſignauit. venerabilibus viris. Dominis Religioſis. Olrico abbati. Anthonio Priori totique conuentui Monaſterij ſancti Michahelis in Caſtro Luneborch ordinis ſancti benedicti. vnum Chorum ſalis in ſalina Luneborch. quolibet flumine in domo Ebbetzinge in ſartagine wechpanne ad dextram manum cum itur in ipſam domum. Jure hereditario

perpetuo poſſidendum. — — Preterea. proteſtamur quod Ditmarus de Molendino eciam inter nos ſupra poſitus de conſenſu heredum ſuorum vendidit et reſignauit eiſdem venerabilibus viris et religioſis. Olrico abbati. Anthonio Priori totique conuentui ſupradictis vnum Chorum ſalis quolibet flumine in ſalina Luneborch in domo Honouere in ſartagine Gunchpanne ad ſiniſtram manum cum itur in ipſam domum. Jure hereditario perpetuo tollendum. et poſſidendum. ad conſolaciones ſupraſcriptas. In quorum omnium euidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Anno domini Milleſimo Trecenteſimo. Quinquageſimo tercio. in die Philippi et Jacobi. Apoſtolorum Beatorum.

Siegel abgefallen.

Urk. 525 a.

Die Gebrüder Heinrich und Godeke von Ochtershauſen verkaufen an Heine von dem Brede einen Hof in „Merschen.“ 29. Juni 1353.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Jk hinrik vnde godeke brodere gheheten van ochtenhuſen — — (Cſ.) hebbet vorcoft heynen van dem brede vnde weme he ene hebben wil enen hof to merſchen dar hinrik vppe ſeten hadde de tydeken reddinghe vnde ſinem brodere ludeken ghehort hadde mit — — (Grſ., Vz., u. Gwl.) Alle deſſen vorſcreuenen ſtucke loue wy vorbenomeden hinrik vnde godeke van ochtenhuſen brodere vnde vſe eruen heynen van dem brede vnde weme he den hof hebben wil vnde to ſiner truwen hand hern ſeghebande van dem berghe mid ener ſamenden hant in truwen ſtede vnde vaſt to holdende. In Cuius rei teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa Datum anno domini. M. CCC. LIIj. in die beati pauli apoſtoli.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 525 b.

Heinrich von Schwerin überläßt, mit Einwilligung ſeiner Schweſter Richarde dem Abte Ulrich, Prior Anton und dem Convente des Kloſters St. Michaelis im Hauſe zu Lüneburg eine Fruchtrente aus der Mühle in „Emelerden“ zur Feier des Gedächtniſſes ſeiner Gemahlinn Mechtild. 26. Juli 1353.

(Nach dem Copialbuch M 5 fol. CCxxxv. des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Jck Hinrick van Swerin — — (Cſ.) hebbe gelaten Vnde gheuen heren Olrike deme Abbete Heren Anthonieſe deme priore vnde deme ganzen Conuente des Munſters ſunte Michaele vppe deme huſe to Luneborgh eynen wichemten roggen gheldes Jn der molen tho emelerden den ſe alle Jarlikes ſchullen vpboren tho ſunte Martens daghe dar ſee myner huſſrowen mechtelde iartyd alle iarlikes ſcholen van beghan — — (Pfandrecht) Alle duſſe vorgeſcreuen dingk betuge vnde bekenne vnde vulborde ick her werner van Medinge Ridder hern hermens ſone dat de mydt mynen willen geſcheyn ſynt. tho eyner betughynge hebbe ick myn Ingeſegel mydt Hinrikes Ingeſeghel ghehengen laten mydt widſcopp vor deſſen breff de ghegeuen ijs Nha godes bort Duſent Jar Drehundert jar Jn deme Dre vnde veſtigeſten Jare des Negeſten dage nha ſunte Jacobes daghe.

Urk. 526.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß der Rathsherr Heinrich Biscule dem Abte Ulrich, Prior Anton und Convent des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg ein halbes Fuder Salzgut in der Saline verkauft hat. 17. September 1353.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch. Johannes Beue Thidericus ſciltſten. Hartwicus de ſalina Borchardus hoyeri Hinricus Miles. Ludolfus Hartwici. Leonardus Longus. Johannes de Netze. Hinricus Viſcule. Ditmarus de Molendino. Hinricus de Arena. Albertus Hoyke. Tenore preſencium publice proteſtamur. quod Hinricus viſcule inter nos ſupra poſitus de conſenſu heredum ſuorum vendidit et dimiſit. venerabilibus viris et religioſis Dominis. Olrico abbati Anthonio Priori totique conuentui Monaſterij ſancti Michahelis in Caſtro Luneborch ordinis ſancti benedicti. Dimidium. Chorum ſalis quolibet flumine in ſalina Luneborch in Domo Honouere in ſartagine Gunchpanne ad ſiniſtram manum cum itur in ipſum Domum Jure hereditario ac proprietario perpetuo tollendum et poſſidendum. In Cuius contractus noticiam ampliorem ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum. Datum Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Quinquageſimo tercio in die beati Lamberti Pontificis. et Martiris glorioſi.

Siegel abgefallen.

Urk. 527.

Prior Anton und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg thun kund, daß ihr Präbendar die Einkünfte von zwei Wiſpel Salzgutes in der Saline Lüneburg, welche der Abt Ulrich zur Feier einer drei Mal im Jahre zu haltenden Memorie aller Gläubigen und einiger Feſte erworben hat, theils unter die Mönche bei ſolcher Feier vertheilen, theils zur Unterhaltung dreier Lichte verwenden ſoll. 25. October 1353.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

(Eſg.) Nos igitur Anthonius prior Totuſque Conuentus Monaſterij ſancti Michahelis in luneborch publice recognoſcimus in hiis ſcriptis, quod venerabilis pater dominus Olricus dominus Abbas noſter pia motus deuotione duos choros ſalis in ſalina luneborch quorum vnus ſitus eſt in domo Ebbetzinghe in ſartagine wechpanne ad manum dextram, et alius in domo Honouere in ſartagine ghuncpanne ad manum ſiniſtram cum ipſa domus intratur ad perpetuam omnium fidelium defunctorum tribus vicibus in quolibet anno memoriam et ad tria feſta similiter quolibet anno peragenda deputatos prout inferius notatum eſt, in salutem sue anime comparauit. — — (Diſtrib.) Et vt hec omnia et singula supradicta in ſuo robore maneant perpetuo duratura et a noſtris ſucceſſoribus inconuulſa Nos dej gratia Olricus Abbas predictus sigillum noſtrum vna cum sigillo conuentus predicti in ſuperiorj loco pendente, literis preſentibus duximus apponendum. Datum et actum Anno domini. M. CCC. quinquageſimo tercio ipſo die sanctorum martirum criſpini et criſpinianj.

Conventsſiegel, wie die Abbildung unter Urk. 129 u. ö., in rothem Wachſe, ſehr verletzt. Länglich rundes „. S OLRICI DEI . GRACIA ABBATIS . IN LVNEBORCH“, in grünem Wachſe, der Abt ſitzend, den Stab in der Linken, die Rechte erhebend.

Urk. 528.

Ritter Segeband von dem Berge und ſein Sohn Hans verkaufen dem Abte Ulrich, Prior Anton und Convente des Kloſters St. Michaelis auf dem Hauſe in Lüneburg die großen und kleinen Zehnten zu Wittorf (im K. Bardowiek), Dreckharburg an der Ilmenau (im K. St. Dionys) und Oldershauſen (im K. Handorf, ſämmtlich A. Winſen a. d. L.), deren eine Hälfte ſie von Hartwig von dem Brede [1]), die andere von Hermann Wulf [2]), ihren Aftervaſallen, wieder abgekauft haben. 15. November 1353.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 25. März 1355.)

---

[1]) Vergl. Urk. vom 14. Auguſt 1352. [2]) Vergl. Urk. vom 25. Juli 1351.

In godes namen amen. wy her Segeband ryddere vnde hannes knecht min ſone gheheten van dem berghe — — (Gſ.) hebbet vorkoft enen rechten eruekop vnde vorkopet vnde latet in deſſeme breue deme acbaren herren hern Olrike Abbete, hern anthonieſe priore vnde deme ganzen conuente des godes huſes ſunte michahelis vppe deme hus to Luneborch vſe dre ganze tegheden to wittorpe, to horborch bi der elmenove vnde to ollerdeſhuſen beyde minneren vnde grotteren, der tegheden wy de helfte gekoft hadden van hartwiche van dem brede vnde van ſinen kinderen vnde de anderen helfte van hermanne wülue vnde ſinen vedderen vnde van eren eruen de ſe van vs hadden to lene vnde de lenware vs vpghelaten hebbet mid deme kope, to beſittende eweliken vnde to rechteme erue van den vorſprokenen herren mid — — (Grf., Gwl. u. Schad.) vnde wy her werner, her manegolt riddere vnde Segheband hern gheuerdes ſone gheheten menliken van dem berghe louet entruwen mid ener ſamenden hand mid vſen vedderen heren Seghebande van dem berghe vnde hanſe ſin eme ſone vnde vor ſe deſſe vorgheſcreuenen dingh altomale vnde biſunderen deme vorgheſprokenen achbaren herren hern Olrike Abbete hern Anthonieſe vnde eren nakomelinghen vnde den ganzen conuente des godes huſes ſunte michahelis vp deme huſe to luneborch ſtede vnde vaſt to holdende ſunder allerhande arghelift. to ener groteren ſekercheyt ſo hebbe wy alle vſe ynghezegele to deſſeme breue ghehenght. Dit is gheſchen na godes bort drittevnhundert Jar in deme dre vnde veftigheſten iare des vrydaghes vor ſunte cecilien daghe der heyligben iunevrowen.

Herzſiegel „† S' ZEGHEBA . . . DE MONTE", wie unter Urk. 513; „† S' JOHANNIS * DE MONTE * ", wie unter Urk. 513, und „† S' WERNERI DE MONTE", wie unter Urk. 439; rundes „† S' MANNEGOLDI MILITIS DE MONTE", wie unter Urk. 416; Herzſiegel „† S' SEGHEBĀDI . DE . MONTE", wie unter Urk. 439; an 1., 2. und 5. Stelle mit vier, an 3. und 4. Stelle mit drei in ſcharfe Spitzen gezogenen Ballen.

Urk. 529.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß die Teſtamentsexecutoren des Nikolaus Bartoldi, Johann Osmund und Diedrich von Dahlenburg, Canonici zu Bardowiek, dem Abte Ulrich, Prior Anton und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg ein halbes Fuder Salzgut in der Saline Lüneburg überwieſen haben, deſſen Einkünfte am Jahrestage des Nikolaus Bartoldi vertheilt werden ſollen. 30. November 1353.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch. Johannes Beue. Thidericus ſciltſten. Hartwicus de ſalina. Borchardus hoyeri. Hinricus Miles. Ludolfus Hartwici. Leonardus Longus. Johannes de Netze. Hinricus Viſcule. Ditmarus de Molendino. Hinricus de Arena. albertus hoyke. Tenore preſencium publice proteſtamur. quod Honorabiles viri. domini. Johannes Om. Thidericus de Dalenborch. Canonici Bardewicenſes executores teſtamenti quondam domini Nicolai Bertoldi habentes plenam poteſtatem dederunt tradiderunt et aſſignauerunt et preſentibus dant venerabilibus viris dominis. Olrico abbati. Anthonio priori totique conuentui Monaſterij. ſancti Michahelis in Caſtro Luneborch. ordinis ſancti Benedicti Dimidium plauſtrum ſalis in ſalina Luneborch quolibet flumine in Domo Bouinge in Ambabus ſartaginibus ad dextram manum poſitis cum ipſa domus ſubintratur, pro ſalute anime eius ſuorumque fratrum et parentum. Jure perpetuo poſſidendum. — — (Diſtrib.) In Cujus facti euidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini. Milleſimo Trecenteſimo. Quinquageſimo tertio in die Beati Andree Apoſtoli glorioſi.

Siegel abgefallen.

Urk. 530.

Die Bardowieker Canonici Johann Om, Bertold Lange, Diedrich Dahlenburg und Diedrich Bromes

beſcheinigen, daß ihnen Abt Ulrich und Prior Anton, zwei das Teſtament des Nikolaus Bartoldi betreffende Urkunden ausgehändigt haben. 21. Januar 1354.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Uve her Johan Dm. her Bertolt de Langhe. her diderik Dalenborch. her diderik Broms Canonike to Bardowik. bekennet openbare in deſſeme breue. Dat de Erebaren heren her. Olrik abbed vnde her Anthonius de prior hebbet vs antwordet twe breue deſe de ſtat to Luneborch vnde de ratmanne be ſegeled hebbet deſe rord dat teſtament her Nicolaus Bertoldes. were dat alſo da ſe in innegem rechte dar vmme beſchuldeget worden. edder de ganſe conuent vppe deme huſe to Luneborch. dat wille we entledegen. vnde willed ſe dar afnemen. dat loue we im deſſeme breue mid ſamender hant intruwen gans vnde ſtede to holdende. To ener thuginge hebbe we vſe ingheſegele to deſſeme breue ghehenget. Na goddes Bort druttevnhundert Jar in dem ver vnde viftheghſten Jare in dem hilgen daghe ſunte Agneten. der hilgen Juncvrowen.

Vier Siegel abgefallen.

Urk. 531.

Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg ſchenkt dem Kloſter St. Michaelis in der Veſte Lüneburg das Obereigenthum des beim Abtsthore in der Veſte gelegenen Hofs, welchen mit ſeiner Bewilligung Knappe Gevehard von dem Berge dem Kloſter verkauft und ihm reſignirt hat, unter der Bedingung, daß der zeitige Abt, jetzt Ulrich von Ilten, denſelben beſitzen ſoll. Lüne, 30. Januar 1354.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 7. Februar 1354.)

Dei gratia nos Wilhelmus Dux in Brunſwik et Luneborch preſentibus recognoſcimus et proteſtamur quod Gheuehardus de Monte famulus Curiam ſuam in Caſtro noſtro Luneborch prope valuam Abbatis ſitam quam nunc inhabitat a nobis Jure infeodacionis dependentem cum omnibus appendiciis pertinenciis finibus et terminis suis de conſenſu noſtro vendidit iuſte vendicionis tytulo Monaſterio ſancti Michahelis ordinis ſancti Benedicti in Caſtro noſtro Luneborch predicto ad vſus Abbatis ipſius monaſterii qui pro tempore fuerit ibidem, traditione eiuſdem Curie ac reſignacione infeodacionis seu feodi ipſius ſubſecutis. Igitur eidem Monaſterio cauere et contractum huiusmodi perpetuare volentes intuitu dei omnipotentis et ob ſpem remuneracionis eterne proprietatem memorate Curie et omne ius quod in ipſa curia habuimus prout vendita et tradita eſt, ſepedicto Monaſterio donauimus et dimittimus perpetuis temporibus pertinenda, nobis ac heredibus ſucceſſoribusque noſtris in eadem Curia nichil iuris reſeruantes. Hanc tamen addicimus condicionem quod Olricus de yltene qui pronunc Abbas predicti Monaſterii exiſtit. quouſque vixerit ſi sit abbas vel non sit abbas, ſepedictam Curiam cum omnibus inedificatis eidem, pro commodo ſuo tenere debebit et habere Actum intra cepta Monaſterij Lüne et Datum noſtro sub ſigillo Anno domini. M. C. C. C. quinquageſimo Quarto ipſa die beate Agundis virginis Preſentibus diſcretis et ſtrenuis viris Hinrico prepoſito in Lüne Alberto Bocmaſte Ludolfo de Hornhorſt Militibus Seghebando de Reden Pardammo de plote famulis Teſtibus in premiſſis.

Schönes großes rundes „† . S'. WIHELMI . DVCIS . DE . BRVNESWIC . . . DE . LVNEBORCH :", mit dem rechts ſchreitenden Löwen, im Hintergrunde mit drei fünfblättrigen Roſen und 17 kleinen Herzen.

Urk. 532.

Knappe Gevehard von dem Berge, Sohn Gevehard's, verkauft dem Abte Ulrich, Prior und Convente

des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ſeinen beim Hofe des Abtes in der Veſte gelegenen Hof. 7. Februar 1354.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 30. Januar 1354.)

Ego geuehardus de monte famulus quondam geuehardi filius — — (Cſ.) vendidi iuſte vendicionis tytulo honorabili viro domino Olrico Abbati, priori, Totique Conuentui Monaſterij sancti michahelis in luneborch curiam meam in caſtro luneborch sitam in qua pronunc inhabito que coniuncta contigua eſt et vicina curie prefati domini Abbatis cum — — (Grſ.) Et Nos seghebandus de monte domini quondam Johannis filius vna cum filio meo seghebando necnon seghebandus de monte alias dictus Scenke promittimus vnacum dicto geuehardo patruele noſtro et pro eo hanc vendicionem dicte curie per ipſum factam nos firmam et ratam perpetuo habituros ipſamque infringere debere nullis temporibus affuturis. In quorum recognicionem omnium, sigilla noſtra preſentibus sunt appenſa. Datum et actum sub Anno domini. M. CCC. quinquageſimo quarto feria sexta poſt purificationem beatiſſime Marie virginis glorioſe . .

Rundes „† S' GHEVE.ARDI * DE * NOMTE (sic), mit fünf gezackten Balken, Hintergrund gezittert.

Herzſiegel „† S' EGSEBANDI * DE * MONTE“ und „† SEGEBANDI . . . . . KE“, jedes mit den gezackten Balken.

Urk. 533.

Abt Ulrich, Prior Anton und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg erlaſſen den Zins, welchen Werner und Hermann Bintreme, Johann's Söhne, aus des Kloſters Lehngütern zu Echem (Kirchd.) ihnen entrichten mußten, gegen Ueberweiſung eines Zinſes aus einem Hofe zu Barum an der Ilmenau (im K. St. Dionys, beide A. Scharnebeck). 10. Februar 1354.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Beglaubigte Abſchriften de 1723 und 1724.)

Nos dei gratia Olricus Abbas, Anthonius prior Totuſque Conuentus Monaſterij sancti michahelis in luneborch puplice recognoſcimus preſentium in tenore quod wenerum ac hermannum filios quondam Johannis dicti bintreme ſolutos dimiſimus et in preſentibus dimittimus ab annua penſione triginta solidorum quos de bonis noſtris pheodalibus in villa Echem.. dicti bintremen ſingulis annis noſtro conſueuerant dare Monaſterio, in quorum reddituum videlicet triginta solidorum recompenſum prefati. bintremen redditus viginti quatuor ſolidorum in barem juxta Elmenowe de quadam Curia quam lodewicus pronunc inhabitat perpetuo tollendos prefato noſtro Monaſterio aſſignarunt. Et ne dicti wernerus et hermannus bintremen seu eorum heredes in perpetuum super huiuſmodi reddituum quos in Echem habuimus requiſicione de cetero moleſtentur preſentes literas . . ipſis noſtris sigillis dedimus roboratas. Datum Anno domini. M. CCC. quinquageſimo quarto jpſo die ſcolaſtice virginis sancte.

Siegel des Abtes, wie unter Urk. 527. Conventsſiegel, wie unter Urk. 139 u. ö., in rothem Wachſe.

Urk. 534.

Graf Otto von Schwerin ſchenkt dem Prior Anton von Melbeck und dem Kloſter in der Veſte Lüneburg das Obereigenthum über einen Hof in Willerding (im K. Lüneburg A. Lüne)[1], welchen das Kloſter von denen von Lobke erhalten hat. Schwerin, 8. Auguſt 1354.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Schridt vom Adel S. 839. — Vergl. Urk. vom 1. März 1352.).

Nouerint vniuerſi ad quos latum fuerit preſens ſcriptum Quod nos Otto dei gratia Comes zwerinenſis ob remiſſionem peccaminum noſtrorum pro diuino cultu ampliando dedi mus et per preſentes literas damus libera mente venerabili viro domino Anthonio de Melbeke Priori in Caſtro Lunenborg et Monaſterio ibidem. proprietatem curie in willertinghborstel quam dictus . . prior et Monaſterium ab illis de Lobeke hacthenus tenuerunt proprietate perpetua poſſidendam, — — preſentem literam sigillo noſtro tradimus Roboratam. Actum et datum zwerin Anno dominj M CCC Lmo quarto feria ſexta ante diem beati Laurencii preſentibus famoſis famulis wlrado et wickone de Czulen Gherlaco de Lobeke Johanne de Schepelitz noſtro prothonotario Canonico ſtendalgenſi et Anthonio Capellano vxoris noſtre, teſtibus Rogatis ad premiſſa.

Siegel abgefallen.

---

[1]) S. Note 1 zu Urk 241 vom 19. November 1315.

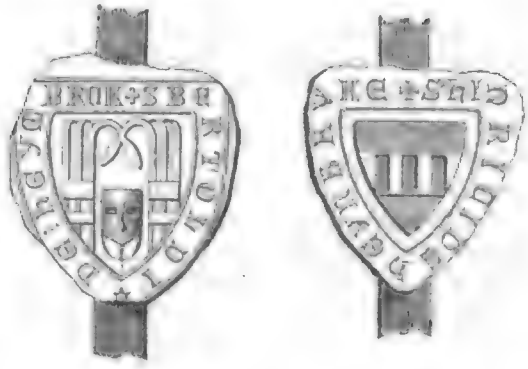
Urk. 535.

Die Gebrüder Wasmod, Hermann, Bertold und Otto Kind verkaufen, mit Bewilligung ihrer Mutter Abele und ihres Oheims Wasmod Kind, dem Abte Ulrich, Prior Anton und Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ihren großen und kleinen, erbeigenen Zehnten zu Hanſtedt. 28. Auguſt 1354.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

— — Nos Waſmodus Hermannus. Bertoldus et Otto fratres dicti kint famuli de conſenſu et voluntate dilecti matris noſtre abele necnon dilecti patrui noſtri waſmodis dicti kint ſuorumque heredum necnon dilectorum awnculorum noſtrorum. bertoldi ſenioris ac bertoldi filij dominj hinrici militis dictorum de heynbroke. Tutorum prouiſorum ac defenſorum noſtrorum quorum ſimulque omnium heredum noſtrorum quorum intereſt ſeu intereſſe poterit in futurum Vendidimus iuſte vendicionis tytulo decimam noſtram liberam ac propriam in villa hanſtede tam maiorem quam minutam cum omni fructu proventu libertate proprietate vſu ac cum omni iure quo ipſam huc uſque poſſedimus. Honorabilibus ac diſcretis. viris. domino Olrico abbati. Antonio priori totique conuentui Monaſterij ſancti Michaelis in lunenborch iure perpetuo poſſidendam — — (Gwl. u. Einl.) Et nos waſmodus dictus kint famulus vna cum heredibus meis necnon bertoldus ſenior ac bertoldus. iunior filius hinrici militis dicti de heynbroke hec omnia. et ſingula ſupradicta ſecuti ex noſtro conſenſu beneplacito et voluntata acta ſunt Ita eadem habemus et habebimus abſque omni reuocacione contradictione doli ſuggeſtione ac inpedimento rata et grata perpetuis temporibus atque firma. Quod nos fide preſtita corporali ſimul in ſolidum. Abbati. priori totique conuentui ſancti mychaelis predictis promiſimus et in preſenti promittimus vnacum fratribus waſmod harmanno bertoldo et ottone dictis kind pro eis nos firmiter ſeruaturos In quorum omnium et ſingulorum predictorum euidenciam maiorem et cautelam ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno dominj M CCC LIIIj in profeſto decollacione beati johannis baptiſte.

Sechs Herzſiegel: „† WASMODI . D' KIN' . . . . .; „† ∞ * HERMANNI * KINT“, „S' * BERTOLDI * KINT“, „† S' * OTTONIS * KINT“, jedes drei Balken mit Eiſenhütchen belegt; das fünfte Siegel abgefallen.



Urk. 536.

Ritter Segeband von dem Berge und ſein Sohn Johann verpflichten ſich, dem Kloſter S. Michaelis in dem Hauſe zu Lüneburg das Obereigenthum über den Zehnten zu Wittorf (im K. Bardowiek A. Winſen a. d. L.) innerhalb eines Jahres zu verſchaffen, oder 50 Mark demſelben zu bezahlen. 28. September 1354.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 15. November 1353.)

Urk. 536 a.

Huner von Odeme, Hildemar's Sohn, verkauft, mit Zuſtimmung ſeines Vettern Huner von Odeme und mit Wiſſen des Abts Ulrich auf dem Hauſe Lüneburg, dem Bürger Johann Nienkerken in Lüneburg das Gut Kyvetsmor zwiſchen Im Grimme und dem Meiberns Hope. 1. November 1354.

(Nach einer Abſchrift in dem Faszikel der Jung'ſchen Collectaneen: „de Odeme, famil.“ in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

Ik Huner van der Odeme, Heren Hildemers Sone, dem God gnedich ſy, Bekenne unde betuge in diſſeme Breue, dat ick myt Vulborde Heren Huners mynes Vedderen gebeten van der Odeme Ridders unde myt Witſchopp des Erliken Mannes Heren Olrikes des Abtes uppe dem Huſe to Luneborg verkofft hebbe unde vorkope Johanni Nygenkercken gebeten Iſernedume Borghere to Luneborch unde ſynen Eruen den Kyvetesmor de ſe licht twiſchen deme Grymme unde deme Meybernes Hope vor teyn Mark Luneborgher Pennynge eweliken unde erueliken to beſittene — — (Grſ. u. Schad.) Unde to ener thuginge hebbe ik unde Her Huner unde Her Olrik Abt vorſchreuen wy alle uſe Ingeſeghele to deſſeme Breue ghehenget Na Godes Bord druttevnhundert Jar in deme veer und vefftigeſten Jare in deme hiligen Daghe alle Godes Hilligen.

Urk. 537.

Abt Ulrich, Prior Anton und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Margarete, Wittwe des Ritters Ludekin Stacken, eine Mark Leibrente, welche nach ihrem Tode zur Feier ihrer Memorie verwandt werden ſoll, und nehmen dieſelbe in ihre Brüderſchaft auf. 21. November 1354.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Olricus Abbas, Anthonius prior Totuſque Conuentus Monaſterij ſancti michahelis in luneborch — — (Cſ.) vendidimus iuſte vendicionis tytulo seu dimiſimus ac in preſenti

dimittimus honeſte domine Margarete vidue relicte quondam domini ludekini scacken militis pro decem et nouem marcis, redditus vnius marce denariorum luneborgenſium quos quidem redditus qui officium caritatis in noſtro Monaſterio pro tempore habuerit prefate domine Margarete singulis annis in octaua sancti michahelis expedite quoaduſque ipſa vixerit erogabit. qua defuncta, perpetua apud nos memoria peragetur, ita videlicet quod dicta marca in singulis anniuerſarijs eius in vigilije et miſſarum officijs exiſtentibus diſtribuetur ſecundum conſuetudinem noſtram hactenus obſeruatam. Et ne ingrati ad inpenſa nobis beneficia videamur nos . . conſiderata dicte domine Margarete deuocione ac pio affectu quem circa nos habuiſſe ac habere dinoſcitur ipſam in fraternitatem noſtram receptam participem eſſe volumus, miſſarum, vigiliarum, oratiõnum, et omnium bonorum operum que per nos operari dignabitur noſtri gratia saluatoris vt vnum in vinculo caritatis credentes ſuffragantibus inuicem sancte vite meritis preuenire mereamur ad eterne patriam claritatis. In huiusmodi autem vendicionis siue contractus, firmitatem et memorie apud nos vt predicitur peragende euidenciam clariorem et teſtimonium, sigilla noſtra preſentibus sunt appenſa. Datum Anno domini. M. CCC. quinquageſimo quarto In vigilia sancte Cecilie virginis et martiris glorioſe . .

Siegel des Abtes, wie unter Urk. 527. Conventsſiegel, wie die Abbildung unter Urk. 139 u. 5.

Urk. 537a.

Der Rath zu Lüneburg bezeugt, daß Abt Ulrich, Prior Anton, Sacriſtan Albert und der Convent des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg dem Magiſter Arnold, Phyſicus des Herzogs Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg, acht Mark Leibrente aus der Saline Lüneburg überlaſſen haben. Lüneburg, 20. December 1354.

(Nach einer Copie in der Königlichen Bibliothek zu Hannover: „Reg. 1 Lit. Sen. f. xxxixb", in „Allerhand Nachrichten und Urkunden S. 168 f."

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch. Thidericus Scilſtien. Hinricus Viſcule etc. tenore preſencium publice recognoſcimus et teſtamur. quod Venerabiles Viri Domini Olricus Abbas. Anthonius Prior ac Albertus Sacriſta totusque Conuentus Monaſterii Sancti Michahelis ordinis Sancti Benedicti in caſtro Luneborch. tenentur obligati ac dimiſerunt ſingulis annis honeſto Viro Magiſtro Arnoldo Phiſico. Incliti Principis Domini Wilhelmi Ducis in Brunſwic et Luneborch redditus octo Marcarum puri argenti Luneborgenſis ponderis et valoris quouſque vixerit duntaxat. — — Mortuo vero Magiſtro Arnoldo fatim dicti redditus eisdem Venerabilibus Viris et Conuentui perpetuo pertinebunt et preſens Contractus exſpirabit. In premiſſorum cuidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum ad rogatum parcium predictarum. Datum Luneborgh Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Quinquageſimo quarto. In vigilia beati Thome Apoſtoli glorioſi.

Urk. 538.

Graf Otto von Schwerin ſchenkt dem Otto Grote, Sohne des Ritters Werner, das Obereigenthum über die Mühle zu „Wolqui", womit derſelbe bisher von ihm belehnt iſt. Boizenburg, 10. Februar 1355.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 29. Juni 1404.)

— — (Egf.) nos Otto dei gratia Comes zwerinenſis ob Remiſſionem peccaminum meorum pro diuinj cultus augmento dedimus et per preſentes literas damus libera mente fideli noſtro dilecto Ottonj groten filio quondam werneri groten Militis proprietatem Mollendini in wolqui quod dictus Otto hucuſque a nobis tytulo pheodali poſſedit — — noſtro Sigillo preſens ſcriptum iuſſimus muniri perpetuis temporibus, duraturum Teſtes huius donationis

ſunt honorabiles viri Albertus feyſan Canonicus zwerinenſis noſter Cappellanus Johannes de Schepelicz Canonicus Stendalgienſis prothonotarius noſter chriſtianus Bozel et Ludolfus Bluchere ac alij plures fide dignj Actum et datum Ciuitate Boyceneborch Anno dominj M CCC Lmo quinto feria tertia proxima poſt octauas purificationis marie virginis glorioſe.

Urk. 539.

Gevehard von Odeme und ſein Sohn Johann verkaufen dem Ritter Werner von dem Berge einen Hof in Odeme (im K. Lüneburg Kl.-A. St. Michaelis) mit dem Gerichte über Hals und Hand. 15. März 1355.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedruckt bei Bilderbeck Deduction ꝛc. Beilage № 45.)

Wy gheuert van der Odeme. vnde johan ſin Sone knapen — — (Cſ.) hebbet vorkoſt vnde vorkopet hern wernere van dem berghe riddere vnde weme he en hebben wil, vſen hof tho der odeme vor anderhalf hundert mark luneborghere penninghe — — (Grſ., Bz., Bſgr. u. Schad.) Alle deſſe voreſcreuenen ſtücke hebbe wy vorebenomeden gheuert vnde johan ſin ſone ſakewolden mid vſen medeloueren gherede minem brodere gheuerdes vorſcreuen knape. hern hünere riddere. Johanne vnde hünere knapen vſen vedderen alle gheheten van der odeme ghelouet vnde louet in truwen mid ener ſamenden hant vor vs vnde vor vſe eruen vnde vor alle de de id anroret edder anroren mach hern wernere vnde weme he en hebben wil alſo dar vore ſcreuen is ſtede vnde vaſt ſunder jenighe hande arghelíſt tho holdende. Tho ener openbaren betúghinghe deſſer ſtucke ſo hebbe wy ſakewolden vnde medelouere vorebenomet alle vſe ingheſeghele henghet tho deſſem breve. De ghegheuen vnde ſcreuen is na godes bort druttеynhundert iar in deme vif vnde vifteghеſten iare des ſonendaghes tho miduaſten.

Rundes „† S GHE . . . ARDI . . . DEME“, wie unter Urk. 408; Herzſiegel „† S' HVNER * DI * M . . . . . DE * ODEM“, und ein Stück eines Herzſiegels mit „HANNIS * D“, wie unter Urk. 459; jedes quer getheilt, im untern Felde drei Roſen. Das 2., 4. und 6. Siegel abgefallen.

Urk. 540.

Heinrich von Flenſtedt verkauft an Huner von Odeme ein Haus in Arendorf (im K. Wriedel A. Ebſtorf). 25. März 1355.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 2. Mai 1363.)

Ick hinrick van vleſtede — — (Cſ.) hebbe vorkoſt mynen hof den ick hebbe tú arndorpe dar inne ſyd Johan wynkelman vnde ene köten. Hern hünere van der ödeme. redelcken vnde rechtliken myt — — (Grſ., Gwl. u. Elg.) Alle deſſe vor ſcreuenen ſtücke. de loue ick vorbenómede hinrick van vleſtede myt mynen medeloueren de hir na ſcreuen ſtad. vnde ick beneken zendorp vnde ick Conrad van

boldenſen. we louen alle en truwen myt ener ſamenden hand deſſeme vorſcreuen her hůnere vnde ſynen rechten eruen vnde tů ſyner truwen hant hern zeghebande van dem berghe vnde hern hermene van medinge ſtede vnde ganz tů holdende Tu ener bethůghinge hebbe we vſe jnghezeghele henghet an deſſen opmen bref. Datum anno dominj M. CCC. LV in die annunciationis marie virginis glorioſe.

Erſtes Siegel abgefallen.

Rundes „† S' CONRADI . . . . BOLD", Löwe im Schilde, darüber einen Hut mit Wulſt.

Urk. 541.

Abt Ulrich, Prior Anton und der Convent des Kloſters St. Michaelis auf dem Hauſe in Lüneburg thun kund, auf welche Weiſe die Aufkünfte aus den Zehnten zu Wittorf (im K. Bardowiek), Oldershauſen (im K. Handorf) und zu Dreckharburg (im K. St. Dionys, ſämmtlich A. Winſen a. d. L.) verwandt werden ſollen, zu deren Ankaufe ihnen die verwittwete Herzoginn Mechtild, zu ihrem und ihres Gemahls des Herzogs Otto von Lüneburg, Wilhelms Bruders, Seelenheile 1020 Mark geſchenkt hat. 25. März 1355.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Wedekind Noten III 142. — Vergl. Urk. vom 15. November 1353.)

Wy her olric Abbet, Anthonius prior vnde de mene Couent des Munſters ſunte michaelis vppe deme hus to luneborch ſunte benedicti leuendes bekennet — — dat de edele vrowe hertoghinne Mechtild hern Otten des hertoghen to luneborgh deme god gnedich ſi de hertoghen Wilhelmes de noch leuet broder was, echte vrowe heft vů vnde vſeme vorbenomeden goddeſhuſe gheuen Duſend mark vnde twintich mark luneborgher penninghe vor des vorbenomeden hertoghen otten ores heren vnde ore ſele. vnde mid den penninghen hebbe wy na erme rade ghetughet vnde koft dre tegheden, to wittorpe to olderdeſhuſen vnde to borborgh bi der elmenowe. vnde we abbet is des münſteres de ſcal de tegheden vnde wat dar af kumt vp nemen vnde ſcal alle iar vor te tegheden io des iares vertich mark luneborgher penninghe vtgeuen alſo alſe hir na ſcreuen ſteyt. Alle iar wan des ſulven hertoghen otten iartid is ſo ſcal he ſoſteyn mark penninghe vtgeuen dar ſcal he mede kopen laten droghe vleyſch. ber vnde brod dat ſcal he vt ſineme vorwerke ewichliken to ener ſpende geuen allen armen luden de dar komet. Ok ſcal he ſeſteyn mark vt geuen alle iar to eneme ewighen lene dat heft ſe dar mede bewedemet in de ere der heylighen drivaldicheyt vnde der heiligben apoſtele ſunte Jacopes des groteren, ſunte Johannes, ſunte philippes vnde ſunte Jacopes to eneme altare dat ſe noch leeghen ſcal vnde mach in vſe munſter wor ſe wil. vnde ſe ſcal to deme lene vnde to deme altare antworden vnde dat len beualen weme ſe wil he ſi gheſtlic oder werlic aldewile dat ſe leuet vnde wo dicke dat altar los wert vnde wene ſe to deme lene antwordet vnde dat len beuelet deme ſcal de abbet alle iar to ſunte mertines daghe geuen vnde betalen vnbeworen ſeſteyn mark penninghe dar vor ſcal he dat altar ſuluen bewaren vnde vſeme heren godde mid miſſen to leſen de alle daghe denen to deme altare alſe enes leues recht is, id en beneme eine redilich ſake dat he alle daghe nene miſſe leſen moghe vnde wene ſe to deme altare deme abbete antwordet de ſcal dat altar vnde dat len mid der rente beſitten vnde des bruken de wile dat he leuet. wanne der vorſprokenen hertoghinnen Mechtilde vnde des den ſe to deme lene antwordet heft to kort werd ſo ſcal de, de den abbet is dat len vnde dat altar beualen eneme gheſtliken manne des

vorſprokenen godeſhuſes ſunte micheles weme he wil na des godeſhuſe ſede vnde wonheyt. Of ſcal de abbet vt geuen alle iar dre mark deme capellane de to deme altare antwordet wert dar ſcal he van holden ene lampen de ſcal ewichliken beruen in deme munſtere wor de vorſprokene hertoghinne wil. vortmer ſcal de ſulue abbet vtgeuen alle iar ene mark penninghe den cloſter finderen in deme godeſhus, achte ſcillinghe to der iartyd des ſuluen hertoghen Otten, vnde achte ſcillinghe to der vorſprokenen hertoghinnen Mechtilde iartyd wan ſe ſterft, vnde dat ghelt ſcal men den finderen life delen in den twen iartyden. vnde al de wile dat de vrowe leuet ſo ſcal men de achte ſcillinghe gheuen wor vnde wo ſe wil. Ver mark gheldes de bouen alle dit vorbenomede ghelt ouerlopet de ſcal de abbet gheuen alle iar in de ere godes na der vorbenomeden hertoghinnen Mechtilde rade vnde willen. vnde vppe dat deſſe vorſcreuenen dingh altomale vaſt vnde ewich blyuen ſo hebbe wy vſe ingheſeghele to deſſeme breue gehenght. Dit is gheſcheen na godes bort drittеynhundert iar in deme vif vnde veſtigheſten iare in deme heyligheu daghe vſer vrowen ſunte Marien de in der vaſten plecht tokomende.

Siegel des Abts Ulrich, wie unter Urk. 527. Conventsſiegel, wie die Abbildung unter Urk. 139 u. 5.

Urk. 542.

Ritter Huner von Odeme und ſein Sohn Johann verkaufen dem Abt Ulrich, Prior Anton und dem Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ihre Mühle bei Melbeck (im K. Embſen A. Lüne). 1. Mai 1355.

Nach dem Copialbuch M 2 fol. XLI des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos hunerus de Odem Miles et Johannes noſter filius — — (Cſ.) vendidimus iuſte venditionis titulo, ac dimiſimus, et in preſentibus dimittimus honorabili viro domino Olrico Abbatj, Anthonio Priori, totique Conuentui Monaſterij ſanctj Michaelis in luneborch, Molendinum noſtrum, ſitum prope villam Melbeke, cum — — (Grſ. u. Gwl.) Et Nos Geuehardus et hunerus de Odem. famuli promiſimus et in preſentibus promittimus. ſimul et inſolidum vnacum dictis patruis noſtris dilectis domino hunero et Johanne ipſius filio et pro eis hec omnia et ſingula ſupradicta honorabili viro domino olrico et Conuentui predictis firmiter et Inuiolabiliter obſeruanda. In quorum teſtimonium et robur Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Quinquageſimo quinto, Ipſo die beatorum Apoſtolorum Philippi et Jacobi.

Urk. 543.

Otto Grote, Gevehard's Sohn, überläßt dem Ritter Segeband von dem Berge und deſſen Sohne Hans ſeinen Theil der Lehnware an der Hälfte des großen und kleinen Zehnten zu Bienenbüttel (Kirchd. A. Medingen). 3. Juni 1355.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die übrigen Urk. vom 3. Juni 1355 und Urk. vom 13. December 1357.)

Ik Otto grote knecht ichteſwanne heren Gheuerdes ſöne, bekenne openbare dat ik van miner vnde van miner eruen weghene hebbe gheuen vnde ghelaten heren Seghebande van deme berghe riddere vnde Hanneſe ſineme ſone vnde eren eruen minen del der lenware des haluen theghedeu to Bynebutle des groten vnde des ſmalen theghedeu mid allerhande rechte vnde angheuelle vnde alſo alſe de lenware des ſuluen haluen tegheden mik von mineme vadere gheeruet is vnde wat ik vnde mine eruen in der lenware vnde in deme haluen thegeden hadden vnde hebben mochten alſo dat ſe dar mede don vnde laten moghen wat ſe willen — — (Bz. u. Uebertragung) Tho ener bethughinghe deſſer ghift vnde latinghe hebbe ik min Ingheſeghel to deſſeme breue henghet vnde is gheſchen na godes bord Drittеynhundert iar in deme vif vnde viftegheſten iare in dem hilghen Auende des hilghen lichammes.

Herzſiegel „† S' : SENIORIS : OTTONIS GROTEN * “, der Hintergrund hinter dem rechts ſchreitenden, gezäumten Pferde ſchraffirt, wie unter Urk. 441.

Urk. 544.

Wilbrand Grote, Gevehard's Sohn, überläßt dem Ritter Segeband von dem Berge ſeinen Theil der Lehnware des halben Zehnten zu Bienenbüttel (Kirchd. A. Medingen). 3. Juni 1355.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die übrigen Urk. vom 3. Juni 1355 und Urk. vom 13. December 1357.)

Jk willebrant grote ichteſwanne gheuerdes ſone bekenne apenbare, dat ik van miner vnde van myner eruen weghene hebbe gheuen vnde ghelaten, heren ſeghebande van dem berge riddere vnde Hanneſe ſineme ſone vnde eren eruen, mynen del der lenware des haluen thegeden to bynebüttle — — [1]).

Herzſiegel „† S' WOLBRANDI . FILII GHEVEHARDI GROTE", mit dem rechts ſchreitenden, gezäumten Pferde.

[1]) Das hier Ausgelaſſene wie in Urk. 543.

Urk. 545.

Knappe Otto Grote, Godeward's Sohn, überläßt dem Ritter Segeband von dem Berge ſeinen Theil der Lehnware des halben Zehnten zu Bienenbüttel (Kirchd. A. Medingen). 3. Juni 1355.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die übrigen Urk. vom 3. Juni 1355 und Urk. vom 13. December 1357.)

Jk otte grote godewardes ſone bekenne openbare, dat Jk van miner vnde van miner eruen weghene hebbe gheuen vnde ghelaten, heren ſeghebande van dem berghe riddere vnde hanneſe ſinem ſone vnde eren eruen minen del der lenware des haluen thegeden to bynebüttle, — — [1]).

Herzſiegel „† S' OTTONIS . GROTEN . FILII . GODEWARDI GROTEN", mit dem rechts ſchreitenden, gezäumten Pferde.

[1]) Das hier Ausgelaſſene wie in Urk. 543.

Urk. 546.

Knappe Otto Grote, Werner's Sohn, überläßt dem Ritter Segeband von dem Berge und deſſen Sohne Hans ſeinen Antheil an der Hälfte des großen und kleinen Zehnten zu Bienenbüttel. 3. Juni 1355.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die übrigen Urk. vom 3. Juni 1355 und Urk. vom 13. December 1357.)

Jk otte grote knecht ichteſwanne bern werners ſone bekenne apenbare, dat ik van miner vnde van miner eruen weghene, hebbe ghegeuen vnde ghelaten, heren ſeghebande van deme berghe riddere vnde hanneſe ſineme ſone, vnde eren eruen, myn del der lenware des haluen thegheden to bynebüttle, — — [1]).

Rundes „* S' OTTONIS * DICTI * GROTE * ", in grünem Wachſe, links über dem rechts ſchreitenden, gezäumten Pferde ein G.

[1]) Das hier Ausgelaſſene wie in Urkunde 543.

Urk. 547.

Knappe Heinrich von Schwerin verkauft dem Prior Anton zu St. Michaelis in dem Hauſe zu Lüneburg ein freies Haus Im Grimm (bei Lüneburg). 22. November 1355.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 5. Januar 1350.)

Jk Hinrek van zweryn knape — — (Cſ.) hebbe vorcoſt vnde laten. hern Anthonieſe deme priore des Monſters ſunte Micheles. vppe deme huſe to Luneborch en vryg huz in deme Grymme. dar ichteſwanne vppe wonede vrederik van deme horne. myd — — (Grſ., Gwl. u. Schad.) Alle deſſe vorgheſcreuenen dingh loue ik hinrik vorbenumet mid mynen medelouers. de bir na gheſchreuen ſtan. vnde wy her huner van der Odeme Her werner van Medinghe riddere louen myd deme vorbenumeden hinrike. vnde vor eme myd ener ſamenden hand deme vorbenumeden hern Anthonieſe deme priore. vnde to ſiner truwen hand. hern Olreke deme Abbete. vnde deme gantzen conuente des vorbenumeden monſters ſunte Micheles. vppe deme huſe to Luneborch. vnde wy deſſen bref myd ſineme. eder myd deſſer vorbenumeden heren willen beſt. Alle deſſe ſcreuenen dink ſtede vnde gans to holdende in guden truwen vnde tho ener bethuginge alle deſſer vorgheſchreuenen dink ſo hebbe wy vorbenumeden vnſe Jngheſeghele witliken henghet laten vor deſſen bref. de ghegheuen is Na godes bord duſent iar drehundert iar Jn deme vif vnde veſteghebeſten iare. Jn deme hilghen daghe ſunte cecilien der hilghen Jungvrowen.

Rundes „† S.' HINRICI + DE . . . . . ", mit dem rechts ſchreitenden, gezäumten Pferde; Herzſiegel „† S.' HVNER'I * MI'LITIS * DE * ODEM", das obere Feld leer, das untere mit drei Roſen, wie unter Urk. 499. Rundes „† S.' WERNERI DE : MEDINGHE : MILIT'", wie das Siegel Hermann's unter Urk. 422.

Urk. 548.

Herzog Ludwig von Braunſchweig, Sohn des Herzogs Magnus, gelobt für den Fall, daß er nach dem Tode des Herzogs Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg Herr der Herrſchaft Lüneburg wird, die Herrſchaft, die Lande, die Stifter, Klöſter, Gotteshäuſer, Kirchen, geiſtliche Lehen, Bürger, Städte, Weichbilde, Dörfer und Jedermann, weß Standes er ſei, namentlich den Abt auf dem Hauſe zu Lüneburg nebſt dem Kloſter, die Saline, und Münze und Wechſel zu Lüneburg, die Inhaber der Salinengüter, und die Münze und Wechſel zu Hannover bei ihren Gerechtſamen und Gewohnheiten zu laſſen, und alle Privilegien, welche von den Herzögen von Braunſchweig und von den Herzögen von Lüneburg ihnen ertheilt ſind, zu halten. Lüneburg, 9. December 1355.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Pfeffinger Hiſt. II 66; Urkundenbuch des hiſt. Vereins für Niederſachſen, Heft V S. 355 ff.)

Van goddes gnaden we Junchere Lodewich Hertoghe to Brunſwick Hertoghen Magnus Sone bekenned openbare were dat vſe leue veddere her Wilhelm Hertoghe to Brunſwick vnde to Luneborch ſtorue des ghod nicht en wille vnde nene rechte eruen hedde enen Sone edder mer vnde worde we na ſineme dode en Here der herſchop to Luneborch vnde der land de dar to hored na latinghe der Herſchop vnde anſate in de Herſchop vnde in de land de vō vſe leue veddere her wilhelm ghedan heft wan dat ſchud ſo ſcholle we vnde willet der herſchop to Luneborch vnde de land de dar to hored vnde de vſe veddere dar to had heft vnde alle ſtichte Cloſtere Ghoddeshuſe kerken vnde gheſtlike len vnde alle Borghe vnde ſtede vnde wikbilde vnde dorpe de darinne gheleghen ſin vnde alle de perſonen de de vorſtan vnde dar to hored Prelaten abbete Proueſte Brighen Denſtlude Riddere vnde knechte Ratman Borghere vnde Bur vnde alle de vnde enen iowelken de darinne wonaſtich vnde beſeten ſin de nu leued vnde de na ym komed ſe ſin Leygen Papen Junkvrowen vrowen edder man gheſtlik edder werldlik in welker achte ſe ſin ſamend edder beſunder vnde by namen den abbet vppe deme Hus to Luneborch de nv is vnde ſine nacomelinghe vnde dat Cloſter vppe deme hus luneborch vnde de Sulten vnde de Munte vnde de weſle in der ſtad to Luneborch vnde de de ghud vppe der Sulten hebbet vnde de Munte, vnde de weſle in der ſtad to Honnouere laten by allerleye rechte richte vnde wonheyd de ſe had hebbet by vſes leuen vedderen hern wilhelmes vnde ſiner elderen vnde ſiner voruaren tyden vnde willet ſe mid ghudeme willen dar by beholden. Vormer alle Sake vnde alle ſtuke de de Privilegia vnde Hantweſtinghe vnde allerleye Breue vtwiſet vnde beſcreuen ſtad in den breuen de ſe hebbet van vſen elderen der Herſchop to Brunſwick vnde van vſen vorvaren vnde vſes leuen vorſprokenen vedderen hern wilhelmes elderen der herſchop to Brunſwick vnde to Luneborch vnde van ſinen vorvaren vnde alle de

Breue de vſe vedder her wilhelm, ſuluen gheuen heſt vnde noch ghvſt by ſineme leuende de wille we truweliken holden vnde de mid nichte breken noch breken laten. Alle deſſe vorſcreuenen ſtukke hebbe we ghelouet vnde loued in ghuden truwen dem vorſprokenen abbate vppe deme Hus to luneborch vnde alle Prelaten abbaten Proveſten vrigen Denſtluden Riddern vnde knechten de in der Herſchop to Luneborch vnde in den vorſprokenen landen beſeten ſin vnde den Ratmannen vnde den borgheren der ſtede Luneborch Honnouere vlſen Luchowe Dannenberghe Pattenſen Mundere Eldaghesen Nyenſtad Tzelle Vnde der wilhelde Winſen Dalenborch vnde Blekede de nv ſin vnde alle eren nacomelinghen to donde vnde gantzliken vnde vnvorbroken ewichliken to holdende Vnde we vorbindet vnde vorplichtet vſe erven vnde vſe nacomelinghe alle deſſe vorſcreuenen ſtukke truweliken to holdende vnde to donde alſo alſe we de ſtukke plichtich ſin to holdende vnde alſo alſe hirvore Screuen is. Ouer alle deſſen ſtukken vnde deghedinghen hebbet ghewesen de erbaren wiſen lude her Olrik abbet vppe deme Hus to luneborch Her Eyleman abbet to deme Schermbeke her aſchwin van Saldere proveſt to Sunte Blaſius in der Borch to Brunſwick her Herman proueſt to Ebbekeſtorpe her Hinrik proueſt to Lune her Johan van Saldere de to Lichtenberghe woned her Bertold van Reden her Johan van Saldere van deme Kalenberghe her Ludolf van Honhorſt her werner vnde her Seghebant van deme Berghe her Herman van Medinghe Riddere Seghebant van Reden vnde Pardam ploite knechte. Vnde her Johan Beue her Diderik van deme Schnitſtene her hartwich van der Sulten de eldere her Heyne viſcheule her Heyne Miles her Borchard van Luchowe Ratman der ſtad to luneborch vnde andere vele ghude lude Vnde to ener grotteren bethughinge alle deſſer vorbenomden deghedinghe vnde ſtukke vnde vſes truwen loueded hebbe we vſe Ingheſeghel to deſſeme breue benkghet De bref is ghegheuen to Luneborch na ghodes Bord Drittevnhundert iar in deme vif vnde viftegheſten iare des neghesten midwekens na Sunte Nicolaus daghe.

Siegel abgefallen.

Urk. 549.

Heinrich von Lobke und ſein Sohn Gerlach verkaufen dem Prior Anton auf dem Hauſe zu Lüneburg den Hof zu „Wilderſinghehorstel“ (Willerding im K. Lüneburg A. Lüne), auf welchem die Wittwe Johann's von dem Vorſtele gewohnt hat [1]). 31. März 1356.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 8. Auguſt 1354.)

Wj hinric vnde gerlogh ſin ſone knapen ghebeten van lobeke — — (Gſ.) hebben vorkoſt enen hof to den wilderſinghe vorſtele dar vppe wonet de wedue de de johanne van deme vorſtele hadde ge hat hern Anthonius de nu Prior is vp deme hus to lunenborgh mit — — (Grſ. u. Vz.) vnde wi gerlach hern boldewines ſone, Johan Johannes ſone knapen ghebeten van deme lobeke, vnde hinric ein knape ghebeiten van Swerin louet en truwen vor deſſe vorbenomeden hinrike vnde gerlaghe in deſſeme breue alle deſſe vorſcreuenen dingk ſtede vnde vaſt to holdene, an jenigher hande argheliſt deme vornomden Anthonius vnde to ſiner hant vnde hern johanne riben vnde hern hunere van dr odem ridderen vnde geuerde van dr odem knapen, — — (Elg.) to eme orkunne deſſes kopes vnde deſſer vorſcreuenen ſtucke ſo hebbe wi val vnſe inghezegele hanghen to deſſen breue, de is ghe gheuen in deme jare der ghenad duſent drehundert jn deme ſes vnde viſtigeſten jare des donredaghes to midvaſten.

Fünf runde Siegel in rothem Wachſe: „† S' HINRICI . D . . . . EKE“, wie unter Urk. 510a an 5. Stelle; „† S GHERLACI * DE * LOBEKE“, wie unter Urk. 510a an 7. Stelle; „† S' GHERLACI * DE * LOBEKE“, wie unter Urk. 385; „† S.' JO.HANNIS . DE . LO.BE.KE“, wie unter Urk. 425, jedes mit einem rechts ſchreitenden Hirſche; „S' HINRICI : DE : SWERIN* “, wie unter Urk. 444.

[1]) S. Note 1 zu Urk. 241 vom 19. November 1315.

Urk. 550.

Knappe Heinrich von Schwerin reſignirt vor Notar und Zeugen dem Abte Ulrich zu St. Michaelis in der Burg Lüneburg drei Theile der Zehnten zu Süttorf (im K. Neetze A. Scharnebeck) und Wiſtedt (im K. Toſtedt A. Harburg) zu Gunſten des Knappen Otto Grote, Sohne des Ritters Gevehard, welcher nach erhaltener Belehnung von dem viertel Theile dieſer Zehnten ein Drittel und die benannten drei Theile dem Abte Ulrich, Prior und Convente des Kloſters St. Michaelis in der Burg Lüneburg zum ewigen Beſitze reſignirt. In der Wohnung des Abts, 23. April 1356.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 27. April und 3. Mai 1356, 25. Juli 1357, 5. Juni und 12. Juli 1361.)

In Nomine domini amen Anno a Natiuitate eiuſdem Milleſimo. Tricenteſimo. Quinquageſimo ſexto. Indictione nona Menſis Aprilis die Saturnj viceſima tercia, hora veſperarum vel quaſi Pontificatus Sanctiſſimi in chriſto patris et dominj noſtri Dominj Innocentij diuina prouidencia pape VI Anno quarto. In mei Notarij publicj teſtiumque ſubſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum et Rogatorum preſencia conſtitutus. famoſus vir. Henricus dictus de zwerin Armiger verdenſis dyoceſis. Tres partes duarum decimarum in villis . . Suttorpe et Weſtede iacencium. cum omnj Jure quo ipſe et ſui progenitores eas poſſederunt. Coram venerabili et Religioſo viro domino . . Olrico Abbate Monaſterij ſancti Michahelis in Caſtro Lûneborch ordinis ſancti [1]) verdenſis dyoceſis per quoddam capucium ruſi coloris quod ſuis manibus tenuit et dicto domino Abbati ad manus tradidit ſponte et libere tamquam coram domino pheudi ipſarum decimarum reſignauit. eidem domino Abbati ſupplicando. quatenus huiuſmodi decimarum partes tres Ottoni groten. filio quondam dominj Gheuehardi groten militis. Armigero conferre dignaretur. Dictus quidem dominus Abbas ex inſtancia et rogatu ipſius Henrici de zwerin eaſdem tres partes decimarum pretactarum per eundem Henricum reſignatas dicto Ottoni groten tamquam dominus pheudi contulit ac prouidit de eiſdem. Quo facto idem Otto grote, de quarta parte dictarum duarum decimarum terciam partem vna cum dictis tribus partibus decimarum earundem per ſepe dictum Henricum reſignatis, sibique per dictum dominum Abbatem tamquam dominum pheudi ut premittitur collatis. prehabito conſenſu et voluntate omnium heredum ſuorum ut aſſeruit. ac omnium quos tangit negocium vel tangere poterit quomodolibet in futurum. sepeſato domino . . Olrico abbati Anthonio Priori totique Conuentui Monaſterij ſancti Michahelis in Caſtro Lûneborch prelibati preſentibus et eas acceptantibus per quoddam Capucium ruſum. quod eidem Abbati ad manus porrexit reſignauit. ad poſſidendum eas perpetuo et habendum. atque cum ipſis faciendum. et dimittendum. quidquid dictis dominis . . Abbati. Priori Ac Conuentui et eorum ſucceſſoribus utilius videbitur expedire. Acta et facta ſunt hec in domo habitacionis dominj Abbatis in Caſtro Lûneborch ſepeſati Anno. Indictione Menſe. die. hora. loco. et Pontificatu quibus ſupra Preſentibus strenuis et diſcretis viris dominis . . Hunero de Odem et Seghebando de Monte alias dictus diues militibus verdenſibus Ac Magriſtro Alberto Greueſmole Rectore ſcolarium in Lûneborch. Raceburgenſis, dioceſum Teſtibus ad premiſſa vocatis specialiter et Rogatis.

Et Ego Johannes dictus Beltz. Clericus Brandenborchgenſis dyoceſis . . Publicus Imperiali Auctoritate. Notarius. — — in Teſtimonium omnium Premiſſorum.

---

[1]) Benedicti fehlt.

Urk. 550a.

Knappe Heinrich von Schwerin bekennt, daß er für den Fall des Todes des Pfarrers Johann Hoyer

zu Dahlenburg dem Otto Grote, Gevehard's Sohne, ſeine drei Theile an den großen und kleinen Zehnten zu Süttorf und Wiſtedt überlaſſen hat. 27. April 1356.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 23. April und 3. Mai 1356.)

Ik Hinrik van zwerin knape bekenne openbare in deſme breue. dat ik na hern Johannes hoyers dode de ſe is kerchere to dalenborch mid vulbord al miner eruen hebbe ghelaten vnde angbebracht an otten groten hern gheuerdes ſone vnde ſinen rechten eruen mine dre del der thegheden, der mynneren vnde der groteren, der ik hebbe in den thegheden, to zottorpe vnde to weſtede mid — — (Grſ., Bz., Bfgr. und Gwl.) To ener betughinghe der warheyt ſo hebbe ik min Ingheſeghel ghehenghet an deſſen bref. Na godes bord. Drutteynhundert Jar. In deme ſos vndeviſtighbeſten Jare. des neghbeſten midwekens na paſchen.

Siegel abgefallen.

Urk. 551.

Otto Grote, Gevehard's Sohn, reſignirt dem Abte Ulrich, Prior Anton und dem Convente des Kloſters St. Michaelis im Hauſe Lüneburg die ihm vom Knappen Heinrich von Schwerin überlaſſenen drei Theile der Zehnten zu Süttorf und Wiſtedt, und von dem viertel Theile derſelben ein Drittel unter der Bedingung, daß der Pfarrer Johann Hoyer zu Dahlenburg ſein Leibgedinge in demſelben behalten ſoll. 3. Mai 1356.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 23. und 27. April 1356 und 25. Juli 1357.)

Ich Otte Hern Gheuerdes ſone des Groten, deme god gnedich ſi gheheten grote. — — hebbe vppelaten vnde late den Erliken Luden Hern. Olrike abbete. Hern Anthogeſe Priore vnde deme ganſe Conuente der Heren vppe deme huſe des monſters ſunte michelis to Luneborch vppe der borch. De dre deel der thegeden der twiger dorpe to ſuttorpe vnde to weſtede mid alle deme rechte dat dar tohort. alſo alſe ſee mi laten heft Hinrik von zwerin en knape. eweliken to hebbende vnde beſittende. Ok late ich Otte grote voreſcreuen — — van dem veerdendeele der twiger tegheden. dat durdendeel — — vnde late id vp den ſuluen Erliken heren Hern Olrike Abbete. Hern Anthonigeſe Priore vnde deme ganſe Conuente — — (Bfgr.) mid deſſeme beſchede. dat her Johan hoyers kerchere to dalenborch ſcal hebben vnde heft lifghedingh allene to ſinem leuende in deſſen twen thegeden. alſo ſine breue ſpreked vnde vtwiſed. — — (Schad.) Vnde we her manegolf vnde hern ſeghebant van dem berghe riddere. Hinrich van dem heymbroke knape — — leued mid ſamender hant vor Otte vnde mid Otten deme groten voreſcreuen. der vorbenomeden heren. alle deſſe dingh truweliken to holdende. vnd hir vppe hebbe wy alle vſe ingheſegele to deſſeme breue ghehenget laten to ener witliken bethuginge Na godes bort Drutteynhundert Jar in dem ſes vnde viftheghbeſten Jare in des Hilgen Crutſes daghe alſo id ghe vunden wart.

Herzſiegel Otto's Grote, wie unter Urk. 441; rundes „† S' MANEGOLDI . MILITIS DE MONTE", wie unter Urk. 439. Drittes und fünftes Siegel abgefallen. Herzſiegel „† S' HINRIGI DE HEYNBRVKE", vergl. die Abbildung unter Urk. 535.

Urk. 552.

Die Gebrüder Johann und Georg Greving verkaufen, mit Zuſtimmung ihres Oheims Segeband Greving, dem Prior Anton von Melbeck zu St. Michaelis in Lüneburg einen Hof in der Altſtadt Lüneburg, die „Hole Ek" genannt. 6. Juli 1356.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. 252a. vom 6. Juli 1356.)

Nos Johannes et georgius fratres dicti greuingh famuli — — (Cf.) de expreſſa

voluntate noſtri patruelis dilecti seghebandi greuingh vendidimus iuſto vendicionis tytulo honorabili. viro domino Anthonio de Melbeke pronunc priori in Monaſterio. sancti Michahelis in luneborg Curiam noſtram in antiqua Ciuitate luneborg sitam inter ſtupam ibidem et inter vicum qui vulgo dicitur de holeEk jure perpetuo poſſidendam, — — (Bj., Bſgr. u. Gwl.) Et in maiorem huius facti certitudinem sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum sub Anno domini. M. CCC. lvi. In octaua Apoſtolorum Petri et Pauli:,

Verletztes Herzſiegel mit den Buchſtaben „GRE . . NGH“, mit einem rechts aufwärts ſchreitenden Bären.

Urk. 552a.

Die Gebrüder Johann und Georg Greving und Segeband Greving erſuchen den Rath zu Lüneburg über den Verkauf ihres Hofs die „Hole Ek“ in der Altſtadt an den Prior Anton von Melbeck zu St. Michaelis in Lüneburg einen Contract auszuſtellen. 6. Juli 1356.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. 552 vom 6. Juli 1356.)

Herzſiegel „† S' JOHANNIS GREVING . . . .“, wie unter Urk. 552; runde „† S' GEORII GREWIN“ und „* S' SEGHEBANDI GREVIG“, jedes mit einem rechts aufwärts ſchreitenden Bären.

Urk. 553.

Knappe Hunerus von Odeme verkauft dem Abte Ulrich, Prior Anton und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg einen Hof in „Holtstele.“ 24. Juli 1356.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ego Hunerus de Odem famulus — — (Cſ.) vendidi iuſte venditionis titulo honorabilibus et diſcretis viris et dominis. domino Olrico Abbati, Anthonio priori Totique Conuentui Monaſterij sancti Michahelis in luneborch Curiam meam in villa holtstele quam pronunc Meyne filius hermanni lyſeman inhabitat soluentem annuatim iuſtis redditibus tres wichemeten siliginis, vnum porcum, duo plauſtra ligni et quatuor pullos — — (Grſ., Gwl.) Et nos hunerus miles, gheuehardus gherardus et Johannes famuli communiter dicti de Odem necnon Johannes de monte famulus promiſimus et in preſentibus promittimus vnacum dicto hunero patruele noſtro et pro eo hec omnia et singula supradicta firmiter et irreuocabiliter abſque omni doli suggeſtione obſeruanda gratam et ratam huiusmodi vendicionem perpetuo habituri. In quorum omnium euidenciam et certitudinem maiorem sigilla noſtra ex certa ſcientia preſentibus sunt appenſa. Datum et actum sub Anno domini M. CCC. quinquageſimo sexto. In vigilia beati Jacobi Apoſtoli glorioſi ...

Herzſiegel „† S'. HYNERI . DE . ODEM .“, wie unter Urk. 466. Herzſiegel „† S' HYNERI * DI * MILITIS * DE * ODEM“, wie unter Urk. 499. Runde „† GHEVEHARDI . DE . ODEME“, wie unter Urk. 408; „† S' GHERT VAN . DER . ODEM“, wie die Abbildung unter Urk. 345. Herzſiegel „† S' + JOHANNIS + DE + ODEME“, wie unter Urk. 459, mit den gewöhnlichen drei Roſen in unterm Felde. Herzſiegel „† S' JOHANNIS . DE MŌTE“, mit dem ſcharf gezackten Balken.

Urk. 554.

Abele, Wittwe Hinrich's Kind, und die Gebrüder Waſmod, Hermann, Bartold und Otto Kind verkaufen dem Abte Ulrich, Prior Anton und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg zwei Höfe in Melbeck (im K. Embſen A. Lüne). 22. November 1356.

(Nach dem Copialbuch M 2 fol. xxxixb des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Abele Relicta quondam Hinrici dictj kyndt waſmodus, hermannus Bartholdus et Otto fratres communiter dicti kindt, — — (Cſ.) vendidimus Juste venditionis titulo honorabili

viro domino Olrico Abbatj, domino Anthonio Priori, totique Conuentui Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborch — — duas Curias in villa Melbeke ſitas, Quarum vnam Luderus Brockman et aliam Johannes Brockman pronunc inhabitant, — — (Grſ., Gwl. u. Elg.) Et dictis dominis promittimus vnacum patruo noſtro dilecto waſmodo filio quondam Gherardi kyndt fide preſtita corporali, hec omnia et ſingula ſupra dicta firmiter ac inuiolabiliter, remota doli ſuggeſtione cuiuſlibet obſeruanda. In quorum omnium teſtimonium et certitudinem maiorem Sigilla noſtra ex certa ſcientia preſentibus ſunt appenſa vnacum Sigillo waſmodi kyndt noſtri patrui. Datum Sub Anno dominj Milleſimo Tricenteſimo quinquageſimo Ipſo die beate Cecilie virginis.

Urk. 555.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß die Proviſoren der Structur der Kirche St. Cyriaci daſelbſt dem Pfarrer und den Vicaren an derſelben eine Geldrente aus der Structur verkauft haben, welche die Juraten der Kirche bei den Memorien Hermann's Parvuli (Lütge) und Helmold's Sohnes unter Pfarrer, Glöckner, Kapellan und Vicarien der Kirche vertheilen ſollen. 10. Februar 1357.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch. Thidericus ſchilſten. Hinricus viſcule. Borchardus de luchowe. Johannes garlop. Ludolphus hartwici. Johannes longus. albertus hoyke junior Nicolaus de toppenſtede. ludolphus vintlo. albertus de molendino. Hartwicus holſte. Nicolaus garlop. Tenore preſencium publice recognoſcimus et teſtamur. quod albertus hoyke et Nicolaus de toppenſtede inter nos ſuperius poſiti. prouiſores ſtructure Eccleſie ſancti Cyriaci in luneborch. — — vendiderunt ac dimiſerunt. Diſcretis viris. Dominis. Plebano. et vicarijs eiuſdem eccleſie redditus vndecim ſolidorum. denariorum luneborgenſium. ſingulis annis exponendos per prouiſores predicte ſtructure de prouentibus et fructibus eiuſdem ſtructure perpetuis temporibus ad neceſſarias ſubſcriptas. iſto modo feria ſecunda poſt octauas paſche occurrit perpetua memoria Hermanni paruuli. — — (Diſtrib.) Item Craſtino lucie erit memoria perpetua Helmoldi ſõnes. — — (Diſtrib.) In premiſſorum euidenciam et certitudinem ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno dominj. M. CCC. lvij. ipſo die Scolaſtice virginis.

Siegel der Stadt Lüneburg, wie die Abbildung unter Urk. 423.

Urk. 556.

Otto Grote, Sohn Gevehard's, Otto Grote, Sohn Werner's, Otto Grote, Sohn Godewert's und Wilbrand Grote überlaſſen dem Abte Ulrich, Prior Anton und dem Convente des Kloſters St. Michaelis auf dem Hauſe zu Lüneburg die großen und kleinen Zehnten zu Süttorf und Wiſtedt unter der Bedingung, daß der Pfarrer Johann Hoyer zu Dahlenburg ſein Leibgedinge in denſelben behalten ſoll. 25. Juli 1357.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 23. und 27. April und 3. Mai 1356.)

Herzſiegel „† S' : SENIORIS · OTTONIS : GROTEN * “, wie unter Urk. 441; rundes „* S' OTTONIS * DICTI * GROTE“, wie unter Urk. 546; Herzſiegel „† S' OTTONIS . GROTEN . FILII . GODEWARDI GROTEN“, wie unter Urk. 545; „† S' WOLBRANDI . FILII . GHEVEHARDI GROTE“, wie unter Urk. 544, und rundes „† S' HINRICI : DE : SWERIN *, wie unter Urk. 444, jedes mit dem rechts ſchreitenden, gezäumten Pferde.

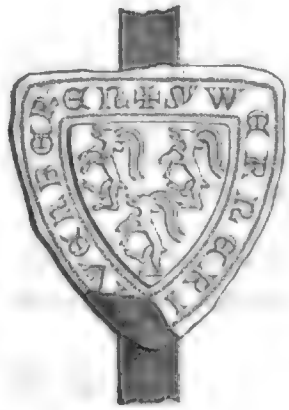
Urk. 557.

Otto Grote, Werner's Sohn, verkauft dem Abte Ulrich, Prior Anton und dem Convente des Kloſters

Michaelis im Hauſe zu Lüneburg den großen und kleinen Zehnten zu Toſtedt (Kirchd.) und einen Hof nebſt zwei Kothen in Dohren (im K. Toſtedt A. Harburg). 25. Juli 1357.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ich Otto de grote Hern Werners ſone des groten —— (Cſ.) hebbe vorcoft enen rechten kop den achtbaren herren hern Olrike Abbete hern Anthongeſe priore vnde deme gantzen konuente des godeſhuſes ſunte micheles vp deme huſe to luneborgh den tegheden to toſtede beyde den minneren vnde den groteren — — (Grſ.) ok hebbe ik vorkoft den ſuluen herren enen hof in deme dorpe to dorne dar nu hinrik inne wonet mit twen koten in deme ſuluen dorpe — — (Grſ., Gwl. u. Elg.) Vnde wy otto grote hern geuerdes ſone. otto godeuerdes ſone vnde wulbrant gheheten de groten. otto van tyne. werner pawenbergk vnde boldewin van deme kneſbeke louet vor den vorſprokenen otten groten vnde mid eme den vorſprokenen heren hern olrike Abbete hern Anthongeſe priore vnde dem conuente ſunte micheles en truwen mid ener ſamenden hand alle deſſe vorſcreuenen dingh ſtede. veſt ane argheliſt to holdende. vnde hir vp to ener groteren betughinghe hebbe wy alle vſe yngheſeghele to deſſeme breue ghehenghet. Dit is gheſchen na godes bort Druttеynbundert jar in deme ſeuen vnde veſtigheſten jare in ſunte Jacopes daghe des heyligben Apoſtoles.



Rundes „* S' OTTONIS * DICTI * GROTE * ", wie unter Urk. 546. Zerbrochenes Herzſiegel mit den Buchſtaben „IS:O . . . NIS : GRO", wie unter Urk. 441; Herzſiegel „† S' OTTONIS . GROTEN . . . . . ODEWARDI GROTEN", wie unter Urk. 545. „† S' WOLBRANDI . FILII GHEVEHARDI GROTE", wie unter Urk. 544, jedes mit dem rechts ſchreitenden, gezäumten Pferde. Rundes „* S OTTON DE + THVNE", mit drei Fiſchen in einem geſchlängelten Bache.

Letztes Siegel abgefallen.

Urk. 558.

Knappe Heinrich von Schwerin verkauft an Otto Grote, Werner's Sohn, einen halben Hof zu Sommerbeck (im K. Thomasburg A. Bleckede). 29. September 1357.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 29. Juni 1369.)

Ik Hinrik van zwerin knape —— (Cſ.) hebbe ghelaten. Otten deme groten Hern werners ſone minen halven hof, den ik hadde to zomerbeke dar Henneke vppe wonet mid alleme rechte. — — (Grſ.) To ener betughinghe deſſer dinch ſo hebbe Ik myn Ingheſeghel ghehenghet an deſſen bref. De ghe gheuen is. Na godes bord. Druttеynhundert Jar. In deme ſeuenen vnde viftigheſten Jare. In ſunte michaelis daghe.

Rundes „† S' HINRICI : DE : SWERIN * ", wie unter Urk. 444.

Urk. 559.

Knappe Segeband von Wittorf überläßt dem Abte Ulrich, Prior Anton und dem Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg den vierten Theil des großen und kleinen Zehnten zu Embſen (Kirchd. im A. Lüne). 2. November 1357.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ego Seghebandus de wittorpe famulus — — (Cſ.) dimiſi et in preſentibus dimitto honorabilibus dominis et diſcretis viris domino Olrico abbati Anthonio priori Totique conuentui Monaſterij ſancti michaelis in luneborch quartam partem decime ville Emmeſſen tam maioris quam minute ad me pertinentem — — (Preis. Grſ., Gwl. u. Elg.) Et nos wernerus de monte hunerus de Odeme milites hermannus miles et waſmodus famulus dicti de medinghe ac Otto grote quondam domini gheuehardi militis filius promiſimus et in preſentibus fide data promittimus ſimul et in ſolidum cum dicto Seghebando de wittorpe et pro eo Abbati Totique Conuentui hec omnia et ſingula ſupradicta abſque omnis fraudis pretextu firmiter obſeruanda. In quorum euidenciam et certitudinem maiorem Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa Datum anno domini M CCC quinquageſimo ſeptimo feria quinta proxima poſt feſtum omnium ſanctorum.

Verletztes Herzſiegel „† S' SEGEBAN . . . . . TDOR . E“, mit drei Fiſchen in einem geſchlängelten Bache, wie unter Urk. 512; vom zweiten Siegel die Platte abgefallen. Verletztes Herzſiegel „† S' . . . . . LITIS DE . . EM“, mit drei Roſen im untern Felde; rundes „† S' HE . . . . . E : MEDIN . . . . . LIT“, über einem ſchräg geſtellten Schilde mit dem Hirſche mit Decken ein Helm, welcher mit 7 Fähnchen beſteckt iſt, wie unter Urk. 422, und rundes Siegel mit einem rechts ſchreitenden, großen, mit Decken belegtem Hirſche im Schilde, Umſchrift undeutlich.

Urk. 560.

Abt Eilemann, Prior Johann und der Convent des Kloſters zu Scharnebeck überlaſſen dem Pfarrer Johann Hoyer zu Dahlenburg, unter Zuſtimmung ſeines Patrons des Abts Ulrich zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg, ihre bei Dahlenburg (Flecken im A. Bleckede) hinter dem Pfarrhofe gelegene Kothe gegen eine Kothe mit Hof und Hausſtelle in „Swendele“ bei Dahlenburg. 30. November 1357.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. 560a.)

Länglich rundes Siegel des Abts Eilemann in grünem, und rundes Siegel des Convents zu Scharnebeck in gelblichem Wachſe.

Urk. 560a.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg beſtätigt den Tauſch, durch welchen der Pfarrer Johann Hoyer zu Dahlenburg, über welches ihm das Patronat zuſteht, dem Kloſter Scharnebeck eine Kothe mit Zubehör in „Swendale“ bei Dahlenburg gegen eine hinter dem Pfarrhofe zu Dahlenburg belegene Kothe überlaſſen hat. 20. November 1357.

(Nach dem Copialbuch des Kloſters Scharnebeck S. 74. im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. 560.)

Nos Olricus abbas monaſterij ſancti michahelis in caſtro luneborch ordinis ſancti benedicti. Puplice recognoſcimus et teſtamur. Quod iohannes hoyeri rector eccleſie in dalemborch, cuius Juſ patronatus ad nos pertinet. cum conſenſu noſtro permutauit caſam que vulgariter en kote dicitur. cum curia et area ac pertinencijs. ac cum omni iure quo eadem caſa ipſum iohannem nomine dicte eccleſie pertinuit. ſitam in villa ſwendale prope dalemborch quam quidam ſlauus nomine arneke nunc inhabitat. cum religioſis viris et dominis domino eylemanno abbate iohanne priore ac toto Conuentu monaſterij ſchermbeke ordinis ciſtercienſis pro vna caſa curia et area necnon pertinencijs ſuis que ad eos pertinuit. ſitam retro curiam dotis eccleſie in dalemborch. quam quondam fredericus cuſtos eiuſdem eccleſie pie memorie inhabitauit. ad eoſdem dominos abbatem priorem et conuentum. et eorum ſucceſſores in memorato monaſterio ſchermbeke. perpetuo pertinendam ſibi et eccleſie in dalenborch in huiusmodi caſa in ſwendale. quam ut premittitur cum conſenſu noſtro permutauit

nichil iuris ſibi reſeruans. Et nos ac memoratus iohannes hoyeri renuntiamus expreſſe omni auxilio iuris et facti quo per nos aut ſucceſſores noſtros. dictus tractatus permutacionis quomodolibet poſſet infringi ſeu reuocari. In cuius facte permutacionis euidens teſtimonium nos olricus abbas et iohannes hoyeri predicti ſigilla noſtra preſentibus duximus apponenda. Datum anno domini M. CCC. L. ſeptimo In die beati andree apoſtoli.

Urk. 560 b.

Johann und Friedrich von Zahrenſen geloben, dem Prior Anton im Hauſe zu Lüneburg nächſten Lichtmeſſen ein Darlehn zurück zu zahlen. 30. November 1357.

(Aus dem Copialbuch *M.* 5 fol. CIv des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 561.

Ritter Segeband von dem Berge und ſein Sohn Johann überlaſſen dem Abte Ulrich, Prior Anton und dem Convente im Hauſe zu Lüneburg den halben Zehnten zu Bienenbüttel (Kirchd. im A. Medingen), wie ſie denſelben von den Herren Grote erhalten haben. 13. December 1357.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urkunden vom 3. Juni 1355.)

Wi her ſegheband van dem berghe riddere Johannes van dem berghe knecht ſin ſone — — (Cſ.) hebben ghelaten vnde latet Hern Olrike deme Abbete vppe deme Huſe tho luneborch. Hern Anthonneſe Priore. vnde deme ganzen Conuente den haluen thegheden tho bynebutle — — (Grſ. u. Bz.) tho ener betughinghe deſſer dinch ſo hebbe wy mid ghuden willen vſe Inghezeghele ghehenghet tho deſſeme breue. De ghegheuen is. Na godes bord. Druttevnhundert Jar. In deme ſouenen vnde viftigheſten Jare. In ſunte lucien daghe der hilghen Junevrowen.

Von beiden Herzſiegeln nur die Spitzen vorhanden, erſteres mit den Buchſtaben „HEBANDI DE MON“, wie unter Urk. 518, letzteres „NIS DE MON“, jenes mit vier, dieſes mit drei gezackten Balken.

Urk. 562.

Ritter Werner von dem Berge verkauft dem Bürger Johann Dicke zu Lüneburg einen erbfreien Hof in Odeme (im K. Lüneburg Kl.-A. St. Michaelis) mit der Vogtei für vier Höfe in Rieſte (im K. Bienenbüttel A. Medingen) und 100 Mark. 2. Januar 1358.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Bilderbeck deduction etc. Beilage *M.* 46.)

Ik Her werner van dem berghe. Ridder. — — (Cſ.) hebbe vercoſt. — — Johanne dicken. enem borghere to Luneborch. vnde ſinen rechten eruen. minen hof in deme dorpe to der Odeme. vor vry. eghen gud. — — (Grſ.) Vor veer houe. in deme dorpe. to Riſtede. de be mi dar an ghegheuen. vnde ghelaten heuet. — — (Bz., Gwl. u. Clg.) Al deſſe vorſchreuenen ſtucke. loue ik her werner van dem berghe. in truwen. ſtede. vaſt. vnde vnvorbroken. to holdende. ſunder argheliſt. deme vorſprokenen Johanne dicken vnde ſinen eruen. vnde to ener truwen hand. Hern Jacobe bude. enem bomberen. des ſtichtes to oſenbrugghe. Hern Johanne beuen. Hern hennen viſculen. Hern Johanne garlop. Hern Corde ſegherdes. Hern dithmer van der molen. hern Clawese garlop. vnde to ener tughinghe. deſſer ſtucke. hebbe ik min inghezeghel in deſſen bref mid wiſchop ghehenghet. mid den inghezeghelen. miner borghen. vnde medelouer alſe. Hern manegholdes. vnde hern Seghebandes van dem berghe. miner vedderen. Hern Ludolues van dem knesbeke. miner dochter man. riddere. Johannes van dem berghe. hern ſeghebandes ſone. Seghebandes van dem berghe. hern Gheuerdes ſone. Diderikes van dem berghe.

Hinrikes ſone. Gheuerdes van dem berghe. borchardes ſone. de alle deſſe vorſchreuenen ſtucke. mid mi. vnde vor mi ghelouet hebben. — — To ener grotteren tughniſſe. vnde wiſheyt. hebbe wy vorſchreuenen medelouere. mid deme ſakewolden. vſe ingheſeghele. to deſſem breue henghet witliken. vnde mid willen. Dit is ghеſcheen. vnde deſſe bref is ghеſchreuen na goddes bord. Druttеynhundert iar. In deme achte vnde veſteghеſten iare. In deme achteden daghe der hochtid to twolften.

Herzſiegel „† S' WERNERI . DE MONTE", wie unter Urk. 439; zerbrochenes rundes Siegel, wie unter Urk. 416; fünf Herzſiegel „† S' ZEGHEBANDI . DE MONTE", wie unter Urk. 513, „† S LVDOLFI . DE KNESBEKE MILITIS", letzteres mit einem Einhorne, „S' IOHANNIS + DE + MONTE .", „† S' SEGHEBANDI . DE . MONTE", wie Urk. 439; verletztes Siegel Diedrichs, wie unter Urk. 439, und rundes „† S' GHEVEHARDI DE MONTE", wie unter Urk. 410, jedes Siegel der Herren von dem Berge mit den bekannten ſcharf geſpitzten Balken.

Urk. 563.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß der Preſsbyter Johann von Parchim, genannt Schuſter, dem Kloſter St. Michaelis in der Veſte Lüneburg ein halbes Fuder Salzgut in der Saline Lüneburg verkauft hat. 12. Januar 1358.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch. Johannes beue. Thidericus ſchiltſten. Borchardus de luchowe. Johannes garlop. Ludolfus hartwici. Johannes longus. Johannes viſcule. Albertus hoyke junior. Nicolaus de toppenſtede. Ludolphus vintlo. Hartwicus holſte. Nicolaus garlop Tenore preſencium lucide recognoſcimus proteſtantes. quod Diſcretus vir. dominus Johannes de parchum. alias dictus ſutor. preſbiter. — — Juſto vendicionis tytulo vendidit. — — Honorabili viro. necnon Religioſis dominjs . . Abbati . . Priori. Totique Conuentui Monaſterij ſancti Mychaelis in Caſtro luneborch. ordinis ſancti Benedicti. dimidium plauſtrum ſalis, in ſalina luneborch. — — In domo vlinghe. — — In cuius contractus teſtimonium firmius. ſigillum noſtrum, ad rogatum partium, publice eſt appenſum. Datum Anno dominj Milleſimo Trecenteſimo. Quinquageſimo octauo. In die beati Benedicti abbatis.

Siegel abgefallen.

Urk. 564.

Propſt Johann, Prior Johann und der Convent des Kloſters Heiligenthal überlaſſen dem Abte Ulrich, Prior Anton und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg die einſt vom Prieſter Johann Peneſticus zur Feier ſeines Anniverſars geſchenkte Geldrente von 4 Schillingen aus der Saline Lüneburg gegen 4 Schillinge aus dem ihrem Kloſter benachbarten Dorfe „Borleueſtorpe." Heiligenthal, 2. Februar 1358.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Johannes dei paciencia prepoſitus Johannes Prior Totusque Conuentus Monaſterij in Hilgendal Premonſtratenſis ordinis Verdenſis dyoceſis — — reſignamus Honorabilibus viris et religioſis dominis Ulrico Abbati. Anthonio Priori et Conuentui Monaſterij ſancti Michahelis in Lvneborch Ordinis ſancti Benedicti dicte verdenſis dyoceſis redditus quatuor ſolidorum denariorum Ivneborgenſium eis annis ſingulis perſoluendos ex dimidio plauſtro ſalis ſito in dextra wechpanne cum domus Greuynge intratur, — — et recepimus ab eiſdem alios redditus quatuor ſolidorum in villa Borleueſtorpe dicto monaſterio in Hilgendal contigua dicte Ivneborgenſis monete, nobis annis ſingulis perſoluendos, — — Datum in Hilgendal Anno domini M. CCC. LVIIJ. In die purificacionis Beate Marie virginis, noſtris ſub ſigillis.

Randes „† S' COVET . I : HILGHENDALE : PMOSTTES . ORDIS", die Verkündigung der Marie darſtellend, darunter ein Knieender.

Urk. 565.

Johann Handorf verkauft dem Bürger Albert Bockholz zu Lüneburg ſeinen Hof Auf dem Meere in der Stadt Lüneburg unter Vorbehalt einer Rente von 8 Schillingen, welche aus demſelben für die Feier ſeines und ſeiner Frau Wobbeke Jahresgedächtniß in der Cyriacikirche daſelbſt jährlich entrichtet werden ſollen. 24. Februar 1358.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten II 242 in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

Jk Johan handorp — — (Cſ.) hebbe vorkofft vnd vp gelaten Alberde Bockholte einem borger tho luneborch und ſynen rechten eruen mynen hoff uppe dem meere in der ſtadt tho luneborch — — (Grſ.) Jedoch hebbe ick in demſuluen haue und in der wort vnd in alle deme dat dar tho horet boholden achte ſchilling geldes ewiger gulde De ick hebbe boſceden und gegeuen vor myne und mynes wyues wobbeken ewige Jartidt to boghande. — — Und ick Albert bockholt bekenne dat alle deſſe vorſcreuen ſtucke war ſind und ick und mine eruen ſcollet und willet ſe truliken holden to groterer wiſheit ſo hebbe ick mit witſcop min Ingeſzegel mede tho deſſem breue henget datum Anno Domini M. CCC. LVIII. In die mathie Apoſtoli.

Urk. 566.

Bürger Ditmar von der Möhlen zu Lüneburg und ſeine Söhne Albert, Canonicus zu Bardowiek, und Gevehard verkaufen dem Abte Ulrich, Prior Anton und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in der Burg Lüneburg den großen und kleinen Zehnten[1], die Mühle und einen Hof[2] in Aßhauſen (im K. Pattenſen A. Winſen a. d. L.) mit Vogtei und dem Gerichte über Hals und Hand. 8. April 1358.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. in der Deduction ꝛc. Beilage AA 26 und in Büttner unter der Genealogie der von der Möhlen.)

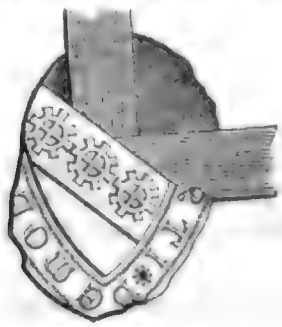
Wy. Dithmer van der molen. borgher to Luneborch . . Albert. Canonik to bardewich. vnde Gheuerd. brodere. gheheten van der molen. ſone des ſulven dithmers. — — (Cſ.) vercopet vnde lated

[1]) Vergl. Urk. vom 21. November 1317.

[2]) Vergl. Urk. vom 16. Februar 1321 und 16. April 1340.

in deſſem breue. Den Erliken mannen. vnde heren. hern Olrike dem Abbate. Hern Anthonius dem Priore. vnde dem ganzen Conuente des goddeshuſes ſunte mycheles. vp der borch to Luneborch. ſunte benedictes orden. enen hof in deme dorpe to Aſleueshuſen. dar nv Johan vinckes inne woned. vnde den ganſen tegheden ouer dat ſulue dorp to aſleueshuſen. grot vnde luttik. vnde de molen in deme ſulven dorpe. vnde dar to enen hof. dar nv. inne woned Johan markeſſen. — — (Grſ., Vfgr., Gwl. u. Schad.) Unde wy. Albert vnde Clawes. brodere. gheheten van der molen. Hern Johannes ſone. vnde Albert van lubeke. — — loued in truwen, mit ſamender hand. in deſſem breue. Den Erliken heren, vnde deme goddeſhuſe ſunte mycheles. dat wy al deſſe vorſchreuenen ſtucke. ghemenliken, vnde ſunderliken. ſcollen vnde willen truweliken holden vnverbroken. vnde ſcollet dar numermer gicht en ieghen don. eder beſoken to donde. To grotterer tughniſſe. vnde wiſheyt. hebbe wy. Dithmer. Albert. vnde gheuerd. ſakewolden. Albert. Clawes. vnde Albert. medelouere. vorbenomed. vſe ingheſeghele. mid vſer wiſchop. to deſſem breue henghet. Dit is gheſcheen. vnde beſchreuen. Na goddes boord. Drittevnhundert jar. In deme achte. vnde veſtegheſten iare. binnen den achte daghen. der vroliken hochtyd. To paſchen.

Vier Siegel abgefallen; an vierter Stelle:



Vom Siegel an 5. Stelle ein Stück der Siegelplatte beiliegend.

Urk. 567.

Knappe Heinrich von Schwerin verkauft an Konrad Lumann eine Stelle in Lüneburg. 17. April 1358.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Jk hinrie gheheten van ſwerin en knape — — (Cſ.) hebbe verkopht ene ſtede in der ſtat to lunenborch de licht twiſchen mineme ſtalle vnde der wedewen houe van witdorpe by der ſulte ſtrate conrade lumanne vnde ſinen eruen — — (Grſ., Bz. u. Gwl.) dat loue ich on in truwen in deſſeme openen breue mid mineme ingheſeghle dat hir to hanghet Ghegheuen na goddes bort drytteynhundert iar in deme achteden vnde viftigheſten iare des dinſedaghes vor dem hylghen daghe ſunte georgies.

Rundes „† S' HINRICI : DE : SWERIN * “, wie unter Urk. 444.

Urk. 568.

Notar Martin Malchow verfertigt auf Verlangen des Kapellans der ältern Herzoginn Mechtild in der Burg Lüneburg Johann einen Transſumpt der Urkunde 541 vom 25. März 1355. 25. April 1358.

(Aus dem Originaltransſumpte im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 569.

Ritter Huner von Oedeme und ſein Sohn Johann verkaufen dem Abte Ulrich, Prior Anton, Mönche Anton von Beem und Convente des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg einen freien Hof in Holtorf (im K. Beetzendorf Kl.-A. St. Michaelis). 8. Auguſt 1358.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. in der Deduction ꝛc. Beil. № 36.)

IN nomine domini amen. Nos Hunerus de Odem Miles et Johannes filius eiuſdem. famulus — — (Cſ.) vendidimus iuſte vendicionis tytulo Honorabilibus et diſcretis viris dominis. Domino Olrico abbati. Antonio priori hinrico de Beem profeſſo totique Conuentui Monaſterij ſancti Michahelis in Luneborch. — — (Preis) Curiam noſtram propriam atque liberam in villa Holtorpe quam Johannes nunc inhabitat. ſoluentem annuatim duos wichimbten ſiliginis vnum porcum in valore octo ſolidorum. quatuor pullos. duo plauſtra lignorum. — — (Grſ. u. Bz.) Et Nos Gheuehardus et Johannes eiuſdem filius. Gherardus et hunerus famuli. ſinguli dicti de Odem promittimus et compromittimus vna cum patruis noſtris domino Hunero et eius filio Johanne de odem prenarratis et pro eis hec omnia et ſingula ſupradicta. ſepedictis dominis. domino abbati et domino priori et Domino Hinrico de Beem totique Conuentui antedicto inviolabiliter et abſque omni dolo firmiter obſeruanda. In quorum omnium firmitatem et certitudinem maiorem ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa . . Datum anno domini Milleſimo. Trecenteſimo. quinquageſimo octauo In die Cyriaci et ſociorum eius.

Herzſiegel verletzt und verwiſcht, wie unter Urk. 559. Zwei Siegel abgefallen. Herzſiegel „† S' JOHANIS ∴ DE ∴ ODEM"; rundes „† S' GHERARDI . DE . ODEME", wie unter Urk. 345; Herzſiegel „* S' ∴ HVNERI + DE + ODEME+ "; die Herzſiegel quer getheilt, die obere Hälfte an vierter Stelle damaſcirt, an ſechſter Stelle gegittert, in jedem Gevierte einen Stern, im untern Felde jedes mit drei Roſen.

Urk. 570.

Prior Anton und der Convent des Kloſters St. Michaelis in der Burg Lüneburg thun kund, daß ihnen ihr Abt Ulrich eine Geldrente von 20 Mark[1]), die Hälfte des großen und kleinen Zehnten zu Bienenbüttel (Kirchd. im A. Medingen)[2]), zwei Höfe in „Holtſtele"[3]) und die Mühle zu Melbeck (im K. Embſen A. Lüne)[4]) zu beſtimmten Zwecken geſchenkt hat. Veſte Lüneburg, 23. Auguſt 1358.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Wedekind Noten III 145.)

(Egf.) Anthonius prior. Totusque Conuentus. Monaſterij ſancti Michahelis in Caſtro Luneborch. ad vniverſorum et ſingulorum preſencium et futurorum noticiam plenarium cupimus deuenire. Quod venerabilis pater ed dominus. Dominus Olricus. Abbas noſtri Monaſterij Dominus noſter — — Juste empcionis tytulo emit a nobis viginti marcarum redditus. Luneborgenſium denariorum. — — (Preis u. Verwendung) Hiis eciam recognoſcendo addicimus Quod ſupradictus abbas noſter et dominus. nobis ac noſtris ſucceſſoribus vnam dimidiam decimam in villa Bynenbuttele ſituatam Maiorem et minutam — — erogauit. — — Inſuper preſentibus auribus ſingulorum preſencium et futurorum cupimus incalcari. Quod prenarratus dominus Olricus abbas noſter et dominus. — — nobis duas curias ſitas in villis holtſtele. annis ſingulis Tres wichemetem ſiliginis et vnum porcum octo ſolidos Luneborgenſium denariorum valentem. ſoluentem et debentem. ac molendinum in Melbeke ſoluens duos wichemmeten ſiliginis edonauit. — — (Diſtrib.) Et vt predicta omnia et ſingula inconuulſa et illeſa permaneant. Sigillum noſtri Conuentus. vna cum sigillo domini Abbatis preſentibus

[1]) Für dieſe Rente ſoll der Präbendar zwei Wachskerzen unterhalten, den vierzig Weltprieſtern, welche am 8. Mai mit den Mönchen und dem Pfarrer zu St. Johann in Modeſtorpe den Gottesdienſt im Kloſter verrichten, ein Frühſtück und eine Geldſpende ertheilen.

[2]) Von den Einkünften aus den Zehnten ſoll der Präbendar Vigilien zum Seelenheil der an der Peſt im Jahre 1350 in Deutſchland Verſtorbenen und das Geläute im Kloſter an den Apoſteltagen bezahlen.

[3]) Vergl. die Urk. vom 16. October 1328 und 6. Mai 1332.

[4]) Die Einkünfte daraus ſoll der Präbendar zur Feier einiger Feſttage und des Anniverſars Hildemar's von Oedeme verwenden.

duximus appendendum. Hunc igitur dominum Olricum Abbatem noſtrum. Qui ſe. cléca ſuum Monaſterium effectiuum exhibuit. Deus optimus qui cunctos eius miniſtros magnificet. altisque decorat honoribus. Celeſtis efficiat beatitudinis poſſeſſorem . . / Datum in Caſtro Luneborch sub anno domini Milleſimo. Trecenteſimo. Quinquageſimo octauo In vigilia ſancti Bartholomei Apoſtoli . . Chriſti . . glorioſi . .

Conventsſiegel, wie die Abbildung unter Urk. 139 u. 5. Länglich rundes Siegel des Abtes Ulrich.

Urk. 571.

Der Rath der Stadt Lüneburg thut kund, daß Womele, Wittwe des Nikolaus Crele, dem Bürger Johann Stadtvogt ein Haus, Hof und Hausſtelle in der Altſtadt verkauft hat, woraus die Kirche St. Cyriaci 3½ Schilling zur Structur erhebt. 18. October 1358.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch. Johannes beue. Thidericus ſchilſten. Borchardus de luchowe. Johannes garlop. Ludolphus hartwici. Johannes viſcule. albertus hoyke junior. Nicolaus de toppenſtede. Ludolphus vintlo. Hartwicus holſte. Nicolaus garlop. Tenore preſencium recognoſcimus proteſtantes quod womele Relicta Nicolai Cre(le) pie memorie de et cum heredum ſuorum conſenſu. vendidit et reſignauit Johanni ſtadvoghede. noſtro conciui. et eius heredibus. Domum Curiam et aream, cum omnibus ſuis pertinencijs. in antiqua ciuitate prope domum predicti Johannis ſituatas. jure hereditario ac proprietario. perpetuis temporibus poſſidendas. — — In cujus contractus euidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Anno dominj Milleſimo. Trecenteſimo. Quinquageſimo octauo In feſto beati Lucie Ewangeliſte.

Siegel der Stadt Lüneburg, wie die Abbildung unter Urk. 423.

Urk. 572.

Kirchherr Johann Hoyer zu Dahlenburg verkauft dem Propſt Ludolf und dem Convente des Kloſters Medingen das Gut zu Golſte (im K. Natendorf A. Medingen). 30. November 1358.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten VII 391 in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

Wi her Johan hoyeres Kerkhere to dalenborch. Johan hoyers vnde Johan lange borgere to luneborch. her Johannes ſwegere. — — (Cſ.) hebben vorkoft unde laten dat gudt to Goltſtede — — (Grſ. u. Gwl.) her Ludolue deme proueſte to Medinge vnde deme ganzen Conuente — — (Schad.) vppe deſſe ſtuke Stede vaſt vnde ganz to holdende. ſo loue wi mit ſamender hant vor vs vnde vor vſe eruen in trowen in deſſeme breue. deme ſuluen proueſte her Ludolue vnde deme conuente to medinghe. vnde to erer hant her Olrik van Ezendorpe. her Tiderike bromeſſe preſbiteren Seghebande van Witdorpe deme eldere eine knapen hern hinrike van der molen. vnde hern haſſeken ratmanne to Luneborch. alle deſſe Stucke Stede unde ganz to holende. To ener grotteren betuginge ſo hebbe wi vſe inghezeghele mit willen vnde mit Wiſcop to deſſeme breue ghehenghet. Dit gheſcen na godes bort drittenhundert iar in deme achtenveſtigeſten iare. in ſunte andreas daghe.

Urk. 572a.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Abt Ulrich, Prior Anton und der Convent des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg den Prōpſten Heinrich in Lüne und Diedrich in Medingen, wie auch dem Kirchherrn Johann zu Gorrieswerder ein Salzgut in der Saline Lüneburg verkauft,

und dieſe daſſelbe zur Gründung und Dotirung einer Vicarie der Jungfrauen Eliſabeth und Barbara in Ramelsloh verwandt haben. 20. December 1358.

(Nach einer Copie in der Königlichen Bibliothek zu Hannover: „Reg. Lit. Sen. fol. lxvii b. in „Allerhand Nachrichten und Urkunden ꝛc.“ S. 168.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch Johannes Beue et rel. tenore preſencium recognoſcimus proteſtantes. Quod honorabiles Viri Domini Olricus Abbas. Anthonius Prior Totusque Conuentus Monaſterii Sancti Michaelis in caſtro Luneborg Ordinis Sancti Benedicti Verdenſis Dyoceſis — — vendiderunt honorabilibus Viris Dominis. Hinrico in Lune. Thiderico in Medinghe Prepoſitis. nec non Domino Johanni Rectori Eccleſie in Gorrieswerdere. Dimidium chorum Salis in Salina Luneborch. quolibet flumine in domo Benninghe in Wechpanne — — Hunc quidem dimidium chorum Salis — — aſſignant ad fundacionem et dotacionem cujusdam Vicarie in honore beatarum Barbare Virginis et Elizabeth vidue in Eccleſia Rameſloenſi Bremenſis Dyoceſis perpetuo durature. — — Datum Anno Domini M. CCC. LVIII. in vigilia beati Thome.

Urk. 573.

Knappe Otto Grote, Werner's Sohn, verkauft mit Zuſtimmung ſeiner Vettern Otto, Gevehard's Sohnes, und Otto, Godeward's Sohnes, dem Bürger Johann Stadtvogt zu Lüneburg zwei Kothen auf dem tiefen Thale Im Grimm (bei Lüneburg). 1. Mai 1359.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ik Otto Grote. Her werners ſone knape. — — (Cf.) mid vulbort miner vedderen. Otten. Her Gheuerdes ſone. vnde Otten Ghodenwerdes ſone knapen gheheten Groten. vnde mid vulbort al miner rechten eruen. hebbe vorkofft. redeliken. — — Johanne ſtatuoghede borgere to luneborch vnde ſinen rechten eruen. twe koten. de dar ligghed. In deme Grymme. vp deme dependale. — — (Grſ., Gwl. u. Elg.) vnde wi Otte her gheuerdes ſone vnde Otte godenwerdes ſone gheheten Groten bekennet In deſſeme ſuluen breue. dat wy hebbet ghelouet, vor vſen vedderen Otten groten her werners ſone vnde mid vs vorſereuenen Johanne ſtatwoghede vnde ſinen rechten eruen In ghuden truwen vnde mid ener ſameden hand alle deſſe vorefereuenen dinch ſtede vnde vaſt to holdende ſunder Jenigherleye arghelift. tho ener betuginghe deſſer dinch. ſo hebbe wy beyde ſakewolde vnde medelouere vſe Inghefeghele ghehenghet an deſſen bref. de gheuen is Na godes bord. Druttеynhundert Jar. In deme. neghenen vnde viftigheſten Jare. In die wolberghe daghe.

Rundes „* S' OTTONIS * DICTI * GROTE * “, wie unter Urk. 546; Herzſiegel „† S' : SENIORIS : OTTONIS : GROTEN * “, wie unter Urk. 441, und „S' OTTONIS . GROTEN . FILII . GODEWARDI GROTEN“, wie unter Urk. 545.

Urk. 574.

Knappe Heinrich von Schwerin verpfändet an Albert von dem Brake drei Höfe in Bargtorf (im K. Wichmannsburg A. Medingen). 28. Juni 1359.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ick hinrick van ſwerin knape — — hebbe laten vnde gheſat Alberte van dem brake vnde ſinen eruen vnde to ſiner hant Seghebande van wittorpe dre houe in deme dorpe to Brechtorpe dar vppe wonet Cort vnde vppe wonet hadde kruſe vnde dar vppe wonet hennele Borcherding — — (Preis) vnde to eyner beteren betughinge hebbe ik min ingeſegele henghet to deſme breue de gheuen is na godes bort druttеynhundert iar In deme neghen vnde veſtegeſten iare In deme hilgen auende ſunte pezers vnde ſunte pauſus.

Kleineres rundes „* S' HINRICI . DE SWERIN“, mit dem rechts ſchreitenden, gezäumten Pferde.

Urk. 574a.

Knappe Heinrich von Schwerin leiſtet dem Albert von dem Brake für die demſelben verpfändeten Höfe in Bargtorf (im K. Wichmannsburg A. Medingen) Gewähr. 15. Juli 1359.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 28. Juni 1359.)

Rundes Siegel Heinrich's von Schwerin, wie unter Urk. 574; Herzſiegel „...WERNERI . DE . MED.....", mit dem rechts ſchreitenden Hirſche mit Decke.

Urk. 575.

Knappe Heinrich Ghyr und ſeine Mutter Godeke verkaufen dem Ritter Huner von Odeme drei Höfe und den großen und kleinen Zehnten zu Göddenſtedt (im K. Roſche A. Oldenſtadt). 9. Januar 1360.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 23. April 1360.)

In godes namen, amen. wi Hinrich ghyr knecht, Godeke ſin moder — — (Cſ.) hebben redeliken verkoft hern Hunere van der Odem deme riddere vnde ſinen rechten eruen, dre houe an deme dorpe tu Godenſtede mit allem rechte alſo wi ſe aldus langhe beſeten hebben dar alle iar vtgath eluen mark luneborghere pennighe, vnde den gantzen tegheden over dat gantze dorp tu Godenſtede beyde den minneren vnde den grotteren — — (Grſ., Preis u. Schad.) dat loue wi an rechten trwen an deſſeme breue hern Hunere de vor benomet is. vnde tu der trwen hant ſiner vnde ſiner rechten eruen, hern johanne ryben deme riddere, vnde Gheuerde van dem Bergbe gheuerdes ſone ſtede vnde vas (sic) tu holdende. vnde tu ener beteren betughinghe deſſer dinch, So hebbe wi vnſe yngheſeghele mit deme yngheſeghele hinik ghyrs tu deſſeme breue ghehenghet. De is ghegheuen na godes bort Dritteynhundert jar, an deme Soſteghiſten iare des negheſten Sunnauendes na twelften .;.

Herzſiegel „† S' HENRICCI . GHY-RIS", vergl. die Abbildung des Siegels unter Urk. 408.

Herzſiegel: „ * + S' .·. HVNERI + DE + ODEME + ", wie unter Urk. 569 an letzter Stelle; die obere Hälfte gegittert mit Sternen, in der untern drei Roſen.

Urk. 576.

Abt Ulrich von Ilten zu St. Michaelis in Lüneburg ſchenkt ſeinem Kloſter zur täglichen Austheilung an Arme eine Jahresrente von acht Mark aus ſeinem Allodialgute. 2. Februar 1360.

(Aus einer Notiz in den Gebhardiſchen Manuſcripten I 502 in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

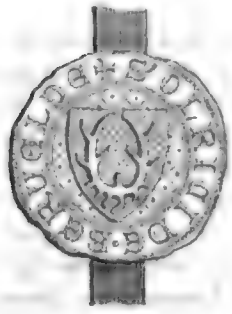
Urk. 577.

Ulrich von Berfeld und ſein Sohn Otrave verkaufen an Johann von Retber und deſſen Gemahlinn Wunneke einen Hof zu Holthuſen (im K. Gerdau A. Bodenteich), nach dem Tode der Mutter Gevehard von Eſche in Beſitz zu nehmen. 4. März 1360.

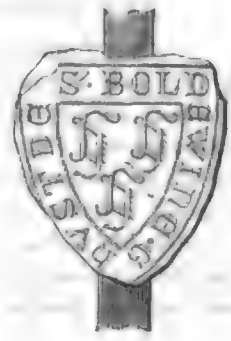
(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 5. Juni 1406.)

We olrik van beruelde vnde otrauen myn ſone — — (Cſ.) hebben vorkoft vſen hof tho holthuſen dene heft hern gheuerdes moder van Eſche na ereme dode Johanne van retbere vnſe ſyner

huſ vrouwen wunneke vnde oren rechten Eruen — — (Preis). vnde we boldewen van wenden vnde boldewin van ghuſtede bekennet in deſſeme ſuluen breue Dat wy louet vnde heben louet Johanne van retbere vnde wunneken ſyner huſvrouwen (Einlager zu Uelzen nöthigenfalls zu leiſten) — — tho eyner betuginge deſſer dink ſo hebbe vnſe ingheſeghele ghehenghet laten an deſſen bref Datum Anno dominj. M°CCC°lx feria quarta poſt Reminiſcere.



Rundes Siegel „† S' OTRAVE-NI ..... DE BERVELDE", ebenfalls wie die verſtehende Abbildung.



Urk. 578.

Ritter Mangold von dem Berge ſchenkt dem, von ſeinen Eltern geſtifteten Altar corporis Chriſti im Kloſter St. Michaelis auf dem Hauſe zu Lüneburg einen Hof in Garſtedt (im K. Salzhauſen A. Winſen a. d. L.) mit der Vogtei, von deſſen Zins bei der Feier des Jahresgedächtniſſes ſeines Vaters Diedrich, ſeines Bruders Diedrich und ſpäter ſeinem eigenen Anniverſare durch den Altariſten 2 Mark 15 Schillinge unter den Convent vertheilt werden ſollen. 12. April 1360.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedruckt in der Deduction ꝛc. Beil. Nr. 32 und bei Scheidt vom Adel S. 378.)

Jk her maneghold van dem berghe riddere — — hebbe ghegheuen vnde laten degher dorch god vnde dorch miner ſele willen enen minen hof de gheleghen is in deme Dorpe tho gherſtede — — (Grſ.) tho deme altare des hilghen lichames dat gheleghen is in deme munſtere ſunte michahelis vppe deme hus tho luneborch dat mine elderen geſtichtet vnde bewedemet hebbet — — (Verwendung). Alle deſſe voreſcreuenen ſtucke loue ik her maneghold vore benomet mid minen medelouеren hern wernere riddere. ſeghebande hern gheuerdes ſone. diderike hinrikes ſone. vnde gheuerde borchardes ſone. knapen minen vedderen alle gheheten van dem berghe en trowen mid ener ſamenden hant deme ghennen de na tyden mid deſſeme altare belenet were vnde des en here were ganz ſtede. vnde vnghebroken tho holdende. Tho ener vullenkomenen ewighen bethughinghe ſo hebbe wy ik vnde mine medelouere vſe ingheſeghele henghet tho deſſeme breue. De ghegheuen is na godes bort druttеynhundert iar in deme ſeſteghеſten iare des achteden Daghes na paſchen.

Rundes „† S' MANNEGOLDI MILITIS DE MON . .", wie unter Urk. 416; Herzſiegel „† S' WERNERI DE MONTE", wie unter Urk. 562 an 1. Stelle; „† S' SEGHEBANDI. DE. MONTE", wie unter Urk. 439; „ . .HIDERICI DE MO . . .", wie unter Urk. 439, und rundes „† S' GHEVEHARDI DE MO . . TE", wie unter Urk. 562, jedes mit den gezackten Ballen.

Urk. 579.

Knappe Heinrich Ghyr und ſeine Mutter Godeke verkaufen dem Ritter Huner von Oedeme und deſſen Sohne Johann fünf Höfe, eine Kothe und den großen und kleinen Zehnten zu Göddenſtedt bei Roſche (A. Oldenſtadt). 23. April 1360.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 9. Januar 1360.)

Herzſiegel des Heinrich Ghyr, wie unter Urk. 575, und Huner von Oedeme, wie unter Urk. 569 an letzter Stelle; rundes „† S HARNEYDI DE TORGOVE", mit einem links ſchauenden Kopfe, vergl. die Abbildung unter Urk. 575.

Urk. 580.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß die Proviſoren der Structur der Kirche St. Cyriaci in Lüneburg an Adelheid, Wittwe Johann's Schette, eine Rente verkauft haben, welche theils der Structur überwieſen, theils zur Feier ihres und ihres Mannes Jahresgedächtniſſes beſtimmt wird. 28. Juni 1360.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch Hinricus viſcule. Albertus hoyke ſenior Borchardus de Luchowe. Johannes garlop. Leonardus longus. Dithmarus de molendino. Hinricus de arena. Johannes viſcule. Nicolaus de toppenſtede. Hartwicus de ſalina junior. Hartwicus holſte Nicolaus garlop. Tenore preſencium recognoſcimus proteſtantes quod Johannes garlop et Dithmarus de molendino. prouiſores ſtructure Eccleſie ſancti Cyriaci in luneborch. — — vendiderunt redditus perpetuos decem ſolidorum denariorum luneborgenſium. Alheydi Relicte. quondam Hermanni ſchutten. pie memorie, omni anno ſoluendos et exponendos de redditibus. fructibus et prouentibus ſtructure ſupradicte — — (Diſtrib.) In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno dominj Milleſimo. Trecenteſimo. Sexageſimo. In vigilia apoſtolorum petri et pauli.; —

Siegel der Stadt Lüneburg, wie die Abbildung unter Urk. 423, verletzt.

Urk. 581.

Huner von Odeme, Hildemar's Sohn, verſetzt an Heine Vogt Länderei vor Lüneburg, bis durch Berechnung einer beſtimmten Abtragungsſumme aus der Ernte, das Capital erſtattet ſein wird. 29. September 1360.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 25. Juli 1362.)

Jk Hyner van der Odeme ichteſwanne heren hilmers ſone — — hebbe vor ſettet myn land dat olen kindere aldus langhe hat hebben dat ik hebbe vp dem velde to luneborch. Heynen voghede vnde ſinen rechten eruen vor vertich mark luneborger penninge. Deſſes landes ſchal he bruken alſo langhe went he eder ſine eruen deſſe vertich mark hebben weder dar van vppe gheboret vnde ſcal io af ſlan des iares vor den wichemten roeghen twelf ſcilling vnde vor den haluen wichemten haueren twe ſcillinge Alſo langhe went he edere ſine eruen deghere hebben wedere vp gheboret ere vorſcreuen vertich mark. vnde denne ſcal dat vorſcreuene lant wedere to mik komen vnde to mynen eruen Dit loue ik hyner mit myme medelouweren hanneſe van deme Berghe intruwen mit eyner ſamden hant vorbenomden Heynen voghede vnde ſinen eruen gans vnde vaſt to holdene ane ieneghierleye brok To eyner waren betughinge ſo hebbe wj vnſe ingheſeghele henghet to deſme breue de gheuen is na godes bort druttevnhundert iar In deme ſoſteghеſten iare in ſynte micheles daghe.

Herzſiegel „ * + S' . HVNERI + DE + ODEME + “, wie unter Urk. 569 an letzter Stelle, und „† S' JOHANNIS + DE + MONTE“, wie unter Urk. 562 an 5. Stelle, mit vier geſpitzten Ballen.

Urk. 582.

Huner von Odeme, Hildemar's Sohn, verſetzt an Heyne Watervorer und Johann Erpſtorf Länderei vor Lüneburg. 29. September 1360.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 25. Juli 1362.)

Herzſiegel Huner's von Odeme, wie unter Urk. 569 an letzter Stelle, und Johann's von dem Berge, wie unter Urk. 562.

Urk. 582a.

Knappe Werner von Meding leiſtet Gewähr für den Hof Glüſingen (im K. Beetzendorf A. Medingen), welchen ſein Vater Hermann dem Abte Ulrich, Prior Anton und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in der Burg Lüneburg verkauft hat. 20. Januar 1361.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ego wernerus de Medinghe famulus filius Hermanni militis dicti de Medinghe — — pater meus ante dictus — — (Conſ.) vendidit iuſte vendicionis tytulo. Religioſis viris et dominis. domino Olrico Abbati. Anthonio priori totique Conuentui monaſterij ſancti Michaelis in Caſtro Luneborch. curiam ſuam quam habuit in villa Gluſinghe — — (Grſ.) in quam vendicionem conſenſi, ipſam ratam habui, — — In cuius rei teſtimonium. sigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum Anno domini M̃ CCC. sexageſimo primo ipſo die ſabiani et ſebaſtiani martirum.

Herzſiegel „† S' WERNERI . DE . MEDINGE", mit dem bekannten Hirſche.

Urk. 583.

Mechtild, Gemahlinn des Knappen Heinrich von Schwerin, reſignirt vor Notar und Zeugen den zur Morgengabe erhaltenen Theil der Zehnten zu Sütterf (im K. Neetze A. Scharmbeck) und Wiſtedt (im K. Toſtedt A. Harburg) dem Abte Ulrich zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg als Lehnsherrn derſelben. Veſte Lüneburg, 14. Juni 1361.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 23. April 1356.)

IN nomine domini amen. Anno a Natiuitate eiuſdem milleſimo Tricenteſimo Sexageſimo primo Indictione quartadecima menſis Junij — — diſcreta mulier Mechtildis vxor Hinrici de zwerin armigeri verdenſis dyoceſis, — — partem decimarum, in villis Suttorpe, et weſtede ſitarum, quam nomine dotis, ab ipſo Hinrico de zwerin marito eius pretacto, tempore quo ſibi Thoro legitimo fuerat copulata, ſuſceperat, — — In manibus Reuerendi in chriſto patris et dominj Olrici Abbatis Monaſterij Sancti michaelis in Caſtro Luneborch ordinis Sancti Benedicti verdenſis dyoceſis prelibate pheudatoris ipſarum decimarum ſimpliciter reſignauit, — — Acta ſunt hec in Caſtro Luneborch in domo habitacionis dominj . . Abbatis memorati.

Notariatszeichen.
Rundes „S'. HINRICI . . DE ZWEBYN."

Urk. 584.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg eignet, da das Tafelgut des Abts vom Tafelgute des Convents getrennt iſt, dem Prior und Convent ſeines Kloſters die großen und kleinen Zehnten zu Wiſtedt und Sütterf. Veſte Lüneburg, 13. Juli 1361.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 8. Mai 1356.)

IN nomine domini AmeN. — — (Egf.) nos Olricus dej gratia Abbas ſancti Mychaelis in Caſtro Luneborgh Ordinis ſancti Benedicti — — Bona Redditus et prouentus Abbatialis menſe necnon noſtri et predeceſſorum noſtrorum conuentus fuerunt et ſunt diuiſa diſcreta penitus et diſtincta — — Dominis Priori et conuentui noſtri Monaſterij Donauimus preſentibusque donamus incorporauimus et preſentibus incorporamus appropriamus et aſſignamus ad Menſam eorum conuentualem Vt ipſi lautius poſſint tractarj et deo in diuinis officijs vberius et attentius famularj Decimas maiores et Minutas villarum Weſtede de Suttorpe — — In quorum omnium premiſſorum teſtimonium Sigillum noſtrum Preſentibus eſt appenſum. Et Nos Anthonius Prior Totusque Conuentus in robur firmius et euidentiam clariorem omnium

premiſſorum Sigillum noſtri Conuentus Vna cum ſigillo Dominj noſtri Abbatis ſupradicti quem Diuina Clementia in ſtatu preſenti nobis ſanum conſeruet Poſt mortem vero propter pia opera et gratuita nobis exhibita Celeſtis beatitudinis efficiat poſſeſſorem Preſentibus duximus appendendum Datum et actum in Caſtro Luneborgh Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Sexageſimo primo Ipſo Die beate Margarete virginis glorioſe.

Siegel des Abts Ulrich, wie unter Urk. 527; Siegel des Convents abgefallen.

Urk. 585.

Abt Ulrich, Prior Anton und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg bezeugen, daß Eliſabeth, Wittwe des Knappen Segeband von Wittorf, von ihrem Conventuale Friedrich Puſteke einen Hof gekauft hat, aus welchem nach ihrem Tode eine Mark jährlich zur Feier ihres Jahresgedächtniſſes dem Kloſter entrichtet werden ſoll. 1. September 1361.

(Nach dem Copialbuch № 4 S. 148 des Kloſters St. Michaelis.)

Nos Olricus dei gratia abbas antonius prior. totusque Conuentus Monaſterii ſancti Michaelis in luneborch Recognoſcimus — — quod Elizabet vidua relicta quondam Segebandi famuli bone memorie dicti de Wittorpe quandam emit curiam — — a domino frederico puſteken conuentuali noſtro cum conſenſu noſtro annexam domuj quam a predicto Monaſterio temporibus vite ſue poſſidet. Tali conditione quod cum predictam Elizabeth viduam vniuerſe carnis viam ingredi contigerit protunc quicunque predictam domum eius inhabitauerit pro anniuerſario eiuſdem Elizabet vnam marcam luneborgenſium denariorum annuatim pro dicta Curia dominis miniſtrabit In cuius rei teſtimonium noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno domini M CCC Lxi. ipſo die beati egidij confeſſoris.

Urk. (586) 587.

Knappe Heinrich von Schwerin verkauft dem Abte Ulrich, Prior Anton und dem Convente des Kloſters St. Michaelis im Hauſe Lüneburg ein Haus und einen Hof (in Lüneburg [1])). 31. März 1362.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Jk hinrik van ſwerin knape — — hebbe vorcoft vnde laten. Abbete Olreke vnde hern Anthonies deme priore vnde deme gantzen Conuente. vppe deme huz tho Luneborch. en hus myd deme houe de dar tho hort. — — (Bz. u. Gwl.) vnde dit loue ik her werner van medinghe riddere. hern hermens ſone des ridders. vor hinrike vorbenumed vnde myd eme. Abbete Olreke. vnde hern Anthonies priore vnde deme gantzen Conuente vorbenumed. Jn guden truwen ſtede vnde gans tho holdende. vnde tho ener bethughinghe hebbe wy beyde vnſe Jngheſeghele henghed laten myd wyſcop Jn deſſen bref de gheuen is Na godes bort duſent Jar drehundert Jar Jn deme Twe vnde feſteghoſten iare des dunerdaghes Na myduaſten.

Beide Siegel abgefallen.

---

[1]) Vergl. Urk. vom 24. April 1366.

Urk. 588.

Knappe Hans von dem Berge bewilligt, daß ſein Schwager Huner von Oedeme einen Hof in Dchtmiſſen (im K. Lüneburg), einen Hof in Gödenſtorf (im K. Salzhauſen, beide A. Winſen a. d. L.) und eine Kothe vor dem Lindenberger Thore mit aller Länderei vor Lüneburg verkaufen mag, worauf ſeine Gemahlinn Eliſabeth verzichten will. 21. Juni 1362.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. 590 vom 25. Juli 1362.)

Ik hans van deme berghe. knape — — myd vulbord vnde myd willen myner huſvrowen. Elzeben vnde vnſer rechten eruen hebbe orleued hunre van der Odeme myneme leuen Swaghere. dat he laten vnde verkopen mach. — — ſynen hof tho Ochtmiſſen vnde ſynen hof to godenſtorpe. vnde ſyne koten buten deme lindenberghor dore. myd al ſyme lande. dat vor der ſtad to luneborch licht. vnde dat ghud ſchal vnde wil myn huſvrowe. eme vplaten. in alle den richten dar dat gud inne lecht. Na godes bord duſent jar. drehundert iar. In deme twe vnde ſeſteghеſten iare In ſunte Albanus daghe des hilghen merteleres.

Siegel abgefallen.

Urk. 589.

Knappe Huner von Odeme, des Ritters Hildemar Sohn, verkauft dem Abte Ulrich, Prior Anton und dem Convente des Kloſters St. Michaelis auf dem Hauſe Lüneburg zwei Höfe und drei Kothen zu Rettmer (im K. Embſen A. Lüne). 25. Juli 1362.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

IN godes Namen. Amen. Ik Huner van der odeme knape. Hern Hildemers ſone van der odeme. des Rydders deme god gnedich ſy. — — (Cſ.) vorcope. Hern Olreke deme Abbete. Hern Anthonieſe deme priore. vnde deme gantzen Conuente. des Monſters ſunte Michaeles. vppe deme hus to Luneborch. myne twe houe tho Redmer. — — vnde dre koten. de dar ligheu in deme ſuluen dorpe — — (Grſ., Gwl. u. Schad.) Vnde wy. her Huner van der Odeme Ryddere. Gherd van der Odeme. Johan. des vorbenumeden. hern Huners ſone van der odeme knapen. Johan. detlef. vnde gheuerd. brudere. Gheuerdes ſone van der odeme. Bekenned. vnde bethughed . . dat wy alle hebben gheloued. vnde louen myd deme vorbenumeden hunre vnſen vedderen. vnde vor eme. Hern Olreke deme Abbete. vnde Hern Anthonieſe. deme priore. vnde deme gantzen vorbenumeden conuente. Alle deſſe dink ſtede vnde gans. to holdende. In guden truwen. Ane Jenegherhande wandelinghe. Meringhe. eder mynneringhe. deſſer word vnde deſſer dink de vorgheſcreuen ſynd . . Vnde to ener bethughinghe. hebbe wy alle vnſe Ingheſeghele myd wiſcop ghehenghet laten an deſſen bref. de ghegheuen is. Na. Godes bort. Duſent jar. drehundert jar. In deme twe vnde ſeſteghеſten iare. In deme hilghen daghe Sunte Jacobis. des. groteren. des hilghen Apoſteles.

Herzſiegel Huner's von Odeme, wie unter Urk. 569 an letzter Stelle. Herzſiegel „† S' HVNERI * DI * MI*LITIS * DE * ODEM", wie unter Urk. 539. Rundes Siegel „S' GHERT . VAN . DER . ODEM", wie die Abbildung unter Urk. 445. Herzſiegel „S' JOHANIS ∴ DE ∴ ODEM", wie unter Urk. 569 an 4. Stelle. Rundes „† S' JHANIS + DE + ODEM." Herzſiegel „‡ S' DETLEVI . DE . ODEM." Herzſiegel „† S' GHEVEHARDI + DE ODEME" wie Urk. 459 an 2. Stelle.

Urk. 590.

Knappe Huner von der Odeme, Hildemar's Sohn, verkauft dem Abte Ulrich, Prior Anton und dem Convente des Kloſters St. Michaelis im Hauſe Lüneburg einen Hof zu Ochtmiſſen (im K. Lüneburg) und einen Hof zu Gödenſtorf (im K. Salzhauſen, beide A. Winſen a. d. L.) und ſeine ſämmtlichen Kothen vor dem Lindenberger Thore nebſt ſeiner Länderei vor Lüneburg. 25. Juli 1362.

Nach dem Copialbuch № 6 S. 68 ff. № 61 des Kloſters St. Michaelis. — Vergl. Urk. vom 21. Juni 1362.)

In godes namen Amen Ik hüner van der Odeme knape hern Hildemers ſone van der Odeme des Ridders deme god gnedich ſy — — (Cſ.) vorcope hern Olrike deme Abbete vnde hern Antonieſe deme Priore vnde deme Gantzen Conuente des münſters ſünte Michaelis vppe deme hûs tho Luneborch enen hof tho Ochtmeſſen dar nü henneke van Berkwynkele vppe ſyd vnde Enen hof to Godenſtorpe dar

nü henneke Thoſten vppe ſyd vnde al myne koten buthen deme Lindenberghere dore vnde al myn land dat ik hebbe vppe deme velde vor der ſtad to Luneborch mid deme kampe de ſe hed dat mûr de vor der vininghe licht — — (Vfgr. u. Grſ.) vnde wy her hûner van der Odeme Riddere Gherd van der Odeme Johan des vorbenûmeden hern huners ſone van der Odeme Johan detlef vnde Gheuerd brûdere Gheuerdes ſone van der Odeme — — louen mid hûnre vnde vor hûnre vorbenûmed. hern Olrike deme Abbete vnde hern Anthonieſe deme Priore vnde deme gantzen Conuente vorbenûmed. Alle deſſe vorſcreuene dink ſtede vnde vaſt gans tho holdende — — na godes bord duſent Jar dre hundert Jar in deme Twe vnde Seſtighbeſten Jare In deme hilghen daghe ſunte Jacobis des Groteren des hilghen Apoſteles.

Urk. 591.

Knappe Hans von dem Berge bewilligt mit ſeiner Gemahlinn Eliſabeth den Verkauf, durch welchen Huner von Oedeme alle Länderei vor Lüneburg[1]) einen Kamp vor „Vyninghe“, eine Kothe vor dem Lindenberger Thore, einen Hof in Ochtmiſſen (im K. Lüneburg) und einen Hof in Gödenſtorf (im K. Salzhauſen, beide A. Winſen a. d. L.) dem Abte Ulrich, Prior Anton und dem Convente des Kloſters S. Michaelis auf dem Hauſe Lüneburg geeignet hat. 25. Juli 1362.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 21. Juni 1362.

Rundes „† S'. JOHANNIS + + DE MONTE“, über dem ſchräg gelehnten Schilde mit vier gezackten Balken ein Helm mit zwei Sicheln, welche mit gezackten Balken beſteckt ſind. Im Hintergrunde zwei Mücken.

---

[1]) Vergl. die Urk. vom 29. September 1360.

Urk. 592.

Der Rath zu Lüneburg bezeugt, eine Urkunde des verſtorbenen Grafen Nikolaus von Schwerin eingeſehen zu haben, in welcher derſelbe an Werner Grote Lehnrecht und Lehen des Zehnten zu Toſtedt (Kirchd. im A. Harburg) am 21. März 1316 zu Wittenberg geſchenkt hat. Lüneburg, 18. Auguſt 1362.

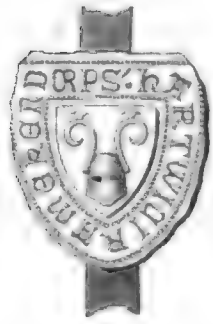
(Aus dem Copialbuch *M* 4 S. 92 des Kloſters St Michaelis.)

Urk. 593.

Hartwig Rammekendorf verkauft dem Prior Anton von Melbeck auf dem Hauſe Lüneburg einen Meierhof in Velgen (im K. Hanſtedt A. Ebſtorf) und einen Meierhof in Beetzendorf (Kirchd. im A. Lüne). 9. September 1362.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 6. December 1332.)

Ik Hartwich Rammekendorpe. — — (Grſ.) vorcope hern Anthonieſe van Melbeke deme priore vppe deme huſe to Luneborch. den meygerhof to velinghe. vnde den meygerhof to betzendorpe. — — (Grſ. u. Gwl.) Alle deſſe ding loue ik ſeghebaud van wittorpe knape. deme vorbenumeden hern Anthonieſe ſtede vnde gans to holdende. vnde to ſiner truwen hand. deme Abbete vnde deme gantzen Conuente vppe deme vorbenumeden huſe to Luneborch. vnde to ener bethughinghe. deſſer vorgheſcreuenen ding hebbe we vnſe Ingheſeghele ghehengbet vor deſſem bref. de gheuen is na godes bord. duſent iar dre hunderd iar In deme twe vnde ſeſteghbeſten iare In ſunte Gorgonies daghe des hilghen merteleres.



Herzſiegel „† S' SEGEBANDI DE WITDORPE“, mit drei Fiſchen in einem geſchlängelten Bache.

Urk. 594.

Manegeld von Eſtorf zu Barnſtedt giebt frei der Kirche in Bienenbüttel (A. Medingen) zwei Stücke Landes, welche Roleſ von Eitzen und deſſen Frau Hille derſelben gegeben haben. 13. December 1362.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Jk manegold van eſtorpe de Nv to bernſtede in deme dorpe wonet — — (Cſ.) hebbe los. vri. vnde quid. ghelaten. de twe ſtukke landes. de roleſ van eyſen vnde ver hille ſin hvſurowe ghegheuen hebbet in dat godeſhus tho binebutle. — — ghegheuen vnde ſcreuen Na godes bord. Duſent Jar. drehvndert Jar. In deme twe vnde feſteghiſten Jare In ſynte lucien daghe der hilghen Jvncvrowen.

Siegel abgefallen.

Urk. 595.

Propſt Hermann zu Ebſtorf verkündigt, die in der Synode zu Ebſtorf verſammelten Kirchſpielsleute haben auf Anfrage des Mönchs Daniel zu St. Michaelis in der Burg Lüneburg geurtheilt, daß aus dem jetzt wüſten Hofe in Wettenboſtel (im K. Hanſtedt A. Ebſtorf) der „Oding“, eine Zehntabgabe, an das Kloſter von denjenigen zu entrichten ſei, welche Bauland von dem Hofe beſitzen. 8. März 1363.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos hermannus prepoſitus in Ebekeſtorpe publice proteſtamur dominum danielem profeſſum monaſterij ſancti Michaelis in caſtro Luneborch ex parte dominorum Abbatis prioris totiusque conuentus dicti monaſterij in noſtra ſynodo conſtitutum fuiſſe et quaſdam inquiſiciones ſeu queſtiones. coram villanis ibidem congregatis. ad noſtram ſynodum ſpectantibus mouiſſe. ex parte dictorum dominorum. ſcilicet Abbatis prioris totiusque conuentus antedicti. ratione cuiusdam curie pronunc deſerte in villa wettenburſtele ſite. que antedictis dominis annuatim. quoddam tributum decimale dare tenetur. quod proprie dicitur oding. licet aliquibus temporibus hoc tributum non dederit. cum ipſa ſit deſerta. quare primo per dictum dominum danielem queſitum. fuit. an talis deſolatio dicte curie tale tributum decimale quod proprie odyng dicitur. annuatim dari ſeu perſolui poſſet inpediri. villani concordati et vnanimiter deliberati reſpondebant quod non. ſed tale tributum dari et perſolui debere illa deſolatione non obſtante. quo ſtante. ſecundo. queſitum fuit per dominum danielem ante dictum. cum dictum tributum decimale quod proprie odyng dicitur debitis temporibus. non eſſet expagatum ſeu perſolutum. quid pro illo iuris eſſet. dicti villani deliberati reſpondebant. omnimodo de dicta curia perſolui debere decimam. quemadmodum de alijs curijs. fieri ſolet. quo ſtante. tertio queſitum fuit per dominum danielem ſepedictum. cum dicta curia eſſet deſerta. a quibus talis decima deberet poſtulari. et perſolui. predicti villani deliberati reſpondebant quod a colentibus et poſſidentibus terram arabilem. ad dictam curiam ſpectan-

tem. In huius proteſtacionis teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Anno domini M CCC LXIII. feria quarta proxima poſt dominicam qua cantatur. oculi mei ſemper.

Urk. 596.

Ritter Huner von Odeme ſchenkt behufs der Feier des Jahresgedächtniſſes ſeiner verſtorbenen Gemahlinn Mechtild dem Kloſter St. Michaelis in der Burg Lüneburg eine Geldrente aus einem Hofe in Arendorf (im K. Wriedel A. Ebſtorf). 2. Mai 1363.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. 472 vom 22. Juni 1345 und 450 vom 25. März 1355.)

— — (Eſg.) Ego hunerus de Odeme Miles vna cum conſenſu et voluntate omnium meorum heredum. pro ſalutari remedio anime Mechtildis quondam mee vxoris pie memorie tradidi religioſis viris. dominis Abbati priori. totique conuentui Monaſterij ſancti Michaelis in Caſtro Luneborch. octo ſolidorum redditus in villa arendorpe. — — vt inde. anniuerſarius antedicte Mechtildis ſingulis annis perpetuis temporibus. a memoratis dominis fideliter miſſis et vigiliis peragetur. — — In huiusmodi donacionis euidens teſtimonium. Sigillum meum preſentibus eſt appenſum datum Anno domini M CCC LXIII in vigilia invencionis ſancte crucis.

Herzſiegel des Huner von Odeme, wie unter Urk. 539.

Urk. 597.

Ritter Segeband von dem Berge und ſein Sohn Johann verkaufen dem Abte Ulrich, Prior Anton und Convente des Kloſters St. Michaelis auf dem Hauſe Lüneburg einen Meierhof und einen Hof in Wittorf (im K. Bardowiek A. Winſen a. d. L.). 3. Juli 1363.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

IN godes namen Amen. Ik her Seghebant van deme Berghe. Ridder. vnde Ik Johannes van deme Berghe. deſſelven hern Seghebandes Sone. — — (Cſ.) vorcopen. hern Olreke dem Abbete. hern Anthonieſe deme priore. vnde deme ganzen Conuente. des munſters ſunte Micheles vppe deme huſe tho luneborch. den megerhof tho wittorpe. dar un Thydeke. roleues ſone vppe wonet. vnde enen anderen hof in deme ſuluen dorpe. dar hennete borgherdes vppe wonet hadde. vnde dar nu hermen van gelderdeſſen. vppe wonet. — — (Grſ., Bz., Gwl. u. Skad.). Vnde wy her maneghold. vnde her wernere

riddere. Dyderik hinrekes ſone. Seghebant hern gheuerdes ſone. Gheuerd borcherdes ſone. knapen. alle gheheten van deme berghe. — — louen. myd hern Seghebande. van dem berghe. vnde myd Johanneſe des ſuluen hern Seghebandes ſone. vorgeſcreuenen Olreke. deme Abbete. vnde hern Anthonieſe deme priore. vnde deme gantzen Conuente vorbenumet. Alle deſſe vorgheſcreuenen dink. Stede vnde gans to holdende. — — to ener bethuginghe. deſſer dink. ſo hebbe wy alle vnſe Jngheſeghle mid witſcop. ghehenghet laten an deſſen bref. de ghegheuen is Na godes bord. duſend iar drehundert iar. Jn deme dre vnde feſteghеſten iare. des negheſten daghes proceſſi et martiniani. der hilghen mertelere.

Herzſiegel „† S' ZEGHEBANDI DE MONTE", wie unter Urk. 513; rundes „† S' JOHANNIS + + DE MONTE", wie unter Urk. 591, und „† S' MANNEGOLDI MILITIS DE MONTE", wie unter Urk. 416; Herzſiegel „† S' WERNERI DE MONT .", wie unter Urk. 439; „† S THIDERICI DE MONTE", wie unter Urk. 439, und „SEGHEBANDI FILII . DOI . GHEVEH. DE MONTE"; rundes verletztes Siegel mit den Buchſtaben „DI DE MONTE", wie unter Urk. 410., jedes mit den bekannten gezackten Balken im Schilde.

Urk. 598.

Heinrich von Schwerin überläßt dem Abte Ulrich, Prior Anton und dem Convente des Kloſters St. Michaelis im Hauſe Lüneburg einen aus der Mühle zu Ellern (im K. Dahlenburg A. Bleckede) jährlich zu hebenden Wichbimpten Roggen zur Jahrfeier ſeiner Gemahlin Mechtild. 26. Juli 1363.

(Nach dem Copialbuch № 4 S. 74 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archive zu Hannover.)

Jk Hinrik van Swerin — — mid vulbord vnde mid willen miner Suſter rickerde — — hebbe ghelaten vnde gheuen hern Olrike deme Abbete hern Anthonieſe deme priore vnde deme gantzen Conuente des Munſters ſunte Michelis vppe deme hus to Luneborch enen wychemeten rogken gheldes in der Molen to Emelerden — — dar ſe miner huſvrowen mechtilde Jartyd alle iarlikes ſcolen van bogban. — — Alle deſſe vorſcreuenen dingh betughe vnde bekenne vnde vulborde Jk her werner van medinghe Ryddere hern hermens ſone dat de mid mynen willen gheſchen ſind. To ener betughinghe hebbe ik myn yngheſeghel myd hinrekes yngheſeghele ghehengen laten mid witſcop vor deſſen bref. De ghegheuen is na godes bord Duſent Jar Drehundert Jar Jn deme dre vnde Seſteghеſten Jare des negheſten daghes na Sunte Jacobes daghe.

Urk. 599.

Knappe Boldewin von Wenden reſignirt dem Abte Ulrich von Ilten ein Gut in Barscamp (Kirchd A. Bleckede), welches er von St. Michaelis zu Lehn hatte. 28. Juli 1363.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Jk boldewen van wenden knape — — hebbe vp ghelaten. Abbete olreke van Ylten. dat ghud tho berſcampe. dat ik van ſunte Michele to lene hadde. in der ieghenwardecheyt hern huners. des rydders vnde hunres des knapen beyde gheheten van der odeme. — — (Beſiegelung) na godes bord duſent iar dre hundert iar. Jn deme dre vnde feſteghеſten iare. in deme hilghen daghe ſunte panthaleonis.

Siegel Boldewins von Wenden, wie die Abbildung unter Urk. 577. Herzſiegel „† S HVNERI + DI . MILITIS + DE ODEM", wie unter Urk. 539. Herzſiegel „ + + S' .·. HVNERI + DE + ODEME + ", wie unter Urk. 569 an letzter Stelle.

Urk. 600.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg eignet dem Altar omnium ſanctarum virginum in der Krypta des Kloſters zu deſſen, in einem halben Fuder Salzgut in der Saline beſtehenden Einkünften noch einen Hof in Ochtmiſſen (im K. Lüneburg), einen Hof in Gödenſtorf (im K.

Salzhauſen, beide A. Winſen a. d. L.) [1]), zwei Höfe in Rettmer (im K. Embſen A. Lüne), einen Kamp vor „Vininghe“ und vier Kothen vor dem Lindenberger Thore [2]); ferner dem Altare omnium pontificum et confeſſorum in der Krypta zu deſſen, in einer Geldrente aus einem Hofe in Beezendorf (Kirchd. im A. Lüne) beſtehenden Einkünften noch einen Kamp vor der Stadt Lüneburg [1]) und die Hälfte des großen und kleinen Zehnten zu Bienenbüttel (Kirchd. im A. Medingen) [3]). 25. April 1364.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

— — (Egf.) Nos Olricus. — — Abbas monaſterij ſancti mychaelis in caſtro luneborch. — — proteſtamur. Quod — — cum pleno conſenſu noſtri conuentus. appoſuimus duobus altaribus. ſeu redditibus dictorum altarium olim fundatorum et in crepta (sic) noſtri monaſterij sub choro ſituatorum. aliquos reditus. ſeu elemoſinas. per nos emptos et comparatos — — vnam curiam ſitam in villa ochtmiſſen. in qua nunc reſidet henneke de berckwinkele. — — vnam curiam in villa Godenſtorpe ſitam. quam pro nunc henneke thorſten inhabitat — — duas curias in villa rethmer. vnam quam nunc inhabitat clawes filius nycolai — — aliam. quam nunc inhabitat. henneke rikeman — — et tres caſas in eadem villa. cum omni cenſu. — — campum dictum dat mûr. iacentem ante vinninghe — — quatuor caſas ſitas ante valuam. que dicitur dat lindenbergher dor — — ſicuti a hunero de Odeme famulo a quo ipſas comparauimus habita ſunt et poſſeſſa. Alteri vero altari. — — in villa betzendorpe in domo quam nunc inhabitat wülbert tabernator appoſuimus campum ſitum ante opidum luneborch. per nos etiam a famoſo famulo hunero de Odeme emptum. — — dimidietatem decime in binenbutele. tam maioris quam minute. — — Jus vero commiſſionis dictorum altarium. cum ſuis redditibus et elemoſinis. abbas noſtri ſupradicti monaſterii. quicunque. fuerit. dum dicta altaria vacauerint optinebit. ipſam. vel aliquod dictorum altarium. cum ſuis elemoſinis. iterum perſonis ydoneis et probatis. ad tempora vite ſue committendo. — — Nos olricus abbas. prenarratus. Hinricus prior. Totusque conuentus. antedictus. preſentem literam. appenſis noſtris ſigillis. juſſimus et fecimus roborari. Datum Anno domini. M CCC. ſexageſimo quarto. Ipſo die ſancti Marci ewangeliſte. glorioſi.

An jedem der beiden Originale: Länglich rundes Siegel des Abts Ulrich, und das Conventſiegel, wie die Abbildung unter Urk. 139 u. ö.

---

[1]) Vergl. Urk. 590 vom 25. Juli 1362.

[2]) Vergl. Urk. 589 vom 25. Juli 1362.

[3]) Für den erſtern Altar wird Johann von Bücken, für den letztern Hermann von Holthuſen, Kapellan des Küſters Marquard im Kloſter, beſtellt. Johann von Bücken und deſſen Nachfolger ſind verpflichtet zu Geldſpenden an die Mönche, und zur Bezahlung der Anniverſarien Margarethen's, Wittwe des Ritters Ludolf Schade, Johann's von Domnitz, Konrad's von Bremen und deſſen Frau. Die Collation der Altäre und die Vogtei über ihre Güter verbleibt dem Abte und ſeinen Nachfolgern.

Urk. 601.

Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg überläßt den Gebrüdern Hermann, Bertold, Otto und Detlef Kind zwei Höfe in Häcklingen (im K. Embſen Kl.-A. St. Michaelis) [1]), welche ſie als Burgmannslehn beſeſſen haben, zu freiem Eigenthume, gegen zwei Höfe in Lüllau bei Jeſteburg (A. Harburg), welche er ihnen wieder zu Burglehn ertheilt, und Herzog Ludwig, Sohn Herzogs Magnus, ertheilt ſeine Zuſtimmung dazu. Winſen, 15. September 1364.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

---

[1]) Vergl. Urk. vom 24. Juni 1368 und 29. November 1401.

Van goddes gnaden We her Wilhelm Hertoghe to Brunſwich vnde to luneborch bekennet openbare in deſſem breue, dat we Hermanno Bertolde Otten vnde Detleue broderen ghebeten kynd vnde eren Eruen hebbet ghevryghet vnde gheued vrygh in deſſem breue twe houe to bekelinghe — — (Grſ. u. Vfgr.) Vnde des hebbet ſe weder in de ſtede gheleghd twe houe to Lulleghe dat beleghen is by Jerſedeborch mid aller tobehoringhe alſe ſe de ghehad hebbet vnde hebbet de weder van vns to Borchlene entfanghen Vnde we Junchere lodewich bertoghen Magnus ſone van Brunſwich des elderen bekennet in deſſem ſuluen breue, dat deſſe vorſcreuenen ſtucke ſynd gheſchen mid vnſer witſchop vnde willen — — To eyner bedechtniſſe deſſer dingh hebbe we vorbenomden Hertoghen Wilhelm vnde lodewich vnſer beyder Inghezeghel ghehanghen an deſſen bref de ghegheuen is to wynſen Na goddes bord drittеynhundert iar in deme veere vnde ſeſteghеſten iare des achteden daghes vnſer vrouwen der lateren.

Erſtes Siegel abgefallen. Verletztes rundes Siegel mit den Buchſtaben „DVCIS + IN + BRVNSW", Schild geviertet, mit den beiden Leoparden und dem lüneburger Löwen nebſt Herzen im Hintergrunde abwechſelnd. Im Hintergrunde des Siegels Arabesken.

Urk. 602.

Prior Heinrich und die Mönche Anton von Melbeck, Werner von Odeme, Marquard von Zeſterfleth, Werner Grote, Bernard von Remſtedt, Gerhard von Broke, Heinrich von Reden, Diedrich Schildſtein, Johann Schleppegrell, Anton Ribe, Bertold Schacke, Wilken von Ilten, Ludolf Kind, Bodo von Salder und Eggeling von Kerckhof des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg melden dem Biſchofe Gerhard zu Verden die auf Daniel Holtnicker gefallene Abtswahl [1]) und bitten ihn um deren Beſtätigung. Kloſter Lüneburg, 17. September 1364.

(Nach dem auf Pergament geſchriebenen Concepte im Copialbuch Nr. 10, 29 des Kloſters St. Michaelis.)

IN nomine domini Amen. Reuerendo in chriſto patri ac domino domino Gerhardo dei gratia Verdenſis Eccleſie Epiſcopo. Hinricus Prior. Anthonius de Melbeke. wernerus de Odeme. Marquardus de Seſterſſlethe. wernerus Grote. Bernardus de Remſtede. Gerhardus de Broke. Hinricus de Reden. Thidericus Schiltſten. Johannes Slepegrelle. Anthonius Ribe. Bertoldus Scacke. wilkinus de ylten. Ludolfus Kind. Bodo de Saldere. et Egghelinghus de Kerckhoue. monachi Conuentus et capitulum monaſterii Sancti Michahelis in Caſtro Luneborgh Ordinis Sancti Benedicti Verdenſis dioceſis facientes. ipſumque Capitulum. et totus (*conuentus*) ipſius monaſterij. Debitam reuerentiam et humiles ac deuotas in chriſto orationes. Quam ſit eccleſijs ipſarum diſpendioſa vacatio. quam periculoſa etiam eſſe ſoleat, animabus non ſolum iura teſtantur Sed (*etiam rerum effi*)cax experientia manifeſtat. Ea propter deſinitto Anno domini M° CCC° LX. Quarto die quinta menſis Septembris quondam Religioſo viro Olrico Abbate monaſterii noſtri predicti dum v(*ita deceſſiſſet eius*)que corpore ut (*moris eſt tradi*)to Sepulture eadem die hora nona uel quaſi, conuenimus omnes et ſinguli predicti in dicto noſtro monaſterio in loco capitulari ubi capitulum noſtrum communiter conſueuerat celebrari in vnum ..... Abbatis noſtri can..... ..... Decimam Septimam eiuſdem menſis proxime venturam de omnium conſenſu ad huiusmodi electionem celebrandam cum continuatione dierum ſequentium pro termino peremptorio duximus ſtatuendum. Vocatis igitur et co(*nvenientibus ..... omnibus et ſingulis, qui predicte electioni celebrande. debuerunt. voluerunt et*) potuerunt commode intereſſe, ad dictum terminum in loco capitulari predicto et in eodem termino et eadem die hora ..... (*uel*) quaſi tractar ..... formam in huius-

[1]) Die fehlende Schrift iſt dem Sinne nach in Curſivſchrift ergänzt worden.

modi electione procedere vellemus et Super hoc plena deliberatione et interlocutione habita, placuit nobis omnibus et ſingulis, per formam compromiſſi eidem monaſterio noſtro et nobis de futuro Abbate providere ..... vnanimiter nullo penitus diſcordante Religioſis viris dominis. Hinrico priori noſtro. wernero Groten. Danieli holtnicker Johanni Slepegrellen et Bodoni de Salderen confratribus noſtris predictis viris religioſis (*profeſſis*) monaſterii noſtri, plenam generalem et liberam poteſtatem eligendi. Abbatem Sicut ipſi uel maior pars eorum inter So conuenirent, et de perſona ydonea de ſe ſcilicet compromiſſariis. uel de nobis compromittentibus ſeu de ..... uel conuentu noſtro monaſterio ſeu eccleſie noſtre vacanti prouiderent infra .. horam per nos eis ad hoc deputatam. videlicet interim quod quedam candela cerea tunc accenſa arderet Itaque vnus ipſorum de conſenſu aliorum compromiſſariorum uel maioris partis eorum vice ſua et collegarum ſuorum ac illum in quem vt premittitur conuenirent in Abbatem noſtrum ſollempniter eligeret. in communi et prouideret ipſi monaſterio de eodem. Qui compromiſſarij poteſtatem eis per nos traditam, acceptantes, et ſe trahentes ad ..... em et pluribus deliberationibus et tractatibus de huiusmodi perſona eligenda inter ſe habitis, prout nobis poſtmodum retulerunt. Tandem in Religiosum virum dominum Danielem holtnicker predictum. virum vtique prouidum et d(*iſcre*)tum. de legitimo matrimonio genitum. Regulam ordinis noſtri Sancti Benedicti expreſſe profeſſum, et in Sacerdocio conſtitutum Etiam moribus ac conuerſatione probatum, in spiritualibus et temporalibus circumſpectum. vnanimiter conc ....., et ad locum capitularem predictum et ad nos redeuntes eundem dominum Danielem. dominus hinricus prior noſter prefatus de conſenſu voluntate et iuſſu collegarum ſuorum, in quos per nos compromiſſum fuit. vice ſua. et collegarum (*ſuorum ac omn*)ium in huiusmodi electione ius habencium Inuocata Sancti ſpiritus gratia in noſtrum ac monaſterij noſtri ſeu eccleſie noſtre Abbatem ipsa candela adhuc ardente elegit in hunc modum. In nomine patris et filij et ſpiritus Sancti Amen (*Cum vacan*)te monaſterio noſtro placuit nobis omnibus et ſingulis per formam compromiſſi eidem monaſterio prouidere. Voſque mihi henrico priori, et meis collegis compromiſſarijs poteſtatem plenam et liberam dederitis eligendi noſtro monaſterio ..... nos Compromiſſarij poſt diuerſos tractatus diuina fauenta gratia, in dominum danielem holtnicker duxerimus unanimiter concordandum. virum vtique prouidum et diſcretum. Unde ego Hinricus prior predictus. vice mea (*et dictorum collegarum*) ſeu ſociorum meorum, ac de ipſorum mandato, vice et nomine etiam totius capituli et Conuentus noſtri predictum dominum Danielem eligo in Abbatem et paſtorem noſtrum et monaſterij noſtri antedicti. Et nobis ac eidem monaſterio prouide(*o de eodem dictam*) electionem ſic canonicam et concordem celebratam, nos omnes et ſinguli acceptauimus et approbauimus in domino gratulantes ac eam predicto domino Danieli electo preſenti preſentauimus et humiliter ac inſtanter Supplicauimus eidem ut ipſe (*huic electioni conſe*)ntiret et eam acceptaret. Qui electus poſt multas inſtantias. noſtras nolens reſiſtere diuine voluntati predicte electioni de ſe facte conſentijt ad honorem indiuidue trinitatis et beati Michahelis. in cuius nomine dictum monaſt(*erium noſtrum eſt conſtr*)uctum. Illico et alta voce incepimus. Te deum laudamus ut moris eſt decantare Et clero et populo dictam electionem Sollempniter publicare et publicauimus communi populo Accedente. Ea propter reuerende paternitati veſtre vna(*miniter ..... inſt*)antia Supplicamus quatenus electionem predictam ſic ſollempniter ſic canonice celebratam dignemini confirmare et electo noſtro antedicto munus benedictionis fauorabiliter impartiri vt deo auctore velud paſtor ydoneus et rector mona(*ſterij*) nobis preeſſe valeat et prodeſſe. Nosque et alij ſibi commiſſi ſub eius regimine poſſimus deo placere et Salubriter famulari Ceterum vt paternitas veſtra cognoſcat euidentius vota noſtrorum omnium in predictis omnibus et ſingulis concordaſſe (*ac in*)petitione huiusmodi exiſtere vnanimos et concordes, preſens noſtre electionis decretum eidem

paternitati tranſmittimus noſtrisque ſtatuta canonica (*propriis*) manibus et ſubſcriptura iuxta noſtrorum qui Scribere ſcimus, et qui Scribere neſcimus aliorum (*mani*)bus de noſtro iuſſu et mandato ac nomine noſtro roboratum. Et nihilominus ad maiorem cautelam Sigillo noſtri conuentus ſeu capituli proprio ..... nos qui Sigilla propria habemus, et qui non habemus, sigillis aliorum de noſtro mandato et iuſſu fecimus Sigillari. Datum et actum in Monaſterio et loco capitularj predictis. Anno domini. M. CCC. LX. Quarto die decima ſeptima (*menſis ſeptembris*) preſentibus honorabilibus et diſcretis viris dominis anthonio de thune Rectore eccleſie ſancti Johannis in Luneborg nicolao floreken notario ciuitatis et Conſulum ibidem. wernero de monte ac hunero de Odeme militibus viris Strenuis ..... teſtibus ad premiſſa. Et ego Hinricus prior predictus vnus de dictis compromiſſariis et preſbiter premiſſis omnibus et ſingulis interfui et in dictum dominum danyelem conſenſi propriaque manu huic decreto me ſubſcripsi et ipſum ſigillo meo Sigillaui.

Et ego antonius preſbiter et monachus premiſſiſ omnibus conſenſi et interfui ne(*ſciens ſcrib*)ere per manum domini werneri de odem monachi infraſcripti me ſubſcripſi huic decreto et ipſum ſigillo meo ſigillaui.

Et ego wernerus de odem preſbiter et monachus premiſſiſ omnibus et ſingulis interfui et in dictum dominum danielem conſenſi propriaque manu mea huic decreto me ſupſcripſi et ipſum ſigillo meo ſigillaui.

Et ego marquardus ſacerdos monachus premiſſis omnibus conſenſi et interfui propriaque manu mea huic decreto me ſubſcripſi et ſigillo meo ſigillaui.

Et ego wernerus grote preſbiter et monachus vnus de dictis compromiſſariis predictis omnibus et ſingulis interfui et in dictum dominum danielem conſenſi propriaque manu huic decreto me ſupſcripſi .....

Et ego bernardus preſbiter et monaghuſ predictis (*omnibus et*) ſingulis interfui et in dictum dominum danielem conſenſſi (*et huic decreto*) manu propria (*me ſubſcripſi*) et ipſum meo ſigillo ſigillaui.

Et ego gherardus preſbiter (*et monachus*) omnibus et ſingulis interfui et in dictum dominum Danielem conſenſi ..... manu mea propria huic decreto me ſubſcripſi et ipſum meo ſigillo ſigillaui.

Et ego hinricus preſbiter et monachus predictis omnibus et ſingulis interfui et in dictum (*dominum danie*)lem conſenſi et manu mea propria huic decreto me ſubſcripſi et ipſum meo ſigillo ſigillaui.

Et ego Tidericus preſbiter et monachus predictis omnibus et ſingulis interfui et in dictum dominum danielem conſenſi, neſciens ſcribere manu domini hinrici monachi ſupradicti me ſubſcripſi huic decreto meoque ſigillo ſigillaui.

Et ego iohannes preſbiter et monachus vnus de dictis compromiſſariis pre(*dictis*) omnibus et ſingulis interfui et in dictum (*dominum danielem conſenſi*) et manu mea propria huic decreto me ſubſcripſi et ipſum ſigillo meo ſigillaui.

Et ego Anthonius preſbiter et monachus predictis omnibus et (*ſingulis*) interfui et in dictum dominum dany(*elem conſenſi*) et neſciens ſcribere per manum wilkini monachi infraſcripti me huic decreto ſubſcripſi et proprio carens ſigillo ipſum ſigillo eiusdem willikini ſigillaui. Et ego bertoldus preſbiter et monachus predictis omnibus et ſingulis interfui et in dictum dominum danyelem conſenſi et neſciens ſcribere per manum willikini monachi infraſcripti me huic decreto ſubſcripſi et meo ſigillo ſigillaui. Et ego wilkinus dyaconus et monachus predictis omnibus et ſingulis interfui et in dictum dominum danyelem conſenſi et manu propria huic decreto me ſupſcripſi et meo ſigillo ſigillaui.

Et ego Iudolphus dyaconus et monachus predictis omnibus et ſingulis interfui et in dictum dominum danielem conſcenſi et manu mea propria huic decerto me ſubſcripſi et meo ſigillo proprio ipſum ſigillaui . . .

Die Unterſchrift der Mönche Bodo von Salder und Eggeling von Kerckhof wird ebenfalls vorhanden geweſen ſein; von dem Pergamente iſt ein Stück abgeſchnitten, auf der Kante aber ſind noch Spuren der fraglichen Unterſchrift und die Worte „predictis omnibus et ſingulis . . . . . in dictum do —“ vollſtändig vorhanden.

Urk. 603.

Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg verkauft unter Zuſtimmung des Herzogs Ludwig, Sohn des Herzogs Magnus I. von Braunſchweig, dem Kloſter St. Michaelis im Hauſe Lüneburg den großen und kleinen Zehnten zu Tellmer (im K. Hanſtedt A. Ebſtorf) auf Wiederkauf. Celle, 3. Januar 1365.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 7. Januar 1365.)

Van goddes gnaden. We her wilhelm Hertoghe to Brunſwich vnde to luneborch bekennet openbare in deſſem breue, Dat we den Erliken gheyſtliken luden. Dem Abbate vnde dem ganſen Conuente ſunte Michahelis Cloſters, vp vnſeme Huſe to luneborch hebbet vorkoſt vnde vorkopet in deſſem breue, vnſen Thegheden beyde groten vnde lutteken. ouer dat dorp to Thellynghmer — — (Grſ., Gwl. u. Wf.) Vnde we hertoghe lodowich hertoghen Magnus ſone van Brunſwich des elderen bekennet in deſſem ſuluen breue Were dat we na vſes vorbenomden vedderen hertoghen wilhelms dode, oft we dat leueden, here worden der herſchap to luneborch ſo wille we vnde vſe Eruen vnde Nakomelinghe ſchullet deſſen vorbenomden . . Abbate vnde . . Conuente, alle deſſe ſtucke ghenſliken vnde truweliken holden — — To eyner bedechtniſſe hebbe we vorbenomde hertoghen Wilhelm vnde lodowich vnſe Inghezegheln ghebanghen laten an deſſen bref, De ghegheuen is to Tzelle na goddes bord dritteynhundert iar in deme Vif vnde Seſteghenſten iare des Vryghdaghes vor twelften.

Zwei runde Siegel: „† S'. WILHELMI . DOMINI . DVCIS . DE LVNEB“, einen Helm mit den beiden Sicheln, von welcher jede mit ſechs großen und fünf kleinen Pfauenfedern abwechſelnd beſteckt iſt, enthaltend. „† S'LODEWICI + DV(CIS + IN + BR)VNSWICH“, wie unter Urk. 602.

Urk. 604.

Abt Daniel und der Convent des Kloſters St. Michaelis im Hauſe Lüneburg reverſiren ſich gegen den Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg, und den Herzog Ludwig, Sohn des Herzogs Magnus von Braunſchweig, in Betreff des Wiederkaufs der Zehnten zu Tellmer (im K. Hanſtedt A. Ebſtorf). Lüneburg, 7. Januar 1365.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 3. Januar 1365.)

Länglich rundes Siegel „DANIELIS . DEI . GRACIA . ABBATIS . IN L . . . . ORGH“, der Abt ſitzend, die Rechte zum Segen erhoben, in der Linken den Stab.

Urk. 605.

Knappe Gerhard von Oedeme verkauft dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg einen Hof in Velgen (im K. Hanſtedt A. Ebſtorf). Lüneburg, 9. April 1365.

(Nach einer Abſchrift in dem Fascikel der Jungſchen Collectaneen: „de Odeme famil.“ in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

— — Ego Gherardus de Odem famulus — — (Conſ.) vendimus et dimittimus Religioſis Viris Dominis Abbati Conuentui Monaſterii Sancti Michaelis in Luneborch. — — vnam

curiam noſtram in villa Velinghe ſitam — — (Gwl.) Supra quibus Nos Gherardus predictus principalis. Hunerus miles Gheuehardus et Johannes famuli, omnes dicti de Odem fideiuſſores corporaliter compromiſimus vnita manu, fide data, et preſentibus compromittimus Dominis Abbati et Conuentui predictis, omnia et ſingula preſpripta firmiter obſeruanda. — — (Schad.) — — (Beſiegelung). Datum Luneborg anno domini M° CCC° quinquageſimo quinto feria quarta proxima poſt Dominicam Palmarum.

Urk. 606.

Biſchof Gerhard zu Verden erlaubt dem Abte Daniel und Convente des Kloſters St. Michaelis in der Burg Lüneburg zur Tilgung der vom Abte Ulrich gemachten Schulden zwei Wiſpel Salzgut in der Saline Lüneburg zu verkaufen, oder zu verpfänden, empfiehlt ihnen, geringern Aufwand in Eſſen und Kleidung zu machen, und zu gelegener Zeit Einkünfte gleichen Werthes wieder zu erwerben. Rotenburg, 21. Mai 1365.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

GHerardus dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Verdenſis Vniuerſitati veſtre tenore preſencium innoteſcat quomodo alias pro parte Commendabilis viri dominj Danielis Abbatis et Conuentus Monaſterij ſancti Michaelis Caſtri Luneborch noſtre dyoceſis noſtris ſuit auribus intimatum. quod propter multiplicia debita quibus pie memorie dominus Olricus immediatus predeceſſor dominj Danielis Abbatis ſupradicti. ipſum Monaſterium grauauit et . . . . . cogerentur aliquos Redditus ipſius Monaſterij perpetuo uel ad tempus vendere uel eciam obligare. — — (Der Biſchof geſtattet auf ihre Bitten) vt duos Choros ſalis in ſalina luneborch ad eoſdem . . Abbatem et Conuentum ſpectantes poſſint perpetuo vendere uel ad tempus ſi eis viſum fuerit obligare quibuſcunque perſonis eccleſiaſticisve Mundanis. in releuamen et ſubſidium debitorum multiplicium predictorum In cuius noſtri conſenſus teſtimonium Sigillum noſtrum Maius preſentibus duximus apponendum Datum Rodenborch Anno dominj M CCC LX quinto In vigilia Aſcenſionis dominj.

Schönes länglich rundes „S' GHERARDI . DEI . GRA EPISCOPI . VERDENSIS .“, eine ſitzende Madonna, das Chriſtuskind auf dem Seſſel neben ihr ſtehend, in einer Niſche mit vielen Thürmchen, darunter das Bruſtbild des Biſchofs zwiſchen zwei Schilden, mit dem Verdener Kreuze und dem Adlerflügel der Herren von dem Berge.

Urk. 606a.

Der Rath zu Lüneburg bezeugt, daß Abt Daniel, Prior Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg ihrem Mitbürger Johann Hoyemann ein Salzgut in der Saline Lüneburg verkauft haben. 28. Juni 1365.

(Aus einer Copie in der Königlichen Bibliothek zu Hannover: „Reg. 1 Lit. Sen. fol. CIII. b.“, in „Allerhand Nachrichten und Urkunden ꝛc.“ S. 179.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch. Hinricus Viſcule etc. tenore preſencium recognoſcimus proteſtantes, quod reuerendus in Christo pater et Dominus. Dominus Danyel Abbas. Wernerus Prior totusque Conuentus Monaſterii Sancti Michaelis in caſtro Luneborch — — vendiderunt dimiſerunt et in judicio reſignauerunt Johanni Hoyemann noſtro comburgenſi et ejus veris heredibus. Unum chorum Salis in Salina Luneborch — — in domo Berninghe, — — (Bfgr. u. Beſiegelung) Datum Anno Domini M CCC LXV In vigilia Apoſtolorum Petri et Pauli.

Urk. 607.

Der Rath zu Lüneburg bezeugt, daß Abt Daniel, Prior Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg dem Propſte Hartwig, der Äbtiſſin Gertrud und dem Convente des Kloſters St. Crucis auf dem Ronnelberge bei Braunſchweig ein Salzgut in der Saline Lüneburg verkauft haben. 6. Juli 1365.

(Nach einer Copie in der Königlichen Bibliothek zu Hannover: „Reg. 1. Lit. Senat. fol. ciij. b.“, in „Allerhand Nachrichten und Urkunden ꝛc.“ S. 179f.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch. Hinricus Viſcule et rel. tenore preſencium publice recognoſcimus et teſtamur. Quod Reuerendus in Christo Pater et Dominus. Dominus Danyel Abbas. Wernerus Prior. Totusque Conuentus monaſterii Sancti Michaelis in caſtro Luneborch — — vendiderunt, dimiſerunt, et in judicio tradiderunt honorabili Viro Domino Hartwico Prepoſito. Religioſe Domine, Domine Gertrude, Abbatiſſe Totique Conuentui Sanctimonialium Monaſterii Sancte Crucis in Rönnelberghe prope Brunſwich unum chorum Salis in Salina Luneborch — — in domo Derntzinghe inferiore in Gunchpanne — — (Vgr. u. Beſiegelung) Datum Anno Domini M. CCC. LXV. in octaua beatorum Apoſtolorum Petri et Pauli.

Urk. 608.

Werner von Meding, Werner's Sohn, quittirt dem Herrn im Hauſe (Lüneburg) über die diesjährige Zahlung von 16 Mark. 10. Juli 1365.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 22. Auguſt 1367.)

Ik werner van Medinghe her werners ſone van medinghe. Bekenne an deſſeme breue. dat myk de heren vp deme hus. hebbet ghe gheuen ſeſteyn mark. Dar ik ſe nicht mer tho deſſeme Jare wil vmme manen. Dat ſprek ik myd Seghebande van wyttorpe vnde myd Hartwyghe rammekendorpe. dat ſe der vorbenomeden ſeſteyn mark tho deſſeme Jare quid vnde vry zyn vnde ſcholet weſen. To ener bethuginghe hebbe wy vnſe Jnghezeghele wetlyken ghe henghet tho deſſeme breue. De ſcreuen is na godes bord Duſent Drehundert Jar. an deme vif vnde ſeſtychghеſten iare. an deme hilghen daghe der ſouen Brüdere.

Drei Siegel abgefallen.

Urk. 609.

Biſchof Gerhard zu Verden beſtätigt die von ſeinem Vorgänger entworfenen Statuten. „Amerkhuſen“, 1. Auguſt 1365.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten I 678 in Königlicher Bibliothek zu Hannover. — Vergl. Urk. 458 vom 10. März 1344.)

Gherardus dei gratia Epiſcopus Verdenſis — — Statuta ac diffinitiones in preſenti littera expreſſa cui hec preſens littera eſt tranſſlexa et noſtro ſigillo ſygillata per fratrem Danielem noſtrum predeceſſorem facta ſeu diffinita In nomine domini in hiis ſcriptis ex certa noſtra ſciencia laudamus approbamus et confirmamus et volumus inuiolabiter et obſeruari. Datum amerkhuſen anno domini M CCC LXV in octaua beati iacobi apoſtoli.

Urk. 610.

Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg verzichtet, unter Zuſtimmung des Herzogs Ludwig, Sohn des Herzogs Magnus von Braunſchweig, auf Hofdienſte, Pflicht und Schätzung aus der niedern Mühle zu Lüneburg, und anerkennt das Eigenthums- und Vogteirecht des Abts und

Convents St. Michaelis, nachdem ihm bewieſen, ſolche ſeien von ſeinen Voreltern demſelben geſchenkt und von ſeinem Obereltervater Wilhelm beſtätigt worden, vorbehältlich das Gericht über Hals und Leib. Celle, 12. December 1365.

(Nach dem Original im königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Pfeffinger Hiſtorie I 344. — Vergl. Urk. 49 de 1234.)

Uan der gnade goddes. We Her Wilhelm. Hertoghe van Brunſwich vnde van lyneborgh. bekenned openbar in deſſen breven. Dat dhe Erliken Gheeſtliken Heren. Her danyel Abbet. Her Werner Prior. vnde de ganſe Convent. des goddeshus. ſunte Micheles. van ſynte Benedictus orden. de dar woned vp vſer borgh to lyneborgh. hebbet ſwarliken ſik vor vs beklaghed wo vſe ammetlyde. vnde voghede to lyneborgh. on ſwarliken vnde mid vnrechte broken hebben dhe vryheyt. dhe on vſe ouer Elderen ghegheuen hebben. in der nedderen molen bi dem watere to lyneborgh. vnde hebben dar houedenſt. vnde andere vnplight aue eſched vnde nomen wedder recht. Ouer wente dhe abbet vnde Conuent vorbenomed. vs des willenkomene bewiſinghe dan hebbet. mid vſer ouer Elderen bezeghelden breven. Der Erlike tughe inne ſchreuen weren. dhe dar ouer weſen hadden. dat dhe Abbet vnde Conuent ſynte mycheles. voreſproken. dhe molen mid voghedye. mid allerleyie nud, vnde rechte behaluen dat richte. dat in hals eder in lyf ghevt. ewichliken hebben ſchollen vor vſer Elderen ſele ſalicheyt. vnde vſe ouer Elder vader Hertoghe Wilhelm. dheſuluen vryheyt ok gheſtedeghed vnde wlbordet heft. alſo dat mid guden breuen vor us bewiſet ward. Hirvmme bekenne we her wilhelm Hertoghe to Lyneborgh vorbenomed. dat we mid wlbord vſer Eruen. vnde na raade vſer truwen ratgheuer hebbet mid gudeme willen. vnde dor gudes vorghten. ghelaten. vnde latet in deſſem breuen van dem houedenſte. vnde van allerleye plight. rechte vnde ſchattinghe. dhe we. eder vſe Ammetlyde van vſer weghene. in der molen eſchen. vnde nemen moghten. Ok bekenne we dat we vs. vſen eruen vnde nacomelinghen neuerleye recht, nogh beede, nogh ſchattinghe. beholden in der molen. Mr dhe Abbet vnde Conuent ſunte mychelis dickeghenomed. ſchollet dhe molen hebben quyt vnde vrigh. mid voghedye. vnd allerleye rechte. dar ſcolle we, vnde vſe Eruen. eder nakomelinghe ſe bihegben vnde to ſterken. vppe dat ſe ok vor vſe ſele. god vlitliken bidden. Vnde we Junchere Lodewigh. Hertoghen Magnus ſone des Elderen van Brunſwigh. bekenned dat vſe leue veddere Hertoghe wilhelm. al deſſe ſtucke handeled heft mid vſer wiſchop. Vnde ſchvde, dat we here werden to lyneborgh. ſo ſcholde we, vnde wolden. al deſſe ſtucke. vnde vryheit. ſtede. vaſt. vnde vnvorbroken holden. To ener grotteren betughinghe vnde wiſheyt hebbe we hertoghe wilhelm vnde Junchere lodewigh vorebenomed. vſe ingheſeghele mid wiſchop. to deſſem breue henghed laten. Ghegheuen to zelle. Na goddes boord Drittevnhundert Jar. In dem vif vnde feſteghеſten Jare In ſunte Lucien Auende de. hilghen Juncvrowen.

Verletztes großes rundes Siegel mit den Buchſtaben „VCIS . DE . BRVNESWI“, mit dem rechts ſchreitenden Löwen, im Hintergrunde Roſen und 15 kleine Herzen, an einer Schnur von blauer und gelber Seide.

Urk. 611.

Abt Daniel, Prior Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg thun kund, daß die Gebrüder Nikolaus und Heinrich von der Möhlen, Bürger in Lüneburg, welchen Abt Ulrich, Prior Anton und der Convent des Kloſters ihre Mühlen in Lüneburg gegen einen Fruchtzins auf deren Lebenszeit überlaſſen haben, nach der Beſchwerde, wie ſehr dieſe Mühlen von den Herzöglichen Vögten mit Dienſten beſchwert werden, durch Geldbeiträge ein Privilegium des Herzogs Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg und Ludwigs, des Herzogs Magnus von Braunſchweig Sohne, zur Befreiung der Mühlen von allen Dienſten erwirkt haben, und überlaſſen dafür ihnen und ihren beiden Söhnen ſolche Mühlen für denſelben Zins auf Lebenszeit. 2. Februar 1366.

(Nach dem Copialbuch *M.* 5 fol. XX des Kloſters St. Michaelis.)

NOs daniel. dei gratia abbas wernerus prior Totusque Conuentus Monaſterii ſancti Michaelis in Caſtro luneborg — — nicolaus et hinricus fratres de Molendino ciues in luneborg quibus venerabiles et religioſi domini Vlricus quondam abbas et Anthonius quondam prior felicis memorie totusque conuentus Monaſterij noſtri — — Molendina noſtra in ciuitate luneborg ſita pro certo cenſu, de ipſis Molendinis — — Suis nobis inſinuationibus ad memoriam deduxerunt, qualiter Aduocati Illuſtrium principum dominorum ducum de Brunſwich et luneborg pro tempore exiſtentes de noſtris Molendinis predictis. grauia Seruitia cum equis et curru ad ipſorum aduocatorum beneplacitum iam multis annis exegiſſent et exigerunt (*sic*) et a poſſeſſoribus dictorum molendinorum ipſa ſeruitia recepiſſent et reciperent in non modicum noſtri Monaſterij et ipſorum preiudicium a grauamine Petentes vt nobis Monaſterio noſtro et eis ſuper hoc de remedio oportuno prouidere curaremus Nos uero attendentes quod predicta Molendina noſtra per Seruitia predicta iam adeo grauata erant. quod ipſis poſſeſſoribus Cenſus de eis nobis et noſtro Monaſterio ſoluendus grauis et difficilis videbatur maioraque dampna et pericula noſtro Monaſterio per augmentationem dictorum Seruitiorum quam futuris temporibus verſimiliter timebamus non immerito formidantes Ab Illuſtribus principibus dominis wilhelmo duce de brunſwich et luneborg et lodewico filio domini Magni Ducis de brunſwich literas, in quibus ipſa Molendina noſtra ab omni Seruicio quita et libera in perpetuum debere permanere promittunt, cum adiutorio predictorum nicolai et hinrici non abſque magna Summa pecunie quamuis litere dominorum ducum de pecunia non faciant mencionem, quam ipſi nicolaus et hinricus in parata pecunia expoſuerunt obtinuimus, — — Ipſis nicolao et hinrico fratribus. vberiorem gratiam — — Molendina noſtra predicta cum omnibus ſuis Juribus et pertinenciis ab omnibus Seruiciis et oneribus Cenſu ſolito — — duntaxat excepto, quieta et libera ipſis nicolalo et hinrico de Molendino fratribus, et duobus eorum liberis ad vite illorum quatuor tempora, in pheodum conceſſimus et concedimus per preſentes Jure dominij et proprietatis nobis et Monaſterio noſtro penitus reſeruato. Volumus eciam vni de ipſius nicolai et vni de ipſius hinrici liberis de eis domino concedente procreandis pro quibus ipſi Nicolaus et Hinricus vel alter eorum. vel proximiores eorum conſanguinei ipſis Nicolao et hinrico mortuis duxerunt nobis. Supplicandum, dicta Molendina noſtra ſic vt premittitur quita et libera in pheodum ad vite eorum et cuiuſlibet eorum tempora poſſidenda concedere abſque aliquo emolumento quandocunque fuerimus requiſiti Illis uero quatuor mortuis Molendina noſtra ad nos et Monaſterium noſtrum libere deuoluentur — — In quorum teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum anno dominj M CCC Sexageſimo ſexto In die purificacionis beate Marie virginis glorioſe.

Urk. 612.

Manegold von Eſtorf, Eggehard's Sohn, zu Gellerſen verkauft dem Scotmeiſter Albert Hoyke dem Jüngern in Lüneburg einen Hof in Holtorf (im K. Beetzendorf Kl.-A. St. Michaelis) mit Vogtei. 12. März 1366.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. in der Deduction ꝛc. Beilage № 37. — Vergl. Urk. vom 24. Februar 1370.)

Jck mangholt van Eſtorpe. ichteſwanne. Eggerdes ſone. dede to gheldertzen wonede. — — (Conſ.) hebbe verkoſt to rechtem kope hern alberte hoyken deme iungheren dem ſotmeſter to luneborgh. Enen hof to holtorpe. — — (Grſ., Vfgr., Gwl. u. Schad.) Alle deſſe vorſchreuen ſtucke. loue wi. manegholt van eſtorpe. eggerdes ſone des elderen eyn ſackewolde. Hinrik van eſtorpe. eggerd van eſtorpe. zegheband van eſtorpe. Johan. ludelf manegolt brodere gheheten van eſtorpe. medelouers mit vſen rechten eruen. deme vorbenomeden hern alberte hoyken — — ſtede vnde vaſt to holdende. — —

(Beſiegelung) na goddes bord Duſent iar drehundert iar. In deme ſes vnde feſtegheſten iare. In ſente gregorius daghe des hilghen paueſes.

Siegel an 1. und 6. Stelle abgefallen. Runde „† S' HENRICI DE . ESTORPE“ und „† S'. EGHARDI . DE . ESTORPE“, Herzſiegel „† S' SEGHEBANDI DE ESTORPE“, rundes „† S' JOHANNIS DE ESTORPE“ und verwiſchtes rundes Siegel mit den Buchſtaben „MANEG“, jedes mit einer quer liegenden Lilie, die Spitze an 2. und 3. Stelle links, die übrigen rechts gekehrt.

Urk. 613.

Abt Daniel zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg bewilligt dem Prior und allen zu Prieſtern geweihten Conventualen ſeines Kloſters, welche zwiſchen dem 24. Juli und Weihnachten ſterben, die „Vorhure“ und beide „Böninge“ aus den Salinegütern, und ihren Antheil des Getraides aus den Zehnten, ſo viel ihnen bis Weihnachten gebührt, zur Verwaltung von zwei aus den Mönchen zu ernennenden Teſtamentarien zu ihrem Seelenheile und zum Beſten des Kloſters, resp. zur Abzahlung von Schulden, ohne Einmiſchung des Abtes in ſolche Angelegenheit. 12. April 1366.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

— — (Egf.) Nos daniel dei et Apoſtolice ſedis gratia Abbas Monaſterij ſancti Michaelis in Caſtro Luneborch. — — profitemur. Quod — — licentiamus. domino priori. necnon omnibus et ſingulis dominis et fratribus dicti noſtri Conuentus. ſeu Monaſterij. vt ſi dictus prior. vel aliquis dictorum dominorum. ſeu fratrum conuentus noſtri antedicti quicunque fuerit. in ſacerdocio tamen conſtitutus. aliquando Infra vigiliam ſancti Jacobi Apoſtoli et proxime protunc instans. feſtum natiuitatis chriſti diem ſuum clauſerit extremum Extunc omnia et ſingula deriuamina. ſalinaria que dicuntur vorhure et vtraque boninghe. tam in fine quam in principio protunc preſentis. Anni ad eos ſpectancia. Necnon omnia et ſingula blada de decimis dictorum dominorum ipſis proueniencia. que omnia premiſſa deriuamina ipſi domini intra ſe diſtribuere ſolent. et que ad ipſum morientem ſpectaſſent. ſi ſuperviueret uſque ad proxime protunc inſtans feſtum Natiuitatis chriſti antedictum. ſeu ad tempus locationis ſartaginum. Etiam ad ipſum poſt mortem. ymmo ad ſuos teſtamentarios. ſpectare et pertinere diſcernimus. atque volumus. Itaque dicti Teſtamentarij ipſa deriuamina tempore debito in eodem ſcilicet primo anno mortis ſue et ſemel duntaxat penitus ſubleuare poterint. et cum illis prout ipſe viuus diſpoſuit fideliter et ipſi teſtamentarij diſponant antedicti. Inſuper Annuimus dictis dominis et fratribus. dicti Conuentus noſtri. ac noſtra Auctoritate licentiamus Quod quilibet eorum in ſua vltima voluntate conſtitutus. valeat et poſſit prout ab olim conſuetudinis fuit. Eligere et' conſtituere. duos teſtamentarios. sibi competentes. de Conuentu noſtro ſeu dominis et fratribus antedictis. Quibus omnia et ſingula bona. per ipſum poſt mortem derelicta. et curam anime ſue committat. qui cum ipſis bonis taliter diſponant prout anime ſue. noſtroque Monaſterio videatur expedire. Nec a dicto noſtro Monaſterio quidquid de prefatis bonis. niſi cauſa perſolucionis debitorum alienare preſumant. Cui vero Teſtamento. Nos vel Abbas. qui pro tempore fuerit non debemus neque volumus nos immiſcere niſi ad hoc ſpecialiter fuerimus requiſiti. Sed auctoritatem et licenciam ſpecialem ſi opus fuerit. dum. ab ipſo langwente ſpecialiter rogati fuerimus. pro ipſis Teſtamentarijs Eligendis. ſeu electis ratificandis. dicto langwenti. denegare non debemus ſed fauorabiliter elargiri — — In quorum omnium et ſingulorum teſtimonium robur. et Euidens. Teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum . . Et Nos. Wernerus de Odeme Prior. Totusque Conuentus. necnon omnes et ſinguli fratres ſeu Conuentuales Monaſterii ſancti Michaelis antedicti. in dictam gratiam premiſſarum conſtitucionum. ſic vt premittitur. Nobis a Reuerendo in chriſto patre. et Abbate noſtro antedicto. tam generoſe quam beniuole factam conceſſam

ſeu licentiatam. duximus conſenciendum. ipſamque gratanter acceptauimus. et preſentibus acceptamus — — (Beſiegelung) Datum et Actum in habitacione dicti domini noſtri Abbatis. Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Sexageſimo ſexto ipſo die dominico Quo. Cantatur Quasi modo geniti infantes.

Länglich rundes Siegel des Abtes. Conventsſiegel, wie die Abbildung unter Urk. 139 u. 5.

Urk. 614.

Der Rath zu Lüneburg bezeugt, daß ihr Mitbürger Volſeke Freitag und ſeine Frau Margarete der Kirche St. Cyriaci in Lüneburg zur Feier ihrer Memorie eine Geldrente von zwei Mark überwieſen hat. 14. April 1366.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten II 243 in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

Nos conſules ciuitatis luneborch Johannes Beue Albertus Hoyke ſenior Thitmarus de molendino Hinricus de Arena Johan Viſcule Ludolphus Wintlo Hartwicus de ſalina Hartwicus Abbenborch Hartwicus Holſte Nicolaus Garlop. Johan ſemmelbecker Thidericus Springintgut Tenore preſentium recognoſcimus et testamur quod Volſecke Fridach conciuis noſter dum vixit et uxor eius Margareta (die genannte Schenkung gemacht haben) — — (Diſtribution) in huius donationis et ordinationis teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Anno Domini M. CCC. lxvi ipſo die beatorum Martyrum Tiburcii et valeriani.

Urk. 615.

Heinrich von Schwerin verkauft dem Abte Daniel, Prior Werner und dem Convent des Kloſters St. Michaelis im Hauſe Lüneburg ſein Leibgedinge und Nießbrauch in ſeinem Stalle und Hofe in Lüneburg. 24. April 1366.

(Nach dem Copialbuch № 4 S. 74 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ik Hinrek von Swerin knape myd vûlbord myner huſvrowen vor beken vnde mynes omes hern werners van medynghe des ridders — — vorkope hern Daniele, deme Abbete herrn wernere deme priore vnde deme gantzen Conuente des Münſters Sûncte Micheles vppe deme hûſe to Luneborch myn lifghedingh — — in Myneme ſtalle vnde in deme houe de dar bilanghes tohord de ſe licht in der ſtad to Luneborch By vorn Beken houe van wittorpe. — — Alle deſſe vorſcreuenen dinck loue ick hinrek vorbenûmed Sakewolde her werner van medinghe erue vnde medelouere myd vnſen eruen den vorbenûmeden heren ſtede vnde gantz to holdende in ghuden trûwen. To ener betûghinge hebbe we vnſe yngheſeghele ghehenget laten mid wiſcop vor deſſen bref de gheuen is na godes bord Duſent Jar Drehundert Jar In deme Sos vnde ſeſteghеſten Jare in Sûnte Juries daghe des hilghen mertelers.

Urk. 616.

Ritter Werner von Meding verkauft dem Abte Daniel, Prior Werner und dem Convente des Kloſters St. Michaelis im Hauſe zu Lüneburg einen Hof in Heber (im K. Schneverdingen A. Rotenburg). 24. Mai 1366.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 9. October 1366.)

In godes namen. Amen. Ik her werner van Medinghe Ryddere — — vorcope to rechteme ewеghen cope. hern Daniele deme Abbete. hern wernere deme priore. vnde vordmer deme gantzen Conuente des Monſters ſunte Micheles vppe deme huſe to Luneborch. enen hof in deme dorpe to hedebere. — — (Gwl. u. Schad.) Alle deſſe vorſcreuenen dinck loue we her werner vorbenumed ſakewolde. Waſmod. Jorden. Boldewen. vnde Ebbrecht eruen. vnde medelouers. alle gheheten van medinghe myd vnſen eruen

vnde myd ener ſamenden hand. den vorbenumeden heren deme Abbete deme Priore vnde deme ganſen Conuente ſtede vnde gans to holdende ane Jengherhande bref eder hinderniſſe vnde to ener bethughinge deſſer vorgheſcreuenen ding hebbe we alle vnſe yngheſeghele myd wiſcop ghehenghed laten vor deſſen bref. de gheuen is Na godes bord. Duſent iar drehunderd iar. In deme ſes vnde ſeſteghoſten iare. In Sunte vincentius daghe des hilghen Mertelers.

Herzſiegel „† S' WERNERI . DE MEDINGHE", und rundes „† S' IORDANI . DE . MEDIGE" (beiliegend), jedes mit einem rechts ſchreitenden Hirſche, mit Decken belegt. Die Siegel an 2., 4. und 5. Stelle ſind abgefallen.

Urk. (617) 618.

Propſt Heinrich zu Lüne erlaubt, als Commiſſär und Diſpenſator des Biſchofs Rudolf zu Verden, dem Prior Werner und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in der Burg Lüneburg, vier zur Tafel des Abts gehörende Wiſpel Salzgut in der Saline Lüneburg zu verkaufen, oder zu verpfänden, um dadurch das Geld zur Befreiung ihres Abts Daniel aus ſeiner Gefangenſchaft zu erlangen. Lüne, 15. Juni 1366.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Hinricus. prepoſitus. monaſterii. ſanctimonialium. in lûne. Commiſſarius et Diſpenſator. Reuerendi in chriſto patris. Domini. Rodolphi. Epiſcopi verdenſis. Vniuerſis et ſingulis ad quos preſentes litere peruenerint salutem in domino. Expoſuerunt nobis querulose. honorabiles et diſcreti viri. domini. wernerus prior totusque conuentus. monaſterii ſancti michahelis. In Caſtro luneborgh. Ordinis ſancti Benedicti. verdenſis diocesis. qualiter Reverendus pater Dominus Danyel. abbas. monaſterii ſupradicti. a quibuſdam auſu ſacrilego. Dei timore poſtpoſito Captus et Carcerali Cuſtodia mancipatus crudeliter detineatur (zum Schaden des Kloſters) et quia peccuniam pro ſumptibus et expenſis occaſione prefati abbatis faciendis neceſſariam — — acquirere non poſſent quoquomodo. — — concedimus plenam et liberam poteſtatem vendendi ſeu obligandj quatuor choros ſalis in ſalina luneborgh. ad menſam ipſius abbatis ſpectantes. Cuicunque vel quemcunque voluerint. pro acquiſicione pecunie ſupradicte. In cuius rei teſtimonium. ſigillum noſtrum preſentibus litteris duximus apponendum. Datum lûne. anno domini M̃. CC̃C. ſexageſimo. ſexto ipſo die viti. martiris glorioſi.

Rundes „† . SECRETVM HINRICI PREPOSITI IN LVNE . ", die Madonna mit dem Kinde, in der Rechten eine Lilie haltend; Hintergrund gegittert mit Punkten, von einem Kreiſe von ſechs Bogen umgeben.

Urk. 619.

Abt Daniel, Prior Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in der Veſte Lüneburg beurkunden, daß ihnen von ihrem Mitconventual Gerhard von Bruke zur Feier des Feſtes translationis ſti. Thomae apoſtoli 2 Mark Renten aus einem Hofe in Heber (im K. Schneverdingen A. Rotenburg), welchen er angekauft hat, geſchenkt ſind. In der Burg Lüneburg, 9. October 1366.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 24. Mai 1366.)

Nos dei gratia Danyel Abbas. Wernerus prior Totusque conuentus Monaſterij Sancti Michahelis in Caſtro Luneborgh. Tenore preſencium publice congnoſcentes. quod gherardus Religioſus dictus de Brûke, noſter conuentualis monachus et ſacerdos — — in noſtro fecit Monaſterio cuiuſdam conſolacionis memoriam annualem. cum duarum marcarum Redditibus in villa heedebeere ad hoc legitime ſubleuandis. De curia ipsius predicti Gherardi — — Ad peragendam feſtiuitatem tranſlacionis ſancti Thome apoſtoli ſingulis Annis ſollempniter et feſtiue. cum cantu. Organis. pulſacionibus et miniſtris more quo ceterorum apoſtolorum

ſollempnia ſecundum noſtri Monaſterij conſuetudinem celebrando peraguntur. Additis tamen tribus reſponſorijs ſpecialibus et duabus antyphonis in veſperis et matutinis. cum ſpeciali legenda eiuſdem tranſlacionis de miraculorum beneficijs. vbi corpus apoſtoli cernitur tumulatum. et cum ſequentia Celi enarrant in miſſa decantanda. — — (Diſtribution) Datum et Actum Caſtro luneborgh Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo ſexageſimo ſexto ipſo die Dyoniſij martyris glorioſi.

Längſich rundes Siegel des Abtes Daniel, wie unter Urk. 604. Siegel des Conventes, wie die Abbildung unter Urk. 139 u. ö.

Urk. 620.

Ritter Werner von Meding verkauft dem Abte Daniel, Prior Werner und dem Convente des Kloſters St. Michaelis im Hauſe Lüneburg einen Hof bei dem Lindenberge. 10. December 1366.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Scheidt vom Adel S. 379.)

In Godes namen amen. Jk Her werner van Medinghe riddere — — (Conſ.) hebbe vorcoſt. den Erbaren heren. hern daniele deme abbete hern wernere. deme priore. hern Marquarde deme coſtere vnde deme gantzen Conuente des Monſters ſunte Micheles vp dem huſe to Luneborch Mynen hof de ſe licht by deme lindenberghe — — (Grſ., Bfgr. u. Elg.) vnde we waſmod. Jorden. Boldewin. vnde Egbrecht knapen. alle gheheten van Medinghe. louen myd hern wernere vnſen vedderen vorbenumed. hern Daniele deme Abbete. hern wernere deme priore. hern Marquarde. deme coſtere vnde deme gantzen Conuente ſunte Micheles vorgheſchreuen myd ener ſamenden hand ſtede vnde gans to holdende. in guden truwen. To ener bethughinghe. ſo hebbe we vnſe Ingheſeghele myd wyſcop gheheneghet laten vor deſſen bref. de ghe gheuen is na godes bord duſent Jar, drehundert iar. Jn deme ſes vnde ſeſteghеſten Jare. des negheſten dunnerdaghes. na vnſer vrowen daghe de vorholenen. alſe ſe vndvanghen ward.

Fünf Siegel abgefallen.

Urk. 621.

Johann von Lobke, Johann's Sohn, verkauft dem Prieſter Marquard von Dannenberg zu Lüneburg ſein Kothgut in Kirchgellerſen (A. Winſen a. d. L.). 14. Februar 1367.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Jck Johan van Lobeke Johannes ſone van lobeke — — (Conſ.) hebbe vorkoſt dat Kother guth dat dar is to kerkgelderſen — — (Grſ.) Marquarde van dannenberghe eyneme preſtere to luneborch — — vnde dat ſelue ghut is ock nen borch len vnde nen liſthuth myner moder noch mynes. wyſes — — ick Johan van lobeke hebbe mit mynen medeloueren dederyke van dem Berghe vnde hennynghe van Bodendick deſſen breff witliken beſeghelet myt vnſen ynghеſegheln na godes bort drithеynhundert Jare Jm deme ſeſeden vnde ſeſtegeſten Jare Jn Sunte valentinus daghe.

Verletztes rundes Siegel mit den Buchſtaben „NNIS DE“ mit einem Hirſche, wie unter Urk. 425. Vom zweiten Siegel der Reſt einiger Spitzballen. Verletztes rundes Siegel mit einem Hirſche.

Urk. 622.

Knappe Lüder von dem Berge verkauft dem Abte Daniel, Prior Werner und dem Convente des Kloſters St. Michaelis auf dem Hauſe Lüneburg einen Hof in Kirchgellerſen (A. Winſen a. d. L.). 29. April 1367.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. 623 von demſelben Tage.)

Jk Luder van dem berghe Knape — — (Conſ.) hebbe vorcoſt. den erbaren heren. hern

daniele deme Abbate. hern wernere deme Priore. vnde vordmer deme ghantzen Conuente des Munsters sunte Micheles vppe deme huse to Luneburg mynen hof de in deme dorpe tho Kerkghelderſen licht. dar nu hennele Copingh inne wonet. — — (Grſ., Gwl. u. Schad.) Alle desse vorgheſcreuene stucke. loue we luder knape vorbenomd sakewolde. her Manegholt. her werner riddere. dyderik vnde Gheuerd borcherdes sone knapen alle gheheten van deme berghe eruen vnde medelouers den vorbenomden heren stede vnde gans to holdende in guden truwen myd ener samenden hand ane ienegher hande wandel — — (Beſiegelung) Na godes bord dusent Jar drehunderd iar in deme seuen vnde sestegheſten Jare des dunnerdaghes. vor sunte wolburghe daghe der hilghen Junevrowen.

Rundes „† S' LVDERI DE MONTE"; Herzſiegel „† S' MANNEGOLDI MILITIS DE MONTE", wie unter Urk. 416; verwiſchtes Herzſiegel, wie unter Urk. 562 an 1. Stelle. Viertes Siegel abgefallen. Rundes Siegel „GHEVEHARDI DE MOM . .", wie unter Urk. 410, jedes mit ſpitz gezogenem Balken.

Urk. 623.

Die Knappen Johann von Eſtorf und Gerehard von dem Berge, Burchard's Sohn, verſprechen, dem Abte Daniel, Prior Werner und dem Convente des Kloſters St. Michaelis im Hauſe Lüneburg 50 Mark zu zahlen, falls ſie nicht bis zum 30. Mai den Manegold und Diedrich von dem Berge vermocht haben, die Urkunde vom 29. April über den Verkauf eines Hofs in Kirchgellerſen zu beſiegeln. 29. April 1367.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. 622 von demſelben Tage.)

We. Johan van Eſtorpe. unde Gheuerd van deme berghe borcherdes sone knapen — — louen Hern Daniele deme Abbete. Hern wernere deme priore. vnde deme gantzen Conuente. des Munsters sunte mycheles. vppe deme huse to Luneborch. dat we scholen vnde willen. dat alſo voghen. dat hern manegoldes vnde Dyderikes Inghesseghele van deme berghe scholen myd des vorbenumedem hern manegoldes vnd Dyderikes. willen vnde wiſchope werden ghehenghet. vor den bres (sic). den ludere van deme berghe heft ghe gheuen. den vorbenumeden heren. vppe den hof to kerkghelderſen binnen deſſen veer wekenen de negheſt To komed — — wered. dat we des nicht en bedden. ſo ſchole we vnde willen den vorbenumeden heren gheuen vnde betalen veſtech mark luneborgher penninghe — — gheuen Na godes bord dusent Jar dre hundert iar. In deme seuen vnde sestegheſten Jare. des dunnerdaghes vor sunte walborghe daghe der Junevrowen.

Runde „* S' JOHANNIS DE ESTORPE", mit einer quer liegenden Lilie, wie unter Urk. 612, und „† S' GHEVEHARDI DE MONTE", wie unter Urk. 410.

Urk. 624.

Die Gebrüder Wasmod, Jordan, Boldewin und Egbrecht von Meding quittiren dem Stifte St. Michaelis im Hauſe Lüneburg über 16 Mark, welche daſſelbe ihrem verſtorbenen Bruder Werner zeitlebens zu zahlen verpflichtet war, verſprechen, das desfallſige Document zurückzuliefern, und Zurückerſtattung dieſer 16 Mark, ſobald erwieſen werde, ihr Bruder ſei ſchon vor einem Jahre geſtorben. 22. Auguſt 1367.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 10. Juli 1365.)

We wasmod. Jordan. Boldewin. vnde Echbrecht brodere gheheten van medinghe bekennet — — dat we de Erbaren heren den . . Abbet. den . . prior vnde den menen Conuent des stichtes sunte Micheles vppe deme huse to Luneborg. degher quid. ledigh vnde los laten Sosteyn mark luneborgher penninghe Jaregher ghulde. de se vnseme brodere wernere van Medinghe dede dod is. vnde deme god gnedich sy. ſcholden gheuen de wile dat he leuede — — na godes bord drutteynhunderd Jar in deme Seuen vnde seſtigheſten Jare des Achteſten daghes vſer leuen vrowen der erſten.

Vier runde Siegel, erſtes verletzt; „† S' IORDANI . DE . MEDIGE“, wie unter Urk. 616; „. . . . VI°NI ° DE MEDIGE“ und „† S' EGBERTI + DE MEDIEGE“, jedes mit einem Hirſche, mit Decken belegt, an dritter Stelle links, die übrigen rechts ſchreitend.

Urk. 625.

Prieſter Lambert Laswalk zu Perleberg, einſt Rector der Schule in Bardowiek, ſchenkt zur Feier ſeiner Memorie und der Memorie ſeiner Eltern Henneke und Wime 10 Schillinge Geldrente aus zwei Kothen des Knappen Otto Grote Im Grimm (bei Lüneburg), wovon 6 Schillinge unter Pfarrer, Kapellan und Glöckner der Kirche St. Cyriaci und die Vicare der Altäre corporis Chriſti, ſt. crucis, ſt. Wilhadi, omnium ſanctorum und b. Gertrudis vertheilt, 4 Schillinge aber zur Unterhaltung eines Lichts, und zur Anſchaffung von Wein und Oblaten dem vor dem Altare ſt. crucis fungirenden Canonicus in Bardowiek gegeben werden ſollen. 21. September 1367.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Declaracione preſentis litere pateat vniuerſis, Me lambertum laſwalk preſbiterum de perleberg quondam rectorem ſcole in Bardewic ſolidos perpetuos ſingulis annis exponendos ex II caſis in grimone ottoni grotem famulo — — tribuiſſe (Diſtribution) Sigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum et actum anno domini M CCC lxvii in die beati mathei apoſtoli preſentibus viris honorificis thiderico roſchilt Jo. de witzen sandero plighe preſbiteris et quam pluribus alijs fide dignis.

Rundes „S' LAMBERTI LASVALCKE“ mit einem L inmitten des Siegels.

Urk. 626.

Herzog Magnus von Braunſchweig, Sohn des Herzogs Magnus, verſpricht, falls Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg ohne Söhne zu hinterlaſſen ſtürbe, und er Herr der Herrſchaft Lüneburg würde, die Herrſchaft, die Lande, Stifter, Klöſter, Kirchen, geiſtliche Lehen, Bürger, Dienſtleute, Ritter, Knechte, Rathsherren, Bürger, Bauern, namentlich den Rath und die Bürger zu Lüneburg, die Saline, Münze und Wechſel in der Stadt, den Rath und die Bürger zu Hannover nebſt Münze und Wechſel, bei alten Gerechtſamen und Gewohnheiten zu belaſſen, und alle von der Herrſchaft Braunſchweig, oder von der Herrſchaft Lüneburg ertheilten Privilegien zu halten; Braunſchweig und Lüneburg ſollen hinfort eine untheilbare Herrſchaft ſein, und nur dem älteſten Herzoge huldigen. 30. October 1367.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Rehtmeier Chronica p. 1847.)

We Magnus van der gnade ghodes hertoghe tu Brunſwich. hertoghe Magnus Sone Bekennet vnde Betughet openbare Weeret dat Vnſe leue veddere Her Wilhelm hertoghe tu Brunſewich vnde tu luneborgh Storue. des god nicht en wille. vnde nene rechten eruen en hedde enen ſone eder meer. vnde worde we na ſineme dode een heere der heerſchop tu luneborgh. vnde der land. de dartu horet. al edder een deel na latinghe der heerſchop. vnde anſate in de heerſchop. de vns vnſe leue veddere her wilhelm ghe dan heft. wanne dat ſchut. ſo ſchulle we vnde willet de heerſchop tu luneborgh. vnde de lande de dartu horet. vnde de vnſe veddere dartu hat heft. vnde alle Stichte. kloſtere. Ghodeſhuſe. kerken. vnde Gheeſtlike leen. vnde alle borghe Steede vnde wichelde. vnde dorp de dar inne beleeghen ſyn. vnde alle de perſonen dede voreſtan. vnde dartu horet Prelaten, Ebbete Proueſte Vryen deenſtlude Riddere vnde Knechte. Radmanne Borghere vnde Buer vnde alle de vnde enen iowelken de dar Inne wonaſtich vnde bezeete ſyn. de nu leuet vnde de na ym komet Se ſyn leyghen papen Juncvrowen Browen edder man gheeſtlik edder Werlich in welker acht ſe ſyn Samet edder byſunden. vnde by name de Raadmanne der ſtad tu luneborch vnde de borghere dede nu ſyn. vnde ore nakomelinghe vnde de Zulten vnde de munte vnde de weſle in der ſtad tu luneborch vnde de ghut vppe der ſulten hebben.

vnde ok by namen de Raadmanne vnde de borghere der Stad tu honnouere. de nu ſyn vnde alle eere nakomelinghe. vnde de munte vnde de weſle in der ſtad tu honnouer laten by allerleyge rechte Richte vnde wonheyt de ſe hat hebbet. ſamet edder byſunderen by vnſes leuen vedderen hern wilhelmes vnde ſiner elderen. vnde ſiner vorvaren tyden vnde willet ſe mit ghudeme willen darby beholden Vortmer alle ſake vnde alle ſtucke dede Priuilegia vnde de handueſtinghe vnde allerleyge breue vet wiſet vnde beſcreeuen ſtaad in den breven de alle deſſe vorbenomeden. edder eerer Jewelik hebbet van vnſen elderen der heerſchop tu Brunſwich. vnde van vnſern vorevaren vnde vnſes leuen verſprokenen veddern hern wilhelmes elderen der heerſchop tu luneborgh vnde van ſinen voreuaren vnde alle de breue de vnſe veddere her wilhelm ſulven ghegheuen heft vnde noch ghift by ſineme leeuende. de wille we truwelken holden. vnde de mit nichte breeken noch breeken laten Vortmer ſchullet deſſe vorbenumede land Brunſwich vnde Luneborch mit alle den landen vnde ſloten de dar nu tu horet vnde noch tu komen moghet. alſe vnſe veddere, her wilhelm vnde hertoghe Magnus vnſe vader. de de nu hebbet ene herſchop ewichliken bliuen vnde vnghetweyget vnde land vnde lude vorbenomet. ſchullet nicht men eneme heere deme eldeſten huldeghen. oft he dar bequeeme tu were. weere he dar nicht bequeme tu So ſcholde vnſe Raat. dene we na vnſeme dode leten. enen vnſer rechten eruen keſen. de en tu der heerſchop duchte bequeeme weeſen. Konden ſe des kores nicht eenhellich weerden. mit weeme de Raad tu Brunſwich tu luneborch vnde tu honnouer eendrechtliken tuvellen in deme kore. den ſcholden deſſe land vor enen herren holden. vnde ſcholde alle deſſe vorſcreuen ſtucke dun. vnde holden. alſo vore vnde nabeſcreeuen ſtaat. Ok wille we deſſe vorbenumeden land vnde lude vnde ſteede truwelken vordeeghedinghen eeres rechtes. vnde eerer breue. Weene ok vnſe leue veddere her wilhelm in ſineme Rade hedde. den ſcholde we ok in vnſeme Rade beholdem. wanne de herſchop tu vns queme Ok ſchulle we vnſes leuen vedderen hern wilhelmes. Droſten. marſchalke. Schenken. vnde Keemerere by eerem ambachte beholden vnde laten. Alle deſſe ſtucke hebbe we ghelouet. vnde louet in ghuden truwen Alle den Prelaten. Ebbeten Prouеſten Vryen vnde deenſtluden Ridderen vnde knechten. de in der heerſchop tu luneborch vnde in den vorſcreuenen landen beſeeten ſyn. vnde der ſtad vnde der Raadmannen vnde den borgheren der ſteede luneborgh honnovere vnde vlzen vnde aller ſteede vnde wichelde de in der vorſcreuen heerſchop beleeghen edder de dar noch tukomen moghet, de nu ſyn. vnde al eeren nakomelinge tu dunde ghenſeliken vnde vnvorbroken ewelken tuholdende, vnde we vorbindet vnde vorplichtet vnſe eruen vnde vnſe nakomelinghe alle deſſe vorſcreuenen ſtucke truweliken tu holdende vnde tu dunde vnde ſunderliken tu vorbreuende mit eeren beſeghelden breuen. alſe we deſſe ſtucke pflichtich ſyn tu holdende vnde alſo. alſe we de vorebreuet hebbet, alſe hir uoreſcreuen is Ouer allen deſſen ſtucken vnde Deeghedinghen hebben ghewеſen de Eddelen heerren Greue Clawes van holſten Greeue Diderik van honſteen vnde Greeue ludolf van wunſtorpe vnde de Achare lude her Aſchwyn van zalderen Prouеſt in der borgh tu Brunſewich her hinrik prouеſt tu lune her hinrik Prouеſt tu ebbekeſtorpe her Diderik Prauеſt tu medinghe vnde her herman Prouеſt tu wennighеſen her lippold van vreyden her werner vnde her Zeeghebaud von deme berghe, her Diderik van alten Riddere. kerſten van langhleeghe kockemeſter wibrant van reden. her Eghard van Eldinghe ſcriuer Hannes vnde Arnd knygghe brudere Spuerd van Zalderen vnde Joban ſporeke puttekere her heyne viſkule her diderik ſpringhintghut Borghere vnde Raadmanne tu luneborgh. Johan van deme ſteenhus vnde Olrik lucke borghere vnde Raadmanne tu honnouere vnde andere vele ghuder lude Tu ener groteren betughinghe alle deſſer vorbeſcreuenen deeghedinghe vnde ſtucken vnde vnſes truwen louedes hebbe we vnſe Jngheſeeghel witliken tu deſſeme breue ghehenghet laten De ghegheeuen is Na godes Bort drutteynhundert Jar in deme ſeeuen vnde ſoſtigheſteme Jare des neeghеſten vrygdaghes vor ſunte Symonis vnde Jude daghe der hilghen Apoſtole.

Siegel abgefallen.

Urk. 627.

Knappe Johann von Lobeck erläßt dem Abte Daniel und Convente des Kloſters St. Michaelis in

Lüneburg den Vorbehalt der Einlöſung eines Hofs und des dritten Theils des Gerichts im Gute zu Salzhauſen (Kirchd. im A. Winſen a. d. L.). 2. November 1367.

(Nach dem Copialbuch № 2 Fol. XLIIIb des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archiv zu Hannover.)

Jck Johan van Lobeke knape. Bekenne vnde betuge apenbare in deſſeme breue de mit mineme Ingeſegel beſegelt is. dat ick vorewordt hebde vmme de loſinge enes haues vnde des drudden deles des Richtes In deme gude tho Solſchenhuſen. van den Erbaren Heren hern Daniele Abbete vnde deme Conuente des Stichtes ſunte Micheles tho Luneborch Alſo dat Jck den hoff vnde dat druddendel des Richtes loſen mochte. deſſer vorrede vnde vorword. late ick den ſuluen hern Daniele Abbete vnde dat ſtichte ſunte Micheles deger. qwydt. ledich vnde los. vnde will den heren. vnde deme ſtichte ſunte Micheles vorbenomdt des haues vnde des Richtes tho Solſchenſhuſen en recht warend weſen. — — na Goddes bordt Drutteinhundert Jar In deme Souen vnde Soſtigeſten Jare In deme negeſten dage na alle godes hilgen.

Urk. 628.

Huner von Oedeme und ſeine Bürgen Gerhard, Johann, Detlef und Gevehard von Oedeme, Johann's Söhne, verkaufen den Gebrüdern Johann und Ludeke von Vintlo einen Hof in Wilſede (im K. Biſpingen A. Winſen a. d. L.) auf Wiederkauf. 13. Januar 1368.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 14. Auguſt 1369.)

Wy Huner van der odeme ſakewolde. Ghert van der odeme. Johan Detlef vnde gheuert brodere van der odeme Ichteſwanne gheuerdes ſone van der odeme medelouere Bekennet vnde betughet openbare in deſſeme breue Dat wi mit fulbort alle vnſer eruen hebbet laten vnde vorkoſt Johanne vnde her ludeken broderen gheheten von vyntlo vnde eren eruen vnde deme de deſſen bref heft mit ereme willen eynen hof in deme dorpe to wilſede dar nv vppe wonet werneke Bennen ſone vor ver vnde Dwintich mark luneborgher pennige de vs rede beret ſint. Vt deſſeme houe ſcolen alle iar to lichtmiſſen ſe vnde ere eruen vp boren to tynſe eyn ſwin van ener mark vnde enen verder honinges. vnde Sos ſellinge pennige vnde eyn pvnt Auer dit pvnd pennige ſcolen ſe vs alle iar afſlan in deſſen vorſcreuen ver vnde twintich marken Des hebben ſe vns gheuen de gnade dat wi deſſen hof weder kopen mogen to ſunte Mertens daghe de negheſt to komende is vort ouer eyn iar vnde er nicht Swanne auer deſſe tit vmme comen is So moghe wi deſſen hof weder copen to allen ſunte mertens daghe Des wi one dat vore witlik don to vſer vrowen daghe der lateren. ok ſcolen ſe vs dat vore kundegen vp deſſe ſuluen tit wan ſe willen dat wi deſſen hof weder copen ſcolen. — — To eyner waren orkunde hebbe wy vſe Ingeſeghele henget to deſſem breue de gheuen is na godes bort druttteynhundert jar In deme Achte vnde ſoſteghеſten iare des Achten daghes na twelften : .

Drei Siegel abgefallen. An dritter und vierter Stelle zwei runde Siegel „DETLEVI DE ODEME“ und „. E . . . . . ODEME“, jedes quer getheilt, das obere Feld leer, im untern drei Roſen.

Urk. 629.

Hermann, Bertold, Otto und Detlef Kind, Heineken Söhne, Gerhard und Wasmod Kind, Gerlach's Söhne, verkaufen dem Conventuale Ludolf Kind auf dem Hauſe Lüneburg und dem Stifte St. Michaelis daſelbſt einen Hof beim St. Cyriaci Kirchhofe in der Altſtadt Lüneburg. 25. Januar 1368.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We. Herman. Bertold. Otto. vnde detlef Brodere Heyneken Kindes ſone dem god gnedich ſy. gherd vnde gherlach. brodere waſmod Kindes ſone deme god ok gnedich ſy gheheten Kindere Knapen — — hebben vorkoſt vnde vorkopen deme Erbaren heren her Ludolue Kinde de begheuen is vppe dem

hus to Luneborgh vnde deme ghemenen ſtichte Sunte michaelis darſulues vnſen hof de beleghen is by ſunthe Cyriakes kerchoue in der olden ſtad to Luneborch mit alleme rechte — — vor negentich mark luneborgher penninghe dede vns rede betalet ſynt. ewighen to beſittende. — — (Gwl. u. Efg.) to eyner betughinghe deſſer vorſcreuenen ſtucke ſo hebbe we vnſe Jngheſeghele witliken hir an deſſen bref ghehenghet. De ghegheuen is Na godes bord druttevnhundert iar In deme achte vnde feſtigheſten Jare des heylyghen dages ſunthe paules alſe he bekerd ward.

Runde „† S' HERMANNI .·. KINT.*“ und „† S. BERTOLDI . KINT*: Herzſiegel „† S' * OTTONIS * KINT*, wie unter Urk. 535, und „† S' DETLEPH . KINT * *“; rundes „* 2 GHERT KINT“ und Herzſiegel „* S' * GERLACI KINT * *“, jedes mit drei Balken, welche mit Eiſenhütchen belegt ſind (vergl. die Abbildung unter Urk. 212).

Urk. 630.

Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg bezeugt, daß die Klöſter in ſeinem Herzogthume freie Wahl ihrer Aebte und Pröpſte beſitzen, der Herzog keinen Erwählten, welcher tauglich iſt, zurückweiſen darf, und die Präſentation nur geſchieht, damit Untaugliche und Ausländer den Klöſtern nicht vorgeſetzt werden. Celle, 14. Februar 1368.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Wedekind Noten III 323, Pfeffinger Hiſt. I 319 und in den orig. Guelf. III 856.)

Wilhelmus dei gratia Dux de Brunſwich et Luneborgh Tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtando Quod Monaſteria et Conuentus Monaſteriorum Abbaciarum et Sanctimonialium in noſtro ducatu Luneburgenſi habent et habere conſueuerunt ab antiquo liberam Electionem Abbates et prepoſitos ſine requiſicione noſtra et conſenſu Et nos et anteceſſores noſtri non conſueuimus nec conſueuerunt nec potuimus nec debuimus nec ſucceſſores noſtri debent uel poſſunt perſonas electas dummodo ydonei ſint reicere uel quomodolibet reprobare Sed conſueverunt nobis et anteceſſoribus noſtris perſone electe preſentari ne invtiles et extranej Monaſterijs noſtris preficiantur Ex quibus conſueuit Eccleſijs dampnum et grauo periculum communiter generarj. Datum in Caſtro noſtro tzellis. Anno domini Milleſimo. Trecenteſimo. Sexageſimo. octauo ipſo die beati valentinj martiris noſtro ſub ſigillo.

Siegel abgefallen.

Urk. 631.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, Graf zu Schwerin, Stargard und Roſtock, entſcheidet den Streit zwiſchen dem Gotteshauſe St. Michaelis und Helventie über den Zehnten zu Toſtedt (Kirchd. im A. Moisburg) dahin, daß dem Anſpruche der älteſten Bauern daſelbſt über dem frühеſten Beſitz Folge gegeben werden ſoll. Kuhſand gegen Boizenburg, 24. April 1368.

(Nach dem Copialbuch *M.* 4 S. 66 des Kloſters St. Michaelis.)

Wy Albrecht van der gnade godes hertoghe to Mekelenborch Greue to zwerin To ſtargarde vnde to Roſtok here, Allen de deſſen bref ſeen vnde horen bekenne wy openbare, dat vor vns gheweſen is her werner de grote vnde her Johan Slepegrelle van des godeſhus weghene to Luneborch van ener weghene, vnde heluenzen knape van der anderen weghene vmme de Tegheden to Toſtede des ſe in beyden ſyden vor vns to rechte ghinghen. Deſſe vorbenomeden her werner vnd her Johan toghen vppe breue Greuen Claweſes van zwerin vnſes vorwaren dem god gnedich ſi, de wy vůlborden vnde nicht breken wolden, vnde hebben ſe ſcheden in deſſer wys Dat ſe ſcholen komen vor de oltſeten vnde eldeſten bůr in dem Tegheden vnde in dem dorpe to Toſtede, Dar de Teghede inne licht, vnde dar ſcholde men den vorbenomden Eluenzen velighen to vnde af to komende, wem de Bůr bekennen vnde to ſpreken der elderen beſyttinghe vnde were. Dat de ſcholen by dem Tegheden mid rechte bliuen To tůghe al deſſer

vorbenomden ſtücke hebbe wy unſe hemelk yngheſeghel ghehenget vor deſſen bref de ghegheuen is oppe dem kooſande ieghen Boyzeneborch oppe der Elue, na godes bord drittеynhundert Jar In dem acht vnde Seſtigheſten iare, des mandaghes na dem ſondaghe als men ſyngt Miſericordias domini. Tuhge ſint her hinrik proueſt to Lune Her Marquard proueſt to Rene, Meſter Johan Borghermeſter Meſter Johan Boytin domheren to Lubeke, her hans van holghe her Segheband de Ryke, her diderik van Alten Her hinrik Stralendorp her Mathias Bauen, riddere des hertoghen van Luneborch vnde vnſe trůwen, vnde andren vele vnſer trůwen de dar ouer weren.

Urk. 632.

Die Gebrüder Hermann, Bertold, Otto und Detlef Kind, und die Gebrüder Gerhard und Gerlach Kind verkaufen an Ludemann Ruſcher zwei Höfe in Häcklingen (im K. Embſen Kl.-A. St. Michaelis)[1] mit einem Kampe bei der Mühle zu Oedeme (im K. Lüneburg) und einer Wieſe an der Ilmenau im Holze zu Häcklingen auf Wiederkauf. 24. Juni 1368.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 29. November 1401.)

We hermen. Bertold. Otte vnde Dethlef. Brodere ghe heten de kyndere. gherd vnde gherlich. brodere gheheten de kindere waſmodes ſone. Bekennet in deſſem Openen breue. dat we mit willen vnde mit vulbord. al vſer eruen hebbet verkoſt vnde laten to rechtem eruen kope. vſe twe houe to hekelinghe. mit dem Campe. dede licht. bi der molen to der Odem. de den kinderen hord. de ene hof dar woldeke oppe ſith. de ander hof dar topeke oppe ſith. dar to de wiſche dede ligget. oppe der Odem. vnde de wiſch. dede licht oppe der elmenowe in deme holte to hekelinghe. de. den kynderen to horet. vor vertich mark vnde hundert. luneborgher penninghe ludemanne ruſchere. vnde ſinen eruen. vnde deme dede vs manet van ſiner weghen mit deſſem breue. Deſſe houe vnde dith guth hebbe we eme verkoſt. mit alle deme rechte dat dar to hord — — Ok hebbet ſe vs ene gnade gheuen. dat we dat guth mogben wedder kopen vnde loſen to allen winachten wen id vs euen kumpt vor de vorbenomeden penninghe. Alle deſſe vorſchreuen ſtucke loue we. hermen. Bertold otte vnde dethlef. brodere gheheten de kyndere gherd vnde gherlich brodere gheheten de kyndere waſmodes ſone. — — gheſchreuen na godes bord. Duſent iar Drehundert iar In deme achten vnde ſeſteghеſten iare In ſente Johannes daghe to middenſomer.

Dieſelben ſechs Siegel und in derſelben Folge, wie unter Urk. 629.

---

[1] Vergl. Urk. vom 15. September 1364.

Urk. 633.

Die Gebrüder Bertold und Detlef Kind ſchenken dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg zum Seelenheil ihres verſtorbenen Bruders Hermann 18 Scheffel Roggen jährlicher Renten aus ihren beiden Höfen in Lüllau (im K. Jeſteburg A. Harburg). 1. November 1368.

(Nach dem Copialbuch № 4 S. 132 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Wy Bertold vnde detlef brodere geheten kind. bekennen vnde betugen openbare In duſſem breue dat wi mit willen vnde vulbord al vnſer rechten eruen vnde vrund den id nu vnde noch an tokomenden tyden anroren mach hebbet ghegheuen vnde gheuet an deſſem breue vor hermen vnſes broders ſele den erbaren heren dem Abbete dem Priore vnde dem gantzen Conuente des cloſters ſunte Michaelis to Luneborg xviij ſchepel roggen geldes de men on alle iar gheuen ſchal vte vnſen twen houen to lulloge der oppe dem enen ſeten vnde wonet hadden herman. vnde oppe dem anderen Ghermer van der erſten gulde vnde rente de van den twen houen vnde orer tobehoringe an welken ſtucken dat ſi alle iarlikes vallen vnde komen mach. vnde moget ſe vte den houen panden wan on des nod is. Hirumme ſchollen ſe

denken an godesdenſte vnſes vorſcreuen broders hermens zele vnde plegen erer iarlikes mit vigilien vnde mit miſſen alſo en ſede vnde wonheit is Dat deſſe ghaue ſtede vnde vaſt bliue. ſo hebbe we vnſe Ingheſegele withliken hengen laten to deſſem breue. de ſe gheuen vnde ſcreuen is na godes bord M CCC jar In dem lxviij Jare In die omnium ſanctorum.

Urk. 634.

Knappe Johann Wittorf, Segeband's Sohn, verkauft an den Stadtſchreiber Nikolaus Flörke in Lüneburg einen Hof zu Emſen (im K. Hittfeld A. Harburg) auf Wiederkauf innerhalb vier Jahren. 10. November 1368.

(Nach dem Copialbuch M. 4 S. 142 des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archiv zu Hannover.)

Ik Johan wittorpe knecht wandaghes ſone hern Seghebandes von wittorpe enes Ridders deme god gnedich ſy. bekenne in deſſem openen breue. dat ik myt willen vnde mid vulbort myner eruen vor vertich mark luneborger pennighe. de ik in reden pennighen vppenomen. vnde in myne nud vtegheuen hebbe. enen hof in deme dorpe to Emmeſſen. dar vicke nů vppe wonet hebbe vorkoft vnde vt myner were laten. hern Clawese floreken. de nů des rades ſcriuer is to luneborch. vnde dem de deſſen breff heft myd ſinem willen. vnde beholde my edder mynen eruen nenerleye recht in dem houe. vnde in dem dat dar tohord. Mer her Clawes floreke. vnde de deſſen breff heft ſchal des haues bruken. myd allerleye rechte. tynſe. voghedye. houedenſte. vnde in aller nůd. alzo ik den hof ghehad hebbe. van mynen elderen. dar ſchal ik edder myne eruen ſe nenerleye wis ane hinderen. were ok dat ieman hern Clawese floreken. edder den de deſſen breff heft hinderde an deme houe edder an ſyneme tynſe. dat hinder ſchal ik entleddighen altehand. bynnen veer weken wanne ik dar vmme manet werde. Deſſe hoff gif to tynſe twe půnt pennige vnde eyn ſwyn. van teyn ſchillinghen. alle iar. de ſchal her Clawes floreken. vnde ſyn Nakomelingh. de deſſen breff vpnemen vnde hebben vmbeworen. vnde vnhindered. Ik edder myne eruen ſchullet ok den de in dem houe woned nicht beherberghen noch beſchatten. edder ienigherleye vnvoghe eme don. edder van vnſer weghene den laten. alde wile we den hoff nicht wedder koft hebben myd reden pennynghen Al deſſe ſtucke loue ik Johan wittorpe hern Clawese floreken. vnde dem de deſſen breff heft. in guden truwen ſtede vnde vaſt to holdende. vnde ſette em to borghen Seghebande vnde Otten wittorpe myne brodere. vnde we Segeband vnde Otte wittorpe bekenned in deſſem breue dat we myd ener ſamenden hand gheloued hebben. vnde louen in truwen in deſſem breue. hern Clawese floreken. vnde dem deſſen breff heft dat we vnde vnſe eruen al deſſe vorſcreuen ſtucke. truwelken myt vnſem brodere holden willen. vnde ſe nerne mede breken willen. vnde willet myt vſem brodere des houes rechte warende weſen. wanne vnde wůr des nod is. alſo een recht is. Ok heft vs her Clawes florcke van ſyner vnde des weghene de deſſen breff heft gegheuen deſſe gnade. dat we vnde vſe eruen moghen deſſen hof vnde dat dar tohort wedder kopen vor vertich mark luneborger pennynghe. alle iar achte daghe na ſunte Mertens daghe bynnen veer iaren in welkene iare we willen. Dede we des nicht ſo ſchal deſſe cop ewich bliuen. To ener betughinghe hebbe we Johan. Segheband. vnde Otte vſe Ingeſegele myt witſchop. vnde myt willen gehenghed to deſſem breue. De is gegheuen na godes bort. duſent iar drehundert iar In deme achte vnde ſeſteghеſten iare In ſunte Mertens auende des hilgen biſchopes.

Urk. 635.

Die Gebrüder Gevehard und Ditmar von der Möhlen bewilligen dem Heinrich Ghyr und nach ſeinem Tode dem Bertold und Otto Kind auf 6 Jahr das Wiederkaufsrecht an einem Hofe in Rindorf. 30. November 1368.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We gheuerd van der molen. vnde Ditmer van der molen ſin Broder. — — hebbet af

ghekoft to rechtem eruen kope. hinrike ghyre finen hof to nyendorpe dar henneke ſten vppe wonet. (Grſ. u. Wk. innerhalb 6 Jahren) — — weret dat he vnder deſſer thit ſtorue vnde den hof van vs nicht en loſede. ſo ſcholden. Bertold kynth vnde otte kynth ſine medelouers des vulle macht hebben. dat ſe den hof binnen deſſer thit mochten van vs loſen edder van vſen eruen wen id ym euen queme vor neghentech mark penninghe. weret dat des nicht en ſchude ſo ſcholde de hof vſe recht eruekop bliuen. vnde ſo ſcholde ſe vs edder vſen eruen de lenware des houes weruen van minem heren van luneborch alſe in dem breue ſchreuen ſteid den ſe vs dar vp bezeghelet hebbet. — — gheſchreuen na goddes bord duſent iar drehundert iar. In deme achten vnde feſteghеſten iare In ſente andreas daghe.

Herzſiegel „* S' GEVEARDI . D . MOLEDINH“, mit einem Schrägbalken, welcher mit drei Rädern belegt iſt (vergl. Abbildung unter Urk. 566).

Urk. 636.

Knappe Heinrich von Eſtorf verkauft dem Mönche Eggeling von dem Kerchove und dem Kloſter St. Michaelis auf dem Hauſe Lüneburg einen freien Hof und eine Kothe in Scharmbeck (im K. Pattenſen A. Winſen a. d. L.) mit der Vogtei. 30. November 1368.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. in der Deduction ꝛc. Beil. № 57. — Vergl. Urk. 430 vom 29. September 1340.)

Jk hinrik van Eſtorpe knape — — (Conſ.) hebbe ghelaten vnde vorcoſt. to rechteme ewegheu kope. hern Eghelinghe van deme kerchoue moneke. ok deme Abbete. deme priore. vnde vordmer deme gantzen Conuente des Munſters ſunte Mychelis vppe deme huſe to luneborch. Enen vryggen hof. de licht in deme dorpe. to ſcrembeke. dar nu Henneke querndorpe vppe woned. — — vnde ene coten darſulues — — (Grſ. u. Schad.) Alle deſſe vorgheſcreuenen ſtucke loue ik hinrik vorbenumed. ſakewolde vnde we ſegheband. Maneke Egherdes ſone. Ludolf vnde Maneke bruder Manegholdes ſone. vnde Otte knapen. alle gheheten van Eſtorpe. wolter vnde werner brudere knapen olden werners ſone van boldenſen. des vorgheſcreuenen hinrikes eruen vnde medelouers myd vnſen eruen vnde myd ener ſameden hand ſtede vnde gans to holdende. — — (Beſiegelung) na godes bord duſend iar dre bundert iar. In deme achtenfeſteghеſten iare In ſunte Andreas daghe des hilghen Apoſteles.

Runde „† S' HENRICI DE . ESTORPE“, wie unter Urk. 612, und „† S' SEGHEBANDI DE ESTORPE“; verletztes rundes Siegel mit den Buchſtaben „OLDI DE ESTO“; runde „† S' LVDOLFI DE . ESTORPE“, „† S' MANEGOLDI D . ES . . . . E“, . . und „ . ꝛ OTTONIS DE ESTOR . .“, jedes mit einer quer liegenden Lilie, die Spitze an erſter Stelle links, an den übrigen rechts gekehrt; verwiſchtes Herzſiegel mit den Buchſtaben „FILII WNI DE BOLDENS“, mit dem Helme, über welchem ein Hut mit Federn (vergl. Abbildung unter Urk. 293) und rundes „† S' WR' FILII WN SEN DE BOLDES'“, mit einem aufrechten Löwen.

Urk. 637.

Abt Johann zu St. Michaelis in der Veſte Lüneburg beſcheinigt, daß ſein Convent ihm hundert Mark auf ein Jahr, von Oſtern zu Oſtern, vorgeliehen hat. 17. März 1369.

(Nach dem Copialbuch № 4 S. 96 des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archiv zu Hannover.)

Nos dei gratia Johannes abbas Monaſterij ſancti Michaelis in Caſtro luneborch preſentibus recognoſcimus publice proteſtando Quod conuentus noſter dicti Monaſterij ſeu domini et fratres noſtri dicti conuentus, mutauerunt ſeu mutuando conceſſerunt nobis centum marcas luneborgenſium denariorum in parato In feſto paſche proximo affuturo ad vnum annum continue et immediate ſequentem Iterum dicto feſto paſche veniente, per nos dicto noſtro conuentui ſine dilatione perſoluendas In illo predicto vero anno conſideratis ipſorum legitimis cauſis et impedimentis, ipſos cum amminiſtratione prebendarum que eis antea de coquina miniſtrabantur nequaquam debebimus nec velimus onerare, quibus annis elapſis et dicta pecunia vt premittitur per nos perſoluta, Ipſis per dimidium annum ante predicere debebimus

quam dictarum prebendarum amministratio debeat Inchoari Si autem per aliquem Interim nostrorum superiorum ad dictam coacti fuerimus amministrationem eis dictam pecuniam ab eisdem requisiti ante omnia totaliter persoluemus, premissa omnia et singula dictis dominis et eorum cuilibet presentibus promittimus bona fide firmiter obseruanda. Et in euidens testimonium premissorum Sigillum nostrum presentibus est appensum Anno domini M°CC° Sexagesimo nono Ipso die ghertrudis virginis glorioſe.

Urk. 638.

Hartwig Rammekendorf und Lüder von dem Berge verkaufen an Hartwig von der Sülte, Ludemann's Sohn, fünf Höfe und eine Kothe in Eitzen (im K. Bienenbüttel Kl.-A. St. Michaelis). 15. April 1369.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. in der Deduction ꝛc. Beil. № 65. — Vergl. Urk. vom 19. Mai 1391.)

We Hartwich rammekendorp. vnde luder van dem Berghe. — — (Conſ.) hebbet vorkoft vnde laten to rechtem erven kope hartwighe van der sulten hern ludemannes sone vnde sinen eruen. vnse vif houe to eyzen vnde eyn koth. dat to twen houen hord dar sulues — — (Grſ., Gwl.) vnde wenne he edder ¡sine eruen de lenware van vs eschende sint so schole we se eme vplaten vor vsem heren van luneborg. alle desse vorscreuen stucke loue we hartwich rammekendorp vnde luder van dem Berghe sakewolden her werner van dem Berghe ridder. vnde Diderik van dem Berghe medelouers. mit vsen rechten eruen. Dem vorbenomeden hartwighe van der sulten hern ludemannes sone. vnde sinen eruen. vnde to erer trumen hant hern hartwighe van der sulten, dem Domheren to hamborgh vnde hinrike van der molen vnde deme dede vs manet van erer weghen mit dessem breue In guden trumen mit ener samenden hant stede vnde vast to holdende — — (Beſiegelung) na goddes bord dusent iar drehundert iar In deme neghen vnde festeghesten iare des anderen sondaghes na paschen.

Herzſiegel „S'. HARTWICI RAMEKEND", wie die Abbildung unter Urk. 593. Rundes „S' LVDERI DE MONTE", wie unter Urk. 622; Herzſiegel „† S' WERNERI DE MONTE", wie unter Urk. 439 und „† S'. THIDERICI DE MONTE", wie unter Urk. 439, jedes mit den in Spitzen gezogenen Balken.

Urk. 639.

Die Knappen Ulrich, Johann und Martin von Berfeld, Ulrich's Söhne, verkaufen dem Pfarrer und der Kirche St. Michaelis zu Gerdau einen Hof zu Holzhauſen im K. Gerdau (A. Bodenteich). 1. Mai 1369.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten I 472 in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

We olrich, Othrauen Johan Martin Olrikes Sone knapen alle gheheten van Berueldе — — (Conſ.) hebbet verkoft redeliken vnd rechtliken to enem rechten eruekope. Dem beſcedenen manne hern Johanne van Apenborghe deme Kerkheren den ſvoren vnde deme ghanſen Kerſpele der kerken Sunte Mychieles to Gherdowe — — enen vſen eghenen hoff de dar lecht in deme dorpe to holthuſen dat dar lecht in deme ſuluen Kerſpele to der Gherdowe, — — (Grſ., Gwl.) Alle deſſe ſtucke und en iewelk ſunderlick de hir vore ſcreuen ſin loue we mit vſen medeloueren Boldewen van Wenden vnd ſin Broder Othrauen Knapen den vorbenomeden deme kercheren deme kerkſpele — — to holdende. — — (Beſiegelung) na goddes bort drutteynhundert iar In deme negben und Soſtegheme Jare in ſunte wolbrighe daghe der hilghen Junevrowen.

Urk. 640.

Otto Grote, Gevehard's Sohn, verkauft, mit Zuſtimmung ſeines Sohnes Manegold, dem Bürger

Ludeke von Bergen zu Lüneburg eine Kothe Im Grimm (bei Lüneburg) vor der „Vyninghe.“ 20. Mai 1369.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Jck Otte grothe. hern gheuerdes ſone. Bekenne in deſſem openen breue dat ick mit willen vnde vulbord. manegoldes mines ſones. vnde al miner rechten eruen. hebbe verkoſt to rechtem eruen kope. ludeken van Berghen. enem Borghere to luneborch. — — mine kothen in deme grymme de beleghen is vor der vyninghe mit. — — (Grſ. u. Gwl.) Alle deſſe vorſchreuen ſtukke loue we Otte grothe. hern gheverdes ſone vnde manegolt de grothe ſin ſone ſakewolden. Otto grothe. hern werners ſone vnde wilbrant de grothe ere vedderen vnde medelouers. we mit vſen rechten eruen deme vorbenomeden ludeken von Berghen to holdende. — — (Beſiegelung) na goddes bord. Duſend iar Drehundert iar In deme neghen vnde feſteghеſten iare In deme hilghen daghe to pinkeſten.

Vier runde Siegel: „† S'. OTTONIS . . * GROTEN ÷ “, das Pferd in einem Kreiſe von ſechs Bogen, „† S. MANEGOLD . . . . . “, „ * S' OTTONIS * DICTI * GROTE * “, wie unter Urk. 546, und „† S : WILBRANTI : GROTE“, jedes mit einem gezäumten, rechts ſchreitenden Pferde.

Urk. 641.

Otto Grote, Gevehard's Sohn, und ſeine Söhne Manegold und Heinrich überlaſſen dem Abte Johann, Prior Werner und dem Convent des Kloſters St. Michaelis auf dem Hauſe Lüneburg drei Höfe in Sommerbeck (im K. Thomasburg A. Bleckede) mit Vogtei und Herberge, und eine Geldrente aus vier andern Höfen daſelbſt. 29. Juni 1369.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedruckt bei Bilderbeck Deduction ꝛc. Beilage №. 58. — Vergl. Urk. vom 29. September 1357.)

Jk Otte grote hern Gheuerdes Sone Maneghot vnde Hinrek mone Kindere Sakewolden — — (Conſ.) latet den Erbarn heren Abbet Johanne Hern wernere deme priore vnde deme ganzen ghemeynen Conuente des munſters Sunte Mychaeles vppe deme hus to luneborgh vnſe dre houe in dem dorpe to Somerbeke — — (Grſ.) Vnde ok late ik den vorbenomden heren in dem ſulnen dorpe to Somerbeke in mynen anderen veer houen neghen ſchilling gheldes de ſe vpboren ſcullen alle iarlikes Jn deme markede Sunte Mychaeles. were dat men de den nycht en gheue So ſcullen ſe vnde moghen de neghen ſchillinge vte den veer houen panden edder vt eneme de on allerghedelikeſt were — — (Schad., Gwl. u. Elg.) vnde ik Otte grote hern werners ſone Otte Ghodeverdes ſone wulbrand Gheuerdes ſone vnde werner de grote otten ſone vnde vſe rechten eruen alle medelouer bekennet vnde bethuget openbare in deſſeme breue dat wy alle hebben ghelouet vnde louen myt den vorbenomden otten dem groten vnde ſinen kinderen vſen vedderen. Den vorbenomden heren Abbete Johanne hern wernere dem priore vnde dem ganze vorbenomden Conuente alle deſſe ding ſtede vnde gans to holdende — — (Beſiegelung) na godes bord drittеynhundert Jar In dem neghen vnde feſtighеſten Jare In dem hilgen auende ſunte peters vnde Sunte pawels der hilghen apoſtelen.

Runde Siegel an 1., 2., 4. Stelle, wie die drei erſten Siegel unter Urk. 640; an 3. und 5. Stelle runde Siegel „* S + HINRICI + GRO . .“ und „. . TTONIS + GROTE + FILII + GODEV;“ Herzſiegel „ . WOLBRANDI. FILII . GHEVEHARDI GROTE“, wie unter Urk. 644, und rundes Siegel „ . WERNERI + GROTE“, jedes mit einem gezäumten, rechts ſchreitenden Pferde.

Urk. 642.

Hans Knigge belehnt den Bürger Hans Roleves zu Lüneburg mit dem Zehnten zu Hetendorf (im K. u. d. A.-V. Hermannsburg). 2. Juli 1369.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 8. October 1341, 10. Auguſt 1382 und 27. December 1398.)

Ik. Hans gheheten knygge. ichteſwanne hern Hinrikes knygghen. ſone. bekenne vnde betughe openbare in deſſem breue. dat ik Hanſe Roleues enem borghere to Luneborch. hebbe belenet mid handen vnde mid munde. en recht. erue len. mit dem Tegheden to hetendorpe — — (Gwl.) To ener groteren betughinge ſo hebbe ik hans vorbenomd min Ingheſeghel in deſſen bref gheueſtent in der hylghen Mertelere daghe. Proceſſi vnde Martiniani . .

Rundes „† S' JOHANNIS KNIGHEN * *", mit einem wachſenden Löwen über zwei Balken (vergl. die Abbildung unter Urk. 434.)

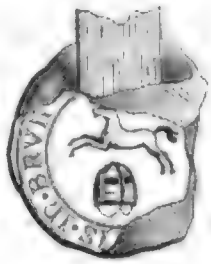
Urk. 643.

Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg und Herzog Magnus von Braunſchweig der Jüngere eignen den Gebrüdern Johann und Ludeke von Vintlo einen Hof und eine wüſte Hausſtelle in Wilſede (im K. Biſpingen A. Winſen a. d. L.). 14. Auguſt 1369.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 13. Januar 1368.)

Van der gnade godes. We her wilhelm herteghe to Brunſwik vnde to luneborch Vnde her Magnus herteghe to Brunſwik de iunghere Bekennet openbare in deſſeme Breue dat we vry gheued mid vulbord al vnſer eruen enen hof vnde ene woſte word in deme dorpe to wylſede dar nu vppe wonet warneke bennen ſone de ichteswanne huners was van der odeme Johanne vnde ludeken broderen gheheten van vintlo borgheren to luneborch vnde oren eruen vnde oren nakomelinghen dorch vruntſchap willen. — — (Beſiegelung) na godes bord drytteynhundert Jar in deme neghen vnde ſeſteghеſten Jare in vnſer vrouwen auende wortemiſſen.

Siegel des Herzogs Wilhelm abgefallen.



Urk. 644.

Lüder von dem Berge verkauft dem Abte Johann und dem Convente des Kloſters St. Michaelis im Hauſe zu Lüneburg eine Wieſe auf der Alten Aue. 14. November 1369.

(Nach dem Copialbuch № 2 Fol. LXVI[b] des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 11. November 1351.)

Ik Luder van dem Berghe en ſakewolde, vnde we Gheuerd van den Berghe, Gheuerdes ſone, vnde Diderich van Eldinge de eldere Medelouere, Bekennen openbare In deſme breue, dat wy vorkofft hebben to rechteme kope Abbet Johanne vnde deme gantzen Conuente ſunte Michahelis vppe deme hus to Luneborch, ene wiſch de dar licht ouer de olden ow, by Cordes wittemeygers wiſch, de herberde van Olderdeſhuſen, herberdes ſone was — — (Gwl. u. Beſiegelung) Na Godes bort In deme Duſenden drehunderſten vnde Negen Seſteghеſteme Jare In deme Middeweken na ſunte Martens Dage des hilghen Biſchopes.

Urk. 645.

Stephan, Cardinal St. Euſebii, päpſtlicher Pönitentiar, ertheilt dem Abte zu St. Michaelis in Lüneburg, auf Bitten der Mönche und Converſen des Kloſters, die Macht, nach Anhörung ihrer Beichte und

unter Auflegung heilſamer Strafen ihnen Abſolution zu ertheilen, wenn ſie excommunicirt, ſuſpendirt und mit dem Interdicte belegt ſind. Rom, 15. November 1369.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Stephanus miſeratione diuina tituli ſancti Euſebij preſbyter Cardinalis Religioſo viro Abbati Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborch ordinis ſancti benedicti verdenſis dioceſis Salutem in domino. Porrectis nobis ex parte Monachorum et conuerſorum dicti tui Monaſterij Supplicationibus quantum cum deo poſſumus benignius annuentes Auctoritate domini pape cuius penitentiarie curam gerimus diſcretioni tue fauore religionis committimus quatenus ipſorum Monachorum et conuerſorum confeſſione diligenter audita, Si inueneris eos in ſe ipſos inuicem, aliasque religioſas perſonas et preſbiteros et clericos ſeculares uſque et citra ſanguinis effuſionem abſque tamen alio exceſſu difficili uel enormi manus uiolentas temere iniciendo arma infra ſui Monaſterij ſepta et extra portando et tenendo, concubinam tenendo Monaſterium ipſum et ſepta ipſius abſque debita licencia exeundo habitum ſuum non tamen animo apoſtalandj temere dimittendo, proprium detinendo ſuis ſuperioribus obedienciam denegando et contra eos conſpirando, eucariſtiam et alia ſacramenta eccleſiaſtica miniſtrando aliquibus perſonis parrochialium plebanorum ſuorum licencia ſuper hoc non obtenta ad taxillos et alios illicitos ludos ludendo tabernas ortos vineas, prata blada et alia uetita et inhoneſta loca intrando cum excommunicatis non tamen in crimine participando et eis ac interdictis preſentibus diuina officia celebrando, collectas tallias decimas et impoſitiones alias ac debita necnon doctoribus magiſtris Bedellis Bantarijs ſalaria quibus tenebatur ſtatutis terminis non ſoluendo, conſtitutiones inſuper ſtatuta ac mandata alia temporalia tam prouincialia quam Synodalia legatorum delegatorum Subdelegatorum Executorum Subexecutorumque ſedis apoſtolice Judicum ordinariorum officialium Rectorum ſcolarium et aliorum ſuperiorum ſuorum et regularium mandatorum ac ſtatuta ſui ordinis tranſgrediendo executionem ſuſpenſionem et interdicti incurriſſe ſententias in tales generaliter promulgatas periuria et peccata alia commiſiſſe, in Simoniaco eorum ingreſſu uel aliorum conſentiendo exceſſiſſe, horasque canonicas dicere omiſiſſe, Et ſic ligatos in ſuis non tamen in contemptum clericorum ſed per ſimplicitatem et iuris ignoranciam ordinibus miniſtrando uel alias ſe diuinis officijs imiſcendo irregularitatis maculam contraxiſſe c..... paſſis iniuriam ſi non ſatiſſecit et alijs ſi quibus ex promiſſis ad ſatiſfactionem tenentur ſatiſfecerint competenter ipſos monachos et conuerſos in dictis ſententiis periuriorum reatibus horarum canonicarum omiſſione et peccatis ſuis alijs niſi talia ſint propter que merito ſit ſedes conſulenda predicta iuxta formam eccleſie abſoluas hac vice Et iniuncta inde eorum cuilibet pro modo culpe penitentia ſalutari et alijs que de iure fuerint iniungenda, quodque ſi licita ſint iuramenta ad eorum dictarum horarum obſeruanciam redeant ut tenentur, dictis Monachis ad tempus prout expedire uideris a ſuorum ordinum executione ſuſpenſis demum cautione ſufficienti ab eorum quolibet recepta quod de cetero non tenebunt concubinam cum future vite meritum culpam preterite redimet alioque canonico non obſtante ſuper irregularitate dicto modo contracta diſpenſes auctoritate predicta miſericorditer cum eiſdem. Proprium autem ſi quod habent dicti Monachi et Conuerſi in tuis manibus reſignent in vtilitatem dicti Monaſterij fideliter conuertendum Acturus cum eis in caſibus ſymonie iuxta ſtatuta concilij generalis. Datum Rome Apud Sanctum petrum XVII kalend. decembris pontificatus domini vrbani pape V Anno octauo.

Länglich rundes „S' STEPH DEI GRAT SCI EVSEBII PBRI CARDINALIS MAIOR PENITARII + ", in rothem Wachſe, einen Geiſtlichen in einer Niſche mit vielen Thürmchen enthaltend, darunter ein Herzſiegel.

Urk. 646.

Papſt Urban V. nimmt den Abt und die Conventualen des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg nebſt ihrem Kloſter und allen Gütern in ſeinen Schutz, und beſtätigt ihnen den Beſitz ihrer Zehnten, Häuſer, Beſitzungen und anderer Güter. Rom, 22. November 1369.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Wedekind Noten III 184.)

Urbanus epiſcopus ſeruus ſeruorum dei Dilectis filijs . . Abbati et Conuentui Monaſterij ſancti Michaelis in luneborch ordinis ſancti Benedicti verdenſis diocefis Salutem et apoſtolicam benedictionem. Solet annuere ſedes apoſtolica pijs uotis et honeſtis petentium precibus fauorem beniuolum impertiri. Eapropter dilecti in domino filij, ueſtris iuſtis poſtulationibus grato concurrentes aſſenſu, perſonas ueſtras et locum in quo eſtis domino obſequio mancipati, cum omnibus bonis, que inpreſentiarum rationabiliter poſſidetis, aut infuturum iuſtis modis preſtante domino poteritis adipiſci, ſub beati Petri et noſtra protectione ſuſcipimus, ſpecialiter autem decimas, terras domos, poſſeſſiones, et alia bona ueſtra, ſicut ea omnia iuſte et pacifice poſſidetis uobis et per uos eidem Monaſterio ueſtro, auctoritate apoſtolica confirmamus, et preſentis ſcripti patrocinio communiuimus. Salua in predictis decimis moderatione Concilij generalis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre protectionis et confirmationis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Rome apud Sanctum petrum x kalend. Decembris Pontificatus noſtri Anno Octauo.

Plumbum „URBANUS. PP. V.“, an gelben und rothen ſeidenen Fäden.

Urk. 646a.

Papſt Urban V. beauftragt den Schatzmeiſter der Kirche Ramelsloh, Diejenigen, welche dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg Zehnten, Einkünfte, Zinſen und Güter heimlich vorenthalten, zur Zurückgabe zu ermahnen und, wenn dies erfolglos bleibt, ſie zu excommuniciren. Rom, 22. November 1369.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urbanus epiſcopus ſeruus ſeruorum dei Dilecto filio . . Theſaurario eccleſie Rameſloenſis Bremenſis diocefis Salutem et apoſtolicam benedictionem. Significarunt nobis dilecti filii . . Abbas et Conuentus Monaſterii ſancti Michaelis in Luneborch ordinis ſancti Benedicti verdenſis diocefis quod nonnulli iniquitatis filij quos prorſus ignorant decimas redditus cenſus legata terras prata paſcua domos poſſeſſiones litteras inſtrumenta publica, et non nulla alia bona ipſius Monaſterij, temere et malicioſe occultare et occulte detinere preſumunt non curantes ea prefatis Abbati et Conventui exhibere in animarum ſuarum periculum et ipſorum Abbatis et Conventus ac Monaſterii non modicum detrimentum ſuper quo ijdem Abbas et Conuentus apoſtolice ſedis remedium implorarunt Quocirca diſcretioni tue per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus, omnes huiuſmodi occultos detentores decimarum reddituum, cenſuum et aliorum bonorum predictorum ex parte noſtra publice in eccleſijs coram populo per te uel alium moneas, ut infra competentem terminum quem eis prefixeris, ea predictis Abbati et Conuentui a ſe debita reſtituant et reuelent, ac de ipsis plenam et debitam ſatiſfactionem impendant, et ſi id non adimpleuerint, infra alium terminum competentem quem eis ad hoc dixeris peremptorie prefigendum, extunc in eos generalem excommunicationis ſententiam proferas, et eam facias ubi et quando expedire uideris uſque ad

ſatiſfactionem condignam ſolenniter publicari. Datum Rome apud Sanctum petrum x kalend. Decembris Pontificatus noſtri Anno Octauo.

Plumbum „. URBANUS . PP . V .“ an einem Bindfaden.

Urk. 647.

Papſt Nikolaus V. beſtätigt dem Abte und Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg alle ihnen und ihrem Kloſter von Päpſten durch Privilegien oder Indulgentien verliehene Freiheiten und Immunitäten, und jegliche ihnen von Königen, Fürſten und Andern bewilligte Freiheit und Exemtion von weltlichen Abgaben. Rom, 22. November 1369.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Vrbanus epiſcopus ſeruus ſeruorum dei Dilectis filijs . . Abbati et Conuentui Monaſterij ſancti Michaelis in luneborch ordinis ſancti Benedicti verdenſis diocefis Salutem et apoſtolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iuſtum eſt et honeſtum tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis ut id per ſolicitudinem officij noſtri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in domino filij, ueſtris iuſtis poſtulationibus, grato concurrentes aſſenſu omnes libertates, et immunitates a predeceſſoribus noſtris Romanis Pontificibus ſiue per priuilegia, ſeu alias indulgencias, vobis et Monaſterio ueſtro conceſſas necnon libertates et exemptiones ſecularium exactionum a Regibus et Principibus et alijs chriſti fidelibus, rationabiliter uobis et eidem Monaſterio ueſtro indultas, ſicut ea iuſta et pacifice obtinetis, uobis et per uos, eidem Monaſterio auctoritate apoſtolica confirmamus, et preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre confirmacionis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Rome apud Sanctum petrum x kal. Decembris Pontificatus noſtri Anno Octauo.

Plumbum „. URBANUS . PP . V .“ an rothen und gelben ſeidenen Fäden.

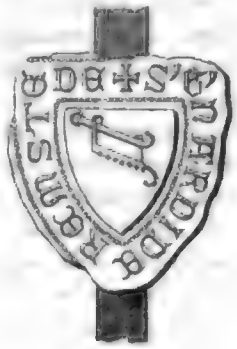
Urk. 648.

Ulrich und Beneke (Bernhard) von Remſtedt, Heineke's Söhne, verkaufen dem Prieſter Diedrich von Lauenburg den großen und kleinen Zehnten eines Hofes in Wichmannsdorf (im K. Ratendorf Kl.-A. St. Michaelis) auf Wiederkauf. 13. December 1369.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 29. Juni 1370 und 22. Januar 1377.)

Wy vlrik vnde beneke brodere gheheten van remſtede. heyneken kindere van remſtede — — (Conſ.) vor cope. eneme beſchedenem manne. hern dyderike van louemborch. preſtere. vnde ſynen erfnamen. enen haluen tegheden. grotes vnde clenes des houes to wichmanſtorpe — — (Grſ., Vfgr. u. Clg.) Dit loue wy vlrik vnde bernt ſakeweldighen. vlrik vnde claws van remſtede. berndes kindere van remſtede. dyderik van eldinghe. Dyderik bocmaſte. Ernſt ſporeke. hern vrederik ſporeken ſone des ridders. knapen medelouere. entruwen mit ener ſameden hant. ſunder ienegherleye argheliſt. edder wedder ſprake ſtede vnde vaſt to holdende. deme vore ſprokenen hern dyderike vnde ſynen eruen. vnde eme to truwer hant deme prouefte to ebbekeſtorpe. deme prouefte to medinghe we ſe ſyn in der tit. Conrade vnde woltere broderen gheheten van boldenſen. hynreke van dannenberghe. hinrikes ſone van dannenberghe. vnde hanſe van deme kneſebeke. tudeiues ſone van deme kneſebeke. efte we vns van ſyner weghene manet myt deſſeme breue. myt ſyner wlbort. alle deſſe voreſcreuenen ſtucke. vnde en iewelk by ſik ſunder. loue wy vorbenomden. vlrik vnde beneke ſakeweldighen. dyderik van eldinghe. dyderik bocmaſte.

dirik vnd claws van remstede brodere. ernest sporeke. hern vrederik sporeken sone. vnde vse eruen entruwen myt ener sameden hant gantzelken to holdende. — — Ene gnade hebbe wy wedder to copende den vorbenomeden haluen tegheden van hern dyderike to allen sunte mertens daghe des biscopes — — gheuen vnde screuen na godes bort drittevnhundert iar. in deme negheu vnde sestegheſten iare. in deme hilghen dage der hilghen iuncvrowen sunte lucien.:



Verwischtes Herzsiegel „† ..SIICI DE REMST...“

Rundes „† S OLRICI + DE + REMSTEDE.“

Herzsiegel „† S' NICOLAI + DE REMSTEDE.“

Verwischtes rundes Siegel Diedrich's Bokmast (vergl. Abbild. zu Urk. 331a).

Rundes Siegel des Ernst Spörke (vgl. Abbild. unter Urk. 521).

Urk. 649.

Diedrich von Eldingen der Aeltere und seine Söhne Diedrich und Lüder verkaufen dem Abte Johann Schlepegrell und dem Convent des Klosters St. Michaelis auf der Burg Lüneburg das Dorf „Nygendorpe“ bei Reinstorf (A. Lüne)[1] und drei Höfe in Rohrstorf (im K. Himbergen A. Medingen) mit der Holzherrschaft und Vogtei daselbst. 24. Januar 1370.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Jk diderik van Eldinghe de eldere vnde diderik vnde Luder mine sone sakewolden bekennen openbare in desme breve, dat we vnde vse rechten erue dat gante (sic) dorp to deme nygendorpe dat gheleghen is bi Reynstorpe vnde vse dre hove to deme dorpe to hoghenrodestorpe vnde de holtherschop to deme dorpe to hoghenrodestorpe myt buwe ackere weyde — — (Grs.) verkoft hebben vnde vt vser were anttwordet deme erliken heren Abbet Johanne Slepegrellen vnde deme ghanten (sic) Conuente des godeshuses sunte Michaelis vppe der borgh to Luneborch — — (Gwl. u. Elg.) Vnde we gheuert diderikes broder. Junghe diderik. Seghebant vnde Anthonius van Eldinghe diderikes vedderen. medelouere bekennen in desme breue dat wi myd diderike vnde mit sinen sonen vnde vor se vnde vor ere eruen louet hebben — — alle desse stucke to holdende — — (Besiegelung) Na godes bord drittevnhundert Jar In deme Seuentesthen Jare In deme Auende Sunte Paulus syner bekeringhe: —

„† S' THIDERICI * DE ELDINGE“, wie die Abbildung unter Urk. 648. Eben dasselbe an zweiter Stelle. Herzsiegel „† S LVDERI DE ELDINGE.“ Herzsiegel „† S' . GHEVEHARDI . D . ELDIGHE . “; rundes „† S' TIDERICI + DE + ELDING.“ Herzsiegel „ * S' SEGHEBANDI + DE + ELDIGHE + “ und „† S ANTHONII * DE * ELDINGE“, jedes mit einem Baume, an dessen Stamme zwei Löwen stehen (vergl. Abbildung zu Urk. 648).

[1] In Urkunde vom 14. Juli 1376 ist die Lage dieses „Nygendorpe“ bei Neetze angegeben, dasselbe muß also zwischen Reinstorf und Neetze gelegen haben.

Urk. 650.

Abt Johann, Prior Werner und der Convent des Klosters St. Michaelis in der Veste Lüneburg thun kund, daß ihr Mit-Conventual und Küster Willekin von Ilten für den Fall, daß, falls die Unterhaltung des Lichts vor dem Altare St. Stephani in der Krypta von den Einkünften aus einem Hofe in Holtorf (im K. Pattensen A. Winsen a. d. L.) einem Andern übertragen werden

ſollte, er dennoch Zeit ſeines Lebens die Vogtei, Beſetzung und Entſetzung und alle Gerechtſame über jenen Hof behalten ſoll. 25. Januar 1370.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Johannes dei gratia Abbas. Wernerus prior. Totusque Conuentus Monaſterij sancti Mychaelis in Caſtro luneborch. — — in hoc concordauimus. Quod quamuis wilkinus de yltene noſter confrater conuentualis et cuſtos Monaſterij noſtri antedicti habeat curiam in holtorpe quam pronunc wyndelere inhabitat. cum omni Jure. ad procurandum et obſeruandum lampadem ardentem in tenebroſa crypta ante altare beati ſtephani prothomartiris pendentem. ad quam lampadem dicta curia eſt applicata. et sic per nos comiſſa. Attamen ſi procuracionem ſeu obſeruacionem dicte lampadis alicui alteri quam sibi inpoſterum committeremus Ille cui committeretur tantummodo redditus annuales puta duos wichemetes siliginis et vnum porcum annuatim de dicta curia recipiet. et dictam lampadem vt perpetue ardeat procuret et obſeruet. Aduocaciam autem Inſtitucionem et deſtitucionem. et nichilominus omne Jus puta redditus predictos prefatus wilkinus temporibus vite sue irreuocabiliter obtinebit. In premiſſorum euidens teſtimonium sigilla noſtra Abbatis et Conuentus predictorum preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno domini. M. CCC. septuageſimo In Conuerſione beati pauli apoſtoli glorioſi.

Rundes „SECRETVM IOHANNIS . ABBATIS . IN LVNEBO“, volles Bruſtbild in einem Kreiſe von ſechs Bögen, die Rechte zum Segen erhoben, in der Linken den Stab. Conventsſiegel, wie die Abbildung unter Urk. 139 u. ö.

Urk. 651.

Albert Hoyke, früher Sootmeiſter zu Lüneburg, verkauft dem Küſter Willekin von Ilten und dem Kloſter St. Michaelis auf dem Hauſe Lüneburg einen Hof in Holtorf im Kirchſpiel Beetzendorf (Kl.-A. St. Michaelis), wie er denſelben von Manegold von Eſtorf gekauft hat. 24. Februar 1370.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. in der Deduction ꝛc. Beil. № 38. — Vergl. Urk. vom 12. März 1366.)

Ik her Alberd hoyke Ichteſwanne Sodmeſter to luneborch. — — hebe vorcoſt to rechteme eweghen cope. Hern wylkene van yltene. Moncke coſtere. vnde deme Abbete. vordmer deme gantzen conuente des munſters ſunte mychelis vppe deme huſe to luneborch Enen hof to holtorpe in deme Kerſpele to betzendorpe. — — (Grſ.) alſe ik den ghecoſt hadde. van manegolde van Eſtorpe. knapen. Egherdes ſone de tho Ghellerdeſſen wonede — — (Vfgr. u. Gwl.) Na godes bord duſend iar dre bundert iar In deme ſeuenteghheſten Jare In ſunte Malthieſes daghe des apoſtels.

Rundes Siegel „ALBERTI . HOYKEN . JVNIOR.“

Urk. 652.

Knappe Meinrich Schulte bekennet, an den Zehnten zu Toſtedt (Kirchd. im A. Harburg) keine Anſprüche zu haben, und will dem Kloſter St. Michaelis im Hauſe Lüneburg in deſſen Beſitze förderlich ſein, auch den Schaden nicht erſetzt haben, welchen ſein Haus bei dem Brande erlitten hat. 24. Juni 1370.

(Nach dem Copialbuch № 4 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ik mynrik ſchutte eyn knape Bekenne — — dat ik nicht en hebbe an deme Tegheden to Toſtede. — — (Vz. zu Gunſten des Kloſters) na godes bort Druttеynhundert Jar an deme Seuenthigheſten Jare In deme hilghen daghe Sunte Johannes Baptiſten to midden ſomer.

Urk. 653.

Ulrich und Bernhard von Remſtedt, Heineke's Söhne, verkaufen dem Prieſter Diedrich von Lauenburg den großen und kleinen Zehnten zu Wichmannsdorf (im K. Natendorf Kl.-A. St. Michaelis) auf Wiederkauf. 29. Juni 1370.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 13. December 1369 und 22. Januar 1377.)

Wy vlrik vnde bernt brodere gheheten van remſtede. heyneken kindere van remſtede. — — (das folgende wie in der Urkunde vom 13. December 1369) Dyt loue wy vlrik vnde bernt van remſtede ſakeweldeghen. vlrik. vnde claws van remſtede brodere. berndes kindere van remſtede. dyderik van eldinghe de olde. maneke van eſtorpe. manegeldes ſone van eſtorpe heten. ludelf meltzingh. knapen medelouere. — — (Beſiegelung) na godes bort dritteynhundert iar. in deme ſeuenteghеſten iare in deme hilghen daghe peters vnde pawels.

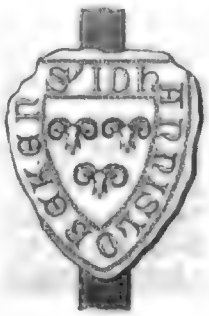
Rundes „† S' OLRICI . DE . REMSTEDE." Herzſiegel Bernhard's, wie die Abbildung unter Urk. 648. Rundes „† S OLRICI + DE + REMSTEDE", wie unter Urk. 648. Herzſiegel „† S NICOLAI + DE REMSTEDE", wie unter Urk. 648. Herzſiegel Diedrich's von Elding, wie die Abbildung unter Urk. 648. Herzſiegel „* S' MANEGOLDI DE ESTORPE", mit einer Lilie.

Urk. 654.

Knappe Johann Lobke, ſeine Brüder Nikolaus, Abt des Kloſters St. Mariä zu Stade, Hermann, Pfarrer zu Hollern, und Otto, Bürger zu Stade, und ſeine Vettern Willekin und Otto Schocke beurkunden, daß ihre Couſine Beke Schocke, Wittwe Heinrich's Helveſen, nebſt ihrem Sohne Werner, und ſie ſämmtlich mit ihnen allen Anſprüchen an den Zehnten zu Toſtedt (Kirchd. im A. Harburg) zu Gunſten des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg entſagt haben. 31. Juli 1370.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. 655 von demſelben Tage.)

Ik Johan Lobeke knape bekenne — — Dat beke ſchocken myn vedderke. Ichteſwanne hinreke heluenſen huſvrowe. heff ghelaten van allerhande anſprake de van erer weghene gheweſen is Jeghen den Conuend des Cloſters ſunte Mycheles to Luneborch. vmme den Thegheden tho Toſtede. — — Alle deſſe vorgheſcreuenen dingh de loue ik Johan vorbenumed myd mynen bruderen hern Nycolaweſe deme Abbete van vnſer vrowen to ſtade. hern hermene kercheren to ditgherſtorpe. Otten borghere to ſtade. vnde myd mynem vedderen. willekene vnde Otten gheheten Schocken ſtede vnde gans to holdende — — (Beſiegelung) na godes bord. duſend Jar drehunderd iar in deme Seuenteghеſten iare. des neghеſten mydwens (sic) na ſunte Jacobes daghe des hilghen Apoſtels.

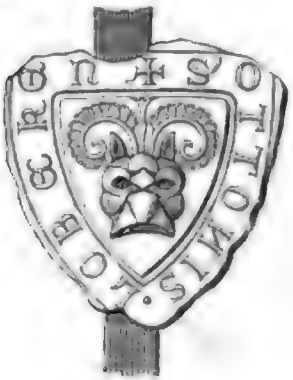


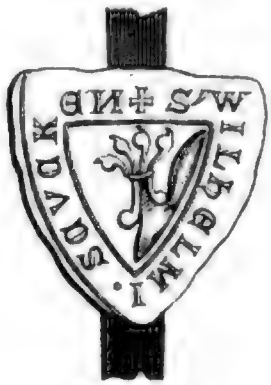
Urk. 655.

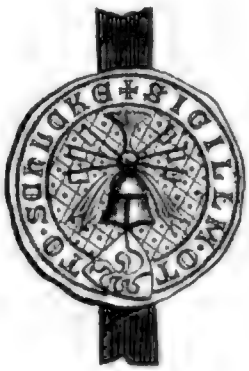
Abt Nikolaus zu St. Mariä in Stade, Pfarrer Hermann zu Hollern („Ditgerſkope"), Otto von Lobke, Bürger zu Stade, und die Knappen Willekin und Otto Schocke beurkunden, daß ihre Couſine Beke Schocke, Wittwe Heinrich's Helveſen, nebſt ihrem Sohne Werner, und ſie ſämmtlich mit ihnen allen Anſprüchen an den Zehnten zu Toſtedt (Kirchd. im A. Harburg) zu Gunſten des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg entſagt haben. 31. Juli 1370.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. 654 vom gleichen Tage.)

Länglich rundes Siegel „NICOLAVS DEI GRA ABBAS . SCE MARIE IN STAD .", der Abt ſitzend, den Stab in der Rechten und ein Buch in der Linken haltend. Länglich rundes „* S' HERMANS V. DER LOPKE * ", einen Geiſtlichen in einer Niſche mit Thürmchen, darunter ein Schild mit drei Widderköpfen.







Urk. 656.

Die Herzöge Wenzel und Albrecht von Sachſen und Lüneburg erlauben eventuell dem Rathe zu Lüneburg, Haus und Veſte Lüneburg abzubrechen, die Altſtadt in engere, feſtere Mauern einzuſchließen, die Stadt ſelbſt zu erweitern, dem Abte und den Mönchen von der Veſte ein anderes Kloſter in der Stadt zu erbauen, alle umliegenden Häuſer vor Lüneburg, Im Grimme, vor dem Lindenberger-, Rothen- und Sülz-Thore zu entfernen; überlaſſen ebenſo dem Rathe die Häuſer in der Judenſtraße, geloben ihm alle Privilegien, auch die vom Herzog Magnus ihm abgedrungenen, zu erneuen und zu beſtätigen, und Niemanden Verbriefungen zu ertheilen, durch welche ihre Gerechtſame und Nahrung gekränkt werden würden. Wittenberg, 6. Januar 1371.

(Nach einer gleichzeitigen Copie abgedruckt bei Wedekind Noten III 186—188.)

Wy Wentslaw vnd Albrecht van Godes Gnaden Hertoghen to Saſſen vnd to Lüneborgh. Bekennet vnde betüghed openbar in deſem Breue. Schüde dat wy Heren worden der Stad to Lüneborgh, edder der Herſcop vnde der Lande de darto höret, en Deel, edir öuer al, wan dat ſchüt, ſo gheue wy to ener ſunderliken Gnade dem Rade vnde den Borgheren der Stad to Lüneborgk vſen leuen Bründen de nu ſint vnde eren Nakomelinghen, dat ſe ſick den van staden an möghen vnderwinden des Huſes vnde der Borgh to Lüneborgh, vnde dat breeken edir vorſtören, darna en dat euent; alſo dat nenerleye Buw nogk Woninghe meer ewichlyken daruppe ſcal weſen, vnde van vns vnſen eruen vnde Nacomelinghen edir van andern Lüden ewichliken nicht wedder buwet ſculle werden. Ok möghen deſuluen Radmanne vnde de Borghere twiſgen der Borgk vnde der olden Stad affmuren der olden Stad vnde affgrauen, wo vele en dat euent, vnde dat ſulue afgheſunderde uedder breken vnde vaſter maken. Wolden ok deſulue Raad na der Tyd de Stad to Luneborgk jerghene gröttere maken, des ſcölden ſe wol mechtigk ſyn, vnde dat ſulue ok begraven unde bemuren, alſo en dat wert euene. Unde in dem ſulven Bleke beholde wy uns nenerleyie byſunderen Recht meer, den up andere Erve, de in der Stad beleghen ſint.

Wolden ek de Abbet van der Borgk unde ſyne Mönike en andre Münſter binnen der Stad buwen edir legghen, dat möghen ſe doen, na Anwyſinghe, Willen unde Vulbord des Rades. Vortmer wan wy vornomen hebben dat manigherleyie Schade unde Wedderwille van den Hüſen, de vor der Stadt to Lüneborgk gheleghen ſint, der Stad to Lüneborgk, dem Rade und den Börgeren wederwaren is, darumme gheve wy dem Rade und den Börgheren darſülvens ſülke Maght, dat ſe alle Hus unde Buwe vor der Stad möghen afbreken edir vorbernen de gheleghen ſynt in deme Grimme vor dem Lindenbergheren Dore, vor dem Roden Dore unde vor dem Sülten Dore, alſo dat dar nenerleyie Hus nogk Woninghe bliwenen ſchal, den de de Raad dar ſunderlyken hebben wel. Ok ſo gheven wy unde laten dem Rade to Luneborgke alle Huß mid eren Tobehöringhen, dar de Joden inne ghewonet hebben, in der Jodenſtrate, und de der Heerſchop to hören, dat ſe darmede don unde laten, wat ſe willen. Ok ſo love wy deme Rade und den Börgheren to Lüneborgh alle ere Privilegia unde Breve wedder vornygen unde beſeghelen, wan wy van eerſt Herren werden, de en Herthoge Magnus, Herthogen Magnus Sone van Brunſwich, deme God gnedegh ſy, affgedrungen hefft unde entferned, de en de hochgebhoren Börſten, Her Wilhelm und Junchere Lodewich, Hertoghen to Brunſwich unde to Lüneborgh ere Elderen unde Vorwaren gheven hadden ſament edir byſunderen, unde ek de Breve, de en Hertoghe Magnus, Hertoghen Magnus Sone van Brunſwich ſulven gheven hadde in allerleyie Wyſe, alſe de Breve inne hadden. Ok en ſcölle wy nogh unſe Erven edir Nakomelinghe nenen Börſten edir Herren noch andere Lüde, ſe ſyn gheſtlik edir werlik, Breve gheven, darmede der Stad to Lüneborgh ere Recht edir Neeringhe möghte werden vorkrenked. To euer grotteren Betughinge hebbe wy unſe Inghеſeghele mit Wiſſcop laten hanghen to deſſem Breve, de gheghewen is na Godes Boort duſent drehundert Jar, in deme en unde ſeventeghеſtem Jare, in dem hilghen Dhage to twolſten, to Wittemberge.

Urk. 657.

Propſt Johann, Dechant Johann, die Canonici und das Capitel der Lübecker Kirche verbinden ſich mit den übrigen Berechtigten in der Saline Lüneburg zur gemeinſamen Abwehr aller Bedrückungen und Erpreſſungen von Seiten der Stadt Lüneburg, und alle geloben, ohne die Andern keinen Vergleich eingehen zu wollen, es ſei denn, daß der Herzog Magnus von Lüneburg die Prälaten des Herzogthums dazu zwinge. Lübeck, 13. Januar 1371.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Wedekind Noten III 169.)

Uniuerſis et Singulis ad quos litere preſentes peruenerint Nos Johannes Prepoſitus. Johannes Decanus Canonici et Capitulum Eccleſie Lubicenſis cupimus notum eſſe publice proteſtantes. quod cum Proconſules. Conſules et vniuerſitas opidi Luneborch verdenſis dyocesis ad noſtram et dominorum. Abbatum prepoſitorum et aliorum prelatorum eccleſiarum monaſteriorum Conuentuum et perſonarum in ducatu luneborgenſi conſiſtentium, leſionem et iniuriam aſpirarent nos et ipſos tallijs exactionibus cenſibus et iniurijs nec non occupacione detencione ac ſpoliacione reddituum iurium et libertatum. qui et que ad nos et ipſos in ſalina dicti opidi hactenus pertinuerunt et pertinent iniurioſe moleſtando. Nos cum predictis prelatis ſuper hijs tractatu et deliberacione matura prehabitis ad tam graues iniurias propulſandas, taliter inter nos et ipſos extitit concordatum. quod nos ipſis debeamus et ipſi nobis debeant in omnibus litibus controuerſijs et cauſis occaſione premiſſorum motis uel mouendis tam in iudicio quam extra tamquam conſortes eiuſdem litis firmiter adherere. Nec nobis licebit huiusmodi Cauſas queſtiones et lites deſerere ſeu composicionem transaccionem pacta uel ordinaciones aliquas facere abſque eorum ſcitu conſenſu et expreſſa voluntate. et hoc idem ipſis abſque noſtro beneplacito non licebit. Hoc tamen ſalvo. quod ſi per Illuſtrem principem ac Dominum Magnum Ducem Luneborgenſem aut ipſius ſucceſſores ſeu per aliquem vel aliquos ipſius nomine predictos prelatos dicti ducatus ad lites et cauſas predictas

deſerendas aut ordinationes aliquas faciendas artari contingeret extunc ipſi et ipſorum quilibet licite poterint ab huiusmodi litibus et cauſis recedere ordinaciones et concordias facere et ab adheſione premiſſa recedere noſtris et aliorum nobis in premiſſis adherencium voluntate et conſenſu minime requiſitis. In quorum omnium euidens teſtimonium ſigillum capituli noſtri ex certa noſtra ſcientia preſentibus eſt appenſum. Datum et actum Lubike anno domini M. CCC. LXX primo XIII die. Menſis Januarii.

Siegel abgefallen.

Urk. 657 a.

Anno M CCC Septuageſimo primo Luneborgenſes ceperunt Clauſtrum montuoſum monachorum ante Luneborch, et ſunditus deſtruxerunt ſcilicet in vigilia Purificationis Marie et Monachis dederunt locum in Civitate et reedificaverunt eis ibidem Monaſterium ad S. Michaelem ubi adhuc manent.

(Ex vetere Charta Lunenſi, Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten I 201 in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 658.

Diedrich Hochgeherte verkauft an Henneke Schröder zu Bienenbüttel und Heine von Winninghauſen einen Kamp zu dem „Virle“ auf Wiederkauf innerhalb ſechs Jahren. 9. April 1371.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Jk diderik hogheherte. — — hebbe vorkoft. vnde ghe fath. to enem rechten kope henneken ſchroder van binebutle. vnde heynen van winninghuſen. vnde eren rechten eruen. — — (Grſ.) alle deſſe vorſchreuen ſtucke loue we diderik hogheherte eyn ſakewolde. hannes hogheherte ſin broder. eyn medelouer. — — (Beſiegelung) na goddes bord. Duſent iar. drehundert iar. In deme een vnde ſeuenteghеſten iare. des midwekens in dem paſchen.

Beide Siegel ſtark verletzt. Vom erſten noch drei zwölfeckige Würfel.

Urk. 659.

Kaiſer Karl IV. erklärt den Herzog Magnus Torquatus von Braunſchweig und ſeine Anhänger, welche einige Veſten, Städte und Beſitzungen im Herzogthum Lüneburg, womit er ſeine Oheime, den Erbmarſchall des Reichs Wenzeslaus und deſſen Neffen Albert, Herzöge von Sachſen und Lüneburg belehnt hat, occupirt haben, in den Bann. Prag. 13. October 1371.

(Aus dem regiſtrum Principum in der Königlichen Bibliothek zu Hannover. — Abgedr. bei Scheidt bibl. hiſt. Gotting. I 150 ſqq.; Hodenberger Urkundenbuch II 17 f. Urk. 159; H. Sudendorf Urkundenbuch zur Geſchichte der Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg IV 149 ff. Nr. 219. — Wo ſich das Original befindet, iſt nicht bekannt; im Lüneburger Stadtarchive iſt es im Jahre 1846 ohne Erfolg nachgeſucht.)

Urk. 660.

Abt Werner zu St. Michaelis in Lüneburg beſtimmt, daß der Beſitzer des Altars St. Matthäi, Cosmä und Damiani aus zwei Höfen in „Nygendorpe“ (bei Reinſtorf) 2 Wiſpel Roggen jährlich erheben ſoll, weil ſein Vorgänger Abt Johann von dem Prior Werner und dem Convente 30 Mark, welche bei ihnen zur Vermehrung der Einkünfte dieſes Altars deponirt waren, erhalten und zum Ankaufe des Dorfs „Nygendorpe“ verwandt hat. Lüneburg, 24. Januar 1373.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 24. Januar 1370.)

— — (Egf.) Nos wernerus dei gratia Abbas ſancti michahelis in luneborch cupimus notum eſſe publice proteſtantes. dominum Johannem olim predeceſſorem noſtrum pie memorie a religioſis viris dominis wernero priore et conuentu monaſterij noſtri predicti xxx marcas luneborgenſium denariorum apud ipſos dudum pro augmentandis redditibus altaris Sanctorum Mathei. Coſme et damianj depoſitas ſibi dum viueret numeratas et traditas ex integro recepiſſe Quas eccleſia pro villa Nygendorpe cum ſuis pertinenciis noſtro monaſterio aproprianda expoſitas recognoſcimus et conuerſas (— — Anweiſung der Fruchtrente) Et nos wernerus prior totusque Conuentus ordinacioni et aſſignacioni predictis conſencientes. et de noſtra voluntate factis preſentes literas appenſione ſigilli noſtri conuentus roborauimus in teſtimonium premiſſorum Datum luneborch Anno domini M CCC lxxii in profeſto Conuerſionis ſancti Pauli.

Länglich rundes Siegel des Abts Werner. Conventsſiegel, wie die Abbildung unter Urk. 139 u. ö.

Urk. 660a.

Abt Werner Grote, Prior Werner von Oedeme, Küſter Willekin von Ilten und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verſchreiben dem Tideke Bardewich und deſſen Söhne Hans für eine Schuld Salzgüter in der Saline Lüneburg. 12. März 1373.

(Nach Copiar V 3 f. des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We her werner de grote van der gnade godes en abbet vnde vſe nakomelingh Her werner van der Odeme Prior Her wilken van ylten Coſter vnde de gantze mene Couent Sunte Michelis Munſter to luneborch Bekennet openbare in deſſeme breue Dat we endrechtliken ſchuldich ſint van rechter ſchuld Tideken bardewikes hanſe ſineme ſone vnde eren rechten eruen twe hundert mark luneborgher pennighe de we rede vppe boret hebben — — Dar do we vore vſe veer pannen de to der Ebbedyge horet der we een waret quijt vnde vrygh — — (Schad.) De twe deſſer pannen liggbet in deme huſe to ouernberdinghe de ene to nedderen Berninghe vnde de verde in deme huſe to Berdinghe vppe der zulten to luneborch — — (Wk.) Na godes bord Duſent Jar Drehundert Jar In deme dre vnde Seuentigheſten Jare In Sunte Gregories daghe des hilghen Pawes.

Urk. 660 b.

Die Aebte Werner zu St. Michaelis in Lüneburg und Ludolf in Oldenſtadt, Archidiakon Johann von Bücken zu Modeſtorp, die Pröpſte Otto in Heiligenthal, Johann Oſtermann in Medingen, Abt Ludolf in Oldenſtadt Namens des Propſtes Heinrich in Ebſtorf, Nikolaus Melmeſtorf Namens des Propſtes Friedrich in Buxtehude und Dechant Johann Oem in Bardewiek appelliren beim päpſtlichen Stuhle gegen die Härten einer Beſtimmung vom 2. Juni 1373, welche der vom Papſte Gregor XI. durch den Mainzer Erzbiſchof Johann ihnen bekannt gemachten milden Form der Forderung eines einjährigen Zehnten von einigen Prälaten nicht entſprechend, befiehlt, die Zahlung dieſes Zehnten in anderer Weiſe in der, wegen des Krieges unzugängigen Stadt Lemgow zu leiſten. Lüneburg, 8. Juni 1373.

(Aus einer Copie des Notariatsinſtruments in Königlicher Bibliothek zu Hannover: „Ex orig. membr." in „allerhand Nachrichten und Urkunden ꝛc." S. 195 — 198.)

Urk. 661.

Die Herzöge Friedrich und Bernhard von Braunſchweig und Lüneburg ſchließen mit den Herzögen

Wenzeslaus und Albrecht von Sachſen und Lüneburg Frieden in Betreff der Herrſchaft Lüneburg [1]) Hannover, 29. September 1373.

(Nach dem Abdrucke bei Hoffmann Samml. ungedr. Urk. I 193 ff. — Den Abdruck ſ. in der Urk. vom 11. November 1373.)

---

[1]) Die Herrſchaft Lüneburg ſoll wieder vereinigt werden, wie ſie Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg hinterließ. Die Regierung ſoll zunächſt bei den Herzögen Wenzeslaus und Albrecht als den Aelteſten verbleiben, nach deren Tode aber auf den Aelteſten der Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg übergehen, und ſo die Regierung zwiſchen den beiden fürſtlichen Linien wechſeln unter Beiſtand der Landſtände nebſt Zweien aus dem Rathe der Stadt Lüneburg und Zweien aus dem Rathe der Stadt Hannover. Belehnungen ſtehen den Regierenden zu, Verpfändungen und Verkäufe dürfen aber nicht ohne Zuſtimmung beider Seiten ſtattfinden. Einzulöſende Güter dürfen nicht höher wieder verpfändet werden, als ſie es zuvor waren.

Urk. 661 a.

Die Herzöge Wenzeslaus und Albrecht von Sachſen und Lüneburg und die Herzöge Friedrich und Bernhard von Braunſchweig und Lüneburg beſtätigen die Landesprivilegien und Rechte der Herrſchaft Lüneburg und aller dazu gehörenden Lande, und geloben jeglichen Ort und Stand in ſeinen Gerechtſamen und Würden zu belaſſen und zu ſchützen, wie alles unter der Regierung des verſtorbenen Herzogs Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg beſtanden hat, oder auch vom verſtorbenen Herzoge Magnus oder ihnen ſelbſt beſtimmt und angeordnet iſt. 28. October 1373.

(Nach dem Copialbuch № 6 S. 126 — 128 № 101 des Kloſters St. Michaelis. — Abgedr. bei Pfeffinger Hiſt. II 1036, Hoffmann Samml. ungedr. Urk. I 191 ff.)

Wy wenzlau vnd albrecht van goddes gnaden hertoghen to ſaſſen vnd to luneborch Vnd wy frederich vnd berenhard van goddes gnaden hertoghen to Brunſwick vnd to luneborch bekennen vnd betughen in deſſem breve dat we wyllet vnd ſchollet van ſtaden an de herſchop to luneborch vnd de land de dar to horet de de dorchluchtigſte vorſte her wylhelm hertoghe to brunſwick vnd luneborch de wyle he levede dar to hat heft vnde alle ſtichte Cloſtere goddeſhuſe kerken vnd geiſtlike leen vnd alle borghe ſtede vnd wygheldhe vnd dorpe de darinne beleghen ſyn vnd alle de perſonen de de vorſtan vnd dar to horen Prelaten Ebbedhe Proueſte vryen denſt lude Ryddere vnd knechte Borghere vnd bur vnd alle de vnd eynen Jewelken de darinne wohnhaftych vnd beſeten de nv leuet vnd de na on komen ſe ſyn leyen Papen Junkvrowen vrowen edder man geyſtlyk edder wertlyk in welker achte ſe ſye ſament edder beſunderen vnd by namen de Radmanne der ſtad to Luneborch vnd de borghere de nv dar ſyn vnd ore nakomlynghe vnd de ſulte vnd de Monte vnd de weſſele in der ſtad to luneborch vnd de de ghud uppe der ſulten hebbet vnd ok by namen de radmanne vnd borghere der ſtad to honouere de nv ſyn vnd al ore nakomelynge vnd de monte vnd de weſſele in der ſtad to honouere vnd by namen de radmanne vnd borghere der ſtad to olſen de nv ſyn vnd ore nakomlynghe laten by allirleye Rechte rychte vnd wonheyt de ſe hat hebbet ſamend edder byſunderen by des dorchluchtighen vorſten hern wilhelmes hertoghen to brunſwik vnd luneborch vnd ſyner vorvaren thyden vnd willet ſe myd ghudeme willen dar by laten vnd beholden Vortmer alle ſake vnd ſtucke de de priuilegia vnd hantfeſtynghe vnd allirleye breue udwiſet vnd beſcreuen ſtad in den breuen de alle deſſe vorbenomten vnd erer iewelk byſundern van vſen vorvaren hertoghen to luneborch edder to brunſewik vnd van herthogen magnus dem ghod gnade ſamend edder byſundern hebbet vnd de wy ok ſuluen ſamend edder byſundern hebbet gegheuen de willen wy truweliken holden vnd de myd nichte broken noch breken laten. Ok willen wy vnd ſchollet deſſe vorbenomden land vnd ludhe vnd ſtede truweliken vordeydynghen ores rechtes wohnheyd vnd breve de ſe ſamend edder byſundern hebbet wor vnd wanne vnd wedyer allirmanliken dar on des behuff is Ok ſchullet wy vnd willet droſten marſchalke kemerere vnd ſchenken der herſchop to luneborch by orem amechte beholden vnd laten Alle deſſe vorſcreuen ſtuk vnd orre iewelk byſundern hebben wy

wenzlaw Albrecht frederich vnd berenhard heren vorbenompt gelouet vnd louet in guden truwen in deſſem breue myd ſamendyr hand alle den prelaten Ebbeden prouesten vreyen denſtluden riddern vnd Knechten de in der herſchop to luneborch vnd in den vorſereuen lande beſethen ſyn vnd den radmannen vnd den borgheren der ſtede luneborch honovere vnd vlſen vnd allir ſtede vnd wygheldhe de in der vorſereuen herſchop gheleghen ſyn eddyr de dar noch to edder in komen moghen de nv ſyn vnd allen oren nakomelynghen to dondhe gentzliken vnd vnuorbrokenliken ewichliken to holdende orer iewelken ſamend vnd byſundern Vnd wy vorbyndet vnd vorpflichtet vnſe eruen vnd vnſe nakomelinghe Alle deſſe vorſereuen ſtucke truweliken to holdene vnd to donde vnd ſunderliken to vorbreuende myd oren beſeghelden breuen alſe we deſſe ſtucke pflychtik ſyn to holden vnd alſe we de hebbet vorbreuet alſe hir vorſereuen is Ouer al deſſen ſtukken hebbet gheueſen de Erwerdighe vadir in god here ghert byſchop to hildenſem her albrecht hertoghe to mekelenborch her wedekint de edele Vaghet van deme berghe de edele balthazar van Camniz her iohan archidiaconus to luneborch her hermann praueſt to wenighesem her iohan de loſer her aſſchwin ſchenke herr hinrik bulowe her luppold van vredhen de Junghe her hinrik knygghe her hartwich van der ſulten riddere ludolf van Monighuſen wilbrand van redhen hans knygghe Curd barfute gheuert van dem berghe Jorden van medynghe knapen Ditherich ſpringintgut albrecht boyke iohan ſemelbekker radmanne vnd borghere to luneborch iohan van dem ſtenhus vlrik luſke radmanne vnd borghere zto honovere vnd andere vel ghuder lute To orkundhe vnd to eyner grotteren betughinghe alle deſſer vorſereuen deghedingen vnd ſtukke vnd vnſes truwen loſtes So hebben we wezlaw vnd albrecht frederik vnd berenhart heren vorbenompt vnſe Ingeſegle witliken an deſſen breff gehenghet laten de gheuen is na goddes bord druttenhundert iar dar na in deme dre vnd ſeuentichſten iare an ſunte ſymonis Jude daghe der hilghen apoſtelen.

Urk. 662.

Die Herzöge Friedrich und Bernhard von Braunſchweig und Lüneburg thun kund, daß Lüneburg, Hannover, Uelzen und andere Städte in der Herrſchaft Lüneburg ihnen und den Herzögen Wenzeslaus und Albrecht von Sachſen und Lüneburg auf Grundlage des zwiſchen ihnen geſchloſſenen Friedens vom 29. September Huldigung geleiſtet haben. Lüneburg, 11. November 1373.

(Nach dem Abdrucke bei Hoffmann Sammlung ungedr. Urk. I 193 ff. — Vergl. Urkunde vom 29. September 1373.)

We Frederik und Bernhard van Godes Gnaden Hertogen to Brunſwich und to Luneborch. Bekennet openbare in deſſem Breve, dat uns und unſen leven Bolen Wentzlawe und Albrechte hertogen to Saſſen und to Luneborch und unſer beyder Erven de erbaren wiſen Lude de Radmanne und de menen Borgere der Stede Luneborch, Honover, Vltzen und ok andere Stede de dar in der Herſcop te Luneborg gelegen ſynt, gehuldiget und geſworen hebbet to likeme Rechte, na Utwiſinge der Breve, de we unſen leven Bolen vorbenomet darup gegeven hebbet, dar ſik de vorbenannte Stede in tokomenden Tiden na richten und holden ſcollen, und de Breve ludet von Worde to Worden aldus: We Frederik und Bernard von Godes Gnaden Hertogen to Brunſwik und to Luneborg, bekennet und betuget openbare in deſſem iegenwardigen Breve, dat we uns und unſen leven Bolen Wentzlawe und Albrechte hertogen to Saſſen und to Luneborch vruntliken vorenet und vorzonet hebbe umme alle Twidracht und Schelinge de twiſchen uns ume de herſcop to Luneborch geweſen heft, in deſſer Wiſe, de hir na ſcriven ſteyt, we ſollen van ſtaden an de herſcop to Luneborch und alleme Rechte und Stede, Slote Land und Lude und gheſtliken Lenen und werliken alſo ſe vorſtarf van hertogen Wilhelme hertogen to Brunſwich und to Luneborch weder to ſamende leggen, alſo dat der herſcop Stede Land und Lude und gheiſtliken Lenen und werliken ungetwyget herſcop blive, des ſcollen de Manſcop Stede und Slote uns und unſern Bolen vorbenomet huldigen to likeme Rechte in deſſer Wis, alſo dat unſe leven Bolen Wentzlaw und Albrecht hertogen to Saſſen und to Luneborg vorſcreven, de nu de eldeſten ſint, ſcollen

de herſcop to Luneborg ſik und uns truweliken vorſtan und der herſcop Manne to Luneborg, und jo twene ute dem Rade to Luneborch und twene ute dem Rade to hannovere uns truweliken to radende to bydent Siden, und to liken Rechte. Wann aver de vorbenomete Wenzlaw und Albrecht af gan van Dodes wegen, ſo ſcal unſer Broder een de eldeſte eder de unſer eldeſte Sone eſt unſer Brodere wen en were, de herſcop to Luneborg truweliken vorſtan na der herſcop Manne Rade, und der Verer ute den Steden, ſik und unſen vorbenanten Bolen erven to likeme Rechte alſo vorſcreven is, und wan unſe Brodere een de eldeſte, de de herſcop vorſtan heftt av gheyt van Dodes wegen, weliken denne der eldeſte is van unſer Bolen hertogen Wenzlaws und hertogen Albrechts Sonen eſt ſe echte Sone hedden, edder wunnen, edder ere Erven de ſcollen dene de herſcop to Luneborch truweliken vorſtan na der Manſcop Rade, und der Verer ute den Steden, alſo vorſcreven is, und wan des to kort werde van Dodes wegene, ſo ſcolde over unſer Brodere en de eldeſte eder de eldeſte Sone eſt unſer Brodere neen en were de herſcop to Luneburg vorſtan alſo hir vorſcreven is, und alſo ſcal jo to der inen Tid een de eldeſte van unſen Broderen edder vort an van unſen Sonen und to der anderen Tit een de eldeſte Sone van unſer vorſcreven Bolen hertogen Wenzlaw und hertogen Albrechts Sonen eſt ſe echte Sonen hedden edder wunnen eder ere Erven eder vort an von eren Sonen der herſcop to Luneborch mechtich weſen und de truweliken vorſtan to erer beyder hant, und to likeme Recht na der Manſcop Rade to Luneborch und der Verer an den Steden, alſo vorſcreven is. Ok mogen de vorbenante unſe Bolen hertoge Wenzlaw und hertoge Albrecht de wile dat ſe beyde levet mechtig weſen van erer und unſer und unſer Brodern wegen gheyſtliken Leen, und werliker to leuende de to der herſcop to Luneborg horen. Aver Slote, Stede und Landen ſcollen ſe nicht vorſetten nach verkopen noch verlaten ane Willen und Vulbord unſer und unſer Brodere edder unſer Erven, eſt unſer Brodere neen en were, doch jo ſo mogen hertogen Wenzlaw und hertoge Albrecht unſe leven Bolen vorbenomed de Wile dat ſe levet, Slote, Land und Lude de vorpendet ſin loſen, unde weder vorpenden, alſo en und unſeme ſamenden Rad nutte duncket, to unſer ſameder Nuth, und to likeme Rechte, alſo vorſcreven is. Se ſallen aver de Slote Land und Lude hoger nicht verpenden, wan ſe nu verpendet ſyn ane unſe edder unſer Brodere, edder Erven, eſt unſer Brodere neen en were Vulbord nnd Willen, alſo vorſcreven is. Wanne aver ſo beyde dod ſynt, ſo ſcal der eldeſte van unſen Broderen de wile dat he levet der Leen und der herſcop to Luneborch ok in aller Wis mechtig ſyn alſo vorſcreven is. Wanne aver ſe beyde dot ſynt, und danne io ſo vort de denne der herſcop borede to vorſtande, alſo vorſcreven is, und welkereme de herſcop to Luneborch in tokomenden Tiden to vorſtande boret en ſcal dene noch Stede, edder Land verkopen, edder vorpenden, noch vorlaten, ane Vulbord des genen deme de herſcop na eme boret to vorſtande und hir mede ſcal beſonet weſen unſe Krich und allerleyge Unwillen, de twiſchen uns und den unſen umme de herſcop to Luneborg is upgeſtan, und alle de ghenen de to byden Siden umme unſes Vaders hertogen Magnus, deme God gnade, und unſer vorbenanten Bolen Willen in den Krych gekommen ſyn. Ok ſcal me enen jewelcke ſyn Leen, Erve und Gut weder laten. Alle deſſe vorſcreven Stucke love we Frederik und Bernard hertogen to Brunſwick und Luneborg vorbenamt van unſer und unſer Brodern wegen unſen vorſcreven leven Bolen Wenzlaw und Albrechte, hertogen to Saſſen und to Luneborg und eren Erven, in gude Truwe unvorbroken to holdende ſunder allerley Inval und Argeliſt; und hebbet des to Bekenntniſſe unſe Ingeſegel gehenget laten to deſſem Breve, de dar is geven to honovere na Godes Bord dryttenhundert Jar, dar na in deme dre und ſeventigeſten Jare an den hilgen Dage ſinte Michael des Ertzengels. Over deſſen Degedingen hebben geweſen der erwerdige Vader in Goden her Gerard Biſcop to hildenſem; her Wedekind Voged to dem Berg, Baltazar her to Cammuz, her Johan Archidiaken to Luneborg, her herman Profeſt to Wenigerheſſen, her Aſſchwin Schenke, herr Diderik van Alten, herr Lippold van Breeden de iunghere, her Ludolf van Knieſebek, de Eldere, Riddere, Wilbrand van Reede, Cord Barfute, hans Knigge, Geverd van den Berge, Knapen, Diderik Springintgut, Borgermeſter to Luneborg und anderer vele unſer man an beyden Syden, und guter Lude. To Orkunde al deſſer vorſcreven Stucke ſo hebbe we Frederik und Bernard vorbenante

unſe Ingeſegel witliken gehenget laten to deſſeme Breve, de geſcreven is und geven is to Luneborg na Godes Bort drittein hunder Jar, in deme dre und ſeventegeſten Jare an deme hiligen Daghe Sunte Mertens.

Urk. 663.

Die Herzöge Wenzeslaus und Albrecht von Sachſen und Lüneburg ſchenken zugleich als Vormünder der Herzöge Friedrich und Bernhard von Braunſchweig und in Gemeinſchaft mit der Stadt Lüneburg dem Abte Werner Grote und ſeinem Convente einen abgaben- und koſtenfreien Ort innerhalb der Stadtmauer, die »hole Eck« genannt, und überweiſen dieſen Ort dem Biſchofe zu Verden zum Aufbaue eines neuen Kloſters ſtatt des mit der Burg zugleich während des Krieges zerſtörten Kloſters St. Michaelis, erneuen und beſtätigen ſolchem neuen Kloſter alle demſelben von ihren Vorgängern und Vorfahren ertheilten Privilegien, Güter und Freiheiten; ſorgen, mit Zuſtimmung des Archidakon Johann von Bücken zu Modeſtorpe für den Unterhalt Diedrich's Leembeck, Pfarrers an der, wegen Zerſtörung des Dorfs im Grimm und eines großen Theils der Altſtadt verlaſſenen, durch die neue Stadtmauer nun von der Stadt ausgeſchloſſenen Pfarrkirche St. Cyriaci, deren Patronat den Herzögen gehört; ſchenken die Einkünfte dieſer Kirche dem Abte und Convent, mit der, auch vom Biſchofe Heinrich und dem Capitel zu Verden bewilligten Beſtimmung, daß Abt und Convent, ſtatt der Pfarrgerechtſame im zerſtörten Kloſter, den Gottesdienſt und die Seelſorge, nach dem Tode des jetzigen Pfarrers, verwalten laſſen ſollen und ertheilen ihnen überdieß ein Geſchenk von 100 Mark feinen Silbers. Lüneburg, 25. November 1373.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. in den Orig. Guelf. IV praef. p. 51, bei Rehtmeyer Chron. S. 653. — Vergl. die Urk. vom 14. Juli 1376 und 22. Februar 1384.)

IN nomine ſancte et Indiuidue trinitatis Amen Ad perpetuam rej memoriam Nos Wentzeſlauus et Albertus Dej gratia Duces Saxonie et Luneborgh. Sacri Romanj Imperij Electores. Vniuerſis et ſingulis chriſti fidelibus ad quos preſentes litere peruenerint Salutem in eo quj eſt omnium vera ſalus. Cum ea que Religionis et pietatis cultum. et ſalutem concernunt animarum ampliare. et quantum Inſpirante deo poſſumus nos deceat in ſtatum congruum ſalubrj prouiſione reformare Eapropter ad omnium et ſingulorum preſentium et futurorum deducimus noticiam publice proteſtantes Quod in ducatu noſtro Luneburgenſi. predicto gwerrarum et hoſtilium inſultuum ſeuientibus incommodis Monaſterium ſanctj Mychahelis in Caſtro Luneborgh. In quo Abbas. Prior. Monachi et Conuentus olim iuxta Beatj Benedictj Ordinis inſtituta deo ſeruierunt in habitu regularj et In quo Predeceſſores et Progenitores noſtrj ſepulturam et alia eccleſiaſtica ſacramenta percipere conſueuerunt. Vna cum Ipſo Caſtro funditus deſtructum eſſet. et datum penitus ad ruinam. adeo. quod nec locus neque Monaſterium in quo regulariter viuerent aut ſpes reſtaurationis. Prioris Monaſterij in loco Caſtrj predictj ſupereſſet. Nos pietatis Viſceribus eiſdem condolentes. noſtris. heredumque et ſucceſſorum noſtrorum ac Illuſtrium domicellorum Fredericj et Bernhardj. ducum Brunſwicenſium quorum curam gerimus curatorijs nominibus vna cum dilectis et fidelibus noſtris Proconſulibus. Conſulibus et Vniuerſitate Opidi luneborgh preſentibus nobis cooperantibus gratum et ratum habentibus Religioſo viro Domino Wernero groten pronunc Abbatj Conuentus ſanctj Mychahelis pro ſe. Priore. Monachis. et Conuentu ſuo recipientj. dedimus. donauimus. aſſignauimus. et tradidimus. ac damus. donamus. aſſignamus. et tradimus per preſentes. pure. libere. ſimpliciter. irreuocabiliter. et perpetuo. locum intra muros Opidj predictj wigariter de holo Eck nominatum. prout circumquaque in longum et latum. extenditur. ac prout ipſum per nos et prudentiam dictorum Proconſulum. Conſulum et Vniuerſitatis. qui pro tempore fuerint continget ampliarj. ac eundem locum. deo. Beate Marie virginj. Sanctoque Mychahelj. archangelo. et Venerabili in chriſto patrj. Domino Hinrico

Epiſcopo Verdenſi. pro fundo nouj Monaſterij Inſtaurandj. et conſtruendj. pro animarum parentum noſtrorum et anime noſtre ſalute. liberaliter offerimus dedicandum. locum ipſum cum ſuis ampliacionibus ab vniuerſis et ſingulis. Tallijs. Collectis exactionibus. Seruitutibus et oneribus quibuſcunque penitus et omnino liberantes et perpetuo et eiſdem eſſe volentes immunem. Nos etiam omnia et ſingula Jura priuilegia. Bona. Mobilia et immobilia. literas. libertates. commoditates. et honores. quibus per predeceſſores et progenitores noſtros. Prefatj. Abbas. Prior. Monachj. et Conuentus. et olim ipſorum monaſterium. ſub quibuſcunque modis. formis. et tenoribus. dotatj fuerant et ſunt munitj. ex certa ſciencia confirmamus. Innouamus. ac de nouo concedimus. per preſentes. Inſuper notum eſſe cupimus omnibus et ſingulis lucide proteſtantes. Quod cum eccleſia parrochialis ſanctj Cyriacj olim intra muros. nunc vero extra muros Opidj noſtrj Luneborgh. predicti. ſituata. cuius Juſpatronatus ad nos dinoſcitur. pertinere. propter deſtructionem ville wlgariter Grymme nuncupate et maxime partis antique Ciuitatis. et diſperſionem parrochianorum ipſius Eccleſie parrochiam habentium pro deſerta. gwerrarum et hoſtilitatis tempore eſſet et ſit in tantum deſolata quod ob paucitatem populi remanentis et ob defectum reddituum et prouentuum non poſſit Rector ipſius aliqualiter ſuſtentarj. Neque. Eccleſia ipſa propter euidencia pericula ſubſiſtere. nec ob predictas cauſas beneficium remanere valeat quouis modo. Preſertim cum parrochianj quamuis reuera paucj intra muros degant et ipſa eccleſia extra muros Opidi predictj ſit locata. Nec hoſtilitatis aut noctis tempore eciam ſi eccleſia ipſa ſubſiſtere poſſet. Pateat aditus ad opidum predictum pro Eccleſiaſticis ſacramentis parrochianis ipſis miniſtrandis. Quare de conſenſu et conſilio Venerabilis virj nobis dilecti Dominj Johannis de Bücken. Archidyaconj de modeſtorpe in Eccleſia verdenſi. Diſcreto viro Domino Thiderico Leembeken Rectorj eiuſdem Eccleſie. ne propter inopiam et deſolacionem parrochie ſic deſerte curam populi olim ſibi commiſſi deferetur. de vite neceſſarijs quoad uixerit duximus prouidere. Fructus vero honores et Jura. ſi quj uel ſi qua reſtant ad nos et predictos domicellos de Brunſwich tamquam ad patronos eccleſie predicte ſpectantes et ſpectancia quantum noſtra intereſt. predictis. Abbatj et Conuentuj ex certa ſciencia damus. concedimus. et donamus. nichil omnino nobis et dictis Domicellis noſtrisque et ipſorum heredibus. aut ſucceſſoribus in eiſdem quomodolibet reſeruantes. Ne vero Prefatj. Abbas. Prior. Monachi. et Conuentus ab inſignijs parrochie. Puta fontis baptiſmalis Cimiterij. Sepulture eccleſiaſtice et a parrochia. et parrochianis vtriuſque ſexus quibus gaudebant in Monaſterio eorum deſtructo penitus ſint expertes. et ne populus Eccleſie Sanctj Cyriacj ſicut preſertur deſolate quoad animarum curam aliquatenus negligatur. auctoritate et Conſenſu Venerabilis in chriſto patris et dominj. Dominj Hinricj Epiſcopj Verdenſis predictj. et ſuj Capitulj. ac eorum ordinacionibus et diſpoſicionibus in hac parte ſemper ſaluis. de conſenſu Venerabilis virj. Dominj Johannis archidyaconj de Modeſtorpe predictj. ac aliorum quorum intereſt ad peticionem etiam Rectoris et parrochianorum. eiuſdem eccleſie ſicut predicitur deſolate. quantum in nobis eſt taliter duximus ordinandum. Vt prefato Rectore morte reſignacione ſeu aliter qualitercunque curam populj predictj deſerente uel cedente. Populus vtriuſque ſexus quoad curam in foro anime. Abbatie et Conuentuj. predictis ſit ſubiectus. Ita Videlicet. Quod Abbas. quj pro tempore fuerit et Conuentus. populo vtriuſque ſexus maribus et feminis infra limites parrochiales dicte eccleſie conſiſtentibus. ſeu domicilium habentibus. et quos futuris perpetuis temporibus illic confugere. ſeu inibj dimorarj contigerit per Miniſtrum ydoneum reuocabilem et temporalem miniſtrarj faciat eccleſiaſtica ſacramenta. quj eciam populum edificet in opere et ſermone. Populus autem Predictis Abbatj. quj pro tempore fuerit. et Conuentuj. de oblationibus. elemoſinis. fructibus. prouentibus. Redditibus. obuencionibus et Juribus vniuerſis. de Jure uel conſuetudine. ad Jura parrochialia. et ad Rectorem ſpectantibus teneatur. perpetuis futuris

temporibus reſpondere Et vt omnia et ſingula premiſſa debitum ſorciantur effectum. et cura populj predictj non ſit eiſdem. Abbatj et Conuentuj ſucceſſu temporum oneroſa. Nos ipſis et eorum Monaſterio nouiter erigendo. Centum marcas purj argentj dedimus et aſſignauimus pure propter deum. Promittimus nichilominus per nos. noſtrosque ſucceſſores et heredes ac curatorijs nominibus quibus ſupra Prefato Domino Abbatj. pro ſe. ſuoque Conuentu et Monaſterio ſtipulantjs locum predictum ſic ut prefertur donatum. aſſignatum. et oblatum. Ipſis ab omnj homine et Vniuerſitate legitime defendere. autorizare et expedire. Ac omnia et ſingula predicta. grata et rata perpetuo tenere et habere nec contra facere aliqua cauſa. vel Ingenio. de Iure uel de facto. Nec donacionem noſtram Ingratitudine Immenſitate vel alia quauis cauſa reuocare. decernentes irritum et inane. ſi ſecus contra donacionem. oblacionem. aſſignacionem. et confirmacionem noſtras ſupradictas contigerit attemptarj. Ad perpetuam ergo firmitatem omnium premiſſorum Nos Wentzeslauus et Albertus duces predictj. ſigilla noſtra ex certa noſtra ſciencia preſentibus duximus appendenda. Datum. Actum. et decretum. Luneborgh. Anno dominj. Milleſimo. Trecenteſimo Septuageſimo. tertio. Menſis Nouembris. die Viceſima quinta. Preſentibus. Nobilibus Dominis. Wedekino de monte. et Balthazar de Camentz. ac Strenuis viris. Dominis. Wernero de Bertenſleue et Ludolpho de aluenſleue. Militibus. Hinrico de heyenbroke et Hermanno ſporeken famulis. Necnon. honeſtis viris. Paulo de monte notario noſtro. Johanne viſkule Alberto hoyke. et Hartwico de ſalina Proconſulibus. Hartwico Abbenborgh. Johanne de ponte. Johanne ſemmelbecker Ludolpho de vintlo. Heynone Sotmeſter Jacobo de ponte. Thiderico Bromes. Nicolao de molendino et Johanne Rokſwale Conſulibus. Ac multitudine Opidanorum Opidj predictj Ibidem teſtibus in premiſſis.

An jedem der beiden Originale zwei ſehr große runde Siegel „† WENCEZLAVS * DEI * GRA * SAXONIE * ET * LVNEMBORGEN * DUX“, und „+ ALBERTVS + DEI + GRA + SAXONIE * ET * LUNEMBORGEN + DVX“, jedes gevierteet, abwechſelnd mit den ſächſiſchen Ranten über fünf Balken und dem Lüneburgiſchen Löwen, Hintergrund carrirt mit Sternen in jedem Quadrate; auch mit einem Rückſiegel, erſteres mit demſelben Wappen, letzteres mit drei Schilden, mit den ſächſiſchen Ranten auf fünf Balken, zwei gekreuzten Schwertern über einem Balken und dem Lüneburgiſchen Löwen, zu beiden Seiten und unter dem ſächſiſchen Kurhut.

Urk. 664.

Bürger Johann Oſtermann zu Uelzen bewilligt, daß eine Küſterei auf der Stelle erbaut werde, wo das abgebrannte Haus geſtanden, welches er von Helmeke Winterberg gekauft und zur Feier ſeines Anniverſars an St. Laurentii geſchenkt hat. 6. Januar 1374.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ich Johan oſterman borger to vleſſen bekenne — — dat ich myn hus dat ich koſte van helmeken winterberghe dat nu brant is ghe gheuen hadde ſunte laurentiüs dor myner ſele ſalicheyt willen (zur Feier ſeines Jahresgedächtniſſes) vnde gheue des volle magbt. vppe de ſtedde to buwende ene ewighe koſterye der hir wol nod is. — — beſeghelet myd hern ludemans vnghezeghe van Lembeke enes ratmans to vleſſen. Datum et actum anno domini M̊ C̊C̊C̊. LX̊XIIIj̊. in die Epyphania domini.

Vom runden Siegel die Hälfte anhängend.

Urk. 665.

Otto Grote, Gevehard's Sohn, und ſein Sohn Heinrich verkaufen den Bürgern Henneke Lübberſtedt und Lüdeke vom Berge zu Lüneburg einen Hof und Wieſe auf dem „Reyherbeke im Grimm“ vor Lüneburg auf Wiederkauf innerhalb zwei Jahren. 13. Januar 1374.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 26. Januar 1385.)

Wy . . Otte grote hern gheuerdes ſone. vnde hinrik myn ſone — — verkopen den beſchedenen luden Henneken lubberſteden. vnde ludeken van berghen borgheren to luneborgh. vnde eren eruen. vnſen hof. vnde de wiſch dar bj. de beleghen is vppe deme reygherbeke in deme grim vor der ſtad to luneborgh. — — (Grſ.) wy . . Otte grote hern werners ſone. werner grote otten ſone. vnde Otto grote ghodeuerdes ſone medelouers — — to holdende — — (Beſiegelung) Na godes Bort Drutteynhundert iar in deme veer vnde ſeuentigheſten iare des achten daghes de twelften.

Fünf runde Siegel: „* S' O . . . . IS + + * GROTEN .:.“, das Pferd in einem Kreiſe von ſechs Bogen, wie unter Urk. 640; „* S'. HINRICI . GROTE“; „* S' OTTONIS * DICTI * GROTE * *“, wie unter Urk. 640; „* S' WERNERI + GROTE“, wie unter Urk. 641, und „+ S' OTTONIS + GROTE + FILII + GODEV“, wie unter Urk. 641, jedes mit einem rechts ſchreitenden gezäumten Pferde.

Urk. 666.

Otto von Wittorf, Otto Grote, Werner's Sohn, und Gevehard von dem Berge, Burchard's Sohn, verſprechen dem Ritter Nikolaus und Dutmar von der Möhlen Erſatz für den Schaden, welchen dieſelben wegen der für ſie bei Hennig Koke und Nikolaus Ochtenhauſen geleiſteten Bürgſchaft erleiden könnten. 19. Januar 1374.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Jk otte van wittorpe ſakewolde Otte grote hern werners ſone. gheuerd van dem berghe borchardes ſone medelouere bekennen dat we hebben vte ſetb hern Claweſe van der molen den riddere vnde dithmere van der molen de vor vns gheloued hebben henninghe koke vnde Claweſe ochtenhuſen vor hundert mark vnde teyn mark luneborgher penninghe — — (Beſiegelung) na godes bord drittteynhundert Jar in deme veer vnde ſeuenthegeſteme iare des negheſten daghes na ſunte priſken daghe der hilghen iunkfrowen ...

Drei runde Siegel: „* S'. OTTONIS . DE WITTORPE“, mit drei Fiſchen in einem geſchlängelten Bache (vergl. Abbildung des Siegels unter Urk. 153); „ . S' OTTONIS * DI . . . * GROTE .“, wie unter Urk. 640, und „+ S' GHEVEHARDI DE MONTE“, wie unter Urk. 562.

Urk. 667.

Hans von dem Berge verkauft den Gebrüdern Henning und Heyne von Wynninghuſen die Hälfte des großen und kleinen Zehnten zu Beverbeck und Bardenhagen auf Wiederkauf. 3. Februar 1374.

(Nach dem Copialbuch *M.* 6 S. 112 *M.* 89 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Jk Hannes van dem Berge eyn ſakewolde. diderck van dem berghe vnde Gheuert van dem berghe ichteſwanne borcherdes ſone van dem Berghe medelouers. bekennet in deſſem openen breue dat we myt willen vnde vulbort al vnſer rechten eruen hebbet vorkoft tho rechten kope. Henninghe vnde heynen broderen geheten van wynninghuſen vnde eren rechten eruen. de helfte des tegeden to Beuerbeke vnde to dem bardenhaghen beyde groten vnde lutteken — — (Grſ. u. Beſiegel.) na godes bort ziije iar in deme lxxiiij iare in ſunte blaſius dage de hilgen merteleres.

Urk. 667a.

Abt Werner Grote zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft dem Bürger Reineke von Bergen zu Lüneburg eine Geldrente aus der Saline Lüneburg auf Wiederkauf. 24. Februar 1374.

(Nach Copiar V 2 ff. des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Wy her werner grote van godes gnaden Abbet Sunte Micheles godeſhus to luneborch Bekennet — — Dat wy vorcoft hebben Reyneken van Berghen eneme borghere to luneborch vnde ſinen eruen veer mark Jngheldes luneborgher penighe — — de nu negheſt to komende ſint na der vthgift deſſes

breues vte vnſer gunepannen — — in dat hus gheyt to Berninghe vppe der ſulten to luneborch — — (Wk. u. Schad.) na godes bord Drutteynhundert Jar in deme veer vnde Seuentigheſten Jare im Sunte Matheus daghe des hilghen apoſtels vnde ewangeliſten.

Urk. 668.

Der Rath zu Lüneburg vergleicht ſich mit den Aebten zu Walkenried, Amelungsborn, Dobberan, Riddagshauſen, Hiddenſen und Nienkamp, mit der Aebtiſſinn zu St. Johann in Lübeck, den Capiteln zu Lübeck, Ratzeburg, Schwerin und Hamburg in Betreff der Renten und des Salzguts in der Saline Lüneburg. — Unter den Schiedsleuten Abt Werner zu Lüneburg. Lüneburg, 5. Juli 1374.

(Aus einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten XI 477 in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 669.

Gevehard von dem Berge, Germann von Soltau und Henneke Hergher verkaufen an Johann von Vintlo zwölf Hausſtellen Im Grimm (bei Lüneburg), einen Hof bei der Repenſtedingerſtraße, einen Hof beim tiefen Thale, einen Hof und eine Wieſe bei dem Egeldike und eine Fruchtrente aus Länderei an der Lutmer zu Ochtmiſſen (im K. Lüneburg A. Winſen a. d. L.) [1]) auf Wiederkauf innerhalb zwei Jahren. 18. October 1374.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 14. Mai 1402 und 6. Januar 1441.)

Jk langhe Gheuert van dem Berge Sakewolde Ghereman van Soltau vnde Henneke herghers medelouere — — hebbet vorkoft Johanne van vintlo vnde ſynen eruen Twelf wurde de ligghet an deme grymme to Samede vnde dre houe de ene licht bi der Repenſtedinghe Strate de andere licht bouen deme depen dale de drudde licht bi dem Egel dike vnde ene wiſch de hern wernere van dem Berghe hort hadde licht bi dem Egel dike vnde tu ochtmiſſen drei wichempten Rogghen vnde twe wichempten haueren de Schal me gheuen vt Gheuerdes lande dat ligghende is bouen der lutmere. — — (Schad. u. Beſiegelung) Na godes bort drittеynhundert Jar in deme veer vnde Seuenteghеſten iare in deme hilghen daghe Sunte Symonis et Jude der hilghen apoſtele.

Drei runde Siegel: „† S GHEVEHARDI . DE MONTE“, mit drei gezackten Ballen im Schilde; „S GEROVE * . . . . . “ und „S JOHAN . . . . RGERSEN“, mit einem Vogel.

---

[1]) Vergl. Urk. vom 15. Januar 1398.

Urk. 670.

Der Rath zu Lüneburg beurkundet, daß ihr Mitbürger Ludolf Hartwici und der Proconſul Hartwig von der Sülte durch Ueberweiſung einer Geldrente aus der Saline an den Abt Werner, Prior Werner und Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg eine gleiche Rente abgelöſt haben, welche Johann Rokſwale aus einem andern Salzgute an das Kloſter entrichten mußte. 29. November 1374.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Lvneborgh. Albertus Hoyke. Johannes viſcule. Hartwicus abbenborgh. Johannes ſemmelbecker. Johannes de ponte. Nicolaus de molendino. Hinricus ſotmeſters . . Hinricus mvnther. Sanderus ſchelepeper. Haſſeke. Nicolaus ſchomaker. Thidericus bromes. Tenore preſencium publice recognoſcimus proteſtantes. quod Ludolphus hartwici. noſter comburgenſis. et Hartwicus de ſalina noſter proconſul. Cum heredum ſuorum

conſenſu. via permutacionis. dimiſerunt ac Tradiderunt Religioſis viris. Domino wernero Abbati. wernero Priori. Totique Conuentui Monaſterij ſancti Mychaelis in Lvneborgh. ordinis ſancti Benedicti. et eorum ſucceſſoribus in perpetuum. redditus perpetuos duarum marcarum. denariorum Luneborgenſium in prouentibus ac fructibus. duorum dominiorum ſartaginum Gunchpannen et weghpannen. poſitarum ad manum ſiniſtram. dum itur in domum vlinghe. in ſalina Ivneborgh. ſingulis annis tollendos. — — In premiſſorum teſtimonium. ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini. Milleſimo Trecenteſimo. Septuageſimo quarto In vigilia Beati andree apoſtolj.

Siegel der Stadt Lüneburg, wie die Abbildung unter Urk. 423.

Urk. 671.

Eliſabeth, Wittwe Otto's Tölner, überläßt den Gebrüdern Hermann und Hans Spörken für die Koſten, wodurch ſie ihrer Tochter Sophie eine Präbende im Kloſter Iſenhagen verſchafft und ſie daſelbſt ausgeſtattet haben, einen Hof zu Römſtedt (Kirchd. im A. Medingen), eine Kothe und zwei Höfe in „Zelen“ und anderthalb Höfe in Teſdorf (im K. Himbergen A. Oldenſtadt), und verſpricht, dieſe Güter vor dem Herzoge von Lüneburg auf zu laſſen. 21. December 1374.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Vier runde Siegel: „† S' JOHA . . . . DE * YPERNE“, mit einem Hundskopfe im Schilde; „† S' BV22 . . . . IRHORN“, mit einem Helme im Schilde; „S' VICKEN . MELBEKH . :.“, und ein Stück mit den Buchſtaben „EKE . VA.“

Urk. 671a.

Abt Werner Grote, Prior Werner von Dedeme und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg überlaſſen an Ermengard von Melbeck, Gemahlinn Johann's von Melbeck, und Henneke Tutelnegge und deſſen Gemahlinn Tibbe einen Hof in der Altſtadt Lüneburg, wie auch einen Garten auf dem Reiherbeke zur Leibzucht. 21. December 1374.

(Aus dem Copiare V I f. des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 672.

Die Gebrüder Otto und Segeband von Wittorf, Gevehard von Wittorf, Segeband's Sohn, und Godeke von Thune verkaufen dem Rathsherrn Johann Rokſwale zu Lüneburg drei Theile des großen und kleinen Zehnten zu Embſen (Kirchd. im A. Lüne) auf Wiederkauf innerhalb ſechs Jahren. 21. Januar 1375.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 2. Februar 1384 und 2. Juni 1409.)

Wy . . Otto ſakewolde Vnde Seegheband. Brodere. Vnde Gheuert Seghebandes ſone alle gheheten van wittorpe. Vnde Ghodeke van thune medelouers — — hebben vorkoft — — Johanne Rokſwalen. Raadmanne to luneborg vnde ſinen eruen. De dre deel van deme Teegheden to Empſen. — — (Grſ. u. Beſiegelung) Na godes Bord drittеynhundert iar In deme vyf vnde ſeuentigeſten iare in ſunte Agenten daghe der hilghen Junefrowen.

Rundes „S' O . . . . . S . DE WITTORPE“, wie unter Urk. 666, Herzſiegel „† S' SEGEBANDI . DE WITDORPE“, wie unter Urk. 512; runde S' GHEVEHARDI DE WITDORPE“ und „ . GODEKE VAN TUNE“, jedes mit drei Fiſchen in einem geſchlängelten Bache.

Urk. 672a.

Abt Werner zu Lüneburg, Dechant Johann und Domherr Jakob Crumbeck zu Lübeck, Propſt

Heinrich zu Ebstorf, Jakob Plescau, Johann Perseval, Bürgermeister zu Lübeck stimmen als Zatesleute nach Inhalt des Vertrags zwischen den Klöstern Walkenried, Amelungsborn, Dobberan, Riddagshausen, Hiddensen und Nienkamp, der Abtissinn zu St. Johann in Lübeck und den Capiteln zu Lübeck, Ratzeburg, Schwerin und Hamburg einerseits und dem Rathe zu Lüneburg andrerseits, die Beisteuer wie sie in den Jahren 1375, 1376, 1377 und 1378 von dem Salzgute dem Rathe gegeben werden soll. 28. Januar 1375.

(Nach einer Copie in der Königlichen Bibliothek zu Hannover: „Copiar. Ebstorp. Kelp. pag. 131", in „Allerhand Nachrichten und Urkunden rc." S. 203 f.)

We Werner Abbet to Lüneborgh, Johan Deken, Jacob Crumbeke Domherr to Lubeck, Hinrich Proueſt to Ebbeckſtorpe, Jacob Pleſcowe, Johan Perßevale, Borgermeſter to Lubek. Zatelüde deßer naſcreuen Stücke, bekennen und betughen openbare in deſſem Breue, dat in den Daghedinghen de Vorbreuet ſynd twiſchen den Kloſtern, Stiften und Godeshuſen Walckenrede, Amelinghesborne, Dobberan, Redagheshuſen, Hindeze und Nienkampen, und mit der Abbediſghen to Sünte Johannes to Lübeck myt etliken Domherrn deme Capituli to Lübeck, to Raſeborgh, to Swerin und to Hamborgh, mit den Conventen, Capitulen und Perſonen alle de darin höret ſamed edder beſünderen af eynen Syden, und deme Rade und der Stadt to Luneborgh und de dar to höred, af ander Syd begrepen is, dat Wy Söſſe hören ſcolen und bekennen de Noth, de noch denen von Lüneborgh anligghende is, und ſcolden dorna nömen und Zaden Hülpe en to donde von deme Süllegude, dat binnen der Stadt to Lüneborgh is ghelegen. Des hebbe Wy do Nod höred und bekand, und der Hülpe gheramed und de gezated in deſſer naſcriuen Wiſe. In deßem geghenwordighen Jare na Godes bort M. CCC. LXXV. Jare, ſo ſcal men en leuen von je welker Herſcop Vertick Mark Penninge und de Helffte von den Bonynghen, und von dem Blutgude. Men de Stighe, de Se al ſus langhe gaten hebben to erer und to erer Stadt Behoff, de ſchollen Se nicht mer geten laten, alſe Se dat ok geloued hebben in eren bezegelten Breue. Darna in den LXXVI. Jahre, ſcal me den van Luneborch leuen von jewelker Herſcop XXX Mark Penninghe. Dat Verdendehl von den Bonynghen, und ock von deme Blutghude, Man de Styghe ſcolen af blyuen, alſe Vore is geſcreuen. Darna in dem LXXVII. Jare, und in dem LXXVIII. Jare, ſo ſcall men en leuen dat Verdendel von den Herſceppen und von den Bonynghen und von den Blutguden. Und de Stighe ſcolen ewighen' affme bliuen, alze de Rad to Luneborg heff bezegheled. Und bouen deſe vorſcreuene Hülpe, ſo ſcall de Sülte binnen den ſuluen veer Jaren und na to ewighen Tyden Wy weſen und blyven. Und eyn jewelk ſcall ſene Guder wy de Sullen ſünder jenigher hande Hinder edder Beſwaringe bruken, alſo dat noch de Rad to Lüneborgh, noch jemand von der Stadt edder van erer weghene jenich Hinder derane don. Unde ſcolen dat trumelick holden in aller Wyſe alſo ſe dat vorbreuet hebben; Und de Rad to Luneborgh und de dartho höred, ſcolen de Cloſtere Stichte und Godeshuſe in erem Sultegude trumelken vordehdighen Unde beſchermen alze ſe ok ghelouet hebben in eren bezeghelden Breue. Vnd deſſe vorſcreuene Hülpe und Zate hebben Se gheramet in beydentſyden. To Bekennuſſe und to Tüghe deßer Vorſcreuenen Zate hebben Wy Werner abbet, Johan Deken, Jacob Crumbeke, Hinrich Proueſt, Jacob Pleßcowe unde Johan Perſevalen vorbenomed umme der Bede willen der vorſcreuen Heren unde des Rades to Lüneborg unſe Jngheſeghelen henghet to deſſem Breue, de gheuen is to Luneborch na Ghodes Bord in deme Drütteynhundert und vyf und ſeuentigheſten Jare, in deme achten Daghe Sünte Agneten.

Urk. 673.

Der Rath zu Lüneburg beurkundet einen Vergleich über Salinegüter aus der Erbschaft Johann's Abbenborg, Heine's Biskule und Heinrich's von der Möhlen zwischen den Erben derselben. 14. Februar 1375.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 674.

Rector Nikolaus Flöreke bei der alten Kapelle St. Spiritus am Neuen Markte zu Lüneburg verkauft dem Küſter Willekin von Ilten und dem Convente des Kloſters zu St. Michaelis einen Hof in Embſen (Kirchd. im A. Lüne), welchen er von den Gebrüdern Johann, Segeband und Otto von Wittorf erworben hat. Lüneburg, 22. Februar 1375.

(Nach einem Notariatsinſtrument im Copialbuche M 5 fol. Cxl ijb f. des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

— — Anno Natiuitatis eiuſdem M CCC lxxv Indictione xiii Menſis februarii die xxii — — Diſcretus vir Dominus Nicolaus floreke Rector antique Capelle Sancti ſpiritus in nouo foro Opidi luneborg predicti dedit tradidit et vendidit Religioſo viro domino wilkino de yltene Custodi ſancti Michaelis jn luneborg — — Curiam ſuam in villa Emſen ſitam — — (Grſ. u. Vfgr.) ſecundum tenorem litere quam validi famulj Johannes Seghebandus et Otto fratres dicti de wittorpe prefato domino Nicolao dederunt et ſigillauerunt ſuper Curia antedicta — — preſentibus diſcretis viris domino volrado laſſan vicario Monaſterii Beati Johannis lubicenſis Johanne Swalenberch preſbitero. Borchardo ſemele et Johanne de wildeſhuſen clericis Mindenſis et Oſnaburgenſis diocoſis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Urk. 675.

Abt Werner, Prior Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verzichten auf alle etwaigen Anſprüche an das Gut Echen oder zu Luninghehorſt, welche der Convent zu Scharmbeck vom Herzoge Wilhelm zu Lüneburg gekauft hat. 1. April 1375.

(Aus dem Copialbuch M 5 fol. 1 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 675a.

Abt Werner, Prior Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verzichten auf eine Geldrente aus einem Salzgute in Lüneburg („in domo Bechzehuſen") gegen eine andere daſelbſt. Lüneburg, 14. April 1375.

(Aus dem Copialbuch M 5 S. II des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 676.

Bodo von Salder bekennt, vom Abte Werner, Prior Werner und dem Convente St. Michaelis in Lüneburg zu einer Pönitenzreiſe nach Rom 50 Mark erhalten zu haben, deren Erſtattung er gelobt. 25. April 1375.

(Aus dem Copialbuch M 4 S. 109 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 676a.

Abt Werner zu St. Michaelis in Lüneburg ertheilt dem Mönche Willekin von Ilten die Erlaubniß, über ſeinen Nachlaß zu verfügen. 13. Mai 1375.

(Aus einem Transſumte vom 13. November 1401.)

Urk. 676b.

Abt Werner Grote, Prior Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg befreien Heinrich von Evering aus der Eigenbehörigkeit. 31. Mai 1375.

(Nach dem Copialbuch M 5 S. IV des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Wy her werner de grote van der gnade godes Abbet to Sunte Michele to Luneborch her werner Prior dar ſulues vnde de gantze Conuent des ſtichtes — — laten los in deſſem inghenwardighen breue. Hinrike van Cueringhe Vnde dat van deſſeme daghe van eme komen nach ewechliken van alle deme iolce des cynghendomes Dar he vnde dat van eme komen mochte vns vnde vnſem Conuente eder vnſeme cloſtere weren touorbunden — — Na godes bord Drittеynhundert Jar In deme viue vnde Seuentigheſten Jare In deme hilghen daghe vnſes heren Hemelvart.

Urk. 677.

Archidiakon Johann von Bücken zu Modeſtorpe wiederholt ſeinen Conſens in Betreff der Errichtung des neuen Kloſters St. Michaelis und der Verfügung über die Kirche St. Cyriaci unter Vorbehalt des Synodalrechts über die Gemeinde St. Cyriaci. 10. Auguſt 1375.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedruckt bei Bilderbeck Sammlung ungedr. Urk. Niederſachſens I, III 53. — Vergl. Urk. vom 25. November 1373.)

Vniuerſis et ſingulis ad quorum noticiam preſentes litere peruenerint Nos Johannes de Bucken Archidyaconus in Modeſtorpe in Eccleſia Verdenſi Cupimus eſſe notum publice proteſtantes. Quod dudum Illuſtres Principes et dominj. domini Wentzeſlauus et Albertus duces Saxonie et Luneborch. vna cum Prudentibus viris . . proconſulibus et Conſulibus Opidi Luneborch. Locum qui wigariter de Holeek nominatur. cum ſuis ampliationibus deo. beate Marie virginj. et beato Mychaheli archangelo. ac Venerabili patri. domino Hinrico Epiſcopo. verdenſi dederunt aſſignauerunt et tradiderunt ac pro fundo noui Monaſterij inſtaurandj. conſtruendj et perficiendj liberaliter optulerunt. Nos eciam extunc ad ſupplicacionem . . Abbatis. Prioris Monachorum et Conuentus Monaſterij ſancti Michahelis ordinis beati Benedictj. quorum Monaſterium, nunc deſtructum olim in Caſtro Luneborch erat Conſtructum ad erigendum conſtruendum et perficiendum in loco predicto ſolempne Monaſterium cum edificijs neceſſarijs et vtilibus, noſtram voluntatem quantum noſtra intererat adhibuimus et conſenſum. Inſuper notum eſſe cupimus et lucide proteſtamur. quod dudum annuimus et conſenſimus ut iuxta modum a prefatis principibus conceptum de eccleſia ſancti Cyriaci et de populo ipſius eccleſie diſponatur, vel prout Epiſcopus verdenſis. et ſuum Capitulum duxerint diſponendum. Ne igitur de noſtra voluntate et conſenſu poſſit aliqualiter heſitarj. nos exnunc. prout extunc premiſſis omnibus et ſingulis pure libere expreſſe et irreuocabiliter conſentimus. Per premiſſa tamen nobis et ſucceſſoribus noſtris in Jure ſynodali quoad populum Eccleſie ſancti Cyriacj predictum nolumus preiudicium aliquod generarj. In quorum omnium euidens teſtimonium. Sigillum noſtrum ex certa noſtra ſcientia duximus preſentibus apponendum. Sub teſtimonio honorabilium virorum dominorum. Anthonij de Thune Rectoris Eccleſie ſancti Johannis in Luneborch. ac Thidericj Springintgud proconſulis ibidem. Magiſtri Johannis Herwicj Thiderici Herſeuelt et Hinricj Brunonis Notarij publicj. Datum. Anno dominj. M. CCCmo. Lxxvto. Menſis Auguſti die decima: —

Rundes Siegel „† JOHANNIS . DE . BVCKEN . ARCHIDIACONI . IN . MODESTORPE“, mit einer Madonna, hinter welcher ein von zwei Engelsköpfen gehaltener Mantel. Darunter ein Knieender in einer Niſche.

Urk. 677a.

Hans von dem Berge, Segeband's Sohn, verkauft dem Abte Werner, Prior Werner und Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg einen Hof in Pattenſen (Kirchd. im A. Winſen a. d. L.) mit Vogtei, aus welchem dem Kloſter bereits eine Fruchtrente zum Seelenheile ihrer Aeltermutter Adelheid von dem Berge entrichtet iſt. 28. Auguſt 1375.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Bilderbeck Deduction ꝛc. Beil. № 50.)

Ick Hannes van dem Berghe. hern Seghebandes ſone Vnde mine eruen. — — hebbe verkoft vnde laten. Hern Wernere. Abbete. Hern Wernere Priore. Vnde deme ghanſen Conuente ſunte mychaelis munſtere to luneborg. mynen hof. de da lecht In deme dorpe to Pattenſen. — — (Vz.) Vnde wy. Diderik. Hinrik ſone. Hinrik des ſulnen Diderikes ſone. Gheuert borcherdes ſone. Hinrik Seghebandes ſone. Werner hern Manegoldes ſone. Gheuerd gheuerdes ſone Knapen alle gheheten van dem Berghe. — — alle deſſe vorſcreuen ſtuke ſwere vnde vaſt to holdende — — (Beſiegelung) Na Godes Bord Druteyn hundert Jar In deme vif vnde ſeuentigheſten Jare In ſunte Auguſtinus daghe des hilghen Biſchopes.

Rundes „* S' JOHANN * DE BERGHE"; Herzſiegel „† S' TIDERICI + DE + MONTE", runde „S' HINRICI DE MONTE", „S GHEVEHARDI . DE MONTE", wie unter Urk. 669, „+ S HINRICI DE MONTE" und „* S WERNERI + DE BERGHE +" und Herzſiegel „† S' GHEVEHARDI + DE + MONTE", jedes mit den gezackten Balken.

Urk. 678.

Wasmod Schack, und die Gebrüder Heinrich und Ludolf Molzan verkaufen den Prieſtern Marquard und Johann von Dannenberg den vierten Theil des Zehnten zu „Berdorp" [1]). 21. September 1375.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Wy her wasmod ſchacke. Hinrik molzan vnde Ludolf molzan brodere. ludken molzanes kindere — — hebben vorcoft to enem Ewighen cope. her marquarde. vnde her Johanne gheheten van dannenberge. preſteren. vnſen verdendel an deme Thegeden to Berdorp. — — (Grſ. u. Gwl.) mede louere. Eghart ſchacken hern Johannes ſone — — (Beſiegelung) na godes bort M jar CCC jar an deme. LXXV jare an deme hilghen daghe zunte matheus des hilghen apoſtelus.

Vier Siegel abgefallen.

---

[1]) Auf der Rückſeite der Urkunde ſteht: „in parrochia Barscampe." Das „Bargdorffer Feld" findet ſich nordöſtlich von Göddingen im K. Barscamp A. Bleckede.

Urk. 679.

Abt Werner Grote, Prior Werner von Odeme, Küſter Willekin von Ilten und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg entlaſſen Engelheid, des Lüder Normann Tochter, aus der Eigenbehörigkeit. 18. October 1375.

(Nach dem Copialbuch AA. 5 S. IV des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Gebhardi de titulo domni de domo S. Michaelis p. 36.)

We her Werner de grote Abbet. Her werner Van der Odeme Prior Her wilken van yltene Coſter vnde de gantze Couent Sunte Michelis Munſter to Luneborch — — latet vry vnde quijt iegenwardighen Engelheyt Luder normannes dochter van Bochorne vnde al dat van er komen mach na deſſer thid. van deme Eghendome den we vnde vnſe Cloſter an er hadden — — (Beſiegelung) Na godes bord Duſend iar Drehundert Jar In deme viif vnde Seuentigheſten Jare. In Sunte Lucas daghe des hilghen Ewangeliſten.

Urk. 680.

Werner von dem Berge, Manegold's Sohn, verzichtet, unter Bewilligung ſeiner Vettern Gevehard und Diedrich von dem Berge, auf die Vogtei über einen Hof in Willerding (im K. Lüneburg

A. Lüne)[1]), welche nebſt dem Hofe ſein verſtorbener Vetter Diedrich von dem Berge dem Altare corporis Chriſti im Kloſter St. Michaelis in Lüneburg geſchenkt hat. 27. October 1375.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Billerbeck Deduction ꝛc. Beilage Nr. 64. — Vergl. die übrigen Urk. vom 27. October 1375.)

Jk werner van dem Berghe ichtes wanne her Manegoldes ſone van dem Berghe deme god gnedich ſe Do witlik alle den de deſſen bref zeed edder hored leſen Dat ik noch myne Eruen nicht rechtes hebbet. Vnde langhe nicht rechtes ghehad hebbet. in der voghedye ouer den hof to wilderſenborſtelde. Vnde ouer al. dat dar to hort, alze dyderik vnſe veddere van dem Berghe deme god gnedich ſe. de ſuluen voghedie mit deme vorbenomden houe gheuen vnde ewichliken laten heft to deme Altare des hilghen lichames in deme Munſtere Sunte Michelis to luneborch Vnde hebbe dar af ghelaten mid berade vnde ghuder vorſate. vnde gantzer wulbord. Gheuerdes vnde Dyderikes van dem Berghe myner vedderen Se mid my vnde ik mid en. Hir hebbet ouer vnde an gheweſen werner van Reden der Eldere vnde waſmod. van Medinghe To ener betughinge deſſer ſtucke hebbe ik myn ynghezeghel witlik ghehenget vor deſſen bref. Na godes bord Duſent Jar Drehundert Jar in deme vif vnde Seuentigheſten Jare in deme Auende ſunte Symonis vnde Jude der hilghen apoſtele.

Rundes „† S WERNERI DE MONTE“, mit drei gezackten Ballen.

[1]) S. Note 1 zu Urk. vom 19. November 1315.

Urk. 680a.

Gevehard von dem Berge, Burchard's Sohn, leiſtet einen gleichen Verzicht. 27. October 1375.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die übrigen Urk. vom 27. October 1375.)

Jk gheuerd von dem Berghe. Ichtes wanne Borcherdes ſone von dem Berghe dem god gnedich ſe[1]). — — Vnde hebbe dar af ghelaten mid berade vnde ghuder vorſate vnde ghantzer wulbord dyderikes van dem Berghe vnde Werners ichtes wanne her manegoldes ſone van dem Berghe dem god gnedich ſe myner vedderen Se mid my vnde ik mid en[1]). — — Na godes bord Duſent Jar Drehundert Jar In deme viif vnde Seuentigheſten Jare In deme auende zunte Symonis vnde Jude der hilghen Apoſtele.

Siegel abgefallen.

[1]) Das Weggelaſſene iſt wörtlich übereinſtimmend mit Urk. 680.

Urk. 681.

Diedrich von dem Berge, Heinrich's Sohn, leiſtet einen gleichen Verzicht. 27. October 1375.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Billerbeck Deduction ꝛc. Beilage Nr. 64. — Vergl. die übrigen Urk. vom 27. October 1375.)

Ek diderik van deme berghe ichteswanne henrikes ſone van deme berghe[1]) — — vnde hebbe dar af ghelaten mid berade vnde ghuder vorſate vnde ghanzer vulbort. Gheuerdes vnde werners van deme berghe miner vedderen — — Na goddes bort duſent vnde dre hundert Jar in deme vhif vnde Seuentegheſten jare.

Rundes „* S' THIDRI . . . . MŌTE“, mit drei gezackten Ballen.

[1]) Das Ausgelaſſene wie in Urk. 680.

Urk. 681 a.

Vicar Hermann Gronow an der Kirche St. Cyriaci außerhalb der Mauern der Stadt Lüneburg läßt durch den Notar Bernhard Schreiber einen Transsumt von der Urkunde (342) vom 28. September 1329 anfertigen. 10. December 1375.

(Aus dem Originaltransfumte des Klosters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. 342.)

Urk. 681 b.

Vicar Hermann Gronow an der Kirche St. Cyriaci außerhalb der Mauern der Stadt Lüneburg läßt durch den Notar Bernhard Schreiber einen Transsumt von der Urk. (440) vom 25. Mai 1342 anfertigen. 10. December 1375.

(Aus dem Originaltransfumte des Klosters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. 440.)

Urk. 681 c.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Abt Werner zu St. Michaelis daselbst, ihrem Mitbürger Reimbert Bisping für eine Schuld von 600 Mark Salzgüter in der Saline verpfändet hat. 12. März 1376.

(Aus einer Copie in der Königlichen Bibliothek zu Hannover: „Reg. I. Lit. Sonst. f. clxxiiij" in „Allerhand Nachrichten und Urk." S. 191 f.)

Urk. 682.

Abt Werner, Prior Willekin, Küster Heinrich von Sierkhausen und das Capitel des Klosters St. Michaelis in Lüneburg verpfänden dem Bürger Reimer Bisping zu Lüneburg Salzgüter in der Saline Lüneburg. 4. April 1376.

(Aus dem Copialbuch Nr. 5 fol. VI des Klosters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 683.

Abt Werner, Prior Willekin und der Convent des Klosters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Sophie, Wittwe Henneke Ditmers eine Geldrente aus der Saline Lüneburg. 5. April 1376.

(Aus dem Copialbuch Nr. 5 S. V des Klosters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 683 a.

Abt Werner Grote, Prior Willekin von Ilten und der Convent des Klosters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Johann Boewale und Gödeke von Gerstede $^1/_2$ Wispel Salzgut in der Saline Lüneburg auf Wiederkauf. 15. Juni 1376.

(Aus dem Copialbuche № 4 S. 125 des Klosters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 10. Februar 1380.)

Urk. 684.

Bischof Heinrich von Verden beurkundet, daß er, mit Zustimmung des Domcapitels und des Archidiakonen Rudolph von Diepholz zu Modestorpe, den von den Herzögen zum Bauplatz des neuen Klosters St. Michaelis geschenkten Ort die hole Eck angenommen und den Grundstein zum Neubau gelegt hat; bestimmt, daß Abt, Prior und Convent nach Vollendung des Baues ohne weitere

Erlaubniß einziehen ſollen; beſtätigt ihnen und ihrem Kloſter alle frühern Gerechtſame, Privilegien, Freiheiten und Beſitzungen; beſtätigt die am 25. November 1373 getroffenen Beſtimmungen über Kirche, Gemeinde und Pfarre zu St. Cyriaci unter Vorbehalt der Befugniß, allerorts in ſeiner Diöceſe die Beneficiaten anzuſtellen, für ſich, und die Gerichtsbarkeit über die Gemeinde St. Cyriaci für den Archidiakonen in Modeſtorpe, welcher dieſelbe, wenn die Kirche St. Cyriaci zerſtört ſein wird, vor den Altar des Kloſters, vor welchem Frühmeſſe geleſen wird, zwei Mal jährlich zur Synode berufen darf; der zeitige Archidiakon ſoll eine Mark Rente aus Gütern zu Neetze (Kirchd. im A. Scharnebeck) und „Nygendorpe“ bei Neetze[1]) beziehen ſtatt der Mark Synodalia und Procurationen, zu welchen ihm der Pfarrer zu St. Cyriaci bisher verpflichtet iſt. Verden, 14. Juli 1376.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Wedekind Noten III 191. — Vergl. die Urk. vom 25. November 1373 und 22. Februar 1384.)

IN nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Ad perpetuam rei memoriam. Nos Henricus dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Verdenſis. Vniuerſis et ſingulis chriſti fidelibus ad quos preſentes littere peruenerint. Salutem in domino ſempiternam. Quotiens a nobis petitur. quod Religioni et honeſtati conuenire dinoſcitur. animo nos decet libenti concedere. ac petencium deſiderijs congruum ſuffragium impartirj. Hinc eſt quod ad omnium et ſingulorum preſencium et futurorum deducimus noticiam. publice proteſtantes. Quod cum in ducatu Luneborgenſi gwerrarum ſeuientibus incommodis Monaſterium ſancti Michahelis in Caſtro Luneborch noſtre dyoceſis. In quo abbas Prior. monachi et Conuentus olim iuxta beatj Benedicti ordinis inſtituta deo ſeruierunt in habitu regularj. Et in quo Illuſtres Principes duces Luneborgenſes ſepulturam et alia eccleſiaſtica ſacramenta percipere conſueuerunt vna cum ipſo Caſtro deſtructum eſſet. et datum penitus ad ruinam. adeo. quod nec locus neque monaſterium in quo vitam collegialiter ducerent regularem. aut ſpes reſtauracionis prioris monaſterij ipſis in loco Caſtri predicti ſupereſſet. Nobiles et Illuſtres Principes et dominj. Wentzeſlauus et Albertus pronunc duces Saxonie et Luneborch. ſacrj Romanj Imperij electores eiſdem condolentes. Ipſorum heredumque eorum ac Illustrium domicellorum frederici et Bernardj ducum Brunſwicenſium. quorum curam gefferunt curatorijs nominibus. vna cum Prudentibus viris . . proconſulibus . Conſulibus et vniuerſitate Opidi Luneborch. Religioſo viro. domino Wernero Groten. abbati Conuentus ſancti Michahelis predicti pro ſe, Monachis et Conuentu ſuo recipientj, dederunt donauerunt aſſignauerunt et tradiderunt. pure libere ſimpliciter irreuocabiliter et perpetuo locum intra muros opidi predicti wulgariter de Hole eck nominatum. prout circumquaque in longum et latum extenditur, ac prout ipſum continget ampliarj, ac eundem locum deo. beate Marie virginj. ſanctoque Michaheli archangelo. et nobis pro fundo noui monaſterij inſtaurandj ac conſtruendi liberaliter optulerunt dedicandum. Locum ipſum cum ſuis ampliacionibus ab vniuerſis et ſingulis tallijs Collectis exaccionibus. ſeruitutibus et oneribus quibuſcumque penitus et omnino liberantes. perpetuo ab eiſdem eſſe voluerunt inmunem. prout in litteris ſuper hoc confectis lucide perſpeximus continerj. Qua donacione et oblacione pie et ſalubriter facta. Nos prehabitis cum . . prepoſito . decano . Canonicis et Capitulo Eccleſie noſtre tractatu et deliberacione diligentj. Ad peticionem dictorum principum . abbatis . monachorum et Conuentus ac eciam proconſulum . Conſulum et vniuerſitatis predictorum de conſilio et conſenſu dicti noſtrj Capitali. ac nobilis virj. dominj Rodolfi de depholte archidyaconi de Modeſtorpe in eccleſia verdenſi. donationem et oblacionem loci predicti pro fundo noui monaſterij recepimus et admiſimus.

[1]) S. Note 1 zu Urk. vom 24. Januar 1370.

Ipſaſque gratas et ratas habentes. decreuimus in loco predicto nouum monaſterium inſtau-randum. ac predictis Proconſulibus et Conſulibus. et maiorj parte vniuerſitatis preſentibus. in eodem loco cum ſollempnitate conſueta lapidem primarium poſuimus. et exnunc ad eri-gendum conſtruendum, ac perficiendum ibidem ſollempne monaſterium cum Capellis altaribus officinis et edificijs neceſſarijs et vtilibus noſtram licenciam et auttoritatem impartimur. Volentes ut cum predictum monaſterium ad illum ſtatum perductum fuerit. quo prefati abbas. monachi et Conuentus in eo conuentualiter iuxta eorum regulam vitam ducere poterunt regularem. In ipſum abſque alia induccione auttoritate noſtra ingrediantur. et ipſius poſſeſ-ſionem uel quaſi apprehendant corporalem. quos et nos extunc in quantum poſſumus in poſſeſſionem ipſius inducimus per preſentes. Nos eciam omnia et ſingula Jura priuilegia literas. bona mobilia et immobilia. libertates emunitates commoditates et honores quibus per predeceſſores noſtros. prefati abbas. prior. monachi et conuentus et olim ipſorum mona-ſterium. ſub quibuſcumque formis et tenoribus dotatj fuerant et ſunt muniti ex certa ſciencia confirmamus. Innouamus. ac de nouo concedimus per preſentes Per premiſſa tamen nobis et eccleſie noſtre non intendimus preiudicium aliquod generarj. Sed Jura epiſcopalia que predeceſſores noſtrj in monaſterio eorum deſtructo optinebant. et prout ea optinuimus in eodem nobis ſucceſſoribus noſtris et eccleſie noſtre in monaſterio eorum nouiter erigendo expreſſe et in perpetuum reſeruamus. Inſuper notum eſſe cupimus omnibus et ſingulis lucide proteſtantes. quod cum eccleſia parrochialis ſancti Cyriaci olim intra muros nunc extra muros opidi Luneborch predicti ſituata. Cuius Iuſpatronatus ad. prefatos Principes dinoſcitur pertinere propter deſtruccionem ville wulgariter Grymme nuncupate et maxime partis antique Ciuitatis et diſperſionem parrochianorum ipſius eccleſie parrochiam habencium pro deſerta. gwerrarum et hoſtilitatis tempore eſſet et ſit in tantum deſolata. quod ob paucitatem populi remanentis. et ob defectum Reddituum et prouentuum non poſſit Rector ipſius aliquatenus ſuſtentarj. Neque eccleſia ipſa propter euidencia pericula ſubſiſtere nec ob predictas cauſas beneficium remanere valeat quouis modo. preſertim cum parrochianj quamuis reuera paucj. intra muros degant et ipſa eccleſia extra muros opidi predicti ſit locata. Nec hoſtilitatis aut noctis tempore eciam ſi eccleſia ipſa ſubſiſtere poſſet pateat. aditus ad opidum predictum. pro eccleſiaſticis ſacramentis parrochianis miniſtrandis. Quare prefatj duces Juſpatronatus quod in predicta eccleſia quoad preſentacionem Rectoris. optinebant ob cauſas predictas merito habuerunt pro deſerto. fructus vero honores et Jura. ſi qui uel ſi qua ſuperſunt. ad ipſos et predictos domicellos tamquam ad patronos eiuſdem eccleſie ſpectantes et ſpectancia quantum ipſorum interfuit predictis abbatj et Conuentuj et eorum monaſterio dederunt con-ceſſerunt et donauerunt. Nichil omnino ipſis. et eorum ſucceſſoribus aut heredibus in eiſdem quomodolibet reſeruantes. Nobiſque attencius ſupplicarunt, quatenus populo remanentj. quo ad curam animarum oportune prouidere dignaremur Nos igitur donationem huiuſmodi gratam et ratam habentes de conſenſu. prepoſiti. decanj. Canonicorum Capituli. et archidya-conj predictorum iuxta ordinacionem dictorum ducum Luneborgenſium quantum ipſorum intererat in hac parte conceptam. diſcreto viro domino Thiderico de Lembeke Rectorj eiuſdem eccleſie. ne propter inopiam et deſolacionem parrochie ſic deſerte curam populi remanentis deſereret de vite neceſſarijs quo ad uixerit duximus prouidendum. Ne vero prefatj abbas. Prior. monachi. et conuentus. et ipſorum monaſterium. ab inſignijs parrochie puta fontis baptismalis. Cimiterij. ſepulture eccleſiaſtice. et a parrochia et parrochianis utriuſque ſexus quibus gaudebant in Monaſterio eorum deſtructo penitus ſint expertes. Et ne populus eccleſie ſancti Cyriacj ſic vt prefertur deſolate quo ad animarum curam negligatur. de eorundem Capituli noſtrj. Principum. archidyaconj. et aliorum quorum intereſt expreſſo conſenſu, ad peticionem eciam Rectoris. et parrochianorum eiuſdem eccleſie deſolate, taliter duximus

ordinandum. vt prefato Rectore morte refignacione. feu aliter qualitercumque curam populi predicti deferente uel cedente. populus vtriufque fexus quo ad curam in foro anime abbacie et conuentuj predictis fit fubiectus. Ita videlicet. quod abbas qui pro tempore fuerit populo vtriufque fexus maribus et feminis infra limites parrochiales dicte ecclefie confiftentibus. feu domicilium ibidem habentibus. et quos futuris perpetuis temporibus illic confugere feu inibi dimorari contigerit. per miniftrum ydoneum reuocabilem et temporalem miniftrari faciat ecclefiaftica facramenta. qui eciam populum edificet in opere et fermone. populus autem abbati quj pro tempore fuerit et Conuentui de oblacionibus elemofinis. fructibus prouentibus redditibus obuencionibus et iuribus vniuerfis de iure uel confuetudine ad Jura parrochialia. et ad rectorem fpectantibus teneatur perpetuis futuris temporibus refpondere. Ius vero inftituendj beneficiatos ad quamcumque ecclefiam uel locum noftre dyocefis. ipfi cum eorum beneficijs transferantur, et Jurifdictionem fynodalem quo ad populum eiufdem ecclefie apud archidyaconum in Modeftorpe qui pro tempore fuerit volumus remanere. Poterit eciam idem archidyaconus poftquam ecclefia fancti Cyriaci predicta deftructa fuerit bis in anno populum eundem ad fynodum conuocare et ante altare vbi prima miffa cantabitur in Monafterio predicto fynodo prefidere. Miniſter quoque qui cure animarum eiufdem populj prefuerit. mandata archidyaconj predicti. eundem populum concernencia fideliter exequetur. Prouidimus infuper et ordinauimus, prefatis principibus nos iuuantibus. ut archidyaconus in Modeftorpe qui pro tempore fuerit. fingulis annis in villis Netze. et Nygendorpe prope Netze in bonis Ottonis Groten filij dominj Gheuehardj vnam marcam denariorum Luneborgenfium percipiet et leuabit in recompenfam fynodalium et procurationum ad que et ad quas Rector predictus archidyacono teneretur. fi ecclefia ipfa poffet fubfiftere et beneficium remanere Per premiffa tamen nolumus nec intendimus abbatem. monachos. et conuentum predictos ad aliqua fynodalia. procuraciones onera feu Jura aliqua archidyacono predicto. et qui pro tempore fuerit quomodolibet obligarj . . Decernentes exnunc irritum et inane fi fecus contra premiffa. uel aliquod premiffforum a quocumque contigerit attemptarj. Ad perpetuam ergo firmitatem omnium premiffforum Sigillum noftrum. vna cum figillis Capituli noftre ecclefie verdenfis. et archidyaconj predictorum. ex certa noftra fciencia prefentibus eft appenfum Et nos Arnoldus prepofitus. Johannes decanus. Rodolfus archidyaconus. Canonicj et Capitulum ecclefie predicte Recognofcimus nos fupradictis omnibus et fingulis confenfiffe ac eis prefentibus confentimus. et ideo Sigilla noftra. vna cum figillo dominj noftrj. domini Henricj Epifcopi Ecclefie verdenfis prefentibus funt appenfa. Datum actum et decretum Verdis. anno dominj. Milleſimo. Tricenteſimo Septuageſimo ſexto, menſis Julij die XIIII. Preſentibus. Honorabilibus et Diſcretis viris. dominis. Hartwico de ſalina in Hetſelde, Chriſtiano de Stelle ſancti andree verdenſis. Johanne weyghergauch in Lune. prepoſitis. Thiderico de monte Thezaurario eccleſie verdenſis. Johanne hozeringh Canonico eccleſie Bardewicenſis. Anthonio de Thüne. et Thiderico Lembeke Rectoribus Eccleſiarum ſanctj Johannis. et beati Cyriaci in Luneborch. Volrado Laffan. et Hermanno Holthuſen presbyteris beneficiatis in Luneborg. Marquardo de Plone, et Alberto Tunderſtede. clericis Lubicenſis et verdenſis dyoceſis. et quampluribus alijs fidedignis teſtibus in premiſſis.: — — — — : — —

Verwiſchtes, längſlich rundes Siegel des Biſchofs Heinrich zu Verden, unter vielen Verzierungen einen Biſchof, und auf jeder Seite deſſelben einen Schild enthaltend; mit einem Rückſiegel, mit denſelben Schilden unten im Bruſtbilde. Längſlich rundes Siegel, wie die Abbildung unter Urk. 194. Rundes Siegel „† S'. RODOLFI . . . . . der Schild quer getheilt, mit einem Löwen und (darunter) einem Adler (Diepholz). Jedes Siegel an einer Lage von grüner Seide.

Urk. 685.

Abt Meinquard, Prior Nikolaus und der Convent zu Scharnebeck verpflichten ſich zur ferneren Entrich-

tung einer Mark aus Gütern zu Echem (Kirchd. im A. Scharnebeck), an den Prior und Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, wie dies ſeit undenklichen Zeiten geſchehen iſt. 8. Auguſt 1376.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Länglich rundes „+ S' PRIS MEYNARDI . . . . . IN SCHERBEKE", mit einem Abte in einer Niſche mit Thürmchen und Zinnen. Rundes „SIGILLV . CONVENTVS DE RIVO SCE MARIE", eine ſitzende Madonna, welche in der Rechten einen Zweig hält.

Urk. 686.

Otto Grote, Gevehards Sohn, und ſein Sohn Heinrich, verkaufen an den Archidiakon in Modeſtorpe, Edelherrn Rudolph von Diepholz, eine Rente von einer Mark aus Gütern in Neetze (Kirchd. im A. Scharnebeck) und Niendorf (im K. Bienenbüttel A. Lüne). 10. Auguſt 1376.

(Nach dem Copialbuch *M* 4 S. 119 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Wy otte grote hern gheuerdes ſone Hinrik myn ſone vnde vnſe rechten eruen Sakewolden — — vorkopen deme edelen heren hern Rodolphe van depholte Archydiakone to Modeſtorpe vnde ſinen nakomelinghen eyne ewyghe mark gheldes an vnſen dren ſtucken ghudes der en to netze licht dar nu henneke meygher vppe wonet de anderen twe ligghet to nygendorpe vppe deme enen wonet nu ludeke boeuen vppe deme anderen wonet nu albert beene — — Vnde wy otte grote hern werners Sone Werner myn ſone Otte grote gedewerdes ſone medelouers louet mit vnſen leuen vedderen vorbenomden ſakewolden — — deſſe vorſcreuenen ſtucke vnvorbroken to holdende — — (Beſiegelung) na godes bord Drytteynhundert Jar Dar na in deme ſoſſe vnde Seuentigheſten Jare In deme hilghen daghe Sunte Laurencius des hilghen Merteleres.

Urk. 687.

Abt Werner zu St. Michaelis in Lüneburg überläßt für ein Darlehn des Priors und Convents von 300 Mark denſelben zwei Wiſpel Salzgut auf der Saline, bis daraus dieſe 300 Mark erhoben ſein werden, zum Nießbrauche. 21. September 1376.

(Aus dem Copialbuch *M* 4 S. 120 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 687a.

Abt Werner Grote, Prior Willekin von Ilten und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verpfänden dem Bürger Ludeke Töbing daſelbſt zur Hebung einer Schuld die Aufkünfte aus einem Salzgute in der Saline Lüneburg. 21. September 1376 [1]).

(Nach dem Copialbuch *M* 5 S. VII des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

---

[1]) An demſelben Tage verpfänden Abt, Prior und Convent

a. an Hille, Wittwe des Knochenhauers Johann Wicke und ihrem Sohne Godeke
„enen wiſpel ſoltes Mantghudes In deme hus to nedderen berdinghe vppe der zulten to luneborch In der wechpannen to der luchteren hant." — —

(Aus dem Copialbuch *M* 5 S. VI des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

b. überweiſen ſie den Bürgern Johann Stoterogge und deſſen Sohne Bernard zu Lüneburg zur allmähligen Hebung einer Schuldforderung
„eyn voder ſoltes vlot ghudes In deme hus to honouere vppe der zulten to luneborch In der wechpanne to der luchteren hant." — —

(Aus dem Copialbuch *M* 5 S. VII f. des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Wj her werner de grote van der gnade godes Abbet her wilken prior vnde de gantze Couent Sunte Michelis Munſter to luneborch — — hebben ghedan vnde an de were laten vnde to pande zath ludeken tobvnghe borghere to luneborg enen wiſpel zoltes mantgudes In deme hus to nedderen Berndinghe vppe der zulten to luneborch — — In aldus daner wize Dat he treden ſchal in de teynden vlot deſſes ieghenwardighen Jares vnde van vloden to vloden dar vth boren ſchal veer vnde veſtich mark luneborger pennige De eme de ebbedyge[2]) is (*sic*) wan he deſſe veer vnde veſtich mark alto male dar vth boret heft So ſchal deſſe vorſcreuene wiſpel vrig vnde quit wedder to vns komen — — (Beſiegelung) na godes bord Duſent Jar drehundert Jar In deme Sos vnd Seuentigheſten Jare in Sunte Matheus daghe des hilghen apoſtels.

---

c. desgleichen an Beke, Wittwe Hermann's Tedeſtorf, „eyn vader zoltes In dem hus to ebbinghe In den twen pannen to der luchteren hand vnde eyn half vader In dem hus to butzinghe In der wechpannen to der vorderen hand, vppe der zulten to luneborch", — — um daraus eine Schuldforderung nach und nach zu erheben.

(Aus dem Copialbuch № 5 S. VII des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

d. desgleichen dem Konrad Wynand ein Salzgut im Hauſe Ebbinge auf der Saline Lüneburg zur allmähligen Erhebung von 30 Mark aus demſelben.

(Aus dem Copialbuch V 8 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

e. dem Bürger Georg Kremer zu Lüneburg und deſſen Frau Geſe ein Salzgut im Hauſe Jeverding auf der Saline daſelbſt, um daraus eine Forderung von 22 Mark nach und nach zu erheben.

(Aus dem Copialbuch V 8 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

[2]) „ſchuldig" iſt ausgelaſſen.

Urk. 687 b.

Marquard von Dannenberg, Vicar zu St. Cyriaci vor Lüneburg verkauft dem Rector Johann von Bücken an der Kirche in Bergen (Kirchd. in der A.-V. Bergen) einen Hof und eine Hausſtelle, neben der Wohnung des Priors Willekin von Ilten zu St. Michaelis in Lüneburg gelegen. Lüneburg, 9. October 1376.

(Aus einer Abſchrift in dem Fascikel: „von Dannenberg" in der Königlichen Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 688.

Abt Werner, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg geloben ihrerſeits die Anordnung treulich zu befolgen, welche neulich Biſchof Heinrich, Dechant und Domcapitel zu Verden über die Gründung ihres neuen Kloſters und über die Gerechtſame des Archidiakonen in Modeſtorpe in Betreff der Kirche St. Cyriaci in Lüneburg erlaſſen haben. 29. November 1376.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. xijb ff. des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Vniuerſis et ſingulis ad quorum noticiam litere preſentes peruenerint Nos wernerus Abbas wilkinus prior et totus Conuentus Monaſterij Sancti Michaelis in Luneborg ordinis Sancti Benedicti verdenſis dyoceſis Cupimus eſſe notum publice proteſtantes, Quod dudum Reuerendus in chriſto pater et dominus dominus henricus Epiſcopus Decanus et Capitulum eccleſie verdenſis de et ſuper fundatione noui Monaſterij noſtri Ac de juribus archidiaconi in Modeſtorpe in Eccleſia verdenſi predicta quo ad clerum et populum Eccleſie Sancti Cyriaci in Lüneborg rationabiliter duxerunt ordinandum Ipſi quoque ipſorum ordinacionem literis ipſorum. eorum Sigillis et Archidiaconj predicti ſigillatis approbarunt quod et nos

promittimus inuiolabiliter obſeruare Quarum quidem literarum tenorem recognoſcimus fuiſſe et eſſe prout ſequitur in hec uerba. (Es folgt Urk. 684 vom 14. Juli 1376.) Ad maiorem ergo firmitatem literarum et ordinationis predictarum Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa Anno Domini M CCC LXXVIto. In vigilia Beati Andree apoſtoli glorioſi.

Urk. 688 a.

Biſchof Heinrich zu Verden ſchenkt dem Kloſter Scharnebeck das Obereigenthum der Zehnten von zehn Hufen im Alten Lande, in den Kirchſpielen Eſtebrügge, Jork und Steinkirchen. — Unter den Zeugen Abt Werner zu Lüneburg. Lüneburg, 17. December 1376.

(Aus dem Copialbuch des Kloſters Scharnebeck im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 689.

Diedrich von Lomburg, Prieſter der Ratzeburger Diöceſe, überläßt gegen eine Leibrente dem Bürger Meineke von Edendorf zu Lüneburg vor Notar und Zeugen den großen und kleinen Zehnten zu Wichmannsdorf (im K. Ratendorf Kl.-A. St. Michaelis), welchen er von den Gebrüdern Ulrich und Bernhard von Remſtedt gekauft hat. Lüneburg auf der Bäckerſtraße, 22. Januar 1377.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 13. December 1369 und 29. Juni 1370.)

— — Acta ſunt hec luneburgh In platea piſtorum ante domum habitacionis mei notarij infraſcripti Anno Indictione menſis die hora et pontificatu quibus ſupra preſentibus honorabilibus et diſcretis viris dominis thiderico Springhintgud proconſule Johanne rocſwalen Conſule et Johanne ſchermbeken opidano in luneborgh memorate verdenſis dioceſis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis. In cuius facti euidens teſtimonium prefatus dominus thidericus preſbyter ac teſtes prenominati preſens publicum inſtrumentum ſuorum fecerunt appenſione ſigillorum communirj .,.

Notariatszeichen. Et ego bernardus dictus Schriuer clericus bremenſis dioceſis publicus Imperiali auctoritate notarius — — premiſſorum .,.

Runde „† S' THIDERICI * SACERDOTIS", mit einem Kopfe, unter welchem ein S ſteht; „S' THIDERICI SPRĪGHETGHVT", ein ſchräg gelehnter Schild, quer getheilt, im obern Felde drei Roſen, das untere mit einem ſchräg geſtellten Aſte; Herzſiegel „S' JOHANNES + ROCSVALE * ", quer getheilt, das obere Feld mit drei Roſen, das untere mit einem ſchräg geſtellten Baumaſte. Rundes „S' JOHANNIS SCERMBEKE."

Urk. 689 a.

Abt Werner, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ſchenken dem Rector an der Kirche St. Cyriaci vor Lüneburg Diedrich von Lembeck auf ſeine Lebenszeit eine Geldrente aus der Saline Lüneburg. 14. Februar 1377.

(Aus dem Copialbuch M 5 S. VIII f. des Kloſters St. M. im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 689 b.

Johann von Demyn excommunicirt als deputirter päpſtlicher Commiſſär zur Erhebung einer in die päpſtliche Cämmerei zu zahlende Beiſteuer die Klöſter Lüneburg, Scharnebeck, Lüne, Heiligenthal,

Ebſtorf, Medingen, Oldenſtadt, Iſenhagen, Dieſterf, Arendſee, Krevese, Dambeck, Salzwedel und Altkloſter, bis ſie ſolche Abgaben bezahlt haben werden. Lübeck, 7. März 1377.

(Nach einer Copie in dem Convolute Diplomata Verdenſia v. Büttner in der Königlichen Bibliothek zu Hannover.)

Nos Johannes de Demyn Vice Dominus Eccleſie Caminenſis Commiſſarius ad infraſcripta a Reverendo in Chriſto Patre Domino Nicolao Epiſcopo Majorenſi et demum a Domino Bernardo de Berna Canonico Eccleſie Sancti Andree Colonienſi Apoſtolice ſedis nunciis ſpecialiter deputatus, Venerabilibus et discretis Viris Dominis Prepoſitis Decanis Canonicis Eccleſiarum Rectoribus vel eorum loca tenentibus, a Tabellionibus et clericis univerſis per Civitates et Dioceſes Bremenſem et Verdenſem conſtitutis preſentibus requisiti Salutem in Domino et mandatis noſtris ymmo verius Apoſtolicis firmiter obedire. Ad veſtrorum omnium et ſingulorum notitiam deducimus per preſentes, quod propter imminentem neceſſitatem ratione Eccleſie matris cunctorum Chriſti fidelium et Magiſtre, que de preſenti per nonnullos perditionis filios et iniquitatis alumpnos diversis injurijs et dampnis afficitur, Sanctiſſimus in Chriſto Pater, Dominus noſter Gregorius Papa XI., attendens, quod onera in partes diviſa levius perferuntur, ac reputans equum et congruum, ut dicta Romana Eccleſia ab alijs Eccleſijs et perſonis Eccleſiaſticis, quarum ipſa eſt caput, adjuvetur, Subſidium reverendiſſimis in Chriſto Patribus et Dominis Achiepiſcopis et Episcopis exemtis et non exemtis partium Alemanie, necnon venerabilibus viris Dominis Electis Abbatibus, Abbatiſſis, Magistris Prioribus, Prepoſitis, Preceptoribus alijsque Prelatis quorumcunque Monaſteriorum et domorum, Marium et mulierum parcium predictarum exemptorum et non exemtorum, videlicet terciam partem quantitatis, quam eorum ſinguli pro communi ſervicio tempore promocionis eorum Apoſtolice Camere et Collegio reverendiſſimorum Patrum Dominorum Sancte Romane Eccleſie Cardinalium pro ipſorum Eccleſijs et Monaſterijs erant ſolvere conſueti, ſi hujusmodi commune ſervitium eſt taxatum, ſi vero taxatum non exiſtit, tam ſic Eccleſiarum et Monaſteriorum non taxatorum, quam quorumcunque Monaſteriorum aliorum marium et mulierum Ordinum non Mendicancium partium earundem ſextam partem fructuum reddituum et proventuum ſuorum Eccleſiarum Monaſteriorum et Domorum pro eadem Camera Apoſtolica impoſuit et ad hoc petendum et recipiendum Collectores dicte Camere parcium earundem deputavit. unde Reverendus in Chriſto Pater Dominus Nicolaus et Bernardus de Berna predicti pridem sub certis penis in suis proceſſibus contentis, Abbates Abbatiſſas, Magistros Priores, Prepoſitos, Preceptores et alios Prelatos quorumcunque Monaſteriorum ipſarum Civitatum et Dioceſium Bremenſis et Verdenſis, cujuscunque religionis vel ordinis requiri fecerunt et moneri mandaverunt, ut huiusmodi ſubſidium quilibet predictorum pro parte ſe contingente nobis vice Domino Caminenſi ſuo ad hoc Commiſſario ſpecialiter deputato in Lubeke perſolverent, et de ipso nobis reſponderent, cum effectu, Alioquin in eos et eorum quemlibet contradictores et rebelles execracionis, in Collegia Capitula et Conventus ſuſpenſiones et eorum Eccleſias Domus et Monaſteria Interdicti ſententias Canonica tamen monicione precedente, promulgarunt, prout hec et alia in dictis eorum proceſſibus plenius continentur. Tamen venerabiles Patres et Domini Abbates, Prepoſiti et Prelati Monaſteriorum in Luneborch, in Schermbecke, in Lune, in Highendael, in Ebekeſtorpe, in Medinghe, in Oldenulſen, in Yfernhaghen, in Diſtorpe, in Harenze, in Kreveze, in Dambeke, in Soltevedele, in Oldenbucſtedehude, et alij Prelati Monaſteriorum Verdenſis Dioceſis, ac Prioriſſe timorem Domini et Sancte matris Eccleſie racionem non habentes vel amorem, dictarum literarum Apoſtolicarum et proceſſuum publicatorum non ignari, in contemptum mandatorum Apoſtolicorum publice dictum subſidium, ac ſtatus et honoris detrimentum, unde nos Johannes de Demyn Commiſſarius ſupradictus cupientes infra terminos et metas noſtre Commiſſionis ſeu

collectorie debitam in commisſis exhibere diligenciam et hujusmodi processus et mandata prefatorum Dominorum Nicolai et Bernardi ſedis Apoſtolice nunciorum Dominorum ad effectum perduci optatum, vobis univerſis et ſingulis ſupradictis eadem auctoritate apoſtolica diſtricte precipimus et mandamus ſub penis et ſententijs in dictis processibus contentis, quatenus singulis diebus Dominicis et festivis dictos Dominos, Abbates, Prepositos et Prelatos In Luneborch, in Schermbeke, in Lune, in Hilghendael, in Ebekeſtorpe, in Medinghe, in Oldenulſen, in Yfernhaghen, in Diſtorpe, in Harenze, in Kreveze, in Dambeke, in Soltwedele, in Oldenbucſtehude et alios Prelatos, ac Abbatisſas et Prioriſſas monasteriorum Verdenſis Dioceſis in veſtris Eccleſiis candelis accenſis et extinctis pulsatisque campanis excommunicatos publice nuncietis, quos et nos et eorum quemlibet sic excommunicamus in hijs ſcriptis, Conventusque ipſorum ac Monasteria eorum Eccleſiaſtico ſupponimus Interdicto. A predicta vero denunciacione non ceſſetis, donec Eccleſie mandatis venerint parere, et a nobis vel ſuperiori nostro abſolutionis beneficium meruerint obtinere- In quorum omnium et singulorum teſtimonium presentes literas, sive hoc presens publicum inſtrumentum per Notarium publicum infrascriptum ſcribi et publicari mandavimus et sigilli noſtri fecimus appenſione muniri. Datum et actum Lubek Anno Domini M̊. CCC.° Lxxvij Indictione XV̊ die vij menſis Marcii. Pontificatus dicti Domini noſtri Gregorii Pape xj anno septimo. Preſentibus honorabili viro Magistro Ermano Witten Canonico Lubicenſi et Johanne de Ulſen Clerico Verdenſis Dioceſis, Teſtibus ad premisſa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Marquardus Heſnaghel clericus Ratzeburgenſis dioceſis publicus Imperiali auctoritate notarius premisſis omnibus et ſingulis dum sic ut premittitur per dictum Commisſarium fierent et agerentur presens interſui eaque ſic fieri vidi et audivi et de mandato ipſius hic me subscripſi et in hanc formam publicam redegi in testimonium premiſſorum vocatus et legitime requiſitus.

S . IOHANNIS . DE . DEMIN . PRESBITERI. S. MARIA.

Urk. 690.

Edelherr Rudolf von Diepholz, Archidiakon zu Modeſtorpe beauftragt ſeinen Official Diedrich von Harſefeld, ſtatt ſeiner die Reſignirung der Pfarre St. Cyriaci außerhalb der Mauern der Stadt Lüneburg durch den Pfarrer Diedrich von Lembeck entgegen zu nehmen. Verden. 2. April 1377.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urkunde 691.)

Nos Rodolphus de depholte Nobilis, Archidiaconus in Modeſtorpe in Eccleſia verdenſi Dilecto nobis domino Tiderico de hertzeuelde Officiali noſtro Salutem et in domino caritatem Noueritis quod pro parte diſcreti viri domini Tiderici de leembeke Rectoris Eccleſie Sancti Cyriaci extra muros opidi Luneborch nobis eſt expoſitum quod ipſe eandem ſuam Eccleſiam pure et ſimpliciter intendat reſignare Sibique graue ſit et minus tutum ad noſtram perſonaliter accedere preſenciam pro huiusmodi reſignacione in manibus noſtris facienda Quare diſcrecioni veſtre committimus et damus firmiter in mandatis quatinus cum dictus dominus Tidericus eandem Eccleſiam in manibus veſtris reſignauerit, Reſignacionem ſuam auctoritate noſtra recipiatis et admittatis, quam eciam extunc tamquam in manibus noſtris facta foret gratam habemus et acceptam. In cuius noſtre commiſſionis euidens teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum Datum Verdis anno domini M̊ CC̊C Lxxvij̊ Menſis Aprilis die Secunda. ·.· ·.·

Siegel abgefallen.

Urk. 691.

Thiderich von Lembeke, Rector zu St. Cyriaci vor Lüneburg, reſignirt vor Notar und Zeugen dieſe Kirche mit allen Rechten in die Hände des Thiderich von Herzfeld als hierzu von dem Archidiakon zu Modeſtorpe Rudolph von Diepholz ernannten Commiſſärs. 19. April 1377.

(Aus dem Copialbuch AE IV S. 121 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. 690, welche hier inſerirt iſt.)

Urk. 692.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Otto von Saſendorf ſein Wohnhaus mit Hof und Hausſtelle, gelegen, wo nun das Kloſter St. Michaelis gebaut wird, unter Vorbehalt des lebenslänglichen Gebrauchs an den Rathsherrn Hartwig Abbendorf verkauft hat. 6. Juli 1377.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborgh Hartwicus de ſalina. Johannes langhe. Ludolphus vintlo. Johannes de ponte. Ludemannus ruſcher. Johannes rocſuale. Hoyne ſodmeſters. Jacobus de ponte. Brand van tzerſtede. Sanderus ſchellepeper. Thidericus bromes Eylemannus beue. Tenore preſencium proteſtamur. quod Otto van zozendorpe. — — vendidit — — Hartwico abbenborgh noſtri conſilii ſocio. et eius heredibus. domum Curiam et aream. In quibus idem Otto nunc habitat. Cum omnibus edificijs. circumiacentibus et aree annexis, ſituatas iuxta locum illum. in quo nunc Monaſterium ſancti Mychaelis. conſtruitur. — — Datum Anno domini Milleſimo. Trecenteſimo. Septuageſimo ſeptimo. In Octaua apoſtolorum Petri et paulj . . . .

Siegel der Stadt Lüneburg, wie die Abbildung unter Urk. 423, verletzt.

Urk. 693.

Der Rath zu Lüneburg bezeugt, daß das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg länger als vor 28 Jahren einen halben Wiſpel Salzgut in der Saline von Nikolaus Bolte gekauft hat. 12. November 1377.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Schönes Siegel der Stadt Lüneburg, wie die Abbildung unter Urk. 423.

Urk. 694.

Der Rath zu Lüneburg einerſeits und die Aebte zu Harſefeld (im Amte gl. N.), Lüneburg, Oldenſtadt (im Amte gl. N.), Walkenried (im Kreisamte gl. N.), Amelunxborn (im Kreisamte Eſchershauſen), Dobberan (im Meklenb.-Schwerin. Amte gl. N.), Loccum, Reinfeld (im Holſtein. Amte gl. N.), Riddagshauſen (im Kreisamte gl. N.) Nienkamp (im Herz. Pommern), Scharnebeck (im Amte gl. N.) und Hiddenſee (auf der Inſel gl. N.), die Pröpſte, Dechanten und Canonici des Domes zu Verden, von St. Andreä daſelbſt, von St. Blaſii zu Braunſchweig, zu Bardowiek (im A. Winſen a. d. Luhe), Ramelsloh (daſ.), die Pröpſte zu Heiligenthal (im K. Kirchgellerſen A. Lüne), Ebſtorf (im Amte gl. N.), Lüne (desgl.), Medingen (desgl.), Buxtehude, Neukloſter (im A. Harſefeld), Walsrode (im Amte gl. N.), Diſtorf (in der Altmark), Dambke (im Amte gl. N. in der Altmark), Wienhauſen (in der Amtsv. Eicklingen), Iſenhagen (im Amte gl. N.) und Marienſee (im A. Neuſtadt a. R.), die Aebtiſſinn von St. Johannis und die Vormünder des heiligen Geiſtes zu Lübeck andererſeits erwählen zur Beilegung langer Mißhelligkeiten eine Commiſſion von 12 Bevollmächtigten. vier aus der Geiſtlichkeit, vier aus dem Rathe und vier aus der Bürgerſchaft. zur Erhebung aller

Salzgüter, um davon die Schulden nach einer feſtgeſetzten Norm abzubezahlen. 25. November 1377.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedruckt im Walsroder Urkundenbuch Urk. 166. — Vergl. Urk. vom 1. Auguſt 1388.)

Urk. 695.

Der Rath zu Lüneburg gelobt eidlich aus Dankbarkeit für die der Stadt von den Salinebegüterten bewilligte Beihülfe und in Gegenwart der betreffenden Prälaten[1]), niemals ihre Salinargüter und Renten zu verringern, oder zu beläſtigen, ſondern ſie vielmehr gleich den ſtädtiſchen Gütern zu vertheidigen und zu ſchützen, welchen Eid jeder in den Rath Aufzunehmende ebenfalls ſchwören ſoll; wer demſelben zuwider handelt, iſt damit der Gerichtsbarkeit der Biſchöfe von Lübeck und Ratzeburg unterworfen. Bei beſondern drohenden Gefahren ſollen acht namhaft gemachte Prälaten alsbald zuſammenkommen, Mittel der Abwehr zu berathen, und bei Uneinigkeiten dabei der Rath zu Lübeck und Hamburg als Obleute entſcheiden. Die päpſtliche Confirmation ſoll zu den vorſtehenden Beſtimmungen eingeholt werden. Lüneburg, 25. November 1377.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 1. Auguſt 1388.)

In nomine domini amen. Nos Thidericus Springintgud. Albertus Hoyke. Johannes Langhe. Ludolphus Vintlo. Hartwicus Abbenborg Johannes Semmelbeker. Nycolaus de Molendino Johannes de Ponte Ludemannus Ruſcher. Johannes Rocſwale. Heyno Sotmeſters. Jacobus de ponte Heyno Munther. Sanderus Schellepeper. Brand de tzerſtede. Haſſeke. Nycolaus Schomaker. Tidericus Bromes. Engelbertus Cappenberch. Johannes Grabowe. Johannes Dicke. Eylemannus Beue. Conſules Ciuitatis Luneborg. Ad perpetuam rei memoriam. Quoniam ea que geruntur in tempore ne lapſu temporis geſta ſimul cum tempore dilabantur. neceſſe eſt ea ſcripturarum teſtimonio perhennare. Dudum ſiquidem inter venerabiles et Religioſos patres et dominos. in Herfeuelde. in Luneborg. in Veteriulteſſen. in Walkenrede. in Amelunghesborne. in Dobberan. in Locken. in Reyneuelde in Riddageshuſen. in Nyencampe in Schermbeke et in Hiddenſee Monaſteriorum Abbates. Necnon Honorabiles dominos eccleſie Verdenſis ſanctorum Andree verdis et ſancte Marie in Hamborg Blaſij in Brunſwich Petri et Pauli in Bardewich et ſancti Sixti in Rameſlo. Eccleſiarum prepoſitos Decanos Canonicos et Capitula in hilghendale. in Ebbekeſtorpe. in Lune. in Medinghe. in Buxtehude. in Nouoclauſtro. in Walſrode in diſtorpe. in Dambeke in Wynhuſen in Iſenhaghene et in Marienſee. Monaſteriorum. prepoſitos. ac Abbatiſſam Monaſterij ſancti Johannis et prouiſores hoſpitalis ſancti ſpiritus in Lubeke ſancti Benedicti Ciſtercienſis. Premonſtratenſis et ſancti Auguſtini Ordinum. Maguntinenſis. Bremenſis Verdenſis Hildenſemenſis. Swerinenſis. Mindenſis Lubicenſis Halberſtadenſis et Roſchildenſis Dioceſis multosque alios prelatos et perſonas Eccleſiaſticas. ex vna et nos Conſules predictos ex altera ſuper bonis et redditibus ſuis ſalinaribus orta graui materia diſſenſionis, tandem ipſi prelati de benignitate maxima neceſſitati quam ob communem vtilitatem notorie incidimus condeſcendentes de certa ſubuencione pro huius neceſſitatis releuatione vna uobiſcum communiter facienda et in alijs literis noſtris ſub data preſencium in ydiomate wlgari confectis expreſſa pro ſe Eccleſijs Conuentibus Capitulis et Monaſteriis et omnibus ſibi ſubiectis generoſe concordarunt. omnes lites queſtiones et diſcordias ex ipſa diſſenſione quolibet ſubortas amicabiliter et integraliter nobiſcum componentes. Nolentes igitur tante gratitudinis beneficentiam obliuionj committere aut poſteris noſtris viam contra ipſam compoſicionem veniendi relinquere ſed eam omnibus

[1]) S. dieſelben namentlich aufgeführt in Urk. 694.

quibus poſſumus modis et cautelis precludere cupientes tenore preſencium recognoſcimus. quod nos Conſules prenominati ſingulariter ſinguli nomine noſtro proprio. necnon Ciuium Luneborgenſium in animas noſtras et eorum pro nobis et ipſis ac ſucceſſoribus noſtris tactis more noſtro ſanctorum reliquijs in preſencia predictorum prelatorum libere et ſponte corporale preſtitimus Juramentum quod ſcilicet ſalua ſubuentione pretacta bona et redditus ſalinares eorundem prelatorum Conuentuum Eccleſiarum Capitulorum Monaſteriorum et beneficiorum et omnium predictam compoſicionem ratificancium et obſeruancium nullo vmquam tempore volumus aut debemus inuadere vſurpare occupare detinere peiorare uel eciam impedire aut grauare qvouis modo ſeu ingenio per nos uel alios conſilio aut facto publice uel occulte ſed ipſam ſalinam bona et redditus ſalinares omnium predictorum et aliorum hanc compoſicionem ratificancium et obſeruancium debemus et volumus in omnj Jure et libertate abſque dolo conſeruare manutenere et defendere et ad inſtar aliorum bonorum noſtrorum et Ciuitatis Luneborg iuxta omnem poſſibilitatem noſtram fideliter propugnare omneſque pretactos permittere bonis et redditibus ſuis ſalinaribus cum omnj proprietate poſſeſſione vtilitatibus et vniuerſis et ſingulis obuencionibus perpetuis gaudere temporibus libere pacifice et quiete. Nec debemus aut volumus aut ſucceſſores noſtri perpetuo debent deinceps aliquem ad Conſulatum luneborgenſem recipere niſi in principio huius ſue receptionis Conſulibus luneburgenſibus qui fuerint pro tempore de obſeruandis compoſicione et libertate ſaline predictis et de non recipiendo aliquem ad Conſulatum niſi ille id ipſum corporali Juramento ſuo firmet ſimile preſtet ſacramentum. Quod ſi huius Compoſitionem et Juramenta per Conſules et Ciues Luneborgenſes alterutrum eorum prelatis ipſis aut cuicunque alteri Eccleſiaſtice uel ſeculari perſone bona redditus ſalinares habenti et pretactam compoſicionem ſeruanti aliquando quod abſit violari uel eis in aliquo contraueniri contigerit. Nos ex nunc Conſules uel Ciues Luneborgenſes tunc in hoc culpabiles de conſenſu ſuperiorum noſtrorum ſcienter et ſponte Jurisdiccionj et cohercioni dominorum Epiſcoporum Lubicenſium et Raceburgenſium qui fuerint pro tempore in hoc tamen caſu duntaxat tenore preſencium ſubicimus et ſubmittimus et Jurisdiccionj ipſorum quod ad hoc omnj Jure quo melius fieri poterit prorogamus volentes et conſencientes quod predicti domini Epiſcopi uel eorum alter aut deputatus ab ipſis ſeu eorum altero in caſu trangreſſionis predicte cenſuram eccleſiaſticam et alia Juris remedia oportunis proceſſibus intunc Conſules uel Ciues Luneborgenſes in hoc culpabiles ſemel et pluries ferre et excercere poſſint et promulgare. Renunciantes expreſſe in omnibus et ſingulis premiſſis omnj exceptioni non ſic geſte rei non ſic inite compoſicionis, non ſic preſtiti Juramenti non ſic celebrati contractus, non ſic ſubiectionis ſubmiſſionis et prorogationis facte, non ſic conſenſus adhibiti aliter uel plus ſcriptum quam ſic dictum et econtra, doli mali vis metus fraudis omnj actionj in factum condictionj indebiti ob iniuſtam uel turpem cauſam omnj ſtatuto conſuetudini et priuilegio loci et fori in integrum reſtitutionj appellationj omnj impetracionj literarum apoſtolicarum et aliarum quarumcunque et cuilibet alteri exceptionj et auxilio Juris Canonicj et Ciuilis quibus contra premiſſa uel eorum aliquod facere uel nos iuuare poſſemus quouis modo et ſpecialiter Juri dicenti generalem renunciacionem et factam extra iudicium niſi ſpecialis preceſſerit non valere. Verum ſi aliqua ineuitabilis neceſſitas puta Ciuitatis obſidio aut alia grandis aduerſitas de qua Ciuitas et ſalina viſibiliter deſtrui deperire uel ad nichilum redigi aut notabiliter periclitarj uel graue detrimentum ſuſtinere poſſent quod abſit emerſerit debebunt Conſules tunc Luneborgenſes id quod imminet prelatis quos res tangit et ſpecialiter in Luneborg in dobberan in Reynenuelde et in Schermbeke Monaſteriorum Abbatibus in Lubeke et in Hamburg Eccleſiarum Decanis. Necnon in Ebbekeſtorpe et in Lune Monaſteriorum prepoſitis ſeu eorum locatenentibus inſinuare et exponere qui ſuper hoc debebunt abſque difficultate con-

uenire et quidquid Octo predicti. uel maior pars ex ipſis ad ſuccurſum neceſſitatis huius faciendum iudicauerint id fierj debebit et obſeruarj. Qui ſi in hoc diſſenſerint ad quam partem prelatorum prenominatorum conſenſus Conſulum Lubicenſium et Hamburgenſium quos ad hoc ſuperiores concorditer eligimus et rogamus acceſſerit eorum ſeruarj debebit arbitrium compoſicione Juramentis et omnibus aliis ſupraſcriptis ſalua moderacione huius articuli nichilominus in ſuo robore vna cum alijs literis noſtris ſuper iſta eadem compoſicione in wlgari confectis ydiomate perpetuo duraturis. Ceterum quia parum eſſet compoſitiones et ordinaciones huiusmodi inire uel facere niſi ſit qui eas tueatur. Preſentibus rogamus petimus et conſentimus ut premiſſa omnia et ſingula eum executorum deputacione meliori modo quo fieri poterit per ſedem apoſtolicam confirmentur. In quorum omnium et ſingulorum teſtimonium preſentes litteras Sigillo Ciuitatis Luneborg fecimus communirj Sub teſtimonio venerabilium virorum dominorum Anthonij de thune Rectoris Eccleſie ſancti Johannis in Luneborg. Bertoldi de Dunowe Officialis Curie verdenſis. Tyderici de herſeuelde vicearchidiaconj in Modeſtorpe et aliorum multorum fide dignorum ad hoc ſpecialiter rogatorum. Datum Luneborg. Anno dominj. Milleſimo. Trecenteſimo Septuageſimo ſeptimo Indictione Quintadecima. In die beate Catherine virginis et martiris glorioſe.

Siegel der Stadt Lüneburg, wie die Abbildung unter Urk. 423, verletzt. Von einem andern Originale iſt das Siegel abgefallen.

Urk. 696.

Der Rath zu Lüneburg einerſeits und die Aebte zu Harſefeld (im Amte gl. N.), Lüneburg, Oldenſtadt (im Amte gl. N.), Walkenried (im Kreisamte gl. N.), Amelunxborn (im Kreisamte Eſchershauſen), Dobberan (im Meklenb.-Schwerin. Amte gl. N.), Loccum, Reinfeld (im Holſtein. Amte gl. N.), Riddagshauſen (im Kreisamte gl. N.), Nienkamp (im Herz. Pommern), Scharnebeck (im Amte gl. N.) und Hiddenſee (auf der Inſel gl. N.), die Pröpſte, Dechanten und Canonici des Domes zu Verden, von St. Andreä daſelbſt, von St. Blaſii zu Braunſchweig, zu Bardowiek (im A. Winſen a. d. Luhe), Ramelsloh (daſ.), die Pröpſte zu Heiligenthal (im K. Kirchgellerſen A. Lüne), Ebſtorf (im Amte gl. N.), Lüne (desgl.), Medingen (desgl.), Buxtehude, Neukloſter (im A. Harſefeld), Walsrode (im Amte gl. N.), Diſtorf (in der Altmark), Dambke (im Amte gl. N. in der Altmark), Wienhauſen (in der Amtsv. Eicklingen), Iſenhagen (im Amte gl. N.) und Marienſee (im A. Neuſtadt a. R.), die Aebtiſſinn von St. Johannis und die Vormünder des heiligen Geiſtes zu Lübeck andererſeits erwählen zur Beilegung langer Mißhelligkeiten eine Commiſſion von 12 Bevollmächtigten, vier aus der Geiſtlichkeit, vier aus dem Rathe und vier aus der Bürgerſchaft, zur Erhebung aller Salzgüter, um davon die Schulden nach einer feſtgeſetzten Norm abzubezahlen. 25. November 1377.

(Aus dem Copiar. abgedr. im Urkb. des Kloſters St. Johann zu Walsrode Urk. 186.)

Urk. 697.

Abt Bodo, Prior Bertold und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Hildesheim nehmen, auf Vorſchlag des Abts Werner, Priors Willekin und Convents des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg vom 21. December 1377 den reuigen Apoſtaten, vom letztern der Excommunication enthobenen Profeß Bodo von Salder nach deſſem Wunſche und der Bewilligung des Verdener Biſchofs Heinrich, in ihr Kloſter auf, und acceptiren die ihm vom Kloſter St. Michaelis in Lüneburg dargebotene Unterſtützung von anderthalb Chor Salzgut auf ſeine Lebenszeit. 25. April 1378.

(Nach dem Copialbuch Nr. 4 S. 122 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover. — Das Schreiben des Kloſters vom 21. December 1377 iſt inſerirt.)

Venerabilibus et Religiofis viris Dominis wernero Abbati wilkino Priori et conuentui Monasterii Sancti Michaelis in lůneborg ordinis Sancti Benedicti verdenſis dyoceſis Bodo Abbas Bertoldus prior et Conuentus Monaſterii Sancti Michaelis in hildenſem eiuſdem ordinis Orationes et in domino caritatem Literas veſtras tranſlationes Bodonis de zalder cum eo quo decuit honore nos noueritis recepiſſe quas de verbo ad verbum tenorem continere recognoſcimus infraſcriptum Venerabilibus et Religioſis viris dominis Bodoni Abbati, Bertoldi Priori, Monachis et conuentuj Monaſterii Sancti Michaelis in hildenſem ordinis Sancti Benedicti, wernerus dei gratia Abbas Monaſterii Sancti Michaelis in luneborg eiuſdem ordinis verdenſis dyoceſis Orationes deuotas et ſinceram in domino caritatem. Ad veſtre deuotionis tenore preſencium deducimus noticiam, quod Bodo de zalder profeſſus noſtri Monaſterii perſonaliter in noſtra preſencia conſtitutus nobis humiliter ſupplicauit, quatenus ipſum ab apoſtaſia ordinis et habitus ſponte redeuntem generoſe recipere et ordini ac habitui predictis redintegrare, et eundem iuxta conſtitutionem domini noſtri pape Benedicti XII que incipit Paſtor bonus a Sententia excommunicationis qua apoſtando incurrit abſoluere dignaremur. Super quibus cum pericioribus deliberata de eodem Bodone viciniora ſaluti ſperantes ipſum ad ordinem et habitum temere dimiſſos recepimus Salua tamen ordinis diſciplina, Dictus eciam Bodo nobis Subiectionem reuerenciam et obedientiam debitas repromiſit, Ipſumque in forma eccleſia iniuncta Sibi penitentia ſalutari abſoluimus ab excommunicationis Sententia quam a canone latam noſcitur incurriſſe. Deinde prefatus Bodo nobis expoſuit attencius ſupplicando, quatenus cum ipſe in loco Lůneborg propter iuſtum metum et deſtructionem antiqui noſtri Monaſterii et imperfectionem nouiter inſtaurati, de cuius perfectione celeri non ſperatur non poſſit penitentiam ſuam adimplere, ac mores et vitam emendare, Sibi licenciam tranſeundi ad Monaſterium veſtrum et conuentum vt ibidem duceret vitam monachalem et penitentiam iniunctam adimpleret concedere curaremus, Preſertim cum in veſtris literis nobis per ipſum porrectis vos ad recipiendum ipſum ad veſtrum Monaſterium et fraternitatem vos exhibueritis liberales, Ac venerabilis in chriſto pater dominus noſter dominus henricus epiſcopus verdenſis in Suis literis ad nos directis ſuam licentiam vt tranſferatur ex toto conceſſiſſet cum ipſo generoſe diſpenſaſſet Nobis igitur cum Priore Monachis et fratribus noſtri conuentus Solito more pro tractatibus Conuentualibus congregatis, tractatu diligenti et deliberatione plena prehabitis, Petitiones dicti Bodonis veriſimiles et rationi conſonas admiſimus, Ipſumque duximus tranſferendum, Quo ſponte libere ſimpliciter et irreuocabiliter omnibus et Singulis Juribus in noſtro Monaſterio conuentu et fraternitate Sibi competentibus renuntiante, ad locum ordinem et conuentum veſtros predictos ipſum tranſtulimus et eo per vos recepto habemus pro tranſlato, ne vero Sepedicti Bodonis translatio, et veſtra receptio Monaſterio veſtro fiat oneroſa, nos ad ſuſtentationem vite dicti Bodonis Redditus unius chori ſalis et dimidii plauſtri in Salina luneborg, quam diu in obedientia abbatis qui pro tempore eidem veſtro Monaſterio preſuerit vitam duxerit monachalem et quoad uixerit veſtro Monaſterio deputamus. Quos quidem redditus poſtquam de Receptione dicti Bodonis et veſtris literis veſtri et conuentus veſtri Sigillis ſigillandis tenorem preſecium literarum continentibus facti fuerimus certiores vobis vel veſtro nuncio ad hoc deputato in luneborg Singulis fluminibus poſt inſtans feſtum natiuitatis chriſti prouenientibus de Salina abſque deductione onerum de preſenti imminenciam dabimus et ſoluemus, Si vero quod abſit poſt datam preſencium Salinam et redditus ſalinares in quibuſuis perſonis ſeu qualibus vniuerſitate quibuſcunque Impoſitionibus, collectis talliis preſtacionibus perangariis contingeret onerari, Seu per quemcunque caſum fortuitum impediri ad omnia huiusmodi onera ſupportanda et caſus fortuitos ſubeundos non volumus nec intendimus obligari, Sed quicunque dictis oneribus deductis et caſibus fortuitis in vos receptis de eiſdem choro et dimidio plauſtro obuenerit

duntaxat exſoluemus Ceterum eodem Bodone quod abſit abſque licentia Abbatis qui pro tempore veſtro Monaſterio prefederit euagante, Ipſoque rebus ab humanis exempto, a Solutione dictorum Riddituum penitus liberi erimus et ſoluti In quorum omnium eiudens teſtimonium noſtrum et noſtri conuentus Sigillo ex noſtra certa ſcientia preſentibus ſunt appenſa Datum et actum lûneborg Anno domini M CCC LXXVII In die beati Thome Apoſtoli Preſentibus honorabilibus et Religioſis viris dominis Meynardo Abbate in Schermbeke Ottone in hilghendale hinrico in Ebbekeſtorpe et Johanne in Lûne prepoſitis necnon volrado Laſſan preſbitero et Marquardo de Plone notario publico teſtibus in premiſſis. Quibus quidem literis decenter receptis nobis per eundem Bodonem preſentatis deliberatione dilegenti et tractatu prehabitis, de vnanimi conſenſu dictum Bodonem de veſtris Monaſterii conuentu et fraternitate tranſlatum in noſtrum monachum recepimus et in fratrem, ipſumque plene et realiter tranſlatum et nichil commune vobiſcum de cetero retinentem, recipimus per preſentes, Nos etiam literas veſtras de et ſuper huiusmodi translatione nobis directas, in omnibus et Singulis earum clauſulis formis modis et tenoribus collaudamus ratificamus et approbamus Inſuper confitemur proteſtantes quod in aſſignatione reddituum noſtro Monaſterio ad ſuſtentationem vite dicti Bodonis liberaliter per vos facta, contenti ſtamus, vltra quam ſub modis et formis in eiſdem veſtris literis expreſſis nihil penitus exigemus Premittentes nos tranſlationem Receptionem et literas predictas et earum clauſulas modos formas et tenores. gratas et ratas habere et tenere nec quidquam facere per nos vel alium ſeu alios directe vel indirecte de jure vel de facto Renunciantes exceptioni doli mali rei ſic non geſte et omni auxilio Juris et facti quibus contra premiſſa vel eorum aliquid obici poſſit aliqualiter vel opponi. In quorum omnium teſtimonium nos Bodo Abbas et conuentus predicti, preſentes literas noſtris Sigillis preſentibus appenſis Juſſimus roborarj. Datum Anno dominj M CCC LXXVIII Ipſo die beati Marci ewangeliſte.

Urk. 698.

Heinrich von Eſtorf, Otto's Sohn, verkauft der Kirche und den Kirchengeſchwornen zu Bienenbüttel einen Hof in Bargtorf (im K. Wichmannsburg A. Medingen), außer einer Geld- und Fruchtrente, welche er den Prieſtern zu Veerßen (im A. Oldenſtadt) geſchenkt hat. 1378.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Jk Hinrik. Otten zone van Eſtorpe — — hebbe verkoft rechtes eruekopes dem godeshuſe to Bynenbuttele — — mynen hof to Berchtorpe — — Vebaluen achte ſchillinghe gheldes vnde Sees ſchepele rogben gheldes in dem ſuluen boue, de ik hebbe gheuen vmme godes willen. den preſteren to vernſen. — — (Schad.) medelouere zeghebande van Eſtorpe — — (Beſiegelung) na godes bord duſent iar drehundert iar in dem acht vnde Seuentichſten iare in dem hilghen daghe vſer vrowen in der vaſten.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 699.

Abt Werner Grote, Prior Willekin von Ilten, Küſter Ulrich von Berfeld und das Capitel des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verpachten an Sander Plige für 36 Mark ihre Schule in der Stadt Lüneburg aufs Neue auf vier Jahr. 2. Februar 1378.

(Nach dem Copialbuch № 6 fol. X b. f. des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archiv zu Hannover.)

Wy her werner de grote van der gnade godes abbet to Sunte Michelis munſtere to luneborg her wilken van yltene prior her olrik van beruelde Koſter vnde dat gantze Capittel des zuluen Munſters Bekennen openbare in deſſeme breue, dat wy mid willen hebbet vorhuret hern Sandere plighen.

vnſe ſchole in der Stadt to luneborg mit alleme rechte vnde wonheyt, alſo, alze he ze er ghehad heft, to veer Jaren, Van Sunte Johannes daghe to middenſomere de nu negheſt to komende is an to rekende na der vthgift deßes breues, dar ſchal he vns vore gheuen alle iarlikes, Seſſe vnd druttich mark luneborgher pennighe to hüre, vnde we ſchüllen dem vorbenomden hern Sandere bynnen den veer Jaren de ſchole nicht vp ſegghen, vnde he ſchal. ze vns ok bynnen der thid vorbenomd nicht vp ſegghen, Ok ſcholle wy vnd willen eme behulpen weſen deſſe ſchole to vorſtande, des wy eme van rechtes weghene plichtlicht ſint wor wi mogben ſunder wedderſprake, — — To ener beteren betughinge deſſer dingh, So hebbe we her werner abbet vorbenomd vnſe ynghezeghele mid des vorbenomden Capiteles ynghe-ſeghele ghehenget to deſſen breue gheſcreuen vnde gheuen na godes bord druttevnhundert Jar In deme achte vnde Seuentigheſten Jare In vnſer leuen vrowen daghe to lichtmiſſen.

Urk. 699 a.

Abt Werner Grote zu St. Michaelis in Lüneburg verpfändet dem Bürger Diedrich Bardewich zu Lüneburg ein Abtei-Salinengut, bis demſelben ein Darlehn von ſechshundert Mark erſtattet worden iſt. 12. März 1378.

(Aus dem Copialbuch № 5 S. IX f. des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 700.

Diedrich von dem Berge, Vormund der Kinder Gevehard's von dem Berge, Burchard's Sohnes, Diedrich von dem Berge, Domküſter zu Verden, Hans, Werner, Manegold's Söhne, Heinrich, Diedrich's Sohn, und Gevehard, Gevehard's Sohn, alle von dem Berge verpfänden an Henneke Hergherd von Vogelſen, Godeke von Gerſtedt und die Gebrüder Tideke und Heineke Drewes die um die Stadt Lüneburg liegenden zehntfreien Aecker, welche Werner von dem Berge gehört haben. Lüneburg, 4. April 1378.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 13. Januar 1426.)

Jck Diderick van dem Berghe ſakewolde. vnde vormunder der kindere Geuerdes van dem Berghe. de Borchardes ſone was. dem ghot gnedich ſy. vnde wi her Diderich van dem Berghe Coſter der kerken to verden. Hans. werner hern Manegoldes ſone. Hinrik des vorbenomenden Diderkes ſone. vnde Geuerd. Geuerdes ſone. alle gheheten van dem Berghe. medelouers. Bekennen openbar In deſſeme Jeghenwardeghen breue. Dat wi vor driddehalf hundert mark Luneborgher penninghe. de in vnſer aller nut. vnde vns allen to ghude komen ſin. to dem ghelde. dar wi ver Metten. hern werners dochter van dem berghe. vnde wernere van deme knefbeke eren ſone mede legheren ſcholden. hebben — — vor-pendet vnde vth vnſer were lathen — — Henneken hergherdes van voghelſen. Godeken van Gerſtede. Tideken Dreweſes. van Ochtmiſſen. Heyneken ſynem brodere. vnde erer aller rechten Eruen. de Ackere de vmme de Stad to Luneborg belegen ſyn. de Hern wernere van dem Berghe to hord hadden vnde nu to vns ghekomen ſin. — — (Grſ., Vz., Gwl. u. Beſiegelung) Luneborg na godes bort Drytteynhun-dert Jar dar na in dem Achte vnde Souenteghеſten Jare des Sondaghes vor palmen.

Reſt eines Herzſiegels mit den Buchſtaben „S' THIDE"; länglich rundes Siegel Diedrichs, Küſters zu Verden, verwiſcht; drittes Siegel abgefallen. Zerbrochenes rundes Siegel mit den Buchſtaben „R DE MONTE"; rundes „† S' HIN . . . . DE * . . . TE", und die Hälfte eines Herzſiegels mit den Buchſtaben „E + MONTE", wie unter Urk. 677 a an letzter Stelle, jedes mit dem gezackten Balken.

Urk. 701.

Schreiben des Abts Bodo, Priors Bertold und des Convents des Kloſters St. Michaelis in Hildesheim an den Abt Werner, Prior Willekin und den Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg

über die Verſetzung des Bodo von Salder, weiland Conventualen in Lüneburg, von Lüneburg nach Hildesheim. 25. April 1378.

(S. daſſelbe in der Urk. 697 vom 21. December 1377.)

Urk. 701 a.

Domdechant Johann zu Verden befiehlt als Conſervator des Hildesheimer Dompropſtes Nikolaus, welcher vom Abte Werner zu Lüneburg, als päpſtlicher Principal-Conſervator, ſubdelegirt iſt, allen Geiſtlichen in den Provinzen Mainz, Köln, Bremen ꝛc., den Biſchof Albert zu Halberſtadt, Edelherrn Walter von Dorſtadt, Gevehard von Hoym, Lippold von Röſſing, Johann's Sohn, und etwa dreißig andere Männer aufzufordern, mit dem excommunicirten Grafen Burchard von Reinſtein in keiner Beziehung in Verbindung zu treten bei gleicher Strafe. Verden, 23. Juli 1378.

(Aus einer Abſchrift in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 702.

Wasmod von Meding und ſeine Söhne Heinrich und Jordan verkaufen an Henneke Gerwens einen Acker und eine Wieſe an der Alten Aue auf Wiederkauf. 1. November 1378.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We wasmod van Medingen Hinrik vnde Jordan des ſuluen wasmodes ſones. — — ſetten. henneke gherwenſen vnde ſyne rechten eruen den acker vppe der olden ov. vnde de wiſche de dar tho horet — — (Grſ.) na goddes bord drutteynhundert Jar In deme achten vnde ſeuenthigheſten Jar In deme hilghen daghe alle godes hilghen.

. Drei runde Siegel: „† S WASMOD DE MEDINGHE“, „† S + HINRICI + DE + MEDINGHE“ und „† S JORDAN DE . MEDIGE“, jedes mit einem rechts ſchreitenden Hirſche (ohne Decke).

Urk. 702 a.

Abt Werner Grote, Prior Willekin von Ilten und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verpfänden an Hille, Hausfrau des Knochenhauers Johann Wytte, und ihre Söhne Johann und Gödeke einen Wiſpel Salzgut in der Saline Lüneburg zur allmähligen Hebung von 14 Mark Darlehn an die Abtei. 6. Januar 1379.

(Nach dem Copialbuch M. 5 S. XI. des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Wy her werner de grote van der gnade godes Abbet her wilken van yltene prior vnde de gantze Couent ſunte Michelis Munſter to Luneborch — — hebben — — to pande ghezahlt hillen de ichtes wanne Johan wytten des knokenhowers huſvrowe was bern Johanne vnde godeken eren zones — — enen wiſpel zoltes mantghudes In dem hus to nedderen berdinghe vp der zulten to Luneborch In der wechpanne to der luchteren hand — — Wan ſe deſſe vertich mark altomale dar vthe boret hebbet So ſchal deſſe vorſcreuene wiſpel zoltes vryg vnde quijt wedder to vns komen — — To ener groteren betughinge deſſer ſtucke hebbe wy des abbetes ynghezeghele mid des couentes ynghezeghel. henget an deſſen breſ Den wy gheuen. hebbet na godes bord Drutteyn hundert In dem neghen vnde Seuentigheſten Jare des hilghen daghes to twelften.

Urk. 703.

Manegold von Eſtorf, Eggehard's Sohn, und ſeine Söhne Ludolf und Manegold verkaufen dem Bürger Peter von dem Hope zu Lüneburg einen Hof am Wege vor dem Grimmer-Thore. 20. Januar 1379.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Wy Manegolt van eſtorpe eggherdes ſone. Ludolf vnde Manegolt, Manegoldes ſones brodere ok geheten van eſtorpe — — hebben vorkoft. gheſat. vnde vpgelaten. Petro van dem hope Borgere to luneborch vnde ſinen rechten eruen vnſen hof den wy hebben vor dem grymmeren dore by dem wege mit aller nod rente — — (Beſiegelung) na godes bort Druttehnhundert iar in dem neghen vnd Souentigeſten iare In dem hilgen dage ſunte fabianus vnde Sebaſtianus.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 704.

Abt Werner Grote, Prior Willekin von Ilten und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg beſtellen den Heinrich Bremer zu ihrem Mauermeiſter gegen eine Leibrente aus der Saline Lüneburg. 12. März 1379.

(Nach dem Copialbuch M. 5 Fol. xij des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We her werner de grote Abbet her Willeken van yltene Prior vnde vortmer de ganze Conuent des Munſters Sünte Micheles to Luneborg — — hebbet entfanghen hinrike bremere to vnſeme mûremeſtere vnde to gheſinde de wile dat he leuet vnde we ſchullet vnde willet eme gheuen vnde vp boren laten enen haluen wiſpel ſoltes den eme vnſe buwmeſter ſcal betalen in allen vluden to vûller renthe de wile dat he leuet vnbewûren. wan he auer afgheyt So wille we to deſſer vorbenomden renthe vnvorbunnen weſen — — (Beſiegelung) na godes bord duſent iar drehundert iar in deme neghen vnde Seuentigheſten iare in Sünte gregories daghe des hilghen peueſes.

Urk. 705.

Papſt Urban VI. bewilligt allen Bußfertigen, die an gewiſſen Feſten zur Reparatur der Kirche St. Michaelis in Lüneburg Beihülfe leiſten, einen Ablaß. Rom, 4. April 1379.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urbanus epiſcopus ſeruus ſeruorum — — (Egf.) Cum itaque ſicut accepimus eccleſia Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborgh ordinis ſancti Benedicti Verdenſis dioceſis, de Caſtro loci Luneburgh in quo ſita fuit, cum ipſo Monaſterio ad alium locum tranſlata, magna reparacione indigeat, ad quam eciam propter guerrarum diſcrimina, que ibidem hactenus uiguerunt, dilectorum filiorum . . Abbatis et Conuentus ipſius Monaſterii non ſufficiant facultates, et propterea pie fidelium elimoſine noſcantur plurimum oportune, Nos — — omnibus uere penitentibus et confeſſis, qui — — prefatam eccleſiam deuote uiſitauerint annuatim et reparacioni ipſius eccleſie manus porrexerint adiutrices, ſingulis videlicet feſtiuitatum celebritatis vnum Annum et Quadraginta dies, octauarum uero et Sex dierum predictorum, diebus quibus predictam eccleſiam uiſitauerint, et manus porrexerint ut prefertur, Centum dies de iniunctis eis penitencijs miſericorditer ralaxamus preſentibus poſt decennium a datis earum computandum minime ualituris. Datum Rome apud Sanctammariamtranſtiberim II Nonas Aprilis Pontificatus noſtri Anno Primo .˙.

Plumbum abgefallen.

Urk. 706.

Abt Werner, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg belehnen den Johann Moller auf Erbenzins mit der Mühle in Neetze (Kirchd. im A. Scharnebeck), welche derſelbe von Heino Todemannsburg gekauft hat. 9. Juni 1379.

(Nach dem Copialbuch M. 5 fol. XIIIIb. des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. 711.)

— — Nos dei gratia Wernerus Abbas wilkinus Prior. Totuſque Conuentus Monaſterij Sancti Michaelis. in Lůneborg — — (Cgf.) ſcire cupimus vniuerſos, quod Johannes Molre ſuique heredes emerunt Molendinum in Netze a Heynone Todemanſborch — — quod dicto Johanni ſub annuo cenſu in pheodo contulimus — — Debet eciam prenominatus Johannes et ſui heredes ſepeſatum Molendinum in ſtructura et in aliis quibuſcunque poterint meliorare nec in aliquo peiorare. Huius rei teſtes ſunt Schacko de arndorpe Hinricus Luttekemarke Johannes Kedenbeke opidani in Luneborg et Johannes Schomaker Incola ville netze et quam plures alij fide digni Vt autem iſtud factum ratum maneat et illeſum a nobis et noſtris ſucceſſoribus preſens ſcriptum fecimus ac dedimus Sepedicto Johanni et ſuis heredibus legitimis noſtris Sigillis ſigillatum. Actum et datum. Anno domini M CCC lxxix Ipſo die Primi et feliciani Martirum Beatorum.

Urk. 706 a.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß das Kloſter Scharnebeck ein Salzgut in der Herrſchaft des Kloſters Lüne im Hauſe Codſinghe in der Saline Lüneburg dieſem Kloſter tauſchweiſe gegen ein anderes Salzgut überlaſſen und dabei letzteres ſich verpflichtet hat, eine aus erſterm Salzgute ſchuldige Geldrente von einer Mark zu entrichten, wovon auch das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg acht Schillinge erhält; daß überdies ein zweiter Tauſch vollzogen iſt, und das Kloſter Scharnebeck von Meniko von Wenikhauſen noch ein Salzgut gekauft hat. 24. Juli 1379.

(Aus einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten V 71 in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 706 b.

Abt Werner, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verſprechen dem Rathsherrn Engelbert Cappenberg zu Lüneburg, ſeinem Sohne Arnd und ſeinem Vetter Arnd eine Schuld am 2. Februar zurück zu bezahlen. 24. Auguſt 1379.

(Aus dem Copiare V 5 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 706 c.

Biſchof Heinrich zu Verden befiehlt dem Propſte Johann zu Lüne, alle dem neu gebauten Kloſter St. Michaelis übertragenen, in der Kirche St. Cyriaci vor Lüneburg gegründeten und dotirten Beneficien nach erhaltener Einwilligung der Patrone an die Kapelle St. Lamberti innerhalb der Stadt zu verlegen. Verden, 31. Auguſt 1379.

(Nach einer Copie in dem Convolut Diplomata Verdenſia v. Büttner in der Königlichen Bibliothek zu Hannover.)

Henricus DEi et Apoſtolice Sedis gratia Verdenſis Eccleſie Epiſcopus Viro Domino Johanni Prepoſito in Lune noſtre dioceſis, Salutem in Domino. Cum Eccleſia quondam parrochialis Sancti Cyriaci extra muros oppidi Luneburg dicte noſtre dioceſis, ex certis et legitimis cauſis ad monaſterium Sancti Michaelis intra muros ejusdem oppidi noviter inſtauratum, per nos cum ei ſubjecto populo ſit translata, et ob hoc frequentacio chriſti fidelium ad eandem Eccleſiam ceſſaverit atque ceſſet, volentesque aliis beneficiis beneficiatis ejusdem Eccleſie paterna ſollicitudine benigne succurrere, vobis tenore preſentium committimus et nihilominus diſtricte precipiendo mandamus, quatenus omnia et ſingula Beneficia in eadem Eccleſia fundata et dotata ad Capellam Sancti Lamberti intra oppidum predictum cum omnibus ſuis redditibus, Juribus et pertinentiis ad requiſicionem Conſulum Luneburgenſium transponatis et transferatis, dum tamen Patronorum eorundem Beneficiorum ad id conſenſus

acceſſerit et voluntas, aliaque circa hujus transpoſicionem et translacionem quomodolibet neceſſaria vice et auctoriate noſtra facientes. Datum Verdis Anno Domini M. CCC. LXXIX. ultima die Menſis Augusti noſtro ſub ſigillo preſentibus appenſo.

† S. HENRICI. EPIS. ECCLE. VERDEN.

Urk. 707.

Lüder von dem Berghe verkauft dem Mönche Ludolf Kind zu St. Michaelis in Lüneburg 1 Wichbimpten Roggen aus einem Hofe zu Wittorf (im K. Bardowiek A. Winſen a. d. L.) auf Wiederkauf. 21. December 1379.

(Nach dem Copialbuch № 4 S. 129 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Jk luder van dem Berghe — — hebbe vorkofft hern ludelue kinde Monike to ſunte Michaelis cloſtere to luneborg — — Enen wichimpten roggen gulde in mynen houe to wittorpe dar nu Jorden vppe wonet to alle ſunte Michaelis daghen in der ſtad to luneborg vp to borende alſe iarmarket is to luneborg vmbeworen. vor 5 mark luneborger pennighe — — (Beſiegelung) na godes bord Drittevnhundert iar In dem negen vnde Seuentigeſten iare In ſunte Thomas dage des hilgen Apoſteles.

Urk. 708.

Abt Werner, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg bezeugen, daß ihr Hoſpitalar von den zu ſeinem Amte gehörenden Gütern ½ Chor Salzgut im Hauſe Berninghe in der Saline Lüneburg zurückgekauft hat. 10. Februar 1380.

(Aus dem Copialbuch № 4 S. 124 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 15. Juni 1376.)

Urk. 709.

Die Gebrüder Bertold und Detlef Kind verkaufen an Konrad Winaud einen freien Hof in Oehlſtorf (im K. Salzhauſen A. Winſen a. d. L.) mit Vogtei auf Wiederkauf innerhalb vier Jahren. 14. Februar 1380.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 709a.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß der Mitbürger Hoyemann dem Abte Werner, Prior Willekin und Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ein Fuder Salzgut im Hauſe Koedzinghe in der Saline daſelbſt verkauft hat. 12. März 1382.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis luneborch Thidericus Springintghud. Albert Hoyke. Johannes de ponte Johannes Rocſwale, Heyno Sodmeſteres. Brand de Tzerſtede Sander Schellepeper. Nycolaus Schomaker Thidericus brömes Enghelbert kappenberch. Johannes Grabowe et Johannes Dicke. Recognoſcimus proteſtantes. Quod langhe Ghereke Hoyemann Conciuis. heredum Suorum Omniumque quorum intereſt aut quomodolibet poterit intereſſe cum conſenſu vendidit et dimiſit ac in judicio reſignauit honorabilibus et Religioſis viris Dominis wernero abbati willekino priori Totique Conuentui Monaſterij Sancti michahelis in luneborch. Ordinis Sancti benedicti vnum plauſtrum Salis in Salina luneborch quolibet ſumine in domo koedzinghe in Sartagine wechpanne ad Siniſtram manum cum itur in ipſam domum tollendum Jure perpetuario perpetuo poſſidendum. Et de eodem quitquid decreuerit ordinandum. In quorum euidens

teſtimonium ad rogatum parcium predictarum Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Anno domini M. CCC. lxxxij. ipſa die beati Gregorij pape.

Siegel der Stadt Lüneburg, wie die Abbildung unter Urk. 423, verletzt.

Urk. 709 b.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß der Mitbürger Gerke Hoyemann dem Abt Werner, Prior Willekin und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ein halbes Fuder Salzgut in der Saline Lüneburg verkauft hat. 12. März 1382.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Conſules — — Recognoſcimus proteſtantes. Quod langhe Ghereke Hoyeman noſter Conciuis — — vendidit et dimiſit ac — — reſignauit — — wernero abbati willekino priori Totique Conuentui Monaſterij Sancti Michahelis in luneborch — — Dimidium plauſtrum Salis — — in domo Dithmaringhe — —[1]).

Siegel der Stadt Lüneburg.

---

[1]) Das hier Ausgelaſſene wörtlich wie in Urk. 709 a.

Urk. 710.

Abt Werner, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg beurkunden, daß ihr Mitconventual Gerhard vom Broke behufs einer zu ſeinem, ſeiner Eltern und Freunde Seelenheil zu feiernden Memorie einen Hof in „Holzele“ erworben hat. 1. April 1380.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos wernerus dei gratia Abbas Wilkinus Prior totusque Conuentus Monaſterij Sancti Michaelis in Luneborg — — recognoſcimus publice proteſtando, quod Gherardus dictus de broke Religioſus noſter Conuentualis Monachus profeſſus et Sacerdos — — Quandam curiam in villa Holzele ſitam — — (Grſ.) ad vnam perpetuam memoriam, pro Sue Suorumque parentum et amicorum animarum Salute in noſtro Monaſterio ſingulis annis peragendam pro triginta marcis comparauit — — (Diſtrib.) Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno domini M CCC lxxx dominica qua Cantatur Quaſi modo geniti.

Rundes „† SECRETVM WERNERI . ABBATIS . IN LVNEBORGH“, wie unter Urk. 660. Conventsſiegel, wie die Abbildung unter Urk. 139 u. ö.

Urk. 710 a.

Abt Werner, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg entlaſſen Ulrich, des Meiers Lüder in Gerdau Sohn, aus der Eigenbehörigkeit. 13. Juli 1380.

(Aus dem Copialbuch № 5 S. XXIII, vergl. XIIII f. des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 711.

Abt Werner, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg belehnen den Konrad Parzow auf Erbenzins mit der Mühle in Neetze (Kirchd. im A. Scharnebeck), welche derſelbe von der Wittwe Johann Moller's gekauft hat. 30. Juli 1380.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. XIIIj b f. des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. 706.)

— — wernerus abbas wilkinus Prior Totusque Conuentus Monasterij Sancti Michaelis in luneborg — — scire cupimus uniuersos, quod conradus Parsow suique heredes emerunt molendinum in netze a margareta Relicta quondam Johannis mollers pie memorie et suis veris heredibus pro quinquaginta marcis luneborgensium denariorum quod dicto Conrado — —[1]) Huius rei testes sunt Johannes scomaker Cobeke berchůd hermanus růnghe et nicolaus Smed incole ville netze. et quam plures alij fide digni. Vt autem istud factum ratum maneat et illesum a nobis et nostris Successoribus presens scriptum fecimus ac dedimus Sepedicto conrado et Suis veris heredibus legitimis nostris Sigillis sigillatum. Actum et datum Anno domini M̊ CC̊C octuagesimo Ipso die Abdon et Sennes martirum beatorum.

---

[1]) Das hier Ausgelassene ist wörtlich übereinstimmend mit Urk. 706 vom 9. Juni 1379, nur steht Conradi, — Conradus statt Johannis, — Johannes.

Urk. 712.

Abt Werner Grote zu St. Michaelis in Lüneburg verpfändet dem Bürger Ludeke von der Heyde zu Lüneburg, für ein Darlehn von sechshundert lüneb. Mark, Abteisalingüter[1]) bis zur Rückzahlung derselben, unter Vorbehalt der gebräuchlichen Vorbate aus den Gütern. 1. Januar 1381.

(Aus dem Copialbuch № 5 S. XV des Klosters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

---

[1]) „vnse veer pannen de to der Ebbedyge hored der twe ligghet to Ouernberdinghe de drudde to neddernberdinghe vnde de verde to Berninghe."

Urk. 713.

Abt Werner zu St. Michaelis in Lüneburg nimmt Johann Teichmann auf Leibrente an, ertheilt ihm Kost am Gesindetische und Kleidung; Prior Willekin und der Convent bestätigen diese Aufnahme. 25. März 1381.

(Nach einer Abschrift in den Gebhardischen Manuscripten XIII 562 in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

— — Nos wernerus Dei gratia Abbas Monasterii Sancti Michaelis in Luneborg — — recipimus Johannem Techman ad mensam famulorum nostrorum quoad vixerit retinendam volentes eundem ultra victum cottidianum . . . . Immer . . . ve . . . debebit Singulis festivitatibus beati Michaelis quinque vlmas grisei Brunswicensis vel Luneburgensis panni pro tunica ministrare pro quibus nobis et conuentui nostro Triginta Marcas denariorum luneborgensium soluit et pleniter ministrauit volens et debens vltra huiusmodi denarios solutos Sportam vnde panes ad mensam nostram apponi et deponi consueuerant annonamque et brasium nostrum vnacum presenti transiatore nostro respicere et fideliter custodire ipsumque brasiatorem in brasio faciendo et aliis quibus poterit diligenter adiuuare eiusdem brasiatores nostri dum ab humanis exemptus fuerit locum intrare et colligere annonam et decimam nostram et officium ipsius brasiatoris exercens quo poterit meliori Cui etiam Johanni si aliqua quod absit tenetur infirmitate propter quod officium suum pretactum debito modo exercere non posset nos et Successores nostri durante tali infirmitate eque bene necessaria de mensa famulorum nostrorum predicta vollemus et volumus ministrare propter quod si qua in extremis suis legare voluerit Juxta nostrum et Successoris nostri consilium et non alias legabit et deputabit. Que omnia et singula premissa nos wilkinus prior. totusque conuentus monasterii supradicti secundum omnem tenorem suum prout premittitur Ratificamus et expresse Approbamus nolentes de cetero contra premissa uel premissorum aliquod venire

uel facere de Jure uel de facto. In cuius receptionis ratificationis et approbationis euidens teſtimonium ſigilla noſtra ſub Anno domini M CCC lxxxi ipſo die Annuntiationis beate marie virginis preſentibus ſunt appensa.

Urk. 714.

Abt Werner Grote, Prior Willekin von Ilten und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verſchreiben dem Prieſter Johann Weſtfal zu Osnabrück für ein Darlehn von 100 Mark 8 Mark Rente aus einem Salzgute in der Saline Lüneburg. 2. Juni 1381 [1]).

(Aus dem Copialbuch *M.* 5 S. XVI des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

---

[1]) Am 24. Auguſt 1381 verpfändeten dieſelben dem Rathsherrn Engelbert Cappenberg zu Lüneburg und ſeinem Sohne Arnd für ein Darlehn von 150 Mark „vnſſe ghuncpannen de dar licht to der vorderen hand alze me an dat hus gheyt to Betzehuſen vppe der zulten to Luneborg, de to der Ebbedye horet." — — (Aus dem Copialbuch *M.* 5 S. XVI des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 715.

Abt Werner Grote, Prior Willekin von Ilten und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verſprechen, dem Bürger Ludeke von der Heyde ein Darlehn von hundert Mark auf Weihnachten zurückzuzahlen. 12. März 1382.

(Aus dem Copialbuch *M.* 5 S. XVII des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 716.

Der Rath zu Lüneburg [1]) beſcheinigt, daß der lange Gercke Hoyemann dem Abte Werner, Prior Willekin und dem Convente des Kloſters St. Michaelis ein Fuder Salzgut in der Saline Lüneburg verkauft hat. 12. März 1382.

(Aus dem Copialbuch *M.* 4 S. 125 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

---

[1]) „Nos Conſules Ciuitatis luneborch Tidericus Springintgud Albertus hoyke Johannes de Ponte Johannes Rocſwale Heyno Sotmeſters Brand de Tzerſtede Sanderus ſchellepeper Nicolaus Scomaker Tidericus Bromes Engelbertus Cappenberge Johannes grabowe et Johannes dicke."

Urk. 717.

Johann, Detlef und Gevehard, Söhne Gevehard's, und Johann, Sohn Huner's, alle von Odeme, verkaufen dem Abte Werner, Prior Willekin und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg zwei Theile des Gerichts, zwei Theile der Holzung und vier Kothen zu Beetzendorf (Kirchd. im A. Lüne). 16. März 1382.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We Johan detleff vnde gheuerd brodere gheuerdes ſone, vnde Johan hers (*sic*) huners ſone alle heten van Odeme — — vorcopen, den gheſtliken heren her wernere Abbet, her wylken Prior vnde deme Conuente ſunte Michelis to luneborg vnde eren nakomelingen den twe deel des Richtes, vnde de twe deel der holtinge, de dar horet to dem dorpe to Betzendorpe vnde vere Coten in dem zuluen dorpe — — (Grſ., Gwl., Schad. u. Beſieg.) Na godes bord Duſent iar Drehundert iar an dem twe vnde Achtentigheſten iare des Sondaghes to mydvaſten.

Drei runde Siegel: „† S' JOHANS + DE ODEME", „† S' DETLEVE * DE * ODEME", und „† S' GHEVEHARDI DE . ODEME"; Herzſiegel „† S' JOHANIS ∴ DE ∴ ODEM", wie unter Urk. 569 an 4. Stelle; jedes mit drei Roſen im untern Felde.

Urk. 718.

Albert von dem Berge verkauft an Somer von Dahlenburg einen Hof in Scharnhop (im K. Wendhausen A. Medingen) auf Wiederkauf. 6. Juni 1382.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 14. August 1395.)

Erſtes Siegel abgefallen. Rundes Siegel . . GH . . . HARDI + DE MON . .", mit vier gezackten Balken und fünf Spitzen eines obern Balkens.

Urk. 719.

Abt Werner Grote zu Lüneburg, Prior Willekin, Küſter Ulrich von Berfeld und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ertheilen Johann Malſtorf, Johann Zarnholz und Ludeken von der Heide eine Schuldverſchreibung über hundert lüneburger Mark. 21. Juli 1382.

(Aus dem Copialbuch M. 5 fol. XVIJ des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 719a.

Mechtild, Wittwe Johann's Stadtvogt, beſtimmt in ihrem Teſtamente, außer vielen andern Vermächtniſſen und Geſchenken, auch 30 Mark „ſunte mychaele to dem buwe. 8. Auguſt 1382.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 720.

Knappe Arnd Knigge belehnt Johann Nolefs mit dem Zehnten zu Hetendorf (im K. u. d. A.-V. Hermannsburg), und verſpricht, daß ſein Vetter Hans Knigge, Arnd's Sohn, ſo bald er majorenn geworden, dies beſtätigen ſoll. 10. Auguſt 1382.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 2. Juli 1369, 27. December 1398 und 19. Juni 1407.)

Rundes „† S' ARNOLDI . KNIGGHEN", mit einem ſteigenden Löwen über zwei Balken.

Urk. 721.

Abt Werner, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis verkaufen ihrem Mauermeiſter Heinrich Bremer und deſſen Frau Lubbeke eine Geldrente auf Wiederkauf. 25. December 1382.

(Aus dem Copialbuch M. 5 S. XX des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 722.

Die Herzöge Wenceslaus und Albrecht von Sachſen und Lüneburg, Engern und Weſtfalen ꝛc., und Herzog Bernhard von Braunſchweig geſtatten allen Salzbegüterten in der Saline Lüneburg, daſelbſt Soole zu ſuchen und zur Verbeſſerung ihres Guts daſelbſt zu benutzen, wo und wie ſie können und wollen; überdies ertheilen ſie dem ſo zu gewinnenden Salze dieſelben Freiheiten, wie dem übrigen, unter Vorbehalt des gebräuchlichen Zolles. 22. Februar 1383.

(Den Abdruck ſ. bei Jung de jure salinarum, syllog. docum. p. 90 sq., Staphorſt Hamb. Kirchengeſch. I, IV 866.)

Urk. 723.

Herzog Albert von Sachſen und Lüneburg bewilligt, daß Bertold Kind zwei von ihm zu Lehn erhaltene Höfe in „Lulligho" an Diedrich Hogeherte verpfändet. Auf dem „Ganreberge", im März 1383.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 724.

Abt Werner, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg nehmen die Herzogin Agnes von Braunſchweig in ihre Brüderſchaft auf. Lüneburg, 30. März 1383.

(Nach dem Copialbuch *M* 5 fol. XL des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Wedekind Noten III, 151 ff.)

Illuſtri et ingenue domine domine Agneti Duciſſe Brunſwicenſi Wernerus Abbas wilkinus Prior Totusque Conuentus Sancti Michaelis in luneborg, Orationum ſuarum ſuffragium et in domino caritatem exigente pie deuocionis affectu quem ad nos et noſtrum Conuentum per certam experienciam vos habere cognouimus Cupientes vobis vicem rependere Salutarem deuocioni veſtre concedimus fraternitatem et plenariam participacionem omnium bonorum ſpiritualium que per nos fiunt et deo dante in toto ordine noſtro de cetero fient in vita veſtra pariter et in morte Ita quod cum obitus veſter nobis et noſtris confratribus fuerit nunciatus pro Salute anime veſtre cum Miſſis et vigiliis obſequia et Suffragia debita fiant et conſueta. Datum luneborg Anno domini M CCC LXXXIII feria ſecunda poſt dominicam Qua cantatur quaſi modo geniti abbatis et Conuentus ſub Sigillis.

Urk. 725.

Otto Grote, Sohn des Ritters Werner, und ſeine Söhne Werner und Otto verkaufen dem Abte Werner Grote, Prior Willekin von Ilten und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg einen Hof, Garten und Hausſtelle auf dem tiefen Thale im Grimme bei Lüneburg auf Wiederkauf. 15. Juni 1383.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Wy Otte Hern werners ſone des Ridders deme god gnedich ſe werner vnde otte des ſuluen Otten ſone alle heten groten, — — vorcopet — — den gheſtliken heren hern werner groten deme abbete hern wilken van yltene deme Priore vnde deme gantzen Conuente Sunte Michelis Munſter to luneborg vſen hoffgarden vnde wurd de belegen ſint vppe deme dependale in deme grymme by der Stad to luneborg by des rades houe de ichteſwanne hern Segebande dem riken hord hadde, alze ſe nu Johan Stenſnider in ſiner were heft, vnde ene mark pennige alle iar dar vore to tynſe gift, — — (Gwl., Schad. u. Beſieg.) Na godes bort Duſent iar Drehundert iar In dem dre vnde achtentigheſten iare in ſunte vites daghe des hilgen mertelers.

Drei runde Siegel: „* S' OTTONIS * DICTI * GROTE * *“, wie unter Urk. 640, „† S' WERNERI GROTE“ und „† S' OTTONIS * D' GROTEN“, jedes mit einem gezäumten, rechts ſchreitenden Pferde.

Urk. 725a.

Abt Werner, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Cleriker Marquard von Ploe eine Leibrente, welche, wenn er früher ſtürbe, wenigſtens drei Jahre lang ausbezahlt werden ſoll. Lüneburg, 25. Juni 1383 [1]).

(Nach dem Copialbuch *M* 5 S. XIX des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

---

1) Dieſelben verkaufen: a. dem Lübecker Vicare Johann Bertin eine Geldrente auf Wiederkauf. Lüneburg, 26. Juni 1383.

(Aus dem Copialbuch *M* 5 S. XVII des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

b. Desgleichen dem Vicare Meinard von Verden zu Lübeck eine Geldrente auf Wiederkauf. Lüneburg, 26. Juni 1383.

(Aus dem Copialbuch *M* 5 S. XVII f. des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos wernerus dei gratia abbas wilkinus Prior Totusque conuentus Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborg — — vendimus Marquardo de ploe clerico lubicenſis dioceſis Redditus viginti marcarum lubicenſium pro ducentis marcis denariorum lubicenſium nobis integraliter numeratis — — Sibi ſingulis annis quamdiu . . . . . in humanis de iam dicti noſtri Monaſterii certioribus bonis et redditibus ſub forma infraſcripta exſoluendas Ita videlicet quod in beati Michaelis quinque natiuitatis domini quinque paſche quinque natiuitatis beati Johannis baptiſte feſtiuitatibus vltimas quinque marcas hujusmodi Reddituum in moneta lubicenſi communiter currente intra Opidum luneborch ſoluere et preſtare debeamus velimus expedite — — Dedimus inſuper et damus Marquardo predicto gratiam talem de fauore ſpeciali quod ſi ipſum infra triennium a data prefencium continue ſeculturum mori contigerit Redditus ſibi per triennium huiusmodi ac ſi viueret debitos quibus eos deputauerit integraliter exſoluemus ad hec omnia et ſingula nos et Succeſſores noſtros tamquam eque principales inſolidum obligamus Renunciantes pro nobis et noſtris ſucceſſoribus exceptioni — — Datum et actum luneborg anno dominj M CCC LXXXIII feria quinta poſt feſtum beati Johannis baptiſte.

c. Dem Presbyter Heinrich Kyl eine Geldrente auf Wiederkauf. Lüneburg, 26. Juni 1383.

(Aus dem Copialbuch M 5 S. XVIII des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

d. Den Teſtamentsproviſorem Everhard's Clingenberg eine Geldrente auf Wiederkauf. Lüneburg, 26. Juli 1383.

(Aus dem Copialbuch M 5 S. XVIII des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

e. Den Vicarien an der Pfarrkirche St. Mariä zu Lübeck eine Geldrente auf Wiederkauf. Lüneburg, 26. Juni 1383.

(Nach dem Copialbuch M 5 S. XVIII f. des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 726.

Otto von Thune giebt, mit Zuſtimmung ſeines Bruders Segeband und ſeines Vettern Anthon, ſeinem Sohne Otto Todrang drei Stücke Landes in der Marſch und zwei Stücke auf der Heide am Breetzer Wege. 9. October 1383.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Rundes „ * S' + OTTONIS + DE + TUNE + “, länglich rundes „S ZEG . . . . DI DE THUNE“, mit zwei Heiligen über dem Schilde, und „+ S ANTHONII + DE + TUNE *“, jedes mit drei Fiſchen in einem geſchlängelten Bache.

Urk. 727.

Die Gebrüder Bertold und Detlef Kind verkaufen dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg eine Kothe im Grimm bei Lüneburg auf Wiederkauf. 8. November 1383.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 8. November 1384.)

Wy Bertold vnde Detlef Brodere gheheten Kind — — verkopet — — ene kotwere de beleghen is vor der Stad to luneborch in dem grymme dar Ghebeke vppe ſeeten vnde wonet hadde vnde ghelt alle iar ene mark to linſe, de ik Detlef vorſcreuen nam to ener medegaue mid Ermegarde minem wiwe Den eerliken gheſtliken heren. dem Abbete. dem Priore. vnde dem gantzen Conuente des cloſters ſonte Michahel to luneborch eweliken vnde brucliken to beſittende — — (Schad., Wk. u. Beſieg.) na godes bort Duſent iar drehundert iar in deme dre vnde achtigheſten Jare an dem Daghe des hylghen heren ſonte willehadj.

Zwei runde Siegel: „ + S' BERTOLDI + KINT“ und „ + DETLEF . KINT“, drei Balken mit Eiſenhütchen belegt enthaltend.

Urk. 728.

Die Gebrüder Bertold und Detlef Kind verkaufen dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg den Zehnten zu Garze (im K. und A. Bleckede) auf Wiederkauf. 8. November 1383.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Wy Bertold vnde Detlof. Brodere gheheten Kind — — verkopet to enem ·· rechten eruenkope an deſſem breue. vnſen tegheden den wy hebbet. over dat dorp to Gherße — — (Grſ.) Dem Abbate. dem Priore. vnde dem gantzen Conuente des Cloſters ſonte Michahelis to Luneborch — — (Gwl., Schad., Wk. u. Beſiegel.) na godes bort Duſent iar drehundert iar in deme dre vnde achtigeſtem Jare an dem Daghe des hylghen heren ſonte willehadj.

Zwei runde Siegel: „† S' BERTOLDI + KINT“ und „† S' + DETLEF . KINT“, drei Balken mit Eiſenhütchen belegt enthaltend, beide wie unter Urk. 727.

Urk. 729.

Der Rathsherr Johann Rokſwale zu Lüneburg verkauft dem Abte Werner, Prior Willekin und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg einen Viertheil des großen und kleinen Zehnten zu Embſen (Kirchd. im A. Lüne), wovon er demſelben ſchon früher ein Viertel verkauft hat. 2. Februar 1384.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 21. Januar 1375 und 2. Juni 1409.)

Jk Johan Rokſwale Ratman to luneborg. — — vorcope — — den gheſtliken heren. hern wernere abbete hern wilken Priore vnde dem gantzen Conuente Sunte Micheles Munſter to luneborch een verndel van deme Tegheden to Empſen. luttik vnde grot des de dredeele min ſynt alze de breue dat vth wiſet de ik dar vp hebbe To deme verndeele dat ſe alrede lange vore had hebbet alzo dat ik den ſuluen Tegheden half beholde vnde ſe one half hebben. ſchullen. mit allerleye rechte Richte wonheyt vryheyt egendom vnde allerleye nuth. vruch. vnde tobehoringe alze ik dat ichteſwanne coſt hebbe van Otten van wyttorpe vnde ſinen eruen — — (Vz.) Vnde hir hebbet an vnde ouer weſen de wiſen lude her Johan langhe Borghermeſter vnde her Eyleman beue Ratman to luneborch de ik hir to tughe to beden hebbe vnde den alle deſſe vorſcreuenen ſtucke vnde Coop wol witlik is. vnde hebbet dor miner bede willen to ener groteren tuchniſſe. ere yngeſeghele bi myn benget an deſſen breff de gheuen vnde ſereuen is na godes bord Duſent Jar Drehundert Jar In deme veer vnde Achtentigeſten iare In deme hilgen daghe vnſer vrowen to lichtmiſſen.

Herzſiegel „† S' JOHANES + ROKSWALE“, quer getheilt, im obern Felde drei Roſen, im untern ein ſchräg geſtellter Aſt; rundes „SIGILLVM : JOHANNIS : LANGEN :“, in rothem Wachſe, im Rückſiegel mit einem ſchönen Bruſtbilde; Herzſiegel „SIGILLV̄ EYLEMANNI . BEVEN.“

Urk. 730.

Papſt Urban VI. beſtätigt den Neubau des Kloſters St. Michaelis innerhalb der Mauern der Stadt durch die Herzöge Wenceslaus und Albrecht von Sachſen und Lüneburg, und die Incorporation der Pfarrkirche St. Cyriaci mit dem Kloſter unter der Bedingung, daß dem Vicar dieſer Kirche von den Einkünften derſelben ein hinlänglicher Gehalt ausgeſetzt werde. Neapel, 22. Februar 1384.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 25. November 1373 und 14. Juli 1376.)

Urbanus epiſcopus ſeruus ſeruorum dei. Dilectis filijs . . Abbati et Conuentui Monaſterij. ſancti Michaelis in Luneborch ordinis ſancti Benedicti verdenſis diœceſis. Salutem et apoſtolicam benedictionem. Ueſtre deuotionis quam ad nos et Romanam geritis eccleſiam

ſinceritas promeretur ut uotis ueſtris illis preſertim que commodum et utilitatem ueſtri Monaſterij concernunt ſauorabiliter annuamus. Exhibita ſiquidem nobis nuper pro parte ueſtra petitio continebat quod olim dilecti filij Nobiles viri Wentzeſlaus et Albertus Duces Saxonie ac Luneborgenſes prouide attendentes, quod Caſtrum Luneborgenſem antiquum una cum Monaſterio ueſtro ſancti Michaelis ab olim in dicto Caſtro ſituato propter guerrarum turbines que in illis partibus uiguerant funditus erat deſtructum ita quod etiam locus dicti Monaſterij non apparebat, zelo deuotionis accenſi predictum Monaſterium ueſtrum ſub uocabulo beati Michaelis infra muros Opidi de Luneborch Uerdenſis dioceſis de nouo fundari erigi et conſtrui fecerunt, dioceſani loci et aliorum quorum intererat ad hoc accedente conſenſu illudque quibuſdam certis redditibus dotauerunt, quodque poſtmodum prefati Duces et nonnulli alij ad quos ius patronatus parrochialis eccleſie ſancti Ciriaci Luneburgenſis dicte dioceſis pertinebat, huiuſmodi ius patronatus eorum predicto Monaſterio donauerunt, et quod deinde bone memorie Henricus Epiſcopus Verdenſis prouide conſiderans paupertatem ac indigentiam dicti Monaſterij quod multa onera ſubire oportebat prout oportet, cuiuſque fructus redditus et prouentus Mille Marcharum argenti communi extimatione ualorem annuum non excedunt, de conſilio et aſſenſu dilectorum filiorum . . Archidiaconi et Capituli eccleſie verdenſis predictam parrochialem eccleſiam ſancti Ciriaci cuius eciam fructus redditus et prouentus Sexdecim Marcharum argenti ſecundum dictam extimationem ualorem annuum ut aſſeritis non excedunt uobis et eidem Monaſterio uniuit annexuit et incorporauit, prout in autenticis litteris inde confectis predictorum Epiſcopi Archidiaconi et Capituli ſigillo munitis dicitur plenius contineri. Quare pro parte ueſtra fuit nobis humiliter ſupplicatum ut fundationem erectionem et conſtructionem ac unionem annexionem et incorporationem predictas auctoritate apoſtolica confirmare de ſpeciali gratia dignaremur, Nos igitur huiuſmodi ſupplicationibus inclinati, fundationem erectionem conſtructionem unionem annexionem et incorporationem predictas ratas habentes et gratas illas auctoritate appoſtolica confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus. Volumus autem quod de fructibus redditibus et prouentibus dicte parrochialis eccleſie aſſignetur ſi alias aſſignata non fuerit congrua portio pro perpetuo vicario inibi inſtituendo domino perpetuo ſeruituro de qua idem vicarius poſſit congrue ſuſtentari Epiſcopalia iura ſoluere et alia ſibi incumbentia onera ſupportare. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre confirmationis communitionis et uoluntatis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Neapoli apud maiorem eccleſiam Neapolitanam viij kal. Martij Pontificatus noſtri Anno Sexto . .

Plumbum: „Urbanus PP VI", darunter zwei rechts ſchauende Adler, an Fäden von rother und gelber Seide.

Urk. 731.

Papſt Urban VI. ertheilt dem Propſte zu Hildesheim und den Dechanten der Kirchen zu Lübeck, Hamburg und Bremen den Auftrag, das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg gegen jegliche Beraubung und Bedrückung zu ſchützen, und demſelben Zurückerſtattung der ihm unrechtmäßiger Weiſe entzogenen und vorenthaltenen Güter nebſt Schadenerſatz zu verſchaffen, und verleiht ihnen auf 10 Jahre die dazu erforderliche richterliche Gewalt. Neapel, 22. Februar 1384.

(Aus einem Transſumpte vom 4. April 1392.)

Urk. 731 a.

Abt Werner, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Bürger Johann Kedenbeck, deſſen Frau Adelheid und ihrem Sohne Engelbert eine Leibrente

aus Abtei-Salinegütern zu Lüneburg, bedingungsweiſe auf Wiederkauf, von welcher ein Theil zur Feier ihres Jahresgedächtniſſes verwandt werden ſoll. 10. April 1384.

(Nach dem Copialbuch *M.* 5 S. XXII des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

WE her werner von godes gnaden Abbet vnde vnſe nakomelingh Her wilken Prior vnde de gantze Couent Sunte Michelis Munſters to luneborch — — vorcopet iegenwardigen in deſſer naſcreuenen wiſe Johanne kedenbeken enem borger to Luneborg Alheyde Siner Huſvrowen vnde Engelberte ereme ſone Achte mark ghelde Luneborger pennige In der gunckpannen de to der vorderen hand alze me gheyt in dat hus to der nedderenberdinghe vp der zulten to Luneborg Belegen is Vnde to der Ebbedyge horet — — al de wile dat ſe leuet — — (Wk.) — — were auer dat deſſer dryger en eſte meer vorſtoruen eer deſſe loſinghe ſchude So ſcholde de abbet alzo dick alzo erer en vorſtoruen Jo van enes yſliken weghene de vorſtoruen were Drutteyndehalue mark von den hundert marken inne beholden vnde de vnſem Couente antworden dat ſe ere dechtniſſe mede beghingen myt vilie (*sic*) vnde myt zelemiſſen alze en zede is were ok dat ſe alle dre vorſtoruen eer deſſer loſinge So ſcholde vnde ſchal vnſe here de abbet denne vnſem Couente dre mark gheldes gheuen alle iar vth ſiner vorſcreuenen pannen dar me erer dryger dechtniſſe vore began ſchal alze vore ſcreuen ſtevt vnde de anderen vif mark gheldes de ſchullet denne los vnde dot weſen — — To ener groteren tucheniſſe hebbe we vnſe vnghezeghele henget an deſſen breff de gheuen vnde ſcreuen is na godes bord Duſent iar Drehundert Jar In dem veer vnde achtentigeſten iare In dem hilgen Auende to paſchen.

Urk. 731 b.

Abt Werner, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Bürger Konrad Wittemeyer und ſeiner Frau Tibbeke ein Salzgut in der Saline Lüneburg auf Wiederkauf innerhalb ſechs Jahren, und erſuchen den Rath zu Lüneburg, zu ihrer treuen Hand dem Rathsherrn Konrad Boltze und Bürger Albert Wantſchneider darüber ein Beglaubigungsſchreiben zu ertheilen [1]). 25. April 1384.

(Nach dem Copialbuch *M.* 5 S. XXII f. des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Wernerus abbas Wilkinus prior Totusque Conuentus Monaſterii ſancti Michaelis in luneborg — — vendidimus diſcretis viris Conrado wittemeyere Ciui luneborgenſi et Tybbeken eius vxori et ad eorum fideles manus Conrado boltzen Conſuli et Alberto wantſnidere ciui in luneborg vnum Chorum Salis bonorum fluuialium tollendum de toto domo Hůninghe in Salina luneborg pro Quingentis marcis luneborgenſium denariorum — — ad ſtructuram Monaſterii noſtri ſupraſcripti vtiliter ordinatis — — (Gwl. u. Wk.) Vnde vobis dominis Conſulibus luneborgenſibus Supplicamus quatenus eiſdem Conrado et Tybeken et ad ipſorum fideles manus Conrado Boltzen et alberto wantſnidere ſupraſcriptis ſuper hiis dare velitis litteras veſtras in teſtimonium premiſſorum Datum anno dominj M CCC LXXXIIIj. ipſo die Sancti Marci ewangeliſte. noſtris abbatis et conuentus ſub Sigillis.

---

[1]) Der Rath zu Lüneburg [2]) thut kund, daß Abt Werner, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg dem Bürger Konrad Wittemeyer und deſſen Frau Tibbeke ein Salzgut in der Saline Lüneburg auf Wiederkauf innerhalb ſechs Jahren verkauft haben. 28. April 1384.

(Aus einer Copie in der Königlichen Bibliothek zu Hannover: „Reg. II. Lit. Senat. fol. 11. b.“, in „Allerhand Nachrichten und Urkunden ꝛc.“ S. 193.)

[2]) „Nos Conſules Ciuitatis Luneborch. Johannes Lange. Eylemannus Beue Johannes de Ponte Ludolphus Ruſcher Jacobus de Ponte. Brand de Tzerſtede. Sanderus Schellepeper. Nicolaus Schomakers. Thidericus Bromes. Johannes Dirke. Conradus Boltzen et Hinricus Viſcule. Tenore preſencium recognoſcimus.“ — —

Urk. 732.

Prior Willekin und die Mönche Gerhard vom Broke, Heinrich von Reden, Berthold Schacke, Heinrich Sirdeshauſen, Ulrich von Berfeld, Burchard Garlop, Jordan von Ilten, Ludolf von Heimbruch, Werner von Boldenſen und Albert von Chüden zu St. Michaelis in Lüneburg wählen, nachdem ihr Abt Werner am 27. Mai 1384 geſtorben iſt, den Conventualen Ulrich von Berfeld zu deſſen Nachfolger. Lüneburg, in der Kapelle beim Chor des Kloſters, 1. Juni 1384.

(Nach der notariell beglaubigten Wahlacte im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. 732a vom 1. Juni 1384.)

In nomine domini amen. Noverint vniuerſi preſentes pariter et ſuturi per me Notarium publicum infra ſcriptum quod bone memorie domino Wernero Abbate quondam Monaſterij Sancti Michaelis in Luneborg ordinis Sancti Benedicti Verdenſis dioceſis de Anno domini Milleſimo CCC LXXX IIII. Menſis Maij die XXVII. viam vniuerſe carnis ingreſſo, ciuſque corpore tradito eccleſiaſtice ſepulture Wilkinus Prior Gherardus de Broke Hinricus de Reden Bertoldus ſchacke Hinricus Syrdeſhuſen Olricus de Beruelde Borchardus garlop Jordanus de yltene Ludolfus de heymbroke Wernerus de Boldenſen et Albertus de Chuden Monachi eiuſdem Monaſterij primam diem Menſis Junij cum continuatione. dierum ſequencium pro termino prefixerunt ad electionem futuri Abbatis celebrandam Vocatis igitur vocandis et conuenientibus in termino predicto hora Sexta vel quaſi in capella quadam choro dicti Monaſterij continua et preſentibus omnibus et Singulis qui predicte electioni debuerunt voluerunt et comode potuerunt intereſſe Prefatus dominus wilkinus Prior vice ſua, ac de mandato omnium et Singulorum de conuentu ſibi ſpecialiter ab eis facto Monuit omnes et ſingulos, Excommunicatos Suſpenſos et Interdictos Necnon quoſlibet alios ſi qui forſitan eſſent qui de iure aut conſuetudine intereſſe electioni non deberent quod recederent de Capitulo alios eligere libere permittentes Proteſtans quod non erat ſua vel aliorum intentio tales admittere tamquam Jus in Electione habentes, aut procedere vel eligere cum eiſdem ymmo volebant quod voces talium ſi qui reperirentur interfuiſſe postmodum, nulli preſtarent aliquod nocumentum et prorſus pro non receptis ſiue pro non habitis haberentur. Hiis peractis et deliberatione habita diligenti per quam formam eſſet in Electionis negotio procedendum, Tandem placuit omnibus et Singulis per viam Compromiſſi Monaſterio eorum et ipſis de Abbate prouiderj Vnde concorditer nullo penitus diſcordante, vnanimiter Religioſis viris Dominis Wilkino Priori Bertoldo Schacken Hinrico Syrdeſhuſen Ludolfo de Heymbrocke et Alberto de Chuden Monachis et fratribus ſuis predictis plenam generalem et liberam dederunt poteſtatem Eligendi Abbatem, de ſe ſcilicet Compromiſſariis vel de Compromittentibus prout ipſis expediens videretur ac ipſi Monaſterio providendj Ita tamen quod ipſi vel maior pars eorum cum de perſona concordes exiſterent eligenda, Vnus ipſorum de mandato aliorum vice ſua et Collegarum ſeu ſociorum ſuorum ſollempniter eligeret in communi et prouideret ipſis et Monaſterio ſuo de eodem Promittentes vniuerſe et ſinguli quod ipſum in ſuum reciperent Abbatem quem ipſi vt premittitur ducerent eligendum ſeu de quo ducerent prouidendum Qui quidem Compromiſſarij huiuſmodi poteſtatem ſibi per eos traditam acceptantes, et in partem poſtmodum ſecedentes poſt tractatus inter ſe habitos plurium perſonarum vt poſtea retulerunt tandem in Religioſum virum dominum Olricum de Beruelde predictum Monachum profeſſum et Confratrem eorum vnanimiter condordarunt, Et ipsis ad locum predictum et ad Compromittentes ſeu Capitulum redeuntibus Predictus Hinricus Syrdeſhuſen vnus ex prefatis Compromiſſariis vice ſua ac aliorum Compromiſſariorum ac de ipſorum mandato ſibi facto ſpecialiter ab eiſdem vice eciam tocius Capituli ſeu Conuentus eundem Olricum ſollempniter elegit in Hunc modum In nomine Patris in filij et ſpiritus ſancti Amen Cum vacante Monaſterio noſtro et Abbacia Sancti Michaelis in luneborg

Placuerit omnibus et Singulis in Electione Jus habentibus per formam compromiſſi. eiſdem Monaſterio et Abbacie prouidere. Michique Hinrico Syrdeſhuſen meisque Collegis Compromiſſariis plenam et liberam dederint poteſtatem Eligendj et jpſi Monaſterio Providendj, Et nos poſt diuerſos tractatus plurium perſonarum, finaliter diuina fauente gracia in dominum Olricum de Beruelde direxerimus vota noſtra concorditer, virum vtique prouidum et diſcretum ac Monachum profeſſum in Sacris ordinibus et etate legitima conſtitutum, in temporalibus et Spiritualibus circumſpectum Vnde ego Hinricus Syrdeſhuſen vice mea et dictorum Collegarum ſeu ſociorum meorum et de ipſorum mandato vice eciam tocius Capituli ſeu Conuentus predictum dominum Olricum Eligo in Abbatem et Paſtorem Monasterij et Conuentus predicti, ac eiſdem Monaſterio et Conuentui prouideo de eodem, Qua electione ſic celebrata, eam omnes et Singuli acceptantes approbarunt et ipſam domino Olrico ſic electo preſenti preſentarunt Supplicantes eidem inſtanter vt ipſe huic electioni ſuum preſtaret aſſenſum, qui voluntati diuine et dictorum Prioris et Monachorum reſiſtere vt dicebat nolens inſtanciis, Electioni predicte conſenſit Ad honorem Indiuidue trinitatis et Beati Michaelis in cuius nomine dictum Monaſterium eſt fundatum, dictique Monachi Campanis pulſatis Te deum laudamus decantantes Electum predictum primo. ante Altare et poſtea in ſede prope altare poſuerunt iuxta morem, et mox electionem ipſam per Henricum de Syrdeſhuſen Monachum predictum clero et populo fecerunt publicarj Super quibus omnibus et ſingulis domini wilkinus Prior Monachi et Electus predicti me Notarium publicum infra ſcriptum requirentes voluerunt et mandauerunt vt ea ſub infraſcripto teſtimonio conſcriberem et ipſa meo ſigno ſignando in formam publicam redigerem Et nichilominus in euidenciam pleniorem Prior et Conuentus preſens inſtrumentum publicum Sigillo Conuentus ſui fecerunt et mandauerunt communiri Acta ſunt hec Luneborg, in Capella Supra dicta Sub Anno natiuitatis domini Milleſimo CC̃C Lxxx iiii. Indictione Septima Menſis Junij diej Prima Hora Sexta vel quaſi Pontificatus ſanctiſſimj in chriſto Patris et domini noſtri domini Vrbani diuina prouidencia Pape Sexti anno Septimo Preſentibus diſcretis viris dominis Volrado laſſan in Bynebuttel verdenſis dohanne de Bucken in Berghen Myndenſis dioceſis eccleſiarum Rectoribus Necnon hermanno Je holthuſen preſbitero dicte verdenſis dioceſis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et Rogatis.

Et ego Marquardus de Plone clericus Lubicenſis dioceſis Publicus Imperiali Auctoriate Notarius Super omnibus et Singulis premiſſis et ad ea per dictos dominos Priorem Monachos et Electum Requiſitus cum prenominatis teſtibus eis interfuj et in hanc publicam formam redegi quam meo Signo ſolito et conſueto ſignaui Rogatus et requiſitus in teſtimonium veritatis omnium premiſſorum.

Siegel des Convents, wie die Abbildung unter Urk. 139 n. 8.

Urk. 732a.

Prior Willekin und die Mönche Gerhard vom Broke, Heinrich von Reden, Bertold Schacke, Heinrich Sirdeshauſen, Burchard Garlop, Jordan von Ilten, Ludolf von Heimbruch, Werner von Boldenſen und Albert von Chüden zu St. Michaelis in Lüneburg melden dem Biſchofe Johann zu Verden die auf Ulrich von Verfeld gefallene Abtswahl[1]) und bitten ihn um deren Beſtätigung. Lüneburg, in der Kapelle beim Chor des Kloſters, 1. Juni 1384.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Wahlacte vom 1. Juni 1384.)

In nomine domini amen. Reuerendo in chriſto patri ac domino domino Johanni dei

[1]) Abt Werner iſt am 27. Mai geſtorben und Tags darauf begraben.

et apoſtolice Sedis gratia Verdenſis Eccleſie Epiſcopo Wilkinus Prior Gherardus de Broke Hinricus de Reden Bertoldus ſchacke. Hinricus Syrdeſhuſen Borchardus garlop Jordanus de yltene Ludolfus de Heymbroke Wernerus de Boldenſen et Albertus de Chůden Monachi Totusque Conuentus Monaſterij Sancti Michaelis in Luneborg ordinis Sancti Benedicti verdenſis dioceſis Cum orationibus in chriſto reuerenciam debitam et deuotam Sacrorum canonum ſana tradicio et experiencia integra rerum efficax nos edocent quod eccleſiarum Monaſteriorum diutina vacacio non ſolum facultatum diſpendia verum eciam pericula generat animarum Eapropter bone memorie domino wernero quondam Abbate noſtro Anno domini M CCC LXXXIIIj Menſis Maij die XXVII viam vniuerſe carnis ingreſſo et ipſius corpore XXVIII die eiuſdem Menſis eccleſiaſtice vt moris eſt tradito ſepulture fuit in hora nona vel quaſi vltime diei Menſis eiuſdem a nobis omnibus tunc preſentibus Prima dies menſis Junij, cum continuacione ſequencium concorditer aſſignata ad electionem futuri Abbatis et paſtoris noſtri celebrandam Vocatis igitur vocandis et conuenientibus in termino predicto hora Sexta vel quinta In Capella quadam Choro noſtri Monaſterij continua Ac omnibus et Singulis preſentibus qui electioni predicte debuerunt voluerunt et comode potuerunt intereſſe Tandem deliberatione habita diligenti per quam formam eſſet in electionis negocio procedendum Placuit nobis omnibus et Singulis per formam compromiſſi eidem Monaſterio de futuro Abbate prouidere Vnde vnanimiter nullo penitus diſcordante dominis wilkino Priori Bertoldo ſchacken Hinrico Syrdeshůſen Ludolfo de Heymbroke et Alberto de Chůden Monachis fratribus noſtris. predictis Religioſis viris profeſſis Monaſterij predicti generalem plenam et liberam dedimus poteſtatem elegendj abbatem et paſtorem Sic videlicet quod ipſi vel major pars eorum inter ſe conuenirent et de perſona ydonea de ſe videlicet Compromiſſariis ſeu de nobis Compromittentibus noſtro Monaſterio vacanti proviſerent Ita tamen quod poſtquam de perſona concordes exiſterent eligenda, vnus ipſorum de aliorum ſociorum ſeu Collegarum ſuorum conſenſu vice ſua. ac Collegarum ſuorum et Capituli noſtri ſeu Conuentus Illum in quem conuenirent Sollempniter eligeret in communi, et ipſi Monaſterio prouideret de eodem Qui quidem Compromiſſarij poteſtatem eis per nos traditam acceptantes et in partem ſecedentes et inter ſe tractatus habentes plurium perſonarum prout ipſi nobis poſtmodum retulerunt Tandem in dominum Olricum de Beruelde noſtrum Monachum et Confratrem Regulam Beati Benedicti profeſſum prouidum et diſcretum de legitimo matrimonio procreatum Sciencia vita et moribus commendandum in Sacris ordinibus et etate legitima conſtitutum in Spiritualibus et temporalibus circumſpectum vota ſua divina fauente gratia concorditer direxerunt et ipſis ad nos et ad locum Capitularem predictum Redeuntibus Hinricus de Syrdeſhuſen vnus ex ipſis Compromiſſariis, vice ſua et Suorum Collegarum ac omnium noſtrorum in Electione Jus habencium de voluntate iuſſu et conſenſu, ſociorum ſeu Collegarum ſuorum eundem dominum Olricum in Abbatem noſtrum et Monaſterij noſtri ſollempniter elegit in hunc modum In nomine patris et filij et ſpiritus ſancti amen Cum vacante Monaſterio noſtro placuerit nobis omnibus et Singulis in Electione Jus habentibus per formam Compromiſſi eidem Monaſterio prouidere Michique. Hinrico Syrdeshuſen meisque Collegis Compromiſſariis plenam et liberam dederitis poteſtatem Eligendj et ipſi Monaſterio prouidendj et nos poſt diuerſos tractatus plurium perſonarum finaliter diuina fauente gratia in dominum Olricum de Beruelde direxerimus concorditer vota noſtra virum vtique prouidum et diſcretum Monachum noſtrum profeſſum in Sacris ordinibus et etate legitima conſtitutum in temporalibus et Spiritualibus circumſpectum Vnde ego Hinricus de Syrdeſhuſen vice mea et dictorum Collegarum ſeu ſociorum meorum et de ipſorum mandato vice eciam tocius Capituli ſeu Conuentus noſtri quorum Subſcripciones inferius continentur predictum dominum Olricum Eligo in Abbatem et paſtorem Monaſterij et Conuentus predictorum, Ac eiſdem prouideo de

eodem, dictam vero Electionem ſic canonice et concorditer celebratam et publicatam in communi, omnes approbauimus gratamque habuimus et acceptam, ac ipſam predicto Domino Olrico preſenti preſentauimus eidem humiliter Supplicantes vt ipſe huic Electioni conſentiret et eam acceptaret, Qui poſt multas inſtantias nolens diuine reſiſtere voluntati annuit votis noſtris Electioni conſenciens de ſe facte, ad honorem Indiuidue trinitatis et Beati Michaelis in cuius nomine dictum Monaſterium noſtrum eſt fundatum, Deinde Campanis pulſatis nos te deum laudamus gratulanter decantantes dictum Electum noſtrum ante altare duximus et in Sede poſuimus iuxta morem et confeſtim Electionem ipſam per hinricum de Syrdeſhuſen predictum clero et populo fecimus publicarj Veſtre igitur paternitati, venerande vnanimiter et inſtanter Supplicamus quatenus Electionem eandem ſic ſollempniter et canonice celebratam dignemini confirmare et Electo noſtro munus Benedictionis fauorabiliter impertirj vt deo auctore velut Rector et paſtor ydoneus preeſſe valeat, vtiliter et prodeſſe, Nosque et alij eius ſubditi ſub ipſius regimine poſſimus Coram deo ſalubriter militare, Ceterum vt veſtra digna paternitas cognoſcat euidencius vota noſtrorum omnium, et nos in predictis omnibus et Singulis concordaſſe, ac in peticione huiusmodi exiſtere vnanimes et concordes, preſens Electionis noſtre canonicum decretum veſtre paternitati tranſmittimus, noſtris iuxta ſtatuta canonica propriis manibus et ſub Scriptura noſtrorum qui ſcribere ſcimus et qui ſcribere neſcimus aliorum manibus de noſtro iuſſu et mandato et noſtro nomine roboratum quod eciam ad maiorem cautelam per infra ſcriptum Tabellionem in formam publicam redegi fecimus et Sigillo noſtri Conuentus et noſtris qui Sigilla propria habemus et qui non habemus Sigillis aliorum de noſtro iuſſu et mandato Sigillari Acta ſunt hec Luneborg In Capella Supra dicta Sub anno domini Milleſimo CC̊C LXXXIIIj die prima Menſis Junij et hora predictis Indictione Septima Pontificatus Sanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini Vrbani diuina prouidencia pape Sexti anno Septimo Preſentibus diſcretis viris dominis volrado laſſan in Bynebutel Verdenſis. Johanne de Bucken in Berghen Mindenſis dioceſis eccleſiarum Rectoribus Nec non hermanno de holthuſen preſbitero dicte Verdenſis dioceſis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et Rogatis.

Et ego wilkynus prior vnus ex compromiſſariis predictis omnibus et ſingulis premiſſis interfui et in eundem electum conſenſi et conſencio et propria manu huic decreto ſubſcripſi.

Et ego gherardus de broke preſbiter et monachus profeſſus omnibus et ſingulis predictis conſenſi et concenſio et manu propria me ſubſcripſi.

Et ego hinricus de reden preſbiter et monachus profeſſus omnibus et ſingulis predictis conſenſi et conſenſio et manu propria me ſubſcripſi.

Et ego Bertoldus ſcacke preſbiter et monachus profeſſus vnus ex compromiſſarijs predictis omnibus et ſingulis preſens interfuj et in predictum electum conſenſi et conſencio et ſcribere neſciens per manum Hinrici de Syrdeſhuſen me ſubſcripſi.

Et ego Hinricus de Syrdeſhuſen preſbiter et monachus vnus ex compromiſſarijs predictis omnibus et ſingulis preſens interfuj et in predictum electum conſenſi et conſencio. et propria manu huic decreto me ſubſcripſi.

Et ego borchardus garlop preſbiter et monachus profeſſus omnibus et ſingulis predictis concenſi et concencio et manu propria me ſubſcripſi.

Et ego Jordanus de yltene dyaconus monachus et profeſſus premiſſis omnibus conſenſi et conſencio et propria manu me ſubſcripſi et ſigillo carens ſigillo domini Ludolphi de heymbroke monachi meo nomine feci ſigillari.

Et ego ludolfus de heymbroke vnus ex compromiſſariis predictis omnibus et ſingulis

premiſſis interfui et in eundem electum conſenſi et conſencio et propria manu huic decreto me ſubſcripſi.

Et ego wernerus de boldenſe dyaconus monachus et profeſſus premiſſis omnibus conſenſi et conſentio et propria manu me ſubſcripſi.

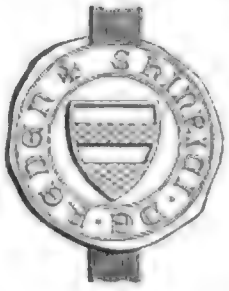
Et ego albertus de chuden ſubdiaconus monachus profeſſus vnus ex compromiſſariis predictis omnibus et ſingulis premiſſis interfui et in eundem electum conſenſi et conſentio et propria manu huic decreto me ſubſcripſi et ſigillo carens ſigillo domini werneri de boldenſen monachi nomine meo feci ſigillari.

Notariatszeichen. ET ego Marquardus de Plone clericus Lubicenſis dioceſis Publicus Imperiali Auctoritate Notarius Super, omnibus et Singulis Premiſſis et ad ea Per dictos dominos Priorem Monachos et Conuentum Cum prenominatis teſtibus Requiſitus Eis interfuj et in hanc publicam formam redegi quam Signo meo ſolito et conſueto ſignaui Rogatus ſpecialiter et Requiſitus in teſtimonium veritatis omnium premiſſorum.

Siegel des Convents, wie die Abbildung unter Urk. 139 u. ö.

Länglich rundes „S' WILKINI DE YLTEN (das Uebrige verwiſcht)", in einer Niſche ein Bruſtbild mit Schlüſſel und Weltkugel, darunter der Engel Michael auf dem Drachen; unter der Niſche ein Adlerflügel.

Rundes „† S GERARDI D' BROKE RELIGIOSI. IN LV", neben dem Engel Michael auf dem Drachen] ein] Helm und darunter ein Schild.



Rundes „* S' BERTOLDI SCACKEN", mit einer ſchräg liegenden Lilie.

Siegel abgefallen.

Länglich rundes „S' BORCHARDI . GERLOP . . . .", unter einem Bruſtbilde ein Schild mit einem Schweinskopfe.

Rundes „* S' LVDOLFI . . . . IM . BROKE", Bruſtbild über einem Schilde mit einem Balken, welcher mit drei Schindeln belegt iſt; Hintergrund mit Zweigen verziert.

Daſſelbe Siegel.

Rundes „S'. WERNERI DE BOLDESEN.", mit einem aufrechten Löwen.

Daſſelbe Siegel.

Urk. 733.

Dechant Heinrich und das Domcapitel zu Verden beſcheinigen, daß das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg ſeit länger als 70 Jahren und in der Zeit, wo daſſelbe am meiſten florirte, nach Inhalt ſeiner Regiſter an Zehnten von den Renten und Einkünften der Abtei und des Kloſters nach der beſtehenden Taxe nicht mehr als 41 Mark 10 Schillinge oder 57 deutſche Gulden bezahlt hat. 6. Juli 1384.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Henricus. Decanus. Totumque Capitulum Eccleſie Verdenſis. Ad omnium et ſingulorum quorum intereſt ſeu intereſſe poterit per preſentes deducimus noticiam. Quod. a. decem. Viginti. Triginta. Quadraginta. Quinquaginta. Sexaginta et Septuaginta annis. et citra et vltra et preſertim eo tempore quo Monaſterium Sancti Michaelis in Luneborg ordinis Sancti Benedicti verdenſis dioceſis in potiſſimo ſuo ſtatu fuerat. Religioſi virj Abbas. Prior et Conuentus predicti Monaſterij quociens de fructibus. Redditibus. et prouentibus prefati Monaſterij. decimam ſoluere et preſtare debuerunt. iuxta taxacionem antiquam et vſque hodie immutabiliter obſeruatam. Quadraginta et vnam marcas et decem ſolidos denariorum luneburgenſis monete. que faciunt in vniuerſo Quinquaginta Septem florenos. de alemannia et non amplius pro tocius Abbatie et Monaſterij. Redditibus et prouentibus ſimul ſoluere et preſtare conſueuerunt. prout huiusmodi taxacio in Regiſtro auctentico Eccleſie Verdenſis lucide continetur In cuius taxacionis teſtimonium Sigillum noſtri Capituli predicti preſentibus eſt appenſum.

Datum Verden Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Octuageſimo quarto In octaua beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum.

Siegel abgefallen.

Urk. 733 a.

Abt Ulrich, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg befreien Ficke, den Meier zu Gerdau, ſeine Frau Mechtilde und alle Nachkommen von der Eigenbehörigkeit, unter Vorbehalt des Zinſes aus dem Gute und Hofe zu Gerdau (Kirchd. im A. Bodenteich) und der Meiergerechtſame an denſelben. 24. Auguſt 1384.

(Aus einer Copie.)

Urk. 733 b.

Abt Ulrich, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Lübecker Geiſtlichen Marquard von Plöne eine Geldrente aus der Saline Lüneburg auf Wiederkauf. Lüneburg, 29. September 1384.

(Nach dem Copialbuch M 5 fol. XXVI des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archiv zu Hannover.)

— — Nos Olricus dei gratia abbas wilkinus prior Totusque conuentus Monaſterij ſancti Mychaelis in Luneborg — — vendimus diſcreto viro Marquardo de plone clerico Lubicenſis diocеſis Redditus xij marcarum luneburgenſium denariorum In ghunepanne abbacie noſtre ſita ad dextram manum cum itur in inferiorem domum Berdinghe in Salina Luneborg pro Ducentis et quinquaginta marcis denariorum Luneborgenſium — — (Wk.) In quorum omnium euidens teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum et actum Luneborg Anno domini Milleſimo CCC. Lxxxiiij ipſo die Beati Michaelis archangeli glorioſi.

Urk. 733 c.

Abt Ulrich, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Propſte Diedrich, der Priorinn Eliſabeth und dem Convente des Kloſters St. Lorenz in Buxtehude ein Salzgut im Hauſe Bornynghe in der Saline Lüneburg auf Wiederkauf. 29. September 1384.

(Aus dem Copialbuch M 5 S. XXIII des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 734.

Die Gebrüder Gevehard, Gerhard und Albert von dem Berge überweiſen ihrem Vetter Gevehard von dem Berge, genannt Knuppel, Bürger zu Hamburg, eine Mark Rente aus zwei Höfen in Becklingen im Kirchſpiel Bohndorf (jetzt im K. Dahlenburg A. Bleckede) auf Wiederkauf. 9. October 1384.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Rundes „† S' GHEVARDI + DE MONTE", wie unter Urk. 718; Herzſiegel „† S' GHERARDI + DE MONTE" und „† S' ALBERTI ∴ DE ∴ MONTE", jedes mit den gezackten Balken.

Urk. 735.

Heinrich von Eſtorf, Otto's Sohn, ſein Sohn Otto, Segeband, Eggehard's Sohn zu Beerßen, Mangold, Eggehard's Sohn, Ludolf und Manegold, Manegold's Söhne, Otto, Eggehard's Sohn, alle genannt von Eſtorf, Hans von Hitzacker, Sohn des Hans, und Segeband von Oppershauſen,

Gevehard's Sohn, verkaufen dem Bürger Hans Hoyemann zu Lüneburg einen Hof in Heinſen (im K. Embſen Kl.-A. St. Michaelis), und verpflichten ſich ihm und zu ſeiner treuen Hand dem Abte Ulrich, Prior Willekin und dem Convente zu St. Michaelis in Lüneburg zur Gewähr, nöthigenfalls zu einem Einlager in Lüneburg. 31. October 1384.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Acht runde Siegel; ein neuntes Siegel abgefallen.

„† S' HENRICI DE . ESTORPE", mit einer ſchräg liegenden Lilie, wie unter Urk. 612.

„† S'OTTONIS+IVNIOR+ DE ESTORPE", mit einer ſchräg liegenden Lilie.

„† S'SEGHEBANDI+DE+ ESTORPE", mit Lilie im Schilde und mit einem Helm.

„† S' LVDOLFI + DE + ESSTORPE", in rothem Wachſe, mit einer aufrecht gelegten Lilie, Hintergrund damaſcirt.

Siegel abgefallen.

„† S' OTTONIS D . . . TORPE", mit einem Helm, wie auf dem abgebildeten Siegel.

„† S. IOHANNIS DE HITZAKER", mit einem aufrechten Löwen.

Urk. 736.

Die Gebrüder Bertold und Detlef Kind verkaufen dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg eine Kothe im Grimm vor Lüneburg auf Wiederkauf. 8. November 1384 [1]).

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Zwei runde Siegel: „* S' BERTOLDI * KINT" und „† S' + DETLEF + KINT", jedes mit drei, mit Eiſenhütchen belegten Balken, letzteres wie unter Urk. 727.

[1]) „— — na godes bort Duſent Jaar Drehundert Jaar in dem veer vnde Achtigeſten Jare in dem hyghen daghe ſonte Willehadj des hyghen biſchopes", ſonſt gleichlautend mit Urk. 727 vom 8. November 1383.

Urk. 736a.

Der Rath zu Lüneburg [1]) thut kund, daß Abt Ulrich, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg dem Propſte Diedrich, der Priorinn Eliſabeth und dem Convente des

[1]) „Nos Conſules Ciuitatis Luneborg Theodericus Springintgut albertus Hoyke Hartwicus abbenhorch Johannes de ponte Johannes Rokſwale hildebrandus de Tzerſtede Johannes grabow Johannes dicke eyleman-nus beue Johannes de Molendino Conradus Boltze et hinricus viſcule."

Kloſters St. Laurentii zu Buxtehude einen Chor Salzgut in der Saline Lüneburg wiederkäuflich verkauft haben. 13. November 1384.

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. 733c vom 29. September 1384.)

Urk. 737.

Papſt Urban VI. anerkennt in einem Schreiben an den Convent des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg die deshalb an ſich nichtige Wahl des dortigen Abtes Ulrich, weil er zu Lebzeiten des Abtes Werner die Beſetzung der Abtsſtelle bei nächſter Vacanz ſich vorbehalten hat, nachdem ihm angezeigt, daß Wahl und Beſtätigung in Unkenntniß davon geſchehen ſei; befiehlt, daß die gewöhnliche Zahl der Mönche und Diener im Kloſter beibehalten werde, und verpflichtet ſie zum Gehorſam gegen den Abt. Lucera (im Königreich Neapel), 14. November 1384.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urbanus epiſcopus ſeruus ſeruorum dei. Dilectis filijs Conuentui Monaſterij ſancti Michaelis de luneborg ordinis ſancti Benedicti Verdenſis dioceſis Salutem et apoſtolicam benedictionem. Inter ſolicitudines uarias quibus aſſidue premimur illa potiſſime pulſat et excitat mentem noſtram ut ſtatus eccleſiarum et Monaſteriorum omnium cure noſtre diuina prouidentia commiſſorum ſpiritualiter et temporaliter augeatur, quodque illis que ſuis deſtituta paſtoribus uacationis incommoda deplorare noſcuntur tales miniſtros preficere ſtudeamus, per quorum regimen eccleſie et Monaſteria ipſa utiliter et ſalubriter ualeant gubernari. Dudum ſiquidem quondam Wernero Abbate ueſtri Monaſterij regimen eiuſdem ueſtri Monaſterij preſidente, Nos cupientes eidem ueſtro Monaſterio cum uacaret per apoſtolice ſedis prouidentiam utilem et ydoneam preeſſe perſonam prouiſionem ipſius ueſtri Monaſterij ordinationi et diſpoſitioni noſtre duximus ea uice ſpecialiter reſeruandam, decernentes extunc irritum et inane ſi ſecus ſuper hijs per quoſcunque quauis auctoritate ſcienter uel, ignoranter contingeret attemptari. Poſtmodum uero prefato ueſtro Monaſterio per obitum dicti Wernerj Abbatis qui extra Romanam Curiam debitum nature perſoluit Abbatis regimine deſtituto uos reſeruationis et decreti predictorum forſan ignari dilectum filium Vlricum Abbatem tunc Monachum dicti ueſtri Monaſterij, dictum ordinem expreſſe profeſſum et in preſbiteratus ordine conſtitutum in ueſtrum et dicti Monaſterij Abbatem licet de facto concorditer elegiſtis, ipſeque Vlricus reſeruationis et decreti predictorum ſimiliter inſcius, electioni huiuſmodi illius ſibi preſentato decreto conſentiens, eam a venerabili fratre noſtro Johanne Epiſcopo Verdenſi reſeruationem et decretum huiuſmodi, etiam ut aſſeritur ignorante, confirmari obtinuit etiam de facto, ſibique munus benedictionis impendi, et ſe adminiſtrationi bonorum dicti ueſtri Monaſterij ingeſſit. Et demum reſeruatione et decreto predictis, ad ipſius Vlrici deductis notitiam premiſſa omnia proponi fecit in conſiſtorio coram nobis. Nos igitur huiuſmodi electionem et confirmationem, utpote poſt et contra reſeruationem et decretum predicta de facto ut premittitur attemptatas, reputantes prout erant irritas et inanes, et ad prouiſionem dicti ueſtri Monaſterij de qua nullus preter nos hac uice ſe intromittere potuerat neque poterat reſeruatione et decreto obſiſtentibus ſupradictis, ne Monaſterium ipſum prolixioris uacationis exponeretur incommodis paternis et ſolicitis ſtudijs intendentes poſt deliberationem quam ſuper hijs cum fratribus noſtris habuimus diligentem, Demum ad ipſum Vlricum cui de religionis zelo literarum ſcientia uite munditia honeſtate morum ſpiritualium prouidentia et temporalium circumſpectione et alijs multiplicium uirtutum donis apud nos fidedigna teſtimonia perhibentur, direximus oculos noſtre mentis, quibus omnibus necnon ueſtrum ipſum eligentium concordi uoluntate attenta meditatione penſatis, de perſona ipſius Vlrici nobis et dictis fratribus ob dictorum ſuorum exigentiam meritorum accepta, eidem ueſtro

Monaſterio, de dictorum fratrum conſilio, auctoritate apoſtolica prouidimus, ipſumque illi preficimus in Abbatem, curam et adminiſtrationem ipſius Monaſterij ipſi in ſpiritualibus et temporalibus plenarie committendo, ac predictum munus ipſi impenſum et ea que per ipſum circa adminiſtrationem predictam alias tamen rite geſta ſunt, ratificauimus et etiam approbauimus firma ſpe fiduciaque conceptus quod dirigente domino actus ſuos prefatum Monaſterium per ipſius circunſpectionis induſtriam et ſtudium fructuoſum, regetur utiliter et proſpere dirigetur, ac grata in eiſdem ſpiritualibus et temporalibus ſuſcipiet incrementa. Voluimus autem quod in dicto ueſtro Monaſterio ſolitus Monachorum et miniſtrorum numerus nullatenus minuatur[1]). Quocirca diſcretioni ueſtre per apoſtolica ſcripta mandamus quatinus, eundem Vlricum Abbatem, pro noſtra et apoſtolice ſedis reuerentia benigne recipientes ac honorifice pertractantes exhibeatis eidem obedientiam et reuerentiam debitam et deuotam, eius ſalubria monita et mandata ſuſcipiendo humiliter et efficaciter adimplendo. Alioquin ſententiam quam ipſe Abbas rite tulerit in rebelles ratam habebimus et faciemus auctore domino uſque ad ſatiſfactionem condignam inuiolabiliter obſeruari. Datum apud Caſtrum Lucerie criſtianorum xviij kl. Decembris Pontificatus noſtri Anno Septimo:.

Plumbum „VRBANVS PP VI", darunter zwei Adler.

---

[1]) In einem zweiten Schreiben von demſelben Tage an den Abt Ulrich, ſonſt gleichlautend mit dem obigen, heißt es von hier an:

— — et quod quamprimum preſentes litteras receperis, fidelitatis debite preſtes iuramentum iuxta formam quam venerabili fratri noſtro Archiepiſcopo Bremenſi et predicto Verdenſi Epiſcopo ſub bulla noſtra mittimus incluſam quibus et eorum cuilibet per alias noſtras litteras mandamus ut a te noſtro et eccleſie Romane nomine huiuſmodi recipiant iuramentum. Quocirca diſcretioni tue per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus impoſitum tibi a domino onus regiminis eiuſdem Monaſterij ſuſcipiens reuerenter, ſic te in eius cura ſalubriter exercendi diligenter exhibeas et etiam ſtudioſum quod dictum Monaſterium fructuoſo adminiſtratori gaudeat ſe commiſſum tuque preter eterne retributionis premium noſtram et dicte ſedis benedictionem et gratiam exinde uberius conſequi merearis. Datum . . . . . .

Urk. 737a.

Abt Ulrich, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Gottfried von Hagen eine Geldrente von 8 lüneb. Mark auf Wiederkauf. Lüneburg, 1. Januar 1385.

(Aus dem Copialbuch Nr. 5 fol. XXVI des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 737b.

Abt Ulrich, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Bürger Nikolaus Jeger in Lüneburg und ſeiner Frau Wunneke eine Leibrente von 6 Mark, und ertheilen ihnen die Brüderſchaft mit dem Kloſter. Lüneburg, 6. Januar 1385.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. XXVII des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos dei gratia Olricus abbas wilkinus prior Totusque conuentus Monaſterii ſancti Michaelis in Luneborg — — vendimus et dimittimus Nicolao Jeghere Opidano in Luneborg et wunneken vxori ſue Sex marcarum Redditus annuos de vniuerſis et ſingulis bonis noſtri Monaſterij pro Sexaginta marcis denariorum — — Cum autem vnus iſtorum ab hac luce migrauerit extunc alteri eorum ſuperſtiti quamdiu vixerit Trium duntaxat marcarum Redditus annuos ſcilicet in quolibet dictorum quatuor feſtorum duodecim ſolidos denariorum perſoluemus in moneta ſupradicta Vtriſque vero defunctis huiusmodi Redditus ad nos et noſtrum Monaſterium libere reuertentur. — — In quorum omnium firmius teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Luneborg anno domini M° CCC° LXXXV ipſo die Epyphanie dominj.

Urk. 738.

Ludeke von Bergen verkauft an Johann Lübberſtedt einen Hof nebſt Wieſe am Reiherbecke im Grimm vor Lüneburg, welche ſie gemeinſam von Otto Grote und deſſen Sohne Heinrich gekauft haben. 26. Januar 1385.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 13. Januar 1374.)

Kleines rundes Siegel „LVDOLFI DE BERGHEN."

Urk. 738a.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg nimmt ſeinen Vertrauten Diedrich Koch auf Leibrente an ſeinen Tiſch, giebt ihm Wohnung, und verſpricht, ihn mit Sommer- und Winterkleidern zu verſehen, und Prior Willekin und der Convent deſſelben Kloſters genehmigen dieſen Vertrag. Lüneburg, 24. Februar 1385.

(Aus dem Copialbuch M. 5 fol. XXVI des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Vniuerſis et ſingulis ad quos preſentes peruenerint Nos Olricus dei gratia abbas Monaſterij ſancti Michaelis in luneborg — — recipimus Tidericum Cok familiarem noſtrum ad menſam noſtram abbacialem quoad uixerit retinendam Volentes eundem vltra victum cotidianum quo in ipſa menſa nobiscum veſci debebit, Singulis veſtiuitatibus Beati Michaelis hyemali, et paſche eſtiuali tunicis cum noſtris ſeruis veſtire vt eſt moris, Sibique de competenti habitaculo in allodio noſtro abbatiali quamdiu vixerit habendo prouidere, Cui etiam ſi aliqua infirmitate quod abſit grauari contingerit propter quam dictam menſam noſtram accedere non poſſet victum competentem vellemus et volumus infirmitate tali durante de eadem menſa noſtra abſque aliqua contradictione in dicto habitaculo ſuo miniſtrare Pro quibus nobis octoginta marcas luneborgenſium denariorum ſoluit et integraliter miniſtrauit Et nichilominus omnia et ſingula bona ſua mobilia et immobilia que poſt obitum ſuum reliquerit quocunque nomine cenſeantur nobis penitus aſſignauit Nolens nec debens in extremis, cuique aliqua legare, niſi hoc forſan ſibi de noſtro fauore conceſſum fuerit ſpeciali — — In cuius recepcionis ratificacionis et approbacionis euidens teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Luneborg anno domini Milleſimo CCC LXXXV. Ipſo die beati Mathie apoſtoli glorioſi.

Urk. 738b.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg nimmt den Herder auf Leibrente, und gegen das Verſprechen, ſeinen Hopfengarten zu beſorgen, an ſeinen Geſindetiſch, und verſpricht ihm auf Michaelis 5 Ellen Tuch zu einem Rocke, und Prior Willekin und der Convent deſſelben Kloſters genehmigen dieſe Uebereinkunft. Lüneburg, 24. Februar 1385.

(Aus dem Copialbuch M. 5 fol. XXVI des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 739.

Heinrich und Otto von dem Berge, Diedrich's Söhne, und Segeband und Diedrich von dem Berge, Gevehard's Söhne, verkaufen ihrem Knechte Diedrich Kok zwei Höfe zu Barnboſtel (im K. u. A.-V. Hermannsburg) mit Vogtei und Holzgericht. 1. Juni 1385.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Vier runde Siegel: „† S HINRICI DE MONTE", „ * S' OTTO * DE * MONTE * ", „† S SEGHEBANT VAN DEM BERGE" und „S DID+ERICI . DE ·: MONTE", jedes mit den gezackten Balken.

Urk. 739a.

Der Rath zu Lüneburg [1]) thut kund, daß der Bürger Heinrich Blecke dem Beneficiaten Volrad von Laſſan in der Kapelle St. Spiritus auf dem Neumarkte zu Lüneburg ein halbes Wiſpel Salzgut in der Saline Lüneburg verkauft hat. 6. Juni 1385.

(Aus einem notariellen Transſumpte vom 9. December 1401).

Urk. 740.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg nimmt den Johann Techmann und deſſen Frau Meype auf Leibrente zu ſeinem Geſinde an, die ihm in Grünbagen oder Lüneburg, nach eigener Wahl, dienen und das Seinige bewachen ſollen, und ertheilt ihnen die Brüderſchaft; Prior Willekin und der Convent deſſelben Kloſters genehmigen dieſe Uebereinkunft. 13. Juli 1385.

(Aus dem Copialbuch № 5 fol. XXVI des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 740a.

Abt Ulrich, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg befreien des verſtorbenen Heynen Meiers Sohn zu Göze, Heyne, von der Eigenbehörigkeit. 21. Juli 1385.

(Aus dem Copialbuch № 5 fol. XXVI des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 740b.

Abt Ulrich, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Hille, Wittwe Chriſtian's von Brockhöfede, und ihre Tochter Geſe eine Leibrente von vier Mark. 5. Juli 1385.

(Aus dem Copialbuch № 5 fol. XXVII des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 740c.

Abt Ulrich, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Wobbeke Wichtenbeck eine Leibrente von vier Mark. 25. Juli 1385.

(Aus dem Copialbuch № 5 fol. XXVII des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Urk. 741.

Der Rath zu Lüneburg vereinigt ſich mit den Aebten zu Harſefeld, Lüneburg, Oldenſtadt, Dobberan, Reinfeld, Riddagshauſen, Nienkamp, Scharnebeck und Hiddenſee, den Domherren zu Verden, Canonicis zu St. Blaſii in Braunſchweig, zu Bardowiek, Ramelsloh, St. Andreas zu Verden und den Pröpſten der Klöſter Ebſtorf, Lüne, Medingen, Heiligenthal, Walsrode, Buxtehude, Neukloſter, Dieſtorf, Dambeck, Wienhauſen, Iſenhagen und Marienſee, den Vormündern des Heiligen Geiſtes zu Lüneburg, von St. Nikolai in Bardowiek und andern Begüterten in der Saline Lüneburg dahin, daß die Soole der neuen und alten Sülte zu gemeinſamem Nutzen dienen, von Stadtpflicht freies Salzgut frei, pflichtiges aber pflichtig bleiben und eine Schuld der Stadt von 110,000 Mark nebſt Zinſen innerhalb acht Jahren aus dem Aufkommen des neuen Salzwerkes bezahlt werden ſoll; ein Vorſtand zur Schuldentilgung ſoll aus den Prälaten und dem Rathe gewählt, ein Rechnungsführer angeſtellt, und jährlich berathen werden, wie die Sache gefördert werden könne. Kein

---

[1]) „Nos Conſules ciuitatis luneborch. Johannes langhe. Eylemannus Beue. Johannes de Ponte. Ludolphus Ruſcher. Jacobus de ponte. Brand de Tzerſtede. Sanderus Schellepeper Nycolaus Schomakers. Tidericus Bromes. Johannes dicke. Conradus de Boltzen. et Hinricus viſcule."

neues Salzwerk darf ferner errichtet werden ohne allſeitige Zuſtimmung, und alle die Saline betreffenden Verbriefungen ſollen in voller Kraft bleiben. Lüneburg, 27. October 1385.

(Nach dem Abdrucke bei Staphorſt Hamb. K.-Geſch. I, 4 pag. 867. — Vergl. Urk. vom 1. Auguſt 1388.)

Wi Radtmanne der Stadt Lüneborg bekennen apenbar in duſſen Breve dat de Erwürdigen Vader und Herrn tho Hartzfelde, to Lüneborg, tho Olde-Ueltzen, tho Dobberan, tho Reinfelde, to Riddaghuſen, to Nienkampen, tom Scharmbecke, und tom Hiddenſee, Ebbete, und de Erlicken Herrn Doemhernn to Verden, de Canonike to Sanct Blaſius to Brunſwick, to Bardowick, tho Rameßla, to Sanct Andres to Verden und de Proveſte der Kloſter Ebbeckſtorff, Lhüne, Meding, Hilligendahl, Walßradt, Buxtehude, Nien-Kloſter, Dieſtorp, Dambecken, Winhuſen, Iſſenhagen und Marien-See, und de Vormünder des hilligen Geiſtes to Lüneborg, to Sanct Nicolaus to Bardewick, und alle düſer verſchreven Stichte, Kercken und Klöſter, Capitel, Conventе und Samlinge, Vicarien, und ander Perſonen, de dar in hören und vehle ander Geiſtliger und weldtliger Perſohnen de de Rente und Goeder up der Sülten tho Lüneborg hebben, angeſeen hebben de grote Schulde und Schaden, dar de Stadt Lüneborg inne bleven iß vann dem Kriege und van der Beſcherminge der Stadt und der Sülten to Lüneborg, und dat wie de Schulde und Schaden, van Unſen Gode alleine und ahne vhare, verdarves der vorſchreven Stadt und Sülten nenerley wiß redden noch betalen konden, deß hebben ſe ſick mit Unß, vor ſick und vor de öhren und vor de Jennen, de dat noch vulboerden willen in to kamenden tieden und we mit öhne vor Unß und vor de Unſen genßliken und mit guden Willen voreiniget und verdragen ein redeligen Hülpe und anderer Stücke, und hebbet de fründtligen und eindrechtigen vorwatet, alſe vhelle alſe Unß dat to beiden ſiden anröret und nicht mehr noch vorder, noch anders, in düſſer nageſchrevenen Wihſe. Tho dem erſten dat in dem Nien Soltwarcke to Lüneborg en ſchall nemandt beſündern nicht eigenes beholden, men idt ſchall in naſchreven tieden kamen tho meiner nuth mit dem de de Sülte Goeder hebben, in der olden Sülten, alſo de Breve uthwieſet, de de Forſten up dat Neie Sültwarck gegeven hebben, wat ock ein Jewelck van Solte-Goede vann Stadt Plichte frie beſitt, dat ſchall he frie beholden, keme aver Jenich Sülte Goedt Stadt Plicht na düſſen Dage, in geiſtliche Achte, welckerley wiß dat ſchülde, dat ſchall Stadtplichtig bliven, idt wehre, dat dar we Privilegien jegen hedde, de Summe der Schuldt dar men de Hülpe do doen ſchall, de iß CX duſendt Marck Pennig, de ſchall men betalen by VIII Jahren, mit den Tinßen uthe denn Nien Soltwarcke. alleine wat dar binnen der tiedt van kumpt, baven Baulohn und Unkoſten, de darup kamen to arbeidende, de en ſcall to nener andern nüth kamen, men tho Betalinge der vorſchreven Summen, worde de Summa ehr den acht Jahren betalet, ſo ſcholde me de Bruckinge der Nien Salen tho mehner nuth laten, alſo nageſchreven iß, bleve aver dar wath nah van den Summen unbetalet, dat ſcholde me denne voert anſaten, up andere Jahre, und dar ſchölde me denne umme to ſamende kamen, düth tovorſtande, ſindt gekaren de Praelaten de to dem Koere hören, und uthe dem Rade de twe Borgemeiſter de Jahres ſittet, ein Kemerer, ein Wienherr und ein Richtherr, de ſchüllen dat olde Soltwarck in de Bruckinge der Nien Salen vor Schaden bewarn, alß ſe aller truwligſt können, ock ſcället ſe dartho kheſen einen bedarven Mann, wan idt und wo dicke ohn dat nütte dünckt, de dat vorware, und wat men dem vor ſchin Arbeit geven ſchall, deß ſchället ſe mechtigh wehſen, de ſchall öhne reckenſchop doen, wenn ſe dat eſchet, ock ſcöllet de vorſchreven Praelaten und Raedtherrn alle Jahr eines ſchriven, dem Capitel tho Lübeck edder to Reinfelde, und tho Riddagéhuſen, wo vhele des Jaers afgeſchlagen ſin van der Summen, und wen de 8 Jahr umme kamen ſin, ſo ſchället de to ſamende kamen, de dat anroeret, denne to ſatende de Bruckinge der Nien Salen, tho mehner nuth, wo ſe dat ſaten, alſo ſchall men dat holden, ahne jenigerley hinder, van Unſer wegen, na uthwiſinge der Breve, de darup ſin gegeven, ock en ſchall me nenerley nie Soltwarck meer macken ahne vulbordt alle der jenen de dat anroeret, ock iß dat Nie Soltwerck mit den Breven de darup gegeven ſin, geandtwerdet in de where, den de dat oldeß Sültegoet hebben, und de düſſe Sater Vulbordt alſo vhele, als ſe und de öhren, des ghudes und de were anröeret, und anders nicht mehr noch vorder, doch ſchullet alle Privilegia und Breve, de up der Sülten geven ſindt, ſe ſindt oldt

edder nie, ſchullen unvorbraken wheſen, men ſe ſchullet ihn vuller macht bliven, ſünder alſo vhele, als in düſſer vorſcreven Sate und Hülpe iß fründtlichen ahn gegeven, und de Privilegia, und Breve wille wi vorſchreven Raedtlüde vor Uns und Unſe Nakomlinge und Unſe Borger alle den de dat anroeret, und de in düſſer Saete ſindt ihn guden truwen. und des tho ewiger Ohrkunde, hebbe Wi unſe Stadt Inſiegel witlingen und mit willen an deßen Breff gehenget, de gegeven iß tho Lüneborg na Gades geboert drötteinhundert in den viff und achtigſten Jahre, in der hilligen Apoſtel avende Simonis und Judae ꝛc.

Urk. 742.

Herzog Wenzlaus von Sachſen und Lüneburg und Herzog Bernhard von Braunſchweig und Lüneburg verkaufen dem Bürgermeiſter Albrecht Hoyke zu Lüneburg ihren Hof in Wienebüttel vor Lüneburg (im K. Lüneburg Kl.-A. St. Michaelis) frei von Lehen und Dienſten. 5. Januar 1386.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — S. den Abdr. in der Deduction ꝛc. Beil. *AA* 62. — Vgl. Urk. vom 19. Juli 1397.)

We Wenzlaw van godes gnaden hertoghe to Saſſen vnd to luneborg vnd we Vernd van den ſuluen gnaden hertoge to Brunſwich vnd to luneborg Bekennet openbar in deſſem breue dat we myd wolberadem mode erffliken vurkoft vnd in de were laten hebbet vnſen leuen ghetruwen Albrechte hoyken Borghermeſter to luneborg vnd ſynen eruen vnſen hoff to wynenbuttele de vor luneborg beleghen is myt allem rechte — — (Grſ.) vor drehundert mark vnd twintich mark luneborger pennynghe de vns rede betalet vnd in vnſer herſchup luneborg nud ghekomen zynt. — — (Vz. u. Vfgr.) Vnd des to orkunde hebbe we Wenzlaw únd Vernt hertoghen vorbenomed vnſe Jnghefeghele ghehenghet an deſſen breff. De gheuen is Na godes bord drytteynhundert Jar Jn dem ſes vnd achtentigheſtem Jare Jn dem hylghen Auende to twelften.

Rundes Siegel des Herzogs Wenzlaus. Innerhalb eines Kreiſes von vier Bögen befindet ſich ein größerer Schild mit dem ſächſiſchen Wappen mit Balken und Rauten und daneben in jedem Bogen ein Schild a) mit dem Löwen, b) mit zwei gekreuzten Schwertern, c) mit drei Seeblättern, d) mit dem Adler.

Rundes Siegel des Herzogs Bernhard mit einem aufrechten Löwen im Schilde unter einem Helme, über welchem das ſpringende Pferd vor der Säule mit den Pfauenfedern ſich befindet.

Urk. 742a.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft den Kalandsbrüdern, welche ſich früher in Holſtein, jetzt in Lübeck verſammeln, eine Geldrente von 8 Mark auf Wiederkauf innerhalb 40 Jahren. Lüneburg, 6. Januar 1386.

(Aus dem Copialbuch *AA* 5 fol. XXVII des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

— — Nos Olricus dei gratia abbas Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborg — — Notum facimus — — nos — — vendidiſſe Diſcretis viris dominis fratribus kalendarum Beate Marie virginis olim in terra Holtzacie, moderno vero tempore in Lubeke conuenientibus, Redditus perpetuos Octo marcarum Lubicenſium pro Centum et viginti octo marcis denariorum Lubicenſium — — (Wk. u. Vz.) In quorum omnium euidens teſtimonium nos Olricus abbas predictus preſentes literas Sigilli noſtri appenſione iuſſimus roborari. Et nos wilkinus Prior Totusque conuentus Monaſterij predicti in teſtimonium noſtre ratificacionis et conſenſus Sigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum Datum Luneborg Anno domini Milleſimo CCC. LXXXVI^to ipſo die Epyphanie domini.

Urk. 742b.

Abt Ulrich, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an

Lubbeke, Wittwe des Steinmetzen Heinrich Bremer in Lüneburg, eine Leibrente von 8 Mark. Lüneburg, 20. Januar 1386.

(Nach dem Copialbuch M 5 fol. XXVIII* des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Olricus dei gratia abbas, wilkinus prior Totusque conuentus Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborg — — vendimus et dimittimus Lubbeken Relicte quondam Hinrici Bremers lapicide in Luneborg Octo marcarum Redditus annuos de vniuerſis bonis noſtri Monaſterij pro octoginta marcis denariorum nobis integraliter ſolutis et ad ſtructuram eiuſdem Monaſterij noſtri expoſitis, — — In quorum omnium euidens teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Luneborg anno domini Milleſimo CCC.LXXXVI° ipſo die Fabiani et Sebaſtiani martirum beatorum.

Urk. 742 c.

Abt Ulrich, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ertheilen dem Hermann Bryman Wohnung in dem Abteihofe, Eſſen am Tiſche der Kloſterdiener, täglich ein Quart Bier, Sommer- und Winterkleidung und jährlich eine Mark Geldes auf Lebenszeit, und wollen ſein Jahresgedächtniß nach ſeinem Tode feiern; wogegen ihnen von demſelben 50 Mark gezahlt ſind und ſein Nachlaß angewieſen iſt. Lüneburg, 5. Februar 1386.

(Nach dem Copialbuch M 5 fol. XXVIII des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Olricus dei gratia abbas wilkinus prior Totusque conuentus Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborg verdenſis dioceſis notum facimus — — nos — — Hermannum vryman ad habitaculum quoddam in Curia noſtra abbaciali habitandum et ad menſam ſeruorum noſtrorum acceptaſſe et concorditer recepiſſe, Cui ſingulis diebus vltra cottidianum victum quo in dicta menſa gaudebitur, vnam quartam Cereuiſie noſtre abbaciali menſe et ſingulis annis duas tunicas eſtiualem ſcilicet et hyemalem de pannis quibus noſtros ſeruos ueſtimus miniſtrabimus effectiue, Et nichilominus vnam marcam denariorum Luneborgenſium communiter currentium, Sibi quamdiu vixerit ſingulis feſtis paſchalibus de Redditibus abbatie noſtre dabimus et ſoluemus expedite Si vero ipſe hermannus occaſione alicuius infirmitatis superuenientis, vel aliqua alia legitima cauſa non potuerit menſam ſeruorum accedere extunc ſibi in dicto habitaculo ſuo, Singulis diebus duas quartas Cereuiſie prenominate et prebendam ſeruorum dabimus cum tunicis ſupradictis Ipſo vero de medio ſublato faciemus redditibus noſtris abbatialibus in anniuerſario ſuo, Cuilibet dominorum noſtrorum in vigiliis preſencium quatuor denarios et clauſtralibus vnum ſolidum denariorum ſingulis annis in perpetuis diſtribui vt eſt moris Pro hiis omnibus et Singulis nobis Quinquaginta marcas denariorum tradidit et numerauit Et vltra hoc vniuerſa que tempore obitus ſui et eciam ante habuerit et reliquerit in quibuſcunque et vbicunque conſiſtant quocunque etiam nomine cenſeantur nobis et Conuentui noſtro penitus aſſignauit In testimonium omnium premiſſorum Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa datum Luneborg anno domini Milleſimo CCC LXXXVI° Ipſo die Beate agathe virginis glorioſe.

Urk. 742 d.

Abt Ulrich, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Propſte Diederich, der Priorinn Eliſabeth und dem Convente des Kloſters Laurentii in Buxtehude ein Fuder Salzgut in der Saline Lüneburg auf Wiederkauf. 24. Februar 1386.

(Nach dem Copialbuch M 5 fol. XXIV des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Olricus abbas wilkinus prior Totusque Conuentus Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborg — — vendidimus honorabili Theoderico prepoſito Religioſo Elizabet Prioriſſe et Toti

conuentui Monaſterii beati adlethe laurentii in Buxtehude Ordinis noſtri iamdicti pro Quingentis marcis Luneborgenſium denariorum nobis integraliter perſolutorum et ad ſtructuram Monaſterii noſtri prius dicti expoſitorum vnum chorum ſalis in domo Eluerdinge In dextra ghunchpanne in Salina luneborg quolibet flumine tollendum. — — (Gwl. u. Wk.) Datum anno domini M. CCC LXXXVI ipſo die beati Mathie apoſtoli. noſtris abbatis et Conuentus ſub ſigillis.

Urk. 742c.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft den Presbytern Johann dem Aeltern und Johann dem Jüngern genannt Wendeler ½ Chor Salz in der Saline Lüneburg im Hauſe Berninghe. Lüneburg, 17. März 1386.

(Nach dem Copialbuch *M.* 5 fol. XXVIII des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Olricus dei gratia abbas Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborg — — vendimus et dimittimus ac etiam in poſſeſſionem tradimus diſcretis viris dominis Johanni ſeniori et Johanni Juniori preſbiteris dictis wendeler dimidium Chorum ſalis ſitum in dextra ghunchpanne domus Berninghe in Salina Luneborg ad habendum poſſidendum Ac Redditus ac prouentus ipſius ſingulis fluminibus ad tempora vite amborum et cuiuſlibet ipſorum abſque omni noſtra et Conuentus noſtri impeticione percipiendum et leuandum Pro Centum et triginta marcis denariorum — — Vtriſque autem horum defunctis huiuſmodi dimidius Chorus cum redditibus prouenientibus ſuis ad nos et Monaſterium noſtrum libere reuertetur — — Datum Luneborg anno domini Milleſimo CCC LXXXVI ipſo die Beate ghertrudis virginis glorioſe.

Urk. 743.

Die Herzöge Wenzlaus von Sachſen und Lüneburg und Bernhard von Braunſchweig und Lüneburg erlauben dem Bürgermeiſter Alb. Hoyke und jeglichem Beſitzer eines Hofs in Wienebüttel ihren Holzbedarf aus dem Radbruche zu holen. Scharnebeck, 19. März 1386.

(Nach dem Copialbuch *M.* 6 S. 78 f. des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archiv zu Hannover.)

We wenzlaw van godes gnaden hertoghe to Saſſen vnd to Luneborg vnde we Bernd van den ſuluen gnaden hertoghe to Brunſwich vnde to Luneborg bekennet openbare in deſſem breue dat we vmme mengerhande denſtes willen vnd woldad de vnſe leue getruwe Albert hoyke borghermeſter to Luneborg vns vnde vnſer herſchop Luneborg dicke ghedan vnde truweliken bewiſet heft deme ſuluen Alberte hoyken vnde ſinen Eruen vnde to weme de hoff to winenbutle vor vnſer ſtad Luneborg beleghen van en kumpt jenerleye wis to ewighen tyden georlouet vnde geuen hebben alſo vele holtes vt deme Radbroke to howende vnd brucliken to halende alſeme in dem vorbenomden houe to winenbutle behouet to berninghe in allen tiden wan de beſitter deſſuluen houes edder de van ſiner weghen dar ane ſyt. edder de eren dat howen vnde halen willen vnde dar en ſcholle we vnde vnſe eruen vnde nakomelinghe in der herſchop to Luneborg edder iement van vnſer weghen noch en willet ſe nicht ane hinderen noch hinderen laten to nenen tiden vnde des to Orkunde hebbe we wenzlaw vnde Bernd hertoghen vorbenomd vnſe Inghеſeghele benghet laten an deſſen breff Ghеuen to dem ſchermbeke Na godes Bord drittenhundert Jar dar Na in deme ſes vnd achtentigheſten Jare des mandaghes negheſt Na Reminiſcere.

Urk. 744.

Gevehard und Segeband, Segeband's Söhne, und Otto, Segeband's Sohn, alle von Wittorf, verkaufen dem Rathsherrn Albert von der Molen zu Lüneburg einen Hof in Beverbeck (im K. Bienenbüttel A. Medingen), eine Kothe in Varendorf (im K. Natendorf A. Ebſtorf) und den großen und kleinen Zehnten über zwei Höfe in Varendorf mit Vogtei. 21. April 1386.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — S. den Abdruck in der Deduction ꝛc. Beilage *M.* 28. — Vergl. Urk. vom 5. Februar 1387.)

We gheuerd vnde Seghebandes Brodere, Seghebandes ſone, vnde vnſe eruen Sakewolden, Otte hern Seghebandes ſone vnde myne eruen Medelouere alle heten van wittorpe Bekennet vnde beluget openbare in deſſem breue dat we hern Alberte van der Molen Ratmanne to luneborg vnde deme de deſſen breff heft ane ſyne wederſprake vorcoft hebbet vnde vorcopet ieghenwardigen in deſſem breue, tho enem rechten ewigen eruecope, vnde mede to donde vnde latende wat ſe willet vnſen hoff to Beverbeke dar nu henneke Buringh vppe wonet vnde ene Coten to varendorpe vp dem kerſpele to Notendorpe dar Alheyd vppe wonet vnde vnſen tegheden luttik vnde grot den we hebbet over twe houe in dem ſuluen dorpe to varendorpe, vppe der en ichteswanne wonet hadde Meynrik vnde vppe dem anderen nů iegenwardigen wonet werner, Myt allerleye Rechte, — — (Grſ.) vor Achtentich mark vnde veer mark Luneborger pennige — — (Vſgr. Vz. und Gwl.) Alle deſſe vorſcreuenen ſtücke loue we gheuerd vnde Seghebandt Sakewolden vnde Otte eyn Medelouer myt vnſen eruen vorſcreuen dem vorbenomden hern Alberte vnde deme, dem he, dith vorbenomde ghůd vorcoft oder led in tokomenden thyden vnde de vns maned myt deſſem breue, myt ener Sameden hand in ghuden trůwen ſtede vnde vaſt to holdende ane ienigerleye hulperede argeliſt vnde nygewůnde vnde hebbet des to ener gruteren tuchniſſe vnſe rechten yngheſeghele myt wiſcop vnde myt willen henget in deſſen breff de gheuen is na godes Bord Duſent Jar Drehundert Jar In dem Sos vnd Achtentigheſten Jare, In dem hilgen Auende tho Paſchen.

Rundes „* S' GHEVARDI . DE . WITTORPE," * Herzſiegel „ † S' SEGEBANDI DE WITDORPPE," und rundes „* S' OTTONIS DE WITTORPE", jedes mit drei Fiſchen in einem geſchlängelten Bache.

Urk. 745.

Otto Grote nebſt ſeinen Söhnen Werner und Otto vergleicht ſich mit dem Abte Ulrich und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg wegen verſchiedener, theilweiſe von ſeinem Bruder Werner, früherem Abte daſelbſt, herrührender Irrungen, und beſcheinigt vom Kloſter die Schafe und Kühe, welche Abt Werner in Grünhagen und andern Orten gehalten hat, empfangen zu haben. 29. April 1386.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Schridt vom Adel S. 553.)

We Otte grote vnde werner vnde Otte mine ſones knapen van wapene Beluget vnde bekennet openbare in deſſem breue, dat we vrentliken vorſcheden ſynt Mit abbet Olrike vnde dem Conuente Sunte Michelis to Luneborg, vmme allerleye twidracht ſchelinghe vnde anſprake, de we van vnſes Broder hern werners deſſuluen abbet Olrikes vorvaren vmme ene venghenſcop, vnde vnſer Süſtere vnde vnſer kyndere weghene, vmme korne, kledere vnde vmme allerleye andere ſtucke aldus lange teghen ſe had hebbet, alſo dat noch we, noch nement van vnſer efte erer weghene, vmme deſſe vorbenomden ſtucke efte ienigerleye andere ſake vorder ienighen vnwillen eder anſprake, don ſcullen efte willen teghen den abbet vnde Conuent vorbenomd, we bekennet vnde betůget ok in deſſem ſuluen breue dat we van dem vorgeſcreuenen abbete entfangen hebben van vnſer vnde vnſer twyger weſeken hern Luder ludzowen vnde ichteſwanne Gheuerdes vrowe van Plote weghene al de ſchaap vnde koyen, de vnſer Süſtere der wyttorpeſchen hord hadden vnde her werner vnſe vorſcreuen broder to dem gronenhaghen vnde in anderen ſteden in ſyner were had hadde vnde der ſchaap vnde koyen late we den abbet quijt vnde loes vnde danket eme vnde willet ene vnde ſyn Conuent vnde Cloſtere vorderen vnde vorbidden wor we kunnen vnde moghen — — Vnde hir hebbet an vnde ouer weſen her willer Crowel kentzeler des Rades to luneborch Her volrad laſſan en preſter Her werner van Medinghe Ridder vnde hans van dem Berghe knape van wapene de we vnde de abbet an beyden ſyden hirto beden hebben vnde deſſe ſtucke vnde ſchedinghe aldus ghedeghedinget hebben — — (Beſiegelung) na godes bord Drůtteynhundert Jar In dem Sos vnde achtentigheſten Jare des negheſten Sondages na paſchen.

Runde * S' OTTONIS * DICTI * GROT . . (mit einem G im Schilde), „† S' WERNERI GROTE" und „† S' OTTONIS * D' GROTEN", jedes mit einem rechts ſchreitenden gezäumten Pferde.

Urk. 745a.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft an Heinrich Warendorf, Hermann's Sohn, eine Geldrente von 20 Mark lübiſch auf Wiederkauf. Lüneburg, 29. April 1386.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. XXVIII des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

— — Nos olricus dei gratia abbas Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborg — — Notum facimus — — nos — — vendidiſſe Diſcreto viro hinrico warendorp filio quondam domini hermanni warendorp Ciui Lubicenſi et ſuis heredibus Redditus perpetuos viginti marcarum Lubicenſium pro Tricentis marcis et viginti marcis denariorum Lubicenſium — — (Wk.) In quorum omnium euidens teſtimonium nos Olricus abbas predictus preſentes literas Sigilli noſtri appenſione iuſſimus roborarj Et nos wilkinus prior Totusque conuentus Monaſterij ſancti Michaelis predicti in teſtimonium noſtre ratihabicionis et conſenſus Sigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum Datum Luneborg anno domini Milleſimo CCC lxxxvj dominica qua Cantatur Quaſi modo geniti.

Urk. 746.

Waſmod von Meding, ſeine Söhne Heinrich und Jordan, Ritter Werner von Meding und Knappe Egbert, Bruder Waſmods, verkaufen dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg einen Hof, Stätte und Hausſtelle zu Rohſtorf (K. Reinſtorf, A. Lüne) mit Vogtei. 9. Juni 1386.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Schridt vom Adel S. 387. In der Deduction ꝛc. Beil. № 35.)

We Waſmod, Hinric, vnde Jorden, myne ſones knapen, van Wapene vnde vnſe eruen Sakewolden. Herr werner Rydder vnde Egbert des ſuluen Waſmodes broder knape vnde vnſe eruen Medelouers, alle heten van Medinghe — — vorcopet — — dem abbete priore vnde conuente Sunte Michelis Munſters to Luneborch — — vnſen hoff ſtede vnde wůrd, den we hebbet to hogben Roſtorpe vnd plecht alle jar enen wichempten Roggen, twelf ſchillinge pennige vnd en ſwyn tho tynſe tho gheuende — — (Grſ., Vfgr., Gwl. u. Beſieg.) — — na godes bord Duſent jar Drehundert jar Jn dem Sos vnde achtentigſten Jare Jn dem hilghen Auende tho Pinxſten.

Fünf runde Siegel: „† S' WASMODI DE MEDINGHE MARSCHALCI DE BRVNES',“ „* S' HINRIC DE MEDIGE,“ „† S' JORDANI DE MEDIGE,“ „* S' WERNERI DE MEDIGE . MILIT“ und „* S' EGBERTI . DE MEDINGHE ∞,“ jedes mit einem Hirſche, wovon nur der erſte mit einer Decke belegt iſt, und der letzte links ſchreitet.

Urk. 746a.

Herzog Wenzlaus von Sachſen und Lüneburg bringt nach einigen Verhandlungen einen Vergleich zu Stande zwiſchen dem Kloſter Scharnebeck und den Herren von Wittorf über die Neetze als Grenze ihrer beiderſeitigen Brüche; Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg, Propſt Otto zu Heiligenthal daſelbſt und Propſt Johann zu Lüne beſiegeln als Zeugen die darüber aufgeſtellte Urkunde. 6. Auguſt 1386.

(Aus dem Copialbuch des Kloſters Scharnebeck S. 93—95 im Königl. Archiv zu Hannover.)

Urk. 747.

Herzog Wenzlaus von Sachſen und Lüneburg und Herzog Bernhard von Braunſchweig und Lüneburg verkaufen dem Vicar Marquard von Dannenberg zu St. Cyriaci vor Lüneburg 22 Schillinge Zinſen aus einem Garten außerhalb des rothen Thors bei der Ilmenau. 7. September 1386.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Van godes gnaden we Wenzlaw hertoge to Saſſen vnd to Luneborg vnd we Bernd van den ſuluen gnaden hertoge to Brunſwic vnd to Luneborg Bekennet openbare in deſſem breue dat we rechtes

kopes vorkoſt vnd vorlaten hebbet her Marquarde van Dannenberge vicare to Sunte Ciriaci vor Luneborg XXII ſchilling gheldes iarlikes tinſſes in enem garden de beleghen is buten dem Rodendore by der Elmenow — — (Bz.) des to bekantniſſe hebbe we vnſe Inghezeghele witliken an deſſen breff ghehenghet laten. De gheuen is na godes Bord druttevnhundert iar in deme Seſſe vnd achtegeſten Jare In vnſer leuen vrouwen auende alz ſe geboren ward.

Verletztes großes rundes Siegel des Herzogs Wenzlaus; rundes Siegel des Herzogs Bernhard.

Urk. 748.

Kurd von Boldenſen und ſein Sohn Kurd und ihre Vettern Werner, Kurd und Werner von Boldenſen verkaufen dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg einen halben Hof in Holthuſen (im K. Gerdau A. Bodenteich) mit Vogtei und Obereigenthum. 25. November 1386.

(Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover. S. den Abdr. bei Scheidt vom Adel S. 386. — Vgl. Urk. vom 30. April 1344.)

We olde Curd vnd Curd myn ſone knapen van wapene vnd vnſe eruen ſakewolden werner Curd vnd werner derſuluen vorbenomden vedderen knapen vnd vnſe eruen medelouers Alle gheheten van boldenſen — — vorkopet — — dem abbete prior vnd conuente Sunte mychaëlis munſtere to luneborg vor XIII mark luneborgher pennighe — — vſen haluen hoff to holthuſen dar nü benneke Elſterman vppe wonet — — (Grſ., Vſgr. u. Veſteg.) — — na ghodes bord duſent Jar drehundert Jar In dem Soſ vnd achtentighеſten Jare In ſunte katherinen daghe Der hylghen iunevrowen.

Fünf runde Siegel: „† S' CONR: IVNIOR: DE BOLD'." mit einem Helmſchilde (vgl. Abbildung des Siegels unter Urk. 293), „† S' CONRADI . DE BOLDENSEN," "† S' WN.' FILII WN SEN DE BOLD," „† S' CORT DE BOLDENSEN:," und „. . . NER DE BOLDESHEN." jedes mit einem aufrechten Löwen.

Urk. 748a.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß der Rathsherr Johann Lange dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg eine Geldrente aus der Saline Lüneburg wiederkäuflich verkauft hat. 1. Januar 1387.

(Aus einer Copie in Königl. Bibliothek zu Hannover in „Allerhand Nachrichten und Urkunden", S. 225.)

Urk. 749.

Herzog Wenzlaus von Sachſen und Lüneburg verkündigt, daß er die Verwaltung der Herrſchaft Lüneburg während ſeiner jedesmaligen Abweſenheit aus derſelben dem Herzoge Bernhard von Braunſchweig und Lüneburg übertragen, und ihn bei ſeiner Anweſenheit zum Mitregenten angenommen hat, und befiehlt, ihm in dieſen Stücken gehorſam zu ſein. Lüneburg, 7. Januar 1387.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardi'ſchen Manuſcripten I 297 in Königlicher Bibiothek zu Hannover.)

Wy Wentzelaw von Gottes gnaden Hertoge tho Sachſen und Luneburg entbeden allen Greuen Vrien Prelaten Riddern Knechten Borgermeiſtern Rathmannen und Borgern der Stede vnd allen denen de in vnſer Herſchop to Luneborg beſeten vnd wonhafftig ſint vnd de dar tho geboren vnſern vnderſaten Wat Ade ſe ſint vnd beſondern allen vnſen Ambtluden vnd allen den Jennen de in vnſer herſchop Luneburg Schlote inhebben vnder Vordernиſſe Gunſt vnd guden Willen. Wy dohn Juw alle ſambt vndt beſonderen tho wetende dat wy vns frundtlichen vnd genpliken geſetet vnd voreiniget hebbet mit vnſem leuen Sohne hertogen Bernt hertogen to Brunſwik und Luneborch alſo Dat wy ehme de ſuluen herſchop Luneborch befahlen und ehn der gemechtiget hebben vnd befehlen vnd bemechtigen mit crafft diſſes breues dat he deſſuluen herſchop landt vnd lude de wile wy leuen wan wy in derſuluen herſchop Luneborch nicht Jegenwardigen ſint ſchal truweliken vorſtan. Vordegedingen und beſchermen Vnd he

ſchall alle dinck na juwen rade und anwiſinge handlen dohn laten vnd holden in allen Stucken de Juw ſambt vnd beſondern vnd derſulven herſchop van vnſer vnd ſiner wegen tho guder wyſe vulmechtich weſen. wan wy ock ſuluen in der Herſchop Luneborch iegenwardich ſint. So ſchal vnſer vorbenomde Sohn Hertog Bernd de wile wy leuen alſe vorgeſcreuen iſt der herſchop mit uns thoglik mechtig ſein Vnd wy wiſen in crafft dieſes breues vnſen vorbenomden Sohn hertogen Bernhard an euch vnd euch alle vorbenombt ſambt vnd beſondern wedder an ehn in vorgeſchreuener wiſe Vnd wy begehren vnd willen vnd gebeden euch by pflichtiger hulde Dat gi alle vorbenomt Samt und beſondern Juw richten na vnſern vorgeſchreuen Sohn hertogen Bernd vnd Euch an ihn holden vnd ehn gleich vns ſelbſt hören vnd vnterthenig ſein vnd ehn alß vorgeſchreuen iß truweliken raden vnd helpen Dat nehme wy von euch tho frundtliken willen vnd wy willen dat alle wege vor ögen hebben vnd Juw des gunſtigliken gerne bedanken vnd mit vnſer forderniſſe verſchulden wor wy mögen. Vnd des tho Orkunde hebbe wy hertog Wenzelaw vorbenomet mit vnſern angehangenden pitzſchier dieſen brief befeſtiget de gegeuen iß tho Luneborg na godes gebort 1387 des negſten Mondages na den twölften.

Urk. 750.

Rathsherr Albert von der Molen zu Lüneburg verkauft der Eliſabeth, Witwe Ulrich's von Berfeld, und dem Abte Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg, und zu ihrer treuen Hand dem Propſte Martin zu Dannenberg und Johann von Berfeld, Söhnen Eliſabeth's, eine Kothe und den großen und kleinen Zehnten über zwei Höfe in Varendorf (im K. Natendorf A. Ebſtorf) und einen Hof in Beverbeck (im K. Bienenbüttel A. Medingen), wie er dieſelben von den Herren von Wittorf gekauft hat. 5. Februar 1387.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vgl. Urk. vom 21. April 1386.)

Jk her Albert van der Molen Ratman to Luneborgh vnde myne eruen ſakewolde her Johan langhe Borghemeſter vnde her hinric viſcule Ratman dar ſulues vnde vnſe eruen Medelouers bekennet vnde betuget openbare in deſſem breue dat de vorſchreuene her Albert vnde ſine eruen vorkoſt hebbet vnde vorkopet — — vor Elzeben ichteſwanne Olrikes vrowen van Beruelde vnde deme gheſtliken heren her Olrike eneme Abbete ſunte Michelis Munſtere to luneborg vnde to erer truwen hant her Mertene Proueſte to Danneberge vnde Johanni van beruelde eren ſones — — ere Cothen to varendorpe vppe deme kerſpele to notendorpe — — vnde eren thegeden luttik vnde grot den ſe hebben ouer twe houe in deme dorpe to varndorpe — — vnde eren hof to Beuerbeke — — (Gwl. u. Beſiegelung) na godes bort Driteynhundert iar dar na in dem Souen vnde achtentigeſten iare in ſunte agaten daghe der hilgen Juncvrowen.

Runde „S'. ALBERTI DE MOLENDINO," (Wappen wie unter Urk. 566 in dogigem Dreipaß),
„SIGILLVM: IOHANNIS LANGEN"; im Rückſiegel ein Kopf mit der Umſchrift „S' IOHANNIS LANGEN".
„S. HIRIC VISCVL," mit Fiſchen, deren Köpfe verbunden ſind; im Rückſiegel ein Kopf. Das erſte in grünem, die beiden letzten in rothem Wachſe.

750 a.

Abt Ulrich, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Vicare Volrad Laſſan zu St. Johannis in Lübeck eine Geldrente von 20 lübecker Mark auf Wiederkauf. Lüneburg, 24. April 1387.

(Aus dem Copialbuch № 5 fol. lxvij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archiv zu Hannover.)

Urk. 750 b.

Abt Ulrich von Berfeld, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg

verkaufen dem Rathsherrn Sander Schellepepper in Lüneburg eine Geldrente aus der Saline daſelbſt auf Wiederkauf. 2. Juni 1387.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. lxvij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archiv zu Hannover.)

We Her Olrich van Beruelde van godes gnaden abbet her Wilken prior vnde de gantze Conuent tho ſunte Michele tho luneborch — — hebben vorkoft vnde endrachtliken ghelaten. Sandere ſchellepepere Ratmanne to lüneborg. vnde ſynen eruen. vertich mark gheldes der ſuluen münte de ſe alle iarlikes vpboren vnde Jnne beholden ſchollen van vorbate vnde boninghe vnſer güncpannen de wy hebben tho der vorderen hant alzo men gheyt in dat hus to Berninghe vppe der ſulten tho luneborch — — (Wk. u. Beſieg.) na godes bort drittevnbundert Jar dar na in dem ſeuen vnde achtentigheſten iare des naghe-ſten ſondaghes na pingheſten.

Urk. 750c.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg nimmt den Presbyter Arnold von Stade zu ſeinem Tiſchgenoſſen auf deſſen Lebenszeit an. 24. Juli 1387.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. lxxij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archiv zu Hannover.)

Uniuerſis et ſingulis ad quorum notitiam preſens ſcriptum peruenerit. Nos olricus dej gratia Abbas Monaſterii Sancti Michaelis in luneborch. notum eſſe cupimus publice proteſtantes Quod de conſilio et conſenſu prioris et Conuentus monaſterij noſtri predicti Diſcretum virum dominum arnoldum de ſtadis preſbiterum recepimus et tenore preſentium recipimus in noſtrum commenſalem Cui in menſa noſtra abbaciali cibum et potum ſicut alijs noſtris commenſalibus volumus et tenebimur impartiri Et ſi dictus dominus arnoldus infirmitate detentus ad menſam noſtram accedere non valeret extunc in loco habitacionis ſue ſibi de cibo et potu nos et ſucceſſores noſtri volumus et debemus competenter prouidere ad tempora duntaxat ſue vite. Pro quibus omnibus a prefato domino arnoldo octoginta marcas luneborgenſium denariorum recepimus — — In premiſſorum omnium firmum teſtimonium nos Olricus abbas predictus literas preſentes noſtro et Conuentus noſtri ſigillis iuſſimus roborari. Et nos willekinus prior Totuſque Conuentus Monaſterij predicti in ſignum noſtri conſenſus literis preſentibus iuxta ſigillum noſtri abbatis ſigillum noſtri conuentus duximus apponendum Datum anno dominj M̊ CCC̊ LXXX̊. ſeptimo In vigilia Jacobi apoſtoli glorioſi.

Urk. 750d.

Abt Ulrich, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Dechanten Johann Bode und der Kalandsbrüderſchaft in Lüneburg ein Salzgut in der Saline daſelbſt auf Wiederkauf. Lüneburg, 15. Auguſt 1387.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. lxvij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archiv zu Hannover.)

Nos Olricus dej gratia Abbas. wilkinus prior Totuſque Conuentus Monaſterij ſancti Michaelis in luneborch ordinis ſancti benedicti verdenſis dyoceſis. Ad omnium et ſingulorum ad quos preſentes litere peruenerint deducimus notitiam publice proteſtantes Quod maturo conſilio et tractatu diligenti prehabitis — — rite et rationabiliter vendidimus diſcreto viro domino Johanni bodem decano ac vniuerſis fratribus ſacerdotibus fraternitatis ſancti ſpiritus in luneborch. wlgo fratribus kalendarum nuncupatis. dimidium chorum ſalis — — pro ducentis et quinquaginta marcis denariorum luneborgenſium — — (Wk.) In quorum euidens teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum et actum luneborch. Anno dominj M̊. CCC̊. LXXX ſeptimo. In feſto aſſumptionis Beate marie virginis glorioſe.

Urk. 750e.

Abt Ulrich, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Prieſter Diedrich von Lauenburg eine Leibrente von zehn Mark. 29. September 1387.

(Aus dem Copialbuch № 5 fol. lxxij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archiv zu Hannover.)

Urk. 751.

Ritter Werner v. Meding verkauft dem Bürgermeiſter Albrecht Hoyke zu Lüneburg eine Wieſe bei Embſen (Kirchd. im Amt Lüne) auf Wiederkauf. 19. Januar 1388.

(Nach dem Copialbuch № 4 S. 131 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ik her werner van Medinghe Ridder bekenne openbare In deſſem breue dat ik mit ghudem willen vnde mit beradenem mode vor Achte mark luneborger pennige de my na willen betalet ſint hebbe vorkofft vnde ghelaten her Alberte Hoyken borgermeſtere to Luneborgh vnde ſinen eruen myne wiſch de belegen is by der Gowys de to mynem houe horde to Empſen. — — (Gwl. u. Wk.) Alle deſſe vorſcreuen ſtucke loue ik vorbenombd her werner van Medinge Ridder vor mik vnde myne eruen. dem vorbenomden hern Alberte hoyken Borgermeſtere to luneborg vnde ſinen eruen vnde den gennen de deſſen breff heft mit ſinen willen ſtede vaſt vnde vnuorbroken to holdende ſunder ienigherleye hinderniſſe hulperede edder Argeliſt. To ener groteren betuchniſſe ſo hebbe ik myn Ingeſegel willken gehenget to deſſem breue De ſcreuen is na godes bord Drittеynhundert iar In dem achten vnde achtentigeſten iare In dem hilgen auende ſunte Fabiani vnde Sebaſtiani der hilgen Mertelere.

Urk. 752.

Biſchof Johann zu Verden beſtätigt einen Tauſch, durch welchen der Vicar Johann von Lippinghauſen am Altare St. Willehadi in der Kirche St. Cyriaci vor Lüneburg dem Abte Ulrich, Prior und Convent des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg ein Haus, Hof und Hausſtelle in der Altſtadt beim Kloſter zur Erweiterung deſſelben gegen drei Rump Salzgutes in der Saline Lüneburg überlaſſen hat. Buxtehude, 12. Mai 1388.

(Nach dem Copialbuch № 6 S. 122—124 № 99 des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archiv zu Hannover.)

Johannes dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus verdenſis ad perpetuam rei memoriam — — Nuper ſiquidem pro parte venerabilium et religioſorum dominorum Olrici Abbatis prioris et Conventus Monaſterij ſancti michaelis in luneborch Ordinis ſancti Benedicti et Johannis de lippingehuſen vicarij altaris ſancti wilhadi in Eccleſia parochiali ſancti Cyriaci extra muros prefati opidi luneborch noſtre diocesis fuit nobis expoſitum et obuerſum quod cum Cimiterium et officine Monaſterij predicti nouiter pro parte conſtructi commode nequeant ordinari nec iuxta inchoati operis exigenciam et ſtructuram neceſſaria ad perfectionem debitam produci niſi domus curia et area cum eorum pertinentiis in antiqua ciuitate prope idem Monaſterium ſite et domibus heneken Beren ex vno latere et Nycolai Jeger ex altero vicinis curijs et arcis adiacentes et confrontate ad beneficium altaris domini Johannis predictum pertinentes proprietati et vſibus dicti Monaſterij ex predictis cauſis neceſſarijs perpetuo applicentur Cumque etiam inter Abbatem Conventum et beneficiatum predictos rationabiliter ordinatum exiſtat quod pro domo curia et area ac pertinencijs predictis et redditibus annis perpetuis vnius marce denariorum in domo curia et area proxima cum tranſitur de antiqua ciuitate ad nouam in luneborch ad ſiniſtram manum que nunc proxima eſt ſcolis ſancti Michaelis que eciam extra predicta ſimiliter deſtruentur ad beneficium antedictum pertinentibus de bonis predicti Monaſterij ſancti Michaelis tres menſure ſalis que vulgaritur rumpe dicuntur in dextra guncpanne domus Betzehuſen in ſalina luneborch commutatione perpetua eidem beneficio aſſignentur jta videlicet quod domus

curia area et redditus predicti ad prefatum Monaſterium et tres Rumpe ſeu menſure ſalis predicte ad idem beneficium et beneficiatum qui fuerit pro tempore debeant futuris perpetuis temporibus pertinere — — nos igitur de pleno et expreſſo conſenſu Abbatis prioris Conuentus et beneficiati predictorum et aliorum quorum intereſt ordinacionem et commutationem predictas auctoritate ordinaria tenore preſentium admittimus ratificamus approbamus et in nomine domini confirmamus -- — Datum et actum Buxtehude Anno domini M̊ CC̊ C̊ LXXXVIII̊ Indictione (*sic*) menſis maij die duodecima hora terciarum uel quaſi pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini vrbani diuina prouidentia pape vj anno vndecimo preſentibus honorabilibus viris dominis Johannj in lune Criſtiano eccleſie ſancti andree verdenſis et theoderico in buxtehude prepoſitis necnon hinrico leze Archidiacono in modeſtorpe in eccleſia verdenſi teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Urk. 752a.

Abt Ulrich, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Prieſter Johann Witte eine Leibrente von zehn Mark, bis ein Jahr nach ſeinem Tode zahlbar. Lüneburg. 15. Juni 1388.

(Nach dem Copialbuch *M.* 5 fol. lxxij des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Olricus dej gratia Abbas. Willekinus prior totuſque Conuentus Monaſterij ſancti Michaelis in luneborg ordinis ſancti Benedicti. verdenſis dyoceſis Recognoſcimus per preſentes. Quod de omnium noſtrorum conſilio et conſenſu. vendidimus et in poſſeſſionem tradidimus domino Johanni witten ſacerdoti filio quondam Johannis witten carnificis redditus decem marcarum denariorum luneborgenſium ſingulis annis quolibet termino principali duo talenta temporibus vite ſue duntaxat de vniuerſis bonis noſtris ad abbaciam noſtram ſpectantibus ſine omni diminucione qualicunque caſu contingente pacifice poſſidendos pro iuſto pretio in vtilitatem noſtre abbacie conuerſo. Dicto vero domino Johanni defuncto quicunque preſentem literam nobis preſentauerit huic in anno poſt obitum ſuum proximo decem marce dicte monete ſine impedimento perſoluemus — — In cuius rei euidenciam Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum luneborg. Anno domini M̊ CCC̊ lxxxviij.̊ In die beati viti martiris gloriosi.

Urk. 753.

Werner von Holdenſtedt und ſein Sohn Segeband verkaufen dem Abte Ulrich von Berfeld, dem Prior Willekin von Ilten und dem Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg einen Hof in Bahnſen (im K. Suderburg A. Bodenteich) mit Vogtei als freies Gut. 13. Juli 1388.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. in der Deduction ꝛc. Beil. *M.* 60.)

Jk Werner van holdenſtede vnd Segheband myn ſöne — — hebbe verkofft to rechtem erffkope den erliken heren, hern olrike van Berueldе abbete des Cloſters ſünte Michelis to luneborch hern wilken van Ilten Priore vnd dem gantzen Conuente deſſuluen Cloſters vnd dem de deſſen breff befft ſunder ere wederſprake vnſen hoff deſe lecht in dem dorpe to Bodenſen dar beyneke van Redeber inne woned hadde ewichliken to hebbende vnd to beholdende mid vöghedye. — — vor ſeeſtich mark luneborger penninge — -- (Gwl. u. Flg.). Alle deſſe voreſcreuenen ſtucke we alle zamelken, vnd en iüwelk vnſer beſünder hebbe we werner vnd Segheband vorenömeden [1]) zakewolden vnd vnſe meddelöuere Segheband van Eſtorpe de eldere. Jünge Cürd van Boldenſen [2]). vnd Gheuerd van Bodendike loued mid zameder

Ein zweites Original hat: [1]) „van holdenſtede“ ſtatt „vorenömeden“. [2]) noch „olden Cürdes ſöne.“

hand. vnd löued an deſſem breue. deſſen vorenömeden. hern olrike abbete deſſes vorſcreuenen cloſters ſünte Michelis to luneborch. hern wilken priore. vnd dem gantzen Conuente. deſſulven Cloſters vnd eren nakömelingen vnd dem de deſſen breff hefft ſünder ere wedderſprake. vnde to erer trüwen hand. Johanne van Bernelde. deſe is deſſes vorenömeden hern Olrikes broder. ſtede vnd vaſt to holdende ſünder ghebreke. Des to bekantniſſe vnde to tughe hebbe we vnſe Jngheſeghele mid witſcop vnd mid vnſem güden willen henget an deſſen breff. De gheuen is. na Godes bord drutteyn hündert Jar. dar na. Jn dem acht vnd achtentichſten Jare Jn Sünte Margareten daghe.

Rundes „†S'SEGEBANT DE HOLDENSTETE," einen Helm mit 5 Federn im Schilde enthaltend [3]).

Rundes „†S'SETHE-BANDI. DE. ESTOR-PE, im Schilde eine Lilie, über welcher ein mit Federn beſteckter Helm ſchwebt.

Siegel an 4ter Stelle abgefallen [4]).

Rundes „GHEVERT DE . BODENDIKE" mit einem rechts ſchreitenden Hirſche.

---

[3]) Unter dem zweiten Original hängt ſtatt deſſen ein rundes Siegel mit derſelben Umſchrift, aber mit einem anderen größeren Helme ohne Schild.

[4]) Unter dem zweiten Original: Rundes „...NRADI DE BOLDENSE." mit einem aufrechten Löwen.

Urk. 754.

Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg beſtätigen allen Klöſtern, Städten, Veſten, Weichbilden und Einwohnern in der Herrſchaft Lüneburg die denſelben verliehenen Gerechtſame und Freiheiten. Lüneburg, 15. Juli 1388.

(Nach dem Copialbuch № 9, 7 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We Bernd vnd Hinrick van Gades gnaden Hertogen tho Brunſſchwig vnd tho Luneborg Bekennet apenbare in deſſem breue vor alleſweme, dat we de herſchop tho Luneborg Land vnd Lude de dar nu tohorett vnd nu innen wohnet vnd noch thokamen moget, alle Stichte Stede, Selate, Wickbelde in derſuluen herſchop belegen vnd alle perſonen de der vorſtadt vnd dartho horet vnd nu inne wonet edder in thokameden tiden inne wonende werdet, alle prelaten, Ebbete, Proueſte, Frien, Dienſtlude, Riddere vnd knechte Borgermeſtere Radtmanne Borgere vnd bure ſament vnd beſundern ſe ſin papen leien junckfrowen frowen eder man geiſtlik, eder werlik watt Achte de ſin vnd erer iewelikes denne vnd bi namen de Borgemeſtere Radtmanne vnd borgere der Stad Luneborgh de Munte Weſele vnd de Sulten daſulues vnd alle de gueth vppe derſuluen Sulten vnd jn der Stad belegen hebbet, Der Borgemeſtere Radtmanne vnd borgere der ſtadt Hanouer ere Eruen vnd nabkomelinge De Munte vnd Weſzle darſulues Vnd de Radtmanne vnd borgere der Stadt vlleſſen ere Eruen vnd nakomelinge vnd alle ander ſtede vnd Wickbelde in der herſchop Luneborg brucklicken vnd rowelicken laten ſchullet vnd willet, bi allen Rechten, gerichten, Frigheidenn gnaden vndt wonheiden, de ſe hat hebben ſament edder beſundern, bi all vnſer Eldern vnd vorfaren tiden Hertogen tho Brunſwick vnd tho Luneborch vnd tho

Saſſen vnd tho Luneborch zeliger dechtniſſe den godt allen gnade, vnd we willet ſe all vorbenomet ſamend vnd beſundern mit gutem willen ane hinderniſſe vnd wedderſprake truweken vnd Ewichlicken darbi lathenn beſchermen vnd beholden. Ock ſcolle we vnd willet alle Priuilegia handveſtunge vnd breue na erer vhtwiſinge alze de beſchreuen ſtat vnd de herſchop tho Luneborg anroret vnd al andere priuilegia breue vnd frigheit de Landtt vnd Lude ſamend eder beſundern anroret, vnd de beſundern de vorbenomde Prelaten Ebbete, Proueſte, frien, dienſtluden Riddere vnde knechte, Borgermeſter, Radtmanne vnde borgere ſament edder beſundern hebbet, van allen vnſen vorſchreuen Eldern eder vorfaren eder de we ſuluen geuen hebbet eder noch geuen werdet, de de herſchop Luneborg anroret truwelicken vnd vnuorbraken holden, vnd neuerwiſz vorbreken eder vorbreken lathen. Ock ſcholle we vnd willet all deſſe vorſchreuen Stichte Stede, Schlote, Wickbelde Land vnd Lude mit allen truwen vordegedingen binnen vnd buten wor we dath vormogen, eres Rechten vnd erer breue de ſe van anderen heren hebbet eder noch vorweruet, wor wanne vnd wo dicke des not is. We en ſcollet ock noch en willet in vnſer vorſchreuen herſchop Luneborg nenerleye Nie Borge Schlote eder veſten mher buwen laten, eder des iemande anders ſtaden de ſe buwe jdt en were dar des Landes Luneborg nuth eder nott willen, vnd na rade vnd mit vulbort der Manſſchop vnd der Stede in vnſer herſchop Luneborg. Ock ſcolle we vnd willet na rade vnd mit vulbord vnd anwiſinge des Rades tho Luneborg vnd Hanouer jn vnſen Radt nemen wolgeborne Man in vnſer herſchop Luneborg vnd ander bederue Lude, de vnſz vnd dem Lande vnd den Steden nutte ſin. Wi vorplichtet ock vnſe Eruen vnd nhakomelinge, weme de herſchop tho Luneborg na vnſz thouorſtande boeret dat ſe ſchollet lauen, ſchweren vnd vorbreuen alle deſſe vor vnd naſcreuen ſtucke truwelicken tho donnde vnd to holdende ehr man en ienige huldinge do, eder tho der herſchop Luneborg ſtade, we en willet ock noch en ſchollet nenerleye gnade eder Recht beſchreuen eder vnbeſchreuen van nemande vorweruen eder to hulpe nemen, dar we deſſer vorſchreuen ſtucke ienich mede afleggen mogen eder breken. Were auer ſacke dath deſſer vorſchreuen ſtucke iennich van vnſz eder van den vnſen vnwitliken vnd ane vorſate vorbroken worde, dat ſcholle we vnd willet weder dun bynnen eynem verndeelle Jares, darna wan vnſz dat vorkundigett worde na beſegginge der Prelaten, Manſchop vnd vthe den Steden de denne in vnſeme Rade weren. Alle deſſe vorſchreuen ſtucke vnd ein iewelick beſundern. Loue we Bernd vnd Hinrick Hertogen tho Brunſſwich vnd tho Luneborg vorbenomet vor vns vnd vnſe Eruen vnd nakomelingen, in guden truwen allen vorſereuen Prelaten, Ebbeten, Proueſten frien Deenſtluden Riddern vnd knechten, vnd den Burgermeſtern Radtmannen vnd Borgern eren Eruen vnd nakomelingen der Stede Luneborg, Hanouere, vlſzen, Luchow, Dannenberge Tzelle, Nienſtadt, Pattenſen, Munderenn, Eldageſſen, vnd der Wickbelde Winſen harborgh Blekede, Dalenborg, Hitzacker Relhen vnd gemenliken Landen vnd luden vnſer herſchop Luneborg ſtede vaſt vnd vnuorbraken to holdende, ſunder allerleie liſt, vnd we hebbet al deſſe vorſchreuen ſtucke ſament vnd beſundern, vnd vnſe vorſereuen truwe loſte den vorbenomeden allen withlicken vnd mith gutem willen tho den hilgen geſchworen mith vpgerichteden fingern vnd mith ſtaueden Eeden truwelicken to holdende, vnd lauet vnd ſchweret en alze ſuluеſt in deſſem breue Den we alle deſſer ſtucke tho orkunde hebben mit vnſen Ingeſegelen witlicken vnd mith willen beſegelen hethen. Hir hebbet an vnd auer weſet De Ehrwerdige vader in gode, her Joban Biſſchop tho verden Her Olrick Abbet tho Sunte Michael tho Luneborgh, Her Hinrick Proueſt tho Ebbeckſtorpe, Her Johan Proueſt tho Lune, De ſtrengen heren, her Brand van deme huſz, her Ludolff vnd her Hinrick van velthem, her Ludolff van deme Kneſebecke, Her Buſſe vnd her Gunzell van Bartenſleue, her Ludolff van bonlege, her Gerdt vnd her Ortgiſz klenkoke, Her Olrick Vere Riddere vnd vele vnſer Man, Radtmanne vnd Borgere vnſer Stede. Ditb iſz geſcheen vnd deſſe breff iſz geuen tho Luneborch na Gades bordt drytteinhundert Jar darna jn deme Acht vnde achtentigeſten Jare, jn deme hilgenn dage aller Apoſtele, alze ſe gedelt worden.

Urk. 755.

Der Rath zu Lüneburg vereinigt sich mit den in der Saline begüterten Geistlichen [1]) wegen ihrer Güter, besonders wegen der neuen Sülze [2]). Lüneburg, 1. August 1388.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Gedr. bei Jung de jure salin. p. 95—101, Pfeffinger Hist. II 49—56.)

[1]) Außer den in der Urkunde vom 25. November 1377 (Urk. 695) Genannten: der Abt zu Königslutter, der Pfarrer zu St. Martini und die Provisoren des Marien-Hospitals zu Braunschweig, die Provisoren des Hospitals St. Nicolai in Bardowiek und alle Vicare in der Stadt Lüneburg.

[2]) Die Soole des neuen Brunnens soll in den alten geleitet und zum Nutzen der alten Sülze verwandt, auch kein neuer Brunnen jemals wieder ohne Zustimmung aller Salinebetheiligten in oder vor Lüneburg angelegt werden; die von Communalabgaben freien Salzgüter sollen fortan frei bleiben. Die Geistlichen übernehmen, in Erwägung, daß die Stadt zur Erhaltung und zum Besten der Saline in große Schulden gerathen ist, die Abtragung eines Theils derselben; der Rath verpflichtet sich dagegen eidlich, in jeder Beziehung das Beste der Salinebegüterten zu vertreten, wie es in Betreff seiner eigenen Güter geschehen könnte, auch Niemanden in den Rath aufzunehmen, ehe er nicht einen gleichen Eid geleistet, und unterwirft sich in jeglichem Uebertretungsfalle wegen Erstattung des dadurch veranlaßten Schadens der Gerichtsbarkeit namentlich des Raths zu Lübeck und Hamburg, damit man sich an dem ausgeführten Salze allenthalben schadlos halten könne.

Rundes Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 756.

Der Rath zu Lüneburg bestimmt in einem Vertrage mit den in der Saline begüterten Geistlichen [1]) die, nach Vereinigung der Soole des neuen Brunnens mit der in dem alten Brunnen, der Salinenverwaltung obliegenden Verrichtungen und Verpflichtungen; gelobt, daß außer den beiden bestehenden, niemals ein neues Salzwerk, ohne Einwilligung aller Betheiligten an der Saline, in oder vor Lüneburg angelegt werden, alles von Stadtpflicht freie Gut diese Freiheit behalten soll [2]). Lüneburg, 1. August 1388.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Jung de jure salin. p. 101—107, Pfeffinger Hist. II 41—49.)

[1]) S. Note 1 zu Urk. 755 vom 1. August 1388.

[2]) Die übrigen Vertragspunkte wie Urk. 755 vom 1. August 1388.

Siegel abgefallen.

Urk. 756a.

Der Rath zu Lüneburg vereinigt sich mit den Prälaten und sonstigen geistlichen und weltlichen Gutsbesitzern in der Saline Lüneburg über mehre Punkte zur Verbesserung des Aufkommens aus derselben, und diese Salinebegüterten übernehmen die Beisteuer eines Theils zur Abtragung der Schulden der Stadt Lüneburg, in welche dieselbe zum Besten der Saline gekommen ist [1]). Lüneburg, 1. August 1388.

(Aus dem Copialbuch № 2 fol. C—Cij des Klosters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

[1]) S. überdies Urk. 755.

Urk. 757.

Abt Ulrich, Prior Willekin und der Convent des Klosters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Bürger Meyne und seiner Frau zu Lüneburg eine Salzrente aus der Structur des Klosters auf deren Lebenszeit und zur Feier ihres Jahresgedächtnisses im Kloster, wo sie im Umgange begraben werden sollen. 30. September 1388.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos olricus dei gratia abbas Monaſterij Sancti Michaelis wilkinus prior et totus conuentus Monaſterij eiuſdem in luneborg notum eſſe cupimus publice proteſtantes. quod nos diſcreto viro langhen meynen et eius vxori hillen opidanis in luneborg vendidimus et preſentibus vendimus redditus trium marcarum annuatim pro quadraginta quinque marcis luneborgenſibus — — Ita videlicet quod vno ipſorum defuncto ſuperuiuens medietatem ſcilicet viginti quatuor ſolidos duntaxat percipiet annuatim defuncti vero medietatem ſcilicet viginti quatuor ſolidos inter monachos noſtros in vigiliis et miſſis preſentibus idem ſtructuarius diuidet et ipſius defuncti ſicut noſtrorum fratrum et ſororum memoriam annuatim peragemus Reliquo vero eorum defuncto nulli prorſus ad redditus predictos tenebimur Sed memoriam ultimj peragemus ſicut primi defuncti in eorum anniuerſariis annuatim Ipſorum inſuper corpora cum de hac luce migrauerint in ambitu noſtri Monaſterij prout viuentes affectabant eccleſiaſtice tradentur ſepulture Ceterum per eos et nos taliter exſtitit ordinatum quod cum ſtructuarius quj pro tempore fuerit de huiuſmodj redditibus de conſilio noſtri conuentus voluerit liberari Extunc de bonis et redditibus officij ſuj quadraginta quinque marce exponentur et in alios redditus conuertentur de quibus redditibus in anniuerſarijs vtriuſque memorie in noſtro monaſterio peragentur ut eſt moris In premiſſorum teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa Datum anno dominj Milleſimo Trecenteſimo octuageſimo octauo ſequenti die Sancti Michaelis archangeli ·;·

Länglichrundes
Siegel des Abtes Ulrich wie unter Urk. 527.

Conventsſiegel, wie der Abbildung unter Urk. 139 u. 5.

Urk. 757 a.

Abt Ulrich, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen den Presbytern Marquard von Dannenberg, Vicar in der Kirche St. Cyriaci vor Lüneburg, und Johann von Dannenberg eine Geldrente auf Wiederkauf. 30. September 1388.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. LIX des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

In nomine domini amen Uniuerſis et ſingulis ad quos litere preſentes peruenerint. Nos Olricus dej gratia Abbas. Wilkinus prior totuſque Conuentus Monaſterij ſancti Michaelis in luneborch notum eſſe cupimus publice proteſtantes. quod tractatu diligenti et deliberatione prehabitis rite et rationabiliter vendidimus et preſentibus vendimus. diſcretis viris dominis Marquardo vicario in eccleſia Cyriaci extra muros opſdi luneborch et Johannj dictis de dannenberghe preſbiteris redditus octo marcarum monete luneborgenſis pro centum et viginti octo marcis eiuſdem monete nobis integraliter traditis numeratis et ſolutis et in vſus noſtri Monaſterij neceſſarios utiliter expoſitis et conuerſis. — — (Wk.) In quorum omnium firmum teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum anno dominj M CCC lxxxviij. ſequenti die Michaelis archangeli.

Urk. 758.

Gerhard von Mölln, Vicarius zu St. Egidii in Lübeck, vermacht in ſeinem Teſtamente dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg Auffünfte aus der Saline Lüneburg. 16. October 1388.

(Nach dem Copialbuch № 4 S. 154 f. des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

In nomine domini amen. Quia preſentis vite condicio ſtatum habet inſtabilem. et ea que viſibilem habent eſſentiam viſibiliter tendunt ad non eſſe. Idcirco ego Gherardus de Molne preſbyter vicarius perpetue vicarie in eccleſia parrochiali ſancti egidij lubecenſis habens ex licentia Reverendiſſimi in chriſto patris ac dominj dominj mei gratioſi dominj Euerhardi Epiſcopi eccleſie lubecenſis auctoritatem condendi Teſtamentum ſeu meam ultimam voluntatem.

premiſſis itaque proteſtationibus conditorum teſtamenti de Jure conceſſis et eis michi ſemper ſaluis In mea ſana recta ac bona memoria conſtitutus ſic ut inferius tenetur meum ſeu mea (*sic*) ſtatuo. condo. facio. et ordino teſtamentum aut vltimam voluntatem. In primis conſtare volo me de meis bene acquiſitis bonis comparaſſe in luneborch dimidium chorum ſalis proprie dictum „enen haluen Wiſpel ſoltes“ pro ducentis et ſexaginta marcis lubicenſium denariorum. Cuius annuales dimidios fructus monachis ſancti Michaelis in luneborch do lego. et aſſigno. tali condicione quod ſingulis annis perpetuis temporibus anniverſarium obitus mei diem cum maioribus vigilijs ac miſſis defunctorum ut devocius potuerint peragere debeant cum affectu. Ceteros vero fructus predicti dimidij chori ſupradicti do matri mee predilecte ut eis quamdiu vixerit perſruatur — — Teſtes itaque preſentis mei teſtamenti ſunt diſcreti viri dominj Meynardus de verden. Johannes bertrammj. Johannes Nyeſtat preſbyteri beate Marie virginis. ſanctorum petri et egidii eccleſiarum Lubecenſium vicarii quj ipſum propriis ſuis ſigillis corroborando perſonaliter ſigillauerunt ſub anno domini M̊ CC̊C lxxxviij ipſo die ſancti Galli confeſſoris glorioſi.

Urk. 758a.

Abt Ulrich, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Adelheid und Hillegunde Bruns eine Leibrente von fünf Mark, wovon nach Abſterben einer von ihnen vier Mark zahlbar bleiben. 4. Januar 1389.

(Nach dem Copialbuch M 5 fol. lxxij des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos dej gratia Olricus Abbas Wilkinus prior Totuſque Conuentus Monaſterij ſancti Michaelis in luneborch ordinis ſancti Benedicti tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtantes quod nos de communj conſilio vendidimus et preſentibus vendimus Alheydi et hillegundi dictis Brunes redditus quinque marcarum luneburgenſium pro quinquaginta marcis eorundem denariorum nobis integraliter numeratis et ſolutis et in vſus noſtri Monaſterij videlicet in ſtructuram dormitorij noſtri vtiliter expoſitis et conuerſis — —. Una vero carum de medio ſublata ſuperſtiti quoad vixerit quatuor marcarum — — ſoluere annuatim tenebimur et preſtare. Ambabus vero defunctis nulli occaſione premiſſorum de cetero erimus obligati. In premiſſorum euidens teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum anno dominj M̊ CC̊C LXXXIX̊ feria ſecunda poſt feſtum Circumciſionis dominj.

Urk. 759.

Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg beſtätigen dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg alle Gerechtſame, Freiheiten, Gewohnheiten, Privilegien und Documente, welche demſelben von ihren Eltern und Vorfahren ertheilt ſind, insbeſondere die Urkunde, welche die Herzöge Wenzlaus und Albert, als ihre Vormünder, über das neue Kloſter und die Kirche St. Cyriaci ausgeſtellt haben [1]), und verſprechen dem Kloſter ihren Schutz. 5. Februar 1389.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. in den Orig. Guelf. IV praef. p. 53.)

IN godes Namen Amen. Wy Hertoghe Bernd und Hinrik van godes gnaden Hertoghen to Brunſuich vnde luneborch Bekennet vnde betughet in deſſem breue. dat dor ſunderliker gnade ghunſte vnde leue de vnſe elderen vnde voruarenen bad hebbet to dem Abbete Conuente vnde de Münſtere ſunte Michahelis to Luneborch dar de ſuluen vnſe elderen vnde voruarenen ore bigraf ghekoren vnde bad hebben: Stedeghen vnde vůlborde alle recht vriheyd gnade wonheyd priuilegia vnde breue de. de Abbet Conuent vorghbeſcreuen vnde ore gůed vnde lude van vnſen elderen vnde voruarenen bad hebben in

[1]) Vgl. Urkunde vom 25. November 1373.

holte. in velde in water in weyde. Sunderliken de breue de . de sulue Abbet Convent vnde Monster hebbet vppe dat nige Monster in der stad to luneborch vnde vppe dat Monster suncte Ceriakeses dar en buten van hertoghen wentslaue vnde hertoghen Alberte de gheuen worden do de suluen heren. wentslaf vnde Albert des landes to luneborch vnde vnse vormünder weren. Stedeghe wy. vesteghe vnde vulbordet in allen stukken alz se on ghegheuen synd. wy willet ok. keghen de suluen vriheyd gnade wonheyd priuilegia vnde breue nicht doen eder doen laten Mer wy willet de vorscreuenen Abbet vnde Conuent vor vnse sunderlike Capellane vorbidden vnde vordeghedinghen wor on des noed is vnde willet se vnde dat Monster by gnaden vriheyd vnde rechte behalden. Sunderliken were ok dat den Abbet eder dat Conuent vorgescreuen an orem leengüde iemant vorvnrechtede des wy mechtich weren so wille wy on to rechte behulpech wesen wanner se dat van vns eschet. To ener betughinghe desser vorscreuenen stukke hebbe wy. hertoghe Bernd vnde Hinrik. broder vorghescreuen vnse Inghesegbele ghehanghen laten wytliken to dessem breue. de ghegheuen is na godes bort Dusent iar drehundert iar in deme Negheden vnde achtenteghesten iare In sunte Agheten daghe der hilghen Junchurowen.

Runde Siegel: „† S' bernhardus x dux x luneborch ꝯ brvsw" und „† S' hinrici ducis brunswich et luneborch," jedes im schräg gestellten Schilde einen aufrechten Löwen, darüber einen Helm mit Säule und Pfauenfedern, und vor der Säule das springende Pferd, in einem von vier Bögen gebildeten Kreise enthaltend.

Urk. 760.

Herzog Bernhard von Braunschweig und Lüneburg bestätigt dem Kloster St. Michaelis zu Lüneburg alle Gerechtsame, Freiheiten, Gewohnheiten, Privilegien und Documente, welche demselben von seinen Eltern und Vorfahren ertheilt sind, insbesondere die Urkunde, welche die Herzöge Wenzlaus und Albert, als Inhaber des Landes und seine Vormünder, über das neue Kloster ausgestellt haben [1]), und verspricht dem Kloster seinen Schutz. 5. Februar 1389.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

In godes namen Amen Wy hertoghe Bernt von godes gnaden hertoghe To Brünswich vnde Luneborch bekennet vnde betughet openbar in dessem breue dat de sunderliker gnade ghünste vnde leue de vnse eldern vnde voruaren had hebben to dem Abbete Conuente vnde to dem Monster suncte Michaelis to Luneborch dar de suluen vnse elderen vnde voruaren ore bigraf ghekoren vnde had hebben. Stedeghen vesteghen vnde vülborden alle recht vriheyt gnade wonheyd priuilegia vnde breue de. de Abbet Conuent vorghescreuen vnde ore goed vnde lude van vnsen elderen vnde voruaren had hebben, in holte in velde in water in weyde sünderliken de breue de . de sulue Abbet. Conuent vnde Monster hebbet vppe dat nyge Monster in der stad luneborch van hertoghen Wentslau vnde hertoghen Alberte de gheuen worden do de suluen heren. Wentslaf vnde Albert des landes to Luneborch vnde vnse vormünder weren stedeghe wy. vesteghe vnde vülbordet in allen stukken alz. se on ghegheuen synd. Wy willet ok keghen de suluen vriheyd gnade wonheyd priuilegia vnde breue nicht doen eder doen laten mer wy willet de vorscreuenen Abbet vnde Conuent vor vnse sunderliken Capellane vorbidden vnde vordeghedinghen wor on des noed is vnde willen se vnde dat Monster by gnaden. vriheyd. vnde rechte beholden. Sunderliken were ok dat den Abbet eder dat Conuent vorghescreuen an orem leengüde iemand vorvnrechtede des wy mechtig weren. so wille wy on to rechte behulpech wesen wanner se dat van vns escheden To ener betughinghe desser vorscreuenen stucke hebbe wy. hertoghe Bernd vorgescreuen vnse Inghesegbel ghehenghet laten witliken to dessem breue. De ghegheuen is na godes bort dusend iar drehundert iar in dem negheden vnde achtenteghesten iare in suncte Agheten daghe der hilghen Junchurowen In der ieghenwordicheyd hern Brandes van dem Hüs Riddern vnde Johannes van Beruelde vnde Johannes Pikkerdes knapen.

Kleines rundes Siegel des Herzogs Bernhard mit dem Löwen in einem schräg gestellten Schilde und dem springenden Pferde vor der mit Pfauenfedern besteckten Säule über dem Helme.

---

[1]) Vgl. Urk. vom 25. November 1373.

Urk. 760a.

Die Äbte Ulrich zu Lüneburg, Ludolf zu Oldenſtadt und Heinrich zu Scharnebeck bitten den Propſt, Dechanten und das Capitel zu Lübeck zur Beilegung der Streitigkeiten mit der Stadt Lüneburg dem Vertrage beizutreten, welcher neulich zwiſchen den Salinebegüterten und der Stadt abgeſchloſſen iſt. Lüneburg, 12. März 1389.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardi'ſchen Manuſcripten XI 538 in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 761.

Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg beſtätigen neben anderen Gerechtſamen des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg insbeſondere die alte Gewohnheit, daß Derjenige, welchem ſie ihre Lachskuhle zu Lüneburg anbefohlen haben, dem Kloſter jährlich in den Faſten zwei Lachſe liefern ſoll. 4. April 1389.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

IN Godes namen Amen. Wy.. Beernt. vnde Hinrik Brodere van godes gnaden Hertoghen tó Brunſwich vnde Luneborgh. Bekenet. vnde betúghet in deſſeme breue. Dat dor ſunderliker gnade. ghúnſte. vnde leue. de vnſe elderen. vnde voruaren had hebbet. vnde wy hebben. to dem. Abbete Conuente. vnde Munſtere ſunte Michaelis to Luneborgh. dar de ſuluen vnſe elderen vnde voruarn eere bigraft ghekoren vnde had hebbet. Steedeghen. Veſteghen. vnde vúlborden alle rechticheyt. vryheyt. gnade. woenheyt. priuilegia vnde breue. de de Abbet. Conuent vorſcreuen. vnde eere ghút vnde lude van vnſen Elderen vnde voruaren had hebben. In holte. In velde. In wiſghen. In weyde. In watere. vnde In Viſgheryge. Sunderliken. dat de genne. deme wy.. vnſe laſkulen to luneborg beualen. en. alle iarlikes in der vaſten gheeuen ſchal ane hinder twe leſſe. alſe ſe. de Abbet vnde Conuent van vnſen elderen vnde voruaren van oldinghes ghehad hebbet. Ok ſunderliken. de Breue. de. de ſulue Abbet vnde Conuent hebbet vppe eere nyge Münſter In der ſtad to luneborg. Vnde vppe de kerken to Sunte Cyriakeſe buten der múren van hertoghen Wenzlaue. vnde hertoghen Alberte. de ghegheuen worden do de ſuluen heeren. Wenzlaf vnde Albert des landes to luneborg. vnde vnſe voremundere weeren. Steedeghe. veſteghe. vnde vúlborde wy.. In allen ſtucken alſo ſe en ghegheeuen ſint. Wy.. vnſe eruen. vnde Nakomelinghe willet vnde ſcholet ok ieghen de ſuluen vryheyt gnade. woenheyt. priuilegia. vnde breue nicht dón. edder dón laten. Mer Wy.. vnſe eruen. vnde nakomelinghe willet vnde ſcholet de Vorgheſcreuenen Abbet. vnde Conuent vor vnſe ſunderlike Capellane vorbidden vnde vordeeghedinghen woor en des noot is. Vnde willet ſe. Vnde dat Münſter bi gnaden. vryheyt. vnde Rechte beholden. Sunderliken Weere ok Dat den Abbet. edder dat Conuent vorgheſcreeuen an eeren leenghude Jemant vorvnrechtede des wy.. mechtich weeren. ſo wille wy.. en tó Rechte behulpich weeſen. wanner ſe dat van vns eſghet. To ener betughinghe deſſer vorſcreuenen ſtucke hebbe wy.. vorbenomede Beernt vnde Hinrik. hertoghen to Brunſwich vnde luneborg. vnſe Inghеſeeghele henghet laten witliken to deſſeme breue. De Gheeuen is Na godes Bord Druttеynhundert Jar. In dem Neeghen vnde Achtentighеſten Jare. An Sunte Ambroſius daghe. des hilghen leerers. Hyr hebben an vnde ouer gheweeſen De Eerbaren vnſe ghetruwen man. Her Brand vanme hus Ridder. Hinrik vanme Steenberghe. Johan van Beruelde. Vnde Johan pikkert knapen.

Zwei runde Siegel der beiden Herzöge, wie unter Urk. 759.

Urk. 762.

Otto Grote, Sohn des Ritters Werner, und ſeine Söhne Werner und Otto verkaufen dem Bürger Tydeke Butze zu Lüneburg einen Hof auf dem „Yetemore" (im Grimm bei Lüneburg), aus welchem der Käufer einen Geldzins entrichten muß. 21. April 1389.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 26. März 1408.)

We Otto grote Hern Werners ſone des Ridders. Werner vnd Otte ſyne ſone alle beten grote knapen Bekennet openbare in deſſem breue vor alleſweme. dat wy mit vulbort vnſer eruen. vnd alle der de dat anrored vor Neghenteyn mark. vnd drytteyn ſchillinghe luneborger penninge de vns reede betalet. vnd in vnſe nůt ghekeret ſyn vorkoſt vnd laten hebben Tydeken van Bůtzen borgere to luneborg. Beken ſiner Huſfrowen. vnd eren eruen. vnd den de deſſen breff hebbet ane ere wedderſprake. vnd vorkopen vnd laten en in deſſem iegheńwardigen breue enen hoff den wy hadden vppe dem yetenmóre den Johan Nienkerke leſt van vns hadde — — (Grſ. Vſgr.) Sůnder verdehaluen ſchilling gheldes de dar vet gan vnd enen ſchilling geldes de in vnſer vrowen ghilde hort. de ſchullet ſe dar vt betalen. — — (Vz. Gwl.) To ener groteren bewiſinge hebbe wy vorbenomden alle dree vnſe Ingeſegel witliken ghehenget laten to deſſem breue. de gheſchreuen is na godes bort drytteynhundert iar dar na In dem Neghenvndachtentigeſten iare. des Midwekens In den Paſchen..

Drei runde verletzte Siegel: „...TTONIS .·. DICTI . GROTE.," „..ERNERI . GROTE" und „S' O...NIS D' GROTEN"; jedes mit einem gezäumten rechts ſchreitenden Pferde.

Urk. 763.

Johann Semmelbecker, Rathsherr zu Lüneburg, und ſein Bruder Nikolaus verkaufen dem Mitbürger Hans Elvers einen freien Hof in Dachtmiſſen (im K. Kirchgellerſen Kl.-A. St. Michaelis) mit Vogtei. 1. Auguſt 1389.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. in der Deduction ꝛc. Beil. Nr. 30.)

WE Johan zemmelbecker Ratman to luneborgh Claves ſin broder borger darſulues — — (Conſ.) hebben vorkoſt vnde ghelaten. hanſe eluers borger dar ſulues vnde ſinen eruen vnſen hoff den we hadden to dachtmiſſen dar nů. dreves. vppe wonet. des hans vnde ſine eruen bruken vnde mechtich weſen ſchollet vnde moghet to enem rechten eruekope. — — (Grſ. Gwl. Vz. Vſgr.) Alle deſſe vorſchreuenen ſtucke loue we vorbenomden Johan zemmelbecker Ratman to luneborgh Claves ſin broder borgher darſulues vor vns vnde vnſe eruen mid ener ſamenden hant in guden truwen deme vorbenomden hanſe elvers ſinen eruen vnde deme gennen de deſſen bref heft mid ſinem willen Stede vaſt vnde vnuorbroken truwelken to holdende ſunder ienigherleye hinderniſſe helperede edder argheliſt. To ener groteren betuchniſſe, ſo hebbe we vnſe Ingheſegele witliken ghehenghet to.. deſſem breue. Gheuen Na godes bort drittеynhundert Jar dar na in dem neghen vnde achtentigeſten iare in ſunte peters daghe ad vincula.

Herzſiegel „† S' JOHANIS . SEMELBECKER" und rundes „† Sigillum . nicolai . zemelbecker," in erſterem in einem Schilde ein ſchräg geſtellter Balken mit drei Krengeln, in letzterem über einem Schilde mit demſelben Wappen, ein Helm mit Büffelhörnern geziert, vor jedem Horn ein Krengel.

Urk. 764.

Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg beſcheinigen dankbar den Empfang der Beihülfe, welche die Begüterten in der Saline, auch die Stadt Lüneburg, ihnen zur Befreiung des Herzogs Bernhard und ſeiner Mannen aus der Gefangenſchaft freiwillig geleiſtet haben, verſprechen, daß niemals von ihnen und ihren Nachkommen eine Steuer aus der Saline erhoben werden ſoll, daß ſie Bauholz, Tannenholz und Feuerungsmittel für die Saline und Stadt zu fällen, zu fahren und zu verkaufen, unter Vorbehalt jedoch des Holtingsrechts und Zwanges, nie verbieten, noch irgend etwas zum Nachtheile der Saline und der darin Begüterten anordnen wollen. Lüneburg, 28. October 1389.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Jung de jure salin. p. 107.)

WE Bernd vnd Hinrik van godes gnaden hertogen to Brunſwich vnd to Luneborg. Bekennet openbare in deſſem breue. Wol dat we nenerleye bede van plicht, rechte, edder wonheyt ouer de Sulten

noch ouer de penne der dat gud is enhebben. doch hebben angeſeen. vnſe leuen andechtigen, Ebbete, Proueſte. vnd andere papheit, vnd ſamelinge geiſtliken lude. vnſe Borgere der Stad luneborg vnd alle de anderen de gud vnd renthe in der Sulten to luneborg hebben. openbare grote nod dar we hertoge Bernd vorbenomd ane ſynt van vengniſſe wegene, alſo, alſe we, vnd vnſe man in des landes were gevangen worden vnd alſe we der vengniſſe mid vnſen mannen nenewis loos werden konden. We en moſten der herſchop Slote en deel dar vmme ewigen vorlaten hebben edder alſo hoge vorpendet dat ſe doch der herſchop vnnütte weren. Des hebben ſe vmme vnſer vruntliken bede willen to den ſuluen nöden vns mit gudem willen to hulpe geuen. van der Sulten ſo vele dat we en dancken. vnd mit der hulpe late we leddich vnd loos de prelaten. Rad. Borgere. vnd Stad luneborg. der hulpe de to lozinge vnſer vengniſſe in degedinge was begrepen der vrüntſchop dancke we en. vnd willet de gegen ſe to allen tiden vrüntliken verſchulden. wor ſe des bedoruen. vnd van vns eſſchen. vnde vmme dat vns hir ane vmme nenes rechten willen, men vmme vruntſchop geſchen is, nemende in tokomenden tiden to ſchaden enkome So en wille we noch vnſe eruen, edder nakomelinge enſchullen, alſodane, noch penigerleye andere bede, ouer de Sulten, edder dat zulte gud nummermer dön edder nemen. Men we ſchullet vnd willet de Sulten, dat gud, vnd de renthe vppe der Sulten mit aller tobehoringe vnd alle de de dar renthe vppe hebbet. by aller vriheyt, rechticheit, vnd wohnheit de de Sulten aurored roweliken laten. vnd darane beſchermen de ſe ſamend, edder beſunderen van vnſen voruaren, vnd van vns hebbet vnd gehat hebbet, vnd de ſchullen van deſſer vruntliken bede wegene deger vnuorbroken weſen, vnd ewichliken in vuller macht bliuen.. Ok en ſchulle we noch en willen noch yemand van vnſer wegene nen buwholt, bernebolt, tunnenholt noch penigherleye ander holt, kolen, edder ander düringe, der me bedarff to der Sulten des Soltes, edder to der Stad, vnd Borgere behüff vorbeden to houwende, to vorende, noch to vorkopende, edder penigherleye ding dön zetten, beden, heeten, ſtaden, edder vorbeden, dat wedder de Sulten, dat Solt, Stad, edder de Borgere darſulues ſy edder weſen moge. edder alle holtinges recht vnd dwang bliuen alſe de vor geweſen hebbet. Ok mach vnſe voghed twie des iares kolen, vnd holt nemen alſe de priuilegia vtwiſet de dar uppe ſynt gegeuen.. Alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnd en yewelk beſunderen loue we Bernd, vnde Hinrik hertogen to Brunſwik vnd to Luneborg vorbenomd, vor vns vnſe eruen, vnd nakomelinge den vorſcreuen. Ebbeten, Proueſten vnd andere papheit vnd ſamelinge gheiſtliker lude. vnd vnſen Borgeren der Stad luneborg. vnd eren nakomelingen vnd eruen. vnd alle den de gud, vnd renthe in der ſuluen Sulten hebbet, vnd erer iewelkeme ſtede vaſt, vnd ewiglich to holdende in guden truwen, in allerwis, alſe we alle andere Priuilegia vnd vriheyt der Stad, vnd der Sulten, to holdende ſynt vorplichted.. Vnd des to orkunde hebbe we vnſe Ingezegele mit witſchop. vnd guden willen henget laten an deſſen Breff. de gheuen is to Luneborg. Na godes bord dritteynhundert iar. In dem Negben vnd Achtentegeſten iare In ſunte Symonis vnd Jude dage der hilgen Apoſtele.

Zwei runde Siegel der beiden Herzöge, wie unter Urk. 759.

Urk. 765.

Papſt Bonifaz IX. ertheilt dem Abte des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg und in deſſen Abweſenheit dem Prior daſelbſt Vollmacht, die Mönche, welche mit Bann, Suspenſion und Interdict belegt ſind, oder innerhalb zweier Jahre damit belegt werden würden, davon zu abſolviren, für dies Mal ſogar in Fällen, welche dem päpſtlichen Stuhle reſervirt ſind. Rom, 14. November 1389.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Bonifatius epiſcopus ſeruus ſeruorum dei Dilecto filio. Abbati Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborg ordinis ſancti Benedicti Verdenſis dioceſis Salutem et apoſtolicam benedictionem. Benigno ſunt illa tibi concedenda fauore per que ſicut pie deſiderare uideris Monaſterij tui utilitas procuratur et ſaluti animarum illorum qui in ipſo Monaſterio ſub regulari habitu impendunt ſeu impendere cupiunt uirtutum domino famulatum ſalubriter conſulatur. Cum

itaque ſicut exhibita nobis nuper pro parte tua petitio continebat, tu times quod nonnulli ex Monachis tui Monaſterij ſint diuerſis excommunicationum ſeu ſuſpenſionum aut interdicti ſentencijs innodati tuque paterno affectu cupias huiuſmodi Monachorum animarum ſaluti, et dicti tui Monaſterij utilitati conſulere in premiſſis pro parte tua nobis fuit humiliter ſupplicatum ut prouidere ſuper hoc de oportuno remedio dignaremur. Nos igitur huiuſmodi ſupplicationibus inclinati diſcretioni tue abſoluendi per te ipſum ſi in dicto Monaſterio preſens fueris auctoritate apoſtolica hac uice predictos et etiam hinc ad Biennium quociens expedierit quoſcunque alios dicti Monaſterij monachos in forma eccleſie conſueta et ſatiſfactione congrua et debita premiſſa de hijs propter que huiuſmodi ſententijs innodati fuerint a quibuſcunque etiam maiorum excommunicationum ſententijs tam ab homine quam a iure prolatis, etiam in caſibus ſedi apoſtolice duntaxat reſeruatis, et cum illis ex eis qui forſan ſic ligati celebrando diuina uel immiſcendo ſe illis non tamen in contemptum clauium irregularitatis maculam incurrerunt iniuncta eis pro modo culpe penitentia ſalutari, et alijs que de iuro fuerint iniungenda, et eis ad tempus de quo tibi uidebitur a ſuorum ordinum executione ſuſpenſis auctoritate predicta diſpenſandi plenam et liberam concedimus tenore preſentium facultatem. Volumus autem quod ſi tu a dicto Monaſterio abſens fueris et in remotis egeris dilectus filius .. Prior clauſtralis dicti Monaſterij loco tui premiſſa hac uice duntaxat facere poſſit auctoritate predicta. Datum Rome apud Sanctumpetrum XVIII kal. Decembris Pontificatus noſtri Anno primo: —

Plumbum: „ : BONIFATIUS : PP : VIIII : an einem Bindfaden.

Urk. 766.

Papſt Bonifaz IX. bewilligt dem Abte und den Conventualen des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg den vollſtändigen Ablaß, welchen Papſt Urban VI. allen Chriſten, die im Jahre 1390 und ferner von 33 zu 33 Jahren die Kirchen Petri und Pauli, die Kirche (St. Johannis) im Lateran und die Kirche St. Maria maggiore in Rom beſuchen werden, zugeſichert hat, wenn ihr von ihnen zu wählender Beichtvater ihnen ſtatt der Mühſeligkeiten der Pilgerfahrt gute Werke vorſchreibt, ſie die Reiſekoſten zu frommen Zwecken verwenden und die für jene Kirchen in Rom beſtimmten Geſchenke denſelben einſchicken. Rom, 14. November 1389.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Bonifatius epiſcopus ſeruus ſeruorum dei Dilectis filijs.. Abbati et Conuentui Monaſterij ſancti Michaelis in luneborg ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis Salutem et apoſtolicam benedictionem. Exigit ueſtre preclare deuotionis integritas qua ſacroſanctam Romanam eccleſiam reueremini ut perſonas ueſtras in hijs preſertim que animarum ueſtrarum ſalutem reſpiciunt precipuis fauoribus proſequamur. . Sane dudum felicis recordationis Urbanus papa vj predeceſſor noſter ex certis rationabilibus cauſis ad id eius animum mouentibus de conſilio etiam fratrum ſuorum de quorum numero tunc eramus et apoſtolice poteſtatis plenitudine ſtatuit ut uniuerſi chriſti fideles uere penitentes et confeſſi qui in Anno a Natiuitate domini noſtri Ihesu chriſti Milleſimo Trecenteſimo Nonageſimo inſtante tunc futuro et deinceps perpetuis futuris temporibus de Triginta tribus Annis in Triginta tres Annos beatorum Apoſtolorum Petri et Pauli Baſilicas ac Lateranensem et ſancte Marie maioris eccleſias de vrbe cauſa deuotionis uiſitarent pleniſſimam omnium peccatorum ſuorum ueniam conſequerentur ita uidelicet quod quicunque uellet huiuſmodi indulgentias aſſequi ſi Romanus ad minus Triginta continuis uel interpolatis ſemel ſaltem in die ſi uero peregrinus aut forenſis exiſteret modo ſimili Quindecim diebus ad eaſdem Baſilicas et eccleſias accedere teneretur prout in dicti predeceſſoris litteris inde confectis plenius continetur. Cum autem ſicut exhibita nobis nuper pro parte

ueſtra petitio continebat uos qui ex ſingulari deuotionis feruore Baſilicas et eccleſias predictas ut indulgentiam huiuſmodi aſſequi poſſetis libenter in perſonis proprijs uiſitaretis ſed ex certis rationabilibus cauſis, deſiderium ueſtrum in hac parte nequeatis commode adimplere pro parte ueſtra nobis fuit humiliter ſupplicatum ut ſuper hoc uobis prouidere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur uolentes uos premiſſorum intuitu fauoribus proſequi gratioſis huiuſmodi ſupplicationibus inclinati ut Confeſſor quem quilibet veſtrum duxerit eligendum laboribus perſonalibus quos in ueniendi ſtandi et redeundi itinere, ſi propterea ad ipſam Urbem perſonaliter ueniſſetis paſſi fuiſſetis in alia pietatis opera commutatis uobis auctoritate noſtra concedere ualeat quod uos uere penitentes et confeſſi loco uiſitationis Baſilicarum et eccleſiarum predictarum aſſequamini indulgentiam antedictam mediantibus orationibus et ieiunijs que idem Confeſſor cuilibet ueſtrum duxerit iniungenda ac ſi prefatas Baſilicas et eccleſias Vrbis perſonaliter uiſitaretis. Prouiſo quod id quod expenſuri fuiſſetis in ueniendo ſtando et redeundo ſi ad eaſdem Baſilicas et eccleſias Vrbis ſecundum ueſtrarum perſonarum ſtatum et decentiam, perſonaliter acceſſiſſetis in alios pios uſus fideliter conuertere et ea que oblaturi fuiſſetis prefatis Baſilicis et eccleſijs Vrbis ad eaſdem Baſilicas et eccleſias Vrbis fideliter mittere teneamini deuotioni ueſtre tenore preſentium de ſpeciali gratia indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Rome apud Sanctumpetrum XVIII kl. Decembris Pontificatus noſtri Anno Primo:

Plumbum „ ⁝ BONIFATIUS ⁝ PP ⁝ VIIII ⁝ “ an Fäden von rother und gelber Seide.

Urk. 767.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß der Rathsherr Johann Dycke dem Rathsherrn Gottfried von Hagen das Eigenthum der halben linken Gunchpfanne im Hauſe Elverding auf der Saline unter der Bedingung verkauft hat, daß er dem Käufer die daraus fällige Geld- und Pfeffer-Rente an das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg aus ſeinem Eigenthum der rechten Gunchpfanne im untern Hauſe Klüvinge jährlich erſetze. 8. Juli 1390.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborg. Johannes Lange. Godfridus de haghene. Hartwicus Abbenborg. Tydericus Brömes. Johannes Grabow. Johannes de Molendino. Conradus de Boltzen. hinricus viſcule. Otto Garlopp. Albertus de Molendino et dytmarus duckel Proteſtamur in hiis ſcriptis. quod Johannes dycke noſtri conſilij ſocius pro certa pecuniarum ſumma ſibi iam integraliter perſoluta et in vſus ſuos vtiles conuerſa cum conſenſu heredum ſuorum vendidit et in Juditio reſignauit Godfrido de haghene ſuperius inter nos nominato et ſuis heredibus dominium dimidie ſiniſtre Ghunchpannen domus Elûerdinge in Salina Luneborg cum omnibus ſuis redditibus — — Verum Monaſterio ſancti Michaelis in prefata noſtra Ciuitate de dicta dimidia ſarthagine annuatim in feſto ſancti Michaelis perſoluuntur redditus perpetui duodecim ſolidorum Luneborgenſium denariorum et vna dimidia libra piperis quos duodecim ſolidos et dimidiam libram piperis. dicti Johannes dycke et ſui heredes de ſuo dominio dextra Ghunchpannen inferioris domus kluuinge prefato Godfrido de haghene. et ſuis heredibus annuatim in dicto ſancti Michaelis feſto debebunt reſtituere integre et ex toto.. In quorum omnium euidenciam pleniorem Sigillum Ciuitatis noſtre preſentibus eſt appenſum.. Datum Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Nonageſimo. Ipſo die beatorum kylianj et ſociorum eius..

Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 768.

Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg geloben, daß die Bede, welche Geiſtliche und Laien in der Herrſchaft Lüneburg zur Befreiung des Herzogs Bernhard aus der Gefangenſchaft ihnen über ihre Leute gegeben haben, als freiwillig angeſehen und zu keiner Folgerung mißbraucht werden ſoll. Ülzen, 10. Februar 1390.

(Aus dem Abdrucke in W. Hoffmann's Sammlung ungedr. Urk. I 207.)

Urk. 769.

Abt Ulrich, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Bürger Johann Hoyemann in Lüneburg eine Geldrente auf Wiederkauf. Lüneburg, 24. Juni 1390.

(Nach dem Copialbuch M. 5 fol. xxxvij b des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Olricus dei gratia Abbas wilkinus prior Totuſque Conuentus Monaſterij ſancti Michaelis in luneborch — — vendimus diſcreto viro Johannj hoyeman opidano in luneborch redditus viginti marcarum luneborgenſium denariorum in vniuerſis bonis noſtri Monaſterij pro trecentis marcis luneborgenſium denariorum — — (Wk.) In quorum omnium et ſingulorum euidens teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa Datum luneborch Anno dominj M CCC nonageſimo ipſo die beati Johannis Baptiſte.

Urk. 770.

Eliſabeth von Berfeld, Witwe Ulrichs von Berfeld, legirt zur Gründung eines Altars im Kloſter St. Michaelis in Lüneburg 20 Mark, welchem Heinrich Brygmann, ihres Sohnes, des Abtes, Diener und Schüler, zuerſt und dann ein Prieſter vorſtehen ſoll, welchen der Älteſte in ihrer Familie dem zeitigen Abte zu St. Michaelis vorſchlagen wird, und beſtimmt deſſen Functionen, zugleich auch, daß ihre Teſtamentarien, ihr Sohn, der Abt, Prior Wilken von Ilten, ihr Sohn Martin von Berfeld, Propſt zu Dannenberg, und Diedrich Ruſche, Sohn ihrer Tochter, für die von Alten und von Berfeld ein Begräbniß im Kloſter ſtiften ſollen. 31. October 1390.

(Nach dem Copialbuch M. 6 S. 131 M. 105 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

In godes namen Ik ver vlzebe van Beruelde ichteswanne egbelke huſvrowe Olrikes van Beruelde dem god gnedich ſy myt vulbord myner kinder Sette vnde ſchicke myn Teſtament vnd mynen leſten willen jn naſchreuener wiſe. Werid dat ik van der werlde ſchedede alſo ik mût wan god wel. To dem erſtenmale gheue ik xx mark geldes de ik van hanſe hoyemanne koſt hebbe by den Cloſter to ſunte Michele to luneborg to enen altare in den ſuluen Cloſtere to buwende wür mynen teſtamentarien dat dünket nutte vnde beqweme weſen in de ere godes vnde dechtniſſe der medelidinge vnſer leuen vrowen. vnde dat altare ſcal en Abbet dar ſulues bevelen vor weme de eldeſte van Beruelde vnder mynen kynderen vnde eren rechten eruen in nakomenden tiden vor biddende werdet. doch ſcal en Abbet dat altare to dem erſten male omme myne begheringe vnde bede willen bevelen hinrikeſe brygemanne dede nû des abbetes mynes ſones denre vnde ſcoler is Dar na ſcolt myne kyndere vnde ere eruen de bede vor dat altare to dem abbete beholden to biddende vor enen de preſter ſy edder bynnen enen jar preſter worde wen en Abbet eme dat to bedende is vnde de ſulue den dat altare bevelen wert. ſcal io in der weken dar dre miſſen to holden edder to holden laten. ene van der bilgen dreualdicheyt ene van vnſer leuen vrowen. vnde de dridde vor alle kerſtenſele Ok ſcal hee to vnſer leuen vrowen metten vnde tiden mede gan. ok ſcal hee to myner iartid eneme iewelken heren to ſunte Michel gheuen VI ß to der vilge vnde VI ß to der miſſen den Cloſter kinderen I ß. Ok ſcolt myne teſtamentarien ene mene beghenfniſſe vnde dechtniſſe maken by den Cloſtere to ſunte Michele vor de van alten vnde van Beruelde mot vilgen vnde

ſelemiſſen to begand. dar ſkal deſulve preſter ok den heren van ſunte Michele gheuen to der vilgen I β vnde to der miſſen I β den Cloſterkinderen II β den ſcolemeſter II β den oppermanne II β vnde des abbetes vnde der heren chorſcoleren II β. Ok ſcal deſſe ſulue preſtere to myner jartijd my laten began in der cluſt dar ſcal hee VI β vor gheuen den heren in der cluſt myt den capellane vnde des abbetes chorpapen. ok ſcal hee gheuen vor V β witbrod weret ok dat de xx mark geldes vorbenomt wedder koſt worden van den heren van ſunte Michele na inholde erer breue ſo ſcholde de preſtere de dat altare den hedde na rade vnde vulbord des abbetes vnde des eldeſten van Beruelde vnde myt wiſchop myner teſtamentarien ander gulde vnde rente kopen dar myn teſtament vnde de mynen leſten wille mede vorvulde alſo vorgeſcreuen is. deſſer vorſcreuen gulde wil ik auer mechtich weſen to brukende de wile dat ik leue To deſſen teſtamente to ſchickende vnde to handelde alſe vorſcreuen is. keſe ik mynen ſone den Abbet. her wilken van ylten den prior des Cloſters to ſunte Michele to luneborg. mynen ſone her merten van Beruelde proueſt to dannenberghe. vnde diderike Ruſchen myner dochter ſone, Vnde bidde ſe dat ſe na myneme dode willen deſſet teſtament annamen vnde vulbringhen alſe ik ene des to loue. Dyt is geſchen na godes bord M° CCC° in dem lxxxx jare in alle godes hilghen auende, dar ieghenwardich was her wilken van ylten de prior vnde her ludelef van dem heymbruke dede do koſter was to ſunte Michele.

Urk. 771.

Abt Ulrich, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Tybbeke, Witwe Diedrichs von Vintlo, eine Geldrente unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Lüneburg, 5. Januar 1391.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Olricus dej gratia Abbas. Wilkinus prior. Totuſque Conuentus Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborch — — vendidimus. honeſte domine tybbeken relicte quondam tyderici de vintlo et eius heredibus decem marcarum redditus pro centum et quinquaginta marcis luneborgenſium denariorum — — (Mk.) Ad hec omnia et ſingula firmiter obſeruanda nos et ſucceſſores noſtros predicte domine tybbeken vel eius heredibus et ad eorum fideles manus diſcretis viris dominis Johannj de pentze preſbitero Godefrido de haghene proconſuli et ludolfo de vintlo firmiter obligamus. — — Datum Luneborch Anno dominj milleſimo trecenteſimo nonageſimo primo In vigilia epyphanie dominj.

Länglich rundes Siegel des Abts Ulrich, wie unter Urk. 527. — Conventsſiegel, wie unter Urk. 139 u. 5.

Urk. 771 a.

Bürgermeiſter Albert Hoyke und Rathsherr Haſſeke zu Lüneburg überlaſſen den Gebrüdern Diedrich, Johann und Ludolf Lutzeke ihre Rechte an der Vicarie in St. Cyriaci zu Lüneburg, welche die von Ödeme dem Konrad Biſping einſt übertragen haben. 23. Februar 1391.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vgl. Urk. vom 14. März 1391.)

Wy Albert hoyke Borgermeſter, Haſſeke Radman to Luneburg. Bekennen openbare in deſſem breue. den wy witliken geveſtenet vnde bezegelt hebben mid vnſen Ingezegelen. Dat wy vnde vnſe eruen hebben genſliken vorlaten vnde vorlatet in deſſem breue de vicarie belegben in ſunte Cyriacus kerken to luneborg. de. de van der Odeme ichteſwanne gelaten hebbet Cord biſpinge vnde ſinen eruen. iht wy vnde vnſe eruen ienerleye wys dar ichte rechtes ane hebben mochten dat late wy. genſliken. dyderike. Johanne vnde ludolue. Brodere geheten lützeken vnde eren eruen to ewigen tiden vnde en beholden vns noch vnſen eruen dar nicht rechtes ane vnde wy ſchollen vnde willen en. antworden wat wy. van breuen vp de vorſcreuen vicarie hebbet. Vnde hebbe wy ok ienige breue. de hanſe vnde haſſeken Brodere geheten

Biſpinge anroreden eder ſpreken de ſchalle wy. en ok antworden. Ok wille wy vormeghen. her Johanne haſſeken eſt he tenige breue hedde. de deſſen vorſcreuen hanſe vnde haſſeken anroreden eder ſpreken de ſchal he en ok antworden. — — Vnde wy Johan lange Borgermeſter Hartwich avenborg Radman dar ſulues to luneborg. Bekennen openbar vnde tugen en deſſer ſuluen ſcrift. dat dit vor vnſ gehandelt vnde ſcheen is. des hebbe wy. dorch erer bede willen to tůge vnſe Ingezegele mede gehenget to deſſeme breue. Gheuen Na Godes bord druttenhundert iar darna In deme Een vnde Negentigeſten Jare An ſunte Mathias Auende des hilgen Apoſtels.

Rundes „SIGILLVM ◦ ALBERTI ◦ HOYKEN“, mit Schild und Helm; Herzſiegel „ + S' HASSEKONIS“ ein Helm, mit zwei Strahlenblumen geſchmückt; rundes Siegel des Johann Lange mit Rückſiegel, wie unter Urk. 750, und Herzſiegel „ + S' HARDEWICI. DE ABBENBORG“, eine Burg mit drei Thürmen enthaltend; jedes in rothem Wachſe.

Urk. 771 b.

Bürgermeiſter Albert Hoyke und Rathsherr Haſco, Haſco's Sohn, zu Lüneburg überlaſſen vor Johann Handorf, Commiſſare des Archidiakons Eghard Oldendorf zu Modeſtorp, den Vicarien Hartwig Capelle und Johann von Bylne zu St. Johann in Lüneburg, als Procuratoren der Gebrüder Diedrich, Johann und Ludolf Lutzeke, das Collations-, Präſentations- und Patronatsrecht des Altars St. Crucis in der Kirche St. Cyriaci außerhalb der Mauern Lüneburgs. Lüneburg, 14. März 1391.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vgl. Urk. vom 23. Februar 1391.)

Nos Johannes Handorp Commiſſarius Honorabilis viri Magiſtri Eghardi Oldendorp. Archidiaconi in Modeſtorp in Eccleſia verdenſi recognoſcimus publice proteſtando Coram vniuerſis et ſingulis ad quorum prefens litera peruenerit noticiam Quod nuper coram nobis pro tribunali ſedentibus ad jura reddendum Diſcreti viri dominus Hartwicus Capelle et Johannes Bylne perpetui vicarii in eccleſia ſancti Johannis in Luneborch verdenſis diocefis procuratores providi viri Tyderici lutzeken opidani in honouere Myndenſis diocefis parte ex vna necnon Circumſpecti viri Albertus hoyke proconſul et haſco haſconis conſul Opidi Luneborgenſis dicte verdenſis diocefis parte ex altera ad Judicium citati Judicialiter comparuerunt Quibus ſic comparentibus, predicti procuratores quoddam procuratorium produxerunt in hec verba. In nomine domini amen anno a natiuitate eiuſdem Milleſimo Trecenteſimo nonageſimo primo Indictione prima Menſis februarij die penultima hora veſperorum uel quaſi pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris ac domini noſtri domini Bonifacij diuina prouidentia pape noni anno ſecundo In mei notarii publici teſtiumque infraſciptorum prefencia perſonaliter conſtitutus honeſtus vir Tidericus lutzeke opidanus opidi honouere Mindenſis diocefis fecit conſtituit et ordinauit ſuos veros et legitimos procuratores ac nuncios ſpeciales diſcretos viros dominos hartwicum capelle et Johannem de Bylne preſbyteros beneficiatos in eccleſia ſancti Johannis luneburgenſis verdenſis diocefis ad audiendum et videndum Coram honorabili viro domino Eghardo Archidiacono in Modeſtorp uel eius commiſſariis quod honeſti viri domini Albertus hoyke proconſul et haſco conſul in luneborg reſignent et dimittant pro ſe et ſuis heredibus Tiderico predicto, Johanni et Ludolpho ſuis fratribus et eorum heredibus. et ad manus eorum fidas procuratoribus antedictis. omne Jus et ſi quod racione hereditatis ſeu donacionis ſeu alio quocunque modo habuerint ſeu habere poſſent in Juriſpatronatu altaris ſancte crucis in Eccleſia ſancti Ciriaci prope et extra muros luneborgenſes necnon ad extorquendum et recipiendum ab eiſdem alberto et haſcone videlicet quascunque literas ſuper huiuſmodj Juriſpatronatu ſeu quomodolibet aliter ratione quondam Johannis biſping ipſos communiter uel diuiſim concernentis. et ad petendum ſuper huiuſmodj reſignacione dimiſſione ſeu literarum prefentacionem a notario publico ibidem prefente vnum uel plura publicum ſeu

publica inſtrumenta. Acta ſunt hec in domo habitationis notarii conſulum in honouere Sub anno Indictione Menſe die hora loco et pontificatu quibus ſupra preſentibus diſcretis viris Conrado wynand. Tiderico de patten necnon Arnoldo de ſcherle opidanis in honouere Mindenſis dioceſis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis Subſcriptio notarii ſuit iſta Et Ego Borghardus Bere clericus myndenſis dioceſis publicus Imperiali auctoritate notarius Quia huiuſmodi procuratorum conſtitucionj omnibusque alijs et ſingulis dum ſic ut premittitur fierent et agerentur vna cum prenotatis teſtibus preſens interfui eaque ſic fieri vidi et audiui et in hanc publicam formam redegi quam ſigno et nomine meis ſolitis et conſuetis ſignaui rogatus et requiſitus in teſtimonium premiſſorum poſt cuius quidem procuratorii productionem Albertus hoyke et haſco predicti non vi nec metu coacti ſed matura deliberacione prehabita ſponte et libere renunciauerunt reſignauerunt et dimiſerunt Tyderico lutzeken predicto Johanni et ludolpho dictis lutzeken fratribus ſuis et eorum veris heredibus necnon antedictis procuratoribus ad eorum manus ſidas omne Jus ſi et quod ratione hereditatis ceſſionis et donacionis ſeu alio quocunque titulo habebant uel habere potuerint in preſentacione et Juris patronatu altaris ſancte Crucis in Eccleſia ſancti Ciriaci propo et extra muros luneborgenſes Inſuper Albertus et haſco predicti. procuratoribus predictis et Johanni notario publico per nos ad hoc requiſito ſpecialiter per ſolempnem ſtipulacionem promiſerunt quod nec ipſi nec ipſorum veri heredes debeant nec velint de cetero ſepedictis Tiderico lutzeken Johanne et ludolpho ſuis fratribus ac eorum veris heredibus in predicte vicarie collacione preſentacione et Jure patronatus ullo modo impedire In quorum omnium et ſingulorum euidens teſtimonium premiſſorum ad rogatum parcium vtrarumque preſentem literam per notarium publicum infraſcriptum in publicam formam redegi et ſigillo domini noſtri archidiaconi ſupradicti nobis commiſſi appenſione iuſſimus roborarj. datum luneborg anno domini M CCC Nonageſimo primo Indictione decima quarta Menſis Marcij die ſexta hora tertiarum uel quaſi pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris ac domini noſtri domini Bonifacij diuina prouidentia pape noni anno ſecundo, preſentibus diſcretis viris dominis Bertoldo de hadaleria hermanno de Rode Nicolao luderj Johanne lubberti et hinrico de zoltwedel beneficiatis in predicta eccleſia ſancti Johannis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et Rogatis.

Notariatszeichen. Et Ego Johannes de dorpmünde Clericus zwerinenſis dioceſis publicus Imperiali auctoritate notarius Quia predictis Juris patronatus et preſentacionis renunciacioni reſignacioni dimiſſioni procuratorij productioni promiſſioni et ſtipulacioni necnon omnibus alijs et ſingulis premiſſis dum ſic ut premittitur fierent — — et teſtimonium omnium premiſſorum — —.

Länglich rundes Siegel des Archidiakons Eghard Oldendorf, verwiſcht, unter dem Bruſtbilde Johannis mit dem Lamme ein Schild mit einem Schrägbalken.

Urk. 772.

Bürger Werner Biſping zu Lüneburg verkauft an Henneke Volquerding für die Kirche zu Biſpingen einen Hof in Hörpel (im K. Biſpingen A. Winſen a. d. L.). 30. April 1391.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Jk Werner Byſpingh. Borgher to Luneborg Bekenne openbare in deſſem breue vor alſ weme, dat ik mid beradenem mode vnde mid vulbort myner eruen hebbe verkoft vnde in de were gelaten to enem Steden eruekope henneken van volqwerdinghe to behoff des godeſhuſes to Byſpinghe mynen hoff den ik hadde to Horpele dar nu Tydeke vppe wonet. mid alzo danem Tynſſe vnde rechtichext alzo he my van mynen olderen angheeruet is. — — (Vfgr. Gwl. Bz.) To ener groteren betuchniſſe ſo hebbe ik myn Jngeſegel witliken gehenget to deſſem breue. Vnde we Godeke van hagene, borgermeſter to

Luneborg. Clawes gronehagen Ratman dar ſulues bekennet in deſſer ſuluen ſcrift dat dit vor vns gehandelt vnde geſcheen is. vnde hebben des to tughe vnſe Ingeſegele dorch erer aller bede wyllen willikeu mede gehenget to deſſem breue. Gheuen na godes bord dritteynhundert Jar dar na in dem Eyn vnd Negentigeſten iare in Sunte philippi vnde Jacobi der hilgen Apoſtoli Auende.

Drei runde Siegel: „*S' WERNERI BISCOPING," mit Handzeichen im grünem Wachſe; „+S' GOTFRIDI +DE..... mit ſieben Rädern, wovon eins von den übrigen ſechs im Kreiſe umgeben iſt; „S' nicolai gronehaghen," mit vier verzierten Rauten im Schilde; die letzten beiden in rothem Wachſe.

Urk. 773.

Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg ſchenken ihren Kapellanen, nämlich dem Abte und Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, das Obereigenthum über fünf Höfe zu Eitzen (im K. Bienenbüttel A. Medingen), welche ſie von Hartwig von der Sülten und deſſen Sohne Ludolf gekauft haben. **11. Mai 1391.**

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. in der Deduction ꝛc. № 67. — Vgl. Urk. vom 19. Mai 1391.)

WE Bernd vnde Hinrich brodere van godes gnaden Hertoghen to Brunſwich vnde Luneborg Bekennet openbare in deſſem breue vor alſweme dat we dorch got. dorch vnſer olderen vnde vnſer zele ſalicheyt willen. vnſen leuen ghetruwen. Cappellanen. Abbete vnde der gantzen Sammelinghe der denre godes. des Cloſters Sunte Michaelis in vnſer vorbenomden Stad Luneborgh hebben ghegheuen de Lenware mid der vryghevt vnde egendome de we hadden ouer de viff Hove in deme dorpe to Eyſſen beleghen in deme kerſpele to Bynenbutle de her Hartwich van der Sulten ichteſwanne borgemeſter to luneborg. vnde Ludeleff ſin ſone mid vulbort erer eruen in vnſer Jeghenwardigheyt en vorkoſt vnde gelaten hebbet. alzo. dat de Abbet vnde Sammelinghe des ergenanten Cloſters vnde ere nakomelinghe de viff houe mid allem rechte vnde tobehoringhe rowelken bruken ſchollet vnde moget. to hebbende. to beſittende mede to donde vnde to latende to ewigen tyden wat ſe willen. — — Des to orkunde ſo hebbe we vnſe Ingeſegele witliken geveſtenet laten to deſſem breue. Gheuen Na godes bord dritteyn-hundert Jar dar na in dem Eyn vnde negentigeſten Jare des nageſten donredages vor pingeſten.

Zwei runde Siegel der Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, wie unter Urk. 759.

Urk. 773 a.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Volkmar Sack, Archidiakon in Bevenſen, und deſſen Brüder Heinrich und Nikolaus, mit Zuſtimmung ihres Bruders Segeband, Mönchs im Kloſter St. Michaelis in Lüneburg, dem Rathsherrn Johann Grabow ein Salzgut in der Saline Lüneburg verkauft haben. **12. Mai 1391.**

(Nach einer Abſchrift in dem Faſcikel der Jung'ſchen Collectaneen: „Sack" in der Königlichen Bibliothek zu Hannover.)

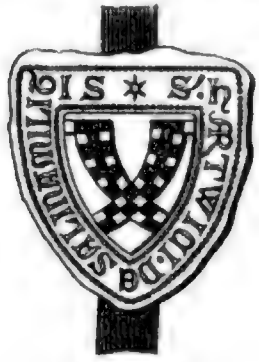
Nos Conſules Ciuitatis Luneborch etc. tenore preſencium recognoſcimus proteſtantes, Quod Venerabilis vir Dominus Volkmarus Sack Archidyaconus in Beuenſen in Eccleſia Verdenſi, necnon Hinricus et Nicolaus dicti Sack fratres ſui, cum Seghebandi profeſſi Ordinis Sancti Benedicti in Monaſterio Sancti Michaelis in dicta noſtra ciuitate etiam fratris eorum — — conſenſu — — rite et rationabiliter vendiderunt et in judicio reſignauerunt Johanni Grabowen noſtri conſilii ſocio et ſuis heredibus. dimidiam ſiniſtram Gunchpannen inferioris domus Berdinge in Salina Luneborch cum omnibus ſuis Juribus redditibus et prouentibus, per eundem Johannem Grabowen et ſuos heredes hereditario Jure perpetuo poſſidendum uel quocunque voluerint divertendum. Datum Anno Domini M CCC XCI.° feria ſecunda proxima poſt octauas Pentecoſtes Sub noſtre ciuitatis Sigillo etc.

Urk. 774.

Hartwig von der Sülten, sein Sohn Ludolf und dessen Sohn Hartwig verkaufen dem Abte Ulrich von Berfeld und dem Convente des Klosters St. Michaelis in Lüneburg fünf Höfe und eine Kothe zu Eitzen (im Kirchsp. Bienenbüttel A. Medingen), vorbehältlich einer Leibrente für Hartwig und seine Gemahlin Adelheid. 19. Mai 1391.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. in der Deduction ꝛc. Beil. № 66. — Vgl. die Urk. vom 15. April 1369, 11. Mai 1391 u. 23. Juli 1406.)

Jk Her Hardwich van der sulten ichteswanne borgermester to Luneborch Ludolf myn sone. vnde Hardwich de suluen ludolf sone. bekennen vnde don witlich al den de dessen bref seen edder lesen horen. dat wy mid willen vnde beradenen mode gelaten vnde redeliken vorcoft hebben vif houen vnde eynen koten in dem dorpe to Eysen dat beleghen is in dem kerspel to Bynebutel mit allerleyghe nůt vnde thobehoringhe also wy dat wente in desse tyd ghehad vnde beseten hebben. dem erliken heren hern Olrike van Beruelde Abbete to sunte michaele to luneborg. vnde dem gantzen Conuente dar sulues vnde dem iennen de dessen bref heft mid erme willen vnde ane ere wedersprake mede to donde vnde to latende wat se willen. — — (Vz. Gwl.) — — Hir vore heft vns de vorbenomde Abbet in reden penninghen ghegeuen vif vnde dertich marck luneburger penninge de wy rede vpgheboret hebben vnde in vnse nůd ghekomen sint. vnde scullet my vnde myner husvrowen Alheyde alle iarlikes xx Marck geldes gheuen to vnser beyder lyue. Wan wy auer beyde van dodes weghene affghan. so en sint se vns noch vnsen eruen noch nemande van vnser weghene vorder nichtesmer plichtich. — — Vnde ok so sculle wy on de leenware uplaten vor vnsen heren van luneborg. wan se dat van vns eschede sint. — — All desse vorbescreuenen stucke loue wy. Hartwich vnde ludolf myn sone vnde hartwich dessuluen ludolf sone alle gheheten van der sulten. mit samder hant an guden truwen stede vnde vast to holdende. Vnde hebbet des to eyner beteren bewisinghe Vnse Jngheseghel ghehangen to dessem breue. De ghegheuen is na godes bort. druttеynhundert iar dar na in dem eyn vnde neghentigesten Jare des vridaghes to pinksten·;



Rundes „ * S' ·: LVDOLFI ·: DE ·: SALINA.“
Rundes „ +S' HARTVICI : DE : SALINA ∾“

Urk. 774a.

Archidiakon Eghard Oldendorf zu Modestorf erklärt, daß der ihm von Johann Bisping präsentirte und von ihm an der durch den Tod des Nikolaus Hasseke erledigten Vicarie angestellte Hassekin Bisping auf canonisch gültige Weise in deren Besitz gekommen sei, und verwirft die dagegen erhobene Klage des Canonicus Friedrich Peyer zu Bardowiek. Lüneburg, 12. Juli 1391.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Eghardus Oldendorp. Archydiaconus in Modestorpe in Ecclesia Verdensi. — — vacante nuper vicaria Altaris sancti Crucis in Ecclesia sancti Ciriacj extra muros luneborg verdensis diocesis per mortem seu occasione mortis quondam domini Nicolai hasseken ultimi

et immediati eiuſdem vicarie vicarij et ipſius poſſeſſoris pacifici, ac haſſekino Biſping Clerico dicte dioceſis ad eandem vicariam infra tempus debitum per Johannem Biſping laicum eiuſdem dioceſis pronunc predicte vicarie in poſſeſſione preſentandi ad eandem exiſtentem, nobis debite preſentato et per nos in predicta vicaria canonice inſtituto ipſoque Haſſekino Biſping Clerico in poſſeſſione pacifica predicte vicarie vigore preſentacionis et inſtitucionis predictarum exiſtente diſcretus vir dominus fredericus peper Canonicus Eccleſie Bardewicenſis dicte verdenſis dioceſis ſe preſentacioni et inſtitucioni predictis oppoſuit, ac prefatum Haſſekinum Clericum coram nobis cum ad nos de antiqua et approbata et hactenus pacifice obſeruata conſuetudine huiuſmodi canonicarum beneficialium ſuper beneficijs intra predictum Archidiaconatum conſiſtentibus pro tempore ortarum cognicio pertineat traxit in cauſam et cum ſuper huiuſmodi cauſa fuiſſet inter partes predictas aliquamdiu litigatum predicte partes pro euitacione laborum et expenſarum inter ſe, ſcienter et ſponte in preſencia noſtra concordabant, nobis humiliter ſupplicantes et Jurisdictioni noſtre ordinarie in nos arbitrando et compromittendo accumulantes vt receptis per nos pro intencione ipſorum peticionibus ſummarijs ac omnibus et ſingulis literis Inſtrumentis Juribus ac munimentis et alijs informacionibus tam Juris quam facti dictam cauſam concernentibus, nos ſimpliciter ſummarie et de plano et abſque Juris ordine, cui dicte partes quo ad hoc expreſſe renunciabant, inſpecta ſola et nuda veritate Juris et facti, quod iuſtum foret in cauſa ipſa auctoritate ordinaria et eciam vigore dicti Compromiſſi, diffinire pronunciare decernere et declarare dignaremur, Receptis igitur omnibus et ſingulis munimentis et probacionibus, quibus dicte partes uti et ſe iuuare volebant, auditisque diligenter omnibus et ſingulis que partes ipſe tam de Jure quam de facto coram nobis proponere et allegare uoluerunt verbotenus et in ſcriptis, eisque viſis inſpectis et cum diligentia recenſitis ac plenius intellectis, et ſuper hijs omnibus plena et matura deliberatione prehabita, per ea que vidimus et cognouimus et que nunc cognoſcimus et videmus, de multorum Juriſperitorum conſilio et aſſenſu, in hijs ſcriptis diffinimus pronunciamus decernimus et declaramus. Preſentacionem per prefatum Johannem Biſping laicum pronunc predicte vicarie in poſſeſſione preſentandi ad ipſam exiſtentem, et inſtitucionem per nos vigore preſentacionis predicte de prefato haſſekino Biſping Clerico factas, fuiſſe et eſſe canonicas, ac debitum debuiſſe et debere ſortiri effectum predictamque vicariam ad eundem haſſekinum Clericum pertinuiſſe et pertinere eique fuiſſe et eſſe debitam et ſibi adiudicandam, et auctoritate ordinaria necnon vigore dicti compromiſſi quantum poſſumus adiudicamus. prefatoque domino frederico ſuper eadem vicaria, necnon omnibus oppoſitionibus impedimentis et perturbacionibus predictis perpetuum ſilencium imponendum fore et imponimus, expenſarum condempnacionem pro bono pacis omittentes. Precipientes tibi Johannj vlogel notario publico vt preſentem noſtram pronunciacionem in formam Inſtrumenti publici redigas appenſione Sigilli noſtri roborandj. Lecta et lata fuit per nos Eghardum Achidiaconum predictum prefata noſtra ſententia in domo habitacionis noſtre in Luneborch dicte dioceſis Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Nonageſimo primo. Indictione quartadecima Menſis Julij die duodecima hora veſperorum uel quaſi Pontificatus Sanctiſſimj in chriſto patris et domini noſtri domini Bonifacii diuina prouidencia pape. VIIIj. Anno ſecundo. Preſentibus venerabilibus et diſcretis viris dominis .. Johanne prepoſito in lune. Willero Crowel Canonico Eccleſie Bardewicenſis. Johanne handorp in Eccleſia Sancti Ciriaci predicta Johanne de Winſen Johanne de Pertze Nicolao Ruſt Johanne de Bilne et Nycolao Luderj in Eccleſia ſancti Johannis Baptiſte in Luneborg dicte verdenſis dioceſis preſbiteris Beneficiatis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et Rogatis.

Notariatszeichm. Et Ego Johannes Vloghel Clericus — — in teſtimonium omnium premiſſorum.

Siegel abgefallen.

Urk. 775.

Der Rath zu Lüneburg bezeugt, daß nach Inhalt einer Urkunde ſein Mitbürger Lange Meyne ſeit 1375 eine Geldrente aus dem Hauſe in der Altſtadt beſitzt, welches früher Johann Elſing beſaß, jetzt die Witwe Hermann's Saſſanes beſitzt. 14. Auguſt 1391.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vgl. Urk. vom 12. October 1395.)

Nos Cõſules Ciuitatis Luneborg. Thidericus Springintgud. Albertus hoyke. Ludolfus Ruſcher. Hildebrandus de Tzerſtede. Johannes dicke. Johannes de Molendino. Johannes Semelbecker. hinricus Schomakere. Johannes hoyeman. hartwicus Beŭe. Nicolaus Gronehaghen. et Johannes de Empſen proteſtamur in hijs ſcriptis. quod lange Meyne noſter conciuis et ſui heredes ab Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Septuageſimo quinto a die beatorum Ciriaci et ſociorum eius martirum ſicut in quadam litera Sigillo ciuitatis noſtre ſigillata ſufficienter vidimus iuſte emptionis titulo habuerunt et poſſederunt et adhuc habent et poſſident Redditus duarum marcarum luneborgenſium denariorum in quatuor principalibus anni terminis per octo ſolidos eorumdem denariorum de domo curia et area ac earum pertinenciis quas tunc Johannes Elſing. ciuis Luneborgenſis inhabitavit et poſſedit et iam wibe Relicta hermanni Saſſanes in loco dicte noſtre ciuitatis nuncupato de Oldeſtad inhabitat et poſſidet perſoluendos. Et pro triginta marcis dictorum denariorum quandocunque prefatarum do(*mus curie*) et aree poſſeſſori placuerit redimendos. Vt igitur prefatus lange Meyne et ſui beredes preſcriptos ..... in omnibus premiſſis clauſulis libere valeant poſſidere. preſentes literas Sigillo Ciuitatis noſtre in teſtimonium ..... fecimus communiri. Datum Anno domini Milleſimo. Trecenteſimo. Nonageſimo primo In vigilia Aſſumpcio(*nis virginis marie glo*)rioſe.

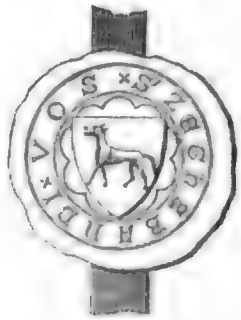
Verletztes Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 776.

Vogt Segeband Voß. Vogt zu Harburg, verkauft dem Bürger Johann Pattenſen zu Lüneburg eine Geldrente aus einem Garten vor dem rothen Thore zu Lüneburg auf Wiederkauf. 24. Auguſt 1391.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Jk Seghebant vos. nv voghet to harborg vnde mine eruen. wy bekennet openbare In deſſeme breue Dat wy van rechter ſchult ſint ſchuldegh. Johanne pattenzen borghere to luneborg. vnde ſinen eruen. hundert mark luneborger penninghe. dar wy eme eder ſinen. eruen. voreſat hebben. eluen. mark gheldes. vnde vnſen bref den wy hebben oppe de ghulde. van der herſchop van luneborg. de gheleghen is. to luneborg vor deme Rodendore In den gharden. den Johan pattenzen. edder ſine eruen eder we der herſchop bref vnde deſſen bref heft. — — (Wk.) ghegheuen na ghodes bort Dritteinhvndert iar vnde an deme en vnde neghentegeſten iare an deme hilghen daghe ſante bartolomewus des hilghen Apoſteles.



Urk. 777.

Die Gebrüder Jakob und Diedrich, Vicare in der Pfarrkirche St. Johann zu Lüneburg, Johann und Hartwig von Brügge, verkaufen den Gebrüdern Marquard, Vicar in der Kirche St. Cyriaci zu Lüneburg, und Johann von Dannenberg, Pfarrer zu Radegaſt (Kirchd.), einen ganzen und zwei halbe Höfe in Nahrendorf (beide im A. Bleckede) [1]. 7. September 1391.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vgl. Urk. vom 29. Mai 1337.)

IN godes namen Amen We her Jacob preſter. vnde Tydericus ewige vicarien in Sunte Johannis parrekerken to Luneborgh. Johannes. vnde Hartwich. brodere geheten van der brugghe Bekennet openbare in deſſem breue dat we — — vor Souentich mark luneborger pennynghe — — hebbe vorkoft vnde vorlaten to enem echten rechten ewigen kope her Marquarde van Dannenberge preſtere de in Sunte Cyriacuskerke to Luneborg ewich vicarius is, vnde her Johanni van Dannenberge preſtere de kerkhere is to Radegaſt, vnde to erer truwen hant her Johanne van handorpe preſtere de in ſunte Cyriacus kerken ewich vicarius is vnde den Jennen de deſſen breff hebben — — vnſen gantzen hoff vnd twe halue houe de dar ſind in dem dorpe to Norndorpe vnde de gantze hoff de leght by deme kerkhoue vnde by der wedeme ſunder middel. de ene halue hoff. legt in der ſuluen reghe dar is en hoff entwiſchen vnde wonet nu vppe Reyneman, de andere halue hoff de leght dar entegben ouer in der anderen ſtrate dar hadde ichteſwanne Clawes roue vppe wonet mid alleme rechte in velde — — To ener groteren betuchniſſe ſo hebbe we her Jacob preſter. Tydericus Johannes vnde Hartwicus brodere geheten van der brugghe vnſe Ingeſegele vor vns vnde vor vnſe eruen vnde vor alle de Jenne de dat anroren mochte witliken gehenget to deſſem breue. Vnde we her herman preſter Canonik to bardewik Jacob vnde Johannes brodere geheten ſchomaker borgere to luneborg. Bekennet in deſſer ſuluen ſchrift dat deſſe vorſchreuenen ſtucke endrechtliken mid vnſer aller willen vnde volborde in vnſer iegenwardicheyt gehandelt vnde ſcheen ſint. vnde hebbet des to ener groteren betuchniſſe vnde wiſſenheyt vnſe Ingeſegele ok witliken mede gehenghet to deſſem breue. De gheuen vnde ſchreuen is Na godes bort drittenhundert Jar darna in dem Eyn vnde Negentigeſten iare in deme hilgen Auende vnſer leuen vrowen alſo ſe geboren wart.

Vier runde Siegel der Gebrüder von der Brücke (DE PONTE) und drei der Gebrüder Schomaker.

---

[1] Vgl. Urk. vom 2. October 1394.

Urk. 778.

Gevehard und Albert von dem Berge, Gevehard's Söhne, verkaufen dem Bürger Hans Lüchow zu Hamburg alle ihre Häuſer und Hausſtellen im Grimm vor Lüneburg mit Vogtei auf Wiederkauf innerhalb zehn Jahren. 5. November 1391.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vgl. Urk. de 1399.)

WE Gheuerd vnde Albert. brodere. geheten van dem berghe olden Gheuerdes ſones Bekennet openbare in deſſem breue vor alſweme dat we endrechtliken mid beradenem mode vnde mid vulbort vnſer eruen vor Seſtich mark luneborger pennynghe de vns na willen wol bered ſind. hebben vorcoft vnde in de were gelaten. Hanſe luchowen borgere to hamborg vnde ſynen eruen vnde deme de deſſen breff heft mid erem willen. alle vnſe höue vnde wörde de we hadden in deme Grymme vor luneborg der ſe mid tynſſe. mid alle dem dat dar aff komen mach vnde mid alle eren tobehorynghen bruken vnde mechtich wezen ſchollet vnde moget mede to donde vnde latende wat ſe willet. — — (Wk.) we Seghebant vnde dyderik Langhen Gheuerdes ſones Medelouers alle geheten van dem berge, we louet deſſe vorſchreuenen ſtucke mid den vorbenomden ſakewolden vor vns vnde vnſe eruen mid ener ſameden hant in guten truwen deme vorbenomden Hanſe Luchowen — — to holdende — — Vnde we Johan van der molen vnd Johan Hoyeman Ratmanne to luneborg bekennet in deſſer ſuluen ſchrift dat we hir

an vnde ouer gewezen hebbet dat dit vor vns gehandelt vnde ſcheen is vnde hebbe des to tughe vnſe Ingeſegele dorch bede willen willikes mede gehenget to deſſem breue. Gheuen Na godes bort drittehynhundert iar dar na in dem Eyn vnde Negentigeſten jare. des nageſten Sondages na aller godes hilgen daghe.

Sechs runde Siegel: „+S' GHEVARDI + DE MONTE," wie unter Urk. 718, „+S. ALBERTI DE MONTE ", „+S' SEGHEBAND + DE MONTE, " „+S. TIDERICI DE MONTE ", ſämmtlich in braunem Wachſe; jedes mit 4 gezackten Ballen; „S. IOANNIS . DE . MOLENDINO," in grünem Wachſe, auf einem Schrägbalken drei Mühlenräder, damaſcirt; „+ ſigillum + iohannis + hoyman," in rothem Wachſe, mit Sparren; Hintergrund damaſcirt.

Urk. 779.

Lüder Maneke, Official des Hofs zu Verden, thut kund, daß die Wittwe Geſeke Wild zu Aßhauſen einen Hof in Eyendorf (im K. Salzhauſen A. Winſen a. d. L.), aus welchem ſie wegen ſeiner Verwüſtung den Zins wegen der „Anſate" ſchon ſeit 12 Jahren an den Caritator des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, Ludolf von Heimbruch, zu zahlen nicht vermochte, mit dem Rechte der Anſate dem Caritator renunciirt hat. Lüneburg, im Hofe des Biſchofs zu Verden, 7. Februar 1392.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

IN nomine dominj Amen. Vniuerſis et ſingulis et ſpecialiter quorum intereſt ſeu intereſſe poterit in futurum . . Nos Luderus Maneke Officialis Curie Verdenſis notum eſſe cupimus proteſtantes Quod nuper Religioſo viro domino Ludolpho de Heynbroke Caritatore Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborch Actore ex vna et Gheſeken Wildeſchen vidua morante in Aſhuſen rea parte ex altera Comparentibus in Judicio coram nobis pro parte dicti domini ludolphi Caritatoris propoſitum fuit cum querela. Quod licet ipſe nomine Conuentus et Monaſterij predicti fuerit in pacifica poſſeſſione percipiendi annuatim Trium Marcharum minus tribus ſolidis redditus de quadam Curia ſita in villa ygendorpe quam ipſa. Gheſeke ad ſe ſpectare pretendit occaſione cuiuſdam iuris wlgariter Anſate nominati. Ipſa cum per xij. annos proxime preteritos ſibi et Monaſterio predicto redditus predictos ſubtraxit, et in ſolucione eorum ceſſauit minus iuſte Petens eam ad ſolutionem Juris et reddituum huiuſmodi reſtituj et redintegrari cum effectu, quibus propoſitis per eandem Gheſeken per nos citatum propoſitum fuit et reſponſum quod ſue intencionis nunquam fuit dictos redditus eidem Monaſterio penitus denegando ſubtrahere, Sed quod propter huiuſmodi Curie deſolacionem de ipſa nichil percipere poſſet et de ea per multos annos nichil percepisset petiit ſe a ſolucione Jurium et reddituum eorundem haberi excuſatum . . Ipſa eciam volens agnoſcere bonam fidem Curiam predictam cum omnibus Juribus ad ipſam et ſuos ſucceſſores et heredes qualitercunque ſpectantibus et preſertim Juri quod dicitur Anſate pro cenſu ſuprapetito renunciauit ſponte libere, et irreuocabiliter et eam et Jus quod ſibi hactenus competebat habuit pro derelictis Sibi in ea et ſuis pertinencijs nichil penitus reſeruando Promittens nobis et notario ſubſcripto, eiſdem Caritatori et Conuentuj ſollempni ſtipulacione de et ſuper premiſſis litem non inferre nec inferenti aſſentire ſeu ipſos in poſſeſſione ſeu proprietate dicte Curie et pertinenciarum ipſius impedire per ſe ſeu alium uel alias publice uel occulte ſub omni bonorum ſuorum obligacione et ypoteca Renuncians excepcioni doli mali — —. In quorum omnium euidens teſtimonium preſens publicum Inſtrumentum per notarium ſubſcriptum confici iuſſimus et ſigilli noſtri appenſione communiri Datum et actum Luneborch in Curia . . Epiſcopi Verdenſis anno domini Milleſimo Trecenteſimo. Nonageſimo ſecundo. Indictione xv. Menſis Februarij die vij. hora veſperorum uel quaſi pontificatus Sanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini . . Bonifacii diuina prouidentia pape viiij Anno Tertio Preſentibus diſcretis viris Magiſtro Conrado

Beren Johanne Sinſtorpe et Thiderico de Rottorpe clericis Hildeſemenſis et Verdenſis dioceſis et quampluribus aliis fidedignis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Notariats-zeichen. Et ego . . Johannes Dene clericus Mindenſis dioceſis — — in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Länglich rundes Siegel des Verdener Officialen, mit zwei gekreuzten Biſchofsſtäben.

Urk. 780.

Nikolaus Semmelbecker, Johann's Sohn, verkauft dem Bürger Ludeke von Dolde zu Lüneburg Pompelers Kamp vor dem rothen Thore zu Lüneburg. 10. März 1392.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 9. Januar 1899.)

Ik Clawes Semmelbecker des olden her Johan ſemmelbeckers ſone zeliger dechtniſſe Bekenne in deſſem breue openbare vor alleſ weme dat ik mid vülbord al myner eruen hebbe vorkoſt vnde ghenſliken vorlaten to eyneme rechten ſteden eruekope to ewighen tiden Ludeken van Dolde Borger to luneborg vnde ſinen eruen vor veſteyn mark luneborger pennynge de mik in reden telleden pennygen betalet ſint Eynen kamp. beleghen buten deme Roden dore vor luneborg geheten Pompelers kamp. mid alleme rechte vnde tobehoringe alze he mik gheeruet is — — Dit loue ik vorbenomde Clawes ſemmelbecker Sakewolde. Vnde ik Johan ſemmelbecker ſyn Broder Radman to luneborg. Medelouer mid em vnde he mid my. — — Vnde Ik Cord van Bolzen Radman to Luneborg tughe openbare vor alleſweme dat dit vor my handelt vnde ſcheen is. des hebbe ik dorch erer bede willen myn Ingezegel to tughe mede gehenget to deſſeme breue Gheuen na godes bord druttevnhundert iar darna in deme twe vnde negentigeſten iare vp den anderen Sondagh in der vaſten alze men ſinget Reminiſcere.

Drei Siegel in rothem Wachſe; 1) + ſigillū. nicolai Semelbecko 'mit einem Handzeichen; 2) S'. IOHAN ..... MELBECKER, damaſcirtes Herzſchild, worin ein Schrägbalken mit drei Semmeln; 3) S' + CO .. ADI + BOLTZEN, damaſcirter Schild, worin ein Schrägbalken mit zwei ſitzenden Eichhörnchen.

Urk. 781.

Segeband und Diedrich von dem Berge, Söhne des langen Gevehard, und Heinrich und Otto von dem Berge, Diedrich's Söhne, verkaufen ihrem Bruder Burchard im Kloſter St. Michaelis in Lüneburg und dem Convente daſelbſt einen Hof in Willerding (im K. Lüneburg A. Lüne). 10. März 1392.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 3. April 1392.)

Wy Segheband vnde dyderik brodere gheheten von dem Berghe langhen Gheuerdes ſone van dem berghe deme god gnedich ſy ſakewolden hinrik vnde Otte brodere Dyderkes ſone medelouers alle gheheten van dem berghe bekennen vnde betughen openbare in deſſem breue dat wy — — hebben vorkoſt vnde vorkopen to eweghen tyden deme erbaren manne vnde heren hern Borchard van dem berghe vnſem brodere de begheuen is in deme Munſter ſunte Mychaelis to luneborg — — vnſen hof to dem wilderzingborſtele — — [1]) na godes bord drittevnhundert iar dar na in deme twe vnde neghentigeſten iare des Sondages alzo men ſinghet Reminiſcere.

Runde „ + S' SEGHEBAN + DE + MONTE", „...DERICI DE . MONTE " in grünem und „ + S' OTTONIS o DE o MONTE + " in braunem Wachſe; jedes mit vier gezackten Balken. Das Siegel an dritter Stelle iſt abgefallen.

---

[1]) Das hier Ausgelaſſene iſt faſt wörtlich übereinſtimmend mit Urk. 782.

Urk. 782.

Segeband und Diedrich von dem Berge, Söhne des langen Gevehard, und Heinrich und Otto von dem Berge, Diedrich's Söhne, verkaufen dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg einen Hof in Willerding (im K. Lüneburg Amt Lüne). 3. April 1392.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 10. März 1392.)

We Segheband vnde Diderik brodere gheheten van dem Berghe langen Gheuerdes ſones van dem Berghe deme god gnedich ſy ſakewolden. hinric vnd Otte brodere diderkes ſones alle gheheten van dem Berghe medeloûere Bekennen vnd betûghen opembar in deſſem breue dat wy myt willen vnd vulbord vnſer rechten eruen rechtliken vnd redelken hebben vorkoſt tho eweghen tiden tho beſittende deme gheſtliken manne hern Borcharde van dem Berghe vnſem brodere de beghbeuen ys in deme Munſter ſunte Michaelis bynnen Luneborg, vnd deme ghemenen ſtichte darſulues vnſen hoff to dem wilderzingborſtele dar nû albert vppe wonet myt allerleye rechticheyt nût vnd tobehoringhe alze wy ene roûwelken beſeten hebben wente an deſſe tid vor veſteyn mark luneborger penninghe de vns na willen wol betalet ſyn — — vnd to ener groteren bewaringhe deſſes loſtes ſo hebben we ſakewolden vnd Medelouere vorbenomd vnſe Inghezeghele witliken ghehenghet laten to deſſem breue De ghegheuen vnd ſchreuen ys na godes Bord. drutteynhundert iar dar na in deme twe vnd neghentigeſten iare in dem bilghen auende Sunte ambroſius des bilghen lerers: —

Vier runde Siegel: „+ S' ZEGHEBANDI o DE o MONTE", „+ S' THEODERICI o DE o MONTE o", „+ S' HINRIK VĀ DĒ BERGHE", und „+ S' OTTONIS o DE o MONTE +", das dritte in rothem, die übrigen in braunem Wachſe, jedes mit vier gezackten Ballen.

Urk. 783.

Lüder Maneke, Official des Hofs zu Verden, läßt auf Bitten des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg durch den Notar Johann Dene einen Tranſſumpt der Urkunde des Papſtes Urban VI. vom 22. Februar 1384 anfertigen. Lüneburg, 4. April 1392.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — In Betreff des Abdruckes der päpſtlichen Urkunde ſiehe die Urk. 730.)

In nomine dominj Amen. Univerſis et ſingulis ad quorum noticiam preſentes litere peruenerint. Nos Luderus Maneke Officialis Curie Verdenſis. Caritatem in domino et preſentibus fidem indubiam adhibere. Literas apoſtolicas uera bulla plumbea in cordula canapina pendente more Romane Curie bullatas ſanas et integras non viciatas non cancellatas non abolitas nec in aliqua ſui parte ſuſpectas ſed omni prorſus vicio et ſuſpicione carentes coram nobis pro parte Religioſorum virorum . . Abbatis et Conuentus Monaſterij ſancti Mychaelis in Luneborg ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis productas nos vidiſſe et audiuiſſe proteſtamur Quarum tenor de uerbo ad uerbum ſuit et eſt talis . . Urbanus epiſcopus ſeruus ſeruorum dej. Dilectis filiis . . Prepoſito Hildenſemenſis et Lubicenſis ac . . Hamburgenſis Bremenſis dioceſis decanis eccleſiarum. Salutem et apoſtolicam benedictionem . . Militaria eccleſie licet immeriti diſponente domino preſidentes — — Datum Neapoli apud maiorem eccleſiam Neapolitanam viij. kal. Marcii Pontificatus noſtri Anno Sexto . . Quibus quidem literis apoſtolicis ſic productis et viſis pro parte eorundem . . Abbatis et Conuentus ſuit nobis humiliter ſupplicatum quatenus dictas literas que propter viarum diſcrimina et diuerſa pericula ad loca deduci non poſſent ipſis . . Abbati et Conuentuj neceſſaria per Johannem notarium publicum ſubſcriptum exemplari tranſſumi et auſcultari mandaremus ac tranſſumpto et exemplo earundem noſtre auctoritatis et decreti interpoſicione fidem indubiam in Iudicijs et extra velud originalibus fore adhibendam decernere dignaremur. Nos igitur attendentes ſupplicacionem huiuſmodj equitati et racioni conſonam eaſdem literas apoſtolicas

per dictum Johannem notarium infraſcriptum tranſſumi et exemplari mandauimus et tranſſumptum ex eis diligenter auſcultari fecimus et quia ipſum tranſſumptum cum literis originalibus reperimus per omnia concordare Ideo auctoritatem noſtram et decretum interpoſuimus et interponimus ac decreuimus et decernimus tranſſumpto preſenti ſicut literis originalibus fidem indubiam in iudicijs et extra fore adhibendam et tam de productione quam tranſſumpcione literarum huiusmodi preſens publicum confici iuſſimus Inſtrumentum quod eciam ad maiorem euidentiam fecimus noſtri Sigilli appenſione communiri. Datum actum et decretum Luneborg in domo habitacionis ſepedicti dominj Abbatis Sub anno a natiuitate dominj Milleſimo Trecenteſimo nonageſimo ſecundo Indictione xv. Menſis Aprilis die iiij^{ta} hora Meridiana uel quaſi pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris et dominj noſtri dominj Bonifacij diuina prouidentia pape. viiij. anno Tercio. preſentibus honorabilibus et diſcretis viris. dominis Johanne Wyſe beneficiato in vlſen Ottone de Hotulete Rectore parrochialis eccleſie in Hitberghe. Arnoldo de Stadem preſbiteris et Theodorico de Rottorpe clerico verdenſis dioceſis Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et Rogatis.

Notariatszeichen. Et Ego Johannes Dene clericus Mindenſis dioceſis Publicus Imperiali auctoritate notarius — — ſigno meo ſolito et conſueto ſignaui rogatus et requiſitus in teſtimonium veritatis omnium premiſſorum.

Länglich rundes Siegel des Verdener Officialen, wie unter Urk. 779.

Urk. 784.

Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg ertheilen der Herrſchaft Lüneburg, Land und Leuten, die Zuſicherung, ſie in jeder Beziehung zu beſchützen, keine neuen Schlöſſer und Veſten anlegen zu laſſen, alle Privilegien und Gerechtſame aufrecht zu erhalten, namentlich die Go-, Holz- und Freigerichte und deren Beſetzung nach altem Rechte beſtehen zu laſſen und die eigenen Gerechtſame in keiner Weiſe zu überſchreiten. Celle, 20. September 1392.

(Aus dem Copialbuch *M.* 10, *M.* 38 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Pfeffinger Hiſt. II, 1042; Liebhaber gründliche Ausführung S. 181 ff.)

Urk. 785.

Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg beſtätigen allen Prälaten, Prieſtern, Geiſtlichen, Klöſtern, Städten und Gotteshäuſern in der Herrſchaft Lüneburg alle Privilegien, Gerechtſame und den Beſitz ihrer Güter; beſtimmen, daß alle etwaigen Dienſte nach dem Beſtande unter dem Herzoge Wilhelm von ihnen geleiſtet werden ſollen; nur Kriegszeiten erheiſchen eine Ausnahme; die Schenkung von Präbenden beim Antritte der Regierung und die Beiſteuer bei Verheirathung eines Fürſten werden vorbehalten, und einige andere Beſtimmungen getroffen. Celle, 20. September 1392.

(Abgedruckt bei Pfeffinger Hiſt. II, 95. Klaproth, Samml. juriſt. philoſ. hiſt. Schrift. 2 St. S. 392.)

Urk. 786.

Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg ertheilen der Herrſchaft Lüneburg einen Zatebrief. Celle, 20. September 1392.

(Abgedruckt bei Scheidt Biblioth. hist. Gotting. p. 241.)

Urk. 787.

Bürgermeiſter, Rath und Bürger zu Hannover geloben, auf Geheiß der Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, den Bürgermeiſtern, Rathe und Bürgern der Städte Lüneburg

und Ülzen, die Zate, welche die Herzöge mit Land und Leuten abgeſchloſſen haben, in allen Stücken zu halten und ausführen zu helfen, ſo lange ſie Einwohner in der Herrſchaft Lüneburg bleiben. Hannover, 21. October 1392.

(Abgedruckt in den orig. Guelph. IV, 188.)

Urk. 787a.

Die Gebrüder Jakob und Johann Schomaker, Bürger zu Lüneburg, verkaufen an den Abt Ulrich, Prior Wilken und den Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg eine Geldrente aus ihrem Erbe (in Lüneburg) auf Wiederkauf. 27. October 1392.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. xxxij des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Vniuerſis et ſingulis Ad quorum noticiam litere preſentes peruenerint. Nos Jacobus et Johannes fratres dicti Schomaker opidani in luneborg verdenſis dioceſis cupimus eſſe notum. publice proteſtantes, quod nos de conſenſu heredum noſtrorum de hereditate noſtra inter domum heynonis Todemeſborg ex vna et domum Johannis Beteken latere ex altero ſita vendidimus et preſentibus vendimus Religioſis viris dominis Olrico abbati wilkino priori et Conuentuj Monaſterij ſancti Michaelis in luneborg viginti ſolidorum Redditus annuos pro viginti duabus marcis denariorum luneborgenſium nobis integraliter numeratis traditis et ſolutis et in vſus noſtros poſitis et conuerſis. — — (Wk.) In quorum omnium teſtimonium ſigilla noſtra vna cum ſigillis teſtium infraſcriptorum preſentibus ſunt appenſa Et nos Conradus dictus Boltze et Johannes hoyman Conſules ſupradicti opidi luneborg teſtes ad omnia premiſſa vocati et rogati in euidencius teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum ſigilla noſtra eciam preſentibus duximus appendenda Datum Sub anno dominj M CCC XCij in vigilia beatorum Symonis et Jude apoſtolorum.

Urk. 787b.

Der Rath zu Lüneburg gelobt bei dem zur Sate geſchworenen Eide, daß er den Sateleuten der allgemeinen Sate in der Herrſchaft Lüneburg auf Anweiſung der Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg und für dieſelben in den nächſten vier Jahren je auf Michaelis 450 Mark bezahlen will; ſollte aber während derſelben Herzoginn Agnes von Braunſchweig ſterben, ſo ſoll an dem Termine nach deren Tode keine Zahlung geleiſtet werden. Lüneburg, 8. December 1392.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

WE Radmanne der Stad luneborg . . Bekennet openbare in deſſem breue. dat we van ſunderghem hete der hochgebornen vorſten vnſer leuen gnedighen heren hertoghen Berndes vnd hertoghen hinrikes hertoghen to Brunſwic vnd to Luneborg vnd van erer weghene betalen ſchullet vnd willet den ieghenwardighen vnd tokommenden Sateſluden der ghemenen zate in der herſchop luneborch veſtehalfhundert mark luneborgher penninge to ſunte Michaelis daghe negheſt to komende na ghift deſſes breues, der we vnſen vorſcreuen heren uppe deſuluen tyd to geuende ſundergben ſint vorplichtet . . Darna ſchulle we vnd willet denſuluen Sateſluden veſthalfhundert mark penninge gheuen van vnſer vorbenomden heren weghene uppe ſunte Michaelis dach in dem iare Na godes bort alſe me ſcrift duſent drehundert vervndneghentigh Jar dar we en denne auer ſint vorplichtet . . Vnde darna auer veſtehalfhundert mark uppe ſunte Michaelis dach In deme iare Na godes bort alſe me ſcrift duſent, drehundert vif vnd neghentich iar. Vnd auer darna ſchulle we vnd willet en gheuen veſtehundert marc uppe ſunte Michaelis dach in dem iare na godes bort alze me ſcrift duſent iar drehundert iar in den Seſvndneghentighheſten iare alſo dat den vorſcreuenen Sateſluden to iewelker vorbenomden tyd iewelke veſtehalfhundert marc degher vnd al vnd vnuerhindert werden vnd de vorſcreuen betalinge uppe iewelke vorbenomde tyd den

ſuluen Sateſluden alſe vorſcreuen is to donde vorplichte we vns by den eden de we to der vorſcreuenen zate hebbet gheſworen. doch mit ſodanem vnderſchede, icht de hochgheborne vorſtynne vrowe Agnes hertoginne to Brunſwic de ver ſunte Michaelis daghe in den vorſcreuenen ver Jaren alle afleuede uppe der leuetid vnd nicht leng we de vorbenomde plicht vnſen vorſcreuenen heren alle Jar gheuen ſchullet .. Storue auer de vorbenomde ffurſtinne in der vorſcreuenen ver iar welkem zo en wille we to deme negheſten ſunte Michaelis daghe na erem dode noch to ienighen tyden mer to der vorſcreuenen betalinge nenewys vorplichtet weſen. Vnd mit der vorſcreuenen vorſtynnen dode ſchal deſſe breff leddich vnd machtlos weſen in allen ſtucken .. Dit loue we vorſcreuene Radmanne denſuluen Jeghenwardighen vnd tokomenden Sateſluden. vnd alle den de in der vorſcreuenen zate ſint by den vorſcreuenen eden vnuorbroken to holdende in guden truwen .. Vnd des to bekantniſſe hebbe we vnſer Stad Jngheſeghel witliken vnd mit willen ghehenget laten to deſſeme breue .. Gheuen to luneborg Na godes bort drytteynhundert iar darna in deme Twe vnd neghentigheſten iare. Jn vnſer vrowen daghe alze ſe wart entfangen.

Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 788.

Abt **Ulrich**, Prior **Wilken** und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg belehnen, nachdem die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg und deren Rath ſich, den Anſprüchen Heyne's von dem Brede entgegen, dafür entſchieden haben, die Ida, Tochter von Johann Goldſchmidt und Wittwe von Diedrich Hogeherte, und ihren Sohn Friedrich mit einem Hofe zu Bredewinkel, ſechs Schillingen „Worttinſes" in Lüneburg und vierundachtzig Stücken Landes vor dem Bardowieker Thore zu Lüneburg, womit ihr Vater und Gemahl zuvor belehnt waren. (Ohne Jahr.)

(Nach dem Copialbuch № 6 S. 109 f. № 85 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Wy olrik van godes gnaden Abbet, wilken prior vnde Conuent des Cloſters ſunte Michelis to luneborg Bekennet in deſſem breue dat vor vns quam yde de huſvrowe was ichteſwanne diderik hogheherten myt frederike ereme ſone vnde eſcheden van vns to lene ſodan gud alſe hans gollſmet yden vader vnde dar na ere vorſcreuen ichteſwanne man von vnſen voruaren vnde vns to erue lene hadden. des ſe vnſer voruaren breue vnde were des gudes hebbet, des brachte wy dat an vnſe gnedigen heren hertoghen Bernde vnde hertoghen Hinrike. hertoghen to Brunſwik vnde to luneborg vnd an eren Rad vmme anſprake willen de heyne van der Brede in denſuluen gude dede, deme wi doch dar noch lenes noch were ane to ſtan, vnde der he noch ſine elderen van vnſen voruaren, noch van vns ny en hadden, des hebbet vns vnſe vorſcreuen heren vnde ere Rad myd rechtes ſchedinghe angewiſet dat wi de ſuluen yden vnde eren ſone vppe den diderik hogeherte ſin vader do he ſtarf des gudes len vnde were eruede, dorch recht erffliken belenen ſchullen, ſint des naſcreuen gudes vnde lenes liggende orkunde vnde rechte were bouen xxxvj iar rowelken vnde ſunder myddel gehad hebbet, vnde noch alzo hebbet des wi en to ſtad. Hir vmme hebbe wi na anwiſinge vnſer vorſcreuen heren vnde eres Rades endrachtliken myd hant vnde myt munde alze wi van rechte ſcholden belened deſuluen yden vnde frederik eren ſone vnde belenet ſe alſo ſulues mid craft deſſes breues myt dem ſuluen eruelengude dat ſe van vns vnde van vnſen Cloſtere van rechte to eruelene hebbet, dat der vorſcreuen yden vader ok vor langen tiden ſik vnde ſinen eruen vor vnſen voruaren mit rechte erwarf, alze vnſer voruaren breue de den ſuluen hanſe vnde dar na diderike hogeherten belened hadden, de wi beſegheld zen vnde leſen hort hebbet dat vorder vtwiſet, dyt ſulue lengud heft ſe vor vns benomed, dat is en hof to Brekwinkele dar nü vppe wonet henneke Borſtelman. Ses ſchillinge wordtinſes in der ſtad luneborg vnde lxxxiiij ſtucke ackers buten dem Bardewiker dore vor der ſtad luneborg, vnde alle dat dar tohort, alſe de vorſcreuen hans. Diderik. vnde yde dat ſulue lengud bouen xxxvj jar alſe vorſcreuen is in rowelken leenſchen weren had hebbet ſunder middel

vnde noch alſe hebbet. vnde ouer der rechtes ſchedinge de to lune ſchah. weren vnſe vorſcreuen gnedigen heren. vnde de edele greue lud. van wunſtorpe, her hinrik van veltem Ridder lud. vnde olde Manegold van eſtorpe. vnde vele andere vnſer vorſcreuen heren man vnde Rad. Vnde ouer der beleninge weren de erliken lude her johan proueſt to lune, her hartwich van der zulten Ridder, her johan langhe borghermeſter, her hinrik viſſule. Clawes ſchilſten. jacob vnde johan ſchomaker luder van der zulten vnde Clawes garlop Borgere to luneborg Tughe alle deſſer ſtucke. Vnde des orkunde hebbe wi vnſe jngezegel ꝛc.

Urk. 788 a.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß der Rathsherr Nikolaus Gronhagen dem Abte Ulrich, Prior Wilken und Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg eine Geldrente aus einem Hauſe, Hofe und Hausſtelle in Lüneburg verkauft hat. 13. März 1393.

(Nach dem Copialbuch № 4 S. 141 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos conſules ciuitatis Luneburg Albertus de Molendino Ludolphus Ruſcher haſſeke Thidericus bromes Johannes dicke Johannes de Molendino hinricus Schomaker Johannes hoyman hartwicus beue Nycolaus Gronehagen et Johannes de Empſen proteſtamur in hijs ſcriptis quod Nicolaus Gronehagen iam inter nos nominatus pro Centum marcis luneburgenſium denariorum ſibi iam integraliter perſolutis cum heredum ſuorum et omnium quorum quomodolibet interfuit conſenſu vendidit et in Judicio reſignauit venerabilibus viris dominis Olrico Abbati wilkino priori totique Conuentui Monaſterij ſancti Michaelis in luneborch ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis redditus perpetuos quinque marcarum dictorum denariorum in duobus anni terminis videlicet dimidietatem in Aſſumptionis et alteram dimidietatem purificationis feſtiuitatibus beate Marie virginis de domo Curia et area iuxta hereditatem Gheuehardi Gronehagen noſtri conciuis in dicta noſtra ciuitate ſituatis quos idem Nycolaus Gronehagen iam inhabitat et poſſidet perſoluendos et infra terminum a data preſencium continue numerandos et nunquam poſtea pro ſupradicta pecunie ſumma per poſſeſſorem earundem domus curie et aree redimendos Exactiones eciam in vulgo dictos ſchot de pretactis quinque marcarum redditibus ſingulis annis dandas poſſeſſor preſcriptarum domus curie et aree nobis ſoluet Datum Anno domini M CCC nonageſimo iij. In craſtino beati Gregorij pape noſtri Ciuitatis ſub ſigillo preſentibus in teſtimonium omnium premiſſorum appenſo.

Urk. 788 b.

Abt Ulrich, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg klagen den Zateleuten in der Herrſchaft Lüneburg, daß Ernſt Spörke das ihnen gehörende Holz zu Dalborf (im K. Gnarrenburg A. Bremervörde) eigenmächtig verbauen und verkauft, auch das auf ihre Anklage bei den Herren von Lüneburg denſelben wiederholt gegebene Verſprechen, ſolches zu unterlaſſen, nicht gehalten hat; ferner klagen ſie, daß die Gevettern Werner und Wasmod von Meding ihr Lehngut, das Dorf Reimersmoor (im K. Oberndorf A. Neuhaus), ohne ihr Wiſſen verkauft haben, und bitten die Zateleute, hierüber nach dem Rechte der Zate zu entſcheiden. 17. März 1393.

(Nach einer Copie auf der Königlichen Bibliothek zu Hannover: in „Allerhand Nachrichten und Urkunden ꝛc." S. 237 f.)

Wy Her Olric van Godes Gnaden Abbet Her Wilken Prior und dat gantze Conuent des Cloſters ſunte Michaelis to Luneborg doet witlik und claget Ju Strengen und Wyſen Zatesluden in der Herſcop to Luneborg allenſamend und enem iewelken beſunderen, dat lange Erneſt Sporke ſik lange tyd underwunden heft und noch underwynt des eghendomes ouer dat Holt to Dalborp und hefft dat Holt vorhowen und vorhowet id noch. mit ſulleſwolt und mit Unrechte, dat Uns und Unſeme Godeshus

mit allem eghendome hort und beſteyt. Hir umme hebbe wy ene to manighen tiden vor Unſen Heren van Luneborg vorclaget, dar he vore willeferde, dat he ſik des eghendomes ouer dat ſulue holt nicht mer underwinden wolde Wy ne weren des erſten mit rechte irſcheden. Des he doch nicht gheholden hefft. Aldus do wy iu witlik und claget ok Dat Her Werner Ridder und Waſmod Knape Beddern gheheten van Medingen unſe Leengud, alſe dat Dorp to Reyneſdemur ſunder unſe Witſchop und vulbord vorkofft hebbet, und hebbet aldus berouet, und berouet noch und maket biſter uns und unſe Godeshus unſer rechten Leenware mit ſulleſwol und mit Unrechte. Wor umme bidde wy dat gi uns na rechte hir ouer irſcheden willen, alſe in na Utwiſinge der Zate wol to boren mach. Gheclaget na Godes bord drutteynhundert Jar in deme dre unde negentigeſten Jare des negeſten Mandages na Mitvaſten.

Urk. 788 c.

Abt Ulrich, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Bürger Rötger Kloet zu Lübeck eine Geldrente. Lüneburg, 18. April 1393.

(Nach dem Copialbuch *M.* 5 fol. lxxij des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

In nomine dominj Amen. Nos Olricus dej gratia abbas. wilkinus prior Totuſque Conuentus monaſterij ſancti Michaelis in luneborch ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis. Ad omnium et ſingulorum ad quos litere preſentes peruenerint deducimus noticiam publice proteſtantes. Quod matura deliberacione — — rite et rationabiliter vendidimus et preſentibus vendimus diſcreto viro Rotgero kloet ciui lubicenſi redditus perpetuos tredecim marcarum denariorum lubicenſium. pro ducentis marcis eorundem denariorum — —. In quorum omnium teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum et actum Luneborch. Anno dominj M CCC XCIIj. feria ſexta poſt dominicam qua cantatur. Quaſimodo geniti.

Urk. 789.

König Wenzeslaus beſtätigt die Anordnung, durch welche die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg feierlichſt gelobt haben, daß ſie die Privilegien und Gerechtſame aller Kirchen, Klöſter, Prälaten, Capitel, Convente und anderer Geiſtlichen im Fürſtenthume Lüneburg beſtätigen und ſie in denſelben erhalten und beſchützen, ſie nicht mit Dienſten beſchweren und beſchweren laſſen, überhaupt allen Rechtsverhältniſſen zu ihrem Schutze freien Lauf laſſen, auch Niemanden eine Veſte in der Herrſchaft pfandweis überlaſſen wollen, welcher nicht zuvor dieſe Anordnung zu halten geſchworen hat, wie auch jeder zu wählende Rathsherr und Bürger, auch jeder neue Herzog vor der Huldigung dieſelbe beſchwören ſoll, und alles Uebrige, was dieſe Herzöge zur Erhaltung des Friedens und der Eintracht in dieſem, von ihm zu Lehn erhaltenen Fürſtenthume verfügt haben. Karlſtein, 26. Juli 1393.

(Abgedruckt bei Scheidt bibl. Goetting. p. 134.)

Urk. 789 a.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg nimmt den Johann von Kolkhagen zu ſeinem Pröbner auf Lebenszeit an und überträgt ihm die Beſorgung des Malzes, wofür er Wohnung im Malzhauſe, Koſt am Dienſtbotentiſche und Kleidung haben ſoll. 28. Auguſt 1393.

(Nach dem Copialbuch *M.* 5 fol. lxij des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Wy her olrik van godes gnaden Abbet des Cloſters ſunte Michaelis bynnen luneborgh bekennet openbare in deſſem breue vor alſweme. dat we myt wiſſchop vnde vulbord vnſes Conuentes to vnſeme vnde vnſer nakomelinghen ewygen prouendere entfanghen hebbet Johanne van kolkhaghene ſo dat he in vnſeme Multehus wonen ſchal dat hus vnd vnſe Mold truwelken vorwaren myd gantzer macht ſo he

vorderſte kan alze we em wol to gheloued vnde mid vnſen anderen prouenderen vnde denren eten vnde drinken. wy willet ok vnde vnſe nakomelinghe ſchollet eme alle daghe twiſchen beyden maltyden eyne quarte vnſes taffelberes bouen ſyne daghelikes koſte gheuen edder de vnſe gheuen laten vnde alle Jar to ſunte Michaelis daghe myd enem grawen rocke cleden ghelik vnſen anderen denren ſyne leuedaghe. were ok da he van alders edder krankheyt weghene vnſe molthus nicht vorwaren konde ſo wille we vnd ſchollen ene allike wol myd woninghe mid koſten ghedrenke vnde kledinghe alſe vore ſcreuen is beſorghen — —. Hir vore heft he vns drittich mark luneborger penninghe ghegheuen ok heft he ſik vnd alle ſyn gud weghelik vnd vnbeweghelik wor dat is mid beradenem mode vnde mid gudem willen in vnſe godeſhus ghe offert vnde gheuen — —. Des to enem groteren orkunde ſo hebbe we vnſe Inghеſeghel witliken ghehenghet to deſſem breue. vnde her willeken prior vnde dat gantz Conuent des vorbenomden Cloſters bekennet in deſſer ſuluen ſcrift dat deſſe vorſcreuenen ſtucke myt vnſer aller witſchop vnde vulborde ghe handelt vnde ſchen ſint. Des to tughe ſo hebbe we vnſes Conuentes Inghеſegel wittliken mede gehenget laten by vnſes abbetes Inghеſegel to deſſem breue Gheuen na godes bord drytteynhundert Jar dar na in dem dre vnde neghentighеſten Jare in dem hilghen auende ſunte Johannis decollacionis.

Urk. 789b.

Die Pröpſte Graf Chriſtian von Delmenhorſt zu Walsrode und Johann zu Lüne ſchlichten einen Streit über die Beſetzung der vacant gewordenen Vicarie am Heiligen Kreuz-Altare in der Kirche St. Cyriaci zu Lüneburg. 20. November 1393.

(Aus Baringii clavis diplom. p. 667. CXXIV. — Den Abdruck ſ. Urkb. des Kloſters St. Johannis zu Walsrode Urk. 218.)

Urk. 789c.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg nimmt den Hoyer Hoppener zu ſeinem Diener und Pröbner auf Lebenszeit an und überträgt ihm die Beſorgung ſeiner Hopfengärten in Lüneburg und Grünhagen. 13. December 1393.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. lxij des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Wy her Olrik van godes gnaden abbet des Cloſters ſunte Michaelis to luneborg bekennet in deſſem openen breue vor alleſweme. dat wy myt wiſchop vnd myt vulbord vnſes Conuentes Hoyer hoppener to vnſem dener vnd prouender entfangen hebbet wy vnd vnſe nakomelinghe ſchollet vnd willet ome alledaghe ſpiſe vnd koſte gheuen alſe wy vnſen knapen doet. vnd io to der maltid eyn quarter vnſes tafelberes vnd ſollet one of alle iare to ſunte Michaelis daghe myt enem grawen rokke cleden all de wile dat he leuet. Hir vore heft he vns vertich mark luneburger penninghe gheuen vnd heft ſik vnd all ſyn gut bewechlik vnd vnbewechlik wor dat is in vnſe godeſhus gheoffert vnd gheuen. — — Sunderliken ſchal he vns vnſen hoppengarden to luneborg vnd to dem gronenhaghen truweliken vorwaren — —. Gheuen na godes bord druttеynhundert iar dar na in deme dre vnde neghentigeſten Jare in dem daghe ſunte Lucien der hilghen Juncvrowen.

Urk. 790.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß ſein früherer Conſul Gottfried von Hagen am 20. October 1382 dem Abte Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg und den Teſtamentsexecutoren von Mathilde, Wittwe des Bürgers Johann Stadtvogt, neun Mark beſtändiger Einkünfte aus der Saline Lüneburg verkauft hat, welche zum Theil zur Feier des Jahresgedächtniſſes des Johann und der Mathilde in der Kirche St. Johannis verwendet werden ſollen. 7. Januar 1394.

(Nach dem Copialbuch № 6 S. 98 f. № 77 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis luneborch. Albertus de Molendino ludolffus Ruſcher. haſſeke. thidericus Bromes Johannes dicke Johannes de Molendino. hinricus Schomakers Johannes hoyeman. hartwicus Beue Nycolaus gronehaghen et Johannes de empſen Proteſtamur in hijs ſcriptis Quod Anno dominj Milleſimo Trecenteſimo Octogeſimo ſecundo jn profeſto vndecim Milium virginum. Gotfridus de haghene. quondam noſtri Conſulatus ſocius. pro ducentis et quinquaginta duabus marcis luneborgenſium denariorum ſibi tunc integraliter perſolutis et in vſus ſuos conuerſis. cum heredum ſuorum et omnium quorum quomodolibet interſuit conſenſu. vendidit et in judicio reſignauit venerabili viro domino. Olrico Abbati Monaſterij ſancti Mychaelis et diſcretis viris domino Johanni weſtual bone memorie. tunc beneficiato parochialis Eccleſie ſancti johannis in dicta noſtra Ciuitate et johanni witten noſtro Ciui. Executoribus Teſtamenti. Mechtildis Johannis Staduoghedes quondam noſtri Burgenſis Relicte bone memorie perpetuos Redditus nouem Marcarum dictorum denariorum de vorbate et bonynghe dimidie ſiniſtre Ghunchpannen domus Eluerdinghe. et de dimidio Choro ſalis. de ſiniſtra wechpannen domus deynghe Et de dimidio choro ſalis de ſiniſtra wechpannen domus Genynge in Salina luneborg quolibet flumine tollendis. in omni feſto Natiuitatis chriſti ſingulis annis. abſque omni diminucione et japedimento eidem Saline quomodolibet incumbentibus perſoluendos. Eciam ſi in iſta perſolucione aliquod defecerit in tempore quocunque contingente hoc de vniuerſis alijs bonis ſalinaribus prenotato Gotfrido pertinentibus recuperabimus. De hijs nouem marcarum Redditibus domino hinrico vicelhouede preſbitero verdenſis dyoceſis ſunt ſex marcarum Redditus ad tempore vite ſue duntaxat aſſignati percipiendos (*sic*). Eo de medio ſublato per executores antedictos alibi vbi eis tunc vtile viſum fuerit pie conuertentur Et idem Executores alios trium marcarum Redditus ad pios vſus modo ſubſcripto diſpoſuere diſtribuendos videlicet quod vicarius vicarie Thiderici hollen Ad altare beati jacobi apoſtoli in prenarrata ſancti johannis Eccleſia fundate qui pro tempore fuerit. colliget et in modum diſtribuet ſcilicet. pro anniuerſario dicti johannis Staduoghedes occurrente ipſo die beatorum Criſpini et Criſpiniani martirum. per Rectorem ſuosque tres capellanos. et quinque ſuos ſcolares et decem juniores vicarios pretacte parrochialis Eccleſie ſancti johannis ſingulis annis honorifice de veſpere cum vigilijs et mane miſſis decantandis in omnipotentis dei laudem et honorem et veniam peccaminum eiuſdem Johannis Staduoghedes peragendo pro quo expreſſus vicarius Altaris ſancti jacobi eidem Rectori duos ſolidos. Tribus ſuis Capellanis cuilibet vnum ſolidum et quinque ſuis ſcolaribus et Campenario cuilibet quatuor denarios et cuilibet vicariorum iam dictorum de veſpere in vigilijs quatuor denarios et mane iterum quatuor denarios miniſtrabit et Anniuerſarius preſcripte Mechtildis aduenicns ipſo die beati Tiburci martiris per prenarratas perſonas cum ſecunde marce Redditibus eodem modo celebrabitur Reſiduum vero dictarum duarum marcarum Reddituum Anniuerſarijs ambabus ut predicitur peractis Idem vicarius Altaris ſancti jacobi pro collectis et diſtribucionis labore retinebit Et tercie marce Redditus predictus vicarius omnibus vicarijs et preſbiteris ad ſummam miſſam prememorate eccleſie ſancti johannis in die Commemorationis animarum ſequente die poſt feſtum omnium ſanctorum inſtanti venientibus omni anno equaliter erogabit juris Ciuitatis noſtre penitus ſaluo in premiſſis. preſentes literas ob rogatum partium predictarum jn teſtimonium omnium prehabitatorum Sigillo Ciuitatis noſtre ſepedicte fecimus communiri Datum Anno domini M° Trecenteſimo Nonageſimo quarto jn Craſtino Epyphanye.

Urk. 700a.

Biſchof Otto zu Verden beſtätigt die Teſtamentsverfügungen der verſtorbenen Eliſabeth, Wittwe Ulrich's von Verfeld, und des verſtorbenen Marquard's von Dannenberg, Beneficiaten in der Kirche St. Cyriaci, durch welche, unter Zuſtimmung des Abts Ulrich, Priors Willekin und des Convents

zu St. Michaelis in Lüneburg, für reiche Geſchenke in den Krypten des Kloſters tagtäglich Meſſen und Horen zu ihrem Seelenheile geſungen werden ſollen; desgleichen beſtätigt er das Vermächtniß des frühern Abts Ulrich von Ilten für 3 Altäre in der größern Krypte, deren Rectoren an dem eben erwähnten Gottesdienſte theilnehmen ſollen, und verſpricht einen Ablaß Allen, welche dieſem Gottesdienſte beiwohnen werden. Rotenburg, 24. Februar 1394.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Otto dei et apoſtolice ſedis gratia verdenſis eccleſie Epiſcopus. tam preſentibus quam poſteris preſentis litere inſpectoribus Salutem in domino ſempiternam. Ad perpetuam rei memoriam Cum ea que ad cultum dei et intemerate matris eius virginis marie ampliandum et in ſubſidium ſpiritualium perſonarum cedere conſpiciuntur promouere et quantum in nobis eſt augere teneamur. Hinc eſt. quod cum alias honorabilis domina Elyzabeth relicta quondam olrici de Beruelde. Et dominus Marquardus de dannenberghe pie memorie quondam beneficiatus in eccleſia ſancti Cyriaci prope muros opidi luneborg noſtre dioceſis in honorem Beatiſſime virginis Marie et in remedium animarum ſuarum quoſdam certos redditus et poſſeſſiones in Bonis ſalinaribus. ortis. Curijs. Decimis. habitacionibus aliisque bonis et redditibus in ſuis teſtamentis ſeu vltimarum voluntatum diſpoſitionibus legauerunt et donauerunt non in titulum beneficij ſed elemoſinarum ad hoc pie deputauerunt vt in Criptis Monaſterij ſancti Mychaelis in luneborg dicte noſtre dyoceſis in honore glorioſiſſime Marie virginis conſecratis omnj die miſſe et hore de eadem per preſbiteros et clericos ad hoc aſſumptos et aſſumendos deuote et ſollempniter decantentur prout prefati Elyzabeth et Marquardus bone memorie cum conſenſu fauore et conſilio. venerabilis patris dominj olrici Abbatis willekini prioris et totius conuentus Monaſterij ſupradicti racionabiliter diſcrete et laudabiliter ordinarunt. Que omnia et ſingula in ſuis teſtamentis ſeu vltimarum voluntatum diſpoſitionibus lucidius et diſtinctius continentur. Prefati vero, Abbas Prior et Conuentus diſcretione prouida pie moti futura pericula in premiſſis preuenire cupientes nos ea qua decuit inſtancia humiliter requirentes pecierunt quatenus dictorum Elyzabeth et Marquardj ordinaciones ut premittitur et eorum vltimas voluntates ex iniuncto nobis officio ut tenemur approbare et confirmare dignaremur ad cautelam futurorum. Nos igitur iuſtis eorum precibus inclinati. futuris periculis circa premiſſa et quodlibet premiſſorum Cupientes obuiare et de remedio oportuno et canonico prouidere Sepedictorum Elyzabeth et Marquardi vltimas voluntates in diuinis obſequijs peragendis ordinacionis reddituum domus et aliorum bonorum ut premittitur legaciones cum omnibus et ſingulis ad idem pium opus iam datis et legatis vna cum elemoſinjs et redditibus per honorabilem patrem dominum Olricum de ylten felicis recordacionis eiuſdem Monaſterij quondam Abbatem ad tria altaria in Maiori Cripta non in titulum beneficij ſed elemoſinarum deputatis et aſſignatis quorum Rectores eiſdem horis vna cum alijs intereſſe tenebuntur Necnon omnia et ſingula per chriſti fideles in futurum ad hoc ipſum danda leganda aut quouis modo legitime conquirenda pro reuerencia omnipotentis dei et intemerate matris eius virginis marie approbamus et ad ſolum illum vſum et non alium auctoritate ordinaria in dei nomine confirmamus et in proteccionem noſtram eccleſiaſticam omnia et ſingula recipimus et precipue in verdenſi ſedj et noſtram defenſionem ſpecialem Non obſtantibus prioribus teſtamentis per dictum dominum Marquardum factis eciam ſi eſſent per predeceſſores noſtros confirmata quibus hanc ſuam voluntatem volumus preualere Inhibentes in virtute ſancte obediencie et ſub pena excommunicacionis omnibus et ſingulis per noſtram dioceſin conſtitutis cuiuscunque ordinis ſtatus aut condicionis exiſtant ne de dictis bonis ſic per nos ad diuinum cultum confirmatis diſtrahendo alienando impediendo aut quouis modo vſurpando ſe in parte aut in toto intromittant aut talia per alios fieri procurent ſeu contra

noſtram preſentem confirmacionem quicquam attemptare preſumant ſi eterne dampnacionis periculum et ſentenciam excommunicacionis uoluerint euitare Et nos auctoritate ordinaria ſi quid contra premiſſa uel quodlibet premiſſorum factum fuerit decernimus irritum et inane. Omnibus vero et ſingulis chriſti fidelibus vere penitentibus et contritis qui ad honorem beate Marie virginis idem pium opus promouerint elemoſinas dederint manus adiutrices porrexerint miſſas horas ſermones in dictis criptis audierint aut eas cauſa deuocionis ob reuerenciam beatiſſime Marie virginis viſitauerint de omnipotentis dei miſericordia et beatorum petri et pauli apoſtolorum eius auctoritate confiſi Quadraginta dies Indulgenciarum et vnam Karenam de iniunctis ſibj penitencijs miſericorditer in domino relaxamus In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum Datum Rodenborg anno dominj Milleſimo Trecenteſimo. Nonageſimo quarto in die beati Mathie Apoſtoli . .

Siegel abgefallen.

Urk. 790b

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft Heinrich Saſſe eine Leibrente von 11 Mark. 22. April 1394.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. lxij des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We her Olrich von godes gnaden abbet des Cloſters ſunte Michaelis tho luneborch bekennet in deſſem breue openbare alſweme. dat we mvt witſchop vnde wlbord vnſes Conuentes. vor hundert mark luneborger penninghe de vns rede na willen wol betalet ſind. hebben verkoft vnde mvt kraft deſſes breues in ſyne were ghelaten Hinrike Saſſen vnde deme Jennen de deſſen breff heft mid ſynem willen de wile hinrik leuet eluen mark gheldes liffghedinghes. iarliker rente in der vorbate vnde boninghe vnſer vorderen Ghunkpannen de wy hebben in deme buſe to nedderen Verdinghe vppe der ſulten tho luneborch. — — vnde wan hinrik van dodes weghene aff ghe ghan is ſo ſcholle we deſſer eluen mark van alſweme vnuorplichtet weſen vt tho ghenende. — — Ghenen na godes bord drittevnhundert Jar dar na in dem veer vnde neghentigheſten Jare des Midwekens vor Paſchen . .

Urk. 791.

Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Johann König und deſſen Frau Gertrud zu Lübeck eine Leibrente von zehn Mark, und Abt Ulrich beſtätigt dieſen Verkauf. Lüneburg, 4. Mai 1394.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. lx des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

In nomine dominj amen. Nos Willekinus prior totuſque Conuentus Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborch ordinis ſancti benedicti verdenſis dyoceſis. Vniuerſis preſentes literas inſpecturis ſeu audituris. Salutem in domino. Cum noticia rei geſte ad noticiam omnium tam preſencium quam futurorum deducere cupientes preſentibus proteſtamur. Quod matura deliberacione conſilio diligenti necnon tractatu ſollempni inter nos prehabitis vocatis eciam ad hoc omnibus euocandis et preſentibus qui debuerunt et potuerunt commode intereſſe rite et rationabiliter vendidimus et per preſentes vendimus. honeſtis perſonis ac diſcretis. Johanni dicto koninch. et ghertrudi ſue vxori legitime ciuibus Lubicenſibus. annuos redditus. decem marcarum lubicenſium denariorum. pro centum marcis eiuſdem monete nobis integraliter numeratis traditis et ſolutis. et in vſus neceſſarios noſtri Conuentus predicti omnimode expoſitis et conuerſis. Quorum reddituum medietatem — -- perſoluere et erogare tenebimur expedite. quamdiu ſpiritus vite eſt in ipſis. non obſtantibus gwerris ſentencijs. inhibicionibus aut alijs grauaminibus quibuscunque. — — Ceterum cum aliquem ex dictis duabus perſonis de hoc ſeculo migrare contigerit extunc alteri ſuperuiuenti dictos redditus decem marcarum

totales eque plenarie ſingulis annis ad tempora vite ſue intra muros lubicenſes perſoluere et erogare tenebimur expedite omnibus modis quibus ſupra. Sed ipſis ambobus defunctis. extunc dicti redditus nobis et noſtro conuentui vacabunt ſic quod nulli prorſus deinde tenebimur quicquam. Ad hec omnia predicta nos et noſtros ſucceſſores tenore preſencium firmiter obligamus. Renunciantes — —. In quorum euidens teſtimonium omnium premiſſorum. nos willekinus prior et Conuentus monaſterij ſancti michaelis in luneborg predicti ſigillum noſtrum concorditer et ſcienter iuxta ſigillum domini noſtri Olrici abbatis noſtri ſupradicti preſentibus duximus appendendum. Et nos Olricus abbas monaſterij ſancti michaelis in luneborch recognoſcimus tenore preſencium publice et teſtamur quod omnia et ſingula prenarrata conſentimus ratificamus et approbamus et in ſignum noſtri conſenſus literis preſentibus ſigillum noſtrum iuxta ſigillum predicti noſtri Conuentus appendi iuſſimus in teſtimonium premiſſorum Datum et actum luneborg Anno dominj Milleſimo trecenteſimo. nonageſimo quarto. feria ſecunda poſt dominicam qua cantatur Miſericordias dominj.

Urk. 791a.

Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Taleke Runge in Lübeck eine Leibrente von vier Mark und ertheilen ihr Theilnahme an allen geiſtlichen Werken ihres Ordens, und Abt Ulrich beſtätigt dieſen Verkauf. Lüneburg, 4. Mai 1394.

(Nach dem Copialbuch M 5 fol. lx des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

In nomine dominj amen. Nos Wilkinus Prior. totuſque Conuentus monaſterij ſancti michaelis in luneborg ordinis ſancti Benedicti. verdenſis dyoceſis. tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtantes. Quod maturo conſilio et tractatu prehabitis de communj noſtro conſenſu vendidimus et preſentibus vendimus. quatuor marcarum redditus annuos taleken runghen in lubeke commoranti ad ipſius vitam pro quadraginta marcis denariorum lubicenſium — —. Inſuper exiente pio ipſius affectu quam ipſa ad nos et noſtrum ordinem habere percepimus concedimus ei plenam participationem honorum ſpiritualium que per nos fiunt ac deo dante de cetero fient in toto ordine noſtro in vita ipſius pariter et in morte. In quorum euidens teſtimonium omnium premiſſorum. Nos willekinus prior et Conuentus monaſterij ſancti michaelis in luneborg predicti. ſigillum noſtrum concorditer et ſcienter iuxta ſigillum domini noſtri Olrici abbatis noſtri ſupradicti preſentibus duximus appendendum. Et nos Olricus abbas — —. Datum et actum luneborg. Anno dominj M° CCC° XC° iiij feria ſecunda poſt dominicam qua cantatur Miſericordias dominj.

Urk. 791b.

Abt Ulrich, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg klagen den Zateleuten in der Herrſchaft Lüneburg, daß der Rathsherr Johann Dicke zu Lüneburg ſchon ſeit langer Zeit ihnen zuſtehende Renten in der Saline Lüneburg ihnen eigenmächtig vorbehalten hat, und bitten, hierüber nach Recht zu entſcheiden. 5. Juni 1394.

(Nach einer Copie auf der Königlichen Bibliothek zu Hannover: in „Allerhand Nachrichten“ ꝛc. S. 298.)

Wy Her Olrik van Godes Gnaden Abbet, Her Wilken Prior unde dat gantze Conuent des Cloſters ſunte Michaelis to Luneborg dôt witlik unde clagbet Ju ſtrengben und wiſen Zadesluden in der Herſchop Luneborg, allen ſamend und enem Jewelken beſundern, dat Her Johann Dicke Radman to Luneborg, Uns langhe tyd Rente und Ghulde de we hebbet uppe der Sulten to Luneborg vorbeholden hefft, mit Sulleſwold und Unrechte, unde noch vorbehold tegben unſen Willen. Hir umme bidde we dat gi uns na rechte bir euer irſcheden willen alſe Ju na Utwiſingbe der Zate wol to boren mach. Gheclaghet na Goddes bort druttennhundert Jar dar na in deme ver und negbentigheſten iare des negheſten Vridaghes na Penkſten.

Urk. 792.

Propſt Johann, Priorinn Mechtild und der Convent des Kloſters Lüne ratificiren einen Vertrag, welchen die Aebte Ludolf zu Oldenſtadt und Johann zu Scharnebeck, und die Pröpſte Otto zu Heiligenthal, Wasmod zu Ebſtorf und Diedrich zu Medingen zwiſchen ihnen und dem Abte Ulrich, Prior Willekin und Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg vermittelt haben; dem Kloſter St. Michaelis gehören nach Inhalt deſſelben zwei Theile des Zinſes und die Hebung von 8 Hühnern aus der Länderei des frühern Dorfs „Holthuſen“ [1]) bei Barendorf (im K. Steinſtorf A. Lüne), und die Waldungen, Holzungen und das Buſchwerk linker Hand des Weges von Lüne nach Wendhauſen, auch zwei Höfe in Vahuſen (im K. Suderburg A. Bodenteich), dem Kloſter Lüne aber der dritte Theil des Zinſes und 8 Hübner nebſt der Vogtei über „Holthuſen“ und die Waldungen ꝛc. rechter Hand des genannten Weges, auch das Eigenthum gewiſſer Höfe und Güter im frühern Dorfe Bilm bei Lüneburg (im K. u. A. Lüne). 16. Juni **1394.**

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

[1]) Nördlich von Barendorf zwiſchen Lüne, Bilm und Wendhauſen liegt die Waldung „Holzhauſen“.

Johannes. Prepoſitus Mechtildis Prioriſſa totuſque Conventus Monaſterij ſancti Bartholomei in Lune Ordinis ſancti Benedicti Verdenſis dioceſis preſentibus recognoſcimus. Quod orta materia queſtionis inter nos ex vna ac venerabiles patrem et dominos Odalricum Abbatem, Wilkinum priorem et Conventum Monaſterii ſancti Michaelis in Luneborgh dictorum ordinis et dioceſis parte ex altera ſuper nonnullis Agris Cenſibus Aduocacia Siluis Nemoribus et Rubetis ac alijs quibuſcunque pertinencijs quondam ville holthuſen, olim prope villam Barendorpe ſituate Necnon ſuper proprietate feudo et Cenſu certarum Curiarum et bonorum in Villa quondam Bilne prope Lüneborg et pertinenciarum eorundem. Et huiuſmodi queſtione aliquamdiu inter nos ventilata Tandem venerabiles patres et domini . . Abbates et . . Prepoſiti Monaſteriorum infra nominati vtriuſque noſtrum et Monaſteriorum predictorum tranquillitati et concordie, conſulere cupientes, dictis queſtioni et diſcordie ſe pro bono pacis amicabiliter interpoſuerunt. Ac Ipſis coniunctim per nos data ſuper premiſſis omnibus et ſingulis amicabiliter componendis plena et omnimoda poteſtate, et multis per ipſos ſuper hijs tractatibus multo tempore inter nos utrobique prehabitis poſtremo infraſcripti patres et domini omnem huiuſmodi queſtionem et diſcordiam inter nos hincinde ſuper premiſſis et eorum occaſione hactenus quomodolibet habitas infraſcripto modo amicabiliter compoſuerunt et finaliter omnino et funditus extinxerunt Ordinantes vigore predicte poteſtatis ipſis per nos ut premittitur date et firmiter obſeruari precipientes quod diſtinctiones ac fines terminorum et bona que inferius deſignantur hincinde ad nos et ad Monaſteria noſtra predicta infraſcripto modo debeant perpetuo pertinere. In primis videlicet quod due partes Cenſus et Octo pulli de Agris quondam predicte ville holthuſen prouenientes ac Silue Nemora et Rubeta quecunque eiuſdem quondam ville, que ſunt ad aquilonem ſeu ad ſiniſtram manum veniendo de Monaſterio Lune ad ipſam quondam villam et progrediendo per Agros ipſius uſque ad viam, que eſt ad ſiniſtram infra Indaginem predicte quondam ville holthuſen et ducit ad villam Wenthuſen prout huiuſmodi fines et limites per lapides magnos reguntur et diſtingwuntur. Necnon due Curie in villa Bodenſen cum omnibus ſuis Redditibus et pertinenciis ad Abbatem Conuentum et Monaſterium ſancti Michaelis predictos. Et econtra reliqua tertia pars Cenſus et Octo pulli de Agris predictis cum Aduocatia quondam ſepedicte ville holthuſen, ac Silve Nemora et Rubeta quecunque que ſunt ad Auſtrum ſeu ad dexteram manum predictarum finium viarum et diſtinctionum, Necnon proprietas pretactorum bonorum in prefata quondam villa Bilne cum omnibus

et ſingulis ipſorum pertinenciis ad nos et Monaſterium noſtrum debeant perpetuo libere et pacifice pertinere Et quod per Compoſitionem huiuſmodi omnis queſtio et diſcordia predicte inter nos funditus et omnino finite eſſe debeant vtrobique et extincte. Verum quia predicta omnia et ſingula de plenis et expreſſis noſtris voluntate beneplacito et Conſenſu per infraſcriptos patres et dominos ſicut premittitur amicabiliter ordinata compoſita ſunt et precepta. Ideoque Nos Johannes prepoſitus Mechtildis prioriſſa et Conuentus predicti deliberatione diligenti et matura et pluribus tractatibus Capitularibus ſuper hijs ſepius prehabitis predictas omnes et ſingulas diſtinctiones finium, Limitationes terminorum, necnon aſſignationes bonorum hincinde predictorum ac ordinationes et compoſitiones et omnia alia et ſingula predicta tenore presencium ſponte et ſcienter acceptamus et approbamus. Promittentes predictis venerabili patri domino Odalrico Abbati. Wilkino priori et Conuentui Monaſterii predicti et eorum in perpetuum ſucceſſoribus predicta omnia et ſingula nos perpetuo bona fide firma grata et rata tenere et habere velle et Succeſſores noſtros debere, et in nullo contrauenire de iure vel de facto. Et ad firmitatem ampliorem preſentes literas noſtras, noſtris et ad peticionem noſtram infraſcriptorum dominorum Sigillis predicto Monaſterio ſancti Michaelis dedimus ſuper hijs ſigillatas. Et nos Ludolphus in Veteri vlleſſen et Johannes in Schermbeke Monaſteriorum. Abbates necnon Otto in Hilghendale Waſmodus in Ebbecſtorpe et Theodericus in Medingen Monaſteriorum prepoſiti dicte verdenſis dioceſis preſentibus recognoſcimus quod nos de pleno et expreſſo conſenſu predictarum partium omnes et ſingulas queſtiones et diſcordias predictas per diſtinctiones finium, limitationes terminorum et aſſignationes bonorum hincinde predictorum iuxta omnem modum ſuperius expreſſum et per dictas partes acceptatum plene et integre compoſuimus finiuimus et extinximus, et preſentes literas ad rogatum domini Johannis prepoſiti prioriſſe et Conventus predictorum Sigillis noſtris vnacum appenſione Sigillorum ſuorum roborauimus in euidens teſtimonium omnium premiſſorum Sub Anno dominj Milleſimo Tecenteſimo Nonageſimo quarto Indictione ſecunda Menſis Junij die xvi. pontificatus ſanctiſſimi patris domini Bonifacij pape noni Anno quinto Amen.

S' IOHANNIS . PPOSITI IN LVNE

die heil. Veronika ſtehend mit dem Schweißtuche Chriſti.

Noch drei Siegel auf folgender Seite.

Urk. 792a.

Abt Ulrich, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ratificiren einen Vertrag mit dem Kloſter Lüne über ſtreitige Güter in Holthuſen und Bilm bei Lüneburg (im K. u. A. Lüne). 16. Juni 1394.

(Aus dem Copialbuch № 5 fol. lxj des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vgl. Urk. 792.)

Urk. 793.

Archidiakon Egbard Oldendorf zu Modeſtorf und Canonicus Robert von Nortlo zu Bardowiek entſcheiden in Betreff der letzten Verfügung des Prieſters Marquard von Dannenberg: die dem Johann Witte verliehene Vicarie des Altars b. Mariae virg. der Kapelle St. Lamberti, ſoll beſtändig ein geiſtlich Benefiz bleiben, dazu Marquard's Wohnung nebſt Hof und Hausſtelle, ein Salinegut, die Aecker und ein Kamp bei Bleckede und eine Geldrente aus dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg gehören, und das Patronat über die Vicarie nach dem Tode des Prieſters Johann Boden bei der Kämmerei der Kalandsbrüderſchaft in Lüneburg verbleiben; die übrigen Güter Marquard's aber, nämlich ein Salzgut in der Saline, eine Geldrente aus dem Kloſter St. Michaelis, ein Viertel des Zehnten zu „Bertorpe", ein Garten vor dem rothen Thore zu Lüneburg, Güter in Nahrendorf (Kdf. im A. Bleckede) [1]) und eine Kothe in Kirchgellerſen (Kirchd. A. Winſen a. d. L.) ſollen unter Dispoſition des Kloſters St. Michaelis verbleiben [2]), dieſem auch vom jetzigen Vicare jährlich 4 Mark 8 Schillinge entrichtet oder mit 68 Mark abgelöſt werden. Lüneburg, im Umgange der Minoriten, 2. October 1394.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 12. Juli 1396.)

Egbardus Oldendorp Archydiaconus in Modeſtorpe in eccleſia Verdenſi et Ropertus de Nortlo Canonicus eccleſie Bardewiccenſis Verdenſis dyoceſis Arbitri Compromiſſarii per infraſcriptas partes ſuper omnibus cauſis litibus et queſtionibus infraſcriptis communiter

[1]) Vgl. Urk. vom 7. September 1391.
[2]) Vgl. Urk. vom 12. Juli 1396.

et concorditer electi Ad omnium et ſingulorum et ſpecialiter quorum intereſt noticiam deducimus per preſentes Quod orta pridem inter diſcretos viros dominos Johannem witten ex vna necnon Hinricum dambeken ludolfum horn et Johannem giſen preſbiteros dicte Verdenſis dioceſis parte ex altera de et ſuper quibuſdam teſtamentis ſeu ultimis voluntatibus quondam dominj Marquardi de dannenberghe preſbiteri dicte dyoceſis materia queſtionis prefato domino Johanne witten affertiente dictum dominum Marquardum dudum quoddam certum beneficium eccleſiaſticum inſtauraſſe et dotaſſe et de prefato beneficio dudum auctoritate dyoceſani confirmato ſibi canonice prouiſum extitiſſe Et parte aduerſa dicente prefatum dominum Marquardum Redditus quibus dictum beneficium confirmatum olim dotauerat in quoddam teſtamento ſuo ultimo cum aliis bonis ſuis ad alios pios uſus videlicet pro miſſis et aliis diuinis officiis in certo loco dicendis et ad elemoſinas nudas abſque tytulo eccleſiaſtici beneficii deputaſſe et huiuſmodi redditus et bona ad ſe et non ad prefatum dominum Johannem witten pertinere. Super quibus omnibus cum fuiſſet inter dictas partes aliquamdiu extraiudicialiter diſceptatum et appellaciones varie hincinde interpoſite necnon eciam Citaciones et proceſſus occaſione premiſſorum emanaſſent. Tandem placuit dictis partibus ut totum negocium predictum per nos quos ad hoc in preſencia notarij et teſtium infraſcriptorum ſponte et concorditer elegerunt in amicicia ſopiretur. Nos igitur huiusmodi arbitrio in nos ſuſcepto ac viſis auditis et intellectis predictarum parcium Juribus ac racionibus necnon literis et Inſtrumentis deſuper confectis ac ipſis cum diligencia ſepius recenſitis deliberacione cum multis iuris peritis ſuper hiis prehabita. Nos arbitri predicti eiſdem partibus preſentibus et inſtantibus ſuper omnibus et ſingulis cauſis et litibus predictis concorditer et in ſcriptis pronunciamus ac eciam tenore preſencium per hanc noſtram arbitralem ſententiam pronunciamus ordinamus et diffinimus quod ante omnia predicte partes ſtatim et in continenti renunciare debeant omnibus litibus cauſis et queſtionibus ac eciam appellationibus proceſſibus et Citationibus necnon quibuſcunque literis impetratis et infraſcriptam materiam quomodolibet tangentibus quibus infraſcripta noſtra pronunciacio infirmari poſſet uel quiſquam ex ipſis partibus quomodolibet moleſtari. Vicaria quoque altaris beate Marie virginis in Capella ſancti lamberti de qua prefato domino Johanni witten ut premittitur prouiſum extitit debet cum infraſcriptis pertinenciis et redditibus perpetuum beneficium eccleſiaſticum permanere et ad dictam vicariam ſpectabunt perpetuo domus Curia et area cum cum (*sic*) ſuis finibus limitibus et pertinencijs quas olim prefatus dominus Marquardus inſtaurator et dotator predicte vicarie quondam inhabitauit cum calice libris et ornamentis necnon cum dimidio plauſtro ſalis in domo Greuinghe in ſalina luneborg cum agris et campo prope blekede in dotacione predicti beneficij eciam expreſſis et cum redditibus annuis quatuor Marcarum apud Monaſterium ſancti Michaelis in luneborg et Juſ patronatus predicte vicarie prout Idem Marquardus eciam ordinauerat manebit poſt mortem dominj Johannis bodem preſbiteri perpetuo apud Camerarios fraternitatis ſancti Spiritus ſeu kalendarum in luneborg Reliqua bona predicti quondam dominj Marquardi videlicet dimidium plaultrum ſalis in domo Seueninghe in predicta ſalina et Redditus Quatuor Marcarum apud prefatum Monaſterium ſancti Michaelis cum Quarta parte decime in Berdorpe et Octo extra rubeam valuam prope luneborg necnon cum bonis in villa Norendorpe et vna caſa in kerkgelderſen apud Monaſterium ſancti Michaelis predictum ſub diſpoſicione Abbatis et Conuentus ibidem dumtaxat perpetuo remanebunt Et vicarius predicte Vicarie pro tempore miniſtrabit ad ſanctum Michahelem ſingulis annis de domo et bonis dicte Vicarie Quatuor Marcas et Octo ſolidos denariorum — —. Poterit tamen vicarius dicte vicarie pro tempore quandocunque ſibi placuerit Abbati et Conventui ſancti Michahelis in luneborg ſoluendo ipſis Triginta Quatuor Marcas pro medietate dictorum Reddituum et iterum Triginta Quatuor Marcas pro reliqua medietate a ſolucione dictorum Reddituum ſe perpetuo

exonerare. Pronunciamus eciam quod litere communes ponantur in loco ſecuro ad uſus utriuſque partis. litere vero ſpecialiter partes concernentes partibus ipſis tribuantur. — — In quorum omnium euidens teſtimonium preſentes literas noſtras ſigillis noſtris roborarj fecimus et per infraſcriptum notarium in formam publici redigi mandauimus Inſtrumenti. Datum et Actum luneborg in Ambitu fratrum minorum ibidem Anno dominj Milleſimo Trecenteſimo Nonageſimo Quarto Indictione ſecunda Menſis Octobris die ſecunda hora veſperorum uel quaſi Pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris et dominj noſtri dominj Bonifacii pape viij Anno quinto Preſentibus honorabilibus et diſcretis viris dominis Olrico Abbate ſancti Michahelis Johanne prepoſito in Lune Monaſteriorum Gerhardo de hiddezakker canonico Bardewiccenſi. Volrado de laſſan. Johanne de Winſen et Johanne de Handorpe. ſanctorum Johannis et Ciriaci Eccleſijs beneficiatis verdenſis dioceſis. Teſtibus ad premiſſa vocatis et rogatis.

Notariats-zeichen. Et ego Thidericus de lutenborgh clericus Maguntinenſis dioceſis — — in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum. preſensque publicum Inſtrumentum prefati domini arbitri fecerunt appenſione ſigillorum ſuorum roborari.

Erſtes Siegel abgefallen. Länglich rundes „S' roberti . de . nortlo."

Urk. 794.

Papſt Bonifaz IX. beauftragt den Hildesheimer Dompropſt, auf Bitten der Almoſen-Rectoren Ludolf Horn und Johann Ghiſe am Altare St. Mariä im Kloſter St. Michaelis in Lüneburg, diejenigen Güter des Altars zu reclamiren, welche unrechtmäßiger Weiſe davon alienirt ſind. Rom, 10. Februar 1395.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Bonifatius epiſcopus ſervus ſervorum dei. Dilecto filio . . Prepoſito eccleſie Hildeſemenſis Salutem et apoſtolicam benedictionem. Dilectorum filiorum Ludolphi Horn et Johannis Ghiſen Rectorum Elemoſinariorum nuncupatorum Altaris ſancte Marie Virginis per duos ſoliti gubernari Rectores ſiti in eccleſia Monaſterij ſancti Michaelis in luneborg ordinis ſancti Benedicti Verdensis dioceſis in qua quidem eccleſia nonnulla Altaria preſbiteris ſecularibus aſſignari conſueta exiſtunt precibus inclinati preſentium tibi auctoritate mandamus quatinus ea que de bonis ipſius Altaris ad eos communiter ſpectantibus alienata inueneris illicite uel diſtracta ad ius et proprietatem eiuſdem Altaris legitime reuocare procures. Contradictores per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo. Teſtes autem qui fuerint nominati ſi ſe gratia odio uel timore ſubtraxerint cenſura ſimili appellatione ceſſante compellas ueritati teſtimonium perhibere Datum Rome apud Sanctumpetrum IIII Idus Februarij Pontificatus noſtri Anno Sexto.

Plumbum: „ ⁝ BONIFATIUS ⁝ PP ⁝ VIIII ⁝ " an Bindfaden.

Urk. 795.

Gevehard von dem Berge, des rothen Gevehard's Sohn, und Segeband und Diedrich von dem Berge, des langen Gevehard's Söhne, verkaufen ihrem Bruder Burchard im Kloſter St. Michaelis zu Lüneburg einen Hof in Bahlburg (im K. Pattenſen A. Winſen a. d. L.). 10. Februar 1395.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Jk Ghevverd van dem Berghe reden ghevverdes ſone van dem Berghe deme god gnedich ſy ſakewolde. Segeband vnde diderik brodere langhen ghevverdes ſones alle ghebeten van dem Berghe — — hebben vorkoft vnſen hoff tho Padelemberg mit allerleve rechtichent mit vnde thobehoringhe alſo wy ene hebben beſeten rowelken wente an deſſe tid hern Borchardе van dem Berghe de begeuen ys in deme

Munſter ſunte Michaelis bynnen Luneborg vnde deme ghemenen ſtichte darſulues vor teyn mark Luneborgher pennighe de vns wol betalet ſyn vppe deſſem vorſchreuen houe wonet nů henneke ſmed van pattenſen vnd gheft alle iar tho tynſe twe ſchillinghe luneborger pennighe. twe hönre vnde eyn ſchock enere Alle deſſe vorſchreuen ſtucke loue ik gheuerd ſakewolde myt mynen medeloueren Seghebande vnd diderke alle vorbenomt deme vorſchreuen hern Borcharde vnde ſtychte ſtede vaſt vnde vnuorbroken tho holdende ſunder ienegherleye hulperede edder argeliſt vnde tho thuginghe ſo hebbe wy wytliken vnſe yngezebele ghehenget laten tho deſſem breue De ghegheuen yś na godes Bord drittеynbundert iar dar na in deme vyff vnde neghentigheſten iare in ſunte Scolaſtiken daghe der hylghen yunkvrowen.

Drei runde Siegel: „ + S' GHEVARDI + DE MONTE," „ + S' ZEGHEBANDI o DE o MONTE" und „ + S' THEODERICI o DE o MONTE o ", jedes mit den in ſcharfe Spitzen gezogenen Balken.

Urk. 796.

Ghevert von dem Berge verkauft an Ludolf von Heimbruch und das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg ſeinen Hof zu Scharnehop (im K. Wendhauſen A. Medingen). 10. Februar 1395.

(Nach dem Copialbuch № 4 S. 130 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ik Gheuert van dem Berghe Roden Gheuerdes ſone bekenne vnde betughe openbare in deſſem breue vor alſweme dat ik mit witſchop vnde vulbord alle myner rechten eruen hebbe vorkofft deme beghevene manne hern Ludelue van dem bevmbroke in deme cloſter ſunte Michelis bynnen Luneborgh vnde deme ghemenen ſtichte darſulues mynen hoff to dem Scarnehope dar nu reder vppe wonet mit allerleye rechticheit nud vnde tobehoringhe alſo ik ene rowelken beſeten hebbe wente an deſſe tid vor Achte mark luneborgher pennighe de an myne nud witliken komen ſint — — vnde we Seghebant vnde Dyderick brodere langen Gheuerdes ſones deme god gnedich ſi alle gheheten van dem berghe bekennen vnde betugen iegenwardigen in deſſem breue dat alle deſſe vorſcreuen ſtucke gheſchen vnde handelt ſin mit vnſer beyder witſchop vnde vulbord vnde des groterer bekantniſſe ſo hebbe wy witliken, mit dem vorſcreuen Gheuerde ſakewolden vnſes vedderen vnſe Ingeſegele ghehenget laten to deſſem breue de de ghegheuen is na godes bord Drittеynbundert Jar dar na In deme viff vnde Neghentigeſten Jare In ſunte Scolaſtiken dage der hilgen Juncvrowen.

Urk. 797.

Biſchof Otto zu Verden befiehlt, auf Beſchwerde der Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg, daß durch das vom Propſte zu Heiligenthal errichtete neue Gymnaſium der Kloſterſchule St. Michaelis in Lüneburg und deren Privilegien [1]), wie auch dem Gottesdienſte zur Feier der Anniverſarien der verſtorbenen Herzöge Abbruch gethan ſei, allen Geiſtlichen, welchen er dies Document ſendet, die Rathsherren, Bürger und Einwohner der Stadt Lüneburg zu ermahnen, ihre Söhne und Pfleglinge nach wie vor zum alten Gymnaſium zu ſchicken, auch den Propſt zu Heiligenthal anzuhalten, daß er nur Perſonen ſeines Kloſters unterrichte; auêwärtige Schulen zu beſuchen, ſtehe den Bürgerſöhnen ferner unbehindert zu. Verden, 21. Februar 1395.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Gebhardi de re literar. p. 50. — Vergl. die Urk. vom 8. December 1398 und 4. Januar 1399.)

Otto dei et apoſtolice ſedis gracia epiſcopus Verdenſis Vniuerſis et ſingulis Abbatibus Prioribus Archidiaconis prepoſitis Eccleſiarum et cappellarum rectoribus et eorum locatenentibus ac aliis diuinorum rectoribus quibuſcunque per dyoceſin noſtram Verdenſem ubilibet conſtitutis Salutem et caritatem in domino. Querelam Illuſtrium principum dominorum Bernhardi et Hinrici Ducum de luneborg et Brunſwich inſinuacione noueritis ad noſtram

[1]) Vergl. Urkunde vom 13. Januar 1353.

deductam eſſe noticiam Quod licet eorum progenitores fuerint et ipſi post eos ſint veri et legitimi patroni Monaſterii ſancti michaelis in luneborg noſtre dioceſis. Et ad ipſos ſpectet Jura libertates priuilegia ipſius maxime contra iniuſtas alienaciones et inuaſiciones (*sic*) defendere et quantum ad ipſos ſpectat illeſa conſeruare Progenitoribus quoque ipſorum honor patronis debitus deberetur et ipſis tamquam legitimis heredibus et ſucceſſoribus honores et Jura debeantur. Ipſique progenitores a tempore cujus contrarij memoria hominum non exiſtit et ipſi poſt eos fuerint in pacifica poſſeſſione uel quaſi libertatum priuilegiorum honorum et Jurium ad patronos de Jure conſuetudine ſeu privilegio ſpectancium prefertim ipſis progenitoribus de ſcola et perſonis in luneburg debebantur. et ipſis poſt eos debentur ſpecialiter quod perſone eandem ſcolam pro tempore frequentabant pro reuerencia ſanctorum in officiis diuinis ac vigiliis et miſſis in anniuerſariis ipſorum tenerentur et ſoliti fuerint intereſſe nec aliam ſcolam ſeu gymnaſium intra opidum luneburg publice uel occulte a quoquam licitum fuerit inſtitui quouis queſito colore cuius pretextu ſcolam ſancti michaelis cum libertatibus pertinentibus vtilitatibus et Juribus ſuis et diuina officia et dictorum patronorum animarum ſuffragia impediri minorari ledi ſeu peiorari perſonas et ſcolares ab ipſa ſcola retrahere alienare ſeu quibuſcumque ſuaſionibus ſibi allicere contingeret publice uel occulte. Tamen religioſus vir dominus. prepoſitus in hilghendal et ſui complices in hac parte priuilegia libertates honores et Jura ad progenitores ipſorum et ipſos in eiſdem ſcolis et perſonis pertinentes et pertinencia ledere violare et contra eos et ea venire temere preſumpſerunt Dictuſque prepoſitus blandis ſuaſionibus ut preſumitur nonnullos qui eandem ſcolam frequentabant induxit ut nouum gymnaſium inſolitum et de facto ſolum per ipſum prepoſitum inchoatum frequentarent et frequentent et perſonas ipſas ab antiqua ſcola alienauit ſpoliauit et retraxit et adhuc partim clam et partim vi alienat ſpoliat et detinet nec patronos ſanctos ipſius monaſterii beatam virginem mariam et ſanctum michaelem et alios ſanctos quorum reverencia ibidem colitur officijs diuinis reuerenter ab olim celebratis et ipſorum progenitores inibi ſepulture traditos vigiliis et miſſis ac ſuffragiis antiquitus conſuetis non erubuit ſpoliare et pacis federa iuramento per eum corporali preſtito firmata perperam preſumpſit violare. Allegatum quoque fuit quod ſecundum legitimas ſanxiones de buſtis ſeu ſepulcris mortuorum lapidem mouere uel terram euertere proximum ſacrilegio ſit quanto magis eos qui ſanctorum feſtiuitates debitis officiis et defunctorum animas ſuffragiis conſuetis violant non ſit dubium committere ſacrilegium. Nonnulli eciam conſules ciues et incole dicti opidi filios ſuos et alios quorum tutelam gerunt eidem gymnaſio diſcordie fomento et fracte pacis ſcandalo falſis machinacionibus inducti manciparunt. Incongruum inſuper eiſdem principibus videtur ut eadem ſcola antiqua et perſone conuentus et monaſterii ſancti michaelis multis tribulacionibus et dampnis de meritis ipſorum non exigentibus pro re publica ciuibus et incolis ipſius opidi adherendo ab antiquo ſunt compaſſi ab extraneo propter laſciueam nouiter intranti quolibet affligantur. Proteſtati quoque fuerunt dicti principes quod ſi contingat ipſos uel aduocatos ipſorum ſpoliacionem ipſis factam equiualenter recuperare vim vi repellendo per hoc non intendunt vindictam facere ſed iniuriam ſuam defendendo propulſare. Conſtat enim ipſum eſſe vicioſum et violentum ex quo ſepe monitus ab eorum leſione non deſiſtit. Petentes ipſis ſuper premiſſis a nobis de remedio ſalubriter prouidere. Nos ergo ſollerter attendentes quod ea que cultum diuinum et ſalutem animarum et que pacis ſunt impediunt prona ſollicitudine quantum cum deo poſſumus ſubmouere tenemur. Igitur vobis omnibus et ſingulis qui requiſiti fueritis in virtute ſancte obediencie et ſub excommunicacionis pena quam in non parentes trina tamen canonica monicione premiſſa ferimus in hiis ſcriptis diſtricte precipiendo mandamus quatenus accedatis quo propter hoc fuerit accedendum et Conſules ciues et incolas opidi predicti auctoritate noſtra hortari monere et inducere curetis

ut filios ſuos et alios quorum curam habent de cetero prefatum dampnandum gymnaſium diſcordie et ſedicionis ſeminarium frequentare non permittant Sed ipſo vacuo et penitus dimiſſo ad antiquam ſcolam redeant. nec eidem prepoſito contra libertates Jura et priuilegia dictorum principum preſtent auxilium conſilium vel fauorem. ſed quantum in ipſis eſt eoſdem principes ſcolam et monaſterium reintegrent reſtituant et in ſtatum priſtinum reducant plene libere realiter et debito cum effectu Quodque prepoſitus ipſe alios quam perſonas ſui monaſterii inſtruendas amplius non reſumat. Intencioni tamen noſtre non exiſtit quin reſtitucione debite facta liberum ſit ipſis filios ſuos et alios in poteſtate ipſorum exiſtentes extra locum luneborg vbi antique ſcole non ſit preiudicium aliis ſcolis mancipare. Precipimus inſuper ſub monicione et pena premiſſis ut preſens noſtrum mandatum clero et populo notificetis fideliter et publicetis et in ſermonibus veſtris facto et indicto ad hoc ſilencio populo fideli ad intellectum exponatis ne ad vlteriora ſuper premiſſis procedere nos contingat Nec tunc iuxta carnalem affectum et noſtram voluntatem ſed ſecundum noſtre ſynodi et Juris peritorum conſilium procedemus. Ita facientes in preſentis noſtre mandati execucione ne aliqua negligencia vobis poſſit Imputari. In ſignum execucionis qui requiſiti fueritis diem et modum veſtre execucionis nobis in cedulis tranſfixis preſentibus affigendis veſtrisque ſigillis ſigillatis fideliter reſcribatis. Datum Verde Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Nonageſimo quinto Sabbatho ante feſtum Cathedre ſancti petri In premiſſorum omnium teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum.

Länglich rundes Siegel des Biſchofs Otto.

Urk. 797a.

Abt **Ulrich**, Prior **Wilken** und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Mechtild von Hoya eine Leibrente von 2 Mark. 23. April 1395.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. lxij. des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos dej gratia Olricus abbas. Wilkinus prior totuſque Conuentus monaſterij ſancti Michaelis in luneborch ordinis ſancti benedicti verdenſis dyoceſis tenore preſencium publice proteſtantes. quod nos de communi conſilio vendidimus et preſentibus vendimus Mechtildi de hoya redditus duarum marcarum Luneborgenſium pro viginti marcis eorundem denariorum nobis integraliter numeratis et ſolutis et in vſus noſtri monaſterij vtiliter expoſitis et conuerſis quorum quidem reddituum videlicet vnam marcam in feſto beati Michaelis. et vnam marcam in feſto paſche ſingulis annis quamdiu ipſa egerit in humanis per prebendarium noſtrum uel Caritatorem in moneta luneborgenſi communiter currente exſoluemus expedite Ipſa vero de medio ſublata nulli occaſione premiſſorum de cetero erimus obligati. In premiſſorum euidens teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum anno dominj Milleſimo trecenteſimo nonageſimo quinto. feria ſexta poſt dominicam qua cantatur Quaſi modo geniti.

Urk. 798.

Die Rathsherren Tydemann Bertoldes und Ludeke Meejeger zu Dahlenburg bezeugen, daß der verſtorbene Gevehard Sommer den Hof Scharnhop (im K. Wendhauſen A. Medingen) der Kirche zu Dahlenburg (A. Bleckede) geſchenkt hat. 14. Auguſt 1395.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 6. Juni 1382.)

We Tydeman bertoldes. ludeke reeiegher ratmanne to dalenborgh bekennet openbare in deſſem breue vor alſweme dat vns witlik is vnde dar ouer weren mpt henninghe wynningbuſen. ludeken ſynen

ſtiffſone. herdere. vnde pulkeuarde. dat Gheuard ſommer ſeligher dechtniſſe redelikeu dorch got vor ſyne zele ghaf in dat godeſhus to dalenborg den heff den he hadde to ſcharnhope myt ſodanner tobehoringe alze he dar ane hadde na vtwiſinghe des breues de eme dar vp gegheuen was Vnde des to ener beteren dechtniſſe ſo hebbe wy deſſen ieghenwardighen breff myt vnſes wikbeldes Inghefegel beſeghelt laten. de gheuen is na godes bord drytteinhundert iar. dar na in deme viff vnde neghentigeſten iare an vnſer leuen vrowen auende der hemmeluart.

Urk. 798a.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß der Bürger Heinrich Sootmeiſter dem Meiſter Volrad von Laſſan, Beneficiaten in der Kapelle St. Spiritus auf dem Neumarkte in Lüneburg, ein halbes Fuder Salzgut auf der Saline verkauft hat. 31. Auguſt 1395.

(Nach einem Transſumpte vom 9. December 1401.)

Nos Conſules ciuitatis luneborch Johannes langhe, hinricus viſcule, Nicolaus Schomakers Conradus de Boltzen, Otto Garlop, ditmarus duckel, Bernardus Baſedow Nicolaus Gharlop, Nicolaus de Sanckenſtede, hinricus Bere, Johannes de Molendino, iunior, et ludolphus Tobing Tenore preſencium recognoſcimus, quod hinricus Sodmeſter noſter conciuis pro ducentis marcis et decem marcis luneborgenſium denariorum — — vendidit dimiſit et in Judicio reſignauit honorabili domino Magiſtro volrado de laſſan perpetuo beneficiato in Capella ſancti Spiritus in nouo foro noſtre ciuitatis et preſentem literam cum ſua voluntate habenti dimidium chorum ſalis quolibet flumine de dextra Ghunchpannen domus Ebbetzinge in Salina luneborch perſoluendum hereditario Jure — — poſſidendum — — Datum Anno dominj M° CCC° xcv° In Craſtino beati Egidij Abbatis.

Urk. 799.

Papſt Bonifaz IX. ertheilt den Biſchöfen zu Ratzeburg und Lübeck und dem Dechanten zu Hamburg den Auftrag, das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg gegen jegliche Beraubung und Bedrückung zu ſchützen, und demſelben Zurückerſtattung der ihm unrechtmäßiger Weiſe entzogenen und vorenthaltenen Güter nebſt Schadenerſatz zu verſchaffen, und verleiht ihnen die dazu erforderliche richterliche Gewalt. Rom. 7. October 1395.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 22. Februar 1384 und 18. October 1443.)

Bonifacius epiſcopus ſeruus ſeruorum dei, Venerabilibus fratribus . . Razeburgenſi et . . Lubicenſi Epiſcopis ac dilecto filio . . Decano eccleſie Hamburgenſis Bremenſis diocesis, Salutem et apoſtolicam benedictionem. Militanti eccleſie licet immeriti diſponente domino preſidentes, circa curam eccleſiarum et Monaſteriorum omnium ſolertia reddimur indefeſſa ſoliciti, ut iuxta debitum paſtoralis officij eorum occurramus diſpendijs et profectibus diuina cooperante clementia ſalubriter intendamus. Sane dilectorum filiorum . . Abbatis et Conuentus Monaſterij ſancti Michaelis in Lunemborgh ordinis ſancti Benedicti Verdenſis dioceſis conqueſtione percepimus, quod nonnulli Archiepiſcopi Epiſcopi aliique eccleſiarum prelati et clerici ac eccleſiaſtice perſone tam religioſe quam ſeculares, necnon Duces Marchiones Comites Barones Nobiles Milites et laici, Communia Ciuitatum Vniuerſitates Opidorum Caſtrorum Villarum Terrarum et aliorum locorum et alie ſingulares perſone Ciuitatum et dioceſium et aliorum partium diuerſarum occuparunt et occupari fecerunt, Villas et alia loca terras domos poſſeſſiones, iura et iuriſdictiones, necnon fructus cenſus redditus et prouentus dicti Monaſterij, et nonnulla alia bona mobilia et immobilia ſpiritualia et temporalia ad Abbatem et Conuentum predictos ſpectantia, et ea detinent indebite occupata, ſeu ea detinentibus preſtant auxilium conſilium uel fauorem. Nonnulli etiam Ciuitatum et dioceſium ac partium predictarum qui nomen domini in uacuum recipere non formidant, eiſdem Abbati et Conuentui ſuper predictis Villis et locis alijs terris domibus poſſeſſionibus iuribus et iuriſdictionibus fructibus cenſibus redditibus et prouentibus ipſius Monaſterij et quibuſcunque alijs bonis mobilibus et immobilibus ſpiritualibus et temporalibus ac alijs rebus ad eoſdem Abbatem et Conuentum ſpectantibus, multiplices moleſtias et iniurias inferunt et iacturas. Quare predicti Abbas et Conuentus nobis humiliter ſupplicarunt, ut cum eiſdem ualde reddatur difficile pro ſingulis querelis ad apoſtolicam ſedem habere recurſum, prouidere ipſis ſuper hoc paterna diligentia curaremus. Nos igitur aduerſus occupatores detentores preſumptores moleſtatores et iniuriatores huiuſmodi, illo uolentes eiſdem Abbati et Conuentui remedio ſubuenire, per quod ipſorum compeſcatur temeritas et alijs aditus committendi ſimilia precludatur, diſcretioni ueſtre per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus uos uel duo aut unus ueſtrum per uos uel alium ſeu alios, etiam ſi ſint extra loca in quibus deputati eſtis Conſeruatores et Judices, prefatis Abbati et Conuentui efficacis defenſionis preſidio aſſiſtentes non permittatis eoſdem ſuper hijs et quibuſlibet alijs bonis et iuribus ad Abbatem et Conuentum ac Monaſterium predictos ſpectantibus ab eiſdem uel quibuſuis alijs indebite moleſtari aut eis grauamina uel damna ſeu iniurias irrogari, facturi dictis Abbati et Conuentui cum ab eis uel procuratoribus ſuis aut eorum aliquo fueritis requiſiti de predictis et alijs perſonis quibuſlibet ſuper reſtitutione huiuſmodi Villarum terrarum et aliorum locorum iurium iuriſdictionum et bonorum mobilium et immobilium, reddituum quoque ac prouentuum et aliorum quorumcumque bonorum necnon de quibuſcunque moleſtijs iniurijs atque damnis preſentibus et futuris, in illis uidelicet que iudicialem requirunt indaginem ſummarie et de plano ſine ſtrepitu et figura iudicij, in alijs uero prout qualitas eorum exegerit iuſticie complementum. Occupatores ſeu detentores moleſtatores preſumptores et iniuriatores huiuſmodi necnon contraditores quoſlibet et rebelles cuiuſcunque dignitatis ſtatus ordinis uel conditionis extiterint, quandocunque et quotienſcunque expedierit auctoritate noſtra per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo. Inuocato ad hoc ſi opus fuerit auxilio brachij ſecularis. Non obſtantibus tam felicis recordationis Bonifatij pape VIII predeceſſoris noſtri in quibus cauetur ne aliquis extra ſuam Ciuitatem et dioceſin niſi in certis exceptis caſibus et in illis ultra vnam dietam a ſine ſue dioceſis ad iudicium euocetur. Seu ne Judices et Conſeruatores a ſede deputati predicta, extra Ciuitatem et dioceſin in quibus deputati fuerint contra quoſcunque procedere, ſiue alij uel alijs uices ſuas committere aut aliquos ultra vnam dietam a ſine dioceſis eorundem trahere

preſumant, dummodo ultra duas dietas aliquis extra ſuam Ciuitatem et dioceſin auctoritate preſentium non trahatur. Seu quod de alijs quam de manifeſtis iniurijs et uiolentijs et alijs que iudicialem indaginem exigunt, penis in eos ſi ſecus egerint et in id procurantes adiectis, Conſeruatores ſe nullatenus intromittant, quam alijs quibuſcunque Conſtitutionibus a predeceſſoribus noſtris Romanis Pontificibus tam de Judicibus delegatis et Conſeruatoribus quam perſonis ultra certum numerum ad iudicium non uocandis, aut alijs editis que ueſtre poſſent in hac parte iuriſdictioni aut poteſtati eiuſque libero exercitio quomodolibet obuiare. Seu ſi aliquibus communiter uel diuiſim a prefata ſit ſede indultum quod interdici ſuſpendi uel excommunicari aut extra uel ultra certa loca ad iudicium euocari non poſſint per litteras apoſtolicas non facientes plenam et expreſſam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiuſmodi et eorum perſonis locis ordinibus et nominibus proprijs mentionem, et qualibet alia dicte ſedis indulgentia generali uel ſpeciali cuiuſcunque tenoris exiſtat per quam preſentibus non expreſſam uel totaliter non inſertam ueſtre iuriſdictionis explicato in hac parte ualeat quomodolibet impedire, et de qua cuiuſque toto tenore de uerbo ad uerbum in noſtris litteris habenda ſit mentio ſpecialis. Ceterum uolumus et apoſtolica auctoritate decernimus, quod quilibet ueſtrum proſequi ualeat articulum etiam per alium inchoatum quamuis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico prepeditus, quodque a data preſentium ſit uobis et vnicuique ueſtrum in premiſſis omnibus et eorum ſingulis ceptis et non ceptis preſentibus et futuris, perpetuata poteſtas et iuriſdictio attributa, ut eo uigore eaque firmitate poſſitis in premiſſis omnibus ceptis et non ceptis preſentibus et futuris et pro predictis procedere, ac ſi predicta omnia et ſingula coram uobis cepta fuiſſent, et iuriſdictio ueſtra et cuiuſlibet ueſtrum in predictis omnibus et ſingulis per citationem uel modum alium perpetuata legitimum extitiſſet, quodque preſentes littere, per concedentis obitum non expirent. Conſtitutione predicta ſuper Conſeruatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obſtante. Datum Rome apud Sanctumpetrum Nonis Octobris Pontificatus noſtri Anno Sexto ·.·

Plumbum „ ⁝BONIFATIUS ⁝ PP ⁝ VIIII ⁝“ an einem Bindfaden.

Urk. 800.

Der lange Meyne beſtimmt in ſeinem Teſtamente unter andern, daß ſein Wohnhaus, 3 Mark aus dem Hauſe des Elver Becker und 2 Mark im Erbe des Hintze Saffanes [1]) nach dem Tode ſeiner Frau zur Stiftung einer Vicarie zu St. Michaelis in Lüneburg verwandt, ſein Sohn erſter Vicar werden und nach deſſen Tode der Abt dieſelbe verleihen ſoll. 12. October 1395.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

JN Godes namen Amen. Jk. Lange Meyne leze an myne teſtamentarios. Her meynen mynen ſone Johan Rauene. Ludeken ſtormere Johann lydermanne vnde Werner van hagene. Jk bidde ſe vnde wille dat ſe myn teſtamentum vorſtan vnde vulbringen alze na ſchreuen is. To deme irſten gheue ik den Monneken to vnſer vrowen twe punt to dem buwe. vortmer achte ſchillinge to ſunte Johanſe to dem buwe. vortmer achte ſchillinge her Jacob wende. vortmer ſchal myn huſurowe bruken ere leuedaghe mynes huſes dar we nu beyde Inne woned. vnd dre mark geldes in Eluer beckers hus. der ſchal ſe ok bruken vnd twe mark geldes in hintzen zaffanes erue deſſes ſchal myn huſurowe bruken ere leuedaghe. Wes bir en boüen is vnd dat ſulve gud dat ik myner huſurowen beſcheden hebbe. wan ſe dod is. des mechtige ik myne teſtamentarij, dat ſe dat ſchollen leggen to enen ewigen vicarie, dar belene ik to dem irſten mede her meynen mynen ſone. wanne de dod is ſo ſchall de Abbet to ſunte Michaele to ewigen tiden de vicarie lenen enem armen preſtere de anders neen leen en hebbe. vnd de vicarie ſchal me leggen

[1]) Vergl. Urk. vom 14. Auguſt 1391.

to ſunte Michaele. dar ſchal me myne vnde myner elderen vnd huſurowen ewyghe dechtniſſe begahn. Vortmer gheue ik gheſeken myner ſuſter Dochter tevn mark pennige. Of wanne myner teſtamentarien welk afgheyt. ſo ſchollen de anderen enen wedder kezen in de ſtede bynnen veer wekene. vortmer dat gud dat ik to der vicarie beſcheden hebbe. dar ſchal me alle ſtad plicht van dön lyk anderer borger gude. Deſſes hebbe ik to denckende vnd to tughe beden deſſe naſchreuenen beſchedenen Radlude. Vnde wy Clawes zanckenſtede vnd Ludolph tobing. Radmanne to luneborg. Bekennen vnde tughen openbare in deſſer ſuluen ſchrift dat alle deſſe vorſcreuen ſtucke. van lange meynen. vor vns geſchen vnde handelt ſint to der bewyſinge hebbe wy dorch ſiner bede willen vnſe Ingezegele gehenget to deſſem teſtamente Gheuen Na godesbord druttevnhundert iar darna In deme vnde negentigeſten Jare des dynſedaghes negeſt vor Sunte Gallen daghe.

Zwei runde Siegel: „S' nicolay ..... dho," und + „S' LVDOLFI .·. TOBING", beide in rothem Wachſe.

Urk. 801.

Pfarrer Johann in Bergen ſchenkt dem Abte Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg ein Haus und einen Hof in Lüneburg. Lüneburg im eſtuario des Abtes, 26. November 1395.

(Nach einem Notariatsinſtrumente in Abſchrift in Königlicher Bibliothek zu Hannover: in „Allerhand Nachrichten und Urkunden" ꝛc. S. 217—219.)

In Nomine Domini Amen. Anno Natiuitatis ejusdem Milleſimo Trecenteſimo Nonageſimo quinto. Indictione tercia Menſis Nouembris die viceſima ſexta, hora nona vel quaſi, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris et Domini noſtri Domini Bonifacii diuina prouidentia Pape noni Anno ſeptimo. In mei Notarii publice teſtiumque infraſcriptorum preſencia conſtitutus diſcretus Vir Dominus Johannes Rector parrochialis Eccleſie in Berghen Myndenſis Dyoceſis non vi metu uel errore inductus, ſed ex certa ſciencia matura deliberacione prehabita ſine omni dolo et fraude ſed pure et irreuocabiliter dedit ceſſit transtulit atque donauit inter viuos pure propter Deum Reuerendo in Chriſto Patri Domino Olrico Abbati Sancti Michaelis Ordinis Benedicti in Luneborch ibidem tunc preſenti et eandem donacionem ſeu ceſſionem nomine ſui et conuentus Monaſterii ſui recipienti Domum ſuam et curiam cum omnibus ſuis pertinenciis ſitam in oppido Luneborch — — Super quibus omnibus et ſingulis predictus donans et transferens petiit a me Notario infraſcripto ſibi fieri et conſici unum uel plura prout opus haberet publica Inſtrumenta. Acta ſunt hec in eſtuario Venerabilis in Chriſto Patris Domini Abbatis Monaſterii Sancti Mychaelis opidi Luneborgenſis Verdenſis Dyoceſis Anno Indictione Menſe Die Hora pontificatu et loco quibus ſupra. Preſentibus discretis Viris Domino Volrado Laſſan Beneficiato in Eccleſia Sancti Cyriaci extra muros opidi Luneborg, Alberto Lectoris et Hinrico Gerboden clericis Maguntinenſis et Verdenſis Dyoceſis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Johannes de Ouerenkerken alias dictus Reneman Clericus Myndenſis Dyoceſis publicus Imperiali auctoritate Notarius — — in teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Urk. 802.

Synodal-Statut der Diöceſe Verden, gegeben vom Biſchofe Diedrich zu Verden in der Kirche des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg. 1. März 1396.

(Nach einer alten ſcheinbar gleichzeitigen Copie im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nova ſtatuta.

In nomine patris et filij et ſpiritus ſancti amen. Ad laudem et honorem glorioſe virginis Marie et glorioſiſſimi Confeſſoris ſancti Swiberti, cuius feſtum hodie peragitur, ac

etiam beati Cecilie virginis patronorum noſtre Verdenſis eccleſie . . . . . marchie. Ad futuram memoriam Theodericus dei et apoſtolice ſedis gratia Electus Verdenſis Dilectis nobis in chriſto vniuerſis fratribus noſtris ratione Epiſcopatus noſtri Verdenſis, tam preſentibus quam poſteris Salutem in domino ſaluatore, — —.

Item cum quod miſerandum eſt auditui hominum referare, nonnulle ſeculares poteſtates notorie iuris communis in hoc in eorum animarum graue diſpendium non mediocriter tranſgreſſores apud Monaſteria Religioſarum perſonarum, tam marium quam feminarum noſtre dioceſis ordinum diuerſorum cum gerentibus armorum, etiam aliquando in magno numero pernoctare uel alias hoſpitare, et ibidem magnas expenſas de bonis et redditibus ipſorum Monaſteriorum facere conſueuerunt, vnde ſtatus ipſorum Monaſteriorum etiam ad oculum multipliciter damnatur. Nos qui zelamur ſalutem ſubditorum noſtrorum quorumcunque omnes huiuſmodi ſeculares poteſtates cuiuſcunque ſtatus gradus preeminentie aut dignitatis exiſtant monemus in domino et hortamur in viſceribus caritatis, et etiam eos in ſermonibus publicis ad populum per Rectores et Vicerectores parrochialium eccleſiarum noſtre dioceſis moneri volumus et hortari, ne de cetero per ſe uel alios publice uel occulte angarient uel grauent ipſa Monaſteria et pia loca in huiuſmodi hoſpitalitate uel expenſis, ſi diuinam vltionem et nulli dubium quapropter obnoxij ſunt voluerint euitare.

Item ſtatuimus et ordinamus, quod nulla ſecularis poteſtas homines et litones villicos aut ruſticos ſimpliciter quarumcunque eccleſiarum uel Monaſteriorum aut priorum locorum noſtre dioceſis ad ruſticales uel alias ſeruitutes ſeu operas ſibi preſtandas irrequiſito uel inuito domino publice uel occulte per ſe uel alium ſeu alios quauis occaſione uel cauſa de cetero compellere preſumat, alias mandator, et ille uel ille, qui contrarium facere preſumpſerit, maioris excommunicacionis ſententiam [1]), a qua niſi in mortis articulo, etiam ab habente noſtram poteſtatem in audiendis confeſſionibus poſſit abſolui, cum ea que deo dicata ſunt ad vſus prophanos paſſim uel per potentiam aut oppreſſiones laicales nequaquam ſubtrahi debeant, ſeu alias indilate conculcari, et etiam huiuſmodi ordinationem et ſtatutum volumus per Rectores et Vicerectores parrochialium eccleſiarum noſtrarum Ciuitatis et dioceſis in ſermonibus publicis diebus feriatis et non feriatis ad populum recitari. — —

Item ſtatuimus et ordinamus, quod de cetero inferiores prelati et ſubditi noſtri, qui de iure uel conſuetudine ius habent perſonas eccleſiaſticas in beneficijs eccleſiaſticis cum cura uel ſine cura noſtrarum Ciuitatis et dioceſis ex iure patronatus clerici uel laici inſtituere nullatenus perſonas preſentatas eis pro tempore ad talia beneficia ſine examinatione de ydoneitate earundem et abſque proclamacionibus iuris publice et ſolemniter factis inſtituere quouis timore uel colore preſumant. Alioquin ſi ſecus egerint ſint per annum ab inſtitucionibus perſonarum et collacionibus beneficiorum ſuorum et execucione officij ipſo facto ſuſpenſi, et tales inſtituciones ſine proclamacionibus et examinacione per eos facte non valeant, et eo ipſo eorundem beneficiorum diſpoſicio et perſonarum inſtitucio ad nos cenſeatur plenarie deuoluta.

Item quia per gulam in orbem terrarum mors intrauit, et per illam ſedanter anime corrumpuntur ſenſus, ebetatur intellectus et corpora varijs paſſionibus affliguntur humana quia nimia fertilitas ſegetes ſepe proſternit, ſic ex nimia rerum habundantia et gula luxuria, et ex luxuria fede libidines, que miſeras animas demergunt in infernum perpetuo cruciandas generandas vnde iuxta illud propheticum, dedi eis vinum panem et oleum ipſi autem mechati ſunt, deus iratus permittit Ciuitates terras et loca cum habitacionibus eorundem vndique per orbem per ſpiritus procellarum fame, et guerris et alijs calamitatibus varijs concuti ad oculum ut videmus. Quapropter omnes et ſingulos ſubditos noſtros tam clericos potiſſime,

[1]) Es fehlt incurrat.

quibus ſpecialiter a iure crapula interdicitur, et laicos etiam cuiuſcunque ſtatus gradus ordinis uel condicionis exiſtant exhortatur in domino, eis iniungentes in virtute Altiſſimi in viſceribus caritatis, ut a crapula et gula, et ſuperfluo vſu cibariorum ornatu exceſſiuo veſtium lubricantium quantum frugalitas requirit et fragilitas ſuſtinere poteſt humana prorſus abſtineant et competentibus ac mediocribus victu et veſtitu, iuxta ſue condicionis ſtatum ſint contenti, et hec etiam per Rectores et vicerectores parrochialium et curatarum eccleſiarum nobis ſubiectarum ſingulis diebus dominicis et feſtiuis ad populum de Ambone ſeu Altari infra miſſarum ſolemnia volumus et precipimus ſuis parrochianis et ſubditis intimari, et ſpecialiter in penitencijs iniungendis ſepius recitari.

Item licet iuxta ewangelicam veritatem ſalutaribus monitis inſtruantur, ſit ſermo veſter, eſt eſt, non non tamen excreſcente hominum malicia ſimplici aſſertioni vix credatur, Et quia ex incauta iuratione periurium ſepe contingit, et alibi ſacra teſtante ſcriptura dicatur, quod vir multum iurans replebitur iniquitate. et non diſcedat a domo eius plaga, Nos huiuſmodi ſanis preceptis inſtructi, omnes ſubditos noſtros tam clericos quam laicos cuiuſcunque ſtatus gradus preeminentie dignitatis ordinis uel condicionis exiſtant hortamur in domino, quatenus iurisiurandi religionem quantum valebunt euitent, et per eos iam forte preſtita iuramenta que abſque diſpendio ſalutis eterne obſeruari poterunt inuiolabiliter obſeruent ſi dominicam ſententiam predictam ac etiam noſtre porrectionis acrimoniam deſiderent euitare.

Datum in eccleſia Monaſterij ſancti Michaelis Luneburgenſis ordinis ſancti Benedicti noſtre Verdenſis dioceſis, in qua quidem eccleſia dicta ſancta Synodus celebrata extitit Sub Anno a natiuitate domini Milleſimo Trecenteſimo Nonageſimo ſexto. Indictione Quarta die prima Menſis martij Pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini Bonifacij diuina prouidentia pape Noni Anno Septimo.

Urk. 803.

Propſt Johann, Priorinn Mechtild und der Convent des Kloſters St. Bartholomei in Lüne verkaufen dem Pfarrer Heinrich Bromann zu Dahlenburg eine Wieſe und einige Aecker bei der alten Kirche in Dahlenburg (A. Bleckede), kaufen aber für die daraus gelöſete Summe wieder zwei Wieſen beim Hofe Breſtorf (im K. Bardowiek A. Wunſen a. d. L.), aus welchen die Feier der Memorie des frühern Pfarrers Heinrich von Wunſtorf im Kloſter beſtritten werden ſoll. Lüne, 30. April 1396.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Johannes prepoſitus Mechtildis Prioriſſa Totuſque Conuentus Monaſterii ſancti Bartholomei in Lune ordinis ſancti Benedicti Verdenſis dioceſis preſentibus recognoſcimus Quod cum bone memorie dominus hinricus de Wunſtorpe Rector eccleſie parochialis in dalenborgh olim familiaris et Capellanus noſter quoddam pratum iuxta antiquam eccleſiam in dalenborgh ſitum cum quibuſdam terrulis ſeu agellis adiacentibus propriis ſuis pecuniis comparatum nobis et Monaſterio noſtro pro ipſius perpetua memoria apud nos peragenda donaſſet Noſque quod dictum pratum cum ſuis pertinencijs predictis a Monaſterio noſtro longe diſtat meliora proſpicere cupientes diſcreto viro domino hinrico Vryman nunc rectori predicte eccleſie in dalemborgh dictum pratum cum omnibus ſuis pertinencijs pro certa quantitate pecunie iam per nos in empcionem duorum pratorum prope Curiam in Vreſtorpe Monaſterio noſtro adiacencium conuerſe vendidimus aſſignauimus et dimiſimus ac preſentibus dimittimus nichil iuris nobis et Monaſterio noſtro in prato et pertinencijs ſuis predictis quomodolibet reſeruantes poteritque dictus dominus hinricus cum eis facere quitquid ſue placuerit voluntati debebitque prepoſitus in lune exiſtens pro tempore in die ſeptem fratrum de predictis duobus pratis quatuor ſoli-

dos ſacerdotibus et Conuentui ibidem vnam marcham pro memoria prefati quondam hinrici de Wunſtorpe ſingulis annis miniſtrare. In cuius rei teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum lune Anno domini M° CCC° lxxxxvi In vigilia beatorum apoſtolorum Philippi et Jacobi.

Siegel des Propſtes Johann und des Convents zu Lüne, wie unter Urk. 792.

Urk. 804.

Abt Ulrich von Berfeld und Propſt Wilken von Ilten zu St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Kloſter Medingen das Obereigenthum des Dorfes Reiſemoor (im K. Alten Medingen A. Medingen), Länderei zwiſchen Saſendorf (im K. Bevenſen A. Medingen) und dem Rießel und vor dem letztern, und erhalten von dieſem Kloſter neben dem Kaufpreiſe die Propſteswieſe bei Wichmannsburg (Kirchd. im A. Medingen). Lüneburg, 30. April 1396.

(Nach dem Copialbuch M 5 fol. lxij° des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We Olrick van Berueld. Abbet. Wilkin von Iltben Prior des ſtichtes ſunte Michelis to Luneborgh bekennet openbare in deſſem breue. Dat we mit willen vnde mit vulbord vnſes Conuentes endrachtliken ghelaten hebbet vnde latet alſo ſulues in deſſem breue dem Proueſte. Priorende, vnde Conuente des Cloſters to Medinghe den eghendum des Dorpes Reyſedemür mit al ſiner tobehoringhe vnde rechticheit de we dar ane hadden vnde darto achteyn ſtucke landes beleghen twiſchen Joſendorpe vnde Ryſne dat gheheten is dat Zuſterſrod. vnde ok alle vnſe ſtucke landes de beleghen ſint vor dem Ryſne manck des Cloſters to Medinghe ackere, bette to dem orde des Ryſnes, vnde de viff bome de vp dem ſuluen zuſterſrode ſteit. Alle dyt voreſcreuen gůt myt ſinen tobehoringhen vrie we van aller lenware de we dar ane hadden. vnde eghent dat ſulue gůt dem Proueſte, Priorent, vnde Conuente, vnde dem Cloſtere to Medinghe, vnde beholdet vns vnſen nakomelinghen vnde Cloſtere dar neneriey recht mer ane. We bekennet ok in deſſem breue dat we van dem Cloſtere to Medinghe vorbenomt entfanghen hebbet to wedderſtadinghe vor den vorbenomeden eghendum anderhalfhundert mark penninghe de we in ander gůt ſchullen keren vnde to vnſer ebbedighe legben, vnde dar to eine wyſch by wichmanſborch beleghen de gheheten is de Proueſtes wiſch de by vnſes Cloſters ebbedighe bliuen ſchal to ewygen tyden. Alle deſſe vorſcreuen ſtucke loue wy dem proueſte, priorend. vnde Conuente des Cloſters to Medinghe vnuorbroken truwelken vnde vaſt to holdende vnde hebbet des to tuchniſſe vnſe Inghezeghele gheheneghet beten an deſſen breff Screuen to luneborgh na godes bord derteynhundert Jar in dem ſes vnde neghentighbeſten iare. In ſunte philipp vnd Jacobſ auende der hilghen apoſtelen.

Urk. 805.

Abt Ulrich, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg geſtatten dem Rathe und Sülfmeiſtern der Stadt Lüneburg für 1000 Mark das Holz in der Forſt Abtsholz zu fällen, wovon ſich das Kloſter 40 Faden zur Feuerung vorbehalten; die Stubben ſoll dann das Kloſter ausroden und Ackerland aus dem Boden bereiten laſſen. Etwaiges Holz zum Zimmern muß das Kloſter den Käufern bezahlen. 17. Mai 1396.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

WE Rad vnd Sůlfmeſtere, der Stad Luneborg. Bekennet openbare an deſſem breue vor alleſweme dat twyſchen den Erwerdighen gheyſtliken heren, hern Olrike Abbete. Hern Wylken priore. vnd der gantzen ſammelinge de Cloſters to ſunte Michaele in der vorbenomden Stad Luneborg. vnd vns vmme ere holt gheheten des abbetes holt, ghedeghedinget is, alzo dat ze vns dat endrechtliken gheorlouet vnd to howende vor duſent mark luneborger pennynge ghelaten hebbet. Doch moghet ze to erer. vnd

eres Cloſters vüringhe dar' vth howen laten vertich vatmen holtes. Vnd wanne dat holt aue is, zo ſchullet, de ſtubben, vnd de grünt myd ſynen tobehoringen ere, vnd eres Cloſters bliuen. Men ze ſchullet de ſtubben vtroden, vnd van der gründ acker maken laten, zo dat yd to nenem holte mer waſſen konne. Wes we Rad van der Stad weghene vorbenomt, und we Sulſmeſtere to der ſulten behuff hebbet howen laten, dar ſchullet ze ſijk nicht mede beweren. Hedde auer anders we dar wes vte bowen, edder enwech ghevoret, dar ſchulle we Rad truwelken to helpen, dat me en dat ghelde, edder eren willen dar vmme make. Behoueden ze vnd ere Cloſter ok Tymmerholt dat mogbet ze howen laten, vnd ghelden dat na ſynem werde, wo ere, vnd vnſe Tymmerman ſeggbet, dat ze lyk hebben, vnd betere mate den en ander. De vorſcreuen duſent mark ſchulle we Sulſmeſtere en betalen to dren tyden. alſe vp ſunte Michaelis dach negheſt to komende na giſt deſſes breues verhundert mark, To wynachten dar na drehundert mark, vnd to paſchen negheſt volgende drehundert mark. konne we ze er betalen, dar ſchulle we vns truwelken ane bewyſen. Hir an, vnd ouer deſſen ſtucken, dat de ghedeghedinget, vnde endet zind alze vorſcreuen is, hebbet gheweſen de beſchedenen lude, hinrik viſcule Borgermeſter, vnd Johan hoyeman Radman. ludeke Munter. Gheuert gronehagen. Arnd Cappenberch. Reyneke amendorp. vnd Johan van Ollenſen Borghere to luneborg. To merer bewyſinge aller vorſcreuen ſtucke, hebbe we Rad vorbenomd, vnſer Stad Ingheſegel vor vns, vnd vor de vorſcreuen Sulſmeſtere, vmme erer bede willen, wytliken ghehenget heten an deſſen breff.. Gheuen na godes bord drytteynhundert Jar, dar na in dem Seſvndneghentigheſten Jare, Des negheſten Midwekens vor pinxſten.

Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 806.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg bekennt, daß die in der Urkunde vom 2. October 1394 genannten, zur Dispoſition des Kloſters geſtellten Güter zum Dienſte der Jungfrau Maria in der Krypta des Kloſters gehören und von ihm den Prieſtern Ludolf Horn und Hermann von Dannenberg zur Verwaltung übertragen ſind. 12. Juli 1396.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 2. October 1394.)

In nomine domini Amen. Ad perpetuam rei memoriam Vniuerſis et ſingulis ad quorum noticiam perſentes litere peruenerint et ſpecialiter quorum intereſt uel intereſſe poterit quomodolibet in futurum Nos Olricus dei gratia Abbas Monaſterii ſancti Michaelis in luneborch ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis notum eſſe cupimus publice proteſtantes quod pridem inter diſcretos viros dominos Johannem witten ex vna et Hinricum Dambeken. Johannem Ghyſen et Ludolphum horn familiares noſtros parte ex altera de et ſvper nonnullis redditibus poſſeſſionibus et bonis per obitum domini Marquardi de Dannenberghe pie memorie relictis fuit ſuborta materia queſtionis que per ſententiam arbitralem venerabilium viro rum dominorum Egghardi de Oldendorpe Archidiaconi de Modeſtorpe et Roperti de Nortlo Canonici Eccleſie Bardewicenſis dicte verdenſis dioceſis terminata fuit totaliter et finita Et quamuis de certis redditibus poſſeſſionibus et bonis per obitum eiuſdem domini Marquardi de Dannenberghe pie memorie relictis certe partes in eadem ſententia tunc expreſſe ad dominum Johannem witten predictum et ſuos ſucceſſores et alie certe partes de eiſdem redditibus poſſeſſionibus et bonis ſub diſpoſicione noſtra ad Monaſterium noſtrum predictum debeant perpetue pertinere per hoc tamen nos et ſucceſſores noſtri non poſſumus nec intendimus nobis aut ſucceſſoribus noſtris fructus redditus et pecunias de eiſdem partibus et prouentibus appropriare uel quomodolibet inburſare ſed fructus redditus pecunie et poſſeſſiones predicte ad predictos noſtros familiares et eorum ſucceſſores per nos aſſumptos et noſtros ſucceſſores aſſumendos ad officia diuina de beata maria virgine in cripta noſtri Monaſterij peragenda pertinebunt per hoc namque quod perſonarum aſſumpcio et diſpoſicio bonorum nobis eſt attributa non competit, nobis fructuum et reddituum predictorum percepcio ſed perſone

videlicet ludolphus horn predictus et Hermannus Dannenberghe, per nos aſſumpte et in futurum aſſumende poterint nobis irrequilitis eoſdem fructus redditus et poſſeſſiones. percipere et pro eis agere et experiri quociens. vbi et quando ipſis videbitur expedire. Proteſtamur inſuper et declaramus quod ſi aliquid de redditibus prouentibus fructibus Juribus ſeu poſſeſſionibus predictis ad noſtram diſpoſitionem ſpectantibus reemptum fuerit extunc cum pecunia reempcionis alios redditus tenebimur comparare et perſonis in eadem. Cripta. officiantibus per nos aſſumptis et per noſtros ſucceſſores aſſumendis libere percipiendos aſſignare In quorum omnium et ſingulorum euidens teſtimonium preſentes literas per notarium publicum et ſcribam noſtrum infraſcriptum ſcribi et publicari mandauimus et ſigilli noſtri fecimus appenſione communiri Data et Acta ſunt hec Luneborch in domo habitacionis noſtre. Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Nonageſimo ſexto Indictione quarta Menſis Julij die duodecima. hora veſperorum uel quaſi, Pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris ac domini noſtri domini Bonifacij diuina prouidentia pape noni anno ſeptimo Preſentibus honorabilibus ac religioſis dominis Hinrico de Reden. Johanne de ylten et Bertoldo de Heymbruke profeſſis monaſterij noſtri ſupradicti necnon diſcretis viris dominis volrado laffan Tyderico de Rottorpe preſbiteris et Alberto lectore clerico verdenſis dioceſis predicte. Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Notariats-zeichen. Et ego Johannes Steynbergh clericus Paderburnenſis dioceſis Publicus Imperiali auctoritate notarius — — requiſitus.

Verletztes länglich rundes Siegel des Abtes Ulrich.

Urk. 807.

Bürgermeiſter und Rath zu Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Hannover errichten für ſich und ihre mitbenannten Verbündeten einen Frieden mit den Herzögen Friedrich, Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg auf die Dauer von drei Jahren, während welcher alle Zufuhr und Abfuhr aus den Städten und Schlöſſern der Herzöge vor dieſen vier Städten ſicher ſein, und alle Irrungen von Schiedsrichtern, oder dem Grafen Erich von Hoya als Obmann zu Lüneburg geſchlichtet werden ſollen. 29. Auguſt 1396.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. von Hodenberg Hoyer Urkundenbuch, Hausarchiv, Urk. 329 vom 24. Auguſt 1396.)

Wy Borgermeſtere vnd Ratmanne der Stede Lubeke Hamborgh Luneborgh vnde Honouere Bekennet openbare in deſſem breue vor alſweme dat wy den hochgebornen furſten vnd heren frederike Bernde vnde Hinrike Hertogen to Brunſwich vnde to Luneborg, vnd den eren vnd den de vmme eren willen mid vns to veyde komen ſind ze ſin furſten, heren Riddere knechte edder wat achte ſe ſin, alze wy van Lubeke vor vns vnd vor de vnſe, vnd vor alle de, de mid den vorſchreuen heren vmme vnſen willen to veyde komen ſint, de vmme vnſen willen don vnd laten willet, vnde wy van hamborgh des gelik, vor vns vnd vor de vnſe vnde vor alle de, de mid den vorſchreuen heren vmme vnſen willen to veyde komen ſind, de vmme vnſen willen don vnde laten willet, vnde wy van Luneborgh vnd van honouere vor vns vnd vor de vnſe vnd vor alle de, de mid den vorſchreuen heren vmme vnſen willen to veyde komen ſint, de vmme vnſen willen don vnde laten willet. Vnde nomelken vor hern Gheuerde van zalderen hern Borcharde buſchen, hern Johanne dem Cluuere, beyneken vnde Statieſe brodere, Johanne Richarde, vnde Engelbrechte ok brodere, vnde Statieſe ſtatius ſone alle gebeten van Mandeſlo. vor langhen wilbrande van reden. vor Affchwine vnde Boldewine van dem kneſbeke. wernere Brunonghe vnde wolbrande van alten, vnde beyere van mandere, vnde vor alle de, de vmme eren willen mid den vorſchreuenen furſten to veyde komen ſind. eynen vrede gheuen hebben vnde gheuet in deſſem breue antoſtande vp vnſer vrowen dach erer bord negeſt to komende na ghift deſſes breues, vnde to warende dre gantze iar all vmme de

negeſt dem ſuluen vnſer prowedaghe ſunder middel volget ſunder alle liſt vnde Jnual. Vnde alle tovore vnde affvore to der vorſchreuen heren Steden vnde Sloten ſchal velich wezen de vorſchreuen tyd ouer ane iemandes hinder van vns edder der vnſerwegene to lande vnde to watere.. Vnde were dat deſſe vrede van vns edder van den vnſen, edder van anders iemande vorbenomd bynnen der vorſchreuen tyd vorbroken worde des got nicht en wille, we dat dede, de ſcholde dat wedder don in vruntſchop edder in rechte bynnen veer wekene dar na wan vns dat vorkundeget worde. Schude des nicht ſo ſcholle we vnde willet demjennen deme de vrede vorbroken were truwelken helpen vppe den vredebrekere alzo langhe went de vredebrake in vruntſchop edder in rechte wedder dan worde.. Alle ſchelinghe vnde twedracht, de twiſchen den vorbenomden furſten van Brunſwich vnde Luneborg vnde den eren aff ene zid vnde twiſchen vns vorſchreuenen Steden Lubek. Hamborg Luneborg vnde Honouer, vnde vnſen vrunden vnde ſunderliken den van Mandeſlo vnde eren vrunden aff andre zyd yenewis vppſtan edder wezen is, bette an deſſen dach ſunder wat bynnen veyde ſcheen is, ſchollet mechtich wezen to vorſchedende van der vorbenomden furſten wegene. her Brand van dem hus, vnd her ortghis klenkok, edder ludeleff van eſtorpe, in hern Brandes ſtede efft de dar nicht by komen konde, edder wolde vnde twe vte deme Rade to Brunſwich de de ſuluen heren dar to nomende werdet, vnde van vnſer vorſchreuenen veer Stede vnde vnſer Vrunde wegene ok vere de wy dar to ſchikende werdet, vnde wat deſſe achte ſchedeſlude endrachtliken ſchedet in vruntſchop edder in rechte, dat ſchal malk van dem anderen nemen, vnde eme don alze ſik dat geboret ane wedderſprake bynnen den negeſten Ses wekenen na der ſchedinghe we des vorſatich worde vppe den ſcholle we, vnde willet helpen alze vorſchreuen is, van dem vredebrekere Wat de achte ok nicht endrachtliken vorſcheden konden, edder wolden dat den van honouere vnde eren vrunden, vnd hern Borcharde Buſſchen vnde den van Mandeſlo vnde ere vrunde anghinghe dat ſe wolden io vorſcheden hebben, dar ſcholde Greue Erik to der hoyen en ouerman to wezen, vnde mid welken veeren van den ſuluen achten he to velle mid dem rechte, alzo ſcholdeme dat holden vnde dar by varen alze vore ſchreuen ſteyt. Were ok dat de here mid iemande to vnwillen quemen bynnen der vorbenomden tyd des we mechtich weren dat he den heren gerne dede wes he en van ere vnde rechtes wegene plichtich were wolden ſe dat nicht van em nemen vnde were we edder vnſe vorbenomden vrund deme plichtich ſines rechtes to to ſtande vnde dede wy edder vnſe vorſchreuen vrund dat dar ſcholde deſſe vrede vnuorbroken mede wezen. Des ghelik were dat we Stede mid iemande to vnwillen quemen bynnen der ſuluen tyd des de heren mechtich weren dat he vns gerne dede, wes he vns van ere vnde rechtes wegene plichtich were, vnde wolde we dat nicht van em nemen, vnde weren de heren deme plichtich ſines rechtes to to ſtande, vnde deden ſe edder de ere dat dar ſcholde deſſe vrede vnuorbroken mede wezen. Vnde vppe dat deſſe ſchedinghe to ende kome, ſchollet de vorbenomden ſchedeſlude alle des achteden dages na ſunte Michaelis daghe negeſt tokomende, edder des negeſten dages darna komen in de Stad to Luneborg vnde vppe de ſulue tyd ſchollet dar ok inkomen de vorſchreuenen vorſten, edder ere Rad vnde vte den Raden van den vorbenomden Steden, vnde ere vrunde. We dar wes to Clagende beft, vnde wene malk van ſiner wegene dar ſenden wel vnde laten malk ſine ſchulde vor den Schedeſluden vorluden Muntliken edder in ſchrifften vnde laten id dar vmme ghan alze vorſchreuen ſteyt.. Vnde deſſe willekore vnde breff vnde alle artikele dar Jnne begrepen ſchollet vns vorſchreuenen veer Steden, vnde den vnſen vnde vnſen heren vnde vrunden vnde des gelik den vorſchreuenen furſten vnde den eren, vnde eren heren vnde vrunden malkem vnſchedelik wezen in allen ſinen Priuigelien breuen vnde rechticheyden.. Alle vorſchreuene ſtucke vnde en iewelk beſunderen loue wy den vorbenomden heren vnde eren vrunden ſtede vaſt vnde vnuorbroken to holdende ſunder alle liſt vnde des to bekantniſſe hebbe we vnſer vorbenomden ſtede Ingeſegele gehenghet heten an deſſen breff. Gheuen na godes bord dritteynhundert iar dar na in dem Ses vnde negentigeſten iare Jn ſunte Johannis dage baptiſten alze em ſin houet aff geſlagen ward.

Vier große Siegel der Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Hannover.

Urk. 808.

Dechant Werner zu Hamburg ſubdelegirt, auf Bitten des Prior Willekin zu St. Michaelis in Lüneburg, die Äbte, Priore, Pröpſte, Dechanten, Archidiakone, Scholaſter, Cantore, Theſaurare und alle höhern Geiſtlichen in den Diöceſen Mainz, Magdeburg, Bremen, Hildesheim, Camin, Minden, Lübeck, Schwerin, Ratzeburg, Schleswig, Havelberg, Brandenburg und Verden zum Schutze des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg auf Grund des päpſtlichen Schutzbriefs vom 7. October 1395, wovon ein Inſerat gegeben iſt. Lüneburg, 23. October 1396.

(Nach dem einen der beiden Originale im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Reuerendis in chriſto patribus ac dominis .. dominis Abbatibus Prioribus prepoſitis Decanis Archidiaconis Scolaſticis Cantoribus Thezaurarijs ac vniuerſis et ſingulis alijs dignitates ſeu perſonatus optinentibus per Maguntinenſem Magdeburgenſem Bremenſem Hildenſemenſem Camynenſem Mundenſem Lubicenſem Swerinenſem Razeburgenſem Sleſwicenſem Hauelbergenſem Brandeburgenſem et Verdenſem Eccleſias Ciuitates et dyoceſes et alias vbilibet conſtitutis .. Wernherus Decanus Eccleſie Hamburgenſis. Bremenſis dyoceſis .. Judex et conſeruator Religioſis dominis Abbati et Conuentui Monaſterij ſancti Michaelis in luneborgh Ordinis ſancti Benedicti Verdenſis dyoceſis a ſede apoſtolica vna cum quibuſdam noſtris in hac parte Collegis in forma Militantis eccleſie delegatus Salutem in domino ſempiternam Ad veſtram et cuiuslibet veſtrum certam et indubitatam noticiam. necnon vniuerſorum quorum intereſt ſeu intereſſe poterit quomodolibet in futurum per has noſtras literas inducimus noticiam Quod in preſencia noſtra et notarij publici ac teſtium infraſcriptorum preſencia conſtitutus. Religioſus vir dominus Wylkinus prior ſancti Michaelis predicti Quoddam Conſeruatorium predictis Abbati et Conuentui ſancti Michaelis gratioſe et perpetue conceſſum Sub vera bulla plumbea predicti pape produxit et legi fecit, Cuius tenor de verbo ad verbum ſuit et eſt talis.. — — Es folgt die päpſtliche Urkunde vom 7. October 1395. — Quibus quidem literis ut decuit reuerenter acceptis Prefatus Prior nomine Abbatis et Conuentus predictorum propoſuit coram nobis quod ipſis et eorum procuratoribus difficile eſſet pro omnibus et ſingulis cauſis ipſis eminentibus ad noſtram preſentiam habere recurſum et quod litere principales deduci non poſſent ſecure ad loca ipſis oportuna ſupplicauit ergo nobis humiliter ut vobis et veſtrum cuilibet in ſolidum uices noſtras in pro et ſuper omnibus et ſingulis in predictis literis apoſtolicis expreſſis cum clauſula donec committere dignaremur Quodque predictas literas apoſtolicas per notarium publicum infraſcriptum tranſſumi auſcultari et exemplari cum interpoſicione noſtre auctoritatis et decreti mandaremus et huiusmodi tranſſumpto in Judicio et extra ſidem eſſe plenarie adhibendam. Nos igitur predictis literis apoſtolicis ante omnia in bulla ſilo ſtilo dictamine et alijs diligenter examinatis Ipſiſque omnj prorſus vicio et ſuſpicione carentibus attendenteſque peticionem dicti prioris conſonam eſſe racioni igitur vobis predictis Reuerendis in chriſto patribus prelatis et dominis et cuilibet veſtrum ſuper omnibus injurijs et grauaminibus ipſis illatis et inferendis contra quoscunque Archiepiſcopos Epiſcopos perſonas regulares et ſeculares necnon duces Comites et alios in ipſis expreſſis in ſolidum committimus uices noſtras donec eas ad nos duxerimus reuocandas Mandantes vobis omnibus et ſingulis ut requiſiti. Eiſdem Abbati et Conuentui ſecundum formam dictarum literarum apoſtolicarum plenam et expeditam iuſtitiam faciatis. Proteſtantes quod ſi nos in aliquo proceſſerimus uel alijs vices noſtras commiſerimus per hoc non intendimus a vobis uel aliquo veſtrum Juriſdictionem reuocare in alijs preterquam in eo ſolo articulo in quo et ad quem procedere uos contingat Nolentes per hanc ſubdelegacionem noſtram ſubdelegatis uel ſubdelegandis a noſtris collegis aliqualiter derogare. Ceterum quia predictas liberas originales diligenter auſcultauimus et tranſſumptum cum ipſis in omnibus inuenimus concordare Ideoque eidem tranſſumpto aucto-

ritatem noſtram et decretum interpoſuimus et interponimus per preſentes ac decreuimus et decernimus eidem tranſſumpto ſicud literis originalibus in Judicio et extra plenam et omnimodam ſidem adhibendam. Ipſumque tranſſumptum in formam publicam redigi mandauimus et ſigilli noſtri appenſione communiri.. Datum actum et decretum. Luneborgh. Verdenſis dyoceſis in Ambitu fratrum minorum ibidem Sub Anno Natiuitatis dominj Milleſimo Trecenteſimo Nonageſimo Sexto. Indictione Quarta. Viceſima Tercia die Menſis Octobris. hora ueſperorum uel quaſi. Pontificatus ſanctiſſimj in chriſto patris ac domini noſtri dominj Bonifacij diuina prouidencia pape nonj Anno eius Septimo. Preſentibus honorabilibus et diſcretis viris dominis Gherardo de hiddezackere decano Johanne Olen Canonico Bardewicenſi Verdenſis. Bernhardo Alſtorppe Canonico hamburgenſi. Bremenſis Eccleſiarum Magiſtro Johanne hoyman Baccallario in decretis magiſtro Volrado de laſſan beneficiatis in luneborg. Verdenſis. dyoceſium. Et quampluribus alijs fide dignis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis..

Notariatszeichen. Et ego Thidericus de Lutenbergh clericus Maguntinenſis dyoceſis Imperiali auctoritate Notarius — — in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Längſich rundes .S. Werneri. militis Decani ecce. hamburgēſis. an beiden Originalen.

Urk. 808a.

Abt Ulrich, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg beſcheinigen, von den Sülfmeiſtern der Saline Lüneburg 520 Mark, von den 1000 Mark, wofür ſie dem Rathe zu Lüneburg das Abtsholz verkauft haben, empfangen zu haben. 17. November 1396.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. lxiij des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We her Olric van godes gnaden abbet. Her wilken prior. vnd de ghantze ſammelinghe des Cloſters to ſunte Michaele to luneborg Bekennet openbare in deſſem breue dat de beſchedenen lude ſulfmeſter der ſulten to luneborch. vns nůthafftighen wol betalet hebbet vifhundert marc vnd twintich marc Luneborger penninghe. van den duſent marken. dar vore we deme rade to Luneborg vnd en vnſe holt gheheten des abbetes holt na vtwiſinghe eres breues vorkoft hebben. — — Na godesbord drutteynhundert Jar dar na in dem ſes vnd neghentigheſten iare des negheſten vridaghes vor ſunte Ilzeben daghe..

Urk. 808b.

Abt Ulrich, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Prieſter Diedrich von Lauenburg eine Leibrente von 10 Mark. 6. Januar 1397.

(Nach dem Copialbuch № 5 S. lxiij des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Wy Her Olrik van godes gnaden Abbet. Her wilken prior. vnde de gantze Couent des Cloſters ſunte Michaelis to Luneborg Bekennen in deſſem breue. dat wy. vor hundert mark Luneborger penninghe de an vnſes Cloſters ebbedye ghekomen ſint. vorkoft hebben Her dyderike van louenborch preſtere. teyn mark gheldes Luneborger penninghe ſine leuedaghe. — — vnde hebben to der bewiſinghe vnſe Inghegheghele benghet to deſſem breue De gheuen is na godes bord drutteynhundert Jar In deme ſeuen vnde neghentigheſten Jare to twelften...

Urk. 809.

Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg überlaſſen dem Abte Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg Henneke, den Meyer zu „Abbedinghehoue", gegen den Müller Werner bei Dorfmark (Kirchd. in der A.-V. Fallingboſtel). Celle, 4. April 1397.

(Nach einer Copie auf dem Umſchlage des Copiars 6 des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We Bernd vnd Hinric van godes gnaden, hertoghe to Brunſwich vnd to Luneborg Bekennet in deſſeme openen breue vor alleſweme dat we hebben ene weſſelinghe dan mit hern Olrike abbete des Cloſters to ſunte Michaelis binnen Luneborg vnd ſinem Conuente alſe dat we on ghelaten hebben vnſen eghenen man henneken de nu to tyden meyer is to dem Abbedinghehoue vor eren eghen man Werner den Molner by dorpmarke vnd des to eyner bewiſinghe hebbe we vnſe ingheſegele witliken gehenget laten to deſſeme breue de gheuen is to tzelle Na godesbort drittеynhundert Jar darna in dem ſeuen vnd Neghentigeſten Jare des erſten midwekens in der vaſten.

Urk. 810.

Hildemar von Dolde, Warneke Schmed und Henneke Moller zu Sudermühlen, Kirchgeſchworne zu Egeſtorf im Kirchſpiel Salzhauſen (beide A. Winſen a. d. L.) verkaufen mit Bewilligung des Sendpropſtes Johann Handorf zu Salzhauſen und des Pfarrers Friedrich daſelbſt, den Kirchgeſchwornen zu Biſpingen eine ihrer Kirche gehörende Fruchtrente aus einem Hofe zu Hörpel (im K. Biſpingen A. Winſen a. d. L.). 22. April 1397.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Wy Hildemer van Dolde werneke Smed dar ſulues vnde Henneke moller to der Sudermolen Swornen des Godeſhuſes to Edeſtorpe in deme kerſpele Soltzenſhuſen des ſtichtes to Verdene Bekennen openbare in deſſem breue vor alleſweme dat wy mid wülbord vnſes heren Johannes Handorpes uſes Senetprouеſtes van des Archidiakens weghene to Soltzenſhuſen de des wülmechtich is vnde Kercheren de hir na ſcreuen ſtan vor vns vnde ere nakomelinge dorch ſunderliker zake willen van vnſes vorſcreuen Godeſhuſes weghene hebben redeliken vorkoft vnde vorlaten to ewigen tyden mid kraft deſſes breues vor teyn mark Luneborger pennige de in des ſuluen Godeſhuſes to Edeſtorpe nut vnd behoff gekomen vnde gekeret ſint. Henneken erulemanne Heuneken Gelderſſen vnde tydeken van Horpele Swornen des Godeſhuſes to Biſpingen vnd eren nakomelingen to behoff des ſuluen Godeſhuſes Eluen ſchepel Roggen Jarliker Renthe to gheuende vt deme houe to Horpele ſunder ienigerleye hinder eweliken up to borende des ſalle wy vnde vnſe nakomelinge en vnde eren nakomelingen rechte warende weſen vor allerleye rechter anſprake. To tughe vnde merer bekantniſſe deſſer vorſcreuen ſtucke ſo hebbe wy dat Ingezegel des vorbenomden Godeſhuſes to Edeſtorpe witliken gehenget to deſſem breue . . Vnde wy her Johan Handorp Senetprouеſt to Soltzenſhuſen her frederic Kerchere dar ſulues des vorſcreuen ſtichtes to Verden Bekennen vnde tüghen openbare dat alle deſſe vorſcreuenden ſtucke mid vnſem gantzen willen vnde vulbord geſchen ſint. to der bewizinge hebbe wy vnſe Ingezegele mede gehenget to deſſem breue Geuen na godes bord drutteinhundert Jar dar na in deme Seuene vnde Negentigeſten iare to paſchen.

Länglich rundes Siegel des Pfarrers Friedrich von Salzhauſen aus grünem Wachs.

Länglich rundes Siegel aus rothem Wachs: „+ S' EGHARDI . OLDENDORP ARCHIDI' IN MODESTORP“ Bruſtbild des Johannes mit dem Lamme. Im Schilde darunter ein Schrägbalken und ein Stern in der obern Ecke links.

Rundes Siegel aus grünem Wachs: S' . ECCLESIE . DE . EDESTORPE.

Urk. 811.

Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg thun kund, daß ihr Kapellan Ulrich von Verfeld, Abt zu St. Michaelis in Lüneburg, mit ihrer Bewilligung, den von den Herzögen Wenzeslaus und Bernhard dem Bürgermeiſter Albert Hoyke verkauften Hof Wienebüttel vor Lüneburg (Kl.-A. St. Michaelis) von dieſem käuflich erworben hat. 19. Juli 1397.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. in der Deduction ꝛc. Beil. № 63. — Vgl. Urk. vom 23. Juli 1397 und 5. Januar 1386.)

WE Bernd vnd hinric von godes gnaden hertogen to Brunſwickh vnd to Luneborch. Bekennet openbare in deſſem breue vor alleſweme. vor vns. vnſe Eruen vnd nakomelinge. dat her Olric von

beruelde. Abbet to Sunte Michele to Luneborch. vnſe beſundere getruwe Cappellan mit vnſem guden willen. vulbort vnd hete. heft gekofft to eynem rechten eruekope. zik. ſinem nakomelinge. vnd ſinem Cloſtere to ſunte Michele to ewighen tyden to brükende. den hof to wynebutle beleghen in vnſer herſchop vnd vor vnſer Stad luneborch mit allem rechte nüd vnd tobehoringhe. von Alberte hoyken Borghermeyſtere to Luneborch. de den ſuluen hof wynenbutle von vnſer herſchop to enem rechten eruekope gekofft hefft. vnd den rouweliken ane vnſe wederſprake wente an deſſe tyd beſeten hefft vnd den kop vulborde we vnd ſtediget mit krafft deſſes Breues na vtwiſinghe der breue. de de Sulue Albert von der herſchop dar vp hefft vnd dem vorbenomeden. abbete mit gudem willen heſft geantwordet. vnd we en willet noch nemand von vnſer wegen en ſchal den Ergenomeden Abbet ſine nakomelinge noch dat Cloſter to ſunte Michele. dorch deſſes kopes willen ergheren hinderen eder beſchedighen. Sunder we willet den ſuluen abbet ſine nakomelinge vnd dat Cloſter to ſunte Michele to Luneborch alle wege dorch vnſer zele zalicheit beſchermen vorbidden vnde vordegedinghen wur we konnen vnd mogen. Deſſes to orkunde hebbe we vnſe Inghezegle an deſſen breff ghehenget heten. de geuen is na godes bort drytteynhundert Jar dar na in dem Seuen vnd neghentigeſten Jare. des donrdages vor Marie Magdalene.

Zwei runde Siegel der Herzöge Bernhard und Heinrich wie unter Urk. 759.

Urk. 812.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß ſein Bürgermeiſter Albert Hoyke dem Abte Ulrich von Berfeld, Prior und Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, den bei der Stadt belegenen Hof Wienebüttel verkauft hat. Lüneburg, 23. Juli 1397.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vgl. Urk. vom 19. Juli 1397.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneburgenſis .. Johannes lange. Albertus de Molendino. Nicolaus Schomakers. Johannes dycke. Conradus de Boltzen. Ditmarus duckel. Bernardus Baſedow. Nicolaus Garlop. Nicolaus de Sankenſtede. Hinricus Bere. Johannes de Molendino Junior, et Ludolfus Tobyng. Tenore preſencium proteſtando recognoſcimus. quod Albertus Hoyke noſtre Ciuitatis Proconſul pro Quadringentis marcis Luneburgenſium denariorum ſibi integraliter perſolutis, cum heredum ſuorum, et omnium quorum quomodolibet interfuit conſenſu vendidit et reſignauit Reuerendo in chriſto Patri, domino Olrico de Beruelde Abbati Monaſterij Sancti Michaelis Ordinis beati Benedicti in noſtra Ciuitate, Suisque Succeſſoribus Abbatibus in dicto Monaſterio et Priori, ac toti Conuentuj eiuſdem Monaſterij, Curiam in Wynenbuttele, cum omnibus ſuis Juribus, fructibus, Redditibus, et pertinencijs apud predictam noſtram Ciuitatem ſituatam, omni libertate qua prefatus Albertus hoyke illam hactenus habuit et poſſedit, per dominum Olricum Abbatem et alios ſupradictos perpetuo poſſidendam, Ipſamque ſecundum tenorem literarum Principum antedicto Alberto ſuper ea ſigillatarum vtendam. Quas literas ipſe eidem domino Olrico Abbati ad maiorem certitudinem ſcienter, et cum beniuola voluntate preſentauit. Ad inſtanciam parcium predictarum ſuper huiusmodi contractu preſentes noſtras literas ipſis conceſſimus, et eas in teſtimonium omnium premiſſorum Sigillo Ciuitatis noſtre fecimus communiri .. Datum et actum Luneborg Anno domini Milleſimo. Trecenteſimo. Nonageſimo ſeptimo Viceſima tercia die Menſis Julij.

Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 812a.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg beſtätigt als Generalvicar des abweſenden Verdener Biſchofs Diedrich und auf Vermittelung des Archidiakonen Egbard Oldendorf zu Modeſtorpe und Anderer, die Gründung einer Vicarie beim Altare der heiligen Jungfrau Marie im Kloſter Bardowiek, welche

der Scholaſter Diedrich Levoldi mit einem Salzgute in der Saline Lüneburg dotirt hat. Lüneburg, 17. October 1397.

(Nach einem Transſumpt vom 12. Auguſt 1399 im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Odalricus dei gratia. Abbas Monaſterii ſancti Michaelis in luneborg. Reverendi in chriſto patris ac domini Theoderici Electi Verdenſis, in remotis agentis, in ſpiritualibus vicarius generalis. Ad perpetuam rei memoriam. — — Expoſito itaque nobis pro parte venerabilis et Circumſpecti viri Magiſtri Theoderici leuoldi. Scolaſtici eccleſie beate Marie Erfordensis Moguntinenſis dioceſis. Quod, cum ipſo nuper de bonis ſibi a deo collatis et per ipſum juſte acquiſitis in augmentum divini cultus pro ſpe ſalutis et in ſue ac ſuorum remedium animarum vnum chorum ſalis, cujus medietas in domo Ebetzinge in Sartagine Ghuncpanne ad dextram manum, cum domus ipſa intratur, et relique medietatis unum plauſtrum in eadem domo Ebetzinge in ſiniſtra Wechpanne et dimidium plauſtrum in predicta domo in ſiniſtra Ghuncpanne in ſalina Luneborg ſituantur, citra tamen inſtaurationem, ſeu titulum cujuscunque beneficii eccleſiaſtici pluribus annis per diversos presbiteros per ipſum dominum Scolaſticum ad hoc ſucceſſive nominatos et deputatos in Capella beate Marie Virginis in cimiterio eccleſie Bardewicenſis per modum ſimplicium elemoſinarum ſeu manualis preſtimonie cum miſſarum celebracione deſeruiri fecerit, reſeruata ſibi tamen in animo ſuo facultate libera de dictis redditibus ſuis propriis et per ipſum ut premittitur juſte acquiſitis vbi et quando ſibi placeret, perpetuum beneficium eccleſiaſticum inſtaurandi et creandi nec non dotandi et collocandi, et de premiſſis, prout ſibi viſum foret, libere diſponendi. Nunc vero prefatus magiſter Theodericus Scolaſticus, — — venerabilibus viris dominis Eghardo Oldendorp Archidiacono in Modeſtorpe in eccleſia Verdensi, Johanni preposito monaſterii in lune, ac Johanni langen, proconſuli luneborgenſi, necnon Johanni handorp et Johanni de pentze presbiteris, in predicto opido luneborg beneficiatis plenam et expreſſam poteſtatem tribuit et mandatum ſpeciale, predictos redditus cum omnibus ſuis Juribus et pertinenciis in titulum perpetui beneficii eccleſiaſtici, ſeu perpetuam vicariam ſub vocabulo Sanctorum Valerii episcopi et Egidii confeſſoris, predicti magiſtri Theoderici Scolastici, nomine de nouo inſtaurandi, erigendi et creandi. — — Attendentes igitur dictam ſupplicacionem fore racionabilem, cupientesque divinum cultum quantum poſſumus, ampliare predictorum dominorum scolastici et procuratorum ſupplicacionibus grato concurrentes aſſenſu, predicte vicarie de nouo inſtaurate erectionem, creacionem et dotationem et Juris patronatus reſeruacionem et donacionem ac collocacionem, necnon omnia alia et ſingula premiſſa per prefatum magiſtrum Theodericum Scolaſticum et ipſius procuratores predictos provide et laudabiliter ordinata facta et quomodolibet diſpoſita, rata et grata habentes, ea omnia et ſingula de pleno et expreſſo conſenſu et voluntate venerabilium virorum dominorum. decani et Capituli eccleſie Bardewicenſis predicte, tenore preſencium approbamus et auctoritate nobis in hac parte ſpecialiter commiſſa in nomine domini confirmamus. — — In cujus rei teſtimonium preſentes literas per infraſcriptum notarium noſtrum publicari mandauimus et appenſione Sigilli noſtri roborari. Acta ſunt hec luneborg in eccleſia fratrum minorum ibidem Anno a nativitate Domini Milleſimo. Trecenteſimo. Nonageſimo. Septimo. Indictione V^ta^ die Mercurii XVII Menſis octobris. hora nona vel circa. pontificatus Sanctiſſimi in chriſto patris ac domini noſtri, domini Bonifacii divina prouidentia pape noni. Anno octavo. preſentibus venerabilibus viris dominis Johanne in Medinge et Segebando in Ulleſſen prepoſitis. necnon Johanne de Elte Archidiacono in hetfelde in eccleſia verdenſi teſtibus ad premiſſa vocatis et rogatis.

Et ego Johannes Stoynberch, clericus padeburnenſis dioceſis publicus Imperiali auctoritate notarius, — — rogatus et requiſitus in teſtimonium premiſſorum.

Urk. 813.

Herzog Bernhard von Braunſchweig und Lüneburg thut kund, daß ſein Knecht Henneke Bove vor ihm auf die im Felde zu Ochtmiſſen (im K. Lüneburg A. Winſen a. d. L.) belegenen Güter Verzicht geleiſtet hat. 15. Januar 1398.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We Bernt van godes gnaden Hertoge to Brunſwich vnd to Luneborg bekennet openbare in deſſeme breue vor alleſweme dat Henneke Bone vnſe knecht myd guden willen vnd beradenem mode vor vns gantze vortícht vnd vorlatinge dan hefft des gudes dat he van Dyderike koke hadde vnd up dem velde to Ochtmiſſen geleghen is alzo dat he oder zine eruen noch nemend van orer wegene nenerleye anſprake mer to dem ſulnen gude hebben ſchullen eder willen Des to orkunde hebbe we vnſe Ingezegbel an deſſen breff gehenget beten Geuen Na godes Bort Drytteynhundert Jar dar na In dem Achte vnd Negbentigeſten Jare des dinghesdaghes Na dem Achteden daghe to Twolfften.

Vom grünen runden Siegel des Herzogs Bernhard wie unter Urk. 760, die Hälfte mit: „S' bernhardus + dux +".

Urk. 813a.

Diedrich von dem Berge, Sohn des langen Gevehard, verkauft dem Herrn Volrad von Laſſan die Wieſen „Kruch" bei Wittorf (im K. Bardowiek A. Winſen a. d. L.) zum freien Eigenthum. 8. Februar 1398.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vgl. die Urk. vom 8. März 1398.)

Allen de deſſen breff ſeen edder boren do ik Diderik van dem berge Sakewolde langen Gheuerdes ſone van dem berge witlik vnde betuge openbare in deſſem breue dat ik vorkofft hebbe vnde laten myt anwarde myner rechten eruen to ewigen eruekope hern vulrade van laſſan vnde deme de deſſen breff heft ane ſyne wedderſprake de wyſche de heten ſynt de fruch by wyttorpe vor Seuentich mark luneborger penninge — — vnde we hinrik van dem berge vnde Otto diderkes ſones van dem berge medelouere louet dyt ok vor vns vnde vnſe eruen deme vorſchreuenen hern vulrade vnde deme de deſſen breff heft ane ſyne wedderſprake myt ener ſameden hand — — Gheuen na godes Bord dritteynhundert iar dar na in deme achte vnde negentigeſten iare des negeſtes vridages na ſunte Aghaten dage der hilgen Junkvrowen.

Drei runde Siegel: „S' D..... + VAN DEM BERGHE" „†S' HINRIK VĀ DĒ BERGHE" und „+S' OTTONIS DE MONTE+"; jedes mit vier gezackten Balken.

Urk. 814.

Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg ertheilen ihren Kapellanen, dem Abte und Convent zu St. Michaelis in Lüneburg, die Conceſſion, daß ſie keinerlei Anſprüche auf den Nachlaß verſtorbener Diener, Knechte und Geſinde derſelben machen wollen. 3. März 1398.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Van godes gnaden. We Bernd vnd hinrik hertogen to Brunſwich vnd to Luneborch. Bekennet vor vns vnſe eruen vnd nakomelinge. dat we vmme godes willen. zunte Michaelis. vnd der Erbaren heren des Abbtes vnd des gantzen Conuentes to zunte Michael to luneborch vnſer Cappellane bede willen. vns mit on vruntliken vordregen hebbet. weret dat erer deyner, knechte eder gheſinde Jennich affgheng van dodes wegene, dat we noch nemand van vnſer wegene. ſik des gutes vnderwinnen en ſchal. eder yennegerleye anſprake dar vmme don en willet. dat he nalete.. Sünder we latet ze aller anſprake, ſchelinge vnd vnwillen de dar affkomen mochte quijt. ledich vnd los. vnd hebbet des to bekantniſſe vnſe Ingezegele. witliken gehenget laten an deſſen breff. Na godes bort dritteynhundert Jar. In dem achte vnd negentigeſten Jare des anderen Sondages in der vaſten alſe men ſinget Reminiſcere..

Zwei runde Siegel der Herzöge Bernhard und Heinrich.

Urk. 815.

Diederich von dem Berge verkauft dem Beneficiaten Volrad von Laſſan Wieſen bei Wittorf, Krugh genannt. Notarielle Beſtätigung. Lüneburg, 8. März 1398.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. Cj des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 8. Februar 1398.)

In nomine dominj amen. Anno a natiuitate eiuſdem Milleſimo Trecenteſimo nonageſimo octauo Indictione ſexta Menſis marcij die octaua hora eiuſdem diei veſperorum uel quaſi pontificatus Sanctiſſimi in chriſto patris ac dominj noſtri dominj Bonifacij digna dei prouidentia pape noni anno nono In mei notarij publici ſubſcripti et teſtium infraſcriptorum preſencia honeſtis et diſcretis viris domino volrado de laſſan beneficiato in luneborg et extra muros Luneburg in eccleſia beati Ciriaci. Et Thiderico de monte armigero verdenſis dioceſis perſonaliter conſtitutis Idem Thidericus dedit vendidit et tradidit Jure proprio imperpetuum eidem domino volrado de laſſan pro ſe ſuiſque ſucceſſoribus Jus ſuum habentibus recipienti et ementi prata prope villam wittorpe ſita que vulgariter nominatur de krugh cum ſuis pertinenciis ac Juribus vniuerſis ad habendum tenendum et poſſidendum et quicquid ſibi deinceps placuerit faciendum pro precio ſeptuaginta marcarum luneburgenſium denariorum quod precium dictus venditor confeſſus et contentus fuit ab ipſo emptore habuiſſe et recepiſſe ac ſibi integrum datum ſolutum et numeratum fore Excepcioni ſibi non dati et non ſoluti ac numerati precij et omni alij Juri et legis et canonis auxilio renunciando, que ſiquidem prata idem venditor ſe dicti emptoris nomine conſtituit poſſidere donec eorum poſſeſſionem acceperit corporalem quam accipiendi ſua auctoritate et retinendi deinceps eidem dedit omnimodam poteſtatem, Promittens per ſe ſuosque heredes dicto emptori pro ſe ſuisque heredibus ſtipulanti litem uel controuerſiam ei uel ſuis ſucceſſoribus quibus Jus ſuum dederit uel commiſerit de dictis pratis ſeu parte ipſorum nullo tempore inferre. nec inferenti conſentire. ſed ipſa prata tam in proprietate quam poſſeſſione ei et preſens Inſtrumentum habentibus ab omnj homine et vniuerſitate legitime defendere autorizare ac diſbrigare et predictam empcionem et omnia et ſingula predicta perpetuo firma et rata habere et tenere et non contra facere uel venire per ſe uel alium ſeu alios aliqua cauſa uel ingenio de Jure uel de facto Item promiſit reficere et reſtituere ſibi omnia dampna expenſas et intereſſe litis et cauſe pro quibus omnibus et ſingulis firmiter obſeruandis obligauit ſibi omnia bona ſua preſencia et futura Inſuper predicti emptor et venditor proteſtati fuerant quod per preſens Inſtrumentum non intenderent recedere a litera in materna lingua de et ſuper contractu preſenti confecta ſed Inſtrumentum per literam et literam per Inſtrumentum approbare et roborare Super quibus omnibus et ſingulis prenominatus dominus volradus laſſan requiſiuit me Notarium ſubſcriptum vt ſibi vnum uel plura publicum uel publica conficerem Inſtrumenta Acta ſunt hec in opido Luneburgenſi in ambitu monaſterij ſancti michaelis Anno Indictione Menſe die hora et pontificatu omnibus quibus ſupra preſentibus diſcretis viris domino Borchardo Semele beneficiato in eccleſia beati Ciriaci extra muros Luneburgenſes Arnoldo ledegen hinrico Tedendorpe necnon hinrico ſpeninghe clericis ſupradicte verdenſis dioceſis teſtibus ad premiſſa ſpecialiter vocatis et rogatis.

Et ego Johannes Steymberg Clericus padeburnenſis dioceſis publicus Imperiali auctoritate Notarius — — in fidem et teſtimonium veritatis omnium et ſingulorum premiſſorum.

Urk. 816.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg nimmt mit Bewilligung ſeines Convents, Heinrich Berfeld zum Präbendar für deſſen Lebenszeit im Kloſter auf gegen Zahlung von 40 Mark und das Verſprechen, daß ſein Nachlaß dem Kloſter verbleiben ſoll. 5. Mai 1398.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We her Olrik van godes ghenaden Abbet des Cloſters ſunte Michaelis to luneborg bekennet openbare in deſſem breue. vor alleſweme dat we mit wiſchopp vnde vülbord vnſes Conuentes hebbet entfangen vnde entfanget Hinrike Beruelte to vnſen prouender alle de wile dat he leſtet nicht to vorlatende In deſſer naſcreuenen wiſe dat he in der koken offte to vnſer knapen taffelen welker ome bequemes is eten mach. vnde dar ſchole we vnde vnſe nacomelinge ome ſpiſe gheuen laten alze vnſen anderen deneren vnde to iſliker maltyd ene kannen vnſes tafelenberes van enen ghuden quarter. vnde we vnde vnſe nacomelinge ſcholen vnde willen one ok alle jare cleden alſe we vnſe anderen dener cledet. Ok ſchole we ome vor eyne ſtete weſen in vnſem vorwerke dar he ſlapen moge. Vortmer wat he na led wan he aff gheit van dodes wegen dat ſchal by vnſen godeſhus bliuen wolde he auer in vnſem Godeſhus ſine jar tyd van ſinem ouerlope maken offte ſin teſtament ſetten dat ſchal he don na vnſem rade. Hir vor hefft he vns vertich mark Luneborger pennige geuen de we rede vp gheboret hebben — — na godes bort druttenhundert jar darna in deme Achte vnde negentigeſten iare In Sunte Ghodehardes dage des hilgen Biſſchopes.

Beide Siegel des Abts und Convents abgefallen.

Urk. 816a.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg beſtätigt als Generalvicar des abweſenden Biſchofs Diedrich zu Verden mit Zuſtimmung des Archidiakonen Eghard in Modeſtorpe und des Pfarrers zu St. Johann in Lüneburg, auf den Antrag der Teſtamentarien des Bürgers Konrad von Verden zu Lüneburg eine Vicarie beim Altare St. Bartholomäi ꝛc. in der Kirche St. Johannis in Lüneburg, welche der Teſtator mit einem Salzgute in der Saline Lüneburg dotirt hat. Lüneburg, 14. Mai 1398.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardi'ſchen Manuſcripten V 133 in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

In nomine ſancte et Indiuidue Trinitatis Amen Uniuerſis et ſingulis preſentes Literas viſuris ſeu audituris et ſpecialiter quorum intereſt uel intereſſe potuerit in futurum Nos Odalricus dei gratia Abbas Sancti Michaelis in Luneborg Necnon Reuerendi in Chriſto patris ac Domini Domini Theoderici electi Verdenſis in remotis agentis in ſpiritualibus Vicarius generalis. Ad perpetuam rei memoriam notum eſſe cupimus publice proteſtantes ad noſtram honorabilibus et diſcretis viris Dominis Johanne de Handorpe et Johanne Muden beneficiatis in eccleſia S. Johannis baptiſte in Luneborg executoribus vltime voluntatis Conradi de Verda Opidani quondam in Luneborg referentibus deueniſſe noticiam, quod Dominus Conradus pie memorie cupiens dum viveret terrena in celeſtia et tranſitoria in eterna feliciter commutare ad dotem unius vicarie ſeu perpetui beneficii dimidium chorum ſalis in ſalina Luneborg in tota domo Gemynge quolibet flumine tollendum et perpetue obtinendum obtulit aſſignavit et donavit Supplicatumque nobis fuit humiliter quatenus de dimidio choro ſalis predicto et de aliis bonis aſſignandis ad altare Sanctorum Bartholomei Apoſtoli necnon Fabiani et ſebaſtiani martirum in dicta eccleſia S. Johannis Luneborgenſis Verdenſis dioceſis vnam vicariam perpetuam creare inſtaurare et autoriſare dignaremur Nos ergo ipſorum piis votis annuentes et alios ad ampliandum divinum cultum animare cupientes dimidium chorum ſalis ac alia bona adhuc aſſignanda Eccleſiaſtice aſſcripſimus libertati et de eiſdem ad altare predictum de conſenſu

et voluntate Honorabilis et Diſcreti Viri Magiſtri Eghardi Oldendorp Archidiaconi in Modeſtorpe in Eccleſia verdenſi et ex ſpeciali gratia Rectoris eccleſie parochialis beati Johannis ſupradicte vnam nouam vicariam inſtauravimus creavimus et autoriſamus ac prefencium tenore creamus inſtauramus et in nomine domini confirmamus Juribus tamen parochialibus ſemper ſalvis. Inſuper donationem et affectum huiusmodi teſtatoris dictorumque dominorum Johannis et Johannis ultime eius voluntatis executorum peticiones et Vota fauore proſeqvi volentes ſpeciali. liberaliter concedimus et indulgemus quod ius patronatus ſeu preſentatio ad dictam vicariam quotiens eam vacare contigerit ad decanum vel ſuperiorem fraternitatis kalendarum ſ. Spiritus in Luneborg per fratres conſtitutum pertineat qui ad hanc vicariam ſeu beneficium de predicta fraternitate actu ſacerdotem nullum beneficium eccleſiaſticum habentem vel Clericum pauperem in eadem fraternitate exiſtentem bone fame et honeſte conuerſationis et in anno primo quo preſentatus fuerit in ſacerdotem promoueri volentem infra primum menſem quando et quotiens vacauerit preſentabit Et preſentatus niſi euidens neceſſitas eum excuſaret continuam reſidentiam faciet perſonalem alias preſentatus nullum jus in ipſo conſequatur. Si vero ex cauſis legitimis coram collatore ſupradicto realiter probatis ipſum preſentatum abſentem eſſe contigerit extunc officianti dictum beneficium dimidii plauſtri ſalis ſlumina et non minus ſingulis annis erogabit. Inhibemus nichilominus ne quis aſſignationi fundationi inſtaurationi confirmationi Jurispatronatus reſeruationi et aliis premiſſis temere ſe opponat ac dicta bona occupet inuadat diſtrahat vel alienet ſi diuinam vltionem et excommunicationis ſententiam voluerit euitare. In cuius rei teſtimonium preſentes literas fieri et vicariatus noſtri Sigilli appenſione communiri. Datum Luneborg ſub anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Nonageſimo octauo die quarta decima Menſis Maji.

Urk. 817.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg beſtätigt als Generalvicar des abweſenden Biſchofs Diedrich zu Verden mit Zuſtimmung des Archidiakonen Egbard von Oldendorf in Modeſtorpe und des Pfarrers an der Kirche St. Johannis in Lüneburg, die Stiftung einer Vicarie beim Altare St. Crucis in der Kirche St. Johannis Baptiſtä in Lüneburg, welche der Preesbyter Diedrich von Hildenſem mit einem Salzgute in der Saline Lüneburg und einer Geldrente aus den Gütern des Bürgers Gottfried von Hagen dotirt hat. Lüneburg, 14. Juni 1398.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten V 133 in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

In nomine ſancte et Indiuidue Trinitatis Amen Vniuerſis et ſingulis — — Nos Odalricus dei gratia Abbas Sancti Michaelis in Luneborg Necnon Reuerendi in Chriſto patris ac Domini Domini Theodorici electi Verdenſis in remotis agentis in ſpiritualibus Vicarius generalis. Ad perpetuam rei memoriam notum eſſe cupimus publice proteſtantes ad noſtram pro parte diſcreti viri Domini Thiderici de Hildenſem preſbyteri Verdenſis dyoceſis cupientis terrena in celeſtia et temporalia in eterna feliciter commutare deueniſſe noticiam quod ipſe ad dotem vnius vicarie ſeu perpetui beneficii dimidium chorum ſalis in ſalina Luneborg ſitum in domo Gemynge in ſartagine Wechpanne dum ipſa domus intratur cum redditibus octo marcarum in omnibus bonis mobilibus et immobilibus quondam Gotfridi de Haghene Opidani in Luneborg ſeu heredum ipſius obtulit aſſignauit et donauit. Supplicatumque nobis fuit humiliter quatenus de dimidio choro ſalis et redditibus octo marcarum predictis qui ſingulis feſtiuitatibus Chriſti natiuitatis exſolvi debent qui videlicet dimidium chorus ſalis et redditus ſi reempti fuerint extunc eadem pecunia perpetui redditus apud eandem vicariam ſeu ipſum beneficium permanſuri emantur ac de aliis bonis aſſignandis ad altare ſancte Crucis in Eccleſia S. Johannis Baptiſte in Luneborg verdenſis dioceſis ſupradicte vnam vicariam per-

petuam creare inſtaurare et autoriſare dignaremur Nos ergo ipſius piis votis annuentes et alios ad ampliandum diuinum cultum animare cupientes dimidium chorum ſalis et redditus octo marcarum predictos ac alia bona adhuc aſſignanda Eccleſiaſtice aſſcripſimus libertati et de eisdem ad altare predictum de conſenſu et voluntate Honorabilis et Diſcreti Magiſtri Eghardi de Oldendorp Archidiaconi in Modeſtorpe in Eccleſia verdenſi et ex ſpeciali gratia Rectoris eccleſie parochialis beati Johannis ſupradicte vnam nouam vicariam inſtauravimus creavimus et autoriſamus ac preſencium tenore creamus inſtauramus et in nomine domini confirmamus Inſuper donationem et affectum predicti Domini Thiderici fauore proſequi volentes ſpeciali. liberaliter concedimus et indulgemus quod ius patronatus ſeu preſentatio ad ipſam vicariam ſeu beneficium cum vacuerit apud Tybbeken quondam uxorem Thyderici de Vintlo ac ipſius heredes ex maſculina et feminina lineis deſcendentes maneat Ita quod ſenior inter eos domino Archidiacono in Modeſtorpe Clericum ydoneum preſentabit quibus omnibus de medio ſublatis ipſum ius preſentandi ad proconſulem verbum illo anno tenentem libere deuoluatur qui clericum ydoneum pro quo ſuperior fratrum kalendarum S. Spiritus alias Decanus nominatus ſupplicat ſine aliqua contradictione canonice ad dictum beneficium preſentet. Alias preſentatus nullum Jus in ipſo conſequeretur. — — In cuius rei teſtimonium preſentes literas fieri et vicariatus noſtri Sigilli iuſſimus appenſione communiri. Datum Luneborg anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Nonageſimo octauo in profeſto beati Viti martiris.

Urk. 818.

Abt **Ulrich**, Prior **Wilken** und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg überweiſen dem vormaligen Rector an der Parrochialkirche in Veerſen (A. Oldenſtadt) eine Leibrente von vier und zwanzig Mark. Lüneburg, 31. October 1398.

(Nach dem Copialbuch *M* 5 fol. lxix des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Olricus dei gratia. Abbas. Wilkinus prior. totuſque Conuentus monaſterij ſancti Michaelis in Luneborch ordinis beati Benedicti verdenſis dyoceſis tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtando. Quod de omnium noſtrorum ſano conſilio et conſenſu diſcreto viro domino Conrado quondam rectori parochialis eccleſie in verſen propter grata ſue deuotionis ſeruitia et laudabilia meritorum opera que nobis noſtroque monaſterio contulit benigne et exhibuit. damus concedimus et per preſentes ſpontanee aſſignamus de vniuerſis bonis et fructibus tam ſalinaribus quam alijs quibuſcunque prouenientibus ad abatiam noſtram quocunque modo pertinentibus redditus viginti quatuor marcarum luneborgenſium denariorum quoad vixerit per ipſum uel procuratorem eius nomine ipſius tollendos et libere percipiendos quos volumus et debemus ſibi uel procuratori ſuo pro eo hanc literam habenti ſingulis annis in ciuitate luneborgenſi dare miniſtrare et preſentare qualibet dilatione protractione et contradictione remotis et penitus exceptis Ita quod in quolibet quatuor terminorum anni principalium videlicet natiuitatis chriſti. Paſche. Natiuitatis Johannis Baptiſte. et Michaelis archangeli ipſi uel procuratori ſuo vt prefertur ſex marce luneborgenſium dentur denariorum expedite. Si autem contingeret in futurum quocunque caſu occurrente quod dictus dominus Conradus in predicta ſolucione defectum quod abſit pateretur hunc defectum de bonis vniuerſis et ſingulis tam ſalinaribus quam aliis vt premittitur qualitercunque et quocunque Jure ad noſtram abbaciam ſpectantibus repetere et extorquere licite poterit et debebit. In cuius rei euidenciam et ſufficiens teſtimonium ſigilla noſtra ex certa noſtra ſciencia preſentibus ſunt appenſa. Datum Luneborch ſub anno domini Milleſimo trecenteſimo nonageſimo otauo. In vigilia omnium ſanctorum.

Urk. 819.

Papſt Bonifaz IX. beſtätigt die dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg von den Herzögen am 13. Januar 1353 gemachte Schenkung der Schule in Lüneburg, unter Inſerirung der desfallſigen Urkunde des Herzogs Wilhelm, verbietet gegen dieſe Beſtimmung neue Schulen in der Stadt zu errichten, und befiehlt dem Propſte und Convente des Kloſters Heiligenthal und ihren Mitſchuldigen, die Schule, welche ſie in der Stadt errichtet haben, innerhalb zweier Monate zu ſchließen und abzubrechen. Rom, 8. December 1398.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Abgedr. bei Gebhardi de re literar. p. 52. — Vergl. die Urkunden vom 13. Januar 1353, 21. Februar 1395 und 4. Januar 1399.)

Bonifacius epiſcopus ſeruus ſeruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Is (*sic*) que in diuini cultus augmentum et pro animarum chriſti fidelium ſalute pie conceſſa ſunt ut illibata conſiſtant libenter cum a nobis requiritur apoſtolici muniminis adijcimus firmitatem. Exhibita ſiquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum .. Abbatis .. Prioris et Conuentus Monaſterij ſancti Michaelis Opidi Luneborg ordinis ſancti Benedicti Verdenſis diocefis petitio continebat quod dudum quondam Otto Primo et deinde Wilhelmus eius germanus Brunſwicenſes et Luneburgenſes duces, dum in humanis agerent ſcolas puerorum ſiue ſcolarium in eorum Opido Luneborg predicto ad eos ratione dominj pertinentes cum omnibus iuribus libertatibus prouentibus et obuentionibus ſuis prout ad ipſos et progenitores ſuos legitime pertinebat pro ſuorum et progenitorum eorundem necnon ſucceſſorum ſuorum Ducum Brunſwicenſium et Luneburgenſium animarum ſalute predictis Abbati Priori et Conuentui pleno iure ſponte et libere donarunt et etiam conceſſerunt, ita uidelicet quod Abbas et Prior dicti Monaſterij pro tempore exiſtentes et prefati Conuentus de prouentibus et obuentionibus dictarum ſcolarum eorundem Ottonis et Wilhelmi ac fratrum et progenitorum necnon ſucceſſorum ducum Brunſwicenſium et Luneburgenſium memoriam ſiue anniuerſarium pro eorum animarum ſalute ſingulis Annis cum Miſſis vigilijs et alijs orationibus debitis et conſuetis ſolemniter in eorum Monaſterio peragere et obſeruare perpetue tenerentur, ac uoluerunt ijdem duces quod nulli alteri in dicto eorum Opido liceret unquam alias ſcolas de nouo inſtituere ſeu conſtruere aut inſtrui ſeu conſtrui facere ſeu priuatas ſcolas in domibus publice uel occulte fouere ſeu obſeruare uel obſeruari procurare quouis queſito colore per quas dicte ſcole ipſis Abbati Priori et Conuentui ut prefertur conceſſe in prouentibus et obuentionibus ſuis aut in continuatione diuinorum per ſcolares et pueros earundem ſcolarum in Choro dicti Monaſterij fieri conſueta et etiam tunc inuiolabiliter obſeruata peiorari minorari ſeu defraudari poſſent quoquo modo, quodque etiam Abbas ipſius Monaſterij pro tempore exiſtens ſcolaribus dictas ſcolas pro tempore frequentantibus dum expediret de Rectore ydoneo qui prouentus et obuentiones de ſcolis et ſcolaribus huiuſmodi prouenientes ſingulis Annis pro huiuſmodi memoria et anniuerſario diſtribuendos ipſis Abbati Priori et Conuentui preſentaret et miniſtraret prouidere debite teneretur que omnia ijdem Duces uoluerunt per eoſdem Abbatem Priorem et Conuentum prout diuinam uitarent ultionem inuiolabiliter obſeruari prout in ipſius Wilhelmi ducis patentibus litteris eius ſigillo pendenti munitis quarum tenorem de uerbo ad uerbum preſentibus inferi fecimus plenius continetur. Cum autem ſicut eadem petitio ſubiungebat licet ipſi Abbas Prior et Conuentus prefatas ſcolas uigore donationis et conceſſionis predictarum affecuti eas per Triginta Annos et ultra tenuiſſent et poſſediſſent pacifice et quiete et huiuſmodi memoriam ſiue anniuerſarium dictorum Ducum ſingulis Annis peregiſſent ac obſeruaſſent abſque eo quod aliquis alius nouas ſcolas contra huiuſmodi uoluntatem dictorum ducum in dicto Opido tenere aut facere preſumeret, tamen nuper dilecti filij .. Prepoſitus et Conuentus Monaſterij in Hilgendal dicti Opidi Premonſtratenſis ordinis cum ſuis in hac parte

complicibus nouas et infolitas ſcolas poſt et contra donacionem et conceſſionem predictas inſtituere et erigere preſumſerunt in graue ipſorum Abbatis Prioris et Conuentus dicti Monaſterij ſancti Michaelis preiudicium et damnum non modicum et grauamen. Quare pro parte ipſorum Abbatis Prioris et Conuentus Monaſterij ſancti Michaelis nobis ſuit humiliter ſupplicatum ut donacioni et conceſſioni predictis et omnibus in ea contentis robur apoſtolice firmitatis adijcere et alias eis ſuper premiſſis de oportuno remedio ex certa ſcientia prouidere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur huiuſmodi ſupplicationibus inclinati ac habentes attemptata per dictos Prepoſitum et Conuentum in dicta erectione Nouarum ſcolarum et poſt eam preſentibus pro ſufficienter expreſſis donacionem et conceſſionem predictas et omnia et ſingula in eis contenta ac inde ſecuta rata habentes et grata ea auctoritate apoſtolica tenore preſentium ex certa ſcientia confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus diſtrictius inhibentes prefatis Prepoſito et Conuentui Monaſterij in Hilgendal et ſuis complicibus necnon uniuerſis et ſingulis clericis tam religioſis quam ſecularibus necnon laicis quibuſcunque quorumcunque ſtatuum graduum conditionum aut ordinum fuerint ne Nouas ſcolas contra donacionem et conceſſionem huiuſmodi in dicto Opido inſtituere erigere ſeu inſtitui uel erigi facere preſumant quouis modo predictis Prepoſito et Conuentui Monaſterij in Hilgendal et eorum in hac parte complicibus in uirtute ſancte obedientie diſtrictius precipientes ut huiuſmodi ſcolas per eos de nouo ut preſertur inſtitutas ſeu erectas infra duos Menſes poſt inſinuationem preſentium eis factam penitus et omnino demoliant et deſtruant et ab eis de cetero deſiſtant quibuſcunque ſcolaribus ne ipſas uiſitent diſtrictius inhibentes ac decernentes irritum et inane ſi ſecus ſuper hijs a quoquam quauis auctoritate ſcienter uel ignoranter utpote poſt et contra donationem et conceſſionem huiuſmodi attemptatum forſan eſt hactenus uel impoſterum contigerit attentari. Tenor uero dictarum litterarum ſequitur et eſt talis. Dei gratia Nos Wilhelmus dux — —. Datum Wynſen Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Quinquageſimo tertio In octaua Epyphanie [1]). Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre confirmationis communitionis et uoluntatis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Rome apud Sanctumpetrum II Idus Decembris Pontificatus noſtri Anno Decimo.

Plumbum: „: BONIFATIUS : PP : VIIII :“ an Fäden von rother und gelber Seide.

---

[1]) S. Urk. 523 vom 13. Januar 1353.

Urk. 820.

Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg beurkundet, daß ſein Kapellan Ulrich von Verfeld, Abt zu St. Michaelis in Lüneburg, mit ſeiner Bewilligung den großen und kleinen Zehnten zu Hetendorf (im K. und der A.-V. Hermannsburg) vom Bürger Rolves in Lüneburg gekauft hat. **27. December 1398.**

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urkunden vom 2. Juli 1369 und 12. Februar 1399.)

We her hinric van godes gnaden hertoge to Brunſwich vnde to Luneborg bekennet openbare in deſſem Breue dat her Olrik van Verueldе Abbet to ſunte Michele to Luneborg vnſe beſundere getruwe capellan mit vnſem guden willen vnde wulbord heſft ghecoſft to eynem rechten erue koppe ſik ſinen nacomelingen, vnde ſinem cloſtere to ſunte Michele to ewigen tyden to Brukende den tegenden to hetendorpe Lutich vnde grod belegen in vnſer herſcopp to Luneborg van hanſe Rolues vnde Rolues vnde hanſe ſinen kinderen vnde eren eruen Borgeren to Luneborg Vnde wy willen deſſem ergeſcreuenen hern

Olrike vnde ſinen nakomelingen der ſuluen tegeden beſchermen vnde vordegedingen helpen wur wy kunnen vnde mogen wan wy dar to eſched werdet Deſſes to orkunde hebbe wy vnſe Ingeſegel an deſſen Breff ghehenget laten de gheuen is na godes Bord druttenhundert jar darna in deme Achte vnde negentigeſten jare in ſunte johannes dage des hilgen apoſtels.

Rundes „+S hinrici + ducis brunswich et luneborch."

Urk. 821.

Diederich von dem Berge, Sohn des langen Gevehard, und Heinrich, Werner und Segeband von dem Berge verkaufen dem, im Kloſter St. Michaelis zu Lüneburg aufgenommenen Burchard von dem Berge vier Hausſtellen im Grimm bei Lüneburg auf Wiederkauf. 1399.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 5. November 1391.)

Jk diderik van dem Berge langen geuerdes ſone deme god gnedich ſi Sakewolde Hinrik van dem Berge Werner vnde Seghebant alle gheheten van dem Berge Medelouere — — vorkopen iegenwardigen mit gudem willen vnde wol beradenem mude hern Borch. van dem Berge de begeuen is in deme cloſtere ſunte Michelis binnen luneburg vnde dem gennen de deſſen breff heft myt ſinem willen vnſe iiij würde in dem grimme by luneburg — — vor teyn mark luneborger pennige — — (Mk.) Gegeuen vnd ſcreuen na godes Bort drittteynhundert iar dar na in deme negen vnde negentigeſten iare in deme hilgen auende Sunte

Vier runde Siegel in blauem Wachſe: „+S' THIDERICVS DE MONTE",
„+S' HINRIK VA DE BERGHE",
„+S' WERNERI + DE BERGHE+" und
„+S' ZEGHEBANT . D . BERGHE" mit den gezackten Balken.

Urk. 822.

Bertrand von Arnaſſano, Biſchof zu Paderborn, Auditor des päpſtlichen Palatiums, befiehlt der geſammten hohen und niedern Geiſtlichkeit der Stadt und Diöceſe Verden, die von ihm vollzogene Excommunication des Propſtes Otto und des Convents zu Heiligenthal [1]) öffentlich zu verkündigen. 4. Januar 1399.

(Aus dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vgl. die Urk. vom 13. Januar 1353, 21. Februar 1395 und 8. December 1398.)

[1]) Dieſelben haben, den Schenkungsbriefen der Herzöge Otto und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg für das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg do 1352 und 1353 zuwider zu Lüneburg im Jahre 1395 eine Schule angelegt, Schüler aufgenommen und namentlich durch die unwahre Behauptung angelockt, Abt und Convent des Kloſters St. Michaelis ſeien excommunicirt und von Allen zu meiden; ſie ſind auf Anklage des Kloſters St. Michaelis vor ſein Forum geladen, in vier Terminen weder erſchienen, noch vertreten. Im letzten hat er ſie in contumaciam verurtheilt und excommunicirt.

Urk. 823.

Bürger Ludeke von Dolde zu Lüneburg verkauft den Prieſtern Ludeke Horn und Hermann Dannenberg, Kapellanen des Abts Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg, denen die Almoſen bei dem Dienſte der Jungfrau Maria in der Krypta daſelbſt anvertraut ſind [1]), und ihren Nachfolgern den Pampelers Kamp vor dem rothen Thore. 9. Januar 1399.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 10. März 1392.)

Jk Ludeke van dolde borger to Luneborg. Bekenne in deſſem breue openbare vor alleſweme. dat ik mid vulbord myner eruen. vnde allder iennen de dat ienewys anroren mochte. vor veſtein mark

[1]) Vergl. Urk. vom 12. Juli 1396.

luneburger pennynge. de mik in redem ghelde geworden ſint. hebbe vorkoft vnde eweliken vorlaten mid kraft deſſes breues. den erbaren preſteren her ludeken horne vnde her herman Dannenberge Cappellanen des erwerdigen hern in gode hern Olrikes abbet to ſunte Michaelis in luneborg. den nü de almze beualen ſint to vnſe vrowen tiden in der kluft dar ſulues to ſunte mychaele. en.. vnde alle eren nakomelingen den de vorſprokene almeze in der vorgherorden kluft beualen werdet. eynen kamp buten dem Roden dore gelegen. geheten Pampeleres kamp. des de vorbenomden twe preſtere. vnde ere nakomelinge. to nüt vnde behuf der vorſcreuen almezen bruken ſchollen vnde moghen ſunder iemendes biſprake edder bekummerniſſe. — — Vppe dat alle deſſe vorſcreuen ſtucke Stede. vaſt vnde vnuorbroken blyuen. ſo hebbe ik vorbenomde Ludeke van dolde myn Ingezegel witliken gehanget to deſſem breue Vnde wy Johan hoyeman. Johan van Empſen, Ratmanne to luneborg. Bekennen vnde tügben openbare dat alle deſſe vorſcreuen ſtucke vor vns gehandelt vnde ſchen ſint. dar wy mede hebbet an vnde ouer weſen. to der bewyſinge hebbe wy. vmme der vorſcreuen partye bede willen. vnſe Ingezegele mede gehenget to deſſem breue. Gheuen nha godesbord druttynhundert iar, darna In dem Neghen vnde Neghentigeſten Jare des Donredaghes negeſt na twelften.

Drei runde Siegel.

Urk. 824.

Bürger Johann Roleves zu Lüneburg und ſeine Söhne Roleke und Hans verkaufen dem Abte Ulrich von Berfeld und Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg den großen und kleinen Zehnten zu Hetendorf (im K. u. d. A.-B. Hermannsburg). 12. Februar 1390.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 27. December 1398 und 20. October 1399.)

Wy Johan roleues, borger to Luneborg. Roleke vnde Hans ſine ſones Bekennen ſamentliken in deſſem breue openbare vor alleſweme. dat wy endrachtliken mid vulbord vnſer eruen. vnde al der iennen de dat ienewys anroren mochte vor Neghentich mark luneborger pennynge de vns in redem ghelde geworden ſint. hebbet vorkoft vnde ghenſliken in ere were gelaten mid kraft deſſes breues den gheiſtliken erwordygen vadere in gode hern Olrike Beruelde Abbete to ſunte Michaele in Luneborg. ſinen nakomelingen. vnde dem ganzen Conuente des ſuluen kloſteres. den thegeden to hetendorpe beyde grot vnde kleyne mid aller nüt — — Vppe dat alle vorſcreuen ſtucke ſtede. vaſt. vnde vnuorbroken blyuen ſo hebbe wy. vorbenomden. Johan roleues. Roleke vnde Hans ſine ſones. vnſe Ingezegele witliken gebenget to deſſem breue. vnde hebbet ſamend to tughe beden de beſchedenen radlude de hirna benomed ſtan. Vnde wy. Dyderic bromes. vnde Johan hoveman Radmanne to luneborg Bekennen vnde tughen openbare vor alleſweme dat dyt vor vns gehandelt vnde ſchen is. dar wy mede hebbet an vnde ouer weſen. to der bewyſinge hebbe wy. dorch erer aller bede willen vnſe Ingezegele mede gehenget to deſſem breue. Gheuen na godesbord druttynhundert jar. darna In dem Neghen vnde Neghentigheſten jare. Des erſten Mitwekens in der vaſten. vor Inuocauit.

Vier runde, und an dritter Stelle ein länglich rundes Siegel in rothem Wachſe.

Urk. 825.

Der Rath zu Lüneburg ſchenkt dem Kloſter St. Michaelis vierhundert Mark, deren Zinſen mit jährlich fünf und zwanzig Mark den vor der Pforte erſcheinenden Armen mitgetheilt werden ſollen. 4. April 1399.

(Nach einer Notiz in den Gebhardiſchen Manuſcripten I 502 in Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

C. C. C. C. Marcas dederunt Conſules et ſenatus civitatis Luneborg ex pia devotione Monaſterio noſtro S. Michaelis An. M. C. C. C. IC d. Ambroſii Epiſcopi ad distribuendos earum Reditus pauperibus venientibus ante fores. Hii reditus ſoluuntur annuatim a Magiſtris Salinariis qui vulgo dicuntur Baarmeſtere ex fructibus Saline. Vid. donatio ipſa in pergamena ſcripta et Regiſtrum pauperum. Reditus annui ſunt XX marco.

Urk. 825a.

Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen, mit Zuſtimmung ihres Abtes Ulrich, an Werneke Egherd eine Leibrente von fünf Mark. 23. April 1399 [1]).

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. lxix des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos wilkinus prior Totuſque Conuentus monaſterij ſancti Michaelis in luneborch ordinis ſancti Benedicti verdenſis dyoceſis tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtantes. Quod de conſilio et conſenſu dominj noſtri dominj olrici abbatis vendidimus et preſentibus vendimus werneken Egherdes quinque marcarum redditus luneborgenſium denariorum pro ſexaginta marcis eorundem denariorum — —. Ipſo vero de medio ſublato nulli occaſione premiſſorum de cetero erimus obligati. In premiſſorum euidens teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum anno dominj Milleſimo trecenteſimo. Nonageſimo nono. In profeſto Beati Georgij martiris glorioſi.

[1]) An demſelben desgleichen an Margarete von Bughe (Grethen van dem Bûghe) drei Mark Leibrente.

Urk. 825b.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg bekennt, dem Ludemann von Verdorf eine Leibrente von ſechs Mark jährlich entrichten zu müſſen. 24. April 1390 [1]).

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. lxix des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Wy her Olrik van godes gnaden. abbet des Cloſters ſunte Michelis to luneborch bekennet openbare in deſſem breue vor alſweme. dat wy vnde vnſe nakomelinghe. ludemanne van Verdorpe ſes mark luneborger penninghe wiſſer vnde vnbeworner rente van dem menen ghude vnſer ebbedye alle iarlikes to dren tyden gheuen ſchollen — — al de wile dat he leuet. vor ſeſtich mark luneborger penninghe — —. Gheuen na godes bord drytteynhundert Jar dar na in deme neghen vnde neghentigheſten iare in ſunte Jurgens daghe des hilghen merteleres.

[1]) An demſelben Tage verkauften Abt Ulrich, Prior Wilken und der Convent an Rabode Wale und ſeine Gemahlin Margarete 50 Mark Leibrente aus dem Hauſe Obern Verdinge in der Saline Lüneburg.

Urk. 825c.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg nimmt Gisla Brokeboved zur Kloſterpröbnerinn auf und ſichert ihr Wohnung und freie Verfügung über ihren Nachlaß zu. 22. Juni 1399.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. lxxj des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We her Olrik van godes gnaden Abbet des Cloſters to ſunte Michele to Luneburg bekennet openbare in deſſeme breue vor alleſweme dat we myd vnſes Capittels vûlbord vnde wytſchop Gheſen Brokebouedes to vnſer prouenerſchen entfangen hebbet vnde entfan vnde we vnde vnſe nakomelinge ſchollen vnde willen ore eyne wonynge beſorgen dar ſe ore ghemak jnne hebben moge. Ok wille we ore gheuen ſpyſe alſo we vnſen anderen prouenderen gheuen laten. vnde dar eyn grone richte to des vleſdages vnde dar to twe kroſe vnſes taffelen Beres eynen yſliken kros van eynem quarter to der maltyd. vnde ſe ſchal to nenen denſte vorplichtet ſyn vnſes godeſhuſes beſte ſchal ſe aûer don wûr ſe mach vnde ome truwe weſen alze ſik dat gheboret. hir vor beſſt ſe vns vnde jn vnſe godeſhus feſtich mark Luneborger pennynge rede gheoffert vnde ghegeuen. wel ſe ok in vnſen godeſhuſe ore vnde orer elderen jartyd van eren oûerloppe maken des ſchal ſe wol macht hebben. vnde wel ſe dar bouen anders weme ghaue don edder eyn Teſtament ſetten dat ſchal ſe myd vnſer wytſchop don vnde na vnſem rade vnd dar wille we ſe nicht ane hinderen. Vnde we her wilken Prior vnde Conuent des vorſcreuen Cloſters bekennet ok an deſſem ſuluen breue dat alle deſſe vorſcreuen ſtucke myd vnſem willen vnde vûlbord ſint gheſchen

vnde des to eyner tugniſſe hebbe we vnſe Ingeſegel by vnſes heren des Abbetes Ingeſegel myt witſchop ghehenget laten to deſſem breue de gheuen is na godes bord druttеynhundert jar darna in deme negen vnde negentigeſten jare des ſondages vor Sunte johannis dage to mydden zomer.

Urk. 825d.

Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Vicare Hermann Warſow zu St. Mariä in Lübeck eine Geldrente auf Wiederkauf. Lüneburg, 13. October 1399.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. lxviij des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

In nomine dominj Amen. Nos wilkinus prior totuſque Conuentus Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborg Ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis — — rite et rationabiliter vendidimus et preſentibus vendimus diſcreto viro domino Hermanno warſowe perpetuo vicario beate Marie virginis in Lubeke ſuisque veris heredibus Sex marcarum redditus lubicenſium denariorum pro Centum marcis eorundem denariorum — — (Wk.). In quorum omnium euidens teſtimonium Nos wilkinus prior et Conuentus dicti Monaſterij Sigillum noſtrum iuxta Sigillum noſtrj Abbatis preſentibus duximus appendendum Et nos Olricus dei gratia Abbas Sigillum noſtrum Juxta ſigillum noſtri Conuentus preſentibus appendi iuſſimus in euidens teſtimonium premiſſorum. Datum et actum Luneborgh Anno dominj M°. CCC° xcix° feria ſecunda poſt feſtum beati Dyoniſij martiris.

Urk. 826.

Knappe Johann Knigge belehnt für ſich und ſeine Vettern, Söhne Heinrich's Knigge, Johann Roleves mit dem Zehnten zu Hetendorf (im K. u. d. A.-B. Hermannsburg) zur Leihzucht. 26. October 1399.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 12. Februar 1399.)

Jk Johan knyge knape bekenne vnde betughe openbare in deſſem breue gheveſtent myd mynem inghezeghel dat ik her Johanne roleues hebbe belenet myd hande vnde munde vnde belene en in deſſem breue van myner weghen vnde myner vedderen her hynrikes knygen ſones myt dem tegheden tho heytendorpe myt ſyner tobehorigh alzo dat he des bruken ſchal ſyne leuedaghe to eyner rechten lyftucht vnde ſchal vnde wyl des tegheden ſyn rechte warende weſen wor vnde wanne em des not ys vnde dat van my gheeſſchet wert vnde leue em dat in guden truwen to holdende anno domini M CCC LXXXX nono Gheſcreuen des ſondaghes vor ſymonys et Jude.

Kleines rundes Helmſiegel des Johann Knigge mit dem ſteigenden Löwen über zwei Balken im Schilde.

Urk. 826a.

Abt Ulrich, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Domherrn Martin zu Hildesheim, deſſen Bruder Johann und ihrem Vetter Burchard von Berfeld eine Geldrente aus dem Hauſe Berningen in der Saline Lüneburg auf Wiederkauf. 31. October 1399.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. lxxj des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We her Olrik van godes gnaden Abbet. ber Wilken Prior vnde de gantze Conuent to ſunte Michele to Luneborg bekennet in dem Breue dat we endrachtliken myd beradenem mode hebbet vorkofft her Mertene Domberen to hildenſem. Johanne ſynem brodere vnde Borcharde orem vedderen alle geheten van Beruelde vor ſeſhundert mark Luneborger Penninge dar we mede hebben ingheloſet vnſer Ebbedye Güncpannen van hanſe Schelepeyer vnde in vnſer Ebbedye nüd vnde were ghekomen ſynt vertich mark gheldes der ſuluen münte de ſe alle jarlikes vpboren ſchullet von vorbaten vnde benynghen der vorbenomeden Guncpannen de we hebben to der vorderen hand alze men gheyd in das hüs to Berningen vppe der Sulten to Luneborg — — (Wk.) na godes Bord druttеynhundert jar darna in deme negen vnde negentigeſten jare in alle godes hilgen auende.

Urk. 826b.

Abt Ulrich, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Odeke von Verden eine Leibrente von ſechs Mark aus ihrem Waſſerzolle. 1. November 1399.

(Aus dem Copialbuch № 5 fol. lxxj des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Olricus dei gratia Abbas wilkinus Prior totuſque Conuentus monaſterij ſancti Michaelis in Luneborg Ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtantes. quod nos vnanimj conſenſu et voluntate vendidimus ac dimiſimus et preſentibus vendimus et dimittimus cuidam puelle Odeke de verdis vocate ſex marcarum redditus annuos in theloneo ſancti Michaelis prope aquam pro ſexaginta marcis Luneborgenſium denariorum — — quoad vixerit — —. In quorum euidens teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa Datum Anno domini Mcccxcviiii in die omnium Sanctorum.

Urk. 826c.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Eliſabeth, Wittwe des Bürgers Reimer Biſping, dem Meiſter Volrad Laſſan, Beneficiaten in der Kapelle St. Spiritus, ein halbes Wiſpel Salzgut in der Saline Lüneburg verkauft hat. 29. November 1399.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis luneborch Johannes langhe Albertus de Molendino, Conradus de Boltzen, dytmarus duckel, Nicolaus gronehaghen Johannes de Empſen, Bernardus Baſedow, Nicolaus Gharlop, Nicolaus Sanckenſtede, hinricus Bere, Johannes de Molendino Junior, et ludolphus Tobing proteſtamur in hiis ſcriptis quod Elizabeth Relicta Reymari Byſping quondam ciuis luneburgenſis pro certa et condigna pecunie ſumma — — vendidit et in Judicio reſignauit honorabili domino Magiſtro volrado de laſſan perpetuo beneficiato in Capella ſancti Spiritus prope nouum forum noſtre Ciuitatis uel preſentem literam cum ſua voluntate habenti dimidium chorum ſalis quolibet flumine tollendum de ſiniſtra Ghunchpannen domus Egbertinghe in Salina luneborch perpetuo poſſidendum — — Datum Anno dominj Milleſimo Triceteſimo Nonageſimo nono In vigilia beati Andree apoſtoli. noſtre ciuitatis ſub Sigillo in teſtimonium omnium premiſſorum preſentibus appenſo.

Urk. 827.

Propſt Robert von Nortlo zu Zeven, Generalvicar des Biſchofs Konrad zu Verden, beſtätigt auf Antrag der Teſtamentsvollſtrecker des langen Meyne die von dieſem teſtamentariſch beſtimmte Siftung einer Vicarie St. Stephani am Altare St. Wilhadi in der Kirche St. Cyriaci vor Lüneburg mit der Beſtimmung, daß der Presbyter Meinard, Sohn des Teſtators, und nach ihm ein dem Archidiakone zu Medeſtorp oder Lüneburg vom Abte zu St. Michaelis präſentirter armer Presbyter dieſe Vicarie beſitzen ſoll; überdies verzeichnet er die Güter, mit welchen dieſelbe dotirt iſt. Lüneburg, 1. Februar 1400.

(Nach dem Copialbuch № 6 S. 83 f. № 69 des Kloſters St. Michaelis im Königl. Archiv zu Hannover.)

Ropertus de Nortlo prepoſitus in Seuena Bremenſis dyoceſis necnon reuerendi in chriſto [1]) ac domini domini Conradi epiſcopi verdenſis in ſpiritualibus vicarius generalis Ad perpetuam rei memoriam Cum a nobis quod iuſtum eſt petitur et quod honeſtum poſtulatur tam ordo rationis quam vigor exigit equitatis ut ad id aſſenſum facilem prebeamus. Nuper ſiquidem dominus Meynardus presbyter filius quondam lange meynen et iohannes rauen Arnoldus troſt iohannes liderman et wernerus de hagene opidani in luneburg verdensis dyoceſis Executores teſtamenti quondam prefati langen meynen nobis inſinuare curarunt quod

[1]) Gebhardi MS. VII, p. 325 giebt Chriſto patris.

predictus quondam lange meynen diuinum cupiens ampliare cultum in teſtamento ſuo ſeu diſpoſitione ſue ultime voluntatis quoddam perpetuum beneficium eccleſiaſticum ad honorem omnipotentis dei et electe genitricis eius virginis marie ac tocius milicie celeſtis et ſpecialiter ſub deuocione [2]) beati ſtephani prothomartiris ob ſue ac parentum ſuorum et omnium fidelium animarum ſalutem de nouo creauit et inſtaurauit ac infraſcriptos redditus dotauit deſiderans beneficium illud in aliqua eccleſia uel Capella in opido luneburg ad aliquod altare inibi iam conſtructum per prefatos ſuos executores obtinere collocari et aſſignari predictusque lange meyne prefatum dominum Meynardum filium ſuum predicto beneficio nouo [3]) gaudere voluit ac ipſum ad illud quantum in eo fuit preſentauit Jus uero preſentandi ad predictum beneficium perpetuis futuris temporibus ad Abbatem monaſterii ſancti michaelis in luneburg dicte verdenſis dyocesis pro tempore exiſtentem ita pertinere decreuit et voluit quod ad predictum beneficium quociens illud vacare contigerit pauperem presbyterum aliud beneficium eccleſiaſticum non habentem Archidiacono in modeſtorpe ſeu in luneburg debeat abbas prefatus preſentare Supplicarunt nobis humiliter executores predicti quatenus creationem inſtaurationem et dotacionem necnon Juris preſentandi reſeruacionem predictas gratas et ratas habere et approbare et predictum beneficium ad altare beati wilhadi in eccleſia ſancti Ciriaci foras muros luneburg. dicte verdenſis dioceſis collocare et ſub titulo perpetuj beneficij erigere et omnia ſingula premiſſa confirmare dignaremur Attendentes igitur huiusmodi peticionem Juri et rationi conſonam et ideo non immerito admittendam et quia de premiſſis omnibus et ſingulis per executores predictos nobis facta eſt plena fides Nos [4]) ropertus vicarius in ſpiritualibus predictus auctoritate prefati reuerendi patris tum ſuffulti creationem inſtaurationem et dotationem necnon Juris preſentandi reſeruationem ac omnia alia et ſingula predicta gratas et ratas habentes illas et illa prout rite facte ſunt tenore preſencium approbamus et auctoritate predicta in nomine dominj confirmamus predictum beneficium ſub donacione [5]) beati ſtephani prothomartiris ad altare ſancti wilhadi predictum ſub titulo perpetui beneficij eccleſiaſtici et conſenſu venerabilis et religioſi patris dominj odalrici Abbatis monaſterii ſancti michaelis predicti diſpoſitio [6]) predicte eccleſie ſancti ciriaci pertinet inſtituimus et collocamus Inhibentes ſub excommunicationis pena quam in contrarium facientem ipſo [7]) incurrere volumus ne quis premiſſorum aliquid infringere uel temere violare preſumat redditus inſuper quibus predictum beneficium dotatum eſt ſunt iſti redditus annuj trium marcarum denariorum in domo curia et area quas nunc Eluerus piſtor inhabitat in veteri ciuitate prope monaſterium ſancti michaelis ſituatas redditus octo marcarum in domo Curia et area ludeken eluers in predicto opido luneburg redditus trium marcarum in domo Curia et area ac caſis quas executores predicti vendiderunt iohanni de bremen Juxta ciuiterium fratrum minorum ex oppoſito domus hermannj hoymannes verſus aquilonem redditus quatuor marcarum in domo Curia et area Arnoldi Smod [8]) opidani in wynſen dicte verdenſis dyoceſis verum quia omnes et ſinguli redditus predicti a poſſeſſoribus dictarum domorum Curiarum et arearum reemj poterunt ſolutis [9]) pecuniis in literis ſuper dictorum reddituum empcione confectis nominatis et expreſſis volumus et ſub ſimili pena mandamus quod pecunie de huiusmodi reempcione

[2]) Gebhardi hat ſub inuocatione.
[3]) Gebhardi hat beneficio de nouo.
[4]) Gebhardi giebt Igitur nos.
[5]) Gebhardi hat predictumque beneficium ſub inuocatione.
[6]) Gebhardi hat Ad quem diſpoſitio.
[7]) Bei Gebhardi ipſo facto.
[8]) Gebhardi vermuthet Smed.
[9]) Gebhardi giebt pro paratis pecuniis.

prouenientes per abbatem monaſterij ſancti michaelis predicti cum conſenſu vicarii dicti beneficij tunc pro tempore exiſtentis ac etiam predictorum executorum quamdiu aliquis eorum ſuperſuerit in alios redditus perpetuos uel prout tunc fieri poterit fideliter commutantur In cuius noſtre confirmacionis et aliorum premiſſorum omnium euidens teſtimonium predictas literas Sigillo vicariatus noſtri fecimus roborari Datum et actum luneburg Anno dominj M° Quadringenteſimo in vigilia purificacionis Beatiſſime marie virginis et matris glorioſe.

Urk. 828.

Die Gevettern Jordan und Machorius von Meding reſigniren dem Abte Ulrich von Berfeld zu St. Michaelis in Lüneburg zwei Höfe in Reppenſtedt (im K. Lüneburg A. Lüne) unter Vorbehalt der Wiedereinlöſung. 2. Februar 1400.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We Jordan vnde Machories veddern ghebeten van Medinge bekennet vnde betuget openbare in deſſem Breue dat we hebben vpghenomen van hern Olrike van Berueldе Abbete to ſunte Michele to Luneborg xxxvi mark Luneborger pennynge de in vnſen nůd ghekomen ſynt. dar we ome vnde ſynen nakomelingen myd beradenem mode endrechtliken vor hebben vpghelaten vnde laten vp myt macht deſſes Breues twe houe to Repenſtede beleghen by Luneborg. de vnſe olderen van des vorſcreuenen Abbedes vorvaren to lene hebben ghehad vnde we vnde vnſe Erůen van ome vnde ſynen nakomelingen ok ſchullen entfan. myt ſodaneme vnderſchede dat we de vorſcreuene houe bynnen vyff Jaren na vtgifft deſſes Breues myt xxxvi mark Luneborger pennyngen mogen wedderloſen. were aůer dat we bynnen den viff iaren des nicht endeden ſo ſcholde de ergeſcreuene Abbet vnde ſyne nakomelinge vnde mogen der houe myt aller tobehoringe to ewygen tyden vůllenkomeliken bruken ſunder vnſe vnde vnſer erůen wedderſprake vnde allerleye hinder Alle deſſe vorſcreuenen ſtucke loůe we Jordan vnde Machories ergheroret deme ergeſcreuenen Abbete vnde ſynen nakomelingen by vnſen eren in ghuden truwen ſtede vnde vaſt to holdende ane ienyghcrleye argeliſt. Vnde to ener groteren betugniſſe alle deſſer vorſcreuenen ſtucke hebbe we beyde vnſe rechten Inghefegele an deſſen Breff gehenget laten. Ghegeven na godes Bord in deme verteynhunderdeſten Jare. In vnſer leven vrowen dage to Lechtmiſſe.

Siegel an erſter Stelle abgefallen. Rundes „ + S' MACCHORGI DE MEDINGH“ mit einem rechtsſchreitenden Hirſche.

Urk. 829.

Bonifaz IX. ertheilt allen Bußfertigen, welche die Kloſterkirche St. Michaelis in Lüneburg am Michaelis-Feſte und den acht folgenden Tagen beſuchen, und zur Reparatur wie zum Baue der Kirche Geſchenke darreichen, dieſelbe Indulgenz, welche denen verheißen iſt, welche die Kirche St. Marcus zu Venedig zu Chriſti Himmelfahrt beſuchen; bewilligt überdieß, daß an jenen Tagen acht vom Abte zu wählende Prieſter Beichte hören und Abſolution ertheilen; eine Indulgenz, welche für immer beſtehen und deren Geſchenke nur der Fabrik der Kirche und des Kloſters zukommen ſollen. Rom, 21. Mai 1400.

(Aus dem Inſerate der Urkunde vom 28. Auguſt 1400.)

Urk. 829a.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg nimmt den Ludeke Spyker zum Pröbner des Kloſters auf. 24. Mai 1400.

(Aus dem Copialbuch *M* 5 fol. lxxiij des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We her Olrik van godes gnaden Abbet des Cloſters ſunte Michelis to luneborch bekennet openbare in deſſem breue vor alſweme dat we myd witſcop vnde vulbord vnſes Conuentes to vnſen vnde

vnſer nakomelinghe prouender entfanghen hebbet Ludeken Spyker ſo dat he in vnſem multehus weſen vnde wonen ſchal dat hus vnde vnſe mold truwelken vorwaren mid gantzer macht vnde vlite alſe we ome wol to gheloued vnde myd vnſen anderen prouendern vnde deneren ethen vnde drinken — — Hir vor heft he vns viffthein mark luneborgher penninghe gheuen Ok heft he ſik vnde alle ſyn ghud beweghelik vnd vnbeweghelik wor dat is myd beradenem mode vnde gudem willen in vnſe godes hus gheoffert vnde gheuen vnde we her wilken Prior vnde de gantze Conuent des vorſcreuen Cloſters bekennet ok in deſſem ſuluen Breue dat alle deſſe vorſcreuen ſtucke myd vnſem willen vnde vulbord ſint geſchen Vnde des to eyner tugniſſe hebbe we vnſes Conuentes Ingeſegel by vnſes heren des abbetes Ingeſegel ghehenghet to deſſem breue De gheuen is na godes bord in deme verteynhunderdeſten Jare des mandaghes vor vnſes heren hemelvard.

Urk. 829 b.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg nimmt Johann Reifkamp als Pröbner des Kloſters auf. 25. Juni 1400.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. lxvj des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We her olrik van godes gnaden abbet des Cloſters ſunte michael tho luneborg bekennet openbar in deſſem breue vor alſweme dat we mid witſcop vnde vulbord vnſes Capittels hebbet entfangen vnde entfat Johanne Reifkampe to vnſem vnde vnſer nakomelinge provender In deſſer naſcreuenen wiſe Alſo dat he ſy vnſe brodſpiſer vnde beſtelle dat to tyden dat brod vppe vnſe tafeln werde geleghet vnde afgenomen alſe eyn olt wonhevt in vnſer Ebbedye is ghewеſen vnde noch is vnde alle ſtucke de to dem vorſcreuenen ammechte horen truwelken vorſta were ok dat wy ome vnſe korne beuelen tho bewarende dat ſcholde he mid gantzem vlite vnde macht bewaren vnde vorſtan alſe we ome wol tho gelouen. vnde we vnde vnſe nakomelinge ſchollet vnde willet one ſpiſen laten tho vnſer knapen tafelen lik den anderen knapen vnde mid on cleden des Jares twie Hir vor heft he vns ghegheuen viftich mark luneborgher penninge — —. Ok heft he ſin gud beweghelik vnde vnbewegelik wor dat is na ſynem dode mid beradenem mode vnde guden willen in vnſe godes hus gheofferd vnde gheuen. — — an duſſen bref ghehenget De geuen is na godes bord in dem verteynhunderdeſten iare des neſthen dages na ſunte Johannis daghe tho middenſomere.

Urk. 829 c.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg nimmt Ludeke Syverd zum Pröbner des Kloſters auf. 25. Juni 1400 [1]).

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. lxvj des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We her Olrik van godes gnaden Abbet des Cloſters to ſunte Michaele to luneborg bekennet openbare an duſſem breue dat we mid witſchop vnde vulbord vnſes Capittels hebbet entfanghen vnde entfat Ludeken Syuerdes to vnſem prouener in duſſer wiſe dat he vnſe ſchune bynnen luneborg in vnſem vorwerke ſchal truweliken vorſtan na al ſyner macht Alſo dat vnſe korn dar in kome vnde droſchen werde. vnde wes he ſuluen dar tho helpen kan mid arbeyde na ſyner macht dar ſchal he ſik mid vlite anne bewiſen alſe wy ome wol tho louen vnde we vnde vnſe nakomelinge ſcholet vnde willet ome ſpiſe gheuen alſe vnſen anderen prouenern vnde to der maltyd eyn quarter vnſes tafelen beres Ok ſcholle wi vnde vnſe nakomelinge ome alle iare to ſunte michelis daghe gheuen eynen grawen rok Dar vor heft he vns ghegeuen vif vnd viftich mark luneborgher penninge vnde wat he na let wan he af gheyt van dodes weghene dat ſchal vnſes godes hus ganſliken weſen — — an deſſen bref ghehangen. De gheuen is na godes bord in dem verteynhunderdeſten Jare des neyſten daghes na ſunte Johannes daghe to middenſomere.

[1]) Desgl. an demſelben Tage Margarete Wageholleu zur Pröbnerinn.

Urk. 830.

Johann Handorf, Commiſſär des Archidiakonen Eghard von Oldendorf zu Modeſtorpe, inveſtirt den ihm vom Bürger Johann von Pattenſen zu Lüneburg zum Vicar des Altars der Jungfrau Maria in der Kapelle St. Lamberti daſelbſt präſentirten Schüler Johann von Pattenſen. Lüneburg, 21. Juli 1400.

(Aus dem ſehr beſchädigten Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)
Siegel abgefallen.

Urk. 831.

Abt Ulrich, Prior Willekin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg erſuchen alle hohen und niedern Geiſtlichen in den Diöceſen Mainz, Bremen, Magdeburg und Lund, denen ſie dieſes Schreiben ſenden, die ihrer Kirche vom Papſte Bonifaz IX. ertheilte, inſerirte Indulgenz vom 21. Mai 1400 zu veröffentlichen. Lüneburg, 28. Auguſt 1400.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover. — Vgl. Urk. vom 21. Mai 1400.

Venerabilibus viris. dominis. Abbatibus Prioribus prepoſitis. Decanis Archidiaconis. Cantoribus. Theſaurarijs Canonicis. Capitulis et Conuentibus eccleſiarum et Monaſteriorum quibuſcunque ceterisque perſonis eccleſiaſticis regularibus et ſecularibus. Gardianis et Prioribus ordinum mendicancium eccleſiarum et Capellarum Rectoribus et eorum Viceſgerentibus per ciuitates et dioceſes Prouinciarum. Maguntinenſis. Bremenſis. Magdeburgenſis Lundenſis et alias vbilibet conſtitutis. Olricus dei gratia abbas. Willekinus prior et totus Conuentus Monaſterii Sancti Michaelis in Luneborch ordinis ſancti Benedicti Verdenſis dioceſis. orationes et karitatem in domino. et Preſentibus fidem indubiam adhiberi. Ad vniuerſitatis ueſtre et cuiuſlibet veſtrum cupimus deuenire noticiam. Quod Sanctiſſimus in chriſto pater dominus dominus Bonifacius papa modernus attendens Monaſterium noſtrum cum magnis noſtris expenſis dampnis et periculis vtiliter inchoatum et ex parte conſtructum ſed pro maiori parte multipliciter adhuc imperfectum. Indulgentiis perpetuis pro profectu ipſius in ſuis litteris more ſolito Romane curie bullatis ipſum dignatus eſt inſignire. Quarum quidem litterarum Tenor ſequitur in hec uerba .. Bonifatius epiſcopus ſeruus ſeruorum dei. Vniuerſis chriſti fidelibus preſentes litteras inſpecturis. Salutem et apoſtolicam benedictionem. Licet is de cuius munere venit ut ſibi a ſuis fidelibus digne et laudabiliter ſeruiatur de habundantia ſue pietatis que merita ſupplicum excedit et vota bene ſeruientibus ſibi multo maiora retribuat quam valeant promereri nichilominus tamen deſiderantes domino reddere populum acceptabilem et bonorum operum ſectatorem fideles ipſos ad complacendum ei quaſi quibuſdam allectiuis muneribus Indulgencijs videlicet et remiſſionibus inuitamus vt exinde reddantur diuine gracie aptiores .. Cupientes igitur ut eccleſia ſancti Michaelis archangeli in Opido Luneborch ordinis ſancti Benedicti Verdenſis dioceſis congruis honoribus frequentetur et etiam conſeruetur et ut chriſti fideles eo libentius cauſa deuotionis confluant ad eandem et ad fabricam et reparacionem ipſius manus promptius porrigant adiutrices quo exhoc ibidem dono celeſtis gratie vberius conſpexerint ſe refectos de omnipotentis dei miſericordia et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius auctoritate confiſi omnibus vere penitentibus et confeſſis qui in feſtiuitate eiuſdem ſancti Michaelis et per Octo dies dictam feſtiuitatem immediate ſequentes ſeu qualibet dierum ipſarum dictam eccleſiam aut Capellam compaſſionis beate marie virginis nuncupatam ſitam in eodem Monaſterio deuote viſitauerint annuatim et ad eius reparacionem ſeu fabricam aut conſeruacionem manus porrexerint adiutrices illam Indulgentiam et remiſſionem ſuorum peccatorum auctoritate apoſtolica tenore preſencium qua viſitantes eccleſiam ſancti Marci de Venetijs Caſtellanenſis dioceſis in feſtiuitate Aſcenſionis domini noſtri ihesu chriſti

annuatim quomodolibet conſequuntur. Et nichilominus ut fideles chriſti ipſi indulgentiam ipſam uberius conſequi poſſint benignius agere uolentes Octo preſbyteris ydoneis tam ſecularibus quam religioſis per Abbatem eiuſdem monaſterii pro tempore exiſtentem annuatim eligendis prout expediens fuerit et ſibi videbitur expedire ut confeſſiones omnium et ſingulorum chriſti-fidelium huiuſmodi tam ipſius indulgencie aſſequende confluentium ad eccleſiam ſeu capellam predictas in feſtiuitate et Octo diebus predictis auctoritate apoſtolica audire et ipſorum confeſſionibus diligenter auditis pro commiſſis debitam eis abſolucionem impendere valeant et iniungere pro modo culpe penitenciam ſalutarem niſi forſan talia fuerint propter que ſedes apoſtolica ſit merito conſulenda. Predicta auctoritate de vberiori dono gratie indulgemus Preſentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. Volumus autem quod oblationes que ex hoc deo dante peruenerint in reformacionem et fabricam eccleſie et monaſterii predictorum penitus et integraliter conuertantur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis et voluntatis infringere uel ei auſu temerario contraire . . Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum . . Rome . . Apud . . Sanctum. Petrum. XII kalendas Junij Pontificatus noſtri. Anno vndecimo . . Vobis igitur omnibus et ſingulis quibus per publicacionem et Intimacionem dictarum litterarum fuerit ſupplicatum attentius ſupplicamus et ex corde Quatenus tenorem earundem litterarum in nonnullis dioceſibus eccleſiis et locis intimatum coram fideli populo in ſermonibus veſtris publicare et Intimare curetis ſeu eos publicari et intimari fideliter faciatis in quo ſperamus omnipotenti deo et generoſe eius matri necnon ſancto Michaeli archangelo reuerentiam et nobis recognoſcimus in hoc exhiberi fauorem ſpecialem. Pro quo nichilominus cum fuerit oportunum veſtris beneplacitis ad majora erimus effectualiter obligati. Datum Luneborch. In domo habitacionis noſtre Preſentibus appenſo noſtro Sub ſigillo. Anno domini Milleſimo quadringenteſimo. Menſis Auguſti die viceſima octaua.

Länglich rundes Siegel des Abtes Ulrich.

Urk. 831 a.

Abt Ulrich, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg befreien Diedrich Hinrinking aus der Eigenbehörigkeit. 20. September 1400 [1]).

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. lxvj des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We her Olrik van godes gnaden Abbet to ſunte Michele tho luneborg Her wilkon Prior vnd de gantze Conuent dar ſulues bekennen openbare in duſſem breue vor alle den yennen de one ſeen eder horen leſen dat we von vnſer vnde vnſer nakomelinghe weghene hebben quid vnde vry ghegheuen vnde ledich vnde los ghelaten vnde latet in duſſer ſcrift diderike hinrinkinge van hutzinge von allem eghendome plicht vnde vorbindinge dar he vns vnſen Cloſter vnde Conuente verplichtet vnde tho vorbunden heft ghewęſen wente in deſſen dach Alſo dat deſſe ſulue hinrinkinge ſine kindere vnde eruen de ve om komen ſik vorbat mer na deſſem daghe vrowen vnde bruken ſcholen vnde moghen aller vryheit gnaden vnde rechticheit der ſik vryge lude van rechte to vrowende vnde to brukende pleghet — — na godes bord in dem verteynhunderdeſten Jare in Sunte Michaelis daghe des erſen Engels.

[1]) Desgl. an demſelben Tage Heinrich von Holghe. (Daſ.)

Urk. 831 b.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft dem Marten Birodere eine Leibrente von acht Mark. 1. October 1400.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. lxvj des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We her Olrik van godes gnaden Abbet des Cloſters to ſunte Michele to luneborch Bekenne openbare in deſſem breue vor vns vnde vnſe nakomelinge dat we ſchollet vnde willet Mertene Birodere Achte mark luneborgher penninge gheuen alle iar de wile he leuet — — Hir vor heft he vns ghegheuen Achtentich mark — — na godes bord Jn dem vertheynhunderdeſten iare Jn ſunte Remigius daghe des hilghen Biſcopes.

Urk. 831 c.

Abt Ulrich von Berfeld, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg geloben, dem Johann von Berfeld ein Darlehn von 150 Mark kommende Oſtern zurück zu zahlen. 10. October 1400.

(Aus dem Copialbuch № 5 fol. lxx des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We her olrik van Berfelde van der gnade godes Abbet Her wilkin prior vnde de ganze Conuent des Cloſters to ſunte Michaele to Luneborg Bekennen openbare in deſſem breue vor alſweme vor vns vnde vnſe nakomelinge dat we ſchuldich ſint rechter ſchult Johanne van Beruelde Sinen rechten [eruen] vnde dem de deſſen breff heft mit orem ghuden willen Anderhalfhundert mark luneborger penninghe de vns al vnde wol to danke betalet ſint Vnde in vnſes Cloſters nud gekomen ſint. de we ome ſinen eruen edder dem de deſſen bref heft mit oren guden willen ſchullet vnde willet betalen nu to paſchen negeſt tokomende mit reden penningen alzo to luneborg denne ghinge vnde gheue ſint ane ienigerleye hinder Jnual edder vortoch Alle deſſe vorſcreuen ſtucke loue wi in ghuden truwen ſtede vnde vaſt ane alle liſt vnde hulperede to holdende To ener beteren bewiſinghe deſſer vorſcreuen ſtucke hebbe wi vnſe Jngezegele witliken henget laten an deſſen breff Na Godes bord in dem verteynhunderſten jare des negeſten Mandages na Sunte dyoniſius daghe des hilgen Mertelers . ; .

Urk. 831 d.

Abt Ulrich, Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Presbyter Johann Wulhaſe eine Leibrente von 12 Mark. 15. October 1400.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. lxx des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos dej gratia Olricus Abbas wilkinus prior totuſque conuentus Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborg ſancti benedicti verdenſis dioceſis tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtantes quod nos de communi conſilio vendidimus et preſentibus vendimus Johanni wulhaſen preſbitero dicte dioceſis duodecim marcarum redditus luneburgenſium denariorum pro Centum et viginti marcis eorundem denariorum — —. Ipſo autem de medio ſublato nulli occaſione premiſſorum de cetero erimus obligati. In premiſſorum euidens teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno dominj M° Quadringenteſimo In profeſto ſancti Galli Confeſſoris.

Urk. 831 e.

Prior Wilken und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Mechtild von Hoya eine Leibrente von einer Mark. 15. October 1400.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. lxxiij des Kloſters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Nos Wilkinus Prior totuſque Conuentus Monaſterij ſancti michaelis in luneborch ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtantes quod nos de communi conſilio vendidimus et preſentibus vendimus Mechtildi de hoya

vnius Marche redditus luneborgensium denariorum pro duodecim marcis eorundem denariorum — — Ipsa autem de medio sublata nulli occasione premissorum de cetero erimus obligati In premissorum euidens testimonium Sigillum nostri Conuentus Presentibus est appensum. Datum Anno dominj Millesimo Quadringentesimo in profesto Beati Galli Confessoris.

Urk. 831 f.

Abt Ulrich, Prior Johann und der Convent des Klosters St. Michaelis in Lüneburg bezeugen, daß der Vicar Johann Witte zu St. Lamberti eine an das Kloster zu entrichtende Abgabe von der Vicarie nebst Hause abgelöst hat. 5. November 1400.

(Nach dem Copialbuch № 5 fol. lxxiiij des Klosters St. Michaelis im Königlichen Archiv zu Hannover.)

We Olrick van der gnade godes Abbet. Johannes prior. vnde de gantze Conuent des Closters sunte Michaelis ordens sunte Benedicti to luneborch. Bekennet openbare in dessem breue vor allesweme. dat we quid zegget vnde los latet hern Johanne witten vicariese to sunte lamberte vnde syne nakomelinge. voffte halue marck gheldes. de he vns alle yarlikes gheuen heft van syner vycarie vnde huse. dar heft he vns vor laten veer marck gheldes. de he by vnseme Conuente hadde dar he vnses stichtes bref vp hadde. den he vns ok wedder gheantwerdet heft. vnde heft vns dar vor so vele gheldes to gheuen dat vns dar wol an noghet. vnde latet ene vnde syne nakomelinge. der vorscreuenen voftehalue marck geldes quid. leddich vnde los. vnde to groterer bekantnisse hebbe we vnse Inghezeghele witliken ghehenghet an dessem Bref. Screuen na godes bort dusent Jar verhundert Jar. des vridaghes na alle godes hilghen daghe : —

Urk. 832.

Johann Tornfrese zu Hoya verkauft dem Mönche und Präbendar Burchard von dem Berge zu St. Michaelis in Lüneburg mehre designirte Bücher [1]) 4. December 1400.

(Nach dem Original im Königlichen Archiv zu Hannover.)

Ik Johan tornvreze wonaftich to der hoye bekenne opembar in dessem breue vor allesweme dat ik mit wolberadene mude redelken vnde rechtliken hebbe vorkoft vnde vorkope iewardingen mit craft desses breues deme gheystliken manne hern Borchardo van dem Berge Monneke vnde prouender des closters sunte Michelis bynnen luneborg vnde dem yennen de dessen breff heft sunder syne weddersprake alle desse nagescreuenen boke. tho dem ersten eyn Speculum iudiciale Innocencium. Compostellanum. abbatem. Sextum decretalium duplicatum. archidiaconum super sexto Clementinas cum paulo

---

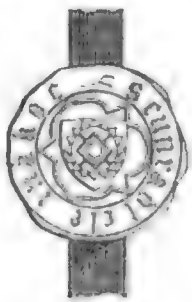
[1]) Ich will es versuchen, die Titel der hier nur kurz angeführten 9 Manuscripte zu nennen. Das *Speculum judiciale* ist vermuthlich der Richtsteig Land- und Lehn-Rechts. *Innocencius* wahrscheinlich Innocentii IV. P. Commentar. in V. libr. Decretalium. *Compostellanus Abbas* ist Bernardi Compostellani Comment. in I. Decretalium; denn es findet sich noch ein Fragment unter dem Titel: Lectura Abbatis magistri Bernardi in Decretales. *Sextus Decretalium* Bonifacii P. VIII. ist bekannt. *Archidiaconus Super sexto* müßte Raymund de Pennaforti sein, wiewohl ich einen besondern Kommentar von ihm bisher nicht kenne. *Clementinae cum Paulo* sind Pauli de Liazariis Commentarii super Clementinas. *Gentzelinus* ist eigentlich Zenzelinus super constitut. Clementinas. *Gwilhelmus de Monte Lauduno* ist Gillermi de Monte Lauduno Commentarii in Extravagantes, und *Bartholomeus Brixiensis* ist Bartholi Brixiensis casus Decretorum. — Späterhin findet sich noch ein Handel über Bücher, die dem Kloster gegen eine Rente von 5 Procent überlassen waren. „XL marck gegeuen den vicariis S. Lamberti, Ciriaci, Benedicti ac criptae nostrae, darmede affgekoset iarliches II marck renthe welkers Her Johan Woldeke vor sine nagelaten bocke by vnß gemaket vnd bistediget d. 8. October." Kelnerey-Register vom Jahr 1550.

Von den noch vorhandenen Manuscripten und einigen Fragmenten, besonders von einem Lehnrechte, das ganz von der gemeinen Ausgabe abweicht, gebe ich zu einer andern Zeit Nachricht.

Lüneburg. Wedekind.

gentzelinum gwilhelmum de Monte lauduno et Bartholomeum brixienſem ſuper decretum cum quibuſdam reportatis vor. XV. vnd hundert güder vulwichtige rinche (*sic*) guldene de my wol na willen betalet ſyn zo dat my genüget beſſer vorſcreuen boke ſchal ik vnde wil eme eyn recht warende wezen vor alle den gennen de dar wes mit rechte uppſaken mogen. vnde wy Cürd klenk. ortgys van wechelte. vnde Johan van Bulle bekennen dat wy deſſen kopp gedegedinghet vnde dar an vnde ouer gewezen hebben an aller wiſe alzo vorſcreuen Is. vnde des tho orkunde vnde vorder bekantniſſe aller vorſcreuenen ſtucke zo hebbe wy ſakewolde vnde degedinges lude alle vorbenomd vnſe Ingezegele witliken gehenget laten vor deſſen breff gegeuen na godes Bord veertheynhundert iar an Sunte Barberen daghe der heyligen iunkrowen.

+ S' JOHANNIS
TORNVRESEN +



Verwiſchtes Siegel des Ortgys van Wechelte.

Das Siegel des Johann von Bulle iſt abgefallen.

Siegelabbildungen.

Seite 241—542.

Herzog von Braunſchweig-Lüneburg Urk. 643. 14. Auguſt 1369.
Graf v. Schwerin Urk. 538. 10. Februar 1355.

---

v. Alvensleben, Urk. 395. 20. April 1337.
Behm, Urk. 409. 25. Juli 1338.
v. Berfeld, Urk. 577. 4. März 1360.
v. d. Berge, Urk. 532. 7. Februar 1354.
v. Biſchoping, Urk. 482. 21. December 1347.
v. Breda, Urk. 516. 14. Auguſt 1352.
v. Eldingen, Urk. 648. 13. December 1369.
Eygel, Urk. 478. 28. December 1346.
v. Eſtorf, Urk. 735. 31. October 1384.
Ghyr, Urk. 408. 24. Juni 1338.
v. Guſtedt, Urk. 577. 4. März 1360.
v. Heimbruch, Urk. 535. 28. Auguſt 1354. Zwei verſchiedene Siegel.
v. Holdenſtedt, Urk. 753. 13. Juli 1388.
v. Kleuck, Urk. 832. 4. December 1400.
v. d. Kneſebeck, Urk. 432. 24. Februar 1341.
Knigge, Urk. 434. 8. October 1341.
Lobke, Urk. 654. 31. Juli 1370. Urk. 655. 31. Juli 1370. Zwei verſchiedene Siegel.
v. Melbeck, Urk. 371. 1. Januar 1334. Zwei verſchiedene Siegel.
v. Meltzing, Urk. 653. 29. Juni 1370.
v. d. Möhlen, Urk. 566. 8. April 1358.
v. Oldershauſen, Urk. 509. 11. November 1351.
v. Oppershauſen, Urk. 735. 31. October 1384.
v. Ottersleben, Urk. 521. 20. December 1352.
Pawenberg, Urk. 557. 25. Juli 1357.
v. Rammekendorf, Urk. 593. 9. September 1362.
Redding, Urk. 478. 28. December 1346.
v. Reden, Urk. 732a. 1. Juni 1384.
v. Römſtedt, Urk. 648. 13. December 1369.
Ryben, Urk. 371. 1. Januar 1334.
Schocke, Urk. 655. 31. Juli 1370. Zwei verſchiedene Siegel.
v. Schulenburg, Urk. 395. 20. April 1337.

Schulte, Urk. 524. 17. März 1353.
v. Sendorf, Urk. 540. 25. März 1355.
Spörke, Urk. 521. 20. December 1352.
v. d. Sülten, Urk. 774. 19. Mai 1391.
v. Thondorf, Urk. 488. 12. December 1348.
v. Thune, Urk. 512. 14. April 1352.
v. Torgow, Urk. 575. 9. Januar 1360.
Voß, Urk. 776. 24. August 1391.
v. Wenden, Urk. 577. 4. März 1360.
Wulf, Urk. 506. 25. Juli 1351.

Probst zu Ebstorf, Urk. 595. 8. März 1363. Urk. 792. 16. Juni 1394.
Probst zu Heiligenthal, Urk. 564. 2. Februar 1358.
Kirche zu Lüne, Urk. 792. 16. Juni 1394.
Probst zu Medingen, Urk. 792. 16. Juni 1394.
Abt zu Scharnebeck, Urk. 792. 16. Juni 1394.
Abt zu Uelzen, Urk. 792. 16. Juni 1394.

Stadt Dalenburg, Urk. 798. 14. August 1395.
Stadt Lüneburg, Urk. 423. 24. April 1340.

Hofbuchdruckerei der Gebr. Jänecke in Hannover.

Urkundenbuch

des

Klosters St. Michaelis zu Lüneburg.

Heft III. vom Jahre 1401 bis 1500 incl.

Hannover.

Hofbuchdruckerei der Gebr. Jänecke.

1870.

Vorwort.

Bei dem Erſcheinen der vorliegenden III. Lieferung (Heft III.), mit welcher das Urkundenbuch des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg — wenigſtens vorerſt — geſchloſſen wird, dürfte es angemeſſen ſein, nicht nur hinſichtlich des zu dem letzteren gebrauchten Materials ſondern auch über die ſeit dem Erſcheinen der I. Lieferung ſowohl bezüglich der Bearbeitung als der Herausgabe des Werkes eingetretenen Veränderungen Folgendes zu bemerken:

Der durch die Herausgabe mehrerer Urkundenbücher um unſere vaterländiſche Geſchichte hochverdiente Landſchafts-Director Freiherr Wilhelm von Hodenberg verfügte 1846 nicht nur das Ordnen der Archive der Lüneburgſchen Damen-Klöſter ſondern auch des Archivs des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg, welches 1850 aufgehoben wurde und deſſen letzter Abt er war.

Dieſes Ordnen geſchah nach einer Inſtruction vom 23. Januar 1846, die er zu dem Zwecke beſonders verfaßt hatte. (cfr. E. L. v. Lenthe's Archiv für Geſchichte und Verfaſſung des Fürſtenthums Lüneburg IV. Band 3. Abtheilung S. 149 u. f.)

Sowohl bei dieſer Arbeit als auch in den folgenden Jahren war er darauf bedacht, Material zu einem Urkundenbuche des genannten Kloſters zu ſammeln.

Es wurde gebildet:

1) aus den Abſchriften, welche von den Original-Urkunden oder aus den 10 Copialbüchern des Kloſter-Archivs (welches ſeit 1852 dem Königlichen Staats-Archive zu Hannover einverleibt iſt) genommen wurden;

2) aus Abſchriften von Urkunden, welche Perſonen oder Sachen jenes Kloſters betreffen, aber in deſſen Archiven fehlen, jedoch entweder in hiſtoriſchen oder anderen Werken bereits abgedruckt oder noch ungedruckt in Original oder Abſchrift in anderen Archiven oder ſonſtigen Urkunden-Sammlungen ſich finden. (Woher ſie entnommen, iſt bei jeder Urkunde angegeben.)

Zu dieſer Ergänzung der fehlenden Original-Urkunden ſind beſonders die Abſchriften derſelben benutzt, welche unter den Manuſcripten vorhanden ſind, die der lange Jahre hindurch als Profeſſor bei der Ritteracademie zu Lüneburg und ſeit 1799 als Königl. Bibliothekar und Hiſtoriograph zu Hannover angeſtellt geweſene Hofrath Ludw. Albrecht Gebhardi († 1802) in 15 Folio-Bänden geſammelt hat und die ſich in der Königl. Bibliothek zu Hannover befinden, woſelbſt auch in 2 Folio-Bänden eine handſchriftliche Sammlung aufbewahrt wird, deren Abſchriften größtentheils von der Hand Gebhardi's herrühren und denen der Titel „Allerhand Nachrichten und Urkunden das Kloſter St. Michaelis zu Lüneburg betreffend" gegeben iſt.

Bei denjenigen Urkunden welche bereits irgendwo gedruckt worden, ſind die Bücher, worin ſie zu finden, ebenfalls genau angegeben, namentlich auch dann, wenn von ihnen die Originale im Archive noch vorhanden ſind.

Der Landſchafts-Director von Hodenberg ließ, als die betreffenden Urkunden-Abſchriften ꝛc. gehörig geordnet waren, durch den Paſtor Görges zu Lüneburg ein Verzeichniß derſelben in chronologiſcher Ordnung aufſtellen, welches bis zum Jahre 1784 geht, den Titel „Chronologiſches Repertorium der Urkunden des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg“ führt und 1856 beendigt wurde.

Zu Anfang des Jahres 1858 bot Erſterer das obige von ihm geſammelte Manuſcript zum Urkundenbuche des Kloſters St. Michaelis (zugleich auch das des Urkundenbuchs des Kloſters Walsrode) gegen Erſtattung der bis dahin von ihm darauf verwandten nicht bedeutenden Koſten behuf Druckes und Herausgabe deſſelben der Lüneburgſchen Landſchaft an. (S. v. Lenthe l. c. B. 4, Abth. 3, S. 270.)

Dieſe Offerte wurde angenommen und der Königliche Bibliotheksſecretair, Rath Dr. Böttger zu Hannover, beauftragt unter Leitung des Landſchafts-Directors Freiherrn von Hodenberg, der ſich dazu erboten hatte, die Reviſion des Manuſcripts und die ſonſtigen zur Herausgabe des Urkundenbuchs erforderlichen Arbeiten vorzunehmen.

Nachdem Jener unter Zugrundelegung des vorerwähnten Görges'ſchen Repertoriums die Sammlung nachgeſehen, numerirt und die Abſchriften für das I. Heft und einen Theil des II. Heftes mit den Original-Urkunden ſowie mit den Copien der Copialbücher u. ſ. w. verglichen und corrigirt, auch Regeſten dazu gemacht hatte, erfolgte 1861 die Herausgabe jener ebenbemerkten beiden Abſchnitte des Urkundenbuchs resp. die Urkunden von 956 bis 1300 und von 1301 bis 8. April 1333 umfaſſend, als I. Lieferung bezeichnet, auf Koſten der Lüneburgſchen Landſchaft, durch den Landſchafts-Director Freiherrn v. Hodenberg, der aber noch in demſelben Jahre der ferneren Mitwirkung an dem Werke durch den Tod entzogen wurde.

Der Bibliotheksſecretair Rath Dr. Böttger ſetzte ſeine Arbeit behuf der Herausgabe des noch fehlenden und bis zum Jahre 1400 bemeſſenen Theils des II. Heftes fort, und es war der Druck bereits bis zum Bogen 55 des ganzen Werkes gediehen und die Bogen 56 und 57 geſetzt, als das Landſchaftliche Collegium des Fürſtenthums Lüneburg unterm 12. Februar 1866 an den Ausſchuß des hiſtor. Vereins für Niederſachſen zu Hannover ſich wandte und dieſen erſuchte, die Leitung des Werkes und noch lieber die Herausgabe deſſelben gegen Empfangnahme einer von der Lüneburgſchen Landſchaft für das fragliche Urkundenbuch zuletzt bewilligten Summe von 400 ℛ und der vorhandenen Exemplare der oben erwähnten I. Lieferung (I. Heft und Anfang des II. Heftes) ſowie der für die II. Lieferung bereits gedruckten Bogen, ganz zu übernehmen.

Zu dieſem Antrage fand ſich das Collegium dadurch veranlaßt, daß jene Landſchaft — welche für die Bearbeitung des Urkundenbuchs ſowie für die Koſten des Druckes bis zum 55. Bogen eine verhältnißmäßig ſehr bedeutende Summe nach und nach mit anerkennenswerther Munificenz verwilligt hatte — zu ferneren Bewilligungen nicht geneigt erſchien, zumal die Fortſetzung des Werkes, wenn es einigermaßen ſeinem Zwecke genügen und die Urkunden wenigſtens bis zum Schluſſe des 15. Jahrhunderts umfaſſen ſollte, nach Maßgabe der bisher dafür gemachten Ausgaben, noch einen nicht unerheblichen Koſtenaufwand in Ausſicht ſtellte.

Der Ausschuß — erwägend einerseits, daß unter den obwaltenden Umständen die Fortsetzung dieses nicht nur für die Geschichte des Fürstenthums Lüneburg sondern unsers Vaterlandes überhaupt wichtigen Urkundenbuchs gefährdet sei, indem zu erwarten war, daß die Lüneburgsche Landschaft Anstand nehmen werde, fernere Bewilligungen zu obigem Zwecke eintreten zu lassen, und daß anderseits eine der wichtigsten Aufgaben des historischen Vereins sei, der vaterländischen Geschichte durch Veröffentlichung ihrer Quellen nützlich zu werden — fand sich veranlaßt, dem Wunsche des Landschaftlichen Collegii zu entsprechen und die Fortsetzung des Werkes ganz zu übernehmen, wobei jedoch bevorwortet wurde, daß bei den sehr beschränkten pecuniairen Mitteln des genannten histor. Vereins unumgänglich erscheine, die ferneren Kosten des Werkes durch erhebliche Herabsetzung der Zahl der bisher davon gedruckten Exemplare und zwar von 700 auf 500, sowie durch Einschränkung der Anzahl derjenigen Exemplare, die bisher gratis vertheilt worden, thunlichst zu vermindern, um so, unter Verwendung der von der Lüneburgschen Landschaft überwiesenen oben erwähnten Summe, die fernere Herausgabe des Urkundenbuchs zu Stande zu bringen.

Das Landschaftliche Collegium erklärte sich, nach erfolgter Genehmigung der Landschaft, mit Obigem einverstanden und ich, der Unterzeichnete, übernahm gern und unentgeltlich, lediglich aus Interesse für die vaterländische Geschichte und im Bewußtsein mich für dieselbe nützlich zu machen, den Auftrag des Ausschusses des histor. Vereins für Niedersachsen, das Werk behuf dessen fernerer Herausgabe in der begonnenen Weise zu bearbeiten.

Vorerst konnte der Ausschuß wegen der beschränkten Geldmittel nur bei der Beendigung des II. Heftes und bei der Bearbeitung und Herausgabe des die Urkunden von 1401 bis 1500 enthaltenden III. Heftes stehen bleiben; aber um nur dieses zu ermöglichen, mußte — außer der schon oben erwähnten Reduction der Exemplare — noch auf thunlichste Ersparung hinsichtlich der Druckkosten Bedacht genommen werden, was nur dadurch bewirkt werden konnte, daß beschlossen ward — ohne dem eigentlich historischen Werthe des Werkes zu nahe zu treten — bei minder wichtigen Urkunden (besonders wenn sie von sehr großem Umfange waren) statt sie ganz abdrucken zu lassen, davon genügende Regesten zu geben, sowie auch durch das Ausscheiden mehrerer der gesammelten Urkunden-Abschriften, welche auf Personen oder Angelegenheiten des Klosters überall keinen Bezug haben, die Bogenzahl des Werkes ohne Nachtheil für dasselbe thunlichst zu vermindern.

Auch die Siegel der Urkunden wiederzugeben, wie es im I. und II. Hefte mit einem von der Lüneburgschen Ritterschaft getragenen erheblichen Kostenaufwande geschehen ist, hat aus gleichem Grunde bis auf 3 Siegel, deren Formen schon früher geschnitten waren, im III. Hefte unterbleiben müssen.

Nach obigen maßgebenden Principien bearbeitete ich zunächst die Bogen 57 bis 68, mit welchem die II. Lieferung und zugleich das II. Heft schließt, welches letztere schon in der I. Lieferung von Seite 121 ab seinen Anfang nimmt. Die Herausgabe der II. Lieferung erfolgte bereits 1867 durch den Ausschuß des histor. Vereins für Niedersachsen, ohne daß dieser sich auf dem betreffenden Titelbogen als Herausgeber genannt hat.

Bei jener Bearbeitung sowie bei der des vorliegenden III. Hefts (Lieferung III.) habe ich mich aus selbst redenden Gründen hinsichtlich der Form — namentlich in Bezug auf die Orthographie und Interpunktion, wie sie die Original-Urkunden enthalten — derjenigen Bearbeitung anschließen und sie fortsetzen müssen, wie ich sie in dem bereits herausgegebenen I. Hefte sowie in den schon für das II. Heft bis Sig. 56 gedruckten Bogen vorfand.

Dadurch wurde ich auch genöthigt, die gesammelten Abschriften, die fast alle, ohne die alte, in den Originalen sich findende Schreibweise und die darin gebrauchte (allerdings sehr unrichtige) Interpunktion streng festzuhalten, copirt sind, nach der ursprünglichen Form zu corrigiren, um eine dem Originale auch hinsichtlich der Buchstaben und der Interpunktion ganz gleiche Copie wiederzugeben; wie ich denn überhaupt alle von mir zur Aufnahme in das Urkundenbuch bearbeiteten Abschriften mit den Original-Urkunden oder mit den Copialbüchern des Klosters St. Michaelis im Königlichen Staats-Archive zu Hannover, oder, wo es erforderlich erschien, mit den betreffenden Manuscripten in der dortigen Königlichen Bibliothek verglichen habe. Von mehreren in jenem Königlichen Staats-Archive in Original oder in den mehrerwähnten Copialbüchern befindlichen, das fragliche Kloster betreffenden Urkunden, welche der Sammlung noch fehlten, habe ich Abschriften genommen und dem Werke hinzugefügt.

Hoffentlich wird der Ausschuß des histor. Vereins für Niedersachsen demnächst bei günstigeren finanziellen Verhältnissen (besonders dann, wenn die Lüneburgsche Landschaft sich noch zu einem letzten, wenn auch nur mäßigen Kostenzuschusse verstehen sollte) im Stande sein, das IV. Heft dieses Urkundenbuchs erscheinen zu lassen, das, wie bisher beabsichtigt worden, mit den Urkunden des Jahres 1532 oder 1533 — zu welcher Zeit die Reformation des Klosters und mit ihr ein entschiedener Wendepunkt in den Verhältnissen desselben eintrat — schließen könnte und dem ein das ganze Urkundenbuch betreffendes Personen- und Orts-Register beizufügen sein würde.

Schließlich verfehle ich nicht, dem Herrn Staats-Archivar Archivrath Dr. Grotefend zu Hannover meinen besten Dank zu sagen für die Bereitwilligkeit, mit welcher er mich bei meiner Arbeit unterstützt hat, wie ich denn auch dem Herrn Rector Dr. Schädel daselbst zu ganz besonderem Danke verpflichtet bin für die bereitwilligst und allein im Interesse der Sache übernommene Correctur des vorliegenden III. Heftes, welche ich selbst, wegen meiner vor dem Drucke des letzteren erfolgten dienstlichen Versetzung an Königl. Staats-Archiv zu Coblenz, nicht besorgen konnte.

Dr. jur. E. Dommes.

Erläuterung

der in den Urkunden zur Erſparung des Raumes gebrauchten Abkürzungen.

Egf. bedeutet Eingangsformel.
Conſ. = Conſens der Erben u. ſ. w.
Erſ. = ſpecielle Aufzählung der Gerechtſame.
Vz. = Verzicht.
Vfgr. = Verfügungsrecht.
Gwl. = Gelöbniß der Gewährleiſtung.
Elg. = Gelöbniß des Einlagers.
Schad. = Gelöbniß des Schadenerſatzes.
Wk. = Wiederkauf.
— — zeigt, daß unweſentliche Sätze weggelaſſen ſind.

Urkundenbuch des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg.

Heft III. vom Jahre 1401 bis 1500.

Urk. 833.

Papſt Boniſaz. IX. ertheilt. auf Bitten des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, dem Biſchofe zu Lübeck den Auftrag, nach einer ihm zuzuſtellenden Specification der Güter, Beſitzungen, Einkünfte und Laſten des Kloſters, Namens des apoſtoliſchen Stuhls das alte Statut zu beſtätigen, nach welchem die gemeinſamen Beſitzungen und die auf denſelben ruhenden Laſten in zwei Theile zwiſchen Abt und Convent vertheilt ſind. Rom. 16. Februar 1401.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Bonifatius epiſcopus ſeruus ſeruorum dei Venerabili fratri.. Epiſcopo Lubicenſi Salutem et apoſtolicam benedictionem. Ad ea que pro utilitate et conſeruatione Monaſteriorum et aliorum piorum locorum ac eciam commodo et quiete perſonarum degencium in eiſdem prouide ordinata et ſtatuta ſunt ut illibata perſiſtant frequentius adijci mandamus perpetui muniminis firmitatem Sane petitio pro parte dilectorum filiorum Abbatis et Conuentus Monaſterij ſancti Michaelis in Lunenborg ordinis ſancti Benedicti Verdenſis diocefis nobis nuper exhibita continebat quod olim per Abbatem et Conuentum eiuſdem Monaſterij et alios qui tunc in dicto Monaſterio prefuerunt pro ſalubri ſtatu ipſius Monaſterij ac eius conſeruatione bonorum ac alijs certis rationabilibus de cauſis bona poſſeſſiones et redditus ipſius Monaſterij ad Abbatem et Conuentum pro tempore exiſtentes communiter pertinentes ac nonnulla onera in ipſo Monaſterio de huiuſmodi bonis communibus ſubiri et fieri conſueta de communi ipſorum conſenſu erant in duas partes diſtincta et diuiſa vnacum oneribus ſuis Abbati duntaxat pro Menſa ſua et pro ſibi alia uero partibus ſupradictis ipſis Conventui pro tempore exiſtentibus communiter pro ipſis impoſitis et incumbentibus oneribus ſupportandis ac pro ipſorum ſtatus et uite ſuſtentatione aſſignatis cuius uigore Abbas ſibi et Conuentus pro tunc exiſtentes cum oneribus ſuis hincinde ut prefertur diſtinctis aſſignatorum bonorum et reddituum poſſeſſiones aſſecuti ipſa ex tunc a tanto tempore quod de eius contrario memoria hominum non exiſtit tenuerunt et poſſiderunt ac tenent et poſſident ac ipſa onera ſuſtinuerunt et ſuſtinent pacifice et quiete Quare pro parte dictorum Abbatis et Conuentus nobis fuit humiliter ſupplicatum ut ne forſan huiuſmodi ordinatio et ſtatutum in preiudicium dicti Monaſterij per eorum ſucceſſores aut aliquos alios impoſterum auſibus temerarijs infringantur ordinationi et ſtatuto huiuſmodi robur apoſtolice confirmacionis adijci mandare de benignitate apoſtolica dignaremur Nos igitur qui cunctorum piorum locorum conſeruationem et felicem ſtatum intenſis deſiderijs affectamus huiusmodi ſupplicationibus inclinati fraternitati tue de qua in hijs et alijs plenariam in domino fiduciam obtinemus huiuſmodi ordinationem et ſtatutum ipſis bonis et poſſeſſionibus necnon redditibus ac oneribus ſupradictis primitus coram te per ipſos Abbatem et Conuentum ſeu ipſorum procuratores expreſſis et ſpecifice declaratis auctoritate noſtra confirmandi et ipſos Abbatem et Conventum in poſſeſſione ipſorum bonorum conſeruandi et defendendi Contradictores quoque quoſlibet et rebelles per cenſuram eccleſiaſticam et aliam diſtrictionem qua conuenit compellendi plenam tenore preſencium concedimus facultatem Non obſtante ſi aliquibus communiter uel diuiſim a ſede apoſtolica ſit indultum quod interdici ſuſpendi vel excommunicari non poſſint per litteras apoſtolicas non facientes plenam et

expreſſam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiuſmodi mentionem Datum Rome apud Sanctum petrum XIIII kalendas Martij Pontificatus noſtri Anno Duodecimo.

Bleibulle des Papſtes Bonifatius IX.

Urk. 834.

Werner von dem Kneſebeck, Sohn Ludolfs, verzichtet zu Gunſten des Abts Ulrich und des Conventes des Kloſters St. Michael in Lüneburg auf ſeine Anſprüche an die Grundſtücke, worauf nun der Abtei Vorwerk und einige andere Kloſtergebäude ſtehen. 24. Februar 1401.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

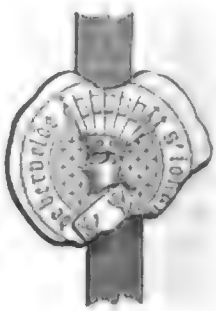
Ik Werner van dem kneſbeke hern ludolues ſone dem god gnedich ſy ſakewolde. bekenne vnde betughe in deſſem openen breue dat ik myt ghudem willen na rade myner frunde. myk vruntliken vorgan. vnde voraneghet hebbe myt dem Erwerdighen heren. hern Olrike Abbete. vnde dem gantzen Conuente des Cloſters ſunte Michahelis bynnen luneborg. vmme allerleye ſake. vnde anſprake. de ik myt en ghehad hebbe. van der houe vnde ghudes weghen. dar nu der abbedye vorwerk. vnde itlich ander buw des vorſchreuen Cloſters vppghebuwet ſteyt. vnde ichteſwanne ghehort hadde. hern Wernere van dem Bergbe myner moder vadere zeligher dechtniſſe in deſſer wize. dat ik vnde myne Eruen ſchullet noch enwillet nummer na deſſer tyd. uppe dat vorſchreuen gud ſaken edder ienergerleye anclaghe dar vmme hebben. tegen dat Cloſter ſunte Michahelis ergenomd. ſunder ik vorlate dat. vnde do vertichte alles rechtes. dat. my darto behulplich wezen mochte. vnde wil dat vorſchreuen Cloſter beſchermen. vnde vorbidden. na gantzer myner moghelcheyt wor ik kan. Hir vmme hebben ze mynen willen ghemaket. alzo dat my nůghet. Alle deſſe vorſchreuen ſtucke ghеſamend. vnde en Jewelk beſunder loue ik Werner van dem kneſbeke ſakewolde vor myk. vnde vor myne Eruen dem vorbenomeden heren hern Olrike abbete vnde dem ghantzen Conuente. des vorſcreuen Cloſters. ſtede. vaſt. vnde vnvorbroken to holdende. ſunder alle arghelиſt. edder hulperede. Vnde wy. Pardem. Hans. vnde Waſmod. alle gheheten van dem kneſbeke. louet alle deſſe vorſchreuen ſtucke. vor vns vnde vnſe Eruen to holdende. myt dem vorbenomden Wernere vnſen vedderen. in allerleye wiſe. alzo vorſchreuen is. ſunder alle arghelиſt. Vnde des to orkunde. zo hebbe wy ſakewolde. vnde Medelouere vnſe Jngheſeghele alle myt witſchop ghehenghet laten vor deſſen breff. Vnde wy ludelf van Eſtorpe. vnde Johan van Berueld. bekennen. dat wi alle deſſe vorſcreuen ſtucke. ghedeghedinghet vnde handelt hebben. myt dem vorſcreuen heren hern. Olrike abbete vnde hern Borchарde van dem Bergbe. Prouender des vorbenómden cloſters. vpp ene ſyd. vnde Wernere van dem kneſbeke erghenomd vpp ander ſyd. Vnde des to betuchniſſe. hebbe wy vnſe Jngheſeghele. ghehenget heten vor deſſen breff. Ghegheuen vnde ſcreuen na godes bort Duſent Jar verhundert Jar in dem erſten Jare. in ſunte Mathies daghe des bilghen Apoſtels.

Siegel Werners von dem Kneſebecke.

Siegel Johannes von dem Kneſebecke.

Siegel Waſmods von dem Kneſebecke.

Siegel Ludolfs von Eſtorf iſt abgefallen.



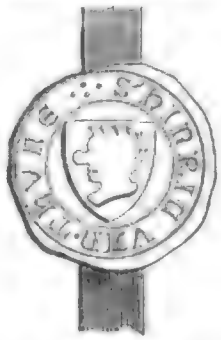
Urk. 835.

Ulrich von Thune verpfändet an Gerlach Schütte einen Hof und eine Kothe in Klein-Sommerbeck (im Kirchſp. Dahlenburg. Amts Bleckede). 15. Juni 1401.

(Nach dem Originale im Königl Staats-Archive zu Hannover.)

Jk Olrik von Thune ſakewolde Bekenne mid deſſeme ſuluen breue dat ik mit vulbort hinrikes van Thune mines vaders vnde hinrikes mines ſones vnde al miner eruen hebbe vor ſat vnde vor laten vnde in deſſem breue vor ſette vnde vor late Gherlege ſchutten Greten ſinem wiue eren eruen vnde deme Jennen de deſſen breff hefft mit eren willen enen hoff vnde ene köten to lutteken ſommerbeke mit aller tobehoringe tynſe vryheit butene vnde bynnene alze mik dat geeruet is vor ſeſteyn mark pennige — — (Wk.) Gegeuen vnde ſcreuen na der bord Goddes verteynhundert iar dar na in deme erſten Jare In ſunte vites dages des hilgen marteleres.

Das Siegel Ulrichs von Thune.



Für Heinrich von Thune, Ulrich's Sohn, ebenfalls das nebenſtehende Siegel.

Urk. 836.

Burchard von dem Berge, Generalvicar des in der Fremde weilenden Biſchofs Konrad zu Verden, gründet mit einer Geldrente aus der Saline Lüneburg, dem Zehnten zu Hetendorf (im Kirchſp. Hermannsburg A. Bergen), dem Zehnten aus zwei Höfen in Varendorf (im Kirchſp. Natendorf A. Medingen), einer Kothe daſelbſt und einem Hofe zu Beverbeck (im Kirchſp. Bienenbüttel A. Medingen), welche Güter ihm vom Abte Ulrich von Berfeld zu St. Michaelis in Lüneburg überwieſen ſind, auf deſſen Bitten eine Vicarie am Altare St. Philippi und Jakobi in der Kirche St. Cyriaci vor Lüneburg, und überträgt dem Martin, Johann und Burchard von Berfeld und deren Nachkommen und nach deren Ausſterben andern in der Urkunde näher bezeichneten Perſonen das Recht, dem Abte zu St. Michaelis eine taugliche Perſon aus den Mönchen des Kloſters St. Michaelis dazu zu präſentiren. Lüneburg, 17. October 1401.

(Nach dem Inſerate der Urkunde vom 14. Auguſt 1499 im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Borchardus de Monte Reuerendi in chriſto patris ac domini domini Conradi Epiſcopi Verdenſis in remotis agentis in ſpiritualibus et temporalibus vicarius generalis Ad perpetuam rei memoriam Cum a nobis quod inſtum eſt petitur et quod honeſtum eſt poſtulatur tam ordo Juris quam uigor exigit equitatis vt id auctoritate nobis in hac parte commiſſa ſpecialiter ad effectum debitum producamus Expoſito itaque nobis per venerabilem et religioſum patrem dominum Olricum de Beruelde Abbatem Monaſterii Sancti Michaelis in Luneborg in preſentia noſtra conſtitutum quod ipſe pro tempore quorundam ſuorum amicorum in linea conſangwinitatis ſibi coniunctorum et aliquorum ſuorum familiarium quoſdam certos redditus ſibi ſub fideli cuſtodia creditos teneret et ſeruaret quos ipſe et ijdem ſui amici et familiares in pios uſus videlicet ad fundandum vnam vicariam perpetuam decreuerunt conuertendos Ipſe quoque redditus eoſdem ſic in noſtra preſentia perſonaliter conſtitutus liberaliter nobis aſſignabat et obtulit Supplicans nobis humiliter quatenus de eiſdem redditibus vnacum aliis bonis in futurum aſſignandis in eccleſia Beati Ciriaci extra muros luneburgenſes ad altare Sanctorum philippi et Jacobi apoſtolorum vnam perpetuam vicariam de nouo creare inſtaurare et autoriſare dignaremur Attendentes igitur huiuſmodi ſupplicationj Jurj et rationj conſonam et ideo non immerito admittendam Ipſorum Juſtis deſiderijs inclinatj auctoritate prefati Reuerendi patris ſuper hoc fuffulti de dictis redditibus vnam perpetuam vicariam in eccleſia beati Ciriaci ſupradicta ad altare Beatorum philippi et Jacobi apoſtolorum predictum de nouo creauimus fundauimus

inſtaurauimus et auctoriſauimus ac preſentium tenore creamus fundamus inſtauramus auctoriſamus et in nomine domini confirmamus Aſcribendo dictos redditus et alia bona eis adhuc aſſignanda eccleſiaſtice libertati Ceterum pretactj dominj Abbatis amicos et familiares fauore ſpeciali profequj ceterofque chriſtifideles ad fauorem priorum operum animare cupientes liberaliter concedimus et indulgemus Quod dominus Martinus Johannes et Borchardus de berneIde ſoli quoad vixerint, et poſt eos eorum inmediatj filij ſolj et coniunctim Quibus de medio ſublatis dictorum filiorum filij et eorum veri heredes ab eis linealiter deſcendentes ſucceſſiue quotiens ut quando locus fuerit et ipſam vicariam contigerit, vacare poſſint et debeant, ad ipſam vicariam vnam perſonam ydoneam de familia abbatis ſanctj Michaelis Monaſterij prefatj inſtituendam preſentare Quibus omnibus rebus exemptis ab humanis Jus patronatus ſeu preſentationem futuris temporibus ad eandem vicariam Rector clauſtralium non emancipatorum et advocatus dominj abbatis monaſterij ſupradicti pro tempore exiſtentis obtinebunt. Inhibemus nichilominus nequis creationj fundationj inſtaurationj confirmationj Juriſpatronatus reſeruationj et alijs premiſſis temere ſe opponat aut dicta bona occupet Inuadat diſtrahat uel alienet ſi diuinam ultionem et excommunicationis ſententiam voluerit euitare. Redditus quoque quibus predictum beneficium dotatum eſt ſunt iſti Sex marcarum redditus in Salina luneburgenſi in bonis Abbatis et Conuentus in veteri Vlſen. Item integram decimam in villa hetendorpe Item decimam ſuper duabus curiis in Varendorpe et vna caſa ibidem et vna curia in Beuerbeke quam nunc Heyne Rodelers inhabitat. In cuius rei teſtimonium preſentes literas fierj et noſtrj vicariatus ſigilli Juſſimus appenſione communirj Datum Luneborg Anno domini Milleſimo quadringenteſimo primo die decima ſeptima Menſis octobris.

Urk. 837.

Detlef Kind und ſeine Söhne Waſmod, Bertold und Ludolf verkaufen dem Mönche Ludolf von Heimbruch zu St. Michaelis in Lüneburg zwei Höfe in Häcklingen (im Kirchſp. Embſen A. Lüne) mit Vogtei, einen Kamp bei der Schalhaſen-Mühle und zwei Wieſen zu Odeme (im Kirchſp. Lüneburg. A. Lüne) und eine Wieſe an der Ilmenau. 29. November 1401.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunden vom 12. März 1337, 15. September 1364 und 24. Juni 1368.)

Jk Detleff Kind Waſmod Berteld vnde Ludelf ſin ſone bekennet vnde betughet openbare in deſſeme breue vor alſweme vor vns vnde vnſe rechten eruen dat wy hebben vorkoſt vnde vorkopet in deſſem ieghenwardigen breue Her Ludeluc van dem Heymbroke Monike to ſunte Michele to luneborch vnde dem ghemenen Kloſter darſulues vnde demiennen de deſſen breff beſt ſunder ere wedderſprake vor Anderhalf hundert mark Luneborgher pennynghe de vns in reden pennyngen wol vnde degher betalet ſint vnde in vnſe nud ghekomen ſint vnſe twe bone belegen in dem dorpe to bekelinge mid Voghedye beſettinge Vnde entſettinghe mid allem Rechte vnde tobehoringhe — — darto vnſen kamp belegen by der Molen to der Odeme ghebeten de Schalhaſen Mole Vnde vnſe twe wiſche belegen by der Odeme gebeten de frumme wiſch vnde de Stoterſwiſch vnde vnſe wiſch belegen by der Elmenow ghebeten de Singelwiſch — — na godes bord Verteyn hundert Jar darna in dem erſten Jare Jn dem hilgen Auende Sunte Andreas des hilghen Apoſtoles.

Vier runde Siegel in rothem Wachſe: „† S' DETLUF † KINT", „† S' WASMVDT † KINT", „† S' BERTOLT † KINT", und „† S' LUDELEF † KINT", jedes drei Balken, mit Eiſenhütchen belegt, enthaltend.

Urk. 838.

Die Teſtamentarien des verſtorbenen Volrad von Laſſan, Beneficiaten in der Kapelle St. Spiritus auf dem Neumarkte in Lüneburg, erheben vor Notar und Zeugen den Nachlaß deſſelben. Lüneburg, 8. December 1401.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

IN nomine domini amen Anno natiuitatis ciuſdem Milleſimo quadringenteſimo primo Indictione nona Menſis Decembris die viij hora veſperorum — — perſonaliter conſtituti diſcreti viri dominj ludolphus de heymbroke monachus profeſſus Monaſterij ſancti Michaelis in luneborch Tidericus de hilderſem. Johannes Schonenlet. Johannes Stenberch clerici. et Gheuehardus Gronchagen ciuis luneborgenſis verdenſis et padeburnenſis dioceſis Teſtamentarij et vltime voluntatis executores honorabilis viri quondam dominj Volradi de laſſan pie memorie dum vixit beneficiati in Capella ſancti ſpiritus in nouo foro in luneborch Capellam Monaſterio ſancti Michaelis in luneborch ad ſiniſtram partem chori continuam intrantes bona per ipſum relicta querentes In quadam capſula ad dictum dominum Volradum felicis recordacionis dum vixit pertinente centum florenos et quinquaginta, triginta marcas luneburgenſium denariorum vnum balteum deauratum. vnum publicum Inſtrumentum per Johannem Stenberch ſubſcriptum et ſuo ſigno conſueto ſignatum. quatuor literas [1]) ſigillo ciuitatis luneborch ut apparuit ſigillatas. et vnam tribus ſigillis videlicet Tiderici. Hinrici. et Ottonis de Monte ſigillatam inuenerunt Quibus inuentis me Notarium infraſcriptum dicti Teſtamentarij requiſierunt quatenus ipſis ſuper omnibus et ſingulis premiſſis ſic ut prefertur inuentis et receptis publicum uel publica conficerem inſtrumenta Acta hec luneborch in Capella ſupradicta Anno — — quibus ſupra Preſentibus honorabili viro domino Borchardo de Monte Curie verdenſis vicario in ſpiritualibus generali, volcmaro de Retem ac Tiderico lowenrode preſbiteris ac clericis verdenſis dioceſis Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et Rogatis.

(Notariatszeichen). Et ego heuricus Cramer — — in fidem et teſtimonium premiſſorum.

[1]) Vergl. die Urkunden vom 6. Juni 1385, 31. Auguſt 1395, 8. Februar 1398, 29. November 1899.

Urk. 839.

Beſtätigung des Teſtaments des Beneficiaten Volrad von Laſſan durch den Verdener Generalvicar Burchard von dem Berge. 8. December 1401.

(Aus den Gebhardiſchen Manuſcripten V.)

Urk. 840.

Vergleich zwiſchen dem Kloſter St. Michaelis und dem Rathe zu Lüneburg wegen der Schule des Kloſters Heiligenthal. 12. April 1402. [1])

(Aus Pfeffinger Hist. I. S. 383.)

Na Godes Bort verteinhundert Jahr vnde darna im andern Jare des zwölften Dages des Monden Aprilis, iſt deſe naſchrevene Endracht vorrahmet unde gededinget, twiſchen den Ehrſamen Heren, Heren Olrike Abbate, Heren Johanne Prioren und dem Convente to Sünte Michaele to Luneborg, aff ene Syd und den vorſichtigen wyſen Börgemeiſtern, dem Rade und den Börgern to Luneborg, aff de andere Syde, dat Se in beyden Syden vulwordet und anrahmet hebbet. To dem erſten, dat de vorſchreuen Heren Abbet, Prior und Convent, alle de Sake um der Schole to Luneborg ghenſliken geſett to den Börgermeiſtern und Rade to Luneborg und hebbet em dat gelovet, dat Se dat maken und handeln nah Gelegenheit der vorſchrevenen Heren und der Stadt, alſe dat allümme nütte gut und bequeme is, to Endracht in beydent Syden. Und wat de Rad daran ſchickt und beſorget, dat is ere Vulwort und willet dat unverbroken holden.

[1]) Trotzdem daß das Kloſter Heiligenthal in allen Inſtanzen des Proceſſes vor der päbſtlichen Rota — vergl. Orig. Urk. im Königl. Staats-Archive zu Hannover vom 13. Januar 1353, 21. Februar 1395, 8. December 1398, 4. Januar 1399 (Heft 2), 18. März 1401 und 26. Januar 1402 — unterlag, behielt es dennoch, da es durch den Rath der Stadt geſchützt wurde, ſeine Schule.

Urk. 841.

Heinrich und Otto von dem Berge, Diedrich's Söhne, verkaufen dem Bürger Claus Jäger zu Lüneburg zwölf Hausſtellen im Grimm, drei Höfe bei dem „Ezeldyke", bei der Reppenſtedter Straße und am tiefen Thale, auch eine Wieſe vor Lüneburg, eine Fruchtrente aus Ochtmiſſen (im Kirchſp. Lüneburg, A. Lüne) auf Wiederkauf. 14. Mai 1402.

(Nach dem Original im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 18. October 1374, 21. December 1409 und 6. Januar 1441.)

Wy Hinric vnde Otte Brodere geheten van dem berghe Dyderikes ſones dem god gnade Bekennen openbare in deſſem breue vor alleſweme dat wy (Conſ.) — — hebbet redeliken vorkoft vnde mid kraft deſſes breues ghentliken in ere were laten Clawes ieghere Borger to Luneborg vnde ſinen eruen Twelf wůrde beleghen to ſamende in dem Grymme vnde dre houe de ene lecht bi dem ezeldyke. de ander lecht bi der Repenſteder ſtrate vnde de drydde lecht bouen dem dependale. vnde dar to eyne wiſch de lecht twiſſchen dem vorſcreuen ezeldike vnde der ſultewiſch vor luneborg. Vortmer to Ochtmiſſen dre wichempten roggen vnde twe wichempten hauern de ſchalme gheuen vte dem lande dat ichteſwanne Gheuerdes van dem berghe geweſen hadde. dat lecht bouen der ludmere na lude des breues de de ſulue Gheuerd Claweſe vorbenomet darvp gheuen hefft (Wk.) — — vnde wy werner vnde Segheband hanſes ſones medelouers alle geheten van dem berghe wy louet alle deſſe vorſcreuen ſtucke mid ſameder hand — — to holdende — — Gheuen na godesbord veerteynhundert jar darna In dem Anderen Jare to Pinxſten.

Die Siegel Heinrichs, Ottos, Werners und Segebands von dem Berge.

Urk. 842.

Bertram Puſteke beſcheinigt, vom Abte Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg die Summe zur Einlöſung eines ſeinen Eltern vom Kloſter verpfändeten Hofs und anderthalb verpfändeter Kothen in Barscamp (Kirchdorf im Amte Bleckede) empfangen zu haben. 25. Mai 1402.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 6. März 1409.)

Ik bertram puſteke bekenne vnde betughe in deſſeme openbaren breue vor alſweme dat ik vp gheboret hebbe vnde in myne nůd ghekomen ſynt XXIIII rede mare luneborgher pennynghe van den erbaren heren heren olrike abbete to ſunte mychele to luneborg dar he mede gheloſet hefft eynen hoff vnde anderhalue koten in deme dorpe to berſcampen beleghen de ik hadde van ſyneme ſtychte alſo de breff vtwyſet den he dar vp hefft dar id mynen eldren an beſeghelt was vnde hebbe ene vnde ſyn ſtichte an beſyttynghe he weret alſo dat ik noch myne eruen nenerleyghe recht dar mer ynne beholden to ewyghen tyden Des to ener beteren bewyſynghe ſo hebbe ik wytliken myn ynghebeſeghel ghehenghet laten to deſſem breue de gheuen is na godes bort verteynhundert iar dar na In dem anderen iare an ſunte vrbanus daghe des hylghen pawes vnde merteleres.

Siegel Bertrams Puſteke.

Urk. 843.

Papſt Bonifaz. IX. bewilligt dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg, daß Ausſchreiben, Prozeßſchriften und Mandate ſelbſt mit Excommunication, Suſpenſion und Interdict, falls dieſe nicht direct gegen das Kloſter oder einzelne Mitglieder deſſelben verhängt ſind, erſt dann Gültigkeit haben ſollen, wenn ſie in der Pfarrkirche St. Johannis in Lüneburg verkündigt und dann von deren Pfarrer dem Kloſter inſinuirt ſind. Rom, 13. Juni 1402.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Bonifatius epiſcopus ſeruus ſeruorum dei. Dilectis filijs Abbati et Conuentui Monaſterij ſancti michaelis in Lunenborch ordinis ſancti Benedicti Verdenſis dioceſis Salutem et apoſtolicam benedictionem Sacre religionis ſub qua deuotum et ſedulum exhibetis domino

famulatum promeretur honeſtas ut petitionibus ueſtris illis preſertim per quas ueſtris quieti et tranquillitati conſulitur quantum cum deo poſſumus fauorabiliter annuamus Exhibita ſiquidem nobis nuper pro parte ueſtra petitio continebat quod licet uos de negocijs Opidi Lunenborch in quo Monaſterium ueſtrum conſiſtit aut de alijs negocijs ſecularibus pro tempore occurrentibus, preter illa que ueſtrum et dicti ueſtri Monaſterij concernunt intereſſe intromittere minime habeatis ſaluo quod Thеſaurarius dicti monaſterij exiſtens pro tempore aliquorum parochianorum minoris numeri in certa parte eiuſdem Opidi commorantium animarum curam gerere habet et exercere, aliorum hominum utriuſque ſexus multo maioris partis dicti Opidi animarum cura ad Rectorem parrochialis eccleſie ſancti Johannis ibidem pro tempore exiſtentem pertinente, tamen plerumque contingit uos et ſingulares perſonas ueſtri Monaſterij auctoritate litterarum et proceſſuum ad diuerſarum perſonarum inſtantiam ſuper diuerſis materijs et queſtionibus uos aut ueſtrum Monaſterium non concernentibus tam apoſtolica quam ordinaria auctoritatibus conceſſorum moneri et requiri ut ſub excommunicationis ſuſpenſionis et interdicti aut alijs diuerſis ſententijs et penis ſecundum quod pro tempore occurrat etiam antequam in eccleſia parochiali ſancti Johannis predicta publice intimentur ſeu inſinuentur et antequam pro parte Rectoris eiuſdem eccleſie uel eius uicef gerentis uobis notificentur huiuſmodi litteris et proceſſibus obedire ſeu eos exequi debeatis propter que non modicas tranquillitatis et quietis ueſtre preſertim in diuinorum officiorum exercicio perturbationes ſuſtinuiſtis et timetis niſi ſuper hoc uobis prouideatur ueriſimiliter in futurum debere et poſſe multo maius ſuſtinere Quare pro parte ueſtra nobis fuit humiliter ſupplicatum ut uobis et dicto ueſtro Monaſterio ſuper hoc de oportuno remedio prouidere de benignitate apoſtolica dignaremur Nos ueſtris quieti et tranquillitati ut eo deuotius diuino cultui et ſalutis operibus et magis contemplationibus quam litigioſis anfractibus inſiſtere ualeatis paternis affectibus conſulere cupientes huiuſmodi ſupplicationibus inclinati ut exnunc et in antea in ueſtro Monaſterio nullis litteris proceſſibus aut mandatis quorumcunque etiam tenorum fuerint apoſtolica uel alia quauis auctoritate ſub quibuſcumque etiam excommunicationis ſuſpenſionis ſeu interdicti aut quibuſuis alijs ſententijs ſiue penis factis fulminatis fiendis ſeu fulminandis dummodo principaliter contra uos aut aliquem ueſtrum ſeu ueſtrum Monaſterium ſeu eius occaſione non fiant ſeu fulminentur obedire ſeu earum occaſione a diuinis ceſſare ſeu interdictum ſeruare teneamini niſi poſtquam in dicta parrochiali eccleſia ſancti Johannis et deinde per Rectorem eiuſdem eccleſie aut eius uicef gerentem uobis in ueſtro Monaſterio legitime fuerint inſinuata et etiam notificata quibuſcunque Conſtitutionibus et ordinationibus apoſtolicis litteris aut mandatis et proceſſibus huiuſmodi actum forſan factis ſeu fulminatis aut in futurum fiendis ſeu fulminandis et alijs contrarijs nequaquam obſtantibus deuotioni ueſtre auctoritate predicta tenore preſentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Rome apud Sanctum petrum Idibus Junij Pontificatus noſtri Anno Tercio decimo.

Bleibulle des Papſtes Bonifatius IX.

Urk. 844.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg nimmt den Meier Hoyerſtorf, deſſen Vermögen dafür dem Kloſter anheimfällt, zu ſeinem Pröbner an, überweiſt ihm die Beaufſichtigung und Vermeſſung der Früchte und Zehnten, und ſichert ihm Speiſe, Trank und Kleidung bis zu ſeinem Tode. 13. Juli 1402.

(Nach dem Copialbuch Nr. 5 fol. xxxiij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 845.

Abt Ulrich, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Presbyter Johann Wulhaſe funfzehn Mark Renten. 22. Juli 1402. [1])

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxxiij des Kl. St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

[1]) Desgl. an demſelben Tage dem Presbyter Hermann von Lüne acht Mark Renten. (daſ.)

Urk. 846.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg nimmt zu ſeinem Pröbner den Helmeke Ebſtorf an, welcher ihm und dem Kloſter nebſt einem Capitale auch den Beſitz von Gütern in Wittorf überweiſt. 5. Auguſt 1402.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxxliij des Kl. St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 847.

Prior Stephan und das General-Capitel des Carthäuſerordens bewilligen dem Abte Ulrich, Prior Johann und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg Theilnahme an allen Meſſen und gottesdienſtlichen Werken des Ordens, wie auch Fürbitten für jeden Einzelnen, deſſen Tod dem General-Capitel gemeldet ſein wird. Chartreuz, 1402. (Ohne Angabe des Tages.)

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Venerabili in chriſto patri Domino Olrico Abbati ac dilectis in domino fratribus Johanni Priori Totique conuentui Monaſterij ſancti Mychaelis in luneborg ordinis ſancti Benedicti frater Stephanus humilis prior Carthuſie ceterique diffinitores capituli generalis Salutem in domino et orationum ſalutare ſuffragium. veſtre meretur deuocionis affectus ac pie intencionis feruor quem ad noſtrum ordinem et ſpecialiter ad domum Templi Marie prope lubek concepiſtis. magis ac magis apud deum continuis iuuari et attolli ſuffragijs vt quo largius et copioſius ſuper vos diuina gratia choruſcarit. eo bonitas veſtra proficiat apud deum et vt huiusmodi deuocionis obſequia auctore domino vobis ſint fructuoſa vos omnium miſſarum horarum pſalmorum vigiliarum ieiuniorum abſtinenciarum elemoſinarum diſciplinarum ceterorumque ſpiritualium exerciciorum que deo auctore in ordine noſtro fiunt et fient in poſterum participes facimus et conſortes in vita veſtra prout et in morte Addentes de gratia ſpeciali quod cum obitus veſter quem deus felicem faciat noſtro fuerit capitulo generali nunciatus pro anime veſtre remedio iniungemus orationes per totum ordinem celebrari que pro huiuſmodi noſtris participibus fieri conſueuerint Datum cum appenſione Sigilli domus Carthuſie in teſtimonium premiſſorum Anno domini M° CCCC° II°.

Siegel des Carthäuſerordens.

Urk. 848.

Abt Ulrich, Prior und Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Canonicus Volkmar von Retben zu Bardowiek und dem Johann von Verfeld eine Geldrente auf Wiederkauf. 7. Januar 1403.

(Die Urkunde findet ſich inſerirt in der Urkunde vom 12. Auguſt 1410.)

Urk. 849.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft mit Zuſtimmung des Priors Johann, des Capitels und Convents dem Kapellane Heinrich Hartwig eine Leibrente von zehn Mark. 11. April 1403.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxxv des Kl. St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 850.

Johann von Winſen, Vicearchidiakon zu Bevenſen, befiehlt den Pfarrern in ſeinem Archidiakonate, an welche er dies Schreiben richtet, insbeſondere dem zu Nahrendorf, den ihm vom Abte Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg zur Pfarre in Dahlenburg präſentirten Geiſtlichen Johann von Lerte in den Beſitz derſelben und ihrer Rechte einzuführen. 30. April 1403.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Johannes de winsen vicearchidyaconus in Beuenſen in eccleſia verdenſi uniuerſis et ſingulis diuinorum rectoribus uel eorum locatenentibus per Archidyaconatum in Beuenſen et preſertim in Norendorpe conſtitutis Salutem in domino et mandatis noſtris conſtanter obedire Pro parte venerabilis patris dominj Olrici Abatis Monaſterij ſancti Michaelis in luneborgh verdenſis dioceſis. preſentatus eſt nobis diſcretus vir Johannes de Lerte clericus Hildenſemenſis dioceſis tamquam perſona bene merita ydonea et litterata ſupplicatumque fuit nobis humiliter quatenus preſentacionem de predicto Johanne admittere et ipſum in et ad eccleſiam in dalenborch ut dicitur per quandam reuocacionem per dominum noſtrum papam modernum factam de eccleſiis diuerſis perſonis et Monaſteriis per eundem dominum papam olim incorporatis et vnitis vacantem et ſibi de ea prouidere ipſumque inueſtire ac eidem curam animarum committere et alias negocium huiuſmodi prouiſionis quantum ad nos dinoſcitur pertinere Canonice pertractare dignaremur. Nos vero huiuſmodi ſupplicationibus inclinati preſentacionem de pretacto Johanne admiſimus et ratam gratamque habuimus et acceptam ſupradictumque Johannem de eccleſia prenominata per Birreti quod in manibus noſtris tenebamus tradicionem inueſtimus et eum in et ad ipſam eccleſiam in dalenborgh memoratam inſtituimus preſentialiter acceſſum altaris eidem concedentes ac ſibi de eadem cum omnibus fructibus redditibus iuribus prouentibus obuentionibus et pertinentiis ſuis vniuerſis prouidimus et tenore preſencium prouidemus. Curam animarum populi vtriuſque ſexus preſate eccleſie ipſi committentes et in corporalem poſſeſſionem uel quaſi pretaxate eccleſie ac fructuum reddituum iurium obuentionum et pertinenciarum eiusdem preexpreſſum Johannem quantum in nobis fuit prout melius et efficacius fieri potuit et debuit duximus inducendum Vobis igitur omnibus et ſingulis predictis qui requiſiti fueritis in virtute ſancte obedientie et ſub excommunicacionis pena quam trina canonica monitione premiſſa in non parentes ferimus in hiis ſcriptis diſtricte precipiendo mandamus quatinus ſepe dictum Johannem per nos ſic ut prefertur inveſtitum et inſtitutum auctoritate noſtra in et ad corporalem poſſeſſionem uel quaſi antedicte eccleſie ac omnium et ſingulorum iurium reddituum fructuum prouentuum et obuentionum ipſius realiter inducatis. facientes ſibi de eiſdem cum integritate reſponderi quem et nos quantum poſſimus inducimus per preſentes nec non ipſum inductum defendatis parrochianis prelibate eccleſie auctoritate noſtra firmiter precipiendo ut prenarrato Johanni tamquam vero rectori obediant et intendant Contradictores et rebelles per cenſuram eccleſiaſticam auctoritate qua ſupra compeſcendo. In quorum omnium et ſingulorum euidens teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno dominj Milleſimo Quadringenteſimo tercio vltima die menſis Aprilis.

Siegel des Johannes von Winſen.

Urk. 851.

Abt Ulrich, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verpflichten ſich, an Margarete, Gemahlinn Ravode's Wale, für die Einlöſung einer Rente von Ludeke Symonis Gemahlinn jährlich funfzehn Mark Leibrente zu bezahlen, wovon nach ihrem Tode ihres Bruders Johann von Verfeld Sohn Otrave zehn Mark Leibrente erhalten ſoll. 1. Mai 1403.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxxv des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 852.

Die Gebrüder Werner, Otto und Gevehard Grote ſchenken dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg eine Fruchtrente aus der Mühle zu „Volqwy“, wie ihre Eltern ſchon gethan haben, wofür ihre und ihres Vaters Anniverſarien im Kloſter gefeiert werden ſollen. 29. Juni 1404.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl die Urkunde vom 10. Februar 1355.)

We Werner Otte vnde Gheuerd Brodere Alle gheheten de GRoten bekennet vnde betughet openbar in deſſem breue vor vns vnde vſe rechten Eruen dat we ghegeuen vnde laten in deſſem iegenwardigen breue deme godeshuſe to ſunte Michele vnde cloſtere belegen bynnen Luneborgh vor vſes vader vnde vſer eghenen ſele ſalicheit willen veer wichymten Roggben iarliker gulde in der Molen to Volqwy dar ſe alrede ok druddebalven Wichempten inne hebbet de on vſe elderen vmme ere ſele ſalicheyt willen ok gegheuen hebbet mid ſodaneme vnderſchede dat de heren des vorſcreuen cloſters van ſtund an ſchollen vnde moghen bruken vnde in ere were nemen Twe Wichemten des erghebcreuen roggen vnde beghan dar vſes vader iartyd vor myt villigen vnde ſelemyſſen alze en wonheyt is in erem cloſtere vnde der anderen twyer wichemten wille we bruken de wile vſer dryer en leuet wan eer auer vſer dryer en edder twe afgheyt van dodes wegben de ſchal me beghan wan ere iartyd kumpt lik vſem vadere van den erſten twen wichempten Roggben. wan auer de drudde affgheyt ſo ſchollet de leſten twe wichempten mid den erſten weſen des vorbenomeden cloſters ſo ſchal me vſes vader iartyd beghan mid enem wichemten vnde vnſer dryer brodere enen iewelken in ſeiner iartyd ok mid enem wichempten were ok dat de vorbenomden heren den erſcreuen roggben wolden vorweſſelen edder vorkopen vor andere gulde in ener anderen ſtede de ene bequemer were des ſcholle we vnde willen one ghunnen deſt ſe dar andere gulde vnde Rente vorekopen edder weſſelen dar ſe in aller wys van dun alze vorſcreuen ſteyt were ok dat de betalinghe des vorſcreuen Roggen on wante to ſunte Mertens daghe nicht enſchulde. ſo ſchollet ſe vs dat vorkundighen vnde wetlik dun. vnde were dat we on denne bynnen veer weken na der vorkundinghe nicht behulpen ores tynſes ſo moghet ſe oren tyns manen in geſtliken edder werlikem rechte wo id on bequem is. Alle deſſe vorſcreuen ſtucke loue we Werner Otte vnde Gheuerd brodere vorbenomet vor vs vnde vſe eruen ſtede vnde vaſt vnde vnuorbroken to holdende ſunder ienigherleye argheliſt edder hulperede To ener betuchniſſe hebbe we vnſer dryer Jngheſeghele henghen laten an deſſen breff de ghegheuen is na godes bord duſent iar verhundert iar dar na Jn dem verden iare Jn Sunte Peters vnde Paules daghe der hilghen Apoſtole.

Die Siegel Werners, Ottos und Gevehards Grote.

Urk. 853.

Die Bürger Heinrich Proveſt und Johann Elver zu Lüneburg überweiſen dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg tauſend Mark aus dem halben Zehnten in Embſen (Kirchſp. Embſen, A. Lüne), von deren Zinſen der Prior für die Armen, welche an der Pforte um Almoſen bitten, 50 Mark verwenden ſoll. 28. October 1404.

(Nach den Gebhardiſchen Manuſcripten I. 501 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 854.

Abt Ulrich, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg überweiſen an Eliſabeth, Wittwe des Ritters Hermann Rutze und an Otraven von Berſeld, Johann's Sohn, einen Hof und ein Haus in Lüneburg auf ihre Lebenszeit. Lüneburg, 10. November 1404.

(Nach den Gebhardiſchen Manuſcripten VII. 335 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 855.

Die Gebrüder Lüdeke, Albert, Chriſtian und Johann von Ödeme verkaufen an Bürgermeiſter und Rath der Stadt Lüneburg ihre Mühle zu Ödeme (Kirchſp. Lüneburg, A. Lüne) mit Zubehör, namentlich mit dem Walde Everdesbrok, woraus jedoch dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg eine Frucht- und Geldrente zu entrichten bleibt. 8. März 1405.

(Nach einer Abſchrift in dem Convolute: Nobiles et Patricii Lun. stud. Büttneri in der Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 856.

Probſt Robert zu Ülzen, Generalvicar des Biſchofs Konrad zu Verden, beſtätigt und veröffentlicht notariell die teſtamentariſchen Beſtimmungen des verſtorbenen Priors Wilken von Ilten zu St. Michaelis in Lüneburg, nach welchen die beiden Prieſter an der von ihm geſtifteten Commende beim Altare St. Trinitatis vor dem Chore des Kloſters die Zinſen von 300 Mark beziehen, der Altariſt des Altars der heil. Jungfrau Katharine die Einkünfte aus einem Hofe in Heinſen (im Kirchſp. Embſen, A. Lüne) am Matthiastage unter den Abt, Prior und Convent vertheilen, die Vogtei über denſelben ſeinem Altare zukommen, der Prior die Einkünfte aus einem Hofe zu Holtorf (im Kirchſp. Beetzendorf, A. Lüne) bei ſeinem Anniverſare unter die Conventualen vertheilen, und die Teſtamentsexecutoren über ſeine übrigen Güter frei verfügen ſollen. Lüneburg, 29. April 1405.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

ROPERTUS, prepoſitus in vlleſſen Reuerendi in chriſto patris et dominj domini Conradi Epiſcopi verdenſis in ſpiritualibus vicarius generalis Vniverſis et ſingulis preſentium inſpectoribus ſeu auditoribus et preſertim quorum intereſt ſeu intereſſe poterit quomodolibet in futurum Salutem in domino et preſentibus fidem indubiam adhibere Ad veſtram et cuiuſlibet veſtrum indubitatam noticiam deducimus per preſentes quod nuper Venerabiles et Religioſi viri domini Johannes Prior Ludolfus de Heymbroke Cantor ac Borchardus de Monte prebendarius Monachi profeſſi Monaſterij ſancti Michaelis in luneborgh ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis in noſtra preſentia conſtituti perſonaliter nobis inſinuando exponere curauerunt qualiter dudum Venerabilis et Religioſus vir. dominus wilkinus de ylten quondam Prior Monaſterij predicti recolende memorie dum viueret quamuis corpore debilis et lecto egritudinis ſue domino volente detentus Compos tamen mentis et rationis in ſua bona et valida perſiſtens memoria Cupiensque gratia ſibi aſſiſtente diuina mortis ineuitabilis laqueos diſpoſitione teſtamentaria preuenire ac de bonis ſibi a deo collatis et a ſuperioribus pro tempore exiſtentibus beniuole caritatiue et diſpenſatiue permiſſis taliter diſponere ne ipſorum occaſione poſt eius obitum inter quaſcunque perſonas aliqua litium materia poſſet quomodolibet ſuſcitari propter quod ipſos Johannem Ludolfum et Borchardum ſupraſcriptos vnacum domino Bertoldo ſtacken pie memorie tunc dicti Monaſterij Camerario ad ſuam duxit preſentiam conuocandos Quibus ſic ſimul coram eo conuocatis in preſentia diſcretorum virorum dominorum Borchardi Semelen perpetui vicarij in eccleſia ſancti Cyriaci prope muros Luneborg necnon Johan Schoneulet Rectoris parrochialis eccleſie in vileboem verdenſis dioceſis teſtium fide dignorum ad hoc etiam ſpecialiter vocatorum quaſdam literas produxit et eorum nobis legi fecit integras et ſanas ac omni prorſus vitio et ſuſpitione carentes in quibus ut aſſerunt ſatis clare teſtamentum condendi et de gremio dicti Monaſterij teſtamentarios ſeu Executores eligendi et alias de bonis per eum derelictis rite diſponendi wilkino Priori antedicto per ſuperiores ſuos Abbates Monaſterij prefati plenarie erat attributa facultas. quibus literis ſic lectis prefatus wilkinus Bertoldo Ludolfo Johannj et Borchardo predictis humiliter ſupplicauit quatenus premiſſis ac Monaſterij predicti conſuetudinibus diligenter attentis ob anime ſue et omnium chriſti fidelium animarum ſalubre remedium vltimam ſuam

voluntatem infraſcriptam in ſe ſuſciperent exequendam, quibus ob rogatum ſuum onus huiusmodi in ſe ſponte ſucipientibus Prefatus venerabilis Prior diuina ut apparuit tactus gracia ſtatum corporis ſui mentisque oculos ad dominum deuote erigens et in celum ſuſpitiens animam ſuam deo altiſſimo qui eam creauit deuote commendauit Deinde voluntatem ſuam ſponte declarando ante omnia voluit Et nichilominus executoribus ipſius iniunxit vt de bonis ſibi creditis et diſpenſatiue promiſſis ad illam nouam commendam ſiue elemoſinas quam uel quas idem wilkinus per ſe in titulum elemoſinarum ad Altare quod in honorem ſancte et indiuidue trinitatis et beate Marie perpetue virginis et omnium ſimul electorum dei ante chorum dicti Monaſterij ſituatum et conſecratum exiſtit fundauit et dictis ſuis Executoribus Trecentas marcas luneburgenſium denariorum ad emendum viginti marcarum redditus annuales apud Reuerendos et Religioſos duos Priorem et Conuentum Monaſterij ſancti Michaelis predicti tradidit et realiter aſſignauit Et dictam Commendam ſiue Elemoſinas cum dictis redditibus ad quam uel ad quas duos preſbiteros ydoneos ſiue ad preſbiteratum promouendos intra annum aptos per ſuos Executores recipiendos deputauit quorum vnum perſonaliter videlicet dominum Johannem valentini ad reſpiciendum dictas elemoſinas quo ad uſque vixerit ad habendum nominauit Nominatione alterius poſt eius obitum dictis ſuis executoribus ſpecialiter reſeruata Quos quidem Elemoſinarios uel ipſorum ſucceſſores taliter voluit eſſe oneratos ut inter ſe omni die in ortu diei ante Altare predictum Ebdomedatim de vna miſſa celebranda iuſtis tamen impedimentis ceſſantibus perſonaliter Alioquin per alium ſeu alios a Priore uel Theſaurario qui pro tempore fuerit dictis tamen Executoribus prius ſublatis de medio Super hoc ab eiſdem Priore et Theſaurario poſtulata licentia prouiderent. Voluitque quod Elemoſinarij ipſi in precipuis feſtiuitatibus diuinis officijs iuſta decan (*sic*) ipſis non abſentibus perſonaliter Alioquin per alios debeant intereſſe Et ſi dictos viginti marcarum redditus a predictis diuinis de Conuentu pro Trecentis marcis luneborgenſium denariorum reemi contigerit extunc wilkinus ordinator Elemoſinarum antedictus voluit ut dicti ſui Executores ſiue poſt ipſorum obitum Prior et Theſaurarius qui ut premittitur pro tempore fuerint cum Conſilio ipſorum Elemoſinariorum pro dictis Trecentis marcis alios certos et indubitatos redditus compararent quos redditus Prior et Theſaurarius Elemoſinarijs equaliter diſtribuent memoratis Inſuper idem wilkinus voluit ut poſt Executorum ſuorum predictorum obitum Prior et Theſaurarius qui pro tempore fuerint prefatas Elemoſinas quociens eas vacare iuſto modo contigerit preſbiteris ydoneis ſiue alijs ut premittitur ad hoc aptis committere plenam et liberam habeant poteſtatem Prouiſo tamen quod predicti viginti marcarum redditus ad nullos alios vſus quam ut premittitur aliquatenus applicentur. Voluit eciam et ordinauit ut ijdem exponentes ſubiunxerunt quod Altariſta beate katherine virginis Curiam in heynſen ſeu redditus ex ea prouenientes annis ſingulis ſubleuabit. Ipſos in feſto beati Mathie Apoſtoli Abbati Priori necnon alijs fratribus conuentualibus qui tunc diuinis interfuerunt more diſtributionum cottidianarum equaliter diſtribuendo Aduocatiam ipſius curie ſuis ſiue dicti Altaris vſibus applicando Inſuper curiam ſuam in holtorpe quam ipſe vna cum ſupraſcripta curia perſonaliter comparauit Prioratui dicti Monaſterij aſſignauit Ita videlicet quod ipſe Prior qui pro tempore fuerit redditus ex ea prouenientes in Anniuerſario dicti domini wilkini Prioris equaliter diſtribuet iuxta conſuetudinem ipſius Monaſterij hactenus laudabiliter obſeruatam Poſtremo reliquorum bonorum ſuorum omnium plenariam diſpoſicionem ſepe fatis quatuor ſuis ut premittitur executoribus omnimode committebat, Volens et nichilominus iniungens eiſdem ut de bonis ſuis reliquis inventis ſiue poſt eius obitum inveniendis de quibus cum ſpecialiter forſan diſponere non contingeret taliter ordinarent prout ipſis pie videretur expedire et ad eos et ipſorum quemlibet confidentiam ſemper gerebat ſpiritualem Super quibus omnibus et ſingulis ſupradictis conſcientias ipſorum voluit eſſe oneratas Poſt quorum quidem verborum probationem dicti exponentes nobis humiliter ſuppli-

carunt et deuote quatenus dicti domini Prioris defuncti piam vltimam voluntatem cum omnibus et ſingulis clauſulis ſuis ſupraſcriptis et in eis contentis necnon Commiſſionem ipſis factam approbare auctorizare et auctoritate ordinaria nobis commiſſa confirmare fauorabiliter dignaremur Nos autem Ropertus antedictus pijs dictorum exponentium ſupplicationibus condeſcendere volentes Teſtes nobis ſupranominatos per nos legitime citatos de premiſſis et quolibet premiſſorum examinauimus diligenter In quorum examinatione comperimus omnia et ſingula nobis per pretactos Executores ſpecifice narrata omnino fuiſſe et eſſe vera viſis tamen preſens literis predictis ipſi teſtatori deſuper per ſuos ſuperiores et ſpecialiter per venerabilem patrem dominum Olricum modernum Abbatem Monaſterij ſancti Michaelis predicti gratioſe datis et conceſſis propter quod eiſdem pijs votis annuentes dictam voluntatem et Commiſſionem dictis Executoribus factam necnon ſiue Elemoſinas pie ſic ut premittitur erectas et fundatas cum omnibus bonis ſiue redditibus ipſis aſſignatis ſiue in poſterum forſan aſſignandis ratificamus approbamus et in nomine domini auctoritate ordinaria qua fungimur in hac parte confirmamus Inhibentes nichilominus omnibus et ſingulis utriuſque ſexus hominibus in virtute ſancte obedientie et ſub excommunicationis pena quam in premiſſis in contrarium facientes extunc prout extunc in dei nomine ferimus in hijs ſcriptis Diſtricte precipiendo mandamus ne quis cuiuſcunque gradus ſiue conditionis exiſtat huiuſmodi ratificationi approbationi et confirmationi antedictis ſe opponat ſeu temerarie quouis queſito colore opponere ſe preſumat Si prefatas executionis ſententias et diuinam vltionem voluerit euitare In Cuius rei teſtimonium preſentes noſtras literas ſeu preſens publicum inſtrumentum per Luderum de haghene notarium noſtrum infraſcriptum ſubſcribi et publicari mandauimus et ſigilli noſtri vicariatus fecimus appenſione communiri Acta ſunt hec Luneborgh in domo habitationis noſtre Sub Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo quinto Indictione Tertia decima Menſis Aprilis die viceſima nona hora quaſi veſperorum Pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini Innocentij diuina prouidentia pape ſeptimi Anno Primo Preſentibus ibidem honorabilibus et diſcretis viris domino Johannj Schoneulet Rectore parrochialis eccleſie in vileboem et Johannj Petri perpetuo vicario in Capella Sancti Spiritus in nouo foro Lunborgh verdenſis dioceſis et quam pluribus alijs fide dignis teſtibus ad premiſſa vocatis pariter et Rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego luderus de haghen — — et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Siegel des Biſchöflich Verdenſchen Vicariats.

Urk. 857.

Pfarrer Werner zu Meinerſen beſtätigt die Stiftung und Dotirung eines Beneficiums in der, in ſeiner Kirche erbauten, Kapelle durch den Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg und Burchard von Berfeld als Teſtamentsvollſtrecker des Knappen Johann von Berfeld, Bruders des Abts. 19. October 1405.

(Nach den Gebhardiſchen Manuſcripten VII 37 Beil. 1 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 858.

Abt Ulrich, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg erlaſſen dem Vicare Johann Witte zu St. Lamberti einen Zins von ſeiner Vicarie und ſeinem Hauſe. 6. November 1405.

(Nach einer Copie in Königl. Bibliothek zu Hannover in „Allerhand Nachrichten und Urkunden" S. 216.)

Urk. 859.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg und Knappe Burchard von Berfeld präſentiren dem Archidiakone Ricquin in Schmedenſtedt zur Vicarie Viti und zehntauſend Märtyrer in der Kapelle, welche

neulich der Pfarrkirche in Meinerſen, in der Diöceſe Hildesheim, annectirt iſt, den Johann von Lerte, Vicar am Altare der heil. drei Könige in der Kirche zu Verden. Lüneburg, 13. November 1405.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Venerabili viro domino Ricquino Archidiacono in Smedenſtede Ollicus dei gratia Abbas monaſterij ſancti Michaelis in Luneburgh Ordinis ſancti Benedicti Verdenſis dioceſis Et Borchardus de Beruelde famulus hildenſemenſis dioceſis Quidquid poterimus reuerentie et honoris ad vicariam Viti et x milium martyrum in Capella nouiter eccleſie parrochiali in meynerſen hildenſemenſis dioceſis ſupradicte annexa Cujus Juſpatronatus ſeu preſentatio ad nos dinoſcitur pertinere vobis diſcretum virum Johannem de Lerte perpetuum vicarium ad altare trium regum in eccleſia verdenſi preſentamus cum inſtantia debita ſupplicantes quatinus hujusmodi preſentationem admittere et approbare et predictum Johannem de memorata vicaria inueſtire ac in et ad eam inſtituere ac in ipſius poſſeſſionem realem et corporalem ponere et inducere et alia cuncta premiſſa de jure vel conſuetudine quomodolibet neceſſaria facere dignemini gratiose In cujus noſtre preſentationis evidens teſtimonium preſentes literas Sigillis noſtris fecimus communiri. Datum Luneburgh Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Quinto Ipſo die beati Brictij epiſcopi et confeſſoris.

Beſchädigtes Siegel des Abts Ulrich; das andere Siegel iſt ganz verwiſcht.

Urk. 860.

Werner, Otto und Gevehard Grote, Otto's Söhne, beſtätigen die Schenkung ihres verſtorbenen Vetters Otto Grote von drei Höfen und Hufen zu „Brouwdel" an die Kirche zu Wuſtrow (Stadt, A. Lüchow) unter beſtimmten Bedingungen. 19. November 1405.

(Nach einer alten Copie im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wy werner Otto vnde Gheuerd alle Broder gheheten de groten Otte groten Sone dem god gnedich ſy wy Bekennen vnde Betugen openbare in deſſen breue vor alleſweme dat Otte grote vnſe vedder zeliger dechniſſe In ſynen leſten heſft gegeuen dree höue myt den büuen In deme dorppe to dem Brouwdel In de kerken to wuſtrow Dat wy vulborden In deſſer nagheſcreuen wiſe dat de vicarius to des hilligen krutzeſ altar In der kerken to wuſtrow de nu is vnde in tokomenden tyden werd ewichliken ſchal hebben vthe den vorſcreuen dreen houen vnde büuen van eynem yſliken alle Jare twe mark penninge vnde eynen wichhymten roggen vnde van eyner yſliken iiij β vor den denſt hyr van ſchal deſulue vicarius alle Jar geuen deme kerkheren vnde dren vicarien dar ſulues af eynem yſliken eyne mark penninge vnde ſchal alle Jar kopen Soß ellen graw wandes de ſchal men leggen vppe de bare vnde iiij pund waſſes to iiij lichten de ſchal men ſetten vmme de bare vnde de kerkhere vnde de vicarien ſchullen to veer tyden In deme Jare alze des achten dages na wynachten des achten dages na paſchen des achten dages na ſunte Johannes dage des achten dages na ſunte michaelis dage Otten vſen veddern vſe elderen van vs began myt vigilien vnde myt Selemiſſen vnde wan de veerde Dechniſſe began is So ſchal de vicarius to des hilligen crutzes altar dar vſe vedder vor begrauen is dat wand geuen In godes ere vnde wes van den lichten ouer blift dat ſchal he don den godesluden dat ſe dar ſpendlicht aff maken Hyr vp vorlate wy dyt gud myt aller tobeboringe ſunder dat gerichte weret auer dat deſſe dechniſſe van deſſen vorbenomden preſtern nicht gebolden worde ſo Hyr vorſcreuen is So willen wy des erbenomde gudes mechtich weſen In godes ere to geuende wor vns dat deme bequemeſt werd weret ok dat der von wuſtrow yenich de nú ſynd edder noch mogen to komen edder yemend van orer wegen ſyck worde In dyt vorbenomde gud myt bede myt denſte edder myt harberge edder myt yenigerleye ſulffwalt So willen wy deſſe gaue vngedan hebben Deſſes to tuge hebben wy vorbenomden werner Otte

vnde Gheuerd Broder gheheten de groten vnſe rechte Ingeſegel witliken vnde myt guden willen hangen heten vor deſſen breff de geſcreuen vnde gegeuen is na godes bord verteinhundert dar na In deme veſten Jare In ſunte Elizabeth dage.

Urk. 861.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft an Geſe Breckhaupt ein Salzgut auf Wiederkauf. 14. Februar 1406.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxiiij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 862.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg ertheilt dem Capitel eine Generalquittung in Betreff der Zurückerſtattung aller von ihm und ſeinen Vorgängern gemachten Auslagen, ohne dadurch der Abtei in ihren bisherigen Rechten und Gewohnheiten präjudiciren zu wollen. 6. April 1406.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Nos Olricus dei gratia Abbas Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborgh fatemur nos contentos et plenarie nobis per capitulum noſtrum eſſe ſatiſfactum de omnibus per nos et predeceſſores noſtros expoſitis ad utilitatem dicti noſtri Monaſterij preterea quitamus et abſoluimus quitum et abſolutum nunciamus dictum noſtrum capitulum ab omni pecuniaria obligacione expoſita per nos aut predeceſſores noſtros nobis aut predeceſſoribus noſtris promiſſa aut alio obligationis tytulo debita per hanc autem noſtram quitantiam non intendimus Abbacie quoad porcionem in officio Caritatis hucuſque habitam aut in alijs in quibus Abbacia de jure uel conſuetudine quid habere debebit preiudicium generare In cuius teſtimonium preſentem literam Sigillo noſtro iuſſimus communirj Datum Sub Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo ſexto Sexta die menſis Aprilis.

Das Siegel iſt abgefallen.

Urk. 863.

Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg ſchenkt dem Abte Ulrich und dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg die Kapelle der heil. Jungfrau Marie in „Bergerwolde" bei Bergen (Kirchdorf im A. gl. Nam.) mit Haus und Hof, damit der Abt dieſe Kapelle demjenigen aus ſeinem Convente verleihe, welchen der zeitige Herzog präſentiren wird; präſentirt jetzt zu derſelben den Everd von Wolkorf; der Kapellan ſoll für die Memorien ſeines am 26. Juli geſtorbenen Vaters, des Herzogs Magnus, ſeiner Mutter Katharine und ſeiner am 30. Juni geſtorbenen Gemahlinn Sophie und einſt für ſeine eigene Memorie jährlich 15 Mark an zwei beſtimmten Tagen dem Kloſter zur Vertheilung unter die Conventualen und Armen entrichten. 24. Juni 1406.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Wedekind Noten III, 152 ff.)

Wy Hinrik van Godesgnaden to Brunẽwiic vnde Luneborg Hertoge Bekennet openbare in deſſem breue vor alle den de one ſeen eder horen leſen dat wy Gode ſyner leuen moder Marien vnde deme hilgen heren Sunte Michaele to love vnde eren vnde vmme vnſer, vnſer elderen, vnd vorwarn ſele ſalicheit willen mit wolberadenem mode und gudem willen gelaten vnd geuen hebben, laten vnd geuen mit krafft diſſes breues, unſer leuen frowen Cappellen de belegen is in dem Bergerwolde by Berghen mit dem huſe vnd houe, vnd allen tobehoringen, wo dat benomet is, deme Erſamen Hern Olrike Abbate to Sunte Michaele to Luneborg vnſem leuen andechtigen, ſynem godeshuſe vnd Nakomelingen in diſſer naſcreuenen Wyſe, Alſo dat de vorgenannte abbet Olrik vnd ſyne Nakomelinge to ewigen tyden de vorbenomden Cappellen ſcollen bevalen gelijk anderen commenden ſyne leuedage to hebbende, enem vromen Manne van oren heren vnd Moniken vor wene wij vnſe eruen vnde Nakomelinge hertogen to luneborg,

to ewigen-tyden biddende werdet, vnd deſulues darwij vnſe eruen vnd Nakomelinge hertogen to luneborg alſo vorbiddende werden, vnd de Abbet beualet alze vorgerort is Schal de Capellen mit Godesdenſte alze dat dar rede begrepen is truwelken vorwaren vnd vorwaren laten vnd dat meren vnd beteren efft he kan, vnde nicht mynren. vnd vp dat alſodane offer vnd Almeſe de in der vorgenannten Cappellen ge offert. vnd van vromen luden dar gebracht vnd gegeuen werden vullenkomelken in godes ere komen, Js vnſe begeringe vnd wille, dat de ſulue de to tyden de cappellen beſſt vnd bewart. Alle iar to twen tyden, mit namen des negeſten dages Sunte Jacobs alze vnſe vader hertoge Magnus ſtarff ſeliger dechtniſſe, vnd des negeſten dages ſunte Petri vnd Pauli dage alze unſe huſſrowe hertoginne Sophia ſtarff ſeliger dechtniſſe vppe den kor to Sunte michaele den heren vif mark penninge vnd twe pund armen luden. dat weren to Samende veffteyn mark geuen ſcal to twen vorſcreuenen ewigen memorien. dar men denne vnſen vader hertogen Magnus, unſe Moder hertoginnen Katherinen, unſe huſſrowen hertoginnen Sophien ſeliger dechtniſſe, vnd vns wan wy van dodes wegen vorvallen syn vnd de herſcop mit vigilien vnd ſelemiſſen. vnd almeſen to geuende erliken bega alze dat wontlik is, wan wij auer van dodes wegen vorvallen syn ſo ſcal men de memorien des negeſten dages ſunte Petri vnd Pauli dage leegen vnd holden vppe de tiid alze wy van dodes wegen vorvallen, vnd denne vns vnd vnſe huſſrowen ſamptliken began mit vigilien vnd zelemiſſen in vorſcreuener wiſe vnde de vorbenompden veſteyn mark ſcal me den heren vnde armen luden to den vorbenompden twen tyden delen vnde geuen na Rade des Abbates alze dat nütteſt vnd bequemſt wert. Were ok dat van godes vnd syner leuen moder marien gnaden na tyden der erſten perſonen, dar wy nu vorbiddende werdet, dat offer der cappellen na irkenninge des abbates mercliken gebetert vnd gemeret worde, ſo ſcal de ſulue abbat, alze he erſten mach godes denſt in der capellen. vnſe vnd de vorgeſcreuenen memorien vnd almeſe ak meren vnd beteren na redelicheit vnd guden truwen. Schege ok dat de vorwarer der vorſcreuen cappellen deſſe vorſcreuen unſe ſchikinge vnd wille nicht envalgede, eder anders ſijk vnredeliken helde. vnd de abbat dat vns, oder vnſen Nakomelingen vorkundigede, ſo ſcullc wij vnſe nakomelinge wo dicke dat ſchege na ſiner anwiſinge vnd Rade vor enen anderen bidden vte orer ſamelinge de dar nutter vnd bequemer to were alze wij erſten konden. Doch ſcal de Jenne dar wij nv erſt vorbiddende werdet, alze mit namen vor her Euerde van woltorpe, de vorſcreuene capellen syne leuedage hebben, vnd vns vnd dem Abbate alſodanen louen don, dat he alle vorſcreuene ſtucke en anrorende truwelken holden ſculle vnd wille. Ok mach de vorwarer der cappellen mit vnſen vnd vnſer Nakomelingen guden willen der holtinge alze vnnaſches holtes to ſiner vüringe waters vnd weyde vmme de cappellen belegen bruchafftich weſen to ſiner nottorft ongehindert vor alleſweme. Alle deſſe vorſchreuen ſtucke vnd eyn Jewelk beſundern beuale wy dem vorgenanten Abbate Olrike vnd ſynen nakomelingen truwelken to holdende by alſodanne truwen alze ſe vns vnd vnſer herſcop plichtich syn. vnd wij vnſe eruen vnd Nakomlingen ſcullet vnd willet deſſe vorſcreuen gifft vnd vorlatinge der cappellen vnd aller tobehoringe wederomme ok truwelken holden. vnd den Abbat vnd de dar to geantwordet wert to vorſtande truwelken vorbidden vnd vordegedingen, vnd hebbet des to tuge unſe Ingeſegel witliken gehenget heten to deſſem breue Na godesbord verteynhundert Jar vnd in dem ſeſten Jare In Sunte Johannis dage to middenſomere.

Siegel des Herzogs Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg.

Urk. 864.

Abt Ulrich von Verfeld zu St. Michaelis in Lüneburg gründet mit den Auſkünften aus fünf Höfen in Eitzen, welche er vom früheren Bürgermeiſter Hartwig von der Sülte zu Lüneburg gekauft hat, unter Vorbehalt der Vogtei für ſich und ſeine Nachfolger eine Vicarie beim Altare in der Kapelle des Kloſterhofs zu Grünhagen (im Kirchſp. Bienenbüttel, A. Lüne); reſervirt ſich die erſte Präſentation, welche dann auf den Vogt des Abts übergehen ſoll; ernennt den durch den Ordinarius ein-

geſetzten Vicar zum Kapellane des Abtes und zu deſſen Tiſchgenoſſen unter angegebenen Beſtimmungen. Lüneburg, 23. Juli 1406.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

IN nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen Nos Olricus de Berueldе eiuſdem trinitatis gratia Abbas Monasterij ſancti Michaelis in Luneborch ordinis ſancti Benedicti verdensis diocesis. Tenore preſentium recognoſcimus publice proteſtando. quod ad diuini cultus augmentum. et in ſalubre anime nostre. et amicorum quorundam. et familiarium nostrorum remedium quinque Curias in villa Eytzen per nos pro vna pecuniarum ſumma condigna nobis. ab aliquibus amicis et familiaribus noſtris pro maxima parte ad hoc credita et commiſſa. ab honeſto viro Hartwico de ſalina quondam proconſule opidi Luneborch dicte verdenſis diocesis emptas et comparatas [1]) cum omnibus et ſingulis ſuis iuribus redditibus prouentibus. fructibus. obuentionibus. inſtitutionibus. deſtitutionibus. deriuaminibus. et pertinenciis ſuis vniuerſis. Aduocacia ſeu Seruicio earundem Curiarum duntaxat nobis. noſtrisque ſucceſſoribus reſeruatis. Ad vnam perpetuam vicariam de nouo fundandam. creandam. inſtaurandam. auttorizandam et collocandam. ad Altare Capelle curie noſtre Gronehaghen In honorem ſancte et indiuidue trinitatis. Beate Marie virginis. Sanctorum Michaelis archangeli. Mathei apoſtoli et ewangeliſte atque Lamberti martiris glorioſi confectum. de et cum conſenſu totius Conuentus noſtri Monaſterii Sancti Michaelis prenotati optulimus. dedimus aſſignauimus. et deputabamus. et tenore preſentium damus. offerimus. et aſſignamus. Cuius ſiquidem vicarie taliter ut premittitur in ſtaurande. auttorizande. et collocande. ius preſentandi pro prima uice nobis ſolum reſeruamus Volentes quod poſt primam noſtram preſentationem quotiens et quum locus fuerit. ipſamque vicariam contigerit vacare Aduocatus Abbatis. Monaſterij ſancti Michaelis memorati pro tempore exiſtentis poſſit et debeat ad ipſam vicariam vacantem perſonam ydoneam actu preſbyterum exiſtentem, vel ſaltem infra annum immediate. ſequturum ad ſacerdotium promoueri volentem perpetuis temporibus preſentare que perſona ſicut predicitur ad ipſam vicariam preſentata et per ordinarium inſtituta ſit cappellanus Abbatis pretacti Monaſterij. legatque miſſas. in preſentia ipſius Abbatis in preſata Capella curie gronehaghen ad prenominatum altare. uel alibi ad placitum ipſius Abbatis quo ipſum deuenire uel eſſe contigerit preſentem. Quarum adminus una in qualibet ſeptimana pro defunctis Specialiter in memoriam noſtri celebretur. In aliis etiam negotijs eidem Abbati incumbentibus fideliter ſeruiendo. dabit etiam dicta perſona Caritatori noſtri Monaſterii Supradicti de redditibus dictarum curiarum tres marcas Luneburgenſium Denariorum annuatim ad memoriam predeceſſorum noſtrorum Abbatum. noſtram. et ſucceſſorum. perpetuo ipſo die depoſitionis Beati Benedicti Abbatis peragendam, hoc modo quod eadem die prandio facto ante Completorium magne vigilie decantentur et mane miſſa defunctorum ſecundum morem noſtri Monaſterii ſollempniter celebretur. Caritatorque antedictus dictas tres marcas modo infraſcripto videlicet Claustralibus pueris duos. Choralibus duos. Rectori maioris ſcole duos. Campanario duos ſolidos. Reſiduum ſcilicet duo talenta inter preſentes dominos noſtros. ſcilicet medietatem in vigiliis. et aliam medietatem in miſſis prout prefertur decantandis miniſtrabit, Et vt eadem perſona eo melius de fructibus et redditibus eiuſdem vicarie contentetur. premiſſosque ſufferat labores. Abbas ipſe aſſumat eam in ſuum commenſalem, dando eidem largas expenſas. et veſtitum. ad morem ſcolarium ſuorum. Si uero futuris temporibus inter Abbatem et perſonam huiuſmodi tanta diſcordia causaretur. uel talis ſuccreſceret tam. quod ſimul non poſſent commode nec uellent commorari. propter caſus fortuitos varie contingentes. vel ſi locus prenarratus ſcilicet Curia Gronehagen deuaſtaretur uel alias inconueniens efficeretur. Extunc eadem perſona redditus ipſius vicarie ad vnum Altare in Monaſterio ſancti Michaelis preexpreſſo. uel

in Ecclesia ſancti Cyriaci prope muros Luneburgenses ſibi per ipſum Abbatem deputandum deſeruiat inibi miſſas et alia onera eidem ab Abbate pro tempore exiſtente aſſignandas et imponenda celebret et obſeruet, vel non ydoneus effectus quoad uixerit faciat obſeruari Carens ſolum propter huiuſmodi diſcordiam et non alias menſa et veſtitu Abbatis quibus eis concordantibus utebatur. Ceterum volentes personam a nobis Olrico Abbate ut prefertur ad huiuſmodi vicariam aſſumendam et preſentandam ſpeciali gratia gaudere ipſam a ſupradictis. laboribus oneribus. et ſeruitiis ſucceſſoribus noſtris vti prenarratur exhibendis et impendendis niſi ſpontanee ſe ad hec obliget et aſtringat excipimus. et tenore preſentium duximus eximendam, que perſona per nos ut predicitur preſentanda. ſecundum gratiam eidem a nobis concedendam omnes et ſingulos redditus. fructus. prouentus. obuentiones. et pertinentias vniuerſas Sepedicte vicarie poterit et debebit ubicunque locorum ſibi placuerit deſeruire petita tamen prius a nobis Olrico Abbate memorato ſuper hoc licencia ſpeciali et obtenta. Et nos Johannes Prior totuſque Conuentus Monaſterii ſancti Michaelis prenominati preſencium tenore publice confitemur proteſtamur et recognoſcimus quod omnia et ſingula premiſſa et quodlibet eorum de et cum noſtro pleno et voluntario conſenſu. facta. acta. et ordinata ſunt ratificantes. approbantes. et confirmantes ipſa et ipſorum quodlibet preſenti ſcripto in omnibus ſuis clauſulis. ut igitur omnia et ſingula ſuperius ſcripta. nominata. et diſpoſita et eorum quodlibet in ſuo robore perpetue duratura et nobis. noſtris ſucceſſoribus et noſtro conuentu irreuocabiliter maneant et perſeuerent inconuulſa. inuiolata et illeſa. Nos Olricus Abbas. Johannes Prior. totuſque Conuentus Monaſterii ſancti Michaelis ſepius nominati presentem literam ſeu preſens ſcriptum noſtris Sigillis appenſis iuſſimus et fecimus ex certa noſtra ſcientia roborari et communiri. Datum Luneborch Anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſexto Menſis Julii die viceſimo tercia.

Die beiden Siegel ſind abgefallen.

---

[1]) Vergl. die Urkunde vom 19. Mai 1391.

Urk. 865.

Burchard von dem Berge, Generalvicar des Biſchofs Konrad zu Verden, beſtätigt die durch den Abt Ulrich zu St. Michaelis geſchehene Gründung einer Vicarie beim Altare der Kapelle des Kloſterhofs zu Grünhagen (im Kirchſp. Bienenbüttel, A. Lüne). Lüneburg, 14. Auguſt 1406.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die vorhergehende Urkunde.)

Borchardus de Monte Reuerendi in christo patris et domini. domini Conradi Epiſcopi Verdenſis in Spiritualibus vicarius generalis Ad perpetuam rei memoriam Cum a nobis quod iuſtum eſt petitur et quod honeſtum eſt poſtulatur tam ordo iuris quam vigor exigit equitatis ut ad id aſſenſum facilem prebeamus Expoſito itaque nobis per venerabilem et Religioſum patrem dominum Olricum de Berueldo Abbatem Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborch ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis in noſtra ac Notarii et teſtium infraſcriptorum preſentia perſonaliter conſtitutum quod ipſe quinque Curias in villa Eytzen quas olim emit ab honeſto viro hartwico de ſalina proconſule opidi luneborch cum omnibus et ſingulis ſuis iuribus. redditibus. prouentibus. fructibus. obuentionibus. inſtitutionibus. deſtitucionibus. deriuaminibus et pertinentiis ſuis uniuerſis ad ſummam decem et octo marcarum ſecundum communem eſtimationem ſe extendentem. ſeruicio earundem Curiarum duntaxat ſibi. ſuisque ſucceſſoribus reſeruato. de et cum conſenſu tocius Conventus Monaſterij ſancti Michaelis predicti in Augmentum diuini cultus pro ſpe ſalutis et in ſue ac ſuorum amicorum et familiarium remedium ani-

marum ad fundandam. inſtaurandam. et collocandam. vnam perpetuam vicariam ad altare Capelle in Curia ſua Gronehaghen optulerit. dederit. aſſignauerit. et deputauerit, Volens ius patronatus ſeu ius preſentandj ad huiuſmodi vicariam ad ſe ſolum quoad primam preſentationem. dehinc ad Aduocatum Abbatis Monaſterij ſancti Michaelis prenominati pro tempore existentis perpetuis temporibus pertinere Quodque quelibet perſonarum poſt primam preſentationem preſentandarum ſit Capellanus Abbatis Monaſterij ſancti Michaelis pro tempore existentis pretacti legens miſſas in preſencia ipſius ad predictum altare et alibi ad placitum eiusdem Abbatis in aliis ſuis negocijs etiam fideliter, ſeruiendo, expenſasque largas ad menſam Abbatis et veſtitum ad conſuetudinem ſcolarium ſuorum habeat annuatim Separacione vero inter huiusmodi Abbatem et perſonam contingente occaſione diſcordie uel alterius cauſe. ſeu ob deſtructionem quod deus auertat curie Gronehaghen expreſſe. eadem perſona redditus ipſius vicarie in Monaſterie ſancti Michaelis prefati uel in Eccleſia Sancti Cyriaci extra muros luneborgenſ ad placitum Abbatis pro tempore exiſtentis deſeruiat miſſasque et alia onera eidem perſone per Abbatem ipſum protunc exiſtentem aſſignandas et inponenda celebret et ſine contradictione obſeruet Carens propter ſolam diſcordie ſeparacionem menſa et veſtitu Abbatis. A quibus omnibus et ſingulis. et prefertim ab oneribus et ſeruitijs futuris Abbatibus exhibendis perſona ad prenarratam vicariam primum preſentanda ſit excepta prorſus et exempta. prout hec omnia et ſingula vna cum quibuſdam aliis per huiusmodi vicarie vicarios perpetuis temporibus faciendis et annuatim de eiusdem vicarie redditibus pro vna perpetua memoria exponendis in quadam litera in pergameno conſcripta ſana et integra omni prorſus vicio et ſuſpicione carente ſigillisque coramdem Abbat et Conv appendentibus roborata coram nobis ac Notario et teſtibus infraſcriptis oſtenſa. exhibita. et producta. vidimus plenius et magis luculenter contineri. Vnde nobis per prefatum dominum Abbatem fuit humiliter debita cum inſtantia ſupplicatum quatinus de ſupradictis quinque curiis et earum redditibus vna cum aliis bonis in futurum aſſignandis ad altare in Capella in curia Gronehaghen prenotata ſub titulo ſeu vocabulo perpetui beneficii eccleſiaſtici ſub donatione Sancte et indiuidue trinitatis. Beate Marie virginis. ſancti Michaelis archangeli. Mathei apoſtoli et ewangeliſte. Viti atque Lamberti Martirum glorioſorum vnam perpetuam vicariam de nouo erigere. creare. inſtaurare. et autorizare. ipſamque. vicariam ad antedictum altare collocare. necnon memoratarum curiarum oblationem. donationem. aſſignationem. deputationem. iuris patronatus ſeu iuris preſentandi reſeruationem ac omnia alia et ſingula premiſſa in prenominataque litera ſigillis Abbatis et Conuentus predictorum munita ut prefertur conſcripta et contenta in omnibus ſuis clauſulis de verbo ad verbum gratas et ratas grata et rata habere atque auctoritate nobis in hac parte ſpecialiter commiſſa approbare ratificare et confirmare dignaremur Attendentes igitur huiuſmodi ſupplicationem fore rationabilem cupientesque diuinum cultum quantum poſſumus ampliare ſepedicti Abbatis ſupplicationi grato concurrentes aſſenſu auctoritate prefati patris Reverendi ſuper hoc ſuffulti. de ſupradictis quinque curiis et earum reditibus vnam perpetuam vicariam ſub titulo perpetuj beneficij eccleſiaſtici ad honorem ſancte et indiuidue Trinitatis beate virginis Marie. ſanctorum Michaelis archangeli. Mathei apoſtoli et ewangeliſte. Viti atque Lamberti martirorum glorioſorum. ad altare ſuperius nominatum de nouo creauimus collacauimus. ereximus. inſtituimus. fundauimus. inſtaurauimus. et auttorizauimus. ac preſenti ſcripto creamus. collacamus. eriginus. inſtituimus. fundamus. inſtauramus. et auttorizamus. necnon ſepedictarum curiarum et earum reddituum oblationem. donationem. aſſignationem. deputationem. iuris patronatus ſeu Juris preſentandi reſeruationem ac omnia alia et ſingula premiſſa per prefatum Venerabilem et Religioſum dominum Abbatem in prenominata litera ſigillis eius et Conventus Monaſterij ſancti Michaelis memoratj appendentibus vt premittitur roborata provide et laudabiliter diſpoſita facta et quomodolibet ordinata in omnibus

ſuis clauſulis de verbo ad verbum gratas et ratas grata et rata habentes tenore preſentium approbamus et auctoritate nobis in hac parte ſpec. commiſſa in nomine Domini ratificamus et confirmamus et pretactas curias cum earum redditibus et aliis bonis adhuc aſſignandis eccleſiaſtice aſcribimus libertati Inhibentes ſub excommunicacionis pena quam in omnes et ſingulos contrarium facientes trina tamen et canonica monicione premiſſa in Nomine Domini in hiis ſcriptis proferimus Ne quis huiusmodi creacionem. collocationem. erectionem. inſtitutionem. fundacionem. inſtaurationem. auctorizationem curiarum earumque reddituum oblationem donationem. aſſignationem. deputationem. iuris patronatus ſeu iuris preſentandi reſeruationem. perſone primum preſentande exemptionem. necnon approbationem ratificationem et confirmationem. infringere ualeat uel aliquid premiſſorum violare temere preſumat uel quomodolibet impedire In quorum omnium et ſingulorum euidens teſtimonium preſentes literas per infraſcriptum Notarium ſcribi et publicari mandauimus et appenſione ſigilli vicariatus noſtri roborari. Acta ſunt hec Luneborch verdenſis dioceſis in domo habitationis Religioſi viri Domini Abbatis ſuperius ſepenominati ſub Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſexto Indictione xiiii Menſis Auguſti die xiiii hora nonarum uel quaſi Pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri. domini Innocencii diuina prouidentia pape ſeptimi Anno ſecundo Preſentibus honorabilibus et diſcretis viris domino Ludolpho de Oſenbrugghe Rectore parochialis eccleſie in Wenthuſen. Johanne Stenberch preſbytero. necnon Tiderico berchow. Volcmaro ſchiltſten. Johanne Rubbeken. et Johanne Gronyngh clericis Verdenſis Reuelenſis. et Hildeſemenſis dioceſis Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Hinricus Cremer Clericus Lubicenſis dioceſis publicus Imperiali auctoritate Notarius — — in fidem et teſtimonium veritatis omnium et ſingulorum premiſſorum.

Siegel des Biſchöflich Verdenſchen Vicariats.

Urk. 866.

Archidiacon Eghard zu Modeſtorp inveſtirt den ihm vom Abte Ulrich von Berſeld zu St. Michaelis in Lüneburg vor Notar und Zeugen präſentirten Prieſter Johann Stenberg zu der von jenem Abte geſtifteten Vicarie beim Altare in der Kapelle auf dem Kloſterhofe Grünhagen (Kirchſp. Bienenbüttel, A. Lüne); führt ihn in die Kapelle ein und läßt ihn vom Altare Beſitz ergreifen. Grünhagen, 22. Auguſt 1406.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die beiden vorhergehenden Urkunden.)

IN nomine domini amen Anno natiuitatis eiuſdem milleſimo quadringenteſimo ſexto Indictione xiiii Menſis Auguſti die xxii hora veſperorum vel quaſi Pontificatus ſanctiſſimi in christo patris et domini nostri. domini Innocentij diuina prouidentia pape ſeptimi anno ſecundo. Venerabilis in christo pater et dominus. dominus Olricus de Beruelde Abbas Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborch verdensis diocesis Coram venerabili et diſcreto viro domino Eghardo Archidiacono in Modeſtorpe In meique Notarii publici et teſtium infraſcriptorum preſencia perſonaliter conſtitutus diſcretum virum dominum Johannem Stenberch preſbyterum padeburnenſis diocesis tamquam perſonam benemeritam. habilem. et ydoneam. ad vicariam de nouo ad altare in Capella in curia Gronehagen ſituatum fundatam et collocatam ad quam jus preſentandi pro prima uice habere dinoſcebatur eidem domino Egehardo. archidiacono preſentauit Supplicans ſibi inſtanter qua decuit. quatenus predictam preſentacionem admittere et approbare. ac predictum dominum Johannem de memorata vicaria et ſuis fructibus. redditibus. iuribus. prouentibus. obuentionibus et pertinentiis ſuis vniuerſis canonice inueſtire et in et ad eam inſtituere. ac in ipſius et reddituum ac pertinenciarum vniuerſarum

ciuſdem ut prefertur poſſeſſionem realem et corporalem ponere et inducere. et alia circa premiſſa de Jure vel conſuetudine quomodolibet neceſſaria facere dignaretur generoſe Qui dominus Archidiaconus prefatus prefentacionem huiuſmodi in continenti admiſit. et ratam. gratamque habuit et acceptam Et matura deliberatione prehabita eundem dominum Johannem Stenberch de prenominata vicaria ac fructibus. redditibus. iuribus. bonis. prouentibus. obuentionibus. et pertinenciis ſuis vniuerſis quocunque etiam nomine cenſeatur per libri traditionem quem in manibus ſuis tenuit prefencialiter inveſtiuit, eamque ſibi contulit. et ipſum ad eandem inſtituit, recipiens continuo a ſupradicto domino Johanne Stenberch obedientiam. ſibi et ſucceſſoribus ſuis debitam et conſuetam Quibus omnibus et ſingulis ſic ut prefertur factis et peractis Prefatus dominus Archidiaconus una cum predicto domino Johanne tranſiuit ad capellam prenarratam inducens ipſum dominum Johannem Stenberch in et ad ciuſdem vicarie. ac reddituum. fructuum. iurium. prouentionum. obventionum. et pertinentiarum vniuerſarum ciuſdem per ipſius vicarie altaris tactum poſſeſſionem vel quaſi corporalem et realem, Acceſſum altaris viue vocis oraculo preexpreſſo domino Johannj concedendo. Super quibus omnibus et ſingulis ſupradictis dominus Johannes Stenberch preexpreſſus me Notarium publicum infraſcriptum debita cum inſtantia requiſiuit ut ſibi vnum ſeu plura publicum ſeu publica conficerem Inſtrumenta. Acta ſunt hec in curia Gronehaghen prenarrata Anno. Indictione. Menſe, die, hora et Pontificatu quibus ſupra. Preſentibus venerabilibus et Religioſis viris dominis Baldewino de Wenden decretorum doctore. necnon Wilhelmo de Vtzen monachis profeſſis Monaſterij ſancti Michaelis Luneborgenſis. Nicolao ſartore beneficiato in eccleſia ſancti Johannis ibidem Johanne Rubbeken et Volcmaro ſchiltſten clericis verdenſis et hildeſemenſis dioceſis Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Hinricus Cremer clericus Lubicenſis dioceſis Publicus Imperiali auctoritate notarius — — in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Urk. 867.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg bewilligt dem Vicar Johann Stenberg an der Kapelle auf dem Kloſterhofe Grünhagen für die Einkünfte der Vicarie den Gottesdienſt zu verrichten, wo er will, wenn derſelbe eine beſtimmte Abgabe an den Caritator entrichtet und wöchentlich eine Meſſe zur Memorie des Abtes Ulrich hält oder halten läßt. Lüneburg, 5. September 1406.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die drei vorhergehenden Urkunden.)

IN nomine domini amen. Vniuerſis et ſingulis quibus preſentes literas noſtras exhibere contigerit Sinceram in domino caritatem et preſentibus literis noſtris dare fidem indubitatam. Olricus dei gratia Abbas Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborch ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis Ad omnium veſtrum et ſingulorum deducimus preſentibus noticiam. quod diſcretus vir dominus Johannes Stenberch perpetuus vicarius in capella in curia Gronehaghen verdensis dioceſis ſupradicta in noſtra ac Notarii et teſtium infraſcriptorum preſencia perſonaliter conſtitutus nos humiliter petiuit. diligenti precium inſtancia qua potuit nobis ſupplicando. quatinus cauſa dei et ob reſpectum fuorum obſequiorum nobis per ipſum hactenus exhibitorum et in antea diuina gratia annuente diligentius exhibendorum ſibi graciam facere et licenciam ſpecialem dare. ad hoc videlicet quod redditus. fructus. prouentus. obuentus et pertinentias vniuerſas. quocunque eciam nomine cenſeantur vicarie ſue prenominate vbicunque locorum ſibi placeret poſſet deſeruire et valeret. a ſeruitiisque et laboribus futuris Abbatibus noſtri Monaſterii ſancti Michaelis pretacti occaſione et pretextu ante dicte vicarie exhibendis penitus eſſet exemptus dignaremur Nos igitur peticione prefati Domini Johannis

Stenberch attencius penſata. conſiderantes quod et attendentes huiuſmodi graciam in fundacione. et conſequenter in confirmacione prenotate vicarie eidem domino Johanni Stenberch tanquam perſone primum ad prenarratam vicariam preſentate et aſſumpte per nos pro parte iam fore datam ſpecialiter et conceſſam. Et ideo non immerito admittendam neque eidem rationabiliter fore denegandam. Humilibus ipſius inclinati peticionibus dedimus. decreuimus. ac conceſſimus. ac tenore preſencium damus. decernimus. et favorabiliter concedimus memorato domino Johanni Stenberch ad hoc ſcilicet plenam gratiam. ſpecialem et licenciam. quod omnes et ſingulos fructus. redditus. prouentus. bona. obuentus. et pertinentias vniuerſas vicarie ſue preexpreſſe in Capella in Curia Gronehaghen libere et ſine cuiuscunque perſone requiſitione et contradictione valeat. poſſit. et debeat quoad uſque ipſam vicariam duxerit habendam et poſſidendam in quocunque loco ſibi placuerit, deſeruire. infraſcripto ſcilicet modo quod Caritatori Monaſterij noſtri ſepius nominati tres marcas luneburgenſium denariorum pro memoria predeceſſorum. noſtra. et ſucceſſorum noſtrorum perpetuo peragenda annuatim preſentet uel faciet preſentari Et in qualibet ſeptimana per ſe uel alium vnam miſſam pro defunctis ſpecialiter in memoriam noſtri celebret uel faciat celebrari. in quocunque loco ſibi ut prefertur placuerit. Aſſumens nichilominus nos in ſuas orationes ſpeciales. quodque idem dominus Johannes a miſſis coram futuris Abbatibus noſtri Monaſterij ſancti Michaelis ſupradicti actione et pretextu predicte vicarie legendis. et alijs ſeruitijs eiſdem ut predicitur exhibendis penitus ſit exceptus et exemptus. Niſi ſe ad hec voluntarie obliget et aſtringat In quorum omnium et ſingulorum euidens teſtimonium preſentes noſtras litteras per infraſcriptum Notarium ſcribi mandauimus et publicari. quas eciam ad maiorem euidentiam fecimus noſtri ſigilli appenſione roborari Acta ſunt hec Luneborch verdenſis dioceſis in domo habitationis noſtre Sub Anno domini milleſimo quadringenteſimo ſexto Indictione XIIII. Menſis Septembris die quinta. hora veſperorum uel quaſi Pontificatus ſanctiſſimi in christo patris et domini noſtri. domini Innocencij divina prouideutia pape ſeptimj anno ſecundo Preſentibus diſcretis viris Volcmaro Schilſten et Johanne aurifabro clericis verdenſis et hildeſemenſis dioceſis Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Hinricus Cremer — — Notarius — — in fidem et teſtimonium veritatis omnium et ſingulorum premiſſorum.

Siegel des Abts Ulrich.

Urk. 868.

Abt **Ulrich**, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg vereinigen ſich mit dem Rathe zu Lüneburg zur Beilegung aller bisher zwiſchen ihnen ſtreitig geweſenen Sachen, betreffend die Bauten des Kloſters, Gerichtsbarkeit, Geſchäfte und Handel, Stiftung neuer Vereine im Kloſter, Privilegien gegen der Stadt Freiheit, Vermeidung von Streitigkeiten mit der Stadt und Förderung der Wohlfahrt derſelben. Lüneburg, 17. October 1406.

(Nach dem Copialbuche Nr. 4 fol. cxxvij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wy her Olrik Abbet Her Johan Prior vnde de gantze Conuent des Cloſters to ſunte Michele to Luneborg Bekennet openbare in deſſeme breue dat wy vns mit dem vorſichtigen Borghermeſteren Rade vnde borgheren to Luneborg wi vor vns vnde vnſe nakomelinghe vnde ſe vor ſik vnde ere nakomelinghe to ewighen tiden mit langhe wolberadenem mode vnde mit ghudem willen vns vruntliken gheſcheden vordraghen vorenet vnde gheſatet hebbet, vordraghet vorenet vnde ſatet vns ſo ſulues mit craft deſſes breues to enen gantzen ende vmme allerleye ſchelinghe twidracht vnwillen vnde ſchaden benomd vnde vnbenomd de twiſchen vns in beydentſiden van welkerleye ſake vnde invalles weghen gheweſen hebben wo ſik dat vorlopen beſt van aller vorghanghen tijd bette in deſſen ieghenwardighen dach.

vnde in welkerwijs van deſſer tid an to ewighen tiden wy mit en vnde ſe mit vns in vruntſchop vnde endracht ſitten weſen vnde bliuen ſchullen. hebbe wy vns vnder ander vorghan vnde vordraghen alſe deſſe bref vnde der vorſcreuen Borghermeſter Rades vnde borgher bref den ſe vns vppe deſſen iegenwardighen dach van diſſen weghen weddergheuen hebben vtwiſet. Tho dem erſten an den Rumen dar vnſe cloſter mit ſinen tobehoringhen vp ghebuwet iſ alſe dat Rum vnde buw dat bewiſet vnde an den houen de wij rede witliken in weren hebbet ſchulle wy vnde willet vns noghen laten vnde dar enbouen ſchulle wy noch en willet nener Rume edder buwe bynnen der Stad vns mer vnderwinden ane des rades vulbord vnde willen Vmme de huſe vnde boden by der Straten de wy to der Sudhalve by vnſem Cloſter hebbet wille we vnde ſchullet to vnſer cloſterwart de doren to muren vnde to de Stratenwart open laten. Men wy willet vnde moghet to dem cloſterward dar ho opene vinſtere inne hebben de doch ſo mit yſernewerke ſo beſchranket ſyn dat dar nemand en konne dorſtighen. vnde wi willet vnde ſchullet de hus edder boden vorhuren borgheren vmme redelike hure ghelijk der huren binne de anderen buwe dar vmmelangh belegben. Alle Stadplichtich gud dat wy rede in weren hebben vnde wat wy des mer in tokomenden tyden hebbende werdet dat ſchal lik anderem Stadgude plichtich bliuen. Of en ſchulle wi noch en willet nenerleye merklick buw in der Stad vorder buwen ane na anwiſinghe des Rades to Luneborg vnd mit erem vulborde vnde willen. vnde wat wi dar rede van buwen hebbet de wille wy vnde ſchullet ſo holden vnde hebben, dat van der weghen de Stad to Luneborg to nenem vnwillen ſchaden edder vordrete kome. Vortmer bekenne wy dat wy vnde vnſe nakomelinghe enhebbet noch hebben willet edder ſchullet nenerleye gherichte bod edder ouerlichet van vnſer eghen weghen ouer de Stad Borghermeſtere Rad vnde borghere edder ere denre edder wene ſe anders mit rechte vordeghedinghen moghet edder van plicht vordeghedinghen ſchullet binnen Luneborg wonaftig vtgheſproken dat lenrecht dat wy hebbet vnde lenplicht ouer de jenen de van vns belenet ſint vnde van des weghen vorplichtet ſint vnde wor wy buten der Stad Luneborg gherichte hebben des wil we hir mede vnvorſumet weſen. Of enſchulle wi noch enwillet in vnſem cloſtere noch in andern vnſen wonighen nene vorweſtede lude miſdeder edder de Sulfwold edder vngerichte dan hedden witliken hegen edder helen noch vordeghedinghen dar wi des anich weſen moghen van vnſes ammechtes vnde gheiſtliken achte weghen. Queme auer dar enbouen van gheuelle ane vnſe ſchult ſodaner lude welk in vnſe cloſter edder vryheit des ſchulle wi iegben den Rad vnde ere borghere ſunder alle wite weſen. Nemend van vnſen broderen knechten edder Inghеſinde edder iemend anders van vnſertweghen edder de ſuluen van ereſ ſulues weghen ſchullet ienich hantwerk ouen edder kopenſchop driuen noch veylinghe hebben edder andere handelinge don edder don laten de wedder den Rad ere borghere edder der Stad ammechte vnde Inninghe ſy. Wy ſchullet ok na deſſer tid in vnſe cloſter edder ſine tobeboringhe nene nyghe ſammelinghe edder broderſchop gheiſtlik iſte wertlik maken edder ſtaden to makende vnde to hebbende dem Rade vnde der Stad to wedderen ane des rades willen vnde vulbord. Scheghe ok dat wy ienighe ſake edder ſchelinghe kreghen edder hedden mit gheiſtliken perſonen binnen Luneborg wonaftich de de rad vordeghedingede, enwille wi noch enſchullet de ſake edder ſchelingen nerghene vorderen mit gheiſtliken rechte Id en ſi dat de Rad bynnen veer weken na der tid alſe wy en dat vorkundigen vns nener redeliker vruntſchop dar ouer helpen konne. Vortmer enwille wy noch enſchullet nenerleye Priuilegia edder breue bruken edder vorweruen edder beholden edder vorweruen laten edder to helpe nemen dar mede wi der Stad vnde der borghere vnde der erer vnde de ſe plichtigen wonaftich bynnen Luneborg vordeghedinge vryheit gherichte vnde rechticheit hindern krenken edder breken *moghen*. Vnde wi willet vnde ſchullet allen vnwillen de twiſchen vns vnde den vorſcreuen Rade vnde *borgheren* vnde den eren vpſtan edder komen mochte truwelken afferen vnde bewaren vnde ere vnde der Stad beſte weten weruen vnde don vnde en alle dond truwelken vnde vruntliken to gude holden wur wy konnet vnde moghet Vnde wi enwillet noch enſchullet nene wedderropinghe vorwandelinghe breue edder gnade van dem patweſe keyſere koninghe noch gheſtliken edder wertliken furſten edder heren iſte iemend anders vorweruen edder vorweruen laten edder gichteſ bruken noch ienich recht gheiſtlik edder wertlik to helpe nemen dar mede wy deſſe ſtucke edder der ienich wandelen hinderen krenken breken edder belegghen

moghen Men wy louet vor vns vnde vnſe nakomelinghe mit orkunde diſſes breues den vorſcreuen Vorghermeſtern vnde Rade vnde borgheren vnde eren nakomelighen alle vorſcreuen ſtuke ſamm nd vnde beſunderen in ghuden truwen ſtede vaſt vnde vnvorbroken wol to holdende ſunder alle liſt vnde bulperede. Vnde des to merer bekantniſſe hebbe we Abbet vnde Conuent vorſcreuen vnſe Inghezegele by der nabenomeden prelaten vnde heren de hir tughe to ſint Inghebegele de hire mede vorbanghet an deſſen breff witliken ghehenghet. vnde we her Ludelff to olden Vlſen her Johan to dem ſchermbeke Ebbete her werner Miles deken to hamborg her hinrik to Ebbekeſtorpe her Johan to Lune vnde her Johan to Medinghe proueſte Na dem Alle vorſcreuen ſtuke vns witlik ſint vnde we dar an vnde ouer ghewest ſint. Des to merer tuchniſſe hebbe we unſe Inghebegele witliken vor deſſen breff mede ghehenget Ghheuen to Luneborg na godesbord verteyn hundert jar dar na in dem Seſten Jare des Sondages in Sunte Lucas auende des hilghen ewangeliſten.

Urk. 869.

Der Rath zu Lüneburg vergleicht ſich mit dem Abte Ulrich, Prior Johann und dem Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg in Betreff einiger Irrungen; er will den Bau des Kloſters fördern, Kloſterleute und Gut beſchützen, freien Einkauf in der Stadt gewähren, ihren Laienbrüdern Übung ihres etwaigen Gewerbes geſtatten; Streit mit Geiſtlichen, welche dem Rathe untergeben ſind und zu Lüneburg wohnhaft, mögen ſie — kann innerhalb vier Wochen nach der Anzeige keine Beilegung Rathsſeitig bewirkt werden — nach geiſtlichem Rechte zur Erledigung bringen; Vergehen der Kloſterleute oder des Kloſtergeſindes im Stadtgebiete will der Rath nach Billigkeit richten; überhaupt Alles vermeiden, was zu neuen Irrungen führen könnte. Lüneburg, 17. October 1406.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Wedekind Noten III pag. 200. — Vergl. vorhergehende Urkunde.)

Wy Alberd van der Molen, Hinrik viſcule, Otto garlop. Borghermeſtere. Johan Semmelbecker, Hartwich Bene. Johan van Empſen, Clawes Garlop, Bernd Baſedow, Clawes Sanckenſtede, Hinrik Bere, Johan van der Molen, Ludeke tobingh, ludolff van der zulten, Arnd Cappenbergh, ludeke van winſen, hans van der Molen vnd Thiderick Springintgud Radmanne to luneborgh, bekenned openbare in deſſem breue vor alleſſweme dat wi vns mit den Erſamen gheiſtliken heren hern Olrike Abbete Hern Johanne priore vnde dem Conuente des Cloſters to ſunte Michaele binnen Luneborgh wi vor vns vnde vnſe nakomelinge vnde ſe vor ſik vnd ere nakomelinge to ewigen tiden mit lange beradenem mode vnd guden vrien willen vns vruntliken geſcheden, vordraghen vorened vnd gheſated hebbet vordraghet vorened vnd ſated vns alſo ſulues mit craft deſſes breues to enem gantſen ende vmme allerleie ſchelinge twidracht vnwillen vnd ſchaden benomed vnd vnbenomed de twiſſchen vns in beydentſiden van welkerleie ſake vnd invalles wegbene geweſen hebbet, wo ſik dat vorlopen beſt van aller vorghanghenen tid bette in deſſen ieghenwardighen dagh. vnde in welkerwys van deſſer tijd an to ewigen tiden, wi mit en vnd ſe mit vns in vruntſchop vnd in endracht ſitten weſen vnd bliuen ſchullen, hebben wi vnderandern vns vordraghen, alſe deſſe breff vnd der vorſcreuen heren Abbetes priores vnd Conuentes breff den ſe vns vppe deſſen ieghenwardighen dagh van deſſen weghen weddergheuen hebben vtwiſet. To dem erſten wor wi de vorſcreuenen heren vorderen konnet to hulpe des buwes eres Cloſters. dar wille wi vns vruntliken ane bewiſen, vnd wi ſchullet vnd willet binnen vnd buten vnſer Stad de vorſcreuen heren vnd de ere dar wi erer to rechte mechtich ſint vorbidden vnd vordegedingen vnd vor vnuoghe vnd ſulfwold bewaren hegben vnd beſchermen wor wi dat vormoged. wes ok de vorſcreuen heren vor ſik vnd ere geſinde to erer eghenen behuf bedoruet dat moghet ſe in vnſer Stad vnuorhindert ghelyk vnſen medeborgheren kopen vnd kopen laten, hedden ſe ok gheiſtlike cledede brodere in erem Cloſtere konden de ammechte de mochten ſe to erer eghenen ſlitinge wol ſunder wite ouen. were ok dat ſe gheiſtlike ſake edder ſchelinge kreghen edder hedden teghen ienighe gheiſtlike perſonen de wi ok vordegedingeden binnen

luneborgh wonaſtlich, konde wi denne en nener redelikeu vruntſchop behelpen binnen den negheſten ver weken dar na wan ſe vns dat vorkundiged ſo moghed ſe de ſake edder ſchelinge mit gheiſtlikem rechte vorderen, dar en ſchulle wi ſe nicht ane hinderen. Schege ok van en edder erem geſinde in unſem ghebede ſulſwolt edder vngerichte dat got affere, dar wille wi vnd ſchullet tokomen mit dem beſten, vnd dar anders nicht bivaren, men icht vns dar wes to donde to borede na rechte. Vortmer wille wi vnd ſchullet allen vnwillen de twiſſchen vns vnd den vorſcreuenen heren vnd den eren vpſtan edder komen mochten truwelken afferen vnd bewaren, vnd en alle dond truwelken vnd vruntliken to gude holden wor wi konned vnd moged Vnd wi willet noch enſchullet nene wedderropinge vorwandelinge breue edder gnade van dem paweſe keyſere koninge noch gheiſtliken edder werltliken furſten edder heren eſte iemende anders vorweruen edder vorweruen laten edder gichtes bruken noch ienich recht gheiſtlik edder werltlik to helpe nemen dar mede wi deſſer endracht ſtucke edder der ienich wandelen binderen krenken breken edder bileggen moghen Men wi louet vor vns vnd vnſe nakomelinge mit orkunde deſſes breues den vorſcreuen heren Abbete priore vnd Conuente vnd eren nakomelingen Alle vorſcreuen ſtucke ſamend vnd beſunderen In guden truwen ſtede vaſt vnd vnuorbroken to holdende ſunder alle liſt vnd hulperede. vnd des to bekantniſſe hebbe wi Borghermeſtere vnd Radmanne der Stad Luneborg vorbenomend vnſer Stad Ingeſeghel bi der nabenomden prelaten vnd heren de hir tughe to ſint Ingeſeghele de hir mede vorehanged an deſſen bref witliken gehenged. vnde wi her ludolff to olden vlieſſen her Johan to dem Schermbeke Ebbete her werner Miles deken to hamborgh her hinrik to Ebbeckeſtorpe her Johan to lune vnd her Johan to Medinge proueſte na dem alle vorſcreuen ſtucke vns witlik ſint vnd wi dar an vnd ouer ghewest ſint, des to merer tuchniſſe hebbe wi vnſe Ingeſeghele witliken vor deſſen bref mede gehenged Gheuen to luneborgh na godesbord verteinhundert Jar darna in dem Seſten Jare des Sondaghes in ſunte lucas auende.

Von den ſieben an der Urkunde hängenden Siegeln (Stadt Lüneburg und die ſechs Geiſtlichen) ſind vier gut erhalten, drei beſchädigt.

Urk. 870.

Abt Ulrich, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Prior Wilken von Ilten und den beiden Presbytern eine Rente von 20 Mark auf Wiederkauf. 20. December 1406.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxxvj des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 871.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft dem Presbyter Heinrich Behr ein Salzgut in der Saline Lüneburg zur Leibrente. 26. December 1406.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxxvj des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 872.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg nimmt Sifried von Eyſen in ſeinen Dienſt und überweiſt ihm die Aufſicht über die Kloſter-Gärten in Grünhagen und Lüneburg. Lüneburg, 26. December 1406.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxxvj des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 873.

Statut des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg über Vertheilung der Spenden. (Ums Jahr 1406.)

(Nach dem Copialbuche Nr. 4 fol. cxxvj des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 874.

Papſt Gregor XII. befiehlt dem Biſchof zu Verden, den Auftrag des Papſtes Innocenz VII., welcher geſtorben, bevor der Auftrag an den genannten Biſchof gelangte, auszuführen und die Pfarre zu Veerßen (A. Oldenſtadt) dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg zu incorporiren. Rom, 11. Januar 1407.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archiv zu Hannover.)

Gregorius epiſcopus ſeruus ſeruorum dei. Venerabili fratri .. Epiſcopo Verdenſi Salutem et apoſtolicam benedictionem. Juſtis et honeſtis ſupplicum uotis libenter annuimus, illaque fauoribus proſequimur oportunis Dudum ſiquidem pro parte dilectorum filiorum .. Abbatis et Conuentus noui Monaſterij ſancti Michaelis Opidi Luneburgenſis ordinis ſancti Benedicti Verdenſis diocesis felicis recordacionis Innocentio pape vii. predeceſſori noſtro expoſito quod olim uetus Monaſterium eiuſdem ſancti quod in Caſtro dicti Opidi tunc conſiſtebat et in quo predicti Abbas et Conuentus tunc reſidebant opulente dotatum erat ſed poſtea dictum Caſtrum cum eodem ueteri Monaſterio preter ipſorum Abbatis et Conuentus culpam tumultu populari dirutum fuerat, propter quod ijdem Abbas et Conuentus in Triginta Milibus florenorum auri et ultra dampnificati, extunc hoſpitalitatem conſuetam in dicto nouo eorum monaſterio in quo tunc reſidebant prout reſident infra dictum Opidum poſtea canonice tranſlato ac eciam propter exilitatem fructuum officium Elemosinarii predicti Monaſterij tenere non potuerant, neque poterant, quodque ipſi Abbas et Conuentus feruenter deſiderabant huiuſmodi hoſpitalitatem in dicto nouo Monaſterio ſeruare ac pro parte Abbatis et Conuentus predictorum eidem predeceſſori humiliter ſupplicato, ut parochialem eccleſiam in Verſene dicte diocesis in qua ipſi Abbas et Conuentus ius patronatus afferebant ſe habere officio predicto pro receptacione et recreatione pauperum et infirmorum ad dictum nouum Monaſterium pro tempore declinancium incorporare annectere et unire, ipſiſque quod Elemoſinarius dicti Monaſterii exiſtens pro tempore predictam eccleſiam per ydoneum preſbyterum ſecularem ad nutum huiuſmodi Elemoſinarij exiſtentis pro tempore ponendum et amouendum gubernari facere poſſet concedere dignaretur, prefatus predeceſſor huiuſmodi ſupplicacionibus annuens tibi ſuis dedit litteris in mandatis, ut ſi eſſet ita, et tibi quod huiuſmodi unio annexio incorporacio et conceſſio fierent expediens uideretur, ſuper quibus tuam conſcienciam onerauit, eandem eccleſiam cum omnibus iuribus et pertinencijs ſuis officio prefato imperpetuum incorperares unires et annecteres, Ita quod cedente uel decedente Rectore ipſius eccleſie qui tunc erat uel ipſam eccleſiam alias quomodolibet dimittente, liceret huiuſmodi Elemoſinario dicti monasterii qui tunc eſſet corporalem poſſeſſionem ipſius eccleſie auctoritate propria apprehendere, ac per huiuſmodi ydoneum preſbyterum regi facere, necnon fructus redditus et prouentus ipſius eccleſie in uſus hoſpitalitatis eiuſdem conuertere alicuius ſuper hoc licencia uel conſenſu minime requiſitis, prout in dictis litteris plenius continetur. Cum autem ſicut exhibita nuper nobis pro parte ipſorum Abbatis et Conventus peticio continebat, antequam littere ipſe tibi preſentarentur, prefatus predeceſſor ſicut domino placuit fuerit uita functus pro parte ipſorum Abbatis et Conuentus nobis qui eodem predeceſſore ut prefertur ſublato de medio fuimus diuina fauente clemencia ad apicem ſummi apoſtolatus aſſumpti, fuit humiliter ſupplicatum, ut prouidere ipſis ſuper hoc de oportuno remedio dignaremur. Nos igitur huiuſmodi ſupplicacionibus inclinati fraternitati tue per apoſtolica ſcripta committimus et mandamus quatinus ad execucionem dictarum litterarum iuxta ipſarum continenciam in omnibus et per . . . . . perinde procedas ac ſi eedem littere uiuente predeceſſore predicto tibi preſentate fuiſſent, tuque ad ipſarum execucionem procedere incepiſſes. Datum Rome apud Sanctumpetrum iij Idus Januarij Pontificatus noſtri Anno Primo.

Bleibulle des Papſtes Gregor XII.

Urk. 875.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft dem Pfarrer Anno von Heimburg zu Hittbergen (Kirchdorf, A. Lüne) ein Salzgut in der Saline Lüneburg auf Wiederkauf. 28. Februar 1407.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxxvij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 876.

Abt Ulrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verfügen über zwei Pfannen im Hauſe Elverdinge auf der Saline zu Gunſten der Küſterei, beſtimmen dem Küſter, bis er ein paſſendes Haus im Kloſter erhält, jährlich acht Mark Vergütung; zu den Meſſen ſollen ihm gewiſſe Altariſten Wein und Oblaten liefern, zu den Frühmeſſen der Vorſteher der Chorknaben ihm ſolche ſtellen, er ſelbſt aber Gottesdienſt, Sacramente und Seelſorge in der Kirche St. Cyriaci verwalten oder verwalten laſſen. Außerdem verfügen ſie über zwei Pfannen im Hauſe Kempinge zu Gunſten des Priors und treffen ſonſtige Beſtimmungen über das Verpachten der Salingüter und die Rechnungsablage über dieſelben. 20. März 1407.

(Nach dem Original im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

NOs Olricus dei gratia Abbas Totusque Conuentus Monasterij ſancti Michaelis in Luneburgh. Ad releuandum et exaltandum officium Custodie quod pro augmento cultus diuini noſcitur principaliter conſtitutum ſic duximus ordinandum quod due Sartagines ſite in domo Eluerdinghe in Salina debeant eſſe peramplius ſub administratione et regimine noſtri Cuſtodis iſto modo quod Cuſtos ipſe de redditibus. Vorbate. nuncupatis duplicem habeat porcionem cum omnibus conſuetis honoribus et commoditatibus ſicuti habet Camerarius Prebendarius et Caritator noſtri Monaſterij. integrum reſiduum ſtatim lapſo feſto Natiuitatis domini dicto Prebendario presentarj. de quo ipſe tunc prout preſens conſueuit omni anno faciet racionem et ipſum officium Prebendarij nichilominus prout hucuſque maneat electicium. Abbas etiam qui pro tempore fuerit nil iuris amplius in ſupradictis Sartaginibus officio Custodis deputatis habere aut querere debet quam hucuſque habuit aut queſiuit. Item ordinamus et volumus quod quamdiu Cuſtos noſter non habuerit domum in Monaſterio noſtro condecentem quod ſibi quolibet feſto Natiuitatis chriſti debent Octo Marce pro cenſu domus aſſignari quarum medietatem Abbas et aliam medietatem Conuentus ſoluere teneatur. Item quia multorum manibus onus alleuiatur. Volumus quod quicunque Elemosinarij uel Altariſte aut quocunque alio nomine cenſeantur. habentes elemoſinas a viginti annis proximis fundatas debeant ſibi pro miſſis legendis de vino et oblatis prouidere ac procurare ſuper eis dicti noſtri Cuſtodis voluntatem Item volumus quod Is qui profuit Choralibus noſtris debeat eos regere ſub rigore et ordinacione quod feſtis diebus et maxime in ſummis feſtis in prima Miſſa noſtro Cuſtodi debita duo ex ipſis Choralibus in cantando ſint preſentes. Sic tamen quod Chorus noſter per hoc in diuinis non negligatur. Item Eccleſia ſancti Cyriaci debet eſſe ſub regimine noſtri Cuſtodis cui ſic preeſſe tenetur per ſe vel alium ut in ea diuina decenter celebrentur. et eccleſiaſtica miniſtrentur ſacramenta prout ad curam pertinet animarum Item volumus quod Prioratus Monaſterij noſtri qui inter alia officia retinet principatum ſibi habeat duas Sartagines ſitas in domo kempinghe qui de eis habeat et faciat per omnia prout de Cuſtode ſuperius est expreſſum. decet enim ut mercennarius habet mercedem ſuam Et quia quod a pluribus queritur facilius invenitur Igitur debent omnes Officiati Prior, Cuſtos Prebendarius Caritator et Camerarius ſingulis annis circa feſtum ſancti Jacobi conuenire et amicabiliter de dominijs locandis tractare et quantum cum deo et honore poſſint utilitatem eccleſie procurare. ijdem etiam poſt feſtum Natiuitatis chriſti ante aduentum ſluminis conueniant et racionem audiant et faciant prout eſt conſuetum de expoſitis et receptis. Vt autem omnia predicta remaneant

inconcuſſa de conſenſu omnium ſigilla noſtra tam noſtri Abbatis Olrici quam Conventus ſunt appenſa. Datum Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo ſeptimo Dominica palmarum.

Siegel des Abtes Ulrich. Siegel des Conventes.

Urk. 877.

Abt Ulrich zu St. Michaelis zu Lüneburg trifft Beſtimmungen bezüglich einer Schenkung des verſtorbenen Mönches Ludolph von Heimbruch, beſtehend aus Einkünften von der Singelwieſe und zwei Höfen zu Häcklingen (Kirchſp. Embſen, A. Lüne) an das Kloſter St. Michaelis. Lüneburg, 15. Juni 1407.

(Nach dem Copialbuche Nr. 4 fol. clv des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

IN nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen Nos Olricus eiuſdem ſancte et indiuidue trinitatis gratia Abbas Monaſterij ſancti Michaelis in luneborch ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis Coram vniuerſorum et ſingulorum noticia preſentes literas viſuris ſeu audituris tenore earundem recognoſcimus publice proteſtando Quod Religioſus vir dominus ludolphus de Heymbroke monachus profeſſus monaſterij noſtri ſupradicti pie recordationis in fine vite ſue volens diuinum domino concedente ampliare cultum nobis preſentibus ſibique ad hoc plenam et expreſſam ſecundum monaſterij noſtri prenominati conſuetudinem licentiam dantibus et concedentibus viginti marcarum redditus. quarum decem de bonis noſtri monaſterij exſoluuntur Relique vero decem in prato quod vulgariter dicitur de Singelwiſch [1]) Et in hekelinghe in duabus Curijs cum omnibus attinentijs ſuis non in titulum beneficij ſed intuitu quarundam elemoſinarum promiſſarum ad altare omnium apoſtolorum in Monaſterio noſtro ſepedicto ſecundum ordinacionem noſtram poſt obitum ſuum faciendarum perpetuis temporibus ſeruandis deputauit et aſſignauit Supplicans nobis humiliter quatenus redditus huiusmodi diſcreto viro Hinrico Soltwedel ſcolari ſuo poſt mortem ſuam primum committere et aſſignare ad vite ſue tempora dignaremur. Nos vero hujusmodi reddituum ex quo diuini cultus preſertim concernit augmentum deputationis inclinati de conſenſu tocius Conuentus monaſterii noſtri pretacti de huiuſmodi viginti marcarum redditibus taliter duximus ordinandum et diſponendum. Quod ipſi redditus ad altare omnium apoſtolorum in monaſterio noſtro precxpreſſo perpetuis futuris temporibus deſeruiantur ſcilicet hoc modo. Quod ille cui redditus prenominati per dominum Abbatem monaſterij noſtri ſuperius nominati pro tempore exiſtentem fuerint commiſſi ad prefatum altare in qualibet ſeptimana per ſe uel per alium ad minus tres dicat miſſas uel legi procuret ad quas pro vino et oblatis ſingulis annis duas marcas Theſaurario noſtri monaſterij ordinabit Ceterum ut pretaxati dominj ludolphi pie memorie ſupplicatio in fine vite ſue ut predicitur pro diſcreto viro Hinrico Soltwedel humiliter facta debitum ſuj deſiderij ſortiatur effectum antedictum Hinricum ad huiusmodi redditus ſecundum modum preſcriptum deſeruiendos aſſumimus. eoſdem ſibi ad vite ſue tempora committendos Priuilegiantes et dictum Hinricum amore domini ludolphi cui ſeruiuit ut ipſe pro dictis vino et oblatis vnam marcam duntaxat contribuere teneretur volentes et ſtatuentes quatenus eodem Hinrico ab hoc ſeculo migrante aut huiusmodi redditus alias dimittente. Redditus ipſi perpetuis temporibus per Abbatem Monaſterij noſtri prenominati pro tempore exiſtentem Rectori maioris ſcole noſtre quouſque ſcolam ipſam rexerit et non alias nec vltra ſecundum modum pretactum deſeruiendj committantur Ad maiorem autem firmitatem omnium et ſingulorum premiſſorum et ut ipſa irreuocabiliter a nobis et noſtris ſucceſſoribus illeſa et inuiolata ſint permanſura Nos Olricus Abbas prenominatus Johannes prior Totusque Conuentus

[1]) In margine: „Singelwiſch by hekeling".

Monaſterij ſancti Michaelis ſepedicti preſentes literas appendentibus ſigillis noſtris iuſſimus et fecimus roborari. Datum et actum luneborch Anno dominj M° CCCC° vij ipſo die beati viti martiris glorioſi.

Urk. 878.

Ludolf, Wulbrand, Johann, Hermann und Heinrich Knigge, Heinrich's Söhne, verkaufen dem Abte Ulrich von Verfeld zu St. Michaelis in Lüneburg den Zehnten zu Hetendorf (Kirchſp. Hermannsburg, A. Bergen) behuf der Memorien ihrer Eltern auf Wiederkauf. 19. Juni 1407.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunden vom 10. Auguſt 1382 und 4. Januar 1411.)

Ek Ludolff Wulbrand Johan Hermen vnd Hinrik knigen. Brodere. hern hinrikes ſone Bekennen openbare in deſſem breue vor alſweme dat wy vnde vſe eruen dem erwerdigen vader, hern Olrike van Veruelde abbete to ſunte michele to luneborch vnd ſineme Cloſtere gode to eren vnd in vnſer vnd vnſer eldern ſele ſalicheit vorkofft hebben vnd vorkopen to ewigem kope vnßen tegeden to hetendorpe mit aller ſlachten nud vnd tobehoringe wu de gelegen iß vnd me den benomen mach vor anderhalff bundert mark luneborgher pennynge alſe de in deme lande to luneborch ginge vnd geue zind Alſo dat he vnd zin godes hus den tegeden to godes denſte beleggen ſchal vnd mach, vnd wu de vorgenannte her olrik den ergenomeden tegeden mit ſinen tobehoringen beſtediget vnd to godes denſte lecht alſo ſchal dat vnſe vnd vnßre eruen gude wille vnd ganſe vulbord weſen. wy, noch vſe eruen, eder nement. van vſer. eder vſer eruen wegene ſchal den vorgeſcreuenen heren olrike noch ſin cloſter to ſunte michele, eder den Jennen de dat godes denſt vorwarende were. eder in tokomenden tyden vorwarende worde neynerleyge wys hindern eder binderen laten mit geiſtliken eder werliken rechte, wy eder vſe eruen en hebben dem vorgenanten heren olrike vnd ſinem cloſtere, eder dem de dat godes denſt vorwarende worde, deſſen ergenannten tegeden vor deſſe vorſcreuen anderhalff bundert mark eyr weder affgekofft. were ok dat wy eder vſe eruen deſſen ergenomden tegeden alſo weder kofften alſe vorgerourd iß So ſcholde jo nochten vnſe elderen ſele dechtniſſe bliuen vnd de anderhalff bundert jo alſo weder beleggen, dat dat godes denſt. dar de tegede nu to gelecht werd nicht en vorginge vnd na en bleue. deſſe warſchop vnd vorwaringe do wy knigen alle vorgenompt vnd vſe eruen vorder dem ergenannten heren Olrike vnd ſinem cloſtere to ſunte michele vnd dem Jennen de dat godes denſt van deſſen ergenannten tegeden vorward eder noch vorwarende worde, dat de erwerdige vader vnd here her Wulbrand biſchop to Minden vſe leue gnedige here, deſſes tegeden vor ſek vnd ſine nakomelinge vnd deſſer ergenannten anderhalffbundert mark dem ergenante abbete vnd ſinem Cloſtere vnd dem Jennen de godes denſt dar aff vorwarende worde in ſinem ſunderliken breue bekennich iß alſe de vtwiſet den he dar vp gegeuen hefft Alle deſſe vorſcreuen ding to vorderen bewaringe vnd mereren wiſſenheit hebbe wy knigen alle vorgenant vor vs vnd vſe eruen vſe Ingeſegele an deſſen breff gehenghet de geuen iß na godes bord duſent vnd veyrhundert Jar dar na in deme ſeueden Jare des Sondages na ſunte viti dage.

Fünf Siegel der obengenannten Gebrüder Knigge.

Urk. 879.

Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg bekennen, da ſie keine „Bede" über die Saline Lüneburg und die in derſelben Begüterten beanſpruchen können, daß deren und des Raths zu Lüneburg Beiſteuer zur Befreiung des Herzogs Heinrich aus der Gefangenſchaft eine freiwillige geweſen ſei, danken dafür und geloben, die Saline zu ſchützen und bei allen Privilegien zu erhalten. 5. September 1407.

(Nach den Gebhardiſchen Manuſcripten II, 325 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 880.

Biſchof Wulbrand zu Minden bewilligt den Gebrüdern Knigge den Verkauf des Zehnten zu Hetendorf (Kirchſp. Hermannsburg, A. Bergen) an das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg auf Wiederkauf. 1407. (Ohne Angabe des Tages.)

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 19. Juni 1407.)

Urk. 881.

Abt Ulrich, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen den Schweſtern Rike und Taleke Bezeler, Nonnen in Harveſtehude, eine Leibrente von 20 Mark, wovon die Hälfte der zuletzt Lebenden verbleibt. 1407. (Ohne Angabe des Tages.)

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxviij^{b} des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 882.

Hans von der Wenſe, Otto's Sohn, verkauft den „Borſtelhof" bei Bergen (Kirchdorf, A. Bergen), ausgenommen den Zehnten, an Tile von Elze. 6. Januar 1408.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 883.

Abt Ulrich, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Salinezöllner Johann Gröning zu Lüneburg ein Salzgut in der Saline daſelbſt. 21. März 1408.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxviij^{b} des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 884.

Abt Ulrich, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Beke, Heino's von der Möhlen Tochter, eine Leibrente von zehn Mark. 23. März 1408.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxix des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 885.

Probſt Otto, Prior Johann und der Convent zu Heiligenthal verkaufen dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg einen Hof bei „Jethemor" (im Grimm bei Lüneburg). 26. März 1408.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 21. April 1389.)

Nos Otto prepoſitus Johannes prior totuſque Conventus monaſterij hilghendal Premonſtratenſis ordinis verdenſis dioceſis preſencium tenore recognoſcimus publice proteſtantes Quod nos de communi conſenſu et conſilio vendidimus ac preſentibus iuſto vendicionis titulo vendimus et dimittimus Religioſis viris dominis Abbati et Conuentui monaſterij ſancti Michaelis in Luneborg curiam noſtram ſitam prope Jethemor cum omnibus Juribus et pertinenciis quibus eam poſſedimus in hunc diem pro triginta ſex marcis denariorum nobis integraliter numeratis et ſolutis, et in redemcionem domus noſtre prope noſtrum Monaſterium quam nunc tenet quidam preſbiter nomine Hoyerus converſis ad cuius quidem vendicionis et tocius Juris noſtri in prefatos dominos tranſlacionis euidenciam literas famoſorum famulorum progeniei dictorum groten, quarum vigore dictam curiam tanto tempore quiete poſſedimus vna cum hijs noſtris literis dominis Abbati et Conuentui preſentauimus ſupradictis proteſtantes nichilominus quod ſi prefati domini Abbas et Conuentus ulteriorem warandiam a nobis exigere voluerint aliquando, extunc prefatas prefatorum famulorum literas ante omnia nobis effi̇caciter reſtituere tenebuntur, quibus habitis eiſdem dominis Abbati et Conuentui ſuper eadem Curia

legitimam warandiam faciemus, aut dictam Summam Pecunie reſtituemus. In cuius rei euidenciam Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa, Datum Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo octauo ſequenti die Annunciationis beate Marie virginis.

Siegel des Propſtes von Heiligenthal. Siegel des Conventes von Heiligenthal.

Urk. 886.

Abt Ulrich, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Burchard Semmel eine Mark Leibrente. [1]) 26. März 1408.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

---

[1]) Desgleichen an demſelben Tage an Diedrich Lauenrode („Thiderico lowenrode") 14 Mark Leibrente.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxviij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 887.

Abt Ulrich, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Lübecker Geiſtlichen Gerlach Copperſchläger fünf Mark Leibrente. 14. April 1408.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxxviij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 888.

Biſchof Ulrich zu Verden verlegt, auf Bitten des Abtes Ulrich, Priors Johann und Convents des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, den Tag der Weihe des Kloſters vom 1. October auf den erſten Sonntag nach Michaelis, und ertheilt Allen, welche an dem Tage das Kloſter als Büßende beſuchen oder beſchenken, einen Ablaß von 40 Tagen und einer Faſtenzeit. Lüneburg, 13. September 1408.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

ULRicus dei et apoſtolice ſedis gratia Electus et confirmatus eccleſie verdenſis Venerabilibus dominis Olrico Abbati Johanni Priori totique Conuentui Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborgh ordinis ſancti Benedicti noſtre dioceſis nobis in chriſto dilectis Sinceram in domino caritatem Pro parte veſtra nobis eſt expoſitum quod feſtum dedicacionis Monaſterij veſtri quod ad celebrandum ipſo die Remigij epiſcopi et confeſſoris antiquitus eſt inſtitutum communiter in non celebrem et quoque in ieiunalem occurrit diem adeo quod a vobis ac veſtris parrochianis alijsque chriſtifidelibus circumvicinis annua repetita ſollempnitate congruis et debitis honoribus frequentari non poſſit ſuitque humiliter petitum quatenus dictum dedicacionis feſtum in alium diem magis celebrem tranſferre paterna benignitate dignaremur. Nos igitur veſtris Supplicacionibus fauorabiliter annuentes ex dictis et alijs racionabilibus cauſis nos ad id mouentibus et prout informati ſumus predictum dedicacionis Monaſterij veſtri feſtum ad proximam diem Dominicam poſt feſtum beati Michaelis archangeli auctoritate noſtra ordinaria duximus tranſferendum et tranſferimus per preſentes atque ut ipſius dedicatio templi ſingulis annis dicta dominica die celebrari et peragi poſſit tenore preſencium plenariam vobis gracioſe concedimus facultatem perpetuis temporibus duraturam. Volentes ut omnes et ſinguli chriſtifideles qui contriti et confeſſi illo deinceps die dictum templum beneficia petituri ingrediuntur illam ſuorum conſequantur indulgenciam et remiſſionem peccaminum quam alias alio dedicacionis die fuiſſent conſecuti. Nosque nichilominus de omnipotentis dei miſericordia et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius ac ſancte Cecilie virginis patrone noſtre meritis confiſi omnibus vere penitentibus confeſſis et contritis qui predicta dedicacionis die prefatum veſtrum Monaſterium deuote viſitauerint ipſique manus porrexerint adiutrices aut ſuas elemoſinas largiti fuerint Quadraginta dies et vnam Carenam de iniunctis eis penitencijs miſericorditer

in domino relaxamus. Datum Luneborgh. Anno domini Milleſimo Qradringenteſimo octauo in profeſto Exaltacionis ſancte et inuictiſſime Crucis noſtro ſub ſigillo preſentibus appenſo.

Siegel des Biſchofs Ulrich von Verden.

Urk. 889.

Abt Ulrich, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg überlaſſen dem Heinrich Viſkule zwei Stücke Landes beim „Kritenberge" (Kreideberge) am Bardowieker Wege gegen einen Geldzins aus ſeinem Garten im Grimme. 23. September 1408.

(Nach einer Copie in „Allerhand Nachrichten und Urkunden u. ſ. w. S. 215" in Kgl. Bibliothek zu Hannover.)

Wy Olric Abbet, Johan Prior und de gantze Conuent des Cloſters Sunte Michelis in Luneborg bekennet openbare in deſſeme Breue vor Alſweme, dat Wy vmme Denſtes willen, den Vns Her Hinrich Viſkule dicke gedan heft, Verkoft und upgelaten hebben, vorkopen und uplaten eme und ſinen Eruen twe Stucke Landes by dem Kritenberghe de de dale god wente uor den Bardewikeren Wech to der Elmenowe wart beleghen twiſchen enem Stucke Landes dat Henneken Hergers ſteyt van deme van dem Berghe to dem Velde wart. Und dren Stucken Landes de den Van Wittorpe horet myd twen Blocken Landes darby belegen to der Stad wort. Mit den Kritenkulen, de dar uppe ligget myt Grund und myt allem Rechte, Nud und Tobehoringhe erſtliken to beſittende und dar mede don und laten wat ſe willen. Des heft Her Hinrick vorbenomt van ſiner und ſiner Eruen wegen uns wedder gelaten Achte Schillinge Geldes Luneburger Pennynge jarliker Rente ute ſinem Garden den he heft in dem Grimme dar We van ſtan ſchullen und willen dat Seleghe rede dat men vor van dem vorſcreuenen Lande to ſtande plach, de men Uns alle jar ut dem vorſcreuen Garden in den achte Daghen Sunte Michelis betalen ſchal alſe de Bref utwiſet den he uns dar up beſegelt heft. Doch mogen Her Hinrich vorbenomed und ſine Eruen de achte Schillinge Geldes wedder kopen wan ſe willen vor achte haluen Mark der vorſcreuen Penninge, des Se uns den Wedderkop bynnen den negeſten achte Daghen na Sunte Johannis Baptiſten Dage ſiner Word vorekundigen und dar na in den achte Dagen Sunte Michelis de vorſcreuen achte halue Mark myt achte Schillingen de Uns denne bedaget ſint betalen. To ener beteren Bewiſinghe duſſer vorſcreuen Stucke hebbe Wy unſe Ingeſegele witliken henget laten an duſſen Bref na Godes Bort Verteynhundert Jar darna in dem achten Jahre des negeſten Sondages na Sunte Mathewese de hilgen Apoſteles und Ewangeliſten.

Urk. 890.

Knappe Hans van Müden ſtellt einen Revers aus, daß Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg ihn mit dem Sakhofe zu Bergen im Stifte Minden (im Kirchſp. und dem A. gl. Nam.) belehnt hat. 9. December 1408.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Ik hans von Müden knape bekenne opembare in duſſem dat her Olrik Abbed des Cloſters ſunte michaelis to luneborch my heft belenet to enen rechten man lene den Sachoff beleghen in dem dorpe to Bergben in dem ſtichte to Minden den hinrik van Müden dem god gnedich ſy myn vadder van den vorſcreuenen heren olrike to lene hadde had myt ſinen tobeboringhen vnd des ik eyn recht erue byn were auer ſake dat ik des vorſcreuenen gudes neyn recht erue were ſo ſcal ik vnd wille den vorſcreuenen hoff myt ſynen tobeboringhen ſunder iengherleye vortoch, inval, edder hulperede vorlaten vnd dar nenerleye wys mer vpſaken vnd des to Merer bekantniſſe hebbe ik myn Ingheſeghel henghet laten an duſſen breff Datum Anno domini Milleſimo quadringenteſimo octauo in craſtino conceptionis marie.

Beſchädigtes Siegel des Hans von Müden.

Urk. 891.

Hartwig von dem Berge, Lüder's Sohn, verkauft an Hans Melbeck eine Geldrente aus ſeiner Bude in Lüneburg unter der Bedingung des Wiederkaufs. 20. December 1408.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Ik Hartwich van dem berghe Luders ſone Bekenne openbare In deſſem breue vor alleſweme dat ik mit vulbord myner eruen vnde alle der ghennen de dat anroret, vor Twintich mark luneborger pennige de ik hebbe redes geldes entfanghen, hebbe vorkofft vnde vorkope mit krafft deſſes breues, ganſken gelaten vnde late Hanſe Melbeken vnde deme hebbere deſſes breues mit ſynem willen Ene mark geldes yarliker renthe der vorſcreuenen munte in myner bode mit eren to behoringen beleghen naghеſt deme zode by mynem Stenhuſe, deſſe vorſcreuen Ene mark geldes ſchal ik eme vnde wil, eder de jnwoner mynes vorſcreuen huſes, wol to danke betalen to den veer houetliden in dem jare Alſe to wynachten naghеſt tokomende na ghifft deſſes breues to paſchen to Johannes daghe to middenſomere vnd to ſunte Michaelis dage to yewelker tijd ver ſchillinghe pennighe ſunder leingeren binder eder vortoch of ſunder myninghe degher vnde al ſunder ſinen ſchaden Auer ik hebbe my vnde mynen eruen de gnade beholden, dat we de vorſcreuen Ene mark geldes vor Twintich mark pennighe wedderkopen moghen wen we willen, deſt wy den wederkop en verdendel yares dar beuoren kundighen vnde witlik maken Alle deſſe vorſcreuen ſtucke loue ik vorbenompt hartwich van dem berge vor my vnde myne eruen, dem ergenomden hanſe Melbeken vnde des breues hebbere mit ſynem willen In guden truwen ſtede vaſt vnd vnuorbroken to holdende ſunder alle liſt vnde to ſyner truwen hand loue ik vorſcreuen hartwich her hermen van Rode preſtere hern Otten Gharlope Borgermeſter vnd her hartwighe van der Molen Radmanne to luneborg, vnde hebbe des to ener groteren bekantniſſe myn Ingeſegel witliken gehenghet to deſſen breue. Vnde wy hartwich Beue vnde Johan van der Molen her Nicolaw ſone Radmanne to luneborg Bekennen dat alle vorſcreuen ſtucke vor vns ghehandelt vnd ſcheen ſind alſe deſſe breff inholt, des to tughe hebbe wy dorch beyder partye bede willen vnſe Ingheſeghele witliken vnd mit gudem willen ghehenghet mede to deſſem breue Na godes bort verteynhundert jar dar na in dem Achteden jare In ſunte Thomas Auende.

Beſchädigtes Siegel des Hartwig von dem Berge. Beſchädigtes Siegel des Heinrich Beve.
Siegel des Johann von der Molen.

Urk. 892.

Statut über die Wahl und Beeidigung des Sotmeiſters, des Salzſchreibers und der beiden Segger der Saline Lüneburg. Die jedesmalige Wahl liegt einem der fünf Prälaten, nämlich dem Abte zu St. Michaelis in Lüneburg, dem Probſte zu Ebſtorf, dem Abte zu Scharnebeck, dem Probſte zu Lüne, und dem Probſte zu Medingen, Dreien aus den vier adeligen Geſchlechtern von der Ödeme, Grote, von dem Berge und von Meding und vier Mitgliedern des Raths zu Lüneburg ob. 1408.

(Aus den Gebhardiſchen Manuſcripten VII, 53. in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 893.

Knappe David Puſteke reſignirt dem Abte Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg ſeine Anſprüche an einen Hof und anderthalb Kothen in Barscamp (Kirchdorf, A. Bleckede). 6. März 1409.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 25. Mai 1402.)

Ik Dauid Puſteke knape bekenne openbare in deſſem breue vor alſweme, dat ik hebbe vorlaten vnde vorlate in deſſem ſuluen breue hern Olrike Abbete to ſunte Michele to luneburg vnde ſinen nakomelinghen allen egendom, anſprake, vnde rechticheyt, de ik vnde myne eruen ienegerleye wis hebben gehat edder hebben an deme houe, vnde anderhaluen koten, myt eren tobehoringhen beleghen bynnen deme dorpe to Berſcampe de myne elderen vore, vnde myn broder vnde ik na van deme Abbete to ſunte Michele to Luneborg, in lenſchen weren had hebben, vnde dar de vorſcreuene her Olrik abbet mynen

brodere deme god gnedich ſi, vnde my vore gheuen heſt druttich mark luneborger pennynghe, vnde de in vnſe vnde vnſer eruen nůt, brukelken gekomen ſint. Vnde ik Dauid ergenomet, myne eruen, edder iemant van vnſer weghen enwillen edder enſchullen vppe dyt vorſproken gůd, nicht mer ſaken edder ienegerleye wis anſpraken, Sunder wi willet vnde ſchullet hern Olrike vorgeſcreuen nů tor tijd Abbet vnde ſynen nacomelingen, vnde we dit vorſcreuen gud van erer weghene hedde des ſuluen gudes rowelken bruken laten to ewigen tiden Alle deſſe vorſcreuene ſtucke vnde eyn ieſlik beſunderen loue ik Dauid Puſteke vorbenomd vor my vnde myne eruen, deme ergenanten hern Olrike vnde ſinen nakomelingen ſtede, vaſt, vnde vnvorbroken to holdende ſunder hulperede, hinder, vnde deger ane alle liſt. Des to groter bekantniſſe ſo hebbe ik Dauid dicke genomet myn rechte Inghebegel witliken henget laten to deſſem breue, Vnde wy her Werner van Bodendike ridder, Werner van dem Berghe, Werner grote, vnde Johan Holſte knapen bekennet openbar in deſſem ſuluen breue dat wi alle deſſe vorſcreuene ſtucke, vnde eyn ieſlik beſunderen gedegedinget hebben. Des to tuge ſo hebbe wi vnſe Ingeſegele alſe degedinges lude henget heten an deſſen bref. Dede geuen is na godes bort duſent iar verhundert iar dar na in deme negeden des midwekens na ſunte Swiperdes dage des hilgen Biſchopes.

Siegel des David Puſteke, des Werner von Bodentrich, des Werner von dem Berge, des Werner Grote und des Johann Holſte.

Urk. 894.

Chriſtian und Hans von Bergen, Söhne des verſtorbenen Bürgers Ludeke von Bergen zu Lüneburg, verkaufen dem Diener des Abts zu St. Michaelis daſelbſt, Johann Rybbeken, einen Garten im Grimm vor der „Byninghe“ belegen. 11. März 1409.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 1. Juli 1440.)

Wy Kerſtianus vnde Hans ghebeten van Berghen ſones Ludeken van Berghen wandaghes borger to Luneborg bekennet vnde betughet vor vns vnde vnſe eruen openbar in deſſem breue vor alſweme. dat wy mid vulbord vnſer brodere vor drittich mark Luneborgher penninghe. de vns ghenſliken betalet ſint vnde in vnſe vnde vnſer brodere nud ghekomen ſint vorkofft hebben vnde vorkopen vnſen garden in deme Grymme belegben vor der Byninghe myd allem rechte vnde thobehoringhe Johanſe Rybbeken nu to der tyd denre des Abbet to ſunte Michele to Luneborg alſo vnſe vader vnde wy den beſeten hebben wente an deſſe tyd mit allem rechte alſo vnſe bouedbreff wol vtwiſet vnde ghenſliken vnnebefft. den wy deme ſuluen erghererden Johanſe an ſine were mit ghudem willen to groterer bewaringhe gheantwerdet hebbet. vnde wy vnde vnſe eruen beholden vns dar nenerleye anſprake edder rechticheit mer ane. Alle vorſcreuen ſtucke vnde iſlick beſunderen loue wy Kerſtianus vnde Hans vorbenomed vor vns vnde vnſe rechten eruen deme erghebſcreuen Johanſe in ghuden truwen ſtede vnde vaſt to holdende ſunder ienigherleye brok vnde alle liſt. Vnde hebben des to groterer betughinghe vnſer Inghebegbel in deſſen breff ghehenghet. Vnde wy Johan van Emptzen Ludeke van wynſen Hartich van der Molen Radmanne der ſtad Luneborgh vnde Hans Nyghenburgh Staduoghet darſulues bekennet vnde betughet openbar in deſſem ſulnen breue dat alle vorſcreuen ſtucke vor vns ghebſchen vnde ghebandelt ſint. vnde des to tuchniſſe hebbe wy ok alle vnſer Inghebegele vmme bede willen beyder partyen by der vorſcreuen kerſtianeſes vnde hanſes Inghebegbele witliken benghen laten an deſſen breff Gheuen na godes bord verteynbundert Jar dar na In deme Negheden Jare des Mandaghes vor mydvaſten.

Siegel des Chriſtian von Bergen, des Johann von Bergen, des Johann von Emptzen, des Ludeke von Winſen, des Hartich von der Molen und des Johann Nyghenburgh.

Urk. 895.

Abt Ulrich, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verpflichten ſich ſtatt zwölf Mark Rente, welche Bürger Diedrich Haverland in Lübeck von ihnen gekauft und bis-

her erhalten hat, künftig zwanzig Mark Leibrente an deſſen Sohn Johann zahlen zu wollen. 4. April 1409.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxix des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 896.

Heinrich Proveſt und Hans Elver, Sohn des Bürgers Hans Elver, verkaufen dem Abte Ulrich von Berfeld zu St. Michaelis in Lüneburg die Hälfte des großen und kleinen Zehnten zu Embſen (Kirchdorf, A. Lüne), wovon das Kloſter die andere Hälfte ſchon lange im Beſitze gehabt hat. 2. Juni 1409.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunden vom 21. Januar 1375, 2. Februar 1384 und 16. Auguſt 1409.)

Wy Hinrik proueſt, vnde Hans Eluer, Hanſes Eluers ſone borger to Luneburg, bekennen vnde betugen openbare in deſſeme breue vor vns vnde vnſe rechten eruen, dat wi hebben vorkoſt vnde gelaten vorkopen vnde laten iegenwardigen in deſſeme breue myt vulbort alle vnſer eruen de nu ſint vnde alle der gennen de dat ienigerleye wis anroren mochte vor vrygud to eneme rechten vrygen kope deme erwerdigen an gode vadere hern Olrike van Beruelde Abbete to ſunte Michele to luneburg vnde deme gennen de deſſen bref hebbende wert myt ſineme willen den haluen tegeden to Emptzen den wi dar hadden grot vnde luttik des rede dat Cloſter to ſunte Michele vorbenomet de anderen helfte heft in aller wiſe alſe vns de myt vnſen huſvrowen geworden vnde geuallen is, vnde alſe wi den wente an deſſe tijd beſeten hebben myt allerleye rechte, richte, wonheyt, vryheyt, egendome, vnde myt allerleye nut, vnde tobehoringhen alſe Johan Rokſwale ichteswanne Radman to Luneburg der ſuluen vnſer huſvrowen vader den beſeten vnde des gebruket heft in vortiden alſe de bref wol vtwiſet de eme vnde ſinen eruen dar vppe geuen is van den van wittorpe den wi deme ergeſcreuen erwerdigen vader hern Olrike myt aller kraft vnde macht alſe he vnde wi des gebruket hebbet wente an deſſe iegenwardigen tijd to groterer bewaringe vnde tuchniſſe hebben geantwerdet, vor hundert mark vnde vertich vnde driddehalue mark Luneburger penninge de wi an reden telleden penningen vpgebaret hebbet vnde in vnſe vnde in vnſer eruen nůt genſliken gekomen ſint des haluen tegeden ſchulle wi vnde vnſe eruen vnde willen deme ergenomden hern Olrike vnde deme gennen de deſſen bref hebbende wert myt ſinem Willen rechte warende weſen vor allerleye anſprake alſeme vryges gudes to warende plecht wanne wor vnde wo dicke one des not vnde behuf is, vnde beholden vns vnde vnſen eruen nenerleye rechticheyt an deme vorbenomeden haluen tegeden Alle vorſcreuen ſtucke vnde eyn iſlik beſunderen loue wi Hinrik vnde Hans vorbenomed deme ergeſcreuene hern Olrike vnde deme gennen de deſſen breff heft, myt ſinem willen alſe ergeroret is in guden truwen ſtede, vnde vaſt, vnvorbroken, ſunder bulperede vnde alle lyſt to holdende, vnde hebben des to groterer betuchniſſe vnſe Ingeſegele witliken gehenget an deſſen bref, vnde wi Ludeke Tobing, vnde ludeke van winſen Radmanne to Luneburg, bekennet vnde betuget openbare in deſſeme ſuluen breue dat alle vorſcreuen ſtucke vnde eyn iſlik beſunderen vor vns geſchen vnde gehandelt ſint vnd des to tuchniſſe hebbe wi vnſe Ingeſegele vmme bede willen beyder partyen bi der vorgeſcreuen Hinrikes vnde Hanſes Ingeſegele henget laten an deſſen breff Geuen na godes bort verteynhundert iar dar na in deme negeden iare des erſten ſondages na pinxſten.

Siegel des Heinrich Proveſt, Hans Elver, Ludeke Tobing und Ludeke von Winſen.

Urk. 897.

Segeband, Gerhard, Siverd und Konrad von der Meitze (Mesne) bitten den Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg, eine Forderung von 23 Mark, haftend auf der zu einem Hofe bei Winſen a. d. Aller gehörigen Wieſe, die Heynburg genannt, welchen Hof ſie vom Kloſter zu Lehn tragen, für

die Kapelle „zum heiligen Geiſte“ vor Celle anzuerkennen und derſelben darüber einen Schuldſchein zukommen zu laſſen. (Vor 7. Juni 1409.)

(Nach einer Abſchrift in dem Fascikel der Jungſchen Collectaneen „Von der Meſne“ in der Königl. Bibliothek zu Hannover. — Vergl. die folgende Urkunde.)

Urk. 898.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg ertheilt der Kapelle „zum heiligen Geiſte“ vor Celle, auf Bitten der Gebrüder Segeband, Gerhard, Siverd und Konrad von der Meitze (Meſne), einen Schuldſchein über 23 Mark, welche Schuld auf der Wieſe „Heynbuyg“ bei Winſen a. d. Aller haftet. Lüneburg, 7. Juni 1409.

(Nach dem Copialbuche Nr. 6, fol. cxxxviii, Nr. 116. — Vergl. vorhergehende Urkunde.)

Wy Olrick van godesgnaden Abbet to ſunte Michaele to Luneborg bekennet openbare in deſſem breue vor alſweme dat wy vmme bede willen der ſtrenghen knapen Seghebanden Gherdes Syuerdes vnd Conrades brodere gebeten van der Meſne vnſer man hebben bekant vnd bekennen in deſſem breue hern ludelue van helen vicario to dem hogen altare in des hilgen geiſtes Capelle vor Nygentzelle ſynen nakomelingh der vicarie vnd den vorſtenders des hillgen geiſtes to des vicarii truwen hand darſulues xxiii mark Luneborger penninge an ener Wyſch belegen neden Wenſen vppe der Alre geheten de heynbuyg dede bord to enen houe gebeten des Riken hoff de van vns vnde vnſen Stichte to lehene geyt vnde wy Olrick Abbet vorgenant edder vnſe nakomelinge ebbete to ſunte Michaele enſchullen noch enwillen der erſteren wiſch nicht vorlehenen efft vns van dodes wegen vorlediged worde wy edder de dem de Wiſch lend en bedde erſt dem vicario to dem hilgen gevſte edder den vorſtenders des hilgen geiſtes darſulues to des vicaries truwer hand de vorſcreuen xxiii mark Luneborger pennige vul vnde al weddergeuen vnde hebben des to tughe vnſe Ingeſegel witliken gehenged to deſſem breue Geuen to Luneborg Na godesbord verteynhundert Jar dar na in dem negheden Jare des vridages na des hilgen lichnames dage.

Urk. 899.

Abt Ulrich von Berfeld zu St. Michaelis in Lüneburg vermehrt die vom verſtorbenen Otto Hutelet und Andern zum mittleren Altare in der größern Krypta zu St. Michaelis gelegten Einkünfte mit dem halben Zehnten in Embſen (Kirchdorf, A. Lüne), welchen er von den Bürgern Heinrich Proveſt und Johann Elverd in Lüneburg gekauft hat[1]), und beſtimmt, daß von den Einkünften die Memorie Otto's Hutelet und Rabodo's Wale gefeiert werden und der jezeitige Abt den Prieſter für den Altar anſtellen ſoll. Lüneburg, 16. Auguſt 1409.

(Nach den Gebhardiſchen Manuſcripten VII, 180 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

[1]) Siehe die Urkunde vom 2. Juni 1409.

Urk. 900.

Burchard von dem Berge, Generalvicar des Biſchofs Ulrich zu Verden, beſtätigt die Schenkung, durch welche Abt Ulrich von Berfeld zu St. Michaelis in Lüneburg den halben Zehnten zu Embſen (Kirchdorf, A. Lüne) dem mittleren Altare in der größern Krypta des Kloſters, unter Vorbehalt der Verleihung dieſes Altars für ſich und ſeine Nachfolger, überwieſen hat zur Vermehrung von Almoſen, deren Empfänger beim Gottesdienſte im Kloſter mitwirken ſollen. Lüneburg, 27. Auguſt 1409.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. vorhergehende Urkunde und Urkunde vom 2. Juni 1409.)

Borchardus de Monte Reuerendi in chriſto patris et domini Domini Vlrici Epiſcopi verdenſis in remotis agentis vicarius in Spiritualibus generalis.. Vniuerſis et ſingulis preſencia viſuris ſeu audituris Salutem in domino ſempiternam Cum a nobis quod iuſtum eſt petitur, et quod honeſtum eſt poſtulatur, tam ordo Juris quam vigor exigit equitatis ut ad id affenſum promptum prebeamus Expoſito itaque nobis per venerabilem et Religioſum patrem dominum Olricum de Beruelde Abbatem Monaſterij ſancti Michaelis in Luneburg verdenſis dioceſis ordinis ſancti Benedicti in noſtra ac Notarii et teſtium infraſcriptorum perſonaliter conſtitutum Quod ipſe dimidiam decimam in Emptzen quam pridem emit ab honeſtis viris Hinrico Proueſt et Johanne Eluers Juniore ciuibus luneburgenſibus de conſenſu Conuentus Monaſterij ſancti Michaelis donauerit, et deputauerit ad Elemoſinas et redditus medij altaris in Maiori Cripta Monaſterij antedicti ſituati eoſdem redditus et elemoſinas pie augmentando, volens commiſſionem huiusmodi altaris cum elemoſinis et prefatis ad ſe et ad ſuos ſucceſſores perpetuis futuris temporibus pertinere, prout hec omnia et ſingula vna cum quibusdam alijs per perſonas ad ſepefatas Elemoſinas aſſumendas ad quaſdam perpetuas memorias annuatim de predictis decima et redditibus exponendis in quadam littera in pergameno conſcripta omni prorſus vicio et ſuſpicione carente Sigillisque eius et Conuentus ſuj prenarrati appendentibus munita coram nobis exhibita et producta vidimus plenius contineri. Sane nobis per prefatum venerabilem patrem et dominum ea qua decuit reuerencia humiliter fuit ſupplicatum quatinus predicte decime donacionem commiſſionis reſeruacionem ac omnia alia et ſingula premiſſa in predicta littera contenta in omnibus ſuis clauſulis de verbo ad verbum gratas et ratas grata et rata habere atque auctoritate nobis in hac parte commiſſa approbare et confirmare dignaremur Attendentes igitur huiusmodi ſupplicacionem ſore racionabilem. cupientesque diuinj cultus incrementum dilatare. et quantum poſſumus muro inexpugnabili circumcingere. prenominati domini Abbatis ſupplicacionem grato et beniuolo aſſurgentes aſſenſu. auctoritate nobis ſuper hoc ſpecialiter commiſſa preexpreſſe decime donacionem. Juris committendi ſeu commiſſionis reſeruacionem. omniaque alia et ſingula premiſſa per venerabilem et Religioſum patrem Abbatem prenotatum in ſepedicta littera laudabiliter et perinde diſpoſita et ordinata gratas et ratas grata et rata habentes tenore preſencium approbamus et eadem auctoritate in omnibus ſuis clauſulis de verbo ad verbum in nomine domini confirmamus huiusmodique decimam cum antiquis redditibus memorati altaris ac alijs bonis et redditibus adhuc aſſignandis eccleſiaſtice aſcribendis protectionj atque libertati Mandantes diſtrictius ut ille cuj pro tempore predicte Elemoſine fuerint commiſſe Chorum cum dominis Monaſterij ſancti Michaelis pretacti in veſperis et ſummis Miſſis viſitet Miſſas ad ipſum altare celebret et alia in prelibata littera contenta in qualibet clauſula diligenter ſtudeat adimplere Inhibentes nichilominus ſub excommunicacionis pena quam in omnes et ſingulos in contrarium facientes trina tamen et canonica monicione premiſſa in nomine domini in hijs ſcriptis proferimus. ne quis huiuſmodi decime donacionem. commiſſionis reſeruacionem. noſtras approbacionem et confirmacionem infringere valeat. aut de ſepenarratis bonis et redditibus ſic ut prefertur per nos ſub tuicione eccleſiaſtica receptis diſtrahendo, alienando, aut quovis alio modo vſurpando ſe intromittat, uel aliquid premiſſorum violare temere preſumat, uel quomodolibet impediat. In quorum omnium et ſingulorum euidens teſtimonium preſentes litteras noſtras ſeu preſens publicum inſtrumentum hanc noſtram confirmacionem in ſe continentes ſeu continens per Notarium publicum infraſcriptum ſcribi et publicari mandauimus Noſtrique vicariatus ſigilli iuſſimus appenſione communiri, Datum et actum Luneburg dicte Verdenſis dioceſis In domo habitationis prefati venerabilis patris domini Abbatis Anno domini Milleſimo quadringenteſimo nono Indictione ſecunda. die Martis Menſis Auguſti die viceſima ſeptima hora primarum uel quaſi Pontificatus Sanctiſſimj in chriſto patris

et domini noſtri domini Gregorij diuina prouidencia pape duodecimi Anno tercio Preſentibus honorabilibus et diſcretis viris dominis Johanne Stenberch perpetuo vicario Capelle Curie Gronehaghen et ludolpho vryman perpetuo vicario Eccleſie ſanctorum Petri et Pauli apoſtolorum Bardewicenſis ſepedicte verdenſis dioceſis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Hinricus Cremer clericus Lubicenſis dioceſis Publicus Imperiali auctoritate Notarius Quia huiuſmodi expoſicioni. ſupplicacioni. Juris committendi reſeruacioni. approbacioni et confirmacioni. omnibusque alijs et ſingulis premiſſis dum ſic ut premittitur per prefatum venerabilem dominum Borchardum de Monte vicarium ut predicitur et coram eo agerentur et fierent vna cum prenotatis teſtibus ſub Anno. Indictione. Menſe. die. hora. loco. et Pontificatu quibus ſupra interfui. eaque ſic fieri vidi et audiui Ideo de eiuſdem vicarii mandato preſens publicum Inſtrumentum manu propria ſcriptum exinde confeci publicauj et in hanc publicam formam redegi. quam ſigno et nomine meis ſolitis et conſuetis vna cum memorati domini Borchardi vicariatus ſigilli appenſione ſignaui rogatus et requiſitus in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Siegel des Verdenſchen Generalvicars Burchard von dem Berge.

Urk. 901.

Die Rathsherren Bernd Baſedow und Ludeke Töbing zu Lüneburg thun kund, daß Reineke von Bargtorf und ſein Sohn Claweß dem Henneke Schröder einen Hof in Bargtorf (Kirchſp. Wichmannsburg, A. Medingen) verkauft haben. 21. December 1409.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wy bernd baſedowe vnde ludeke tobinge ratmanne to luneborg bekennen vnde betugen an deſſen breue vor alſweme dat reyneke van berchtorpe vnde Clawes ſin ſone vor vns bekanden dat ſe — — (Conſ.) hadden vorkoft henneken ſcroder vnde ſinen eruen Enen hof to berchtorpe vor teyn mark — — (Grſ. Bz. Gwl.) Deſſes to tuge ſo hebbe wy dorch beyder partige bede willen hern ludeken tobinges Ingezegele benget an deſſen breff. des wy ſamentliken hir to bruken geuen na godes bord verteynhundert Jar dar na in dem negheden Jare in ſunte tomas dage des hilgen apoſteles.

Siegel des Ludolf Tobing.

Urk. 902.

Heinrich von dem Berge, ſein Sohn Diedrich und ſein Bruder Otto verkaufen dem Bürger Hans Lübberſtedt zu Lüneburg zwölf Hausſtellen und drei Höfe im Grimm nebſt einer Wieſe vor Lüneburg und alles Gut im Grimm, welches Claus Jäger von ihnen beſeſſen hat, auch eine Fruchtrente aus Ochtmiſſen (Kirchſp. Lüneburg, A. Lüne) auf Wiederkauf. 21. December 1409.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunden vom 14. Mai 1402 und 6. Januar 1441.)

Wy Hinric van dem berghe. Dyderik ſyn ſone vnde Otte ſyn broder Bekennet in deſſem breue openbare vor alleſweme. dat wy mid endrachtigem willen. vnde vulbord vnſer eruen. vnde alle der gennen de dat anrored. vor hundert vnde Seſſuntwintich mark luneborger pennynge de wy redes geldes hebbet vpgebord. hebbet redeliken vnde rechtliken vorkoft. vnde mid kraft deſſes breues ghenßliken vt vnſer weke in ere were gelaten hanſe lubberſteden Borger to luneborg vnde ſinen eruen Twelff wurde beleghen to ſamende in dem grymme. vnd dre houe dar ſulues. der eyn hoff lecht by dem Ezeldyke. de ander by der Repenſteder ſtrate. de drydde lecht bouen dem dependale. vnde dar to eyne wiſch de lecht twiſſchen des vorbenomden hans lubberſteden vnde der ſultewiſſche vor luneborg. vnde dar to alle dat

gud in dem grymme alze dat Clawes iegher Borger dar ſulues to luneborg van vns bezeten vnde des gebruket heſt bed in deſſe tid mid allen tobehoringen. vortmer to Ochtmiſſen dre wychempten roggen. vnde twe wichempten hauern de men giſt van dem lande. dat ichteſwanne Gheuerdes van dem berge geweſen hadde. belegben bouen der ludmene na inholdinge des breues den de ſulue gheuerd. Clawes vorbenomet dar vp gegeuen hadde den ſuluen breff wy mid des ſuluen Clawes iegbers willen mid deſſem breue to merer vorwaringe dan vnde geantwordet hebben dem vorbenompten Hanſe lubberſteden. ſo, dat he vnde ſine eruen eder weme he des gan. ſchollen vnde moghen alle deſſes vorſcreuen gudes ſammt eder eyns iſliken biſundern. bruken mid allen tobeboringen nut vnde vrucht de dar ienewys van kumpt vnde komen mach — — (Gwl. Wk.) Alle deſſe ingeſcreuen ſtucke ſamend vnde eyn iſlik biſundern loue wy vorbenompt Hinric. Dyderic ſyn ſone vnde Otte des ſuluen Hinric breder. ſakewolden. Werner vnde Dyderic medelouers alle geheten van dem berghe mid vnſen eruen mid eyner ſammeden hand dem vorbenompten hanſe lubberſteden vnde ſinen eruen eder dem hebbere deſſes breues mid ſinem willen in truwen vnde in eren ſtede vnde vaſt to holdende ſunder alle liſt eder inſaghe ghentliken vngebroken vnde hebbet des to Orkunde vnſe Ingeziegele mid willen gehenget to deſſem breue Gheuen Na godesbord verteynhundert iar darna in dem Negheden iare in ſunte Thomas des billigen Apoſtels daghe.

Siegel des Heinrich, Diedrich, Otto, Werner und Diedrich von dem Berge.

Urk. 903.

Abt Ulrich von Berfeld zu St. Michaelis in Lüneburg belehnt den Bürgermeiſter Heinrich Biskule zu Lüneburg mit zwei Höfen in Breckwinkel (jetzt Brockwinkel) und einem Hofe in Reppenſtedt (Kirchſp. Lüneburg, A. Lüne). 7. Januar 1410.

(Nach einem Transſumpt Boldewins, Erzbiſchofs zu Bremen und Abts zu St. Michaelis in Lüneburg, vom 13. Januar 1436 im Copialbuche Nr. 6 fol. cxlvii des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. Urkunde vom 1. März 1411.)

Wy Olrick van Beruelde. van godeſgnaden Abt des kloſters to ſunte Michaele to Luneborch. Bekennen opembare in duſſem breue. dat myt vnſem vulborde de Erſame her Albert boyke Borgemeſter to luneborch zeliger dechtniſſe. gekoft hadde van Ichteſwanne vden boghebertben vnd frederike erem ſone eynen hoff to Breckwinkell vnd eynen hoff dar ſulues van hinrich Nyendorppe. de ſe van vns to lehene hadden denſuluen kopp. der twier houe. leth vp in vnſer Jegenwardicheyt her Albert vorbenomd langhe vor deſſer tyd deme Erbaren heren hinricke vyfkulen Borgermeſtere to luneborch. Ok hadde her Johan boyeman Radman to luneborch dem god gnade eynen hoff gekofft to Repenſtede van Waſmode van medinghe de de vtherſte hoff is gelegben in dat Suden den he diſſeme vorſcreuen heren hinrike ok vor deſſer tyd vor vns vpgedragben hefft, des hebbe wi deſſeme vorſcreuen hern hynrike vyfkulen Borgermeſtere vnd ſynen kinderen myt deſſeme vorſcreuen twen houe to brekwinkell vnd eynen hoff to Repenſtede myt gerichte vnd alleme rechte nuth vnd tobeboringhe in Akere in watere in Weyde in holten und in velden bynnen vnd buten den ſuluen dorpen alſe de belegben ſynt belehenet eyn recht vulſtadich lehen erfliken to beſittende alſo ſyk dat gebord vnd willen en des ſuluen lehenes vnd anders gudes dat ſe van vns to lehene hebben. bekennich weſen. wur vnd wanne en des behuff is vnd hebben des to bekantniſſe vnſe Ingeſegel gehengbet laten an diſſen breff. Gegheuen na godes bord verteynhundert Jar darna in dem teynden Jare in ſunte Valentins daghe.

Urk. 904.

Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Bürger Nikolaus Jäger, deſſen Ehefrau Eliſabeth und ihren Kindern, resp. Kindeskindern eine Rente von vier Mark auf Wiederkauf. 10. März 1410.

(Nach dem Copialbuche Nr. 6 fol. xxx des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 905.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg verpflichtet ſich, an Geſa, Wittwe Johann's von Verden, aus dem Waſſerzolle fünf Mark Leibrenten zu entrichten, wovon eine Mark nach ihrem Tode zur Feier ihres und ihres Mannes Jahresgedächtniſſes verwandt werden ſoll. 18. März 1410.

(Aus dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxix des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 906.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg nimmt den Johann Barskamp zum Pröbner an ſeiner Tafel an; giebt ihm Wohnung in ſeinem Hofe und bezeugt, daß er eingelöſet hat „van den Puſteken dat gud to Berſchampe vor Druttich mark luneborgher pennige dar wi one mede belenet. alzo dat he des bruken ſchal al de wile dat he leuet." 18. März 1410.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxx des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 907.

Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Bürger Richard Patinenmakere in Lüneburg eine Leibrente von zehn Mark. 23. März 1410.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxx des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 908.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß ſein Mitbürger Gerhard Schröder beim Verkaufe von Haus, Hof und Hausſtelle in Lüneburg an Johann Noſeler, ſich eine Geldrente von 2 Mark aus denſelben, für 30 Mark durch den Beſitzer ablösbar, vorbehalten hat. 22. April 1410.

(Nach dem Copialbuche Nr. 4 fol. cxlv des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 15. Juni 1412.)

Nos Conſules ciuitatis luneborch Albertus de Molendino. Hinricus viſkule Johannes de Emptzen. Nicolaus ſankenſtede. ludolfus tobingh. ludolphus de ſalina. Arnoldus kappenberch. ludolfus de wynſen. Johannes filius Jacobi de Molendino. Thidericus Springingtgud Johannes Reſe et Gotfridus Tzerſtede proteſtamur in hijs ſcriptis Quod Gherardus Schroder noſter ciuis vendens Johanni Noſeler noſtro ciui et ſuis heredibus domum. curiam. et aream cum omnibus earum pertinencijs iuxta domum habitacionis detleui gheylen noſtri ciuis uerſus auſtrum in noſtra ciuitate ſituatas. Reſeruauit ſibi et ſuis heredibus redditus duarum marcarum luneborgenſium denariorum in quatuor in principalibus anni terminis per octo ſolidos eorundem denariorum de pretactis domo. curia. area. et omnibus eorum pertinentijs perſoluendos. Et reemendos pro triginta marcis dictorum denariorum. quandocunque prefatarum domus. curie. aree. et omnium earum pertinentiarum placuerit poſſeſſori Datum anno domini M° CCCC° X feria tercia in profeſto beati Georgij martiris noſtre ciuitatis ſub ſigillo in teſtimonium omnium premiſſorum preſenti appenſum.

Urk. 909.

Canonicus Volkmar von Rethen zu Bardowiek ſchenkt vor Notar und Zeugen, mit Zuſtimmung des Abtes Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg, der Vicarie des Altars Philippi und Jakobi in der Kirche St. Cyriaci vor Lüneburg eine Geldrente von 18 Mark, und Vicar Johann von Lerte zu Meinerſen acceptirt als Procurator des Inhabers jener Vicarie, Otrave von Berfeld, dieſe Schenkung. Lüneburg, 12. Auguſt 1410.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 7. Januar 1403.)

IN nomine domini amen Anno natiuitatis eiuſdem Milleſimo quadringenteſimo decimo. Indictione tercia. Die martis Menſis Auguſti die XII hora meridiei vel quaſi Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto patris et domini noſtri. domini Gregorij diuina prouidentia pape XII anno quarto In mei Notarii publici teſtiumque infraſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum et rogatorum preſencia perſonaliter conſtitutus honorabilis et diſcretus vir dominus Volcmarus de Rethen Canonicus Bardewicenſis, perpetuos redditus decem et octo marcarum. in quadam littera infraſcripti tenore ſigilli Abbatis et Conuentus Monaſterij ſancti Michaelis in luneburch verdenſis dioceſis ſigillata et munita. ac fideli cuſtodia venerabilis in chriſto patris domini Olrici de Beruelde Abbatis memorati Monaſterij huiuſque habita et ſignata de conſenſu et conſilio eiuſdem domini Olrici Abbatis ad perpetuam vicariam altaris beatorum Philippi et Jacobi apoſtolorum in Eccleſia ſancti Cyriaci extra muros luneburgenſes quam ad preſens Otrauenus de Beruelde dinoſcitur poſſidere irreuocabiliter donauit. deputauit. et aſſignauit, volens pretactos redditus ad huiuſmodi vicariam perpetuis temporibus remanere et pertinere, et in caſu quo contingeret reempcionem predictorum reddituum fieri ſecundum tenorem littere prenotate volebat idem dominus Volcmarus quod cum huiusmodi reempcionis pecunia perpetuj redditus reemerentur qui apud prenotatam vicariam debebunt remanere, Quam donacionem. deputacionem et reddituum aſſignationem dominus Johannes de leerto pepetuus vicarius in Meynerſen hildeſemenſis dioceſis tanquam procurator et procuratorio nomine antedicti Otrauenj de Beruelde duxit acceptandam, Cuius quidem littere continencia de qua ſuperius ſit mencio de verbo ad verbum ſequitur et eſt talis. We her Olrik van godes gnaden abbet. her Johan Prior. vnde de gantze ſammelinge des Cloſters ſunte Michaele to luneburg ſunte Benedictus orden Bekennet openbare in deſſem breue vor alſweme dat we endrechtliken myt beradenem mode hebben vorkoft vnde vorkopen hern volcmare von Rethen Canonik to Bardewik vnde Johanne van Beruelde vnde den Jennen de duſſen bref hebben ane ore wedderſprake Achteyn mark geldes ewiger rente luneborger munte Jarlikes to betalende in naſcreuener wiſe In vnſes Cloſters beſten gude de men leggben ſchal to eyneme geſtliken lene. na rade vnde vulbort der Jenner de deſſen bref hebben in oren weren. De rente ſchulle we vnde willen vnde vnſe nakomelinge na vns dem vorſcreuen hern volcmare van Rethen Johanne van Beruelde vnde den Jennen de vns edder vnſe nakomelinge manet myt deſſem breue alle iarlikes to danke betalen. de helfte in den achte dagen ſunte Johannis to middenſomer. vnde de anderen helfte in den achte dagben to winachten ſunder Jenegerleye hinder edder lengher vortoch. deſer vorbenompten rente ſchal de Abbet vnſes Cloſters den dridden deyl Jarlikes vtgeuen vnde de Conuent de twe deyl, hir vore hebben vns de vorbenompten geuen drehundert mark luneborger pennynge de wi in reden telleden pennyngen hebbet vpgeboret vnde in vnſes Cloſters nut gekart, vnde we hebbet vns de gnade beholden dat we vnde vnſe nakomelinge de ergeſcreuen achteyn mark geldes alle Jarlikes wan vns dat bequeme is mogen wedder kopen vor drehundert mark pennynge, wo we on edder den Jennen de duſſen bref hebben dat eyne half iar tovoren kundegen vnde witlik maken. vnde ſo ſchulle we vnde willen on de vorſcreuen drehundert mark vnde de Rente de to der tijd bedaget geuen in ener ſummen vnbekummert van alſweme Alle deſſe vorſcreuen ſtucke loue we vorbenompt her Olrik Abbet. her Johan prior. vnde de gantze ſammelinge des Cloſters ſunte Michaelis to luneborch vor vns vnde vnſe nakomelinge des vorbenompten Cloſters dem ergenannten her volcmare van Rethen. vnde Johanne van Beruelde vnde we vns manet myt deſſem breue to ewigen tiden ſtede vnde vaſt vnde vnvorbroklikeu to holdende ſunder hinder helperede vnde alle liſt To ener groteren betuchniſſe ſo hebbe we her Olrik Abbet vnſe Ingeſegel vnde vnſes Conuentes Ingeſegel witliken gehenget laten to deſſem breue Gheuen na godes bort verteynhundert Jar dar na in dem dridden iare des erſten ſondages na der hilgen dryer konynge daghe. Super quibus omnibus et ſingulis premiſſis prenominatus dominus Johannes lerte nomine procuratorio quo ſupra me Notarium publicum Infraſcriptum debite requiſiuit ut ſibi ſupra hijs vnum aut plura publica conficerem Inſtrumenta Acta ſunt hec luneborg uerden-

ſis dioceſis In domo habitacionis dicti domini Abbatis Anno Indictione Menſe die. hora et Pontificatu quibus ſupra. Preſentibus honorabilibus et diſcretis viris dominis magiſtro Johanne Stenberch perpetuo vicario in Capella curie Gronehagen Hermanno Hanſtede preſbitero et Johanne Gronyngh opidano luneborgenſi dicte verdenſis dioceſis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Hinricus Cremer clericus lubicenſis dioceſis Publicus Imperiali auctoritate Notarius — — in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Urk. 910.

Abt Ulrich, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg beſcheinigen, daß der Bürgermeiſter Heinrich Viskule zu Lüneburg ihnen eine Schuld von 7½ Mark, wofür ihnen die Zinſen (Rente) aus ſeinem Hofe im Grimm entrichtet wurden, abbezahlt hat. 9. October 1410.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxxvij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wy Olrik Abbet Johan prior vnde de gantze conuent des kloſters ſunte Michelis to luneborg bekennet dat de Erſame her hinrik viſcule Borgermeſter to Luneborg van ſiner vnde ſiner eruen weghen vns de loſe ghekundighet vnde to rechten tiden affgeloſet heſft. Achte ſchillinge geldes luneborger pennige iarliker rente de wi hadden in ſinem houe in deme Grymme beleghen. vor Achtehalue mark der ſuluen pennige. de vns al betalet ſint. alſo ſe dat don mochten na lude des breues de wi en vppe twe ſtucke landes vppe dem kritenberghe de dale gat ouer den Bardewiker wech to der Elmenowe wert mit den blecken dar by beleghen vnde vppe deſſe vorſcreuen gulde beſegelt hebbet vnde latet ſe der vorſcreuen achte ſchillinge geldes vnde Achtehalue mark houetghudes ghenſliken quijd leddich vnde los. vnde hebbet des to tuchniſſe vnſe Ingeſegele witliken ghehenget an deſſen breff. Gheuen na godes bord Verteynhundert iar dar na In deme Theynden iare in ſunte dyoniſius dage des hilgen Mertelers.

Urk. 911.

Die Knappen Egbard, Diedrich und Rudolf von Bordeſle verſprechen dem Abte Ulrich von Berfeld zu St. Michaelis in Lüneburg und dem Vicare am Altare Philippi und Jakobi zu St. Cyriaci vor Lüneburg, ihnen an dem Zehnten zu Hetendorf (im Kirchſp. Hermannsburg, A. Bergen) falls ſie damit belehnt werden, 150 Mark zuzugeſtehen und denſelben nicht eher zu erheben, bis ſie dieſe Summe dem vorgenannten Vicare bezahlt haben. 4. Januar 1411.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 19. Juni 1407.)

We Egghert. Diderik vnde Rolef knapen alle geheten van Bordeſle bekennet vnde betughet openbar vor alſweme in deſſem breue vor vns vnde vnſe rechten eruen. dat we vnde vnſe eruen enwillen edder enſchullen den geſtliken vader an god hern Olrike von Beruelde Abbete to ſunte Michele to luneburg. ſine Nakomelinghe. vnde den vicarieſe der vicarie de dar licht to deme Altare der hilghen apoſtole ſunte Phylippi vnde Jacobi to ſunte Ciriakeſe buten luneburg hinderen. anverdighen. edder nenerleye wys beſchedighen. an deme Tegeden to Hetendorpe. edder vmme desſuluen Tegeden willen. de to der vorſproken vicarie lecht is. Worde wi auer recht der lenware des ſuluen tegeden. to ſcholde wi alle vorbenomd. vnde vnſe rechten eruen vnde wolden dem vorbenomten Abbete ſinen Nakomelingen. deme gennen de. de ergerorten vicarie heft. edder hebbende wert anderhalfhundert mark luneburger pennynghe an deme ſuluen Tegeden toſtan. vnde wi vnde vnſe eruen enſcholden edder enwolden vns des vorbenomden Tegeden vnde ſiner tobehoringhe nenerleye wis vnderwinden. de vicaries der vorbenomden vicarie enhedde van vns de vorſcreuen anderhalfhundert mark luneburger pennynghe genſliken entfanghen vnde vpgebort. Alle vorſcreuen ſtucke vnde eyn iſlik beſundern loue wi Egghert. Diderik. vnde Rolef van Bordeſle ergenant vor vns. vnde vnſe rechten eruen in guden truwen. deme vorbenomden Abbete. ſinen Nakomelinghen.

deme vorſcreuen vicarieſe. vnde ſinen Nakomelinghen bi vnſen eren ſtede vnde vaſt vnvorbroken ſunder alle liſt to holdende. vnde hebben des to groterer betuchniſſe vnſe Jngheſegele an deſſen breff ghehenghet laten. Gheuen na godes bord duſent iar verhundert iar dar na an deme elften Jare des negeſten Sondages vor der hilgen dryer konnynghe daghe.

Die Siegel des Eghard, Diedrich und Rudolf von Bordeſle.

Urk. 912.

Bürgermeiſter Heinrich Biskule zu Lüneburg bekennt, vom Abte Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg mit Länderei am Kritenberge, zwei Höfen in Breckwinkel (jetzt Brockwinkel bei Reppenſtedt) von Albert Hoyke, und einem Hofe in Reppenſtedt (Kirchſp. Lüneburg, A. Lüne) von Johann Hoyemann erworben, belehnt zu ſein. 1. März 1411.

(Aus den Gebhardiſchen Manuſcripten VII, 331 in Königl. Bibliothek zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 7. Januer 1410.)

Urk. 913.

Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Heinrich Blanken, Bürger zu Lüneburg, ein Salzgut in der Saline Lüneburg auf Wiederkauf. 8. März 1411.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxxviij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 914.

Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen für dreißig Mark an Richard Patinenmacher und deſſen Frau Gertrud zwei Mark Leibrente, für welche nach ihrem Tode ihre Memorie gefeiert werden ſoll. 25. April 1411.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxx des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 915.

Abt Ulrich, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen für dritthalbhundert Mark den Geſchwiſtern Eliſabeth, Wittwe des Ritters Hermann Rutze, und Margarete, Wittwe des Knappen Rabodo Wale, einen halben Wiſpel Salzgut in der Saline Lüneburg auf Wiederkauf. 23. Juni 1411.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxxj des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 17. April 1412.)

Urk. 916.

Abt Ulrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen ihrem Prior Johann von Ilten einen halben Wiſpel Salzgut in der Saline Lüneburg auf Wiederkauf. Sollte Gerhard Franke zu Lübeck den Prior überleben, ſo dürfen ſie, wegen eines dieſem von ihnen zu zahlenden Leibgedinges, bis zu deſſen Tode das Salzgut innebehalten, müſſen dann aber dafür die Memorie des Priors Johann feiern. 29. Juni 1411.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wy Olrik van godes gnaden Abbet vnde de gantze Conuent des cloſters ſunte Michele bynnen Luneborg bekennen vnde betugen openbare an deſſem breue vor alſweme. dat wi mit willen vnde vulbord alle der Jennen, de dat ienewis anroren mach. endrachtliken vnde redeliken vorkofft hebben vnde vorkopen mit krafft deſſes breues. dem Erſamen hern Johanne van yltene vnſes vnde vnſes vorſcreuen Cloſters priore Enen halven wiſpel ſoltes belegen an der luchteren wechpannen des huſes Eluerdinghe vppe der Sulten to Luneborg. vnde to vnſem prouende Ambachte horet. Vor Driddehalff hundert mark luneborger penninghe. de he vns wol getellet gheantwordet hefft.

vnde an vnſes Cloſters menebeſte vnde nud witliken ghekomen ſint. ſo dat vns ghenoget ... — (Vgr. Gwl. Wk.) Were of dat god affkere dat de vorſcreuene her Joban prior van dodes wegben affginghe er Gherde franke borgere to Lubeke. dem wy vmm: bede willen desſelven Joban priors Twintich mark geldes liffghedinghes vorſcſſt hebben de he eme doch ſulven beſorgen vnde betalen ſchal. to danke. ſo dat wy darumme nene manynge liden. ſo mach vnde ſchal de vorbenomde prior vnde Conuent de de betalinge den dun ſchullen. den vorſcreuen baluen wiſpel ſoltes mit ſiner tobeboringhe in ere hebbende were nemen by en vnde eren vorgberorden Ambachte to bliuende to ewigben tijden alſo vore. ſunder iemendes hinder edder wedderſprake. vnde wen deſſe balue wiſpel ſoltes aldus alſo hir bevoren negheſt ghereret is. an vnſen Conuent queme. ſo ſcholde de ſulue Conuent vor des erſcreuen Gherdes dode des vorbenomden her Joban priors dechtniſſe maken vnde beſorgben mit Twen mark geldes ewigher rente. vnde de denne delen an ſiner Jartid alſo an vnſem vorſcreuen Cloſter wonlik is to dunde. Tho bekantniſſe aller deſſer vorſcreuen ſtucke hebbe wy Olrik Abbet vnde Conuent ergenomd vnſe Ingheſegele witliken ghebenget beten to deſſem breue. Ghenen na godes bord. vertevnbundert Jar dar na In deme Elften iare In ſunte Peters vnde Paules daghe der hilgben Apoſtoln.

Siegel des Abts Ulrich. Siegel des Convents.

Urk. 917.

Probſt Johann zu Lüne, Domherr zu Verden, ſchenkt dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg einen Hof in Toppenſtedt (Kirchſp. Salzhauſen, A. Winſen a. d. Luhe) zum Behuf der Commemoration der Feſtes der Heimſuchung Mariä. Lüne, 17. December 1411.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

IN nomine ſancte et indiuidue trinitatis feliciter Amen Ego Johannes prepoſitus in Lune Canonicus Eccleſie verdenſis preſentibus recognoſco. Quod ad honorem omnipotentis dei et intemerate genetricis eius virginis marie donaui et legaui et tenore preſencium dono et lego. Vnam Curiam meam in Toppenſtede. quam de propriis meis redditibus comparaui quam ad presens colit Tydeke Smedes. ſoluentem ſingulis annis duo Talenta denariorum et vnum plauſtrum lignorum valentem octo ſolidos cum ſeruicio et aliis conſuetis Venerabilibus et Religioſis viris dominis Abbati priori et Conuentui Monaſterij ſancti Michahelis in luneborch ordinis ſancti Benedicti Verdenſis dioceſis. pro. Commemoratione feſti Viſitacionis eiuſdem beate Marie virginis in eodem Monaſterio ſingulis annis perpetuo peragenda. cum omni Jure proprietate et poſſeſſione. Inſtitutione et deſtitutione. et omnibus aliis Juribus que Coloni dominis ſuis preſtare ſolent et exhibere. Tranſferens in predictos dominos Abbatem priorem et Conuentum dicti Monaſterij omne Jus quod michi in prefata Curia quomodolibet competebat, volens ut ipſi per ſe vel alios predictam Curiam cum omnibus et ſingulis ſuis Juribus redditibus obuencionibus et pertinenciis vniuerſis, et eorum poſſeſſionem corporalem actualem et realem auctoritate propria apprehendant. In cuius rei teſtimonium preſentes literas Sigillo meo feci roborari Datum et actum Lune Anno domini Milleſimo quadringenteſimo vndecimo. Decima ſeptima die Decembris. Preſentibus Venerabilibus viris dominis henrico Bodenſteden prepoſito in Dannenberge Verdenſis dioceſis Johanne Goltſtede vicario in Eccleſia verdenſi Volkmaro Voltzer Wernero Murmeſter preſbyteris dicte verdenſis dioceſis, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Siegel des Propſtes Johann zu Lüne.

Urk. 918.

Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen für zweihundert Mark an Gottfried Bezelers Töchter Katharine und Hillegunde zwanzig Mark Leibrente. 1411. (Ohne Angabe des Tages.)

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxxviij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 919.

Abt Ulrich, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen auf Wiederkauf dem Vicar Gerhard Kopenſchop zu St. Johann in Lüneburg eine Geldrente aus der Saline Lüneburg, welche nach deſſen Tode theils dem Commendiſten am Altare omnium epiſcoporum et confeſſorum in der Krypta entrichtet, theils zur Feier ſeiner Memorie verwendet werden ſoll. 6. Januar 1412.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 25. Februar 1414.)

Wy Olrik van godes gnaden Abbet Johannes Prior vnde de gantze Conuent to ſunte Michele to Luneborgh bekennet vnde betughet vor vns vnde vnſe nakomelinghe in deſſem openen breue vor alſweme. dat wy hebben vorkofft vnde vorkopen hern Gherde kopenſchope vicarieſe to ſunte Johanneſe to Luneborgh. twe mark geldes to vuller rente alle iarlikes in vnſem wiſpel de dar horet to dem Buwambachte in der herſchop des huſes neder Verdinghe to der vorderen hand. vor Drittich mark Luneburgher pennige. de vns beret vnde wol betalet — — ſint. — — Wan auer de vorbenomde her Gherd affghevt van dodes weghen ſo ſchal de vorbenomde vnſes cloſters buwmeſter. der vorſcreuen Rente. ene. mark gheuen alle iar deme. de de Commende heft in vnſer groten clucht belegben vppe der Suthalue in aller Biſchope vnde Bichtegbere. ere ghewighet. de de vorbenomde her Gherd ichteſwanne hadde. vnde de anderen mark vppe vnſen Chor. to ſiner ewighen dechtniſſe to delende vnder vns alſe in vnſem vorſcreuen cloſter wonlik is to donde. — — (Mk.) Gheuen na godes bord Vertevnhundert iar. dar na In deme twelfften iare. In der hilgen drver konighe daghe.

Urk. 920.

Abt Ulrich, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen für acht Mark dem Vicare Burchard Semmel zu St. Cyriaci vor Lüneburg eine Rente von acht Schilling, wofür nach ſeinem Tode ſein Jahresgedächtniß daſelbſt gefeiert werden ſoll. 6. Januar 1412.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xc des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 921.

Heinrich Viskule, Bürgermeiſter zu Lüneburg, und ſein Sohn Heinrich verkaufen dem Abte Ulrich und dem Convente zu St. Michaelis einen Hof zu Rottdorf (Kirchſp. Handorf, A. Winſen a. d. Luhe) und Länderei zu Handorf (gl. K. u. A.). 26. März 1412.

(Nach dem Copialbuche Nr. 4 fol. cxlvii des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. nachfolg. Urkunde.)

We Hinrik viſkule Borgermeſter to luneborch vnde Hinrik ſin ſone bekennen openbare vor alſweme. dat we vor dre vnde twintich mark luneborger pennige. de in vnſe nůd ghekomen ſint. mid vulbort vnſer eruen. vnde al der de dat ienewis anroren mochte. vorkoft vnde gelaten hebben vnde vorkopen vnde laten den Erſamen heren. hern Olrike Abbete. vnde deme gantzen Conuente des cloſters ſunte Michelis bynnen luneborch. den hof to Rottorpe. dar ſe rede twe wichemten roggen vnde ene mark geldes inne hebbet. van der van Medinghe weghen. myt al ſiner rechticheyt. rente. nud. vnde tobehoringhe bouen ore rente vorgeſcreuen. alzo we dene rewelken gehat vnde beſeten hebben. vnde is de hoff dar Buſſeke vppe wonet hadde. vnde nu werneke vppe wonet. vnde mit deme ſadlande uppe dem velde to handorpe. dene to beſittende. vnde to hebbende na vtwiſinghe des breues. dar ane waſmod van Medinghe vnde ſine ſones Godeken Gherſteden den ſuluen hoff mit ſiner tobehoringhe vorkofft hebben. vnde den ſuluen breff. vnde ok den breff den des vorſcreuen Godeken wedewen vns dar vp gegheuen heft we witliken mit guden willen vnde mit vulbort vnſer eruen den vorſcreuen heren. hern Olrike abbete vnde Conuente geantwordet hebben. Des to tuchniſſe hebbe wi vnſe Ingeſegele witliken an deſſen breff gehen-

ghet heten Gheuen na godes bort verteynhundert iar. dar na in dem twelften iare. des Sunauendes vor palmen.

Urk. 922.

Macharius von Meding bezeugt, daß der Bürgermeiſter Heinrich Viſkule zu Lüneburg dem Abte Ulrich und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg einen Hof zu Rottorf mit ſeiner Einwilligung verkauft und das Kloſter ihm 4 Mark für die Zimmerleute, welche das Vorwerk Schnellenberg gebaut, gegeben hat. 28. März 1412.

(Nach dem Copialbuche Nr. 4 fol. cliii des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. vorhergehende Urkunde.)

Ik Macharius van Medinghe bekenne openbare vor my vnde myne vedderen waſmode vnde Jorden der vormunder ik bin alſe de wiſe vorſichtighe her Hinrik viſcule Borgermeſter to luneborch den hof to Rottorpe dar nů werneke vppe wonet den Erſamen hern Olrike abbete vnde deme gantzen Conuente to ſunte Michele bynnen luneborch dar ſe rede twe wichempten rogghen vnde ene mark geldes inne hebbet vorkoft beſt. vor dre vnde twintich mark luneborger pennige dat dat myt mynen willen vnde vulbort geſchen is. vnde de ſulue Erſamen heren hebbet my bouen de dre vnde twintich mark. ver mark reder pennige gheuen dar ik den tymmerluden de dat vorwerck to deme Snellenberghe buweden mede ghelouet hebbe. Alzo wan myne vedderen edder ore eruen den hof wedder loſen willen. ſo ſchullet ſe Souen vnde twintich mark in ener ſummen den vorſcreuen abbete vnde Conuente wedder gheuen. vnde wo ſe denne de loſinghe vorkundighen ſchullen. dat wiſet vt de breff den waſmod vnde ſine ſone Godeken gherſteden gheuen hadden. den her Hinrik viſcule vorbenant den vorſcreuen hern Olrike Abbete vnde Conuente myt myner wilſchop vnde vulbord geantwerdet beſt. dene ik ok myt deſſem breue ſtede vnde vaſt in guden truwen holden wille. des to tuchniſſe hebbe ik myn Ingeſegel vor my. vnde myne vedderen witliken gehenghet laten to deſſem breue. De ghegheuen is na godes bort verteynhundert iar. dar na in dem twelften iare des mandages na palmen.

Urk. 923.

Eliſabeth, Wittwe des Ritters Hermann Rutze, und ihre Schweſter Margarete, Wittwe Rabodo's Wale, beſtimmen ein halbes Wiſpel Salzgut in der Saline Lüneburg — deſſen Benutzung ſie aber während ihrer Lebenszeit ſich vorbehalten — zur Errichtung einer Commende am Hochaltare über der neuen Kapelle, nördlich dem Kloſter St. Michaelis in Lünebnrg belegen, und ernennen den Otrave von Berfeld und nach ihm den Pfarrer Anno von Heimburg in Hittbergen zu Beſitzern derſelben [1]), nach deren Tode ſollen die Knappen Burchard und Heinrich von Berfeld und nach ihnen der Senior der Familie den zeitigen Abt um die Beſetzung der Commende erſuchen. Lüneburg, 17. April 1412.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunden vom 23. Juni 1411, 26. November 1416, 15. Januar 1420 und 20. Januar 1422.)

IN nomine domini amen. Anno natiuitatis eiuſdem Milleſimo quadringenteſimo duodecimo. Indictione quinta. die ſolis. decima ſeptima Menſis Aprilis. hora prima poſt meridiem uel quaſi Pontificatus Sanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri. dominj Gregorij diuina prouidencia pape duodecimi. anno ſexto. In mei Notarii publici teſtiumque infraſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum et rogatorum preſencia. Honeſta et diſcreta domina Elyzabeth Relicta quondam domini Hermannj Rutzen Militis felicis recordij perſonaliter conſtituta. Quan-

[1]) Vergl. die Urkunde vom 21. Januar 1427.

dam cedulam papiream in medium produxit. afferens. proponens. et dicens. quod omnia et ſingula in huiuſmodi cedula contenta de ipſius. et Honeſte domine Margarete Relicte quondam Rabodonis walen bone memorie. fororis ſue forent plenaria ac omnimoda voluntate. vellentque ipſa ſecundum omnem tenorem eiuſdem cedule poſt mortem earum inuiolabiliter obſeruari. Cuius quidem cedule tenor de verbo ad verbum ſequitur et eſt talis: Hec eſt intencio Elyzabeth domini hermannj Rutzen Militis. et Margarete fororis eius Rabodonis walen famuli pie recordacionis viduarum. Primo deputamus et aſſignamus dimidium Chorum ſalis quem habemus in ſalina luneburgenſi cuius ſitus patet in certis litteris deſuper confectis. quo tamen vti volumus quoad vixerimus ad vnam Commendam ad ſummum altare ſuper nouam Capellam Monaſterio ſancti Michaelis in Luneborch ad partem aquilonalem continuam et annexam ſituandam et collocandam. quam pro prima vice Othrauemus de Beruelde clericus hildeſemenſis diocеſis. Et poſt eum dominus Anno de Heymborch Rector parrochialis eccleſie in Hidberghen verdenſis diocеſis ad tempora vite ſue habebunt et poſſidebunt. quibus de medio ſublatis. Borchardus et Hinricus patruus eius de Beruelde famuli. et poſt eos ſenior maſculinj ſexus inter heredes eorum ab ipſis in recta linea deſcendentes imperpetuum Abbati Monaſterij ſancti Michaelis ſupradicti pro tempore exiſtenti pro vna Religioſa perſona ſupradicti Monaſterij ſupplicabunt. cui Abbas ipſe predictam Commendam ſine contradictione ſit commiſſurus. Quibus omnibus exemptis rebus ab humanis. Abbas prenotati Monaſterij pro tempore exiſtens quociens et quando huiuſmodi Commendam vacare contigerit ipſam vnj de Conuentualibus dicti Monaſterij uel vnj perſone ſeculari ydonee ad placitum ſuum committat fideliter reſpiciendam. Item volumus quod perſona huiuſmodi Commendam pro tempore poſſidens ad pretactum Altare per ſe. vel de licencia predicti Abbatis per alium. in qualibet ſeptimana ſeruet ad minus tres miſſas. Dans de dimidio Choro ſalis prenotato in anniuerſario cuiuſlibet noſtrarum vnam marcam luneburgencium denariorum ad Chorum prefati Monaſterij pro vigilijs et miſſis pro defunctis inter preſentes diſtribuendam, Volumus eciam et deſideramus domino concedente. redditus huiuſmodi Commende alijs bonis et redditibus ampliare et in quantum poterimus adaugere Supplicantes humiliter quatinus intuitu noſtrarum precum collocacio et ſituacio huiuſmodi Commende in prenotato loco per Abbatem et Conuentum prenarrati Monaſterij benigne admittantur. Quibus negatis et non admiſſis. Abbas ſepenominati Monaſterij pro tempore exiſtens habebit plenariam poteſtatem predictos redditus ad Altare alterius eccleſie uel loci tranſponendi. in quo loco extunc perpetua memoria cuiuſlibet noſtrarum cum vigilijs et miſſis pro defunctis. et duabus marcis que ad Chorum Monaſterij ſancti Michaelis ſupradicti. ſi huiuſmodi ſituacio et collocacio admiſſe fuiſſent inter preſentes ut premittitur diſtribuj debebunt annuatim peragatur. Qua quidem cedula producta et michi Notario publico infraſcripto coram ſubſcriptis teſtibus tradita et per me recepta. ad requiſicionem prenotate Elyzabeth contenta in eadem cedula de verbo ad verbum fideliter conſcripſi. et ipſam cedulam in publicam formam redegi in teſtimonium veritatis legitime requiſitus Acta ſunt hec luneborch verdenſis diocеſis In domo habitacionis Venerandi et Religioſi patris domini Olrici Abbatis Monaſterij ſancti Michaelis Anno. Indictione. Menſe. die. hora. et Pontificatu quibus ſupra Preſentibus honorabilibus et diſcretis viris dominis Magiſtro Johanne Stenberch perpetuo vicario in Capella curie Gronehagen. Johanne Ribbeken Elemoſinario in Cripta Monaſterij ſancti Michaelis memorati. et Johanne Groningh opidano luneburgenſi preſbyteris et laicis dicte diocеſis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

(Notariatszeichen.) ET ego Hinricus Cremer clericus lubicenſis diocеſis Publicus Imperiali auctoritate Notarius — — in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Urk. 924.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft an Frau Gebeke von Linden vier Mark Leibrente. 15. Mai 1412 [1]).

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxiiij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

[1]) An demſelben Tage nimmt der Abt den Heine Schlüter zu einem Pröbener auf mit Wohnung, ohne ihn zu einem beſondern Dienſte zu verpflichten.

Urk. 925.

Gerhard Schröder, Bürger zu Lüneburg, verkauft dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg 2 Mark jährlicher Rente aus Johann Noſelers Hauſe in Lüneburg auf Wiederkauf. 15. Juni 1412.

(Nach dem Copialbuche Nr. 4 fol. cxlv des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 22. April 1410.)

Jk Gherardus Scroder borger to luneborg bekenne vnde betughe openbare in deſſem breue dat ik mid willen vnde vulbord myner eruen. vnde al der gennen de dat anroret. hebbe vorkoft vnde vorkope mit craft deſſes breues den Erſamen geſtliken heren dem Abbete. dem priore. vnde deme gantzen Conuente des cloſters ſunte Michelis to luneborg vor drittich mark luneborger pennige de an myne nud witliken gekomen ſynd. twe mark geld iarliker rente de ik hebbe in Johannes Noſelers huſe houe vnde eren tobehoringen belegben bynnen luneborg negeſt deme huſe detleues Gheylen. de on de beſitter des huſes beſorgben vnde betalen ſchal to danke. to den veer houet tyden in deme iare. to iewelker tijd achte Schilling. Auer de beſitter des vorſcreuen huſes mach de ſuluen twe mark geldes vor de vorbenante ſummen wedderkopen vngebindert wan he wil. alzo der ſtad breff den ik on gheantwordet hebbe dar vp vtwiſet. vppe dat dit ſtede vnde faſt ſy. ſo hebbe we van beyden ſyden des to tughe beden de Erſamen Radlude de hir naſcreuen ſtan. Wi hartwich Bene. vnde ludeke van wynſen Radmanne to luneborg bekennen dat alle vorſcreuen ſtucke vor vns ghebandelt vnde geſchen ſynt. alzo deſſe breff ineholt. des to tughe hebbe wi dorch beyder partye bede willen vnſe Ingeſegel witliken vnde myt gudem willen gehenghet to deſſem breue. Geuen na godesbort verteynhundert iar. dar na in dem twelften iare in ſunte vites daghe des hilgen mertelers.

Urk. 926.

Abt Ulrich, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg überweiſen an Bertha Brunes, Gerhard Schröders Mutter, und deren Tochter Wobbeke die von G. Schröder gekauften zwei Mark als Leibrente. 15. Juni 1412.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxxix des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. vorhergehende Urkunde.)

Urk. 927.

Probſt Heinrich von Bodenſtedt zu Lüne und Pfarrer Johann Buyemann zu Beetzendorf (Kirchdorf, A. Lüne) überlaſſen [1]) dem Abte Ulrich von Berfeld, dem Prior Johann von Ilten und dem Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg einen der Kirche zu Beetzendorf gehörenden Platz, unter Vorbehalt des daraus zu gebenden Schmalzehntens für die Kirche. 9. Auguſt 1412.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

We der henrik van Bodenſtede proueſt to Lune vnd der Johan Buyeman kerkhere to Betzendorpe bekennet vnd betuget vor vns vnd vnſe nakomelinghe. in deſſem openen breue vor alſweme. dat

[1]) Auf dem Rücken des Originals ſteht: littera prepoſiti et Rectoris in Betzendorpo ſuper commutacione certi loci dotis pro una caſa ibidem.

we hebbet ghelaten vnd latet mit kraft deſſes breues deme Erwerdighen vadere an god. hern Olrike van Beruelde Abbete hern Johanne van Ilten priori vnd deme gantzen Conuente to ſunte Michele to luneborch vnd eren nakomelingben. en blek van der Wedemen to Bependorpe belegben bv der herſtrate. alſe dat rede affghetunet is mit alle ſiner tobehoringhe vnd rechticheit. vnd beholden vns dar neuerleye recht ane. behaluen den ſmalen tegheden. de bliuen ſchal by der kerken. vnd we ſchullen vnd willen en vnd eren nakomelingben des vorſcreuen blekes rechte warende weſen. wur vnd wanne one des not is vnde we van en dar to gheeſchet werdet. Alle vorſcreuene ſtucke. vnd en iſlik beſunderen leue we ergheſcreuen her henrik proueſt. vnd her Joban kerkhere vor vns vnd vnſe nakomelinghe deme vorbenomeden heren hern Olrike Abbete hern Johanne priori vnd deme gantzen Conuente vnd eren nakomelingben ſtede vnde vaſt to holdende ſunder alle lyſt vnd hebben des to groterer betuchniſſe vnſe Inghelegele benghet an deſſen breff. Gheuen na godes bord Verteynhundert Jar. dar na in deme twolften Jare in ſunte Laurentius auende. des hilghen Mertelers.

Siegel des Probſtes Heinrich zu Lüne. Siegel des Pfarrers Johann Buxemann zu Beetzendorf.

Urk. 928.

Prior Johann von Ilten und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Balduin von Wenden und Burchard von dem Berge, Teſtamentarien des frühern Kapellan's Johann von Herlde zu St. Michaelis, eine Geldrente, welche an deſſen Anniverſar vertheilt werden ſoll. Lüneburg, 19. November 1412.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Nos Johannes de ylten prior Totusque Conuentus Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborgh ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis tenore preſentium recognoſcimus publice proteſtando quod vnanimi conſenſu vendidimus et preſentibus vendimus diſcretis viris dominis Boldewino de Wenden. et Borchardo de Monte teſtamentarijs domini Johannis de herlde. quondam capellani noſtri. perpetuos redditus quator marcarum Luneborgenſium denariorum pro Sexaginta marcis eorundem denariorum nobis integraliter numeratis traditis et ſolutis. ac in Structuram noſtre eccleſie vtiliter expoſitis et conuerſis. quos redditus in anniuerſario eiuſdem Johannis habenti Commendam ad altare confeſſorum in cripta noſtra diſtribuendos prout in teſtamento ſuo diſpoſuit videlicet quod cuilibet dominorum preſenti in vigilijs vnus ſolidus cuilibet clauſtralium quatuor denarij Et ſequenti die cuilibet dominorum miſſam pro defunctis celebranti octo denarii. non celebranti, ſed in Miſſa pro defunctis exiſtenti quatuor denarij. Cuilibet Commendatario in Cripta in vigilijs Sex denarii et tantundem die ſequenti celebranti videlicet Sex denarij tribuantur. ſingulis annis preſtare tenebimur expedite. Reſeruata tamen nobis facultate quandocunque nobis aut ſucceſſoribus noſtris placuerit predictos redditus reemendi. et tunc Altariſta predictus ad voluntatem noſtram uel ſucceſſorum noſtrorum alibi emat redditus prefatos in anniuerſario dicti Johannis modo quo prefertur diſtribuendos In quorum omnium euidens teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum.

Et nos Olricus Dei gratia Abbas Monaſterij ſancti Michaelis predicti in teſtimonium noſtre ratihabicionis et conſenſus Sigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum.

Datum Luneborg Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo duodecimo Ipſo die Elyzabeth vidue glorioſe.

Siegel des Abts Ulrich. Siegel des Convents.

Urk. 929.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg beſtätigt die letztwillige Verfügung des Priors Johann von Ilten behuf eines Anniverſars für ſich und ſeinen Oheim Wilken von Ilten, frühern Prior

daſelbſt, von den Einkünften aus einem halben Wiſpel Salzgut in der Saline und dem Zinſe aus einem Hofe zu Holtorf (Kirchſp. Beetzendorf, A. Lüne). 24. December 1412.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Olricus dei gratia Abbas Monaſterij ſancti Michaelis in Luneburgh ordinis ſancti Benedicti Verdenſis diocefis tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtando. Quod honorabilis et deuotus in chriſto Johannes de ylten prior Monaſterij noſtri antedicti. de noſtris beneplacito voluntate licencia et aſſenſu. licet corporis infirmitate detentus. compos tamen mentis et racionis. loco Teſtamenti. et ultime voluntatis ordinauit et diſpoſuit quod eo iubente domino viam uniuerſe carnis ingreſſo ipſiusque corpore tradito ut moris eſt reuerenter eccleſiaſtice ſepulture. ipſius in prioratu Succeſſor. et quicunque pro tempore fuerit Dimidium Chorum ſalis in domo Eluerdinghe ſituatum. et per ipſum a noſtro Conuentu comparatum perpetuis futuris temporibus tollet et recipiet. et de Redditibus inde prouenientibus annis ſingulis diſtribucionem faciet. modo infraſcripto. Primo et ante omnia vna marca currentis monete pro laboribus ſuis ſibi retenta. in anniuerſario ſuo. Ad chorum dabit Tres marcas de quibus Campanario vnum ſolidum. cuilibet Clauſtralium Sex denarios. et ſingulis Choralibus cuilibet Tres denarios miniſtrabit. et reſiduum inter dominos in vigilia cum lectionibus parce michi. decantando et Miſſis defunctorum preſentes per eum equaliter diuidatur. Item diſpoſuit et ordinauit quod jdem prior In anniuerſario etiam quondam domini Wilkini de ylten prioris dicti noſtri Monaſterij dum viueret pie memorie patrui ſui ſimiliter ſoluet Ad Chorum Tres marcas Cenſu tamen curie in Holtorp inter has computato qui quidem Anniuerſarius ſicut ipſius ſupradictus cum lectionibus parce michi itidem peragetur. Item quod pro Octo ſolidis dicte monete vnum cereum de quatuor libris cere comparabit qui in paraſceue paſche. ab ipſa hora depoſicionis ymaginis glorioſi corporis domini noſtri iheſu chriſti ad ſepulchrum vſque ad noctem reſurrectionis eiuſdem et horam qua eleuata. et ad chorum ſollempniter deducta fuerit ardebit. et ſiquid tunc de Cero ipſo ſuperfuerit per habentes Commendam dicti quondam domini Wilkini Prioris recipi voluit. et per eos dicte Commende uſibus applicari. Preterea voluit et ordinauit quod prior ipſe huiuſmodi Reddituum preceptor. duas Miſſas et totidem vigilias in qualibet ebdomada ſingulis videlicet diebus Lune pro defunctis. et Saturni de domina noſtra. ad Altare beate Marie virginis glorioſe ſub Ambone ſituatum infra Summam Miſſam legi procurabit. Et quod duo habentes Commendam ſepedicti quondam domini Wilkini celebrandi et reſpiciendi promiſſis pre ceteris habeant facultatem Iſtud vero nolentibus. Prior ipſe poterit et debebit tociens quociens opus fuerit ad premiſſa quem maluerit acceptare. et taliter acceptato debet de predictis redditibus Sex marcas qualibet dilacione poſtpoſita annis ſingulis erogare. Si quid autem reſidui fuerit indigencie prefatorum noſtrorum Clauſtralium per eundem Priorem voluit fideliter reſeruari. Quod ſi forte quod deus auertat dicti dimidii chori redditus et prouentus quolibet ſuperueniente caſu adeo diminuti fuerint. quod talis qualis premittitur miniſtratio ad plenum fieri non valeret. extunc Prior ipſe de Conſilio cuſtodientis Conuentus noſtri Sigillum ſingulis memorijs et conſolacionibus ſupradictis ſecundum Ratam aliquid detrahendi et alias ut ipſis videbitur moderandi liberam habeat facultatem. Ceterum ſi prenominatus dimidius chorus aliquando reemptus fuerit. extunc voluit quod Prior ipſe et Cuſtodiens Sigillum antedictum pro tempore exiſtens pecuniam reempcionis tollent et quamcito commode poterunt cum noſtro aut ſucceſſorum noſtrorum conſilio alios redditus ſimiles uel meliores comparabunt in preſcriptos vſus et vtilitatem per omnia conuertendos Horum autem omnium premiſſorum diſpoſitorum et in antea de ceteris per eum forſan derelictorum diſponendorum executores eſſe voluit Priorem et Ceteros cuſtodes Sigilli Conuentus noſtri ſepedicti. quibus eciam omnibus ut premiſſa omnia diſpoſita et diſponenda fideliter exequi valeant tenore preſencium fauorabiliter indulgemus. Vt autem omnia et ſingula

ſupradicta inconuulſa permaneant et illeſa. ea ad inſtantes preces dicti domini Johannis Prioris et precipue in honorem omnipotentis dei ſueque matris Marie virginis illibate et diuini cultus augmentum ratificauimus et approbauimus et in hiis ſcriptis ratificamus et in nomine domini approbamus. In quorum omnium et ſingulorum euidens teſtimonium Sigillum noſtrum iuxta Sigillum Conuentus noſtri prelibati ex certa noſtra ſciencia preſentibus eſt appenſum. Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Duodecimo in vigilia Natiuitatis domini noſtri iheſu chriſti.

Siegel des Abts Ulrich. Siegel des Convents abgefallen.

Urk. 930.

Abt Ulrich, Prior Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg überlaſſen dem Johann Steinberg, Vicar an der Kapelle im Hofe Grünhagen (A. Lüne), eine Kammer in ihrem Schlafhauſe zum lebenslänglichen Gebrauche. Lüneburg, 1412. (Ohne Angabe des Tages.)

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxxix des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 931.

Abt Ulrich nimmt Heinrich von Hamelen und deſſen Frau Abele, welche dafür zweihundert Mark Lüneburger Pfennige zahlen, zu Pröbenern an und beſtellt den Erſteren zum Bademeiſter des Kloſters. 24. Februar 1413.

(Nach dem Copialbuch Nr. 5 fol. lxxv des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 932.

Prior Burchard von dem Berge und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen mit Genehmigung des Abtes an Heinrich Kule zu Lübeck eine Geldrente auf Wiederkauf. 16. April 1413.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xlj des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 933.

Eberhard Schmid, Bürger zu Lüneburg, verkauft dem Prior Burchard von dem Berge zu St. Michaelis in Lüneburg eine Mark Rente aus ſeinem Hauſe nebſt Zubehör in Lüneburg, welche zum Lichte der Frühmeſſe am Altare „unſerer lieben Frau“ in der Michaeliskirche verwandt werden ſoll. 25. Mai 1413.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxiiij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 934.

Abt Ulrich, Prior Burchard und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verpflichten ſich, für hundert Mark, welche ihnen die Teſtamentsvollſtrecker des Vicars Heinrich Hudekop zu St. Aegidii in Lübeck bezahlt haben, deſſen Memorie jährlich zwei Mal zu feiern. 25. Mai 1413.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xxxij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 935.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft an Adelheid Ruthger drei Mark Leibrente. 23. Juni 1413.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxv des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 936.

Knappe Machorius von Meding überläßt, inſofern ſeine Ehe kinderlos bleibt, dem Küſter Wilhelm von Uetze zu St. Michaelis in Lüneburg und deſſen Nachfolgern das Verleihungs- und Präſentationsrecht zum Altare St. Marie Magdalene im Kloſter St. Michaelis, welches von ſeiner Großmutter, Tochter Otto's von Schwerin, auf ihn gekommen iſt. 22. Juli 1413.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Jk Machories van Medinghe knape bekenne vnde betughe vor my vnd myne eruen openbare in deſſem breue vor alſweme, dat ik dorch god, vnde ſalicheyt myner eldern ſele, vnde myner, lutterliken, vnde myt wolberadenen mode hebbe gelaten vnde vpghedregben, late vnde vpdregbe in deſſem breue, deme geſtliken manne hern Wilhelme van vtze Coſtere to ſunte Michele to Luneborch in deme ſtichte to verden, vnde ſinen Nakomelinghen in deme ſuluen Ammete to ewighen tiden de lenware vnde bede, de ik van myner groten Moder hern Otten dochter van Schweryn ſeliger dechtniſſe weghene hebbe ghehat wente an deſſe tijd an ſunte Marien Magdalenen altare beleghen in dem vorſcreuen Cloſter, alzo dat de vorbenomde her wilhelm Coſter vnde ſine Nakomelinghe in deme ſuluen ammete wo vakene it vorleddighet moghen bidden vor enen heren vte erer ſammelinghe, de dar bequeme vnd nochaftich to is na vtwiſinghe der fundacien vnde Conſirmacien de dar ſint vpgegeuen, were ouer dat ik vorworue eruen van Elſeben, Ghert greupnghes dochter myn eliken huſvrowen, ſo ſchal de vorbenomd lenware vnde bede by mynen eruen bliuen, ſchege auer des nicht ſo ſchullen alle vorſcreuen ſtucke bliuen in erer vullen macht. Alle vorſchreuen ſtucke vnde en iſlik beſundern loue ik Machories vorbenomd, deme ergenanten hern wilhelme Coſtere vnde ſinen Nakomelingen alzo vorgerort is, ſtede vnde vaſt to holdende deghen ſunder alle liſt. Des to groterer bekantniſſe ſo hebbe ik Machories dicke genomed myn Ingeſegel gehenghet vor deſſen bref. Geuen na godes bort verteynhundert Jar, darna in deme drittevnden Jare, an ſunte Marien Magdalenen daghe der hilgen vrowen.

Siegel des Machorius von Meding.

Urk. 937.

Bürger Woldeke zu Winſen verpflichtet ſich, dem Beſitzer des Altars omnium epiſcoporum et confeſſorum in der Krypta zu St. Michaelis in Lüneburg jährlich eine Mark zu entrichten mit Vorbehalt der Wiedereinlöſung. 25. Februar 1414.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. Urkunde 919 vom 6. Januar 1412.)

Jk woldeke borghere to winſen bekenne vnd betughe vor my vnde vor myne eruen openbare in deſſem breue vor alleſweme dat ik plichtich bin to gheuende eddere to betalende deme beſittere to tiden des altaris beleghen in der cluſt to ſunte Mychele to luneborg in dat ſuden ghewiget in de ere allerhilghen Biſchoppe vnde Bychtegher ene mark iarliker rente van den twen mark Renten de de her Ghert kopenſchop ghekoft heft an mynen huſe vnde ſiner tobehoringe vnde an alle minen anderen gude welke mark de ſulue her Ghert kopenſchop deme vorbenomden altare heft ghegeuen na vtwiſinghe der breue de dar vp ghegheuen ſint vnde deſſe ſulue mark Rente ſcal ik vnde wil edder myne Eruen eme betalen vte mynem vorbenomden huſe vnde ſiner tobehoringhe vnde alle minen anderen gude bewechlik edder vnbewechlik wor de ſint to allen ſunte Mychele daghen vt to gheuende in der ſtad to luneborg an reden pennigen ſunder alle hindere vnde in deme ſuluen huſe vnde ſiner tobehoringhe nen andere tyns en is Eddere Rente weſen ſcal ſunder de twe mark alſo vorerort is, weret dat deſſe vorbenomde beſitter deſſer betalinghe yeneghen ſcaden neme den ſcal ik edder myne Eruen eme wedder vprichten vnde wedder leggben deghere vnde altomale Doch ſo hebbe ik woldeke vorbenomde ene gnade beholden dat ik mach edder myne Eruen alle iar to ſunte Mychele daghe deſſe Rente wedder vtloſen wo ik den vpkomenden tyns mede vtgheue Alle vorſcreuene ſtucke vnde eyn yſlik beſunderen loue ik woldeke vorbenomd vor my vnde myne Eruen deme erghenannten beſittere des vorſcreuen altaris in guden truwen ſtete vnde vaſt to holdende

ſunder alle liſt vnde we Borghermeſtere vnde Ratmanne des wikbeldes to winſen bekennet in deſſem ſuluen breue dat alle vorſcreuene ſtucke vor vns ghehandelt ſyn bi vnme hebbe we dorch beyder partye vnſes wikbeldes Ingeſeghele witliken benghet laten an deſſen breff alſe me ſchref Na godes bord verteynhundert jar dar na in deme verteynden jare des erſten Sondaghes in der vaſten alſe men ſinget Inuocauit.

Beſchädigtes Siegel der Stadt Winſen a. d. Luhe.

Urk. 938.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft an Iſalde, Gerken Cruſeler's Frau, zwanzig Mark Leibrente. 6. Mai 1414.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxv des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 939.

Die Gebrüder Otto und Anton von Thune verkaufen den Gebrüdern Balduin und Werner von Bodenteich eine Kothe in Breetze (Kirchſp. Neetze, A. Bleckede) und eine Kothe in Barskamp (Kirchdorf, A. Bleckede) auf Wiederkauf. 10. Juni 1414.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Abgedruckt in der Sammlung ungedruckter Urkunden Niederſachſens I, III 62.)

Urk. 940.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft an Geſe, Detlef Geylen Hausfrau, eine Leibrente von drei Mark. 23. Auguſt 1414.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxv des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 941.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Hilleke, Wittwe Segeband's Baſedow, dem Rathsherrn Diedrich Springintgut zu Lüneburg zwei Höfe in Ödeme (Kirchſp. Lüneburg, A. Lüne) nebſt Kothen und dem Holze „Buner" verkauft hat. 26. Februar 1415.

(Nach dem Original im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Abgedruckt in Bilderbeck's Deduct. omn. jurisdict. etc. Beilage Nr. 47. — Vergl. die Urkunden vom 24. Februar und 12. März 1345 und 21. December 1417.)

Urk. 942.

Abt Ulrich, Prior Burchard und der Convent zu St. Michaelis überweiſen dem Prieſter Heinrich von Peine zu Verden einen Bauplatz im Hoſpitalhofe des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg, welchem das darauf von ihm zu bauende Haus nach ſeinem Tode frei gehören ſoll. 24. März 1415.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxvij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 943.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft an Margarethe Schneverding acht Mark Leibrente. 7. April 1415.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxvj des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 944.

Abt Ulrich, Prior Balduin und der Convent zu St. Michaelis in Lüneburg erlauben dem Commendatar in der Krypta des Kloſters Johann Ribbeke ſeinen Dienſt durch einen paſſenden Stellvertreter verſehen zu laſſen. Lüneburg, 5. Auguſt 1415.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxvij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 945.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg gelobt, an Geſe, Wittwe Johann's von Verden, fünf Mark Leibrente zu geben, wovon eine Mark nach ihrem Tode zu ihrer und ihres Mannes Memorie verwandt werden ſoll; ertheilt ihr Wohnung und Speiſe, wie den Pröbnern des Kloſters, unter der Verpflichtung, daß ſie für die Reinlichkeit der Kloſterkinder ſorgen ſoll. 10. Auguſt 1415.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxvj des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 946.

Abt Ulrich, Prior Balduin und der Convent des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg verkaufen den Prieſtern des Stiftes Verden Heinrich Vere und Johann Lerte dreißig Mark Leibrente, wovon die Hälfte dem zuletzt lebenden ausbezahlt werden ſoll. 23. November 1415.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxvij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archiv zu Hannover.)

Urk. 947.

Abt Ulrich, Prior Balduin und der Convent zu St. Michaelis verſprechen ihren Pröbner und Kloſterbruder Helmeke Ebſtorf in allen möglichen Beziehungen zu ſchützen; ſichern ihm den Beſitz der von ihm angekauften Höfe zu Hagen (Kirchſp. Lüneburg, A. Lüne) und Brietlingen (Kirchſp. St. Dionys, A. Lüne) auf ſeine Lebenszeit und beſtimmen eine Rente zur Feier ſeines Jahresgedächtniſſes. 21. December 1415.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxviij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 948.

Abt Ulrich, Prior Balduin und der Convent zu St. Michaelis verkaufen an Diedrich Lauenrode und deſſen Mutter ſechs Mark Leibrente. 1415. (Ohne Angabe des Tages.)

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxiij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 949.

Abt Ulrich, Prior Balduin und der Convent zu St. Michaelis verkaufen dem Geiſtlichen Heinrich Hartwici an der Kirche St. Mariä in Salzwedel eine Geldrente, wofür nach ſeinem Tode ſeine, ſeiner Eltern und Freunde Memorie gefeiert werden ſoll. 1415. (Ohne Angabe des Tages.)

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxiiij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 950.

Henning von Marenholtz tritt ein in die Bürgſchaft ſeines verſtorbenen Bruders Harneid, welcher ſich für den Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg und deſſen Sohn Wilhelm bei Hermann Spörken, Hartmann's Sohne, wegen 510 Mark verbürgt hatte. 6. Januar 1416.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Ik Hennigh van Marnholte Bekenne vnde betughe openbare in deſſem breue vor alleſweme Alſe harneyd van marnholte myn broder dem god gnedich ſy ghelouet hadde vor de hochgheborn ffurſten hertoghen hinrike vnde hertoghen wilhelme ſinen ſone hertogen to brunſwik vnde luneborg myne leuen ghnedegen heren hermanne Sporcken hartmannes ſone vnde ſinen eruen vor viff hundert mark vnde tein mark pennighe myt anderen borghen in — breue benomet dat ik vnme bede willen der vorbenomeden myner gnedigen heren in mynes broder ſtede gelouet hebbe vnde loue hermanne ſporcken ſinen eruen vnde ſinen medebenomeden alle ſtucke vnde artikele ſamend vnde beſunderen. alſe de breff ynne holt in guden truwen ſtede vaſt vnde vnuorbroken tho holdende vnde hebbe dat ok ſo ſulues myd vpperichteden

vingeren stauedes edes to den hilghen storen vnde des to bekanntnisse hebbe ik myn Ingesegel an dessen breff heten henghen de geuen is na godes bord verteinhundert jar dar na in dem sosteinden jare in der hilgen dre konighe dage.

Siegel des Henning von Marenholtz.

Urk. 951.

Abt Ulrich verkauft an Elisabeth, Wittwe Hermann's Rutze, eine Geldrente auf Wiederkauf. 25. Januar 1416.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxvij des Klosters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 952.

Abt Ulrich, Prior Balduin und der Convent des Klosters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Ghese Brockhaupt ein Salzgut als Leibrente für 200 Mark, welche zum Bau in ihrer Kirche bis zum Michaelistage verwandt werden sollen. 12. März 1416.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxix des Klosters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 953.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft an den Kirchherrn Anno[1]) zu Hittbergen und an Beke Dahlenburg ein Salzgut in der Saline zu Lüneburg auf Wiederkauf. 11. April 1416.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxviij des Klosters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

[1]) Dieser Kirchherr Anno zu Hittbergen war Anno von Heimburg, vergl. die Urkunde vom 17. April 1412.

Urk. 954.

Pfarrer Gotfried Schlüter zu Bergen (Kirchdorf, A. Bergen) im Bisthum Minden ernennt den Canonicus Johann Hovemann zu St. Crucis in Hildesheim und den Canonicus Ludolf Sankenstedt zu St. Moritz vor Hildesheim zu seinen Procuratoren, um seine Pfarrkirche dem Vicar Johann Lerte in der Kirche zu Meinersen (im A. gl. N.) in der Diöcese Hildesheim gegen diese Vicarie tauschweise zu überlassen. Auf dem Marien-Kirchhofe zu Hamburg, 15. Mai 1416.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Abgedruckt in der Zeitschrift des Histor. Vereins für Niedersachsen, Jahrgang 1864, Seite 95. — Vergl. die Urkunde vom 2. Juni 1416.)

Urk. 955.

Pfarrer Heinrich zu Ahlden befiehlt als Commissarius des Mindener Thesaurars allen Pfarrern im Archidiakonate, besonders dem Pfarrer Arnold zu Wietzendorf (Kirchdorf, A. Soltau), den Johann Lerte in den Besitz der Pfarrkirche zu Bergen (A. Bergen) einzuführen. 2. Juni 1416.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die vorhergehende und die nachfolgende Urkunde.)

Urk. 956.

Pfarrer Arnold zu Witzendorf führt den Vicar Johann Lerte zu Verden vor Notar und Zeugen in den Besitz der Pfarrkirche zu Bergen (im A. gl. N.) in der Diöcese Minden. Auf dem Kirchhofe St. Lamberti zu Bergen, 2. Juni 1416.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die vorhergehende Urkunde.)

Urk. 957.

Eliſabeth, Wittwe des Ritters Hermann Ruge, widerruft vor Notar und Zeugen ihren am 17. Febr. 1416 während ihrer Krankheit errichteten letzten Willen; erklärt, daß ſie ein Wiſpel Salzgut in der Saline zu Lüneburg beſitze, welches ſie und ihre Schweſter, Margarethe, die Wittwe des Knappen Rabodo's Wale, einſt vom Kloſter Lüne gekauft und von dem ſie beide früher auf den Todesfall die eine Hälfte zur Fundation eines Beneficium's im Kloſter St. Michaelis zu Lüneburg beſtimmt hätten [1]) und daß ſie, die Wittwe Ruge, nunmehr auch über die andere Hälfte zum Heile ihrer Seele auf gleiche Weiſe verfügen wolle. Zu dem Zwecke ernennt ſie ihren Bruder, den Abt Ulrich zu St. Michaelis, zum Vollſtrecker ihres Willens, der dahin geht, daß von jener anderen Hälfte ($^1/_2$ Wiſpel Salzgut) ein geiſtliches Beneficium oder eine Commende im Kloſter St. Michaelis oder anderswo fundirt und dazu bei der erſten Verleihung der Geiſtliche Hermann Sprotzel ernannt werden ſolle [2]); auch beſtimmt ſie, daß ihr Hof zu „Holthuſen" zu frommen Zwecken, auf die ihrem Willensvollſtrecker am beſten erſcheinende Weiſe, verwandt werde; dabei reſervirt ſie ſich ſchließlich völlig freie Dispoſition hinſichtlich ihres übrigen Vermögens. 26. November 1416.

(Nach dem Inſerate, welches von obiger Dispoſition in der, im Königl. Staats-Archive zu Hannover befindlichen Original-Urkunde vom 15. Januar 1420 enthalten iſt.)

In nomine domini amen Anno a natiuitate eiuſdem Milleſimo Quadringenteſimo decimo ſexto Indictione nona Sede apoſtolica paſtore carente Die Jouis Menſis Nouembris viceſima ſexta hora veſperorum vel quaſi in mei Notarii publici et teſtium infraſcriptorum preſencia honeſta domina Elyſabeth vidua relicta quondam domini Hermanni Ruttzen militis pie memorie in ſanitate poſtrema perſonaliter conſtituta caſſauit irritauit et reuocauit quandam ſue vltime uoluntatis diſpoſicionem quam tempore ſue egritudinis in qua die lune Menſis februarij decima ſeptima preſentis anni erat detenta Coram me Notario ſubſcripto ac teſtibus pro tunc ad hoc vocatis feccrat Qua reuocacione facta memorata domina eciam publice recognouit et adſtatim dixit ſe habere in poſſeſſione ſua vnum chorum ſalis in ſalina Luneborgenſi quem iuſto emptionis titulo de ſuis et Margarete quondam Rabodonis walen famuli relicte fororis ſue pye memorie pecunijs A prepoſito et Conuento Monaſterij beati Bartholomei ſanctemonialium in Lune verdenſis dioceſis ſupradicte ſe emiſſe et comparaſſe dicebat prout in littera ſuper dicta emptione confecta plenius continetur et huiuſmodi chori medietas per ipſam et dictam Margaretam ſororem ſuam ad vnum beneficium in monaſterio ſancti Michaelis Luneburgenſis fundendum (*ſic*) eſſet deputanda prout ſuper illo Inſtrumenta publica eſſent confecta. De alia autem medietate prefati chori ſalute (*ſic*) anime ſue deſiderauit conſimiliter ſalubriter prouideri Quapropter eadem domina Eliſabeth omni modo via iure cauſa et forma quibus melioribus et efficacioribus fieri potuit conſtituit et ſolempniter ordinauit ſuum verum legitimum et indubitatum procuratorem irreuocabilem venerabilem in chriſto patrem et dominum dominum Olricum fratrem ſuum Abbatem Monaſterij ſancti Michaelis Luneborgenſis dicte verdenſis dioceſis preſentem et onus huiuſmodi procuratorij iſpe ſponte ſuſcipientem ad fundandum vnum beneficium eccleſiaſticum ſeu vnam commendam de dicto dimidio choro Salis in prefato Monaſterio ſancti Michaelis aut alibi ac eciam ad diſponendum et ordinandum in pios uſus curiam ſuam in villa Holthuſen ſcituatam (*sic*) quemadmodum pro ſalute anime ſue melius Sibi viſum fuerit expediri. Deſiderauit tamen domina memorata Hermannum Sprotzel clericum verdenſis diocelis prefati ad huiuſmodi beneficium ſeu commendam poſt eius fundacionem primo preſentari et inveſtiri Alia autem bona ſua preſencia et futura proprie ſue

---

[1]) Eine Commende am Hochaltare über der Kapelle im Kloſter St. Michaelis; vergl. die Urkunden vom 17. April 1412, 20. Januar 1422 und 21. Januar 1427.

[2]) Vergl. die Urkunde vom 15. Januar 1420.

diſpoſicionj domina preexpreſſa plenarie reſeruauit. Super quibus omnibus et ſingulis ſepedicta domina Elyſabeth me Notarium publicum infraſcriptum requiſiuit ut ei ſuper premiſſis vnum uel plura publicum ſeu publica conficerem inſtrumentum ſeu inſtrumenta Acta ſunt hec Luneborg in domo prefate domine Eliſabeth Sub anno Indictione die Menſe hora loco quibus ſupra et tempore Conſilij generalis Conſtantienſis Preſentibus Ibidem honorabilibus et diſcretis viris et dominis Otraueno de Beruelde Rectore parrochiali eccleſie ſancti Georgii in Honouer et Hermanno Sprotzel de Vlieſſen verdenſis dioceſis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et Rogatis. Subſcriptio vero dicti inſtrumenti alias per me confecti eſt talis. Et ego Ludolfus Bruwel clericus verdenſis dioceſis publicus imperiali auctoritate Notarius — — in teſtimonium premiſſorum.

Urk. 958.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg verſchreibt für hundert Mark Lüneburger Pfennige an Gbeſe, Detlef Geyl's Hausfrau, zehn Mark jährlicher Leibrente. 12. December 1416.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxix des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 959.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg verſchreibt für hundert Mark Lüneburger Pfennige dem Hans Growing eine jährliche Leibrente von zehn Mark Lüneburger Pfennige. 21. December 1416.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxix des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 960.

Abt Ulrich, Prior Balduin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg thun kund, daß der Pfarrer Johann Lerte zu Bergen (im A. gl. N.) mit ihrer Einwilligung der Grete von Berchove ein Haus in der Ritterſtraße zum Leibgedinge verkauft hat, welches eventuell der Nachfolger in ſeiner Vicarie, zu welcher das Haus gehört, ihr ſo lange ſie lebt im Beſitze laſſen ſoll. 21. Januar 1417.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 961.

Abt Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft dem Küſter Diedrich von Anderten zu St. Wilhadi in Bremen ein Salzgut in der Saline zu Lüneburg auf Wiederkauf. 1. Februar 1417.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxix des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 962.

Die Herzöge Bernhard und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg belehnen Kerſten von Bienenbüttel und ſeine Erben mit Grundſtücken am Krumbeke. 21. März 1417.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. Urkunde vom 22. September 1455.)

Wy Bernd vnd Wilhelm van godeſgnaden hertogen to Brunſwig vnd Luneborg Bekennet openbare in deſſem breue vor alleſweme dat wy vnſen leuen getruwen Kerſten van binebutle vnd ſine eruen begnadet vnd belend hebben in crafft deſſes breues to enem rechten Man erue lene mit enem kampe vnde ackere van twen vnd twintich ſtucken belegen ouer dem Krumbeke den Johan molre to binebutle, vnd ſin broder Clawes de vorgenanten Kerſtens vader vnd fedder, gekofft hebben van Manken, Ludolue, vnd Curde van Eſtorpe, hern Curdes van Eſtorpe ſonen, alze de bref darup van one beſegelt, dat egentlicken woll uthwiſet, vnd wy ſchullet vnd willet kerſten vorgenant vnd ſine eruen in dem gude-

truwelken vordegedingen, vnd darbi beholden, alze wij ander vnſe belenden Man vnd vnderſaten doen, wür eme vnd ſinen eruen des nod vnd behöff is. Des to orkunde vnd bekantniſſe hebbe wij vnſe Ingeſegel witliken to deſſem breue gehenghet heten na godesbort verteinhundert Jar vnd in dem ſeuenteynden Jare des Sondages to miduaſten Alze me finget dat Ampt letare.

Siegel der Herzöge Bernhard und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg.

Urk. 963.

Abt Ulrich zu St. Michaelis entläßt vier Perſonen („alle gebeten van Abbedinghoue") aus der Eigenbehörigkeit. 29. September 1417.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxx des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wy Olrik van godes gnaden Abbet to ſunte Michele to luneborg — — hebben quid vnde vrigh ghegheuen leddich vnde los ghelaten Curde Eluers ſone Nibbeken Hanſe vnde Eluere. Johannes ſones vnde Metteken ſine dochtere alle ghebeten van Abbedinghoue van allem Eghendome plicht vnde vorbindinghe dar ſe vns vnde vnſem godeſhuſe mede vorplichtet vnde vorbunden hebben gheweſen wente an deſſen dach — — Gheuen na godes bord giiij^{c} dar na In deme xvij Jare In die Michaelis archangeli.

Urk. 964.

Bürgermeiſter, Rath und Bürger zu Lüneburg thun kund, daß die Äbte Ulrich zu St. Michaelis in Lüneburg, Ludolf in Oldenſtadt, Reimer in Amelungsborn, Hermann in Dobberan, Burchard in Riddagshauſen, Bertram in Reinefeld, Johann in Scharnebeck und Nikolaus in Hiddenſe, das Capitel in Harſefeld, die Pröpſte Heinrich in Ebſtorf, Heinrich in Lüne, Lüdinger in Medingen, Hermann zu Heiligenthal in Lüneburg, Johann in Buxtehude, Helmold in Walsrode und Heinrich in Dambeck, die Capitel zu Lübeck, Hildesheim, Hamburg, Braunſchweig, Verden, Bardowiek und Ramelsloh zur Abtragung einer Stadtſchuld von 12,000 Mark ein Achtel des Aufkommens der Salinegüter bewilligt und vier Rathsherren zur Hebung deſſelben und zur Abzahlung dieſer Schuld, unter Anleitung der Äbte zu St. Michaelis in Lüneburg und in Scharnebeck, ſowie der Pröpſte in Ebſtorf und Lüne, ernannt haben. 10. November 1417.

(Nach den Gebhardiſchen Manuſcripten VII, 225 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 965.

Abt Ulrich, Prior Balduin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Vicare Ditmar Stopkow zu St. Cyriaci vor Lüneburg vier Mark Rente, wofür nach ſeinem Tode ſeine, ſeiner Eltern und Freunde Memorie gefeiert werden ſoll. 20. December 1417.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxiiij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 966.

Abt Ulrich, Prior Balduin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg bewilligen dem Diedrich Springintgut und ſeiner Frau Geſeke den Wiederkauf des Guts [zwei Höfe u. ſ. w.][1]) in Ödeme (Kirchſp. Lüneburg, A. Lüne) innerhalb vier Jahren. 21. December 1417.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wy Olric van godes gnaden Abbet Boldewin Prior vnde de gantze Conuent des cloſters to ſunte Michele bynnen luneborg bekennet vnde betughet — dat we — bern Dyderike Springintgud, Gheſeken ſiner huſvrowen, vnde ores liues eruen vnde anders nemende gheuen vnde tolaten den wedderkopp des ghudes to der Odeme mit aller tobehoringhe in deſſer wiſe, dat he, Gheſeke ſin huſvrowe vnde ores liues eruen moghen nu to Paſchen negheſt komende an to rekende vort an to allen Paſchen bynnen

veer iaren dat vorbenomede gud to der Odeme mit allen tobehoringen wedderkopen vor Achtehundert mark luneborger penninghe — Gheuen vnde gheſcreuen na godes bord verteynhundert iar dar na In deme Seuenteynden iare in ſunte Thomas daghe des hilgen Apoſtoles.

Siegel des Abts Ulrich. Siegel des Convents.

---

1) Vergl. die Urkunden vom 26. Februar 1415 und 24. Februar und 12. März 1345.

Urk. 967.

Prior Balduin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Presbyter Heinrich Nunemann in Lübeck eine Geldrente. 20. Januar 1418.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xliij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 968.

Papſt Martin V. befiehlt dem Domdechanten zu Osnabrück, die von dem Vermögen des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg unrechtmäßiger Weiſe veräußerten oder abhanden gekommenen Güter in deſſen Beſitz zurück zu bringen. Civita vecchia, 15. Juli 1418.

(Nach den Gebhardiſchen Manuſcripten VII, 225 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Martinus Episcopus ſervus ſervorum Dei. dilecto filio decano ecclesie Oſnabrugensis, Salutem et apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum . . Abbatis et Conventus Monaſterii ſancti Michaelis in Luneborgh ordinis sancti Benedicti Verdensis dyocesis precibus inclinati presentium tibi auctoritate mandamus quatenus ea que de bonis eiusdem monaſterii alienata inueneris illicite vel diſtracta ad ius et proprietatem ipsius Monaſterii ſtudeas legitime reuocare. Contradictores per Censuram ecclesiaſticam appellatione poſtpoſita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati ſi ſe gratia odio vel timore ſubtraxerint censura ſimili appellatione Ceſſante compellas Veritati testimonium perhibere. Datum apud urbem veterem Idibus Julii pontificatus nostri anno primo.

Urk. 969.

Abt Ulrich von Berfeld zu St. Michaelis in Lüneburg ernennt vor Notar und Zeugen — weil er wegen hohen Alters und Körperſchwäche ſein Amt niederlegen will — den Propſt Hermann Dwerg der Kirche St. Lebuini zu Deventer und Andere zu ſeinen Procuratoren, um ſtatt ſeiner die Abtei dem Papſte Martin V. zu reſigniren und denſelben zu bitten, daß ihm einige Einkünfte der Abtei zum lebenslänglichen Unterhalte gelaſſen werden. Lüneburg, 25. September 1418.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunden vom 23. und 24. Januar 1419.)

IN nomine domini amen Per hoc publicum Inſtrumentum Cunctis pateat euidenter quod ſub anno a natiuitate eiuſdem Milleſimo quadringenteſimo decimo octauo Indictione vndecima die vero dominica que erat viceſima quinta Menſis Septembris hora terciarum uel quaſi Pontificatus Sanctiſſimi in christo patris Ac domini noſtri domini Martini diuina prouidencia pape quinti Anno primo Me notario publico Infraſcripto Coram venerabili Viro domino Olrico de beruelde Abbate Monaſterii ſancti Michaelis In luneborg ordinis ſancti benedicti verdenſis dyoceſis In preſencia teſtium Infraſcriptorum perſonaliter conſtituto Ipſe dominus Olricus Abbas Sanus mente et corpore grandevus tamen et valetudinarius ut apparuit ibidem publice et lamentabiliter propoſuit ſe propter ſenium et deſtitucionem virium corporalium vtiliter et fructoſe ut optaret de cetero ipſius Abbacie regiminj et gubernacionj Intendere et

preeſſe non poſſe nolensque ut ipſum Monaſterium ex ipſius Impotencia et defectu in temporalibus aut ſpiritualibus aliquod diſpendium paciatur Sed intimis cordis affectibus deſiderans ut tempore vite ſue ibidem de bono prouideatur Abbate quj dicto Monaſterio velit et poſſit preeſſe et prodeſſe Ideo ex certa ſua ſciencia iam diu vice ut afferebat concepta pure Sponte libere et ſimpliciter omnibus melioribus modo via jure cauſa et forma quibus melius et efficacius potuit et debuit fecit conſtituit et creauit et Sollempniter ordinauit ſuos veros legitimos certos et Indubitatos procuratores Actores factores negociorum ſuorum geſtores et nuncios ſpeciales atque generales ita tamen quod ſpecialitas generalitati non deroget nec econtra venerabiles et circumſpectos viros dominos hermannum dwerg prepoſitum eccleſie Sancti lebuini dauentrienſis Traiectenſis dyoceſis Sedis apoſtolice prothonotarium Baldewinum de dyk literarum apoſtolicarum abbreuiatorem Georgium de pala dominj noſtri pape familiarem Et Johannem Ember Canonicum eccleſie ſancti Nicolai Magdeburgenſis abſentes tamquam preſentes et quemlibet eorum Inſolidum Ita eciam quod non ſit Melior condicio occupantis Sed quod vnus eorum incepit alius eorum proſequj poſſit mediare et finire dans et concedens dictis ſuis procuratoribus coniunctim et diuiſim plenam et liberam poteſtatem et facultatem reſignandi et dimittendi ſimpliciter pro eo et eius nomine In manibus domini noſtri pape uel ſui commiſſarii ad hoc deputati uel deputandi dictam ſuam Abbaciam ipſius monaſterii ſancti Michaelis et omne Jus ſibi in ea ſeu ad eam quomodolibet competens ipſamque reſignacionem admitti petendi et obtinendi nec non de dicta Abbacia alteri religioſo et ydoneo prouideri petendi et faciendi quodque in huiuſmodi reſignacione paccio illicita uel Symoniaca prauitas non interueniat in animam ipſius domini Olrici conſtituentis Jurandi et cuiuſlibet alterius generis licitum Juramentum pro eo et eius nomine preſtandi et faciendi Necnon humiliter Sanctiſſimo In chriſto patri et domino noſtro domino Martino diuina prouidencia pape quinto predicto ſupplicandi ut ſcilicet pro vite ſue ſuſtentacione aliquam porcionem de ipſius abbatie fructibus quam diu vitam ageret In humanis dignetur reſeruare vnam eciam uel plures procuratores loco ſui ſubſtituendi eoſque reuocandi et onus procuracionis huiuſmodi in ſe reaſſumendi tociens quociens viſum fuerit expedire et generaliter omnia alia et ſingula faciendi gerendi et exercendi et procurandi que in premiſſis fuerint neceſſaria quomodolibet uel oportuna et que veri et legitimi procuratores facere poſſent ac que ipſe dominus olricus faceret ſi preſens perſonaliter intereſſet eciam ſi majora fuerint preexpreſſis et mandatum requirerent magis ſpeciale Promittens michi notario publico Infraſcripto tamquam perſone auttentice publice ſollempniter ſtipulanti ſe ratum gratum et firmum tenere et ſeruare quicquid per eoſdem ſuos procuratores uel eorum alterum Actum factum geſtum uel procuratum fuerit in premiſſis uel altero premiſſorum Ac releuans et releuare volens eoſdem procuratores ſuos et eorum quemlibet ab omni onere ſatiſdandi ſub ypotheca et obligacione omnium bonorum ſuorum preſencium et futurorum Super quibus omnibus et ſingulis me notarium publicum Infraſcriptum requiſiuit ut ei vnum uel plura publicum ſeu publica ad futuram rei memoriam conficerem Inſtrumentum ſeu Inſtrumenta Acta ſunt hec luneborg in domo Abbaciali et reſidencie dicti domini Abbatis Anno Indictione die Menſe hora et pontificatu quibus ſupra Preſentibus ibidem honorabilibus viris dominis Johanne de Stenberg magiſtro In artibus et Bacculario in decretis Rectore capelle in gronehagen dicte verdenſis dyoceſis Et Johanne de lerte vicario perpetuo in eccleſia verdenſi Ac hinrico Cremer Clerico lubecenſis Ciuitatis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego luderus Rottorp clericus verdenſis dioceſis publicus jmperiali auctoritate Notarius — — in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Urk. 970.

Heinrich von Berfeld, Bruder des Abts Ulrich, macht dem Kloster St. Michaelis in Lüneburg eine Schenkung zu Stipendien für arme Studirende. 2. November 1418.

(Nach einer Notirung in den Gebhardischen Manuscripten I, 502 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

VIII^c mr. date sunt a domini Abbatis Udarici de barvelt fratre germano Henrico de Barueld pie memorie monasterio nostro Anno M. C. C. C. C. XVIII die omnium animarum beatorum pauperibus studiosis plebeijs hominibus Reditus earum annui XXXVII marcarum cum II sc distribuendi et vocatum beneficium hoc XIV auxiliatorum mandatum est sub maledictione secus facientium. Vid. donat. ipsa et Registr. cellariatus.

Reditus sunt XXXVII *mß* II *β*.

Urk. 971.

Knappe Heinrich Grevigk verkauft dem Pfarrer Heinrich, den Altarleuten und Kirchgeschworenen zu Bienenbüttel Burmester's Hof in Ellringen (im Kirchsp. Dahlenburg, A. Bleckede) für 26 Mark lüneburger Pfenninge auf Wiederkauf. 19. November 1418.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 11. April 1423.)

Urk. 972.

Erzählung von der Gründung, Zerstörung und dem Neubaue des Klosters St. Michaelis in Lüneburg, vom Herzoge Hermann bis zum Jahre 1418.

(Nach dem Copialbuche Nr. 3 fol. cxxviii—cxxxi. — Abgedruckt bei Leibn. script. II. 380; Wedekind Noten III. 208—215.)

Omnibus hoc scriptum legentibus seu alijs exponentibus sit salus in eo quj sanat contritos corde et alligat contriciones eorum. Ne ad merita bonorum operum vestrorum amplianda basilice sancti Michaelis gracie siue indulgencie vos lateant Que non solum eius benefactoribus verum eciam pro eis deuote orantibus concesse sunt Uiginti enim et sex Episcopi sunt quorum quilibet dedit quadraginta dierum indulgenciam et karenam Et sunt mille dies et quadraginta et viginti sex karene. Hanc indulgenciam et omnes gracias a sede Romana antiquitus datas tam largiciones regum quam concessiones pontificum Gregorius decimus Allexander quartus Innocentius tercius Romani pontifices cum primis habitis et in futurum habendis confirmauerunt et locum hunc in suam protectionem receperunt. Ne quis personas et res huius ecclesie cum omnibus pertinencijs suis indebite molestare presumat sub intimatione maledictionis eterne districtissima prohibentes Et super hoc littere predictorum pontificum vere bullate non viciate et omni suspicione carentes aput militantes domino in eodem monasterio sancti Michaelis continentur. Fundator autem huius basilice vir Egregius hermannus pie memorie primus dux Saxonie deuotus extitit. quem primus consilio principum in ducatum promouit vir potentissimus Otto magnus Imperator hinrici Imperatoris filius. Qui anno ab incarnacione dominj nongentesimo tricesimo septimo factus Romanorum Imperator Et hic erat octuagesimus ab Augusto. Dedicatum vero est hoc monasterium in honorem omnium sanctorum Sed precipue in honorem sancti Michaelis Archangeli celestis milicie principis Anno domini M° quinquagesimo quinto Indictione octaua Ipso die kalendarum octobris a venerabili Episcopo verdensi Sigiberto. Fluxerunt autem amplius quam centum anni ut in cronicis exprimitur a tempore quo edificacio monasterij inchoata est usque ad consecracionem eiusdem Post multum vero temporis lapsum idem monasterium vetustate qua omnia corruptibilia consumuntur dilapsum est Sed iterum de nouo Consilio et adiutorio dominorum qui ab ipso hermanno bone memorie strennuo duce huius ecclesie fundatore processerunt reformatum

eſt Inter quos primus et precipuus fuit dux Johannes felicis recordacionis qui obijt anno domini M° CC LXXVII Qui ad ſtructuram huius fabrice vnum chorum ſalis dedit in ſalina luneborg ad eandem perpetuo pertinentem. Et filius eius otto dux egregius cum inclita coniuge ſua Mechtildi filia ducis bauarie non ſine magnis laboribus et expenſis Abbatis et monachorum hic chriſto famulancium necnon eciam elemoſinis militum et famulorum et aliorum bonorum hominum quibus omnibus ſit merces dei filius ſollempniter reedificauit Eſt autem dedicatum hoc monaſterium poſt reedificacionem cum nouem altaribus Anno dominj M° CCC V a venerabili domino frederico verdenſi Epiſcopo XIIII kalendarum octobris per tres dies Primo die conſecrauit monaſterium in honorem ſancti michaelis et ſummum altare. alijs vero duobus diebus conſecrauit alia octo altaria Agitur autem dedicacio tam monaſterij quam nouem altarium Ipſo die kalendarum octobris hoc eſt in die Remigij quo antiquum monaſterium fuit dedicatum Anno autem dominj milleſimo quinquageſimo quinto. [1])

Dedicata eſt cripta ſiue Capella que eſt ſub choro cum tribus altaribus in honorem glorioſe virginis marie Et continentur in medio altari ſanctiſſime reliquie ſcilicet de capillis virginis marie et de veſtimentis eius et de lacte cum alijs reliquiis multorum Apoſtolorum martirum confeſſorum et virginum Que capella cum antiquo monaſterio fuit confracta et cum nouo iterum reſtructa reliquijs integre ſeruatis et iterum impoſitis Conſecrata autem eſt a prefato domino frederico verdenſi Epiſcopo Anno dominj M° CCC III decimo die kalendarum nouembris id eſt in die ſancti Seuerinj Epiſcopi Agitur autem dedicacio predicte cripte et trium altarium ibidem proxima dominica poſt feſtum beati ſeuerini epiſcopi. Et ſic duodecim altaria habentur in hoc monaſterio In quorum honorem dedicata ſint et quorum et quarum in eiſdem habeantur reliquie. que eciam multe ſunt per Imperatores et dominos terrarum diuerſis temporibus apportate quj ſcire voluit huius eccleſie libros perlegat in quibus pleniſſime continetur Huic igitur eccleſie pacem et iura ſeruantibus ſit pax iheſu chriſti ut hic fructum bone actionis et vitam eternam percipiat (*ſic*) in futuro Amen.

Monaſterio itaque ut premiſſum eſt complete conſtructo et conſecrato et ad aliquot annos perſonis huiuſmodi monaſterij miniſtris chriſti debite ſub regula domino famulantibus. Ecce ſuggeſtione dyaboli quj ab antiquo malorum inuentor eſt et pacis inimicus in ducatu luneborgenſi maxima gwerrarum ac hoſtilium perturbacionum exorta ſunt incommoda inter dominos terre et conſulatum et ciuitatem luneborgenſem Quapropter contigit per multa hinc inde diſcrimina ex utraque parte prehabita ut monaſterium ipſum vna cum caſtro luneborg funditus deſtrueretur adeo quod neque locus neque monaſterium neque quod deterius eſt ſpes aliqua reſtauracionis eiuſdem monaſterij remaneret Nichilominus tamen Abbas et Conuentus videntes aliud fieri non poſſe Clenodia ſingula videlicet reliquias cum vaſis ſuis et ornamenta cetera quibus ad cultum diuinum uſi fuerant Jura priuilegia litteras libros et alia ſingula bona ſua quocunque quiſque poterat, in cuſtodiam deferebat. ffacta eſt autem hec Caſtri et monaſterij deſtructio Anno dominj M° CCC LXXI in vigilia purificacionis beate marie virginis.

Hijs ut dictum eſt geſtis et peractis annis fere duobus deuolutis Illuſtres dominj wentzlaus et Albertus duces Saxonie et luneborg pietate commoti et huiuſmodi predicti monaſterij et cultus diuini inibi fieri conſueti caſum dolentes vna cum ratihabicione Illuſtrium domicellorum frederici et Bernardi ducum Brunſwicenſium Proconſulum eciam et Conſulum et vniuerſitatis Opidi Luneborg ad hoc ſpecialiter cooperancium. Predictis religioſis viris Abbati et Conuentui ſancti Michaelis dederunt et aſſignauerunt pure libere et perpetuo locum quendam intra muros iam dicti Opidi Luneborg vulgariter dictum de hole eek prout circumqua-

[1]) Die Worte „quinquageſimo quinto“ ſind im Copialbuche von ſpäterer Hand geſchrieben.

que in longum et latum extenſus fuerat uel per dictos proconſules et conſules quj pro tempore fuerint contingerit ampliari in honorem dei et glorioſe virginis marie ſanctique michaelis archangeli pro nouo monaſterio et alijs neceſſarijs et vtilibus edificijs ſollempniter reinſtaurandis, Locum ipſum dictum ab omnibus exactionibus ſeu eciam ſeruitutibus quibuſcunque et oneribus liberantes. Predicti eciam dominj wentzlaus et Albertus duces Saxonie et luneborg ſingula iura priuilegia bona mobilia et immobilia litteras libertates et honores quibus per progenitores et predeceſſores ſuos predicti Abbas et Conuentus et quondam ipſorum monaſterium dotati fuerant confirmabant et innouabant prout in litteris deſuper editis et confectis lucidius continetur Acta autem ſunt hec luneborg Anno dominj milleſimo CCC LXXIII menſis Nouembris die XXV hoc eſt Ipſo die katherine virginis.

Qua donacione ſeu oblacione tam pie et ſalubriter facta. venerabilis in chriſto pater dominus hinricus eccleſie verdenſis Epiſcopus ad peticionem predictorum principum. Abbatis et Conuentus. proconſulum eciam et conſulum ac vniuerſitatis prefati opidi luneborg in preſencia eorundem cum ſollempnitate debita et conſueta lapidem primarium poſuit ad erigendum extunc conſtruendum perficiendum ſollempne monaſterium cum Capellis altaribus et ceteris edificijs neceſſarijs ſeu utilibus Omnia eciam iura priuilegia litteras bona mobilia et immobilia, libertates et honores quibus per predeceſſores ſuos epiſcopos dicti Abbas et Conuentus et antea eorum monaſterium fuerant dotati ſimiliter innouans et confirmans Acta autem ſunt hec anno dominj M° CCC LXXVI menſis Julij die XIIII hoc eſt in profeſto diuiſionis apoſtolorum.

Ab illo tunc tempore ſepedicti dominj Abbas et Conuentus ad ſtructuram monaſterij in quo quantocius diuina celebrarent frequentibus laboribus proceſſerunt vnde primo Criptam que eſt ſub choro cum tribus altaribus quemadmodum in antiquo monaſterio fuerat conſtruxerunt Que completa eſt per eundem venerabilem in chriſto patrem dominum hinricum Epiſcopum verdenſem conſecrata eſt vna cum Cimiterio Anno dominj M° CCC LXXIX ipſo die bonifacij Cuius dedicacio proxima dominica poſt feſtum Aſſumpcionis marie peragitur.

Ex poſt non ſine magnis laboribus et expenſis anterior pars eccleſie cum ſuis attinencijs dextrorſum et ſiniſtrorſum ſollempniter ut oculis conſpicitur conſtructa eſt. Tempore autem huius ſtructure antedicti religioſi viri domino deo in dicta Cripta diuina celebrabant cum in alio loco non haberent facultatem. Completa autem eſt predicti monaſterij anterior pars et per venerabilem in chriſto patrem dominum Ottonem Illuſtrem fratrem dominorum ducum de Brunſwic et luneborch Epiſcopum verdenſem conſecrata cum ſummo et beate marie in choro altaribus Anno dominj M° CCC XC Ipſo die laurencij martiris Cuius dedicacio agebatur Ipſo die Remigij Nunc vero tranſlata eſt in dominicam proximam ſequentem poſt feſtum ſancti Michaelis per venerabilem dominum vlricum pro tunc aſſumtum dominum verdenſem.

Tunc vero magnis laboribus ſumptibus et expenſis fatigati a ſtructura ulteriori eccleſie ipſius ceſſauerunt annis fere XIX Quibus deuolutis Abbas et Conuentus tanquam monaſterij veri zelatores Iterum ad complendam partem poſteriorem reſiduam eccleſie infudarunt quam domino cooperante ſimiliter ut videtur ſollempniter per aliquot annos compleuerunt Conſecracio vero huius poſterioris partis facta eſt per venerabilem dominum hildemarum vicarium in pontificalibus venerabilis in chriſto patris dominj hinrici de hoya Epiſcopi verdenſis Anno domini M° CCCC XVIII in die tranſlacionis ſancti Benedicti cuius dedicatio ſimul cum dedicatione anterioris partis ut premiſſum eſt celebratur.

Completum eſt ergo monaſterium et glorioſe conſtructum in honorem dei omnipotentis et glorioſe virginis marie Sanctique michaelis Archangeli cuius oratoribus fautoribus ſeu amicis ſit ſalus et pax in preſenti et gloria in futuro Per eum quj ſine fine viuit et regnat Amen.

Urk. 973.

Papſt Martin V. ernennt, nachdem Abt Ulrich von Berfeld zu St. Michaelis in Lüneburg die Abtei dem päpſtlichen Stuhle hat reſigniren laſſen, den bisherigen Prior Balduin (von Wenden) zu deſſen Nachfolger. Mantua, 23. Januar 1419. [1])

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 25. September 1418.)

Martinus epiſcopus ſeruus ſeruorum dei Dilecto filio Balduino Abbati Monasterij ſancti Michaelis Lunemborgenſis ordinis ſancti Benedicti Verdenſis dioceſis Salutem et apoſtolicam benedictionem. Suſcepti cura regiminis cor noſtrum continua pulſat inſtantia, ut ſolicitudinis debitum ad quod uniuerſis orbis eccleſijs et Monaſterijs nos apoſtolice ſeruitutis neceſſitas obligat eorumque ſingulis prout nobis exalto conceditur exoluamus in eo potiſſime ut illorum regimina que proprijs ſunt deſtituta paſtoribus perſonis talibus committantur per quorum ſolertiam circumſpectam eccleſie et Monaſteria ipſa in ſpiritualibus et temporalibus ualeant adaugeri. Dudum ſiquidem prouiſiones Monaſteriorum omnium tunc apud ſedem apoſtolicam uacantium et in antea uacaturorum ordinationi et diſpoſitioni noſtre reſeruantes decreuimus extunc irritum et inane ſi ſecus ſuper hijs per quoſcunque quauis auctoritate ſcienter uel ignoranter contingeret attemptari. Cum itaque poſtmodum Monaſterium ſancti Michaelis Lunemborgenſis ordinis ſancti Benedicti Verdenſis dioceſis ex eo apud ſedem ipſam uacauerit et uacet ad preſens, quod dilectus filius Vlricus de Beruelde Monachus olim Abbas dicti Monaſterij illius regimini et adminiſtrationi cui tunc preerat per dilectum filium Hermannum DWerg Prepoſitum eccleſie ſancti Lebuini Dauentrienſem Traiectenſis dioceſis Notarium noſtrum procuratorem ſuum ad hoc ab eo ſpecialiter conſtitutum in manibus dilecti filij noſtri Antonij tituli ſancte Suſanne preſbiteri Cardinalis apud ſedem ipſam ſponte et libere ceſſerit, dictuſque Cardinalis de ſpeciali mandato noſtro facto ſibi ſuper hoc oraculo uiue uocis ceſſionem ipſam apud dictam ſedem duxerit admittendam. Nos ad prouiſionem ipſius Monaſterij celerem et felicem de qua nullus preter nos hac uice ſe intromittere potuerit ſiue poſſit, reſeruatione et decreto obſiſtentibus ſupradictis, ne monaſterium ipſum longe uacationis exponeretur incommodis paternis et ſolicitis ſtudijs intendentes poſt deliberationem quam de preficiendo eidem Monaſterio perſonam utilem et etiam fructuoſam cum fratribus noſtris habuimus diligentem demum ad te tunc Priorem Clauſtralem dicti Monaſterij decretorum doctorem ordinem ipſum expreſſe profeſſum et in ſacerdotio conſtitutum uite ac morum honeſtate decorum in ſpiritualibus prouidum et in temporalibus circunſpectum alijſque multiplicium uirtutum donis prout fide dignorum teſtimonijs accepimus inſignitum direximus oculos noſtre mentis quibus omnibus debita meditatione penſatis de perſona tua nobis et eiſdem fratribus ob dictorum tuorum exigentiam meritorum accepta eidem Monaſterio de ipſorum fratrum conſilio auctoritate apoſtolica prouidimus teque illi preficimus in Abbatem curam et adminiſtrationem ipſius Monaſterij tibi in ſpiritualibus dictis et temporalibus plenarie committendo. In illo qui dat gratias et largitur premia confidentes quod dextera domini tibi aſſiſtente propitia prefatum Mona-

[1]) Ein zweites päpſtliches Schreiben, ebenfalls zu Mantua am 23. Januar erlaſſen, iſt an den Convent des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg gerichtet. Es enthält den Befehl des Papſtes Martin V. dem früheren Prior und jetzigen Abt Balduin von Wenden Gehorſam zu leiſten. Es hat demſelben Inhalt wie das obige. Selbſtverſtändlich wird am Anfange der Convent angeredet. Ebenſo am Ende, wo es heißt: Quocirca diſcretioni ueſtre per apoſtolica ſcripta mandamus quatinus eundem Balduinum Abbatem tanquam patrem et Paſtorem animarum ueſtrarum grato admittentes honore ac exhibentes ſibi obedientiam et reuerenciam debitas et deuotas eius ſalubria monita et mandata ſuſcipiatis humiliter et efficaciter adimplere curetis. Alioquin ſententiam quam idem Balduinus Abbas rito tulerit in rebelles ratam habebimus et faciemus auctore domino uſque ad ſatiſfactionem condignam inuiolabiliter obſeruari.

Bleibulle des Papſtes Martin V.

ſterium ſub tui regiminis cura grata in eiſdem ſpiritualibus et temporalibus ſuscipiet incrementa. Quo circa diſcretioni tue per apoſtolica ſcripta mandamus quatinus impoſitum tibi a domino onus regiminis eiuſdem Monaſterij prompta deuotione ſuſcipiens curam et adminiſtrationem predictas ſic ſolicite geras et fideliter proſequaris quod per tue diligentie ſtudium fructuoſum ipſum Monaſterium gubernatori prouido et fructuoſo adminiſtratori gaudeat ſe commiſſum tuque preter eterne retributionis premium noſtram et dicte ſedis benedictionem et gratiam exinde uberius conſequi merearis. Datum Mantue x kl. Februar. Pontificatus noſtri Anno Secundo.

Bleibulle des Papſtes Martin V.

Urk. 974.

Papſt Martin V. reſervirt dem Mönche Ulrich von Berfeld, früherm Abte zu St. Michaelis in Lüneburg, welcher nach zurückgelegtem achtzigſten Lebensjahre und körperlich ſchwach die Güter des Kloſters nicht mehr verwalten kann und ihm deshalb ſein Amt reſignirt hat, den Hof zu Grünhagen (im Kirchſp. Bienenbüttel, A. Lüne), Salzgüter in der Saline Lüneburg und eine ſolche Präbende, wie ſie einem Mönchprieſter des Kloſters verliehen zu werden pflegt. Mantua, 24. Januar 1419.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 25. September 1418 und die nachfolgende Urkunde.)

Martinus epiſcopus ſervus ſeruorum dei Dilecto filio Ulrico de Beruelde Monacho olim Abbati Monaſterij ſancti Michaelis Lunemburgenſis ordinis ſancti Benedicti Verdenſis dioceſis Salutem et apoſtolicam benedictionem. Romani Pontificis prouidentia circunſpecta prelatis qui Monaſteriorum quibus praeerant regiminibus ne eorum cauſante impotentia in ſpiritualibus et temporalibus detrimentis ſubiacerent cedere acceptarunt, ut pro eorum ſuſtentatione congrua redditibus gaudeant oportunis, libenter prouidet prout perſonarum et partium qualitate penſata id conſpicit rationabiliter expedire. Cum itaque nuper tu qui ut afferis Octuageſimum tue etatis Annum peregiſti et corporalibus deſtitutus uiribus exiſtis regimini et adminiſtrationi bonorum Monaſterij ſancti Michaelis Lunemburgenſis ordinis ſancti Benedicti Verdenſis dioceſis cui tunc praeeras, in manibus noſtris per certum procuratorem tuum ad hoc a te ſpecialiter conſtitutum ſponte et libere cefferis, noſque ceſſionem admittentes eandem de perſona dilecti filij Baldeuini Abbatis ipſius Monaſterij illi duxerimus providendum preficiendo eum illi in Abbatem prout in noſtris inde confectis litteris plenius continetur Nos attendentes, quod tu ut accepimus eidem Monaſterio pluribus Annis laudabiliter preſuiſti et propterea tibi ut decentius ſuſtentari ualeas de alicuius ſubuentionis auxilio prouidere uolentes, tuis in hac parte ſupplicationibus inclinati Curiam in Gronenhaghen necnon duas Sartagines ſalis cum Quatuor choris in domo Berdinghen loci Salinaris Lunemburgenſis ejuſdem dioceſis ad ipſum monaſterium legitime pertinentes cum omnibus cenſibus fructibus redditibus emolumentis et obuentionibus exinde prouenientibus necnon pertinentijs earundem tibi per te uſque ad beneplacitum ſedis apoſtolicae habendas tenendas et poſſidendas necnon prebendam in Monaſterio ipſo vni ex Monachis ſacerdotibus inibi aſſignari ſolitam auctoritate apoſtolica tenore preſentium reſervamus illaſque tibi eadem autoritate concedimus pariter et aſſignamus decernentes Curiam et Sartagines cum choris hujuſmodi poſtquam ab hac luce migraueris libere reuerti debere ad Monaſterium memoratum. Conſtitutionibus apoſtolicis necnon ſtatutis et conſuetudinibus Monaſterij et ordinis predictorum iuramento confirmatione apoſtolica uel quacunque firmitate alia roboratis ceteriſque contrarijs non obſtantibus quibuſcunque.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre reſeruationis aſſignationis conceſſionis et conſtitutionis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc

attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Mantue VIIII kl. Februar. Pontificatus noſtri anno Secundo.

Bleibulle des Papſtes Martin V.

Urk. 975.

Papſt Martin V. beauftragt in einem, mit der vorhergehenden Urkunde faſt wörtlich gleichlautenden Schreiben den Propſt zu Lübeck, den Propſt zu St. Lebuini in Deventer und den Archidiakon in Modeſtorpe, den Mönch Ulrich von Berfeld, frühern Abt zu St. Michaelis in Lüneburg, in den Genuß des Hofs zu Grünhagen, einiger Salzgüter in der Saline Lüneburg und einer Mönchspriesterpräbende zu ſetzen und ihn dabei zu ſchützen. Mantua, 24. Januar 1419.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die vorhergehende Urkunde und die Urkunde vom 28. Juni 1419.)

Urk. 976.

Knappe Friedrich von Danhauſen deponirt ſein Teſtament bei dem Prior Balduin von Wenden zu St. Michaelis in Lüneburg [1]). — 23. März 1419.

(Nach den Gebhardiſchen Manuſcripten VII. 45 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

[1]) Unter den Teſtamentszeugen Wilhelm von Ütze und Segeband Zack, Mönche zu St. Michaelis.

Urk. 977.

Abt Balduin, Prior Diedrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg geloben, ihrem früheren Abte Ulrich von Berfeld die in der päpſtlichen Urkunde ihm reſervirten Güter und eine Prieſterpräbende [1]) zukommen zu laſſen; ſichern ihm alle Diſtributionen zu, welche den Anweſenden zu Theil werden, unter Erlaſſung aller gottesdienſtlichen Verrichtungen; laſſen ihm das Haus, worin er wohnt, und bezeichnen ihn als erſten nach dem Abte. 28. Juni 1419.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wy Boldewin van godes gnaden Abbet. Dyderik Prior vnde de gantze Conuent des cloſters to ſunte Michele to luneborg. bekennen vnde betughen vor vns vnde vnſe nakomelinge openbare in deſſem breue vor alleſweme, dat wy hern Olrike van Beruelde ichteſwanne Abbete vnſes vorſcreuen cloſters dorch woldat vnde ghude, de he vns vnde vnſem cloſtere in vortyden bewiſet hefft volghen laten willen twe pannen herſchop mit veer wiſpel ſoltes vppe der ſulten to Luneborg belegben in dem hus to Berdinge dede horen to vnſer ebbedye vnde ene vulle preſtere prouene na vtwiſinghe ſiner breue, de he darup hefft van vnſem gheyſtliken vadere dem Paueſte dar to wille wy eme gheuen de wile dat he leuet dorch ſines alders vnde krankheit willen vigilie penninghe preſencien vnde alle diſtribucien alſe enen anderen dede iegenwardich is in ſiner perſonen. in vigilie Mitten Miſſen vnde in allen anderen tiden. Ok wille wy eme vordreghen alles arbeydes in deme Chore ſine wekene to bewarende to Capittel vnde to Reuentere to ghande vnde aller beſwaringhe dar wy to vorplichtet ſint van vnſes godeshuſes weghene. Ok ſchal he to bequemicheit vnde ghemake ſines liues beholden dat hus dar he nu anewonet bouen vnde neddene mit kelleren vnde koken alſe he des gebruket hefft wente an deſſe tid. vnde ſchal in ſittende. ghande. vnde ſtande alſe dat mogelik vnde billik is de erſte vnde de hogheſte na dem Abbete vnſes vorbenomtem cloſters weſen. Alle vorſcreuenen ſtucke vnde en iſlik beſunderen loue wy Boldewin Abbet Dyderik prior vnde de gantze Conuent vorbenomt vor vns vnde vnſe nakomelinghe dem erghenorden hern Olrike ſtede vnde vaſt to holdende ſunder alle wedderſprake de wile he leuet. vnde hebben des to tughe

[1]) Vergl. die Urkunde vom 24. Januar 1419.

vnſe Ingheſeghele ghehenget heten an deſſen breff. Gheuen na godesbord verteynhundert Jar dar na In deme Negbenteynden an ſunte Petri vnde Pauli auende der bilgben Apoſtole.

Siegel des Abts Balduin. Siegel des Convents abgefallen.

Urk. 978.

Die Äbte Balduin zu St. Michaelis in Lüneburg und Johann in Scharnebeck, und die Pröbſte Heinrich in Ebſtorf, Heinrich in Lüne und Lüding in Medingen vereinigen ſich, zugleich in Vollmacht anderer Prälaten, mit dem Rathe zu Lüneburg in Betreff der Zahlung der Renten und des Pfannenzinſes nach alter Weiſe. 17. November 1419.

(Nach den Gebhardiſchen Manuſcripten V. 257 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 979.

Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg ertheilt dem Abte Balduin von Wenden zu St. Michaelis in Lüneburg die Erlaubniß, fünf Mal im Jahre, gegen Oſtern, Michaelis, Martini, Weihnacht und Faſtnacht, in den Waldungen zu Eyendorf (Kirchſp. Salzhauſen), Garlſtorf (Kirchſp. Salzhauſen) und Ollſen (Kirchſp. Hanſtedt), ſämmtlich A. Winſen a. d. L., in den eigenen Waldungen aber nach Belieben zu jagen, und ſichert ihm, als ſeinem Kapellane, bezüglich dieſer Zugeſtändniſſe ſeinen Schutz zu. 25. November 1419.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wij Wilhelm van Godeſgnaden Hertoge to Brunſwig vnd Luneborg Bekennen openbare in deſſem breue vor vns vnſe eruen vnd Nakomelinge, dat wij gode to loue vnd dorch vnſer elderen vnd uorfaren ſalicheit, de dat Cloſter tho Sunte Michele bynnen Luneborg geſtichtet vnd bewedemet, vnd ok darſalues ore bigrafft vnd dechtniſſe hebbet, vnd ok dorch mannigerleien denſt, den vns de Erwerdige her Boldewin van wenden Abbat des uorbenomden Cloſters vnſe leue getruwe vaken vnd vele gedan hefft vnd in tokomenden tijden noch don mach, georleuet vnd gegund hebben, orleuen vnd gunnen, dat he vnd ſine Nakomelinge mogen Jagen vnd jagen laten uppe allen holten dar ze oldings plegen to iagende. vnd nemelken uppe den wolden to Igendorpe, Gerlegeſtorpe vnd Ollenſenbergen, ſunderliken to viff tijden in dem Jare, io to der tijd eyns, Alſe tegen Paſchen, Michels dag Sunte Mertins dage winachten vnd vaſtellauende Ok moget ze Jagen uppe oren egenen holten, na orem willen vnd bequemlicheit wan ze willet vnd one des luſtet, vnd wij vnſe eruen vnd Nakomelinge, en willet noch en ſcullet ze in deſſer uorgeſcreuen olden wonheit vnd Jacht nicht hinderen noch hinderen laten, ſunder wij willet vnd ſcullet ze vor vnſe beſunderen Cappellane uorbidden vnd uordegedingen Des to bekantniſſe vnd orkunde hebbe wij vnſe Ingezegel an deſſen breff gehenget heten Na godesbord verteinhundert vnd in dem Negbenteinden Jare an Sunte katherinen dage der bilgen Juncfrowen.

Siegel Herzogs Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg.

Urk. 980.

Ulrich von Berfeld, früherer Abt zu St. Michaelis in Lüneburg, überweiſt als Willensvollſtrecker ſeiner verſtorbenen Schweſter Eliſabeth, Wittwe des Ritters Hermann Rutze, ein halbes Wiſpel Salzgut an die Commende des Altars St. Marie in der kleinen Krypta des Kloſters, zu welcher Hermann Sprotzel präſentirt iſt. 15. Januar 1420.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 26. November 1416, worin die betreffende Dispoſition der Wittwe Rutze enthalten iſt, und die nachfolgende Urkunde.)

IN nomine domini amen. Anno a natiuitate eiuſdem Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo Indictione Tredecima. Die Lune Januarij decima quinta hora veſperorum uel quaſi Pon-

tificatus ſanctiſſimj in chriſto patris et domini noſtri domini Martini diuina prouidentia pape quinti anno eius tertio In mei Notarii publici teſtiumque infraſcriptorum preſencia perſonaliter conſtitutus. venerabilis pater et religioſus dominus. dominus Olricus de Beruelde olim abbas in monaſterio ſancti Michaelis ordinis ſancti Benedicti Luneburgenſis verdenſis dioceſis profeſſus propoſuit qualiter honeſta domina Elyſabeth pie memorie ſoror ſua quondam domini Hermanni Rutzen militis relicta in extremis conſtituta ſuam vltimam voluntatem ordinaſſet cuius tenor inferius continetur. In qua in certis bonis ipſum teſtamentarium precipue ſalinaribus redditibus et diſpoſitorem vltimum conſtituit Ideoque idem dominus Olricus volens huiuſmodi diſpoſicionem pro ſalute anime dicte ſororis ſue in quantum in eo erat perficere omnimodo via iure quibus potuit et efficacius debuit dimidium corum ſalis quem ipſa reliquit Et a monaſterio ſanctimonialium in Lune dicte verdenſis dioceſis iuſte empcionis titulo emit Ad Commendam altaris beate Marie virginis compaſſionis in cripta parua dicti monaſterij ſancti Michaelis deputauit et plene iure ad commendam dicti altaris aſſignauit. Ad quam dominus Hermannus Sprotzel preſbyter monaſterii prefati verdenſis dioceſis pro nunc eſt preſentatus Voluit eciam et mandauit ut eidem domino Hermanno de redditibus huiuſmodi dimidii cori prouideatur et cuilibet eius ſucceſſori Tenor vero teſtamenti ſeu vltime uolun'atis de qua ſupra fit mencio ſequitur in hec verba. (Vergl. die Urkunde vom 26. November 1416.) — — Super quibus omnibus et ſingulis ſepedictus dominus Olricus me Notarium publicum requiſiuit ut ei ſuper premiſſis vnum vel plura publicum ſeu publica conficerem inſtrumentum ſeu inſtrumenta Acta ſunt hec in Luneborg in Monaſterio prefato in domo habitacionis Reuerendi in chriſto patris et domini domini Boldewini de wenden Abbatis ſepedicti Monaſterij ſancti Michaelis sub anno Indictione Die Menſe hora et pontificatu quibus ſupra. Preſentibus ibidem diſcretis viris Volkmaro Sak Johanne Dambeke et Hermanno Grote Janes clericis Verdenſis Swerinenſis et Hildenſemenſis dioceſis Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

(Notariatszeichen.) ET Ego Ludolfus Browel clericus Verdenſis dioceſis publicus Imperiali auctoritate notarius — — in fidem omnium et ſingulorum rogatus et requiſitus.

Urk. 981.

Abt Balduin von Wenden zu St. Michaelis in Lüneburg bewilligt vor Notar und Zeugen dem vormaligen Abte Ulrich von Berfeld, in Vollmacht ſeiner verſtorbenen Schweſter Eliſabeth, Wittwe des Ritters Hermann Rutze, ein halbes Wiſpel Salzgut der Commende des Altars der Jungfrau Marie in der kleinen Krypta des Kloſters zu überweiſen. 27. März 1420.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 26. November 1416 und die vorhergehende Urkunde vom 15. Januar 1420.)

IN nomine domini amen Anno Natiuitatis eiuſdem Milleſimo quadringenteſimo viceſimo. Indictione tercia decima. Menſis Marcii die viceſima ſeptima. hora veſperorum vel quaſi Pontificatus Sanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini Martini diuina prouidentia pape quinti anno tercio. In mei Notarii publici teſtiumque infraſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum et rogatorum preſencia Venerabilis vir dominus Boldewinus de Wenden decretorum doctor Abbas Monaſterij ſancti Michaelis in luneborch ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis perſonaliter conſtitutus. Sponte. libere. et expreſſe maturisque ſuper hoc prehabitis deliberacionibus publice dixit per verba hujuſmodi ſeu ſimilia in effectu. Quod venerabilis vir dominus Olricus de Beruelde olim Abbas Monaſterij preexpreſſi poſſet ſeu valeret dimidium chorum ſalis in ſalina luneburgenſi quem ſoror ſua Elyzabeth relicta quondam dominj Hermannj Rutzen militis in chriſto defuncti iuſto empcionis titulo de propriis pecuniis A pre-

poſito et Conuentu monaſterij beati Bartholomei ſanctimonialium in lune ejuſdem dioceſis emit et comparauit prout in litteris deſuper confectis plenius continetur. abſque contradictione cuiuscunque ad Commendam altaris beate Marie virginis compaſſionis in Cripta parua in ſeptentrionali parte dicti Monaſterij ſancti Michaelis deputare ac omni jure prout habetur auctoritate Teſtamentaria in mandatis plenariter aſſignare, et ad hoc perficiendum ſuum ipſi contulit conſenſum. pariter et aſſenſum. ac plenariam atque omnimodam poteſtatem, Super quibus omnibus et ſingulis premiſſis Diſcretus vir dominus Hermannus Sproſſel presbyter dicte verdenſis dioceſis predicte Commende Commendatarius me Notarium publicum infraſcriptum debite requiſiuit ut ſibi vnum aut plura. publicum ſeu publica. conficerem inſtrumenta. Acta ſunt hec luneborg predicta in noua domo habitacionis domini abbatis antedicti Anno Indictione Menſe die hora et Pontificatu quibus ſupra Preſentibus honorabilibus et diſcretis viris Magiſtro Johanne Stenberch et Conrado dreyer preſbyteris et clericis ſepedicte Verdenſis et Hildeſemenſis dioceſis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

(Notariatszeichen.) ET ego Hinricus Cremer clericus lubicenſis dioceſis Publicus Imperiali auctoritate Notarius — — in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Urk. 982.

Abt Balduin, Prior Diedrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Vicar Hermann Sproſele an der Kirche St. Michaelis zu Lüneburg eine Geldrente von funfzehn Mark auf Wiederkauf. 27. September 1420.

(Nach dem Copialbuche Nr. 6 fol. cxix des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 983.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß ihr Mitbürger Albert Semmelbecker dem Prieſter Ditmar Steykow, Beneficiaten in der Kirche St. Cyriaci vor Lüneburg, ein Haus und eine Hausſtelle nebſt Zubehör (in Lüneburg) verkauft hat. 7. Januar 1421.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archiv zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis luneborg Albertus de Molendino Otto garlopp Ludolphus tobing Johannes Reſe hartwicus de Molendino Gotfridus tzerſtede Johannes de ollenſen hermannus Cruze hinricus Rubowe ditmarus duckel Albertus eluer et Johannes de Molendino Junior proteſtamur in hijs ſcriptis Quod Albertus Semmelbecker noſter ciuis pro certa et condigna pecunie ſumma ſibi totaliter perſoluta habens ad infraſcripta plenam poteſtatem vendidit et in Judicio reſignauit honorabili viro domino ditmaro Steykowen preſbytero beneficiato in Eccleſia ſancti Ciriaci extra muros noſtre ciuitatis vel preſentem litteram cum ipſius voluntate habenti domum et aream cum earum pertinencijs ſitas ex oppoſito domus que des Abbetes hoff vulgariter dicitur prope murum noſtre ciuitatis in vico quo a noua valua deſcenditur ad Capellam ſancti lamberti, quam domum hic vendendam quidam nomine vader olim inhabitauit, proprietario Jure perpetuo poſſidendas, uel ad faciendum cum eiſdem quicquid eius placuerit uoluntati, Jure ciuitatis noſtre penitus ſaluo in premiſſis. datum anno domini Milleſimo quadringenteſimo viceſimo primo feria tercia proxima poſt feſtum Epyphanie domini Noſtre ciuitatis ſub Sigillo in teſtimonium omnium premiſſorum preſentibus appenſo.

Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 984.

Prior Diedrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Bürger Richard Patinenmaker zu Lüneburg und ſeiner Hausfrau Geſe eine Leib- resp. Zeitrente. 21. Januar 1421.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xlv des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 985.

Bürgermeiſter und Rath zu Lüneburg thun kund, daß die Äbte Johann in Harſefeld, Balduin zu St. Michaelis in Lüneburg, Hermann in Riddagshauſen, Hermann in Dobberan, Johann in Scharnebeck, Nikolaus in Hiddenſe und Nikolaus in Michaelſtein, die Capitel zu Oldenſtadt und Reinefeld, die Pröpſte Heinrich in Ebſtorf, Heinrich in Lüne, Lüdiger in Medingen und Heinrich in Heiligenthal, die Bevollmächtigten der Capitel in Lübeck, Hamburg, Braunſchweig, Verden, Ratzeburg, Bardowiek und Ramelsloh und die Vicarien in Lüneburg ein Zehntel des Aufkommens aus der Saline auf fünf Jahre zur Abtragung der Stadtſchulden bewilligt und drei Rathsherren zur Hebung dieſes Aufkommens und zur Verwendung desſelben, unter Mitwiſſen der Äbte in Lüneburg und Scharnebeck und der Pröpſte in Ebſtorf und Lüne, erwählt haben. 21. April 1421.

(Nach den Gebhardiſchen Manuſcripten XI, 560 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 986.

Maneke von Eſtorff, Ludolf's Sohn, bezeugt, vom Abte Balduin zu St. Michaelis in Lüneburg die Mühle zu Retze (Kirchdorf, A. Bleckede) für jährlich 7 Wichhimpten reinen Roggen zu Lehn erhalten zu haben. 29. September 1421.

(Nach dem Copialbuche Nr. 2 fol. xlix des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Ick Maneke van Eſtorpe Ludelues ſone knape, Bekenne vor my vnde myne eruen apenbare In deſſeme breue vor alſweme dat de Erwerdige an god vader, her Boldewin van wenden Abbet to ſunte Michele tho Luneborch, vmme fruntſchopp willen my hefft gelenet de Molen tor Retze mit aller thobehoringe, doch ſo ſchal ick vnd myne eruen em vnd ſynen nakomelingen dar aff geuen Souen wichempten reynes roggen wonliker mathe, deſſen roggen ſchal ick vnde myne eruen on betalen alle Jar, twiſchen ſunte Michels vnde ſunte Martens daghen tor noge vnuortogert, Were auer, dat ick vnde myne eruen deſſe betalinge vppe deſſe vorſchreuen tydt nicht en deden, ſo mach de ergenante her Boldewin mick vnde mynen eruen, eren tynß affmanen mit geiſtlikeme edder werlikeme Rechte, wo em dat alder beqweməſt dunckt weſen, vnde dar enſchal ick vnde myne eruen on nen wedderſtall eddere binder ane weſen Jenegerleye wiſe. Alle vorſchreuen ſtucke vnde eyn Jßlick beſunderen Loue ick Maneke vorbenomed vor my vnde myne Eruen deme obgenanten heren Boldewine vnde ſynen nakomelingen ſtede vnde vaſt tho holdende ſunder alle lyſt, des tho bekantniſſe hebbe ick myn Ingeſegel vor mick vnde myne eruen witlicken henget an deſſen breff Geuen na Godes bordt verteinhundert Jar dar na in dem en vnde Twintigeſten Jare In ſunte Michelis dage des hilgen Ertzengels.

Urk. 987.

Abt Balduin zu St. Michaelis in Lüneburg gelobt dem Pröbener Heinrich Berfeld, wenn er den Dienſt im Keller nicht mehr verrichten kann, außer der frühern Bewilligung die bisherige Wohnung zu laſſen, und ſollen ihm in derſelben täglich zwei Gerichte von des Abts Tafel nebſt Trank verabreicht werden. 25. November 1421.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxx des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

We her Baldewin van godes gnaden Abbet des cloſters ſunte Michelis to Luneborg bekennet openbare in deſſem breue vor alleſweme, dat we mit witſchop vnde vulbord vnſes Conuentes hinrike

Beruelte vnſen prouender vmme ſines truwen denſtes willen in naſcreuene wiſe begbauet vnde begnadiget hebbet bouen alle ſtucke de in ſinem olden breue utgedrucket ſint de ok by vuller macht bliuen ſchal. We vnde vnſe nakomelinge willen vnde ſchullen wan he vns in vnſem keller nicht mer bequeme is ome gheuen laten in ſine kameren, dar he nu inne wonet der he bruken ſchal vnde mach bouen vnde nedden alſe he nu deyt, de wile he leuet to allen maltiden twe gude richte der me des dages to vnſer tafelen ſpiſet vnd ſo uele vnſer tafelen bere vnde brod alſo he to ſinem liue behouet. To nenem arbeyde ſchal he vorplichtet ſin, mit ſinen kledern mach he don vnde laten ſunder vnſe wedderſprake wat he wil Sin ander gud ſchal komen na vtwiſinge ſines olden breues de he uan vnſem cloſtere uppe ſine prouene hefft, vnde we her Dyderic prior vnde de gantze Conuent des erſcreuen cloſters bekennet ok dat deſſe vorſcreuen ſtucke mit vnſem willen vnde vulbord alle ſint gheſchen. vnde des to tuchniſſe hebbe we vnſe Ingeſegel by vnſes heren des Abbetes Ingeſegel mit witſchop gehenget heten an deſſen breff. Gheuen na godes bord verteynhundert iar darna In deme en vnde twintigeſtem iare in ſunte katherinen dage der hilgen Junevrowen . , .

Urk. 988.

Hans von der Wenſe, ſein Sohn Otto, Heinrich von der Wenſe und ſein Sohn Ulrich verkaufen an Dietrich von Elſe, Tylen Sohn, den Korn- und Schmalzehnten vom „Vorſtelhofe" bei Bergen (Kirchdorf, A. Bergen). 22. December 1421.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 989.

Canonicus Ludolf Brouwel zu St. Bonifacii in Hameln, Mindener Diöceſe, ernennt vor Notar und Zeugen den Abt Balduin von Wenden zu St. Michaelis in Lüneburg und den frühern Abt Ulrich von Berfeld daſelbſt zu ſeinen Procuratoren, um mit einem halben Wiſpel Salzgutes nach der Beſtimmung der verſtorbenen Margarete, Wittwe des Knappen Rabodo Wale, ein geiſtliches Beneficium zu gründen. Roſtock, 20. Januar 1422.

(Nach dem ſehr beſchädigten Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunden vom 17. April 1412 und 26. November 1416.)

Urk. 990.

Abt Torkill und der Convent des Lyſekloſters Ciſterzienſer Ordens in der Diöceſe Bergen, Königreichs Norwegen, Prior Johann und der Convent des Predigerordens, Guardian Gerlach und die Minoriten in der Stadt Bergen beurkunden, daß das Kloſter Montelyff Benedictiner Ordens daſelbſt in keiner Beziehung Mangel leidet, daß aber der Abt mit Hülfe des Biſchofs der Diöceſe die acht Mönche daſelbſt aus dem Kloſter zu entfernen ſucht und neulich dahin Mönche des Ordens St. Brigitte oder St. Salvatoris berufen hat und daß jene acht Mönche ihres Kloſters und ihrer Güter werden beraubt werden, wenn ihnen nicht Schutz und Hülfe von außen zu theil wird. Bergen, 20. Januar 1422.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 5. Januar 1424.)

Urk. 991.

Archidiakon Konrad Abbenburg, Rathsherr Johann Schellepeper und die Bürger Helmke Bolte und Peter Gerſtenberg zu Lüneburg entſcheiden als erwählte Richter, Abt Balduin zu St. Michaelis in Lüneburg und deſſen Stift ſeien nicht ſchuldig für den angeblich von des Kloſters Amtleuten und Dienern getödteten Sivert Baumgarten ein Sühngeld zu bezahlen, da deren Rath und Mitwiſſen hinſichtlich der fraglichen Tödtung unerweislich ſei. 9. Februar 1422.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wy Meſter Cord abbenborg Archidiaken Johan Schellepeper Radman. Helmeke Bolten vnd Peter Gherſtenberg borghere to Luneborg ghekorne richter vnd ſchedeſlude deſſer naſchreuen partye. don witlik alle den Jennen de deſſen breff ſeen edder horen leſen dat vor vns in richteſtad ſind geweſen de Erſamen hern her Boldewin van wenden Abbete to Sunte Michele to Luneborg, van ſyner vnd ſynes Stichtes wegene vp de ene ſyde vnd Bertold Radeken van ſyner eghenen vnd van deſſer naſchreuen ſyner kumpane wegene Heyne bomgarden. Heyneke radeken Heyneke Ryſteden. Otto blomenlaghe Godeke van der Molen. Hinrik grvp vnd Beneken kolkhaghen vnde alle der Jenner wegene. de deſſe Jeghenwardighe ſake dar vmme ſe an vns gewilkored hebben anroren mochte eder magh in tokomenden tyden In Jenigerleye wys vp de andere ſyde. Vnd de ſulue Bertold radeken klaghede vor vns in deſſer wyſe dat des Abbetes vnd Stichtes to Sunte Michele bynnen Luneborg Amptlude vnde dener hedden in vortyden aff doden laten oren maegh vnd vrund geheten Syuerd Bomgarden vnd eſſchede dar vmme van dem vorſchreuen heren Abbete vnd van ſynen Stichte wandel vnd betheringe in vruntſcop na vnſem vthſproke vnd na vnſer vorſchedinge to donde. Deſſer klaghe vnd ſake eſſchede de vorbenomed here Abbet van ſyner vnd ſynes Stichtes wegene ene rechte were van dem vorſchreuen Bertolde vor ſik ſuluen vnde de vorbenomed ſyne kumpane vnd vor alle de Jenne de dat mede anrorende were to donde. vnd antworde na der were de dar gedan vnd vorborget ward mit den naſchreuen borghen in deſſer wyſe. dat he vnd ſyn Stichte des vorbenomeden Syuerd bomgarden dodes vnd aller ſake vnd ſchicht vnd Rades vnd medewetende ghenſliken vnſchuldich were vnd na dem dat men der ſchicht vp en vnd ſyn ſtichte nicht bringhen noch mit rechte bewiſen konde hopede he dat he vnd ſyn ſtichte nenes antword vorder eder wandels dar vmme plichtich were Vpp deſſe vorſchreuene klaghe vnd antworde vnd na der were alſe Bertold Radeken vorbenomed de gedaen vnd mit ſynen vrunden kerſten holtlegghere vnd heyneken bolten borgheren to Luneborg vorborghet vnd verwiſſent hadde hebbe wy gedan enen vthſproke in vrundſcop na rechte alſe gekorne ſchedeſlude vnd ſpreken vth in krafft deſſes breues Na dem male dat de vorbenomed here Abbet aller ſchicht Rades vnd Medewetende der ſake vnd handelinge de Bertold Radeken van ſyner eghene vnd ſyner vrunde weghene vp en vnd ſyn Stichte klaget ſik vnſchuldich ſecht vnd ſe des mit rechte vp en nicht bringen noch bewiſen moghen. So en ſy he vnd ſyn Stichte noch en is den vorbenomed Bertolde Radeken eder ſynen vrunden vorbenomed vnd ok anders nemende vorder antwerdes eder Jenniges wandels vnd beteringe plichtich to donde. deſſen vthſproke vnd vruntlike vorſchedinge hebben de vorbenomed beyde partye angenamed ſtede to holdende vnd alle ſake dar vp nedderlecht vnd orer eyn dem anderen vrundſchop toſecht vnd toſeggen laten. Deſſes to tughniſſe hebbe wy vnſe Ingeſegele mit des vorbenomed Bertold Radeken ſakewolden vnd ſyner borghen Ingeſegel witliken hengben laten an deſſen breff Vnd ik Bertold Radeken bekenne an deſſem breue dat ik van myn eghene vnd der vorbenomed heynen borgarden (sic) Heyneken Radeken. heyneken ryſteden Otte blomelaghen Godeken van der Molen Hinrik Grypes vnd beneken kolkhaghens wegene myner vrunde deſſen vorſcreuen wilkore maket vnd handelt vnd alle ſtucke de deſſe breff Innebold annamet vnde gelouet hebbe anname vnd loue mit mynen naſcreuen borghen truweiken to holdende ſunder alle bulperede vnd alle liſt vnde hebbe des myn Ingeſegele witliken to tughe benghet an deſſen breff Vnd we kerſten holtlegger vnd heyneke bolten borgere to Luneborg bekennen in deſſen ſuluen breue. dat wy geloued hebben vnd louen mit ener ſamden hand in guden truwen vor de were de Bertold Radeken vorbenomed vor ſik vnd vor ſyne vorbenomed vrunde vnd vor alle de dat mede anroren magh gedan beſt vnd worde de Jerghen ane vorbroken ſo wille wy vnd ſchullen dat dem vorbenomed heren Abbete wedderkeren vnd en vnd ſyn Stichte ſchadeloes dar van entheuen vnd wy hebben des to tughniſſe vnſe Ingheſegele witliken gehenget an deſſen breff Gheuen na godesbord verteinhundert Jar dar na in dem twevndtwintigeſten Jare In Sunte Appollonien daghe der hilghen Junkfruwen.

Sämmtliche Siegel ſind abgefallen.

Urk. 992.

Prior Diedrich und der Convent des Klosters St. Michaelis in Lüneburg überlassen an Heinrich Bateneſt in Hanſtedt die „Anſate" ihres Hofes in Querendorf. 4. April 1422.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxx des Klosters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wy tydericus prior vnde de gantze Conuent des closters to sunte Michaele to lunebordh Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme dat wy geuen henneken batenesse nů tor tijd wonaftich to hanstedt vppe de smalen owe sinen eruen vnde dem hebben (sic) dessed breues mit sinem wyllen de ansate vnses boues to Querendorpe dede to vnser Costerye hort An desser wyse dat de sulue henneke edder de dessen bref heft mit sinem wyllen den suluen hof bewaren vnde bewonen schal van desser tijd vt to rekende wente nů to wynachten negest to komende. vnde denne mer schal de sulue henneke edder de besitter dessed gudes geuen vnsem kostere Al den tins de dar oldinges gy van geuen is to rechten tijden. Vnde dar to behalde wy vns ok alde olden rechticheyt de wy dar in hat hebben vnde noch hebben. Weret auer dat de sulue henecke edder de besitter des gudes in dem tinse edder an Jeneger plicht vnseme kostere vorsatich worde verteyn nacht na der tijd so scholde de tins stan vppe ritzer vnde de plicht vppe des klosters gnade. Weret auer dat he ouer eyn gans Jar ovorsatich worde mit tinse edder myt anderer plicht So scholde he de ansate dar mede vorloren hebben vnde den tins dede vppe ritzer steyt vt manen myt allem rechte vnvorclaghet vnde vnvoruolghet vor alsweme vnde besundergen vt panden wen dem kostere nod vnde behof deyt Al desse vorschreuen stucke vnde eyn islik besunderen loue wy Tydericus prior vnde de gantze Conuent vorbenomed dem vromen manne Henneken sinen eruen vnde deme hebben dessed breues myt sinem wyllen alle vorbenomede stede vnde vast to holdende sunder Jenegherleye list Des to einer groteren bewysinge hebbe wy vnses Conuentes Ingesegel witlicken gehenget an dessen breff Gheuen na godes bord vortynhundert iar darna in dem twe vnde twintigesten Jare an palmauende.

Urk. 993.

Abt Balduin von Wenden zu St. Michaelis in Lüneburg vermittelt die Beilegung eines Streites zwischen dem Prior Diedrich Hogeherte, seinem Convent und dem Rector Wilhelm von Ütze an der Kapelle in „Bergerwolde" einerseits und dem Pfarrer Johann Leerte in Bergen (Kirchdorf, A. Bergen) andrerseits in Betreff jener Kapelle, von welcher der Pfarre eine Entschädigung von 125 Mark entrichtet werden soll. 9. April 1422.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. cix des Klosters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

In nomine dominj Amen Anno Natiuitatis eiusdem Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo ſecundo Indictione XV die vero Mercurij nona Menſis Aprilis hora terciarum uel quaſi Pontificatus Sanctiſſimi in chriſto patris et dominj noſtri dominj Martini diuina prouidentia pape quinti Anno quinto In mei Notarii publici teſtiumque infraſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum et rogatorum preſencia perſonaliter conſtitutus venerabilis in chriſto pater et dominus dominus Boldewinus de wenden decretorum doctor Abbas Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborg ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis arbitrator ſeu amicabilis compoſitor honorabilium et Religioſorum virorum dominorum Tiderici hogeherte prioris et Conuentus ſui necnon dominj wilhelmi de Vtze Rectoris Cappelle in Bergerwolde Mindenſis dioceſis ex vna et honorabilis viri dominj Johannis Lerten plebani in Berghen eiuſdem Mindenſis dioceſis parte ex altera Primo et ante omnia antedictus dominus Abbas memoratas partes ſpecialiter interrogauit vtrum in pronuntiacionem ſuam conſentirent et eam ratam habere vellent. que maturis prehabitis deliberacionibus reſponderunt quod ſic. demum idem dominus Abbas dicto domino Wilhelmo dedit licenciam cum dicto domino Johanne incundi contractum per ipſum immediate pronunciandum Inde pronuntiauit quod in reſtaurum dampni quod dicta eccleſia in Berghen

occaſione capelle in Bergerwolde paſſa eſſet dictus dominus wilhelmus deberet dare preexpreſſo domino Johanni Lerten Centum et quinquaginta marcas Luneborgenſium denariorum modo infraſcripto perſoluendas videlicet in proximo feſto penthecoſtes triginta marcas et in feſto natiuitatis chriſti tunc ſequenti immediate quinquaginta marcas et in feſto penthecoſtes immediate ſequenti XX marcas et in feſto natiuitatis chriſti inde ſequenti quinquaginta marcas Et ſi Dominus wilhelmus mortuus fuerit ante aduentum alicuius termini de predictis terminis Conuentus Monaſterij ſupradicti quotam pecuniarum ſecundum qualitatem ſeu curſum temporum preſens annotatorum occurrentium perſoluet effectiue Et ſi poſt terminum morte preuentus fuerit ſucceſſor ipſius Cappellani huiuſmodi habiturus penſionem ſeu quotam pecuniarum ad predictum terminum ſoluendam exſoluet realiter et cum effectu Et predictam pecuniam ſic ut premittitur per dictum dominum Johannem Lerten ſubleuatam debebit idem dominus Johannes Lerte conuertere in vtilitatem eccleſie memorate abſque diminucione aliquali Et in caſu quo dominus Johannes Lerte moreretur antequam huiuſmodi pecunie in vtilitatem eccleſie in Berghen ſupradicte conuerſe eſſent teſtamentarij ſeu heredes ſui predictam ſummam pecuniarum ſucceſſori ipſius pro perpetuis per ipſum ſucceſſorem emendis redditibus et in vtilitatem eccleſie ut premittitur conuertendis preſentabunt, Poterit autem idem dominus wilhelmus de vtze et ſucceſſores ipſius in Capella memorata diebus dominicis ſal et aquas benedicere Peregrini vero deuocionis cauſa aduentantes et eorum vitam ibidem finientes et alij homines in predicto nemore habitantes iuribus parrochialibus ſemper ſaluis in predicta Cappella eligere poterunt ſepulturam Super quibus omnibus et ſingulis premiſſis dicte partes hincinde me Notarium publicum infraſcriptum debite requiſierunt ut ipſis vnum aut plura publicum ſeu publica conficerem inſtrumenta Acta ſunt hec Luneborg verdenſis diocefis in choro monaſterij ſupradicti Anno Indictione Menſe die hora et pontificatu quibus ſupra Preſentibus diſcretis viris dominis Magiſtro Johanne Stenberch Annone de Heymborch et Johanne Schulten clericis ſepedicte verdenſis et hauelbergenſis diocefis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Hinricus Cremer clericus Lubicenſis diocefis publicus Imperiali auctoritate Notarius — — in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Urk. 904.

Knappe Heinrich Grevig verkauft dem Pfarrer Heinrich, den Alterleuten und Kirchgeſchworenen zu Bienenbüttel Burmeſters Hof zu Ellringen (Kirchſp. Dahlenburg, A. Bleckede). 11. April 1423.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 19. November 1418.)

Urk. 905.

Biſchof Heinrich zu Verden erklärt die vom verſtorbenen langen Meyne ſundirte Vicarie beim Altare St. Willehadi in der Kirche St. Cyriaci vor Lüneburg [1]), welche der Abt zu St. Michaelis in Lüneburg als Collator ſchon öfter verliehen hat, für ein beſtändiges Beneficium und bewilligt die Schenkung der Einkünfte, welche Canonicus Heinrich Bere zu Bardowiek ihr zugelegt hat. Verden, 19. Juni 1423.

(Nach dem Original im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 25. Juli 1423.)

Vniuerſis chriſtifidelibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit et quos preſens negocium tangit aut tangere poterit quomodolibet in futurum Hinricus dei et apoſtolice ſedis gracia

[1]) Vergl. die Urkunde vom 24. Auguſt 1423.

Epiſcopus Verdenſis Sinceram in domino caritatem Recognoſcimus tenore preſencium qualiter quedam perpetua vicaria ad altare ſancti Wilhadi in eccleſia ſancti ciriaci extra muros Luneborgenſes noſtre dioceſis per olim bone memorie langhen Meynen fundata et certis ſcilicet duodecim cum dimidia marcarum redditibus ſeptem marcis in domo Meyneken Nygenborch et quatuor in domo pattenſen et viginti quatuor ſolidis in bonis der Bruſeſſchen. in Stockede inſtaurata prout ex literis deſuper confectis plenius continetur a longis retroactis temporibus. pro perpetua vicaria dotata pro tali et ut talis. exhibita ſeruata et reputata ac ſepius per Venerabilem et Religioſum dominum Abbatem Sancti Michaelis Luneborgenſis dicte noſtre dioceſis ad quem collacio eiuſdem vicarie diu Legitime deuoluta fuit pro tali et ut talis collata fuit ſine contradictione cuiuſcunque Ideo prefatam vicariam perpetuam pro tali et ut talem habitam tentam ſeruatam reputatam et collatam talem fore fuiſſe et eſſe approbamus. Necnon ipſam vicariam de nouo ſi in quantum neceſſe fuit ac certos ſcilicet vnius plauſtri ſalis et ſeptem marcarum in domo Henrici Burammers redditus. Quos honorabilis vir dominus hinricus Bere Canonicus Bardewicenſis dicte noſtre dioceſis ad amplius eam dotandam prout ex literis deſuper confectis eciam plenius continetur de nouo addidit. confirmamus et approbamus Ipſoſque redditus ceteris bonis ſpiritualibus adiungimus et in titulum perpetui beneficij erigimus ac ſub noſtra protectione tenore preſencium recipimus et tutela. Volentes et decernentes ut huiuſmodi beneficium cum prefatis redditibus perpetuitati ſubiaceat ac bona et redditus quibus dotatum exſtat libertatibus eccleſiaſticis et emunitatibus ſicut cetera bona beneficialia gaudeant perpetuo in futurum. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam noſtre confirmacionis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem contrarium fecerit excommunicationis ſententiam trium tamen dierum canonica monicione premiſſa incurrere volumus ipſo facto. Datum verdis in Curia noſtra Epiſcopali ibidem Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo tercio die Sabbati decima nona Menſis Junij noſtro ſub Sigillo preſentibus appenſo.

Siegel des Biſchofs Heinrich von Verden.

Urk. 996.

Prior Diedrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Vicare-Otrave von Verfeld zu St. Cyriaci und deſſen Nachfolgern eine Geldrente auf Wiederkauf. Lüneburg, 12. Juli 1423.

(Nach dem Copialbuche Nr. 6 fol. xlvj des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 997.

Canonicus Heinrich Bere zu Bardowiek ſchenkt der vom langen Meyne geſtifteten Vicarie in der Kirche St. Cyriaci vor Lüneburg ein Salzgut und eine Geldrente aus einem Hauſe (in Lüneburg). Lüneburg, 25. Juli 1423.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 19. Juni 1423.)

Jk. Hinric. Bere. Domhere to Bardewic Bekenne openbare in deſſem breue. Dat ik dat voder ſoltes dat ik ghekofft hebbe van hinrike burammere borgern to luneburgh. ſeligher dechtniſſe. Dat he ghekofft hadde. van Johanne vnde Diderik ſemmelbeckere. alſe de breff utwiſet de dar vp beſeghelt is. den he my ghecntwordet hefft. vnde myt ſiner bekantniſſe. de he my dar vp gheuen hefft. vormyddelſt ſinem Inghezeghele. vnde in berowelikes beſittinge hebbe, vnde veer mark renthe de ik hebbe in heynen pattenſen huſe houe wurt vnde aller tobehoringe alſe de Stad breff utwiſet de dar vp gh uen is. Dit vorſcreuen voder ſoltes vnde de veer mark renthe. vorlate ik myt krafft deſſes breues. vnde vorgheue ſe to der vicarie de de beleghen is in der kerken to ſunte Ciriakeſe buten der muren luneburgh. de de

langhe meyne maket hefft. dem god gnedich ſy. des to bekantniſſe hebbe ik myn Ingheſeghel ghehenghed to deſſem breue. vnde wi. Godeke van Tzerſtede vnde Johan van ollenſen Ratmans to luneburgh . . Bekennet in deſſem ſuluen breue. dat dit vor vns ghehandelt vnde ſchen is. vnde hebbet des to tughe vnſe ingheſeghele witliken ghehenghet an deſſen breff . . Ghreuen to luneburgh. Na godes bord verteynhunderd iar. Dar na in dem dreyntwintighesten iare In ſunte Jacobes daghe des hilghen apoſtels.

Siegel des Heinrich Bere, des Godeke von Tzerſtede und des Johann von Ollenſen.

Urk. 998.

Die Bürger Heine Barendorf und Claus Troſt zu Lüneburg erklären als Teſtamentarien des langen Meyne, daß der zeitige Vicar der von dieſem Meyne geſtifteten Vicarie in der Kirche St. Cyriaci vor Lüneburg 7 Mark Rente aus Meineke Nyenborg's Hauſe, Hof und Hausſtelle jährlich beziehen ſoll. 24. Auguſt 1423.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 19. Juni 1423.)

Wy Heyne varendorp. vnde. Glawes troſt. Borgher to Luneburgh. Teſtamentarij Langhen Meynen. Seligher dechtniſſe . . Bekennet openbare in deſſem breue. dat degenne de dar is en vicarius der vicarie de langhe meyne vorbenompd ghemaket hefft. Seuen mark gheldes iarliker rentbe in Meyneken nyenborghes huze houe vnde wurt. alſe de breff utwiſed de vns teſtamentarien van ſines gudes weghen langhen meyne dar up beſeghelt is. den wi ghеantwordet hebben dem beſittere der vicarie . . deſſes to bekantniſſe hebbe wi vorbenomden Teſtamentarij heyne vnde Glawes vnſe ingheſeghele witliken ghehenged to deſſem breue . . vnde wi. Hartwich van der molen. vnde Hermen kruſe Ratmans to luneborch Bekennet in deſſem ſuluen breue. dat dit vor vns ghehandelt vnde ſchen is. vnde hebbet des to tughe vnſer ingheſeghele ok witliken henghed to deſſem breue. de ghreuen is. Na godes bord verteynhunderd iar dar na in dem dre vnt twintigeſten iare. in Sunte Barthelomeus daghe des hilghen apoſtels . .

Siegel des Heine Barendorp, des Claus Troſt, des Hartwich von der Molen und des Hermann Kruſe.

Urk. 999.

Abt Ulrich ſchenkt zum Heile ſeiner Seele ſeinem Kloſter achthundert Mark, wovon die Zinſen den vor den Thüren ſich Almoſen Erbittenden gegeben werden ſollen. 29. September 1423.

(Nach einer Notiz in den Gebhardiſchen Manuſcripten I. 502 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Et hunc ſecutus eſt eius frater ipſe Abbas dominus Udalricus et donavit Anno M. C. C. C. C. XXIII die Michaelis Archangeli pro remedio anime ſue Monaſterio ſuo VIII^{c} marcas quarum annui Reditus ſunt ordinati dari pauperibus plebeie conditionis quotidie ante fores ſtipem petentibus ſub comminatione dispendii ſalutis ſi ſecus fiat vid. donatio ipſa et Regiſtr. cellariatus et vocatum eſt hoc beneficium X millium martirum Reditus ſunt XXXVII $m\beta$ VIII β.

Urk. 1000.

Johann Breter, Official der Curie zu Verden, läßt von einer Urkunde — in welcher der Rath zu Lüneburg am 11. März 1307 kund thut: daß die Gebrüder Ulrich und Johann von Thune an Nikolaus Kind 2 Salzpfannen im Hauſe Boninghe verkauft haben, aus welchen Renten an die Kirche zu Bienenbüttel (Kirchdorf, A. Medingen) und an die Söhne Johann's von Lobke zu entrichten ſind — einen Transſumpt anfertigen. Lüneburg, 5. November 1423.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Regeſte der Urkunde 186^{a} vom 11. März 1307.)

Uniuerſis et ſingulis. Ad quos preſentes littere peruenerint quorum intereſt ſeu intereſſe poterit in futurum. Nos Johannes vreter Officialis Curie verdenſis cupimus eſſe notum. quod conſtitutus in noſtra preſencia diſcretus vir dominus Heydekinus dictus de Brunſwyk perpetuus beneficiatus eccleſie. ſancti Johannis in Luneborg verdenſis dioceſis quandam patentem litteram ſigillo maiore ciuitatis Luneborgenſis vero et notorio impendente ſigillatam. ſanam et integram. omni vicio et ſuſpicione carentem produxit coram nobis. Cuius littere tenor de verbo ad verbum erat et eſt talis.. Nos Conſules ciuitatis Luneborgenſis. Gherbertus magiſtri putei. Albertus wolberti. Siffridus hoyke. Albertus hollo iunior. Volcmarus de ſacco. Bertholdus Longus. heynricus de Lobeke. Johannes de weddiffen. hinricus de parchem. Georgius ſwikker Johannes abbenborg. Bertholdus Johannis Bertholdi. Ad noticiam tam preſencium quam futurorum chriſti fidelium cupimus peruenire. quod Johannes. miles. Olricus famulus. fratres dicti de Thune. de communi conſilio et plenario conſenſu omnium legitimorum heredum ſuorum vendiderunt. Nycolao kynd noſtro conburgenſi et ſuis veris heredibus. Duo dominia duarum ſarthaginum in ſalina Luneborgenſi in domo Boninghe ad dexteram manum cum ipſa domus intratur poſitarum. Jure hereditario perpetualiter poſſidenda. De prenotatis autem dominijs duarum ſarthaginum datur eccleſie in Bynenbuttele quolibet anno vna marca denariorum Luneborgenſium. Et pueris Johannis de Lobeke militis quinque ſolidi et quatuor denarij perſoluuntur. In cuius contractus euidens et firmum teſtimonium preſens ſcriptum noſtre ciuitatis ſigillo precepimus communiri. Datum Luneborg. Anno domini Milleſimo Trecenteſimo. ſeptimo. ſabbato quo cantatur Sitientes. Qua quidem littera per nos recepta et diligenter examinata dictus dominus Heydekinus nomine Rectoris et Eccleſie in Bynenbuttele predicte nobis humiliter ſupplicauit. quatinus dictam litteram quam propter pericula hincinde deduci eſſet minus tutum per Notarium publicum infraſcriptum auſchultarj. tranſſumi. et exemplari mandaremus. ac tranſſumpto et exemplo huiuſmodi noſtre auctoritatis et decreti interpoſicione fidem indubiam in iudicijs et extra velut originali adhibendam fore decernere dignaremur. Nos igitur attendentes ipſius ſupplicacionem rationi et equitati eſſe conſonam litteram de qua ſuperius per Johannem Notarium publicum infraſcriptum auſchultari exemplari et tranſſumi mandauimus. Et tranſſumptum ex ea diligenter fecimus auſchultarj. Et quia ipſam cum originali predictam reperimus per omnia concordare. Ideo auctoritatem noſtram et decretum interpoſuimus et interponimus. Ac decreuimus et decernimus tranſſumpto preſenti ſicut littere originali fidem indubiam in iuditijs et extra foro adhibendam. Et de exemplacione huiuſmodi littere publicum confici iuſſimus Inſtrumentum. Quod ad maiorem cuidenciam ſigilli Officialatus noſtri fecimus appenſione communirj. Acta ſunt hec in opido Luneborg ſupradicto in Curia epiſcopali domini noſtri Verdenſis ibidem. Anno domini Milleſimo. Quadringenteſimo viceſimo tercio. Indictione prima. Menſis Nouembris die quinta. hora veſperorum vel quaſi Pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini Martini diuina prouidencia pape quinti anno ſexto. Preſentibus diſcretis viris dominis. Johanne ſchonenvleet perpetuo beneficiato dicte eccleſie ſancti Johannis in Luneborg et Gherlaco de Daalhuſen preſbytero ibidem verdenſis preſate Necnon Johanne hogeri clerico Ratzeburgenſis dioceſium Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Johannes Droſte clericus hildeſemenſis dyoceſis publicus Imperiali Auctoritate Notarius — — in teſtimonium veritatis omnium et ſingulorum premiſſorum.

Siegel des Verdener Officials.

Urk. 1001.

Peter Oldemarket, Prior des Kloſters St. Dominici in Bergen, Gerlach Gruter, Guardian des Kloſters St. Franziſci, Johann Strelow, Canonicus und Commiſſär der Propſtei der Kirche der zwölf

Apoſtel, und Johann Leffardi, Pfarrer der Kirche St. Petri daſelbſt, melden allen Erzbiſchöfen, Biſchöfen, Prälaten und Conventen aller Orden in Deutſchland, insbeſondere den Vätern zu Lüneburg, Harſefeld und Stade, daß Johann von dem Berge, Mönch des Kloſters Muntleve Benedictiner Ordens zu Bergen in Norwegen, — der von ſeinem Abte Sten aus dem Kloſter ausgewieſen ſei, weil er zur Erhaltung ſeines Ordens ſich der Einführung der Mönche St. Brigitte widerſetzt habe, und in ſolcher Weiſe verfolgt werde, daß der Abt alle in den Bann erklärte, welche den Bruder Johann beherbergen würden — im Dominicaner-Kloſter zu Bergen Schutz und Herberge gegen den Zorn ſeines Abtes und deſſen Helfershelfer geſucht hat, da ſchon ein Bruder enthauptet, ein anderer verbrannt, ein dritter ins Gefängniß des Vogts zu Bergen, mit Wiſſen des Abts, geworfen ſei; zugleich thun ſie kund, auf welche Weiſe der Biſchof Aslach zu Bergen ſich dabei verhalte, und wie der Abt von jeher das Gut ſeines Kloſters vergeudet und die Mönche zu verdrängen und von ihrem Orden abtrünnig zu machen geſucht habe. Bergen, 5. Januar 1424.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 20. Januar 1422.)

Urk. 1002.

Prior Kaſpar von Ilten ſchenkt dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg 120 Mark behuf ſeines Seelenheils, deren Zinſen jährlich mit 6 Mark den vor den Thüren Almoſen bittenden Armen gegeben werden ſollen. 7. Mai 1424.

(Nach einer Notiz in den Erhardiſchen Manuſcripten I, 501 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Centum et viginti marcas dedit dominus pater prior Caspar ab Ilten ex ſuo patrimonio pro remedio anime ſue Monaſterio noſtro S. Michaelis et ordinavit Reditus eius annuos sex marcas pauperibus oſtiatim victum querentibus ſemper dari ad finem ſeculi uſque idque factum Ao M. C. C. C. C. XXIV die Miſericordias Domini ſub annathemate et maledictione ſecus facientium. Videatur donationis litera et Reg. pauperum. Red. annui ſunt VI *mk*.

Urk. 1003.

Papſt Martin V. bewilligt dem Abte Balduin zu St. Michaelis in Lüneburg, ſich einen Beichtvater zu wählen, der ihm vollſtändigen Ablaß ertheile. Rom, 21. Mai 1424.

(Nach dem ſtark beſchädigten Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1004.

Archidiacon Konrad Appenburg zu Modeſtorpe bewilligt dem Pfarrer Johann von Lerte zu Bergen in der Diöceſe Minden, bei dem Altare der Apoſtel Philippi und Jakobi in der Kirche St. Cyriaci vor Lüneburg eine beſtändige Vicarie oder ein beſtändiges geiſtliches Beneficium zu fundiren. Lüneburg, 23. November 1424.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. nachfolgende Urkunde de eod. dato.)

Vniuerſis et ſingulis preſentes litteras audituris et uiſuris Nos Conradus Appenburg Archidiaconus in Modeſtorpe in eccleſia verdenſi notum eſſe cupimus publice proteſtantes, quod diſcretus uir dominus Johannes de Ierte Rector parrrochialis eccleſie in Berghen Mindenſis dioceſis in noſtra preſencia conſtitutus diuine ut ueriſimiliter apparuit caritatis accenſus ardore nobis ſignificando propoſuit, quod pro diuinorum ſeruitij et cultus augmentacione de bonis a deo ſibi collatis intenderet ad altare beatorum Philippi et Jacobi apoſtolorum in eccleſia ſancti Ciriaci prope muros luneborgenſes verdenſis dioceſis vnam perpetuam uicariam ſiue vnum perpetuum beneficium eccleſiaſticum inſtaurare certis redditibus et dotare, Supplicans

humili nobis inſtancia quatinus ad hoc aſſenſum noſtrum adhibere dignaremur gratioſe, Nos igitur huiuſmodi ſupplicacionj tanquam racionabili attentius inclinati volentes dominum Johannem ipſum in deuoto ſuo propoſito quantum in nobis exiſtit pie exaudicionis oraculo confortare ut intentio premiſſa laudabili effectuj mancipetur petitionj ipſius preſentium tenore fauoroſe conſentimus Saluis nichilominus Juribus noſtris in omnibus ſucceſſorum et noſtrorum In cuius noſtri conſenſus euidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum Datum Luneborg Anno domini Milleſimo quadringenteſimo uiceſimo quarto die viceſima tercia Menſis Nouembris.

Siegel des Archidiaconen Konrad in Modeſtorpe.

Urk. 1005.

Abt Baldwin zuj St. Michaelis in Lüneburg bewilligt dem Pfarrer Johann von Lerte zu Bergen, bei dem Altare Philippi und Jakobi in der Kirche St. Cyriaci vor Lüneburg eine beſtändige Vicarie oder ein beſtändiges geiſtliches Beneficium zu fundiren. 23. November 1424.

(Nach dem Original im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. vorhergehende Urkunde de eod. dato.)

Nos Boldewinus dei gracia Abbas monaſterij ſancti Michaelis in Luneburg ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis Recognoſcimus publice coram omnibus et ſingulis preſencia inſpecturis quod diſcretus uir dominus Johannes de lerte Rector parrochialis eccleſie in Bergen Mindenſis dioceſis pietatis ſpiritu indubitanter ductus nobis ferventius inſinuacione affectuoſa expoſuit qualiter de bonis et redditibus ſibi a rerum conceſſis omnium conditore proponeret vnam perpetuam uicariam in eccleſia ſancti Ciriaci extra muros luneburgenſes verdenſis dioceſis ſupradicte fundare ipſamque ad beatorum Philippi et Jacobi apoſtolorum altare ſub vocabulo eorundem collocare Exorans inſtanter noſtrum accedere ad hoc aſſenſum Vnde cum a nobis quod iuſtum eſt petitur et quod honeſtum eſt deuote poſtulatur tam ordo Juris quam uigor dictet equitatis ut ad id conſenſum benigne prebeamus, Paterna exhibicione propoſito pij ad implendi operis et exoracionj ſupplici eiuſdem dominj Johannis affectuoſe duximus aſſenciendum et preſentium auctoritate conſentimus In cuius noſtri conſenſus euidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, Datum anno domini Milleſimo quadringenteſimo uiceſimo quarto uiceſima tercia die menſis Nouembris.

Siegel des Abts Baldwin von St. Michaelis.

Urk. 1006.

Biſchof Heinrich zu Verden fundirt mit einem halben Wiſpel Salzgute in der Saline Lüneburg, welches ihm Pfarrer Johann von Lerte zu Bergen dazu geſchenkt hat, unter Zuſtimmung des Abts zu St. Michaelis und des Archidiaconen zu Modeſtorpe [1]), eine Vicarie bei dem Altare Philippi und Jakobi in der Kirche St. Cyriaci vor Lüneburg, welche Johann von Lerte beſitzen und nach deſſen Tode der Vogt des Abtes St. Michaelis verleihen ſoll. 30. November 1424.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 7. December 1424.)

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Amen Nos hinricus dei et apoſtolice ſedis gratia Episcopus verdenſis vniuerſis et ſingulis preſentes litteras viſuris ſeu audituris Salutem in domino ſempiternam inſinuacione preſentium omnibus et ſingulis et maxime quorum intereſt ſeu intereſſe poterit in futurum ad perpetuam rei memoriam cupimus eſſe notum publice proteſtantes Ad noſtram pro parte diſcreti viri domini Johannis de lerte Rectoris parochialis eccleſie in Bergen Mindenſis dioceſis cupientis terrena in celeſtia et tranſitoria in eterna

[1]) Vergl. die vorhergehenden Urkunden vom 23. November 1424.

feliciter commutare noticiam deueniſſe quod ipſe ad dotationem ſeu dotem vnius uicarie ſeu perpetuj beneficij dimidium chorum ſalis in ſalina Luneburgenſi ſitum in domo Eluerdynge in dimidia wechpannen ad ſiniſtram manum dum domus ipſa ingreditur qui ſoluitur de vorbote et Bonynghe volens uita ſibi comite alia a deo ſibi bona collata illi aſſignare obtulit deputauit et donauit Supplicatumque nobis extitit humiliter quatinus de predicto dimidio choro ſalis et alijs bonis ipſi dimidio choro per ipſum dominum Johannem uel alios chriſtifideles aſſignandis ad altare beatorum Philippi et Jacobi apoſtolorum in eccleſia ſancti Ciriaci extra muros luneburgenſes noſtre verdenſis dioceſis collocare et diſponere ſub vocabuloque ipſorum apoſtolorum vnam vicariam perpetuam fundare creare et inſtaurare dignaremur. Nos igitur ipſius pijs votis annuentes alioſque ad diuinum cultum ampliandum animare deſiderantes dimidium chorum ſalis memoratum cum bonis adhuc ut prefertur aſſignandis eccleſiaſtice aſſcripſimus protectionj et libertati et de ipſis ad altare predictum de conſenſu et voluntate venerabilium dominorum Abbatis monaſterij ſancti michaelis in luneburg et Archidiaconj in Modeſtorpe ſupradicte noſtre verdenſis dioceſis ſub vocabulo quo ſupra vnam nouam uicariam ſeu beneficium eccleſiaſticum fundauimus creauimus et inſtaurauimus preſentiumque tenore fundamus creamus inſtauramus et in nomine domini perpetue approbando confirmamus decernentes quod reempto pretacto dimidio ſalis choro exſoluta pecunia et recepta in alios redditus apud huiuſmodi uicariam, pro vſu uicarij ipſius manſuros quanto celerius fieri poterit per Abbatem monaſterij ſancti Michaelis ſupradicti et ipſius uicarii pro tempore exiſtentes conuertatur. Ceterum deuotionem et affectum prefati domini Johannis de lerte fauore ut decet proſequj volentes ſpeciali concedimus et gratioſe indulgemus quod ipſe ſepedictam uicariam pro prima uice habeat ipſamque pro alio beneficio eccleſiaſtico cum ſibi placuerit ualeat permutare redditibus ipſius liberis uſuris canonica tamen inſtitutione precedente quodque juſ patronatus ſeu preſentandi ad prenominatam uicariam apud ipſum quoad uixerit eoque de medio ſublato quociens et quando ipſam contigerit vacare perpetuis maneat temporibus penes aduocatum Abbatis monaſterij ſancti Michaelis ſepedicte noſtre verdenſis dioceſis quj vnam perſonam de familia dicti Abbatis pro tempore exiſtentis actu preſbiterum exiſtentem vel infra annum a tempore preſentacionis computandum ad ſacerdocium promoueri volentem tempore vacacionis ad ipſam vicariam debebit preſentare Que perſona ſic preſentata in qualibet ſeptimana per ſe uel legitime prepedita per alium ad minus tres miſſas celebrabit predictum ad altare Respiciens nichilominus vna cum alijs preſbiteris et ſcolaribus in cripta monaſterij ſancti Michaelis prenarrati per quartam ſeptimanam horas beate uirginis Ipſe tamen dominus Johannes de lerte et perſona poſt ipſum primum huiuſmodi habitura uicariam dumtaxat ad vnam miſſam et ad nulla onera alia occaſione uicarie ipſius erunt obligati ſed totaliter liberi et ab omnibus oneribus exempti. Inhibemus inſuper ne quis aſſignacionj fundacioni inſtauracionj creacioni approbacioni confirmacioni Jurispatronatus reſeruacioni omnibusque aliis premiſſis uel alicuj eorum temere ſe opponat aut dicta bona occupet inuadat diſtrahat uel alienet ſi diuinam ultionem et excommunicacionis ſententiam voluerit euitare In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum Datum anno domini Milleſimo quadringenteſimo viceſimo quarto vltima die Menſis Nouembris.

Siegel des Biſchofs Heinrich von Verden.

Urk. 1007.

Peter von dem Hope überweiſt als Commiſſär des Archidiaconen Konrad Appenburg in Modeſtorpe dem Pfarrer Johann von Lerte zu Bergen in der Diöceſe Minden die beim Altare Philippi und

Jakobi in der Kirche St. Cyriaci vor Lüneburg von ihm fundirte und vom Diöceſanbiſchöfe confirmirte Vicarie. In der Kirche St. Cyriaci, 7. December 1424.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunden vom 30. November und 16. December 1424.)

IN nomine domini Amen Anno natiuitatis eiuſdem Milleſimo quadringenteſimo uiceſimo quarto Indictione ſecunda Menſis decembris die ſeptima hora primarum uel quaſi Pontificatus Sanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini Martinj diuina prouidentia pape quinti anno octauo In mei notarij publici teſtiumque infraſcriptorum preſencia perſonaliter conſtitutus honorabilis vir dominus petrus van dem hope venerabilis viri domini Conradi Appenborg Archidiaconj in Modeſtorpe in eccleſia verdenſi Commiſſarius, diſcreto uiro domino Johannj de Ierte Rectori parrochiali eccleſie in Bergen Mindenſis diocefis de uicaria de nouo per ipſum ad altare Philippi et Jacobi apoſtolorum in eccleſia ſancti Ciriaci extra muros luneburgenſes verdenſis diocefis ſituatum fundata auctoritateque diocefana confirmata prouidit, ipſumque de eadem Inueſtiuit, ac eundem in et ad huiuſmodi uicariam inſtituit et in realem et corporalem poſſeſſionem uel quaſi ipſius uicarie ac reddituum Jurium fructuum obuencionum prouentuum et pertinenciarum vniuerſarum eiuſdem in quantum in eo fuit prout melius et efficacius fieri potuit et debebat per contactum altaris predicti duxit inducendum Super quibus omnibus et ſingulis premiſſis dictus dominus Johannes de Ierte me notarium infraſcriptum habuit requiſitum ut ſibi vnum uel plura publicum uel publica conficerem inſtrumenta Acta ſunt hec in eccleſia ſancti Ciriaci extra muros luneburgenſes verdenſis diocefis ſepedicti Anno Indictione Menſe die hora et pontificatu quibus ſupra Preſentibus diſcretis uiris dominis Tiderico Rottorpe perpetuo uicario in eadem eccleſia et hinrico de wiren preſbytero verdenſis diocefis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et Rogatis.

(Notariatszeichen.) ET ego Johannes Meynerſen clericus Mindenſis diocefis publicus Imperiali auctoritate notarius — — in teſtimonium ueritatis omnium premiſſorum.

Urk. 1008.

Biſchof Heinrich zu Verden bevollmächtigt den Official der Curie zu Hildesheim Johann von Alten, einen Tauſch der kürzlich beim Altare Philippi und Jakobi in der Kirche St. Cyriaci vor Lüneburg fundirten Vicarie gegen ein anderes geiſtliches Beneficium vornehmen zu laſſen. 16. December 1424.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die vorhergehende Urkunde.)

Hinricus Dei et Apoſtolice Sedis gratia Epiſcopus Verdenſis Honorabili viro domino Johanni de Alten Officiali curie hildeſemenſis Salutem et ſempiternam in domino caritatem. Ut perpetuam vicariam nouiter ad Altare ſanctorum Philippi et Jacobi in eccleſia ſancti Ciriaci extra muros luneburgenſes noſtre verdenſis diocefis fundatam et inſtauratam cum quacunque perſona pro quocunque beneficio eccleſiaſico permutare tranſponere valeatis, vobis tenore preſencium plenam et liberam in domino concedimus et committimus facultatem In cuius rei teſtimonium preſentibus ſigillum noſtrum eſt appenſum Datum Anno domini M° CCCC° XXIIII° die decima ſexta menſis Decembris.

Siegel des Biſchofs Heinrich von Verden.

Urk. 1009.

Prior Diedrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg verſchreiben den Geiſtlichen Johann Valentini und Hermann Hanſtedt beim Altare St. Mariä im Kloſter und ihren Nachfolgern

im Amte für 300 Mark, womit der verſtorbene Prior Wilkin von Ilten dieſen Altar gegründet hat, achtzehn Mark Rente auf Wiederkauf. 20. December 1424.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xlvj des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Theodericus prior Totusque conuentus monaſterij ſancti Michaelis in luneborg — — cupimus ſore Notum, quod dilecti et ſinceri noſtri amici dominj Johannes valentinj et hermannus hanſtede beneficiati in dicto noſtro monaſterio ad altare beate Marie uirginis ſub ambone ſitum trecentas marcas lubicenſium denariorum nobis in numerata pecunia et currenti moneta et in vſus noſtri monaſterij vtiliter expoſitas et conuerſas preſentarunt. cum quibus trecentis marcis olim wilkinus de ylten pie memorie prior antedicti noſtri monaſterij dictum beneficium jnſtaurauit fundauit et dotauit prout in litera fundacionis uel confirmacionis plenius continetur Pro quibus johannj et hermanno antedictis et eorum in dicto beneficio rite pro tempore ſucceſſoribus decem et octo marcarum lubicenſium denariorum redditus annuales quolibet anno videlicet in feſto Natiuitatis chriſti de conſenſu et voluntate dominj noſtri domini Boldewinj Abbatis vendidimus preſentiumque tenore vendimus et in perpetuum etiam ſi Johannes valentinj et hermannus antedicti aut aliquis eorum uel in dicto beneficio eorundem ſucceſſorum ante complecionem annj per mortem obiret redditus ſecundum rata temporis quo uixerat illi uel ipſis indubitanter promittimus ſoluturos hoc tamen adiecto quod iam dictos redditus dummodo per nos uel ſucceſſores noſtros ipſis preſbiteris in quolibet feſto Johannis baptiſte uel natiuitatis chriſti intimatum fuerit pro trecentis marcis antedictis vna cum redditibus tunc dimidio anno congruentibus reemere poſſimus quotiens nobis et ſucceſſoribus noſtris videbitur expedire In quorum omnium euidens teſtimonium Nos Theodericus prior et Conuentus ſupradicti ſigillum noſtrum iuxta ſigillum domini noſtri Abbatis prenarrati preſentibus iuſſimus appendi Et nos Boldewinus dei gratia Abbas monaſterij memorati in teſtimonium noſtre Ratihabicionis et conſenſus ſigillum noſtrum iuxta ſigillum noſtri Conuentus preſentibus duximus appendendum Datum anno dominj M° CCCC XXIIII° In vigilia ſancti Thome Apoſtoli.

Urk. 1010.

Johann von Alten, Official zu Hildesheim, befiehlt, als Deputirter des Biſchofs Heinrich zu Verden [1]) und des Domcapitels zu Hildesheim bei Sedisvacanz, denjenigen Geiſtlichen der Diöceſen Verden und Hildesheim, an welche das betreffende Schreiben gerichtet iſt, den Johann von Lerte in das Canonicat und die Präbende der Kirche St. Crucis in Hildesheim, welche Johann von Holthuſen ihm reſignirt hat, einzuführen [2]) und letztern dagegen in die tauſchweiſe dafür erhaltene, von Johann von Lerte ihm reſignirte Vicarie beim Altare Philippi und Jakobi in der Kirche St. Cyriaci vor Lüneburg zu introduciren. 22. December 1424.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 30. November 1424.)

[1]) Vergl. die Urkunde vom 16. December 1424.
[2]) Vergl. die Urkunde vom 22. December 1424.

Urk. 1011.

Dechant Johann Chriſtiani und das Capitel der Kirche St. Crucis zu Hildesheim beurkunden, daß ſie auf Befehl des Officials Johann von Alten den Johann von Lerte in das Canonicat ihrer Kirche eingeführt und ihm den dazu gehörigen Kloſterhof übertragen haben. Hildesheim, 22. December 1424.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die vorhergehende Urkunde.)

Urk. 1012.

Johann Stenberg, Beneficiat in der Kapelle des Hofes zu Grünhagen (Kirchſp. Bienenbüttel, A. Lüne), erklärt zur Vermeidung von Streitigkeiten über ſeinen Nachlaß vor Notar und Zeugen, daß er ſeine ſämmlichen beweglichen und unbeweglichen Beſitzungen nicht ererbt, ſondern einzig durch eignen Fleiß erworben habe. Lüneburg, 27. Juni 1425.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1013.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß ſein verſtorbener Bürgermeiſter Albert von der Molen dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg 2 Mark Rente aus der Saline daſelbſt zum Gedächtniſſe ſeiner Eltern, ſeiner ſelbſt und ſeiner Frau Margarete geſchenkt hat. 13. November 1425.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wy Radmanne der Stad Luneborg, Betugen openbare in deſſem breue dat de Erſame her Albert van der Molen guder dechtniſſe vnſer Stad Borgermeſter in ſinem Teſtamente vnd leſten willen, ghegeuen vnd beſcheden hefft, Twe mark geldes ewiger Jarliken renthe, to allen Sunte Johannis dagen to middenſomere, vte vorbate vnd boningen der ganzen luchteren ghuncpannen des huſes Edinghe vppe der Sulten to luneborg, den heren to Sunte Michaele binnen vnſer Stad to betalende, vor hern Albertes erbenomt Elderen ſine vnd Margreten ſiner huſſrouwen ewighe dechtniſſe Jarlikes vp den verden dach des Manen Septembris alſe des ergenanten hern Albertes Jartijdt is. Edder efft de ſulue verde dach in Septembre eyn Sondach were des negeſten Mandages darna mit vigilie vnd ſelemiſſen to beghande, beholden vns hir ane vnſere Stad rechticheit, deſſes to tughe is vnſer Stad Ingeſegel witliken gehenget an deſſen breff, Ghegeuen na godes bord vertehnhundert Jar darna in deme viff vnde twintigeſten Jare, des negeſten dinxedages na ſunte Mertins daghe des hilgen Biſſchoppes.

Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 1014.

Abt Balduin, Prior Diedrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ertheilen mehreren Eigenbehörigen die Freiheit gegen Zahlung von 40 Mark Lüneburger Pfennige. 21. December 1425.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xlvij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1015.

Abt Balduin, Prior Diedrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg thun kund, daß ihr Cämmerer Wilhelm von Ütze, welcher bei ihnen 300 Mark hinterlegt hat, wofür ſie von dem Rathsherrn Claus Grünhagen zu Lüneburg 19½ Mark Rente im Zolle auf der Bäckerſtraße daſelbſt gekauft haben, ſeiner Magd Margarete für den Antheil derſelben an jener Summe, welcher 100 Mark beträgt, ſtatt aller Einkünfte aus dem Dorfe Bredenbock (Kirchſp. Hitzacker, A. Dannenberg) mit ihrer Bewilligung jene Rente zeitlebens überlaſſen hat, welche nach ihrem Tode dem Cämmerer Wilhelm von Ütze wieder zufallen ſoll. Schließlich wird beſtimmt, wie es gehalten werden ſoll, wenn bei Lebzeiten obiger Magd und des Cämmerers jene Rente durch Wiederkauf aufhören würde. 7. März 1426.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wy Baldewin van godes gnaden Abbet. Diderik prior. vnde de ganze Convent des cloſters ſunte Michelis to Luneborch bekennen openbare in deſſem breue vor vns vnde vnſe Nakomelinghe vor

alſweme. Dat de gheyſtlike man her Wilhelm von Vtze kemerer deſſuluen vnſes cloſters. myt vnſer Witſchop vnde vulbord heft gelaten vnd vpgedreghen Margareten ſiner maghet de Twintegeſtehalue mark luneborger penninghe iarliker rente. de wi gekoft hebben van her Claweſe Gronehaghen Radmanne to Luneborgh de he hadde in dem Tolne in der Beckerſtraten na lude der breue de dar vp ghegeuen ſint vor dre hundert mark Luneborger penninghe. de deſulue her Wilhelm bi vns to truwer hand gelecht hadde. Alſo dat de vorbenomde Margarete der rente bruken ſchal de wile ſe leuet. vor de hundert mark de ſe hadde an deſſen drenhundert marken. vnde vor allent dat he er beſcheden hadde in dem dorppe to Breynbecke, wan ſe auer vorualleu is van dodes weghen. ſo ſchal her wilhelm vorbenomd der rente bruken ſine leuedaghe; worde auer deſſe rente wedderkofft ere erer beyder dode ſo ſcholden wi de drehundert mark wedder anlegghen an iarlike rente. vnde der rente ſchullen denne Margarete vore. vnde her Wilhelm na. bruken ere leuedaghe alze rort is. Of de ſchickinghe de de her wilhelm gedan hefft van den twenhundert marken. vnde ſoſtich marken ſchal bliuen in aller wiſe. alſe inneholt de breff dar de ſchickinge erſten ane ſchude. vnde de renthe dede komen mach van den ouerſtendighen vertich marken ſchal komen to hulpe vns. an den Sos marken vnde twen punden renthe. de wi myt dem ſuluen hern wilhelme hebben, alſe van ſunte Cyriakes memorien. vnde her Ernſtes weghe twe mark geldes. vnde van her diderikes viſchers weghen viii ſchilling geldes. To bekanntniſſe aller vorſcreuen ſtucke vnde enes iſliken beſunderen hebbe wi Boldewin abbet. vnde de gantze Conuent to ſunte Michele vor vns vnde vnſe Nakomelinghe vnſe Ingeſegele witliken benghet heten vor deſſen breff Gheuen na godes bort vertevnhundert iare dar na in dem Sos vnde twintigeſten iare des donredaghes vor miduaſten.

Urk. 1016.

Abt Balduin zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft dem Pfarrherrn Anno von Heimburg zu Hittbergen eine Geldrente auf Wiederkauf. 24. Juni 1426.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. xlvij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1017.

Bürgermeiſter und Rath zu Lüneburg verkaufen dem Prieſter Johann Lerte und deſſen Bruder Meiſter Lüder eine Geldrente, aus der Stadt Gütern zu entrichten, auf Wiederkauf. 26. Juni 1426.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1018.

Konrad Abbenburg, Archidiacon und Pfarrer zu Lüneburg, und die Rathsherren Johann Reſe, Gödeke Tzerſtedt und Heinrich Rubow daſelbſt entſcheiden als erwählte Richter, daß der Probſt Heinrich zu Heiligenthal und ſein Kloſter dem Mönche Segeband Sack zu St. Michaelis in Lüneburg und deſſen Nachfolgern im Kloſter jährlich eine Rente aus dem ſtreitigen Hofe in Südergellerſen (Kirchſpiel Kirchgellerſen, A. Lüne) und außerdem innerhalb vier Wochen 22 Mark für rückſtändigen Zins zu entrichten haben. 29. Juni 1426.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1019.

Diedrich von dem Berge und ſein Sohn Burchard verkaufen dem Abte Balduin und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg die Holzung „Luthmen" und einige Äcker vor Lüneburg auf Wiederkauf. 1. October 1426.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 4. April 1378.)

Wy Dyderick vnde Borchard ſyn ſone gheheten van dem Bergh bekennen vnde betugen vor vns vnde vnſe rechten eruen openbar in deſſem breue vor alſweme. dat wy hebben vorkoft vnde vorkopen in deſſem breue dem Erwerdigen hern Boldewine Abte. ſynen nakomelingen vnde dem gantzen Conuente des cloſters ſunte Michels bynnen luneburg vor vifhundert vnde veftich mark luneburger pennynge. de vns to der nuge wol betalet ſynd. dat holt dat dar bet de luthmen mit ſynem ackere vnde den ackere den vnſe elderen vorkoft hadden ichteſwanne Henneken hergherdes van vogheliſen. Godeken van Gerſtede. Tideken dreweſes van Ochtmiſſen. heyneken ſynem brodere. vnde erer aller rechten eruen. alſe de bref dar up gegeuen wol vtwiſet. belegen vor luneborg bynnen der lantwere — -- (Gwl. Flgr. in Lüneburg. Wk.) Alle vorſchreuenen ſtucke vnde eyn iſlik biſunderen loue wy Dyderick vnde Borchard ergenant vor vns vnde vnſe eruen dem ergenanten hern Boldewine Abte ſynen nakomelingen vnde deme gantzen Conuente des cloſters ſunte Michaelis bynnen luneburg vorgerort in guden truwen ſunder alle liſt ſtede vnde vaſt to holdende vnde hebben des to grotterer betuchniſſe vnde vorwaringe vnſer beyder Ingheſeghele an deſſen breff ghehenget laten Ghegheuen na godes bort verteynhundert iar darna in deme ſeſondetwintigeſten iare in ſunte Remigij daghe.

Siegel Diedrichs von dem Berge (beſchädigt). Siegel Burchards von dem Berge.

Urk. 1020.

Abt Balduin, Prior Diedrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Vicare Otrave von Verfeld am Altare St. Simonis und Judä in der Kirche St. Cyriaci vor Lüneburg und deſſen Nachfolgern 15 Mark jährlicher Einkünfte aus den Abteigütern auf Wiederkauf. Lüneburg, 1. Januar 1427.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Nos Boldewinus dei gracia Abbas Tidericus prior Totuſque conuentus monaſterij ſancti Michaelis in Luneburg — — vendidimus et preſentibus vendimus honorabili viro domino Otraueno de Beruelde perpetuo vicario altaris apoſtolorum Symonis et Jude in eccleſia ſancti Ciriaci extra muros luneburgenſes et ſucceſſoribus eiuſdem vicarie Quindecim marcarum redditus in vniuerſis bonis certioribus Abbacie noſtre pro trecentis marcis eorundem luneburgenſium denariorum — — (Wk.) Datum luneburg Anno domini Milleſimo quadringenteſimo uiceſimo ſeptimo ipſo die Circumciſionis dominj.

Siegel des Abts Balduin. Siegel des Convents.

Urk. 1021.

Abt Balduin, Prior Diedrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ertheilen, auf Bitten des Pfarrers Anno von Heimburg zu Hittbergen, ihre Zuſtimmung zur Gründung einer Commende am Hochaltare über der Abtskapelle im Kloſter St. Michaelis, wie Margarete, Wittwe des Knappen Rabodo Wale, und deren ebenfalls verſtorbene Schweſter Eliſabeth, Wittwe des Ritters Hermann Rutze, letztwillig verfügt und nachdem Otrave von Verfeld nebſt Ludolf Browel dem Anno von Heimburg dieſe Commende zugeſichert haben. 21. Januar 1427.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 17. April 1412.)

Nos Boldewinus dei gracia Abbas. Tidericus prior Totuſque conuentus monaſterij ſancti Michaelis in Luneborch ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis preſentibus recognoſcimus publice proteſtando. quod poſt concordiam inter venerabiles viros dominos Otrauenum de Beruelde. Ludolphum Browel et Annonem de Heymborch Rectorem parrochialis eccleſie in Hidberghen dicte verdenſis dioceſis de eodem domino Annone pro prima vice commendam de nouo ad ſummum altare ſuper Cappellam Abbatis in monaſterio noſtro predicto ſecundum

intentionem et diſpoſicionem ultimarum voluntatum honeſtarum Margarete Rabodonis Walen famuli et Elyzabeth ſororis ejus Hermanni Rutzen militis pie recordacionis viduarum fundandam et collocandam prout expreſſius in Inſtrumentis ſuper hoc confectis dinoſcitur contineri habituro factam. Idem dominus Anno nobis humili ſupplicabat inſtancia quatenus propter diuini cultus augmentum huiuſmodi commende fundacionem et collocationem in predicto loco admittere gracioſe dignaremur Nos ſiquidem diuini seruicij ampliacioni ut tenemur ſemper annuere cupientes huiuſmodi ſupplicacionem tanquam iuſtam et rationabilem duximus admittendam et eidem preſentium tenore conſenſum noſtrum concorditer adhibemus. Litteris nichilominus et inſtrumentis ordinationem et diſpoſicionem ſepedicte commende quomodolibet tangentibus in ſuo efficaciter robore remanſuris. ſic tamen quod per variationem ſiue mutacionem cuiuſdam clauſule ipſarum cum diſpoſicio antedicte commende ad ſolum Abbatem illis de Beruelde deficientibus deuenerit Abbas ipſe pro tempore exiſtens predictam commendam vacacionis tempore perpetuis temporibus vni religioſe noſtri monaſterij committat perſone et non ſeculari Si vero ſucceſſu temporis pretactum dimidium ſalis chorum pro trecentis marcis reemi contigerit predicte pecunie quantocius fieri poterit in alios redditus pro ipſa commenda ſecundum premiſſam diſpoſicionem conuertentur In quorum omnium et ſingulorum euidens teſtimonium preſentes litteras ſigillorum noſtrorum munimine duximus roborandas. Datum anno domini Milleſimo quadringenteſimo uiceſimo ſeptimo in die Agnetis uirginis glorioſe.

Siegel des Abts Balduin. Siegel des Convents.

Urk. 1022.

Prior Diedrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen mit Zuſtimmung ihres Abtes Balduin an Diedrich Lauenrode, einen Geiſtlichen in der Diöceſe Minden, aus ihren Conventsgütern eine Rente von 18 Mark auf Wiederkauf, welche er zur Gründung einer Commende im Kloſter beſtimmt hat. Lüneburg, 17. März 1427.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1023.

Bürger Ulrich Lutzeke zu Hannover meldet dem Archidiacone Konrad von Abbenburg zu Lüneburg, daß ſeine Brüder Eilemann und Diedrich ihren Verwandten den Presbyter Lippold Lutzeke zur Vicarie des Altars St. Crucis in der Kapelle St. Cyriaci vor Lüneburg präſentirt haben, und bittet, daß genannter Archidiacon dieſe Präſentation billigen möge. 23. April 1427 [1]).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunden vom 6. Juli 1428 und 20. Januar 1440.)

Venerabili et Circumſpecto viro domino et magiſtro Conrado de Abbenborch Archidiacono in Luneborch alias in Modeſtorpe in eccleſia verdenſi Olricus lutzeken opidanus honouerenſis Mindenſis dioceſis Quidquid potero obſequij et honoris Ad noticiam veſtri preſentibus cupio peruenire Quodque Eylemannus et Tidericus lutzeken fratres mei carnales diſcretum virum dominum lippoldum lutzeken preſbyterum conſanguineum noſtrum ad perpetuam vicariam altaris ſancte Crucis in Capella ſancti Ciriaci prope et extra muros luneborgenſes dicte verdenſis dioceſis prout in patentibus litteris dictorum fratrum meorum vobis

[1]) Auf dem Rücken des Originals ſteht geſchrieben: Caſſatio prioris preſentationis facte per olricum Lutzeken, ac hisco literis aliam preſentationem quam ſui fratres fecerant, ratificat, de vicaria crucis ad. S. Ciriaci. Über die frühere Präſentation des Helmold von Stenhus (Vergl. die Urkunde vom 6. Juli 1428.) iſt keine Urkunde vorhanden.

notificandum erit presentarunt dictamque presentacionem prout et in quantum possum ratam habeo et presentibus approbo In cuius rei testimonium presentes litteras Sigilli mei appensione feci communiri Datum Anno domini Millesimo Quadringentesimo vicesimo septimo vicesima tercia die Mensis Aprilis.

Siegel des Ulrich Lutzeke.

Urk. 1024.

Bürger Ulrich Lutzeke zu Hannover widerruft vor Notar und Zeugen die — in der Absicht nach Liefland zu reisen und dort einige Jahre zu verweilen — dem Bischofe Johann zu Lübeck und dem Pfarrer Diedrich von Stenhus an der Kapelle St. Galli zu Hannover ertheilte Vollmacht, falls während seiner Abwesenheit eine der Beneficien St. Crucis in der Kapelle St. Cyriaci vor Lüneburg, St. Berwardi in der Pfarrkirche St. Jakobi und Georgii in Hannover, und St. Berwardi in der Pfarrkirche St. Crucis daselbst erledigt werden sollte, zu derselben statt seiner zu präsentiren, indem er solche Reise aufgegeben hat; erklärt die voreilige Präsentation des Helmold von Stenhus zum Altare St. Crucis in der Capelle St. Cyriaci vor Lüneburg seitens des Bischofs Johann für ungültig und erkennt eine von dem Priester Lippold Lutzeke vorgelegte Urkunde [1]) als von ihm, dem Bürger Ulrich Lutzeke, ausgestellt an. Hannover, 14. Juni 1427.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

IN nomine domini amen Anno a natiuitate eiusdem Millesimo Quadringentesimo vicesimo septimo Indictione Quinta die vero decima Quarta Mensis Junij hora primarum uel quasi Pontificatus Sanctissimi in christo patris et domini nostri domini Martinj diuina prouidentia pape Quinti Anno decimo In mei notarii publici testiumque infrascriptorum presencia ad hoc vocatorum et rogatorum personaliter Constituti prouidi viri dominus lippoldus lutzeke presbyter et Olricus lutzeke opidanus opidi honouerensis Mindensis diocesis dictus dominus lippoldus habens in suis manibus quandam litteram sigillo dicti Olrici ut apparuit sigillatam Cuius tenor inferius describitur ab eodem Olrico quesiuit an agnosceret sigillum et litteram huiusmodi Et si contenta in ipsa littera taliter ut narrantur forent vera et per eum sic facta fuerint Qui quidem Olricus diligenter visa et littera perlecta bene deliberatus respondet quod recognosceret sigillum esse suum et bene recordaretur de contentis in littera et omnia ibidem narrata fuissent et essent vera et sic prout narrantur deliberato animo per eum gesta et facta ratificauit Ipsaque quatenus opus fuerit denuo approbauit et ratificauit prout per eum prius fuerunt approbata et ratificata. Et nichilominus Idem Olricus publice fatebatur quod licet dudum ipse fuisset intentionis iter arripiendi de Opido honouerensi ad liuoniam et in liuonia ad certos annos permanendi vnde ex ista causa Reuerendum in christo patrem et dominum dominum Johannem Episcopum lubicensem et discretum dominum Tidericum de Stenhus presbyterum Capelle Sancti Galli prope et extra Muros honouerenses Mindensis diocesis in suos procuratores Sub modo et conditione infrascriptis constituisset videlicet Ad presentandum nomine suo in sua absencia ad Infrascripta beneficia scilicet Sancte Crucis in Capella sancti Ciriaci prope et extra muros luneborgenses et ad sancti Berwardi in sanctorum Jacobi et georgij necnon ad sancti Berwardi in sancte Crucis ecclesiis parrochialibus in honouere verdensis et Mindensis diocesis altaria sita si ista altaria seu aliquod eorum interim quod Idem Olricus in liuonia et in tam remotis partibus existeret et non alias vacarent seu vacaret Vnde Idem Olricus afferens se illud propositum immutasse et etiam ad aures suas peruenisse quod dicti domini Episcopus lubicensis et Tidericus prefati ad dicta beneficia nomine suo presentare

[1]) Urkunde vom 23. April 1427.

proponerent interim quod ipſi et Idem Olricus eſſent in humanis perſonali eius preſencia his in partibus exiſtente non obſtante Quod tamen Idem Olricus dixit iniquum fuiſſe nec hodie eſſe de mente ſua et dixit quod ad hoc dictus dominus non dedit aliqualem poteſtatem Vnde Idem Olricus ex dicta cauſa et aliis animum ſuum ad hoc mouentibus eoſdem dominos et procuratores Subſtitutum ſeu Subſtitutos ab eiſdem ſeu eorum aliquo Et etiam quandam pretenſam preſentacionem per ſepedictum dominum Epiſcopum lubicenſem affertum procuratorem ſuum ad altare ſancte Crucis in Capella ſancti Ciriaci extra muros Opidi luneborgenſis ſitum Cuidam helmoldo de Stenhus ut dicitur factam et omnia inde ſecuta reuocauit et pro reuocatis habere voluit Super quibus omnibus et ſingulis prefatus dominus lippoldus me Notarium publicum requiſiuit quatenus vnum uel plura ſibi pupplica conficerem Inſtrumenta. Tenor vero littere de qua ſuperius mencionatur ſequitur et eſt talis (folgt die vorhergehende Urkunde vom 23. April 1427) Acta ſunt hec honouere in ſanctorum Jacobi et georgij eccleſia Sub Anno Indictione Menſe die hora et pontificatu quibus ſupra Preſentibus ibidem honorabilibus et diſcretis viris dominis hinrico winſcriuer in predicto opido honouere beneficiato Johanne Batterman preſbytero Et Johanne de Sodis clerico Mindenſis dioceſis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Johannes yſernhagen clericus verdenſis dioceſis publicus Imperiali Auctoritate Notarius — — in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Urk. 1025.

Die Gebrüder Werner und Otto Grote überlaſſen dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg und den beiden Vicaren zu St. Cyriaci ein Blek und eine Gartenſtelle am Anberge vor dem Neuen Thore, desgleichen ſechs Mark, wofür die Memorie des Prieſters Lambert, der Gebrüder Grote und ihrer Eltern vom Pfarrer und den Vicaren zu St. Cyriaci gefeiert werden ſoll. 29. September 1427.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

We Werner vnde Otto brodere gheheten de Groten bekennen vnde betugen openbare in deſſem breue vor vns vnde vnſe rechten eruen dat we vorlaten hebben vnde vorlatet jegenwardigen mit kraft deſſes breues deme godeſhuſe des cloſters ſunte Michaelis bynnen luneborg den twen vicarieſen to ſunte Ciriakeſe de to den memorien horet ene blek vnde ene garden ſtede buten dem nyen dore an dem anberge vor den garden to der luchteren hand alſeme ute dem vorſcreuen dore gheid. des ſe to ewigen tijden bruken ſchullen mede to donde vnde to latende wat ſe willen. Des garden vnde bleks wil wy on recht warende weſen vor allerleye rechte anſprake wur wy ſchullen. Vnd ſes mark penninge de we on rede getellet geuen hebben. vor teyn ſchillinge geldes iarliker renthe de vnſe vader deme god gnedich ſy eneme preſtere hern lamberde de de ſcholmeſter weſen hadde to Bardewic vorkoft hadde, dar he ſine vnde ſiner elderen memorien to ſunte Ciriakeſe mede maket hadde. dede was in der weken na alle godes hilgen dage. wes auer nu van deme garden kumpt vnde vor de ſes mark penninge rente gekoft werd dar ſchullen de kerkhern vnde de vicarieſe to ſunte Ciriakeſe vorſchreuen des vorbenomden preſtere. vnſe vnde vnſer elderen in der vorſchreuen weken mit vigilien vnde ſelmiſſen vorbegan alſo id wontlik is to ewigen tiden Alle vorſcreuen ſtucke vnde eyn iſlik biſundern loue we werner vnde Otto vorgenannt vor vns vnde vnſe eruen dem vorbenomden godeſhuſe. den vicarieſen to ſunte Ciriakeſe vnde dem hebbere deſſes breues mit erem willen ſtede vaſt vnde vnuorbroken in guden trumen ſunder alle liſt to holdende To ener grotern bekantniſſe hebbe we vnſe Ingeſegele witliken gehenget an deſſen breff Geuen na godes bort verteynhundert iar darna in dem Seuen vnde twintigeſten iare in ſunte Michaelis dage des hilgen Arſengels.

Siegel des Werner Grote. Siegel des Otto Grote.

Urk. 1026.

Biſchof Johann zu Verden ertheilt Allen, welche das für arme Kranke errichtete Hoſpital des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg beſchenken und die darin befindliche Kapelle am Weihetage derſelben beſuchen, einen Ablaß von 40 Tagen. 18. Januar 1428.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Johannes dei et apoſtolice ſedis gratia Electus Verdenſis et Confirmatus. Vniuerſis et ſingulis quibus preſentia contigerit exhiberi Salutem in omnium ſaluatore et per caritatis opera ſempiterne felicitatis gaudia promereri. ſplendor eterne glorie quj ſua mundum illuminat ineffabili claritate pia fidelium vota de ſue maieſtatis clementia tunc precipue proſequitur cum deuota ipſorum humilitas miſericordie operibus augmentatur. Hinc eſt quod ad noſtrum praeuenit auditum qualiter venerabiles et Religioſi viri domini Abbas et Conuentus Monaſterij ſancti Michaelis in Luneburg noſtre dioceſis feruore diuini amoris inflammati quandam domum in parrochia ipſorum ſituatam cum appendentiis et pertinentiis ſuis vniuerſis ad vnum hoſpitale pro recollectione pauperum diuina permiſſione varijs languoribus percuſſorum liberaliter deputarunt, In quo capellam pro diuinorum celebratione officiorum eligenda aſſignabant. vnum altare ibidem in diuine laudis titulum erigendum, quod poſtmodum vicarius noſter in pontificalibus ex commiſſione ſibi ſuper hoc per nos ſpecialiter facta ad honorem beatiſſime uirginis Marie. ſanctorumque Benedicti. Jeronimi et Dorothee ſolenniter duxit conſecrandum. Verum quia ut ait apoſtolus omnes ſtabimus ante tribunal chriſti id quod in corpore geſſimus ſuſcepturi ſiue bonum ſiue malum fuerit oportet nos diem extreme meſſionis miſericordie operibus preuenire et eternorum intuitu in terris ſeminare quod cum multiplici fructu recolligere valeamus in celis firmam ſpem fiduciamque tenentes quoniam qui parce ſeminat parce et metet et qui ſeminat in benedictionibus de benedictionibus et metet uitam eternam. Ideoque deſiderantes domino populum reddere acceptabilem et bonorum operum ſectatorem omnes et ſingulos utriuſque ſexus homines ſeriouſius in domino exhortamur ipſis in remiſſionem peccaminum ſuorum iniungendo quatinus egenis et debilibus afflictionum horroribus ut premittitur irretitis in huiuſmodi hoſpitali domino ſeruiendo collectis et deinceps recipiendis pietatis auxilia benigne dignentur erogare. Nos ſiquidem ſincere animaduertentes tam pium opus eterne uite premio fore dignum volenteſque ſupplicum ſuſpiria donis ut condecet aſpicere ſemper permanſuris fideles ipſos ad complacendum domino quaſi quibuſdam allectiuis muneribus Indulgentiis videlicet et remiſſionibus inuitando ut exinde reddantur diuine gratie aptiores. de omnipotentis dei miſericordia ac beatorum petri et pauli apoſtolorum eius auctoritate confiſi omnibus et ſingulis chriſtifidelibus vere penitentibus et confeſſis prefato hoſpitali ob reſpectum et contemplationem pauperum infirmorum inibi degentium pias elemoſinas aut caritatis ſubſidia uel manus adiutrices porrecturis totiens quotiens hoc effectiue compleuerint capellamque memoratam anniuerſario dedicationis tempore deuotis orationibus viſitantibus quadraginta dies de iniunctis ſibi penitentijs miſericorditer auctoritate ordinaria in domino relaxamus In cuius rei teſtimonium preſentibus ſigillum noſtrum eſt appenſum, Datum anno domini Milleſimo quadringenteſimo uiceſimo octauo ipſo die Priſce virginis.

Siegel des Biſchofs Johann von Verden.

Urk. 1027.

Prior Diedrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen mit Bewilligung ihres Abts Balduin von Wenden dem Geiſtlichen Diedrich Pattenſen in der Diöceſe Minden 12 Mark Leibrente aus ihren Conventsgütern. Nach ſeinem Tode fällt die Rente an das Kloſter;

doch werden 2 Mark derſelben ausgeſetzt, für welche ſeine, ſeiner Eltern und Geſchwiſter Memorie gefeiert werden ſoll. Lüneburg, 1. Februar 1428.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1028.

Archidiacon Konrad Abbenburg zu Modeſtorpe (Lüneburg) erkennt in einem Proceſſe über die Beſetzung der durch den Tod des Johann Handorf erledigten Vicarie des Altars St. Crucis in der Kirche St. Cyriaci vor Lüneburg, die Präſentation des Lippold Lutzeke durch die Gebrüder Eilemann und Diedrich Lutzeke, Bürger zu Hannover, für canoniſch und gültig an und ſetzt ihn in den Beſitz der Vicarie, indem er den Helmold von Stenbus, der von Ulrich Lutzeke, und den Helmold Biſping, der von Johann von Elding dazu präſentirt worden, mit ihren Anſprüchen zurückweiſt. 6. Juli 1428.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 23. April 1427, 14. Juni 1427 und 20. Januar 1440.)

Urk. 1029.

Bürgermeiſter und Rath zu Lüneburg geloben dem Abt Balduin von Wenden, Prior Diedrich Hogebert und dem Convent zu St. Michaelis in Lüneburg — durch welche ſie auf deren Abtei- und Kloſtergüter 2042 Mark Pfennige vom Propſte, Dechanten und Capitel zu Lübeck, den Kalandsbrüdern zu St. Johann und einigen Bürgern daſelbſt, behuf des Krieges mit dem Könige Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen erhalten haben — ſie niemals wieder mit dergleichen Beſchwerung ihrer Kloſtergüter in Anſpruch nehmen und beläſtigen zu wollen. 29. October 1428.

(Nach einer Copie in „Allerhand Nachrichten und Urkunden u. ſ. w. S. 219 f.“ in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 1030.

Die Rathsherren Heinrich Rubow und Wolf Witick zu Lüneburg thun kund, daß der Mönch Otto Grote zu St. Michaelis und die Rathsherren Hermann Cruſe, Johann Schermbeck und Erich Giſe zu Lüneburg vor ihnen bekannt haben, vom Knappen Werner Grote 135 Mark für ſeine Söhne Otto und Werner zu Renten während ihrer Minderjährigkeit und zur Auszahlung, wenn ſie majorenn geworden, erhalten zu haben. Sollten beide zuvor ſterben, ſollen die 135 Mark von jenen zu gleichen Theilen an die Klöſter Buxtehude, Neukloſter bei Buxtehude und Himmelpforten zur Feier des Jahresgedächtniſſes der genannten Grote und ihrer Familie, und an Arme vertheilt werden. In gleicher Weiſe ſollen ſie mit einer Rente von drei Mark aus einem Hauſe auf dem Meere in Lüneburg verfahren, welche, wenn die Mündel verſterben würden, an den Altar St. Gertrud in der St. Cyriacikirche vor Lüneburg zu gleicher Gedächtnißfeier fallen ſoll. 6. December 1428.

(Nach den Gebhardiſchen Manuſcripten I, 511 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 1031.

Herzog Bernhard von Braunſchweig und Lüneburg überläßt dem Abte Balduin von Wenden zu St. Michaelis in Lüneburg den Hof zu Wichmannsdorf (Kirchſp. Natendorf, A. Medingen) dienſtfrei. 10. April 1429.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 25. Juli 1430.)

Wij Bernd van godesgnaden to Brunßwig vnd Luneborg Hertoge Bekennen openbare in deſſem breue vor vns vnd vnſe eruen dat wij dem Erſamen heren Baldewine van Wenden Abbete to ſunte Michaele binnen Luneborg vnſem leuen Andechtigen vnd getruen den hoff to Wichmanſtorpe denſtes vry

gegeuen vnd gelaten hebben, geuen vnd laten in macht deſſes breues vnſchedelik anderen vnſer herſchop rechticheyden vnd gebore To tuge hebbe wij des vnſe Ingeſegile hangen beten vor deſſen breff Nagodiſbort verteinhundert in deme negen vnd twintigeſten Jare am Sondage Miſericordia domini.

Siegel des Herzogs Bernhard von Braunſchweig und Lüneburg.

Urk. 1032.

Papſt Martin V. befiehlt dem Abte zu St. Michaelis in Lüneburg, in ſeinem Namen das der Hildesheimer Kathedral-Kirche vom Papſte Gregor IX. ertheilte Statut, nach welchem nur Perſonen vom hohen Adel oder wenigſtens von rittermäßigen Eltern erzeugt, oder Perſonen, welche bei einer zuläſſigen Facultät ein ſtrenges Examen beſtanden und außerdem mit dem Baccalaureate graduirt worden, zu Canonicaten und anderen derartigen geiſtlichen Würden bei jener Kirche aufgenommen werden dürfen, zu beſtätigen; den jezeitigen Biſchof, Dompropſt, Domdechanten und Capitel von jeglicher Verpflichtung, gegen dies Statut Jemanden aus einem andern Stande zu den bemerkten geiſtlichen Stellen und Präbenden gegen das Intereſſe der Berechtigten zuzulaſſen, gänzlich zu entbinden und jede etwaige Klage in dieſer Beziehung als ungültig zu erklären. Rom, 18. December 1429.

(Nach einer Copie in „Allerhand Nachrichten und Urkunden u. ſ. w. S. 103—106“ in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 1033.

Abt Balduin von Wenden zu St. Michaelis in Lüneburg beſtätigt die Schenkung, durch welche Ditmar Stoykowe, Vicar an der Kirche zu Verden, auf ſeinen Todesfall dem Hoſpitale St. Benedicti in Lüneburg ſeine beiden dieſem gegenüber liegenden Häuſer nebſt Rente behuf ſeiner Seelenſeligkeit giebt und zwar das eine Haus nebſt 20 Mark Rente zur Wohnung und Unterſtützung für einen armen Prieſter oder Candidaten des Prieſteramts, das andere zu der neuen Commende im vorgenannten Hoſpitale, mit der Beſtimmung: daß für ihn von den bezeichneten Geiſtlichen Seelenmeſſen in der Krypta zu St. Michaelis geleſen werden ſollen und wie es mit anderen vorgeſchriebenen gottesdienſtlichen Handlungen bei jener Commende zu halten ſei. Lüneburg, 29. December 1429.

(Nach dem der Urkunde vom 21. Mai 1440 inſerirten Transſumpt im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Boldewinus de wenden dei gratia Abbas Monaſterij Sancti Michaelis in Luneburg ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis Vniuerſis et ſingulis preſentes litteras inſpecturis ſeu audituris Salutem in domino ſempiternam et preſentibus fidem indubiam adhibere Juſtis et honeſtis ſupplicum votis illis preſertim quibus dei procuratur honor et diuini cultus augmentum libenter annuimus Illaque fauoribus non immerito proſequimur oportunis Ad vniuerſitatis veſtre noticiam tenore preſentium deducimus Quod in noſtra notariique publici ſubſcripti conſtitutus preſencia prouidus vir dominus Dithmarus Stoykowe perpetuus vicarius in eccleſia verdenſi preſbiter quandam papiream cedulam donationem quandam in ſe continentem in ſuis tenuit manibus quam in medium produxit et ipſam coram nobis per notarium ſubſcriptum legi fecit Cuius tenor ſequitur in hec verba Jn godes namen Amen Vor iuw Erwerdigen in god vadere vnde hern hern Boldewino van wenden Abbete to ſunte Michaele bynnen luneborg vnde dy Notario bekenne ik Dithmarus Stoykowe preſter vicarius in der kerken to verden vnde betuge openbare, dat ik gegeuen hebbe vnde gheue ſunder alle droth vnde dwangk mit vriem wolberadem mude in ener vnwedderropliken gaue van ienigerleye ſake wegen, de geheten is ein gaue mangk den leuendigen Gode, ſiner leuen moder Marien ſunte Michaele vnde ſunte Benedicteſe vmme myner ſele ſalicheit willen to ſunte Benedictes Hoſpitale bynnen luneborg myne beyden hus de dar tegen ouer belegen ſyn an der anderen ſtrate mit allen eren vriheyden vnde tobehoringen alſe ik de hebbe der ik doch beyde bruken wille mit allen eren tobehoringen de wile ik leue, daruan men ok alle iar geuen ſchal dre mark lune-

borger penninge to myner Renthe de ik by deme Rade to luneborg gekoſt hebbe na vthwiſinge des beſegelden breues den ik darup hebbe van deme vorbenomden Rade der ik ok myne leuedage wille bruken In deſſer wiſe, dat de vorbenomde Abbet to ſunte Michaele vnde ſine Nakomelinge de vorſchreuen twintich mark Rente mit deme enen huſe dar ik nu ynne wone ſchal beualen eneme armen preſtere edder ſcholere de in deme ſuluen iare preſter wille werden vnde de enſchal anders neyn leen noch officiacien hebben vnde ſchal ok in deme vorſcreuen huſe ſuluen wonen vnde de almiſſen ſuluen vordenen, edder de vorbenomde Abbet vnd ſine nakomelinge ſchullen ſe enem anderen beualen wu dicke vnde wanne deme vorſchreuen Abbete vnd ſinen nakomelingen des nod vnd nutte weſen duchte, vor wene ik ok bidde to dem erſten male deme ſchal de Abbet vorbenomd edder ſine nakomelinge de vorſchreuen twintich mark Rente beualen, Min ander hus by my to der negeſten wand dar her hermen Sprotzel gnediger dechtniſſe Inne wonede vnde ſtarff, geue ik to der Commende de nu to tiden her Joban Schulte heft in deme vorſcreuen hoſpitali mit alſodaneme beſithede dat ſe beyde vlitliken vor myne ſele bidden vnd erer eyn iewelk na mynem dode alle iar to ewigen tiden van der woninge veer vnde twintich ſchillinge luneburger venninge geue dar men myne memorien des iares to twolf malen in vnſer leuen vrouwen clucht to ſunte Michaele vorſchreuen ſchal vor began alſo dat men io to dem male veer ſchillinge hebbe, de ſe beyde mit den anderen preſteren de dat godes denſt in der vorbenomden clucht vorſtan iegewardigen ſchullen vordenen, Item ſchullet ſe dar vor weſen dat to dem mynſten alle dage eyn miſſe in deme hoſpitali werde vnde eyn iſlik de anderen weken dar warde, welk erer ok buten ſiner weken miſſe wolde leſen de ſcholde he in deme ſuluen hoſpitali leſen win vnde oblaten to myner Commenden ſchal ſtaan de hoſpital worde ſe ok beyde edder erer eyne wes touorſtande mitte in deme ſuluen hoſpitali dar ſcholden ſe vnde erer ein iewelk wan de Abbet ſe beyde edder erer enen darto eſchede berede to weſen vnde ſik dar nicht ſwar tomaken; Vortmer ſchullen ſee beyde to Allen feſten wan deme Abbete to ſingende boret to der veſper weſen vnde mit deme Abbete vmme hoff gan, Item wu dicke de Jenne de de vorſchreuen twintich mark Renthe vnd dat ene hus heft myne Commenden touorſtande nicht bequeme worde, ſo ſcholde de Abbet to tiiden to der ſuluen Commenden enen anderen vromen preſter ſetten, vnde ſcholde mit deme hoſpitalario deme erſten beſorgen in deme ſuluen hoſpitali ſines liues notroſt, alſe enem andern armen manne wu de vnbequemicheit van echter nod queme vnde he ok ſodane were dat he mangk luden mochte wonen, wan ok de vorſchreuen twintich mark Renthe worden affgeloſt ſo ſcholde de vorbenomde Abbet vnde ſine nakomelinge, de hoſpitalaries to der tijd vnde de myne Commenden hedde dat gelt vpboren vnde wedder beleggen alſe de erſten konden an Renthe der ein preſter brukede alſe vorſchreuen is. Alle vorſcreuen ſtucke vnde ein iſlik biſunderen wil ik Dithmarus vorbenomed ſtede vnde vaſt ſunder alle Inual efte wedderſprake holden, vnde bidde iuk Erwerdige vader vnde here van ſunte Michaele vorbenomed dat gij deſſe gaue mit allen eren ſtucken vnde artikelen alſus vor iuw vnde iuwe nakomelinge annamen, vnde laten deſſe ſchrift van worde to worde vmmeſchriuen. Inſtrumenteren vnde mit iuwem anbangenden Ingeſegele beſegelen to ener ewigen dechtniſſe, vnde bidde ok van dy notario darupp eyn Inſtrumentum Qua quidem cedula de uerbo ad verbum coram nobis ut premittitur lecta dictus dominus Dithmarus humili nobis ſupplicabat precum inſtancia quatinus donationem ipſam in dicta cedula contentam cum omnibus et ſingulis ſuis clauſulis et articulis pro nobis et ſucceſſoribus noſtris recipere et admittere ac eidem aſſentire dignaremur, Promittens nichilominus idem dominus Dithmarus ſolenni interueniente ſtipulatione nobis et pretacto notario antedictam donationem cum ſingulis ſuis clauſulis et articulis irreuocabiliter perpetuo ſe uelle tenere et habere firmam atque gratam Nos igitur Boldewinus Abbas prefatus huiuſmodi petitionibus tanquam iuſtis et rationi conſonis fauorabiliter annuentes donationi prenarrate in prelibata cedula contente cum omnibus et ſingulis ſuis clauſulis et articulis pro nobis et ſucceſſoribus noſtris conſenſimus et conſentimus, Ipſamque recepimus et admiſimus et preſencium tenore recipimus et admittimus ac quantum in nobis eſt in dei nomine approbamus, Mandantes notario ſubſcripto quatinus huiuſmodi noſtrum proceſſum et donationem in publicam formam

redigendo ſubſcriberet noſtri ſigilli appenſione muniendam: Acta ſunt hec in luneborg dicte verdenſis dioceſis in domo habitacionis noſtre Anno Natiuitatis domini Milleſimo quadringenteſimo uiceſimo nono Indictione ſeptima die mercurij viceſima nona Menſis decembris hora ſextarum uel quaſi Pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini Martini diuina prouidentia pape Quinti Anno duodecimo, Preſentibus ibidem honorabilibus viris dominis Magiſtro Johanne Stenberg beneficiato in capella curie Gronehagen, Ottone Groten profeſſo Monaſterij Sancti Michaelis antedicti preſbiteris Conrado dreyer perpetuo vicario in capella ſancti lamberti dicti opidi luneburg hinrico lupi verdenſis et Conrado winhuſen clericis hildeſemenſis dioceſum Teſtibus ad premiſſa vocatis et Rogatis.

(Notariatszeichen.) ET ego Johannes Meynerſen clericus Mindenſis dioceſis publicus Imperiali auctoritate Notarius — — in fidem et teſtimonium euidens omnium et ſingulorum premiſſorum.

Urk. 1034.

Abt Balduin von Wenden, Prior Diedrich Hogebert, Küſter Heinrich Elvers und Cämmerer Otto Grote zu St. Michaelis in Lüneburg ſchließt einen Contract ab mit dem Bürger Hans Reinſtorf zu Lüneburg zur Oberaufſicht bei dem Baue des Glockenthurms zu St. Michaelis, wobei er ſich nach der Anweiſung des Bürgers Johann Broning halten ſoll. 21. Mai 1430.

(Aus den Gebhardiſchen Manuſcripten II, 218. in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 1035.

Prior Diedrich Hogebert und der Convent des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg verkaufen, unter Zuſtimmung des Abtes Balduin, an Johann Nienburg zu Lübeck 40 Mark Leibrente, welche auch ſeine etwaige Wittwe genießen ſoll. 22. Juli 1430 [1]).

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxxj des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

---

[1]) Desgl. an demſelben Tage für hundert Mark, welche „to unſem nighen kerktorne ghekeret unde komen ſynt", dem Bürger „Richarde Patynenmaker" und ſeiner Frau Ghefe zu Lüneburg zehn Mark Leibrente.

Urk. 1036.

Prior Diedrich Hogebert und der Convent des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg verſchreiben der Eliſabeth Heſemaker und ihrem Sohne Johann für 90 Mark, welche ſie ihnen von der Kaufſumme für ihr Haus nebſt Zubehör beim Kloſter ſchuldig geblieben ſind, vier Mark Rente aus demſelben. 22. Juli 1430.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxxiij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1037.

Die Herzöge Otto und Friedrich von Braunſchweig und Lüneburg überlaſſen dem Abte Balduin von Wenden zu St. Michaelis in Lüneburg den Hof zu Wichmannsdorf (Kirchſp. Natendorf, A. Medingen) dienſtfrei. 25. Juli 1430.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunden vom 10. April 1429 und 6. Januar 1432.)

Wij Otto vnd Frederick brodere van godesgnaden tho Brunſwig vnd Luneburg Hertogen, Bekennen openbare in deſſem breue vor vns vnd vnſe eruen dat wij dem Erwerdigen hern Boldewine van

wenden Abbete to ſunte Michaele bynnen luneburg vnſem leuen Andechtigen vnd getruwen den hoff to wichmanſtorpe denſtes vry gegeuen vnd gelaten hebben, geuen vnd laten Jn macht deſſes breues, To tuge hebbe wij vnſe Jngeſegele hengen beten vor deſſen breff Na godes bort verteyhnndert Jar darna in deme drittigeſten iare Jn ſunte Jacobi dage.

Die beiden Siegel der Herzöge Otto und Friedrich von Braunſchweig und Lüneburg.

Urk. 1038.

Prior Diedrich Hogebert und der Convent des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg verkaufen dem Bürger Johann Laſſan zu Lüneburg eine Jahresrente von 14 Mark auf Wiederkauf. 20. September 1430.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxxviij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1039.

Abt Balduin von Wenden zu St. Michaelis in Lüneburg übergiebt, im Begriffe nach Rom zu reiſen, dem Vicare Johann Steinberg an der Kapelle des Hofs Grünhagen (A. Lüne) ſein Siegel und eine Generalvollmacht während ſeiner Abweſenheit ihn in allen Dingen zu vertreten. Lüneburg, in der Abtei, 7. Januar 1431.

(Nach einer Copie des Notariats-Inſtruments in „Allerhand Nachrichten und Urkunden u. ſ. w. S. 273" im Königl. Bibliothek zu Hannover.)

In Nomine Domini Amen. Anno Natiuitatis ejusdem Milleſimo quadringenteſimo triceſimo primo. Indictione nona die Dominica ſeptima Menſis Januarii hora tertiarum uel quaſi Pontificatus Sanctiſſimi in chriſto Patris et Domini noſtri Domini Martini diuina prouidentia Pape quinti Anno quartodecimo. In mei Notarii publici teſtiumque ſubſcriptorum preſentia Venerabilis in chriſto Pater et Dominus Dominus Boldewinus de Wenden, Decretorum Doctor Abbas Monaſterii Sancti Michaelis in Luneborg Ordinis Sancti Benedicti Verdenſis Diocesis in procinctu verſus urbem Romanam tranſeundi perſonaliter conſtitutus dedit tribuit et conceſſit honorabili Viro Magiſtro Johanni Stenbergh perpetuo Vicario in Capella Curie Gronehagen dicte Diocesis preſenti conſentienti et ad peticionem ſuam acceptanti, in abſentia ejus Sigillum ſuum communicandi Capitulo ſuo ad redditus quoscunque vendendos et ad quoſcunque contractus alios faciendum plenariam poteſtatem, Necnon omnimodam auctoritatem et liberum exercicium in Abbacie ſue et curie Gronehagen domibus et curiis ac aliis locis quibuscunque ad ipſum ſpectantibus in temporalibus. adminiſtrandi diſpenſandi reſpiciendi. faciendi, regendi, corrigendi. jubendi. inhibendi. familiamque ſi opus fuerit de nouo aſſumendi jam aſſumptos et aſſumendos corrigendi, refrenandi, et cauſa rationabili concurrente licentiandi et ammovendi totiens quotiens sibi viſum fuerit expedire. Et generaliter omnia et ſingula faciendi gerendi et exercendi quo in premiſſis fuerint neceſſaria, et que ipſemet Dominus Abbas conſtituens faceret et facere poſſet, ſi preſentialiter adeſſet propria in perſona. Super quibus antedictus Magiſter Johannes Stenberg me debite requiſiuit, ut ſibi unum uel plura publicum uel publica conficerem Inſtrumenta. Acta ſunt hec Luneborg in domo habitationis ſupradicti Domini Abbatis ſuperius Anno Indictione Menſe die hora et Pontificatu quibus ſupra preſentibus ibidem honorabilibus et religioſis Viris dominis Thiderico Priore, Segebando Sack et Hinrico Elueri Profeſſis ejusdem Monaſterii, necnon diſcretis Viris Hinrico Lupi et Conrado Winhuſen clericis dicte Verdenſis et Hildeſemenſis Diocesis Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Johannes Meynerſen clericus Mindenſis Dioceſ. publicus Imperiali Auctoritate Notarius — — in ſidem et teſtimonium omnium premiſſorum.

Urk. 1040.

Prior Diedrich Hogebert und der Convent des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg verkaufen dem Engelke Maſendorf, Schließer des Abtes Balduin, zwanzig Mark Rente auf Wiederkauf. 7. Januar 1431.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxxviij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1041.

Prior Diedrich Hogebert und der Convent des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg verkaufen, mit Zuſtimmung des Abts Balduin, dem Domcapitel zu Lübeck achtzehn Mark Renten auf Wiederkauf. Lüneburg, 23. April 1431. [1])

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxxviiij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

---

[1]) An demſelben Tage desgleichen „uor veſtich mark luneborger weringe — — in vnſes Cloſters bunynghe alz to vnſem nygen kerktorne gekert“ fünf Mark Leibrente an „Tilzen Tederinges nu tor tijd maget hern frederikes knakenhouwers to vnſer leuen frauwen to lubeke“; — desgleichen „den vorſichtigen mannen Conradeſe von winhuſen des ſulnen vnſes hern des Abbetes denre hinrike von gandersheim borgere to luneborg — — uor twehundert mark penninge“, zu demſelben Zwecke verwandt, zwölf Mark auf Wiederkauf; desgleichen „uor ſeſtich mark luneborger weringe“, ebenſo verwandt, „Greten von palbore nu tor tiid maghet hern hinrikes knighen kerkheren to ſunte Ilgen to honouere“ ſechs Mark Leibgedinge (A. a. O. fol. lxxxiiij und lxxxv).

Urk. 1042.

Prior Diedrich Hogebert und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen, mit Zuſtimmung des Abts Balduin, dem Presbyter Johann Schreiber zwanzig Mark Rente auf Wiederkauf für die Summe von dreihundert Mark Lüneburger Pfennige, welche zum Baue des neuen Kloſterthurmes verwandt werden ſollen. Lüneburg, 1. Mai 1431 [1]).

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxxv des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

---

[1]) a. Am 14. Juni 1431 verkaufen dieſelben „discretis viris dominis henrico elvers custodi ejusdem monaſterii magiſtro Johanni Stenberch. Johanni Baſedow. Johanni Schonenelt. Hinrico Todendorp preſbitoris et Nicolao grevehagen proconſuli luneburgenſi teſtamentariis quondam magiſtri volradi laſſen“ ein Salzgut in der Saline Lüneburg für 300 Mark auf Wiederkauf.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxxix des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

b. Desgleichen verkaufen ſie am 24. Juni 1431 dreißig Mark Leibrente dem Presbyter Johann Schreiber für 300 Mark.

(Daſelbſt Nr. 5 fol. lxxxvi.)

c. Desgleichen an demſelben Tage dem Presbyter Heinrich Cremer 12 Mark Leibrente für 200 Mark.

(Daſelbſt Nr. 5 fol. lxxxvi.)

d. Ferner an demſelben Tage dem „Tiderico Rottorp dicte verdenſis dioceſis“ 12 Mark Leibrente für 200 Mark auf Wiederkauf.

(Daſelbſt Nr. 5 fol. lxxxvij.)

e. Desgleichen am 25. Juli 1431 dem Fiſcher des Abts „Hanſe Honemann, Metteken ſiner Huſſrowen oren erven“ 5 Mark Rente auf Wiederkauf für 75 Mark.

(Daſelbſt Nr. 5 fol. lxxxv.)

f. Endlich am 8. September 1431 dem Bürger „Johan kroghere“ 6 Mark Rente für 100 Mark und dem Vicare Bartholomei an der Kirche St. Johannis zu Lüneburg 4 Mark Rente für 64 Mark; beides auf Wiederkauf.

(Daſelbſt Nr. 5 fol. lxxxviij.)

Die obigen Verkaufs-Summen ſollen ſämmtlich zum Baue des neuen Kloſterthurms verwandt werden.

Urk. 1043.

Prior Ludolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen, mit Zuſtimmung des Abts Balduin, der Bürgerinn Beke Hardtyg in Lüneburg für 150 Mark zehn Mark Rente auf Wiederkauf. 29. September 1431 [1]).

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxxvij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

---

[1]) An demſelben Tage verkaufen ſie auch dem Vicare „Johanni gledingh" an der Kirche St. Johannis in Lüneburg drei Mark Rente für 60 Mark auf Wiederkauf. Beide Capitale ſind für den Thurmbau beſtimmt.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. lxxxvij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1044.

Die Herzöge Otto und Friedrich von Braunſchweig und Lüneburg entſagen zu Gunſten des Abtes Balduin von Wenden und des Convents zu St. Michaelis in Lüneburg dem Gerichte, der Vogtei, der Abteiſchatzung und anderer Schatzung, wie auch dem Hofdienſte über den Hof zu Wichmannsdorf (Kirchſp. Natendorf, A. Medingen). 6. Januar 1432.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunden vom 10. April 1429 und 25. Juli 1430. Abgedruckt bei Bilderbeck „Deduct. jurisd. omnim. Beilage Nr. 25".)

Wii Otto vnd Frederick van godes gnaden to Brunſwic vnd Luneborg Hertogen bekennen vnd betugen vor vns vnſe eruen vnd nakomelinge openbare in deſſem breue vor alſweme dat wy vmme menichualdes denſtes willen den vns de Erwerdige in god vadere vnd here her Boldewin van wenden Abbet to ſunte Michele bynnen Luneburg vnſe leue Andechtige vnd getruwe bewiſet vnd gedan heft vnd in tokomenden liden noch doen mach demeſuluen hern Boldewine Abbete vnde ſynen nakomelingen gegeuen vnd gevriget hebben geuen vnd vrigen in craft deſſes breues gerichte, vogedye ebbedye ſchattinge vnd allerleye ſchattinge. bouedenſt plicht. vmplicht vnd allerleye rechticheyt de vnſe elderen. voruaren vnd wij an deme houe to wichmanſtorpe wente an deſſe tijd hebben gehad vnd hebben vnd willen en des recht warende weſen vnd lik anderen eren guderen vordegedingen vnd beſchermen wanne vnd wur en des behuff vnd nod ys vnd ſe van vns dat eſchen. vnd hebben des to bekantniſſe vnſe Ingeſegele an deſſen breff hengen beten Na godes bort verteynhundert iar darna in deme twe vnde druttigeſten iare in der hilgen drier koninge dagbe.

Die beiden Siegel der Herzöge Otto und Friedrich von Braunſchweig und Lüneburg.

Urk. 1045.

Prior Ludolf und der Convent zu St. Michaelis in Lüneburg verkaufen, nach Berathung mit ihrem Abte Balduin von Wenden, dem Heinrich Berm, Vicar zu St. Cyriaci vor Lüneburg, den Prioratshof auf Lebenszeit. Lüneburg, 15. Juni 1432.

(Nach dem Copialbuche Nr. 4 fol. clx des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Ludolfus prior totusque conuentus Monaſterij ſancti Michaelis in luneborg ordinis ſancti benedicti verdenſis diocesis tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtantes Quod maturo conſilio ac tractatu diligenti cum venerabili patre domino boldewino de wenden Abbate noſtro prehabitis, Attenta in hoc neceſſitate noſtri prioratus et conuentus rite et rationabiliter vendidimus et preſentibus vendimus honorabili viro. domino hinrico berm, perpetuo vicario in eccleſia ſancti Ciriaci prope et extra muros luneborgenſes ad vitam ipſius duntaxat, curiam dicti noſtri prioratus pro centum marcis. luneborgenſibus nobis integraliter numeratis traditis et ſolutis ac in vſus neceſſarios noſtri conuentus et prioratus pretactorum vtiliter expoſitis et conuerſis Qua quidem curia cum domo et edificijs in eadem idem

dominus hinricus ad uſum ſuum quamdiu vixerit ut prefertur libere poterit perfrui et gaudere. Debemus tamen nos et ſucceſſores noſtri ob ſpecialem dicti dominj hinrici fauorem. quamdiu idem ut pretangitur egerit in humanis ſepes et edificia curie prenarrate de bonis ſtructure noſtri conuentus ſepedicti in eſſe reſeruare Ipſo vero de medio ſublato ſupradictam curiam cum ſuis attinencijs ad prefatum noſtri conuentus prioratum libera reuertetur eritque noſtre ſtructure officium ab onere reformandi prenarrato extunc peritus releuatum Ad hec omnia et ſingula firmiter obſeruanda nos et ſucceſſores noſtros tanquam eque principales in ſolidum obligamus In quorum omnium euidens documentum Sigillum noſtri conuentus preſentibus eſt appenſum Et nos boldewinus dei gratia Abbas ſupradictus in euidens noſtri conſenſus teſtimonium ad premiſſa Sigillum noſtrum iuxta ſigillum noſtri conuentus prelibati preſentibus duximus appendendum Datum luneborg Anno dominj M° cccc xxxij° Ipſo die beati viti martiris.

Urk. 1046.

Herzog Bernhard von Braunſchweig und Lüneburg ſchenkt dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg und überweiſt dem Abte Balduin von Wenden, Prior Ludolf und dem Convente ſein Heiligthum und Kleinode, wofür vier Mal im Jahre ſeine Memorie fürſtlich gefeiert, für ihn eine ewige Meſſe geſtiftet und dieſe täglich gehalten, er in die Brüderſchaft des Kloſters und ganzen Ordens aufgenommen und aller guten Werke desſelben theilhaftig werden ſoll; ferner wählt er für ſich und ſeine Erben eine Begräbnißſtelle im Kloſter, in welchem auch ſeine Mutter, ſeine Frau und deren Eltern begraben ſind, und ſollen, wenn er deren Begräbnißſtellen ausbeſſern oder verzieren laſſen will, der Abt, Prior und Convent ſich dazu behülflich erweiſen. 29. Juni 1432.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Wedekind Noten III, 156 bis 158, wo auch in der Note 1 eine Bemerkung über jenes Heiligthum nebſt den Kleinoden enthalten iſt. — Vergl. ferner die folgende Urkunde.)

Wij Bernd van godeſgnaden to Brunſwijk vnd Luneborg hertoge bekennen vnd betugen vor vns vnd vnſe eruen openbare in deſſem breue vor alleſweme, dat wij gode Alweldich. Syner leuen moder Marien. Sunte Michele. allen hilgen engelen des Cloſters ſunte Michaelis binnen Luneborg houedheren vnd allen hilgen to ewigem loue vnd ere vmme vnſer vnd vnſer elderen ſele ſalicheyt willen in dat ſulue Cloſter geoffert vnd gegeuen hebben vnſe hillichdum vnd klenade, dat vnſe egen is vnd nemand anders in toſeggende heft, dat wij dem Erwerdigen in god vadere vnd heren heren Boldewine van wenden abbete, dem Erſamen heren her Ludeleue priore vnd deme gantzen Conuente des genannten Cloſters ſunte Michaelis binnen Luneborg geantwordet hebben in ere were, Darvor vnd vor andere woldad de wij ene bewyſed vnd gedan hebben vnd noch to donde denken vnd menen ſe vnd nakomelinge vnſe ewigen dechniſſe alle iar to veer tijden mit vigilien vnd ſelemiſſen na eres Cloſters ſede vnd wonheyt alſemen darſulues ffurſten vnd furſtinnen plecht to begande ſlitliken ſchullen began Item ſchullen ſe van ſtund vor vnſe ſele vns ene ewige miſſe in dem vorgenomtem erem Cloſtere beſtellen vnd beſtedigen alle dage, alze des Sondages van der hilgen dreualdicheyt, des mandages vor alle chriſtene ſele, des dinxtdages van Sunte Michele vnd allen hilgen engelen, des midwekens van Sunte petro vnd paulo vnſen apoſtolen, des donredages van deme hilgen lichname, des vrydages van dem hilgen Cruce, des Sonnauendes van vnſer leuen vruwen, Jn den ſuluen miſſen men vnſer ſunderliken denken ſchal vnd vor vnſe ſele bidden. Ok ſchullen ſe vns van ſtund nemen in ere vnd eres gantzen ordens broderſchop vnd vorbiddent, dat wij al erer vnd des gantzen ordens bede vnd guden werke in leuende vnd in dode delaſtich mogen weſen, Vordmer ſchullen ſe up alle Clenade dar dat vorgerorde billichdum Jnne bewracht vnd bemaked is vnſe namen vnd wapen werken vnd maken laten alſe ſe erſten kunnen, wat ok van deme gerorden hillichdume vnbewracht is, dar wille wij vnſen flijt tokeren dat dat werde bewracht, Vorder ſo hebbe wij gekoren vnd keſen in kraft deſſes breues vor vns vnd vnſe eruen vnſe graft in

deme genannten Cloſtere Sunte Michele. dar ok vnſe leuen modere. huſſrouwe. vnd elderen ſeliger dechtniſſe ere graft hebben gehad, wolde wij ok der heren ſſurſten vnd ſſurſtinnen graff in deme cloſtere beteren edder ziren, dar to ſchullen de vorſcreuenen heren Abbet Prior vnd Convent behulpen weſen. To tuchniſſe aller vorſcreuen artikele hebbe wij vnſe Ingeſegel willken bengen heten an deſſen breff. Na godes bord verteynhundert iar. dar na in deme twe vnddrittigeſten Jare in ſunte petri vnd pauli dage der hilgen apoſtele.

Siegel des Herzogs Bernhard von Braunſchweig und Lüneburg.]

Urk. 1047.

Abt Balduin von Wenden, Prior Ludolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg nehmen von dem Herzoge Bernhard von Braunſchweig und Lüneburg die Schenkung ſeines Heiligthums und ſeiner Kleinode an und verſprechen demſelben die Erfüllung der von ihm verlangten Gegenleiſtungen. 29. Juni 1432.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die vorhergehende Urkunde.)

Wii Boldewin van wenden Abbet Ludolphus prior vnde de gantze Conuent des Cloſters ſunte Michels bynnen Luneburg bekennen vor vns vnd vnſe nakomelinge openbare in deſſem breue vor alſweme, dat de hochgeborne furſte vnd here. her Bernd hertoge to Brunſwig vnd Luneburg vnſe leue gnedige here. dem allmechtigen gode. ſiner leuen moder Marien. ſunte Michele. allen hilgen engelen des genannten ſunte Michels cloſters bouetheren. vnd allen hilgen to ewigen loue vnd ere. vmme ſine. vnd ſiner elderen zele ſalicheit willen in datſulue vnſe cloſter geoffert vnd gegeuen heft ſin hilgedum. dat wij alrede to deme denſte godes hebben entfangen in vnſe were. Darnor vnd vor andere manichualde waldaat, de vns deſulue vnſe gnedige here bewiſet vnd gedan heft vnd in tokomenden tijden noch don mach, wii vnd vnſe nakomelinge ſchullen vnd willen ſine ewige dechtniſſe alle iar to veer tijden mit vigilien vnd zeelmiſſen na vnſes cloſters ſede vnd wonheit alze men furſten vnd furſtynnen darſulues to begande plecht vlitliken began, Item ſchulle wij vnd willen van ſtunt vor ſine zele eme ene ewige miſſe in vnſem cloſtere beſtellen vnd beſtedegen alle dage, alze des Sondages van der hilgen driualdicheit, des mandages vor alle kriſtene zele, des dinxtedages van ſunte Michele vnd allen hilgen engelen, des midwekens van ſunte petro vnd paulo ſinen Apoſtelen, des donnerſdages van dem hilgen lichname, des vridages van deme hilgen Cruce, des Sonnauendes van vnſer leuen frouwen. In denſuluen miſſen men ſiner ſunderliken dencken ſchal. vnd vor ſine zele bydden Ok wille wij ene nemen vnd nemet vanſtunt in craft deſſes breues in vnſe vnd vnſes gantzen ordens broderſchop vnd vorbiddent, dat he al vnſer vnd des gantzen vnſens ordens bede vnd guden werke in leuende vnd in dode ſchulle deelhaftich weſen. Vortmer ſchulle wij vnd willen vppe alle elenade dar dat vorbenante hilgedum Inne bewracht vnd bemaket is deſſuluen vnſes gnedigen heren hertogen Berndes namen vnd wapen werken vnd maken laten alſe wij erſten konnen, Wolde ok deſulue vnſe gnedige here der heren furſten vnd furſtynnen graff in vnſer kerken beteren vnd ziren dar ſchulle wij vnd willen vruntliken gerne to helpen, To tuchniſſe aller vorſchreuen artikele hebbe wij vnſe Ingeſegele bengen heten an deſſen breff Na godes bort verteynhundert iar darna in deme tweundedrittigeſten iare in ſunte petri vnd pauli dage.

Siegel des Abts Balduin. Siegel des Convents.

Urk. 1048.

Prior Ludolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen mit Bewilligung ihres Abts Balduin von Wenden dem Prieſter Diedrich Lauenrode in der Diöceſe Minden eine

Geldrente, wofür, außer Zahlung einer Leibrente an ihn, einige Kirchenfeſte und dereinſt ſein und ſeiner Eltern Anniverſar im Kloſter gefeiert werden ſollen. Lüneburg, 13. Januar 1433 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

*) An demſelben Tage wird ihm (Diedrich Lauenrode) für 90 Mark Capital eine Rente von 6 Mark verkauft, für welche nach ſeinem Tode der Prior wöchentlich zwei Meſſen vor dem Altare St. Mariä in der Krypta der Kloſterkirche leſen oder leſen laſſen ſoll.

(Nach dem Copialbuche Nr. 4 fol. clxii des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1049.

Prior Ludolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen, nach vorgängiger Berathung mit ihrem Abte Balduin von Wenden, dem Weltprieſter Diedrich Lauenrode in der Diöceſe Minden eine Geldrente, wofür Heinrich Götting zeitlebens und dann ein vom Prior zu beſtimmendes Conventsmitglied vor dem Altare St. Crucis im Kloſter für ihn (Diedrich Lauenrode) und alle ſeine Voreltern wöchentlich drei Meſſen leſen ſollen. 4. April 1433.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1050.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß ihr Bürgermeiſter Schelpeper, Rathsherr Johann von der Molen und der Bürger Albert Semmelbecker, als Vormünder der Kinder ihres verſtorbenen Mitbürgers Hermann Rode, dem Abte Baldnin zu St. Michaelis in Lüneburg für das Hoſpital St. Benedicti ein demſelben gegenüber liegendes Haus mit Hof und Hausſtelle in Lüneburg verkauft haben. 16. Mai 1433.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Nos Conſules Ciuitatis Luneborg Nicolaus Gronehagen fredericus hogeherte Johannes de ollenſen hermannus kruſe Albertus eluers Johannes ſchermbeke Ericus ghiſe hinricus hogeman hinricus lange Johannes garlopp et Johannes Springintgud proteſtamur in hiis ſcriptis Quod honorabilis dominus Johannes Schelpeper noſtre Ciuitatis proconſul Johannes de molendino noſtri concilii ſocius et Albertus Semmelbeker noſter ciuis Tutores liberorum hermanni Roden quondam noſtri ciuis tutorio nomine eorundem pro certa et condigna pecuniarum ſumma ipſis totaliter perſoluta vendiderunt et in iudicio reſignauerunt venerando in chriſto patri domino Boldewino Abbati monaſterij ſancti michaelis in noſtra Ciuitate et eius ſucceſſoribus ad vſum domus hoſpitalis ſancti benedicti. domum curiam et aream cum omnibus earum pertinencijs in cornu. ex oppoſito. dicti hoſpitalis, in noſtra Ciuitate ſituatas iure proprietario perpetuo poſſidendas Saluo ex omni in premiſſis iure noſtre Ciuitatis In cuius teſtimonium Sigillum noſtre Ciuitatis preſentibus eſt appenſum Datum Sub Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Triceſimo tercio Sabbato ante dominicam Vocem Jocunditatis.

Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 1051.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß der Bürger Hans Sirow im Auftrage der Adelheid, Wittwe des Bürgers Brand Meſtwart, dem Nikolaus Solſenshauſen ein Haus mit Hof und Hausſtelle in Lüneburg, gegenüber der Schule St. Michaelis gelegen, verkauft hat. 13. Auguſt 1433.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1052.

Der Rath zu Bleckede verſpricht, für das ihm vom Abte Balduin von Wenden überlaſſene Abteigut zu Mechow und Radegaſt (Kirchdorf, A. Bleckede) jährlich dem zeitigen Abte zu St. Michaelis in Lüneburg 6 Mark Erbenzins zu entrichten. 8. October 1433.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

We de Rad to Blekede bekennen vnd betugben apenbare in deſſeme breue vor alſweme dat wij deme Erwerdigben hern Baldewin van Wenden Abbte to ſunte Michele bynnen Luneborg vnd ſynen nakomelingben vor dat gud dat de Ebdye hadde to Mechow vnd Radegaſt in ſunderen holte velde watere weyde wiſchen vnd wu me dad benomen mach dat he vns myt vulbort ſines Conuentes ghelaten heft alle iar to ewigben erue tynſe ſeſſ mark geldes gheuen vnd betalen ſchullen vnd willen in den achtedagben ſunte Mertens bynnen Luneborg, alſo dat en de benomeden ſeſſ mark geldes alle iar vp de vorſcreuenen tijd vnvertogherd betaled werden to ewigben tijden dit laue wy vor vns vnd vnſe medeborgere to Blekede vnſe eruen vnd nakomelinge dem vorbenomden heren Boldewene Abbte vnd ſinen nakomelingben in guden truwen ſtede vaſt ſunder ienige inſage ewichliken to holdende vnd hebben des to merer tuchniſſe vnſes blekes Blekede Ingeſegel witliken henghen laten an deſſen breff vnd wij Cordt proueſt to Lune Hartwich van Bulowe knape vnd Borgermeſter vnd Rad to Luneborg bekennen in duſſem ſuluen breue dat wij alle vorſcreuenen ſtucke twiſchen deme vorſcreuenen hern Baldewen Abbte vnd den van Blekede ghedegedinged hebben vnd hebben des ok to tuchniſſe vnſe Ingeſegele by der van Blekede Ingeſegel hengen heten an deſſen breff. de gheſcreuen is na godesbort verteynhundert iar dar na in deme dre vnd drittigeſten Jare in Sunte Dioniſius auende.

Siegel der Stadt Bleckede. Siegel des Propſtes zu Lüne. Siegel des Hartwich von Bülow. Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 1053.

Abt Balduin zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft dem Prior Ludolf, Segeband Zacke und Heinrich Elvers, Teſtamentarien Diedrichs Abbenborg, und dem Convente ſeines Kloſters ſeine Gerechtſame an dem „Zwanzigſten“ des Präfecten, die „vogedes ſtighe“ genannt, auf der Saline Lüneburg. 28. März 1434.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Vniuerſis et ſingulis ad quos preſens ſcriptum peruenerit Nos Baldewinus dei gracia Abbas Monaſterii ſancti Michaelis Ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis cupimus fore notum publice proteſtando quod rite et rationabiliter vendidimus et dimiſimus ac tenore preſencium vendimus et dimittimus honorabilibus dominis Ludolpho priori zegebando zacke hinrico elueri Teſtamentariis Theoderici Abbenborges pie memorie totique noſtro conuentui Monaſterii ſancti Michaelis antedicti pro octuaginta marchis nobis integraliter numeratis traditis et ſolutis omnes noſtras proprietates vtilitates atque iura. habitas in vigenis prefecti vulgariter vogedes ſtighe et ipſarum attinencijs in ſalina Luneborg Quas vigenas nos vna cum venerabilibus dominis Johanne in Schermbeke Abbate Bertramo in Ebbekeſtorpe Conrado in Lune Ludingero in Medingo prepoſitis a venerabili in chriſto patre domino ffrederico Abbate in Reyneuelde comparauimus qui venerabilis pater eaſdem vigenas cum omnibus earum attinenciis vtilitatibus et juribus, ſicuti nobis vendidit, ab Illuſtribus principibus et dominis dominis Ottone et frederico Brunſwicenſibus et Luneburgenſibus ducibus comparauit. ſecundum tenorem litere eorundem principum ſigillis ſigillate ac deſuper ſibi date. quam literam idem venerabilis dominus fredericus Abbas, vna cum litera ſue vendicionis vlteriore earundem vigenarum ſigillata. dictis dominis Abbati in Schermbeke prepoſitis et nobis preſentauit, qui eaſdem literas apud noſtri Monaſterii dominos antedictos ad cuſtodiendum collocarunt Et nos

Baldewinus Abbas ſepedictus aſſignamus et dimittimus per preſentes eiſdem noſtris dominis Ludolpho priori zegebando zacke henrico elueri Teſtamentariis totique noſtro conuentui antedictis plenam noſtram poteſtatem extorquendi monendi et ſecundum curſum temporis ſubleuandi omnes vtilitates prouentus atque jura que de pretactis vigenis et earum attinenciis proueniunt et que ad nos ſpectarunt et pertinere potuerunt Et plane cum eiſdem faciendo quidquid eis videbitur expedire ſine contradictione cujuſcunque Has dimiſſionem et vendicionem Nos Baldewinus Abbas memoratus promittimus prefatis noſtri conuentus dominis ſepedictis et eorum ſucceſſoribus firmiter ſeruare et tenere In cuius noſtre dimiſſionis prenarrate euidens teſtimonium Sigillum noſtrum ex certa noſtra ſciencia preſentibus eſt appenſum Datum Anno domini Milleſimo quadringenteſimo triceſimo quarto feſto paſce.

Siegel des Abts Baldwin. Siegel des Convents.

Urk. 1054.

Prior Ludolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen, unter Zuſtimmung des Abts Balduin, dem Mönche Otto Grote daſelbſt, dem Knappen Otto Grote und den übrigen Teſtamentsvollſtreckern des Knappen Werner Grote eine Geldrente, für welche das Jahrgedächtniß des letzteren und ſeiner Gemahlinn Cecilia im Kloſter gefeiert werden ſoll. 1. April 1434.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten II, 79. Das Original ſoll im Reichsfreiherrlichen Groteſchen Familienarchive zu Schauen ſein.)

Urk. 1055.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Margarete, Wittwe des Bürgermeiſters Albert von der Molen, dem St. Benedicti-Hauſe in Lüneburg eine Geldrente letztwillig hinterlaſſen hat. 20. April 1434.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1056.

Abt Balduin von Wenden zu St. Michaelis in Lüneburg verſpricht: daß — falls die nachgeſuchte Verleihung des Erzſtiftes Bremen an ihn vom Papſte oder dem Concil zu Baſel erfolgen ſollte, nachdem Erzbiſchof Nicolaus auf den Erzbiſchöflichen Stuhl zu Bremen verzichtet — er, nach ſeiner Zulaſſung zum Capitel zu Bremen und nach erfolgter Uebergabe des Erzſtiftes an ihn, zur Abtragung der Erzbiſchöflichen und der Stifts-Schulden binnen 6 Monaten nach Angabe und Ueberantwortung derſelben zehntauſend Rheiniſche Gulden zahlen und die dann noch übrig bleibenden Stifts-Schulden binnen derſelben Friſt auf ſich nehmen und ſobald als thunlich berichtigen will. — Er gelobt: die Penſion und Leibzucht, welche dem reſignirenden Erzbiſchofe Nicolaus ausgeſetzt werde, unter ſeinen Schutz zu nehmen und nicht zu ſchmälern, ſondern lieber zu verbeſſern ſoviel er vermöge. — Von dem Domcapitel und den Magiſtraten der Städte des Erzſtiftes Bremen will er einen Revers erwirken, worin ſie ſich verpflichten: daß, wenn er, Balduin, mit Tode abginge, ſie dem früheren Erzbiſchofe Nicolaus die dieſem bewilligte Leibzucht belaſſen und ihn darin ſchützen, auch Keinen zum Erzbiſchöflichen Stuhle zulaſſen wollen, derſelbe hätte denn zuvor in gleicher Weiſe, wie er, Balduin, es gethan, für jene Leibzucht geſorgt und ſie ſicher geſtellt. — Er will jenem Erzbiſchofe, wenn er mit oder ohne Fehde überfallen werde, treulich beiſtehen und ſo lange gegen deſſen Feinde auftreten, bis dieſe jenem zu Recht ſtehen und behandeln nach Gebühr. — Endlich geloben, an Eides Statt, Abt Balduin und ſeine Bürgen, daß obige Zuſicherungen und Verpflichtungen feſt und getreulich gehalten werden ſollen. 25. Auguſt 1434.

(Nach dem Bremenſchen Copialbuche V, Nr. 11 im Königl. Staats-Archive zu Hannover.) [1]

---

[1]) Da in dem archivaliſchen Nachlaſſe des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg — außer der sub Nr. 750 im Archiv-Repertorio verzeichneten Formel des Eides, welchen Abt Balduin von Wenden als Erzbiſchof der Römiſchen

Wy Baldewyn van wenden Abbet tho ſunte Michaele tho lunenborch Bekennen openbare yn duſſem breue vor alſwem Alſe wy vns vmme gutliker bede wyllen Ichteswelker heren des Capittels vnde Rades tho Bremen anderer vnſſer heren vnde frundt vnde des ghemenen beſten wyllen dar yn gegeuen hebben vor vns tho vor arbeydende by vnſem hilgen vader dem paweſe edder dem hilgen Concilio tho Baſel vmme dat ſtichte tho Bremen vnde hedde dat godt geſchicket dat vns van dem ſuluen Stichte van vorlatinge wegen des Erwerdigeſten yn Godt vaders vnde hern hern Nicolaweſes Ertzebiſſcuppes tho Bremen vnſſes gnedigen heren vns vorſeen wurde So wolden wy vnde ſcolden na vnſſer tholatinge des Capittels tho Bremen vnde beſittinge des ſtichtes tho Bremen alſo vro alſe de ſulue vnſſe here van Bremen vnde dat Capittel dar ſulues vns auergheuen vnde antworden des Stichtes ſchulde tho Bremen. So wolle wy vnde ſcholen de gutliken vnde den ſuluen vnſſen heren vnde dat Stichte tho Bremen yn (ſic) Teyndufent Rinſcher guldene ſchulde na der auerantwordinge der ſchulde bynnen Ses manden dar nogeſt wolgende na Rade des Capittels vnde Rades tho Bremen vnde ſynen wyllen woll benemen vnde betalen dar dat eme vnde deme Stichte aller nogeſt licht vnde alle der anderen vorſcreuen auerantworden naſtanden Stichtes ſchulden ſchullen wy bynnen den vorſcreuen Ses manden eyn recht ſakewolde werden vnde den vorbenomden vnſſen heren van Bremen deger vnde all dar van benemen vnde de na ſeggende des Capittels vnde der Rade der ſtede des Stichtes tho Bremen tho mogelken tyden betalen Ock an alſodanner penſien vnde liſtucht alſe dem vorſcreuen vnſſem heren van Bremen van den vorbenompten vnſſen hilgen vader edder dem hilgen Concilio werdet reſtruered [2]) ſchullen wy vnde wyllen gutlyken wulborden dar wy beholden mydt one vnde de ſyne ghevſtlik vnde wartlick dar anne truwelken vordeghedinch beſchermen vnde worbydden de nicht tho vorargherende ſunder leuere de tho merende vnde tho beterende na all vnſſem vermoge vnde vortmer ſo ſcholen vnde wyllen wy van dem Capittel vnde den Raden des Stichtes tho Bremen Steden eynen breff beholden dar ſe ſick ynne vor wyllekoren alſo weret ſake dat wy affliuich wurden dat godt lange friſte eer de vorbenompte vnſe here van Bremen dat ſe one by ſyner vorſcreuen liſtucht beholden vnde truwelyken vordegedingen vnde nenen anderen vnſen nakomelinck tholaten wyllen noch en ſchullen vor eynen heren he en hebbe one an ſyner lyſtucht vnde anders alſe wy gedan hebben beſorgedt were ock dat vnſem heren van Bremen vorbenompten yemandt oueruelle mydt veyde offte ane veyde dar wy ſyner mechtich weren tho Eren vnde tho rechte des ſchullen wy vnde wyllen truwelyken by eme blyuen vnde tegen de genne vygentlyken doen mydt lande vnde luden na all vnſem vormoge Alſo lange dat ſe Ere vnde recht nemen vnde wedder doen na gebore Alle duſſe vorſcreuen ſtucke vnde articele vnde eyn Jowelick beſundern louen wy Baldewin vorſcreuen ſakewolde vnde wy Johan van godes gnaden Biſſchup tho verden Otto vnde ffrederick van den ſuluen gnaden Hertogen tho Brunſwig vnde lunenborch Borgermeſter vnde Radt der ſtadt lunenborch borgen louen yn ghuden truwen an edeſtadt duſſe vorſcreuen articele ſtede vaſt vnde vnuorbroken tho holdende ſunder alle argeliſt vnde hebben des tho tuge vnde mereren bekantenifſen vnſſe Ingeſegel wytliken mydt woll beradenen mode hangen heren tho duſſem breue de gegheuen ys na godesbordt M° CCCC Jar dar na yn dem ver vnde dertigeſten Jare des nogeſten dages Bartholomei des hilgen apoſtels.

Kirche zu ſchwören hatte und deſſen Inhalt ohne ſpecielles hiſtoriſches Intereſſe, namentlich in Beziehung auf vorgenanntes Kloſter iſt — weder eine Original-Urkunde noch die Copie einer ſolchen vorhanden, welche die Erhebung jenes Abts zum Erzbiſchof von Bremen betrifft, ſo haben wir für angemeſſen gehalten, dieſe Lücke durch die vorſtehende Urkunden-Copie zu ergänzen, welche sub Nr. 11 des Bremenſchen Copialbuchs V im Königl. Staats-Archive zu Hannover ſich findet, indem jene Erhebung als ein beſonders bemerkenswerthes Ereigniß in der Geſchichte des oftgenannten Kloſters zu betrachten ſein dürfte.

Balduin (Boldewin) von Wenden, aus einem reichen, angeſehenen und gegen das Ende des 16. Jahrhunderts ausgeſtorbenen Braunſchweigiſchen Geſchlechte entſproſſen, ſeit 1415 Prior, dann vom Papſte Martin V. zum Abte des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg ernannt (vergl. Urk. vom 23. Januar 1419), vielſeitig gebildet und Dr. decretorum,

zeichnete ſich nicht nur durch ſeine Kenntniſſe in der Theologie und Rechtswiſſenſchaft, ſondern auch als gewandter Geſchäftsmann aus; dabei war er wohlthätig, andächtig und ſtreng in der Verwaltung ſeines Amts, das er zum großen Segen des Kloſters führte; weshalb er nicht nur bei dem päpſtlichen Stuhle, ſondern auch bei den benachbarten Fürſten in großem Anſehn ſtand; was Alles wohl mehr dazu beitrug, daß ihm 1434 vom Papſte Eugen IV. das Erzſtift Bremen verliehen wurde, als die obige Verpflichtung, welche er wegen Abtragung der Schulden übernahm, die dieſes Stift und deſſen bisherigen Erzbiſchof ſchwer belaſteten. — Der Papſt geſtattete ihm auch bei Verleihung jenes Erzſtifts noch ferner als Abt dem St. Michaelis-Kloſter in Lüneburg vorzuſtehen bis er nach dem necrolog. monast. St. Michaelis am 8. Juli 1441 (nicht am 6. Juli wie v. Weyhe „die Aebte des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg" S. 92 angiebt) zu Lüneburg ſtarb. Er wurde in der Kirche jenes Kloſters begraben. (Vergl. auch „Kurze Geſchichte des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg" v. L. A. Gebhardi. S. 53 u. f.).

2) Aus dem Inſerate in der Urkunde Nr. 6 vom 13. März 1471 des Bremenſchen Copialbuchs V ergiebt ſich: daß Papſt Eugen IV., mittelſt einer zu Florenz am 22. December 1434 ausgeſtellten Urkunde, dem Erzbiſchof Nicolaus — nachdem von jenem die Verzichtleiſtung deſſelben auf das Erzſtift Bremen zu Gunſten des Abts Balduin von Wenden genehmigt war — den lebenslänglichen Nießbrauch von Delmenhorſt, Hagen, der Mühle zu Buxtehude und dem Gerichte im Lande der Stedinger zuſicherte.

Urk. 1057.

Robert von Malleis, Kaufmann bei dem Mediceiſchen Bankgeſchäfte zu Florenz, bekennt vor Notar und Zeugen für ſich und Namens des Cosmas und Lorenz von Medici, ſowie ſeiner übrigen Geſchäfts-Genoſſen den Empfang von 650 Rheiniſchen Goldgulden, ausgezahlt durch den Scholaſter Nikolaus Sachow zu Lübeck, welche er, unter deſſen und der Bürgſchaft des Archidiaconen Konrad Abbenburg und des Canonicus Diedrich von Jeinſen zu Hamburg, dem Abte Balduin von Wenden zu St. Michaelis in Lüneburg gelieben hatte, und ertheilt darüber jenem Abte, deſſen Kloſter, deſſen Bürgen und den Bürgermeiſtern und Rathsherren der Stadt Lüneburg, welche letztere durch Wechſel die Sache vermittelt haben, eine Quittung. Baſel, 7. September 1434.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

IN nomine domini amen Anno a natiuitate eiuſdem Milleſimo quadringenteſimo triceſimo quarto Indictione duodecima die vero Martis Septima Menſis Septembris Pontificatus Sanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini Eugenii diuina prouidencia pape Quarti Anno Quarto In mei Notarii publici ac teſtium infraſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum et rogatorum preſencia perſonaliter conſtitutus honorabilis et diſcretus vir Robbertus de Malleis mercator florentinus de banco de Medicis non vi dolo metu fraude aut ſiniſtra machinatione circumuentus ſed ſua mera ſpontanea ac libera voluntate publice recognouit et confeſſus fuit ſe recepiſſe et habuiſſe nomine Coſme et Laurencij de Medicis et ſociorum in numerata pecunia a Venerabili et Circumſpecto viro domino et magiſtro Nicolao Sachow Scolaſtico et Canonico eccleſie Lubicenſis Sexcentos et Quinquaginta florenos de Reno boni auri et iuſti ponderis in quibus Reuerendus in chriſto pater dominus Baldewinus de Wenden Abbas Monaſterij ſancti Michaelis opidi Luneburgenſis verdenſis dioceſis, eidem Robberto creditori fuerat ex iuſto mutuo obligatus et pro quibus prefatus dominus Nicolaus Scolaſticus et honorabiles viri dominus Conradus Abbenborgh Archidiaconus etc. et Theodericus de Geynſen Canonicus Hamburgenſis Bremenſis dioceſis ut et tamquam fideiuſſores ſe alias obligarunt et ſtatuerunt, Do quibuſquidem florenis dictus Robbertus creditor pro ſe et nomine ſuorum ſociorum mercatorum de Medicis predictorum eoſdem dominos Abbatem ſancti Michaelis principalem debitorem ac eius ſucceſſores et Monaſterium, Nicolaum Sachowen Conradum Abbenborgh et Theodericum de Geynſen fideiuſſores ac ipſorum et cuiuſlibet eorum heredes Necnon honorabiles viros dominos Proconſules et Conſules Opidi Luneburgenſis predicti quantum ipſorum intereſt cum ipſi cambium de dicta pecunia numerata fecerant et ipſorum ſucceſſores quitauit

liberauit et abſolutos eſſe voluit Ita quod huiuſmodi quitacio ſit eis generalis et generaliſſima ſpecialis et ſpecialiſſima ac in ea venient ac veniſſe intelligantur omnia et ſingula que de Jure in ea exprimenda fuiſſent ac ſi de ipſis omnibus et ſingulis de verbo ad verbum in ipſa quitacione ſpecialis et expreſſa mencio facta foret Ita quod racione dictorum florenorum ipſi uel alter eorum aut ipſorum ſucceſſores ſeu heredes deinceps nullo modo nullaque cauſa uel occaſione poſſint impeti turbari vexari inquietari aut moleſtari in Judicio uel extra, ſed perpetue ab ipſo Robberto ciuſque ſocijs ſupradictis remanere debeant quiti liberi penitus et eciam abſoluti Renuncians expreſſe pro ſe dictisque ſocijs ſuis omni excepcioni doli mali fraudis huiuſmodi florenorum non habitorum non receptorum et ſibi non ſolutorum traditorum et non numeratorum Et generaliter omni Juris canonici et ciuilis auxilio quo ſe contra premiſſa uel premiſſorum aliquod iuuare poſſet aut tueri ſeu contueri iure quomodolibet in futurum Abſoluens quitans et liberans prefatos dominos debitores et fideiuſſores ac ipſorum quemlibet eorumque ſucceſſores et heredes per preſentes ab omni impeticione per eum ſiniſtre forſan quod abſit impoſterum fiende Eisque finem quitacionem ac pactum perpetuum de vlterius predicta non petendo faciens Caſſans inſuper irritans et annullans quaſcunque quecunque qualiacunque litteras ſcripturas Inſtrumenta et alia probacionum genera per que conſtaret aut conſtare poſſet dictos dominos Abbatem debitorem Nicolaum Scolaſticum Conradum Archidiaconum et Theodericum Canonicum fideiuſſores florenos huiuſmodi deberi teneri aut obligatos eſſe Ipſasque et ipſa de cetero nullius voluit eſſe roboris uel momenti Promittens mihi Notario publico infraſcripto ſub obligacione omnium bonorum ſuorum preſencium et futurorum omnia et ſingula acta facta atque geſta per eum per dictos ſocios ſuos mercatores haberi debere rata grata et accepta Super quibus omnibus et ſingulis prefatus dominus et magiſter Nicolaus Sachow petijt ſibi a me Notario publico infraſcripto vnum uel plura publicum uel publica fieri Inſtrumentum ſeu Inſtrumenta Acta ſunt hec Baſilee in domo habitacionis prefati Robberti Anno Indictione die Menſe hora et pontificatu quibus ſupra Preſentibus ibidem Prouidis et Diſcretis viris Johanne Joden perpetuo vicario in eccleſia beate Marie virginis Lubicenſis et Johanne Berſcampen clerico dicte verdenſis dioceſis teſtibus ad premiſſa ſpecialiter vocatis et rogatis.

(Notariatszeichen.) ET ego Wernerus Wolmers clericus Bremenſis Dioceſis publicus Apoſtolica et Imperiali auctoritatibus Notarius — — In fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Urk. 1058.

Abt Balduin zu St. Michaelis in Lüneburg überläßt dem Prior und Convente daſelbſt für einen wüſten Platz hinter dem Thurme der Kloſterkirche fünf Mark Einkünfte und verfügt über deren Verwendung. 1434. (Ohne Angabe des Tages.)

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1059.

Balduin, Erzbiſchof zu Bremen und Abt zu St. Michaelis in Lüneburg, commitirt den Magiſter Johann Steinberg zur Verwaltung ſeiner Beſitzungen innerhalb und außerhalb Lüneburg. Lüneburg, 14. April 1435.

(Nach einer Copie des Notariatsinſtruments in „Allerhand Nachrichten und Urkunden u. ſ. w. S. 275 f.“ in Königl. Bibliothek zu Hannover. — Vergl. die nachfolgende Urkunde).

Nos Baldewinus Electus et Confirmatus Eccleſie Bremenſis et Abbas Monaſterii Sancti Michaelis in Luneborg committimus vobis Magiſter Johannes Stenbergh totalem et

liberam dispensationem domus nostre et quarumcunque rerum siue Jurium in et extra Luneborg existentium et precipue licentiandi et recipiendi familiam toties quoties vobis visum fuerit expedire. Et generaliter omnia et singula faciendi, gerendi et exercendi que circa premissa fuerint necessaria et que Nos ipsi si presentes essemus facere possemus. Scripsimus manu propria, Anno domini Millesimo quadringentesimo tricesimo quinto in cena Domini. Super quibus omnibus et singulis idem Magister Johannes me debite requisiuit, ut sibi unum vel plura publicum uel publica conficerem Instrumenta Acta sunt hec Luneborgh in domo habitacionis dicti Domini Constituentis. Anno Indictione mense die hora et Pontificatu quibus supra. Presentibus ibidem honorabilibus Dominis Magistro Wilhelmo de Ahusen, Bertoldo Bradenkol Bremensis et Theodorico Rottorp in Ecclesia Sancti Ciriaci extra muros Luneburgenses vicariis perpetuis Presbiteris Hildesemensis, Bremensis et Verdensis Diocesis Testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

ET ego Johannes Meynersen Clericus Mindensis Diocesis publicus Imperiali auctoritate Notarius — — Rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Urk. 1060.

Balduin, Erzbischof zu Bremen und Abt zu St. Michaelis in Lüneburg, bestätigt alle Verhandlungen, welche Magister Johann Steinberg, Vicar an der Kapelle des Hofs Grünhagen, in Betreff der Abteigüter und Gerechtsame, kraft des diesem von ihm ertheilten commissorii vollzogen hat, und verlängert letzteres. 17. October 1435.

(Nach einer Copie in Königl. Bibliothek zu Hannover in „Allerhand Nachrichten und Urkunden u. s. w." S. 274 f. — Vergl. die vorhergehende Urkunde.)

In Nomine Domini Amen. Anno Natiuitatis ejusdem Millesimo quadringentesimo tricesimo quinto. Indictione tercia decima. die Lune decima septima Mensis Octobris hora tertiarum uel quasi Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris et Domini nostri Domini Eugenii diuina prouidentia Pape quarti Anno quinto In mei Notarii publici testiumque subscriptorum presentia personaliter constitutus Reuerendissimus in Christo pater et Dominus Dominus Boldewinus Sancte Bremensis Ecclesie electus et confirmatus et Abbas Monasterii Sancti Michaelis in Luneborg ordinis Sancti Benedicti Verdensis Diocesis approbauit ratificauit et confirmauit atque firma rata et grata habuit, perpetuoque ut asseruit habere volebat omnia et singula per venerabilem Dominum Magistrum Johannem Stenbergh perpetuum Vicarium in Capella curie Gronehagen dicte Verdensis Diocesis hactenus in bonis juribus et rebus ad Abbaciam suam pertinentibus auctoritate et vigore commissionis a se sibi facte in quodam Instrumento per me alias in publicam formam redacto et vna papiri cedula propria ejus manu conscripta in medium productis et partim lectis acta facta gesta jussa dispositа et quovis modo ordinata, continuans nichilominus vive vocis oraculo eundem Magistrum Johannem in hujusmodi commissione usque ad expressam reuocationem in plena omnimodo et totali potestate sibi prius commissa data et concessa in memoratis Instrumento et papiri cedula quas in omnibus suis clausulis saluas deinceps voluit remanere, Transferens iterato et de nouo in ipsum presentem consentientem et ad ejus peticionem acceptantem actualem et realem executionem liberumque in antea exercicium omnium et singulorum in eisdem Instrumento et cedula quomolibet expressorum. Quarum tenores sequuntur in hec verba: (Siehe die Urkunde vom 7. Januar 1431.)

Urk. 1061.

Kaiser Sigismund bestätigt den Klöstern St. Michaelis in Lüneburg, St. Johannis in Oldenstadt bei Uelzen, Scharnebeck, Heiligenthal, Ebstorf, Lüne und Medingen in der Diöcese Verden alle Privilegien

und Beſitzungen, ertheilt ihnen, allen ihren Gütern und Leuten Exemption von weltlicher Gerichtsbarkeit und Abgaben, befreit ſie von aller Pflicht, Herberge, Dienſte und Abgaben zu leiſten, Pferde, Hunde, Jäger und Knechte zu ſtellen, wozu ſie von Fürſten und Mächtigen im Fürſtenthume Lüneburg gezwungen waren, bei Strafe von 50 Mark feinen Goldes für Uebertreter ſeines Gebots, und ſtellt dieſe Klöſter unter den Schutz des Raths zu Lüneburg. Ofen, 1. März 1436.

(Nach dem Inſerate in der Urkunde vom 18. Juli 1442. Gedruckt bei Bilderbeck: Deductio jurisd. etc. Beilage 6 b. Liebhaber „Gründliche Ausführung ꝛc." S. 80 f.)

In nomine ſancte et Indiuidue Trinitatis, feliciter Amen Sigiſmundus dei gracia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus ac Hungarie Boemie, Dalmacie Croacie etc. Rex. Notum facimus tenore preſencium vniuerſis. Inter rei publice curas, quibus cor noſtrum cottidiana ſollicitudine pro ſubditorum ſalute diſtrahitur. Ad illud precipue aciem noſtre mentis conuertimus et ſedulum dirigimus affectum Qvaliter venerandas eccleſias et perſonas eccleſiaſticas celeſtis Imperatoris mancipatas obſequijs pijs protegamus deſiderijs ac libertates eorum continuis benignitatis fauoribus foueamus. Nunc nouas libertates et gratias largiendo, nunc pro qualitate temporis veteras (*sic*) renouando. Sane pro parte Religioſorum ſancti Michaelis in Lunenburg Sancti Johannis in veteri Ciuitate prope vllefen et in Schermbeke Monaſteriorum Abbatum et honorabilis prepoſiti in hilgenthale. Nec non Religioſarum Sanctimonialium, Prioriſſarum et Conuentuum Monaſteriorum Ebbekeſtorff, Lune et Medinge ſancti Benedicti Ciſtercienſis et Premonſtratenſis ordinum verdenſis dioceſis noſtrorum et ſacri Imperij fidelium deuotorum dilectorum nobis oblata peticio continebat, quatenus ipſis. et eorum ſucceſſoribus, ac monaſterijs prefatis, omnia et ſingula Jura gratias libertates poſſeſſiones Immunitates. donaciones. Indulta. literas antiquas. et laudabiles conſuetudines feudalia ac priuilegia. que et quas a diuis Romanorum Imperatoribus et Regibus predeceſſoribus noſtris. principibus, Comitibus, Baronibus ac alijs chriſti fidelibus quibuſcunque dignitatibus obtinuiſſe noſcuntur de ſolita noſtre benignitatis clemencia. approbare Ratificare Innouare. de nouo concedere. et confirmare gratioſius dignaremur Eorumque ſubiungebat petitio, quod omnia bona ipſis Monaſterijs pertinencia a quibuſcunque huc uſque habita et obtenta libere et in perpetuum poſſint et debeant ſecure abſque impeticione et impedimento quorumcunque retinere habere et poſſidere. Quodque ipſa monaſteria. perſonas. familiam res et bona in noſtram, et ſacri Romani Imperij protectionem et tuitionem ſuſcipere clemencius dignaremur. Nos igitur attendentes intemerate deuocionis conſtanciam quibus predicti Abbates prepoſiti et prioriſſe ſacrum hactenus venerarunt (*sic*) Imperium et nos et ipſum Imperium ſolerti ſtudio venerari non deſinunt, potiſſimum quidem quod huiuſmodi peticionis ſeries de fonte emanat rationis.

Idciro animo deliberato non per errorem, aut improvide. ſed ſano et maturo prehabito conſilio. et ex certa noſtra ſcientia, predicta Monaſteria. perſonas. familiam. res et bona in noſtram et Imperii ſacri protectionem tuicionem ac ſaluaguardiam ſpecialem ſuſcepimus. ac capimus et ſuſcipimus per preſentes. Nec non omnia et ſingula ipſorum et ipſarum priuilegia. literas Jura libertates gratias Immunitates, antiquas et laudabiles conſuetudines et Indulta. ipſis Abbatibus. prepoſitis. prioriſſis Conuentibus et monaſteriis ſupradictis. et cuilibet ipſorum. a Romanorum Imperatoribus et Regibus. ac ducibus Comitibus, Baronibus ac alijs chriſti fidelibus. quacunque dignitate aut auctoritate preſulgeant, conceſſa et donata. ac datas et conceſſas. ac ſi tenores omnium de verbo ad uerbum preſentibus eſſent inſerti Ratificamus. Innouamus. auctoriſamus approbamus de nouo concedimus, et auctoritate Imperiali preſentibus confirmamus gratioſe. decernentes. et expreſſe volentes. ea et eas obtinere prepetuo roboris firmitatem. Quodque ipſi Abbates, prepoſiti. prioriſſe et Conuentus monaſteriorum predictorum eiſdem uti et gaudere debeant libere et quiete impedimentis quibuſlibet procul motis. precipimus eciam auctoritate Imperiali noſtra, ut nullus Judex publicus vel Judi-

ciaria poteſtas in eccleſias uel loca aut agros ſeu reliquas poſſeſſiones, que et infra dicionem Imperij noſtri juſte, et legaliter poſſideant, uel que deinceps in Jure ipſorum diuina pietas voluerit augerj ad manſiones faciendas aut homines ipſorum Monaſterium tam ingenuos quam ſeruos diſtringendos nec ullas reddiciones, aut illicitas exactiones tam a iudiciaria poteſtate. quam alias requirendas noſtris futurisque temporibus ingredi audeant uel ſupra memorata exigere Sed quitquid ibidem tam ex munificencia Regum. quam ceterorum deum timencium hominum legaliter fuerit traditum perpetuo maneat inconuulſum et eorum bona a quibuſcunque huc uſque habita et obtenta libere et imperpetuum poſſint et debeant libere et ſecure. abſque impeticione et impedimento quorumcunque retinere habere et poſſidere. Inſuper non pro parte ſeu nomine dictorum Abbatum. prepoſitorum et prioriſſarum. ſed per zelatores religionis in fauorem ipſorum piorum locorum fuit noſtre Maieſtati lamentabiliter expoſitum. qualiter predicta Monaſteria in hoſpitalitatibus hoſpitibus diuerſis in eiſdem ibi deſcendentibus equeſtribus. ſervicijs impoſicionibus exaccionibus. Equis canibus. venatoribus. famulis et alijs expenſis per principes. et alios dominos illarum partium et vaſallos ſacri Imperij in ducatu luneburgenſi plurimum aggrauata moleſtata et perturbata fuerint. et de die in diem magis aggrauantur moleſtantur et perturbantur. Et quia hec contra ſanctiones diuorum auguſtorum predeceſſorum noſtrorum, ac contra ſtatutum per glorioſo memorie karolum quartum genitorem noſtrum in fauorem libertatis eccleſiaſtice editum. Nolentes hec ſub diſſimulacione conniuentibus occulis pertranſire. et ad ſacra loca protegenda occulos compaſſionis dirigentes. eadem auctoritate Imperiali ſtatuentes edicto. ne per quempiam decetero dicta Monaſteria angarientur, moleſtentur perturbentur exactionentur, nec in hoſpitalitatibus et alijs pretactis quouiſmodo aggrauentur, nec eciam ab ipſis tales hoſpitalitates requirantur. Mandantes igitur vniuerſis et ſingulis principibus eccleſiaſticis et Secularibus Comitibus Baronibus Nobilibus Militibus Clientibus, Aduocatis Officialibus proconſulibus et conſulibus quarumcunque Ciuitatum et aliorum locorum Communitatibus et Rectoribus earundem. Ceterisque noſtris et Imperij ſacri ſubditis et fidelibus dilectis, ne ſupradictos Abbates ac Conuentus et Monaſteria prefata in ſupradictis gracijs libertatibus Juribus priuilegijs noſtraque preſenti confirmacione. et ipſorum effectu Impediant perturbent. moleſtent uel inquietent, aut ipſas perſonas Impediri. perturbari. moleſtari. uel inquietari per quoſcunque quocunque queſito colore directe uel indirecte permittant. quin pocius in premiſſis. ac perſonis officialibus et familia. bonisque et rebus manuteneant protegant et deffendant, contra quoſcunque, eaſdem perſonas atque Monaſteria Conuentus Officiales. bona et res inquietantes moleſtantes aut perturbantes. quas et quos in noſtram Imperialem tuicionem ſuſcepimus et ſuſcipimus libertatem ſecuritatem et protectionem. Et hoc ſub pena noſtre indignacionis grauiſſima. Et pena quinquaginta marcharum auri puri. quas contraſaciens. tociens quociens contraſactum fuerit, ſe nouerit Irremiſſibiliter incurſurum. quarum medietatem Imperiali noſtro Erario. ſiue fiſco. Reſiduam vero partem. dictis Abbatibus. prepoſitis. prioriſſis Conuentibus et Monaſterijs uel ipſorum ſucceſſoribus decernimus applicandam. Et pro execucione premiſſorum. non ad alicuius peticionem. ſed pietatis intuitu, vobis conſilio Conſulibus et Proconſulibus Ciuitatis noſtre Luneburgenſis. noſtris et ſacri Romani Imperij fidelibus et ſincere dilectis. auctoritate noſtra Ceſarea comittimus et diſtricte ſub penis ſupradictis tenore preſencium precipimus. quatenus poſtquam pro parte prefatorum Abbatum prepoſitorum et prioriſſarum fueritis requiſiti. ſeu alter veſtrum fuerit requiſitus, eoſdem Abbates. prepoſitos. prioriſſas Conuentum Monaſteria. familiam. bona atque res contra quoſcunque Inuaſores occupatores detentores oppreſſores, offenſores angariatores exactores perturbatores aggrauatores. ſub quibuſuis modis aut formis vobisque poſſibilibus protegatis defendatis Juuetis manuteneatis, auxilium fauorem conſilium et tuicionem eiſdem prebeatis. Eciam ſi opus fuerit auctoritatem noſtram Imperiali pro ſubſidio et Juuamine ad premiſſa,

Ingeſegel myt myner witſchopp an deſſen breff gehangen Gheuen na godesbort veerteynhundert iar dar na in deme Seſſvnddrittigeſten Jare des Achten dages na Martini.

Siegel des Wasmod von Meding.

Urk. 1066

Erzbiſchof Balduin und das Capitel von Bremen verkaufen dem Prior und Capitel von St. Michaelis in Lüneburg eine Geldrente auf Wiederkauf. 21. December 1436.

(Nach dem Stader Copialbuche Seite 239. — Vergl. Note 1 zur Urkunde vom 19. Mai 1444.)

Wij Baldewin van godesgnaden ertzebiſſchupp der hilgen kercken to Bremen bekennen vnde betughen openbare in deſſem breue vor alſweme vor vns vnde vnſe nakomelinge dat wij mit willen vnde vulborde vnſes Capittels vorkofft hebben vnde vorkopen ieghenwardich in vnde mit kraft deſſes breues den Erſamen heren dem priore vnde Capittele to ſunte Michaele bynnen Luneborch vor twe duſent lubeſche mark luneborgher vnde lubeſcher munte de vns to vnſer noghe wol betalet ſyn vnde in nůt vnſes ſtichtes ghekart hebben der wij duſent lubeſche marck gegheuen hebben hern heyneken van alten vor hundert lubeſche marck gheldes de he hadde an der molen to Buxtehude vnde de ander duſent lubeſche marck an vnſer molen to Stade vorbuwet hebben Hundert lubeſche marck iarliker renthe in der vorbenompten molen to Stade von welken hundert lubeſchen marken iarliker renthe de deſuluen vnſe molen in beuelinge hefft den ergenanten heren priore ſchal to dancke vnde to willen betalen alle verdendeel iars viff vnde twintich lubeſche mark Alſe nomliken in den achte daghen to ſunte Johannis to middenſomer negheſt komende na gifftte deſſes breues Jn den achte dagen ſunte Michaelis Jn den achte dagen to winnachten vnde in den achtedaghen to paſchen Alſo dat en bynnen iewelker achtedagen vorſcreuen viff vnde twintich lubeſche marck alle iar werden entrichtet vnde betalet ſunder ienigherlei latinge edder togeringe Ock en ſchulle noch enwille wij edder vnſe nakomelinge nenerleie wijs nemende vppe duſſe vorſcreuen vnſe molen to ſtade ſetten edder ſetten laten de ſulue den wij dar ſettende werdet edder ſetten latet hebbe to voren den ergenanten heren priore vnde Capittele to den hilgen gheſworen dat he en alle verdendeel iars in Jnwelken achtedagen vorſcreuen viff vnde twintich lubeſche mark als vorſcreuen is gheuen vnde betalen wille Ock beholde wij Baldewin Ertzebiſſchup vorbenompt vnſſ vnde vnſen nakomelingen dat wij alle iar duſſe vorſcreuen hundert lubeſche mark renthe mogen wedderkopen vor de vorbenompten twe duſent lubeſche marck wo wij edder vnſe nakomelinge den ergenanten heren priore vnde Capittele dat en verdendel iars touoren vorkundigen vnde denne vppe de tijd der vorkundinge de ergenante bedagheden renthe mit dem houetſummen to entrichtende vnde to betalende Alle duſſe vorſcreuen ſtucke vnde en Jnwelk beſunderen loue wij Baldewin ertzebiſſchupp vorbenompt den ergenanten heren priore vnde Capittule vor vnſſ vnde vnſe nakomelinge in guden truwen ſtede vaſt vnde vnuorbroken to holdende ſunder ienigherleie argheliſt vnde hebben des to bekantniſſe vnſe Ingeſegele ghehangen heten to duſſem breue Vnde wij Elder vnde Capittel der vorſcreuen kerken bremen bekennen in duſſem ſuluen breue dat duſſe kopp iarliker renthe alſo vorſcreuen ſteit mit vnſem willen vnde vulborde gheſchen is vnde hebben to merer bekantniſſe vnſe grote Jngheſegel mede ghehangen to duſſem breue Na godesbort duſent veerhundert dar na in dem Seſvndedrittigheſten iare in ſunte Thomas daghe des hilgen apoſtels.

Urk. 1067.

Prior Ludolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen, nach dem Rathe ihres Abts Balduin, dem Prieſter Heinrich Wiren in der Diöceſe Verden eine Rente, wofür nach deſſen Tode ſeine und ſeiner Eltern Memorie gefeiert werden ſoll. Lüneburg, 1. Januar 1437.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archiv zu Hannover.)

Urk. 1068.

Rathsherr Albert Elvers zu Lüneburg verſpricht dem Prior Ludolf von Hitzacker und dem Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg für ein ihm von demſelben überlaſſenes Salzgut in der Saline Lüneburg prompte Zahlung zu leiſten und daſſelbe alle Jahr zu Weihnachten, falls ſie dies wollen, zurückzugeben. 6. Januar 1437.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Ik Albert Eluers Radman der Stad to luneborch Bekenne vor alleſweme in deſſem openen breue vor my vnde myne eruen dat ik hebbe entfanghen van den Erſamen heren Ludelue van hidzacker priori vnde dem ghantzen Conuente des Munſters to Sunte Michele ſunte benedicti ordens bynnen luneborch twe pannen belegben uppe der ſulten bynnen luneborch in dem hus to Eluerdinghe to der vorderen hant alſmen in dat hus gheyt myt Sös wiſpel ſoltes in den ſuluen pannen qwijt vnde vry dar ik ere dener van byn. vnde anders nenerleye rechticheyt dar ane hebbe dar van ſchal vnde wil ik dem vorbenomden priori vnde Conuente don ghude betalinghe vnde allerleye rechticheyt Ok ſchal ik noch enwil dar nene ſchult edder ſchaden von Jemandes weghen vprekenen Sunder alle Jar to winnachten wan en dat beqweme is vnde ik des vorbenomden prioris vnde Conuentes willen dar nicht vmme hebbe. mogben ſe de vorbenomde pannen don qwijd vnde vry ſunder myne. myner eruen. edder Jemendes van myner weghen wedderſprake wur en dat beqweme is. deſſes to bekantniſſe hebbe ik myn Ingeſegel witliken ghehanghen vor deſſen breff. de gheuen is Na chriſti ghebort verteynhundert Jar dar na in dem Souenvndedruttigheſten Jare In der hilghen dryer konynghe daghe.

Siegel des Albert Elvers.

Urk. 1069.

Die Herzoge Otto und Friedrich von Braunſchweig und Lüneburg verkaufen auf Wiederkauf dem Mönche Segeband Sack und zu ſeiner treuen Hand dem Prior Ludolf von Hitzacker und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg eine Geldrente von ihrem Gartenzinſe aus den Gärten vor dem rothen Thore zu Lüneburg. 30. Januar 1438.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die folgende Urkunde.)

Wij Otto vnd Frederick van godeſgnaden to Brunſwig vnd Luneborg hertogen Bekennen openbare in deſſem breue vor vns vnde vnſe eruen vnd nakomelinge Hertogen darſulues dat wij dem Erſamen Heren Segebande Sacke Heren to ſunte Michaele to Luneborg vnd to ſiner truwen hand den Erliken vnd werdigen heren heren Ludolue van Hitſacker prior vnd dem gantzen Conuente darſulues vnd dem hebber deſſes breues mid erem willen rechtes vnd redelikes kopes verkoft hebben vnd verkopen in craft deſſes breues twolftehalue mark geldes myn ſeſſpenninge alſe to Luneborg eyn weringe iſſ iarliker renthe van vnſem garden tinſe an den garden vor dem rodendore vor Luneborg vor hundert vnd vif vnd ueftich lubeſche mark Luneborger weringe. Doch hebben wij vns de macht beholden dat wij vnſe eruen eder nakomelinge alle iar wan vns des gelufted de vorſcreuen iarliken renthe van den vorbenomden heren edder hebberen deſſes breues mid erem willen vor de vorbenomden hundert vnd vifonduefstig lubeſche mark wederkopen mogen to vnſer nutt vnd behoue. deſt wij en de loſe eyn verndel iares touoren kundigen. Alſe in den achte dagen ſunte Michaelis vnd denne in den twolf dage to wynachten negeſt uolgende de vorbenomde ſummen geldes entrichten vnd gudliken betalen to Luneborg, worde des ok nod vnd behoff ſo mogen ſe de vorbenomde renthe vor de vorbenomde houed ſummen — verkopen vnd vorſetten vnd dat ſchal vnſe vnſer eruen wille vnd fulbord wol weſen doch vnſchedlik vnſem wederkope na vorgeroder wiſe, worde on ok noid ſo ſchal vnſe ſtaduoged tho Luneborch en oren tinſ vormanen helpen, dit vorſcreuen loue wij vor vns vnſe eruen vnd nakomelinge den genanten heren Segebande ſakewolden vnd gantzen Conuente vnd dem hebber deſſes breues mid erem guden willen ſammed eder biſundern wol to holdende ſunder argeliſt vnd hebben des to bekantniſſe vnſe Ingeſegel hangen heten an deſſen breff

Na godesbord dusend ueirhundert iar dar na in dem achte vnde drittigesten iare des donnersdages na sunte Pauli dage Conuersionis.

Die beiden Siegel der Herzoge Otto und Friedrich von Braunschweig und Lüneburg.

Urk. 1070.

Mönch Segeband Sack, Prior Ludolf von Hitzacker und der Convent des Klosters St. Michaelis in Lüneburg acceptiren gegenüber den Herzogen Otto und Friedrich von Braunschweig und Lüneburg den in der vorhergehenden Urkunde enthaltenen Rentenkauf. Lüneburg, 30. Januar 1438.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die vorhergehende Urkunde.)

Urk. 1071.

Segeband Sack, Mönch zu St. Michaelis in Lüneburg, bekennt, daß sein Bruder Heinrich den Kalandsbrüdern in Lüneburg eine Geldrente, Gartenzins aus den Gärten vor dem Rothen Thore, vermacht hat, wofür das Jahresgedächtniß desselben von ihnen gefeiert werden soll, und Prior Ludolf und der Convent des Klosters St. Michaelis in Lüneburg verpflichten sich, bis auf Wiederkauf diese Rente auszuzahlen. 25. Mai 1438.

(Nach dem Copialbuch Nr. 5 fol. xcv des Klosters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1072.

Balduin, Erzbischof zu Bremen und Abt des Klosters St. Michaelis in Lüneburg, genehmigt alle von seinem Bevollmächtigten Magister Johann Steinberg in Betreff der Abteigüter und Gerechtsame vorgenommenen Handlungen bis zum Tage der Ausstellung dieser Urkunde. 2. October 1438.

(Nach dem Inserate in der Abschrift des Notariatsinstruments vom 6. October 1438 in „Allerhand Nachrichten und Urkunden" S. 276—278 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 1073.

Die Herzoge Otto, Wilhelm und Friedrich von Braunschweig und Lüneburg verkaufen auf Wiederkauf dem Rathsherrn Heinrich Hoyer und zu seiner treuen Hand dem Bürgermeister Johann Schellepeper 50 Mark jährliche in vier Terminen zu zahlende Rente aus ihrem Zolle auf der Bäckerstraße in Lüneburg für 1000 Mark Lüneburger Pfennige, welche sie von Heinrich Hoyer empfangen und womit sie 50 Mark jährliche Rente, ebenfalls aus diesem Zolle zu entrichten, von Everd Holthusen wiedergekauft haben. Diese 50 Mark hatten ihre resp. Väter, die Herzoge Bernhard und Heinrich, früher dem Everd Holthusen verkauft. 24. Februar 1439.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1074.

Die Herzoge Otto, Wilhelm und Friedrich von Braunschweig und Lüneburg verkaufen auf Wiederkauf dem Rathsherrn Heinrich Hoyer und zu seiner treuen Hand dem Bürgermeister Johann Schellepeper 100 Mark jährliche, in vier Terminen zu zahlende Rente aus ihrem Zolle auf der Bäckerstraße in Lüneburg für 2000 Mark Lüneburger Pfennige, welche sie von Heinrich Hoyer empfangen haben. Mit 1200 Mark dieser Summe haben sie 100 Mark jährliche Rente, die ebenfalls aus diesem Zolle zu entrichten war, vom Ritter Wedekind von dem Lohe wiedergekauft, dem ihre respect.

Väter, die Herzoge Bernhard und Heinrich, dieſe Rente früher für 1200 Mark verkauft hatten. 24. Februar 1439.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1075.

Balduin, Erzbiſchof zu Bremen und Abt des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, verfügt, daß ſeinem Capellane Heinrich Wolter, genannt von Oldenbr. (Oldenburg?), dem die Vicarie am Altare St. Willehadi in der Kirche St. Ciriaci vor Lüneburg verliehen worden, geſtattet ſei, außer dieſer Vicarie noch eine oder mehrere andere geiſtliche Beneficien innezuhaben, welches dem früheren Vicare nicht erlaubt geweſen. Ebſtorf, 22. Juni 1439.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Boldewinus dei et apoſtolice ſedis gratia Sancte Bremenſis eccleſie Archiepiſcopus pretextuque diuine miſerationis Abbas Monaſterij ſancti Michaelis in Lunaborg ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis. Honorabili et diſcreto viro domino Hinrico wolteri alias de Oldenbr. perpetuo vicario ad Altare ſancti willehadi ſitum in eccleſia ſancti Ciriaci Opidi Lunaborg verdenſis dioceſis predicto Capellano familiari et continuo commenſali primario noſtro nobis fideli in chriſto dilecto Salutem in domino ſempiternam. Laudabilia probitatis et virtutum merita quibus perſonam tuam vita moribus et ſcientia erga nos florere conſpicimus ardenter nos inducunt ut te vbilibet fauoribus noſtris quomodolibet attollamus et tibi ad gratiam reddamur liberales Cum itaque per nos ut Abbatem Monaſterij predicti perpetuam vicariam dicti Altaris ſancti willehadi preſentationis beneficium ut verum patronum venerabili domino magiſtro Conrado Abbenborgh ſeniori licite inſtituente tribus preuiis proclamationibus canonice ſis affecutus In cuius fundatione et dotatione inuenimus caueri expreſſe quod dictam vicariam pro tempore ſacerdos optinens illa ſola debeat remanere contentus et nulli alteri quam ſacerdoti nullum aliud beneficium habenti conferatur ubi veriſimiliter innui videtur ſi aliud beneficium affecutus fuerit ipſam vicariam que extunc vacare cenſeatur dimittere teneatur. Quodque eius vacatione pro tempore occurrente pauper ſacerdos nullum aliud beneficium eccleſiaſticum optinens per Abbatem ſancti Michaelis in Lunaborg ordinis ſancti Benedicti Nigrorum monachorum ad ipſam vicariam debeat preſentari prout in literis fundationis et dotationis huiuſmodi plenius continetur Nos itaque valorem fructuum redditus et prouentum huiuſmodi vicarie pro laudabili ſtatu tuo quoad victum et veſtitum ſcientes tibi nequaquam ſufficere poſſe quum decem et octo florenos renenſes iuxta quamlibet exiſtimationem non excedit communiter annuatim Et honeſtas tua pingwioribus gratiis exigat conſoueri et quod hucuſque apud nos benemeritus exſtiteris fauore alciori tuorum meritorum intuitu te intendimus ſublimare ut conpetentiam victus et amictus per nos affequi poſſis in futurum noſtrum previum propitium paratum et liberum libere reddimus. damus. tribuimus et aſſignamus plenarium conſenſum quod predictam vicariam tuam egregij confeſſoris ſancti willehadi Patronj noſtri cum alio uel aliis beneficio uel beneficiis eccleſiaſtico uel eccleſiaſticis quomodolibet et quantumlibet poſſis optinere de noſtro libero et mero patronali conſenſu Nichilominus mature promittentes nequaquam huiuſmodi conſenſum quouiſqueſito colore directe uel indirecte quomodolibet infringere ſed ſemper permanere et eſſe in robore firmitatis eundemque nullatenus per reſignationem cum melius adeptus fuerit per nos beneficium aliquod uel aliqua eccleſiaſticum uel eccleſiaſtica vicariam predictam a cuiuſlibet alterius beneficii eccleſiaſtici mouere pulſare et artare Et quia noſtrum Abbatiale ſigillum ex quo facultas Reuerendi in chriſto patris et domini domini Johannis Epiſcopi Verdenſis fratris noſtri in hiis nobis occurrerit gracioſe cuius preſentiam ſemper ad manus habere non poſſumus volu-

mus quod plus autenticum et dignius ſigillo quaſi ſecretum et verbalis noſtra ſupplicatio eidem venerando antiſtiti confratri noſtro cordialiter facta ac conſenſus apud eundem venerandum ſepedictum antiſtitem et ubilibet faciat plenam fidem ut premiſſa omnia et ſingula ad perpetuam geſtorum rei memoriam in cuo maneant robore firmitatis Datum et actum in Clauſtro ebbekeſtorpe Sanctimonialium ordinis ſancti Benedicti confeſſoris in honore ſancti Mauricij et ſuorum ſociorum fundato verdenſis dioceſis Anno a natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo triceſimo nono die Lune viceſima ſecunda Menſis Junij Noſtro ſigillo preſentibus appenſo. Ad mandatum Archiepiſcopi domini Baldewini Crukow Notarius.

Siegel abgefallen.

Urk. 1076.

Johann Steinberg, Elemoſinar im Kloſter St. Michaelis in Lüneburg, beſcheinigt, auf eine verſchloſſene Kiſte mit 35 Bänden Bücher vom Prior Ludolf und dem Convente daſelbſt 150 Mark erhalten zu haben; falls er dieſelben nicht einlöſt, ſollen ſie bei ſeinem Tode dem Kloſter gehören, welches dafür ſeine Memorie feiern und dem Erzbiſchofe und Abte Balduin von Wenden von jenen Büchern den „apparatus Innocentii ſuper decretales“ für einen annehmbaren Preis überlaſſen will. Lüneburg, 11. Auguſt 1439 [1]).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

IN nomine domini amen. Ego Johannes Steenberg Elemoſinarius in monaſterio Sancti Michaelis in Luneborg. ordinis ſancti Benedicti Verdenſis dioceſis. tenore preſencium recognoſco publice proteſtando. Quod Venerabiles et Religioſi dominj Ludolffus prior. totuſque Conuentus Iam dicti monaſterij Conceſſerunt michi Centum et Quinquaginta marcas luneborgenſes in prompta et numerata pecunia michi preſentatas. Pro quibus marcis Impignoraui ipſis Tringinta quinque volumina ſiue libros in vno vaſculo ligneo. duabus ſeris et clauibus ſuis. Quarum vnam apud me duxi retinendam, roborato repoſitos et ſeruatos. Quas Centum et Quinquaginta marcas Si prenominatis dominis et Conuentui ante obitum meum non exſoluam tum effectu, libri ipſi prelibati apud pretactos dominos et Conuentum. ipſorumque ſucceſſores, pro pecunia memorata et perpetua mea memoria ad diem obitus mei futuris temporibus per ſepeſatos dominos et ipſorum ſucceſſores vigilijs et defunctorum miſſis annuatim obſeruanda. ſine contradictione cuiuſcunque imperpetuum remanebunt. Saluo illo. Si Reuerendus dominus Baldewinus de wenden Abbas nominati Monaſterij velit competens et condignum exponere precium pro apparatu Innocencij ſuper decretales inter expreſſa volumina collocato. quod in hoc gratioſus ſibi fiat condeſcenſus. pro illo enim a retro temporibus ſerioſe apud me Inſtare pluries eligebat. In quorum omnium et ſingulorum euidens Teſtimonium Sigillum meum ex certa mea ſciencia preſentibus eſt appenſum. Datum Luneborg. Anno domini Milleſimo quadringenteſimo Triceſimo nono. Sequenti die beati Laurencij martiris glorioſi.

Siegel des Johannes Steinberg.

---

[1]) Der Prior Ludolf und der Convent zu St. Michaelis hat an demſelben Tage dem Elemoſinar Johann Steinberg über die Verpfändung obiger Bücher eine Urkunde deſſelben Inhalts ausgeſtellt, von der jedoch das Original fehlt. Eine Abſchrift derſelben findet ſich in „Allerhand Nachrichten und Urkunden u. ſ. w.“ in Königl. Bibliothek zu Hannover und iſt abgedruckt im „Allgem. literar. Anzeiger“. Januar 1798. S. 98.

Urk. 1077.

Bürger Ulrich Lutzeke zu Hannover präſentirt dem Archidiacone Konrad Abbenberg dem Jüngern zu Modeſtorpe oder Lüneburg zu der durch den Tod des Lippold Lutzeke erledigten Vicarie des Altars

St. Crucis in der Kapelle St. Cyriaci vor Lüneburg ſeinen Bruder Eilemann Lutzeke. 20. Januar 1440.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die nachfolgende Urkunde, ſowie die Urkunden vom 23. April 1427 und 6. Juli 1428.)

Venerabili et Circumſpecto viro domino Conrado Abbenborge Juniori Archidyacono in modeſtorpe alias luneborg in Eccleſia Verdenſi Aut eius Commiſſario. Olricus lufzke Ciuis Honouerenſis Mindenſis dioceſis Obſequioſam in ſingulis conplacendi voluntatem Ad vicariam perpetuam altaris ſancte Crucis in Capella ſancti Ciriaci extra muros opidi luneborgenſis verdenſis dyoceſis per obitum quondam domini lippoldi lufzken vltimi et Inmediati poſſeſſoris vacantem Cuius Juſpatronatus ſeu Juſpreſentandi ad me dinoſcitur pertinere Vobis prouidum virum dominum Eylemannum lufzken preſbiterum Mindenſis dyoceſis fratrem meum carnalem preſento per preſentes, debita pro eo et cum eo ſupplicans Inſtancia, Quatenus meam preſentationem admittere et approbare, et predictum dominum Eylemannum de dicta vicaria canonice Inueſtire et in eam Inſtituere ac in ipſius Realem et Corporalem poſſeſſionem ponere et inducere et alia circa premiſſa de Jure vel conſuetudine qumodolibet neceſſaria facere dignemini gracioſe In cuius mee preſentacionis teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum, Datum Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo in die ſanctorum Fabiani et Sebaſtiani martirum.

Siegel des Ulrich Lutzeke.

Urk. 1078.

Konrad Abbenborg der Aeltere, Commiſſär des Archidiaconen Konrad Abbenborg des Jüngern zu Modeſtorpe oder Lüneburg, inveſtirt und inſtituirt vor Notar und Zeugen den von Ulrich Lutzeke zur Vicarie des Altars St. Crucis in der Kapelle St. Cyriaci vor Lüneburg präſentirten Eilemann Lutzeke, und beauftragt den Peter von dem Hope, denſelben in den Beſitz der Vicarie zu ſetzen. Lüneburg, 27. Januar 1440.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die vorhergehende Urkunde.)

Urk. 1079.

Knappe Friedrich von Steden reſignirt dem Erzbiſchofe Balduin zu Bremen als Abte zu St. Michaelis in Lüneburg zu Gunſten des Vogts Diedrich Buring zu Celle, in Gegenwart der Zeugen Cord's von Ahlden (Sohn des Claus) und Jürgen's von dem Bernebroke, einen Hof in Bergen (Kirchdorf, A. Bergen). 13. Februar 1440.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Ik Frederik von Steden knape Bekenne vnde betuge openbare in deſſeme breue vor alſweme. dat ik iw Erwerdigeſte in god vader vnde here her boldewin Ertzebiſchup to Bremen. by den Jegenwardigen Corde van Alden claweſes ſone vnde Jurgeſe van dem bernebroke knapen upſende ſodane len alſe ik van iuwen gnaden van der Ebtige wegene to luneborch to lene hebbe mit namen enen hof belegen in den dorpe to Bergen. dar nu to tijden uppe wonet eyn gheheten tyges. al myne rechticheit de ik van iuwen gnaden in lenſchen weren dar anne hebbe So furders alſe gi diderke Buringhe nu tor tyd voged to Celle. dar weder mede belenen. Deſſes to bekanntniſſe hebbe ik genante frederik myn Ingeſegel gehenget an deſſen breff Ock hebbe wy genanten Cord van Alden claweſes ſone vnde Jurges van deme Bernebroke vmme des vorbenanten Frederikes van Steden bede willen to bewiſinge vnde to vnſer witlicheit vnſe Ingeſegelle gehenget an deſſen breff. Gegeuen vnde ſcreuen Na chriſti gebort verteynhundert

Jar dar na in deme vertigeſten Jare ame ſunnauende vor deme ſondage alſme in der hilgen kerken ſinget Inuocauit.

Die Siegel Friedrich's von Steden, Curd's von Ahlden und Jürgen's von dem Bernebroke.

Urk. 1080.

Die Herzoge Otto, Wilhelm und Friedrich von Braunſchweig und Lüneburg verkaufen dem Prior Ludolf und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg 100 Mark jährlicher Rente aus ihrem Salinzolle zu Lüneburg auf Wiederkauf. 2. Februar 1440.

(Nach dem Copialbuche Nr. 5 fol. cxxv des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wij Otto Wilhelm vnde Frederick van godes gnaden hertoghen to Brunſwick vnde Luneborg Bekennen opembare in deſſeme breue, dat wij myt vulbord vnſer eruen vnde na rade vnſes truwen Rades, vorkofft vnde in were gelaten hebben vnde Jegenwardich laten, vnſen leuen getruwen, den Erſamen heren, Ludolpho prior gantzeme Conuente to ſunte Michaele bynnen Luneborg oren Nakomelinghen vnde deme hebbere deſſes breues myt ereme willen, hundert mark gheldes Jarliker renthe in vnſeme Sultetolne. bynnen vnſer Stad Luneborg. vor twe duſent mark penninge, de wij van den ſuluen heren prior vnde Conuente to ſunte Michaele vorgeſcreuen hebben in reden penningen entfanghen laten to vnſer nogħe dar mede wij wedderkofft hebben, hundert mark gheldes Jarliker renthe. de vnſe vedere ſeliger here Bernd vnde her hinrick hertoghen dar ſulues vorkofft hadden vor veffteynhundert mark penninge an deme ſuluen tolne Gorde Stoteroggħen Ludeken kerckhoue Nigenkercken vnde hern Alberdes vrouwen van der Molen. de wij on alle Jare pleghen to gheuende An de vorſcreuen hundert mark Jarliker renthe wiſe wij vnde ſetted myt crafft deſſes breues in rouwelke were vnde vpboringhe vthe vnſeme vorſcreuen Sultetolne to Luneborg. de vorbenomeden hern prior Conuent ore Nakomelingen vnde den hebbere deſſes breues myt ereme willen, vnde des ſuluen datums ſchollen ſe bruken in aller macht alſe vnſe vedere ſeliger her Bernd vnde her Hinrick hertoghen vorgeſcreuen den vorbenomeden Gorde Stoteroggħen Ludeken kerckhoue Nigenkercken vnde her Alberdes vrouwen van der Molen vorſegelt vnde vorbreuet hadden. an den Jaren vnſes heren duſent verhundert in deme achten Jare Vnde de Renthe alle Jare vptoborende vnvorhindert van vns vnſen eruen vnde nakomelinghen eddere Jemende anders van vnſer wegene Vnde de Renthe in ere brukelke nuth to komende vnde der to brukende vnde to kerende na oreme willen, de vorſcreuen hundert mark gheldes ſchal vnſe Sultetolnere we de iſſ to tijden to Luneborg den ergenanten heren prior Conuente eren Nakomelinghen. eddere hebbere deſſes breues myt oreme willen, alle Jare gedelet in vertijden brukelken vnde to dancke in reden penningen dede to Luneborg genghe vnde gheue ſynd vth gheuen Alſo tome erſten viffvndetwintich mark pennige bynnen den erſten achtedaghen Johannis daghe alſe he geboren wart vnde dar na viffvndetwintich mark bynnen den erſten achte dagen ſunte Michaelis dage vnde viffvndetwintich mark bynnen den negeſten volgeden achte daghen to winnachten vnde dar na viffvndetwintich mark bynnen den achte daghen to paſchen vnde deſſe betalinghe alle Jare alſe to donde hete wij mit crafft deſſes breues vnſeme Sultetolnere to Luneborg Jegenwardich vnde to tokomende in vorſcreuener wiſſe genſliken ſo to donde ane Jenigerleye hulperede edder wedderſprake. were ouere dat vnſe Sultetolnere Jeghenwardich edder to tokomende de renthe alſo nicht betalede alſe vore iſſ geſcreuen So orleue wij vnde willet, dat de vorbenomede heren prior Conuent vnde ore nakomelinghe to ſunte Michaele eddere de hebbere deſſes breues myt ereme willen ſick moghen vnderwinnen vnſes gantzen Sültetolns vnde tolnehußes orer renthe vnde nicht mere dar vth to borende. wo vakene dat gebreck in der betalinghe ſcheghe ſo langhe dat ſe genßliken ore vorſcreuen renthe hedden vnde dat ſchal ane vnſen vnſer eruen vnde nakomelinghe vnwille vnde wijſe weſen. Wen ouere vnſe Sultetolnere oren willen vmme ere vorſcreuen renthe makede ſo ſcholden ſe on vnſes Sultetolns vnde des tollenhuſes vnvorhindert brukelken laten. De vorſcreuen heren prior Conuent vnde ere Nakomelinghe to ſunte Michaele bynnen Luneborg eddere de hebbere deſſes breues myt

ereme willen moghet de vorſcreuen hundert mark gheldes eyneme anderen ſamentliken eddere endeell der renthe na antale der vorſcreuen ſummen vorkopen vorſetten vorgheuen eddere vorlaten weme ſe willet vnde wij vnſe eruen vnde vnſe Nakomelinghe ſchollet vnde willet alle ſtucke de in deſſeme breue vthgedrucket ſyn, deme eddere den ſe de vorſcreuen renthe alſo laten, truwelken vnde vnvorbroken holden. Vortmere weret dat god affere dat Jenich orlich ſchelinghe twidracht eddere vnmoed entſtunde, twiſchen vns vnſen eruen vnde nakomelingben vnde vnderſaten an eyne zijden vnde twiſchen deme Rade vnde Borgheren der Stadt Luneborg an den anderen ſijden, dat enſcholde dar nicht ane ſchelen, de vorſcreuen renthe ſcholde den vorbenomeden heren prior Conuente vnde eren Nakomelingben to ſunte Michaele eddere deme hebbere deſſes breues myt ereme willen na ereme willen wol betalet werden ſundere Jenigerleye hindere Vortmere hebbe wij vns beholden vnſen eruen vnde nakomelingben den wedderkopp der ſuluen renthe vor de vorſcreuen ſummen gheldes in deſſer wijſe, Wanne wij vnſe eruen vnde nakomelinghe, den vorſcreuen heren prior Conuente vnde eren Nakomelinghen to ſunte Michaele eddere deme hebbere deſſes breues mijt ereme willen, den wedderkopp eyn halff Jare touoren vorkundigben vnde ene denne de twe duſent mark penninge myt den rentben de denne bedaghet ſyn in eyner ſummen bynnen luneborg in reden telden penningen dede to Luneborg denne genghe vnde gheue ſynd brukelken vnde vnvorhindert betalet hebben. So ſchulle wij vnſe eruen vnde Nakomelinge der hundert mark renthe betalinghe leddich vnde loeſſ werden Alle deſſe vorſcreuen ſtukke vnde eyn Jewelk beſunderen. Loue wij hertoghe Otto hertoghe Wilhelm vnde hertoghe Frederick vorbenomd vor vns vnſe eruen vnde Nakomelinghe den vorbenomden heren prior vnde Conuente to ſunte Michaele bynnen Luneborg eren nakomelingben vnde hebbere deſſes breues myt ereme willen In guden truwen ſtede vaſt vnde vnvorbroken to holdende ſundere alle liſt, vnde hebben des to bekantniſſe vnſe Ingeſegele vor vns vnſe eruen vnde Nakomelinge witliken gehenget beten an deſſen breff De gheuen iſſ na godesbord verteynhundert Jare dar na in deme vertigeſten Jare in vnſer leuen vrouwen daghe lichtmyſſen.

Urk. 1081.

Erzbiſchof Balduin verleiht als Abt zu St. Michaelis in Lüneburg dem Geiſtlichen Heinrich Hartmann in der Diöceſe Verden jährlich zehn Mark Almoſen, welche von dem verſtorbenen Marcell Sartor ſeinem Schüler Ditmar Meyer auf Lebenszeit verlieben waren und welche Pfarrer Bernhard von Liedern zu Hittbergen reſignirt hat. Lüneburg, 22. März 1440.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1082.

Erzbiſchof Balduin als Abt, Prior Ludolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Metta, Wittwe des Meyne von Holtsle, eine Geldrente, lebenslängliche Wohnung und die Verſorgung mit Bier und Brot; jene Rente ſoll nach ihrem Tode zum Beſten des Kloſters und zur Feier ihres und ihres Mannes Anniverſars verwandt werden. 27. März 1440.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1083.

Erzbiſchof Balduin verkauft als Abt zu St. Michaelis in Lüneburg aus den Abtei-Einkünften für ein von Seiten des Vicars Diedrich Rottorf an der Kirche St. Cyriaci vor Lüneburg erhaltenes Capital eine Geldrente, wofür nach Wahl des Abtes ein armer Prieſter drei Mal wöchentlich zu Grünbagen für Diedrich Rottorf Seelmeſſe leſen ſoll. 1. Mai 1440.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1084.

Biſchof Johann zu Verden läßt, auf Bitten des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, von einer Schenkungsurkunde des Vicars Ditmar Stoykow einen Transſumpt anfertigen. Lüneburg, 21. Mai 1440.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 29. December 1429.)

Urk. 1085.

Die Vicare Heinrich Tedendorf und Diedrich Weſtede zu St. Johannis in Lüneburg und Bürger Hans Dobeler daſelbſt, Teſtamentarien des Pfarrers Johann Ribbeke zu Munſter (Kirchdorf, A. Soltau), verkaufen, gemäß dem Teſtamente deſſelben, dem Vogte Tydeke Ellern zu St. Michaelis in Lüneburg einen Garten vor der Byninge im Grimm vor Lüneburg. 1. Juli 1440.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 11. März 1409 und die nachfolgende Urkunde.)

Urk. 1086.

Tydeke Ellern, Vogt des Abts zu St. Michaelis in Lüneburg, verkauft vor Notar und Zeugen dem Mönche Johann von der Wenſe den in der vorhergehenden Urkunde erwähnten Garten vor der Byninge im Grimm. 1. Juli 1440.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 11. März 1409 und die vorhergehende Urkunde.)

Urk. 1087.

Balduin von Wenden, Abt zu St. Michaelis in Lüneburg und Erzbiſchof zu Bremen ſchenkt dem Kloſter St. Michaelis 800 Mark, wovon die Zinſen an die vor der Pforte des Kloſters erſcheinenden Armen vertheilt werden ſollen. 26. December 1440.

(Nach einer Notiz in den Gebhardiſchen Manuſcripten I, 503 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 1088.

Diedrich von dem Berge und ſeine Söhne verkaufen dem Erzbiſchofe Balduin, als Abt, dem Prior Ludolf und dem Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ſechs Gärten im Grimm, einen Vorwerksgarten, einen Garten bei dem Tiefenthale und eine Fruchtrente aus der Länderei zu Ochtmiſſen (Kirchſp. Lüneburg, A. Lüne) auf Wiederkauf. 6. Januar 1441.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunden vom 14. Mai 1402 und 21. December 1409.)

Jk Diderik van dem Berge langen Gheuerdes ſone deme god gnedich ſij Borchard vnd Gheuerd des ſuluen Diderickes ſone Sakewolden Bekennen vnd betugen opembare in deſſem breue vor alſweme dat wij myt wolberadenem möde willen vnd vulbord al vnſer eruen vnd alle der iennen den dat ienewijs an roren mach vor twehundert mark luneborger penninge de vns wol to dancke betalet ſin hebben redeliken vnd rechtliken verkoft vnd mit craft deſſes breues genſliken vth vnſer were laten dem Erwerdigen in god vadere hern Boldewine Abbte den Erſamen hern Ludolffe prior vnd gantzen Conuente des kloſters ſunte Michaelis bynnen Luneborg edder dem de deſſen breff heft mit erem willen Sees garden in dem Grymme vor Luneborg belegen in der Repenſteder ſtrate bij ichteſwanne hern werners van dem Berge ritters vorwerkes garden vnd denſuluen vorwerkes garden vnd enen Garden uppe dem berge bouen dem dempendale vnd dar to to ochtmiſſen dre wichympten roggen vnd twe wichympten hauern de men gift van deme lande dat Gheuerdes van dem Berge mynes diderickes vaders vorgeſcreuen gheweſen hadde belegen bouen der luthmer mit allerleye rechticheit nüth vnd tobehoringe alzo dat an vns geeruet is ſo dat ſe edder hebber deſſes breues

mit erem willen dar mede dûn vnd laten mogen wat ſe willen vnd beholden vns dar nenerleie rechticheit meer ane. deſſes vorſcreuenen gudes ſcolle wij Diderick Borchard vnd Gheuerd Sakewolden vorbenomd vnd vnſe eruen vnd medelouer nageſcreuen vnd hebbere deſſes breues rechte warende weſen vor alle den jennen de dar wes mit rechte up ſaken mochten vnd vor recht komen willen. were ok dat en edder hebber deſſes breues als vorſcreuen is Jemend hinderde mit rechter anſprake an dem vorſcreuenen gude dar ſchollen wij vnd vnſe eruen vnd medelouer en vnd hebber deſſes breues mit erem willen gentliken van entledigen ſunder eren ſchaden wanne vnd wo dicke dat ſchege vnd wij vnd vnſe eruen edder medelouer dar to van en edder erer welkem eſſchet worden, dech hebbe wij diderick Borchard vnd Gheuerd vorgeſchreuen vns beholden dat wij edder vnſe eruen dit vorſchreuen gud vor de vorſchreuen ſummen penninge mogen wedder kopen to allen winachten wen wij willen wo wij edder vnſe eruen en edder hebber deſſes breues mit erem willen den wedderkop to dem negeſten vorgangbenen Sunte Michaelis dage edder in den negeſten achtedagen dar na vorkundigen vnd witlik maken Alle deſſe vorſcreuenen ſtucke vnd eyn Jewelk beſunderen loue wij diderie Borchard vnd Gheuerd van dem Berghe Sakewolden vorbenomd vor vns vnd vnſe eruen vnd ik Segeband von dem Berge werners ſone van dem Berge vnd der vorgenomden diderickes Borchardes vnd Gheuerdes alle ghebeten van dem Berge vedder medelouer. loue alle deſſe vorſcreuenen ſtucke alſo ſulues mit vnſen vorſcreuenen vedderen diderieke Borcharde vnd Gheuerde den vorbenomden heren bern Boldewine Abbte Ludolfe prior vnd Gantzen Conuente to ſunte Michele vorgeſcreuen vnd hebber deſſes breues mit erem willen ſtede vaſt vnd vnvorbroken to holdende ſunder ienigerleie hulpe rede Inwal edder argeliſt in guden truwen mit ener ſameden hand vnd hebben des to bekantniſſe alle vorbenomeden Sakewolden vnd medelouer vnſe Ingeſegele witliken benget an deſſen breff Gheuen na godesbort verteynhundert iar dar na in deme eenvndvertigeſten Jare an der hilgen driger konynge dage.

Die Siegel Diedrichs, Borchards, Gevehards und Segebands von dem Berge.

Urk. 1089.

Erzbiſchof Balduin überträgt als Abt zu St. Michaelis, auf Bitten des Mönchs Johann von der Wenſe, dem Presbyter Heinrich Varendorf eine vom weil. Knappen Henning Obernhauſen fundirte Vicarie in der Kirche St. Cyriaci vor Lüneburg. Notariell beglaubigt zu Grünhagen, 6. März 1441.

(Nach einer Copie in „Allerh. Nachrichten und Urkunden", S. 282, in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 1090.

Konrad, Vicearchidiacon in Modeſtorpe (Lüneb.), inſtituirt den Heinrich Varendorf in eine Vicarie der Kirche St. Ciriaci vor Lüneburg und Presbyter Heinrich Wiren führt ihn in dieſelbe ein. 14. März 1441.

(Nach einer Copie in „Allerh. Nachrichten und Urkunden", S. 282, in Königl. Bibliothek zu Hannover. — Vergl. vorhergehende Urkunde.)

Urk. 1091.

Der bisherige Prior Ludolf von Hitzacker, nach Balduin's von Wenden Tode zum Abte des Kloſters zu St. Michaelis in Lüneburg erwählt, ſchwört als ſolcher dem Biſchofe Johann zu Verden den Eid der Treue und Obedienz. Lüneburg, 26. Juli 1441.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

IN nomine domini Amen Ego Ludolphus de Hitzacker Miſeracione diuina Abbas Monaſterij ſanctj Michaelis in Luneborg Verdenſis dioceſis Reuerendo in chriſto patri et domino meo domino Johanni Epiſcopo Verdenſi eiuſque ſucceſſoribus Epiſcopis Verdenſibus canonice intrantibus ſubſcripta puncta ex certa ſciencia mea et non per errorem totiſque temporibus vite mee quibus Abbaciam meam michi regere et gubernare placuerit promitto et Juro ut

infra ſequitur me fideliter obſeruaturum nec contra ea venire clam uel palam directe uel indirecte quocunque uel cuiuſcunque ingenio uel impreſſione ſeductus uel illectus Primo ſibi et ſucceſſoribus ſuis obediens et fidelis ero nec ero in conſilio uel conſenſu ſeu facto ut vitam perdant aut membrum uel quod capiantur mala capcione conſilium quod michi crediturj ſunt per ſe aut nuncios ſuos uel per litteras ſuas ad eorum dampnum nemini pandam vicarios officiales et nuncios eorum in eundo et redeundo honorifice pertractabo vocatus ad ſynodum per eos veniam niſi prepeditus fuero canonica prepedicione proceſſus vero et mandata eorum contra quemcunque emiſſa uel emittenda reuerenter recipiam et bona fide exequi volo Jura epiſcopalia et Juriſdictionem Epiſcopalem in quacunque ſuj parte non impediam nec impedientibus contra ipſos fauebo uel adherebo conſilio uel fauore nec de huiuſmodi Juribus ſeu Juriſdictionibus epiſcopalibus quacunque preſcriptione uel colore me aliquatenus intromittam niſi deſuper michi commiſſio facta ſit ſpecialiter ab eiſdem Officium ſancte viſitacionis eorum et correctionis in ſubditos ſuos pro poſſe meo diligenter et bona fide promouebo ſic me deus adiuuet et hec ſancta dei ewangelia quae manu mea propria tango In cuius teſtimonium preſentem literam manu propria ſubſcripſi meique ſecretj quo hucuſque vſus ſum appenſione iuſſi communirj Datum et actum in luneborg in aula Epiſcoali dicti domini verdenſis Sub Anno a Natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo primo Die Mercurij viceſima ſexta menſis Julij.

Ego Ludolphus Abbas predictus In teſtimonium premiſſorum hic me manu propria ſubſcripſi.

Siegel des Abts Ludolf von Hitzacker.

Urk. 1092.

Diedrich von dem Berge und ſeine Söhne Burchard und Gevehard verkaufen dem Abte Ludolf von Hitzacker zu St. Michaelis in Lüneburg zwei Aecker vor Lüneburg. 14. September 1441.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Pfeiffinger Hiſt. II, 613.)

Jk Diderik van dem Berghe Borchard vnde Geuerd myne Sons ſakewolden Bekennen vnde betugen openbare in deſſem breue vor vns vnde vnſe eruen geboren vnde vngeboren dat wij vor ene redeliken Summen geldes hebben rechtes kopes vorkofft vnde vorlaten vorkopen vnde vorlaten Jegenwardigen in crafft deſſes Breues deme Erwerdigen in gode vadere vnde heren heren Ludelue van Hitzacker Abte to ſunte Michaele bynnen Luneborg vnde ſynen nakomelingen ebten dar ſulues twey vnſe ackere to enem eruekope eweliken to beſittende vnde to beholdende dede belegben ſynd vor luneborg. bynneu den thünen dar de ſulue here nu ter tijd ſyn Teygelhus hefft vnde ik noch myne eruen beholden vns dar neuerleyge rechticheyd anne. deſſer twiger ackere ſchal ik vnde myne eruen eme vnde ſynen nakomelingen rechte warende weſen wur vnde wanne eme effte ſynen nakomelingen des noth is alſo eyn recht is vryges gudes to warende Alle duſſe vorſcreuen ſtucke loue ik Diderik van dem Berghe Borchard vnde Geuerd myne ſons ſakewolden myt mynen eruen in guden truwen ſtede vnde vaſt to holdende ane Jenigerleye hulperede vnde argelijſt Vnde ik Geuerd van dem Berghe Geuerdes ſone vnde Segeband van dem Berghe werners ſone vnde vnſe rechten eruen alle medelouere bekennen vnde betugen in deſſem ſuluen Breue dat alle dingk alſe vorſcreuen ſtan myt vnſer vulbord vnde wyſſchup geſcheyn ſynd vnde dat wij hebben gelouet vnde louen Jegenwardigen myt dem vorbenanten Diderike vnde ſynen Sons vnſen vedderen deme vorbenanten Heren Heren Ludelue Abte vnde ſynen nakomelingen deſſe vorſcreuenen ſtucke vnde dingk gantz vnde vnvorbroken to holdende in guden truwen ane Jennigerleyge argelijſt vnde deſſes to groter tuchniſſe vnde merer wijſſenheyd ſo hebbe wij ſamptliken beyde ſakewolden vnde medelouers vorbenant. vnſe Ingeſegele wit-

Urk. 1118.

Johann, Biſchof von Verden, verkauft das Weichbild Bevenſen (Flecken, A. Medingen) nebſt den dazu gehörigen Gütern und Berechtigungen, einige jedoch davon ausgeſchloſſen, dem Kloſter St. Michaelis auf Wiederkauf. 10. April 1450.

(Nach einer Abſchrift in den Gebhardiſchen Manuſcripten XIII, 571 in Königl. Bibliothek zu Hannover. — Vergl. Urkunde vom 27. Mai 1481.)

Wy Joban van godes gnaden Biſſchupp to verden Bekennen vnde betughen apenbare in deſſeme breue vor alß wemme vor vns vnde vnſe Nakomelinghe, dat wy rechtes kopes vorkofft hebben vnde Jegenwardighen vorkopen in Krafft deſſes breues, deme Erwerdighen in gode vaderen vnde heren heren Ludelue Abte ſynen Nakomelingben vnde den Erbaren heren heren Johanni priori vnde Conuente des kloſters to Sunte Michaele to luneborg vnſen leuen getruwen vnde deme holdere deſſes breues myt ereme guden willen vnſe Wickbelde Beuenſen myt all ſynen guderen korntegeden Smaletegeden Tynßen gerichten Rechticheyden vnde Tobehoringben vryg leddich vnde loeſſ. dede boren to vnſer Biſſchupliken tafelen to verden aller vrygeſt myt aller brukender nutb ſo vnſe voruaren vnde Wy gehad vnde rouwelken wente an deſſe tvd beſeten hebben, Vtbgeſcheden den Sadelhoff to Beuenſen, den Tegheden vnde meygerhoff to Barum, den Thegeden to Woldersborg vnde to piper bouen, vor achteynhundert rinſche gulden vnde negedehalffhundert lubeſche mark luneburger weringe, de wy in redeme getalden golde vnde ghelde tornoghe entfanghen vnd in vnſes Stichtes nuth vnde vromen gekert hebben vnde hebben ene geantwordet vnde antworden in deſſeme ſuluen breue ſodane Wickbelde gudere korn tegeden. Smaletegheden Tynße gerichte Rechticheyde vnde Tobehoringhe vorgeſcreuen in ore rouweliken hebbende vnd brukende were. Vnde wy vnd vnſe nakomelinghe ſchullen vnde willen one der rechte warende weſen wur wannere vnde wovaken one des noed efſte behoff iſſ to Jenigher tvden. Jodoch hebben wy vns vnde vnſen nakomelingben de macht beholden dat wy ſodane Wyckbelde gudere Thegeden vnde Rechticheyde vorgeſcreuen vor achteynhundert rinſche guldene vnde negedehalffhundert lubeſche mark der vorſcreuen weringhe van on wedder kopen moghen Wannere uns dat bequeme is wo wy on dat touoren vorkundighen in den twelff nachten to wynachten vnd gheuen in den achte daghen to paſchen dar negeſt volghende ore golt vnde geld vorgeſcreuen bynnen der Stad to luneborg vmbehindert vor alßweme ſo dat on in der betalinghe wol noghe Vnd wannere dat alſodanne betalinge geſchen iſſ So ſcholen de vorſcreuen Abbet prior vnde Conuent efſte de holdere deſſes breues deſſen vnſen breff myt den ergeſcreuen Wickbelde Gudern tegeden vnde rechticheyden torſtund wedder antworden ane alle geferde. Deſſe to bekantniſſe hebben wy vnſe Ingeſegel vor vns vnd vnſe Nakomelinghe heten hengben an deſſen breff. Vnde wy Godfrid deken vnde dat Capittel der kerken to verden Bekennen vnde betughen openbare in deſſem ſuluen breue, dat alle deſſe vorſcreuen ſtucke mit vnſeme guden willen vnde vulbord geſchen ſynd. Des to merere bekantniſſe hebben wy vnſes Capittels Ingeſegele by vnſes gnedighen heren Ingeſegel witliken laten henghen an deſſen ſuluen breff De gegheuen iſſ to verden. Na godes bord duſent verhundert dar na in deme vefftigeſtene Jare des fry dages in den paſchen.

Urk. 1119.

Conrad und Chriſtoph von der Metzen, Knappen, bekennen, daß ſie auf Wiederkauf verſchiedene Beſitzungen, welche ſie von Ludolf, Abte zu St. Michaelis, zu Lehen tragen, an Tygeſe von der Meyſſe und deſſen Frau verkauft haben. 14. Mai 1450*).

(Nach dem Copialbuche Nr. 6 fol. cxxxix des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wii Conradus vnde Criſtofer van der Metzen geheten Siuerdes ſone knapen bekennen openbare in deſſem breue vor alſweme dat wij mit vulbord heren Cordes van der Meyſſen kerkheren to dorp-

*) Die Einwilligung des Abts Ludolf zu obigem Verkaufe in einer Urkunde von demſelben Tage findet ſich im Copialbuche 6, S. 140, Nr. 118. des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.

Urk. 1110.

Bürger Hans Dalenburg zu Lüneburg verſpricht dem Prior Johann von Cramm und dem Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, für erhaltene Salzgüter in der Saline Lüneburg gute Zahlung zu leiſten und dieſelben alle Jahr zu Weihnachten, falls es verlangt wird, zurückzugeben. 24. Juni 1448.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1111.

Theoderich von dem Berge, Vicar am Altare St. Philippi und Jacobi in der Kirche St. Ciriaci außerhalb der Mauern der Stadt Lüneburg, hat dieſe ſeine Vicarie dem Knappen Heinrich von Berfeld, Patron derſelben, in einer am 10. Januar 1449 auf der Burg Meinerſen ausgeſtellten Notariats-Urkunde reſignirt und ernennt nun ebenfalls vor Notar und Zeugen Procuratoren, um von Leonhard Lange, Probſte der Kirche St. Johannis zu Lüneburg, von welchem die Verleihung jener Vicarie abhängt, die Zulaſſung und Beſtätigung obiger Reſignation zu erwirken. Lüneburg, 13. Januar 1449, im Wohnhauſe des Balduin von dem Berge, Küſters und Theſaurars des Kloſters St. Michaelis.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die folgende Urkunde.)

Urk. 1112.

Leonhard Lange, Probſt der Kirche St. Johannis zu Lüneburg, bekundet, daß ihm von Johann Wantsleve, Vicar in der Capelle St. Gertrudis zu Lüneburg, Procurator des Gevehard Coppele, ein Schreiben folgenden Inhalts überreicht ſei:

„Knappe Heinrich von Berfeld ſchreibt dem Biſchof Johann von Verden, deſſen Vicar und „Generalofficial, dem Archidiacon zu Modeſtorp und demjenigen, von dem die Verleihung der Vicarie „des Altars Philippi und Jacobi in der Kirche St. Ciriaci außerhalb der Mauern Lüneburgs „abhängt: Er präſentirt zu dieſer von Theoderich von dem Berge, Canonicus zu Hildesheim und „Archidiaconus zu Goslar, reſignirten Vicarie, deren Patronats- oder Präſentationsrecht ihm gebührt, „den Gevehard Coppele, Capellan des Abts Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg, und bittet, daß „der Präſentirte oder deſſen Procuratur in den Beſitz der Vicarie geſetzt und damit inveſtirt werde. „Im Jahre 1449, 10. Januar, zu Meinerſen."

Nach darauf erfolgtem geſetzlichen Aufruf aller Intereſſenten hat er (Probſt Lange) den Johann Wantsleven, als den Procurator des Präſentirten (Gevehard Coppele) inveſtirt und dem Prieſter Johann Schöning befohlen, ihn in den Beſitz der Vicarie zu ſetzen. 23. Januar 1449 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die vorhergehende Urkunde.)

*) Auf der Rückſeite der Urkunde ſteht das notarielle Zeugniß, daß dieſer Befehl vollzogen iſt.

Urk. 1113.

Knappe Anno von Weſtedt, Kämmerer zu St. Michaelis, überläßt dem Abte Ludolf daſelbſt 2 Höfe und 2 Kothſtellen in Holſtele, zur Kämmerei des Kloſters St. Michaelis gehörig, gegen Zins- und Maſtrecht in Seedorf (Kirchſp. Natendorf, A. Medingen). 16. März 1449.

(Nach dem Copialbuche Nr. 2 fol. lvii des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Ick Anno van weſtede knape, Bekenne apenbare in deſſem breue vor my vnde mine eruen, dat ick hebbe eyne rechte vnde gantze vorticht gedan, vnde mit woberadenem mode vorlaten vnd vpgedregen,

Urk. 1122.

Diedrich von dem Berge und ſeine Söhne Burchard, Gevehard und Friedrich verkaufen auf Wiederkauf dem Prior Johann und dem Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg eine Mark Rente aus einem Hofe in Aßhauſen (Kirchſp. Pattenſen, A. Winſen a. d. L.). 11. November 1451.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1123.

Die Aebte zu St. Michaelis in Lüneburg, zu Oldenſtadt und Scharmbeck, die Pröbſte zu Ebſtorf, Medingen, Heiligenthal in Lüneburg und St. Johannis daſelbſt, die Sendboten der Capitel zu Bardowiek und Ramelsloh, ſowie die Diffinitoren des Kalands in Lüneburg treffen in ihrem und im Namen einiger anderen in der Saline zu Lüneburg ebenfalls begüterten Prälaten, welche ihnen Vollmacht ertheilt haben, mit dem dortigen Rathe ein Uebereinkommen, wodurch der am 14. Januar 1452 zwiſchen ihnen errichtete Receß, betreffend die Abgaben, welche die in jener Saline Berechtigten von ihren Salzgütern zur Abtragung der Schulden der Stadt Lüneburg leiſten ſollen, in einigen Punkten, beſonders hinſichtlich der ſ. g. Pfennig-Hülfe, abgeändert wird, im Uebrigen aber beſtehen bleiben ſoll. 25. Februar 1452 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

---

*) In jenem Receſſe (Abſchrift in Gebhardi Manuſcr. I, S. 436 in Königl. Bibliothek zu Hannover und abgedruckt im Vaterl. Archive des hiſt. Vereins für Niederſachſen. Jahrg. 1843, S. 206 u. f.) wird beſtimmt:

daß zur Abtragung der Schulden der Stadt Lüneburg

1) jene oben aufgeführten Prälaten die Hälfte ihrer Einkünfte von ihren Salzgütern in der Saline zu Lüneburg auf 2 Jahre, vom Weihnachtstage 1452 angerechnet, dem dortigen Rathe überlaſſen wollen;

2) dieſer dagegen jährlich 3000 Mark aus der Stadt-Cämmerei und der Sodmeiſter jährlich 6000 Mark von den Aufkünften der Stiege, die er jährlich über 13 Fluthen macht, binnen jenen 2 Jahren zuzuſchießen haben; und ſollen außerdem

3) durch einen zu beſtellenden Collector von jeder Laſt des gewonnenen Salzes 6 Schill. und desgleichen von jedem Chor (Wispel) 4 Schill. als eine beſondere Steuer (ſ. g. Pfennig-Hülfe) erhoben werden.

Durch obige Urkunde vom 25. Februar 1452 wurde jedoch — wie ſchon bemerkt — dieſe letztere Beſteuerung wieder aufgehoben.

Dieſe Urkunde und jener Receß gehören zu den Verhandlungen, welche die zwiſchen dem Rathe zu Lüneburg und den in der dortigen Saline begüterten Prälaten ſeit 1442 entſtandenen Streitigkeiten betreffen, die gewöhnlich „der Lüneburgiſche Prälatenkrieg“ genannt werden.

Veranlaſſung dazu gab die Weigerung dieſer Prälaten, die ihnen vom Rathe zu Lüneburg, behuf Abtragung der ſehr hoch angewachſenen ſtädtiſchen Schulden, aus den Einkünften ihrer Salzgüter in dortiger Saline abgeforderte Beihülfe zu leiſten, obgleich dieſe Schulden vom Rathe theilweiſe zur Beförderung und Sicherung des Lüneburgiſchen Salzhandels, mithin auch zum Beſten der in der Saline begüterten Prälaten, gemacht waren. Von dieſen waren es beſonders die außerhalb des Lüneburgiſchen Landes („jenſeits der Elbe und jenſeits der Heide“) wohnenden ſehr zahlreichen geiſtlichen Herren, die — durch den abgeſetzten Probſt Schaper zu Lüne und ſeinen Anhang in der Stadt Lüneburg aufgehetzt — hartnäckig die geforderte Beihülfe weigerten, wogegen die inländiſchen Prälaten (d. h. „die in Stadt und Land Lüneburg“) ſich vom Anfange an zu einer ſolchen Beihülfe nicht abgeneigt zeigten.

Durch jene Weigerung gerieth der Rath in die größte Verlegenheit und Noth, indem er weder Capital noch Zinſen den ſtädtiſchen Gläubigern zu zahlen im Stande war. Dieſe traten feindſelig gegen die Stadt Lüneburg auf, deren geſunkener Credit ihren Handel und Verkehr im höchſten Grade lähmte.

Die eben bezeichnete Partei der oppoſitionellen Prälaten benutzte dieſe Verhältniſſe zur Vergrößerung der zwiſchen einem Theile der Bürgerſchaft und dem Rathe eingetretenen Spannung und Mißſtimmung und ſuchte beſonders dahin zu wirken, daß der bisherige Rath beſeitigt und ein neuer gewählt werde, welcher der von ihren Salzgütern zur Abtragung der ſtädtiſchen Schulden geforderten Beiſteuer ganz entſage oder doch ihrem Intereſſe günſtiger als der bisherige Rath ſei.

Sie weigerte sich auch, als der Bischof Johann von Verden den „Concordie" genannten Vertrag (abgedruckt in „Jung. De jure salin. syllog. docum. pag. 111 et seqq.") zwischen dem Rathe und den inländischen Prälaten am 5. Mai 1451 zu Stande gebracht hatte, diesem beizutreten, und eine gleiche Weigerung erfolgte von ihnen, als durch Vermittelung des Herzogs Adolf von Schleswig-Holstein und des Bischofs und Raths von Lübeck der Streit zu schlichten versucht und zwischen dem Rathe und den inländischen Prälaten und deren Vollmachtgebern der oben angegebene Receß vom 14. Januar 1452 abgeschlossen wurde.

Gelang es auch jener feindlichen Partei zu bewirken, daß der Papst Nicolaus V. zuerst den Rath und nachher die Stadt Lüneburg in den Bann that und diesen später auch auf die inländischen Prälaten (namentlich auf das Kloster St. Michaelis) ausdehnte, weil sie mit dem Rathe durch obige Verträge sich geeinigt hatten, und daß der alte Rath gezwungen wurde zu resigniren (1451) und der neugewählte hinsichtlich der fraglichen Beisteuer in ihrem Interesse handelte, so trat dennoch bei der neuen schlechten Verwaltung der Stadt und ihrer immer mehr zunehmenden Finanznoth und Bedrängniß eine Reaction ein, indem auf erhobene Klage der Partei des vertriebenen alten Raths beim Kaiser Friedrich III. dieser die Verhältnisse durch einen Commissarius untersuchen ließ, der unter Hinzutritt des Lüneburgischen Landesfürsten Herzogs Friedrich und der Städte Hamburg, Lübeck und anderer norddeutscher Hansestädte, denen die Wohlfahrt ihrer Schwesterstadt Lüneburg von großem Interesse sein mußte, den neuen Rath wieder absetzte und den alten restituirte (1456). Der über diesen, die Stadt und die betreffenden inländischen Prälaten verhängt gewesene Bann ward später vom Papste Calixt III. aufgehoben und friedlichere Verhältnisse traten ein, wodurch mehrere der bisher feindlich gesinnten Prälaten nachgiebiger gestimmt wurden.

Bischof Johann von Verden, fortwährend bemüht Frieden zu stiften, verfaßte nun abermals eine Vereinigungs-Urkunde (Abschrift derselben in Gebhardi Manuscr. II, S. 221 in Königl. Bibliothek zu Hannover und abgedruckt in Jung. de jure salin. syll. docum. p. 155 sq.), welche am 1. August 1457 nicht nur von den bisher günstig gesinnt gewesenen (namentlich vom Abte Ludolf zu St. Michaelis) sondern auch von mehreren der bislang renitenten Prälaten einer Seits und dem Rathe zu Lüneburg anderer Seits vollzogen und vom Papste Calixt III. alsbald und von den Lüneburgischen Landesfürsten, den Herzogen Bernhard und Otto, am 1. Juli 1459 (Gebhardi Manuscr. I, S. 455) genehmigt wurde. In dieser Urkunde ward die abzutragende Schuld der Stadt Lüneburg auf 564,000 Lübecksche Mark 9 Schill. 8 Pfennige festgestellt und bestimmt, daß bis zur Abtragung derselben dem Rathe von jeder Pfanne in der Saline 60 Mark und von jedem Chorus (Wispel) Salzgut halb so viel jährlich gegeben werden, aber jeder Salzbegüterte berechtigt sein solle, die Pfanne mit 908 Mark 3 Schill. 6 Pfennige und den Chorus Salzgut mit der Hälfte dieser Summe für ewige Zeiten frei zu machen. Dagegen verpflichtete sich der Rath für die auf jene Schulden abzutragenden rückständigen Zinsen sowie für die zu zahlenden Leibgedinge bis zu deren völliger Tilgung jährlich 3000 Mark zuzuschießen und keine neuen Schulden zu contrahiren.

Durch diesen Vertrag wurde wenigstens in der Hauptsache der Streit beendigt und auf Grund desselben mit der Abtragung der Schulden verfahren. Ihm traten später auf fernere Vermittelung des Herzogs Adolf von Schleswig-Holstein und der vorerwähnten Hansestädte noch mehrere der renitenten ausländischen Prälaten bei, und nur die Stifte zu Lübeck und Cumin nebst dem Abte zu Doberan und einigen unbedeutenderen Geistlichen verwarfen den Vertrag, wandten sich deshalb an den Papst und Kaiser, erlangten eine neue Untersuchung der Sache und in Folge derselben eine Entscheidung, durch welche der fragliche Vertrag für nichtig erklärt wurde. Eine von Seiten der Lüneburgischen Partei und ihren Anhängern dagegen eingelegte Appellation änderte nichts daran. In Folge dieser ferneren Streitigkeiten entstand sogar ein Krieg zwischen den sich einmischenden Braunschw. Herzogen Wilhelm und Heinrich auf der einen und dem Lüneb. Herzoge Bernhard, dem Bischofe von Verden und der Stadt Lüneburg auf der anderen Seite, und ein neuer Bannspruch erfolgte vom Papste Pius II. gegen die Letztere und die mit ihr sich verglichen habenden Prälaten (mithin auch gegen das Kloster St. Michaelis), dem noch eine Kaiserliche Achtserklärung hinzutrat (1459 und 1460). Als aber die Lüneburgische Partei in jenem Kriege siegte und die Stadt Lüneburg die Salzgüter der obigen feindlichen Prälaten einstweilen zu sich nahm, sahen diese sich endlich gezwungen nachzugeben, und nachdem 1461 die Kaiserliche Acht zurückgenommen war und Pius II. unter Aufhebung des Bannes (bezüglich des Klosters St. Michaelis) durch den dazu committirten Bischof von Lübeck (vergl. die Urkunde vom 23. December 1462) in einer Bulle vom 12. Juni 1462 (siehe Gebhardi Manuscr. II, 223.) den König Christian von Dänemark unter Beiordnung der Bischöfe von Lübeck und Schwerin u. A. zu Schiedsrichtern wegen der noch obschwebenden Differenzen in dieser Angelegenheit ernannt hatte, wurde durch diese bewirkt, daß auch die obengenannten Prälaten dem mehrerwähnten Vertrage mit einigen Aenderungen endlich beitraten und dadurch dieser langwierige Streit völlig beseitigt wurde.

Das Kloster St. Michaelis suchte nun sogleich nach Maßgabe des Vertrages vom 1. August 1457 seine Salzgüter von der fraglichen Abgabe frei zu machen (vergl. die weiter unten folgenden Urkunden vom 1. Februar und 11. März 1458), dem nachher viele andere Salzberechtigte folgten.

(Ueber den Lüneb. Prälatenkrieg siehe den Aufsatz von Mittendorf im Vaterl. Arch. des histor. Vereins für Niedersachsen S. 144 u. f. und S. 287 u. f., wo auch die hauptsächlichsten histor. Quellen bezüglich desselben angegeben sind, sowie Havemann's Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg B. I, S. 696 u. f.)

Urk. 1124.

Knappe Chriſtoph von der Metze bittet den Abt Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg um den lehnsherrlichen Conſens zum Verkaufe der um ſeinen Sunder zu Metzingen (im Kirchſp. Eldingen, A. Celle) belegenen acht Wieſen an Gerke Horningboſtel auf Wiederkauf. 18. Februar 1453*).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunden vom 20. Mai 1456 und 14. Juni 1476.)

Dem Erwerdigen in gode vadere vnde heren heren Ludolphe Abbete ſunte Michaelis Cloſters bynnen luneborg enbede ik Criſtofer van der Metze knape mynen vnderdanigen plichtigen denſt Erwerdige leue here ik do Juw witlik dat ik deſſe nabenompden Achte wiſſche de ik van Juwer erwerdicheid to enen manlehene hebbe vorkofft hebbe vpp enen wedderkop vor tweyhundert vnde vertich mark penninghe luneborger weringe Gereken horninghboſtell tor Metze wonafftig vnde ſynen eruen mit vulbord vnde wyllen mynes broders Conradi van der Metze vnde heren Cordes van der Metze dar ik my vnde mynen eruen den wedderkopp anne beholden hebbe na lude der breue dar ouer gegeuen Biddende mit vlijte dat Juwe erwerdicheyd alſe eyn lehenhere der ſuluen wiſch den kopp vorgerord mede bewillen vulborden vnde tolaten vor Juw vnde Juwe nakomelinge dat vordene ik gerne vmme deſuluen Juwe erwerdicheyd wur ik mach de Wyſſche ſin belegen vmme mynen ſunder tor Metze de geheten vnde nomed ſyn de ene de gardwyſch de andere de perdehagen de dritte dat luningeſworder de verde de damwiſch de veffte dat vorbleck de Soſte de honichwyſch de Souende de veldwiſch nedden in dem broke de Achtede de bomwyſch des to bekantniſſe hebben wy Criſtofer Conradus vnde her Cord vorgenant vnſe Ingeſegele henged wytliken an deſſen breff de gegeuen vnde ſchreuen is Na godesbord verteynhundert Jar dar na in dem dre vnde uefftigeſten Jare ame erſten ſondage in der hilgen vaſten.

Die Siegel Chriſtophs, Conrads und Curds von der Metze.

---

*) Der lehnsherrliche Conſens des Abts Ludolf findet ſich im Copialbuche VI, S. 141, Nr. 120. im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1125.

Bertold Smithuſen, General-Official des Hofs zu Verden, vom Biſchof Johann daſelbſt zum Richter und Commiſſar in der Klage des Abts Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg gegen die Einwohner in Brietlingen ernannt, entſcheidet: daß das Recht, im Holze Brietlinger Bruch zu jagen und zu den Jagdgeräthen Holz zu fällen, dem Abte zu St. Michaelis zuſtehe; wegen Behinderung darin müſſen dieſem die Brietlinger 20 Rheiniſche Goldgulden Schadenerſatz und 10 Goldgulden Prozeßkoſten bezahlen. Er befiehlt ferner Allen, an welche dies Schreiben gerichtet iſt, den Abt im Beſitze dieſes Rechts zu vertheidigen, und den Verurtheilten bei Strafe der Excommunication, jene 30 Goldgulden zu zahlen; beauftragt alle Geiſtlichen in der Diöceſe, unter Androhung einer gleichen Strafe, erforderlichen Falls dieſelbe auszuführen*); ſollten die Bauern aber 40 Tage lang im Ungehorſame verharren, ſo ſollen Herzog Friedrich von Braunſchweig und Lüneburg, Abt Ludolf zu Oldenſtadt und Andere ſie mit Gewalt zum Gehorſam zwingen. Bardowiek, 27. Auguſt 1453.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

---

*) Inſinuirt iſt die Urkunde dem Pfarrverweſer zu St. Dionyſii bei Bardowiek (in tergo).

Urk. 1126.

Biſchof Johann zu Verden erklärt dem Abte Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg und den Aebten der Klöſter Scharnebeck, Ebſtorf, Medingen und Lüne, daß ſie mit dem Rathe zu Lüneburg, obgleich

derſelbe excommunicirt ſei *), einen magiſter putei (Sodmeiſter) in der Saline daſelbſt wählen dürfen, und äußert ſich dabei über den Urſprung und die Weiſe dieſer Wahl, die, außer vier Mitgliedern des genannten Raths, die Aebte der obenbemerkten fünf Klöſter und vier Abgeordnete der Lüneburgiſchen Ritterſchaft vorzunehmen haben. 13. December 1453.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

*) Vergl. die Note unter der Urkunde vom 25. Februar 1452, wo die Veranlaſſung angegeben iſt, weshalb Papſt Nicolaus V. den Rath und die Stadt Lüneburg in den Bann that, der nachher von ihm auch auf das Kloſter St. Michaelis und die übrigen Lüneburgiſchen Prälaten ausgedehnt wurde, die mit jenem excommunicirten Rathe wegen Beiſteuer der Salzgüter zur Abtragung der ſtädtiſchen Schulden ſich verglichen hatten.

Urk. 1127.

Heinrich Eytzen, genannt von dem Berge, Geiſtlicher der Diöceſe Verden, verkauft dem Abte Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg eine Wieſe und das Hokenbruch bei Grünhagen (Kirchſp. Bienenbüttel, A. Lüneburg *]). Lüneburg, 17. Juni 1454.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

IN nomine dominj Amen Anno a natiuitate eiuſdem Milleſimo qnadringenteſimo quinquageſimo quarto Indictione ſecunda die uero lune xvij menſis Junij hora terciarum uel quaſi Pontificatus ſanctiſſimi In chriſto patris et dominj noſtri dominj Nicolaj diuina prouidentia pape Quinti Anno octauo In mei Notarij publici teſtiumque Infraſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum preſencia Perſonaliter Conſtitutus prouidus et diſcretus vir hinricus eytzen alias van dem berghe condictus clericus verdenſis dioceſis ſponte ac libere vendidit et dimiſit pro duobus florenis renenis boni et puri auri recti ac iuſti ponderis extunc ibidem plene in auro ſibi ſolutis Venerabili in chriſto patri ac domino ludolpho Abbati eiuſque ſucceſſoribus Monaſterij ſancti Michaelis in luneborch ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis quoddam pratum cum omni Jure pertinenciis et vtilitatibus ſuis iuxta Gronenhaghen et rubetum vulgariter dat hokenbrôk ſituatum Jure hereditario perpetuo poſſidenda prout et quemadmodum ad eundem ex ſucceſſione hereditarie pertinuit et ipſe ſuique progenitores ſucceſſiue longo tempore pacifice et quiete poſſiderunt. Promittens id venditor predictus pro ſe et quibuſcunque ſui intereſſe putantibus michi Notario publico Infraſcripto ſolempni ſtipulacione interveniente in manibus meis huiuſmodi vendicionem ac omnia alia predicta grata rata atque firma tenere et habere in nulloque per ſe uel per aliam ſubmiſſam uel ſubmittendam perſonam contra facere vel venire aliqua racione occaſione ſiue excepcione aut quouis queſito colore de Jure uel de facto ſed in perpetuum firmiter obſeruare Et pro predictis omnibus et ſingulis perpetuo et inviolabiliter obſeruandis memoratus venerabilis dominus ludolphus Abbas me Notarium publicum infraſcriptum debite requiſiuit petens ſibi deſuper confeci (*sic*) vnum uel plura Inſtrumentum uel Inſtrumenta tot quot forent neceſſaria et oportuna Acta ſunt hec in domo Abbaciali aule eſtiualis prelibati domini ludolphi Abbatis die menſe hora et alijs quibus ſupra Preſentibus ibidem prouidis et diſcretis viris Conrado peynis et Gerhardo wriſtzenberch clericis hildeſemenſis et verdenſis dioceſis ad premiſſa vocatis pariter et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Johannes ghiſeken clericus Myndenſis dioceſis publicus Imperiali auctoritate Notarius — — in fidem et euidens teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

*) Da dem Amte Lüne bei Verlegung ſeines Sitzes von Lüne nach Lüneburg der Name „Amt Lüneburg“ amtlich beigelegt worden, ſo iſt, wo in vorliegendem Urkundenbuche bei Feſtſtellung der Belegenheit der Ortſchaften das Amt Lüne als die betreffende gegenwärtige Ortsobrigkeit angegeben worden, ſtatt deſſen „Amt Lüneburg“ zu leſen.

Urk. 1128.

Die Testamentarien des Rathsherrn Heinrich Hoyer zu Lüneburg überweisen dem Commendisten an dem vom Testator gestifteten Altare unser lieben Frauen und der zehntausend Ritter in dem großen heiligen Geiste eine vom Rathe zu Lüneburg gekaufte Obligation zur Erhebung von 17 Rheinischen Gulden Zinsen, welche derselbe zu den in der Urkunde angegebenen Zwecken vertheilen soll. 30. September 1454.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die nachfolgende Urkunde.)

Urk. 1129.

Die Testamentarien des Rathsherrn Heinrich Hoyer zu Lüneburg thun kund, daß der Commendist am Altare unser lieben Frauen und der zehntausend Ritter in dem großen heiligen Geiste von den 17 Rheinischen Gulden, welche derselbe vom Rathe zu Lüneburg zu heben hat, eine Mark an das dem Kloster St. Michaelis untergebene Hospital St. Benedicti in Lüneburg, zum Behuf der Besserung und Instandhaltung der Betten und des Bettzeugs der Kranken daselbst, auszahlen soll. 30. September 1454.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die vorhergehende Urkun

Urk. 1130.

Papst Nicolaus V. beauftragt den Bischof Johann von Verden die dem Kloster St. Michaelis zu Lüneburg von den Visitatoren der Klöster Benedictiner Ordens in der Provinz Mainz hinsichtlich ihrer klösterlichen Pflichten und Lebensweise gemachten Auflagen und befohlenen Veränderungen zu untersuchen, ungerechte Forderungen derselben zurückzuweisen und, wenn ihm in den Einrichtungen und Zuständen des Klosters Veränderungen erforderlich scheinen sollten, solche zu verfügen. Rom, 26. October 1454 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

---

*) Aus den Benedictiner-Klöstern, die durchweg reich dotirt und gewöhnlich mit Personen besetzt waren, die aus angesehenen Familien stammten, war seit lange die Zucht und Ordnung, wie sie die Regel des heiligen Benedict verlangte, gewichen und Wohlleben und Vernachlässigung der geistlichen Pflichten an deren Stelle getreten. Das Concil zu Basel fand sich deshalb veranlaßt (vergl. Urk. vom 27. Mai 1436), Verfügungen zur Abstellung der eingerissenen Mißbräuche zu erlassen, und es wurden als Commissarien dazu für Niedersachsen der Augustiner-Mönch Rembert aus Wittenberg und der Benedictiner Johann von Nertheim bestimmt. Dieser, bald nachher zum Abte des Benedictiner-Klosters Bursfelde an der Weser erwählt (1434), begann dessen Reformation, indem er strengere Ordensregeln wieder einführte, die sein Nachfolger, der Abt Johann von Hagen (1439), weiter zu verbreiten suchte. Einige Benedictiner-Klöster nahmen diese s. g. Bursfeldische Reformation an, und in Folge derselben entstand eine Congregation, der vom päpstlichen Legaten, Cardinal Ludewig, die Bestätigung ertheilt und zugleich zugestanden wurde, auch über diejenigen Benedictiner-Klöster Aufsicht zu führen, die der Congregation nicht beitreten wollten.

Später (1451) befahl der Cardinal-Legat Carsenus allen deutschen Benedictiner-Klöstern an der Bursfeldischen Congregation sich zu betheiligen, aber der größere Theil derselben setzte dieser Neuerung hartnäckigen Widerstand entgegen; namentlich war solches beim St. Michaelis-Kloster zu Lüneburg der Fall, in welchem 1451 die zur Reformation desselben abgesandten Visitatoren des Benedictiner Ordens der Provinz Mainz erschienen und die Mönche ermahnten, die für die Benedictiner neu festgestellten Ordenspflichten zu beobachten und ihnen insbesondere verboten Fleisch zu essen und Leinewand zu tragen, welches sie seit undenklichen Zeiten gethan hatten. Abt und Convent wandten sich sofort an den Papst Nicolaus V. und versicherten ihm, daß sie ihren Ordensregeln nachlebten und gern den in dieser Beziehung von den Päpsten Innocenz III. und Benedict XII. erlassenen Constitutionen gehorchen wollten, aber den Forderungen der von der Ordens-Provinz Mainz an sie abgesandten Visitatoren sich nicht fügen könnten, weil diese ihnen Auflagen machen wollten, zu denen sie nach ihrem abgelegten Gelübde und den obigen Constitutionen nicht verpflichtet wären und

die zum Ruin des Kloſters führen müßten, indem dadurch die meiſten Mönche, die alle rittermäßigen Standes ſeien, das Kloſter zu verlaſſen ſich genöthigt ſehen, die von ihren Vorfahren dieſem geſchenkten Güter zurückgefordert werden würden und auf dieſe Weiſe der Gottesdienſt im Kloſter unterdrückt werden und ganz aufhören könnte. Schließlich bitten ſie den Papſt, dem ihnen vorgeſetzten Biſchofe Johann von Verden die Viſitation ihres Kloſters aufzutragen, deſſen Verfügungen ſie ſich gern unterwerfen und nachleben wollten.

Daß ihr Geſuch dieſes Inhalts war, geht aus der oben verzeichneten Urkunde vom 26. October 1454 hervor, durch welche Papſt Nicolaus V. dem Biſchof Johann den vom Kloſter gebetenen Auftrag ertheilte.

Die nachfolgenden Urkunden vom 10. December 1454, 4. Juli und 10. October 1455 ergeben, daß das Kloſter mit ſeiner obigen Reclamation durchdrang. Erſt 1470 gelang es dem Lüneburgiſchen Landesherrn, Herzoge Otto II. zwangsweiſe, daß das Kloſter ſich den Vorſchriften der ſ. g. Bursfeldiſchen Reformation unterwarf. (Vergl. die Urkunden vom 29. October und 8. December 1470.) Solches dauerte aber nicht lange, wie die Urkunde vom 7. April 1472 ergiebt.

Urk. 1131.

Cardinal Dominicus erlaubt, vermöge mündlichen Auftrags des Papſtes, dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg, unter Aufhebung der Verpflichtung auf die Conſtitutionen der Päpſte Innocenz III. und Benedict XII. für ſie, wegen des rauhen Klimas, Mangels an Fiſchen und Vermeidung von Krankheiten, Fleiſch an gewiſſen Wochentagen zu eſſen und Leinenzeug zu tragen, wie dieſes ſeit undenklichen Zeiten geſchehen und von ihren Oberen zugelaſſen ſei. Rom, 10. December 1454.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Note der vorhergehenden Urkunde und die Urkunden vom 10. October 1455 und vom 5. Mai 1478, worin obige Erlaubniß wiederholt wird.)

Urk. 1132.

Abt Ludolf zu St. Michaelis verpachtet dem Ludeke Schomaker eine wüſte Kotſtelle zu Bienenbüttel. 1454. (Ohne Angabe des Tages.)

(Nach dem Copialbuche Nr. 6 fol. cxxxiij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Na godesbord M cccc Liiij Jar hebbe wij ludelff Abbet gedan ludeken Schomaker ene wuſte kotſtede to buwende bynnen Bynenbuttel welker buw wij halff betald hebben des he bruken ſchal alle de tijd ſynes leuendes vnde vns dar van geuen alle Jar to vaſtelauende eyne tunnen ſoltower beres bouen den tinß de von der kotſtede alſus langhe betald is wanner he dot is ſchal dat hus vnde hoff vryg wedder weſen wer auer ſyner kyndere welk de vns geliken dar vppe were vnde ſo vele alſe eyn ander dar van geuen wolde den ſcholde wij dar leuer vpp nemen wen eynen vromden.

Urk. 1133.

Papſt Calixt III. befiehlt dem Biſchofe Johann zu Verden, die von ihm am 22. April 1455 veröffentlichte Conſtitution, in welcher er alle von ſeinem Vorgänger Nicolaus V. während des letzten Jahres vor ſeinem Tode zu Gunſten des Abts und Convents des Kloſters St. Michaelis ertheilten, ihren Executoren zur gehörigen Zeit nicht präſentirten Gnaden- und Rechtsverleihungen beſtätigt, zum Vollzuge zu bringen. 4. Juli 1455.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. Urkunde vom 10. October 1455.)

Urk. 1134.

Abt Ludolf zu St. Michaelis verpachtet eine Wieſe bei Harburg an Bruno von Hildesheim daſelbſt. 29. September 1455.

(Nach dem Copialbuche Nr. 6 fol. cxxxiiij des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Na godesbord M. cccc lv Jar ame dage ſunte Michael hebbe wij ludelff Abbet angheſene dat Brun van hildenſem wonafftich to horborch vnſe wijſche dar ſulues vor dem dorpe belegen merklijken

gebetter beſſt dar van he vns vnde vnſen voruaren plach to geuende twey bynd ſpyrlinge vnde hebben ſo ome gedan vpp dat nyge ſyne leuedage to beſittende in naſcreuener wiſſe dat he vns van deſſer tijd an vnde vorbad dar van betalen ſchal alle Jar vuff bynd ſpyrlinge vpp ſunte Dyoniſij dach lete he auer kyndere na den ſcholde wij der gunnen vor alſodanen tinß alſe denne eyn ander dar vpr geuen vnde betalen wolde.

Urk. 1135.

Biſchof Johann zu Verden meldet den Viſitatoren der Klöſter der ſchwarzen Mönche Ordens St. Benedicti in der Provinz Mainz, er habe, gemäß dem am 7. Auguſt 1455 vom Abte Ludolf und dem Prior Rudolf von Wirten zu St. Michaelis in Lüneburg ihm überreichten Auftrage des verſtorbenen Papſtes Nikolaus V. [1]), im Beiſein des Propſtes Harneid Appel zu Uelzen und des Verdener Theſaurars Nikolaus im Kloſter St. Michaelis, nach Empfang des päpſtlichen Befehls vom 4. Juli 1455 [2]), die Klagen des Abts und Convents über die ihnen gemachten Auflagen und Befehle der Viſitatoren für begründet gefunden, entbindet das Kloſter von denſelben und verbietet den Viſitatoren, unter Androhung der Excommunication, etwas gegen ſeine Viſitation und Reformation des Kloſters zu unternehmen; erlaubt, daß unter die Mönche von den Einkünften ihrer Salinengüter Geld vertheilt werde, und erweitert die dem Kloſter vom Cardinal Dominicus ertheilte Erlaubniß, Fleiſch zu eſſen und Leinenzeug zu tragen. Wogegen Abt, Prior und Convent dieſe Reformation ihres Kloſters acceptirt und dem Biſchofe Gehorſam gelobt haben. Lüneburg, 10. October 1455.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. Gebhardi do re literar. §. 59, Seite 70—72.)

---

1) Siehe die Urkunde vom 26. October 1454.
2) Siehe die Urkunde vom 4. Juli 1455.

Urk. 1136.

Paul von Wreſtedt beſcheinigt ſeinem Vetter Harneid die Richtigkeit der Rechnungsablage über den ſeit ſeines Bruders Anno Tode erhobenen Roggen- und Pfennigzins und Weddeſchatz; bewilligt, die Documente darüber bei dem Prior und Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg niederzulegen, und geſtattet, falls er ohne Erben ſtirbt, ſein Guthaben an Weddeſchatz und Redegeld zu ſeinem und ſeiner Eltern Seelenheile zu verwenden. Er überläßt überdieß dem Abte Ludolf, dem Prior und Convente des Kloſters St. Michaelis eine Geldrente zum Gedächtniſſe ſeines Vetters Anno von Wreſtedt. 6. December 1455.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Jk pawel van wreſtede Bekenne openbare in diſſeme breue vor my myne Eruen vnde vor Alſweme dat Jk vruntliken hebbe gedeghedinghet myt heren harneyde myneme vedderen Jn aller wiſſe alz naſcreuenn is To deme erſten ſo beſt my de vorbenomte her harneyd ghedan Nochaſtighe vullenkomen Bekenſcop aller lantgudere an Roggentinße penningtinße vnde weddeſchatte de he vpgenomen vnde geboret heft Na der tijd alß Anne ſyn broder myn vedder zeliger vorſtoruen iß wo me den benomen mach van der wegen Jk one late quijd leddich vnde loſß Jn aller anſprake de he edder Jeman van ſyner wegen mochte hebben to my vnde mynen Eruen. Vort ſo ſchal vnde wil Jk pawell vorbenomd vulbort vnde guden willen dar to geuen dat her harneyd myn vedder ſodanne breue ſprekende vppe ſodanne gudere na vnſer beyder wilkore belegge bij de Erſamen heren prior vnde Capittell des cloſters ſunte Michaelis bynnen luneborch vns beyden vnde mynen Eruen to trumer hant vnde ſodanne breue wil Jk nicht wedder eſſchen by ſynem leuende Jd enwere dat in tokomenden tijden my der nod vnd behuff wurde to wiſſende

vmme merer vorwaringe bewijſſinge vnde beholdinge der ſuluen gudere, vnde dat wil Jk denne don na ſynem vnde myner frunde Rade, were ok dat Jk pawel vorbenomt voruelle ane Eruen dat god ſchicke na ſynem willen So mach her harneyd vorbenomt vnde myne negeſten vrunt Nomelken diderkes Sones van deme berghe myne leuen ôme Sodanne ſummen gheldes alz Jk nalate an weddeſchatte vnde myn Rede gheit keren vnde ſchicken vor myne vnde myner elderen zele zaligheyt ſo ſe dat truwelikeſch konnen vnde mogen. Ok ſo hebbe Jk vorlaten vnde vorlate Jegenwardigen ſo ſulues in kraft deſſes breues veer mark gheldes Jarliker Rente *) van den veerteyn mark geldes dede my ghift ffrederick van dem Berghe myn leue ohm den Erwerdigen heren ludolue Abbete hern Roleue priori vnde deme gantzen Conuente to ſunte Michaele bynnen luneborch to ener ewigen dechtniſſe Annen van Wreſtede mynes vedderen vnde vſen Eruen alle Jar to begande na vthwijſſinge des houetbreues dar opp gegheuen Alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnde en Jſlik beſunderen loue ik pawel vorbenomt vor my vnde myne Eruen deme Erſcreuen hern harneyde mynem vedderen ſtede vaſt vnde vnvorbroken wol to holdende ſunder alle liſt In Jegenwardicheyt der werdigen heren heren hinrik ghûſes vnde hern Boldewin van deme Berghe vnde ffrederkes van deme Berghe des vorſcreuen hern Boldewin broder, Des to bekantniſſe hebbe Jk myn Ingeſegel witliken gehenget an deſſen breff, de ghegeuen iß Na chriſti bort veerteynhundert dar na in deme viff vnde ueſtigeſten Jare In ſunte Nicolaes daghe des hilgen Biſſchuppes.

Siegel des Pawel von Wreſtede.

*) Die Ueberweiſung dieſer Rente an das Kloſter St. Michaelis erfolgte am 6. December 1455, wie eine Abſchrift der betreffenden Urkunde in den Gebhardiſchen Manuſcr. VII, S. 384 ergiebt.

Urk. 1137.

Abt Ludolf zu St. Michaelis verpachtet einen zum Kloſter St. Michaelis gehörigen Meierhof zu Bergen (Kirchdorf, A. Bergen) an Ludeke Meier. 18. April 1456.

(Nach dem Copialbuche Nr. 6 S. 142 des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wij Ludolf van godes gnaden Abt des kloſters ſunte Michaels bynnen Luneborch Bekennen opembare in duſſem breue vor vns vnde vnſe nakomelinghe dat wij dem beſcheden manne Ludeken meyger hebben gedan vnde don Jegenwardighen in crafft deſſes breues vnſen meyger hoff myt ſyner tobehoringhe in dem dorpe to Bergen belegen dar ichteswanne de olde meyger Junne gewoned hefft de tijd ſynes leuendes to beſittende vor alſodanen iarliken tynß vnd hure alſe dar alſus langhe iarlikes vns vnde vnſen voruaren aff betaled iſſ alſe nameliken Seuen vnde twintich ſchillinge pennige den de ſulue Ludeke alſo van vns annamet hefft vnde annamede vnde vort vorhuret hefft alſe nameliken myt eyner ſmalen tunnen botteren deme wij doch edder ſynen eruen neuerleye eghendom edder erftael an deme vorſcreuen houe myt ſyner tobehoringhe gheuen Sunder wen he van dodes weghen vortallen iſſ ſchal de ſulue hoff myt ſyner tobehoringhe denne vrijg wedder weſen to donde weme wij willen Lete auer deſulue Ludeke vorbenomd kyndere na der welk vns edder vnſen nakomelinghen godeliſt were vp deme vorſcreuen houe vnde ſo vele alſe eyn ander dar van gheuen wolde de ſchal negher dar to weſen wen eyn vromed des to bekantniſſe hebbe wij vnſer Ebdye Ingeſegel witliken gedrucket heten benedden an deſſen breff Gegheuen na chriſti bord verteynhundert Jar dar na in deme Soeſondeveſtigeſten Jare ame Sondage Jubilate.

Urk. 1138.

Chriſtoph von der Metze (Metzene) reſignirt dem Abte Ludolf von Hitzacker zu St. Michaelis in Lüneburg die mit deſſen Erlaubniß dem Tyges von der Metze verpfändeten Wieſen und Ländereien und bittet letzteren damit zu belehnen *). 20. Mai 1456.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunden vom 18. Februar 1453 und 14. Juni 1476.)

Dem Erwerdigben in god vadere vnde heren hern Ludelue van Hidzaker Abte des klosters sunte Michaels bynnen Luneborg myneme leuen heren, enbede ik Cristoffere van der Metzene mynen vnderdanigben plichtigen denst touoren Erwerdighe in god vadere leue here wente ik vmme sake willen my anliggende scriue up Juwer Erwerdicheyt vnde vorlate in Juwe hande in crafft desses breues vor my vnde myne rechten eruen alsodane wische vnde land alse ik de myt Juweme willen vnde vulbord vorpendet vnde vp eynen wedderkop vorkofft hadde deme vorsichtigben manne Tyzese van der Metzene Ilsen syner husfrouwen vnde eren rechten eruen, alse ik de von Juwer werdicheyt to lene hadde vnde de wente an dessen dach gehad vnde rauwelken beseten hebbe vnde dancke Juwer Erwerdicheyt hochliken dar vore vnde bidde dat gij de suluen Wijssche vnde land willen leheneu deme beschedenen manne Tyzese van der Metzen vorbenomt vnde synen rechten mannes eruen. dat wil ik vmme de suluen Juwe Erwerdicheyt gerne vordenen vnde hebbe dessz to tugbe myn Ingesegele vor myk vnde myne rechten eruen witliken gehenghet heten benedden an dessen breff Gegheuen na christi bord verteynhundert Jar dar na in deme Sosondevefftigesten Jare ame dornsdage in deme pinxsten.

Siegel des Christoph von der Metzene.

---

*) Die Belehnung des Tyges von der Metzene findet sich im Copialbuche Nr. 6, S. 141, Nr. 124 im Königl. Staats-Archive zu Hannover.

Urk. 1139.

Die Gebrüder Burchard, Gevehard und Friedrich von dem Berge verkaufen auf Wiederkauf dem Prior Rudolf von Wirte und dem Convente des Klosters St. Michaelis in Lüneburg eine Geldrente aus der Hälfte des großen und kleinen Zehntens zu Stelle (Kirchsp. Pattensen, A. Winsen a. d. L.). 24. Juni 1456.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1140.

Vertrag zwischen dem Herzoge Friedrich dem Aeltern von Braunschweig-Lüneburg und seinen Söhnen Bernhard und Otto über Landesregierung und Leibzucht. Unter den Zeugen ist Abt Ludolf von St. Michaelis. 11. März 1457.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Gedruckt bei Wedekind Noten u. s. w. Band III, pag. 159—171.)

Urk. 1141.

Abt Ludolf, Prior Rudolf und der Convent des Klosters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Pfarrer Johann Lauenrode zu Dahlenburg eine Wiese vor Dahlenburg (Flecken, A. Bleckede), wofür die Memorie des verstorbenen Johann Lerte, Domherrn zum Heiligen Kreuze in Hildesheim, in der Kirche zu Dahlenburg gefeiert werden soll. 1. November 1457.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wij Ludolf Abt Roleff prior vnde de gantze Conuent des klosters sunte Michaelis bynnen Luneborg ordens sancti Benedicti verdesssches Stichtes, Bekennen opembare in dusseme breue vor vns vnse nakomelinghe vnde vor alßweme, dat wij rechtes kopes hebben vorkofft vnde vorkopen so sulues Jegbenwardigben in crafft desses breues, deme Ersamen heren heren Johann lauwenrode kerkheren to Dalenborch vnde synen nakomelingben dar sulues kerkheren eyne wissch vor Dalenborch in deme groten kampe tegben der olden kerken beleghen vrijg ewigben to brukende alse wij de vrigest gehad vnde beseten hebben beth an dussen dach vor twintich rinsche guldene, dede vns de Testamentarij des Erliken hern Johannis lerte

domherrn tome hilghen cruce bynnen hildenſem tor noghe wol entrichtet hebben vnde de ok de vpgenante her Johan zeliger dechtniſſe na Inholde ſynes Teſtamentes ſulues ſunderghen beſcheden hadde to belegghende by de kerken to Dalenborch, ſyne dechtniſſe dar ſulues to Dalenborch, alſe dat dar wontlik iſſ to donde dar vore ewichliken to beghande, welkere wijſch wij edder vnſe nakomelinghe deme genanten heren Johanne kerkheren vnde ſynen nakomelinghen dar ſulues kerkheren to Dalenborch willen vnde ſchullen rechte warende weſen vor alle rechte anſprake wanne vnde wo vaken deme vpgenanten heren Johanne kerkheren edder ſynen nakomelinghen des nód vnde beboff were vnde he edder ſyne nakomelinghe dat van vns eſſchende weren vnde hebben des to ewigher bekantniſſe vor vns vnde vnſe nakomelinge vnſer Ebdye vnde Conuentes Ingeſegele witliken gehenghet heten an deſſen breff. Gegheuen na chriſti bord duſent verhundert dar na in deme Seuenvndeveſtigeſten Jare ame daghe aller godes hilghen.

Siegel des Abts Ludolf. Siegel des Convents abgefallen.

---

1) Bemerkung des Abts Werner von Dageförde auf der Urkunde vom 8. December 1495: „Duſſen breff ſchullen hebben in waringe de kerckſworn vnde van duſſer wiſt ſchal me alle Jar in ſunte laurencii dage twe memorien holden to ewigen tijden vnde hir vpp ſchullen achten de kerkſworn to ewigen tijden geſcreuen in vnſer leuen fruwen dage erer entfanginge myt myner hant xcv Jar wernerus van dageworde Abbet vamme huß.

Urk. 1142.

Vertrag zwiſchen dem Rathe und der Bürgerſchaft zu Lüneburg und denjenigen Prälaten (namentlich dem Abte Ludolf zu St. Michaelis), welche wegen der von ihren Gütern in dortiger Saline zur Abtragung der ſtädtiſchen Schulden zu leiſtenden Abgabe und wegen der Ablöſung dieſer Abgabe durch Capitalzahlung mit jenem Rathe am 1. Auguſt 1457 ſich verglichen haben (vergl. die Note unter der Urkunde vom 25. Februar 1452), in welcher Form die über dieſe Ablöſungen abzuſchließenden Receſſe und darin aufzunehmende Rechtsverwahrungen abgefaßt ſein ſollen. Auch ſind in dieſer Urkunde die Gründe angegeben, weshalb der jährlich zu leiſtenden Abgabe (resp. 60 und 30 Lübecker Mark von der Pfanne und vom Wiſpel Salzgut) eine Ablöſung derſelben für immer von den Verpflichteten vorgezogen werde. 17. Januar 1458.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1143.

Bürgermeiſter, Rath und Gemeinheit der Bürger zu Lüneburg beſcheinigen, daß Abt Ludolf, Prior Rudolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, laut des Vertrages vom 1. Auguſt 1457, fünf Pfannen Herrſchaft und 14½ Wiſpel und 3 Rump Salzgut in der Saline mit 11,249 Lübecker Mark 3 Schillingen und 4 Pfennigen, — nämlich vertragsmäßig jede Pfanne mit 908 Lübecker Mark 3½ Schillingen und jeden Wiſpel mit 454 Lübecker Mark 1 Schilling 9 Pfennigen — von Abgaben freigemacht haben; ertheilen Quittung und verſprechen die Freiheit dieſer Salzgüter ewig zu erhalten. 1. Februar 1458 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

---

*) Da es den Salzberechtigten, welche mit dem Rathe zu Lüneburg den Vertrag vom 1. Auguſt 1457 abgeſchloſſen hatten (vergl. die Note zur Urkunde vom 25. Februar 1452), vortheilhafter erſchien die darin ihnen nachgelaſſene Ablöſung der auf ihre Salzgüter zur Abtragung der ſtädtiſchen Schulden gelegten jährlichen Abgabe von 60 Lübecker Mark von der Pfanne und 30 Lübecker Mark von dem Wiſpel Salzgut mit resp. 908 Lübecker Mark 3½ Schilling und 454 Lübecker Mark 21 Pfennig eintreten zu laſſen, indem die jährlichen Zinſen, die ſie auf die von ihnen behuf der Ablöſung anzuleihenden Capitalien zu zahlen hatten (gewöhnlich 5 Proz.), nicht ſoviel betrugen als die

jährlich zu leiſtende obige Abgabe von resp. 60 und 30 Lübecker Mark (vergl. Urkunde 1142 vom 17. Januar 1458); ſo veranlaßte dieſes auch den Abt und Convent zu St. Michaelis zu Lüneburg baldigſt ihre Salzgüter in dortiger Saline von jener Abgabe für immer durch Ablöſung zu befreien. Die dazu erforderlichen Summen verſchafften ſie ſich theils aus eigenen Mitteln, theils durch unmittelbaren Verkauf von Renten auf Wiederkauf (bekanntlich in damaliger Zeit die gewöhnliche Art und Weiſe Capitalien gegen Verzinſung aufzuleihen), theils durch Einlöſung von Rentenverſchreibungen, die der Rath zu Lüneburg anderen Perſonen früher ausgeſtellt hatte und jenem jetzt im Betrage der von dieſen empfangenen Rentenkaufs-Summe an Zahlungs Statt vom Abte und Conuente zur Caſſirung zurückgegeben wurden. Die Zahlung der obigen Renten erfolgte aus dem Einkommen, welches Abt und Convent des Kloſters St. Michaelis von ſeinen Salzgütern in der Saline zu Lüneburg hatte, und dieſe haſteten auch resp. für Capital und Rente. (Vergl. die nachfolgende Urkunde und Urkunde 1145 von demſelben Tage nebſt darunter ſtehender Note.)

Urk. 1144.

Abt Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft dem Rathsherrn Hartwig Schomaker zu Lüneburg 13½ Mark Rente aus der Abtei Salinegütern auf Wiederkauf für 270 Mark, welche zur Befreiung von fünf Pfannen, 14½ Wispel und 3 Rump Salzgut mit verwandt ſind. 1. Febr. 1458.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. vorhergehende Urkunde nebſt Note.)

Urk. 1145.

Abt Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft dem Geiſtlichen Gerhard Writzenberg 15 Mark Rente aus den Abteigütern auf Wiederkauf gegen Einlöſung einer Rentverſchreibung, die urſprünglich der Rath zu Lüneburg der verſtorbenen Frau Webbeke Büleke und ihrer Tochter Geſeke am 18. October 1440 für 300 Mark verkauft hat, welche der Abt an Zahlungs Statt mit andern Rentverſchreibungen dem Rathe zur Caſſirung zuſtellt. 1. Februar 1458 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

---

*) Wie ſchon in der Note zur Urkunde 1143 vom 1. Februar 1458 angegeben worden, verſchaffte ſich der Abt und Convent zu St. Michaelis einen Theil der für Ablöſung der Abgabe von ihren Salzgütern in der Saline zu Lüneburg erforderlichen Summen auf die Weiſe, daß ſie Rentenverſchreibungen des dortigen Raths von den darin benannten Rentberechtigten durch Ausſtellung neuer, auf ihren (des Abts und Conuents) Namen und auf gleiche Beträge lautender Rentverſchreibungen einlöſten, die alten eingelöſten aber dem Rathe an Zahlungs Statt gaben, der ſodann den Betrag der darin verbrieften Rentenkaufs-Capitale auf die vom Abte und Conuente zu zahlenden Ablöſungs-Summen, unter Caſſirung der eingelöſten Verſchreibungen, anrechnen mußte.

Zu obigen Zwecken und in vorbemerkter Weiſe geſchehen dann — ſämmtlich am 1. Februar 1458 — noch folgende Rentenverkäufe auf Wiederkauf von Seiten des Abts Ludolf Namens des Kloſters St. Michaelis, worüber die Original-Urkunden im Königl. Staats-Archive zu Hannover vorhanden ſind:

1) dem Capellan des Abts Ludolf, Balduin Gerdeke, wurden für die Commende der Abts-Capelle im Kloſter St. Michaelis 15 Mark jährlicher Rente für 300 Mark verkauft;

2) dem Capellan des Abts Ludolf, Conrad Heſſe, Commendiſten im Hofe St. Benedicti zu Lüneburg, für die Commende daſelbſt 15 Mark jährlicher Rente für 300 Mark.

Vorſtehende Verkaufs-Summen ad 600 Mark ſowie die in obiger Urk. 1145 mit 300 Mark und in Urk. 1144 mit 270 Mark verzeichneten Summen — im Ganzen 1170 Mark — wurden auf das nach Urkunde 1143 dem Rathe zu Lüneburg am 1. Februar 1458 vom Kloſter St. Michaelis gezahlte Ablöſungs-Capital ad 11,249 Mark mit verwandt und in Anrechnung gebracht.

Ferner wurden zu demſelben Zwecke und auf gleiche Weiſe verkauft:

3) laut Urkunde vom 5. Februar 1458 dem Commendiſten Cord Dreyer am Altare compassionis Mariae in der kleinen Krypta der Kloſterkirche St. Michaelis für ſeine Commende 15 Mark jährlicher Rente für 300 Mark;

4) laut Urkunde vom 6. ej. m. dem Vicare Conrad Dreyer an der St. Lamberti Capelle zu Lüneburg 31 Mark jährlicher Rente für 620 Mark;

5) laut Urkunde vom 26. Februar 1458 dem Commendiſten Conrad Heſſe für die von weil. Segeband Zack geſtiftete Commende in der Kloſterkirche St. Michaelis 15 Mark jährlicher Rente für 300 Mark;

6) laut Urkunde von demſelben Tage dem zeitigen Hoſpitalar und Proviſor des Hoſes Benedicti zu Lüneburg 6 Mark jährlicher Rente für 120 Mark;

7) laut Urkunde vom 5. März 1458 dem Commendiſten Heinrich Götting am Altare St. Crucis in der Kloſterkirche St. Michaelis 15 Mark für 300 Mark.

Die vorſtehend sub 3 bis 7 incl. aufgeführten Verkaufsſummen, im Ganzen 1640 Mark, wurden auf die in nachfolgender Urkunde angegebene Ablöſungsſumme ad 14,531½ Mark durch Anrechnung mit verwandt. Jene Urkunden befinden ſich ebenfalls im Königl. Staats-Archive zu Hannover.

8) Endlich laut Urkunde vom 1. April 1466 dem Rathsherrn Staketo zu Lüneburg 15 Mark jährlicher Rente für 300 Mark;

9) laut Urkunde de cod. dato demſelben 7½ Mark jährlicher Rente für 150 Mark;

10) laut Urkunde vom 15. Februar 1467 demſelben 20 Mark jährlicher Rente für 400 Mark;

11) laut Urkunde de cod. dato demſelben 12½ Mark jährlicher Rente für 350 Mark und 12 Mark jährlicher Rente für 240 Mark.

Vergl. die weiter unten vorkommenden Urkunden 1167 und 1171 nebſt darunter ſtehenden Noten.

Urk. 1146.

Bürgermeiſter, Rath und Gemeinheit der Bürger zu Lüneburg beſcheinigen, daß Abt Ludolf, Prior Rudolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, auf Grund des Vertrags vom 1. Auguſt 1457, zehn Pfannen Herrſchaft, welche dem Convente gehören, und zwölf Wiſpel Salzgut in der Saline mit 14,531½ Lübecker Mark von der betreffenden Abgabe frei gemacht haben; ertheilen Quittung und geloben, die Freiheit für ſolches Salzgut ewig zu erhalten. 11. März 1458*).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

---

*) Außer den Ablöſungen, welche angegeben ſind

1) in der Urkunde 1143 vom 1. Februar 1458 mit	11,249	Lüb.	Mark	3	Schill.	4	Pf.
2) in der vorſtehenden Urkunde vom 11. März ej. a. mit	14,531	„	„	8	„	—	„

fanden abſeiten des Abts und Convents zu St. Michaelis, ebenfalls auf Grund des Vertrages vom 1. Auguſt 1457, behuf Befreiung ihrer Salzgüter von der oft erwähnten Abgabe zur Abtragung der ſtädtiſchen Schulden noch folgende Ablöſungen Statt:

3) laut Urkunde vom 21. Juni 1466 mit	2,648	„	„	15	„	5½	„
4) laut Urkunde vom 15. Februar 1467 mit	2,724	„	„	10	„	6	„
5) laut Urkunde vom 14. Juni 1468 mit	2,724	„	„	10	„	6	„
6) laut Urkunde vom 1. Februar 1469 mit	909	„	„	3	„	6	„
7) laut Urkunde vom 25. März 1471 mit	1,362	„	„	5	„	3	„
8) laut Urkunde vom 17. Januar 1475 mit	2,050	„	„	—	„	—	„
Summa	38,200	Lüb.	Mark	8	Schill.	6½	Pf.

(Vergl. dieſe weiter unten vorkommenden Urkunden.)

Später ſcheinen ſolche Ablöſungen nicht mehr geſchehen zu ſein, wenigſtens ſind im Archive des Kloſters St. Michaelis gegenwärtig keine Urkunden von ſpäterem Dato als die eben sub 8 aufgeführte vorhanden, welche derartige Ablöſungen betreffen, und iſt wohl nach der Urkunde vom 29. October 1488 anzunehmen, daß damals ſämmtliche Salzgüter des Kloſters St. Michaelis von der fraglichen Abgabe durch Ablöſung frei waren, indem in dieſer Urkunde der Rath zu Lüneburg dem Abte und Convente zu St. Michaelis gegenüber ſagt: „— — und na lude derſuluen Concordien (Vertrag vom 1. Auguſt 1457), ere Zulte gudere, na Inholde unſer vorſegelden breve (d. h. der betreffenden Ablöſungs-Verträge) en darupp gegeuen geſrygeth und uns und unſer Stadt ſware ſchulde dar mede entlichtet unde ere Cloſter wedder beſwaret hebben".

Urk. 1147.

Die Gebrüder Johann und Hilmar Goes verkaufen auf Wiederkauf dem Mönche Harneyd von Weſtedt im Kloſter St. Michaelis in Lüneburg eine Geldrente aus einem Hauſe in „Smemeke" (Schweimke?, Kirchſp. Hankensbüttel, A. Iſenhagen). 12. März 1458.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1148.

Abt Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg und Knappe Heinrich von Berfeld zu Meinerſen präſentiren dem Archidiacone Arnold Heſede zu Schmedenſtedt zu der durch den Tod des Johann Langemes erledigten Vicarie in der Pfarrkirche zu Meinerſen (Kirchdorf, A. Meinerſen) den Bartold von Landesberg, Otraven's Sohn. 2. Auguſt 1458.

(Aus einer gleichzeitigen Abſchrift auf Pergament im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Gedruckt in der Zeitſchrift des hiſt. Vereins für Niederſachſen, Jahrgang 1864, Seite 100.)

Urk. 1149.

Kaiſer Friedrich III. richtet an den Abt und Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, gemäß dem durch die Päpſte Nicolaus V. und Calixt III. beſtätigten Gebrauche der kaiſerlichen primariarum precum, ſolche für den Geiſtlichen Jakob Sunnenkremer, und ernennt zu Executoren für die Aufrechterhaltung dieſes alten Gebrauchs die Biſchöfe zu Gurk (Stadt mit Biſchofsſitz in Kärnthen) und Verden und den Lübecker Dechanten. Wien, 22. October 1458.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1150.

Biſchof Johann zu Verden, die Aebte Johann zu Harſefeld, Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg, Ludolf zu Oldenſtadt, Johann zu Scharnebeck und die Pröpſte Ludolf zu Medingen, Johann zu Altkloſter und Leonhard Lange zu St. Johann in Lüneburg verſprechen, dem Propſte Andreas Haſſelmann an der Pfarrkirche Mariä Virginis zu Salzwedel, dem Clerus und den Kapellanen innerhalb und den Pfarrern vor dieſer Stadt Beläſtigung, Koſten und Schaden zu vergüten, welche dieſelben etwa erleiden würden, weil ſie ſich ihrer Appellation angeſchloſſen haben, die von ihnen eingelegt iſt gegen eine Entſcheidung des als päpſtlichen Richters und Subexecutors committirten Propſtes Siegfried von Hoym zu Halberſtadt bezüglich der Beſchwerde, die von den (wie ſie, in der Saline zu Lüneburg begüterten) Capiteln zu Lübeck und Eutin ſowie den Aebten zu Doberan und Reineſeld wider ſie wegen ihres über die Beſteuerung der Salingüter mit dem Rathe zu Lüneburg eingegangenen Vergleiches beim päpſtlichen Stuhle erhoben worden. Lüneburg, 1. Mai 1459 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Note unter der Urkunde vom 25. Februar 1452 und Urkunde vom 26. Mai 1463.)

---

*) Daſſelbe Verſprechen geben ſie in einer Urkunde von demſelben Tage dem Senior, Capitel und Coetus zu Bardowiek ſowie den Pfarrherren und Capellanen daſelbſt.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1151.

Abt Ludolf, Prior Rudolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen für eine Summe Geldes dem Pfarrer Johann Biſcher zu Toſtedt (Kirchdorf, A. Toſtedt) und ſeiner Mutter eine jährliche Rente von drei Pfund Lüneburger Pfennigen. Nach dem Tode derſelben ſoll eine geringe Geldſumme zur Feier ihres Anniverſars im Kloſter jährlich ausgeſetzt werden. 16. September 1459.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1152.

Die Rathsherren Meine Töbing und Claus Sankenstedt zu Lüneburg thun kund, daß Geseke, Wittwe des Bürgers Gerke Sasse, an Metteke Klotze und Margarete Ludemann im St. Benedicten-Hofe zu Lüneburg eine im Jahre 1443 der Ilsebe, Mutter des Gerke Sasse, ausgestellte Rentverschreibung des Bürgers Heinrich Weynemann aus seinem Wohnhause, Hofe und Hausstelle verkauft hat; welche nach dem Tode jener Käuferinnen dem Hofe St. Benedicti zufallen soll. 2. Mai 1460.

(Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1153.

Abt Ludolf von St. Michaelis belehnt Gerhard von Hitzacker mit dem Kämmereramte des Klosters St. Michaelis*). 5. Januar 1461.

(Nach dem Copialbuche 6, S. 145, Nr. 126 des Klosters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Gedruckt bei Pfeffinger II, S. 598.)

Wij Ludolph Abt des klosters sunte Michaelis bynnen Luneborg sunte Benedicti ordens verdesches Stichtes Bekennen opembare in dusseme breue vor vns vnse Nakomelinge vnde vor alßweme, dat wij gherde van hidzackere vnseme leuen vedderen, myt vnses klosters kemerer Ampte vnde sodaneme ghude alse dar tobehorich isſ belehnet hebben vnde belebenen ene Jeghenwardich in crafft dusses breues, to eneme rechten erffmanlehene vnde willen ensodans deme suluen Gherde vorbenompt vnde synen eruen rechte warende vnde bere weßen, wanne vnde wur one des nod vnde behuff is, welkere ghud vnde tobehoringe to deme suluen Ampte, hans van hidzackere vnse leue veddere ok Ichteswanne vnses klosters kemerer, vor Seuentich Lubesche mark penninghe, van den Eruen zeligen Annen van wrestede myt vnseme willen vnde wetende, na Lude eynes breues dar vp vorsegelt in Vortijden geloßet hefft. Doch so schall Gherd vorbenompt noch syne eruen eddere nemand van orer wegene van den tobehoringhen des vorscreuen Amptes nenerleye vorkopen effte vorpenden se endeden dat denne myt vnseme eddere vnser Nakomelinghen willen vnde vulbord Geschegbe id dar enbouen des god nicht enwille, so schal dat vorbenompte Amt myt synen tobehoringhen vnser Ebdye leddich vnd loeſſ weßen vnde hebben des to bekantniſſe vnser Ebdye Ingezegel witliken gehenghet beten an deſſen breff Na christi gebord verteynhundet Jar darna in deme Eyn unde Sestigesten ame auende der hilghen drier koninge.

*) Der auf diese Belehnung bezügliche Revers des Gerhard von Hitzacker vom 17. Januar 1461 findet sich bei Pfeffinger II, S. 599.

Urk. 1154.

Hans Rave der Jüngere, Sohn des verstorbenen Hans, erklärt vor Notar und Zeugen, daß er für sich und seine Brüder dem Commendisten Konrad Dreier zu St. Michaelis in Lüneburg alle Gerechtsame an einem Hause gegenüber dem Kirchhofe des Klosters St. Michaelis übergeben hat. 22. Juni 1461.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1155.

Abt Ludolf, Prior Rudolf und der Convent des Klosters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Adelheid Becker eine Leibrente, wovon nach ihrem Tode ihre Vigilie gefeiert und zwei Mal jährlich die Armen im St. Benedicti-Hofe gespeist werden sollen. 29. Juni 1461.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1156.

Biſchof Arnold zu Lübeck abſolvirt vor Notar und Zeugen gemäß der päpſtlichen Bulle vom 12. Juni 1462 (Abſchrift derſelben in Gebhardi Manuſcripten II. S. 223), welche hier zum Theil inſerirt iſt, gegeben vom Papſte Pius II., den Abt Ludolf, Prior Rudolf und Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, welche nebſt einem großen Theile der Prälaten mit dem Rathe zu Lüneburg ſich hinſichtlich der Beiſteuer von ihren Salinegütern daſelbſt verglichen haben [1]), nebſt allen ihren Anhängern [2]) von den Strafen der Excommunication und des Interdicts, mit welchen ſie, trotz ihrer Appellation an den päpſtlichen Stuhl [3]), belegt ſind, und befiehlt Allen, an welche er dieſe Bekanntmachung richtet, in ihren Kirchen dieſe Abſolution dem Volke zu verkündigen. Lüneburg, 23. December 1462.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Arnoldus Dei et Apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Lubicenſis Commiſſarius et Executor ad infraſcripta Auctoritate Apoſtolica ſpecialiter deputatus, Vniuerſis et ſingulis tam Eccleſiaſticis quam ſecularibus perſonis Necnon parrochialium eccleſiarum Rectoribus ſeu eorum vicef gerentibus, omnibuſque alijs quorum intereſt uel intereſſe poterit quoquomodo, quoſque preſens et infraſcriptum negotium tangit ſeu tangere poterit in futurum, quibuſcunque nominibus cenſeantur, aut quacunque preſulgeant dignitate Necnon Notarijs et tabellionibus publicis quibuſcunque ac illi uel illis ad quem uel ad quos preſentes noſtre littere peruenerint, Preſertim per prouincias Magdeburgenſem Maguntinam Colonienſem Bremenſem et Roſchildenſem ac partes Saxonie aliaſque vbilibet conſtitutis, Salutem et ſinceram in domino caritatem, Noueritis quod Sanctiſſimus in chriſto pater et dominus noſter dominus Pius diuina prouidentia papa Secundus, certas ſuas apoſtolicas litteras eius vera Bulla plumbea In cordula de filis cericeis rubei croceique coloris more Romane Curie Impendente, bullatas, ſanas, integras, non viciatas et illeſas, non cancellatas, nec in aliqua ſui parte ſuſpectas Immo prorſus omni vicio et ſuſpicione carentes. Illuſtriſſimo et potentiſſimo principi et domino. domino Criſtierno Dacie Swecie Norwegie Slauorum et Gottorum Regi, Ducique Slefzwicenſi ac Holfacie Comiti etc. Domino noſtro gracioſo. Reuerendiſque in chriſto patribus et dominis dominis Slefwicenſi et Swerinenſi Epiſcopis et nobis, ac Reuerendo patri domino et magiſtro Johanni Rode eccleſie Bremenſis prepoſito, litterarumque Apoſtolicarum Correctori, per venerabilem virum magiſtrum Albertum Crummedijck eccleſie noſtre Lubicenſis Canonicum deſtinauit et preſentari fecit, quas idem dominus Rex et nos ac Swerinenſis Epiſcopus predictus, cum Reuerencia qua decuit recepimus ab eodem que ſic Incipit.

Pius Epiſcopus. ſeruus ſeruorum dei Ad futuram rei memoriam. Sublimium magnificencia principum tunc potiſſime laudum titulis choruſcat inſignibus, tunc glorioſo fame preconijs ampliatur, cum erga Eccleſiaſticas et eis ſubiectas Seculares perſonas vt inter ipſas par et concordia vigeat et continuo perſeueret ac vnicuique Juſticia miniſtretur, tamquam pacis angeli ſe interponunt, ac circa hoc ſollicitudine indefeſſa, laborant Itaque ad noſtrum ſpectat officium preclaris atque ſalubris illorum deuocionis et fidei gratulari operibus, quibus dei letificare ſtudent eccleſiam ac ſaluti et tranquillitati populorum eis ſubditorum Intendunt, et ut eorum pium et laudabile propoſitum adimplere poſſint, Illis Apoſtolice Sedis patrocinium liberaliter impartiri. Sane cum ingenti leticia et cordis noſtri iocunditate percepimus, quod grauis illa controverſia, que periculoſos afflauit in ignes Saline videlicet opidj Lunborgenſis,

---

1) Siehe die Note unter der Urkunde vom 25. Februar 1452.

2) Vergl. die Urkunde vom 1. Mai 1459.

cuius redditibus et prouentibus Dilecti filij, Prelati Capitula Clerus et perſone eccleſiaſtice tam Saxonie, quam diuerſarum aliarum partium Alamanie ad quos pertinent, per quoſdam aſſertos proconſules ciuſdem opidi indebite ſpoliati fuerant. et occaſione dicti ſpolij ac aliarum differenciarum inter prelatos Capitula Clerum et perſonas huiuſmodi eorumque adherentes ex vna, et olim proconſules partibus ex altera Lites tam in Romana Curia quam in partibus. coram diuerſis Judicibus coniunctim et diuiſim agitate, Diuerſeque litere a nobis et Sedo Apoſtolica formidabiles et tremendas ſentencias Cenſuras et penas in ſe continentes ſub varijs formis, eciam motu proprio et ex certa ſcientia diuerſis temporibus emanarunt. Poſt varia ſcandala et damna eccleſiarum eccleſiaſticarumque perſonarum ac diſcentiones Incarceraciones et homicidia inde ſuborta Tandem ſaluatoris noſtri et vere pacis auctoris de tanta fidelium ſuorum miſeria compacientis gratia interueniente, magna pars prelatorum et cleri ac perſonarum eccleſiaſticarum predictarum partim cum eiſdem proconſulibus et Conſulibus eiſque adherentibus ſuper redditibus et prouentibus et alijs premiſſis Iam certis annis tranſactis concordarunt Partim vero utpote dilecti filij Lubicenſis et Vtinenſis Lubicenſis diocefis eccleſiarum Capitula, Abbas et Conuentus Monaſterij in Dobberan Ciſtercienſis ordinis Swerinenſis diocefis longe poſt lites ſuas continuarunt, Et demum cum eiſdem aſſertis proconſulibus et Conſulibus eiſque adherentibus ſuper premiſſis omnibus in Cariſſimum in chriſto filium noſtrum Criſtiernum Dacie Swecie Norwegie Slavorum et Gottorum Regem, Illuſtrem ducemque Sleſzwicenſem et Holſacie Comitem Ac venerabiles patres noſtros Lubicenſem Sleſzwicenſem Swerinenſem Epiſcopos Ac dilectum filium magiſtrum Johannem Rode prepoſitum eccleſie Bremenſis Notarium et Referendarium noſtrum, literarum Apoſtolicarum Correctorem, ſponte compromittere curaverunt, certis alijs in Lite adhuc cum eiſdem proconſulibus Conſulibus et alijs eis adherentibus, perſeverantibus, Prefatus vero Rex, tamquam catholicus princeps et eccleſiaſtice libertatis zelator precipuus, pro premiſſis cedandis et componendis, omnem laborem vbi id Apoſtolice Sedi placitum eſſe ſciret, ſe ſubiturum obtulerat, efficaciterque oſtendit. Cum Epiſcopis et prepoſito predictis hujuſmodi Compromiſſi onere in ſe ſponte ſuſcepto etc. Et ſic finit, Non obſtantibus Nicolaj et Caliſti predeceſſorum, alijſque noſtris literis huiuſmodi, quorumcunque tenorum fuerint, et quibuſuis in eis appoſitis derogatorijs clauſulis, quibus eciam ſiquo (*sic*) ad eorum derogacionem, de illis et eorum totis tenoribus, de verbo ad verbum ſpecialis et expreſſa mentio facienda eſſet, earum tenores pro expreſſis habentes, quo ad premiſſorum effectum expreſſe derogamus, eaſque pro infectis haberi, et nullum preſentibus noſtris voluntati. indulto. mandato. ac literis, et eorum vigore. per dictum Regem ferende ſentencie uel faciende ordinacioni, aut per dictos Epiſcopos, uel prepoſitum Impendende abſolucioni. et proceſſibus alias habendis per eoſdem, preiudicium poſſe uel debere generare, decernimus. Ac Conſtitucionibus et ordinacionibus apoſtolicis Necnon priuilegijs. ſtatutis et conſuetudinibus, eccleſiarum Monaſteriorum et ordinum quorumcunque Juramento, Confirmacione Apoſtolica, uel quauis alia firmitate roboratis, ceteriſque contrarijs quibuſcunque, Volumus autem, quod ſi aſſerti proconſules et Conſules ac alijs eis adherentes, reliquique eiſdem ſentencijs cenſuris et penis illaqueati predicti, eidem ferende arbitrali ſentencie vel ordinacioni non paruerint cum effectu, uel alias concordiam et acta ſuper premiſſis inita, vel inpoſterum inienda non ſeruauerint in priſtinas Sentencias cenſuras et penas, quibus illaqueati ſunt et fuerant, eciam abſque vlla alia declaratione uel noua vocacione et Innodacione reincidant eo ipſo, Quodque per hoc iuri et iuſticie eorundem concordare uel compromittere non volentium ullum preiudicium quomodolibet generetur, ſed eis ipſa eorum iuſticia, atque ius remaneant ſemper ſalua, Compromiſſo nichilominus et arbitrali deſuper lata uel ferenda Sentencia, huiuſmodi quo ad reliquos in ſuo pleno robore permanſuris Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtrorum approbationis conceſſionis, Imparticionis, declaracionis,

conſtitucionis. monicionis, voluntatis, mandati, derogacionis et decreti infringere, uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Paulj apoſtolorum eius. ſe nouerit incurſurum, Datum Viterbij Anno incarnacionis dominice Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſecundo, Pridie Idus Junij Pontificatus noſtri Anno quarto.

Quarum quidem litterarum tenore atque vigore prefatus Sanctiſſimus dominus noſter papa Pius inter alia, dominis Epiſcopis et prepoſito predictis, per Apoſtolica ſcripta cum clauſula quatenus ipſi uel aliquis eorum ex compromiſſarijs deputandus etc. dederat in mandatis, Prelatos et clericos ac perſonas eccleſiaſticas, qui alias ſede Apoſtolica inconſulta, forſan contra ipſius Sedis Apoſtolice prohibicionem, cum Magnificis viris Proconſulibus Conſulibus eiſque adherentibus predictis Super redditibus et prouentibus Salinaribus in dicto opido conſiſtentibus et alijs premiſſis Iam certis annis tranſactis concordarunt, et alios quoſcunque eiſdem vnquam participantes cuiuscunque ſtatus gradus ſexus uel condicionis fuerint, eciam ſi pontificali aut alia quauis preſulgeant dignitate Necnon alios premiſſorum occaſione leſas aut timoratas conſciencias habentes vel qui propter premiſſa cenſuris et penis predictis illaqueati ſunt vel alias Irregularitatis notam contraxerint aut in conſciencijs perturbati ſunt. Si hoc humiliter petierint, Aliiſque ſeruatis ſeruandis Juxta vim formam et tenorem literarum earundem abſoluant ſeu alter eorum abſoluat, Aliaque faciant aut faciat et execucioni mandent ſeu mandet, que circa ſalutem omnium et ſingulorum predictorum neceſſaria videbuntur et quoquo modo oportuna prout in dicto mandato Apoſtolico plenius continetur, et habetur.

Nos igitur Arnoldus Epiſcopus Commiſſarius et Executor prenominatus ad huiuſmodi et infraſcripta vice et nomine coarbitrorum noſtrorum ſpecialiter et legitime deputatus. Volentes et deſiderantes pro pace et ſalute omnium predictorum Mandatum Apoſtolicum, huiuſmodi reuerenter exequi ut tenemur, Reuerendum ac Religioſum patrem dominum Ludolphum Abbatem, et in perſona eiuſdem, Rudolphum priorem alioſque monachos et Conuentuales ſuos Monaſterij ſancti Michaelis ordinis ſancti Benedicti in dicto opido Luneborgenſi conſiſtentes, qui occaſione controuerſiarum et litium periculoſarum predictarum, ad euitandum grauiora Monaſterij et perſonarum ſuarum damna et pericula ac quod commodo et euidenti vtilitate eorundem, prout afferitur, ſuper bonis redditibus et fructibus ſuis ſalinaribus predictis, vna cum ordinario ſuo, et magna parte prelatorum, cum dictis proconſulibus Conſulibus et eis adherentibus, gratia dei interueniente ut premittitur concordarunt, Illiſque et ſibi adherentibus in caſibus a Jure non permiſſis. pariterque in diuinis et citra contemptum clauium communicarunt et participarunt, prohibitionibus Apoſtolicis ac mandatis de concordia huiuſmodi reuocando, ac litigare volentibus contribuendo non obſtantibus, a quibus tamen ut afferitur, ad ſedem Apoſtolicam debito tempore, cum alijs concordantibus prouocarunt et appellarunt, quo non attento Nichilominus per nonnullos affertos Judices ordinarios delegatos uel ſubdelegatos in Curia Romana uel extra eam et in partibus et a quibus prouocacionibus et Appellationibus huiuſmodi non attentis ad vlteriora vſque ad Sententiam excommunicationis Interdicti et Inuocacionis brachij ſecularis ac priuacionis. necnon declaracionem et denunciacionem eiuſdem, proceſſum fuit Coram nobis perſonaliter conſtitutum et id humiliter petentem, ac culpam timoratorum more vbi forſan minime eſt, ad honorem dei et Apoſtolice Sedis Reuerenciam recognoſcentem, et metu penarum a diuinis abſtinentem, huiuſmodi lite durante, accedente etiam ad hoc compromittentium ac concordantium in hac cauſa expreſſo conſenſu, Recepto primitus ab eodem domino Ludolpho Abbate principali vice et nomine omnium et ſingulorum predictorum In forma eccleſie conſueta Juramento ſolito et oportune In manibus noſtris et de mandato noſtro ad ſancta dei ewangelia corporaliter preſtito Iniunctis eidem ac nomine et vice aliorum predictorum et cuiuſlibet eorundem pro modo culpe Preuia

ſalutari ac alijs que de Jure fuerant iniungenda, Eundem dominum Ludolphum Abbatem principalem et in perſona ſua Rodolphum priorem Johannem de Wenſze, hinricum goeſz, Albertum de Bauenten Boldewinum van dem berghe Rodolphum de gerſzenbuttel, Albertum de hidzackere, Ludolphum de heymbroke, hinricum Viiſbeke, hardinghum ſchakke, Ludolphum de Schulenborch, cum eodem domino Ludolpho Abbate declaratos et denunciatos, harneydum de wreſtede Juonem de bothmere Johannem de knefebeke dicti Monaſterij monachos ceteroſque Conuentuales et Clauſtrales, adherentes famulantes et ipſis quomodolibet vnquam participantes cuiuſcunque ſtatus gradus ſexus uel condicionis fuerint, etiam ſi preſidiali aut alia quauis prefulgeant dignitate quibuſcunque nominibus cenſeantur ſpirituales et ſeculares, a quibuſcunque excommunicacionum Sententiis cenſuris eccleſiaſticis ac alijs penis predictis quibus ipſi coniunctim uel diuiſim premiſſorum occaſione de Jure uel de facto ſunt uel eſſe poſſunt innodati uel illaqueati, aut timoratas et leſas conſcientias ac perturbatas habentes vel qui eorundem occaſione Irregularitatis notam aut infamie maculam contraxerunt In forma ecclefie conſueta abſoluendos fecumque prout opus eſt diſpenſandum omnemque inhabilitatis et infamie maculam abolendi Interdicta quoque forſan poſita relaxandi, Ac in eum ſtatum in quo ipſi et eorum quilibet tam quo ad perſonas quam ſtatus honores famam et dignitates antedictas Sententias cenſuras et penas promulgatas fuerant ſeu alter eorum fuerant, reſtituendos et reponendos, Aliaſque prout eorum et cuiuſlibet ipſorum animabus ſtatibus honoribus fame et dignitatibus ſalubrius conuenire eſſe et poſſe congnoſcimus. prouidendum, literaſque deſuper neceſſarias cum Clauſulis oportunis in meliori forma decernendum duximus. Ac tenore preſentium in dei nomine Abſoluimus diſpenſamus abolemus relaxamus reſtituimus et reponimus prouidemus et decernimus in hijs ſcriptis Q u e o m n i a et ſingula tam in dictis apoſtolicis quam preſentibus noſtris litteris contenta precipue ad premiſſorum effectum facientia et deſeruientia vobis omnibus et ſingulis ſupradictis intimamus inſinuamus et notificamus ac ad veſtram et cuiuſlibet veſtrorum notitiam indubitatam deducimus et deduci volumus per preſentes Requirentes nichilominus monentes et exhortantes in Domino vos omnes et ſingulos ſupradictos et veſtrorum quemlibet quatenus prefatum Dominum ludolphum Abbatem omneſque alios et ſingulos ſupradictos ſic abſolutos Interdicta relaxata aliaque omnia et ſingula per nos geſta et acta ut premittitur in eccleſiis veſtris cum ibidem fuerit populi multitudo ad diuina audienda uel alias legitime congregata publice et intelligibiliter denuncietis et publicetis aut denunciari et publicari faciatis tociens quociens pro parte eorundem omnium et ſingulorum, tam ſpiritualium quam ſecularium predictorum fueritis requiſiti ſeu alter veſtrorum fuerit requiſitus. I n q u o r u m omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum, preſentes noſtras literas, huiuſmodi noſtram Abſolucionem et alia premiſſa in ſe continentes exinde fieri et per Notarium publicum Scribamque noſtrum infraſcriptum ſubſcribi et publicari mandauimus, noſtrique Sigilli Juſſimus et fecimus appenſione communiri. Datum et actum Luneborg in Aula maiori domus Conſularis dicti opidj ſub Anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſecundo. Indictione decima. die uero viceſima tercia Menſis Decembris, hora terciarum uel quaſi Pontificatus Sanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini Pij diuina prouidentia pape Secundi Anno quinto. Preſentibus Ibijdem honorabilibus et diſcretis viris, domino Johanne wildingk preſbitero Johanne korning perpetuis vicarijs in eccleſia Lubicenſi Bernardo ſtaken Jacobo Sunnenkremere perpetuis vicarijs in eccleſia Beatorum petri et pauli Bardewicenſis et ſancti Johannis Baptiſte dicti opidj Luneburgenſis Johanne ghiſeken plebano in Berghen et Tiderico de weſera clericis Lubicenſis Verdenſis et Myndenſis dioceſis Teſtibus ad premiſſa vocatis pariter et rogatis.

(Notariatszeichen.) E T ego Hermannus Aluerdiſſen Clericus paderbornenſis dioceſis publicus ſacra Imperiali autoritate Dictique reuerendi in chriſto patris et

domini domini Arnoldi Epiſcopi Lubicenſis Notarius et coram eo Scriba Quia huiuſmodi abſolutioni omnibuſque alijs et ſingulis dum ſic vt premittitur fierent et agerentur cum prenominatis teſtibus preſens interfui Eaque ſic fieri vidj et audiuj Ideo preſens publicum Inſtrumentum per alium fideliter ſcriptum Exinde confeci Subſcripſi publicaui et in hanc publicam formam redegi Signoque nomine et cognomine meis ſolitis et conſuetis vnacum prefatj domini Epiſcopi Lubicenſis Sigilli appenſioni ſignauj rogatus et requiſitus in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Siegel des Biſchofs Arnold von Lübeck.

Urk. 1157.

Abt Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft der Jungfrau Antonie von Hitzacker, Präbendarin im St. Benedicti-Hofe eine Geldrente aus den Abteigütern auf Wiederkauf, wofür nach ihrem Tode theils ihr Anniverſar gefeiert, theils den Schweſtern im Hofe des Hoſpitals St. Benedicti Eier angeſchafft werden ſollen. 3. Mai 1463.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1158.

Propſt Sigfrid von Hoym zu St. Pauli in Halberſtadt, Subexecutor in der Salinarſtreitigkeit des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, caſſirt, gemäß der Urkunde des Biſchofs Arnold zu Lübeck vom 23. December 1462, alle Pönalprozeſſe, welche in ſolcher Angelegenheit vor ihm und andern Richtern ergangen ſind, und die Sentenzen, Cenſuren und Strafen, welche gegen den Abt und Convent verhängt ſind, indem er zugleich von der Fortführung dieſes Prozeſſes abſteht. Halberſtadt, 26. Mai 1463.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 1. Mai 1459.)

Urk. 1159.

Abt Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg beſtätigt das Vermächtniß des Vicars Konrad Dreier an der Kapelle St. Lamberti zu Lüneburg, für welches eine Commende in derſelben Kirche geſtiftet, einige Memorien gefeiert und mehrere Schenkungen zu milden Zwecken jährlich gemacht werden ſollen, und verfügt über ſein Haus zur Wohnung für den aus den Novizen des Kloſters zu wählenden Commendiſten und für einige Andere. Lüneburg, 13. März 1464.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1160.

Abt Ludolf von Hitzacker zu St. Michaelis in Lüneburg ſchlichtet als Patron der Kirche zu Beerßen (A. Oldenſtadt) nebſt dem Bürgermeiſter Diedrich Redebeer zu Uelzen einen Streit des Pfarrers Bernhard von Liederen zu Beerßen gegen Segeband von Eſtorf, deſſen Vicare und den Bürgermeiſter Bernhard Stigeban zu Uelzen wegen eines durch die Pröpſte Hillebrand von Elze zu Ebſtorf und Diedrich Schaper zu Lüne errichteten Receſſes. Uelzen, 9. April 1464.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1161.

Werner von Oppersbauſen („Othbernſhuſen") der Jüngere präſentirt dem Abte Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg den Vicar Eraſmus Nagel an der Kirche St. Mariä zu Hamburg zur Vicarie beim Altare St. Ciriaci in der Kirche St. Ciriaci vor Lüneburg, welche Johann Dringenberg reſignirt hat. 11. October 1464.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1162.

Abt Ludolf, Prior Balduin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg erlauben ihrem Caritator Johann von der Wenſe in dem Garten, welchen Heinrich Knigge gebraucht hat, einen Fiſchteich anzulegen und ein Haus zu bauen, welche bei ſeinem Tode an das Pröbener-Amt fallen ſollen. 21. April 1465.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wij Ludolph Abt Boldewin prior vnde de gantze Conuent des kloſters ſunte Michaelis bynnen Luneborg ordens ſancti Benedicti verdeſſches Stichtes Bekennen opembare in duſſeme breue vor vns vnſe nakomelinge vnd vor alßweme, dat wij vmme ſundergen woldaet willen de de geyſtlike her Johan van der wenße vnſe Caritator vnſeme genanten kloſtere vaken vnd vele in vortijden vullenkomeliken bewiſet hefft, vnd noch in komeden tijden bewiſen mach, So hebben wij eme vorlouet vnd bewillet, dat he moge vp ſodanen garden den Ichteſwanne ber hinrick knigghe zeliger gebatt hefft van vnſeme kloſtere vnd gebruket ſyne leuedaghe, vnd na ſyneme dode gelecht wart to deme hoſpitali ſancti Benedicti bynnen Luneborgh, to behuff der armen lude dar ſulues, grauen lathen vp ſine koſt eynen vijſchdijck, vnd darſulues buwen lathen eyn huſß na ſyneme willen, des ſuluen vijſchdijkes vnd huſes to brukende de tijt ouere ſynes leuendes, vor welkene vpgenanten garden de hoſpitalarius des genanten hoſpitals ſancti Benedicti Moſte vnd hefft gegheuen beth an deſſen dach alle Jare twe mark penninge vnſen heren to Chore to des vorbenanten hinrikes memorien, welkere twe mark renthe de erbenante her Johan van der Wenße, to eyner wedderſtadinghe vnd danckuambeyt, hefft uthgeloßet vor vertich mark penninge, vnd de wedder belecht by vnſe prouener Ampte, Welkere prouener we de tor tijt is, ſchall uthgeuen alle Jare to des genanten hern hinrick memorien, vnſen heren to Chore, de ſuluen twe mark, dede hoſpitalarius plach uthtogeuende, So dat de ſulue hoſpitalarius der ſuluen twier mark, ſchal vurder mere uthtogeuende vorhauen ſyn to ewighen tijden, Doch ſo ſchal de hoſpiteler vnſes kloſters alle Jare in der vaſten gheuen den armen Luden des genanten hoſpitals twe grone richte to twen tijden to Jſliker tijd eyn richte, wen eme dat bequeme is, wannere ouere de vorſcreuen her Johan van dodes wegene voruallen is, dat god almechtich ſchike na ſyneme willen, So ſchal denne ſodane vijſchdijck vnd huſß myt alle orer tobehoringhe vnd Raethſchupp vnſerm vorbenanten prouener Ampte anvallen, vnd dar by to ewighen tijden in hulpe der teringhe vnd vorminneringhe der koſte vnſer menen Refectorij dachelkes tafelen gebliuen, So dat de prouener, we de tortijt is ſijck denne des mach ane Jemendes hindere effte wedderſprake vnderwinden, vnd ſodane nuttichеyt der vijſcherie keren to der gemenen vnſes Conuents tafelen Na rade des priors vnd der eldeſten heren alſe vorſcreuen iſſ Des to merer bekantniſſe hebben wij Ludolff Abt vnd wij Boldewin prior vnd gantze Conuent vor vns vnd vnſe Nakomelinge vnſer Ebdye vnd Conuents Ingeſeghele ſamptlicken gehenghet beten an deſſen breff Na chriſti gebord duſent verhundert darna in deme viff vnde Seſtigeſten Jare ame achten daghe des hilghen paſchen.

Siegel des Abts Ludolf. Siegel des Convents.

Urk. 1163.

Bürgermeiſter Hartwig Schomaker und die Rathsherren Johann vom Lo und Nikolaus Sanckenſtedt zu Lüneburg verbürgen ſich, den Abt Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg ſchad- und klaglos zu halten in Betreff der Güter, welche der Collector des Papſtes Pius, Marinus de fregeno, bei jenem Abte deponirt und König Chriſtian von Dänemark, von dieſem Collector gröblich betrogen, in Empfang genommen hatte. 29. Mai 1465.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wij hartwich Schomaker Borgermeſter Johan vamme Lo vnde Clawes Sanckenſtede Ratmanne to Luneborg Bekennen vnd tugen opembare in deſſeme breue vor alßweme Alße vnſe gnedigeſte here heren Criſtiernne koningk to dennenmarcken ꝛc. Sodane gudere alſe marinus de fregeno pawes pij Collector by den Erwerdigen heren Ludelue Abbet to ſunte Michale binnen Luneborg Ingeſettet vnd gelecht hadde Na deme ſine konniglike maieſtät vame ſuluen Marino grofliken was bedragen antaſten vnd entfangen laten heft van deme ſuluen heren Abbate Alſo Reden vnd Louen wij vmme bede willen des genanten Rades to Luneborg In craft deſſes breues mit ſampder hand denſuluen heren abbete vnd ſinen nakomelingen van ſodanen ouerantwerden guderen wegene gantz vnd all notloſß vnd ſchadeloß to holdene Vnde van aller anſprake vnd namaninge geiſtlick vnd wertlick genßliken to entheuene vnd benehmene ſunder alle argeliſt vnd geferde vnd hebben des orkunde vnſe Ingeſegele endrechtigen gebenged an deſſen breff Na chriſti bord verteinhundert vnd in deme viff vnde ſoßtigeſte Jare ame Midwekene na Exaudi.

Erſtes und zweites Siegel ſind abgefallen, das dritte iſt ſtark beſchädigt.

Urk. 1164.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg ſetzt den Lüneburgiſchen Prälaten und Mannen, ſowie den Bürgermeiſtern und Rathsherren zu Lüneburg, welche ſich für ihn bei Werner, Buſſo, Friedrich und Jaſper von Bülow für ein Capital verbürgt haben, Schloß und Weichbild Hitzacker mit Vogtei, ſeinen Antheil an dem Zolle zu Lüneburg und die Burg und Vogtei Winſen a. d. L. nebſt zwei Schuldverſchreibungen zum eventuellen Pfande. 11. Juli 1465.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 1. April 1471.)

Van gotesgnaden wij Otto to Brunßwig vnd Luneborg Hertoge Bekennen openbare In deſſeme vnſeme breue vor vns vnſe eruen vnd Nakomelinge hertogen darſulues So alſe de werdigen Erſamen Erbaren vnd Vorſichtigen heren Ludelff to Sunte Michaele bynnen Luneborg heren Ludelff tor Oldenſtad heren Johann tome Scharmbecke Ebbete heren Mathiaſſ to Ebbekeſtorppe heren Nicolaus to Lune heren Johan to medinge proueſte heren Joban van otbernſhuſen heren Buſſen van Aluenſleue Rittere Ghert van wuſtrauwe wernere Beren Aluerick van Bodendijke Ludelff vnd Gheuert van Aluenſleue des genannten heren Buſſen Brodere Pardeme van Plote, Pardeme van Dannenberge Wernere grote Curd van mandeſlo Bartoldeſſonne, frederick van wuſtrauwe Hinrick van medinge Curd van marenholte Euerdeſſonne Wernere van der Schulenburg heren wernerſſonne vnd Joban Ghueß knapen heren hinrick lange heren Albrecht van der molen heren hartwig Schomaker Borgermeſtere heren ludeke Stotterrogge heren Clauwes Sanckenſtede vnde heren hinrick hoyemans Radmanne to Luneborg vnſe Leuen Andechtigen vnd getruwen vor vns vnſe eruen vnd Nakomelingen heren wernere Rittere Buſſen frederick vnd Jaſpere van Bulauwe gebruderen vnd vedderen vor veireduſend Achte vnd Seuentigeſte halue lubeſche margk pennige luneborger weringe vnd achteynhundert vnd veire Rinſche guldenne gelouet hebben vppe tijd vnd Inſteden na lude vnd Inholde eynes breues, den ſuluen van Bulauwe van vns darupp gegeuen vnd vorſcreuen, to betalende. Vnd iſſt wij der Betalinge In bouen geſcreuenere wiße na Lude vnſes breues den van Bulauwe eheregedacht nicht endeden, dat wij denne toſtund ſunder Jenigerleye vortoch den ſuluen vnſen prelaten Mannen Borgermeſteren vnd Radmannen to Luneborg vnſe Slot vnd Blek to Hitzackere mit der gantzen Vogedie darſulues den deyll vnſer Tolnen to Luneborg Vnſe Borch Stad vnd

Vogedie to winſen vppe lue mit allen oren rechticheiden nutten vnd tobehoringen vnd wu men de benomen mach nichtes daruan geſundertt Sunderen wos Jn vortijden ebere datum duſſes breues van vnſen Elderen vorfaren vnd vns, daruan vorſcreuenen iſſ Vnd darto twe breue. vppe Negenhundert guldene ſprekende. vns van wegene Fritzen van der Schulenborg frunden, togeſcreuenen. bynnen Veireteynnachten na datum duſſes breues. bij den genanten Abbete to Sunte Michaele leggen Vnd Jn Antworden willen vnd ſchullen, Vnd on der mechtig maken Sodanes geldes vnd goldes. Alſe wij den bouengerorden van Bulauwe vorſcreuen hebben, dar mede, bij weyme ſe mogen to bekomenen, vthbeſcheden, heren vnd furſten, vnd ſijck des ores geloſſtes Schadeloß to benemende Vnd mit weyme ſe denne ſodanes geldes vnd goldes bekemen, deme wolden wij, vnſe eruen, iffte nakomelinge, wontlick vortwaringe, na ſede vnſes landes Luneborg dón, vnd de alſo wedder nemen, vnd iſſt wij den van Bulauwe, der betalinge, na vnſer legenheit vnd lude vnſes breues alſo nicht don enkonden, dat willen wij den genanten Vnſen, vppe winachten erſtkommenne Jn den Achtedagen, touoren vorkundigen vnd wijtlick don, dat ſe ſijck dar Jnne mogen hebben, togerichtende Vnd alſe wij denne beren Johanne van otbernſhuſen Jtlike vorſcriuinge, an der ſuluen vnſer Borch Stad vnd Vogedie to winſen, gedan hebben, na lude der breue om darupp gegeuen, willen vnd ſchullen, de vorbenomeden vnſe prelaten Mannen Borgermeſtere vnd Radmanne to Luneborg, mit om Ringen, ſinen willen darumme to drepende des to bekantniſſe hebben wij vnſe Jngeſegell wijtliken beneden an deſſen breff gehangen heten. Na Criſti gebord Veireteynhundert vnd Jm viff vnd Seſtigeſten Jaren Ame Donnreſtage na deme Achtendage vnſer leuen frauwen dage viſitationis.

Siegel des Herzogs Otto von Braunſchweig und Lüneburg.

Urk. 1165.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg beſtätigt die Verpfändung eines wüſten Hofes zu Ellringen (Kirchſp. Dahlenburg, A. Bleckede) durch die Grevinge an Pfarrer und Alterleute zu Bienenbüttel. 29. October 1465.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Van gotesgnaden Wij Otto to Brunßwig vnd Luneborg Hertoge Bekennen openbare Jn deſſeme breue vor vnſ vnd vnſe eruen vnd Nakomelinge dat de ſate de de Greuinge gedan hebben vor ſijck vnd ore eruen. den kergkheren vnd olderluden to Binenbuttele, an eyneme woſten hoffe to Elringe vnd ſinen tobehoringen vor vertich margk lubeſche Luneborgere weringe, na Jnholde des breues darouere vorſegelt. de iſſ geſcheyn mit vnſeme wettenne vnd fulborde, Vnd wij enſchullen noch enwillen vns des hoffes nicht vnderwinden iffte weyne Lehenne vorkopen edder geuen, on enſij erſten ſodanne vorbenomede Summen geldes tor noge woll betalet vnd weddergegeuen, deſſes to meherer bekantniſſe hebben wij vnſe Jngeſegell wijtlicken beneden an deſſen breff gehangen Na Criſti gebord Vertteynhundert vnd darna Jn deme viffundſeſtigeſten Jaren Ame dinſtage na Simonis vnd Jude dage apoſtolorum.

Siegel des Herzogs Otto von Braunſchweig und Lüneburg.

Urk. 1166.

Abt Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg und Abt Johann von Scharnebeck verkaufen an Abt Hildebrand von Reinefeld hundert lübiſche Mark jährlicher Rente für zweitauſend lübiſche Mark auf Wiederkauf. 25. März 1466.

(Nach den Gebhardiſchen Manuſcripten VII, 387 in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 1167.

Abt Ludolf, Prior Balduin und der Convent zu St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Rathsherrn Nikolaus Stakeko zu Lüneburg wiederkäuflich 15 Mark Rente aus ihrem Salzgute zu Lüneburg

für eine Verſchreibung des Raths daſelbſt über 300 Mark, welche ſie dieſem zur Befreiung ihrer Salingüter an Zahlungs Statt wieder überliefert haben und vernichten laſſen. 1. April 1466 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Note zu der Urkunde 1145 vom 1. Februar 1458 und Urkunde vom 15. Februar 1467.)

*) Desgl. an demſelben Tage für eine Verſchreibung unter denſelben Umſtänden über 150 Mark eine Rente von 7½ Mark auf Wiederkauf.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1168.

Bürgermeiſter und Rath zu Lüneburg beſcheinigen, daß Abt Ludolf von Hitzacker, Prior Balduin von dem Berge und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, laut des Vertrages vom 1. Auguſt 1457, mit 2648 Mark 15 Schillingen 5½ Pfennigen 5½ Wiſpel und 1 Fuder Salzgut auf ewige Zeiten gefreiet haben. 21. Juni 1466.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Note unter der Urkunde 1146 vom 11. März 1458.)

Urk. 1169.

Ludolf, Abt zu St. Michaelis in Lüneburg, überläßt dem Wernecke Dithmers und deſſen Ehefrau ſeinen Garten nebſt Zubehör im Grimm vor Lüneburg auf Lebenszeit gegen einen jährlichen Zins. 29. September 1466.

(Nach dem Copialbuche Nr. 6 fol. cxlix des Kloſters St. Michaelis im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wij Ludolf Abt des kloſters ſunte Michaelis bynnen luneborch bekennen openbare in duſſeme breue vor vns vnſe nakomelinghe vnd vor alßweme, dat wij deme beſchedenen manne, werneken Dithmers anders genomet Boltranen vnd ſyner ecliken huſſrouwen Gheſeken gedan hebben vnd don Jeghenwardich, ſo ſulues Jn craft deſſes breues, vnſen garden myt ſiner tobehoringe Jn deme Grymme vor luneborch, twiſchen vnſen garden beleghen, der de eynne tobehort to dat Commenden Jn der klufft des altares der eluen duſent mechede des nu tor tijt her Bernd von Thüne eyn beſitter is vp eynne, vnd den anderen henningh wijchman, borgere to luneborg van vns vp andere zijd hefft de tijd eres leuendes vnd nicht lengk to brukende vor ſodanen jarliken tynß vnd hüre alſe namliken eyne mark pennige luneborger weringe, alſe dat ſuſlange Jarlikes vns vnd vnſen voruoren aff betalt vnd to tinße gegheuen iß, den de ſulue werneke vorbenomd vor ſijck vnd ſyne huſſrouwen, alſe van vns entfanghen annamet vnd ſodanen Jarliken tynß vns vnd vnſen nakomelingen ſundere alle inſaghe vnd thogheringhe, de wile ſe beyde leuen Na Grymer rechte, alſe namliken Jn den achte daghen ſunte Michaelis, wol to danke togeſecht vnd gelouet hefft to gheuende, vnd were ſake dat dar Jenich gebreck an der betalinghe Jnfelle, vnd deme ſo vorſcreuen iß nicht endede So ſchullen wij denne alle tijd des genanten vnſes garden ſundere ere Jnſage, edder Jemenden van erer wegene, eyneme anderen to donde, edder to beholdende vulmechtich ſyn, Sundere wen ſe beide na deme willen godes, van dodes wegene voruallen ſyn, So ſchall denne de vorbenante gharde, myt ſyner tobehoringhe qwijt vnd vrijg darnichtes vp to rekende, ſunder Jemendes Jnſaghe, vns vnd vnſen Nakomelinghen wedder weſen, dar mede to donde vnd to latende wat wij willen, doch weret dat Jenich were, van der vorſcreuen Gheſeken werneken huſſrouwen eruen, dede na ereme dode, ſodanen garden van vns wedder hebben wolden, vnd dar vor gheuen Jarlikes vnd don ſo vele alſe eyn andere, de ſchollen dar negher to weſen wen eyn vromet Ok ſchall deſulue werneke, bij ereme leuende, de thune Jn beteringe holden bij ſijner egenen koſt, wen des nod vnd behuff deyt, des to bekantniſſe, hebben wij vor vns vnd vnſe nakomelinge vnſer Ebdye Jngeſegele an deſſen breff witliken benghen heten Na chriſti bord duſent verhundert dar na Jn deme Seſſvndeſoſtigeſten Jare Ame daghe ſancti Michaelis Archangeli.

Urk. 1170.

Prior Balduin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen auf Wiederkauf dem Rathsherrn Nikolaus Staketo zu Lüneburg 20 Mark Rente aus 6 Wiſpeln Salz, welche ſie mit der von demſelben erhaltenen Verſchreibung des Raths über 400 Mark befreit haben. 15. Februar 1467 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Note zur Urkunde 1145 vom 1. Februar 1458 und Urkunde 1167 vom 1. April 1466.)

---

*) Desgl. verkaufen ſie demſelben auf Wiederkauf 12½ Mark Rente für eine Verſchreibung über 250 Mark, und 12 Mark für eine Verſchreibung über 240 Mark.

(Nach den Originalen vom 15. Februar 1467 im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1171.

Bürgermeiſter, Rath und Gemeinde zu Lüneburg beſcheinigen, daß Abt Ludolf, Prior Boldewin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, laut des Vertrags vom 1. Auguſt 1457, mit 2724 Mark 10½ Schilling 6 Wiſpel Salzgut auf ewige Zeiten gefreiet haben. 15. Febr. 1467.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Note zur Urkunde 1146 vom 11. März 1458.)

Urk. 1172.

Abt Ludolf, Prior Balduin und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Erppe von Weihe den Korn- und Schmalzehnten zu Toſtedt (Kirchdorf, A. Toſtedt), ſowie einen Hof zu Dohren (Kirchſp. Toſtedt, A. Toſtedt). 11. November 1467.

(Aus den Gebhardiſchen Manuſcripten VII, 388, B. 369. in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 1173.

Abt Ludolf von Hitzacker zu St. Michaelis in Lüneburg ertheilt dem Profeß Heinrich von Weferling zu ſeiner Reiſe nach dem gelobten Lande einen Empfehlungsbrief an alle Chriſten. Lüneburg, 26. December 1467.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Vniuerſis et ſingulis vtriuſque ſexus chriſti fidelibus preſentes noſtras literas viſuris pariter et audituris, Ludolphus de hidzackere Abbas Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborch ordinis ſancti Benedicti verdenſis diocefis, Salutem et continuam in domino caritatem, Vt a diſcretis itinerantibus ſiniſtra tollatur ſuſpicionis occaſio, Neceſſe eſt eis literarum teſtimonio premunirj Hinc eſt quod dilectum nobis in chriſto Jheſu fratrem Hinricum de weuerlingh dicti noſtri Monaſterij profeſſum preſbiterum preſentium oſtenſorem, verſus terram ſanctam Juxta votum ſuum pro indulgencijs peregre proficiſci valeat per nos licenciatum omnium veſtrum in domino commendamus caritati, Inſtanter ſupplicantes quatinus noſtre petitionis intuitu, eundem benigne colligere, recollectumque humaniter pertractare, et ſi opus fuerit eidem eccleſiaſtica ſacramenta pariformiter miniſtrare dignemini, mercedem ab altiſſimo recepturj In cuius euidens teſtimonium Secretum noſtre Abbacie preſentibus eſt appenſum, Datum Luneborch Anno domini Milleſimo quadringenteſimo Sexageſimo ſeptimo Ipſo die beati Stephani prothomartiris.

• Siegel des Abts Ludolf.

Urk. 1174.

Biſchof Johann zu Verden geſtattet dem Abte Ludolf von Hitzacker, Prior Balduin von dem Berge und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg einige Wiſpel Salzgut und den Zehnten zu Toſtedt (Kirchdorf, A. Toſtedt) zu verkaufen, um den Erlös zum Nutzen des Kloſters zu verwenden. Lüneburg, 19. März 1468.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Johannes Dei et Apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Verdenſis Venerabili patri domino Ludolpho de Hitzackere Abbati ac Honorabilibus et Religioſis viris dominis Baldewino de monte Priori totique Conuentui Monaſterij ſancti Michahelis opidi Luneborgenſis ordinis ſancti Benedicti Noſtre dioceſis Salutem et ſinceram in domino caritatem Pridem ſiquidem Nobis pro parte veſtra humiliter expoſitum extitit graui cum querela qualiter bona ſalinaria Saline in dicto opido Luneburg exiſtentis in qua maiores et meliores redditus nomine dicti veſtri Monaſterij habere ſoliti fuiſſetis, iam adeo diuerſis caſibus fortuitis ſint diminuta et annullata quod in dicti veſtri Monaſterij et veſtrarum congruarum ac eciam neceſſariarum ſuſtentacionum detrimentum plurimum vergere videatur Quodque cum nonnulli chori ſalis ipſius Saline ac eciam quedam decima ville Toſtede Bremenſis dioceſis minus propter loci diſtanciam ſibi veſtro Monaſterio et vobis frugifera ad Jus et proprietatem ſepedicti veſtri Monaſterij ſpectantes et pertinentes venderentur cum pecunia pro huiuſmodi choris et decima recepta in maximum commodum et vtilitatem Monaſterij et veſtrorum alia in duplo quoad prouentus et obuencionem meliora bona compararentur Hinc Nobis ſupplicari feciſtis ut more pij patris in premiſſis prouidere concenſumque et Auctoritatem Noſtras ut preexpreſſa bona eo pretextu ut ſupra ſit mencio ſimpliciter vendere poſſetis dignaremur Nos itaque Johannes Epiſcopus antedictus volentes Nobis ſubiectorum et preſertim Religioſorum locorum et virorum in quantum poſſumus indempnitatibus conſulere vobis dominis Abbati Priori ac toti Conuentui predicto auctoritate Noſtra Epiſcopali preſencium tenore concedimus pariter et Indulgemus ut Choros et decimam predictos Jure hereditario per emptores eorundem perpetuo poſſidendos et tenendos modo predicto vendere poſſitis et valeatis Prouiſo nichilominus ut pecunia ex taliſmodi empto et vendito ſubleuata in euidentem vtilitatem Monaſterij veſtri predicti quantocius conuertatur ſuper quibus conſciencias veſtras omnino oneramus In cuius rei ſignum Sigillum Noſtrum preſentibus eſt appenſum Datum Luneburch Anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo octauo Die vero Sabbati decima nona Menſis Marcij.

Siegel des Biſchofs Johann von Verden.

Urk. 1175.

Bürgermeiſter, Rath und Gemeinde zu Lüneburg beſcheinigen, daß der Abt Ludolf von Hitzacker, Prior Balduin von dem Berge und der Convent des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg, laut des Vertrags vom 1. Auguſt 1457, ſechs Wiſpel Salzgut mit 2724 Mark $10\frac{1}{2}$ Schilling auf ewige Zeiten gefreiet haben. 14. Juni 1468.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Note zu der Urkunde vom 11. März 1458.)

Urk. 1176.

Metta, Wittwe des Bürgers Johann Dahlenburg zu Lüneburg, ſchließt mit dem Prior Balduin und dem Convente des Kloſters St. Michaelis einen Vertrag über die Beſiedung von zwei Pfannen

im Hauſe Eluerding mit ſechs Wiſpel Salz auf zehn Jahre für einen Jahreszins von 110 Mark und andere Abgaben. 29. Juni 1468.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1177.

Burchard von dem Berge verkauft auf Wiederkauf an Ludolf von Heimbruch im Kloſter St. Michaelis zu Lüneburg vier Stück Landes im Grimme vor Lüneburg. 9. October 1468.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Jk Borgerd van deme Berghe knape Bekenne opembare In deſſeme breue vor my, myne Eruen vnde vor Alßweme dat Jk hebbe vorkofft vnde vorkope Jegenwardigen In krafft deſſes breues, deme gheyſtliken heren, hern ludelue van deme heymbroke, begheuen In deme Cloſtere ſunte Michaelis bynnen luneborg vnde deme hebbere deſſes breues myt ſyneme guden willen, veer ſtucke landes myt aller Rechticheyt ſo de my gheeruet ſyn Belegen In deme grymme to der vorderen hant vor deme nygen dare alze men vthgheyt vthe der Stad luneborg, vor drittich mark penninge luneborger weringe — — (Vfgr. Gwl. Wk.) Alle deſſe voreſcreuen ſtucke loue Jk Borgherd van deme Berghe vorbenomd vor my vnde myne Eruen ſtede vaſt vnde In guden truwen wol to holdende vnde hebbe des to Bekantniſſe myn Ingeſegel witliken gehenget heten an deſſen breff vnde Jk ffrederick van deme Berghe des erbenomden Borgerdes Broder Bekenne opembare In deſſem ſuluen breue dat alle deſſe vorſcreuen ſtucke myt mynem willen vnde vulbort witliken gheſchen ſyn des to betuchniſſe hebbe Jk vmme bede willen mynes Broders Borgherdes myn Ingeſegele ok gehenget heten an deſſen breff Gegeuen Na Criſti bort veerteynhundert dar na In deme Achte vnde feſtigeſten Jare Ame dage ſunte Dyoniſij.

Die Siegel Burchards und Friedrichs von dem Berge.

Urk. 1178.

Vicar Ludolf von Lerte am Altare St. Philippi und Jakobi in der Kirche St. Ciriaci vor Lüneburg ſchenkt auf ſeinen Todesfall zugleich im Namen ſeines verſtorbenen Bruders Johann den Armen im St. Benedicti-Hauſe in Lüneburg ſechs Rheiniſche Gulden Rente, welche vom Rathe daſelbſt für 100 Rheiniſche Gulden gekauft ſind. 8. Januar 1469.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Jk ludolphus lerte preſter, vicarius in ſunte Ciriaci kerken vor luneborgh to ſunte Philippi vnde Jacobi altare Bekenne openbare in duſſem breue, dat mynes broders ſeligher hern Johannis lerte wille was vnde ok myn wille iſ, dat ſes Rinſche gulden renthe ghekofft by dem erliken rade van luneborgh vor hundert gulden der ſuluen were ſchullet na myneme dode komen to hulpe vnde troſte den armen luden in ſunte Benedictes huſe tho luneborch myt renthe vnde houet gude In ſulker wyſe dat de vicarius to dem ſuluen altare ſchal van dem rade de renthe yn manen vnde koppen den armeſten in dem huſe vnde in der ſammeninghe vppe ſunte Michaelis markede de des beboff hebben vppe dat eyne Jar ſcho, dar na to dem anderen ſunte Michaelis markede den armeſten pelze vnde ſo denne dat alzo holpen alle Jar eyn na dem andern myt des vorſtenders des ſuluen huſes willen vnde vulbort to ewighen tiſden, worde ok deſulue renthe aff ghekofft vor hundert gulden ſo ſchalme dat golt wedder an leggen myt des vorſtenders rade vnde vulbort dar ſchal de vicarius vor hebben to lone iiij lub. ſchillinghe alle Jar des to tuchniſſe hebbe Jk ludolphus vorbenompt duſſen breff vor willet vor notario vnde tughen vnde iſ ghegeuen des ſondages negeſt na der hilgen driger konninge dage na godes bort duſent veerhundert vnde In dem negheu vnde feſtigeſten Jare vnder myneme Ingheſegel.

Siegel des Ludolf von Lerte.

Urk. 1179.

Bürgermeiſter, Rath und Gemeinde zu Lüneburg beſcheinigen, daß der Abt Ludolf von Hitzacker, Prior Albert von Bovenden und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, laut des Vertrags vom 1. Auguſt 1457, zwei dem Hoſpitale St. Benedicti gehörende Wiſpel Salzgut mit 908 Mark $3\frac{1}{2}$ Schilling gefreiet haben. 1. Februar 1469.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Note zu der Urkunde vom 11. März 1458.)

Urk. 1180.

Friedrich von dem Berge überläßt dem Abte Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg einen Hof in Rottorf (Kirchſp. Handorf, A. Winſen a. d. L.) gegen einen Hof in Groß-Klecken und einen Hof in Klein-Klecken (beide Kirchſp. Hittfeld, A. Harburg). 5. April 1469.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Gedruckt bei Bilderbeck Deduction ꝛc. Beilage Nr. 61.)

Ik ffrederick van dem Berghe Bekenne openbare In deſſeme breue vor my myne eruen vnde vor alßweme Dat ick dem Erwedighen In gode vadere vnde Heren Hern Ludelue Abte to ſunte Michaele bynnen Luneborgh ſunte Benedictj ordenß vnde ſynen nakomelynghen vpghelaten vnde in ſyne Rowelikeu brukende were ghewiſet hebbe wiſe vnde vplate Jeghenwardigen In krafft deſſes breues mynen hoff den ik hebbe in dem dorpe to Rottorppe dar nu tortijd vppe wonet heyne Steynbeke dede Jarlikeß gifft to tynße negbenteyn ſchillinge pennighe mit denſte beſettinghe vnde entſettinghe deſſes vorgheſcreuen boueß mach de vorbenomte Here Ludolph Abbet vnde ſyne nakomelinghe bruken mit allerleygen rechticheyden erfliken to beſittende — — (Grſ. Bz. Gwl. Vfgr.) Dar vor de genante here ludolph Abt my vnde mynen eruen hefft in wedderſtadinghe vnde in myne rowelike brukende were vpghelaten vnde ghewiſet erffliken vnde ewichliken to beſittende zynen hoff in deme dorpe to groten klecken dar nu vppe wonet heyne bekendorpe vnde eynen hoff in dem dorpe to lutken klecken dar nu tortijd vppe wonet Bartoldt Schirhorne mit alle oren tobehoringen — — (Grſ.) Doch vthgenomen de rechticheyt de de herſchop van der ſlote wegen Wynſen edder harborch dar ane hedde edder hebben mochten Deſſe vorgeſcreuen ſtucke vnde artikelle my frederike andrepende loue ick vor my vnde myne eruen vnde vor alßweme ſunder hulperede wol to holdende vnde hebbe deßß to bekantuiſſe myn Ingheſegel witlick ghehenghet heten an deſſen breff vnde wij Borchard van deme Berghe deß genanten ffrederikeß brodere Seghebant vnde Achime deß vorbenomten ffrederik vedderen alle ghebeten van dem Bergbe Bekennen in deſſeme ſuluen breue dat alle dingh vorgheſcreuen, mit vnſe witſchupp Willen vnde vulbort ghebeſcheen ſint vnde hebben duſſes to bekantniſſe vnſe Ingeſegel ok an deſſen ſuluen breff bij vnſes vorbenomden ffrederikes ffedderen Ingeſegel vmme ſyne bede willen witliken ghebenget heten, de ghegeuen iß na chriſti bort verteynhundert dar na In deme negben vnd Soſtigeſten Jare des Midwekens In dem Paſchen.

Die Siegel Friedrichs, Burchards, Segebands und Achims von dem Berge.

Urk. 1181.

Abt Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft dem geiſtlichen Herrn Harneid von Weſtedt ſechs Mark Rente, wovon fünf Mark nach deſſen Tode an das Bauamt des Kloſters bezahlt werden ſollen. 29. Juni 1469.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wij Ludolph Abt des kloſters ſunte Michaelis bynnen Luneborch ordens ſancti Benedicti verdeſches Stichtes Bekennen openbare in duſſeme breue vor vns vnſe Nakomelinghe vnd vor alßweme, dat wij van deme geyſtliken heren harneydo van weſtede, vnſeme medebrodere, In redeme ghelde enfaughen hebben hundert mark pennige Luneborger weringe, de wij vort in vnſer Eddye nuth vnd vromen gekart

hebben, dare vore wij eme de tijt euere ſynes leuendes vorkofft hebben vnd vorkopen ſo ſulues Jegheuwardich In crafft deſſes breues Seſſ mark pennige Jarliker renthe, vth vnſer Eddye wijſeſten guderen In den achte daghen to winnachten alle Jare ſundere alle Inſaghe wol to betalende. Wen ouere de vorbenompte her harneyd, van dodes wegene vorualleu is, So ſchullen wij eddere vnſe Nakomelinghe alle Jare gheuen In den vorbenompten achte daghen to winnachten, to behuff vnſes kloſters Buwampte, men vijff mark pennige Jarliker renthe. So langhe dat wij eddere vnſe Nakomelinghe de wedder uthloſen, des wij vns vnd vnſen Nakomelinghen alle Jare In den achte daghen ſunte Michaelis, dar beuoren wanne vns dat beqweme werd de macht dare ane beholden, vnd gheuen denne uth, vpp de negeſt volgheden winnachten, ſodanne vorbenompte hundert mark pennige houethſtolé, myt der bedagheden vnd plichtighen renthe in eyner ſummen, wanne denne dijt ſo geſchen iſt, So ſchullen denne de prior, myt den eldeſten beren Sodanne Summen, alſe ſe erſten kunnen, na vnſeme vnd vnſer Nakomelinghen Rade, de in wijſſe Renthe wedder beleggben So dat denne ſodanne wedder gemakeden renthe, to ewijghen tijden, bij vnſes kloſters Buwampte blinen ſchall vnde gelecht werden vnd hebben des to bekantniſſe vor vns vnd vnſe Nakomelinghe vnſer Eddye Ingeſeghele an deſſen breff witliken henghen beten, vnde wij Albertus prior vnd de gantze Conuent des erbenompten kloſters ſunte Michaelis bynnen Luneborg Bekennen opembare in duſſeme ſuluen breue vor vns vnſe Nakomelinghe vnd vor alſſweme, dat alle vorſcreuen ſtucke myt vnſer wijtſchupp vulbord vnd gudeme willen geſchen ſyn, des to bekantniſſe hebben wij vnſes Conuentes Ingeſeghele bij vnſes heren des Abtes Ingeſeghele witliken mede henghen beten an deſſen breff Na chriſti bord duſent verhundert dar na In deme Neghen vnde Seſtigeſten Jare ame daghe ſanctorum petrj et paulj Apoſtolorum.

Siegel des Abts Ludolf und des Convents.

Urk. 1182.

Abt Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft den Teſtamentarien des Konrad Dreier eine Rente, für welche der Commendiſt an dem von Konrad Dreier fundirten Altare St. Thomä im Kloſter an die Armen im St. Benedicten- und Langen-Hoſe jährlich auf Oſtern Weißbrod vertheilen ſoll. 27. December 1469.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wij Ludolph van godes gnaden Abt des kloſters ſunte Michaelis bynnen Luneborg ordens ſancti Benedicti verdeſches Stichtes, Bekennen opembare in duſſeme breue, vor vns vnſe Nakomelinghe, vnd vor alſſweme, dat wij van den Erſſamen Teſtamentarieſtene heren Cord dreyers, zeliger dechtniſſe, In redeme, getelleden ghelde, tornoghe entfanghene vnd vpboret hebben veſtlich vnd achte halue mark pennige, Luneborger weringhe, de wij vort In vnſer Eddie kentlike nüth wedder gekart hebben. Dar vore wij eddere vnſe Nakomelinghe, alle Jar in den achte daghen to winnachten, gheuen vnd bereden ſchullen, vth vnſer Eddie wijſeſten guderen, deme Erſamen heren Corde winckelmanne Commendiſten to deme Altare ſancti Thome Apoſtoli In vnſeme kloſtere beleghene, dat Ichteſwanne de vorbenompte here Cord dreyere ſunderet hefft, de wile he leuet, vnd na eme ſynen nauolghenden Commendiſtene to der vorbenompten Commenden, twe mark vnd verteyne ſchillinghe pennige, der vorſcreuen weringhe, to behuff den armen Luden In den houen, alſe namliken In ſunte Benedicti houe vnd In deme langhen houe wonende, In deſſer wijſe, So dat de vorbenompte her Cord winckelmann, eddere ſyne nauolghere In der vorbenompten Commenden, vor ſodanne twe mark vnd verteyn ſchillinge pennige alle Jare vp de Paſchene ſchullen kopen vnd beſtellen wigelbrod, dat ſtucke van Seſſ pennige vnd gheuen denne eyneme Iſliken armen mynſchen der vorſcreuen wigebrode eyn, alſe ſe denne in beyden houen beſeten ſyn, vnd alſo vort alle Jare vppe de paſchene to ewighene tijden, vp dat de vorbenompte armen mynſchene deſſe Innichliker vnd flitiger bidden vor de zele heren Cord dreyers vorbenompt, vnd were denne dat dar wes ouerlepe, den ouerlop moghen de ſulue her Cord winckelmann, edder ſyne nauolghere Commendiſten

to der erbenompten Commenden, keren na vthwiſinghe des Teſtamentes heren Cord dreyers In ere eghene nuth vnd vromen, doch ſo beholden wij vns vnd vnſen Nakomelinghen dar ane de macht, dat wij alle Jare ſodanne vorſcreuen twe mark vnd verteyn ſchillinghe pennige renthe vor de vorſcreuen vefftich vnde achtehalue mark pennige houethſtols moghen wedder uthloſſen, wannere vns eddere vnſen Nakomelinghen dat bequeme is, So verne wij edder vnſe Nakomelinge ſodanne vthloſſinge deme vorbenompten heren Corde winckelmanne eddere ſynen nakomelinghen Commendiſten to der bouenſcreuen Commenden vorkundighen vnd witlik don evn halff Jare dar beuoren, vnd gheuen ene denne dar na vp de vorkundigeden tijd ſodanne vorſcreuen houethſummen, myt der bedagheden plichtighen renthe in eyner ſummen bynnen Luneborg, vnd wanne denne dijt ſo geſchen is, So ſchullen van ſtund, de vorbenompte here Cord, eddere ſyne nauolghere Commendiſten to der vorgerorden Comenden, ſodanne vefftich vnd achtehalue mark pennige houethſtols, na vnſeme vnd vnſer Nakomelinghe Ebte rade In gewijſſe renthe wedder beleggben, dar van to donde vnd to gheuende In gelijker wijſe alſe vorſcreuen is, des to bekantniſſe hebben wij Ludolph Abt vorbenompt, vor vns vnd vnſe Nakomelinghe, vnſer Ebdie Ingeſegele an deſſen breff witliken henghen heten Vnd wij Albertus prior vnd de gantze Conuent des erbenompten kloſters ſunte Michaelis bynnen Luneborg bekennen opembare in duſſeme ſuluen breue vor alſſweme, dat alle vorſcreuen ſtucke myt vnſeme guden willen, wijtſchupp vnd vulbord geſchen ſyn, des to bekantniſſe hebben wij vnſes Conuentes Ingeſegele bij vnſes heren des Abtes Ingeſegele witliken mede henghen heten Na chriſti bord verteynhundert, dar na In deme Seuentigeſten Jare ame daghe ſancti Johannis Apoſtoli et ewangeliſte.

Siegel des Abts Ludolf. Siegel des Convents.

Urk. 1183.

Werner von Bodenteich der Aeltere und ſeine Söhne Ludolf und Heinrich verzichten dem früheren Prior des Kloſters St. Michaelis Rudolf von Wirte und dem Kloſter St. Michaelis gegenüber, nachdem ſie von erſterem 100 Mark empfangen haben, auf allen Erſatz des Schadens, den ſie in Folge der Bürgſchaft erlitten, die ſie dem von dem Kneſebeck, Sohn des ſelig. Hans von dem Kneſebeck, für den vorgenannten Rudolf von Wirte geleiſtet; wogegen der Letztere auf alle Forderungen verzichtet, die er deswegen erheben könnte, weil er die Söhne des obgenannten Werner von Bodenteich während einiger Jahre erzogen und denſelben Kleider und Koſt gegeben hat. 21. September 1470.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Ick werner van Bodendick de eldere Ludelff vnde Hinrick ſyne ſones Bekennen apenbare in deſſem breue vor vns vnſe eruen vnde vor alſweme dat wij tor noghe entfanghen vnde vppeboret hebben van deme erſamen vnde gheiſtliken heren Roleue van wijrte Ichteſwanne priore in deme cloſtere to ſunte mychaele bynnen Luneborch hundert mark penninge Luneborger weringhe van ſodannen gelofftes weghen alſo wij vor ome den van kneſebeke zeliger ians ſones in uorgangen tiden gedan hadden vnde laten den vorbenomden heren Roleue van ſodannen gelofftes weghene alſo wij dat vor one ieghen de vamme kneſebeke in voreſchreuener wiſe gedan hadden vnde ock aller ſchaden den wij van der wegen ienghewis gheleden vnde genomen hebben In vnde mijd crafft deſſes breues gentſliken qwit leddich vnde loß vnde wi edder nement van vnſer wegene enwillen noch enſchullen ene, noch den abbete priore iſte conuent des vorbenompten cloſters ſunte Michaelis edder nemande van erer weghene darumme vurder mer beſchuldighen effte manen vnde hebben dar vpp ok van vns mid gudeme willen auergeantwordet alle vorſegelde breue van deme vorbenompten heren Roleue dar vpp vns vorſegelt vnde gegheuen Alſo wedderumme hefft ok de erbare heren Roleff van wijrte vns wedder gentſliken vorlaten alle de toſaghe de he Jenigewis ieghen vns edder vnſe eruen hebben mochte, der weghen dat he my wernere deme elderen vorbenompt in uorgangen tiden, myne ſones to etliken iaren in clederen in koſten vnde andereme donde vppgetogen vnde geholden hefft Deshalven he noch nement van ſyner wegene dar umme my noch myne kindere manen edder anlagen ſchall, ſunder ſodanne ock gentſliken mede qwit vnde loß weſen ſchal vnde hebben

deſſes alle to bekantniſſe vnſe Ingeſegele an deſſen breff witliken gehenget vnde wij werner van Bodendicke de Jungbere vnde aluerike van Bodendicke des vpp genanten werneres des elderen van bodendike ſones Bekennen apenbare in deſſeme ſuluen breue vor alſweme dat alle artikele deſſes breues mit vnſeme willen vnde witſchopp gheſcheen ſynd vnd ock de in aller wiſe vnde mathe alſo vorſchreuen vnde vorhandelt iſſ mede vulbordet vnde beleuet hebben vnde hebben des to bekantniſſe vnſe Ingheſegele an deſſen breff witliken mede henghet heten Na chriſti bort duſent veerhundert dar na in deme ſouentigeſten iare Ame daghe ſunte mathei des hilghen apoſtels.

Die Siegel Werners und ſeiner Söhne Ludolfs, Heinrichs, Werners und Alberichs von Bodenteich.

Urk. 1184.

Abt Ludolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg nehmen die Burſfeldiſche Union an. 29. October 1470.

(Nach den Gebhardiſchen Manuſcripten III, 389. — Vergl. die nachfolgende Urkunde und die Note zur Urkunde vom 26. October 1454.)

Urk. 1185.

Bürgermeiſter und Rath zu Lüneburg geloben dem Herzoge Otto von Braunſchweig und Lüneburg dahin zu wirken, daß das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg bei der begonnenen Reformation bleibe. 8. December 1470.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die vorhergehende Urkunde und die Note zur Urkunde vom 26. October 1454.)

Vor Juw Jrluchtige Hochgebornen Furſten vnd Heren Heren Otten to Brunßwijgk vnd Luneborg Hertogen Vnſeme gnedigen leuen Heren Bekennen wij Borgermeſtere vnd Radmanne to Luneborg opembare betugende, Dat wij deme almechtigen gode vnſeme heren to loue vnd eren. Vnd vmme derſuluen Juwer gnaden guder andacht flitigen begere, vnd ewichliker milden gedechtniſſe willen, mit allen vnſeme vermoge vnd flijte Vnd ſo uele des an vns is to donde, dar to willen behulpen forderlick vnd geraden ſyn. Dat dat Cloſter vnd Conuent ſanctj Michaelis bynnen Luneborg, by ſodaner angehauen Reformacion moge bliuen vnd geholden werden, Dat wij Juwen furſtliken gnaden ſo in guden truwen lauen vnd reden Jn craft deſſes breues To tughe vorſegelt mit vnſeme anghehangeden Secret Vnd gegeuen Na chriſti bord Verteynhundert dar na Jme Souentigeſten Jare Ame dage Conceptionis beate Marie virginis.

Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 1186.

Bürgermeiſter, Rath und Gemeinde zu Lüneburg beſcheinigen, daß der Prior Anton und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, laut des Vertrags vom 1. Auguſt 1457, verſchiedene Salzgüter mit 1362 Mark 5 Schilling 3 Pfennig gefreiet haben. 25. März 1471.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Note zur Urkunde 1146 vom 11. März 1458.)

Urk. 1187.

Herzog Friedrich der Aeltere von Braunſchweig und Lüneburg (auch der Fromme genannt) ſept den Gebrüdern Buſſo, Ludolf und Gebhard von Alvensleben und der Chriſtine, Wittwe des Vicke von Bülow, und ihren Söhnen Johann und Georg, welche ſich für eine Schuld ſeines verſtorbenen Sohnes, des Herzogs Otto, im Betrage von 5000 Rheiniſchen Gulden verbürgt hatten, nun

er ſelbſt die Regierung wieder übernommen *). Burg und Stadt Winſen a. d. L. zum Pfande. 1. April 1471.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 11. Juli 1465.)

*) Siehe die Note unter der Urkunde vom 5. Januar 1472.

Urk. 1188.

Biſchof Bertold zu Verden erklärt die Beſtätigung der vom Commendiſten Hartwig Hannover in der Krypta des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg 1453 am Altare St. Katharinen in der Kapelle St. Lamberti daſelbſt geſtifteten und dotirten Vicarie, wie ſolche durch den Biſchof Johann zu Verden am 12. October 1453 nach den damaligen Wünſchen des Stifters erlaſſen iſt, für nichtig, beſtätigt dieſelbe aufs Neue und beſtimmt, daß, nach einmaliger Präſentation des Stifters, das Patronatrecht über dieſe Vicarie dem Abte Ludolf von Hitzacker zu St. Michaelis und deſſen Nachfolgern zuſtehen ſoll. Lüneburg, 1. Juli 1471.

Dieſer Urkunde iſt ein ſ. g. Transfix beigefügt, in welchem der Propſt Leonard Lange an der Kirche St. Johann in Lüneburg ſeinen Conſens zur Errichtung der obigen Vicarie unter der Bedingung ertheilt, daß das Opfer (oblationes) ihm und ſeinen Nachfolgern vom Vicare abgeliefert werde. 15. Auguſt 1471.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

In nomine ſancte et Indiuidue Trinitatis patris et filij et ſpiritus ſancti Amen. Bertoldus dei et Apoſtolice Sedis gratia Epiſcopus Verdenſis, Vniuerſis et ſingulis chriſti fidelibus ad quorum noticiam preſentes noſtre littere peruenerint Salutem In eo qui eſt omnium vera ſalus, Expoſito ſiquidem nobis pro parte Honorabilis viri domini Hartwici Honnouer preſbiteri Commendiſte in Cripta Monaſterij ſancti Michaelis Luneburgenſis olim Rectoris In Blekede noſtre Diocefis, Qualiter ipſe ad laudem et honorem omnipotentis dei et glorioſiſſime virginis Marie tociusque celeſtis curie Ac pro anime ſue ſalute, Alias de Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo tercio, Vnam Vicariam ad Altare ſancte katherine in Capella ſancti lamberti prope turrim In dicto opido luneburgenſi fundaſſet et inſtauraſſet Ipſamque cum duorum florenorum Renenſium et quindecim marcarum lubicenſium luneburgenſis warandie annuis redditibus per ipſum dominum Hartwicum de ſuis proprijs In diuerſis domibus tam in dicto Luneburgenſi quam eciam in Vlleſſene opidis conſtitutis Juſte et rationabiliter emptis ſeu comparatis, prout in litteris patentibus deſuper confectis quarum tenores preſentibus habere volumus pro ſufficienter expreſſis. plenius contineri, dotaſſet, Ius quoque patronatus ſiue preſentandi ad eandem ſibi quoad uixerit et poſt eius obitum certis alijs perſonis reſeruarj obtinuiſſet, Ac honorabilem virum dominum Mathiam de knefzbeke nunc prepoſitum in Ebbekeſtorpe pro preſentato ad eandem habuiſſet Noſtrique predeceſſoris domini Johannis Epiſcopi ſuper premiſſis omnibus et ſingulis Confirmacionem et robur ordinarium de Anno domini premiſſo die vero veneris duodecima menſis octobris Impetraſſet, prout hec omnia in litteris Confirmacionis dicti predeceſſoris noſtri que oculatim nobis oſtenſe erant, latius continebantur, Subiuncto quoque pro eodem quod licet ut premittitur de Jure patronatus huiuſmodi tam in fundacione quam Confirmacione antedictis diſpoſuiſſet diſponique obtinuiſſet, tamen quedam ex perſonis eiſdem quibus huiuſmodi Juſpatronatus dediſſet vicio ingratitudinis erga eundem dominum Hartwicum hactenus laboraſſent et hodie laborarent Adeo ut ſe munificencie taliſmodi reddidiſſent et redderent Indignos, pauor quod eidem domino Hartwico indubitatus eſſet quod medio earundem perſonarum ingratarum futuris temporibus ac per eas in Jure preſentandi Simoniaca prauitas interuenire et committi poſſet Quodque tempore fundationis et obtente confirmationis premiſſorum tam locus beneficij quam opidum Lune-

burgenſe Interdicti ſtrictiſſimi particulares quoque perſone ibidem diuerſis grauibus ſentencijs cenſuris penis et mulctis ac prefati Interdicti ſentencijs ſubjacebant Et erant illaqueate ſic et taliter quod conſciencia dicti domini Hartwici fundatoris ex et in premiſſis redditur timorata, Dubitetque eam viribus ſubſiſtere poſſe, Ad tollendum igitur omnem dubietatis nodum nobis pro parte eiuſdem humiliter extitit ſupplicatum quatenus Jure poſſeſſoris in premiſſis ſaluo, premiſſam predeceſſoris noſtri confirmacionem tollere ſuſpendere et viribus vacuam declarare, Nec non eadem bona ad eandem perpetuam vicariam applicata et In futuris quomodolibet applicanda Vna cum dicta Vicaria de nouo confirmare et approbare et conſcienciam ſuam ſerenare. cum ſupplecione ſingulorum defectuum, Juſ vero patronatus ſibi ipſi pro prima vice duntaxat, De poſt vero Religioſo patri domino Ludolpho de hitzacker Abbati dicti Monaſterij ſancti Michaelis In luneborg ſuiſque Deinde ſucceſſoribus Abbatibus. perpetuis futuris temporibus dare et concedere ac Dicta bona ſub eccleſiaſtica protectione recipere Dignaremur, Nos igitur Bertoldus Epiſcopus antedictus premiſſa omnia et ſingula ex bono corde ſinceraque mente et intencione Dicti fundatoris procedere et in ampliacionem diuini cultus Nec non pro ſalute anime eiuſdem fundatoris tendere conſpicientes, ſuiſque ſupplicacionibus ex cauſis premiſſis tamque Juſtis et rationabilibus annuentes, predictam noſtri predeceſſoris Confirmacionem tollimus ſuſpendimus et viribus vacuam fore declaramus, Nulliuſque exiſtere roboris uel momenti Jure tamen primitus et ante omnia. Dicti Domini Mathie moderni poſſeſſoris ſibi acquiſito ſaluo, Nec non predicta bona ad eandem perpetuam vicariam ſpectancia et In futurum quomodolibet applicanda vna cum dicta vicaria quam in titulum perpetui beneficij prout erecta eſt, eciam erigimus et de nouo confirmamus et approbamus Supplentes omnes et ſingulos defectus ſi qui Juris et facti In premiſſis quomodolibet interuenerunt. Eciam ſi ipſa vicaria ex cauſis in Statutis Synodalibus noſtris expreſſis, vacaret et ad nos deuoluta foret quibus Statutis In prefenciarum derogamus et eandem minime vacaſſe aut vacare declaramus Conſcienciam quoque ipſius fundatoris in hijs ſerenamus, Juſ vero patronatus ſeu prefentandi dicto domino Hartwico prima vice qua ipſam vicariam quomodolibet per ceſſum vel deceſſum aut quemlibet alium modum vacare contigerit Et deinde prefato Domino Ludolpho Abbati ſancti Michaelis ſuiſque ſucceſſoribus Abbatibus perpetuis futuris temporibus damus et concedimus, Bona quoque huiuſmodi ad eandem perpetuam vicariam ſpectancia et In futurum quomodolibet applicanda ſub protectione eccleſiaſtica recipimus, Mandantes omnibus et ſingulis vtriuſque ſexus hominibus ſubditis noſtris In virtute ſancte obediencie et ſub excommunicacionis ſentencie pena ne aduerſus premiſſa omnia et ſingula cuiuſcunque etiam ſtatus gradus ordinis aut condicionis extiterint aliquid attemptare aut premiſſa bona diſtrahere et In prophanos vſus que ſemel deo dedicata ſunt denuo conuertere preſumant Quod ſi ſecus coniunctim uel diuiſim egerint, dictam excommunicationis ſententiam Incurrere volumus ipſo facto, In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras literas exinde fieri noſtrique Sigilli iuſſimus et fecimus appenſione communirj, Datum et actum luneborgh Die lune prima Menſis Julij Anno A natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo primo.

Siegel des Biſchofs Bertold von Verden.

Tranſfix:

Leonardus Langhe decretorum doctor prepoſitus eccleſie ſancti Johannis luneburgenſis in eccleſia verdenſi vniuerſis et ſingulis chriſtifidelibus preſentibus et futuris Salutem in domino Quia alias honorabilis vir dominus Hartwicus Honouer Commendiſta in cripta Monaſterij ſancti Michaelis luneburgenſis ordinis ſancti Benedicti Verdenſis dioceſis pro diuini cultus augmentacione certam perpetuam vicariam ad altare beate Katherine in capella ſancti

Lamberti luneburgenſis de bonis ſibi a deo collatis fundauerat et erexerat Nobiſque humiliter ſupplicauit quatenus ad huiuſmodi fundacionem et erectionem conſenſum noſtrum ac aſſenſum concedere dignaremur. Nos igitur Leonardus prepoſitus antedictus huiuſmodi pium opus quantum cum deo poſſumus ampliare volentes necnon huiuſmodi ſupplicacioni inclinatj noſtrum ad huiuſmodi perpetue vicarie erectionem et fundacionem dedimus aſſenſum pariter et conſenſum prout damus et concedimus per preſentes Abſque tamen noſtro et ſucceſſorum noſtrorum prouidencia quodque ipſe vicarius pro tempore exiſtens nobis et dictis ſucceſſoribus noſtris de oblationibus debitam preſentacionem et aſſignationem realiter et cum effectu tradat et aſſignet In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt impenſum Anno a natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo primo die quinta decima Menſis auguſti que eſt dies Aſſumptionis virginis glorioſe.

Siegel des Propſtes Leonard Lange.

Auf dem Rande der Haupturkunde: Memoratus dominus Hartwicus fundator Affectat quatenus donatio veſtra cum huiuſmodi vicaria per obitum domini hinrioj biter, quem ipſe aut per alios vacauerit preſentauit dignetur conferri filio hartich ekenberges qui filius ſororis ſuo amore cuius hanc vicariam fundauit et defectus per preſens ſupplerj fecit.

Urk. 1189.

Receß der Lüneburger Landſtände wegen übernommener Vormundſchaft über den Herzog Heinrich (den Mittleren) von Braunſchweig und Lüneburg. 5. Januar 1472 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei A. L. Jacobi Landtags-Abſchiede ꝛc. I, 76 ff.)

---

*) Nachdem der Herzog Friedrich der Aeltere (der Fromme genannt) 1457 ſeinen Söhnen, den Herzogen Bernhard II. und Otto II. die Regierung des Lüneburgſchen Landes abgetreten hatte (vergl. Jacobi Landtags-Abſch. I, S. 587), ſtarb Erſterer ſchon am 9. Februar 1464 und Otto am 9. Januar 1471 unter Hinterlaſſung eines minderjährigen Sohnes, Heinrich's (des Mittleren). Otto hatte kurz vor ſeinem Tode vor Notar und Zeugen verordnet, daß Prälaten und Ritterſchaft des Fürſtenthums Lüneburg ſowie der Rath zu Lüneburg die Vormundſchaft für ſeinen vorgenannten Sohn führen ſollten, womit auch Otto's Vater (Herzog Friedrich) einverſtanden war. In obiger ſehr umfangreichen Urkunde vereinigen ſich jene Vormünder über ihre Verpflichtungen bezüglich der Regierung des Landes, wobei auch beſtimmt wird, daß, wenn Herzog Heinrich 18 Jahr alt geworden, die Vormundſchaft über ihn aufhören ſolle. Gleich darauf ließ ſich jedoch Herzog Friedrich auf Bitten der vorerwähnten Lüneburgſchen Stände bewegen die Regierung ſelbſt wieder zu übernehmen und erklärte ſpäter in ſeinem am 25. Februar 1477 errichteten Teſtamente, daß er ſie ferner behalten und ſeinem Großſohne Heinrich erſt dann abtreten wolle, wenn dieſer 18 Jahr alt geworden. Friedrich ſtarb am 29. März 1478 und da Heinrich erſt 10 Jahr alt war, trat obige Vormundſchaft für ihn bis 1486 ein, worauf er ſelbſt (18 Jahr alt) die Regierung übernahm. (Vergl. Wedekind's Noten ꝛc. Band III, S. 170 die Note.) Er führte anfänglich zum Unterſchiede von dem Herzoge Heinrich dem Aelteren (Braunſchweig-Wolfenbüttelſcher Linie) den Beinamen „der Jüngere", als aber des Letzteren Sohn Heinrich (geb. 1489) dieſen Beinamen erhielt, nannte man Jenen „den Mittleren".

Urk. 1190.

Biſchof Bertold von Verden erklärt, daß die von ihm mit der Reformation des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg beauftragt geweſenen Aebte zu St. Godehardi und St. Michaelis zu Hildesheim ſeinen Auftrag überſchritten hätten, und verbietet dem Abte Ludolf, Prior Anton und dem ganzen Convente zu St. Michaelis bei Strafe der Excommunication den Verfügungen, welche für das Kloſter von jenen Commiſſarien erlaſſen worden oder ſonſt noch von Viſitatoren des jährlichen Capitels der Burſfelviſchen Union erlaſſen werden möchten, Folge zu leiſten, es wäre denn, daß er, der

Biſchof, durch Rath Rechtsverſtändiger über ſolche Verfügungen informirt, dem Abte und Convente dieſerhalb beſondere Befehle ertheilen würde. 7. April 1472 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Bertoldus dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus verdenſis. Venerabili patri domino ludolpho abbati Anthonio priori totique Conuentui Monaſterij ſancti Michaelis in luneborgh ordinis ſancti Benedicti noſtre dioceſis Salutem et ſinceram in domino caritatem. Licet commiſſiones ſtricti Juris ſint. et adeo. quod Commiſſarij in eiſdem deputati, poteſtatem eis traditam ad alia quam de quibus in Commiſſionibus cauetur niſi tunc Jure communi eis aliquid aliud ſpecialiter attribuatur. extendere non poſſint, Et ſi vltra fines mandati aliquid fecerint et mandauerint, hoc tamquam a non habente poteſtatem factum, eſt eo ipſo irritum et inane, Nichilominus tamen Religioſi patres ſanctorum Michaelis et Godehardi, ciuitatis hildeſemenſis eiuſdem ordinis Monaſteriorum Abbates, Commiſſione a nobis recepta, vt noſtro nomine, de ſtatu Monaſterij veſtri et obſeruancia regulari. diligenter inquirerent, corrigerentque et reformarent, que viderent corrigenda pariter et reformanda in ſpiritualibus et temporalibus, iuxta beati Benedicti regulam et apoſtolica inſtituta, terminos pietatis noſtre eis a nobis conceſſe videntur exceſſiſſe in eo videlicet, quod ipſi domini Abbates Commiſſarij noſtri ad memoratum veſtrum Monaſterium nobis et noſtre iuriſdictioni ſubiectum, aſpirantes, vos dominum Abbatem. Albertum tunc priorem. et Conuentum veſtri Monaſterij predicti taliter circumuenerunt quod preter voluntatem et conſenſum noſtros. noſtrique Capituli. dictum veſtrum Monaſterium in capite et in membris, capituli annalis. a Religioſis dicti ordinis veſtri. ſe de reformacione nunccupantibus, obſeruari ſoliti, viſitatorum, viſitacioni diſpoſicioni correccioni et ordinacioni, iuxta omnimodam eis in dicto Capitulo attributam facultatem prout aſſeritur. ſubmiſiſtis, ita. quod ab ipſis viſitatoribus et eorum diſpoſicione ordinacione correctione et penarum inflixione. et eciam a prefato Capitulo. illiuſque ſtatutis et ordinacionibus ſub cuiuſuis grauaminis pretextu nullatenus appellare debeatis, Verum. premiſſa in noſtrum eccleſie quoque et iuriſdictionis ordinarie veſtrique Monaſterij et perſonarum preiudicium dampnum et grauamen. vergere videantur, Vnde nos ex ſuperioritate quom ad dictos noſtros Commiſſarios hac in parte non eſt dubitandum. nos habere, ac auctoritate epiſcopali, vobis domino Abbati priori et Conuentuj prefatis, in virtute ſancte obe-

*) Als Herzog Otto es 1470 dahin gebracht hatte, daß Abt und Convent zu St. Michaelis ſich endlich fügten ihr Kloſter nach den Grundſätzen der Burſefeldiſchen Union reformiren zu laſſen (vergl. die Urkunde vom 29. October und 8. December 1470), veranlaßte er den Biſchof Bertold zu Verden, die Aebte der jener Union angehörenden Benedictiner-Klöſter St. Godehardi und St. Michaelis zu Hildesheim mit der Viſitation und Reformation des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg zu beauftragen. Dieſe Commiſſarien unterzogen ſich denn auch dieſer Arbeit unter großem Widerſtreben der meiſten dortigen Kloſtergeiſtlichen. Als nun der energiſche Herzog Otto ſchon am 9. Januar 1471 verſtarb und der Vater deſſelben, der altersſchwache Herzog Friedrich der Aeltere, wieder die Regierung des Fürſtenthums Lüneburg übernahm, erließ der vorgenannte Biſchof Bertold von Verden — da er den Herzog Otto nicht mehr zu fürchten brauchte und offenbar beſorgt war, daß das ihm als Biſchof in dem ihm untergebenen Kloſter St. Michaelis zu Lüneburg zuſtehende Viſitationsrecht durch die von der Burſefeldiſchen Union geſandten oder noch geſendet werdenden Viſitateren ganz entzogen oder doch ſehr geſchmälert werden würde — den in vorſtehender Urkunde enthaltenen und vom Kloſter wahrſcheinlich erbetenen, jeden Falls dieſem ſehr erwünſchten Befehl, worin er zuerſt erklärt, daß die beiden oben erwähnten Aebte aus Hildesheim den von ihm zur Viſitation und Reformation des Kloſters erhaltenen Auftrag überſchritten hätten, und dann dem Abte und Convente zu St. Michaelis in Lüneburg verbietet allen Reformations-Verfügungen, die jene beiden Commiſſarien an ſie erlaſſen hätten oder die künftig von dem jährlichen Capitel der Burſefeldiſchen Union an ſie noch erlaſſen werden würden, Folge zu leiſten. — So blieben denn die Gebräuche und Freiheiten beſtehen, wie ſie im Kloſter vor der Viſitation der Commiſſarien der Burſefeldiſchen Union geweſen waren, namentlich hinſichtlich des früher den Kloſtergeiſtlichen zu St. Michaelis päpſtlicher Seits concedirten Fleiſcheſſens und der leinenen Kleidung, welche Begünſtigung ihnen auch nachher auf ihr Anſuchen von dem Biſchofe Julian von Sabina in päpſtlichem Auftrage erneuert (vergl. die Urkunde vom 5. Mai 1478) und ſpäter vom Papſte Innocenz VIII. nochmals beſtätigt wurde. Vergl. die Urkunde vom 29. November 1489.

diencie et ſub excommunicacionis ſumme pena, quam in vos et veſtrum quemlibet. ſi ea que vobis precipimus et mandamus contempſeritis ſeu neglexeritis contumaciter adimplere, trium tamen dierum canonica monicione premiſſa. ferimus dei nomine in hijs ſcriptis, diſtricte precipiendo inhibemus, ne huiuſmodi vnioni annexioni et incorporacioni Capituli annalis premiſſi, atque ipſi annali Capitulo eiuſque ſtatutis ordinacionibus et diffinicionibus intendatis, nec eiſdem. ac ipſius Capituli viſitatoribus qui pro tempore fuerint. pareatis. ſiue obedire preſumatis, uſque adeo, nos Juriſperitorum. de et ſuper premiſſis conſilio informati aliud dederimus vobis in mandatis, Alioquin nos contra vos, et quemlibet veſtrum. huiuſmodi noſtre inhibicioni contraire preſumentes. ad dicte ſententie excommunicationis declaracionem et execucionem. ac alias prout de iure. procedemus, Datum et actum luneborgh, in aula noſtra Epiſcopali ſub anno a Natiuitate domini Melleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo, die vero Martis ſeptima Menſis Aprilis.

Das Siegel des Biſchofs Bertold iſt abgefallen.

Urk. 1191.

Die Rathsherren Ludeke Stoterogge und Warneke Töbing zu Lüneburg thun kund, daß Gödeke Soltau und ſein Sohn Johann zu Bienenbüttel (Kirchd., A. Medingen) dem Abte Ludolf zu St. Michaelis eine Geldrente aus der Mühle daſelbſt auf Wiederkauf verkauft haben. 1. October 1472.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1192.

Abt Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft auf Wiederkauf dem Pröbener Johann Remſtedt zwei Mark Leibrente, wovon die eine zum Ankauf von Faſtenſpeiſe für die Armen im St. Benedicten-Hofe, die andere zur Feier ſeiner Memorie nach ſeinem Tode verwandt werden ſoll. 27. December 1472.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1193.

Herzog Friedrich der Aeltere von Braunſchweig und Lüneburg erlaubt dem Abte und Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, Teiche oberhalb Weſtereblbeck (Kirchſp. Amelinghauſen, A. Lüneburg) anzulegen und ein Haus für die Wächter der Teiche, Dämme und Fiſcherei zu bauen. Den durch einen Bruch des Dammes etwa entſtehenden Schaden ſollen ſie jedoch den fürſtlichen Unterthanen erſetzen und für die Ertheilung jener Erlaubniß die Memorie der herzogl. Familie feiern. 16. Mai 1473.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Wedekind Noten III, Nr. 31, S. 172—174. — Vergl. nachfolgende Urkunde.)

Wij Frederick de oldere van godes gnaden to Brunſwijck vnd Luneborgh Hertoge Bekennen openbare In deſſem Breue Vor vns vnſe eruen vnd nakomelinge. dat wy den werdigen heren Abbete vnd ganzen Conuente des Cloſters ſancti Michaelis bynnen Luneborg. Vnſen leuen andechtigen vnd getruwen vmme guder toneginge willen. de wij to onen hebben. dat ſe vppe deme More vnd beke bouen weſter Elebeke. alſouele diſke. alze ſe dare ſtouwen konnen maken vnd van demſuluen more wente in de Slapen ſtouwen. Vnd dare bij eijn buß dar ſe lúde Jnne wonende hebben. de one ſodane dijke vnd damme vor vthbrekende vnd ſchaden vnd dareto ore viſſcherije vorwaren. buwen mogen. vorlouet vnd bewillet hebben Vorlóuen vnd bewillen one ſodanes iegenwordigen Jn macht deſſes ſulue vnſes breues. Auer den dam, ofte de damme, den ofte de ſe bouen Weſter Elebeke ouer ſlan darmede ſe ſodane dijke ſtouwende werden. ſchollen ſe alſo vaſt maken. dat id vnſen armen lúden nenen ſchaden endo Vnd

geſcheget. dat deſuluen dijke vthbreeken. vnd vnſen vnderſaten ienigen ſchaden dede de bewijſlik were. den ſchaden ſchollen ſe vnſen vnderſaten wedderleggen vnd gelden. alze ſe den verrechtigen willen Vnd hijr vore ſchollen ſe alle dage in ereme Cloſtere ſuffrageren wenne ſe dat don mogen eijne Collecta van deme Hilgen geijſte. vnd ene van vnſer leuen Frouwen. Vnd in allen begengniſſen. de ſe in ereme Cloſtere don. vnſe Olderen. vnſen leuen huſſrouwen. vnſen broder. vnſe Süſtere vnd vnſe kindere mede began. vnd vor vnſe vnd erer aller zele. vnd vor alle de Jenne. dare wij des vor begerende ſyn. ſe ſyn leuendich edder dot. vnd ok vor alle de Jenne de vthe vnſeme Slechte vorſtoruen ſijn vnd noch verſterruende werden. Vnd ok vor alle kriſtene zele. truweliken bidden Vnd deſſer vorbenompten dijke. de ſe alſo vppe deme vorgeſtreuen more vnd beke makende vnd ſtouwende werden. ſchollen vnd mogen ſe ſijk to ores kloſters beſte rouweliken brüken. vnd de to eneme rechten eghendome. gelijk anderen eren guderen beſitten. beholden vnd hebben. to ewigen tijden. ſunder vnſe vnſer eruen vnd nakomelinge. oſte iemandes van vnſer oſte orer wegen binder eſte Inſagbe. de wij on ſo vereygent hebben. myt rade aller vnſer gheiſtliken vnd werliken Rede. vnd vereygenen en de ſo iegenwordigen. In craft vnde macht deſſes breues. Vnd wij vnſe eruen vnd nakomelinge ſchollen vnd willen onen vnd oren nakomelingen der vorgerorden dijke rechte bekennige heren vnd warende weſen. wore. wanne. vnd wo vaken en des nod vnd behûf is. vnd dat van vns geeſſchet werd. Des to ewiger dechtniſſe vnd furderer bekantniſſe vnd witlicheit. hebben wij vnſe Ingeſegel vor vns. vnſe eruen vnd nakomelinge witliken an deſſen breff gehenget heten Na chriſti gebord Verteijnhundert vnd In deme Dre vnde ſouentigeſten Jare Ame Sondage Cantate.

Siegel des Herzogs Friedrich des Aelteren von Braunſchweig und Lüneburg.

Urk. 1194.

Abt Ludolf, Prior und Convent des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg ertheilen dem Herzoge Friedrich von Braunſchweig und Lüneburg einen Revers in Betreff der Teichanlage oberhalb Weſterehlbeck ꝛc. 16. Mai 1473.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die vorhergehende Urkunde.)

Urk. 1195.

Die Rathsherren Heinrich Wytick und Diedrich Döring zu Lüneburg thun kund, daß der Bürgermeiſter Nikolaus Sanckenſtedt eine ihm am 14. Auguſt 1462 von Tydeke Nygebur ausgeſtellte Verſchreibung über zwei Mark Rente an Sophie Buſſe übergeben hat, indem von ſeiner verſtorbenen Ehefrau Eliſabeth dieſer Buſſe — ihrer Magd — zwei Mark Leibrente vermacht worden. Nach deren Tode ſoll die Rente an die Armen im St. Benedicten-Hofe übergehen. 23. Juni 1473.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1196.

Abt Ludolf von Hitzacker zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft dem Pfarrer ꝛc. Bertold Engelke zu Gerdau (Kirchdorf, Amts Oldenſtadt) zwei Mark Rente auf Wiederkauf. 23. November 1473.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1197.

Propſt Nikolaus, Priorin Bertha und der Convent des Kloſters Lüne ertheilen darüber einen Revers, daß Abt Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg einen ihm vom Bürger Johann Scharmbeck in Lüneburg reſignirten Hof in Oehlſtorf (Kirchſp. Salzhauſen, A. Winſen a. d. L.) ihnen zu Lehn ertheilt hat. 27. September 1474.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wy Nicolaus proueſt Bertha prioren vnde gantze Conuent des Cloſters to Lune verdeſches ſtichtes Bekennen openbare in deſſem breue vor vns vnſe nakomelinge vnde alſweme So alz de erſame Hans Scharmbeke borger to luneborg mit vulborde Beken ſyner eeliken huſfrouwen Sinen hoff in deme dorpe to Olſtorpe in deme kerſpel to Soltzenhuſen belegen van deme Erwerdigen in god heren Ludelue Abbete to ſunte Michaele bynnen Luneborg to eneme Lehene gehat heft vnde dann ſuluen hoff nu deme obgenanten heren Abbete mid vrieme willen vnde beradennen mode ſo he ene van deme ſuluen heren Abbete to lehene entfangen hadde, wedder vorlaten vnde vpgedragen hefft vnde dar by dann vorſcreuen heren Abbet angefallen vnde gebeden den genannten hoff vns vnſer ſamelinge vnde Conuente vnſes cloſters vnde vnſen nakomelingen mit alleme rechte Alzo he dann van deme heren Abbete gehat heft wedder to lehende vnde tho ewigen tiden tobeholdende Alſo bekennen wy Jegenwardigen in vnde mit crafft deſſes breues dat de vorſcreuenen here Abbet to ſunte Michaele vns vnde vnſe nakomelinge vnde de ſammelinge vnde Conuente vnſes cloſters to Lune mit deme obgenanten houe to olſtorpe vnde alle ſynen tobehoringen Tynßen denſten vnde rechticheiden in bolte in velde in watere weyde vnde wyſchen wo men de benomen mach nichtes buten beſcheden belehent heft ewichliken by vns to blyuende vnde vnſen nakomelingen vnde de ſulue Hans ofte de here Abbet beholden ſick dar ane furder nene rechticheit. Ock ſchollen vnde willen de vorſcreuenen here Abbet vnde ſyne nakomelinge vns vnde vnßen nakomelingen des obgenanten houes rechte bekenninge here vnde warende weſen vor alßweme ane Jenigerleye enſchuldinge deſſes to witlicheit vnde vorder bekantniſſe hebben wy vnſer proueſtige Ingeſegel witliken benedden an deſſen breff gehengen beten Na chriſti vnſes heren bort vertevnhundert vnde ame veer vnde ſouentigeſten Jare ame dage ſanctorum Coſme et Damianj martirum.

Siegel des Propſtes Nicolaus von Lüne.
Umſchrift des Siegels: S. nicolai. graweroek. ppti. in. lune.

Urk. 1198.

Abt Ludolf zu St. Michaelis in Lüneburg überläßt dem Bürgermeiſter Hartwig Schomaker und deſſen Sohne Jakob zu Lüneburg für 2050 Mark, welche er zur Befreiung der Abtei-Salinegüter verwandt hat, auf deren Lebenszeit drei Pfannen Herrſchaft in der Saline zum Nießbrauche gegen beſtimmte Abgaben. Nach ihrem Tode kann der Abt von ihren Erben das Salzgut für 1750 Mark einlöſen. 17. Januar 1475.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Note unter der Urkunde vom 11. März 1458.)

Urk. 1199.

Abt Ludolf zu St. Michaelis beſtätigt die Verfügung, durch welche der Commendiſt Johann Mund am Altare St. Bartholomäi in der Kapelle St. Benedicti in Lüneburg dieſer Commende ſein Haus in der alten Neuenſtraße daſelbſt nebſt 11 Mark Renten unter gewiſſen Bedingungen vermacht hat, wofür wöchentlich zwei Meſſen geleſen, jährlich zwei Memorien gefeiert und den Armen des Hoſpitals der Kapelle ein Geſchenk gemacht werden ſoll. Lüneburg, 19. Februar 1476.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Ludolphus Abbas monaſterij ſancti Michaelis in luneborgh ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis Vniuerſis et ſingulis ad quos preſentes noſtre peruenerint littere Sinceram in domino caritatem Noueritis quod honorabilis dominus Johannes mund preſbiter dicte verdenſis dioceſis ex ſpeciali deuocione quam ad altare ſancti Bartholomei apoſtoli in capella noſtra ſancti Benedicti intra opidum luneborgh prefatum ſitum gerit et habet Necnon in peccaminum ſuorum et progenitorum ſuorum remiſſionem diuinique cultus augmentum Redditibus commende ſiue elemoſine dicti altaris Cuius ipſe dominus Johannes poſſeſſor exiſtat

addidit et appoſuit et de preſenti addit et apponit domum et aream quam inhabitat in ſtrata vulgariter dicta de oldenigheſtrate prefati opidi ſitam cum vndecim marcarum redditibus in diuerſis domibus eiuſdem opidi per ipſum comparatis iuxta litterarum deſuper confectarum quas nobis ſponte in ſignum ratihabicionis optulit continenciam Per commendatarium eiuſdem commende qui pro tempore fuerit cum duabus miſſis deſeruiendis quas ſingulis ſeptimanis futuris perpetuis temporibus ultra miſſas has ad quas occaſione commende huiuſmodi obligatus eſt celebrare debebit Quociefcunque tamen commendatarius huiuſmodi de luneborgh abſens fuerit et eidem commende in ipſa perſona non deſeruierit Extunc officialis dictum altare ſancti Bartholomei uſum domus huiuſmodi habebit et redditus vndecim marcarum prefatarum ſubleuabit et uſibus ſuis applicabit ipſosque deſeruiet cum duabus miſſis ad idem altare omni ſeptimana celebrandis ut premittitur Voluit tamen de domo et redditibus antedictis vnum talentum denariorum uſualium ad binas ſuas memorias et ſuorum progenitorum in memorata capella cum vigilijs et miſſis defunctorum per commendatarios in eadem capella ſingulis annis peragendas perſolui Quibus in qualibet dictarum memoriarum diſtribui debent quinque ſolidi et alij quinque ſolidi pauperibus hoſpitalis eiuſdem capelle et ſic ſimiliter in ſecunda fiat memoria Referuans nichilominus ſibi uſufructum domus et redditiuum prefatorum ad vite ſue tempora Supplicans eciam per nos perſone quam ipſe aut ſui teſtamentarij duxerint nominandam Commendam huiuſmodi committi In caſu tamen quo perſona talis per eum aut ſuos teſtamentarios nominanda et exprimenda huiuſmodi commendam poſt eiuſdem domini Johannis predicti obitum aſſequi non poſſet extunc domum et redditus prefatos noluit eidem commende quouſque eadem perſona ſupervixerit fore appoſitos Sed uſum eorundem eidem perſone voluit tantum ad vite tempora eſſe reſeruatos Ipſa etenim perſona de medio ſublata voluit extunc primo dicte commende domum videlicet et redditus fore appoſitos et attributos modis et formis ſuperius expreſſis Quo omnia et ſingula Nos Ludolphus abbas anteſatus quia racionabilia ſunt et ad cultum cedere videntur diuinum augmentandum libenter acceptauimus et per preſentes acceptamus pro nobis et ſucceſſoribus noſtris Eaque ſub noſtra tuicione recipimus Volumuſque omnia et ſingula ut premittitur inviolabiliter obſeruari In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes litteras ſiue preſens publicum Inſtrumentum exinde fieri et per notarium publicum ſcribamque noſtrum ſubſcribi et publicari mandauimus Noſtrique ſigilli appenſione iuſſimus et fecimus communiri Datum et actum in opido luneborgh predicto in domo noſtra abbaciali Sub anno a natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſexto Indictione nona die vero lune decima nona menſis februarij hora terciarum uel quaſi Pontificatus Sanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini Sixti diuina prouidencia pape quarti anno quinto Preſentibus ibidem Diſcretis viris Arnoldo arnoldi alias bijpenrode et Johanne meſtwerth clericis verdenſis et hildenſemenſis dioceſis Teſtibus ad premiſſa vocatis pariter et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Johannes ſtolte clericus verdenſis dioceſis publicus Sacra Imperiali auctoritate notarius — — In fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Siegel des Abts Ludolf.

Urk. 1200.

Pfarrer Konrad von der Metze zu Dorfmark und ſein Bruder Chriſtof reſigniren dem Abte Ludolf von Hipacker zu Gunſten der Söhne Eilred's von Hornboſtel mehrere Wieſen und Ländereien. 14. Juni 1476.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunden vom 18. Februar 1453 und 20. Mai 1456.)

Juw Erwerdige her ludeleff van hytzacker Abdte van deme huſe Enbede wy her Cord van der meßenne kerckhere tho dorpmarke Criſtoffer van der meßenne knape gebrodere vnſen vnderdanigen willigen vnde plichtigen denſt Juwer erwerdicheyt wytlick to donde By den Jegenwardigen kerſtenne van herlege vnde hinricke van beueſſen knapen vnſen byſunderenn frunden Sende wy Juw vppe ſodanne nabenomede gudere de wy wente her to van Juw to lehene gehat hebben Alſe de ghardwyſch den ghardbuſch myt der ymeſtede darynne belegen, vnde dat wēr vppe der meßenne by dem buſſche vnde der wyſch De perdehagen luttick vnde groed Dat lunyngeſwerder De damwyſch Dat vorbleck De honyngeſwyſch De tydeken wyſch beneden in deme broke De bomwyſch vnde vnſe lant vppe der ſuthalue by der meßenne myt alle oren nuttichevden wome der gebruken kan vnde doet der genßlike vortycht So furder ghy de vromen Ghereken vnde Johanne van bornyngborſtell broder Eylredes ſones to eneme rechten erffliken manlehene mede weddere belehenen, Des to bekantnyße hebben wy vorgnanten her Cord vnd Criſtoffer van der meßenne brodere vnde wy kerſten van herlege vnde hinrick van beueſſen vmme orer bede willen vnſe Ingeſegelle ghehenget an deſſen breff Na chriſti gebord verteynhundert Jar vnde darna In deme Soß vnde ſouentigeſtem Jare Ame vrigdage ſunte viti auende.

Die Siegel des Kurd und Chriſtof von der Meßenne (Metze), des Kerſten von Herlege und des Heinrich von Bevenſen.

Urk. 1201.

Biſchof Bertold zu Verden überträgt dem nach dem Tode *) Ludolf's von Hitzacker zum Abte des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg erwählten Albert von Bovenden bis dahin, daß deſſen Beſtätigung erfolgt ſein wird, ſchon vorläufig die Verwaltung der Abtei, damit dieſer kein Schaden in der Zwiſchenzeit durch die verzögerte Beſtätigung erwachſe. Lüneburg, 11. Februar 1477.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. nachfolgende Urkunde.)

Bertoldus dei et Apoſtolice Sedis gratia Epiſcopus Verdenſis Venerabili et Religioſo patri et domino domino Alberto de Bauenthenn electo Monaſterij ſancti Michaelis in Luneborch ordinis ſancti Benedicti noſtre dyoceſis Illi uel illis quorum intereſt Intererit (*sic*) uel intereſſe poterit quomodolibet in futurum, Salutem et ſinceram in domino caritatem Quam ſit eccleſijs et Monaſterijs ipſarum vacatio diſpendioſa, quamque etiam eſſe ſoleat animabus periculoſa, non ſolum Jura (*sic*) ſed efficax rerum magiſtra videlicet experigentia ipſa manifeſtat. Cum autem Abbacialis dignitas dicti Monaſterij per obitum recolende memorie domini Ludolphi de Hidzakere nouiſſimi et immediati illius dum viueret poſſeſſoris Abbatis ſolatio ſit deſtituta, ad (*sic*) vosque domine Alberte, concordi voce ſeptiformis ſpirituſſancti gratia Interueniente, ad eandem Abbatiam, ab hijs quorum Intererat Intereſt ſiue protunc Intereſſe potuit (*sic*) In eiuſdem Monaſterij Abbatem ſitis electus Juxta ipſius electionis decreti nobis coram Notario publico et teſtibus Infraſcriptis preſentati vim formam et tenorem Cum autem vos, prout nobis ſignificaſtis, ex iuſtis et rationabilibus cauſis animum veſtrum ad hoc mouentibus et nobis expoſitis confirmationem eiuſdem de vobis facte electionis a nobis obtinere et munus benedictionis vobis impendj facere tam celeriter non poſſitis Ne propterea abbatia ipſa tam in ſpiritualibus quam temporalibus detrimenta paciatur, Vobis eandem Abbatiam ac regimen curam et adminiſtrationem eiuſdem, tam in ſpiritualibus quam temporalibus committimus ac vobis in Comendam damus, donec et quouſque Confirmationem gratiam et Benedictionis munus et non vltra a nobis ſtudueritis obtinere, Quodque per vos non protrahi ſed accelerari infra tremeſtre volumus precipimus atque mandamus In cuius rei euidens teſtimonium Sigillum

*) Abt Ludolf ſtarb am 5. Februar 1471; ihm folgte Albert von Bovenden (aus Göttingiſchem Adelsgeſchlechte), der früher Prior und ſeit 1470 (in Folge der durch die Bursfeldiſche Reformation im Kloſter eingetretenen Veränderungen als Prior abgeſetzt) Kellner zu St. Michaelis war.

noſtrum preſentibus eſt impenſum, Datum et actum Luneborch, Sub Anno a Natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo Indictione decima die uero Martis vndecima menſis februarij, hora veſperorum uel quaſi Pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini Sixti diuina prouidentia pape Quarti Anno eius ſexto, Preſentibus ibidem Venerabilibus Egregio (*sic*) et validis viris dominis Ottone de vulle Verdenſis, Johanne malere decretorum doctore Ofznabrugenſis eccleſiarum decanis Wernero de Medinghe Marſchalco ducatus Luneburgenſis, hinrico de heymbrock, Ludolpho et Johanne fratribus de velteme, Conrado de Bothmere et Theoderico de honſtede famulis Ducatus Brunſwicenſis teſtibus ad premiſſa vocatis et rogatis.

Siegel des Biſchofs Bertold von Verden.

Urk. 1202.

Biſchof Bertold zu Verden hat, nach erhaltener Anzeige von der Wahl des Albert von Bovenden zum Nachfolger des verſtorbenen Abts Ludolf im Kloſter St. Michaelis zu Lüneburg, an die Thore des Kloſters eine Aufforderung anſchlagen laſſen, etwaige Einreden dagegen vor ihm in Rotenburg vorzubringen, und beſtätigt, nachdem ſolche nicht erfolgt ſind, jene Wahl neben Uebertragung der damit verbundenen Gerechtſame. Rotenburg, 16. März 1477.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die vorhergehende Urkunde.)

Bertoldus Dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Verdenſis Vniuerſis et ſingulis chriſtifidelibus vtriuſque ſtatus Hominibus preſentes noſtras litteras Viſuris Lecturis Audituris ſeu quomodolibet Inſpecturis Salutem in domino et preſentibus fidem Indubiam adhibere noſtriſque firmiter obedire mandatis litteras ſiquidem electionis Abbatis Venerabilis Cappituli Monaſterij Sancti Mychaelis In Luneborch ordinis ſancti Benedicti noſtre dioceſis De perſona Venerabilis et Religioſi fratris domini Alberti de Bauenthen eiuſdem Monaſterij profeſſi facte Sigillo dicti Capituli Rotundo cere glauce In preſſula pergameni Impendente ſigillatas ſanas Integras non viciatas non cancellatas non abolitas non abraſas neque in aliqua ſui parte ſuſpectas ſed omni prorſus vicio et ſuſpitione carentes nobis pro parte eorundem Electi et Conuentus coram Notario publico et teſtibus fidedignis Infraſcriptis preſentatas noueritis Huiuſmodi ſub tenore In nomine domini amen Reuerendiſſimo In chriſto patri et domino domino Bertoldo Eccleſie Verdenſis Epiſcopo Prior et Conuentus Monaſterij ſancti Mychaelis In Luneborch veſtre Reuerende paternitatis Humiles et deuoti filij cum omni Reuerentia orationum noſtrarum ſuffragia ac Infraſcriptorum agnoſcere veritatem Quia propter vacationem diutinam monaſteria paſtoralibus ſolatiis deſtituta grauia In ſpiritualibus et temporalibus diſpendia paciuntur Idcirco Anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo die Quinta Menſis Februarij defuncto bone memorie domino Ludolpho abbate nouiſſimo Monaſterij noſtri prefati et Ipſius corpore cum Reuerencia et deuotione tradito eccleſiaſtice ſupulture Ne ipſum Monaſterium viduitatis ſue Incommoda diucius deploraret fuit a preſentibus decimus dies predicti menſis cum continuatione immediate ſequencium dierum ad electionem futuri Abbatis celebrandam concorditer aſſignatus Conuocatis igitur Conuocandis et Conuenientibus In termino ſupradicto ad Cappitulum noſtrum omnibus qui debuerunt voluerunt et potuerunt commode Intereſſe Poſt Inuocationem Sanctiſpiritus per ſolempnem et deuotam miſſe de eodem In preſentia omnium electorum celebrationem ac ſaluberrime eucariſtie ſacramenti eligencium communionem aliiſque Juxta ſacri Baſilienſis concilij decreta rite peractis matura deliberacione prehabita placuit nobis per viam compromiſſi dicto noſtro Monaſterio prouidere Vnde duos de noſtro conuentu fidedignos videlicet fratrem yuonem de Bothmere et fratrem Laurencium de Munden concorditer duximus aſſumendos qui poteſtatem a nobis ſibi traditam

acceptantes et In partem fecedentes Eandem poſt tractatus Inter ſe Habitos vnanimiter In dominum Albertum de Bauenthen fratrem noſtrum concordarunt virum vtique prouidum ac diſcretum litterarum ſciencia vita et moribus merito commendandum In ſacris ordinibus et etate legittima conſtitutum ac de legittimo matrimonio procreatum In ſpiritualibus deuotum religionis et obſeruancie regularum zelatorem ac In temporalibus multum circumſpectum Aliiſque multiplicibus caſtimonie et ſanctimonie virtutibus Inſignitum quem frater yuo de Bothmere vnus compromiſſariorum Infra terminum In compromiſſo prefixum vice ſua ac ſuj compromiſſarij ac tocius Conuentus elegit ſolempniter et publice pronunciauit ſub hac verborum forma In nomine patris et filij et ſpiritus ſancti Amen Ego frater yuo vice ſocij mei fratris Laurentij et mea quibus eſt a toto Conuentu huius monaſterij de paſtore prouidendi commiſſa poteſtas de priore Alberto de Bauenthen prouideo huic Monaſterio et Ipſum vice mea et ſocij mei et aliorum prefencium Jus in electione habentium cum his ſcriptis In Abbatem eligo et paſtorem Qua electione ſic rite celebrata ac deinde Te deum laudamus ſolempniter decantato electionem ipſam ſolempniter publicari et ipſi electo Infra tempus debitum per dominum Anthonium priorem noſtrum preſentari fecimus conſenſum Ipſius humili precum Inſtantia flagitantes Qui poſt humilem Inſufficientie ſue allegationem tandem diuine nolens reſiſtere voluntati Infra tempus a Jure conſtitutum annuit votis noſtris electioni de ſe facte conſentiens Eapropter Reuerendiſſime paternitatem veſtram tam deuote quam humiliter vnacum dicto electo ſupplicamus Quatenus electionem eandem ſic canonice et ſolempniter celebratam confirmare ac eidem Electo munus Benedictionis fauorabiliter Impertiri Aliaſque prout opus fuerit oportune prouidere digneminj vt deo auctore nobis et ipſi monaſterio velut paſtor bonus preeſſe valeat vtiliter et prodeſſe noſque et alij eius ſubditi ſub ipſius regimine In obſeruancia regulari domino virtutum poſſimus ſalubriter militare Acta ſunt hec In Monaſterio ſancti Mychaelis pretacto Sub Anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium preſentes litteras ſiue preſens publicum Inſtrumentum Sigilli noſtri conuentualis appenſione manuum vnacum Notarij publici ſubſcriptione Juſſimus et fecimus communiri Ego frater yuo vnus de compromiſſariis ſupradictis omnibus Interfui et dictum dominum Albertum de Bauenthen vice mea et vice Conuentus ut eſt dictum elegi ac eciam manu propria huic decreto ſubſcripſi Ego frater laurentius de Munden vnus de compromiſſariis predictis Interfui ac eciam manu propria huic decreto ſubſcripſi Hermannus Dalenborch Notarius publicus ad hec requiſitus manu propria me hic ſubſcripſi Johannes Gyſzeken Notarius publicus ad hec omnia ſupradicta requiſitus manu mea propria me hic ſubſcripſi poſt quarum quidem litterarum Electionem preſentationem et receptionem nobis et per nos ſic vt premittitur factas fuimus pro parte electi et Conuentus prefatorum legittime Requiſiti Quatenus eandem electionem tamquam rite et legittime factam confirmare et approbare dictoque electo curam regimen et adminiſtrationem dicti Monaſterij tam In ſpiritualibus quam temporalibus committere Sibi vti Abbati debitum honorem a ſuis ſubditis exhiberi Ac de vniuerſis et ſingulis fructibus redditibus prouentibus Juribus obuentionibus et emolimentis dicte Abbatie Integre reſponderi facere et mandare auctoritate noſtra ordinaria dignaremur Nos igitur Bertoldus epiſcopus memoratus attendentes requiſitionem huiuſmodi fore iuſtam et conſonam rationi Quodque Juſta petentibus non ſit denegandus aſſenſus volenteſque In negocio huiuſmodi rite et legittime procedere vt tenemur propterea quandam citationem In valuis Eccleſie Monaſterij ſancti Mychaelis memorate exequendam ad Inſtanciam dictorum eligentium ad certum peremptorium terminum competentem contra omnes et ſingulos ſua coniunctim vel diuiſim Intereſſe putantes Quatenus coram nobis Rodemborch In aula noſtra epiſcopali ibijdem comparerent Ad dicendum et opponendum quicquam verbo vel In ſcriptis In perſonam electi et formam electionis huiuſmodi dicere ſiue exipere voluerint

decreuimus et conceſſimus huiuſmodi ſiquidem citatione In dictis valuis legittime executa et coram nobis die et hora Infraſcriptis vnacum eius executione Judicialiter reproducta Citatorumque In eadem contentorum non comparentium neque illius diei termino In aliquo ſatisfacere curantium contumacia accuſata et ipſis per nos pro talibus reputari petitque atque eciam reputatis Nos In eorundem citatorum contumaciam Ac ipſius electi eligenciumque prefatorum vlteriorem humilem Inſtanciam preinſertas electionis litteras debite maturizamus Inſpeximus et recenſuimus Ac ipſam electionem rite et canonice factam comperimus Et quia tam fidedignorum hominum teſtimonio quam eciam experimentali et multo tempore continuata noticia ſcimus ipſum dominum Albertum electum ad premiſſa et Infraſcripta gerenda et exercenda habilem et ydoneum obſeruancieque regularis zelatorem foro et exiſtere Propterea eandem electionem de ipſo domino Alberto ut premittitur factam duximus noſtra auctoritate ordinaria approbandam et confirmandam prout eandem approbamus et confirmamus dei nomine per preſentes Curam animarum regimen et adminiſtrationum ipſius Monaſterij tam In ſpiritualibus quam temporalibus plenarie committendo Sibique vti veſtro abbati et paſtori a dicti monaſterij ſubditis reuerenciam et honorem debitos exhiberi Atque ab vniuerſis et ſingulis dicti Monaſterij vaſallis et feuda tenentibus ſua feuda a Jure ſtatuto tempore ab ipſo domino Electo et confirmato recipi Necnon colonis cenſuariis decimatoribus et reddituariis de quibuſcunque fructibus redditibus prouentibus Juribus obuentionibus et emolumentis prefate abbacie Integre reſponderi precipimus atque mandamus In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras litteras ſiue preſens publicum Inſtrumentum huiuſmodi noſtras confirmationem et mandatum In ſe continentes ſiue continens exinde fieri et per notarium publicum Scribamque noſtrum ſupra et Infraſcriptum ſubſcribi et publicari mandauimus noſtrique ſigilli Juſſimus et fecimus appenſione communiri Datum et actum Rodemborch In caſtro ſiue domibus ſolite noſtre reſidencie Ac In aula noſtra Epiſcopali ibidem Sub Anno a natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo Indictione decima die vero Sabbati decima ſexta Menſis Marcij hora terciarum vel quaſi Pontificatus ſanctiſſimi In chriſto patris et domini noſtri domini Sixti diuina prouidencia pape Quarti Anno Sexto Preſentibus ibijdem honorabili valido viris Johanne Gyſeken preſbitero perpetuo vicario In Eccleſia parrochiali ſancti Johannis luneborgenſi et ludolpho de Veltem famulo ducatus Brunſwicenſis layco verdenſis et hildeſemenſis dioceſis.

(Notariatszeichen.) Et ego Hermannus Dalemborch clericus verdenſis dioceſis publicus ſacra Imperiali auctoritate Notarius — — In fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum rogatus et requiſitus.

Siegel des Biſchofs Bertold von Verden.

Urk. 1203.

Abt Albert zu St. Michaelis in Lüneburg wiederruft vor Notar und Zeugen die Veräußerungen von Rentbriefen und Kleinodien, welche ſeinem Profeß Harneid von Weſtedt vom Kloſter anvertraut waren und von ihm widerrechtlich veräußert ſind, und die Verträge, welche er mit dem Abte Balduin zu Königslutter und deſſen Brüdern Diedrich (Domherrn und Kellner zu Hildesheim), Burchard und Friedrich von dem Berge abgeſchloſſen hat, wozu er als Mönch nicht berechtigt war. Lüneburg, 2. September 1477.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

In nomine domini Amen Anno a natiuitate eiuſdem Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo Indictione decima die vero martis ſecunda menſis Septembris hora terciarum uel quaſi pontificatus Sanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini Sixti diuina proui-

dentia pape quarti anno ſeptimo In mei notarij publici teſtiumque infraſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum preſencia perſonaliter conſtitutus Reuerendus in chriſto pater et dominus dominus Albertus Abbas monaſterij ſancti michaelis in luneborgh ordinis Sancti Benedicti verdenſis diocefis propoſuit et publice proteſtatus fuit quod ad ſui noticiam nouiter deuenerit Quod frater herneydus de wreſtede dicti ſui monaſterij profeſſus certos annuos redditus litteraſque deſuper ſigillatas necnon clenodia ſibi a monaſterio ſuo ſupradicto creditos et credita a prefato monaſterio ſuo abſque ſcitu et conſenſu anteceſſoris ſui et ſuo alienaſſet certoſque contractus cum venerabili et Religioſo patre domino boldewino abbate monaſterij in regali luttere haluerſtadenſis diocefis et ſuis fratribus carnalibus videlicet venerabili viro domino Diderico eccleſie hildeſemenſis canonico et cellerario Borchardo et frederico dicti de monte coniunctim et deuiſim iniiſſet et eoſdem ſigillaſſet quod eidem minime licuit cum monachus ſit et velle et nolle non habet prout omnia iura clamant vnde non modicum preiudicium damnum et grauamen monaſterio ſuo timet ſuboriri Ideo eoſdem contractus ſigillaciones et alienaciones ſub quibuſcunque formis et modis factos et factas et conſcriptas ex ſuo officio duxit reuocandos et reuocauit et pro reuocatis et non factis habere voluit et vult volens eos et eas nullius eſſe roboris uel momenti prout nec ſunt Super quibus omnibus et ſingulis ſpradictus dominus abbas monaſterij ſancti michaelis antedicti me notarium publicum infraſcriptum legitime requiſiuit ut ſibi ſuper hijs vnum uel plura publicum ſeu publica tot quot forent neceſſaria conficerem Inſtrumentum et Inſtrumenta Acta ſunt hec in dicto opido luneborg In domo abbaciali monaſterij ſancti michaelis anteſati Sub anno Indictione die menſe hora et pontificatu quibus ſupra preſentibus ibidem diſcretis viris Reynero langhen et Johanne weſteden clericis hildeſemenſis et verdenſis diocefis teſtibus ad premiſſa vocatis pariter et rogatis.

(Notariatszeichen.) ET ego Johannes ſtolte clericus verdenſis diocefis publicus Imperiali auctoritate notarius — — in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Urk. 1204.

Abt Albert, Prior Ivo und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen auf Wiederkauf dem Vicare Burchard Spring zu Lüneburg für 200 Mark zehn Mark Rente aus des Kloſters Salzgütern in der Saline zu Lüneburg. 25. März 1478.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1205.

Julian, Biſchof von Sabina erlaubt im päpſtlichen Auftrage dem Abte und Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg, Leinenzeug zu tragen und an drei Tagen in der Woche Fleiſch zu eſſen. Rom, 5. Mai 1478.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 10. Decbr. 1454, die Note zur Urkunde vom 7. April 1472 in fine und die Urkunde vom 29. November 1489.)

Urk. 1206.

Abt Albert, Prior Ivo, Kellner Ludolf und der Convent zu St. Michaelis verkaufen dem Pfarrer zu St. Ciriaci vor Lüneburg und ſeinen beiden Vicaren, zur Feier des Feſtes der Heimſuchung Mariä und ſeiner Octave, zwei Mark Rente wiederkäuflich für 40 Mark, welche zu ſolchem Zwecke durch den Pfarrer Johann Kenappel zu St. Ciriaci, den Vicar Johann Biſcher daſelbſt, Johann

Bars den Jüngern und Johann Oldenborg von frommen Leuten zuſammengebracht und ihnen übergeben ſind. 26. Juni 1478.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1207.

Abt Albert, Prior Ivo, Kellner Ludolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Senior Johann Nör und andern Mitvorſtehern der Brüderſchaft zum Heiligen Geiſt und des Marien-Kalands daſelbſt eine Geldrente auf Wiederkauf, wofür die Memorien des Nikolaus Scherme und Heinrich Bardewiek nach Gewohnheit der Brüderſchaft gefeiert werden ſollen. 30. September 1478.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1208.

Rathsherr Meineke Töbing zu Lüneburg und ſeine Söhne Ditmar, Meineke und Heinrich erhalten vom Abte Albert von Bovenden, Prior Ivo, Kellner Ludolf und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg zwei freie Pfannen Salzgut zur Beſiedung, und geloben die dafür bedungenen Abgaben pünktlich zu entrichten, auch acht Tage vor Weihnachten 1480 fünfhundert Mark dem Kloſter auszuzahlen, nachdem ſie von 2000 Mark, für welche daſſelbe ihnen eine Schuldverſchreibung der Herzoge von Braunſchweig und Lüneburg cedirt hat, 1500 Mark an Johann von dem Lo für Johann Wolter ausbezahlt und dafür von letzterem die eine der beiden Pfannen eingelöſt haben. 13. December 1478.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1209.

Biſchof Bertold zu Verden bevollmächtigt den Abt Albert zu St. Michaelis in Lüneburg, in Betreff jeder zu ſeiner Collation gehörenden Vicarie oder Commende, deren Einkünfte zum Unterhalte ihres Prieſters nicht genügen, von der bei der Gründung etwa getroffenen Beſtimmung, „derſelbe ſolle keine andere Beneficien beſitzen ꝛc.“ zu diſpenſiren, wenn dadurch der Gottesdienſt nicht geſchmälert wird. Kloſter Medingen, 6. Februar 1479.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

BErtoldus dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus verdenſis Reuerendo et religioſo in chriſto patri domino Alberto Abbati monaſterij ſancti michaelis in lunenborgh noſtre dioceſis ordinis ſancti Benedicti fideli noſtro in chriſto dilecto Salutem et ſinceram in domino caritatem Vobis vt in vicarijs et Commendis ad collationem et commiſſionem veſtras ſpectantibus et pertinentibus que in ſuis redditibus et prouentibus adeo tenues et exiles ſunt vt de ſingulis ſinguli ſacerdotes abſque alijs beneficijs aut redditibus in vite neceſſarijs commode et competenter ſuſtentarj non poſſint Que tamen vicarie aut commende ex ſuarum fundacionum tenoribus requirunt poſſeſſores nulla alia beneficia habentes vel ſimiliter habituros Quarum eciam quedam conferri et committi debent ſolum perſonis in ordine ſacerdotali conſtitutis aut infra annum ad eundem ordinem promouendis Quo ad alia beneficia iam obtenta vel obtinenda Ac eciam in tali ordine ſuſcipiendo ad vite veſtre tempora Si et inquantum ex cura animarum ad ſacerdocium non ſint de Jure aſtricti. Cum eiſdem poſſeſſoribus et quolibet ipſorum auctoritate noſtra ordinaria diſpenſare poſſitis et valeatis ex cauſis et rationibus

premiſſis aut alijs rationabilibus medijs forſitan ſuadentibus plenam in domino tenore preſencium concedimus et indulgemus auctoritatem et poteſtatem. Prouiſo tamen quod ex hijs diſpenſationibus per vos faciendis huiuſmodi vicarie aut commende debitis in diuinis non defraudentur obſequijs ſuper quo conſcientiam veſtram oneramus In cuius rei ſignum et teſtimonium premiſſorum Sigillum noſtrum de ſpeciali noſtro mandato preſentibus eſt appenſum Datum et actum in Monaſterio Medinge noſtre dioceſis Sub anno a Natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo Nono Indictione Duodecima, Die vero Sabbati ſexta menſis ſebruarij hora terciarum vel quaſi pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini Sixti Diuina prouidentia pape quarti Anno octauo Preſentibus Venerabilibus viris Dominis ottone Vullen Decano et Hermanno Schuten Scholaſtico eccleſie Verdenſis Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et requiſitis.

Siegel des Biſchofs Bertold von Verden.

Urk. 1210.

Abt Albert, Prior Ivo, Kellner Ludolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen auf Wiederkauf dem Hoſpitalvorſteher des Gotteshauſes und Hofes St. Benedicti daſelbſt 7½ Mark Renten aus dem Hauſe des Johann Haſemaker für 150 Mark, wofür der Abt dies verfallene Haus wieder aufgebaut hat. 14. April 1479 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

*) Desgl. an demſelben Tage für 60 Mark Capital drei Mark Renten, wovon die Pröbnerin Greve im Hoſpitale daſelbſt eine Mark Leibrente erhalten ſoll. Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1211.

Abt Albert, Prior Ivo, Kellner Ludolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis nehmen die Wittwe Adelheid Greve als Pröbnerin im St. Benedicti-Hofe auf und verſchreiben ihr eine Mark Leibrente *). 15. April 1479.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

*) Vergl. die Note zu der vorhergehenden Urkunde.

Urk. 1212.

Abt Albert, Prior Ivo, Kellner Ludolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verſchreiben dem Vicare am Altare St. Wilhadi in der Kirche St. Ciriaci vor Lüneburg, Johann Meſtwert, und ſeinem Vater Ludeke Meſtwert, Bürgermeiſter zu Celle, achtzehn Rheiniſche Gulden Leibrente. 1. October 1479.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1213.

Abt Albert, Prior Ivo, Kellner Ludolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Gerke von Gelbeſſen und ſeine Frau Aleke drei Mark Leibrente und eine Mark Rente, für welche letztere nach ihrem Tode in der Kirche St. Benedicti Salve regina geſungen und ihre Memorie gefeiert werden ſoll. 27. December 1479.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1214.

Abt Albert, Prior Ivo, Kellner Ludolf und der Convent des Klosters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen der Pröbnerin Antonie von Hitzacker im Hofe St. Benedicti 4½ Mark Leibrente, welche nach ihrem Tode zum Besten des Hofs und Hospitals, auch zur Feier ihrer Memorie, verwandt werden sollen. 7. April 1480 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

*) Desgl. am 8. April dem Hospitalvorsteher zu St. Benedicti für 90 Mark eine Leibrente von 4½ Mark zu gleichem Zwecke nach seinem Tode. (Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1215.

Abt Albert, Prior Ivo, Kellner Ludolf und der Convent des Klosters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Mette Koch für 60 Mark, welche zur Herstellung und Bedachung des Hofes in Grünbagen verwandt sind, vier Mark Leibrente, wofür nach ihrem Tode am Tage ihres Jahresgedächtnisses theils den Hospital-Brüdern und Schwestern im Hofe St. Benedicti eine Mahlzeit bereitet, theils ihre — der Mette Koch — Memorie in der Kapelle St. Benedicti gefeiert werden soll. 29. Juni 1480.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1216.

Prior Ivo von Bothmer, Kellner Ludolf und der Convent des Klosters St. Michaelis in Lüneburg kündigen der Wittwe Johann's Dahlenburg und ihren Söhnen Bertram, Ludolf und Diedrich die ihnen vom Kloster überlassene Besiedung von zwei Pfannen Herrschaft auf der Saline Lüneburg wegen nachlässiger Bezahlung und mahnen dieselbe wegen der Rückstände. 30. Juni 1480.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1217.

Abt Albert, Prior Ivo, Kellner Ludolf und der Convent des Klosters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Commendisten Balduin Gerke an der Abtskapelle im Kloster zwei Mark Renten auf Wiederkauf, wovon nach seinem Tode die eine Mark zu Altarlichtern in dieser Kapelle, die andere zur Feier seines Jahresgedächtnisses in der Kapelle St. Lamberti in Lüneburg verwandt werden soll. 27. December 1480 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

*) Desgl. verkaufen sie demselben an demselben Tage für 40 Mark zwei Mark, wofür nach seinem Tode sein Jahresgedächtniß im Kloster gefeiert werden soll. (Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1218.

Abt Albert vereinigt sich mit dem Prior Ivo, Kellner Ludolf und dem Convente des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg in Betreff der Abgaben, welche sie gegenseitig aus ihren Einkünften sich bisher geleistet haben. 31. Januar 1481.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

IM godes namen Amen Na der bord Cristi dusent verhundert darna In deme Eyn vnde Achtigesten Jare Ame Midweken vor purificationis Marie virginis glorioſe, Vorhandelinge vnd fruntlike

ſprake ſin gevallen vnd geweſt, twijſcheme den werdigen heren Alberto Abte vp eyn, vnd patri priori Juoni, Ludolpho kelnere vnd deme gantzen Conuente des kloſters ſunte Michaele bynnen luneborg vp andere zijd, van wegen Jtlikere Jarliker vpkome, dede de Abt we de to tijden is, deme Conuente vnd de Conuent deme Abte, nach wontliker wijſe ereś kloſteres eyn deme anderen Jarlikes vorplichtet weren uthtogheuende. Dare ouere ſe nu vnder eyn andere, vmme Jtliker ſake willen, de ſe in beyden ſijden darto bewoghen, ſijck genßliken voreniget vnd to eneme guden vaſten ende, ewijchliken vor ſijck vnd ere Nakomelingen, to holdende vordraghen hebben, Jn deſſere nabeſcreuen wijſe So beſchedeliken, dat de Abt we de denne to tijden is nu vurdere mere to ewigen tijden, van ſodanen vorſcreuen Jarliken vpkomingen, wo me de benomen mach, deme Conuente nergben ane weś to gheuende ſchall vorplichtet weſen. Sundergen alleyne uthgenomen Seſteyn mark penninge Jarlykere renthe dede behoren ad Altare ſancti Jacobj Apoſtoli vnd de Abt uth deme Tegeden to wittorppe Jarlikes deme Conuente plecht to gheuende vnd darto den drudden penning aller procuratien, wen de van vnſeme gnedigen heren van verden angeſettet vnd van ſinen prelaten vnd papheyt to gelaten werd, van welkeren dridden penningen der procuratien, doch de Abt we de denne to tijden is ſchall vorhauen vnd anich ſin Jarlikes uthtogheuende, de wile he de twebundert mark penninge Jarliker renthe, vnſeme gnedigen heren van verden ghifft und betalen mod, wen ouere de Abt, der tweirhundert mark in tokemeden tijden loſß vnd qwijt worde uthtogheuende, denne ſcholde de Abt erſten des dridden penning, dar to togheuende vorplichtet ſin vnd anders nicht, vnd bijr enjeghen ſchall de Conuent deſgelijke wedderumme, van ſodaner vpkomingen wo me de ok benomen mach, alſe ſe Jarlikes, deme Abte to gheuende plegen ok vnvorplichtet weſen uthtogeuende vnd ſchullen bijr ane vnder eyn andere genßliken to vreden ſin, Alſo hefft ok de Conuent bijr enbouen vor ſijck vnde ere Nakomelinge, vnſeme heren deme Abte to willen, deme Vicario to deme Gronenhagen, we de to tijden is, to ewigen tijden Jngelaten vnd togheuen, dre mark penninge, dede de ſulue vicarius Jarlikes, pro Memoria omnium Abbatum, van den vpkomingen der ergenanten vicarie vp vnſen Chore plach to gheuende, Dar van nu de vorbenante vicarius we de to tijden is, nu vurder mere ſchall genßliken exonereret weſen, Doch ſo ſchullen de Conuent ane alle Jnfall vnd ſumend, allike woll alle Jare, ſo dat dar wontlik is, ſodane vorſcreuen Memorien vorplichtet ſin to holdende, ſo dat in vortijden geſchicket vnd gemaket is vnd ſuſlange here geholden is, Deſſe vorſcreuen fruntlike vnd ok entlike voreninge Jſſ myt vnſeme guden woll bedachteme mode geſchen, de wij ſo vor vns vnd vnſe Nakomelingen, to ewigen tijden vnvorbroken ane alle geferde ſchullen vnd willen holden, vnd hebben deſſes alle to ener ewigen dechtniſſe vor vns vnd vnſe Nakomelingen vnder eyn andere vnſer Ebdie vnd Conuentes Jngeſegele an deſſen breff williken ſamptliken gebenget heten, Gegheuen vp vnſer Ebdie des erbenompten vnſes kloſters ame Jare vnd daghe alſe vorſcreuen is.

Siegel des Abts Albert. Siegel des Convents.

Urk. 1219.

Biſchof Bertold zu Hildesheim bewilligt als Adminiſtrator zu Verden dem Abte Albert zu St. Michaelis in Lüneburg, den Vicar Reyner Lange am Altare der heiligen Dreieinigkeit in der Kapelle zu Grünhagen zu ſeinem beſondern Kapellane zu ernennen und mit ihm die canoniſchen Horen der Ordensregel zu ſingen, indem er den Vicar und ſeine Nachfolger von der Verpflichtung hinſichtlich der Verdener Ordination eximirt. Rotenburg, 3. Februar 1481.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

BErtoldus dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Hildenſemenſis et Verdenſis eccleſiarum perpetuus adminiſtrator Reverendo in chriſto patri Domino Alberto Abbati Monaſterij ſancti Michaelis luneborgenſis Ordinis ſancti Benedictj Verdenſis dioceſis fideli noſtro Nobis in chriſto ſincere dilecto Salutem et ſinceram in domino caritatem Petitionibus veſtris Nobis pro parte veſtra oblatis fauorabiliter inclinati Vobis vt honorabilem virum dominum Reynerum

langen perpetuum vicarium ad altare ſancte Trinitatis ac aliorum ſanctorum ſitum in Capella Curie Gronehagen noſtre verdenſis dioceſis qui vt accepimus ex tenore fundacionis vicarie huiuſmodi obligatus eſt coram vobis ac ſucceſſoribus veſtris Miſſas et alia diuina officia celebrare et peragere In Capellanum veſtrum ſpecialem recipere Valeatis Qui etiam vobiſcum horas canonicas iuxta regulam et ordinationem ſancti Benedicti patris veſtri decenter legere et exſoluere poterit et valeat auctoritate noſtra ordinaria generoſe duximus indulgendum et preſentibus indulgemus Non obſtante ordinatione Verdenſi ad quam Idem Reynerus ratione vicarie predicte cenſetur aſtrictus erga quam modo predicto mentem noſtram declarauimus Ipſumque Reynerum etiam ab hac vt dicte veſtre ordinationi eo melius vacare poterit exemimus prout eximimus dei nomine per preſentes Et non ſolum pro dicto Reynero verum eciam pro quocumque in eadem vicaria ſucceſſore Motu proprio eandem gratiam diſpenſatiue inpartientes Et Nichilominus dictum dominum Reynerum et ſuos ſucceſſores ſalubriter in domino exhortantes Quatenus huiuſmodi noſtro indulto reuerenter pareant et intendant Ac horas predictas attente et deuote ut deceat legant et exſoluant premium ab altiſſimo recipientes Ac pro grata complacentia noſtra ac veſtra In cuius rei ſignum preſentes noſtras literas fierj noſtrique ſigilli iuſſimus et fecimus appenſione communirj Datum et actum Rodemborgh Sub Anno a Natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo primo Die vero ſabbati Tertia Menſis februarij.

Siegel des Biſchofs Berthold von Hildesheim, Adminiſtrators von Verden.

Urk. 1220.

Otrave von Berfeld überläßt dem Abte Albert von Bovenden zu St. Michaelis in Lüneburg zeitlebens die Präſentation und Ernennung zur Vicarie am Altare Philippi und Jacobi in der Kirche St. Ciriaci vor Lüneburg, zur Commende am Altare compaſſionis Marie in der kleinen Krypta des Kloſters und zur Commende am Altare der zehntauſend Ritter im Kloſter. 6. Februar 1481 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

*) Der Revers des Abts in Betreff der obigen Verleihung iſt an demſelben Tage ausgeſtellt.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1221.

Abt Albert, Prior Ivo, Kellner Ludolf und der Convent des Kloſters zu St. Michaelis in Lüneburg verkaufen auf Wiederkauf dem Pröbener Hermann Lopaß im Hofe und Hoſpitale St. Benedicti daſelbſt eine Mark Leibrente, wofür nach ſeinem Tode ſeine Memorie in der Kirche St. Benedicti gefeiert werden ſoll. 25. April 1481 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

*) An demſelben Tage verkaufen ſie an Gerke von Gelderßen und deſſen Frau, Vorſteher und Vorſteherin im Hofe St. Benedicti, und ihren Nachfolgern im Amte für 50 Mark eine Rente von 2½ Mark.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1222.

Biſchof Berthold zu Hildesheim verkauft auf Wiederkauf als Adminiſtrator und mit Bewilligung des Domcapitels zu Verden dem Propſte Matthias von dem Kneſebeck zu Ebſtorf, der Priorin Mechtilde daſelbſt und zu ihrer treuen Hand dem Alverich von Bodenteich ſowie den Gevettern Friedrich und

Bernhard von Bülow, und auch dem Rathe der Städte Lüneburg und Uelzen den großen und kleinen Zehnten zu Barum (im Kirchſpiele und der Gohe Bevenſen, jetzt Kirchdorf im A. Medingen) ſammt einem wüſten Hofe daſelbſt. 13. Mai 1481.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1223.

Propſt Tile, Priorin Margarete und der Convent des Kloſters Medingen ertheilen dem Abte Albert, Prior Ivo und dem Convent des Kloſters St. Michaelis einen Revers in Betreff des Weichbildes Bevenſen, welches letztere erſteren mit Dörfern, Korn- und Schmalzehnten, Fiſchereien und Gerichten, ausgenommen einen Sattelhof in Bevenſen, einen Meierhof und den Zehnten zu Barum, den Zehnten zu Woltersburg (Kirchſp. Uelzen) und Pieperhöfen (Kirchſp. Oldenſtadt, beide A. Oldenſtadt) für 1800 Rheiniſche Gulden wiederkäuflich verkauft haben, welches Weichbild früher den Biſchöfen von Verden als Tafelgut gehört hat und von dem Biſchofe Johann dem Kloſter St. Michaelis ebenfalls auf Wiederkauf am 10. April 1450 verkauft worden. 27. Mai 1481.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 10. April 1450.)

Wij Tilen proueſt Browe Margareta priorinne vnd ganze Sammelinge des Cloſters Medinge bekennen openbare In deſſeme breue Vor vns vnd vnſe nakomelinge, dat de Erwerdigen vnd werdigen heren Albert Abbet heren Iwenne priore vnd de Conuent to Sunte Michaele bynnen luneborch beyde verdeſches Stichtes vnd ore nakomelinge, vns vnſen nakomelingen vnd deme bebbere ores breues mit vnſeme guden willen to vnſere truwen hand, den vorſichtigen Borgermeſteren vnd Radmannen to luneborg, bebben vorkofft vnd vorekopen Jegenwardigen In macht vnd krafft deſſes breues ore wigbelde Beuenſen mit den dorppen, korune vnd Smalen Tegeden, Ackeren, wiſchen, weyden, fiſcherien, gerichten vnd vngerichten, mit allen anderen ſynen rechticheiden nütten vnd tobeboringen In holte vnd velde würe de beleigen ſin, nichtes daruan geſundert Sunderen alleyne den Sedelhoff darſulues to Beuenſen den meygerhoff vnd tegeden to Barum, de Tegeden to woldersborg vnd piperhouen In allere mate, alße dat ſulue wigbelde Beuenſen mit alle ſinen tobehoringen, de Erwerdigen In gode vadere ore gnedigen heren van Verden ye frigeſt van Biſchuppe to Biſchuppen darſulues to verden, to oreme tafelen gude van den ſe Sodanne vorgenanten gudere vppe eynen wedderkopp, na vthwyſinge eynes vorſegelden breues on van oren gnedigen heren van Verden Biſchuppe Johanne zeligere dechtniſſe vnd ſynen Cappittele dare ſulues to verden dar vppe vorſegelt gekofft, bebben, beſeten, Vore Achteynhundert gude genge Rinſche guldenne, de ſe van vns In eyner Summen woll tore noge entfangen vnd de vorth In ore vnd ores Cloſters nüth vnd fromen wytlicken gekart bebben Vnd ſe ſchullen vnd willen vns vnd vnſen medebenomeden Sodanere vorgenanten gudere mit alle oren tobehoringen rechte bekenninge heren vnd warende weſen vore alleſweyme, vnd vns wenne vnd des to donde worde enlaſten vor allere rechten anſprake, der ſuluen gudere wij vns vnſeme beſten, wij dare van nichtes to vorſettende Rauweliken, ane ore, noch Jemandes van orere wegenne hindere iffte Inſage, Vnd In allere wiſſe alſe on de vorebenomeden gudere na vthwiſinge orere vorſegelden breue, van oreme gnedigen heren van verden vnd ſyneme Cappittele wü voregerort dar vppe gegeuen, vorgeſcreuen vnd vorekofft ſin, mogen druken. Doch bebben wij proueſt, priorinne voregenant, vnd vnſe medebenomeden, on de gnade vnd macht gelaten, dat ſe dat ehere-geſcreuene wigbelde Beuenſen mit ſynen tobehoringen van vns, vor de ehergerorden achteynhundert guldenne alle Jare mogen wedderkopen. Vnd wanne ſe dat don willen, dat ſchullen ſe vns mit oren vorſegelden breuen, vppe den hoff to medinge In den Veire hilgen dagen to winachten vorkundigen vnd wytlick don, Vnd wanne de loſekundige, alſo van on geſcheyn were, denne ſchullen vnd willen ſe vns Sodanne voregenanten Achteynhundert guldenne In eyner Summen an guden gengen Rinſchen guldenne, mit deme vorſetenne tinſen itte dere welke noch bij den luden to ſodanne gude behorich vmbetalt naſtunden vppe den paſchen dere loſekundige negeſtuolgende. In den Veire hilligen dagen vppe deme Cloſter-

houe to Medinge. eddere bynnen luneborg In dere twyere ſtede eynere wure wij leueſt willen woll to dangke vornogen vnd betalen, Sundere lengeren hindere iffte vortoch vnnehindert vmbekummert, alles gerichtes vnd rechtes geiſtlickes eddere wertlickes wů men dat benomen mach ane alle geuerde Vnd vnſen redelikeu bewiſlikeu ſchaden. Vnd wanne ſodanne vorgerorde betalinge van en geſchen were denne vnd nicht ehere ſchullen wij on oren breff mit deme villgenanten wigbelde Beuenſen vnd ſinen tobehoringen weddere Antworden Alle de vorgeſcreuen ſtucke vnd artikele ores breues ſampt vnd eyn Jnwelk bijſunderen louen de vorgenanten heren Albert Abbet heren Jwenne priore vnd gantze Sammelinge to Sunte Michaele bynnen luneborg vor ſick ore nakomelinge vnd alßweyme vns eheregeſcreuene Tilen proueſte Margareten priorinnen vnd gantzen Sammelinge to medinge vnſen nakomelingen, deme hebbere ores breues myt vnſeme guden willen vnd to vnſere truwen hant Borgermeſteren vnd Radmannen to luneborg Jn guden truwen ſtede, vaſt, vnvorbraken ane nyefunde Jenigerleye Jnſage vnd alle geuerde wol to holdende Vnd hebben deſſes to furdere bekantniſſe vnd witlicheit Vnſes proueſtes Vnd Cloſters Jngeſegele wyttliken vnd mit gudeme willen beneden an deſſen breff gehangen beten Na Criſti vnſes heren gebord Veireteynhundert vnd Jme eyne vnd achtigeſten Jaren Ame Sondage Vocem Jocunditatis.

Siegel des Propſt Tile zu Medingen. Siegel des Convents zu Medingen.

Urk. 1224.

Abt Albert, Prior Jvo, Kellner Ludolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen aus ihren Salingütern zu Lüneburg dem Vicar Johann Meſtwert am Altare St. Barbarä in der Pfarrkirche zu Celle und ſeinen Nachfolgern eine Geldrente auf Wiederkauf. 1. October 1481 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

*) Ferner an demſelben Tage an den ꝛc. Meſtwart aus denſelben Gütern ebenfalls eine Geldrente.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1225.

Abt Albert, Prior Jvo, Kellner Ludolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg beurkunden: Ihren Vorgängern und ihrem Kloſter ſind von dem verſtorbenen Diedrich von dem Berge und von deſſen Sohne Burchard für 550 Mark Pfennige Lüneburger Währung einige Aecker vor Lüneburg mit einem wüſten Hofe bei Ochtmiſſen (Kirchſp. und A. Lüneburg), der Luthmenhof genannt, verpfändet worden. Da nun vorhergehenden Michaelis die Söhne des verſtorbenen Diedrich von dem Berge, nämlich Burchard und Friedrich, von ihnen den Luthmenhof mit 100 Mark wiedereingelöſt haben, ſo erklären Abt, Prior und Convent, daß ihnen die von dem Berge, falls dieſelben ſpäter den Pfandbrief über die Aecker vor Lüneburg und über den Luthmenhof wieder einlöſen wollen, nur 450 Mark zu entrichten haben. 18. October 1481.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wij Albertus Abt Jno prior Ludolphus kelnere vnd de gantze Conuent des kloſters ſunte Michaelis bynnen Luneborch ordens ſancti Benedicti verdeſſches Stichtes. Bekennen openbare in duſſeme breue vor vns vnſe Nakomlinge vnd vor alßweme. So alſe vns. vnſen voruaren vnd vnſeme kloſtere in vortijden. van den duchtigen. Diderike van deme Bergbe zeliger in god vorſtoruen vnd Borchardе van deme Bergbe ſineme ſone, vor Seſtehalue bundert mark pennige Luneborger weringen vorſettet vnde vorpendet is Jtlik Ackere vor Luneborg belegen, myt eneme wuſten boue, dede geheten is de Luthmen hoff, myt ſinen botte Ackere vnd tobehoringen bij Ochtmyſſen belegen, dare de genanten Diderik van deme Berge vnd Borchard ſin Sone do tortijt, vns, vnſen voruaren vnd vnſeme kloſtere, enen eren vorſegelden

vngeſcriben breff vp gegheuen vnd ouerantwordt hebben, den wij in vnſen weren hebben vnd ok clarliken wol uthwiſſet wo dijt eyn geſtalt hefft, vnd alſe denne vnſe voruaren in enen vnſem breue, one de gnade gegheuen hadden, den ſe vns vorgebracht vnd entoget hebben, So dat ſe vnd ere eruen, in beſunderen, den erbenanten luthmen hoff myt ſinen tobehoringen, vor hundert mark pennige wedder to ſick loſen vnd kopen mogen, deme ſe nu alſo vp deſſen vorganghen ſunte Michaelis dach gedan hebben, Alſo bekennen wij vor vns vnd vnſe Nakomelingen dat de erbenanten Borchard vnd ffrederick van deme Berge brodere, des upgenanten zeligen Diderikes ſone, to rechten tijden, ſo one de gnade van vnſen voruaren gegheuen was, allene vp den luthmen hoff myt ſinen tobehoringen, In redeme golde vnd ghelde uns entrichtet vnd ouergeantwordt hebben, hundert mark pennige, de wij ſo van one entfanghen vnd vpgenamen hebben. Vnde weret ſake, dat in tokomeden tijden, de ergenanten Borchard vnd ffrederick van deme Berge brodere eddere ere eruen, den bouen ſcreuen vnſen vorſegelden breff, ſprekende vp den vorſcreuen Ackere vnd Luthmen hoff, van vns vnd vnſen Nakomelingen wedder löſen eddere kopen wolden, na lude des vpgenanten vnſes vorſegelden breues, So bekennen wij vor vns vnd vnſe Nakomelingen in deſſeme vnſen breue, dat denne de erbenanten Borchard vnd ffrederick, eddere ere eruen, ſodanen vnſen vorſegelden breff, myt vêfftè halue hundert mark pennige Luneborger weringe van vns vnd vnſen Nakomelingen, mogen wedder loßen. So dat denne deſſe breff körte, hundert mark pennige Jn deme rechten vorſegelden houethbreue, den wij bij vns hebben vnd hebben deß to bekantniſſe vor vns vnde vnſe Nakomelingen vnſer Ebdie vnd Conuents Jngeſegele an deſſen breff witliken gehenghet laten Na chriſti gebord verteynhundert dar na Jn deme Ein vnde Achtigeſten Jare ame daghe ſancti luce ewangeliſte.

Siegel des Abts Albert. Siegel des Convents.

Urk. 1226.

Bertold, Biſchof zu Hildesheim und Adminiſtrator zu Verden, überliefert dem Prior Ivo von Bothmer, Kellner Ludolf und dem Convent zu St. Michaelis in Lüneburg für 2000 Mark einen Brief über 200 Mark Leibrente, welchen ihm der Abt Albert, der verſtorbene Prior Anton, der Senior Ludolf und der Convent am 3. März 1477 ausgeſtellt haben. Rotenburg, 23. März 1482.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1227.

Prior Ivo von Bothmer und Kellner Ludolf von Heimbruch zu St. Michaelis in Lüneborg ertheilen dem Bürger Konrad Nienburg in Lüneburg eine Schuldverſchreibung über 240 Mark. 3. April 1482.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1228.

Wilhelm Biscule (Fiſchkule), Heinrich's Sohn, verkauft dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg das Dorf Lüllau (Kirchſp. Jeſteburg, A. Harburg) auf Wiederkauf, und beſtimmt, daß im Falle des Rückkaufs dasſelbe nicht auf ſeine Schweſter, die Wittwe Gerhard's von Hitzacker, oder deren Tochter, ſondern auf ſeine nächſten Mannserben vererbt werden ſoll. 5. Januar 1483.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Jck Wilhelm Biſcule zelige dechtniſſe heren hinrickes viſculen ſone Bekenne apembare in deſſem breue vor my vnde mynen eruen vnde vor alleßweme dat ick hebbe vorkofft vnde vorkope myt vulbort myner eruen myn dorp tho lollouw dat belegen is in der voghedie to harborgh myt allerleyge rechticheyt an holte an velde an watere an wiſſche an ackere vnde wo men dat benomen mach den Erwerdighen heren des kloſters ſunte Michaelis bynnen luneborgh ſunte Benedictj ordens verdeſches ſtichtes edder deme hebbere deſſes breues myt ereme ghuden willen vor hundert mark penninghe luneborger weringe dede

my in redeme ghelde wol to dancke vornoghet syn Vnde ick de vorder in myne vnde myner eruen nuth wyllken ghekeret hebbe Doch hebbe ick Wilhelm Viscule vnde myne eruen de gnade beholden dat wy alle Jare sodane dorp moghen wedder kopen so vorder wij one de losse vp den passchen seggben vnde on edder deme hebbere desses breues ere hundert mark wedder gheuen vppe den negbesten sunte Michaelis dach Vortmer wyl ick Wilhelm Viscule dat sodane ghut also ick myt dessen vorschreuen hundert marken weddeschatte nicht schal vallen an myne sustere zeliger dechtnisse Gherdes van Hidzacker nagelaten wedewe edder ere dochtere na myneme dode men it schal vallen an myne negbesten mannes eruen Desses to merer tuchnisse hebbe ick Wilhelm Viscule Sakewolde myn Ingbesegel witliken bengbet an dessen bress. Vnde ick Hinrick vnde Clawes viscule brodere des vorbenomden wilhelmes vedderen bekennen apembare in dessem breue dat alle vorschreuen artikele myt vnser vulbort vnde wetenheyt ghehandelt synt Des to vorder bekantnisse hebbe wij vnse Ingbesegbele mede ghebenget an dessen bress by des sakewolden De ghegheuen is na christi vnses heren gebort Dusent veerhundert vnde in deme dree vnde achtighesten Jare ame auende der hilgben dryer koninghe.

Siegel Wilhelm's, Heinrich's und Claus Biscule.

Urk. 1229.

Otrave von Berfeld verkauft dem Prior Ivo und dem Convente des Klosters St. Michaelis in Lüneburg den großen und kleinen Zehnten zu Amelinghausen (Kirchdorf, A. Lüneburg) auf Wiederkauf und verspricht die Genehmigung seines Lehnherrn, des Grafen von Schauenburg, dazu zu erwirken. 27. December 1482.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Jk Othrauen van beruelde knape bekenne opembare In dusseme breue vor my myne eruen vnde vor Alßweme dat ik myt wolberademe mode vnde ok myt gantzem willen vnde vulbord al der Jennen den dijt mede anroren mochte vorkofft hebbe vnde vorkope In vnde myt crafft desses breues den Erssamen vnde ghevstliken heren heren Juoni priori vnde deme gantzeme Conuente des closters sunte michaelis bynnen luneborgh Eren nakomelinghen Eddere hebbere desses breues myt ereme willen Vor achte vnde Sestich gude vulwichtige Renssche guldene de my van one tho gantzere noghe wol betalet vnde vort in myne vnde myner eruen swaren schulden to betalende wedder gekart sin Mynen tegeden grot vnde luttick In deme dorpe to Amelkhusen den ik vnde myne elderen beseten vnde beth an dessen dach ghetoghen vnde ghebruket hebben den de genanten heren vnde Conuent van stund angripen vnde sijck des gebrúken moghen wen des nu tijd werd dar ik se van stund so ansette vnde anwijse In crafft desses mynes breues myt allen synen tobehoringhen nichtes uthgenamen dar ane ik my noch mynen eruen Eddere Jemende van vnser weghen Jenich recht edder tosaghe beholde Sundere ik vnde myne eruen schullen vnde willen one des upgenanten tegeden grot vnde luttick in allen synen thobehoringhen van allere rechten ansprake rechte warende wesen vor alßweme vnde ok se dare ane myt alle schadelosß holden Vnde Jfft se des upgenanten tegeden haluen Jenighen schaden eddere bindere leden wo denne dat to qweme den willen vnde schullen wij bijleggben In veer weken dar na wennere ik eddere myne eruen van one dar to muntliken esste in schrifften gheeschet worden Vnde Jfft ik eddere myne eruen deme so nicht endeden vnde dat helden in wijse vnde mathe alse vorschreuen isß So vorwilkore Jk myk vnde myne eruen uppe dat hogeste dat wij denne na den verweken na erere eschinge en recht Jnleghere holden willen myt mynen borghen hijr nabeschreuen bynnen luneborch vppe vnse eghene kost In enere ghemenen herberge dar sulues vnde dare uth ok nicht riden Jk myne eruen edder myne borghen hedden den ergenanten Conuente vnde heren to sunte michaele des tegeden haluen vnde ok schaden ghenßliken vnde tho gantzer noghe entweret vnde benamen Ock so vorwilkore ik my uppe dat hogeste dat Jk vnde myne eruen schullen vnde willen bij sodaneme Jnleghere Alse vorschreuen is den upgenanten heren priori vnde Conuente to sunte michaele bynnen luneborch bij den eddelen Junckheren vnde heren van Schouwenborch

lebenderen des upgenanten tegeden to Amelkhuſen Eddere van weme deſbaluen des to donde is eynen rechten vorſegelden wille breff ſchaffen vnde bearbeyden twiſchen dijt vnde de tokomeden paſchen ſundere alle bebelvinge vnde argeliſt doch ſo hebben ſe my vnde mynen eruen de gnade darane gheghbeuen dat ik alle Jare wannere myk vnde mynen eruen dat beaweme iß mogen den upgenanten tegeden grot vnde luttik vor ſodane Achte vnde Seſtich Rinſche guldene wedderekopen So verne ik eddere myne eruen den wedderkop en verndendel Jares alſe uppe de wynnachten one vorkundige vnde wijtlik do vnde gheue one denne dar na in den achte daghen to paſchen Sodane Achte vnde Seſtich gude vulwichtige rinſche guldene in eyner ſummen bynnen der Stad to luneborch in ereme cloſtere vmbekummert van alßweme vnde hebbe deß alle to eynere Bekantniſſe vor myk vnde myne eruen myn rechte Inghebegele wijtliken ghehenget heten an deſſen breff Vnde hebbe den upgenanten heren Juoni priori vnde gantzeme Conuente des vorſchreuen kloſters ſunte mychaelis Iſſt ik eddere myne eruen one bijr ane nedderfellich worden to borgen gheſaet myne naſchreuen ſtund tho holdende vnde to donde in allere wijſe alſe ik ghelauet hebbe Vnde Iſſt van one welk vorſtorue er ik deſſen vorſchreuen tegeden weddere loßede So ſchall ik myt dene anderen mynen borghen eynen anderen nüchafftighen borghen na ereme willen in de ſtede des vorſtoruen ſetten tho lauende vnde tho donde in allere wijſe ſo vorſchreuen is Vnde wij Everd vnde Ludelff van Eſtorppe brodere Segbebandes van Eſtorppe ſone Belynnen apembare in deſſeme ſuluen breue vor vns vnde vnſe eruen dat wij ghelauet hebben vnde louen ſo ſulues Jegenwardigen In crafft deſſes breues den upgenanten heren Juoni priori vnde deme gantzen Convente des cloſters ſunte Michaelis bynnen luneborgh vnde eren Nakomelinghen myt eynere ſameden vnghebeden hand deſſe articule deſſes breues vull vnd all myt vnſeme leuen Swaghere ane alle Inſaghe woll to holdende Weret ſake dat Othrauen vorgheſchreuen vnſe leue ſwaghere deſſe vorſchreuen Stucke vnd articule deſſes breues ſo nicht enthelde Vnde wij van den erbenanten heren dar vmme ghemanet worden So willen wij dar na bynnen achtedaghen na erere manynghe inriden bynnen luneborch in eyne ghemenen herberge uppe vnſe eghene koſt vnde dar Inne en recht Inlegghere holden Alſe ſick dat ghebört vnde dar ok nicht utb riden de upgenanten heren vnde Conuente weren den erſten deſſes tegeden haluen vnde allere ſtucke deſſes breues vull vnde all tornoghe entrichtet vnde ere ſchaden weddere ghelecht Jd were denne bij leuende edder bij dode wo denne dat to gweme Vnde hebben deſſes to bekantniſſe vor vns vnde vnſe eruen vnſe rechte Inghebegele bij vnſes Swagers othrauens van beruelde Inghebegele wijtliken ghehenget heten an deſſen breff Na chriſtighebord veerteynhundert dar na In deme twe vnde Achtigeſten Jare des vrijgdages in den wynnachten.

Die Siegel Othravens von Berfeld, Eberhards und Ludolfs von Eſtorf.

Urk. 1230.

Abt Albert, Prior Jvo, Kellner Ludolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Pröbener Heine Nienwold im Hoſpitale St. Benedicti zwei Mark Rente, welche nach ſeinem Tode zur Feier ſeiner Memorie in der Kapelle St. Benedicti und zu milden Zwecken verwandt werden ſollen. 4. April 1483 *)

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

*) Desgleichen an demſelben Tage für 40 Mark dem Commendiſten Balduin Gerke an der Abtskapelle 18 Schillinge Rente. (Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1231.

Abt Albert, Prior Jvo, Kellner Ludolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen auf Wiederkauf dem Commendiſten Heinrich Byter an der Kapelle im St. Benedicti-Hofe 3 Mark Rente. 23. April 1484.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1232.

Johann von Wittorf, Albert's Sohn, überläßt dem Abte Albert, Prior Ivo, Kellner Ludolf und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ſeinen wüſten Hof in Schägendorf (im Kirchſp. Egeſtorf) gegen einen Hof in Salzhauſen (Kirchdorf, beide A. Winſen a. d. L.). 23. April 1484.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Bilderbeck Deductio jurisd. omnim. Beil. Nr. 52.)

Ik Johan van wittorppe, Alberdes zeliger ſone Bekenne Apenbare vor myck myne Eruen vnde vor alſweme. dat ik vmme ſake willen de my dar to beweget. myt wolbedachten mode. myt den Erwerdigen heren. heren Alberde Abbete. Iuone prior. ludolpho kelner vnde deme gantzen Conuente des kloſters ſunte mychaelis bynnen luneborch ordinis ſancti Benedicti verdeſches ſtichtes Anghegan hebbe vnde ok anga, ſo ſulues Jegenwardich In Crafft deſſes mynes breues, eyne Rechte vmmeweſlinge, vnde ewige bute deſſes mynes naſcreuen wuſten haues myt alle ſyne tobeboringen. dede belegen is to ſchetzendorppe, den ere metzger luder darſulueſt wanaftich ſuſlange here van my In tintze gehad vnde gebruket heft vnde heft my dar Jarlikes affgegeuen eyn punt pennigh — — (Grſ. Vz. Gwl.) wedderomme hebben de Erbenanten heren Albert. prior. kelner vnde de gantze Conuent des erbenanten Cloſters to ſunte mychaele vor ſick vnde ore nakomlinge myk vnde mynen Eruen to ewigen tijden In vnſe Roumelken brukende were wedder gelaten vnd Auerantwerd In de ſtede mynes houes to ſchetzendorppe oren Hoff belegen In dorppe to Solſenſbuſen dar nu tor tijd ludeke kroger vppe wanet vnde Jarlikes dar van to tintze geuende plecht veer vnde twyntich ſchilling vnde achte ſchepel roggen, den denſt vnde alle anderen tobeborinhen — — (Grſ. Vfgr. Vz. Gwl.) Deſſes to eyner Rechten ewigen Bekantniſſe hebbe ik myn Ingeſegel vor myk vnde myne Eruen witliken gehenget an deſſen breff Na chriſti gebord veerteynhundert dar na In deme veer vnde Achtigeſten Jare Ame Frigdaghe In den hilghen paſchen.

Siegel des Johann von Wittorf.

Urk. 1233.

Abt Albert von Bovenden zu St. Michaelis in Lüneburg überläßt dem Propſte Matthias von dem Kneſebeck zu Ebſtorf einen wüſten Hof in Velgen (Kirchſp. Hanſtedt, A. Medingen) gegen einen Hof in Eitzen (Kirchſp. Bienenbüttel, A. Medingen)*] und ein Grundſtück zu Bardenhagen (Kirchſp. Bienenbüttel, A. Medingen). 2. Juni 1484.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

IN nomine domini amen Anno a Natiuitate eiuſdem Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo quarto Indictione ſecunda die vero mercurij ſecunda Menſis Junij hora terciarum vel quaſi pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris et domiuj noſtri domini Sixti diuina prouidentia pape quarti Anno tercio decimo Reuerendo in chriſto patre et domino domino Alberto de bauenten Abbate Monaſterij Sancti Michaelis in Luneborch ordinis ſancti benedicti Et venerabili viro Mathia de kneſzbeke prepoſito ſanctemonialium in ebbekeſtorpe prefati ordinis verdenſis dioceſis In mei Notarij Publici teſtiumque ſubſcriptorum preſentia perſonaliter conſtitutis, conſenſu capituli vniuſcuiuſque monaſteriorum prefatorum precurrente et accedente, animo et intentione in vim concambij certa dominia curalia ſiue curias mutuo et reſpectiue tranſponendi Maturis igitur deliberationibus et tractatibus prehabitis Memoratus Reuerendus

*) Ueber die Ablöſung der Präſtanda aus dem obigen Hofe zu Eitzen an den Vogt zu Bienenbüttel hat der obengenannte Propſt mit dem Herzoge Heinrich dem Mittlern und deſſen Mutter Anna, geb. Herzogin von Naſſau, einen Vergleich geſchloſſen.

pater et dominus dominus Albertus Abbas Curiam deſolatam in villa velinghe prefate verdenſis dioceſis noua domo incomplete in eadem reedificata cum omnibus et ſingulis attinentijs Juribus agris pratis ſiluis eorumque deriuaminibus ſeruitijs ceteriſque dominicis proprietatibus et cenſu locandi et diſlocandj prout et quemadmodum integraliter ad menſam abbatialem dicti monaſterij pertinet et pertinebat quando ante combuſtionem per quendam diderik klepen inhabitabatur et colebatur, in vim concambij pro quadam curia in villa Eyſſzen memorati monaſterij in ebbekeſtorp quam curiam actu quidam diderick goſler inhabitat et colit, cum ſingulis agris pratis ſeruitio ſiluis deriuaminibuſque eorundem ceteriſque iuribus et cenſu locandi et diſlocandi prout ad prefatum monaſterium in ebbekeſtorp pertinet et pertinebat Et vltra hec nunc et peramplius et perpetuis futuris temporibus ad prefatam curiam in eyſſzen per prefatum dominum prepoſitum, annexo et incorporato nouo feniſero quod idem dominus prepoſitus nouiter eradicari fecerat prope berdenhaghen pro quo feniſero dictus diderick goſler ſingulariter memorato monaſterio in ebbekeſtorp duas marcas ſoluebat annuatim, realiter et cum effectu in vim concambij tradidit et donauit Inducens manualiter memoratum dominum prepoſitum in realem actualem et corporalem vel quaſi poſſeſſionem prefati dominij in velinghe Prout reſpectiue modico tamen interuallo quaſi vnius hore ſeruato et neceſſario ad viam ambulandum verſus Eyſſzen. prelibato domino domino Abbati Memoratus dominus prepoſitus curie ſiue dominij in Eyſſzen poſſeſſionem realem et actualem vel quaſi manualiter tradidit et aſſignauit ſic videlicet quod dicta curia in eyſſzen per dictum dominum dominum Albertum abbatem et ſuos ſucceſſores abbates Et ipſa curia in velinghe per memoratum dominum mathiam prepoſitum et ſuos in perpetuum ſucceſſores prepoſitos ſollempni ſtipulatione interueniente ſine vlla retractatione poſſideantur vi et Jure concambij In omnibus et ante omnia Juris principis habiti in prefata curia velinghe et hucuſque per prefectum in binenbuttel emoniti et gubernatj. congruo reſtauro per memoratum venerabilem dominum prepoſitum faciendo ſemper ſaluo, Qui reſtaurus tractatibus et concordijs Illuſtris principis et dominj dominj hinrici Junioris ducis de Brunſwich et Luneborgh eiuſque matris generoſe et domine domine Anne de Naſſouw prelibatique dominj Mathie prepoſiti ſuper hac re prehabitis cuius hec ore recepi. prelucide oſtendetur Super quibus omnibus et ſingulis ſepefati dominj Albertus abbas et Mathias prepoſitus Me notarium publicum Infraſcriptum debita cum inſtantia requiſierunt et alter ipſorum requiſiuit vt ipſis et ipſorum alteri ſuper premiſſis vnum vel plura publicum ſeu publica tot quot forent neceſſaria conficerem Inſtrumentum et Inſtrumenta Acta ſunt hec in villa velinghe in et ſub noua et incompleta ſtructura domus curie deſſolate de qua ſupra memoratur Et depoſt quaſi vnius hore ſeruato interuallo, In villa Eyſſzen in domo quam diderick goſler inhabitat de qua etiam ſupra Preſentibus in vtriſque villis et tractatibus honorabili viro Arnoldo biſpingherade clerico et diſcretis actiuiſque hanſze kock et kerſten grellen prefectis monaſteriorum prefatorum Sanctorum Michaelis in luneborg et Mauritij ebbekeſtorpe verdenſis dioceſis teſtibus ad premiſſa vocatis pariter et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Henricus Biter clericus verdenſis dioceſis publicus Imperiali auctoritate Notarius —— in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Urk. 1234.

Abt Albert, Prior Ivo, Kellner Ludolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen den Commendiſten in der Kirche St. Michaelis Johann Oldenburg, Heinrich Deterdes und ihren Nachfolgern 6½ Mark Rente auf Wiederkauf. 25. Juni 1484.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1235.

Herzog Heinrich der Mittlere von Braunſchweig und Lüneburg beſtätigt, mit Bewilligung ſeiner Vormünder und Räthe, den Prälaten, Aebten, Pröpſten, allen andern Geiſtlichen, Stiftern und Klöſtern ihre Freiheiten, Privilegien ꝛc. 27. Juli 1484.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Pfeffinger Hiſt. I, 404. II, 62.)

Urk. 1236.

Abt Albert, Prior Ludolf, Kellner Johann und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Vicare Johann Meſtwert am Altare St. Barbarä in der Pfarrkirche zu Celle vierzehn Gulden Rente auf Wiederkauf. 4. April 1485 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

*) Desgleichen am 8. April für eine Gabe des Gerke von Gelderſen den Pröbnern und Pröbnerinnen im Hofe St. Benedicti 2 Mark Renten zum Ankauf von Käſen für dieſelben.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1237.

Bertold, Biſchof zu Hildesheim und Adminiſtrator zu Verden, beſtätigt den zum Nachfolger des verſtorbenen Abtes Albert von Bovenden zu St. Michaelis vom Prior und Convente daſelbſt erwählten Mönch Werner von Dageförde als Abt und befiehlt allen Geiſtlichen der Diöceſe Verden, denſelben als ſolchen anzuerkennen und gebietet denen, die mit ſeiner Einführung in das Kloſter beauftragt worden, das Capitel, die Vaſallen, Colonen und Rentpflichtigen des Kloſters auf die Erfüllung ihrer Pflichten gegen den neuen Abt hinzuweiſen. Steuerwald, 17. Juni 1485 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Bartoldus Dei et apoſtolice Sedis gratia Epiſcopus Hildenſemenſis et Verdenſis eccleſiarum perpetuus Adminiſtrator Vniuerſis et ſingulis dominis Abbatibus prioribus prepoſitis Decanis Scholaſticis Cantoribus eccleſiarumque tam noſtre verdenſis cathedralis quam aliarum quarumcunque Collegiatarum Capitulis et Canonicis Ceteriſque diuinorum Rectoribus preſbiteris Clericis Notarijs et Tabellionibus publicis quibuſcunque per Ciuitatem et dioceſin noſtras verdenſem vbilibet conſtitutis preſentibus requiſitis et eorum cuilibet inſolidum Salutem in domino et noſtris huiuſmodi firmiter obedire mandatis Pridem monaſterio Sancti Michaelis in Opido Luneborgenſi ordinis Sancti Benedicti dicte noſtre verdenſis dioceſis per obitum quondam domini Alberti de Bauenten dum viueret eiuſdem Monaſterij Abbatis, paſtoris ſolatio deſtituto Prior et Capitulum eiuſdem Monaſterij Honorandum et Religioſum virum dominum Wernerum de dageforde eiuſdem Monaſterij Monachum et in eodem ordinem Sancti Benedictj predictum expreſſe profeſſum elegerunt in eorum et eiuſdem monaſterij Abbatem prout nobis de hoc decreto electionis deſuper confecto et Sigillo dicti Capituli ſigillato et roborato atque pro parte dicti domini Werneri, electi preſentato ligitime extitit facta fides Deinde vero pro parte eiuſdem domini Werneri electi nobis fuit ſupplicatum ut in huiuſmodi electionem negotio rite et legitime procedere dignaremur Nos igitur iuxta doctrinam apoſtoli nemini manus ſubito imponere volentes Et cum coelectus uel oppoſitor non appareret Omnes et ſingulos

*) Abt Albert von Bovenden ſtarb um die Mitte Mai's 1485. Sein Nachfolger Abt Werner von Dageförde gehörte einem im Anfange des 17. Jahrhunderts ausgeſtorbenen Adelsgeſchlechte deſſelben Namens an, deſſen Stammſitz wahrſcheinlich die jetzt der Ortſchaft Niendorf, A. Bergen bei Celle, beigelegten einzelnen Höfe „Dageförde" waren. Sein Todestag iſt nicht genau anzugeben. In einer Urkunde vom 12. März 1501 kommt er noch vor, aber in einer anderen Urkunde des Kloſters St. Michaelis vom 7. Februer 1505 wird er als verſtorben bezeichnet und Balduin von Marenholz als Abt zu St. Michaelis genannt.

ſua communiter uel diuiſim intereſſe putantes In valuis ſeu portis eccleſie dicti Monaſterij in quo electio predicta celebrata eſt publice ac legittime requirj et citarj fecimus vt ſi qui ſe vellent opponere certo termino peremtorio eis ad hoc prefixo ſcilicet die et hora infraſcriptis comparerent coram nobis dicturj et allegaturj quicquid verbo uel in ſcriptis contra dictam electionem et electi perſonam dicere vel opponere vellent Quo quidem termino aduenjente ac huiuſmodi proclamacione ſiue citacionis decreto cum eius executione coram nobis reproducto nulloque ex aduerſo comparente eoſdem citatos reputauimus merito prout erant contumaces et in eorum contumaciam dicto domino Wernero electo humiliter inſtante et petente electionem ipſam ex officio noſtro diligenter examinauimus Et circa perſonam dicti electi de Jure inquirenda inquiſiuimus Et quia poſt diligentem examinationem et inquiſitionem comperimus electionem eandem ex forma electionis debite ſeruata et eciam ex perſona electi ydonea fuiſſe et eſſe canonicam Idcirco eandem electionem noſtra ordinaria auctoritate admittendam approbandam Atque ipſum electum In Abbatem dicti Monaſterij Sancti Michaelis confirmandum duximus prout eandem electionem admittimus approbamus Dictumque dominum Wernerum electum In Abbatem eiuſdem Monaſterij Sancti Michaelis confirmamus dei nomine per preſentes Sibique regimen curam et adminiſtrationem eiuſdem Monaſterij in ſpiritualibus et temporalibus plenarie committendo Volumus tamen et eadem auctoritate noſtra ordinaria decernimus eundem dominum Wernerum electum et confirmatum munus benedictionis infra tempora a Jure ſtatuta recipere debere Que omnia et ſingula vobis dominis ſupradictis et veſtrum cuilibet in ſolidum Intimamus Inſinuamus et notificamus ac ad veſtram et cuiuſlibet veſtrum indubitatam noticiam deducimus et deduci volumus per preſentes Vobiſque nichilominus et veſtrum cuilibet In virtute ſancte obedientie et ſub excommunicationis pena quam in non parentes trium tamen dierum canonica monitione premiſſa ferimus dei nomine in hijs ſcriptis diſtricte precipiendo mandamus quatenus dum et quando pro parte dicti domini Werneri electi et confirmati ſuper hoc fueritis requiſiti ſeu alter veſtrum fuerit requiſitus accedente quo propter id merito fuerit accedendum et eundem dominum Wernerum electum et per nos ut predicitur confirmatum In realem et actualem poſſeſſionem dicti Monaſterij Inducatis Sibique a Capitulo eiuſdem Monaſterij ac conuerſis et donatis ſi qui ibi ſint vt eorum vero et legittimo Abbati obedienciam veram preſtent et honorem congruum exhibeant Vaſallisque ipſius Monaſterij ut eidem fidelitatis Iuramenta realiter et cum effectu preſtent ac colonis et redditуarijs ſepeſati Monaſterij ut ſibi de fructibus redditibus prouentibus et obuentionibus vniuerſis eiuſdem quatenus tamen eum ut Abbatem contingunt, plenarie et fideliter reſpondeant auctoritate noſtra ordinaria predicta cenſura eccleſiaſtica mediante inducatis et compellatis In cuius rei teſtimonium preſentes noſtras confirmacionis litteras ex inde fieri et per Notarium publicum Scribamque noſtrum infraſcriptum ſubſcribj et publicarj mandauimus noſtrique Sigilli appenſione iuſſimus et fecimus communirj Datum et actum In caſtro noſtro Sturwaldis Sub Anno a natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo quinto Indictione tercia Die vero Veneris Decima ſeptima Menſis Junij hora nonarum uel quaſi Pontificatus Sanctiſſimj in chriſto patris et domini noſtri domini Innocencij diuina prouidentia pape Octaui Anno primo preſentibus ibidem Honorando et diſcreto viris domino et magiſtro Johanne Valkenberge Curie noſtre hildenſemenſis officiali generali et Henningo ſeraderjan noſtro Secretario Clerico halberſtadenſis dioceſis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter atque rogatis.

(Notariatszeichen.) ET Ego Borcherdus Cultellificus Clericus Mindenſis dioceſis publicus Imperiali autoritate Notarius — — In fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum rogatus pariterque requiſitus.

Siegel Bertolds, Biſchofs von Hildesheim und Adminiſtrators von Verden.

Urk. 1238.

Die Räthe und Sendboten des Biſchofs Albrecht und des Capitels zu Lübeck, des Herzogs Heinrich des Mittlern von Braunſchweig und Lüneburg und der Stadt Lüneburg entſcheiden als Schiedsleute und Vermittler einen zwiſchen dem verſtorbenen Abte Albert von Bovenden und dem Convente des Kloſters St. Michaelis einerſeits und dem Propſte Nikolaus zu Lübeck und Lüne andrerſeits entſtandenen Streit über Hebungen des Abts aus Rohſtorf (Kirchſp. Reinſtorf, A. Lüneburg), welche der Propſt für 400 Mark ablöſen muß. Lüne, 25. Juli 1485.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Willick ſij allen vnde Jßliken geiſtlick vnde wertlick dar deſſe breff vorkompt de ene ſehen edder horen leſen. Dat na chriſti gebord Veerteinhundert vnde in deme viffvndeachtentigeſten Jare Ame daghe Jacobi des billigen Apoſtels. Deſſe nageſchreuen hochgelerden werdigen achtbaren duchtigen vnde Erſamen heren Rede vnde Sendeboden. Alße namliken van wegen des Erwerdigen Jn gode vaders vnde heren heren Albrecht Biſchuppes vnde des Capittels to lubeke heren Bernd weſſel doctor Jn der hilligen ſchrifft vnde vicedecanus heren wilhelm weſtuaell vnde heren Johan breide dhomheren darſulues van wegen des hochgeboren furſten vnde heren heren Hinricks des Jungheren*) to Brunßwiigk vnde Luneborgh Hertogen. Heren Mathieß proueſt to Ebbekeſtorppe. Meſter Gherd van Tzerßen Cancelere. Roleff van hudenberge. vnd Cord van Morholte knapen. vnde van des Rades wegen to Luneborg heren Luteke Garlopp Borgeremeſtere. Meſtere Hermen propeling Sindicus Heren Hinrick hoyman. Heren diderick bromes. Heren Hinrick Barendorp Heren Cord lange vnde heren hinrick tobingk Raedmanne van allenthalven. alße ſcheydesheren vnde gude middelers dar to geordent vnde geſchicket ſulke twiſtige ſake. gram. vnwille vnde miſhegelicheit twiſchen deme Erwerdigen Jn gode ſeligere dechtniſſe heren Alberde wandages Abbete to ſunthe Michaele bynnen luneborgh vnde ſineme Conuente. aff eyne. Vnde deme Werdigen heren Nicolaweße to lubeke vnde lune proueſte aff andere ſijden van eynes dorppes wegene mit namen ßijden Roßtorpp vppgeſtanden. vnde twiſchen deſſen Jegenwardigen heren wernere Abbete darſulues to ſunte Michaele vnde ſineme Conuente vnde deme heren proueſte dho noch vngeſcheidene hangende. to handelende. vnde vlitt antokerende in fruntſchup gutliken bij to leggende. vppe deme houe to lune to ſtede gekomen ſynt. vnde hebben alße gude middelers eynes ydermannes clage vnde Jnſage bewiſinge vnde gerechticheit geboret vnde geſehen. Vnde na noghafftigere vorhoringe vnde vormarkinge eynes Jſliken gerechticheid vnde ankeringe veles vlites moyge vnde arbeides Sodane ſake mit beidere parte willen vnde wilſchopp gruntliken geſleten dar Jnne gehandelt vnde entliken vthgeſproken na Jnholde deſſere nageſchreuen Cedule. Primo vor allerleye Rechticheid de de here Abbet vamme Huß Jn deme dorppe ziiden Roßtorppe meynet bynnen vnde buthen dorppes to hebbende. id ſij an holte weigde wiſchen Ackere korne vnde penningk tynße honren. wo men de benomen mochte. nichtes buthen beſcheden So alße dat de here Abbet mit aller tobehoringe beth vppe deſſen dach beſethen laten hefft. ſchal de proueſt van lune. dorch Johanne Garlop hans tobingk vnde hartwich ſchomaker vppe Michaelis negeſtkomende deme Herenn Abbete vorbenant entrichten vnde vmbeworen geuen laten Veerhundert lubſche marck. Hiir embouen ſchal de ergenante here Abbet boren laten Tynß vnde pachte Jn deſſeme viffvndeachtentigeſten Jare bedaget. vnde de anderen navolgende Jare ſchollen hebben vnde boren to ewigen tijden de proueſt prior vnde gantze Conuent to lune ane alle forder Jnſage. Item offt ock deme proueſte Jn ſiner perſonen eſt den ſynen Jenige Jniurie geſchen eddere wedderfaren were dat ſchal vns degedingesluden geſchencket ſyn vor vnnße vnluſt. vnde bedancken Jw des ock gerne Item offt broke an beiden ſijden fallen were den ſchelt men degere qwijt. Hefft ouerſt Jemand van des doden mannes frunden wegene deme handadere wes to toſeggende. dat vorderme mit rechte dar ſijck dat geboreth Qweme ock Jenich twiuel den parten an beiden

*) Herzog Heinrich der Jüngere wurde ſpäter „Heinrich der Mittlere“ genannt. S. Note a. E. zur Urkunde vom 5. Januar 1472.

ſijden an deſſeme vnnßeme vthſproke, deß beholden wij Scheideſheren vns vullemacht to todonde vnde tonorclarende So vaken vns des duncket noth vnde behoff ſin. Hiir mede bede wij beiden parthen eyn ewigh ſwigend deſſere vorſchreuen Sake etc. Vnde des to orkunde vnde tughniſſe aller vorſchreuen ſtucke vnde Artikele Js deſſe breff mit des Capittels to Lubeke vnde des genanten heren proueſtes to Ebbekeſtorppe Ingeſegelen vnde des Rades to luneborg Secrete dere zick de anderen alle ſamptliken hiir to gebruken Vnde to merere zekerheid hebben de genanten here Abbet to ſunte Michaele vnde here proueſt to lune vor ſijck vnde ere nakomelinge ere Ingeſegele mede henget an deſſen breff der twe iß gelikes ludes. vnde bij Jſlikeme parthe eyn Jn bewaringe Ghedegedinget vnde vthgeſproken tho lune vppe deme Houe Ame Jare vnde dage bouenſchreuen.

Siegel des Capitels zu Lübeck; an zweiter, dritter und vierter Stelle hängen Pergamentſtreifen, an denen die Siegel fehlen; Siegel des Propſtes von Lüne.

Urk. 1239.

Abt Werner zu St. Michaelis in Lüneburg übergiebt dem am 16. Auguſt 1485 zum Nachfolger des verſtorbenen Commendiſten Johann Giſeke am Altare compassionis Mariae in der kleinen Krypta des Kloſters von ihm beſtellten Johann Weſtede dieſe Commende und deren Einkünfte. 25. Auguſt 1485.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1240.

Die Rathsherren Konrad Lange und Johann Elver zu Lüneburg ertheilen, als Vormünder des Bürgers Diedrich Elver, dem Abte Werner, Prior Ludolf und dem Convent des Kloſters St. Michaelis einen Revers in Betreff der beiden am 10. November 1485 dieſem Diedrich Elver zeitlebens zur Beſiedung überlaſſenen Pfannen Herrſchaft in der Saline zu Lüneburg. 3. December 1485.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1241.

Bürger Hartwig Stöterogge zu Lüneburg verkauft auf Wiederkauf, mit Bewilligung ſeiner Frau, für ein Vermächtniß ſeines verſtorbenen Schwiegervaters Nikolaus Stoketo an die Armen im St. Benedicti-Hofe, dieſen 5 Mark Renten aus ſeinem Wohnhauſe in Lüneburg. 28. December 1485.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1242.

Abt Werner, Prior Ludolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Bürger Albert Zerſtedt zu Lüneburg eine Geldrente auf Wiederkauf. 2. Januar 1486.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1243.

Johann von Cerreto, Biſchof zu Nocera, fällt als dazu vom Papſte Innocenz VIII. ernannter Executor ein Urtheil dahin, daß die Vicarie in der Kirche St. Michaelis zu Lüneburg, welche früher der verſtorbene Johann Bars der Jüngere beſeſſen hat, dem Nikolaus Krasmann gehöre und ſie demſelben von dem unrechtmäßigen Beſitzer Heinrich Detert, genannt Natendorf von Uelzen, unter Erſtattung der Klagekoſten von 27 Goldgulden, abzutreten ſei. Er fordert den Kaiſer Friedrich, mehrere Erzbiſchöfe, Biſchöfe, den Herzog von Braunſchweig und Lüneburg ꝛc. und den Abt und

Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg zur Vollziehung dieſer Sentenz auf. Rom, 28. Juni 1486.

(Nach einer gleichzeitig beglaubigten Abſchrift im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1244.

Die Rathsherren Gödeke Zerſtedt und Meine Töbing zu Lüneburg beurkunden, daß der Bürger Johann Bergen dem Bürger Johann Nienſtadt einen Garten vor dem Neuenthore verkauft hat. 4. November 1486.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 14. Auguſt 1495.)

Urk. 1245.

Abt Werner, Prior Ludolf und der Convent des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg nehmen Grethe Engelke zur Pröbnerin des Kloſters auf, unter der Bedingung, daß beim Tode derſelben ihr ſämmtliches Vermögen an das Kloſter fällt und ſie nur mit Genehmigung des Abts und Convents über ihr Vermögen diſponiren darf. 20. December 1486.

(Nach den Gebhardiſchen Manuſcripten V, S. 221.)

Urk. 1246.

Abt Werner, Prior Ludolf, Kellner Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen auf Wiederkauf an Reineke Oldenburg und deſſen Frau eine Mark Leibrente, welche nach beider Tode theils den Armen im St. Benedicti-Hofe, theils dem Prieſter an der Kapelle daſelbſt zu Vigilien und Seelmeſſen für ſie bezahlt werden ſoll. 28. December 1486 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

*) Desgl. verkaufen ſie am 29. December 1486 für 100 Mark dem Commendiſten Meinhard Ulzemann am Altare St. Bartholomäi in der Kirche St. Benedicti zu Lüneburg und ſeinen Nachfolgern 5 Mark Renten.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1247.

Abt Werner zu St. Michaelis in Lüneburg bewilligt dem Kloſterſchüler Diedrich von Mandelsloh auf zehn Jahre, während welcher derſelbe ſich der Studien halber an Orte begiebt, wo die Wiſſenſchaften blühen, alle Begünſtigungen, Privilegien und Conceſſionen, deren ſich ſeine übrigen familiares erfreuen. 6. April 1487.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Gebhardi de re literaria pag. 88, §. 70.)

Wernerus dei gratia Monaſterij Sancti Michaelis ordinis ſancti Benedicti in Luneborg verdenſis dioceſis Abbas Studioſo Theoderico de Mandelſlo familiari noſtro Salutem in Domino Accepimus quod ſtudij cauſa et vt in cultis moribus erudiaris ad aliena loca in quibus literarum ſtudia vigent et boni mores creſcunt te tranſferre decreueris Verum vt promotionibus priuilegijs et conceſſionibus quibus ceteri noſtri familiares vti et gaudere conſueuerunt medio tempore uti et gaudere poſſis nobis humiliter ſupplicaſti Nos nolentes te a tam ſalubri propoſito reuocare ymmo quo virtus tua magis accendatur fauore aliquo bono proſequi vt tenemur Attendentes et prouide conſiderantes vbi literis et bonis moribus operam dederis non modo id tibi ſed et Monaſterio noſtro conducere Tibi vt literarum ſtudijs te adaptes et vt in bonis moribus erudiaris ad ſtudia priuilegiata et ad aliena loca te tranſferas ad aliquot annos indulgemus Volentes nichi-

lominus vt tu omnibus promotionibus priuilegijs et conceſſionibus quibus ceteri familiares noſtri vti et gaudere conſueuerunt medio tempore vti et gaudere poſſis et valeas Preſentibus tamen poſt lapſum decem annorum minime valituris In teſtimonium has literas fieri noſtrique Sigilli Juſſimus et fecimus appenſione communirj Sub Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo ſeptimo feria ſexta poſt Ambroſij.

Siegel des Abts Werner.

Urk. 1248.

Vicar Johann Piper zu St. Ciriaci vor Lüneburg beſcheinigt, für das Kloſter St. Michaelis in Lüneburg durch den Rathsherrn Hartwig Stöterogge das Capital, welches daſſelbe ſeinem verſtorbenen Bruder, Propſt Lüder Piper zu Iſenhagen, ſchuldig war, erhalten, auch durch den Prior Ludolf von Heimbruch zu St. Michaelis die rückſtändigen Zinſen für dieſes Capital empfangen zu haben, und verſpricht, die Obligation, ſobald ſie gefunden ſein wird, auszuliefern. 8. Mai 1487.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1249.

Abt Werner von Dageförde zu St. Michaelis in Lüneburg beurkundet den wiederkäuflichen Verkauf von zwei Rentverſchreibungen an den Vicar Heinrich Biter an der Kapelle St. Lamberti zu Lüneburg und deſſen Nachfolger. 27. Juni 1487.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1250.

Commendiſt Bertold Engelke am Marienaltare in der größern Krypta zu St. Michaelis in Lüneburg vermacht vor Notar und Zeugen dem Kloſter funfzehn Rheiniſche Gulden zur Gründung eines Altars zur Ehre der vierzehn Nothhelfer in der Kirche St. Michaelis, und Abt Werner, Prior Ludolf von Heimbruch, Kellner Werner von Medingen und der Convent des Kloſters St. Michaelis beſtätigen ſeine desfallſige Anordnung. Lüneburg, 21. Juli 1487.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Quia ſancto teſtante auguſtino ſicuti non eſt hora nec momentum quin dei beneficio fruamur atque bonitate ita nec hora eſſe debet nec momentum quin eundem deum In memoria habere debeamus laudeque continua et honore In et ad perpetuam ergo omnipotentis dei a quo omnia nobis bona profluxerunt ſueque genitricis matris et virginis marie Sancti michaelis tociuſque curie celeſtis memoriam eorumque omnium et prefertim quatuordecim auxiliatorum continuam laudem et honorem atque diuini cultus augmentum Ego Bertoldus Engelke preſbyter ſecularis Commendiſta ad altare beate marie virginis In maiori cripta monaſterij et eccleſie ſancti michaelis luneborgenſis ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis pro ſalute atque remedio anime mee et parentum meorum maturaque debita et perfecta deliberacione prehabita de ſcitu voluntate et aſſenſu venerabilium et religioſorum dominorum abbatis prioris Cellerarij et tocius conuentus predicti monaſterij ſancti michaelis omnibus modo via Jure et forma quibus poſſum melioribus do deputo et aſſigno et vera firma legittima perfecta et Irreuocabili donacione dono pro vna atque noua commenda nouiter et de nouo erigenda et inſtauranda ad certum et nouum altare In dicta eccleſia In honorem dictorum ſanctorum quatuordecim auxiliatorum de nouo fundandum et edificandum Et pro ſupradicte commende commendiſta quindecim florenorum renenſium redditus quos penes abbaciam ſupratacti monaſterij habui et habeo comparatos Juxta tenorem litterarum deſuper confectarum

Et huiuſmodi redditus inde qualitercunque prouenientes non in titulum beneficij ſed ſimplicium prouentuum et elemoſinarum perpetuis futuris temporibus deſeruiantur Que quidem commenda tociens quociens eam poſt mortem meam vacare contigerit committi debet et commendari vni de familiaribus aut ſeruitoribus eccleſie ſupradicti monaſterij Si quis talis ad hoc abilis et ydoneus fuerit alioquin eo deficiente puta ſi nullus ex hijs familiaribus ſeu ſeruitoribus idoneus eſſet extunc et non alias vni alteri idoneo clerico qui Infra annum proximum poſtquam dictam commendam aſſecutus fuerit et adeptus ſacerdos fieri et ad ſacerdocium promoueri indilate debebit Et prememoratus tunc commendiſta poſt aſſecutionem et adeptionem commende taliſmodi ſingulis ebdomadis aut ſeptimanis prenominato altari cum tribus miſſis diligenter et omni ceſſante negligencia deſeruiat eaſque ſingulis ebdomadis ſeu ſeptimanis Infallibiliter in dicto altari celebrabit Et ſi vero idem commendiſta pretactas huiuſmodi tres miſſas per ſe ipſum celebrare nequiret ex tunc loco ſui vnum diligentem ſtatuere debet et ordinare officiantem qui dictas tres miſſas diligenter et omni ceſſante negligencia pro eo celebrabit Cui officianti Idem commendiſta duas partes de dictis ad eandem commendam datis et aſſignatis redditibus dare debet et relinquere Tercia vero parte ſibi ſolum et duntaxat reſeruata Jus vero committendi et commendandi dictam huiuſmodi commendam habet et perpetuis temporibus habere debet aduocatus ſupradicti monaſterij ſiue conuentus qui pro tempore talis fuerit Prima tamen eiuſdem commendacione ſeu preſentacione michi Ipſi aut teſtamentariis meis reſeruata Et ſi in premiſſis commendiſta negligens fuerit aduocatus antedictus vni alteri perſone idonee ad nutum prioris remouende committat Et nichilominus predictorum deputatorum aſſignatorum ſeu donatorum reddituum vſufructum per tempora vite mee quoad vixero michi et pro me retinere volo atque retinebo Et predictis omnibus poſt mortem meam integre et perfecte valituris Et Inſuper volo quod ſi et quociens premorati redditus ſicut premiſſum eſt ad pretactam commendam deputati et aſſignati Reempti eſſent aut reemerentur quod ex tunc cum eadem peccunia qua reempti fuerint debent illico et quantocius id fieri poſſit alij conſimiles redditus pro dicta conſeruanda commenda per dominos abbatem priorem cellerarium atque commendiſtam reemi viceuerſa et comparari Et Nos wernerus abbas ludolphus de heimbroke prior wernerus de medinghe cellerarius ſupradicti monaſterii totuſque conuentus In finem ut diuinus cultus augeatur dominus deus cum ſanctis ſuis eo amplius ac magis laudetur honoretur et glorificetur quod ſummo affectamus cum deſiderio ſerventique adoptamus cum affectu ſupra dictam ſic per prelibatum dominum bertoldum fundatam et inſtauratam commendam In dicta eccleſia noſtra acceptandam duximus et admittendam et ad ipſius in eadem eccleſia inſtauracionem et erectionem altariſque noui in eadem fundacionem et edificationem Omniaque et ſingula premiſſa et ad ea neceſſaria quomodolibet et oportuna noſtram prebuimus et dedimus ac damus per preſentes et prebemus voluntatem et aſſenſum eaque omnia acceptamus et admittimus Et quantum in nobis eſt ratificamus approbamus et in dei nomine roboramus In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes huiuſmodi fundacionis litteras fecimus Sigillj noſtri vna cum ſigillis dictorum conuentus noſtri et dicti domini bertoldi fundatoris appenſione communirj Et noſtri notarij infraſcripti ſubſcripcione et publicacione communirj Datum et actum in luneborg In domo Abbaciali predicti noſtri monaſterij ſancti michaelis Sub anno a natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo ſeptimo Indictione quinta die ſabbati viceſima prima Menſis Julij hora veſperorum uel quaſi pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini Innocencij diuina prouidencia pape octaui anno eius tercio preſentibus ibidem honorabili et diſcreto viris alberto Clint clerico verdenſis dioceſis Et Erneſto honhorſt famulo laico hildeſemenſis diocesis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter atque Rogatis.

diſten Bertold Engelke in der größern Krypta St. Michaelis ſiebenzehn Mark Rente angewieſen haben, wofür nach deſſen Willen wöchentlich drei Meſſen in der Kirche St. Ciriaci vor Lüneburg gehalten werden ſollen. Lüneburg, 27. Februar 1488.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1257.

Prior Ludolf, Kellner Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verpflichten ſich, an Abel, Wittwe des Meyneke Tippe, für die Eigenthumsübertragung an einer Wieſe, welche zu dem Hofe des Kloſters in Göddingen (im Kirchſp. Barsteamp, A. Bleckede) gelegt wird, zwei Mark Leibrente zu entrichten. 11. April 1488.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 21. October 1487.)

Wij ludolff priore wernere kelnere vnde de gantze Conuenth des Cloſters ſunte Mychaelis bynnen luneborgh ordenß ſunte benedicti verdeſches ſtichtes bekennen opembare vor vns vnde vnſe nakomelinghe In duſſeme breue vor alßweme So alſe Abell gheheten de tijppeſche Meyneken tiippen zeligere naghelaten wedewe hefft ghelaten vnde ouerghegheuen lleth vnde ouerghijfft ſo ſulues jegenwardighen In macht deſſes breues myt frijghen willen vnd In der beſten wijſe ſo ſe kan vnde mach Eyne wijſch beleghen bij der heyde bouen In deme broke bij deme burſee beneuen heynen hempen wijſch, vnſeme houe tho goddingh tho gude, den nu heyne tijppe der genanten Abelen mannes zeligere brodere bewoneth vnde van vnſes Conuentes weghen In beſittinghe hefft Myt allerleye nud vnde rechte Sunder Jemandes bijſprake edder hindere ewijchliken bij deme vorbenanten vnſeme houe to bliuende vnde to behorende dar vore wij vnde vnſe Nakomelinge eere alle Jare de wijſe ſe leueth van vnſe uth vnſes Conuentes wijſſeſten guderen Twee marck pennynghe luneborgher weringhe Jarliker lijffrenthe In den achtedaghen mychaelis Sunder Jenigerleye behelpynge effte Inſaghe gheuen ſchullen vnde to dancke woll betalen wen ouere de genante Abell na deme willen godes van dodes weghen vorvallen is So ſchullen wij denne vnde vnſe Nakomelinghe van ſtundt ſodane vorgheſchreuene twee mark pennige Jarliker lijfrenthe furdere nemande vorplichtet weſen to gheuende Meen ſe ſchullen denne ock ghenßliken mede qwijth vnde loſß vorſtoruen weſen vnde hebben des to merere bekanthniſſe vor vns vnd vnſe Nakomelinghe vnſes Conuentes Inghheſegell wijtliken henghen heten an deſſen breff Na chriſti geborth veerthenhunderth dar na In deme achtevndeachtigeſten Jare Ame vrijgedaghe In den hilghen paſchen.

Siegel des Convents.

Urk. 1258.

Abt Werner, Prior Ludolf, Kellner Werner und der Convent zu St. Michaelis in Lüneburg verkaufen auf Wiederkauf dem Commendiſten Meinard Ultzemann am Altare St. Bartholomäi in der Kirche St. Benedicti in Lüneburg und ſeinen Nachfolgern fünf Mark Rente. 23. Juni 1488.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1259.

Abt Werner, Prior Ludolf, Kellner Werner und der Convent zu St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Commendiſten Jakob Sonnenkremer an der Kirche St. Michaelis ſechs Mark Leibrente, wovon nach ſeinem Tode für drei Mark ein Stübchen Wein auf die Tafel des Abts geliefert, drei Mark aber zur Feier ſeiner Memorie und andern Zwecken verwandt werden ſollen. 1. October 1488.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1260.

Bürgermeister und Rath der Stadt Lüneburg thun kund und erkennen dankbar an, daß weiland Abt Ludolf, Prior und Convent des Klosters St. Michaelis der Stadt Lüneburg in der Vorzeit bei den zwischen dieser und mehreren Prälaten wegen Beisteuer zur Abtragung der städtischen Schulden entstandenen Streitigkeiten (vergl. Note zur Urkunde 1124 vom 25. Februar 1452) erhebliche Hülfe und Beistand geleistet haben, besonders durch sofortiges Eingehen auf den von dem Bischofe Johann von Verden zwischen den streitenden Theilen zu Stande gebrachten Vertrag vom 1. August 1457, und daß ferner genanntes Kloster zur Erleichterung der städtischen großen Schuldenlast durch Einzahlung der Ablösungsgelder, welche es für Befreiung seiner Salzgüter in der Saline zu Lüneburg von der behuf Tilgung jener Schulden stipulirten jährlichen Beisteuer zu entrichten gehabt, wesentlich beigetragen habe. In Betracht dieser der Stadt Lüneburg vom Kloster St. Michaelis erzeigten Wohlthaten sei der Rath mit dem Abte, Prior und Convente desselben von Neuem dahin übereingekommen, daß, wenn die anderen Prälaten oder Begüterten in der Saline Lüneburg wiederum bezüglich der Salzgüter Streit mit der Stadt Lüneburg anfangen sollten, das Kloster solchen abzuwenden bemüht sein und jenen nicht beipflichten oder beistehen wolle, wogegen die Stadt Lüneburg — wie bisher — dem genannten Kloster durch den jedesmaligen Sodmeister 13 Fluthen und die beiden Böninge Salzgut jährlich gießen lassen werde.

Bürgermeister und Rath versprechen ferner, die in Folge des Vertrags vom 1. August 1457 durch Ablösung der stipulirten jährlichen Beisteuer eingetretene Abgaben-Freiheit der Salzgüter des Klosters (vergl. die Note zur Urkunde vom 11. März 1458) stets anzuerkennen, dagegen solle aber auch das Kloster wegen seiner Salzgüter keine Forderung weiter an die Stadt machen dürfen.

Schließlich erklären dieselben, daß sie, so oft es gefordert werde, sowohl die Personen als die Güter des Klosters beschützen und beschirmen und jenen durch Rath und That beistehen wollen.

Der zwischen beiden Theilen am 17. October 1406 zur Ausgleichung verschiedener streitigen Punkte und Einräumung gegenseitiger Rechte errichtete Vertrag (vergl. die Urkunde de eodem dato) soll außerdem in voller Kraft bleiben. 29. October 1488.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. nachfolgende Urkunde.)

Urk. 1261.

Abt Werner, Prior Ludolf und der ganze Convent zu St. Michaelis erklären unter Anerkennung und Acceptation der ihnen und ihrem Kloster vom Bürgermeister und Rathe zu Lüneburg in der vorhergehenden Urkunde gemachten Zusagen, daß, so lange jene die Freiheit ihrer Salzgüter auf Grund der darüber abgeschlossenen Verträge anerkennen und durch den Sodmeister ihnen die in ebenerwähnter Urkunde angegebene Quantität Salzgut jährlich gießen lassen würden, sie niemals Ansprüche wegen ihrer Salzgüter an Bürgermeister und Rath machen, oder das behuf Freimachung dieser Güter ausgegebene Geld wieder fordern wollen. Sie versprechen, wenn zwischen den Prälaten oder anderen Salzberechtigten wegen der Salingüter Differenzen mit dem Rath entständen, jenen nicht beizupflichten oder Beistand zu leisten, vielmehr solle dem Rathe zu Lüneburg in allen Angelegenheiten, welche die Saline und die Sülzhülfe betreffen würden, von ihnen Rath und Hülfe zu Theil werden.

Ferner verzichten sie für immer auf die Geltung der Verträge, welche der Rath zu Lüneburg, durch die Noth gezwungen, mit den Prälaten und anderen in der dortigen Saline Begüterten am 1. August 1388 *) und insbesondere mit dem Capitel zu Lübeck 1390 am Sonnabend vor dem Sonntage Invocavit abgeschlossen, die aber nie zur Ausführung gekommen seien.

*) Vergl. die Urkunden 755, 756 und 756 a.

Schließlich erklären auch sie — wie der Rath in vorhergehender Urkunde —, daß außerdem der zwischen ihnen am 17. October 1406 errichtete Vertrag volle Gültigkeit behalten solle. 29. October 1488.

(Nach einer Abschrift in „Allerhand Nachrichten und Urkunden ꝛc. S. 325—327" in Königl. Bibliothek zu Hannover.)

Urk. 1262.

Johann von Hitzacker verkauft dem Abte Werner zu St. Michaelis in Lüneburg die Hälfte eines wüsten Halbhofes in Covahl (Kirchsp. Nahrendorf, A. Bleckede) auf Wiederkauf. 14. April 1489.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Abgedr. bei Pfeffinger Hist. II, 612.)

Ik Hans van Hitzacker knape Bekenne opembare Vor my vnd myne eruen mit dessem breue Vor alsweme Dat ik vor Twintich mark penninge luneborger weringe. De my gentliken vornoghet Vnd vort in myne vnd myner eruen kentlike nuth vnd fromen Namliken to Buwe vnd beteringe myner ghudere wedder gekard sint Rechtes kopes vorkoft hebbe vnd vorkope iegenwordigen In krafft desses breues Dem Erwerdigen In gode vadere Hern Wernere Abte des Closters to sunte Michaele bynnen Luneborgh vnd sinen Nakomelingen eddere deme Hebbere desses breues mit ereme willen De helfte eynes haluen wusten houes belegen bynnen deme Dorpe to kouall dare wandages vppe wonede eyn geheten Beneke. vnd nu tor tijd bruket vnd bwwerket den acker der helfte dessuluen haluen houes Hans kuteke de schulte Vnd dare iarlikes vppe sunte Michaelis dach to tinß van gifft Eyn punt penninge luneborger weringe. welkeres ghudes Ik vnd myne eruen deme genanten Heren Abte vnd sinen medebenompten rechte warende weßen willen qwijth vnd vry. Vnd vorlaten on dat sulue ghud mit aller rechticheit. so wy dat aller vrygest gehad hebben. Vnd ik eddere myne eruen beholden vns dare neyne rechticheit Inne. de wile wij dat nicht wedder ingeloßet hebben. Wane auere my edder mynen eruen dat beqweme iß. moghen wij sodane voreschreuen ghud wedder inloßen mit Twintich mark penningen vorgeroder weringe. Den wedderkop doch eyn halff Jare touoren. Namliken In deme paschen to vorkundigende dare sik dat denne gebort. Vnd denne vppe Michaelis dare negest volgende de voreschreuen twintich mark mit deme bedageden tinße samptliken In der Stad Luneborgh to danke vornogen vnd betalen. Desses alle to warer orkunde Hebbe ik Hans van Hitzacker vorbenompt. myn Ingesegel vor my vnd myne eruen witliken gehenget an dessen breff. Vnd ik Johann von Hitzacker Knape Bekenne opembare mit dessem sulnen breue vor alsweme. Dat de vorscreuen Vorpandinge des genanten haluen houes to kouall Van Hanse van Hitzacker myneme vedderen geschen iß mit myneme willen vnd vulborde. Des to merer witlicheit hebbe ik myn Ingesegel vor my vnd myne eruen witliken mede gehenget an dessen breff Na christi vnses heren gebord verteynhundert vnd In Deme Negen vnde achtentigesten Jare Ame dage sancti Tiburcij martiris.

Die Siegel des Hans und des Johann von Hitzacker.

Urk. 1263.

Bürger Diedrich Dahlenburg zu Lüneburg bescheinigt dem Kloster St. Michaelis den Empfang einer Vergleichssumme in Betreff der seinem Vater und ihm zur Besiedung überlassenen und dann entzogenen zwei Pfannen in der Saline Lüneburg. 22. Juni 1489.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1264.

Abt Werner, Prior Ludolf und der Convent des Klosters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Albert Zerstedt und dessen Frau Adelheid 75 Mark Renten auf Wiederkauf. 28. September 1489.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

(Kirchſp. Beetzendorf, A. Lüneburg) gegen Erſtattung einer gleichen Summe aus den Abteigütern des Kloſters St. Michaelis. 15. April 1490.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Ik Johannes van Barum Proueſt der kerken to ſunte Johanſe bynnen Luneborgh Bekenne openbare vor my vnd myne nakomelinge mit deſſem breue vor alſweme. dat ik my mit dem Erwerdigen In gode vadere. heren wernere Abte. Ludolpho priori vnde deme gantzeme Conuente des Cloſters ſancti Michaelis darſulues to Luneborgh. vmme ſodaner rechticheit vnd teyn ſchillinge pennige Jarlikes tinßes. Alze ik vnd myne vorefaren. proueſte to ſunte Johanße vorbenompt. An eyneme kothoue to Glußinge. dem genanten heren Abte tobehorende. bette hereto gehad hebben. ghutliken hebbe voreyniget vnd vordragen In deſſer wyße. So dat ik der Ebdye to ſunte Michaele vorbenompt. ſodane Teyn ſchillinge tinßes mit allem Rechten. Alze ik an deme voreſcreuen houe gehad hebbe. mit vulborde des Erſamen Rades to Luneborgh. deger vnd gentliken ouergeuen hebbe. dare to ewigen tijden by tobliuende. dar vore. de genante here Abt vnd ſyn Convent. my vnd mynen Nakomelingen vth der bouenſcreuen Ebdye redeſten vnd wiſſeſten ghuderen vorſcreuen hebben. Teyn ſchillinge penninge luneborger weringe. Alle Jare to ewigen tijden vppe Michaelis to geuende vnd tobetalende Na lude eynes breues. my darup gegeuen. Des to warer orkunde hebbe ik myn Ingeſegel vor my vnd myne Nakomelinge witliken gehenget an deſſen breff. Vnd wy Borgermeſtere vnd Radmanne to Luneborgh. Bekennen openbare mit deſſemeſuluen breue vor alſweme. Dat deſſe vorlatinge der teyn ſchillinge pennnige Jarlikes tinßes mit erer rechticheit. der Ebdye to ſunte Michaele An deme vorgerorden kothoue In voreſcreuener wiße geſcheyn iß myt vnſeme wyllen vnd vulborde. Des to warer orkunde. hebben wij vnſer Stad Secret witliken mede gehenget an deſſen breff. Na chriſti vnſes heren gebord Verteynhundert vnd In deme Negentigeſten Jare Ame Donredage In den paſchen.

Siegel des Propſtes Johann. Am anhangenden Pergamentſtreifen fehlt das Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 1270.

Abt Werner, Prior Ludolf, Kellner Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Bürger Tibbeke Lüders zu Lüneburg eine Geldrente auf Wiederkauf. 16. April 1490 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

---

*) Desgl. für 200 Mark, welche zum Bau des Grundwerks ihrer Mühle verwandt ſind, dem Vicare Lorenz Roſendal zu St. Johann in Lüneburg 10 Mark Renten. 16. April 1490.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1271.

Vicar Lorenz Roſendal zu St. Johann in Lüneburg ſtiftet vor Notar und Zeugen in einer mit Bewilligung des Abts Werner von Dageförde zu St. Michaelis errichteten Kapelle St. Bartholomäi in der Kirche St. Michaelis eine Commende, ſchenkt derſelben überdies einen Kelch, ein Meßbuch und fünf Ornate und macht Beſtimmungen über die Präſentation und die Amtsverrichtungen des zu derſelben gewählten Commendiſten, ſowie auch über die Zahlungen für die in der Kirche St. Johann zu Lüneburg zu feiernde Memorie des Johann Baſſe. 3. Februar 1491.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunden vom 23. u. 25. Juni und 1. Juli 1494 und 13. März 1495.)

Urk. 1272.

Abt Werner zu St. Michaelis belehnt den Albert von Brelingen (von dem Brelie) mit einem Hofe in Brelingen oder Brelie*) zu Erbmannlehne. 31. Mai 1491.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wy Wernerus van godes gnaden Abtt des Closters to ſunte Michaele bynnen Luneborgh Bekennen openbare mit deſſem breue vor alſweme. Dat wy alberde van deme breidele. myt dem houe tome Breidele. vppem dûren. In dem kerſpele to Düßhorne belegen. mit alle ſine rechticheit vnd tobehöringe In holte. watere. velde. wiſſchen. vnd in weyde. nichtes buten beſcheden. To eynem rechten eruen man lehne belehnet hebben, Vnd belehnen dn dare ſo iegenwordigen mede. In craft deſſes breues. Sijk des na lehnrechte rechte to brukende In aller mathe. Alze ſyn zelige vader den vor em beſethen vnd in brukinge ghehad heft. Vnd wy willen em ſodans houes warende weßen. wanne efte wore em des behüff ſinde werd. Des to warer orekunde. Hebben wy vnſer Ebdye Ingeſegele witliken heten hengen an deſſen bréff. Na chriſti vnſes heren gebord xiiii^{c} vnd In dem Eyn vnde Negentigeſten Jare Ame dinxtdage na Trinitatis.

Siegel des Abts Werner.

---

*) Jetzt gehören die Höfe Hohen- und Niederen-Brelie oder wie ſie auch genannt werden Hohen- und Niederen-Brelingen zu der Gemeinde Oberhode, Kirchſp. Oſtenholz, A. Fallingboſtel.

Urk. 1273.

Diedrich Wulſche, Hauptmann zu Bleckede, entſcheidet unter Beirath und in Gegenwart des Raths daſelbſt in einem Streite zwiſchen den Bauern in Wendiſchthun (Kirchſp. Bleckede) auf der einen Seite und dem Müller in Ellringen (Kirchſp. Dahlenburg), Heine Tippe in Barscamp und Heine Tippe in Göddingen (Kirchſp. Barscamp, ſämmtlich A. Bleckede) auf der anderen Seite, daß letztere einen fünf Fuß breiten Graben, mit dem Auswurfe der Erde nach der Seite ihrer Wieſe, zwiſchen dieſer und der Bauern-Weide am Bauernſee aufwerfen und nach Bedarf ſäubern ſollen, und ſteckt ihnen dazu den Raum perſönlich ab. 6. October 1491.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Ick Diderick Wulſche Houetman to Blekede Bekenne vnde betughe Apenbare In vnde myt deſſeme breue vor Alſweme dat ick myt todaeth des Erſamen Rades tho Blekede, gheſcheden vnde van enandere geſettet hebbe, de ghemenen Buren van Wendeſſchen Tune vppe ene ſijd den moller to Elringhe Heyne Tippen to Berſchampe vnde Heyne Tippen to Godinghe vppe de andere ſijd van weghen orere wiſck vnde der herſchuppe vnde der ghemenen Buren weyde bij deme Burenſee beleghen, dare Quere ße langhe in vorleden tijden ſchelaftich geweſt vnde twidracht ghehath hebben So dat de Buren den vorghemelten, myt orere drifft In der tijd des graſes ſchaden deden An der genanten wiſck des wedder vmme menden de Buren vorgenant, ße one yarelikes to nha meygeden An ore ghemenen weyde dar Quere ik de vppegenannten parthe In bijweſende des Raedes to Blekede gheſcheden hebbe In deſſer wijſe dat de mollere vnde de vorbeſtemneden Typpen Beyde ſchullen maken enen grauen twiſſchen der ghemenen Burenweyde vnde Orere wiſck viff voete wijd vnde dat ertrike na der wiſchwert vppe warpen So ick Ome dat parſonliken in biweſende der vilgedachten Alle uthgeſtecket hebbe Vnde ome ßo vaken des van noeden iß vorlouet hebbe den grauen to Suuerende vnde in weſende to beholdende des hebbe ick Diderick bauenſcreuen vmme merere tuchniſſe willen myn Inghefeghel vmme beyder parthe bede willen ghebenghet An deſſen breff de ghegeuen iß na criſti vnßes heren geborth Veereteynhundert yare dare na In deme eynvndeneghentigeſten yare Ame Achtendaghe mychaelis des Ertz-Engels.

Siegel des Diedrich Wulſche.

Urk. 1274.

Achim von Meding, Jordan's Sohn, verkauft dem Prior Heinrich und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg eine Mark Rente aus ſeinem Hauſe, Hofe und Wurd in Dahlenburg (Flecken im A. Bleckede) auf Wiederkauf. 28. Januar 1492.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1275.

Abt Werner zu St. Michaelis verleihet vor Notar und Zeugen dem Ludolf Goltſtedt, Rector der größern Schule des Kloſters, welcher ihm von den Teſtamentsvollſtreckern des verſtorbenen Magiſter Volrad von Laſſan zu der von letzterem geſtifteten und durch den Tod des Magiſters Peter Vlint vacant gewordenen Eleemoſyna des Altars der erſten Meſſe präſentirt iſt, dieſe Eleemoſyna. 3. April 1492 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

*) Auf der Rückſeite des Originals: Notar Diedrich Vincke ſetzt auf des Abts Befehl vor Notar und Zeugen den Ludolf Goltſtedt in den Beſitz derſelben. 4. April 1492.

Urk. 1276.

Eidesformel des Balduin von Marenholtz bei ſeiner Aufnahme zum Mönche von St. Michaelis in Lüneburg. 29. April 1492 *).

(Gedruckt in I. L. L. Gebhardi diss. de re liter. coen. S. Michaelis pag. 89.)

Ego frater Baldewinus Marenholt promitto ſtabilitatem et converſionem morum meorum et obedientiam ſecundum regulam ſancti Benedicti coram deo et ſanctis ejus et hoc in monaſterio, quod est conſtructum in honore ſancti Michaelis Archangeli in preſentia Domni Werneri Abbatis. Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo ſecundo Dominica Quaſimodogeniti.

*) Balduin von Marenholtz, aus dem noch jetzt im Fürſtenthum Lüneburg begüterten freiherrlichen Geſchlechte deſſelben Namens, war von 1505—1532 Abt zu St. Michaelis. Er war der letzte katholiſche Abt dieſes Kloſters. — Vergl. die Note zur Urkunde vom 17. Juni 1485.

Urk. 1277.

Abt Werner zu St. Michaelis in Lüneburg belehnt Otto von Ahlden mit dem Hofe „Tom holte" in dem Kirchſpiele Soltau (jetzt amtsſäſſige Stadt, A. Soltau) belegen, mit welchem bereits ſein Vater Curd belehnt war. 6. Juni 1492.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wy Wernerus van godes gnaden Abt des Cloſters to ſunte Michaele bynnen Luneborch. Bekennen openbare vor vns vnd vnſe Nakomelinge mit deſſeme breue vor alſweme. Dat wy den duchtigen Otten van Alden. Cordes zeliger ſonen. alze den oldeſten van dem ſlechte. To eyneme rechten eruen manlikeu lehne belehnet hebben vnd belehnen on ſo iegenwordigen In craft deſſes breues. myt deme houe genohmet Tom holte den Jacob tome Holte itzunt beſitzth. myt alle ſiner rechticheit vnd tobehoringe In deme kerſpele to Soltöw beleghen. In aller mathe. Alze de genannte Cord. ſyn zelige vader. den touoren van vnſer Ebdye to lehne gehad hefft. Vnd wy willen eme ſodans Houes vnd Lehnes bekennich vnd warende weßen wanne em des behuff iß. vnd dat van vns geeſchet werd. Deſſes to warer orkunde

Hebben wy vnſer Ebdye Ingeſegel witliken heten hengen an deſſen breff. Na chriſti vnſes heren gebord xiiii° vnd in dem Tweyvndenegentigeſten Jare. Ame Mitweken na vnſes Heren Hymmelvard.

Siegel iſt abgefallen.

Urk. 1278.

Abt Werner, Prior Heinrich, Kellner Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Commendiſten Johann Orwede, genannt Oldenborg, am Altare der erſten Meſſe in der Kirche St. Michaelis ſieben Mark Rente auf Wiederkauf, wovon nach ſeinem Tode ſechs Mark für zwei daſelbſt zu haltende Meſſen und eine Mark zur Feier der Memorie des Johann Orwede und zur Verherrlichung des St. Annen-Feſtes in der Kirche St. Ciriaci vor Lüneburg verwandt werden ſollen. 27. Juni 1492.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1279.

Propſt Mathias, Priorin Mechtild und der Convent des Kloſters zu Ebſtorf überlaſſen dem Abte Werner zu St. Michaelis in Lüneburg für einen Meierhof in Weſſenſtedt (Kirchſp. Ebſtorf, A. Medingen) die ihnen aus Chriſtian Krügers Hauſe in der kleinen Bäckerſtraße in Lüneburg verſchriebenen acht Mark Renten. 7. September 1492.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wy Mathias Proueſt Mechtildis Priorynne vnde gantze Conuentus des Cloſters to Ebbekeſtorppe Sancti Benedicti ordens, verdeſſches Stichtes, Bekennen openbare vor vns vnde vnße Nakomelinge mit deſſeme breue vor alßweme, dat wy deme werdigen In gode vadere Heren wernere Abte des Cloſters Sancti Michaelis bynnen luneborch Sodanne Achte margk geldes alße wy Prioriſſa vnde Conventus gehatt hebben in erſten krogers huße, In der lutken Beckerſtrate bynnen Luneborg belegen, Na lude des breues darupp gegeuen, mit aller rechticheit, alße wy bette hereto dar ane gehatt hebben. Gentzliken vorlaten vnde auergeuen hebben vor ſinen Meygerhoff to Weſſenſtede dare leſt Heyne Grymmere vppe gewonet hefft, welkere achte margk geldes, Jarliker Renthe, de genante Abt vnde ſine Nakomelinge ok Ebte to ſunte Michaele vorebenompt gebruken ghelijk anderen eren Renthen vnde guderen, ane vnſe effte vnßer Nakomelinge Inſaghe, vnde wy hebben ok demſuluen Heren Abte den vorſegelden breff vns vppe de Renthe nomptliken Achte margk gegeuen, ledegantz vnde vngeſerighet auerantwordet. So dat he den Inne hefft mit vnſeme guden wyllen, doch des Hilgengeiſtes Cappeln vppe deme Markede to Luneborg an den twen Lubeſchen Margken, de In demſuluen breue bouen de achte margk darto gegeuen ſin, vnde ok Andacht vnde beghere Diderikes van Swalen zeliger wandages Borger to luneborg, de denſuluen breff vnde de Teyn Margk dar Inne benompt gegeuen hefft, auerall vnde in allen vnſchedelick. Deſſes to warer orkunde hebben wy vnßer proueſtie vnde Conuentus Ingeſegele witliken heten hengen an deſſen breff, Na chriſti vnßes heren gebort veireteinhundert vnde In deme twevndenegentigeſten Jare Ame Auende Natiuitatis Marie virginis.

Siegel des Propſtes von Ebſtorf. Siegel des Convents von Ebſtorf.

Urk. 1280.

Herzog Heinrich der Mittlere von Braunſchweig und Lüneburg, Otto's Sohn, ſchlichtet einen Streit zwiſchen dem Abte Werner zu St. Michaelis und Johann Wittorf um die „Beverſee" und eine Wieſe vor dem „gronen orde" in der Teldau, belegen in der Vogtei Blekede. Dem Abte erkennt er die Wieſe, dem Johann Wittorf die „Beverſee" zu. 21. October 1493.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wij Hinrick van godes gnaden Hertoge to Brunßwig vnd Luneborg Hertogen Otten zaliger ſonne Bekennen vnd dhone Kundt In vnd myt duſſeme vnſeme vorſegelden breue Dat vor vns ſin Irſchennen De Werdigen vnd Duchtigen Erenn werner to ſunte michaele bynnen luneburg Abbet vppe eyn vnde Johan Wittorpp vp Andere ſit errunge vnd ſchelinge haluen De ſe vnder malck Ander hadden nomeliken vmme de Beuerße vnd eyne wiſck vor dem gronen orde In der toldouwe An dere vogedige Blekede belegen Dar vppe hebben wij myt vnſen Reden twiſſchen beiden parten ſo vele gehandelt vnnd de ſake myt Swarheit bij vnß gekregenn weß wij darumme In fruntſchupp vthſeden welden ſick de part laten aue benogen vnd des neue vthflucht nemen Alſo ſeggen wij dat de Abbet vamme buß vnd ſine nakomelinge ſick der wiſch vor dem gronen orde vorbenomet ſchullen vndermaten vnde dere to ewigen tiden gebruken vnde beſte mede dhone Deme gelick ſchal Johanne wittorpe ſick der Beuerſe annemenn vnd der ok Im geliken vor ſick vnd ſine eruen ewich gebrukenn ſundere nemandes Inſage dar mede ſchullen duſſe beiden part genſlick geſcheiden vnd van ander geſat ſynn Hijr an vnd auer ſyn myt vns geweſt Eren Roleff van Hudenberge Ritter vnd Frederick vamme Berge Des ſin duſſer breue twe gemaket gelikes ludes vnde Juwelkemme parte eyn gedan Na criſti vnſeß beren gebort veirteinehundert Im dre vnd negentigeſtenne Jare ame dage der eluen duſent Megede vnd myt vnſeme ſecreten Ingeſegel vorſegelt.

Siegel Heinrichs, Herzogs von Braunſchweig und Lüneburg.

Urk. 1281.

Abt Werner, Prior Hermann, Kellner Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen für 10 Mark, welche zur Reparatur und Säuberung eines Fiſchteiches zu Wienebüttel (im Kirchſp. und A. Lüneburg) verwandt ſind, dem Hoſpitalverwalter des Hofes und Gotteshauſes St. Benedicti in Lüneburg acht Schilling Rente für die Armen daſelbſt und für die Prieſter in der Kapelle St. Benedicti zur Feier der Memorie der Meierinn Anne Meſtmaker zu Grünhagen. 5. Januar 1494.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1282.

Vor Notar und Zeugen erklärt Lorenz Roſendal, Vicar in der Kirche St. Johann zu Lüneburg, er habe die in der von ihm in der Kirche St. Michaelis erbauten Kapelle St. Bartholomäi fundirte Commende von dem Altare in dieſer Kapelle zu einem anderen Altare verlegt und die Fundation caſſirt, wolle aber in derſelben Kapelle eine andere Commende ſtiften, und läßt über dieſe Stiftung ein Notariatsinſtrument anfertigen. 23. Juni 1494.

(Nach der Beſtätigungsurkunde vom 13. März 1495 im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunden vom 3. Februar 1491, ſowie die beiden nachfolgenden Urkunden vom 25. Juni und 1. Juli 1494 und die Urkunde vom 13. März 1495.)

Urk. 1283.

Vicar Lorenz Roſendal zu St. Johann in Lüneburg caſſirt die Gründung einer in der Kapelle St. Bartholomäi in der Kirche St. Michaelis von ihm geſtifteten Commende, nachdem Biſchof Bertold von Hildesheim als Adminiſtrator zu Verden, dieſelbe caſſirt und ihn eine neue Commende daſelbſt zu ſtiften bevollmächtigt hat; enthebt den von ihm an der caſſirten Commende angeſtellten Nicolaus Kröger ſeines Amts und überweiſt das Gründungscapital von 350 Rheiniſchen Gulden mit Zinſen dem Kloſter Ahrensböck bei Lübeck zu einer Commende an dem Marienaltare in der dieſem Kloſter incorporirten Pfarrkirche. · Eine teſtamentariſche Beſtimmung über die Feier ſeiner Memorie caſſirt er ebenfalls,

gründet mit 13 Mark Rente, wovon zehn erſt nach dem Tode der Eliſabeth, Ehefrau des Konrad Konouw, und ihrer Tochter Margareta disponibel werden, eine neue Commende für die Kapelle St. Bartholomäi in der Kloſterkirche St. Michaelis und beſtimmt die Verleihung derſelben und die Geſchäfte des dabei Angeſtellten. 25. Juni 1494.

(Nach der Beſtätigungsurkunde vom 13. März 1495 im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die vorhergehende Urkunde vom 23. Juni und die nachfolgende vom 1. Juli 1494, desgl. die Urkunde vom 13. März 1495.

Urk. 1284.

Abt Werner, Prior Heinrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg genehmigen, daß Lorenz Roſendal eine in der mit ihrer Hülfe erbauten Kapelle in der Kloſterkirche St. Michaelis geſtiftete Commende — nachdem er Mönch im Carthäuſerkloſter zu Abrensböck bei Lübeck geworden iſt, und vom Biſchofe Bertold zu Hildesheim, als Adminiſtrator zu Verden, den Bedingungen der Stiftungsurkunde zuwider, die Caſſation der Gründung und die Conceſſion zur Stiftung einer neuen, obwohl geringern Commende in jener Kapelle erlangt hat — an den Marienaltar in der dem Kloſter Abrensböck incorporirten Pfarrkirche verlegt. 1. Juli 1494.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 3. Februar 1491 und die beiden vorhergehenden Urkunden und vom 23. und 25. Juni 1494.)

Urk. 1285.

Abt Werner zu St. Michaelis verkauft dem Abte Johann und dem Prior Everhard im Kloſter Huysburg (Hugeßborg) eine Geldrente auf Wiederkauf. 30. December 1494.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1286.

Friedrich von dem Berge verkauft, als Vormund der Kinder Johann's Boter in Beetzendorf, dem Abte Werner zu St. Michaelis einen halben wüſten Hof in Beetzendorf (Kirchdorf im A. Lüneburg). 13. Januar 1495.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 1. October 1495. Gedruckt bei Bilderbeck deduct. jurisd. omnim. Beil. Nr. 19 b.)

Ick Frederick Van deme Bergbe knape Bekenne apembare In duſſem Breue Bore my myne Eruen Vnd Bore alßweme dat ick alße eyn recht vormunder Hanß Boterß Nagbelatene kindere Nomptliken Katherina Gheßeke Greteke vnd Beke ichteßwanne vppe deme meygerhaue tho Betzendorppe wonafftich waß bebbe vore Eyne lyckwerdighe ßumme alße twintich rynſche guldene vorkofft Vnd vorkope Jeghenwardigen In vnd myd macht duſſes breueß den baluen wuſtenn erffhoff dare ſulueß tho Betzendorppe Volegbenn de ore vhohere elderen In vortijden vnd Jaren van den Semmelbeckeren tho Erffkope Qwyth vnd frigh ghekofft hebben deme werdigen beren Wernere Abte deß kloſterß ßunte michel bynnene lunaborgh vnd Sinen nbakomelingen Ewichlikenn tho Brukende vnd to hebbende myd ackere wiſſche weydene holtingen Voghedyenn tynße vnd dinſte vnd allere rechticheyde Wo menn de benomen mach nichteß dare butene thoboſchedende Ock ward de ſulue boſtemmede baluehoff den genanten kinderen Jme negheſt voregangen ſunte Mauricius daghe tho Betzendorppe Jme gherichte thogefunden In den ſuluenn baluen hoff wiſte vnd ſtette ick den bauenboſtemmeden Abt myd ſinem medeboſcreuen In de hebbende brukende ghewere In krafft deſſes breueß Vnd ick Frederick vorgheſcreuen Schall vnd will deme Erbenemptenn Abte vnd ſinen Nakomelingen ſodauß baluen baues Rechte bokennighe warende weßenn vore allere anſprake, ſo vakenn vnd wannere deß noth vnd behuff werdt vppe myne eygbene teringhe vnd koſt deß tho merere wiſſenbeyt hebbe ik myn rechte Ingheßeghell willickenn betenn hengenn beneddenn an deſſenn

breff Vnd ick Ludeleff vann Eſtorppe knape Nu tore tijd vaghedt to Winßenn vppe dere Luv Bekenne In duſſeme ſuluenn Breue dat Ick alle deſſe vorſcreuen Dinghe Vnd kopp hebbe mede ghedeghedingheth vnd ghehandelt hulpenn Vnd hebbe deß tho furdere willichevt myn Rechte Ingeſeghell mede hetenn hengben an deſſenn ſuluen breff dede Geuenn vnd ſcreuen vß nha chriſti vnßes heren ghebord dußend virhunderth dare nha In deme Viff vnde Neghentigheſtenn Jare Ame daghe Remigij Germanj und Vedaſtj martirum et antiſtitum.

Siegel Friedrichs von dem Berge. Siegel Ludolfs von Eſtorf.

Urk. 1287.

Abt Werner, Prior Heinrich und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg beſtätigen die Anordnungen, welche der Vicar Lorenz Roſendal zu St. Johann daſelbſt in Betreff einer Commende in der Kapelle St. Bartholomäi in der Kloſterkirche St. Michaelis, nach Inhalt der Urkunden vom 23. und 25. Juni 1494, gemacht hat. 13. März 1495.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 3. Februar 1491 und die vorbemerkten Urkunden vom 23. und 25. Juni 1494.)

Urk. 1288.

Rector Diedrich Vinke und Vogt Johann Schulte präſentiren den Magiſter Diedrich von Mandelsloh zur Vicarie am Altare St. Philippi und Jakobi in der Kirche St. Ciriaci vor Lüneburg. 4. April 1495.

(Nach dem Inſerate in der nachfolgenden Urkunde.)

Urk. 1289.

Dr. Johann von Barum, Propſt zu St. Johann in Lüneburg, Canonicus zu Bremen und Bardowiek, inveſtirt, als dazu deputirter Commiſſar, den von den Patronen Diedrich Vinke, weltlichem Rector der nicht emancipirten Kloſterjünglinge zu St. Michaelis in Lüneburg, und Johann Schulte, Vogt des Abts Werner von Dageförde, am 4. April 1495 präſentirten Magiſter Diedrich von Mandelsloh, Diener des Abts, mit der durch den Tod des Johann von Minden erledigten Vicarie am Altare St. Philippi und Jakobi in der Kirche St. Ciriaci vor Lüneburg, und auf ſeinen Befehl ſetzt Notar Heinrich von der Mohlen den Inveſtirten in den Beſitz dieſer Vicarie. Lüneburg, in der Aula der Propſtei, 8. April 1495.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die vorhergehende Urkunde.)

Urk. 1290.

Abt Werner, Prior Heinrich, Kellner Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Metta Schele eine Geldrente auf Wiederkauf. 22. April 1495 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

*) Desgl. an demſelben Tage für 600 Rheiniſche Gulden dem Bürger Matthias Houwenſchilt in Lüneburg 24 Gulden Zinſen auf Wiederkauf. (Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1291.

Ludolf von Eſtorff, Segeband's Sohn, überläßt dem Abte Werner zu St. Michaelis in Lüneburg zwei Höfe in Bargtorf (Kirchſp. Wichmannsburg, A. Medingen) für einen Meierhof in Beerßen (Kirchdorf, A. Oldenſtadt). 10. Auguſt 1495.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Gedruckt bei Bilderbeck deduct. jurisdict. omnimod. Beil. Nr. 29.)

Jck Ludelef van Eſtorpe knape, zeligen Segebandes ßonne Bekenne vnd betuge vor my myne eruenne vnd vor alleſweme in kraft vnde macht deſſes breues, Dat ick dem Erwardigenn in gode vadere vnde heren Wernere Abbethe des kloſters to Sunte Michaell bynnen Lunenborch ordens ſancti Benedicti Verdeſches ſtichtes vnd ſinen nagkomelingenn vpgelaten vnd in ſine rouweliken brukende gewere vnde beſittinge gewiſet hebbe, wiſe vnde vplate ome ſo iegenwardigenn in kraft vnde macht deſſes breues myne twe houe In deme dorpe to Berchtorpe belegenn by Vinenbuttel Dar nu vppe waneth Henningh Rademakere vnde ghift to pachte dre marck lub. vnde twe ſchillinghe vnde achtehalven hempten roggenn Vppe deme anderen waneth Kathemeigere vnde giſt to pachte twe pundt vnde vif hempten roggenn, mit boneren eigeren hauedenſte vnde allerleie vpkomen, nichts buten beſcheidenn — — (Grſ. Vz. Gwl. Vfgr.) Darvor de ergenante here Wernere Abt, my vnde mynen rechten eruen heft in wedderſtadinge vnde büthe gedaenn vnde in myne rouweliken brukende were vnde beſittinge vpgelaten vnde gewiſet Erfliken vnde ewichliken to beſittende vnde tho brukende eynen Hof in dem Dorpe to Verßen belegenn nomptliken den Meigerhof dar nu vppe waneth Heyne meigere, myt alle ſiner Tobehoringe — — (Grſ.) Vnde iſt ienige breue wanre in vortiden vppe deſſe beſcreueden gudere vnde houe gegeuen vnde vorſegelt In tokomenden tidenn worden gefunden vnde getoget ſchullen machtloeß weſenn Deſſe vorgeſcreuen ſtucke puncte vnde artikell, loue vnde rede ik Ludelef van Eſtorppe bauen geſcreuen my andrepende, vor my vnde myne eruen vnde vor alleſweme ſunder bulperede wol to holdende Vnde hebbe deſſes to bekantniſſe myn Ingeſegel witliken heten hangenn benedden an deſſen breff Vnde wy Euerdt vnde Hans van Eſtorpe des genanten Ludelues brodere Bekennen In deſſem ſulven breue dat alle artikelle vnde puncte vorgeſcreuen myt vnſer witſchup weten vnde ſulborde ſo geſcheen ſint vnde hebben deſſes in bekantniſſe vnſe Ingeſegelle ock witlicken heten hengenn by vnſes genanten Broders Ingeſegelle benedden an deſſen breff Geuen vnde geſcreuenn Na Criſti vnſes herenn gebordt vertein bundert Dar na In dem vif vnde negentigeſten Jare ame dage Sancti Laurentij martiris.

Die Siegel Ludolf's, Eberhard's und Hans von Eſtorff.

Urk. 1292.

Die Rathsherren Gödeke Tzerſtedt und Hartwig Stöterogge zu Lüneburg beurkunden, daß der Bürger Albert Nienſtadt ſeinen Garten vor dem Neuenthore daſelbſt dem Prior Hermann, Kellner Werner und dem Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg unter der Bedingung, daß den Armen in St. Benedicti-Hauſe und Hofe jährlich 3 Schillinge gegeben werden, verkauft hat. 14. Auguſt 1495.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. Urkunde vom 4. November 1486.)

Urk. 1293.

Gödeke Kroger zu Aſtbauſen in der Vogtei Winſen und ſeine Frau Geſeke, Wittwe Johann's Voter zu Beetzendorf, bevollmächtigen vor Notar und Zeugen den Knappen Friedrich von dem Berge, ihren halben wüſten Hof in Beetzendorf (Kirchdorf, A. Lüneburg) dem Abte Werner zu St. Michaelis in Lüneburg oder einem Andern zu verkaufen und die Kaufſumme in Empfang zu nehmen. Lüneburg, 1. October 1495.

(Nach dem Notariatsinſtrument im Königl. Staats-Archive zu Hannover. — Vergl. die Urkunde vom 13. Januar 1495.)

In dem Namen des Heren Amen Nach deſſulues vnſes heren gebort duſent verhundert vnd In dem viff vnde negentigeſten Jare In der druttevnden Indictien Ame donnerdage dede was de erſte dach des mantes octobris Im paweſtdomme des aller billigeſten In gade vaders vnde vnſes heren heren Alexandri paweſtes des Seſten In ſymme verden Jare In mynes apembaren Notarij vnd ghemeynen ſcriuers vnd tugen hijr nabeſcreuen Jegenwardichevde syn perſonliken irſchenen de beſchedene Gadeke

kroger wonafftich to affhuſen in der vogedie to wynſen Jme lande to luneborg verdeſſches ſtifftes vnd Geſche krogers ſyn erlike huſſrouwe wandages ſeligen hans boters to betzendorpe wonafftich ores ermanß nagelaten wedewe vnde hebben In der beſten wyſe wege vnd formen ſo ſe van rechte don ſcholden vnd mochten vor ſick vnd Geſſchen beken greteken vnd katerinen ore kyndere In oren waren procuratoren vnd vulmechtigen gekoren geſatb vnd gemaket keſet ſeth vnd maket In crafft deſſes Inſtrumentes den duchtigen Fredericke van dem berge knapen verdeſſches ſtifftes orentbaluen vnd van wegen orer benompten kyndere vnd eruen oren baluen wuſten boeff bynnen dem dorpe betzendorpe belegen dem werdigen heren Wernero Abbete to ſunte Michaele bynnen luneborg belegen myt alle ſynen tobehoringen effte ſuß anders weme, weme he wolde vor enen lickwerdigen ſummen pennige to vorkopende ouertoantwordende vnd intodonde myt aller gherechtichcyt alſe de benante hans boters denſuluen hefft beſeten erffliken to beſittende to beholdende vnd ſick deß to ſyner vnd ſines cloſters nuth to gebrukende In aller mate ifft ome vnd ſinem cloſter de ſulue halue wuſte boeff ſy togeſcreuen vnd thobehorede ock dat gelt ſo deſulue halue boeff vorkofft were to entfangende vnd vptoborende vnd dar van to quiterende vnd dar furder by to donde vnd to latende In aller geſtalt deſulue Gotke kroger vnd Geſſche ſyn huſſrouwe vnd ore medebenompten kyndere vnd eruen ſuluеſt don vnd laten mochten vnd konden wanner ſe ſulke dinge weren handelende My vnderſcreuen Notario vor ſick vnd ore eruen vnd kyndere vorbenompt lauende ſtede vaſt vnd vnvorbroken wol to holdende, alle dat Jenne dat de bemelte Frederick van dem berge dar by donde worde to Jennigen tyden alles ſunder argeliſt vnd geuerde by vorplichtinge alle ſyner gudere bewechlick vnd vnbewechlick nichtes dar van buten beſcheden, vnde vp alle deſſe ſtucke hebben my vnderſcreuen Notarium de bemelten parte requireret geeſſchet vnd gebeden one ſampt effte beſunderen eyn effte mher Inſtrumentum effte Inſtrumenta to makende vnd to geuende ſo vaken des van noden worde ſinde Gheſcheyn to luneborg In ſunſe Michaelis cloſtere vor dem ommegange darſuluеſt ame Jare Indictien dage Mante vnd paweſtdomme wo bouenſcreuen In bywеſende der fromen beſcheden lude herenn hermen kuſel preſterß hinricke ſchelen vnd Carſten Meygere leygen verdeſſches ſtifftes bijr to In tuchniſſe geeſchet vnd gebedenn.

(Notariatszeichen.) Vnde ick Theodericus Vincke klerick Mindeſſches ſtifftes van keyſerliker macht Notarius vnd ſcriuer — — bijr to gheeſſchet vnd gebeden.

Urk. 1294.

Prieſter Reiner Lange und Knappe Heinrich von Dageförde ſtiften eine Commende am Altare St. Viti in der Kirche St. Ciriaci vor Lüneburg, beſtimmen die Wahl und die Obliegenheiten des Commendiſten, und Abt Werner, Prior Hermann, Kellner Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg ertheilen ihre Beſtätigung dazu. 21. December 1495.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1295.

Abt Werner zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft dem Vicare Simon Reineke am Altare St. Willehadi in der Kirche St. Ciriaci vor Lüneburg und deſſen Nachfolgern eine Geldrente auf Wiederkauf. 16. Januar 1496 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

---

*) Desgl. an Johann von Bodenteich, Mönch im Kloſter St. Michaelis und Vorſteher der Armen zu St. Benedict, und deſſen Nachfolger eine Rente von 2 Mark, wofür den Armen zu St. Benedict Käſe gekauft werden ſollen, nach Beſtimmung des Johann Gieſeke, welcher dieſe Almoſen geſtiftet hat. 16. Januar 1496.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1296.

Abt Werner, Prior Hermann, Kellner Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Apotheker Lambert Raetbrock daſelbſt eine Geldrente auf Wiederkauf. 8. April 1496.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1297.

Vogt Heinrich Schrader zu Pattenſen (A. Winſen a. d. L.) verkauft dem Prior Hermann und dem Convente des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg eine Wieſe, aus welcher an die Burg in Winſen a. d. L. 8 Schillinge Landſchatz entrichtet werden müſſen. 1. Mai 1496.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1298.

Abt Werner, Prior Hermann, Kellner Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen den Schaffnern der Cumpane und Frauen, welche im Kalkberge bei Lüneburg arbeiten, und deren Nachfolgern eine Geldrente, wofür in der Kirche St. Ciriaci die Gedächtnißfeier der verſtorbenen Brüder und Schweſtern der Compagnie gehalten werden ſoll. 28. Juni 1496 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

*) Desgl. an demſelben Tage für 120 Rheiniſche Gulden an Johann Barchtorf ſechs Gulden Rente auf Wiederkauf. (Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1299.

Die Teſtamentare des verſtorbenen Domherrn Diedrich Stovemann zu Lübeck acceptiren die Uebereinkunft, nach welcher ſie bei dem Kloſter St. Michaelis in Lüneburg ein Capital von 1000 Rheiniſchen Gulden Oſtern 1497 zu 4% Zinſen belegen wollen, für welche Zinſen jeden Sonntag nach der Veſper in der Domkirche zu Lübeck eine deutſche Predigt gehalten werden ſoll. Lübeck, 10. September 1496.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1300.

Abt Werner, Prior Hermann, Kellner Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen 20 Mark Rente auf Wiederkauf dem Commendiſten der von ihrem Kapellane Reiner Lange zu Grünbagen und von Heinrich von Dageförde geſtifteten Commende am Altare St. Viti in der Kirche St. Ciriaci vor Lüneburg für 400 Mark, welche ſie von dieſen empfangen haben. 29. December 1496.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1301.

Abt Werner, Prior Hermann, Kellner Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen der Wittwe Abel Oldenborg 8 Schillinge Rente, wofür nach ihrem Tode den Armen im Hofe St. Benedicti jährlich ein grünes Gericht gereicht werden ſoll. 5. Januar 1497 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

*) Desgl. für 12 Mark der Wittwe Adelheid Lange 8 Schillinge, welche Rente ſie zur Hälfte der Kapelle St. Benedicti zur Feier ihrer und ihres Mannes Memorie, zur Hälfte den Armen im Hofe St. Benedicti ſchenkt. 5. Januar 1497. (Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Desgl. für 11 Mark der Pröbnerin Metta Wulves im Hofe St. Benedicti 8 Schillinge zu gleichen Zwecken. 5. Januar 1497. (Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1302.

Abt Werner, Prior Hermann, Kellner Werner und der Convent des Klosters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen der Pröbnerin Elisabeth Polemann im St. Benedicti-Hofe 8 Schillinge Rente, wofür den Armen daselbst jährlich ein grünes Gericht gegeben werden soll. 31. März 1497.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1303.

Abt Werner, Prior Hermann, Kellner Werner und der Convent des Klosters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen dem Hospitalverwalter des Gotteshauses St. Benedicti zu Lüneburg eine Mark, wofür, nach einem Vermächtnisse der verstorbenen Gese Balke, den Armen daselbst jährlich zwei grüne Gerichte gereicht werden sollen. 20. April 1498 *).

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

*) Desgl. an demselben Tage für 88 Mark dem Priester Johann Dachtmissen vier Mark Rente auf Wiederkauf. (Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1304.

Abt Werner, Prior Hermann, Kellner Werner und der Convent des Klosters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen an Hille, Wittwe Johann's Blückershausen, drei Mark Rente, wovon nach ihrem Tode eine Mark den im Winter die Kirche St. Ciriaci besuchenden Armen und zwei Mark an Ernst und Johann, Kinder der Lücke Quedelnburg, zur Leibrente, und nach deren Tode an ihre armen Freunde gegeben werden sollen. 3. October 1498.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1305.

Abt Werner zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft dem Rathsherrn Johann Garlop daselbst neun Gulden Rente auf Wiederkauf. 4. October 1498.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1306.

Jordan von Medingen, Jordan's Sohn, verkauft dem Kellner Werner von Medingen und dem Convente zu St. Michaelis in Lüneburg zwei Mark Rente aus einem Hofe zu Vögelsen (Kirchsp. Bardowiek, A. Lüneburg) auf Wiederkauf. 22. December 1498.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Ik Jorden van Medinghe knape zeligen Jordens Sone Bekenne openbare in vnde myt krafft deſſes Breues vor alßweme, dat my de kelnere nu tor tyt genometh here wernere van medinge vnde de gantze Conuent bynnen Luneborch des Closters sunte Michaele hebben an gheſehen mynen armot vnde gheleghenheyt Ik ſhe ghebeden vnde angbelanget hebbe vmme druttich mark pennige luneborger weringe my tho lenende, deme ſhe ſo gedaen hebben vnde my de vornogheth hebben, Dar vor ick ene gheuen ſchall alle Jar twe mark penninghe vth myneme houe tho Vogbelßen dar ick ithzundt oppe wane vnde vth mynen Redeſten vnde wiſſeſten guderen wormen de benomen mach bewechlick vnde vnbewechlick Alſſo

eyne mark pennige vppe Johannis tho Middenſommere vnde de anderen mark pennige vppe winachten negeſt volgende, de ick in myne kenthlike nuth wedder gheſeret hebbe, — — (Wk.) Deſſes to vordere tuchniſſe vnde ſekerichevt hebbe ick Jorden Bauen ſchreuen myne Brodere Jurgen vnde Jachymme ghebeden mede tho bewillende vnde tho verſeghelende, deme ſhe ßo dhon vnde Ik Jorden van Medinghe hebbe myn Ingheßegele benghet nedden an deſſen Breff vnde myn Brodere Jurgen vnd Jachim ok ehre Ingheßegele nedden an deſſen breff de ghegeuen vnde gheſcreuen is Na Criſti gebort verteinhundert dhar nha in deme achtevndnegentigeſten Jare Ame Sonnauende Na Thome des hilgen Apoſtels.

Die Siegel Jordan's, Georg's und Joachim's von Meding.

Urk. 1307.

Abt Werner, Prior Thomas, Kellner Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg nehmen die Jungfrau Margarete Oſtermann zu ihrer Pröbnerin im St. Benedicti-Hofe zu Lüneburg auf, verkaufen ihr für 20 Mark bis ſie zum Genuſſe der Präbende kommt eine Mark jährlicher Rente und beurkunden ſonſtige Beſtimmungen in Betreff jener zwanzig Mark. 26. Juni 1499.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1308.

Abt Werner, Prior Thomas, Kellner Werner und der Convent des Kloſters St. Michaelis in Lüneburg verkaufen der Jungfrau Wobbeke von Gelderſen, Pröbnerin im Hofe St. Benedicti, eine Mark Rente, wovon nach ihrem Tode ihre Memorie in der Kapelle St. Benedicti gefeiert und für 4 Schillinge den Armen zu St. Benedicti ein grünes Gericht gegeben werden ſoll. 26. Juni 1499.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1309.

Abt Werner zu St. Michaelis in Lüneburg verkauft dem Bürger Johann Düſterhop daſelbſt eine Geldrente aus der Saline Lüneburg auf Wiederkauf. 4. October 1499.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1310.

Herzog Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg verkauft an den Abt Werner, Prior Thomas und den Convent des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg eine Geldrente aus den Dörfern Kirchweihe (Kirchdorf, A. Oldenſtadt) und Steddorf (Kirchſp. Bienenbüttel, A. Medingen) auf Wiederkauf. 19. April 1500.

(Nach einer beglaubigten Copie im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Urk. 1311.

Abt Werner zu St. Michaelis in Lüneburg erſucht alle Geiſtlichen, den Mönch ſeines Kloſters, Konrad von Mandelsloh, auf deſſen Reiſe zum Jubiläum nach Rom gütig aufzunehmen. 8. October 1500.

(Nach dem Originale im Königl. Staats-Archive zu Hannover.)

Wernerus diuina miſeratione Abbas Monaſterij ſanctj Michaelis in Luneborg Ordinis ſanctj Benedictj Vniuerſis et ſingulis Abbatibus Prioribus Eccleſiarum parochialium Rectoribus eorumue locatenentibus preſentes noſtras has literas Inſpecturis lecturis ſeu legi audituris Salutem in domino ſempiternam Illa ſunt benigno fauore concedenda per que conſcientie

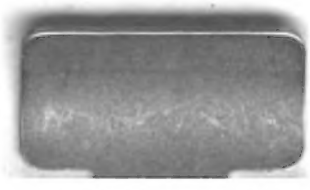
pacem et anime ſalutem deo propitio conſequi valeamus Hinc omnibus et ſingulis ſupradictis ac omnibus Chriſtifidelibus notum fieri cupimus per preſentes Quod nobis in chriſto ſinceriter dilectus frater Conradus de Mandeſlô predictj noſtrj Monaſterij profeſſus nullis eccleſiaſticis cenſuris irretitus ſeu laqueatus ut et tamquam obedientie filius humiliter ſupplicauit ut de licentia noſtra ſpetiali ſe ad Curiam Romanam in currentj Jubileo in remiſſionem ſuorum peccaminum Ad anime ſue ſuorumque ſautorum benefactorum receptatorum ſalutem tranſferre poſſit et valeat Cum reliquis omnibus locis ſacris Nos igitur wernerus Abbas antedictus prefatj domini et fratris Conradi deuotis et humilibus ſupplicationibus inclinatj ut predicta patrare et conſummare queat Ipſi tenore preſentium ad hoc plenam et omnimodam concedimus pariterque indulgemus auctoritatem et licentiam Exhortamur igitur in domino omnes et ſingulos ſupradictos ut cum prefatus frater Conradus preſentium exhibitor ſic ut predicitur nullis irretitus et laqueatus cenſuris eccleſiaſticis ad vos declinauerit eundem benigne recipere curetis humaneque pertractetis Et ſi cauſa deuotionis celebrare curauerit Ipſum ut et tamquam abilem et idoneum admittatis Si uero infirmitate aliqua corporali iuxta dominicam voluntatem grauatus fuerit et obnixe miniſtrationem et communionem eccleſiaſticorum ſacrorum optauit eidem gratioſe cum ſepultura eccleſiaſtica ſi ab hac luce eum recedere contigerit dignemini Impartirj Premium a bonorum omnium retributore in Aula Curie celeſtis ex hinc recepturj Preſentibus uero poſt annum a dato preſentium minime valituris Datum Luneborg Anno quingenteſimo die uero Jouis octaua Menſis Octobris Abbatiali noſtro ſigillo preſentibus in maius robur et munimen euidentiuſque teſtimonium de noſtra ſpeciali ſcientia appenſo atque munito.

Siegel des Abts Werner.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google